





BNCR

SS.

94

(003)

(436)

F 721



54.3
14





FONTES RERUM AUSTRIACARUM.

ÖSTERREICHISCHE GESCHICHTS-QUELLEN.

HERAUSGEGEBEN

VON DER

HISTORISCHEN COMMISSION

DER

KAISERLICHEN AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN IN WIEN.

ZWEITE ABTHEILUNG.

DIPLOMATARIA ET ACTA.

XVIII. BAND.

URKUNDEN DER BENEDICTINER-ABTEI U. L. F. ZU DEN SCHOTTEN IN WIEN.
VOM JAHRE 1158 BIS 1418.

WIEN.

AUS DER KAIS. KÖN. HOF- UND STAATSDRUCKEREI.
1859.

URKUNDEN
DER
BENEDICTINER-ABTEI

UNSERER LIEBEN FRAU

ZU DEN SCHOTTEN IN WIEN.

VOM JAHRE 1158 BIS 1418.

HERAUSGEGEBEN

VON DEM CAPITULARPRIESTER UND ARCHIVAR

Dr. Ernest Hauswirth.



WIEN.
AUS DER KAIS. KÖN. HOF- UND STAATSDRUCKEREI.
1859.

Def. S.S. 94(093)(436) F 721/11 18

AM

V o r w o r t.

Der Benedictiner-Abtei U. L. Fr. zu den Schotten in Wien war das dankenswerthe Glück beschieden, mit dem Jahre 1858 das siebente Jahrhundert ihres Bestehens zu vollenden. Die doppelte Wirksamkeit der geistlichen Körperschaft dieses uralten Gotteshauses — für die Pflege der Religion und Wissenschaft — verpflichtete zu einer doppelten Feier des hocherfreulichen Ereignisses, zu einer religiösen und wissenschaftlichen. Alle Sorge wurde der religiösen Feier zugewendet, wie sie nur aus der tiefen Überzeugung, dass an Gottes Segen alles gelegen, hervorgehen kann; und diese Feier ward in den ersten acht Tagen des Monates Mai in würdevoller Weise begangen. Dabei blieb die Absicht einer literarischen Begehung des seltenen Jubiläums nicht ausser Acht; sie sollte durch die Publication von auf das Stift bezüglichen Schriften ihren Ausdruck erhalten.

Da mir die Obhut über das Archiv der Abtei anvertraut ist, so erhielt ich von meinem hochwürdigsten Abte den Auftrag, das Gedächtniss der Vergangenheit in einer geschichtlichen Arbeit zu erneuern, und diesem Auftrage suchte ich durch den „Abriss einer Geschichte der Benedictiner-Abtei zu den Schotten“ (Wien 1858, 4^{te}, 166 S., in der Mechitaristen-Congregations-Buchdruckerci), dessen Herausgabe zunächst für die Mitglieder, Gönner und Freunde unseres Stiftes bestimmt war, nach Kräften zu entsprechen. Zugleich aber war ich schon seit geraumer Zeit lebhaft mit dem Gedanken

beschäftiget, wie der nicht unbedeutende Vorrath unserer mittelalterlichen Urkunden für die vaterländische Geschichte nutzbar gemacht und dem regen Forscher- und Sammlergeiste der Jetztzeit auch seitens unserer Abtei die schuldige Rechnung getragen werden könnte. Wiewohl mir behufs dieser Absicht die Regestenform vorschwebte, so unterordnete ich doch bald meine Ansicht dem gewiegten Urtheile eines gefeierten Fachmannes, welcher jetzt leider schon — und viel zu früh — der vaterländischen Geschäftsforschung entrissen ist. Der hochverehrte Gelehrte hielt dafür, es sei am zweckmässigsten, die älteren Documente unseres Archives in vollständigen und genauen Abschriften zusammenzustellen und in dieser Form zur Veröffentlichung bereit zu machen. So entstand denn, gleichfalls als ein bescheidener Beitrag zu unserer Jubiläumsfeier, vorliegendes Urkundenbuch.

Was man auch von mancher Seite über das Aufhäufen von historischem Materiale sagen mag, eine gediegene, möglichst kritische und vollständige Darstellung der Vergangenheit wird desto sicherer erzielt werden können, je mehr und mannigfaltigere Quellen dem Geschichtschreiber zu Gebote stehen. Die einzelnen kleinen Quellen wachsen durch ihren Zusammenfluss zu dem gewaltigen Strome der Geschichte an.

Übrigens dürfte die gegenwärtige Sammlung um so mehr eine Berechtigung haben, als gerade unser Stift, obgleich einzelne seiner Urkunden in verschiedenen Werken abgedruckt sind, bisher noch keine vollständige und zusammenhängende Herausgabe seiner älteren Archivsschriften hatte erscheinen lassen, und als zudem auch der Wunsch darnach vielfach von berufenen Stimmen ausgesprochen wurde, indem man sich der Erwartung hingab, es würde durch eine derartige Veröffentlichung manches schätzenswerthe Materiale für die Geschichte des Landes und der Hauptstadt gewonnen werden.

Da die historische Commission der kaiserl. Akademie der Wissenschaften mit grossem Eifer an der Sammlung und Aneinanderreihung von Quellenwerken für die vaterländische Geschichte arbeitet, so glaubte das Stift das von mir zusammengestellte Urkundenbuch derselben schon desshalb zur Verfügung stellen zu sollen, als es dadurch den gleichartigen, bereits publicirten Arbeiten angemessen eingegliedert und auch dem beabsichtigten Zwecke dienlicher gemacht werden konnte. Dass die genannte Commission in den Antrag mit Bereitwilligkeit einging, kann das Stift nur ehren und erfreuen.

Die Drucklegung ging nun allmählich vor sich. Bei den mühsamen Arbeiten der Herausgabe leistete mir das wirkliche Mitglied der kaiserl. Akademie der Wissenschaften Dr. Andreas von Meiller aus reiner Liebe für die Sache und aus dankbarer Anhänglichkeit an unser Stift, an dem er seine Jugendbildung erhalten, den wirksamsten Beistand, so dass mir die unabweisbare Pflicht obliegt, diesem Gelehrten öffentlich für sein liebevolles Entgegenkommen den wärmsten Dank zu sagen.

Schliesslich kann ich einige Bemerkungen zur Orientirung über die vorliegende Sammlung nicht zurückhalten. Dieselbe umfasst jene archivalischen Actenstücke, welche dem ersten Zeitraume unserer Stiftsgeschichte, der bis zur Auswanderung der fremdländischen Benedictiner im Jahre 1418 reicht, angehören, indem mit diesem Wendepunkte in dem Leben unserer Abtei ein natürlicher Abschnitt gegeben war.

Obschon unserem Archivsschatze im Laufe der Jahrhunderte durch mehrmalige Feuersbrünste ein unberechenbarer Verlust zugefügt wurde, so bilden doch gut erhaltene, meist mit schönen Siegeln versehene Originalien die übergrosse Mehrzahl der vorstehenden Urkunden. Einigen Ersatz für verloren gegangene Originalstücke gewähren zwei werthvolle Copialbücher auf Pergament aus dem XV. Jahrhundert, deren eines verschiedenartige Documente enthält, während das andere

ausschliesslich Stiftungs- und Schenkungsacte bewahrt; aus diesen wurden die Abschriften für fehlende Originalien genommen.

Es fanden übrigens nicht blos solche Urkunden, welche in unmittelbarer oder mittelbarer Beziehung zur Abtei stehen, in dieser Sammlung ihren Platz, sondern auch einige fremde, welche auf mir unbekanntem Wege in unser Archiv gelangt sind. Letztere wurden in Anbetracht der nicht namhaften Anzahl von den ersteren keineswegs gesondert, sondern gleichfalls chronologisch eingereiht.

Alphabetisch geordnete Verzeichnisse der in den Urkunden genannten Orte und Personen sind rückwärts angeschlossen.

Möchte diese Urkundensammlung wenigstens einen kleinen Beitrag zur Aufhellung der topographischen und historischen Verhältnisse unseres Vaterlandes gewähren und dem Fachmanne einige Dienste leisten!

Dr. Ernest Hauswirth.

I.

1158, Wien. — Herzog Heinrich II. von Österreich stiftet zu Wien eine Abtei des Ordens des heil. Benedict zu Ehren der heil. Jungfrau Maria und des heil. Gregor, und zwar ausschliesslich für schottische Mönche.

In nomine sancte et indiuidue trinitatis. Ego *Heinricus*, dei gracia Dux *austrie*, vniuersis Christi fidelibus tam presentibus quam posteris, presens scriptum inspecturis, salutem et de pollicitis obseruanciam et fidem in omnibus sinceram. Ad viam salutis tendit, qui ea, que ad glorificandum dei filium pertinent, vtpote facultas exposcit, promouet, aduertens, quod ab eo semper, cui plus committitur, plus exigitur, quare eciam expedit, vt quilibet e temporalium sufficiencia in laudem dei et sanctorum egentibus subsidia prebeat, vt eorum oracionibus suffultus et sanctorum suffragiis confusus, suorum remissionem valeat percipere delictorum. Inde est, quod manifestum fieri volumus vniuersis, quod nos ex multiformi gracia spiritus sancti inter alias nostri Patrocinatus Ecclesias, abbaciam in honorem dei et laudem sue genitricis gloriose virginis Marie ac in commemorationem beati Gregorii in predio nostro fundauimus, in territorio scilicet *Fauie*, que a modernis *wienna* nuncupatur. Quamobrem nostrum propositum ac deuocionem minime latere volentes vniuersitatem presencium ac futurorum ac precipue nostrorum dileccionem successorum, quod sub monastica regula ad eandem nostram fundacionem nouellam solos eligimus *Hybernienses*, eo quod relatione religiosorum et de certa sciencia nouerimus ipsorum laudabilem simplicitatem, fauente domino ac in Christo patre nostro *Eberhardo Salzpurgensis* Ecclesie archiepiscopo, necnon et domino *Chnrado* fratre nostro venerabili *Pataviensi* Episcopo, statuentes, ipsos in loco predicto commemorandos, deo ac intemerate virgini stabiliter immutabiliterque

ac eciam robore nostre auctoritatis perpetuo obsequendos, tradentes vtique locum jam nominatum cum omni plenitudine potestatis, cum vniuersis rebus mobilibus et immobilibus, cultis et incultis, ac decimationem Coquine nostre, quam a Capitulo *Neunburgensis* Ecclesie cognoscimur absoluisse, villam quoque in *weirochperge* cum adiacentibus prediis, ad vsus et subsidium sustentacionis abbati et Conuentui eiusdem nostre fundacionis deputauimus, irreuocabiliter perpetuo possidendas. Aduertentes insuper, qualiter a nobis possent patrocina dignissima laudabilius venerari, iusticiam Civilem, seruos et ancillas, eidem nostre fundacioni prestare dignum duximus et mancipare, volentes eciam ac firmiter statuentes, ne qui de Colonis, mancipiis ac alias de attinentibus iam dicto abbati et Conuentui pro requiring iudicio, ad nos vel ad iudices nostros trahi debeant aut valeant, nisi pro sanguinis iudicio, quod ad personarum dampnationem et membrorum mutilacionem discernitur pertinere, sed remissarum eausarum actiones coram abbate vel suo Officiale plenius terminentur, nec Iudices seculares pro huiusmodi excessibus de rebus aut possessionibus talium hominum intrromittere se audeant aut presumant, sed simul mobiles et immobiles predicto abbati et Conuentui destinentur. Donantes insuper talem sepe nomen Ecclesie libertatem, vt in abbatis electione nostra, vel successorum nostrorum non intersit seiv sub iure fundatoris vel patroni presencia, peticio, vel preceptum, presentis privilegii testimonio alius gentis monachorum seiv alterius professionis fratrum substitutionem penitus excludentes, sed ipsi in loco et locus ipsis perpetuo maneat incommutabilis et inconuulsus. Ceterum vtique in die consecrationis Cimiterii ex sincera beniuolencia domui ac fratri nostri *Chenradi* Patauiensis Episcopi et ex libera permissione *Ebergeri* plebani et locius Cleri *wiennensis* obtinuimus, vt circa situm monasterii a fossato Curie nostre vsque ad Ecclesiam sancti Iohannis in *als*, simulque vsque ad locum, vbi se riuus, qui nominatur *als*, recipere videtur in fluuium *Danubii*, huius inhabitatoribus territorii liceat se cum nostre Curie familia, hospitibus, eciam peregrinis, in sepulturis ac alias omnia sicut in Parrocchiali Ecclesia apud fratres Monasterii ecclesiastica recipere sacramenta. Veruntamen ne quis de indulta huiusmodi gracia nostre fundacioni tam sollempni, matricem Ecclesiam suo iure reputare valeat defraudatam, possessiones quasdam in *strata Lanarum*, que vulgariter dicitur *wol-lezeil*, tradere in recompensationem duximus premissorum eidem

plebano, vt patet in instrumentis, per nos sibi prestitis et confirmatis. Eodem siquidem die sepedictam fundacionem nostram magis ac magis promouere cupientes, sancte Marie in *Littore*, sancti Petri, sancti Rudperti ac sancti Pangracii infra muros oppidi Capellas, Capellamque sancti Cholomanni in *Laup*, et sancti Stephani in *Chrems*, ac eciam sancte Crucis in *Tulna*, in *Pulka* et in *Ekkendorf* Parrochias, quarum patronatus ad nos plene dinoscebatur pertinere, tradidimus mera liberalitate, quidquid iuris habere videbamur in iam dictis Capellis et Parrochiis, sub regimine Abbatis et Conuentus consistendum. Statuimus eciam ac robore nostre auctoritatis confirmamus, vt quicumque metu sue persone pro commisso quocumque delicto intra septa claustris profugus venerit, cuiuspiam extrahere non liceat, vel ausu temerario ei manus inponere violentas. Si quis vero huic nostre ordinationi contraierit, reus maiestatis debite animaduersioni subiacebit. Porro ne vel alicuius presumptio vel se ingerens obliuio hunc nostre donacionis institutionisque infringere valeat tenorem, eum per presentem paginam nostra inpressione roboratam notum facere decreuimus posteritati. Datum *xiienne* anno ab incarnatione domini Millesimo C^o LVIII^o, Indictione decima, testium nominibus adiunctis *Heinrici de sancta Cruce* Cysterciensis ordinis, *Hercenfridi Medlicensis* et *Johannis Chotwicensis* Ecclesiarum ordinis sancti Benedicti abbatum, de ordine nobilium *Leutoldi* comitis de *Playen*, *Engelberti* comitis de *Gors*, *Adelberti* de *Perga*, *Walchuni* de *Chlamme*, *Udalrici* de *Pernuck*, *Ditrici* de *Algerspach*, *Wernhardi* de *Vilpach* et *Heinrici* filii sui, *Dietmari* de *Agst*, *Ottonis* de *Reichenberck*, de ordine vero Ministerialium *Wernhardi* de *Lantendorf*, *Alberonis* de *Purchhartsdorf*, *Heinrici* de *Mistelbach*, *Chalhochi* de *Tulbingen* et fratribus suis *Alberonis* et *Irenfridi*, *Udalrici* de *Tribanswinchel*, *Ortolfi* camerarii, de ordine cappellanorum *Marguardi* de *Neenburch*, *Rudperti* de *Ménster* prepositorum, *Herrandi* de *Dreschirchen*, *Heinrici* de *Polan*, *Perngeri* de *Zwetel*, *Dietrici* de *Mistelbach*, *Petri* et *Pauli*. Facta sunt hec *Theodora* venerabili Ducissa fauente, annuentibus quoque filiis eius *Leupoldo* et *Heinrico*, neenon et *Agneta* filia ipsius.

Das Original dieser Urkunde besitzt das Archiv des Stiftes nicht, wohl aber zwei Transsumpte derselben aus den Jahren 1304 und 1461. Verliegender Abdruck ist dem älteren vom Bischofe Bernhard von Passau ausgestellten Transsumpte entnommen. Pez, Thesaur. VI, I, 383, Nr. 143. — Hermayr, Wien, Abtheil. I, Bd. I, Urkunden pag. 15, Nr. 5.

II.

1161, 22. April, Wien. — *Herzog Heinrich II. von Österreich dotirt die von ihm zu Wien gegründete Benedictiner-Abtei.*

In nomine sancte et indiuidue trinitatis. *Hainricus* Dei gracia dux *Austrie* uniuersis fidelibus salutem in perpetuum. Pia et salubris est intentio, qua quisque ad seruendum deo mouetur et ad bene agendum intentam habet uoluntatem. Que quidem uoluntas in leuioribus personis et hiis, quibus rerum non suppetit facultas, sufficit et est meritoria, quippe cum uoluntas pro facto reputetur. In magnatibus uero et uniuersis, quibus copia rerum et auctoritas agendi quidlibet amminiculatur, hec eadem laudabilior est et maiorem habet efficaciam, cum ipsi hoc, quod per bonam uoluntatem concipiunt in mente, ad exsequendum in opere habeant facultatem. Nobis igitur vniuersis principibus, quibus plus est commissum, ut et plus a nobis exigatur, expedit, ut bonam uoluntatem et opera caritatis habundantius quam ceteri ad uniuersos extendamus, maxime tamen ad religiosos et monastice professionis uiros, quos secularia negocia postponentes, ad obsequia diuina et cultum religionis obseruandum propensiori cura et beniuolentia fouere debemus et amplecti. Pietatem itaque antecessorum nostrorum, quam circa ecclesias accurata sollicitudine iugiter intendere consueuerunt, imitari cupientes, uniuersas ecclesias, precipue tamen eas, quarum fundatores ipsi exstiterunt, pro posse manu tenere et promouere intendimus, et si non plura eis conferendo, saltem ab antecessoribus nostris et aliis ipsis collata patrociniatus nostri defensione eisdem conseruando. Cum autem nos quosdam exules et simplices, *scotos* uidelicet, diuine pietatis intuitu collegissemus, *Wiennæ* in predio nostro libere foundationis iure eos collocauimus, monasterium ibidem in honore beate ac gloriose dei genitricis Marie et beati Gregorii eisdem construendo, et redditus ad subsidium ibidem deo famulantibus eisdem *scotis* benigna deuotione donauimus, quos in presenti pagina exprimi iussimus, una sepulture et aliorum, quam essent habituri iusticiam asseribendo. Decinam coquine nostre, duas parochias, *Pulca* uidelicet et *Echendorff* cum attinentibus, et capellas *Wiennenses*, capellam sancti Pancratii, et capellam beati Petri, et capellam beate Marie, et capellam beati Rudperti, et in *Chremse* capellam beati Stephani, in *Tuln* capellam sancte Crucis

et unam (sic) mansum, Capellam beati Cholomanui in *Lorp*, in *Wirochperge* XII mansus cum attinentibus, in *Ebersdorf* XII mansus et unum dominicale, in *Ladendorf* XVI mansus cum attinentibus in *Hippelinsdorf* XVIII mansus cum attinentibus, in *Grihtsanssteten* curiam uillicariam cum attinentibus, in *Ruspach* curiam uillicariam et unam (sic) mansum cum attinentibus, in *Erpurch* iuxta *Falchenstein* VIII mansus cum attinentibus, in *Fuldramsdorf* V mansus, in *Suechent* II mansus, in *Wolfeizzingen* I mansum, In *Hormat* mansus. Nos quoque et omnem posteritatem nostram vniuersamque familiam nostram in eodem monasterio statuimus sepeliri. Huius rei testes sunt. Comes *Hainricus* de *Schala*. Comes *Chunradus* de *Pilstein*. Comes *Lerpoldus* de *Plaigen*. *Otto* de *Lengenpach*. *Vlricus* de *Asparn*. *Otto* de *Aschaim*. *Eberhardus* de *Rudnich*. *Albero* de *Chunringen* et filius eius *Hadmarus* et frater eius *Rapoto* castellanus de *Medlich* et *Rapoto* filius eius et *Otto* de *Purcharchsdorf*. *Wernhardus* de *Rawanstein*. *Vlricus* dapifer. *Berhtoldus* de *Icanstal*. *Heinricus* de *Mistelbach*. *Irnfridus* de *Gnannendorf* et alii quam plurimi. Acta sunt hec coram illustri coniuge nostra *Theodora* ducissa *Austrie* et filiis nostris *Livpoldo* et *Heinrico*, nec non et filia nostra *Agnete*. Hanc autem supradicte donationis ac nostre confirmationis paginam presentem sigilli nostri impressione corroborauimus, ne aliquis nostrum factum retractare audeat vel mutare. Data *Wiene* anno ab incarnatione domini M^o. C^o. LX^o. primo, X^o. kal. maii.

Original auf Pergament mit Siegelrest. — Pez, loc. cit. VI, I, 437, Nr. 163. — Hormayr, loc. cit. Abtheil. I, Bd. I, Urkunden pag. 25, Nr. 8.

III.

(1161). — *Herzog Heinrich II. von Österreich beurkundet, dass er die von ihm zu Wien gegründete Benedictiner-Abtei für sich, seine Familie und sein gesamtes Haus zur Begräbnisstätte erwählt habe.*

In nomine sancte et indiuidue trinitatis. *Hainricus* Dei gracia dux *Austrie* cunctis fidelibus presentibus et futuris salutem in salutari. Notum sit nobis omnibus, quod ego predictus dux abbatiam fundavi in territorio *Wiennensi*, in qua *Hybernienses* monachos iure perpetuo de simplici gente elegi, ibidemque sepulturam meam et filiorum meorum in omni progenie atque familie mee dedi et hoc in honore sancte Marie uirginis et omnium sanctorum feci, qui sunt ante deum.

Fideiussores huius veritatis ceterique uero testes huius rei sunt. Comes *Heinricus* de *Schala*. Comes *Chunradus* de *Pilstain*. Comes *Liupoldus* de *Plaigen*. *Otto* de *Lengenbach*. *Ultricus* de *Asparn*. *Otto* de *Aschaim*. *Eberhardus* de *Rudnich*. *Albero* de *Chunringen* et filius eius *Hadmarus* et frater eius *Rapoto* castellanus de *Medlich* et *Rapoto* filius eius. *Otto* de *Purchardorf*. *Wernhardus* de *Rawanstein*. *Ultricus* dapifer. *Berhtoldus* de *Iwanstal*. *Hainricus* de *Mistelbach*. *Irnfridus* de *Gnannendorf*.

Original auf Pergament mit Siegel. — Hormayr, loc. cit. pag. 28, Nr. 9.

IV.

1161, 22. April, Wien. — Herzog Heinrich II. von Österreich erneuert für die von ihm gegründete Benedictiner-Abtei in Wien den Stiftungsbrief.

In nomine sanete et indiuidue trinitatis. Ego *Heinricus* Dei gracia dux *Austrie*. Quoniam de conseientie securitate tamquam de proprie meritis innoeentie presumere nullatenus audemus, ad orationes sanctorum utpote certissima huius mundane patrocinia peregrinationis indubitanter confugimus. Inde est, quod inter ceteras nostri patrocinatus ecclesias, quas uel nostrorum piissima deuotio predecessorum fundauit, uel nostre munimine auctoritatis protegendas conservandasque reliquit, abbatiam ad honorem dei et in ueneratione gloriosissime uirginis marie, et in comemoratione beati Gregorii fundauimus in predio nostro, in territorio uidelicet *Fauie*, que a modernis *wienna* nuncupatur. Qua in re deuotionis nostre intentionisque propositum et eiusdem nostri propositi formam uolumus minime latere presentium seu futurorum fidelium universitatem et precipue nostrorum dilectionem successorum, quod, cum ex diuersarum gentium moribus diuersis non modicam sepenumero contingat surrepere multiformitatem animorum et ex eadem dissensiones, nos in istius nouelle institutione plantationis tortiones, inuidie et murmurationum collisiones, monastice unanimitati penitus inimicas, omnimodis preuenire uolentes, solos elegimus *scottos*, eo quod et nostra experientia et religiosorum potissimum relatione, nouerimus laudabilem eorundem simplicitatem, quos Deo fauente domini *Eberhardi salzburgensis* archiepiscopi ac domini et fratris nostri *Cönradi* uenerabilis *patauiensis* episcopi beneplacito in supra nominato loco deo et beatissime

nirgini Marie et sancto Gregorio sub regula monastice professionis in perpetuum famulari stabiliter immutabiliterque nostre robore auctoritatis statuimus. Hunc itaque locum tradimus cum omni legitime plenitudine potestatis et integra potestate libere ordinationis possidendum atque regendum. cum uniuersis mobilibus et immobilibus, cultis et incultis, que ad usus et prouidentiam *scottorum* a nobis siue ab aliis fidelibus concessa sunt uel concedenda, *Sanctino scotto* uenerabili abbati, necnon et religiosissimo *scottorum* monachorum conuentui, nulla penitus interposita conditione, pertinente ad petitionem seu preceptum fundatoris, de electione abbatis siue substitutione monachorum uel fratrum uel de exteriori ordinatione reddituum seu prediorum siue officiorum uel officinarum, uerum sicut omnis interiorum, ita et exteriorum tota prouidentia in *scottorum* abbatis uidelicet et monachorum arbitrio et libera ordinandi potestas in perpetuum consistat. Porro, ne uel cuiuspiam temeritas uel se aliquatenus ingerens obliuio hunc nostre institutionis donationisque tenorem ualeat immutare, eum per paginam presentem nostra roboratam impressione notum facimus posteritati. Si quis uero predictę traditionis ordinationisque modo contraire temptauerit, publice proscriptionis animadversioni subiaceat. Data *wienne* anno ab incarnatione domini millesimo centesimo sexagesimo primo, decimo kalendas maii, testibus adhibitis de ordine nobilium, *Engilberto* comite de *Gorz*, *Liutoldo* comite de *Blaien*, *Udalrico* de *Bernece*, *Adilberto* de *Berga*, *Walchuno* de *Chlamm*, *Diedrico* de *Adilgerspach*, *Werinhardo* de *Iulbach* et *Heinrico* filio suo, *Ottone* de *Rehberch*, *Dietmaro* de *Agist*. — De ordine uero ministerialium *Alberone* de *Burchardestorf*, *Heinrico* de *Mistelbach*, *Werinhardo* de *Lanzendorf*, *Werinhardo* de *Rabenstein*, *Vdalrico* de *Tribaneswinchel*, *Kadilhoho* de *Talbingen* et fratribus eius *Alberone* et *Irenfrido*, *Heinrico* de *Hage*, *Ortolfo* camerario. — De ordine capellanorum *Marchwardo* preposito de *Nimburch*, *Rôpberto* preposito de *Munstiur*, *Peregrino* de *Zwetil*, *Herrando* de *Draschirchen*, *Heinrico* de *Polan*, *Diedrico* de *Mistelbach*, *Philippo*, *Petro*. Facta autem sunt hec *Theodora* uenerabili ducissa fauente, annuentibus quoque filiis eius *Liuppolde* et *Heinrico* necnon et filia ipsius *Agneta*.

Zwei gleichlautende Originale auf Pergament mit Siegel. — Ludwig, Rel. IV, 244, Nr. 3. — Pez, Thesaur. VI, I, 435, Nr. 162. — Hormayr, Wien, Abtheil. I, Bd. I, Urkunden pag. 23, Nr. 7.

V.

1170. — *Herzog Heinrich II. von Österreich beurkundet und bestätigt die von Berthold, Pfarrer zu Fischamend, dem Schottenkloster zu Wien gemachte Schenkung seiner sämtlichen Besitzungen.*

In nomine sancte et indiuidue trinitatis. *Heinricus* Dei gracia dux *Austrie* uniuersis fidelibus presentibus et futuris salutem in domino. Quoniam divina prouidentia ceteris prefecit potentes, dum mitius prouident subditos, opprimunt potenter (sic). Intelligimus autem, talibus necessarium esse, ut per alimoniam provideant fini, ne forte tormenta potenter patiantur. Hac nimirum prouidentia de gente simplici et humili elegimus atque collegimus monachos *hybernenses*, ex quibus abbatiam fundauimus in territorio nostro *wiennensi*. Huic autem noue plantationi nostre de bonis nostris tam mobilibus quam immobilibus facultatem, prout potuimus, ad prebendas et officinas collocandas contulimus. Contulerunt etiam et alii exemplo nostro et auctoritate, et uineas, et agros, inter quos dominus *Berchtoldus* de *Phissenmunt* plebanus predia uniuersa, que tunc possidebat, super altare beate Marie prefato monasterio nostro absque omni contradictione libere dedit ac delegauit, hoc interposito tenore, ut idem *Berchtoldus* et alius duntaxat solus successor ipsius predicta predia, quamdiu illi duo uiuerent, possiderent et talentum vnum annuatim pro eisdem prediis monasterio redderent, quibus duobus defunctis predia supradicta libere et expedite et remota omni reclamacione transirent in possessionem et usus monasterii nostri. Nos autem hec omnia, recognoscente illustri coniuge nostra *Theodora* ducissa *Austrie*, prefatam donationem ac delegationem cum prediis suscepimus in perpetuam protectionem ac patrocinium nostrum et successorum nostrorum in presentia hominum et ministerialium nostrorum. Huius autem rei testes sunt. Comes *Heinricus* de *Schala*. Comes *Cunradus* de *Pilstain*. Comes *Leupoldus* de *Pleigen*. *Otto* de *Lenginbach*. *Yricus* de *Asparn*. *Otto* de *Aschaim*. *Heberhardus* de *Rudnich*. *Albero* de *Cunringen* et filius eius *Hademarus* et fratres (sic) eius *Raboto* castellanus de *Medelich* et *Rapoto* filius eius et *Otto* de *Purcharstorf*. *Wernhardus* de *Raucanstain*. *Yricus* dapifer. *Berchtoldus* de *Icanatal*. *Heinricus* de *Mistelbach*. *Hirimfridus* de *Gnannendorf* et alii quam plurimi. Hanc autem supradicte donationis

ac nostre confirmationis paginam presentem sigilli nostri impressione corroborauimus, ne uel is, qui dedit ac delegauit, uel alius, quod in presentia nostra factum est, mutare audeat uel retractare. Acta sunt autem hec anno ab incarnatione domini M^o C^o LXX^o Indictione III^a.

Original auf Pergament mit Siegel. — Pez, Thesaur. VI, II, 3, Nr. 1. — Hormayr, loc. cit. Urkunden pag. 34, Nr. 12.

VI.

(1177), 1. April, Venedig. — *Papst Alexander III. nimmt auf Bitten des Herzogs Leopold V. (VL) von Österreich das Schottenkloster zu Wien mit allen seinen Besitzungen in seinen und des apostolischen Stuhles besonderen Schutz und legt demselben auf, hiefür, als Erinnerungszeichen, jährlich ein Goldstück an diesen zu entrichten.*

Alexander episcopus seruus seruorum dei dilectis filiis
abbati et fratribus Monasterii, quod est apud *Wiennam*, salutem et apostolicam benedictionem. Religiosos uiros tanto arctiori debemus caritate diligere et apostolice tuitionis presidio studiosius confovere, quanto diuinis obsequiis deuotius sunt expositi et bonis operibus magis intenti. Inde est, quod precibus nobilis uiri *Leupuldi* ducis *Austrie*, in cuius predio Monasterium uestrum fundatum esse dinoscitur, benignius inclinati, et officii nostri debito et auctoritate permoti, prelibatum Monasterium cum omnibus, que in presentiarum legitime possidet aut in futurum iustis modis deo propitio poterit adipisci, sub beati Petri et nostra protectione suscipimus et presentis scripti patrocinio communimus, statuentes, ut nulli omnino hominum liceat hanc paginam nostre protectionis infringere uel ei aliquatenus contraire. Ad indicium autem huius a sede apostolica percepte protectionis nobis nostrisque successoribus *unum aureum* annis singulis persoluetis. Si qua igitur persona hanc paginam sciens, contra eam uenire presumpserit, indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli, apostolorum ejus, se nouerit incursurum. Dat. *Venetis* in *Riuo alto*. Kalendis Aprilis.

Original auf Pergament mit Bleibulle.

VII.

1181, 1. September, Wien. — Herzog Leopold V. (VI.) befreit das Schottenkloster in Wien von der Leistung gewisser landesfürstlicher Abgaben.

In nomine sancte et indiuidue trinitatis Patris et filii et spiritus sancti *Leopoldus* Dei gratia dux *Austrie*. Cum protectionis nostre debito uniuersaliter omnium ecclesiarum iniurias pro uiribus nostris propulsare et paci ecclesiastice providere iure debeamus, specialiter tamen illas, que solummodo nos in suis necessitatibus respiciunt, et que ad nos iure foundationis pertinent, que etiam nobis accuratius commisse sunt, amplius defensare et quieti ipsarum consulere dignum iudicamus. Inde est, quod nos, paterne institutionis successores in ecclesia *wiennensi Scottorum* existentes, paterne etiam pietatis sequi deuotionem decet, vt, que ipsius diligentia eidem ecclesie contulit, hec et alia post hec superaddita distrahi nullatenus patiamur. Cum enim uarias ac diuersas iustitias in terra nostra iure requirere debeamus, nos tamen redditus ipsius ecclesie ab omni iure nostro tam a *placito provinciali*, quod uulgo *lanteidinich* dicitur, quam a *pabulo*, quod *marscalco* nostro soloitur, uidelicet *marshutte*, penitus excepiimus et liberos esse in perpetuum statuimus. Inde siquidem diuine contra nos indignationis offensam prouocare timeremus, ut, quod patris nostri traditio ad eternam obtinendam salutem deo obtulit, nos rursus ad usus nostros redire cogeremus. Ne quis autem de cetero iudex, siue preco, siue etiam marscalcus, aut quilibet officialis noster, in bonis fratrum predictae ecclesie intus aut foris, audeat occasione nostre repetende iusticie, quam prorsus eis remisimus, aliquid exigere districte prohibemus et presentis scripti nostri pagina, quod sigilli nostri impressione muniuimus, interdicimus testes etiam subscribentes, tam liberos quam ministeriales. *Chünradus* comes de *Rakez*. Comes *Cünradus* de *Pilstein*. Comes *Leopoldus* de *Pleien*. *Otto* de *Lenginpach*. *Vlricus* de *Asparn*. *Chraphto* de *Amzinesbach*. *Vlricus* de *Rudnich*. *Hadmarus* de *Cunringen*. *Wichardus* dapifer et frater eius *Chadoldus*. *Albertus* de *Phaphstede*. *Otto* de *Purcharstorf*. *Bertoldus* de *Icanstal*. *Ortolfus* camerarius et alii quam plures. Acta sunt hec anno dominice incarnationis M^o. C^o. LXXX^o. I^o. Regnante

domino nostro glorioso Romanorum imperatore *Friderico*. Datum *wienne* kalendis Septembris.

Original auf Pergament mit Siegel. — *Pea*, Thesaur. VI, II, 89, Nr. 151. — *Hormayr*, Wien, Abtheil. I, Bd. I, Urkunden pag. 36, Nr. 14.

VIII.

(1185), 11. Mai, Verona. — *Papst Lucius III. verleiht dem Schottenkloster zu Wien auf dessen Ansuchen das Recht, Reisende und fremde Gäste, welche während ihres Aufenthaltes zu Wien sterben, gleich wie die herzoglichen und des Klosters eigene Hausgenossen bei sich begraben zu dürfen.*

Lucius episcopus servus servorum dei dilectis filiis abbati et monachis *Scotis de Wienna* salutem et apostolicam benedictionem. Loca religioni obnoxia sincera debemus karitate diligere, et in suis eia utilitatibus diligentius imminere. Eapropter dilecti in domino filii uestris iustis postulationibus grato concurrentes assensu, presentis pagina scripti duximus statuendum, ut sepeliendi peregrinos et hospites, qui in ipsa villa decesserint, apud uos et familiam uestram et ducis liberam habeatis de cetero facultatem. Nulli ergo hoc etc. (sic). — Datum *Verone* V° idus Maii.

Das Original dieser päpstlichen Bulle ist nicht mehr vorhanden, ihr Inhalt aber, so wie vorsteht, inserirt in der Urkunde des päpstlichen Legaten Konrad, Propst von St. Guido zu Speier s. d. (1250—1253). Vergleiche die Urkunde ddo. Wien 1253, ausgestellt vom Abte von Melk und Propste von Klosterneuburg.

IX.

1189, 15. Mai, Passau. — *Diebold, Bischof von Passau, überlässt dem Abte Heinrich und dem Convente des Klosters Formbach alle seine Gerechtsame an der Kirche zum heil. Veit in Klein-Engersdorf.*

In nomine sancte et individue trinitatis *Deobaldus* dei gratia Patauensis ecclesie episcopus universis Christi fidelibus salutem in perpetuum Amen. Cum pie desiderium voluntatis et laudande diffinitionis intentio pontificalibus studiis semper sint adiuuanda, cura sollicitudinis est adhibenda, ut ea, que ad honorem dei et utilitatem religiosarum domorum sunt disposita, nec dissimulatio negligere nec aliqua valeat presumptio perturbare, set sicut hoc, quod ratio exigebat, utiliter optinuit diffiniri, ita, quod semel bene diffinitum est, nulla

debet retractione uiolari. Eapropter memorie christi fidelium presentis scripti pagina commendamus, qualiter ad instantiam et petitionem venerabilis fratris nostri *Heinrici* abbatis *Fornbachensis* et sue congregationis, quidquid juris in ecclesia sancti Viti *Engilbrettistorf* habuimus, prefato cenobio et fratribus ibidem deo famulantibus in subsidium intuitu diuine remunerationis contulimus, ita uidelicet, ut iam dictus abbas, vel successores eius, de manu nostra et successorum nostrorum curam animarum cum altari et aliis ad jus spiritale pertinentibus recipiat et clericum in prefata ecclesia, qui populo diuina ministret, idoneum pro beneplacito suo, et sicut redditurus est rationem deo de animabus eisdem, ordinet ac instituat, presertim cum in possessione eiusdem ecclesie sepe dictus abbas et predecessores sui quiete et sine prescriptionis interruptione usque ad tempora nostra fuerint nec a possessione unquam ordine iudiciario uel fine debito ceciderint. Ceterum ne per insolentiam hominum, sicut sepe fieri assolet, id, quod tam rationabiliter in usu et potestate eorum tam longeuam possessione ab ipsis est detentum et a nobis postmodum maturiori consilio habito confirmatum, infringi ualeat, presentis scripti paginam impressione sigilli nostri communimus et testimonio eorum, quorum nomina infra continentur, corroboramus. *Hainricus* prepositus *babenbergensis*. *Purchardus* de *Chambe*. *Megenhalmus* plebanus *Patauiensis*. *Richerus* canonicus et prothonotarius curie. *Sigilohus*, *Rapoto* capellani. *Pertoldus* dux Dalmatie. *Pertoldus* comes de *Perge*. *Thiepoldus* liber de *Erlahe*. *Chadelhochus* de *Ualchinsteine*. *Leutoldus* de *Sauirstete*. *Ebo* de *Possinmonsteure*. *Marquardus* de *Mathe-seo*. *Werenhardus* de *Trasmihusen*. *Rodolfus* marscalchus. *Duringus* de *Styria*. *Pernoldus* burgensis de *Patauia*. *Heremannus* cellerarius. Actum feliciter in *Patauia*. Anno ab incarnatione domini M^o. C^o. Lxxxviii. Indictione nona. Idibus Maij.

Original auf Pergament mit Siegelrest.

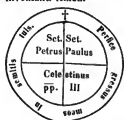
X.

1191, 5. December, Lateran. — Papat Cölestin III. nimmt das Schottenkloster zu Wien unter dem Abte Finan in besonderen Schutz und bestätigt und verleiht demselben Rechte und Freiheiten.

Celestinus episcopus seruus seruorum Dei dilectis filiis *Finano* abbati sancte Marie *Wienne* ejusque fratribus tam presentibus quam

futuris regularem vitam professis in perpetuum. Religiosam vitam eligentibus apostolicum conuenit adesse presidium, ne forte cuiuslibet temeritatis incursus aut eos a proposito reuocet, aut robur, quod absit, sacrae religionis infringat. Eapropter dilecti in domino filii uestris iustis postulationibus clementer annuimus et prefatam ecclesiam sancte Marie, in qua diuino estis obsequio mancipati, sub beati Petri et nostra protectione suscipimus et presentis scripti priuilegio communimus. Inprimis siquidem statuantes, ut ordo monasticus, qui secundum Deum et beati Benedicti regulam in eodan loco noscitur institutus, perpetuis ibidem temporibus inuiolabiliter obseruetur. Preterea quascumque possessiones, quaecumque bona eadem ecclesia in presentiarum iuste et canonice possidet aut in futurum concessione pontificum, largitione Regum uel Principum, oblatione fidelium seu aliis iustis modis prestante Domino poterit adipisci, firma uobis uestrisque successoribus et illibata permaneant. Liceat preterea uobis clericos uel laicos liberos et absolutos, e seculo fugientes, ad conuersationem recipere et eos absque contradictione aliqua retinere. Prohibemus insuper, ut nulli fratrum uestrorum post factam in eodem loco professionem fas sit, nisi arctioris religionis obtentu, absque Abbatis sui licentia de eo discedere. Discedentem uero absque communium litterarum cautione, nullus audeat retinere. Cum autem generale interdictum terrae fuerit, liceat uobis clausis ianuis, exclusis excommunicatis et interdictis, non pulsatis Campanis, suppressa uoce diuina officia celebrare. Prohibemus insuper, ut nulli liceat ecclesie nestre nouas et indebitas exactiones imponere, uel in uos aut ecclesiam uestram sine manifesta et rationabili causa excommunicationis uel interdicti sententiam promulgare. Sepulturam preterea ipsius loci liberam esse decernimus, ut eorum deuotioni et extremæ uoluntati, qui se illic sepeliri deliberauerint, nisi forte excommunicati uel nominatim fuerint interdicti, nullus obsistat, salua tamen iustitia illarum ecclesiarum, a quibus mortuorum corpora assumuntur. Obeunte uero te, nunc ejusdem loci Abbate, uel tuorum quolibet successorum, nullus ibi qualibet subreptionis astutia seu uiolentia preponatur, nisi quem fratres communi consensu aut fratrum pars consilii sanioris secusdum dei timorem et beati Benedicti regulam prouiderint eligendum. Decernimus ergo, ut nulli omnino hominum liceat prefatam ecclesiam temere perturbare aut eius possessiones auferre, ablatas retinere, minuere seu quibuslibet uexationibus fatigare, sed omnia integra conseruentur

eorum, pro quorum gubernatione ac sustentatione concessa sunt, usibus omnimodis profutura, salva sedis apostolice auctoritate et diocesani episcopi canonica iustitia. Si qua igitur in futurum ecclesiastica secularisue persona hanc nostre constitutionis paginam sciens contra eam temere venire temptauerit, secundo tertioque commonita, nisi reatum suum digna satisfactione correxerit, potestatis honorisque sui careat dignitate reamque se diuino iudicio existere de perpetrata iniquitate cognoscat et a sacratissimo corpore ac sanguine dei et domini redemptoris nostri Iesu Christi aliena fiat atque in extremo examine districtae ultioni subiaceat. Cunctis autem eidem loco sua iura seruantibus sit pax domini nostri Iesu Christi, quatenus et hic fructum bone actionis percipiant et apud districtum iudicem premia eterne pacis inueniant. Amen.



Amen.

Amen.

Ego Celestinus catholice ecclesie episcopus. (Loc. Monogr.)

Ego Albinus Albanensis episcopus.

Ego Octavianus Hostiensis et Velletrensis episcopus.

Ego Pandulfus basilice XII. apost. presb. cardin.

Ego Romanus tit. s. Anastasie presb. card.

Ego Hugo presb. card. tit. s. Martini equitis.

Ego Johannes tit. s. Stephani in celio monte presb. card.

Ego Gerardus s. Adriani diacon. card.

Ego Gregorius s. Marie in porticu diacon. card.

Ego Johannes s. Theodori diacon. card.

Ego Bernardus s. Marie nove Diacon. card.

Ego Gregorius s. Georgii ad uelum aureum Diacon. card.

Datum Laterani per manum Egidii s. Nicolai in carcere Tulliano diacon. card. nonis Decembris, indictione X^a, incarnationis dominice anno M^o. C^o. XCI^o, pontificatus vero domini Celestini pape III. anno primo.

Original auf Pergament mit Bleibulle.

XI.

1200, 28. Februar, Hainburg. — *Herzog Leopold VI. (VII.) bestätigt dem Schottenkloster in Wien alle von seinem Grossvater, Herzog Heinrich II., gemachten Schenkungen, unter gleichzeitiger Aufzählung aller jener Schenkungen, welche dem Kloster seit vierzig Jahren sowohl von seinen Vorfahren, als andern Wohlthätern zugewendet worden sind.*

In nomine sancte et individue trinitatis *Leopoldus* dei gratia dux *Austrie* et *Stirie* universis fidelibus salutem in perpetuum. Pia et salubris est intentio, qua quisque ad serviendam deo movetur et ad bene agendum intentam habet voluntatem. Que quidem voluntas in leuioribus personis et hiis, quibus rerum non suppetit facultas, sufficit et est meritoria, quippe cum voluntas pro facto reputetur. In magnatibus vero et universis, quibus copia rerum et auctoritas ageudi quidlibet amminiculantur, hec eadem laudabilior est et maiorem habet efficaciam, cum ipsi hoc, quod per bonam voluntatem concipiunt in mente, ad exsequendum in opere habeant facultatem. Nobis igitur universisque principibus, quibus plus est commissum, ut et plus a nobis exigatur, expedit, ut bonam voluntatem et opera caritatis habundantius quam ceteri ad universos extendamus, maximo tamen ad religiosos et monastice professionis viros, quos secularia negotia postponentes, ad obsequia divina et cultum religionis observandum propensiori cura et benivolentia fouere debemus et amplecti. Pietatem itaque antecessorum nostrorum, quam circa ecclesias accurata sollicitudine iugiter intendere consueverunt, imitari cupientes, universas ecclesias precipue tamen eas, quarum fundatores ipsi exstiterunt, pro posse manutenere et promouere intendimus, et si non plura eis conferendo, saltem ab antecessoribus nostris et aliis ipsis collata, patrocinatus nostri defensione eisdem conseruando. Cum autem beate memorie avus noster dux *Heinricus* exules quosdam et simplices, *scotos* videlicet, maxime pietatis affectu collegisset, *wienne* in predio suo libere foundationis iure eos collocauit, monasterium ibidem in honore beate ac gloriose dei genitricis Marie et beati Gregorii eisdem construendo, et redditus ad subsidium illic deo famulantibus benigna deuotione donauit, quos in presenti pagina exprimi iussimus. Duas parochias *Pulca* videlicet et *Echendorf* cum attinentibus, et cappellas *wiennenses* cappellam beati Petri et cappellam beate Marie et cappellam beati Röpertii, et in *Chremese* cappellam beati Stephani, in *Tulne* cappellam sancte crucis

et unam (sic) mansum, cappellam beati Colomanni in *Lorpe*. In *Wirochperge* XII mansus cum attinentibus. In *Eberdorf* XII mansus et unum dominicale. In *Ladendorf* XVI m. cum attinentibus. In *Hipplinsdorf* XVIII m. cum attinentibus. In *Grihtsansteten* curiam uillicariam cum attinentibus. In *Ruspach* curiam uillicariam et unam mansum cum attinentibus. In *Erpurch* iuxta *Falchenstein* VIII m. cum attinentibus. In *Fuldramsdorf* V m. In *Suechent* II m. In *Wolfpaizingen* I man. In *Hovmat* V m. Insuper redditus, quos alii fideles diuine retributionis intuitu eidem cenobio contulerunt. In *Enccinsdorf* XI mans. et ecclesiam et molendinum cum aliis attinentibus. In *Gauristenne* II mans. In *Imzinsdorf* mansum et dimidiam. In *Sconenpuhel* I mansum. In *Diersdorf* II m. In *Nandinsdorf* I m. In *Uelce* II m. In *Liucenloch* II m. In *Chirhaim* III m. et ecclesiam. In *Grauendorf* II m. In *Dietrichsdorf* II m. cum attinentibus. In *Stallarn* III m. In *Pruenen* II m. In *Preitenuelde* II m. In *Preitenle* I m. In *Malesdorf* I m. In *Röpperthesdorf* I m. In *Scirneinsdorf* II m. In *Wolfmanesdorf* I m. In *Heimburch* III arcas. Quoniam autem predictorum fratrum simplicitas antecessorum nostrorum secunda presidio, a prima fundatione redditus sibi collatos sub forma priuilegii in scriptum redigere neglexit, quamvis etiam in omnibus, quamdiu uixerimus, nostro securi possint esse potrociniotamen, ne post decessum nostrum heredumque nostrorum, *siquos per dei gratiam sumus habituri*, aliqua calumpniacionis occasione uexari possint nel inquietari, omnia, que a pluribus quam XL annis a parentibus nostris et ab aliis collata in pace possederunt, eis presentis pagine iudicio sigillique nostri inpressione subscriptioneque testium, quorum nomina sunt hec, confirmamus. *De ordine comitum*. Comes *Fridericus* de *Zolre*. Comes *Chünradus* de *Hardeke*. Dominus *Vdalricus* de *Perneke*. *De ordine liberorum*. Dominus *Werenhardus* de *Scowenberc*. Dominus *Crapto* de *Amzinspach*. Dominus *Chünradus* de *Valchenberc*. *De ordine ministerialium*. *Wichardus* dapifer. *Vdalricus Struno*. *Marquardus* de *Hintperc*. *Pilgrimus* de *Swarcenowe*. *Hugo* de *Eigen*. *Heinricus* de *Rotenstein*. *Rudolfus* *Mace* et frater eius *Chunradus*, et alii multi. Datum apud *Heimburch* per manus *Vdalrici* notarii presente domino *Tiffone* plebano de *Heimburch* et domino *Chönrado* capellano. Anno incarnationis domini M^o. CC^o. — III^o. kalendas Martii. Indictione III^a.

Original auf Pergament mit Siegel. — Pez, Thesaur. VI, II, 64, Nr. 104. — Hornayr, Wien, Abtheil. I, Bd. I, Urkunden pag. 45, Nr. 16.

XII.

(1204—1220.) — *M. (Marcus I. oder Mathäus?) Abt des Schottenklosters in Wien beurkundet einen von ihm mit dem Ritter Otto von Enzersdorf abgeschlossenen Vergleich über ein Gut zu Enzersdorf.*

Notum sit omnibus tam presentibus quam futuris, quod ego *M. Winnensium* peregrinorum dictus Abbas et *Otto* miles de *Enzinstorf* controuersiam per aliquod temporis interuallum habuimus super predio, quod ipse ab ecclesia *Christiani*, qui bona in eadem uilla ecclesie contulit, dispositione possidet; tandem autem ex bonorum uirorum consilio rancorem animi deponentes ad inuicem ad pacem uenimus, hoc tenore, quod tam ipse quam sui nepotes, sicut alii, uidelicet *Albertus*, *Eberhardus*, *Leo* et *Hermannus* cum suis nepotibus, qui in eadem uilla habitantes ecclesie seruire tenentur, mecum meisque successoribus equitare, dum opus fuerit, debeant et suos equos cum suis seruis, quocienscunque negocium postulauerit, acomodare non dubitent. Hospicia sua, secundum quod ius poposcerit, nobis parare curent, quod si neglexerint, se mediante iure excusent uel pro negligentia satisfaciant. Huius rei testes sunt. Omnes fratres nostri et insuper *Heinricus* de *Rodanstain*. *Chunradus* *uenius*. *Otto* *Grans*. *Heinricus* marschalcus. De familia nostra *Eberhardus*. *Dietricus* et alii quam plures. Ad confirmandam igitur rei geste memoriam nostri sigilli munimine presens cartula consignatur.

Original auf Pergament mit Siegel.

XIII.

1206, 11. April, Lateran. — *Papst Innocenz III. nimmt auf die Bitte des Abtes Marcus das Schottenkloster in Wien in den besonderen Schutz des apostolischen Stuhles und bestätigt demselben alle seine Besitzungen, Rechte und Privilegien.*

Innocentius episcopus seruus seruorum dei dilectis filiis *Marco* abbati sancte Marie *Wiennae* eiusque fratribus tam presentibus quam futuris regularem uitam professis in perpetuum. Religiosam uitam eligentibus apostolicum conuenit adesse presidium, ne forte cuiuslibet temeritatis incursus aut eos a proposito reuocet, aut robur, quod absit,

sacre religionis infringat. Eapropter dilecti in domino filii uestris iustis postulationibus clementer annuimus et prefatam ecclesiam sancte Marie, in qua diuino estis obsequio mancipati, sub beati Petri et nostra protectione suscipimus et presentis scripti priuilegio communimus. Inprimis siquidem statuantes, ut ordo monasticus, qui secundum deum et beati Benedicti regulam in eodem loco noscitur institutus, perpetuis ibidem temporibus inuiolabiter obseruetur. Preterea quascumque possessiones, quecumque bona eadem ecclesia impresentiarum iuste et canonice possidet, aut in futurum concessione Pontificum, largitione Regum uel Principum, oblatione fidelium seu aliis iustis modis prestante domino poterit adipisci, firma uobis uestrisque successoribus et illibata permaneant. Liceat preterea uobis clericos vel laicos liberos et absolutos e seculo fugientes ad conuersionem recipere et eos absque contradictione aliqua retinere. Prohibemus insuper, ut nulli fratrum uestrorum post factam in eodem loco professionem fas sit, nisi artioris religionis obtentu, absque abbatis sui licentia de eo discedere. Discedentem uero absque communium litterarum cautione nullus audeat retinere. Cum autem generale interdictum terre fuerit, liceat uobis clausis ianuis, exclusis excommunicatis et interdictis, non pulsatis campanis, suppressa uoce diuina officia celebrare. Prohibemus insuper, ut nulli liceat ecclesie uestre nouas et indebitas exactiones imponere, uel in uos aut ecclesiam uestram sine manifesta et rationabili causa excommunicationis vel interdicti sententiam promulgare. Sepulturam preterea ipsius loci liberam esse decernimus, ut eorum deuotioni et extreme uoluntati, qui se illic sepeliri deliberauerint, nisi forte excommunicati vel nominatim fuerint interdicti, nullus obsistat, salua tamen iustitia illarum ecclesiarum, a quibus mortuorum corpora assumuntur. Obeunte uero te, nunc eiusdem loci Abbate, uel tuorum quolibet successorum nullus ibi qualibet surreptionis astutia seu uolentia preponatur, nisi quem fratres eomuni consensu aut fratrum pars consilii sanioris secundum dei timorem et beati Benedicti regulam prouiderint eligendum. Decernimus ergo, ut nulli omnino hominum liceat prefatam ecclesiam temere perturbare aut eius possessiones auferre, uel ablatas retinere, minuere seu quibuslibet vexationibus fatigare, sed omnia integra conseruentur eorum, pro quorum gubernatione ac sustentatione concessa sunt, usibus omnimodis profutura, salua sedis apostolice auctoritate et diocesani episcopi canonica iustitia. Si qua igitur in futurum ecclesiastica secularisue persona hanc nostre

constitutionis paginam sciens contra eam temere uenire temptauerit, secundo tertioque commonita, nisi reatum suum digna satisfactione correxerit, potestatis honorisque sui carcat dignitate reamque se diuino iudicio existere de perpetrata iniquitate cognoscat et a sacratissimo corpore ac sanguine dei et domini redemptoris nostri Jesu Christi aliena fiat atque in extremo examine districtae ultioni subiaceat. Cunctis autem eidem loco sua iura seruantibus sit pax domini nostri Jesu Christi, quatinus et hic fructum bone actionis percipiant et apud districtum iudicem premia eterne pacis inueniant. Amen. Amen.



Ego *Innocentius* catholice ecclesie
eps.

Ego *Cinthius* tt. sci. Laurentii
in Lucina pbr. card.

Ego *Soffredus* tt. sce Praxedis
pbr. card.

Ego *Cencius* scorum Johannis et
Pauli pbr. card. tt. Pamachii.

Ego *Benedictus* tt. sce. Susanne
pbr. card.

Ego *Leo* tt. sce. crucis in Jerusalem
presbr. card.

Ego *Petrus* Portuensis et sce.
Rufine eps.

Ego *Johannes* Albanen. eps.

Ego *Johannes* Sabinensis eps.

Ego *Nicholaus* Tusculanus eps.

Ego *Hugo* Hostiensis et Velle-
trens is eps.

Ego *Gregorius* sci. Georgii ad
uelum aureum diac. cardinalis.

Ego *Guido* sci. Nicolai in carcere
tull. diacon. cardinal.

Ego *Johannes* sce. Marie in via
lata diac. card.

Ego *Guala* sce. Marie in porticu
diac. card.

Ego *Octavianus* scor. Sergii et
Bachi diac. card.

Dat. *Laterani* per manum *Johannis* sce. Marie in Cosmidin dia-
con. card. sce Romane ecclesie cancellarii, iij^o idus Aprilis, indictione
xii, incarnationis dominice anno M^oCC^oVIII^o. Pontificatus uero domni
Innocentii pape III. anno vndecimo.

Original auf Pergament mit Bleibulle.

XIV.

1209, Wien. — *Hugo, Pfarrer zu Leiss, stiftet zum Altar des heil. Gregors in der Kirche des Schottenklosters zu Wien, vor welchem sich das Grabmahl des Herzogs Heinrich II. befindet, ein ewiges Licht.*

In nomine sancte et indiuidue trinitatis amen. Vniuersa, que geruntur sub sole et ordinantur ab hominibus, transire solent cum tempore, nisi scripto memorie commendentur. Bonum opus, ut euangelica suadet auctoritas, nobis sit in uoluntate, nam erit ex diuino adiutorio in perfectione. Et teste Paulo, uelle quidem adiacet, perficere autem uix aut nullatenus ualeo, sed dominus, qui confert affectum, per misericordiam sui prestabit et effectum. Contra obliuionis igitur iniuriam meminerint queso tam moderni quam posteri, quod ego *Hugo*, humilis plebanus in ecclesia *Lize*, fallatiam mundi et nil stabile permanere sollerter considerans, decreui respectu fidei mee ac diuine retributionis intuitu paruitatis mee indigentie in instanti aliquid de temporalibus subtrahere et transitoria huius mundi domino opitulante in perpetua commutare, ut uidelicet possim *ad tumbam* domini mei, pii fundatoris *scotorum* monasterii, quondam ducis *Austrie, Heinrichi* gloriose memorie, *lampadem inextinguibilem* ordinare. Ad hoc itaque domum meam *Wienne* in area *scotorum* sitam iuxta puteum et uineam meam bonam, duo iugera pene continentem, in monte domini mei *Liepoldi*, illustris ducis *Austrie* et *Styrie, Thobeliche* collocatam, predicto monasterio domine nostre beate Marie *scotorum* cum sincera deuotione confero hoc pacto, ut fidelis minister et seruicus meus *Kazelo* et uxor eius *Friderun* et ipsorum heredes ac similiter eorum posteritas pro suo fideli seruicio predictam domum et uineam a domino abbate sanctoque conuentu *scotorum* iure ciuili, quod uulgo sonat *burchrecht*, recipiant et preter censum domus, quadraginta denarios uidelicet, annuatim in festo beati Michaelis archangeli custodi eiusdem monasterii sub testimonio conuocatus decem *longiores solidos* pro dicta domo et uinea persoluant, ut exinde sincerum comparetur *oleum oliuarum*, de quo lampas una die noctuque ad altare beati Gregorii, ante quod est sepulchrum prefati domini mei ducis, ardeat incessanter. Nec est silentio pretereundum uel obliuione tradendum, quod, si predicti predii possessores maliciose uel aliquo, quod deus

avertat, malo ingenio predictam summam annuatim solvere neglexerint, domino abbati et custodi in duplo restituant et nichilominus ex uigili cura custodis lampas assidue procuretur. Si uero negligentes aut pertinaces in non reddendo debito biennio uel ultra exstiterint, domus cum uinea in usum conuentus libere succedant sicque ordinatio luminis in providentia boni custodis iugiter perseueret. Ut autem hec rata et inconuulsa permaneant, prefatus dominus meus illustris, dux *Austrie* et *Styrie*, ad preces meas aures sue clementie dignatus inclinare presens priuilegium sigilli sui precepit munimine roborari. Testes igitur huius rei sunt hij, quorum nomina sunt subnotata. *Ulricus* notarius curie. Magister *Arnoldus*. *Chünradus* plebanus in *Ruspach*. *Ulricus* de *Valchenatein* plebanus. *Fridericus* de *Widerreitt* plebanus. *Chrafto* capellanus curie. In gradu laicorum *Golfridus* camerarius. *Theodericus* magister monete. *Wido* miles. *Chünradus* sueuus. *Otto Grans*. *Lirtoldus* urbanus. Actum publice *Wienne* in memorato *scolorum* monasterio. Anno uerbi incarnati M. CC. VIII^o. Indict. xiii^o. Pontificatus pape Innocentij anno xii^o. Regnante *Ottone* Romanorum rege anno primo.

Original auf Pergament mit Siegel. — Horumayr, Wien, Abtheil. I, Bd. II, Urkund. pag. 52, Nr. 56.

XV.

1211, 16. December, Wien. — *Manegold, Bischof von Passau, beurkundet, dass er die von dem Wiener Bürger Dietrich in Zeizmannesprunne erbaute Kirche zu Ehren des heiligen Ulrich consecrirt, von der Mutterkirche mit Einatimmung des Wiener Pfarrers Sighard eximirt und das Präsentationsrecht an Dietrich und seine Erben verliehen habe.*

In nomine sancte et indiuidue trinitatis. *Manegoldus* Dei gratia *Patauiensis* episcopus in perpetuum. Cum mens nostra nichil capiat, quin dealeat illud etas, est mentis scriptura fidele sigillum. Proinde nouerit universorum tam presentium quam futurorum karitas, quod, cum *Dietricus* ciuis *Wiennensis* construxisset ecclesiam in loco, qui dicitur *Zeizmannesprunne*, pro remedio anime sue et uxoris sue et parentum suorum, consecrauimus eam in honore sancti *Vdalrici* et permisimus, eam eximi a matrice sua ecclesia, de consensu *Sigehardi Wiennensis* plebani tunc temporis, hoc tenore, ut ipse et omnis familia sua percipiant in ipsa ecclesia diuina, sacramentis baptismi et sepulture a parrochia



requirendis. Decernimus etiam, quod ad presentationem dieti *Dietrici* aut heredis sui sacerdos a nobis uel successoribus nostris debeat ipsa ecclesia inuestiri. Annectimus etiam, quod, si *Dietricus* et uxor sua decesserint sine legitimis heredibus, ius fundi in dicta capella ad matricem ecclesiam suam debeat pertinere. Prefatus igitur *Dietricus* prouidit indemnitati ecclesie *Wiennensis* tali concambio. Contulit siquidem ei manu potestatiua mensam inter sutores, que soluit dimidiam libram, et duas curtes in uico, qui dicitur *Alsaerstraze*, que soluunt triginta denarios. Dotauit etiam capellam ipsam duabus mensis, una piscali, que soluit annue unam libram, et altera macellaria, que soluit decem solidos. Ut autem hec exemptio stabilis et inconuulsa permaneat imperpetuum, eam presenti pagina sigillo nostro appensa et subscriptis testibus communimus. Huius rei testes sunt. *Sifridus* archidiaconus. *Vdalricus* plebanus de *Traeschirchen*. *Chrystannus* notarius episcopi. *Anshalmus* capellanus episcopi. *Fridericus* sacerdos. *Hermannus* capellanus domini *Dietrici*. *Wernherus* de *Hochsteten*. *Chünradus* sueuus. *Albertus chlebarius* et frater suus *Heinricus Ertolfus*. *Eberhardus Thanewaschel*. *Chünradus* maritus *Sigule*. *Reinoldus*. *Dietricus* filius *Biterolfi* et alii quam plures. Acta sunt hec in domo domini *Dietrici Wiennae*. VII^o. decimo kal. Januarii. Anno ab incarnatione domini M^o. CC^o. XI^o. Indictione. XIII^o. Anno pontificatus nostri VI^o.

Original auf Pergament mit Siegel. — Hormayr, Wien, Abtheil. I, Bd. II, pag. 54, Nr. 57.

XVI.

1216, 14. Jani. — Vergleich zwischen dem Schottenkloster zu Wien und Ulrich von Marbach über eine in unmittelbarer Nähe der Klostergebäude gelegene Area.

Notum sit omnibus Christi fidelibus, quod ego *M. sancte Marie* in *wienna* abbas totusque eiusdem loci conuentus ex una parte et *Ulricus* miles de *Marbach* et *Sophia* mater eius ex altera super area, que est infra septa ecclesie posita, conuenimus in hunc modum. Prefatus *V.* miles et *S.* mater eius quondam susceperunt ab ecclesia aream illam sub censu VI. *solidorum longorum* annuatim in natiuitate sancte Marie persoluendorum. Preterea in idem pactum positum est,

ut predicti V. et S. murum erigerent inter aream illam et curiam monachorum, in quo nulla fenestra uel aliqua rimula esset, per que quisquam possit intueri aliquid in curiam, preter paruam fenestram in eorum cellario. Sed ipsi nec censum persoluerunt in uno anno nec murum erexerunt. Deinde XI annis reuolutis per iudices delegatos a sede romana illos iuri stare constrinximus. Tandem ad hoc inter partes peruentum est, quod sepe dicti V. et S. contulerunt ecclesie duas areas, que sunt in *Ziegerstorf*, que VI solidos longos annuatim in perpetuum ecclesie persoluent. Similiter contulerunt ecclesie unam aream in uilla, que dicitur *Gunpendorf*, cuius uillicus est *salmannus*, qui soluit XL den. annuatim in perpetuum, cuius aree custos est *Leupoldus* rusticus et posterius eius post eum. Insuper contulerunt ecclesie terram arabilem juxta *Zaismannesprunnen*, que XX den. singulis annis in perpetuum persoluit. Istum uero agrum *Guido* miles tenebat a prefato V. milite de *Marbach*. Nunc idem *Guido* et posterius eius ab ecclesia tenent agrum illum et noua milite. Omnia ista persoluantur in festo sancti Michaelis. Post obitum uero utriusque uidelicet V. et S. prefata area, que est infra septa ecclesie, cum omnibus tunc temporis ibi contentis sine alieuius in mundo impedimento siue contradictione ad ecclesiam libere et absolute deuoluetur, preter res illas, quas custos curie possidebit. Huius rei testes sunt. *Leupoldus* dux *Austrie* et *Stirie*. *Mauricius* prior. *Mathias* et *Martialis* monachi. *Leupoldus* pineerna ducis. *Dietricus* iudex. *Dietricus* filius *Pitrolfi*. *Cristanus* de *Kotwico* et Magistri *Symon*, *Lucas* et *Bartholomeus*, totusque noster conuentus et alij quam plures. Ut autem istud ratum et inuiolabile in omne eum permaneat, de consensu partium hanc cartam sigillo prefati ducis *Austrie* et *Stirie* fecimus roborari. Actum anno incarnati uerbi millesimo ducentesimo sextodecimo. Octauo decimo kal. Julij.

Original auf Pergament mit Siegel. — Poz, Thesaur. VI, II, 69, Nr. 118. — Hormayr, Wien, Abth. I, Bd. I, Urkund. pag. 73, Nr. 23.

XVII.

1217, 24. Juni, Klostersneuburg. — Herzog Leopold VI. (VII.) schenkt dem Schottenkloster in Wien ein Prädium in Breitenlee, welches bisher Leopold von Molanadorf von ihm zu Lehen trug.

Leupoldus dei gracia dux *Austrie* *Stirie* vniuersis presentem paginam inspecturis salutem in domino. Notum esse cupimus tam

presentibus quam futuris, quia nos predium nostrum in *Praitenlee*, quod *Leupoldus* de *Molanstorf* a nobis in feodo habuit, ecclesie *scotorum* in *Wienna* contulimus donauimus cum voluntate et assensu eiusdem *Leupoldi* pincerne nostri nullo penitus reclamante. Et ne quisquam deinceps memoratum cenobium in eodem predio grauare valeat aut inquietare ullo modo, set iam dictum cenobium semper possessione gaudeat, iubemus eisdem presentem cedulam sigilli nostri munimine roborari in testimonium rei geste. Testes, comes *Chunradus* de *Playe*. Comes *Leutoldus* de *Plaie*. *Marquardus* de *Himperch*. *Rudolfus* de *Potendorf*. *Hainricus* marschaleus de *Hakingen*. *Chadoldus* dapifer de *Veldsparg*. *Chadoldus* de *Gnannendorf* et alii quam plures. Actum in *Neuenburg* VIII. kalen. Julij, anno incarnationis dominice M^oCC^oXVII. Indictione quinta.

Aus einem Copialbuche auf Pergament Saec. XV. — Hormayr, Wien, Abtheil. I, Bd. I, Urkund. pag. 30, Nr. 19.

XVIII.

1220, 30. März, Wien. — Herzog Leopold VI. (VII.) beurkundet die Schenkung, welche Graf Konrad von Hardegg dem Schottenkloster zu Wien mit Weingärten und Äckern in Pulkau machte.

Livpoldus dei gracia dux *Austrie* et *Styrie* omnibus, ad quos presens scriptum peruenerit, salutem in perpetuum. Sciant omnes tam presentes quam futuri, quod dominus *Chunradus* comes de *Hardecke* contulit ecclesie *Scotorum* sancte *Marie* in *Wienna* duas uineas apud *Pulkam* in loco, qui uocatur *Haselportze* post obitum suum et terram arabilem, cuius fructu coluntur uinee ille; et ager ille sedet iuxta *Pulkam* in locis, qui uocantur in *Rute*, III^{or} agri in uno loco, ad eundem campum tria iugera pertinent, et sunt ex una parte ripe, in campo retro ecclesiam duo iugera, uersus uillam *Schratental* octo iugera; uinee iste sunt, quas plantauit primo *Riperus* senex iudex. In huius donationis memoria duas urnas uini de illis contulit uineis predictus comes ecclesie *Scotorum* in *Wienna* singulis annis, quam diu uiuet. Ipso uero decedente illas uineas cum agro prefato sine alicuius in mundo nec uxoris nec sobolis contradictione prefata possidebit ecclesia. Peccora uero et pecudes, que sunt in curia ecclesie apud *Pulkam*, in agro comitis et suorum successorum in perpetuum pascua acci-

pient, sicut apud antecessores suos accipere consueuerunt. Vt autem donationem illam nullus in mundo ausu temerario infringere presumat, sigillis nostris et prefati comitis in omne eum fecimus roborari. Huius rei testes sunt. Dominus *Vlricus archidiaconus* et dominus *Vlricus plebanus de Draeschirchen*. Dominus *Rudolfus de Potendorf*. Dominus *Marchwardus de Himperch* et filii sui *Irnfridus* et *Vlricus*. Dominus *Heinricus de Prunne*. Dominus *Helmwicus de Griezze*. *Rudgerus Stanturaz*. Dominus *Wido*. *Heinricus iudex*. *Rudgerus incisor*. *Chunradus sueuus*. Dominus *Reinoldus*. *Chunradus Wirt* et *Dietricus* frater eius. Et de familia prefati comitis. *Petrus plebanus* et *Hermannus capellanus* eius. *Heinricus diaconus*. Isti sunt milites. *Rudgerus Cengir* et filius eius. *Ortolfus* et *Chunradus* filius eius. *Hugo de Reits*. *Reichberus* iudex et filius eius *Perhtoldus*. *Chunradus Tocharius* et *Rudgerus* filius eius. Actum publice in ecclesia sancti *Stephani Wienne*. Anno M°. CC°. XX°. III°. kalendas Aprilis.

Original auf Pergament mit zwei Siegeln. — Pez, Thesaur. VI, II, pag. 72, Nr. 121. — Auf der Rückseite der Urkunde finden sich die Worte: Hec sunt nomina illorum, qui equitauerunt cum abbate Mateo et eum plebano Petro et eum Iudice Berchtoldo Cunradi comitis de Bleie in agris, quorum fructus pertinent ad culturam vinearum, quas predietus comes contulit ecclesie sancte Marie ad scotos in Wienna post obitum suum, acilicet Felix prepositus, Dermieus magister vinearum claustrii, Martialis magister curie. Chunradus notarius. Rubertus filius eius. Rudgerus Dupibe. Dipolt. Rudgerus. Ripero. Chunradus Wirt et alii quam plures.

XIX.

1221, im Mai. — Herzog Leopold VI. (VII.) bestätigt den schiedsrichterlichen Spruch, welchen der Abt Werner von Heiligenkreuz, der Propst Walter von Klosterneuburg und der Prior Egeno zu Heiligenkreuz als vom apostolischen Stuhle delegirte Richter in der Streitsache zwischen dem Schottenkloster und der Frau Gerburgis wegen einiger dem ersten dienstbaren Güter in Inzersdorf und Vösendorf fällten.

In nomine sancte et indiuidue trinitatis *Lirpoldes* dux *Austrie* et *Stirie*. Quoniam post lites contestatas modus reformande pacis tempore reuoluto obliuionis pallio solet occultari, ideo sapientum uirorum consideratione fideli litterarum custodie debet commendari, ut post multorum annorum curriculum, quando opus fuerit, oculata fide uideatur. Innotescat igitur uniuersis, quod *Wernherus* in sancta cruce dictus abbas et *Walterus* prepositus *Nurenburensis* et *Egeno* prior

de sancta cruce a sede apostolica iudices delegati in causa, que uertebatur inter dominum *M. abbatem* et conuentum *sancte Marie in Wienna* ex una parte et dominam *Gerbirgim* et filios et filias eius ex altera, ex consensu parcium per arbitrium adiunctis sibi probatis uiris, domino *G. uidelicet archidiacono* et duobus monachis prefati *monasterii uidelicet Matudano* et *Dumino* et uno milite *Hainrico de Wkela*, tandem prefatam causam susceperunt terminandam et diligenter modo cause inspecto iam dictam causam sine debito per arbitrium deciderunt. Primo enim fide data in manus ipsorum uice sacramenti a partibus receperunt cautionem, quod in nullo possent a predictorum iudicio resiliire uel ei in aliquo contradicere. Penam etiam partibus indixerunt, quod, quicumque legem arbitrii uellet excedere et ei non obedire, alteri parti XXX libras infra XXX dies persolueret et iterum ad examen iudicii sepius dicta causa rediret. Proceperunt etiam nichilominus, quatinus in mansis omnibus, quos dominus abbas et conuentus suus repebat, quorum V mansi et dimidium et III^{re} aree sunt in *Imsenstorf* et unum in *Fosendorf*, aduersa pars proprietatem prefato abbati et conuentui recognosceret et ea ad annualem censum uidelicet trium librarum in festo sancti *Michaelis* persoluendum sibi retineret, adicientes, quod si aliquis ex heredibus ipsorum sentencie contrarius partem prefate pecunie in predicto termino non persolueret, penam LX d. statim incurreret et coheredes eius, qui tunc temporis in eisdem mansis possunt inueniri, infra XIII dies hoc eis significatum per dominum abbatem et conuentum persoluerent, alioquin omnes mansi prefati ad sepius iam dictum monasterium libere et absolute redirent, nullo habito respectu de cetero ad prefatos coheredes. In arbitrio etiam expresserunt, quod nullus predictorum coheredum partem antedictorum prediorum alieno quam suis coheredibus presumat uendere uel exponere, alioquin prefatum monasterium, quod sic alienatur, recipiat et se intromittat. Huius rei testes sunt. Dominus abbas et conuentus et prefati iudices delegati. *Gotfridus archidiaconus. Magister Albertus de Culeube. Magister Lucas* et *Henricus filius eius. Delaicus uero Gundaker de Stiria ministerialis. Hanricus de Wukela ministerialis. Cûnradus* hospes et *Dietricus* frater eius. *Rûdgerus de Imsenstorf. Cûnradus* feler. *Dietricus* seruient *Matudani. Hausmannus* et *Vlricus* seruientes abbatis. *Engelbertus* et alii quam plures. Vt autem istud ratum et inuiolabile in omne eum permaneat, hanc paginam sigillo nostro et predictorum arbitratorum feci-

mus roborari. Actum anno ab incarnatione domini millesimo ducentesimo vigesimo primo, mense Maij.

Original auf Pergament mit vier Siegeln. — Hormayr, Wien, Abtheil. I, V, Urkund. pag. 3, Nr. 126.

XX.

1222, 17. Jänner, Pulkau. — *Gebhard, Bischof von Passau, beurkundet die durch ihn bewirkte Beilegung eines Streites über Zehente in Pulkau zwischen dem Schottenabte, dann dem Propste zu St. Pölten einerseits und dem Grafen von Plaien anderseits.*

In nomine sancte et indiuidue trinitatis amen. *Gebhardus* dei gracia *Patauiensis episcopus* in perpetuum. Ex cura pontificalis officii, quam domino disponente suscepimus, nostra interesse dinoscitur, ut circa tranquillitatem quarumlibet ecclesiarum nostre diocesis paternam sollicitudinem uigilantes, ad amplificandum pariter ipsarum profectum provide, quantum in nobis fuerit, intendamus. Quocirca innotescere cupimus presentibus et futuris, quod, cum inter *Chunradum* patrum nostrum et *Leotoldum* fratrualem nostrum *comites de Plaien* ex una parte et *abbatem Scotorum* in *Wienna* et *prepositum de sancto Ipolito* ex altera super decimis in *Pulka* controuersia uerteretur et abbas et prepositus iam dicti in tantum aduersus iam dictos *comites* in querela processerint, ut etiam iudices a *sede Romana* obtinuerint contra eos, nos terminandam huiusmodi controuersiam assumentes, sic inter ipsos tractauimus, quod idem *abbas* et *prepositus*, renunciantes litteris apostolicis impetratis, in nostrum et venerabilis *fratris abbatis de sancta cruce* et *decani de sancto Ipolito* arbitrium compromiserunt una cum ipsis comitibus bona fide et penitus sine fraude. Nos itaque cum hec decime in *Pulka* in tres partes equaliter diuidi debeant, quarum unam *comites*, reliquas uero duas *abbas* et *prepositus* recipiunt, cum prefatis coarbitris nostris sumus taliter arbitrati, uidelicet ut omnes decime, que soluentur de cultura uinearum, quas ipsi *comites* nunc habent aut in perpetuum habebunt, in dolium communis, que *teilpotge* dicitur, immittantur, insuper ipsi *comites* cum *officialibus* et *ministerialibus* atque ciuibus et uniuersis hominibus suis disponent fideliter, ut debito modo soluant decimas, que et solute in idem mittentur dolium, de quo tunc dolio cuilibet debita et equa portio fideliter assignetur. Insuper de decimis uille *Leutacher*

sic ordinauimus, vt, si quando de *Ottone de Heidenrichesteine* et eius heredibus uacauerint, deinceps nulli aliquatinus infeudentur, sed in commune mittantur, vt quilibet de illis similiter equam et debitam recipiat portionem. Nos quoque in omnes decimarum huiusmodi detentores sententiam excommunicationis iam tulimus, statuentes, ut, si quis has decimas non plene soluerit, si commonitus infra mensem non satisfecerit, per plebanum de *Pulka*, qui pro tempore fuit, denunciabitur excommunicatus, et si plebanus illum per mensem denunciare distulerit, ipse ab officio sit suspensus. Vt igitur hec, ut premissa sunt, perpetuo permaneant inconuulsa, presentem paginam conscribi et conscriptam nostri impressione sigilli fecimus consignari. Huius rei testes sunt. *Siboto Patauensis canonicus. Utricus plebanus de Pulka. Heinrichus de Chiowe. Pilgrimus de Tannenberch. Tiemo de Rezbach. Albero rufus. Otto de Steine. Heinrichus de Werde. Wernhardus Zweck. Utricus de Milensbach* et frater eius *Wolframmus* et alii quam plures. Actum apud *Pulka* XVI^o. kal. Febr. anno domini M^o. CC^o. XX^o. II^o. Indictione vndecima. Pontificatus nostri anno primo.

Original auf Pergament mit einem Siegel. — Pez, Thesaur. VI, II, pag. 73, Nr. 124.

XXI.

1227, 9. August, Anagni. — Papst Gregor IX. nimmt das Schottenkloster zu Wien in seinen besondern Schutz und bestätigt demselben alle Rechte, Freiheiten und Besitzungen.

Gregorius episcopus seruus seruorum dei dilectis filiis *abbati sancte Marie de Wienna* ejusque fratribus tam presentibus quam futuris regularem uitam professis in perpetuum. Religiosam uitam eligentibus apostolicum conuenit adesse presidium, ne forte cuiuslibet temeritatis incursus aut eos a proposito reuocet aut robur, quod absit, sacre religionis infringat. Eapropter dilecti in domino filii uestris iustis postulationibus clementer annuimus, et monasterium *sancte Marie de Wienna*, in quo diuino estis obsequio mancipati, sub *beati Petri* et nostra protectione suscipimus et presentis scripti priuilegio communimus. Inprimis siquidem statuentes, ut ordo monasticus, qui secundum deum et *beati Benedicti* regulam in eodem monasterio institutus

esse dinoscitur, perpetuis ibidem temporibus inuiolabiliter obseruetur. Preterea quascunque possessiones, quecunque bona dictum monasterium in presentiarum iuste ac canonice possidet aut in futurum concessione pontificum, largitione regum vel principum, oblatione fidelium seu aliis iustis modis prestante domino poterit adipisci, firma vobis vestrisque successoribus et illibata permaneant. In quibus hec propriis duximus exprimenda vocabulis. Locum ipsum, in quo prefatum monasterium situm est, cum omnibus pertinentibus suis, ecclesiam de *Bulcha* cum parrochia et omnibus pertinentiis suis et in eadem parrochia tertiam partem omnium decimarum cum una curte, manso et quinque vineis; ecclesiam de *Ecchendorf* cum parrochia et omnibus decimis et aliis pertinentiis suis; ecclesiam de *Celdondorf* cum parrochia et omnibus pertinentiis suis; in *Ensesdorf* curtem cum duobus mausis et dimidio et omnibus possessionibus et aliis pertinentiis suis. In *Wienna* sancti *Petri*, sancte *Marie* super *ripam* et sancti *Rudberti* infra muros ejusdem loci capellas cum omnibus pertinentiis earundem. Ecclesiam de *Ensesdorf* cum parrochia et omnibus aliis pertinentiis suis. Decimam totius coquine *ducis Austrie*, quando in expensis propriis est in *Austria*. Capellam sancte crucis in *Dulna* iuxta ripam *Danubii* sitam cum pertinentiis suis. Capellam sancti *Colmanni* cum omnibus pertinentiis suis, cum pratis, vineis, terris, nemoribus, usuagiis et pascuis, in bosco et plano, in aquis et molendinis, in uis et semitis, et omnibus aliis libertatibus et immunitatibus suis. Sane noualium uestrorum, que propriis manibus aut sumptibus colitis, sine de uestrorum animalium nutrimentis nullus a vobis decimas extorquere uel exigere presumat. Liceat quoque vobis clericos uel laicos liberos et absolutos e seculo fugientes ad conuersionem recipere ac eos absque contradictione aliqua retinere. Prohibemus insuper, ut nulli fratrum uestrorum post factam in monasterio uestro professionem fas sit, sine Abbatis sui licentia, nisi artioris religionis obtenta, de eodem loco discedere. Discedentem uero absque communium litterarum nestrarum cautione nullus audeat retinere. Cum autem generale interdictum terre fuerit, liceat uobis clausis ianuis, exclusis excommunicatis et interdictis, non pulsatis campanis, suppressa uoce diuina officia celebrare. Crisma uero, oleum sanctum, consecrationes altarium seu basilicarum et ordinationes clericorum, qui ad sacros ordines fuerint promouendi, vobis a *diocesano episcopo* sine prauitate uolumus exhiberi. Prohibemus insuper, ut uulli liceat ecclesie uestre nouas et

indebitas exactiones imponere, uel in uos aut ecclesiam uestram sine manifesta et rationabili causa excommunicationis vel interdicti sententiam promulgare. Sepulturam quoque ipsius loci liberam esse decernimus, ut eorum deuotioni et extreme uoluntati, qui se illic sepeliri deliberauerint, nisi forte excommunicati vel interdicti sint, nullus obstat, salua tamen iustitia illarum ecclesiarum, a quibus mortuorum corpora assumuntur. Obeunte uero te, nunc eiusdem loci abbate, uel tuorum quolibet successorum nullus ibi qualibet surreptionis astutia seu uolentia preponatur, nisi quem fratres communi consensu uel fratrum pars consilii sanioris secundum deum et beati Benedicti regulam prouiderint eligendum. Decernimus ergo, ut nulli omnino hominum liceat predictum monasterium temere perturbare aut eius possessiones auferre uel ablatas retinere, minuere seu quibuslibet uexationibus fatigare, sed omnia integra conseruentur eorum, pro quorum gubernatione ac sustentatione concessa sunt, usibus omnimodis profutura, salua sedis apostolice auctoritate et diocesani episcopi canonica iustitia et super predictis decimis moderatione concilii generalis. Si qua igitur in futurum ecclesiastica secularisue persona banc nostre constitutionis paginam sciens contra eam temere uenire temptauerit, secundo tertioque commonita, nisi reatum suum congrua satisfactione correxerit, potestatis honorisque sui dignitate careat reamque se diuino iudicio existere de perpetrata iniquitate cognoscat et a sacratissimo corpore ac sanguine dei et domini redemptoris nostri Iesu Christi aliena fiat atque in extremo examine districtae subiaceat ultioni. Cunctis autem eidem loco sua iura seruantibus sit pax domini nostri Iesu Christi, quatinus et hic fructum bone actionis percipiant et apud districtum iudicem premia eterne pacis inueniant. Amen. Amen. Amen.



Ego *Gregorius* catholice ecclesie
episcopus.

Ego *Stephanus* basilice duodecim
apostolorum pbr. card.

Ego *Thomas* tt. sce. Sabine pbr.
card.

Ego *Pelagius Albanensis* eps.

Ego *Guido Prenestinus* eps.

Ego *Olinerus Sabinensis* eps.

Ego *Octavianus* scor. *Sergii* et

Ego *Rainerius* sce. *Marie* in *Cosmidin* diaconus cardinalis.

Ego *Stephanus* sci. *Adriani* diacon. card.

Bachi diac. card.

Datum *Anagnie* per manum magistri *Sinibaldi* sancte *Romane ecclesie* vicecancellarii v. idus Aug. Indict. xv. Incarnationis dominice anno M^oCC^oXXVII^o. Pontificatus uero domni *Gregorii* pp. viij anno primo.

Original auf Pergament mit Bleibulle. — Pez, loc. cit. pag. 78, Nr. 133.

XXII.

1227. — Abt Marcus II. und der Convent des Schottenklosters zu Wien erlaubten als Grundherren einem gewissen Hilprand, ein Halblehen zu Inzerdorf seinem Schwager Konrad zu überlassen.

Sciat presens etas et postera, quod ego *Marchus* abbas et conuentus scotorum in *Wienna* consensimus, quod *Hyldeprandus* filius *Haspelarii* dimidium mansum, quod a nobis possedit in *Eincinstorf*, cum omni iure, quod in eo habuit, concederet *Cōnrado* *rufo* consobrino suo, eo pacto, quod idem *Conradus* uel alter de posteritate sua qui possessionem illam tenuerit, de ipso manso in festo sancti *Michaelis* soluat *celerario* ecclesie nostre sexaginta denarios annuatim. Quod si forte ipse uel aliquis de posteritate sua, qui predictum mansum possederit, pretaxatam pecuniam prenotato termino soluere neglexerit, in sequenti die soluet dimidium talentum *celerario* sepedicto. Quod si adhuc in solucone illius dimidii talenti XIII^o diebus negligens extiterit, memoratus mansus libere nullo contradicente ad nostram totaliter ecclesiam deuoluetur. Adiunximus etiam, ne idem *Conradus* uel aliquis de sua posteritate sepedictum mansum sine nostro assensu uendere nel inpignorare sen alio quocunque modo alienare ullatenus audeat aut presumat, sed si forte uendere aut inpignorare uoluerit, hoc non fiat, nisi ex nostro consensu et libera uoluntate, ita tamen, quod emptor soluat *celerario* predicto sexaginta denarios et uenditor similiter LX. Adieciimus insuper cum consensu et bona uoluntate predicti C., quod, si ille nel aliquis suorum nos sen aliquem de nostris uerbo, facto siue consilio leserit, nel aliquod malum qualitercunque contra nos machinatus

fuerit et illud probari poterit, cadet ab omni iure, quod in manso possidet sepedicto. Quod si idem *Conradus* sine liberis decesserit, predictus mansus integraliter ad nostrum monasterium reuertetur. Vt autem hec in perpetuum rata permaneant et inconuulsa, duplicem paginam presentem uidelicet et alteram huic similem, quarum unam ipse habeat, et nos alteram, sigillo nostre communitatis et ad petitionem predicti *C.* sigillo domini *Dietrici*, tunc temporis *aduocati* nostri, fecimus communiri. Acta sunt hec anno domini M°. CC°. XX°VII. coram testibus subnotatis, uidelicet domino *abbate* et toto *conuentu*. *Gwidone* milite. *Conrado* *sweuo*. *Diepoldo* de *Alse*. *Dietrico* filio *Pittrolfi*. *Jacobo* filio *Gwidonis*. *Conrado* *Werd* et fratribus eius *Dietrico* et *Haimone*. *Molisio*. *Rudegero* scriba. *Hermanno* seruo ecclesie. *Dietrico* paruo. *Artuido*. *Conrado* *Svetotte*. *Heinrico* *Haspelere*. *Heinrico* milite de *Eincinstorf*. *Ottone* milite et *Ottone* iuvene filio eius. *Pertoldo* plebano de *Eincinstorf*. *Livpoldo*. *Conrado* de *Cheibinge*. *Alberto* *Waltrich*. Item *Waltrich* *Eberwino*. *Meinhardo*. *Eckardo*.

Original auf Pergament mit einem Siegel, das zweite, das Conventsiegel, fehlt.

XXIII.

1233. — *Abt Dirmicius und der Convent des Schottenklosters zu Wien überlassen der Propstei Herzogenburg gegen jährliche Grunddienstentrichtung einen Platz zum Baue eines Hauses.*

In nomine sanete et indiuidue trinitatis amen. Notum sit vniuersis Christi fidelibus tam presentis etatis quam et future posteritatis, quod nos *Dirmicius*, Dei gracia abbas sanete *Marie Scotorum* in *Wienna*, cum consensu et bona voluntate totius nostri conuentus *preposito sancti Georgii* et ipsius conuentui per interuentum et instantiam sui celerarii *Engelschalci* aream quandam juxta dimidiam aream, quam *Martinus* scriba nuper a nobis obtinuit, contulimus ad ius *emphyteoticum*, tali pacto, ut ad manus VI talenta nobis persoluant, et in festo *sancti Michahelis* annuatim XII solidos nobis persoluant, et si negligerent, soluant duplicatam pensionem, adhibita etiam et tali condicione, ut, priusquam aliquid edificent in area dicta, murum inter vineam et aream edificent ad altitudinem muri protensi a *Scutario*

usque ad *aream Zeleubi* in vinea dicta. Excipimus eciam, ut non audeant eandem aream nec vendere nec obligare, nisi nostra primitus voluntas requisita fuerit et obtenta. Ut autem hoc scriptum nullo falsitatis scrupulo possit debilitari, cedulam presentem sigilli nostri nec non capituli nostri munimine iussimus roborari. Hujus rei testes sunt. Abbas. *Felix* prepositus. *Felix* magister vinearum et totus conventus. *Zeleubus*. *Jacobus* filius *Widonis*. *Martinus* scriba. *Chunradus* hospes. *Meinhardus* officialis noster. *Hermanus* seruus noster. *Otto Prew*. *Ditricus* et *Wernhardus* et *Chunradus* fratres de *Nuzdorf*. *Chunradus* et *Chalkohus* de sancto *Georgio*. *Wisinto* et alii quam plures. Acta sunt hec anno dominice incarnationis M^o. CC^o. XXXIII^o.

Aus der Originalurkunde im Herzogenburger Archive. — Hormayr, Wien, Abtheil. II, Bd. I, Urkunden pag. 4.

XXIV.

Circa 1235. — *Konrad Graf von Hardegg schenkt dem Schottenkloster zu Wien auf Bitten des Abtes Felix und zu seinem Seelenheile einen Hof in Pulka als freies Eigen.*

Nos dei gratia *C.* comes de *Hardeck* notum facimus uniuersis, quod ad petitionem dilecti amiei nostri *Felcis* abbatis sancte Marie *Scotorum* in *Wienna* et pro remedio anime nostre contulimus diete ecclesie sancte Marie aream unam sitam in *Pulcka*, super quam aream sedet *Rēdulfus Naynter*, de qua nobis duodecim denarii annuatim persoluebantur, libere et quiete possidendam in perpetuum. Ne tamen in posterum aliqua contrarietas super hoc oriri possit, presentem paginam sigilli nostri impressione fecimus roborari.

Original auf Pergament. Das Siegel ist abgefallen.

XXV.

1237, im Februar, Wien. — *Kaiser Friedrich II. erneuert und bestätigt dem Schottenkloster zu Wien die Dotationsurkunde seines Stifters Herzog Heinrich II.*

In nomine sancte et indiuidue trinitatis. *Fridericus* secundus, diuina fauente clementia *Romanorum* imperator semper *Augustus Jerusalem et Sicilie* rex. Imperialis thronus extollitur et augustalis

honoris titulus decoratur, cum ad loca religiosa consideratio benigna porrigitur, et eorum status et comoditas liberali munificentia promouentur. Eapropter notum fieri uolumus fidelibus nostris, tam modernis quam posteris uniuersis, quod nobis *Wiennæ* presentibus, promouente domino feliciter nostri culminis incrementum et ducatus *Austriæ* et *Styriæ* dominio nostro prospera sorte subactis, frater *Felix* venerabilis abbas et conuentus monasterii sancte *Marie de Scottis* in *Wienna* fideles nostri quoddam priuilegium quondam *Henrici* ducis *Austriæ*, dicto monasterio elementer indultum, nostre celsitudini presentarunt, suppliciter postulantes, ut ipsum priuilegium de uerbo ad uerbum transcriptum innouare, et, que continentur in eo, confirmare de nostra gratia dignaremur, cuius tenor est per omnia talis. (Folgt die pag. 4, Nr. II abgedruckte Urkunde, ddo. Wien 22. April 1161.) Nos igitur, qui ad ampliandum ecclesiarum statum et locorum religiosorum comoditates augendas pio fauore tenemur, priuilegium ipsum de uerbo ad uerbum presenti priuilegio inseri iussimus, singula, que continentur in eo, de imperiali gratia confirmantes. Statuimus igitur et imperiali sancimus edicto, ut nulla persona, alta uel humilis, ecclesiastica uel secularis, predictos, abbatem et conuentum monasterii nominati, super premissis contra presentis priuilegii nostri tenorem ausu temerario molestare presumat. Quod qui presumpserit, centum libras auri componat, medietatem fisco nostro, reliquam dicto monasterio persoluendam. Ut autem hec nostra innouatio et confirmatio perpetue firmitatis robur obtineat, presens priuilegium fieri et bulla aurea tipario nostre maiestatis impressa iussimus insigniri. Huius rei testes sunt. *Patriarcha Aquilegensis*, *S. Maguntinus*, *Th. Treuirensis* et *E. Salzburgensis* archiepiscopi. *E. Babenbergensis* et *S. Ratisponensis*, imperialis aule cancellarius episcopi. *O. dux Bavarie palatinus comes Reni. Bernardus dux Karinthie. H. Langravinus Turingie. Fr. H. venerabilis magister domus sancte Marie Theotonicorum in Jerusalem. Gottifridus de Hohenloh. Bureravius de Nuremberg* et alii quam plures. Signum domini *Friderici* secundi Dei gratia Romanorum imperatoris (Monogramma) semper Augusti Jerusalem et Sicilie regis gloriosissimi.

Acta sunt hec anno dominice incarnationis millesimo ducentesimo tricesimo septimo mense Februarii decime indictionis, imperante domino nostro *Friderico* secundo dei gratia inuictissimo Romanorum imperatore semper Augusto Jerusalem et Sicilie rege, imperii eius anno

octauo decimo, regni Jerusalem duodecimo, regni uero Sicilie tricesimo actauo feliciter amen.

Datum *Wienne* anno mense et indictione prescriptis.

Original auf Pergament mit goldener Bulle. — Hormayr, Wien, Abtheil. I, Bd. I, Urkunden pag. 75, Nr. 24.

XXVI.

1237, im März, Wien. — *Kaiser Friedrich II. erneuert und bestätigt dem Schottenkloster zu Wien das Privilegium Herzog Leopold's V. (VI.) von Österreich in Betreff der Befreiung von der Leistung gewisser landesfürstlicher Abgaben.*

In nomine sanete et indiuidue trinitatis. *Fridericus* secundus diuina fauente clementia Romanorum imperator semper Augustus Jerusalem et Sicilie rex. Imperialis excellentia tunc precipue auctori suo, per quem sumpsit plenitudinem potestatis, deuotionis sue rependit meritum, cum ob eius reuerentiam religiosarum personarum iustis supplicationibus se inclinans, venerabilia ipsarum loca et in eis domino famulantes pia studet prouidentia in suis iustis petitionibus et libertatibus confouere. Hae itaque consideratione ducti notum esse uolumus tam presentibus quam futuris, quod constituti eorum nobis venerabilis abbas et conuentus *Scottorum* apud *Wiennam*, fideles nostri, optulerunt maiestati nostre quoddam priuilegium, indultum eis et ecclesie sue a quondam *Liupoldo* duce *Austrie* felices memorie, humiliter supplicantes, ut idem priuilegium renouare et confirmare de nostra gratia dignaremur. Cuius tenor per omnia talis erat. (Folgt die pag. 10, Nr. VII abgedruckte Urkunde, dilo. 1. September 1181.) Igitur pietate solita, qua profectum et libertatem omnium ecclesiarum amplectimur, predictorum abbatis et conuentus deuotis supplicationibus annuentes, diuine retributionis intuitu et pro nostre salutis aumento predictum priuilegium renouamus et de plenitudine imperialis gratie confirmamus. Statuentes et presentis scripti auctoritate mandantes, quatenus nulla persona, humilis uel alta, ecclesiastica uel mundana, contra presentis renouationis et confirmationis nostre paginam ausu temerario uenire presumat. Quod qui presumpserit, in uindictam temeritatis sue quinquaginta marcas auri componat, quarum media pars camere nostre, reliqua uero passis iniuriam persoluatur. Ad huius

itaque renouationis et confirmationis nostre robur et memoriam perpetuo duraturam presens privilegium fieri et *typario* nostre celsitudinis fecimus communiri. Huius autem rei testes sunt. *W. Illustris Rex Boemie. Bertholdus patriarcha Aquilegensis, Sifridus Maguntinus, Theodericus Treuirensis, Eberhardus Salzburgensis* archiepiscopi. *Ecgebertus Babenbergensis, Sifridus Ratisponensis imperialis aule cancellarius, Ruedegerus Pataviensis, Conradus Frisiugensis* episcopi. *Otto comes palatinus Reni dux Bavarie. Bernhardus dux Karinthie. Heinrichs Iantgrauus Thuringie comes palatinus Saxonie. Gotfridus et Conradus de Hohenloeh. Conradus et Liuthohus de Hardege. Otto de Stüeze. Heinrichs et Wernhardus fratres de Schowabere. Kadoldus dapifer de Veldesperc. Hademarus et Rapoto de Schoeninbere. Hademarus de Sunnenbere. Heinrichs de Prunnun. Hirinfridus de Hinperc. Heinrichs de Senelt* et alii quam plures. Signum domini *Friderici* secundi Dei gratia inuictissimi Romanorum imperatoris (Monogramma) semper Augusti Jerusalem et Sicilie regis.

Acta sunt hec anno dominice incarnationis millesimo ducesimo tricesimo sexto (sic) mense Marci decime indictionis, imperante domino nostro *Friderico* secundo dei gratia inuictissimo Romanorum imperatore semper Augusto Jerusalem et Sicilie rege, imperii eius anno octauo decimo, regni Jerusalem duodecimo, regni vero Sicilie tricesimo octauo feliciter amen.

Datum *Wienne* anno mense indictione prescriptis.

Original auf Pergament mit goldener Bulle. — Pez, Thesaur. VI, II, pag. 89, Nr. 151. — Hormayr, Wien, Abth. I. Bd. I, Urkunden pag. 77, Nr. 25, unrichtig mit: Mai 1237, statt März 1237 und dem weiteren Irrthum, dass als inserirtes Privilegium die Urkunde Herzog Leopold's VI. (VII.) ddo. 27. Febr. 1200 angegeben wird. Eine dritte Urkunde K. Friedrich's II. hat das Stiftsarchiv nie besessen.

XXVII.

1237. — *Rüdiger, Bischof von Passau, erlaubt dem Abte des Schottenklosters zu Wien auf dessen Bitte, die Pfarre Pulkau nach dem Tode des gegenwärtigen Pfarrers durch einen seiner Conventualen zu besetzen.*

Redegerus, dei gratia Pataviensis episcopus, omnibus presentem paginam inspecturis salutem in omnium salutari. Per presens

scriptum notum facimus vniuersis, quod nos petitionibus dilectorum in Christo fratrum abbatis et conuentus sancte Marie apud *Schotos* in *Wienna* inclinati indulgimus eisdem, ut post tempora uite plebani, qui iam ecclesie in *Pulka* dinoscitur presidere, abbas *Schotorum* unum de fratribus instituendi in eadem ecclesia habeat potestatem. Et ne in posterum super tali iure aliqua ipsis possit calumpnia suboriri, presentem paginam sigilli nostri impressione et testium subscriptione duximus roborandam. Testes sunt hij, *Chunradus* decanus *Patauensis*, *Chunradus* plebanus maioris ecclesie et *Vlricus* de *Maeminge* canonicus *Patauensis*. Actum anno domini millesimo CC^o. XXX^o VII., pontificatus nostri anno quarto.

Original auf Pergament mit Siegel. — Poz, Thesaur. VI, II, pag. 91, Nr. 155.

XXVIII.

1238, 9. December, Rom. — Papst Gregor IX. bestätigt dem Schottenkloster zu Wien die Incorporation der Pfarre Pulkau.

Gregorius episcopus seruus seruorum dei dilectis filiis . . abbati et conuentui monasterii sancte Marie *Scottorum* in *Wienna* ordinis sancti Benedicti *Patauensis* diocesis salutem, et apostolicam benedictionem. Cum a nobis petitur, quod iustum sit et honestum, tam uigor equitatis quam ordo exigit rationis, ut id per sollicitudinem officii nostri ad debitum perducatur effectum. Eapropter dilecti in domino filii iustis uestris postulationibus grato concurrentes assensu, ecclesiam de *Pulka*, cuius jus patronatus ad uos asseritis pertinere, quam venerabilis frater noster . . *Patauensis* episcopus loci diocesanus, prout pertinebat ad eum, capituli sui accedente consensu, monasterio uestro in usus proprios retinendam pia et provida liberalitate concessit, sicut in litteris eiusdem episcopi confectis exinde dicitur plenius contineri, prout eam iuste ac pacifice possidetis, uobis et eidem monasterio per uos auctoritate apostolica confirmamus et presentis scripti patrocinio communimus, ita tamen, quod perpetuo vicario, qui pro tempore seruiet in eadem, ad sustentationem suam et subeunda episcopalia et alia onera eiusdem ecclesie congrua portio de ipsius prouentibus assignetur. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre confirmationis infringere uel ei ausu temerario

contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se noverit incursurum. Dat. *Laterani* V. idus Decembris, pontificatus nostri anno duodecimo.

Original auf Pergament mit Bleibulle.

XXIX.

1238, 21. December, Rom. — *Papst Gregor IX. trägt auf Bitten des Abtes und Conventes des Schottenklosters zu Wien dem Bischofe von Passau auf, die feierliche Begehung des Festes des heil. Papstes Gregor in allen Kirchen seiner Diöcese anzuordnen.*

Gregorius episcopus servus servorum dei venerabili fratri episcopo *Patauensi* salutem et apostolicam benedictionem. Ecclesie sancte catholice pia per orbem terre confessione tenetur, quod beatus *Gregorius*, Christi confessor et pontifex gloriosus, quem sedi apostolice regis eterni elementia voluit presidere, cum adhuc esset in nostre mortalitatis habitu constitutus, deo et hominibus studio sancte conversationis placere meruit et tandem ad perceptionem peremptis glorie conuolauit. Cum igitur ex suorum processerit preminetia meritorum, quod et magnus in sanctorum numero haberi dinoscitur et natalitii sui dies in Romana ecclesia nec non in pluribus mundi partibus cum grandi reuerentia celebratur, nos dilectorum filiorum abbatis et conuentus *Scotorum* de *Wienna* tue diocesis deuotis supplicationibus inclinati fraternitati tue presentium auctoritate mandamus, quatinus prudenter aduertens, quod dignum sit, ut dictus confessor, per cuius doctrinam adinstar solis ecclesia fulgere conspicitur, apud diuersitatem fidelium celeberrimus habeatur, ipsius festum per omnes ecclesias predictae diocesis sollempniter celebrari facias ad honorem et gloriam redemptoris, presertim cum prouenturum de huiusmodi sollempnitate speretur, quod et terre populus conditori omnium pleniori placere deuotione studeat et facilius ab hijs, que diuine maiestatis offendunt oculos, respiciat. Datum *Laterani* XII. kalendas Januarii, pontificatus nostri anno duodecimo.

Original auf Pergament mit Bleibulle.

XXX.

Circa 1240. — *Heinrich von Seefeld überlässt dem Schottenkloster zu Wien zum Heile seiner Seele, wie auch für eine an dasselbe zu berichtigende Schuld einen Mannus zu Ladendorf.*

Ego Heinrichus de Seifeilt notum facio vniuersis, quod ego pro remedio anime mee nec non et pro quodam debito, quod abbati et conuentui Scotorum in Wienna debui, mansum unum in Landorf in presentia comitis Conradi de Hardeck et domini Vernhardi de Somberc eisdem Scotis assignaui. Ne ergo aliqua contrarietas super hoc oriri poterit, sigillo meo nec non et predictorum dominorum sigillis feci hanc litteram roborari. Huius rei testes sunt abbas et totus conuentus Scotorum. Dominus Felippus et Subanus et Erquingerus milites. Jacobus filius Widonis. Fridericus scriba et alii quam plures.

Original auf Pergament mit drei Siegeln.

XXXI.

1244, 17. Juni, Starhemberg. — *Herzog Friedrich II. von Österreich bestätigt dem Schottenkloster zu Wien die Befreiung von gewissen landesfürstlichen Abgaben.*

Fridericus dei gratia dux Austrie et Styrie ac dominus Carniole omnibus hanc litteram inspecturis salutem. Cym protectionis nostre debito vniuersaliter omnium ecclesiarum iniurias pro viribus nostris propulsare et paci ecclesiastico providere iure debeamus, specialiter tamen illas, que solum nos in suis necessitatibus respiciunt et que ad nos iure foundationis pertinent, que etiam nobis accuratius commisse sunt, amplius defensare et quieti ipsarum consulere debitum iudicamus. Inde est, quod nos, paterne institutionis successores in ecclesia Wiennensi Scotorum existentes, paterne etiam pietatis sequi decet deuotionem, vt, que ipsius diligentia eidem ecclesie contulit, hec et alia post hec superaddita distrahi nullatenus paciamur. Cym enim varias ac diuersas iusticias in terra nostra iure requirere debeamus, nos tamen redditus ipsius ecclesie ab omni iure nostro, tam a placito provinciali, quod vulgo Lanteidinch dicitur, quam a pabulo, quod marschalco nostro soluitur, videlicet Marchmutte, penitus excepimus et liberos esse statuimus apud quoslibet successores.

Iude siquidem diuine contra nos indignationis offensam prouocare timeremus, vt, quod patris nostri traditio ad eternam optinendam salutem deo optulit, nos rursus ad vsus nostros redire minus provide cogere-
 mus. Ne quis autem de cetero iudex siue preco siue etiam marscalcus aut quilibet officialis noster in bonis fratrum prediete ecclesie intus aut foris audeat occasione nostre repetende iusticie, quam prorsus eis remisimus, aliquid exigere, districte interdiciamus et presentis scripti nostri pagina, quod sigilli nostri impressione munimus, inhibemus. Testes etiam subscribentes qui sunt. Venerabilis episcopus *Sekorensis Vricus*, *Leuprandus prepositus Pataniensis*, *Livpoldus prepositus Ardacensis*, magister *Livpoldus plebanus Wiennensis prothonotarius noster*, *Gotschalculus plebanus de Holabrunne*, comes *Chunradus de Hardeke*, *Anshalmus de Iustinge*, *Heinricus de Sevelde*, *Chadoldus de Parmgarten*, *Heinricus de Prunne*, *Heinricus de Habespach*, *Chunradus de Zeking*, *Cholo de Vronhouen*, *Wolfkerus de Parowe*, *Otto de Walchunschirchen*, *Ditricus de Tobra*, *Trauslibus de Heimburgh* et alii quam plures Acta sunt hec apud *Starchenberch* anno dominice incarnationis millesimo ducentesimo quadragesimo quarto, quinto decimo kalen das Iulii secunde indictionis.

Original auf Pergament mit Siegetrest. — Hormayr, Wien, Abtheil. I, Bd. I, Urkund. pag. 79, Nr. 26.

XXXII.

1245, 7. März, Lyon. — Papst Innocenz IV. nimmt das Schottenkloster zu Wien sammt allen seinen Besitzungen in seinen und des apostolischen Stuhles besondern Schutz.

Innocentius episcopus seruus seruorum dei dilectis filiis abbati et conuentui monasterii *Scotorum* in *Vienna* ordinis sancti Benedicti *Pataniensis* diocesis salutem et apostolicam benedictionem. Justis petentium desideriis dignum est, nos facilem prebere consensum et uota, que a rationis tramite non discordant, effectu prosequente complere. Eapropter dilecti in domino filii uestris iustis postulationibus grato concurrentes assensu personas uestras et monasterium, in quo diuino estis obsequio mancipati, cum omnibus bonis, que impresentiarum rationabiliter possidet aut in futurum iustis modis prestante domino poterit adipisci, sub beati Petri et nostra protectione suscipi-

mus. Specialiter autem terras, possessiones, redditus, decimas et alia bona uestra, sicut ea omnia iuste ac pacifice possidetis, uobis et per uos eidem monasterio auctoritate apostolica confirmamus et presentis scripti patrocinio communimus salua in predictis decimis moderatione concilii generalis. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre protectionis et confirmationis infringere uel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se noverit incursurum. Datum *Lugduni* nonis Martij, pontificatus nostri anno secundo.

Original auf Pergament mit Bleibulle.

XXXIII.

1249, 25. November, Hardegg. — *Graf Konrad von Playen entsagt zugleich mit seinen Söhnen Otto und Konrad seinen unbegründeten Ansprüchen auf den Zehentbezug zu Leodagger, zu Gunsten des Schottenklosters zu Wien und der Propstei St. Pölten.*

Nos *Chunradus* dei gratia Comes de *Play* cum filiis nostris *Ottone* et *Chunrado* comitibus vniuersis presentes litteras inspecturis notum facimus, quod duas carratas vini et quandam partem frugum de agris in *Lirtacher*, quam de sancte Marie *Scotorum* in *Wiena* et sancti *Ypoliti* ecclesiarum partibus decimarum in *Pelcha* iam aliquibus annis in salutis nostre preiudicium et animarum nostrarum non modicam lesionem recepimus sine iure, nunc et in posterum eisdem ecclesiis diuine remunerationis intuitu et in remedium animarum nostrarum remittimus et a tam indebita exactione deinceps cessamus, promittentes firmiter in animas nostras, dictas carratas et partem frugum nos ulterius nullo modo recepturos. Huius rei testes sunt. Dominus *Thymo* plebanus in *Hardeck*. Dominus *Heinricus* de *Autendorf*, *Pilgrimus* de *Weiringen*, *Heinricus Cycada*, *Heinricus* de *Hall*, milites. *Richperus* et *Petro* officiales in *Pulcha*. Datum in *Hardeck* anno gratie M^o. CC^o. quadragesimo nono, VII^o. kalendas Decembris in die beate *Katerine*, indictione septima.

Original auf Pergament, dessen Siegel fehlt. — *Pez*, Thesaur. VI, II, pag. 99, Nr. 170.

XXXIV.

(1250—1253). — *Konrad, Propst von St. Guido zu Speier, Canonicus von Mainz und päpstlicher Legat in Österreich und Steiermark, legt dem Papste Innocenz IV. ein Privilegium des Papstes Lucius III., ddo. Verona 11. Mai (1185) zu Gunsten des Schottenklosters zu Wien in Betreff des Rechtes, Fremde und Reisende bei sich zu begraben, vor.*

Sanctissimo patri ac domino *Innocentio* sacrosancte Romane ecclesie summe sedis summo pontifici *Chēnradus* dei gratia et sui prepositus sancti Guidonis in *Spyrea* et canonicus *Moguntinus* recommendationem sui et pedum oscula beatorum. Sanctitatem uestram scire cupio, quod priuilegium *Scotorum* monasterii sancte Marie in *Wienna Putaviensis* diocesis ipsis a sede apostolica concessum uidi et attrectaui in seriem subnotatam. (Folgt die pag. 11, Nr. VIII abgedruckte Urkunde des Papstes Lucius III.) Der Schluss fehlt.

Das Original dieser Urkunde ist nicht mehr vorhanden, ihr Inhalt aber, so wie vorsteht, inserirt in der unmittelbar folgenden Urkunde des Abtes von Melk und des Propstes von Klosterneuburg, ddo. Wien 1253.

XXXV.

1253, Wien. — *Der Abt von Melk und der Propst von Klosterneuburg legen dem Papste Innocenz IV. auf Ansuchen des Schottenklosters zu Wien in copia ex copia ein Privilegium des Papstes Lucius III., ddo. Verona 11. Mai (1185) für dasselbe in Betreff des Rechtes, Reisende und Fremde bei sich zu begraben, zur Bestätigung vor, nachdem das Original verloren gegangen.*

Sanctissimo patri ac domino *Innocentio*, sacrosancte Romane ecclesie summe sedis summo pontifici, dei gratia abbas *Medlicensis* ordinis sancti Benedicti et prepositus *Nirvenburgensis* ordinis sancti Augustini *Patauiensis* dyocesis deuota pedum oscula beatorum. Sanctitati vestre dignum duximus significare, quod nos transcriptum priuilegii *Scotorum* monasterii sancte Marie in *Wienna*, ipsis a sede apostolica concessi, sub sigillo domini *Cēnradi* prepositi sancti Guidonis in *Spyra*, per *Austriam* et *Styriam* tunc vicelegati, uidimus et attrectauimus, sic continens. (Folgt die unmittelbar vorher abgedruckte Urkunde des päpstlichen Legaten Konrad.) Quoniam igitur idem abbas et conuentus priuilegium ipsis a sede apostolica concessum

cupiunt sibi de uestra gratia renouari et nos certos reddiderunt per iuramentum, quod per quendam fratrem de ipsorum collegio ammisserunt priuilegium memoratum, litteram testimonialcm domini *Cernardi* tunc vicelegati, qui ipsum vidit manibusque attrectauit, in presentem scedulam transferre ac uestre paternitati duximus presentare sigillorum nostrorum preesentium appensione. Datum Wienn*e* *indictione* xij anno domini M^o CC. L. iij^o.

Original auf Pergament mit zwei Siegeln.

XXXVI.

1254, 11. Mai, Asisi. — Papst Innocenz IV. bestätigt dem Schottenkloster zu Wien das Patronatrecht in *Pulka* und *Eggendorf*, so wie andere Besitzungen, welche Herzog Heinrich II. von Österreich demselben verlichen hatte.

Innocentius episcopus seruus seruorum dei dilectis filiis abbat*i* et conuentui monasterii beate Marie *Scotorum* in *Wienna* ordinis sancti *Benedicti Pataniensis* diocesis salutem et apostolicam benedictionem. Cum a nobis petitur, quod iustum est et honestum, tam uigor equitatis quam ordo exigit rationis, ut id per sollicitudinem officii nostri ad debitum perducatur effectum. Sane uestra petitio nobis exhibita continebat, quod clare memorie *Henricus* dux *Auatric*e ius patronatus, quod in *Pulka* et in *Ekkendorf* ecclesiis *Pataniensis* diocesis obtinebat, *Rogerii* quondam *Pataniensis* episcopi postmodum accedente consensu, uce non de *Virockperge* et *Hipelinsdorf* villas et quasdam possessiones in *Ruspach* et in *Feldrendorf* pertinentes ad eum uobis et monasterio uestro contulit intuitu pietatis, prout in litteris inde confectis plenius dicitur contineri. Nos itaque uestris supplicationibus inclinati, quod super hiis pie ac prouide factum est et in alterius preiudicium non redundat, ratum et gratum habentes id auctoritate apostolica confirmamus et presentis scripti patrocinio communimus. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre confirmationis infringere uel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se nouerit incursurum. Datum *Asisii* V. idus Maii, pontificatus nostri anno vndecimo.

Original auf Pergament mit Bleibulle. — Pez, Thesaur. VI, II, pag. 103, Nr. 181.

XXXVII.

1254, *Krems*. — *Bernhard von Ladendorf* beurkundet, dass er dem *Schottenkloster zu Wien* zur Vergütung des mannigfach demselben von ihm zugefügten Schadens von nun an jährlich ein Talent zahlen werde und zwar von seinem Prädium zu *Hadmarsdorf*, und auf seinen Todfall demselben ein Praedium zu *Ladendorf* vermache.

Uniuersis Christi fidelibus presentem paginam inspecturis innotescat, quod ego *Wernhardus de Ladendorf* propter dampna et grauamina per me et homines meos ecclesie sancte Marie *Scotorum* in *Wienna* multipliciter illata in eadem villa cum eiusdem ecclesie abbate et conuentu studui taliter complanare, conferendo ipsis unum talentum in redditibus annuatim sine questione aliqua percipiendum. Annuentes utique ex utraque parte, quod, quamdiu ad percipiendum predictum talentum possessiones aliquae prefato abbati et conuentui non specificauero, unde iddem ipsis persoluatur predium meum in *Hademarsdorf*, si in solutione premissa negligens fuero, ad tollendum iam dictum talentum singulis annis in festo beati Michaelis eisdem duxi fideliter obligandum. Adiciens insuper, quod, postquam me uiam carnis uniuerse subire contigerit, ex presenti legatione predium meum in *Ladendorf*, quod nunc *Heinricus Keseler* et *Lirpoldus* dictus *Humbel* per me et meos parentes iure hereditario possident, sine contradictione cuiuspiam ad ecclesiam perpetuo memoratam deuoluatur. In cuius rei testimonium presentem paginam conscribi feci ac pro cautela habundantiori sigillo domini *Ottonis de Misowe*, qui nunc tutor uxoris mee esse uidetur, et meo presenti disposui cum testium nominibus communiri. Testes sunt . . . magister hospitalis sancti Johannis et *Lrtwinus* fratres in *Muerberge*, *Rödegerus* plebanus in *Ekkendorf*, *Nicholaus* presbyter . . . plebanus de *Ladendorf*, *Alrammus* miles de *Ladendorf*, *Heinricus de Raschenlo*, *Paulus*, *Gundoldus*, *Reimbertus* et *Heinricus Stayn* . . . 1 et alii quam plures. Datum *Krems* indicatione XII., anno domini M.^o CC. L.^o III^o.

Original auf Pergament mit zwei schadhaften Siegeln. — Hormayr, Wien, Abtheil. I, Bd. V, Urkunden pag. 5, Nr. 127.

XXXVIII.

1260, 9. Februar, Wien. — *Ottokar, König von Böhmen, ertheilt seinen Richtern und Steuereinnehmern in Österreich den Befehl, von dem Schottenkloster zu Wien oder seinen Unterthanen keinerlei Abgaben oder Leistungen zu fordern.*

O. dei gratia dominus regni Boemie dux Austrie et Stirie marchio Morauie vniuersis iudicibus et tributariis in Austria constitutis gratiam suam et omne bonum. Cum loca religioni obnoxia teneamur speciali gratia et fauore amplecti, ea in omnibus suis iuribus conseruando vobis mandamus sub obtentu gratie nostre firmiter precipiendo, quatenus a dilectis nobis abbate et conuentu ecclesie sancte Marie *Scotorum* in *Wienna* uel colonis eorundem nec in vino nec in grano nec alias in bonis eorum *thelonea* uel *seruicia alia* exigere non presumatis, quia eorum priuilegia uidimus et examinauimus et eorum continentiam et libertatem ipsis ab omnibus uolumus inuolabiliter obseruari. Datum *Wienne* V. idus Februarii anno domini M^o.CC^o. LX^o.

Original auf Pergament mit aufgedrücktem Siegel. — Hormayr, Wien, Abth. I, Bd. I, Urk. pag. 81, Nr. 27, unrichtig mit „V^o. kal.“ statt „V^o. idus.“

XXXIX.

1261, 16. December, Wien. — *Otto, Bischof von Passau, entscheidet als von beiden Theilen erwählter Schiedsrichter eine Streitigkeit zwischen dem Schottenkloster unter Abt Philipp und Heinrich von Seefeld in Betreff des Verhältnisses der Kirche in Kammerdorf zu der Pfarre von Eggendorf dahin, dass jene von dieser eximirt wird, dieser dagegen die Zehnte und anderweitige Entschädigung zugewiesen werden.*

Otto dei gratia ecclesie Pataniensis episcopus vniuersis Christi fidelibus, ad quos presens peruenerit scriptum, salutem in domino sempiternam. Ea, que aguntur in seculis, scripture testimonio transmittuntur in posteros, vt nulli ualeant dubium generare, et ne fraus et dolus patrociniū cuiquam possint inpertiri. Vniuersis igitur ac singulis cupimus fieri manifestum, cum inter uiros religiosos dominum *Philippum* abbatem scilicet et conuentum ecclesie sancte Marie *Scotorum* in *Wienna* ex una parte et virum nobilem dominum *Heinricum* de *Sevelde* ex altera pro exemptione ecclesie in *Chomatsdorf* coram nobis questio uerteretur, quam predicti abbas et conuentus in

ecclesie sue *Ecchendorf* terminis sitam assercbant, nos pro bono pacis duximus ex consensu partium interponendum tamquam in nos compromissum arbitrium promulgantes, quod cessante deinceps questione et lite huiusmodi ecclesia antedicta in *Chomatstorf* mera et libera gaudeat exemptione, sicut inferius specificabimus, et in nullo respectum aliquem ad ecclesiam in *Ecchendorf* ulterius habere teneatur et *rector* ipsius ecclesie in *Chomatstorf* omnibus plebeanis villarum videlicet *Chomatstorf*, *Syrendorf* et *Dérrenleyze* sepulturam et ecclesiasticorum sacramentorum administrandi plenam habeat facultatem cum omni iure parrochiali salvis decimis maioribus et minoribus ecclesie matriei, exceptis etiam in villa *Derrenleyze* xvi^m beneficiis cum quibusdam ibidem curtulis, que ecclesie matriei in *Ecchendorf* omni iure attinere dinoscuntur, et in nullo debent habere respectum ad ecclesiam in *Chomatstorf* dicta beneficia et curticle in preiudicium plehani matricem ecclesiam possidentis. Pro exemptione utique huiusmodi antedictus dominus *H. de Sevelde* decem solidorum redditus taliter distinctos, in villa *Ladendorf* de duabus curtulis dimidium talentum denar., in *Nücenburch* ex parte claustris de quatuor curtulis iiii sol. et ii den., ibidem de quadam media vinea iuxta sanetum *Martinum* LX den., in *Winna* uero de vinea, quam habet *Zyegelmaister*, quinque quartalia vini siue XXX den. assignauit ecclesie beate Marie uirginis *Scotorum* in *Winna* de predictis locis annuatim in festo *Mychahelis* persolnendos et iure proprietatis perpetuo possidendos. In cuius rei testimonium et ne alicui super hoc deinceps ambiguitas aliqua valeat generari, nostro sigillo et domini *Ottachari* illustrissimi regis *Boemie* ducis *Avstrie* et *Styrie* et marchionis *Morarie* et prefati abbatis et conuentus *Scotorum* in *Winna* et ipsius viri nobilis domini *H. de Sevelde* ac aliorum spiritualium ac nobilium uirorum, ut expedire uisum fuerit, sigillis presentem fecimus paginam eum annotatis testibus communiri. Testes dominus *Meingotus* tum prepositus *Patauiensis*, dominus *Hadmarus* de *Werde*, dominus *Chadoldus* frater eiusdem, dominus *Albero dapifer* de *Veldsperch*, dominus *Chadoldus* de *Wehinge*, dominus *Albero* de *Parmgarten*, frater *Syboto* et frater *Hylprandus* ordinis fratrum predicatorum, frater *Hartperus* et frater *Albertus* de *Sevelde* ordinis fratrum minorum, *Nycholars* sacerdos, *Chunradus* plebanus in *Sevelde*, *Dytmarus Merl* de *Leyz*, *Albertus* de *Nehsendorf*, *Syglochus* de *Wdinstorf*, *Heinricus* de *Rechendorf*, *Pylgrimus Zello* de *La*, *Vlricus*

de *Grénpack*, *Heinricus* de *Gowats*, *Wernhardus* de *Sweinart* milites. Clientes vero *Rodgerus* iudex in *Sevelde*, *Vlricus* de *Rechendorf*, *Heinricus* de *Molt*, *Otto* de *Harroz*, *Regenwardus* de *Harraz*, *Fridricus* de *Harraz*, *Albero* de *Harraz*, *Vlricus* de *Chomatsdorf*, *Otto* et *Albero* de *Leyze*. Hij de *Zwingendorf* *Rymbertus*, *Heinricus* frater eiusdem, *Chenradus* *Boemus*, *Hermannus*. Cives *Wiennenses* *Otto* in foro, *Chrno* et *Chunradus* fratres eiusdem, *Otto* iudex et *Heimo* frater suus, *Syfridus* officialis *Scotorum* et alii plures. Acta igitur sunt hec *Wienne* apud *Scotos* anno ab incarnatione domini M^o. CC^o. LXI^o, XVII^o. kalendas Januarii.

Original auf Pergament mit drei Siegeln, das Siegel des Bischofs Otto fehlt.
— Hormayr, Wien, loc. cit. pag. 82, Nr. 28.

XL.

1265, 28. August, Wien. — *Urtheilspruch der päpstlichen subdelegirten Richter in der Streitsache zwischen dem Schottenkloster zu Wien und dem Wiener Pfarrer Gerard in Betreff der Ausübung pfarrlicher Rechte seitens des Klosters in seiner Pfarre.*

Nos *Aruoldus* prepositus sancti Benedicti de *Brunna* sancti Benedicti ordinis nec non *Dietricus* decanus *Medlicensis* *Patauiensis* et *Olomucensis* dyocesum subdelegati delegatorum sedis apostolice videlicet abbatis *sancte Crucis* et decani *Znoimensis* predictarum dyocesum in causa, que vertebatur inter abbatem et conventum ecclesie sancte Marie *Scotorum* de *Wienna* ex vna et magistrum *G. (Gerardum)* plebanum *Wiennensem* ex parte altera super iuribus parochialibus ipsius monasterii et capellarum sibi attinentium, quibus monasterium ipsum et capelle prefate enormiter erat lesum per arbitrium domini *Otonis* quondam *Patauiensis* episcopi, sic mediante iustitia duximus procedendum. Primo magistrum *G.* predictum ad instantiam sepedictorum abbatis et Conuentus peremptorie ad certum diem citauimus et ad certum locum, ipsis abbati et conuentui de suis querimoniis responsurum. Die veru adueniente partibusque in nostri presentia constitutis, magister *G.* eodem die post multas allegationes partis utriusque, licet cum magna difficultate, firmato iudicio per assessores et tabelliones ydoneos recepit terminum, ad exceptiones dilatorias proponendas. Quo termino, cum exceptiones predictas curam nobis

proponere deberet, quandam frustratoriam exhibuit appellationem, cuius copiam in scriptis pluries requisitus nobis facere denegavit, sed illicentiatu a iudicio recessit. Nos vero de assessorum nostrorum consilio ad conuincendam ipsius magistri *G.* malitiam terminum alium, scilicet post nonum illius diei, vt coram nobis compareret copiamque sue appellationis nobis exhiberet, assignauimus eidem, in quo termino nec per se nec per procuratorem comparuit nec comparere curauit. Nos igitur mandatum nobis commissum debita reuerentia exequi uolentes, viso, quod monasterium cum snis capellis predictum enormiter fuit lesum, ipsum monasterium cum capellis sibi attinentibus, videlicet sancte Marie in *littore*, sancti Petri, sancti Rūperti, sancti Pancratii infra muros ciuitatis Wiennensis, nec non sancti Cholumanni in *Lauben*, in possessionem rerum petitarum, scilicet iurium parrochialium, causa rei seruande misimus et mittimus auctoritate domini pape in nomine patris et filii et spiritus sancti, id est, quod in predicto monasterio et in *Lauben* predicare, festa indicare, commemorationem facere animarum, paruolos baptizare, confessiones audire, remissiones facere, dare corpus Christi, penitencias iniungere, matrimonium coningere, mulieres post partum introducere, mortuos pre-textu fraternitatis ac hospites et peregrinos nec non familiam ducis sepelire, fontes, carnes et palmas in pascua et in pentecoste consecrare, decimas quoque, quas ab antiquis temporibus habuerunt, percipere liceat remota prorsus omni questione. In capellis vero reliquis supradictis hec omnia predicta fieri liceat, preterquam baptismus et mortuorum intumulatio secundum consuetudinem antiquam. Contradictores nichilominus et rebelles in hiis scriptis in nomine patris et filii et spiritus sancti excommunicamus. Lata est hec sententia *Wienne ante capellam curie regis* presentibus testibus subnotatis, presbyteris domino Leone plebano de *Albrectesperge*, domino Chunrado dicto *Paratel*, domino Hainrico, domino Gotfrido nec non plebano de *Hainburg*, laicis vero fide dignis domino Wikhardo de *Arenstam* ministeriali *Austrie*, Vtrico de *Chalenperge*, Reinbotone dicto *Celuebo*, Alberto de *Symanigen*, Arnoldo dicto *Reinner*, Ortwinio, Johanne Welsario, Alberto de *Stadelawe*, Hermannio dicto *Haken-tivel*, Reinbotone fabro ducis et aliis multis. Datum anno domini M^o. CC^o. LXV^o. indictione octaua, quinto kalendas Septembris.

Original auf Pergament, dessen zwei Siegel fehlen. — Hormayr, loc. cit. pag. 84, Nr. 29.

XLI.

1265, 28. August, Wien. — *Gerichtsbrief über die Verhandlungen und den Urtheilspruch in der Streitsache zwischen dem Schottenkloster und dem Wiener Pfarrer Gerard in Betreff der Ausübung pfarrlicher Rechte von Seite des ersten in seiner Pfarre.*

Anno domini M^o. CC^o. LXV^o. indictione octaua quinto kal. Septembris acta sunt hec coram nobis *Arnoldo* preposito ordinis sancti Benedicti de *Brunna* et decano *Medlicensi* subdelegatis iudicibus delegatorum sedis apostolice, videlicet abbatis *sancte Crucis* ordinis Cysterciensis et decani *Znoymensis Patauiensis* et *Olmocensis* diocesis, quorum mandatum prius recepinus in hec uerba. Venerabili uiro ac in Christo patri domino *Arnoldo* dei patientia preposito sancti Benedicti in *Brunna Olmocensis* diocesis ordinis sancti Benedicti *Henricus* permissione diuina abbas *sancte Crucis Cysterciensis* ordinis *Patauiensis* diocesis orationes in domino sempiternas. Noueritis, nos litteras domini pape recepisse in hec uerba. „*Clemens* episcopus seruus seruorum dei dilectis filiis abbati *sancte Crucis Cysterciensis* et preposito *sancti Ipoliti* sancti Augustini ordinum et decano *Znoymensi* ecclesiarum *Patauiensis* et *Olmocensis* diocesum salutem et apostolicam benedictionem. Dilecti filii abbas et conuentus monasterii *sancte Marie Scotorum* ordinis sancti Benedicti *Patauiensis* diocesis nobis significare curarunt, quod olim inter ipsos ex parte una et magistrum *G.* plebanum plebis in *Vienna* predictae diocesis ex altera super iuribus parrochialibus in *Lauben* et quibusdam aliis capellis ad eosdem abbatem et conuentum spectantibus, nec non super quibusdam aliis iuribus ac decimis tam ad monasterium ipsnm quam ad easdem Capellas pertinentibus materia questionis exorta fuit, tandem a partibus in venerabilem fratrem nostrum *Patauiensem* episcopum loci diocesanum super premissis tanquam in arbitrum sub certa pena concorditer compromissum, qui super hiis quondam arbitrium promulgauit, quod redundat in predicti monasterii et capellarum ipsarum lesionem enormem. Quare dicti abbas et conuentus nobis supplicarunt, ut eis ac monasterio et capellis predictis prouidere per beneficium restitutionis in integrum curaremus. Quo circa discretioni uestre per apostolica scripta mandamus, quatenus vocatis, qui fuerint euocandi, si

ubi constiterint, prefatum monasterium et capellas eandem ex predictis enormem sustinere iacturam, supradictis abbate, conuentu ac ipsius monasterio et capellis aduersus ea, sicut iustum fuerit, in integrum restitutis, audiatis hinc inde proposita et, quod iustum fuerit, appellatione postposita deernatis, facientes, quod deereueritis, per censuram ecclesiasticam firmiter obseruari. Testes autem, qui fuerint nominati, si se gratia, odio uel timore subtraxerint, per censuram eandem appellatione cessante cogatis ueritati testimonium perhibere. Quod si non omnes hiis exequendis poteritis interesse, duo uestrum ea nichilominus exequentur. Datum *Perusii* quinto kalendas Aprilis, pontificatus nostri anno primo.“

Verum quia nos variis et arduis ecclesie nostre negotiis multiplicitate prepediti, huic cause interesse non possumus, vices nostras in solidum uobis in hac parte committimus terminandas, ratum habentes atque gratum, quicquid per uos in dicta causa factum fuerit et ordinatum. Datum in monasterio nostro anno domini M^o. CC^o. LXV^o. vndecimo kalendas Julii. —

Venerabili viro et discreto domino D. permissione diuina decano *Medlicensi* prope *Wiennam II.* nutu diuino decanus *Znoymensis*, delegatus domini pape, *Olmocensis* diocesis orationes in domino sempiternas. Noueritis, nos litteras summi pontificis non abolitas, non cancellatas nec in aliquo uiciatas in hec uerba recepisse. „*Clemens* episcopus etc. ut supra“ (sic). Verum quia nos tam ecclesie nostre quam etiam aduocati nostri negotiis multipliciter prepediti, huic cause interesse non possumus, vices nostras in solidum in hac parte uobis committimus terminandas, ratum habentes et gratum, quicquid per uos in dicta causa fuerit ordinatum et, quia sigillo nostro hac vice caruimus, presentem litteram sigillo *cardiani* et fratrum minorum de *noua domo* deereuimus sigillandam. Datum in *noua domo* anno domini M^o. CC^o. LXV^o. in die *sancti Kyliani*. —

Preposito vero *sancti Ipoliti* ecclesie sue negotiis impedito interesse non ualente, quod per litteras subdelegationis eius potest constare, quarum tenor talis est. „Honorabili uiro et discreto domino . . dei nutu decano *Znoymensi Olmocensis* diocesis *II.* dei gratia *sancti Ipoliti* prepositus ordinis *sancti Augustini Pataviensis* diocesis orationes in domino sempiternas. Noueritis, nos litteras domini pape non abolitas, non cancellatas nec in aliquo uiciatas, sed in omni parte saluas in hec uerba recepisse. „*Clemens* episcopus etc. ut supra.“ (sic)

Verum quia nos debilitate corporis arduisque et uariis ecclesie nostre negociis tam multipliciter prepediti, huic cause interesse non possumus, uices nostras in hac parte uobis committimus in solidum terminandas, ratum et gratum habentes, quicquid uos in dicta causa ordinandum duxeritis et statuendum. Datum in monasterio nostro apud sanctum *Ipolitum* in vigilia sancti *Johannis Baptiste* anno domini M^o. CC^o. LXV^o. —

Nos predictum magistrum *Ger.* peremptorie citauimus apud *Wiennam* ad domum *fratrum predicatorum* predictis abbati et conuentui responsurum, cuius citationis tenor talis est. Nos *Arnoldus* permissione diuina prepositus sancti *Benedicti* de *Brunna* nec non *D.* decanus *Medlicensis* prope *Wiennam*, subdelegati venerabilium virorum uidelicet abbatis *sancte crucis* ordinis *Cysterciensis* et decani *Znoymensis* delagatorum domini pape, prouido uiro et discreto magistro *G.* plebano *Wiennensi* salutem et orationes in Christo. Noueritis, nos litteras honorabilium uirorum scilicet abbatis *sancte Crucis* et decani *Znoymensis Putaniensis* et *Olmocensis* diocesis, in quibus nobis uices suas in solidum commiserunt, ut per ipsas litteras aperte declaratur, recepissemus, mandatum domini pape in hec uerba continentes. „*Clemens* episcopus etc. ut supra“ (sic). Auctoritate igitur nobis in hac parte commissa peremptorie uos citamus ad instantiam predicatorum abbatis et conuentus, ut coram nobis *Wienne* in ecclesia *predicatorum* proxima feria sexta post festum sancti *Bartolomei* apostoli compareatis, auditurus et facturus, quicquid decreuerit ordo iuris. Qui dies si feriatum fuerit, diem nichilominus proximum sequentem non feriatum pro peremptorio uobis assignamus, et siue illo die ueneritis siue non, nos tamen, quantum de iure fuerit, in causa procedemus, et quia nos *A.* memoratus sigilli nostris copiam ad presens non habuimus, presentem litteram sigillo *prioris* et fratrum *predicatorum de Brunna* decreuimus communiri. Datum in *rigilia* sancte *Margarete* anno domini M^o. CC^o. LXV^o. —

Quo die partibus comparentibus coram nobis ac predicto magistro *Ger.* diuersis allegationibus uolente iudicium declinare, parte uero altera insistente, ut in iudicio procederemus, petiuius a partibus, ut nobis assessores assignarent et tabelliones. Pars domini abbatis dedit nobis pro assessore magistrum *D. canonicum ecclesie sancte Marie de Wolframskyrichun Olmocensis* diocesis, pars autem domini plebani nullum nobis assignare uoluit pro assessore, sepius tamen

requisitus nec similiter tabellionem aliquem nobis nominare uolebat. Tandem post longas disputationes habito maturo consilio dominum *Conradum* plebanum de *Hurba* consentientibus partibus nobis elegimus in assessorem, de quorum consilio sic interlocuti fuimus, quod, ex quo facta est nobis fides de littera papali et de subdelegationibus nobis factis, quod iudices eramus et in negotio procederemus, donec contrarium probaretur, et tunc continnuimus diem sequentem, ut magister *G.* die sequenti proxima hora prime in eodem loco exceptiones, quas proposuerat coram nobis, tam in personas nostras quam rescripti apostolici (sic) et in personam actoris seu alias omnes dilatorias exceptiones nobis in scriptis assignaret, ut ex hoc tam nobis quam parti aduerse ad deliberandum, replicandum nobisque sane interlocuendum copia preberetur; quam prorogationem diei secundum ea, que dicta sunt superius, statuimus de consensu magistri *Detrici*, aduocati sui, eo die in causa predicta. Die uero sequenti partibus comparentibus coram nobis, petiit pars abbatis et conuentus exceptionum propositarum copiam sibi fieri et in scriptis, sicut conuentum fuit et interlocutum a nobis, assignari, vt ad eas secundum iuris ordinem responderet, nosque deliberare possemus, an exceptionibus uel replicationibus stare deberemus. Cum autem in scriptis nobis exceptiones assignare deberet, ipse in uocem cuiusdam appellationis prorupit, appellationes cum instantia postulando, et sic illicentiatus contra prohibitionem nostram recessit a iudicio, copiam appellationis negans nobis exhibere, a nobis tamen sepius requisitus. Nos autem ad conuincendam ipsius malitiam habito consilio assessorum nostrorum, ut iuris ordinem per omnia seruaremus, per uiros prouidos presbyteros, dominum *Leonem* de *sancta Maria* in *littore* et dominum *Conradum* dictum *Paratul*, uocauimus ad capellam domini regis ducis *Austrie* in ciuitate *Wienensi* statim post horam nonam eiusdem diei, ut copiam appellationis sue emisso nobis faceret, ex qua deliberare possemus, sub qua forma appellationes, quas petierat, concedere deberemus ac possemus colligere, utrum eidem appellationi tanquam legitime deferre uel tanquam friuolam reputare deberemus. Quod nullatenus facere pars magistri *Ger.* euirabat. Tunc post horam nonam comparente parte domini abbatis, parte domini plebani contumaciter se absentante, idem abbas petiit, ut in negotio procederemus, dominum plebanum propter suam contumaciam puniendo, et de proborum uirorum consilio nobis assidentium dominum abbatem misimus in possessionem causa rei ser-

uande petitarum rerum, et rebelles et contradictores excommunicauimus in nomine patris et filii et spiritus sancti. Tenor vero sententie nostre talis est. (Folgt die unmittelbar vorhergehende Urkunde Nr. XL). Et hec omnia fecimus conscribi per *Henricum de Tulbing* et *Nicolaum Hungarum* apud acta pro tabellionibus iuratos de utriusque partis consensu, licet ab initio *magister Ger.* in eos tanquam in *tabelliones* nequaquam uoluit consentire.

Original auf Pergament, dessen zwei Siegel fehlen. — *Pez, Thesaur.* VI, II, pag. 113, Nr. 197.

XLII.

1267, 19. Mai, Wien. — *Der Cardinal - Legat Guido bestätigt dem Schottenkloster zu Wien das Recht des Bezugs der pfarrlichen Einkünfte von Pulka, so wie auch das der Besetzung dieser Pfarre durch Ordens- oder Welt-Priester.*

Frater *Guido* miseratione diuina tituli sancti Laurencii presbyter cardinalis apostolice sedis legatus religiosus uir . . abbat et conuentui monasterii sancte Marie *Scotorum* in *Wienna* ordinis sancti Benedicti *Patauiensis* dyocesis salutem in domino. Cum a nobis petitur, quod iustum est et honestum, tam vigor equitatis quam ordo exigit rationis, ut id per nostre sollicitudinis studium ad debitum perducatur effectum. Sane ex parte uestra extitit intimatum, quod bone memorie *Rudigerus*, quondam ecclesie *Patauiensis* episcopus, ut ecclesiam in *Pulka Patauiensis* dyocesis, in qua ius patronatus ad uos pertinet, licite retinere possetis ac libere perpetuo possidere cum omnibus redditibus, iuribus et pertinentiis suis, uobis et monasterio uestro per suas duxit patentes litteras concedendum. Quare supplicastis humiliter per nos concessionem huiusmodi confirmari. Nos igitur uestris precibus fauorabiliter inclinati, concessionem ipsam auctoritate, qua fungimur, confirmamus et presentis scripti patrocinio communimus, uobis, ut eandem ecclesiam per religiosas seu seculares personas, ad hoc ydoneas, saluis dyocesani et archidiaconi ac legatorum sedis apostolice iuribus, officiare possitis, tenore presencium concedentes. Datum *Wiene* XIII. kalendas Junii, pontificatus domini *Clementis* pape III^o anno III^o.

Das Original dieser Urkunde ist nicht mehr vorhanden, ihr Inhalt aber vollständig inserirt in der Urkunde des Bischofs *Wernhard* von *Passau* vom J. 1287.

XLIII.

1267, 3. October, Wien. — *Gerichtsbrief über die Verhandlungen und den Urtheilsspruch in der Streitsache über das Patronatsrecht in der Kirche St. Ulrich zu Zaizmannsprunne zwischen Conrad dem Weinhauser und Heinrich Preussel.*

Anno domini M^o. CC^o. LXVII^o. Ego magister *Gerhardus*, plebanus *Wiennensis*, recepi litteras venerabilis patris et domini mei *P. Patauiensis* episeopi per omnia in hec uerba. *P.* dei gratia ecclesie *Patauiensis* episeopus dilecto in Christo fratri magistro *Gerhardo*, venerabili eiusdem ecclesie canonico, plebano *Wiennensi*, sinceram et fraternam in domino karitatem. In causa, que inter *Chunradum* dictum *Weinhausarium* ex parte vna et *H. Pruzlinum* et fratres suos ac *Hainricum* plebanum capelle sancte Katarine in *Wienna* ex parte altera super ecclesiam sancti *Vdalrici* in *Zaizmannsprunne* vertitur, discretionis vestre committimus vices nostras, mandantes firmiter et districte, quatenus euocatis ad hoc omniibus euocandis auditiatis causam et eam sine debito terminetis, facientes, quod deereueritis auctoritate nostra, per censuram ecclesiasticam firmiter observari, ita tamen, quod dictus presbyter per dominum abbatem *Scotorum* ab excommunicatione iuxta formam ecclesie primitus absoluator. Quod si id sibi, quod non credimus, malitiose forsitan denegaret, ex tune uos ipsum iuxta formam ecclesie absoluat. Testes autem, qui in dicta causa nominati fuerint, si se subtraxerint odio, gratia uel timore, censura simili cogatis veritati testimonium perhibere. Datum in *Zaizmann* XII. kalendas Septembris. — Mandatum igitur huiusmodi uolens exequi reuerenter, ad instanciam *Chunradi Weinhausarii Hainricum* presbyterum capelle sancte Katarine in *Wienna* ad meam presentiam citaui, proximam feriam sextam post festum sancti Bartholomei apostoli tune uenturam, ipsi pro termino prefigendo, ut tune coram me Wienne in parrochiali ecclesia compareret, predicto *Chunrado* ad obiecta et obiecienda finaliter responsurus. Partibus itaque coram me comparentibus in termino constituto de ipsarum partium consensu et bona uoluntate *Hartmudum* subdiaconum pro tabellione recepi, quem feci iurare ad sacrosancta ewangelia, ut fideliter conscriberet omnia, que in hac causa occurrerent conscribenda, et tune statim *Chunradus Win-*

Auserius supradictus suum libellum michi porrexit, tenorem huiusmodi continentem.

Coram uobis magister *Gerhardo*, plebane *Wiennensis* nec non canonice *Patauensis*, iudex a venerabili *P.* episcopo *Patauensi* in hac parte delegate, conqueror ego *Chunradus Winhusarius*, quod *Hainricus* sacerdos rector capelle sancte Katarine in *Wienna* iniuriatur michi, celebrando et inofficiando capellam sancti *Vdalrici* in *Zaizmansprenne*, cuius ius patronatus ad me pertinet, cum non fuisset per me ad eandem capellam presentatus, sed per potentiam laycalem uiolenter intrusus in meum preiudicium et grauamen. Vnde peto, quod eum amoueatis ab eadem capella et eundem condempnetis ad fructus perceptos et quos (sic) percipi poterant, quos estimo ad XX⁶ tal. *Wiennensis* monete et ultra, et ad expensas factas, quas estimo ad IIII⁶ tal. eiusdem monete, faciendas committo iudicis arbitrio. Hec omnia peto saluo iure addendi, minuendi, declarandi seu corrigendi, si necesse fuerit. — Quo libello coram me perlecto, predictus *H.* presbyter proximam feriam sextam post festum sancti *Egidi* sibi assignari petiit ad respondendum et deliberandum, quod feci dei partium uoluntate. Illo die adueniente et partibus coram me comparentibus illum diem ad proximum diem subsequentem continuaui propter debilitatem corporis, partibus assignando horam sextam illius diei. Termino illo adueniente et partibus coram me comparentibus *Hainricus* presbyter capelle sancte Katarine in *Wienna* animo litem contestandi respondebat ad libellum per omnia in hec uerba, uidelicet quod presentatus fuerit per eum, qui credebatur esse uerus patronus capelle in *Zaizmansprenne*, et hoc contradicente dicto *Chunrado de Winhusen* domino *Petro* venerabili episcopo *Patauensi* in curia abbatibus *Scotorum* domino archiepiscopo *Salzburgensi* presente et multis aliis, et sic lite contestata intendebat probare *Chunradus de Winhusen*, quod ius patronatus prefate capelle in *Zaizmansprenne* deberet ad ipsum solummodo pertinere, et quod *Hainricus* presbyter predictus eo inuito et inconsulto fuerit ad eandem uiolenter intrusus per potentiam laycalem, et sic de consensu et bona uoluntate utriusque partis, assignaui terminum *Chunrado Winh.* ad probandum intencionem suam, proximam feriam quartam ante natiuitatem beate uirginis et ad faciendam primam productionem testium, in die Lune sequenti secundam, in die veneris subsequenti terciam, si necesse fuerit. Preterea eidem *H.* presbytero dedi facultatem probandi infra eundem terminum suam

intencionem, uidelicet quod presentatus fuerit per eum, qui credebatur uerus esse patronus capelle in *Zaizmansprenne* domino *P. patauensi* episcopo et pereundem confirmatus. Quo termino ueniente et partibus coram me comparentibus produxit *Chunradus Wink.* suos testes, quos iurare feci, super sacrosancta ewangelia, ut in ipsa causa ueritati testimonium perhiberent. *Hainricus* uero presbyter predietus nullum testem produxit nec producere curauit, et quesiuī ab eo, si sua interrogatoria michi porrigere uellet, qui respondit, quod non, sed solummodo mee fidei commendare, et sic testes *Chunradi Wink.* audiui et audirifeci, qui per omnia sic dixerunt. — „Domina *Bertha de Lachsen-dorf* testis iurata et interrogata super causa *Chunradi de Winkusen*, quid sibi constaret, respondit, quod ipsa et mater dicti *Chunradi Wink.* fuerunt due sorores de patre et matre, et mortuo patre et matre diuiserunt omnia bona sua, que prouenerant eis iure hereditario, ita uidelicet, quod ius patronatus capelle in *Zaizmansprenne* omnino penes sororem suam, matrem dicti *Chunradi Wink.* remanebat, cuius maritus et ipsa presentauerunt primo ad eandem *Wricum* sacerdotem de sancto Petro, secundo magistrum *Hainricum Rotspollum*, tercio *Chunradum* dictum *Paretl*. Interrogata de tempore, quando facta fuerit ista diuisio inter eam et sororem suam, respondit, quod multo plus sit quam XXX anni. Interrogata de loco, ubi facta fuerit talis diuisio, respondit, quod *Wienne* in domo patris sui in stupa, que exusta est, in loco, qui nunc est *Chunradi dicti Wink.* Interrogata, qualiter *Hainricus* presbyter intrusus fuerit ad dictam capellam et tenuerit eam uiolenter contra ius et uoluntatem *Chunradi Wink.*, respondit, quod hoc sibi pro certo constat et bene scit, quod *Wernhardus Pruzlo*, qui mortuus est, a longo tempore omni studio quo potuit attemptauit erga patrem *Chunradi Wink.* et ipsum *Chunradum*, qualiter ius patronatus dicte capelle abipsis redimere posset, et hoc mediante ipsa *Bertha* et multis aliis, et eum uideret, quod apud ipsos proficere non potuit, fecit infringi hostium ipsius capelle, cum *Chunradus* presbyter dictus *Paretl* clauem eiusdem capelle sibi assignare nollet, et sic introduxit *Hainricum* presbyterum uiolenter, contra quem nunc agitur, et eundem *H.* sic introductum deffendebat usque ad mortem suam, et adiecit, quod, ante quam hostium capelle fuerit fractum, quod *Ruedlo*, qui uocatur *Eninchel*, officialis *Pruzlini* receperat uestimenta sacerdotalia et calicem, que omnia adhuc sunt perdita, et quod clauem istius hostii diruti *Chunradus Wink.* tenet, quem assignauit sibi *Chunradus Paretl* capellarius eiusdem capelle, ante quam hostium eiusdem

capelle esset fractum. Ultimo respondit, quod non propter hoc, quod *Chunradus Wīnh.* filius sit sue sororis, supradicta dixit, sed solummodo propter puram et simplicem veritatem ea plenius enarrauit. — „Domina *Alhaidis* filia predictae *Berthe* testis iurata et interrogata dixit, quod ei bene constat et pro uero scit, quod matertera sua et maritus suus *Chn.* pater *Wīnh.* predicti fuerunt in possessione iuris patronatus capelle in *Zaizmansprvne* et presentauerunt ad eandem magistrum *Hainricum Rotspollum, Chn. Paretlinum.* Item interrogata et iurata dicit, quod pater *Chunradi Wīnh.* et ipse *Chn.* dederant ipsi ius patronatus dictae capelle, sed quia uoluit deo seruire et ducere vitam religiosam, idem ius quod habuit resignauit eisdem. De intrusione et uiolencia *Hainrici* sacerdotis dicit sicut mater, et quod audiuit a multis aliis. — „*Jacobus* testis iuratus et interrogatus, an *Chn.* dictus *Wīnh.* sit aduocatus capelle in *Zaizmansprvne*, respondit, quod uerus patronus et aduocatus erat capelle supradictae, ante quam *Pruzlinus* per uiolenciam ipsum eodem iure priuaret. Interrogatus, quanto tempore patronus fuisset dictae capelle idem *Chn. Wīnh.*, respondit, nescio. Interrogatus, an alii in eadem capella ius etiam patronatus haberent, respondit, quod alter nullus nisi dictus *Chn.* et pueri sui. Interrogatus de uiolencia, quam *Pruzlo* dicto *Chn.* fecit intrudendo *Hainricum* presbyterum, respondit, quod hoc factum est uiolenter a *Wernhardo Pruzlino*, qui sacerdotem remouit, quem dictus *Chn. Wīnh.* presentauerat et admiserat ad eandem. Interrogatus, quantum tempus sit elapsum, quod *Wernhardus Pruzlo* hanc uiolenciam fecit, respondit, quod credit duos annos esse elapsos. Interrogatus, quanto tempore *Chn. Wīnh.* fuerit in possessione dicti iuris, respondit, quod nesciat pro certo, et dubitat, an sint sex anni uel plures. — „*Chunradus* filius *Rinoldi*, testis iuratus et interrogatus, an *Chn.* dictus *Wīnh.* uerus patronus sit capelle sancti *Vdalrici* in *Zaizmansprvne*, respondit, quod uerus est patronus. Interrogatus, quomodo hoc sciat, respondit, quod pater dicti *Chn.* et mater sua erant in iure presentaui sacerdotem ad eandem capellam, successiuo tempore quinque sacerdotum uidelicet fratris *Chamberinne, Rinberti de Ardacher, Sifridi*, qui nunc est in sancto *Vito, Heinrichi Rotspolli, Vlrici de St. Petro*, qui etiam *Chunrado* de *Wīnh.* eandem resignauit in presencia patris ipsius *Chn. Wīnh.* in domo fratrum *Teutonicorum* ipso patre existente in habitu eorundem fratrum, qui *Chn.* de *Wīnh.* eandem capellam contulit *Chunrado* dicto *Paretlino* in presencia patris sui,

quem etiam dictus *Pruzlo* uolenter reiecit ab eadem. Interrogatus, quanto tempore in iure patronatus dicte ecclesie fuerint, respondit, quod pater et mater dicti *Chn.* et ipse *Chn. de Wink.* huiusmodi iure gaudebant iam XX annis et amplius. Interrogatus, si plura sciat, respondit ad secundum articulum, quod *Hainricus* presbyter sepedictus capellam dictam in *Zaizmansprvne* uolenter adeptus est per potentiam *Wernhardi Pruzlini*, antequam *Chn. prb.* dictus *Parell* resignaret eandem, qui presentatus et admissus fuerat per patronum predictum, scilicet per patrem *Chn. Wink.* ipso *Chn. Wink.* consentiente. Item dixit, quod, cum quidam monachus celebrasset pro predicto *Chn. Paretlino* in eadem ecclesia, cum ipse *Chn. Paretlo* ibi propter metum corporis celebrare non audebat, *Ruedlinus* dictus *Eninchel* officialis *Pruzlini* et quidam alter ipsum sacerdotem remouerunt ab altari et calicem et paramenta ecclesie uolenter abstulerunt et calicem obligauerunt, et hoc dicit factum fuisse uiuente *Pruzlino*. Dixit etiam, quod idem religiosus post hec clauem ecclesie resignauit *Chn. Paretlino*, qui eandem clauem dicto *Chn. Wink.*, uero patrono, assignauit, quem idem *Chn. Wink.* reseruauit, ut ecclesie patronus. Qui *Chn. prb.* dictus *Parell*, cum in dicta capella stare non posset propter metum *Pruzlini*, eandem capellam domino decano *Medlicensi* et predicto *Chn. Wink.*, uero patrono, resignauit. Dixit etiam, quod *Heinricus* prb. sepedictus recognouit, dictum *Chn. Wink.* uerum esse patronum capelle in *Zaizmansprvne*, et eum multociens rogauit, ut nomine et uoluntate sua in dicta capella celebrare posset, quod cum eidem denegasset, uolenta manu et cum familia dicti *Pruzlini* ipse *Hainricus* prb. aperuit ecclesiam et sic contra ius et uoluntatem *Chn. dicti Wink.* in eadem celebrauit.* — „*Utricus de Chernerprvne* testis iuratus et interrogatus de supradictis respondit, quod ei de ueritate constat, quod mater dicti *Chn. Wink.* in quieta possessione fuit dicte capelle in *Zaizmansprvne*, iam XXX annis et amplius. Interrogatus, quomodo hoc ei constet, respondit, quod mater dicti *Chn.* filia domini *Theodorici* eandem capellam cum suis attinenciis iure hereditario obtinuit et per diuisionem heredum, in quo iure hactenus libera et quieta mansit, quod ius filius eius *Chn. Wink.* per successionem obtinet. Interrogatus, quo iure *Hainricus* prb. supradictus dictam capellam obtinuit, respondit, quod per magnam uolenciam et potentiam *Wernhardi Pruzlini*. Interrogatus, si ipsemet sit coheres bonorum *Theodorici*, respondit, quod sit coheres et partem in dictis bonis

habuit et dicit in ueritate, quod magna sit facta iniuria *Chunrado Wīnh.* vero patrono. Dicit se plura nescire.“ — „*Rudgerus* examinatus testis iuratus et interrogatus de supradictis respondit, quod de ueritate sciāt, quod *Chn. Wīnh.* uerus sit patronus dicte capelle in *Zaizmansprēne*. Interrogatus, vnde hoc sciāt, dicit, quod ex eo sciāt, quod vnam aream, que attinet dicte capelle, conduxit apud magistrum *Rotspollum* presbyterum, cui tunc temporis collata erat ecclesia sancti Vdalrici in *Zaizmansprēne* a patre dicti *Chn. de Wīnh.* et hoc de uoluntate ipsius *Chn. Wīnh.*, de qua etiam seruit eidem ecclesie vnum talentum singulis annis, tribus uicibus in anno. Interrogatus, quanto tempore dictus *Chn.* fuerit in possessione prefate capelle, respondit, pro certo se nescire, sed hoc sibi constat, quod fuit cum patre et matre longo tempore in quieta et libera possessione supradicte capelle. Interrogatus, qualiter *Hainricus* pbr. supradictus intrusus fuerit ad prefatam capellam, respondit, quod hoc factum sit per magnam uiolenciam et potenciam *Wernhardi Pruzlini* et adiecit, quod vna die occurrerit *Chn. de Wīnh.* dicto *Hainrico* presbytero uiuente *Pruzlino*, qui dicebat ad eum, domine *Hainrice* quare intromisistis uos de ecclesia mea, respondit inopertune, pro eo, quod hostium eiusdem capelle infregi et in ea malis uestris gratibus celebrare uolo.“ — „*Genslo* testis iuratus et interrogatus, quid sibi constet de supradictis, respondit, quod sciāt pro certo, quod *Chn.* dictus *Wīnh.* uerus sit patronus capelle in *Zaizmansprēne*. Interrogatus, quo modo hoc sciāt, respondit, quod ex eo sibi constet, quod pater ipsius *Chn.*, qui fuit uerus patronus, ius, quod habuit in dicta capella, ipsi *Chunrado Wīnh.* contulit et sibi cessit in parte sue hereditatis. Interrogatus, quanto tempore habuit dictus *Chn.* ius patronatus prefate capelle, respondit, quod tamdiu fuerit in possessione dicte capelle, ut recolit, quamdiu pater ipsius *Chunradi* fuit in habitu religionis. Interrogatus, si aliquid sibi constet de uiolencia, quam fecit dictus *Hainricus* pbr. dicto *Chn.*, respondit, quod non aliud sibi constet, nisi quod audiuit a multis, quod per potenciam *Wernhardi Pruzlini* intrusus fuerit ad capellam sepe fatam.“ — „*Vlshatcus* testis iuratus et interrogatus, dixit, quod recordatur ab initio, quod magistro *Rotspollo* presbytero inprimis dedit censum prefate capelle, et qui primus fuit, qui ab eo exegit in iudicio seculari compulsus, sed antea dederat cuidam sacerdoti, cuius nomen ignorat propter diuturnum tempus, postmodum *Vlrico* sacerdoti, postea *Chn.* sacerdoti dicto *Parellino*, ultimo dedit *Hainrico sacerdoti*, contra

quem nunc agitur, coactus per *Rudlinum Eninchel* officialem *Pruzlini*. Interrogatus, cuius nomine censum dederit, respondit, se nescire pro certo, sed cum *Chn. Wink.* de proxima sit linea consanguinitatis et uerus heres descendens de domino *Theodorico* diuite fundatore, credit, ipsum *Chn.* exinde ius habere patronatus capelle in *Zaizmansprenne*. Interrogatus, quot annis officialis *Pruzlini* ab eo censum receperit, dicit, quod credit duobus annis. Interrogatus, quot annis censum ecclesie soluerit, respondit XXX annis, ut credit, sed continue dedit duobus annis tantum censum sub nomine *Pruzlini Hainrico* presbytero de S. Katarina. Dicit etiam, quod *Chn. Wink.* semper contendebat cum *Pruzlino* de iure suo et quod ad hoc multos homines habeat sibi astantes et ipse testis credit, ipsum *Chn. Wink.* ius habere in capella predicta. Interrogatus, si plura sciat, respondit, quod plura sibi non constant.“ — „*Otto* de *Zaizmansprenne* testis iuratus et interrogatus dixit, quod aliud sibi non constat, nisi hoc solum, quod antiquus *Chn. Wink.* ecclesiam sancti *Vdatrici* contulit inprimis magistro *Hainrico Rotspollo*. Deinde filius suus *Chn.*, cuius causa nunc agitur, contulit eam domino *Vrico* de *sancto Petro*. Post hunc idem *Chn. Wink.* contulit eam *Chn.* dicto *Parellino*, cuius nomine cum quidam monachus celebrasset in eadem ecclesia, scilicet filius *Ditrici* de *Gors* dictus *arcarius*, *Ruedlinus Eninchel* officialis *Pruzlini* recepit de altari calicem et ornamenta ecclesie, que adhuc ablata sunt et perdita, et dicit, quod a XXX annis non recordatur, quod *Pruzlinus* aliquod ius habuerit in eadem ecclesia, sicut a suis senioribus intellexit et credit pro certo, quod a progenitoribus suis plenum ius habuerit *Chn.*, cuius causa nunc agitur.“ — „*Hainricus* de *Zaizmansprenne* testis iuratus et interrogatus dicit, quod non recordatur, quod aliquis in eadem ecclesia ius habuerit patronatus, preterquam pater *Chunradi*, qui se ad domum *Teutonicam* transtulit. Interrogatus, cui idem *Chn.* dictam ecclesiam suo tempore contulerit, respondit, quod magistro *Hainrico Rotspollo*, deinde domino *Vrico* de *S. Petro* et post hunc *Chn.*, cuius causa nunc agitur, contulit eam *Chn.* sacerdoti dicto *Parellino*, qui propter metum *Pruzlini* in eadem stare non potuit, et qui uolenter *Hainricum* presbyterum de s. Katarina sic instituit et ad eandem capellam presentauit. Dicit, quod plura non nouerit.“ — „*Gre-cus* miles testis iuratus et interrogatus de supradictis respondit, quod hoc sibi de uero constat, quod pater *Chunradi*, cuius causa nunc agitur, et qui fuit uerus patronus capelle in *Zaizmansprenne*, contulit eandem

ecclesiam pluribus sacerdotibus libere et quiete longo tempore, quorum nomina dicit se ignorare. Interrogatus, qualiter illud ius cesserit patri *Chunradi*, cuius causa discutitur, respondit, quod sibi cesserit iure hereditario a domino *Theodorico* diuite, fundatore eiusdem capelle. Interrogatus, qualiter *Chn. Wink.* habuerit ius patronatus dicte capelle, respondit, quod pater ipsius *Chn.* contulit sibi in parte sue hereditatis. Interrogatus, si ipse *Chn.* aliquem sacerdotem presentauerit ad eandem, respondit, quod *Chunradum* dictum *Parellinum*, qui ex timore *Pruzlini* in eadem capella stare non potuit. Interrogatus, qualiter *Hainricus* pbr. intrusus fuerit in eandem ecclesiam, respondit, quod per magnam uolenciam et potentiam *Pruzlini*, et dicit se plura nescire. — Eodem uero die *Chn.* dictus *Wink.* renunciauit pluribus testibus producendis et *Hainrico* presbytero nullum testem prodneente nec uolente, partibus terminum peremptorium assignari de ipsarum consensu et bona uoluntate proximam feriam secundam post natiuitatem beate uirginis ad publicandum dicta testium et ad faciendum ea, que illo die de iure fuerint facienda. Termino illo adueniente publicatis attestationibus partibus copiam actorum fieri feci et insuper de uoluntate parcium terminum peremptorium assignaui proximam feriam secundam post festum beati Michaelis, si dies non est feriatas, ad procedendum in causa, uel si necesse fuerit, ad diffinitiuam sentenciam proferendam. Illo termino veniente et partibus coram me comparentibus et perfectis attestacionibus, *Chn. Winkuuerius* ad maiorem intencionem suam fundandam tale priuilegium in medium produxit, tenorem huiusmodi continentem. „In nomine sanete et indiuidue trinitatis. *Manigoldus* dei gratia episcopus *patauiensis* in perpetuum. (Folgt die pag. 21 Nr. XV abgedruckte Urkunde, ddo. 16. December 1211.) Post hec proximum diem subsequentem partibus pro termino assignaui de earum assensu et bona uoluntate ad diffinitiuam sentenciam proferendam. Quo termino veniente distuli ferre sentenciam diffinitiuam propter bonum pacis de parcium uoluntate, et dedi alium terminum peremptorium partibus proximum diem subsequentem, ut infra eundem attemptarent, si inter se amicabile composicio fieri posset, sin autem, ipso die facerem ea, que in antecedenti termino de iure fuerant facienda. Termino illo adueniente et cum inter se partes non possent amicabiliter concordare, ego *Gerhardus* solo nomine dictus magister, plebanus *Wiennensis*, iudex delegatus de uenerabili patre et domino meo *Petro* dei gratia *Patauiensis* ecclesie episcopo in causa,

que vertebatur coram me, inter *Chunradum* dictum de *Weinhvs* ex parte vna et *Hainricum* sacerdotem dictum capellarium sancte *Katherine* in *Wienna* ex parte altera super capella sancti *Vdalrici* in *Zaizmanspreune* auditis testibus, attestacionibus publicatis, instrumentis productis, deliberacione habita diligenti habitoque consilio prudentum de parcium uoluntate — In nomine patris et filii et spiritus sancti amen — prefatum *Hainricum* sacerdotem per diffinitiuam sententiam ab eadem capella sancti *Vdalrici* in *Zaizmanspreune* duxi penitus ammouendum, ipsum *Hainricum* presbyterum pro dicto *Chn. Winhausario* in expensis, quas tamquam patronus fecerat in hac causa, quas eciam fideliter taxavi usque ad summam duodecim solidorum usualis monete, nichilominus condemnando. Insuper ad fructus et redditus restituendos ipsi capelle et *Chunrado* presbytero, qui fuit verus capellarius eiusdem capelle et ab eadem per uiolenciam est defectus, eundem *Hainricum* sacerdotem ad XII tal. usualis monete similiter condemnando. Lata est hec sententia *Wiennæ* in parrochiali ecclesia anno domini M^o. CC^o. LX^oVII^o, indictione decima, V^o. nonas Octobris, eodem *Hainrico* sacerdote presente et aliis, magistro *Theodorico* plebano de *Polan*, domino *Leutwino* presbytero, magistro *Alano*, *Hartmudo* subdiacono, *Asquino* scolare, *Chunrado* filio *Rinoldi*, *Jacobo* ante Scotos, Ciuibus *Wiennensibus*, *Prechtlino*, *Sifrido* ecclesiasticis et aliis multis. In cuius rei testimonium presentem litteram mei sigilli impressionis robore communiui.“

Original auf Pergament mit Siegel.

XLIV.

1271, 12. Juni, Wien. — *Ottokar, König von Böhmen, bestätigt dem Schottenkloster zu Wien alle Rechte und Freiheiten nach dem Inhalte seiner Privilegien, so wie insbesondere das Begräbnissrecht in der Stiftskirche.*

Nos *Ottacharus* dei gratia *Boemie* rex, dux *Austrie*, *Styrie*, *Karinthie*, marchioque *Morawie*, dominus *Carniole*, *Marchie*, *Egre* ac *Portusnaonis* scire volumus presencium quoslibet inspectores, quod pretextu remuneracionis diuine omnia iura et libertates ecclesie *Scotorum* in *Wienna* ipsis volumus secundum ipsorum priuilegiorum

continenciam ab omnibus observari et, si de consuetudine rationabiliter approbata et legitime prescripta sit hucusque actenus introductum, quod nostra familia et peregrini et hospites et ipsius ecclesie homines in *Wienna* decedentes in prefata ecclesia debeant sepeliri, huic consuetudini rationabili nostrum prebemus assensum pariter et fauorem, dantes prefate ecclesie presentem litteram in robur et testimonium euidens nostrorum sigillorum munimine roboratam cum testium nominibus, qui aderant, infrascriptis, qui sunt, *Otto de Haslaw*, marschalcus *Anstrie*, *Otto de Perhtoltstorf*, camerarius *Austrie*, *Vlricus de Ruchendorf* et alii quam plures fide digni. Datum *Wiennae* per manum magistri *Petri* cancellarii regni *Boemie* anno domini M^o. CC. LXX. primo, II. idus *Jonii*.

Original auf Pergament, das Siegel fehlt.

XLV.

1272, 6. December, Wien. — *Gertrude, die Meisterin des Nonnenklosters zur Himmelforte in Wien, beurkundet, dass der Wiener Bürger Albert Pippingen ihr einen dem Schottenkloster unterthänigen Grund in der Traibotenstrasse verkauft habe, dem letzteren aber einen andern in der Wiltwercherstrasse gelegenen mit demselben Grunddienste versehen habe.*

Nos *Gerdrudis* magistra et congregatio sanctimonialium de *Porta Celi* in *Wienna* notum esse volumus presentium inspectoribus tam futuris quam presentibus Christi fidelibus vniuersis, quod, cum *Albertus* dictus *Pippingus*, cuius *Wiennensis*, arcem quandam, quam a venerabilibus in Christo *Johanne* abbate et conuentu ecclesie sancte *Marie Scotorum* in *Wienna* possidebat, et de qua ipsis abbati et conuentui prefatus *Albertus* singulis annis persoluebat duodecim denarios ratione proprietatis, de permissione predictorum abbatis et conuentus ac assensu nobis uendidisset, in strata *Traibotonis* perpetuo possidendam, in restaurum siue recompensationem arce sepepredicte, memoratus *Albertus* antedictis abbati et conuentui proprietatis aream aliam in strata, que vocatur *Wiltwercherstrasse*, cuius ius proprietatis apud *Johannem* ciuem *Wiennensem* pertinere dinoscitur, iure proprietatis taliter assignauit, quod ipsis videlicet abbati et conuentui singulis annis in festo beati *Georgii* de predicta domo cum omni iure, quod

ratione proprietatis in eos cadere potuit, duodecim denarii censuales plenarie persoluantur. In cuius rei testimonium et cautelam presentem litteram subnotatis etiam testibus tam sigilli vniuersitatis ciuium *Wiennensium*, quam et nostri numimine fecimus fideliter communiri. Testes huius rei sunt hii. Magister *Dietricus* plebanus de *Polan* procurator sanctimonialium predictarum. *Otto* plebanus de *Muelbach*. *Willelminus Scherant*. *Cunradus Camber*. *Ortwinus* ante *Schotos*. *Utricus Purchman*. *Altmannus*. *Chunradus Premo*. *Pitrolfus*. *Lambertus*. *Sifridus*. Officiales *Scotorum*. *Heinricus* notarius *Scotorum* et alii. Datum *Wienne* anno domini M^o. CC^o. LXXII^o. VIII^o. idus Decembris.

Original auf Pergament mit einem Siegel, das zweite fehlt. — Pez, Thesaur. VI, II, pag. 120, Nr. 213. — Hormayr, Wien, Abtheil. I, Bd. 1, Urkunden pag. 89, Nr. 32.

XLVI.

1272, Wien. — *Jakob, Weidons Sohn, Bürger zu Wien, schenkt dem Schottenkloster zu Wien den jährlichen Grundzins und eine Abgabe von Hühnern von acht Häusern in der Viltzerstrasse.*

Nouerint vniuersi, ad quorum audientiam presens scriptum peruenierit, quod ego *Jacobus* filius *Weidonis* ciuis de *Wienna* de consensu et bona uoluntate vxoris mee *Gertrude* post obitum eiusdem ordinaui pro remedio anime mee ecclesie sancte Marie *Scotorum* in *Wienna* singulis annis in redditibus quinque solidos et decem denarios monete vsualis et quinquaginta pullos minus duobus, qui redditus soluuntur omni anno in die beati Georgii simul et semel de octo domibus in strata, que dicitur *Viltzerstraz*, situatis, pulli vero soluuntur in tribus festiuitatibus, videlicet in natiuitate domini, in pascha et etiam in pentecosten. Vt autem hec, que ordinaui salutis anime mee causa, robur firmitatis obtineant, presentem litteram ecclesie prefate tradidi sigillo domini *Otonis* de *Haslow*, tunc iudicis prouincialis *Austrie*, nec non sigillo *Eberhardi* de *Swabdorf* consobrini mei communitam. Huius rei testes sunt, dominus *Hermannus* de *Wolfgersdorf*, *Wolfherus* dietus *Shino* miles, *Sifridus* officialis *Scotorum*, *Utricus* notarius. *Chunradus*, *Nicolaus*, *Stephanus*, *Chunzlo* sartor,

seruientes domini abbatis Scotorum et alii quam plures. Datum *Wienne* anno domini M^o. CC^o. LXXII^o.

Original auf Pergament, die beiden Siegel sohlen. — Hormayr, Wien, Abtheil. I, Bd. I, Urkund. pag. 91, Nr. 33.

XLVII.

1277, 24. März, Wien. — *König Rudolf I. bestätigt dem Schottenkloster die Urkunde Kaiser Friedrich's II., ddo. Wien im Februar 1237, worin die Dotationsurkunde Herzogs Heinrich II. für dasselbe bestätigt wird.*

Rudolfus dei gracia Romanorum rex semper Augustus vniuersis sacri Romani imperii fidelibus presentes litteras inspecturis imperpetuum. Venientes ad nostre magestatis presenciam honorabiles uiri . . abbas et conuentus monasterii sancte Marie de *Scotis* in *Wienna*, dilecti deuoti nostri, humiliter supplicarunt, ut priuilegium clare memorie *Heinrici* ducis *Austrie* ipsis indultum et a felicis recordacionis *Friderico Romanorum* imperatore confirmatum confirmare de benignitate regia dignaremur. Cuius priuilegii et confirmacionis talis est tenor. (Folgt die sub Nr. XXV, pag. 33 abgedruckte Urkunde K. Friedrich's II.) Nos itaque predictorum abbatis et conuentus *Scotorum* humilibus supplicacionibus fauorabiliter inclinati, presens priuilegium ad iustar felicis recordacionis *Friderici Romanorum* imperatoris, predecessoris nostri, in omnibus suis articulis confirmamus, innouamus et presentis scripti patrocinio communimus. Nulli ergo omnino hominum liceat, hanc nostre confirmacionis paginam infringere aut ei in aliquo ausu temerario contraire, quod qui fecerit, grauem nostre magestatis offensam se nouerit incurrisse. In cuius testimonium presens scriptum exinde conscribi et magestatis nostre sigillo iussimus communiri. Huius rei testes sunt venerabiles, *Fridericus Salzbургensis* archiepiscopus, *P. Pattauiensis*, *L. Ratisponensis*, *B. Babenbergensis*, . . *Frisingensis*, . . *Seccouiensis*, . . *Gurcensis*, . . *Lauentinus* et *Johannes Chimensis* episcopi et nobilis vir *Burgrauius* de *Nürinberch* et alii quam plures.

Signum domini *Rudolfi Romanorum* regis inuictissimi (loc. Monogr.). Datum *Wienne* IX^o. kalendas Aprilis, indictione quinta, anno domini millesimo ducentesimo septuagesimo septimo, regni uero nostri anno quarto.

Original auf Pergament mit Siegelrest. — Hormayr, Wien, Abtheil. I, Bd. I, Urkund. pag. 92, Nr. 34.

XLVIII.

1277, 24. März, Wien. — *König Rudolf I. bestätigt dem Schottenkloster das vom Kaiser Friedrich II. erneuerte und bekräftigte Privilegium des Herzogs Leopold V. (VI.) von Österreich vom 1. September 1181.*

Rudolfus dei gracia Romanorum rex semper Augustus vniuersis sacri Romani imperii fidelibus presentes litteras inspecturis imperpetuum. Uenientes ad nostre maiestatis presenciam honorabiles viri . . abbas et conuentus monasterii sancte Marie de Scotis in Wienna, dilecti deuoti nostri, humiliter supplicarunt, ut priuilegium clare memorie Linpoldi ducis Austrie ipsis indultum et a felicis recordacionis Friderico Romanorum imperatore confirmatum confirmare de benignitate regia dignaremur. Cuius priuilegii et confirmacionis talis est tenor. (Folgt die sub Nr. XXVI, pag. 35 abgedruckte Urkunde K. Friedrich's II. v. März 1237.) Nos itaque predictorum abbatis et conuentus *Scotorum* humilibus supplicationibus fauorabiliter inclinati, presens priuilegium ad instar felicis recordationis *Friderici Romanorum* imperatoris, predecessoris nostri, in omnibus suis articulis confirmamus, innouamus et presentis scripti patrocinio communimus. Nulli ergo omnino hominum liceat, hanc nostre confirmationis paginam infringere aut ei in aliquo ausu temerario contraire. Quod qui fecerit, grauem nostre maiestatis offensam se nouerit incurrisse. In cuius testimonium presens scriptum exinde conscribi et maiestatis nostre sigillo iussimus communiri. Huius rei testes sunt venerabiles, *Fridericus, Salzburgensis* archiepiscopus, *P. Patauiensis, L. Ratisponensis, B. Babenbergensis, . . Frisingensis, W. Seccouicensis, D. Gurcensis, . . Lauentius* et *Johannes Chimensis* episcopi et nobilis vir *Burgrauus de Nürinberch* et alii quam plures. Signum domini *Rudolfi Romanorum* regis inuictissimi (loc. Monogr.). Datum *Wiennae* IX^o. kalendas Aprilis, indictione quinta, anno domini millesimo ducentesimo septuagesimo septimo, regni uero nostri anno quarto.

Original auf Pergament mit Siegel.

XLIX.

1280, 6. Juni, Wien. — *König Rudolf I. überlässt dem Schottenkloster zu Wien das bisher landesfürstliche Patronatsrecht der Pfarre Gaunersdorf als Ablösung für den bisher von dem Kloster bezogenen herzoglichen Küchenzehent und für die Abtretung der heil. Kreuz-Capelle zu Tuin.*

*Rudolfus dei gracia Romanorum rex semper Augustus vniuersis sacri Romani imperii fidelibus presentes litteras inspecturis gratiam suam et omne honum. Cum racione plasmacionis et redempcionis ministerio per mundi climata vigeat Iesus Christus, a quo omnia, per quem omnia et in quo omnia potencialiter predicantur, a quo omnis potestas progreditur et in quo viuimus, mouemur et sumus, non indigne suos ministros, qui eotidie ecclesia contemplantur, foueri et elementer respici s cunctis principibus, per quos orbis regitur, iudicamus. Sane cum venerabili abbati ecclesie sancte Marie *Scotorum Wiennensium* et fratribus ibidem militantibus summo patri a pie recordacionis principibus terre *Austrie* illa gracia sit concessa et a nobis postmodum confirmata, quod de omnibus victualibus, que ad coquinam principis deducuntur per totam *Austriam*, ipsis debeat decima elargiri, licet eisdem quandoque eadem gracia non fuerit obseruata, nos deuocionem abbatis et conventus ecclesie memorate interne pietatis oculis intuentes, ob anime nostre et predecessorum ac successorum nostrorum salutem et memoriam sempiternam nec non ob releuacionem defectuum ecclesie sepediete ipsis ius patronatus ecclesie in *Gaunersdorf* cum omni iure, quod nobis in eadem ecclesia competit, pro memorata decima nec non in recompensam capelle sancte crucis in *Tuina*, quam iidem, abbas et conventus, pro locandis ibidem monialibus ad laudem dinini nominis ampliandam nobis liberaliter contulerunt, duximus conferendum, ita quod post mortem vel resignacionem liberam honesti viri *Chunradi*, rectoris ecclesie memorate, ipsa ecclesia, quantum ex collacione nostra esse poterit, mense fratrum perpetuo debeat deservire. In cuius rei testimonium presens scriptum maiestatis nostre sigillo iussimus communiri. Datum *Wiennae* VIII^o. idus Junii, indictione VIII^a, anno domini millesimo CC^o. LXXX^o., regni vero nostri anno septimo.*

Original auf Pergament mit Siegelrest. — *Pez, Thesaur.* VI, II, pag. 144, Nr. 232. — *Hormayr, Wien, Abtheil. I, Bd. I, Urkund.* pag. 95, Nr. 37.

I.

1230, 18. Juni, Passau. — *Wichard, Bischof von Passau, bestätigt dem Schottenkloster zu Wien die vorstehende Erwerbung des Patronatsrechtes der Pfarre Gaunestorf.*

Nos *Wichardus* dei gratia ecclesie *Pataviensis* episcopus notum facimus vniuersis presentes litteras inspecturis, quod, cum excellentissimus dominus noster *Rudolfus* Romanorum rex semper Augustus motus zelo pietatis et iusticie ecclesiam parrochiam in *Gaunestorf*, ad presentationem suam ratione ducatus *Austrie* pertinentem, de consensu et voluntate heredum suorum ecclesie sancte Marie *Scotorum* in *Vienna* in recompensationem decime, que eidem de coquina ipsius domini regis ex iure antiquissimo debebatur, ac capelle sancte crucis in *Tulna*, pertinentis ad ecclesiam *Scotorum* predictam, in qua idem dominus noster rex ad laudem et gloriam Iesu Christi construere intendit monasterium sanctimonialium pro suorum remedio peccatorum, cum decimis et omni alio iure, quod in ipsa tam in presentatione quam alias habuit, absolute dedit perpetuo possidendam, prout in instrumentis ipsius super hoc datis expresse et lucide continetur, petitione ipsius domini nostri regis precedente, dilecti in Christo fratres, *Thomas* abbas, . . Prior totusque conuentus ecclesie *Scotorum* predictae, nobis supplicauerunt humiliter et deuote, ut ipsorum defectus et desolationem ecclesie misericorditer adtendentes, gratiam et donationem de prefata ecclesia *Gaunestorf* eis factam ratificare et confirmare nostris litteris dignaremur. Nos igitur ad ipsorum instantiam humilem et deuotam, moti compassione debita circa ipsos et eorum ecclesiam, que, pro dolor, ex malo statu terrarum in redditibus et possessionibus suis nimium est collapsa, donationem et gratiam de ecclesia sepedicta *Gaunestorf* factam ipsis et ecclesie memorate, accedente venerabilis capituli nostri *Pataviensis* pio fauore pariter et consensu, ratam habemus et gratam eamque tenore presentium in nomine domini confirmamus, ita tamen, quod ad ipsam ecclesiam *Gaunestorf* per dominum abbatem et conuentum suum nobis perpetuus vicarius presentetur, qui talis, ut speramus, ydoneitatis existat, quod per ipsum antedictae ecclesie in spiritualibus et temporalibus utiliter sit prouisum, cui etiam talis prebenda per dominum abbatem et conuentum deputabitur, sicut decet, de qua circa nos et alios quoslibet, superuenientes et aduenientes sibi, possit honeste et decenter hospi-

talitatis debitum exercere, quod si non fieret, nos ex officii nostri debito emendare defectum huiusmodi cogeremur. In cuius rei testimonium et cautelam presentes damus litteras, nostro et venerabilis capituli nostri predicti sigillorum robore communitas. Datum *Patauie* anno domini M^o. CC^o. LXXX^o. XIII^o. kalendas Julii, pontificatus nostri anno primo.

Original auf Pergament mit zwei Siegeln.

LI.

1280, 14. October, Wien. — *Ablausbrief Friedrich's II., Erzbischofs von Salzburg, für die Kirche St. Pangraz und Pantaleon in der herzoglichen Burg (? Curia) zu Wien.*

Fridericus dei gracia sancte *Salzburgensis* ecclesie archiepiscopus, apostolice sedis legatus, vniuersis Christi fidelibus presentem litteram inspecturis salutem in omnium saluatore. Cupientes, quolibet sacrosancte fidei professores quasi quibusdam illectiuis muneribus, indulgentiis scilicet et remissionibus, ad caritatis uotiuu opera inuitare, precipueque in quantum nobis indulgetur a domino efficere, vt ecclesie, que sancta dei tabernacula vocantur, congruis honoribus frequententur, omnibus fidelibus vere penitentibus et confessis, qui ad ecclesiam beatorum *Pangracii* et *Panthaleonis* martirum *Wiennae* in *Curia ducis* in quatuor festis, videlicet in *dedicatione ecclesie* et altaris superioris nec non in *festo Pangracii* et *Panthaleonis* martyrum, deuotionis causa conuenerint, *Quadraginta* dies criminalium de iniuncta ipsis penitentia misericorditer de saluatoris omnium confisi gracia in domino relaxamus presentibus nostra concessione pereuniter valituris. Datum *Wiennae* anno domini M^o. CC^o. LXXX. pridie idus Octobris.

Original auf Pergament mit Siegel. — Hormayr, Wien, Abtheil. I, Bd. II, Urkund. pag. 56, Nr. 58.

LII.

1281, 20. October, Gannersdorf. — *Konrad, Pfarrer zu Gannersdorf, legt seine Pfarre in die Hände des Bischofs Wichard von Passau zu Gunsten des Schottenklosters zu Wien zurück.*

Venerabili in Christo patri ac domino W. diuina miseratione *Patauiensi* episcopo, *Chunradus*, plebanus de *Gannesdorf*, oraciones in domino tam debitas quam deuotas. Cum diuina permittente elementia

in lectum redactus egritudinis irrecuperabilis, ita quod omni die dissolutionem anime et corporis michi timeo imminere, non subornatus, non inductus aut ilectus, sed pure et canonice in manibus uestris instrumento presenti pro me loquente et allegante ecclesiam meam supradictam, scilicet *Gaunesdorf*, sicut accepi, sic resigno in nomine patris et filii et spiritus sancti, speciali tamen dilectione gloriose uirginis Marie, ad cuius monasterium iam dicta ecclesia cum suo honore transitura est, amonitus et informatus. Vnde supplico quantum possum, ut in iam supradicta ecclesia monasterium antedictum dominorum meorum *Scotorum* non permittatis, quantum in uobis est, per aliquem uel aliquos impediti. Facta est resignacio anno domini M^o.CC^o.LXXX. primo in vigilia XI millium virginom presentibus hiis magistro *Gregorio* et magistro *Nicolao* et aliis quam pluribus.

Original auf Pergament mit Siegelrest.

LIII.

1282, 5. April, Orvieto (V). — Papst Martin IV. bestätigt dem Schottenkloster zu Wien im Allgemeinen alle seine Privilegien, Rechte und Freiheiten.

Martinus episcopus seruus seruorum dei dilectis filiis abbati et conuentui monasterii sancte marie *Scotorum Wiennensium* ordinis sancti Benedicti, *Pataniensis* diocesis, salutem et apostolicam benedictionem. Cum a nobis petitur, quod iustum est et honestum, tam uigor equitatis quam ordo exigit rationis, ut id per sollicitudinem officii nostri ad debitum perducatur effectum. Eapropter dilecti in domino filii uestris iustis postulationibus grato concurrentes assensu, omnes libertates et immunitates a predecessoribus nostris, Romanis pontificibus, siue per priuilegia seu alias indulgentias uobis et monasterio uestro concessas, nec non libertates et exemptiones secularium exactionum a regibus et principibus ac aliis Christi fidelibus rationabiliter uobis et monasterio predicto indultas, sicut eas iuste ac pacifice obtinetis, uobis et per nos eidem monasterio auctoritate apostolica confirmamus et presentis scripti patrocinio communimus. Nulli ergo omnino hominum liceat, hanc paginam nostre confirmationis infringere uel ei ausu temerario contraire. Siquis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se nouerit incursurum. Datum apud *Vrbem ueterem* nonis Aprilis, pontificatus nostri anno secundo.

Original auf Pergament mit Bulle.

LIV.

1282, 9. April, Orvieto. — *Papst Martin IV. bestätigt dem Schottenkloster zu Wien das ihm von König Rudolf I. verliehene Patronatrecht über die Pfarre Gannersdorf.*

Martinus episcopus seruus seruorum dei dilectis filiis . . abbati et conuentui monasterii sancte Marie *Scotorum Wiennensium* ordinis sancti Benedicti, *Patauiensis* diocesis, salutem et apostolicam benedictionem. Cum a nobis petitur, quod iustum est et honestum, tam uigor equitatis quam ordo exigit rationis, ut id per sollicitudinem officii nostri ad debitum perdueatur effectum. Sane petitio uestra nobis exhibita continebat, quod carissimus in Christo filius noster *Rudolfus* rex Romanorum illustris habens ad monasterium uestrum specialem affectum ius patronatus, quod tunc in ecclesia sancte Marie de *Gannersdorf Patauiensis* diocesis obtinebat, uobis pia et prouida liberalitate concessit, venerabilis fratris nostri *Patauiensis* episcopi loci diocesani ad id accedente consensu, prout in patentibus litteris inde confectis plenius dicitur contineri. Nos itaque uestris supplicationibus inclinati, quod super hoc pie ac prouide factum est, ratum et gratum habentes, illud auctoritate apostolica confirmamus et presentis scripti patrocinio communimus. Nulli ergo omnino hominum liceat, hanc paginam nostre confirmationis infringere uel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se nouerit incursurum. Datum apud *Vrbem ueterem* V. idus Aprilis, pontificatus nostri anno secundo.

Original auf Pergament mit Bleibulle.

LV.

1283, 18. März, Regensburg. — *Das Schottenkloster St. Jakob zu Regensburg bekrundet die Aufnahme des Schottenklosters zu Wien in seine Fraternität.*

Reuerendo in Christo patri et amico karissimo domino . . . venerabili abbati totique conuentui ecclesie sancte Marie *Scotorum* in *Vienna* . . . miseratione diuina abbas totusque conuentus monasterii sancti Jacobi in *Ratispona* cum deuotarum oracionum munere in omnium saluatore salutem. Licet nostri fratres sitis et fueritis in eo, cuius perfecta sunt opera, predilecti, tamen ad uestre petitionis in-

stanciam non solum, sed etiam in indicium maioris et condigne amicitie uos in fraternitatem nostram recipimus, participes omnium orationum, aliorum quoque bonorum, que in nostra fiunt et sient ecclesia, perpetuo facientes. Vt autem inter nos ex vna parte et vos ex altera mutua semper et incommutabilis non solum verbo sed opere promotio ostendatur, presentes litteras vestre fraterne dilectioni dedimus, sigillis nostris (sic) robore communitas. Datum *Ratispone* anno domini M^o. CC^o. LXXXIII. XV^o. kalendas Aprilis.

Original auf Pergament mit dem Siegel des Abtes Makrobios.

LVI.

1287, 13. Jänner, Wien. — Herzog Albrecht I. von Österreich bestätigt und erneuert dem Schottenkloster zu Wien das Privilegium seines Vaters, Königs Rudolf I., bezüglich des Patronatsrechtes über die Pfarre Gaunersdorf.

Albertus dei gratia dux Austrie et Styrie, dominus Carniole, Marchie ac Portusnaonis, vniuersis tam presentibus quam futuris, ad quos presens scriptum peruenerit, imperpetuum. Constituti coram nobis honorabiles et religiosi viri, abbas et conuentus monasterii sancte Marie *Scotorum* in *Wienna*, quoddam nobis ostenderunt priuilegium sibi concessum a serenissimo domino et genitore nostro karissimo, domino *Rudolfo* Romanorum rege, petentes humiliter et deuote, quatenus de speciali gratia dignaremur, idem ipsis approbare et innouare priuilegium, cuius tenor per omnia talis erat. (Folgt die sub Nr. XLIX, pag. 67 abgedruckte Urkunde König Rudolfs I. vom 6. Juni 1280.) Nos itaque predictorum, abbatis et conuentus, precibus inclinati, prenotatum priuilegium, sicut de uerbo ad uerbum expressum est, approbamus, innouamus et presentis scripti patrocinio communimus, dantes has litteras, sigilli nostri karactere consignatas, in robur et testimonium euidentis super eo. Datum *Wienne* anno domini M^o. CC^o. octogesimo septimo, idibus Januarii.

Original auf Pergament mit Siegel.

LVII.

1287, 15. Jänner, Wien. — *Herzog Albrecht I. von Österreich bestätigt und erneuert dem Schottenkloster zu Wien im Allgemeinen alle Rechte und Freiheiten, insbesondere jedoch das Recht der eigenen Gerichtsbarkeit und des Asyls, so wie die Abgabefreiheit.*

Albertus dei gratia dux Austrie et Styrie, dominus Carniole, Marchie et Portusnaonis, vniuersis tam presentibus quam futuris, ad quos presens scriptum peruenerit, imperpetuum. Si ecclesias et loca venerabilia, in quibus deo placens religio noscitur militare, nostre mentis oculis intuemur, eadem uotiuę libertatis munimine decorantes officium nostri regiminis, quod ab ipso bonorum omnium largitore sumpsit exordium, nos liberaliter exequi et lucrari premia credimus sempiterna. Qua nimirum consideratione, licet erga personas religiosas generalis boni iugiter moueamur et oblectenur affectu, ceteris tamen precellentius singularis nostre gratię et continue pietatis ecclesiis illis debetur effectus, quas illustrium antecessorum nostrorum, ducum *Austrie et Styrie*, fundauit ad laudem dei benignitas et dotatas magnifice commendauit colendas fauoribus successorum. Eapropter exemplo priorum et religionis sacre meritis monasterium sanctę *Marię Scotorum in Wienna*, utpote memorialem plantulam eorundem terre principum, quam priuata dilectionis zelamur constantia, uia cum abbate et conuentu ibidem nec non hominibus et possessionibus ipsorum in vlnas gratię fauoris et protectionis nostre gratanter suscipimus, approbantes, ratificantes et presentibus innouantes eisdem vniuersas et singulas donationes, iura, gratias et libertates, quibus ex concessionibus regum Romanorum et fundatorum suorum aliorumque principum monasterium idem vsque in presentiarum rite dinoscitur viguisse; expressis nichilominus emunitatum ipsarum quibusdam articulis sub compendio speciali, videlicet, quod nulli de colonis, mancipiis aut aliis attinentibus memoratis, abbati et conuentui, coram nobis aut nostris iudicibus debeant conveniri, uisi in causis sanguinis, que pro mutilatione membrorum uel damnatione fuerint personarum, remissarum quoque causarum actiones in presentia dicti abbatis uel officialis sui iuris ordine decendantur, nec vlli iudicium secularium de rebus mobilibus aut possessionibus eorum, quos in causas huiusmodi trahi contigerit, intrromittere se presumant, sed simul res siue possessiones eorundem predictis, abbati et conuentui, assignentur.

Preterea si contingat, aliquem metu periculi persone propie quocunque cogente excessu monasterii iam dicti fugere siue cedere intra septa, non liceat in eundem cuipiam ad ledendum uel extrahendum ipsum ausu temerario manum mittere violentam. Redditus etiam antefate ecclesie ab omni iure nostro, tam a *iudicio prouinciali*, quod vulgo *Lantlaidinch* dicitur, quam a solutione *pabuli*, dicti *March-föter*, quod inarstallum nostrum respicit, perpetuo sint exempti, ita quod nulli officialium nostrorum, siue marschalcus, iudices aut precones in bonis sepedicte ecclesie intus uel foris occasione nostre repetende iustitie, que prorsus ipsis remittitur, quicquam recipiant seu requirant. Nulli ergo omuino hominum hanc nostre innouacionis paginam infringere liceat aut aliquatenus violare, quod qui secus attemptare presumpserit, indignationem nostram grauissimam se non dubitet incursum. Datum *Wienne* anno domini M°. CC°. octogesimo septimo, XVIII°. kalendas Februarii, indiccione XV.

Original auf Pergament mit Siegelrest. — Hormayr, Wien, Abtheil. I, Bd. I, Urkund. pag. 97, Nr. 38.

LVIII.

1287 19. März, Würzburg. — *Johann, Bischof von Tusculum und apostolischer Legat, ertheilt dem Schottenabte in Wien und seinen Nachfolgern das Recht zum Gebrauche der Mitra, des Ringes und der andern Pontificalien.*

Johannes miseracione diuina *Tusculanus* episcopus, apostolice sedis legatus, religiosis uiris dilectis nobis in Christo . . abbati et conuentui monasterii sancte Marie *Scotorum* in *Wienna* ad Romanam ecclesiam, ut dicitur, nullo medio pertinentis ordinis sancti Benedicti *Patauiensis* dyocesis salutem in domino. Vt pulcra et decora filia Jerusalem fidelibus et infidelibus terribilis appareat, ut castrorum acies ordinata ecclesia militans uariis insignitur titulis dignitatum, per quas tamquam ornata monilibus et circumauicta varietate uenustatem prefert morum illustrium ecclesie triumphantis, et quod tandem in re habebit, in spe gerere se ostendens ueritatem indicat per figuram. Quare nos ecclesiam vestram honoribus insignibus ornare volentes, ut ornata se tanto diligentius immaculatam studeat conseruare, quanto propensius tenetur diligere decus proprium et decorem, vestris precibus inclinati, usum *mitre* et *anuli* aliorumque *pontificalium* tibi . . abbas et successoribus tuis in perpetuum auctoritate, qua fungimur, duximus conceden-

dum. Nulli ergo omnino hominum liceat, hanc paginam nostre collationis, prouisionis, inuestiture, reseruacionis, inhibitionis et coustitutionis infringere uel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se nouerit incursurum. Datum *Herpiboli* XIII. kalendas Aprilis, pontificatus domini *Honorii* pape IIIⁱ anno secundo.

Original auf Pergament mit Siegel.

LIX.

1287, 11. Juni. — *Leutwin*, Caplan der St. Katharina-Capelle am Friedhof von St. Stephan in Wien, überlässt dem Schottenkloster tauschweise einen Grunddienst von einer Area in der Weihenburggasse.

Nouerint singuli hanc paginam conspecturi, quod ego *Lertwinus*, capellanus capelle sancte *Katherine* iuxta cimiterium sancti Stephani *Wiene*, de bono consensu domine mee *Margarete*, patrone eiusdem capelle, que cognominatur *Grifensteinerinna*, et filii sui domini *Heinrici* cessi in censu medie libre, qui annis singulis predictae capelle persolui debebat ratione fundi de area, que sita est in strata *Wiene*, que *Weihenpurg* dicitur, continua *Friderico*, qui *Lügel* cognominatur, venerabili domino *Wilhelmo* abbati monasterii sancte Marie *Scotorum Wiene* totique conuentui sub hac forma, quod infra spacium vnus anni predictum censum in alio loco assignet prefate capelle, in quo etiam fundi proprietas habeatur. Constituimus etiam nos, patrona et ego, defensores sepedicti abbatis et conuentus ab omni inpeticione contra quoslibet invasores. Testes sunt hii domini *Gotfridus* rector chori sancti *Stephani*, domini *Chunradus* capellanus sepe nominati domini abbatis, domini *Rinboto celeubus*, magister *Vlricus* medicus et scolasticus *Wiennensis*, *Fridricus* officialis, magister *Rinboto* et alii quam plurimi fide digni. In cuius rei testimonium presentem paginam sigillorum prenominati domini *Heinrici Grifensteinarii* et mei characteribus volui communiri. Datum anno domini M^o. CC^o. LXXXVII^a. in festo beati *Barnabe* apostoli.

Original auf Pergament mit zwei Siegeln. — *Pez*, Thesaur. VI, II, pag. 158, Nr. 242. — *Hormayr*. Wien, Abtheil. I, Bd. II, Urkund. pag. 57, Nr. 59.

LX.

1287, 8. November. — *Sieghard, Abt von Heiligenkreuz, beurkundet einen mit dem Schottenkloster zu Wien abgeschlossenen Tausch von Weingärten zu Enzersdorf am Gebirg.*

Nos frater *Sighardus* dictus abbas *sancte Crucis* totusque conuentus loci eiusdem significandum duximus tenore presencium Christi fidelibus vniuersis, quod habito inter nos mature deliberacionis consilio vnanimi et assensu viris religiosis, domino *Wilhelmo*, venerabili abbati diuina miseracione monasterii *Scotorum Wiennae*, atque fratribus ibidem deo in perpetuum seruientibus vineam nostram in *Engelschalsdorf* sitam, que vulgariter *Gadmer* dicitur, sub distinctione terminorum, quibus eam vsque nunc possedimus, sub forma commutacionis inter uos facta, donamus et donauimus absque omni iure censuali, siue iuris montani seu etiam decimacionis, libere sub iuste proprietatis titulo perpetuo possidendam. Nos vero pro commutatione vinee nostre antedictae a predictis, abbate et fratribus *Scotorum*, recepinus vineam quandam in eodem loco sitam, que *Staingrûb* vocatur, sub consimili libertatis et proprietatis titulo nostro monasterio in perpetuum permansuram, excepta parte fosse lapidum in eadem vinea, que sub certa demonstracione terminorum a sepe dictis abbate et fratribus, *Heinrico de Engelschalsdorf* et *Chungundi* vxori sue iam pridem fuerat pro vite sue tempore iure precario collocata. Et ne quicquam eisdem in hac nostra factione possit impedimenti siue grauaminis suboriri, nos et nostrum monasterium ad legitime defensionis tutelam iuxta iuris ordinem approbatum terreque consuetudinem vniuerse in premissis omnibus et singulis veritate presencium ipsis, abbati et fratribus, obligamus. Vt autem hec in robore perpetuo perseuerent, presentem eis damus litteram nostri sigilli munimine roboratam cum testibus subnotatis, qui sunt fr. *Albero* prior, *Rapoto* cellerarius, *Syfridus* hospitalarius, *Hainricus* camerarius, *Vlricus* subprior, *Vlricus* portarius, *Vlricus* infirmarius, *Georgius* atque alii quam plures. Actum et datum anno domini M^o. CC^o. LXXXVII^o. VI^o. idus Novembris.

Original auf Pergament mit Siegetrest. — Hormayr, loc. cit. Bd. II., Urkund. pag. 58, Nr. 60.

LXI.

1237, 29. December, Wien. — *Kalhohus von Eberstorf beurkundet, dass er einen von seiner Mutter ererbten Mansus in Wulczendorf mit einem andern dem Kloster Heiligenkreuz gehörigen Mansus in Peugen vertauscht habe.*

Ego *Kalhohus* dictus de *Eberstorf* significandum duxi tenore presencium vniuersis, quod ego de permissione dilecte vxoris mee *Berhte* omniumque heredum meorum et coheredum, liberorum videlicet et coterinorum, mansum vnum situm in *Wulczendorf*, soluente annuatim in festo assumptionis beate virginis duas libras denariorum *Wiennensium* et duodecim caseos pro weised, per mortem matris mee iure hereditario ad me deuolutum, domino *Sighardo* venerabili abbati *sancte Crucis* et fratribus ibidem deo in perpetuum seruientibus pro quodam manso ipsis iure proprietario attinente sito in *Peugen*, soluente annuatim vnum chastmütt tritici et sex solidos denariorum, commutans donau proprietatis titulo perpetuo possidendum, nullo michi meisque heredibus iure in eodem penitus remanente. Et ad maioris tutele securitatem cautum est a me pariter et promissum, quod, si quisquam liberorum meorum seu heredum abbatem et fratres premissos in huiusmodi commutacionis donacione impedire seu inpetere vellet quomodolibet uel grauare, ex tunc memoratus mansus in *Peugen* situs ad eos iure pristino reuertetur et nichilominus ipsis viginti libras denariorum *Wiennensium* superaddet. Promisi eciam et promitto ac veritate presencium obligo, in premissis omnibus et singulis defensionis legitime tutelam me secundum communem terre consuetudinem exhibere. In huius igitur rei perpetuam firmitatem presentem litteram conscribi feci ac nohilium virorum domini *Chvnradi* de *Pilhdorf*, domini *Leupoldi* de *Sahsengange*, meique nec non fratris mei domini *Rinberti*, camerarii *Austrie*, siggillis communiri nominaque testium subnotari, qui sunt dominus *Hermannus* de *Wolgerstorf*, dominus *Chvnradius* de *Pilhdorf*, dominus *Fridericus* dapifer de *Lengenbach*, dominus *Albero* de *Preehhaim*, dominus *Leupoldus* de *Sahsengang*, dominus *Albertus* *Stuhso* de *Trovtmannstorf*, dominus *Wulfingus* de *Keioice*, dominus *Otto* et dominus *Chadoldus* fratres de *Haslowe* et alii quam plures. Actum et datum *Wiene* anno domini M^o. CC^o. LXXX^o. VIII^o. in die sancti Thome episcopi et martyris.

Original auf Pergament mit drei Siegeln, das Siegel Leopold's von Sachsen-gang fehlt.

LXII.

1267, Passau. — *Bernard, Bischof von Passau, bestätigt und erneuert dem Schottenkloster zu Wien die Privilegien des Bischofs Rüdiger von Passau und des apostolischen Legaten Guido in Betreff der Verwendung der Einkünfte der Pfarre Pulka zum Nutzen des Klosters.*

Wernhardus dei gracia ecclesie *Patauensis* episcopus omnibus in perpetuum. Etsi iuxta debitum officii nostri singulis nostre dyocesis ecclesiis paterna superintendere diligencia debeamus et earum necessitates misericorditer releuare, circa nonnullas tamen beniuolenciam diffundimus ampliorem, quas ope nostra nouimus amplius indigere quarumque defectus exposcunt, vt earum lapsui succurramus. Nouerit igitur tam presens etas quam successura posteritas, quod dilectus in Christo abbas *Wilhelmus* sancte Marie *Scotorum* in *Vienna* in nostra et venerabilis capituli nostri presenciam constitutus, nobis quasdam litteras bone memorie predecessoris nostri domini *Rudigeri* quondam *Patauensis* episcopi exhibuit per omnia in hec verba. (Folgt die pag. 36, Nr. XXVII abgedruckte Urkunde des Bischofs Rüdiger v. J. 1237.) Item litteras felicis recordacionis domini *Gnidonis* titulo sancti Laurencii presbyteri cardinalis tunc apostolice sedis legati, similiter in hec verba. (Folgt die pag. 53, Nr. XLII abgedruckte Urkunde des Cardinallegaten Guido, ddo. 19. Mai 1267.) Adtendentes igitur ex litteris supradictis et alias per documenta legitima informati, quod predictus predecessor noster fructus et prouentus ecclesie parrochialis in *Pulka*, que ad dictum monasterium patronatus titulo pertinebat, ad mensam abbatis et fratrum ibidem iure perpetuo dudum legitime tradidit et donauit, videntes etiam, idem monasterium ad talem inopiam deuenisse, vt etiam nostris temporibus dicta gratia et releuamine plus ceperit indigere, donationem predictam de consensu capituli nostri ratam tenentes et gratam, eam auctoritate presencium innouamus, predictos fructus et prouentus ad mensam abbatis et fratrum predictorum iure perpetuo, quemadmodum in antea, concedendo, predictas etiam litteras predecessoris nostri supplendo taliter declaramus et interpretamur. Abbas namque, qui pro tempore fuerit, de consilio et voluntate sui conuentus vnum fratrem sui ordinis in ecclesia instituet antedicta. qui domum et curam temporalium gubernabit, episcopo, archydiacono, legatis et nunciis sedis apostolice de consuetis iuribus responsurus.

Duos habebit seculares sacerdotes, qui plebem in diuinis et sacramentis ecclesiasticis procurabunt, et illis nos deputabimus pro uestibus et aliis necessariis de fructibus ecclesie porcionem, quorum vnus nostra capitula et conuentus archydiaconorum et decanorum tenebitur visitare. In cuius rei testimonium et perpetuum firmentum presentes litteras nostro et capituli nostri sigillis fecimus communiri. Datum et actum *Pataue* anno domini M^o. CC^o LXXX^o septimo.

Original auf Pergament mit zwei Siegeln.

LXIII.

1288, 25. November, Wien. — Heinrich Weinhauser und sein Schwager Berthold von Ebergassing verkaufen dem Ritter Griffo von Wien ihren Hof nächst dem Chore der Capelle zu St. Ulrich und die Vogteiherrlichkeit über Zaizmansprunn.

Ego *Heinricus* dictus *Weinhuser*, filius *Chrnegrndis* de *Ringelberch*, et vxor mea *Lerkardis* et ego *Chrnegrndis* de *Ringelberch*, mater prenominati *Heinrici*, et ego *Perchtoldus* de *Ewergozzinge* et vxor mea *Jirtta*, filia prefate *Chrnegrndis*, confitemur coram presentibus et futuris, ad quos presentes littere peruenerint, quod nos spontanea uoluntate, deliberato consilio et consensu amicorum nostrorum accedente, honesto militi domino *Griffoni*, residenti *Wiennae* prope ecclesiam sancte Marie in *Littore*, et omnibus heredibus suis aream nostram, sitam circa chorum ad sanctum *Vdalricum* apud *Zaizmansprenne*, cui fundus, in quo predicta capella sancti *Vdalrici* apud *Zaizmansprenne* fundata est, dinoscitur attinere, et aduocatiam, quam habuimus apud *Zaizmansprenne*, cum omnibus pertinentiis suis, que omnia titulo possedimus proprietatis, cum vniuersitate iuris, quod nobis competuit in premissis, prout illa in nos per mortem quondam *Ditrici*, dieti de *Reichen*, bone memorie sunt legitime deriuata, vendidimus pro XV talentis *Wiennensis* monete, de quibus nos esse pagatos vocamus, assignantes predictis, domino *Griffoni* ac suis heredibus, prefatam aream prope chorum sancti *Vdalrici* apud *Zaizmansprenne* et aduocatiam apud *Zaizmansprenne* per nos habitam et possessam ad habendum, tenendum et tam possessionis comodo quam proprietatis dominio perpetuo possidendum. Renuntiamus insuper omni iuri et actioni simpliciter et precise, que nobis in premissis, area et aduocatia, competunt vel possint competere in futurum, admittentes et concedentes liberaliter, ut, si quid de premissa aduocatia et iuribus pertinen-

tibus ad illam est venditum, alienatum uel districtum, quomodocumque et quibuscumque, memoratus dominus *Griffo* et sui heredes redimant, soluant et recuperent etsimili iure possideant cum aduocatia predicta. Et ut premissa in debito robore perseuerent, promittimus per presentes predicto domino *Griffoni* et suis heredibus predictam aream et aduocatiā defendere in iure et de euictione cauere secundum *terre Australis* consuetudinem generalem. In cuius rei perpetuum testimonium nos *Heinricus* dictus *Weinharsar* et *Perchtoldus de Ebergozinge*, vxoribus nostris et *Chvneunde* matre mei *Heinrici* sigillis carentibus set in hoc consentientibus, presentes nostris sigillis duximus roborandas. Testes sunt dominus *Heinricus* plebanus de *Zaizmansprunne*, dominus *Wernhardus* capellanus de sancto Nicolao prope *Cannas*, dominus *Reimboto* magister hubarum, dominus *Wernhardus de Raden*, *Jacobus de Hoy*, *Chvnradius Harmarchtarius*, *Vricus* filius *Chvnonia*, dominus *Heinricus de Hekkinge*, dominus *Wolfkerus de Oib*, *Otto*, *Vricus*, *Regerus List*, *Sifridus*, *Fridericus* et plures alii fide digni. Datum et actum *Wienne* anno domini M°. ducentesimo octogesimo octauo in die sancte *Katerine*.

Original auf Pergament mit zwei Siegeln. — Hormayr, Wien, Abtheil. I, Bd. II, Urkunden pag. 59, Nr. 61.

LXIV.

1255, *Reate*. — *Indulgenz mehrerer Bischöfe für diejenigen, welche für das Seelenheil des Herzogs Heinrich II. von Österreich, Stifters des Schottenklosters zu Wien, und für die Seelen der im Friedhofe desselben Ruhenden beten.*

Vniuersis sancte matris ecclesie filiis, ad quos littere presentes peruenerint, nos dei gratia *Theoctistus Adrianopolitanus*, *Johannicius Mocacensis* archiepiscopi et *Petrus Sranensis* episcopus salutem et sinceram in domino caritatem. Quia pium est, pro defunctis exorare, ut a peccatis eorum absoluantur, gratum ideo obsequium et deo pium tociens impendere opinamur, quotiens mentes fidelium ad pietatis et caritatis opera excitamus. Eapropter nos de omnipotentis dei misericordia beatissimeque semper virginis Marie, nec non et beatorum Petri et Pauli apostolorum atque omnium sanctorum meritis et precibus confidentes omnibus vere penitentibus et confessis, qui pro anima *Henrici* ducis *Austrie*, fundatoris ecclesie sancte Marie in *Wienna Putauiensis* diocesis, cuius corpus requiescit in predicta

ecclesia et pro animabus omnium, quorum corpora requiescent in cimiterio ecclesie supradicte, et pro animabus omnium fidelium defunctorum oracionem dominicam cum salutatione angelica quocienscunque et quandocunque pia mente dixerint, quilibet nostrum singillatim quadraginta dies de iniunctis eis penitenciis, dummodo consensus diocesani ad id accesserit, misericorditer in domino relaxamus. In cuius rei testimonium sigilla nostra presentibus apposuimus. Datum *Reate* anno domini M^o. CC^o. LXXX^o. VIII^o., pontificatus domini *Nicholai* pape quarti anno primo.

Original auf Pergament mit zwei Siegeln.

LXV.

1288. — *Leutold von Chunring beurkundet dem Abte Wilhelm und dem Convente des Schotten-Klosters zu Wien, dass er auf den Zehent von zwei Prädien in Dürndorf, womit ein gewisser Otto von ihm belehnt zu sein behauptete, keinen Anspruch habe.*

Nos *Leutoldus de Chunringe* tenore presencium (sic) nec non seire cupimus vniuersos, quorum aspectibus oblatum fuerit presens scriptum, quod in decima duorum prediorum in villa, que dicitur *Durnleyz*, sitorum, qua *Otto* ibidem infeudatum se a nobis asserbat, nullam iurisdictionem habemus penitus. In huius protestationis testimonium et memoriam presentes viris (sic) venerabili domino *Wilhelmo* abbati et conuentui sancte Marie *Scotorum* in *Wienna* assignauimus litteras nostri sigilli karactere confirmatas. Acta sunt hec anno domini M^o. CC^o. LXXXVIII^o.

Aus einem Copialbuche auf Pergament saec. XV.

LXVI.

1288. — *Wilbirgis, Ulrich's von Hittendorf Witwe, schenkt dem Schotten-Kloster zu Wien zu ihres Mannes und ihrem Seelenheile zwei Prädien in Breitensee und Traunfeld und ein Haus in Wien.*

Ego *Wilbirgis* relicta *Ulrici de Hittendorf* tenore presencium profiteor et seire cupio vniuersos, ad quorum noticiam peruenerit presens scriptum, quod ob reuerenciam dei et gloriose virginis Marie nec non in remedium animarum iam dicti mariti mei pie recordacionis et mee duo predia, videlicet vnum in *Pradlech* et aliud in *Trautvelde*

sita, per providenciam antedicti mariti mei et meam libere et rationabiliter emptā, delegavi ecclesie sancte Marie *Scotorum* in *Wienna* tempore vite et sanitatis mee et insuper domum vnam *Wiennē*, cuius fundi proprietas pertinet ad ecclesiam prelibatam, nec mirum, cum prenotatus maritus meus affectu specialis devocionis ecclesiam et fratres eiusdem amplectens delegaverit scilicet supradictum predium in *Pradlech*, quod *Fridericus* ibidem tenet, vtpote liquido apparet in privilegio concesso super hoc monasterio memorato. Et ne in posterum aliquis amicorum mariti mei vel meorum possit sibi occasionem iuris in ipsa elemosina usurpare, maxime cum iam dicta bona propriis laboribus et pecunia vna cum marito meo, ut premissum est, conquiesuerimus, ecclesie beate virginis sepius nominate et fratribus in eadem constitutis trado me adhuc vivente prelibati testamenti possessionis plenam et liberam potestatem. In cuius rei testimonium predictis abbati et fratribus presentes concessi litteras mei sigilli munimine solidatas. Testes vero sunt dominus *Rimboto* dictus *Zelerb*, *Leupoldus* de *alta strata*, *Leupoldus* dictus *Chelerchneht* et quam plures alii fide digni. Acta sunt hec anno domini M°. CC°. LXXXVIII°.

Original auf Pergament mit einem Siegel.

LXVII.

1289, 24. April, Wien. — *Jakob von Hoya, Bürger von Wien, und seine Hausfrau Gertrude vermachen auf ihren Todfall dem Schotten-Kloster zu Wien gewisse jährliche Gülden (von Häusern) beim St. Peters-Friedhofe zu Wien und in den Tuchlauben, so wie ihren Zehent zu Kammerndorf.*

Ut rerum in preterito gestarum noticia liquere possit posteris in futuro, placuit ab antiquo maturitati sapientum, huiusmodi litterarum et testium memorie commendari. Nos igitur *Jacobus* dictus de *Hoya*, civis *Wiennensis*, rector officiorum per *Austriam*, vna cum vxore nostra *Gertrude* tenore presencium constare cupimus vniuersis, quod conedentes in domo nostra in loco familiari de salute anime meditantes ex quadam deuocione diuinitus inspirata redditus duodecim talentorum, trium solidorum cum viginti denariis, sitos circa cimiterium sancti Petri in *Wienna* et alibi vbicumque, velud in instrumento super hoc confecto specificati plenius continentur, quos tytulo proprietatis dando vel ordinando ad nostre arbitrium voluntatis comparaueramus apud dominum *Willelhelmum* venerabilem abbatem

et conventum sancte Marie Scotorum in *Wienna* de licencia et consensu reuerendi patris et domini *Wernhardi*, venerabilis episcopi *Patauiensis*, quodam graui necessitatis articulo eorundem *Scotorum* ecclesie imminente, sani mente et corpore restituendos decreuimus et ex nunc restituimus tali forma et modo, ut post curricula vite nostre ad vtilitatem ipsius monasterii et seruicium dei cum omnibus suis attineneciis, quemadmodum eos possedimus, absolute et libere reuertantur, reddentes eis ex nunc priuilegium super hoc confectum, ad maiorem euidentiam et cautelam volentes attentius et petentes, vt idem instrumentum vna cum presenti ad efficaciam animarum nostrarum inuiolatum et incorruptibile conseruetur, non obstante ordinatione quadam siue testamento, quod quodam tempore precedente quadam egritudine impellente feceramus, quam uel quod non solum omnimodis inmutatum, verum etiam cassum et irritum uunciamus. Hac protestatione freti volumus, ut presens facta conditio testamenti immobilis perpetuo perseueret, renunciantes ex nunc auctoritate iuris, que dicit, voluntas testatoris est deambulatoria quoad uiuit, sed hac auctoritate vti volumus, quod testamentum hominis immobile perscneret, quod per testatoris obitum confirmatur. Preterea profitemur, nos alibi, in *Lubiis* videlicet in *Wienna*, decem et octo librarum redditus possidere, emptos tantummodo pro nostrarum beneficio personarum, qui similiter post tempora vite nostre ipso iure redire ad utilitatem dicti cenobii quouis semoto dubio tenebuntur, prout in instrumento super hoc dato specialiter est expressum. Insuper ex gratia speciali decimam in *Chomanstorf*, ad eos et eorum ecclesiam pertinentem, saluis minutis decimis nobis liberaliter contulerunt possidendam, vt supra, tempore vite nostre dono gratuite pictatis, que vna cum aliis supratactis omnibus ad dicti cenobii usus sine mora et impedimento quolibet reducentur. In cuius rei testimonium et cautelam presentes eis assignauimus litteras, predicti venerabilis episcopi *Patauiensis* et nostro et aliorum amicorum nostrorum munimine roboratas, cum testibus subnotatis videlicet, dominus *Wernhardus* de sancto Nycolao, dominus *Fridericus* de *Gempendorf* sacerdotes, dominus *Rimboto Zehleyp*, dominus *Chenradus* iudex *Wiennensis*, *Pilgrimus* et *Georius* fratres dicti *Chrigharii* et plures alii fide digni. Datum et actum *Wienne* anno domini millesimo ducentesimo octuagesimo nono in festo beati *Georii*.

Original auf Pergament mit einem Siegelrest; drei Siegel fehlen. — Hormayr, Wien, Abtheil. I, Bd. II, Urkunden pag. 61, Nr. 62.

LXVIII.

1291, 13. Juni, Passau. — *Wernhard, Bischof von Passau, bestätigt dem Schotten-Kloster zu Wien wiederholt die Urkunden des Cardinal-Legaten Guida und des Bischofs Rüdiger von Passau in Betreff der Incorporation der Pfarre Pulkau.*

Wernhardus dei gratia ecclesie *Patauensis* episcopus omnibus imperpetuum. Etsi iuxta debitum officii nostri singulis nostre dyocesis ecclesiis paterna superintendere diligencia debeamus et earum necessitates misericorditer releuare, circa nonnullas ipsarum beniuolenciam diffundimus ampliolem, quas ope nostra nouimus amplius indigere, quarumque defectus exposcunt, vt earum lapsui succurramus. Nouerit igitur tam presens etas quam successura posteritas, quod dilectus in Christo frater *Witthalmus*, abbas monasterii sancte Marie *Scotorum* in *Wienna*, litteras bone memorie domini *Redgeri Patauensis* episcopi, predecessoris nostri, in nostra ac venerabilis capituli nostri presenciam constitutus, nobis exhibuit per omnia in hec verba. (Folgt die pag. 36, Nr. XXVII abgedruckte Urkunde ddo. 1237.) Item litteras felicis recordationis domini *Guidonis*, T. T. sancti Laurencii presbyteri cardinalis, apostolice sedis legati similiter, in hec verba. (Folgt die pag. 53, Nr. XLII abgedruckte Urkunde ddo. 19. Mai 1267.) Adtendentes igitur ex litteris supradictis et alias per documenta legitima informati, quod predictus predecessor noster fructus et prouentus ecclesie parrochialis in *Pulka*, que ad dictum monasterium patronatus tytulo pertinebat, ad mensam abbatis et fratrum ibidem iure perpetuo dudum legitime tradidit et donauit, videntes etiam idem monasterium ad talem deuenisse inopiam, vt etiam nostris temporibus dicta gratia et releuamine plus ceperit indigere, donationem predictam de consensu capituli nostri ratam tenentes et gratam, eam auctoritate presencium innouamus, predictos fructus et prouentus ad mensam abbatis et fratrum predictorum iure perpetuo quemadmodum in antea concedendo, predictas etiam litteras predecessoris nostri supplendo taliter declaramus. Abbas namque, qui pro tempore fuerit, de consilio et voluntate sui conventus unum fratrem sui ordinis in ecclesia instituet antedicta, qui domum et curam temporalem gubernabit, episcopo, archidiacono, legatis et nunciis sedis apostolice de consuetis iuribus respondebit, duos habebit seculares sacerdotes, qui plebem in diuinis et sacramentis ecclesiasticis procurabunt, et illis nos deputabimus pro uestibus et aliis necessariis

de fructibus ipsius ecclesie porcionem, quorum unus nostra capitula et conuentus archidiaconorum et decanorum tenebitur visitare. In quorum omnium testimonium et perpetuam firmitatem presentes litteras nostro et capituli nostri sigillis inssimus communiri. Datum *Patauie* anno domini millesimo ducentesimo nonagesimo primo idus Junii.

Originat auf Pergament mit zwei Siegeln.

LXIX.

1292, 2. März. — Testament des Nikolaus von Falen, Bürgers zu Wien.

In nomine domini nostri amen. Uniuersis presentibus et futuris notum sit tenore presencium, quod ego *Nycolaus de Falen* ciuis *Wiennensis* ob salutem anime mee, *Gertrudis* predilecte coniugis mee et matris sue domine *Adeleidis* deuote et salubriter animaduertens corporis habita sanitate summaque deliberatione vna cum uoluntate unanimi et consensu dictarum G. et A. meum in hunc modum condo et compono testamentum. Primum uidelicet deo et sanctis eius animam meam delegando corpus sepulture destino christiane. Fratri autem meo *Lamberto* et *Marie* et *Agnethi* sororibus meis et *Johanni* et *Jacobo* similiter germanis meis duas uineas assigno pro debitis, in quibus illis legitime sum obligatus, quarum una sita est in monte, qui uulgariter *Nuzberc* appellatur, quam emi ab *Andrea* iudeo, que eciam iuger uuum continet, preposito *Neunburgensi* seruiendo, reliqua uero iacet in *Thobelich*, quam a *Karulo Capellario* eive *Patthauensi* comparauit, que domino *Meissuario* in duobus deseruit iugeribus. Item predicto *Lamberto* fratri meo et domino *Wil.* abbati *Scothorum* in *Wienna* et domino meo *Jacobo* de *Hoy* cui prediete ciuitatis duas integras in monte, qui dicitur *Hohenleit*, que domino duci *Austrie* deseruiunt, et tres dimidias jacentes in *Wörtberc* in districtu *Medlicensi*, et omnia bona mea, que de terra mee natiuitatis jure feudali uel hereditario mobilia et immobilia aut quolibet modo me contingunt uel contingere poterunt, assigno tamquam meis uere fideicommissariis, ut ex predictorum bonorum fructibus et redditibus per predictos dominum *Wil. Ja.* et *Lam.* fratrem meum singulis annis vna nimiter collectis meis, quibus teneor in *Ypra* et *Gent*, creditoribus persoluant de anno in annum hoc continuando, quousque predictis creditoribus fuerit plenarie satisfactum, ita tamen, quod ex tunc omnia

bona prenotata cedere debent in usum hereduū meorum, si quos a mea uxore predicta *Ger.* generauero. Si uero ut, quod absit, sine liberis ex predicta *Ger.* decessero, predictis fratribus meis et sororibus bona omnia prenotata cedere debent ex integro iure perpetuo possidenda. Si etiam ut, quod absit, beredes mei ex predicta *Ger.* habiti sine liberis ex se uiam uniuerse carnis ingrediantur, predicta bona predictis fratribus meis et sororibus reuertentur. Item unam uiueam iacentem in *Nowenbure*, continentem in se vnum iuger et *Hanueluario* deseruientem, et dimidiam vineam iacentem in *Tzolsperck*, domino *Tzolr de Radow* deseruientem, et tres solidos reddituum, quos emi a *Karulo* supradicto unacum domo quadam, quam emi ab *Andrea* iudeo predicto, deseruiente pueris de *Witmarcht* in duobus denariis iuris fundamentalis, et domum unam sitam in *vico lanarum*, deseruientem predictis pueris in IIII den. annue pensionis ordino et assigno predictę uxori mee *Ger.* pro usu et utilitate uite sue, ita tamen, ut ipsa mortua, quicumque cognatorum meorum proximorum de proximo dictis bonis intromiserit, X talenta singulis annis capelle sancti *Herrardi* apud *Scothos* in *Wienna* perpetuo persoluat, que omnia mero et libero consensu predictę uxoris mee *Ger.* et matris sue domine *A.* prenotate, omni impetitione eis in posterum competente amota, sunt ordinata, ita tamen, quod de predictis talentis sacerdos, qui predictam capellam cottidie officiat, pro sua utilitate sex annuatim percipiat, residua vero IIII in usum capelle salubriter conuertantur. Hęc autem ideo fieri procuravi, ut anime mee et uxoris mee et matris sue *A.* memoria continue et sincerius habeatur, et dies anniuersarius depositionis cuiuslibet nostrum singulis annis sollempniter peragatur, ita ut ipse officiator dictę capelle in diebus anniuersariorum singulis fratribus suis, qui uigilliis et misse in eadem capella interfuerint, IIII den. de predicta pecunia ad emendationem sue prebende ministrabit, hiis uero, qui tantum misse uel uigilliis intersunt, tantum duos porriget den. Item uolo, ut predicti, dominus *Wl. abbas, Ja. et Lam.* frater meus, de bonis in *Austria* mobilibus meis et de debitis, quibus quidam michi in *Anstria* et *Ungaria* obligantur, omnibus meis creditoribus ubicunque in *Austria* residentibus plenarie persoluant, eisdem meam committendo potestatem, ut a quibuscunque meis debitoribus et ubicunque omnia mea debita recolligant et exquirant. Acta sunt hęc anno domini M^o. CC^o. LXXXII^o ipso Kal. Marci, coram fratre *Inpoldo* priore fratrum predicatorum in *Wienna*, Gardiano et conuentu fratrum minorum, dominis *Ottone* et *Conrado* de *Theya* sociis chori sancti *Ste-*

phani, Georgio Kriglaro et multis aliis fide dignis. Que omnia ut robur perpetue optineant firmitatis, presentem paginam in euidentius testimonium sigillo meo et testium predictorum statui roborari.

Original auf Pergament mit fünf Siegeln.

LXX.

1292. — *Pernold und Rudger von Tallesbrunn schenken dem Schotten-Kloster zu Wien das Grundrecht über einen Weingarten in Döbling.*

Nos *Pernoldus* et *Rudgerus* dicti de *Taeleinsprenne* tenore presencium profiteamur et scire cupimus vniuersos, ad quorum noticiam peruenerit presens scriptum, quod deliberacione congrua et conuenienti prehabita honorabilibus uiris abbati et conuentui monasterii sancte Marie *Scotorum* in *Wienna* proprietatem siue dominium cuiusdam vinee nostre in *Töblico* ex altera parte riui in loco, qui dicitur *Hard*, site donauimus ipsis et eorum monasterio possidendum perpetuo sub hac forma, quod de eadem vinea ratione proprietatis fundi siue domini censum duodecim denariorum, qui dicitur *perchreht*, percipiant annuatim. Ad hec promittimus memorato monasterio de euictionis periculo cauere contra quoslibet, qui ipsum super quieta possessione proprietatis huiusmodi occupare presumerent, iuxta terre consuetudinem approbatam, nos nichilominus ad recompensacionem seu resarcionem dampnorum, si que sepedicto monasterio ex tali proprietatis possessione acciderent, plenissime obligantes. In cuius rei testimonium et cautelam presentes sibi tradidimus litteras nostrorum sigillorum munimine roboratas. Acta sunt hec anno domini M^o. CC^o. nonagesimo secundo.

Original auf Pergament mit zwei Siegeln.

LXXI.

1292. — *Ulrich, Abt zu Ebersberg, beurkundet einen Vergleich zwischen ihm und dem Schotten-Kloster zu Wien bezüglich zweier Prädien in Absdorf.*

In nomine domini amen. Nos *Ulricus*, miseracione diuina abbas de *Herbersperk*, vna cum conuentu nostro recognoscimus publice protestantes, quod in questione, quam honorabilis uir, dominus *Wilhelmus* abbas monasterii sancte Marie *Scotorum* in *Wienna*, vna cum conuentu suo nobis coram discreto uiro domino *Wernero* plebano de *sancto loco*, a venerabili domino *Patauieuensi* episcopo iudice

delegato, mouet et mouere intendit pro duobus prediis cum suis iuribus et pertinenciis, sitis in villa nostra *Absdorf* in partibus *Austrie*, que predia cum suis iuribus et pertinenciis ad suam parochialem ecclesiam in *Eckendorf* idem abbas ivre communi pertinere allegavit, deuotum nostrum dominum *Wernhardum*, uirum discretum, procuratorem in *Wedlinge*, ad defendendum et ad componendum et omnia faciendum legitimum procuratorem et cause dominum constituimus, ratum et gratum et inuiolandum habituri, quidquid per eum in questione predicta fuerit ordinatum. Qui nobis retulit, quod concordando nos cum predicto domino abbate *Scotorum* obtulit pro predictis prediis et aliis iuribus XIII libras denariorum *Wiennensis* monete, cum quibus equivalencia predia et eque bona prediete ecclesie in *Eckendorf* debet comparare, et de cetero occasione illorum duorum prediorum nullas prestaciones in predicta uilla percipere debeat, eo dumtaxat excepto, quod capellanus, qui in capella inibi officiauerit sacrificia altaris et mortuaria remedia cum obuentionibus qualibuscunque, que in ecclesiis offerri consueuerunt, percipere teneatur. In cuius rei testimonium hanc kartam nostri et conuentus nostri sigillorum munimine fecimus roborari. Testes sunt hii dominus *Wernerus* plebanus de *sancto loco* iudex cause, magister *Nicolaus* canonicus *Cremisirensis*. Actum et datum anno domini M°. CC°, nonagesimo secundo.

Original auf Pergament mit zwei Siegeln.

LXXII.

1293, 6. December. — *Hermann von Ladendorf und seine Hausfrau Gisela übergeben das Obereigenthum eines von ihnen dem Berthold Peltzlein verlihenen Lehens zu Ladendorf dem Schotten-Kloster in Wien.*

Ich Herman von Ladendorf vnd mein Housurowe fuer *Geysel* veriechen vnd tuen chvnt allen den, die den brief lesent oder hörent lesen, die nu lebent vnd hernach chvntlich sint, daz wir mit veraintem Rat ein lechen datze *Ladendorf* vnsers aygens, daz wir mit gesampter hant gechaufet haben wider den *Lachsendorfer*, haben hin gegeben *Perchtolden Peltzleines* svn lediechleichen, also beschaiden, daz wir div eigenshaft ovf gegeben haben vnser vrowen datz den *Schotten* an alle urge liste, daz *Perchtold* der vor genant Dreisich phenninge dienen schol Hintz vnser vrowen hintz den *Schotten* Datz *Wiennen* von dem selben Lechen, vnd haben ovch gelöpt,

Ich *Herman* vnd mein Hovsvrowe ver *Geysel* vnd alle vnser Erben, rechten Scherm als Landes recht ist, vnd Reechtes aigens vnuerschaidenleihen, swaz an ainem vnder vns abge, daz daz ander an dem selben Scherm leste. Daz disev redde stet sei vnd oveh ditz gelube vntzebroehen beleibe, daz bestetige wir mit vnserm insigel vnd mit den geziggen, di hernach gesriben stent. Dez ersten Her *Dietreich* von *Chirchlinge* vnser Ovehem vnd Her *Dietreich* mein Prveder, Die ire insigel oveh an disem brief legent, vnd ander gezigve die bei der redde vnd bei dem gelube gewesen sint. Her *Gebhart* vnser Reitter, Her *Hainreich* der *Chelner*, Her *Weigant*, Her *Havck*, Her *Gôtfrid* der *Jeger*, Her *Starchant* der Riehter von *Gavnestorf*, Her *Fridreich* der Herren Amman von den *Schotten*, *Leupolt* vnd *Chénrad* von *Nérnberch*, *Otto*, *Pittrolf*, *Meinhart* der amman, *Perchtold* der alt amman vnd ander bider levt vil. Diser brief ist gegeben, do von Christes gebürt ist gewesen Tövsent Iar zwai Hvndert jar vnd drey vnd Nevntzieh Iar, an Sand Nyeolas tach.

Original auf Pergament mit zwei Siegeln, das Siegel des Dietrich von Chirebling fehlt.

LXXIII.

1294, 24. April, Wien. — *Leutold von Chuenring, Mundachenk in Österreich, und sein Bruder Albero schenken dem Schotten-Kloster zu Wien das Obereigenthum über ein Prädium in Ladendorf.*

Nos *Leutoldus* pyneerna *Austrie* et *Albero* dieti de *Chünring* tenore preseneium prolfitemur et seire eupimus vniuersos, ad quos peruenerit presens scriptum, quod proprietatem predii in *Ladendorf* ad nos pleno iure spectantem, quod *Hainricus* ibidem a nobis fendali tytulo habuit et possedit, domino *Wilhalmo* venerabili abbati et fratribus monasterii sanete Marie *Scotorum* in *Wienna* absolute donauimus pure et simpliciter propter deum. In cuius rei testimonium et cautelam presentes litteras dedimus sigillorum nostrorum munimine rohoratas. Actum et datum *Wiene* in monasterio supradieto anno gratie M°. CC°. nonagesimo quarto, in die beati Georii martyris.

Original auf Pergament mit zwei Siegeln.

LXXIV.

(1295?) *Bernard, Bischof von Passau, genehmigt mit Zustimmung des Schottenabtes den Pfründentausch der Pfarrer von Stadlau und Pulkau.*

Nos *Wernhardus* dei gratia ecclesie *Patauiensis* episcopus tenore presencium protestamur et notum facimus vniuersis presentes litteras inspecturis, quod, cum dilecti nobis in Christo, *Ditricus* rector ecclesie in *Pulka* et *Nicolaus* plebanus de *Stadlav*, suarum ecclesiarum commutationem adinuicem affectarent, nobis super hoc supplicarunt nostrum officium inplorantes, verum quia hec res dilectum fratrem nostrum abbatem et conuentum monasterii sancte *Marie Scotorum* in *Wienna* tangere videbatur pro eo, quod, quam primum ecclesiam vacare contingeret, ipsam possunt in vsus proprios conuertere positis ibidem vicariis et porcione deputata eisdem iuxta indulgentiam felicis memorie quondam *Rudegerii Patauiensis* episcopi, predecessoris nostri, et *Gwidonis*, quondam cardinalis legati, et secundum tenorem concessionis nostre de consensu capituli nostri sibi facte, vnde dicebant predicti abbas et conuentus, sibi per huiusmodi permutacionem in predictis priuilegiis et iuribus ac vsibus ecclesie in *Pulka* sibi profuturis preiudicium generari, committentes se nichilominus nostre prouidence et gracie in hac parte et consensum suum huiusmodi permutacioni prebentes ac protestantes, se saluo iure monasterii in posterum consentire, renunciantes ex vtraque parte omnibus accionibus, que dictis abbati et conuentui contra ipsum *D.* aut eidem *D.* contra ipsum abbatem et conuentum quocunque modo competere videbantur. Nos autem pensantes singula circa personas commutauicium, que in alterius ecclesiis se poterant melius exercere, et ex officio potestatis ordinarie in huiusmodi negocio procedentes, commutationem predictam admisimus et personas transtulimus, videlicet ipsum *Ditricum* in *Stadlav* et *Nicolaum* prefatum in *Pulka* constituens (sic) plebanos saluo iure in posterum monasterii prelibati, ut priuilegia ipsis data sub forma premissa inconuulsa permaneant ac pristinam obtineant firmitatem et in prima vacacione ecclesie in *Pulka* predicti abbas et conuentus concessa sibi gracia ex beneficio priuilegiorum predictorum libere possint.

Original auf Pergament mit Siegelrest.

LXXV.

1295, 12. Mai, Wien. — *Wernhard, Bischof von Passau, bestätigt und erneuert bei Gelegenheit des vorerwähnten Pfründentauses alle Rechte des Schottenklosters zu Wien auf die Pfarre Pulkau.*

Nos *Wernhardus* dei gracia ecclesie *Patauensis* episcopus tenore confitemur presencium, quod, cum ex iustis causis *Ditricum* de *Stadelor*, cuius ecclesie ius patronatus ad nos spectat, et *Nicolaum* de *Pulka* plebanos, cuius ecclesie ius patronatus ad venerabilem abbatem et conuentum monasterii *Scotorum* in *Wienna* dinoscitur pertinere, in ecclesiis premissis transtulisse eo, quod alter eorum in alterius ecclesia plus posset proficere saluti animarum quam in sua, et ad translationem huiusmodi predicti abbas et conuentus suum attribuisent consensum, ne ex hoc premissis ecclesie *Scotorum* in priuilegiis suis, ex quibus abbati et conuentui competit post proximam vacationem ecclesie in *Pulka* fructus eiusdem ecclesie ad mensam suam recipere eandemque ecclesiam per monachos suos in spiritualibus et temporalibus gubernare, aliquomodo derogetur, ipsis cauemus auctoritate presencium, volentes eadem priuilegia seu gracias per nos et capitulum nostrum indultas in suo robore in omnibus suis clausulis inuiolabiliter et perpetuo perdurare, que nichilominus ex nunc inno-uamus eisdem et de certa sciencia ordinaria auctoritate confirmamus, inhibentes predicto *Ditrico*, vt ad aliquam permutacionem cum alia ecclesia in posterum nulla racione procedat. In cuius rei testimonium presentes dedimus litteras nostro sigillo munitas. Datum et actum *Wiene* in ecclesia *Scotorum* anno domini M^o. CC^o. Nonag^o. quinto, in ascensione domini.

Original auf Pergament mit einem Siegel. — *Pez, Thesaur.* VI, II, pag. 193, Nr. 272.

LXXVI.

1296, Rom. — *Bonaurentura, Erzbischof von Ragusa, und vierzehn Bischöfe geben zu Gunsten der durch Brand verheerten Kirche des Schottenklosters zu Wien einen Ablassbrief.*

Vniuersis sancte matris ecclesie filiis, ad quos presentes littere peruenerint, nos dei gratia *Bonaurentura*, archiepiscopus *Ragusinus*,

Maurus Ameliensis, Pasqualis Cassanensis, Andreas Liddensis, Perronus Lariensis, Petrus Stagni et Curzule, Jacobus Acernensis, Aymardus Lucerie, Daniel Laquedoniensis, Lambertus Veglensis, Franciscus Senonoliensis, Azo Casertensis, Romanus Croensis, Michael Albanie et Cyprianus Bouensis eadem gratia episcopi salutem et sinceram in domino karitatem. O quantum glorifica luce coruscans stella solis radio dilucidata humanarum laudum extolli preconis digne meruit ac etiam ab omnibus deuote uenerari, que uirginali pudore saluato solem iusticie Jesum Christum mundo edidit saluatorem, de cuius uberum dulcedine cgris medicina, languentibus solacium, reis culpe remissio et omnibus misericordie riuius noscitur emanare. Cupientes igitur, ut ecclesia sancte Marie *Scotorum* in *Wienna* ordinis sancti Benedicti *Patauensis* diocesis, que per ineuitabile incendium in cinerem et fauillam olim erat redacta, pia deuocione frequentetur et a christiani populi cetibus benignius ueneretur, omnibus uere penitentibus et confessis, qui ad dictam ecclesiam in festis Natiuitatis domini, Epiphanie, Resurreccionis, Ascensionis, Pentecostes, in singulis festiuitatibus predictae uirginis Marie eiusdem ecclesie patrone, in festo omnium sanctorum atque in festis singulorum apostolorum, sancti Johannis baptiste, beatorum Gregorii, Benedicti et Patricii confessorum et in festo beate Brigide uirginis et in dedicatione ipsius ecclesie et festis omnium altarium inibi constructorum et per octauas predicatorum festorum octauas habentium causa deuocionis et oracionis accesserint, a domino peccatorum ueniam petitori aut ibidem dininum officium reuerenter audierint, uel qui ad fabricam, reparacionem, emendacionem, luminaria, ornamenta, uestimenta seu ad aliqua alia necessaria ipsius ecclesie manus porrexerint adiutrices aut in ultimis uoluntatibus quicquam facultatum suarum legauerint seu legari procurauerint ecclesie prelibate, nos de pii saluatoris misericordia dulcisque genitricis sue clemencia nec non et beatorum Petri et Pauli apostolorum et omnium sanctorum meritis et precibus confidentes, quilibet nostrum quadraginta dies de penitenciis sibi iniunctis, dummodo consensus diocesani ad id accesserit, misericorditer in domino relaxamus. In cuius rei testimonium presentibus sigilla nostra apposuimus. Datum *Rome* apud sanctum Petrum anno domini M°. CC°. nonagesimo sexto, pontificatus domini *Bonifacii* pape octavi anno primo.

Original auf Pergament mit vierzehn Siegeln.

LXXVII.

1297, 1. Februar, Wien. — Konrad der Priester, Meister des Bürgerspitals zu Wien, und Leopold am Kienmarkt, Verweser desselben Spitals, bezeugen, dass Helmuwich, Pfarrer zu Weymannsfeld, von Frau Gisela, Trautmann's Tochter, eine Gülte, gelegen auf einem Weingarten innerhalb der Wien hinter dem Bürgerspital, gekauft hat.

Ich Chvnrat der briester, hei den zeiten maister der Byrger Spital ze Wiene, unt ich Lerpolt an den Chinnarchet hern Herbortes syn weilent von Sant Pelten, bei den zeiten verweser desselben Spitales, wir vergehen unt tven chvnt allen den, die diesen brief lesent vnt hoerentlesen, die nv lebent vnd hernach chvnftlic sint, daz her Helmuwich der briester, der Pharer von Weymarsvelde, drev phvnt geltes gehavffet bat avf einen weingarten, der ist gelegen innerhalb der Wiene binder der byrger Spital, datze frõn Geiseln hern Tractmans tochter vor Cherner prritor, unt babent dar zv allev irev chint ir gvnt unt ir willen gegehen an einen syn. der haizzet Otte, der was die weil iner landes niht. Ewer desselben synes ansprach hat der vorbenant frõwe frõ Geisel unt irev chint rehten scherm gelobt, wan si sein vor rehter ebaster not niht versparn mohte, si mvest denselben gelt verchavffen. Vnt hat avch der vorbenant briester her Helmuwich gelobt der vorgebanten frowen frõn Geiseln unt ir chinden, swanne daz ist, daz si oder irev chint denselben vorbenanten gelt wider loesen wellent, so sol er in den ze loesen geben rebt als er in daze in gehavffet hat, ain phunt geltes umb aht phunt, unt dev andern zwai phunt um abtzehn phunt. Wier beschaiden avch daz, daz man ain phunt dienen sol ze Weihnahten vnt daz ander an sant Jorgen tag und daz dritte ze sant Mychhels messe. Daz diesev rede unt diser chavf also stete sei unt vesticbait bah vnt vnverwandelt beleibe, darvber habe wir dem vorbenannten hern Helmuwichen gegeben unt auch seinen shwestern diesen brief zu einem vrchvnde vnd zu einem gezevge dieser sache, vnt haben in den hestetiget versigelten mit des vorbenanten spitales insigel unt avch mit der byrger Insigel ze Wiene. Des sint gezevge her Greiffe hern Otten syn, her Haym vnd sin brvder her Otte. her Chvnrat der hvebmaister, daz sint ritter, ber Chvnrat der Polle byrgermaister, her Paltram der ratz, her Chvnrat der Hesner unt die andern byrger, die do des rates warn, unt darzv diese beschaiden levte, die do umb daz Spital gesessen warn, daz ist der rinch, der

Herscheftel unt der *Frent* und ander frvm leyte genvege. Diser brief ist gegeben ze *Wienne*, do von Christes gehvrt warn Tausent zwai hundert iar unt in dem siebenten unt neunzigstem iar an vnsrer frowen abent ze der *Liechtmesse*.

Original auf Pergament mit zwei Siegeln. — Hormayr, Wien, Abtheil. II, Bd. I, Urkund. pag. 8, Nr. 199.

LXXVIII.

1297, 24. April, Wien. — *Frau Richardis von Tribuswinchel verkauft dem Kloster Heiligenkreuz mehrere Güten in Gerandorf und Seyring.*

Ich *Reichgart* von *Tribuswinchel* vergihe vnd tvn ebund allen den, die disen prief sehent, lesent oder hoerent lesen, die nv lebent vnt hernach chvnstlich sint, Daz ich mit gvtem willen vnd mit meines aidimes *Jansen* von *Rör* vnd seiner Hawsvrowen *Margreten* meiner töhter gvtem willen vnd gvnt vnd mit zeitigem Rat ander meiner frivnde verchavft han meines rehten aigens da ze *Gerhartestorf* ain viertail ainer hÿbe, daz da dient alle iar fivnf Schillinge wiener phenninge vnd ain Hofstat daselbens, div auch dient fivnf Schillinge wiener phenninge alle iar vnd han verchavft meines rehten aigens da ze *Sevringen* ain halbe Hÿbe, div da dient alle iar Sechs schillinge phenninge vnd zwelif phenninge vnd Drey viertail ainer Hÿbe da selbens, die mit ain ander dieneht Zehen schillinge phenninge alle iar an zwelif phenninge, vnd ain Hofstat daselbens ze *Sevringen*, div da dient fivnf vnd zwenzich phenninge alle iar. So dient daz vorgesprochen gvt alles Dreizzich phenninge fvr weisöde. Die vorgebantent gvlte alle han ich *Reichgart* gehen mit allem dem nytz vnd reht, als ich sie in aigens gewer her prabt han, umb zwai vnd Dreizzich phvnt wiener phenninge, der ich reht vnd redlich gewert bin, dem erhaern herren apt *Perhtolde* und der Samnvnge gmaine von dem *Hailigen Chreitze* ledichlichen vnd vreilichen ze haben vnd allen irn frvmen damit ze schafften, verchavten, versetzen und gehen, swem sie wellen an allen irresal. Vnd darvber dvreh pezzter sicherhait, so setzzen wir vns, ich vorgebantent *Reichgart* vnd ich *Jans* ir aidem vnd ich *Margret* ir tohter, dem vorgebantent Herren apt *Perhtolde* vnd der Samnvnge gmaine von dem *Hailigen Chreitze* vber die vorgebantent gvlte da ze *Gerhartestorf* vnd da ze *Sevringen* ze rehtem scherme fvr alle ansprache, als aigens reht ist vnde des landes gewonhait ze

Oesterreich, vnd geben in darvher disen prief ze ainem sihtigem chynde vnd ze ainem offen geizig vnd ze ainer ewigen vestavnge diser sache versigiltten mit vnser aller dreier Insigiln vnd mit disen erhaern geizigen, die hernach geschriben stent, Daz ist, her *Herman* von *Chramperch*, her *Vrich* von *Wolferstorf*, her *Dietrich* sein pryder, her *Vrich* von *Pilichtorf*, *Dietrich* vnd *Otte* sein prydere die dienstherren, Her *Chenrat* von *Preitenvelde*, her *Hainrich* sein pryder, her *Hayme*, her *Otte* sein pryder, her *Greiffe*, her *Chunrat* der *Harmarchter*, der zv den zeiten Hvhmaister was vnd ander bi-dirbe lefte genvch, den dise sache vnd diser chavf wol chvnt ist. Diser prief ist geben ze *wienne* an sand Jorgen tage, do von Christes gehvrt waren ergangen Tavsent iar, zwai Hyndert iar, In dem Sibvnten vnd Nvnzigistem iare.

Original auf Pergament mit zwei Siegeln, das Siegel Margarethens fehlt.

LXXIX.

1297, Rom. — *Ablassbrief mehrerer Bischöfe zu Gunsten der Friedhofscapelle S. Georg des Schottenklosters in Wien.*

Uniuersis sancte matris ecclesie filiis presentes litteras inspec-
turis nos dei gratia *Petrus* patriarcha *Constantinopolitanus*, *Johan-
nes Lundensis*, *Basilus Jerosolimitanus*, *Egidius Bituricensis*,
Philippus Salernitanus, *Bonaventura Ragusinus* archiepiscopi,
Maurus Amiliensis, *Peronius Larinensis*, *Franciscus Senogaliensis*
Sabbas Militensis, *Romanus Croensis*, *Waldebrunus Auelliensis*,
Guido Cameracensis, *Thomas Rossacussensis*, *Wolradus Brandebur-
gensis*, *Jacobus Aceruensis*, *Jacobus Millopotonensis*, *Adamarns*
Oscensis, *Jacobus Calcedonie*, *Anwardus Lacerie episcopi* salutem et
sinceram in domino caritatem. Alma mater ecclesia de animarum salute
sollicita deuocionem fidelium per quedam spiritualia munera, remissiones
videlicet et indulgentias, inuitare consuevit ad debitum famulatus hono-
rem deo et sacris edibus impendendum, ut, quanto crebrius et deuo-
cius illuc confluat populus christianus mutuis saluatoris gratiam
precibus implorando, tanto celerius delictorum suorum ueniam et gau-
dia regni celestis consequi mereatur eterua. Cupientes igitur, ut
capella in cymiterio *Scotorum Wiennae Pataviensis* diocesis, que
gloriosi martiris *Georgii* nomine noscitur insigniri, et a Christi populo

deuote uisitetur dignarumque laudum preconis iugiter ueneretur, omnibus uere penitentibus et confessis, qui ad predictam capellam in festis subscriptis, uidelicet Natiuitatis, Epiphanie, Resurrectionis, Ascensionis domini, in singulis festis beate Marie, beatorum Petri et Pauli et omnium apostolorum, sanctorum Johannis Baptiste et Euangeliste, sancti Michaelis archangeli et in festo omnium sanctorum, in festis beatorum Laurentii, Stephani et Georgii martirum, sancte Marie Magdalene, beatorum Katarine et Margarete uirginum, in festis sancte Crucis, in dedicatione capelle memorate et per octauas predictarum festiuitatum octauas habentium causa deuotionis et honoris accesserint aut ibidem diuini cultus misteria uel sermonem reuerenter audierint in festis prenotatis, uel qui ad fabricam, luminaria, uestimenta, ornamenta seu ad aliqua alia necessaria manus porrexerint adiutrices uel in ultimis uoluntatibus quicquam facultatum suarum legauerint sustentacioni capelle prelibate, nos de nostri veri saluatoris misericordia dulseque matris sue gracia nec non et beatorum Petri et Pauli apostolorum et omnium sanctorum meritis et precibus confidentes, quilibet nostrum quadraginta dies de iniunctis sibi penitentiis, dummodo consensus diocesani ad id accesserit, misericorditer in domino relaxamus. In cuius rei testimonium sigilla nostra presentibus duximus apponenda. Datum *Rome* apud sanctum Petrum anno domini millesimo ducesimo nonagesimo septimo, pontificatus domini *Bonifacii* pape octavi anno tertio.

Original auf Pergament mit fünfzehn Siegeln.

LXXX.

1296, 13. Juni, Wien. — *Heinrich*, ehemals notarius praetorii, und seine Hausfrau *Kunigunde* stiften sich im Schotten-Kloster zu Wien, in dessen Verbrüderung sie aufgenommen worden waren, einen Jahrestag und schenken demselben auf den Todesfall ihr gesamtes Vermögen.

Ego *Hainricus* quondam notarius pretorii et *Chvne Gundis* vxor mea uiuersis presentes litteras facimus manifestum, quod pia ducti deuotione domino *Wil.* venerabili abbati et conuentui ecclesie sancte marie *Scotorum Wienne*, qui plenam nobis in domino largiti sunt confraternitatem, facientes nos participes omnium bonorum, que omnipotenti deo exhibita fuerint per eosdem, bona et matura prehabita deliberacione omnes nostras possessiones et res mobiles et immobiles quocunque censeantur nomine, donauimus et resignauimus

nomine elemosine pure et simpliciter propter deum et nostrorum per consequens in remedium peccatorum, hoc tamen addito, quod apud nos vus eorumdem bonorum remaneant pro tempore nostre vite. Si autem decedere vnum ex nobis prius altero contingerit (sic), ex tunc ad usus predictorum dominorum et ecclesie sue transire debet bonorum omnium pars media premissorum. Dehinc persona secunda sublata de medio altera pars bonorum residua supradicte ecclesie pro vtilitate et fructu totaliter relinquatur, ut de huiusmodi possessionibus et rebus memoria et anniversarius noster in perpetuum peragatur. Testes huius rei sunt honorabiles viri, dominus *Dithricus* plebanus in *Pulka*, magister *Thomas* de *Ybernia*, dominus *Dithricus* de *sancta Maria* in *Littore*, item ciues *Wiennenses*, dominus *Grieffo*, dominus *Chunradus Hormarckarius*, dominus *Ulricus* filius *Chenons* milites, *Hainricus Hormarckarius*, *Philippus* hospes domini abbatis de *Agemunda*, *Engelschalcus* sub *Lubiis* et quam plures alii fide digni. Ad huius facti certitudinem pleniorum presentes litteras sigillo honesti viri domini *Chunradi Hormarckarii* supradicti procurauimus roborari. Datum *Wienne* anno domini M°. CC°. XCVIII°. idus Junii.

Original auf Pergament mit einem Siegel. — Hormayr, Wien, Abtheil. I, Bd. II, Urkund. pag. 63, Nr. 63.

LXXXI.

1299, 10. Mai, Neustadt. — *Diemud* die Priorin und der Convent des Nonnenklosters zu S. Peter in der Neustadt verkaufen dem Magister Konrad von Lintz, herzoglichem Notar, ein Burgrecht, gelegen auf einem Hause in der Ratstrasse zu Wien.

Nos *Diemudis* priorissa totusque conuentus sororum ad sanctum Petrum in *Noua Ciuitate* ordinis fratrum predicatorum publice profitentes ad vniuersorum noticiam cupimus peruenire, quod nos redditus duarum librarum denariorum, que ex donacione quondam *Hainrici* de *Spiegelueld* bone memorie de domo *Wienne* sita in vico *Ratstrasse* dicto in linea *Hemarii* in transuerso directe — contra domum fratrum de *Valchenstain* nobis annuatim emphyteotico iure, quod vulgariter purchrecht dicitur, soluebantur, honesto viro *Chunrado* de *Lintza*, serenissimi domini *Alberti Romanorum* regis notario, nunc possidenti domum predictam vendidimus libere, simpliciter tradimus et concorditer assignamus pro viginti libris denariorum

Wiennensis monete, de quibus nos esse recognoscimus et testamur integraliter expeditas, renunciantes ex nunc in antea omni iuri, quod nobis et domui nostre nobisque successuris in eadem competit aut posset competere in redditibus memoratis, prestanda per nos de redditibus ipsis Gwarandia et euictionis tutela iuxta loci eiusdem consuetudinem approbatam. In cuius rei testimonium presentes exinde conscribi et nostro ac prioris *Wiennensis* predicatorum sigillis volumus communiri. Testes sunt frater Hainricus *Wiennensis*, frater Hainricus *Noue Ciuitatis*, frater *Herwicus Tulnensis* domorum priores, frater *Otto* subprior, frater *Nicolaus* lector, frater *Wisinto Bohemus* domus *Wiennensis*, frater *Walchunus* de *Noua Ciuitate*, frater *Vlricus* de *Scharding*, frater *Haidenricus* de *Raschenloh* et frater *Petrus* de *Tulna*, magister *Otto* plebanus de *Ruspach*, frater *Hainricus* commendator provincialis per *Austriam* de domo *Teuthonica*, frater *Chunradus Frientspergarius* et frater *Otto* conuersus procurator noster, *Hainricus Lavblinus* iudex *Noue Ciuitatis*, *Walchunus Vautscho*, *Vlricus* de *Prukka*, *Hainricus Peugeot*, *Chunradus Teuko* ciues *Wiennenses*, *Vlricus* de *Lintza*, *Vlricus* de *Noua Ciuitate* et alii quam plures fide digni. Actum et datum in *Noua Ciuitate* anno domini millesimo ducentesimo nonagesimo nono in die beatorum martirum Gordiani et Epimachi.

Original auf Pergament mit zwei Siegeln.

LXXXII.

1299, 17. August, Wien. — Rudolf, Herzog von Österreich, bestätigt dem Schottenkloster in Wien in Gemüthsheit eines Vergleiches, der in einer Streitsache zwischen demselben und Nikolaus von Hoya geschlossen wurde, den Besitz einiger Weingärten zu Nussdorf und Döbling.

Nos *Rudolfus* dei gratia dux *Austrie* et *Stirie*, dominus *Carniole*, *Marchie* ac *Portusnaonis*, ad vniuersorum noticiam cupimus peruenire, quod, cum honorabilis vir *Wilthalmus*, abbas Monasterii sancte *Marie Scotorum* in *Vienna*, deuotus noster, ad petitionem *Nicolai Colyni* de *Hoya*, ciuis nostri *Wiennensis*, occasione fideiussionis apud iudeos de *Sancto Ypolito* pro trecentis libris denariorum *Wiennensium* receptis sub vsura pro eodem se et monasterium obligauerit antedictum tali modo, quod, si videlicet idem ciuis ab huiusmodi debito infra duorum annorum spacium ipsum abbatem suumque monasterium non absolueret, ex tunc tria iugera

vinearum, quorum vnum in monte, qui vulgo *Nuzperch* dicitur, situatum est, reliqua vero duo sita in *Tóbblico* in monte, qui dicitur *Hard*, que per manus magistrorum moncium ibidem ab eodem *Colyno*, habito consensu et auctoritate *Gertrudis* vxoris sue aliorumque beredum suorum, vna cum fructibus eorundem prefato abbati et suo monasterio titulo pignoris fuerant obligata, idem abbas nomine monasterii sui alienandi, obligandi, vendendi, vt ab huiusmodi debitorum onere se cum suo monasterio eximeret, plenam haberet et liberam facultatem, appositis eciam aliis condicionibus, scilicet, si predictæ vinee seu iugera cum suis fructibus ad plenam solutionem non sufficerent, ipse *Colinus* de bonis suis mobilibus et immobilibus huiuscemodi deberet supplere defectum, prout in instrumento speciali super hoc a dicto ciue tradito plenius continetur. Tandem dictus ciuis, cum infra tempus statutum debitum non exolueret antedictum sed et fructus predictarum vinearum suis vsibus applicasset, dampnis et expensis crescentibus vsurarum, post aliquas altercationes inter se habitas in nostra presentia constitutus, saluo ipsi abbati et suo monasterio iure, quod in predictis tribus iugeribus habebant, vxoris sue predictæ voluntate similiter habita et consensu beredum suorum, tria iugera alia vinearum ad predicta cum suis fructibus et attinenciis vniuersis, quorum iugerum vnum situm est in monte *Nuzperch* predicto iuxta illud, de quo est mencio facta prius, secundum in monte, qui dicitur *Gotshausperch*, tertium in monte, qui dicitur *Newenperch*, ipsi abbati et suo monasterio ad habendum copiam pleniorẽ de soluendo simpliciter obligauit possidenda et suis vsibus integraliter disponenda, quovsq̃ue idem abbas vna cum suo monasterio a dampnis et expensis tam sortis quam accessionis huiusmodi totaliter sublenetur, cedens et renuncians pro se, suis heredibus et vxore predictis omni iuri, quod sibi durante huiuscemodi solutione posset competere in eisdem. Vnde nos ad petitionem dicti ciuis supradictum abbatem suo et monasterii sui nomine in possessionem predictarum vinearum inducimus per presentes. Et ne ipse *Colynus* antedictus per se uel per alios, quocumque nomine seu causa, prenotatum abbatem et suum monasterium in quietâ possessione supradictarum vinearum molestare presumat, honorabilem virum . . . prepositum *Newenburgensem* ac magistr̃os moncium predictorũ eidem abbati et suo monasterio vice, nomine et loco nostri defensores presentibus deputauimus publicos et tutores. In quorum testimonium sigillum nostrum hiis scriptis duximus appen-

dendum. Datum *Wienne* anno domini millesimo ducentesimo nonagesimo nono XVI. kalendas Septembris.

Original auf Pergament mit einem Siegel. — Hormayr, Wien, Abtheil. I, Bd. I, Urkund. pag. 100, Nr. 40 mit dem unrichtigen Jahre 1291 statt 1299.

LXXXIII.

1299, 19. August, Seefeld. — *Elisabeth von Rauhenstein überlässt im Wege eines Tausches ein halbes Prädium in Zellerndorf dem Schottenkloster zu Wien für ein anderes halbes Prädium in Sebern.*

Nos *Elyzabet* dicta de *Rauchenstain* tenore presencium publice profitemur, quod vna cum voluntate bona et consensu *Agneta* filie nostre et generi nostri domini *Alberonis* dicti de *Chvrningen* maturo eciam prehabito consilio dimidium predium, quod habuimus in *Celderndorf*, quod proprietatis jure ad nos pertinebat, de quo nobis dimidia libra et nouem denarii vsualis monete singulis annis censualiter persoluebantur, in modum concambii et permutacionis donauimus libere et dedimus cum omni jure, quo ipsum habebamus, honorabilibus viris domino *Wilhalmo* venerabili abbati et conuentui ecclesie sancte *Marie Scothorum* in *Wienna* pro quodam predio alio dimidio, quod in *Scharwarn* iidem domini habuerunt, de quo quidem predio dimidio quinque solidi denariorum monete predictae occasione census annui persoluentur. Ceterum obligauimus nos in solidum vna cum filia nostra et genero nostro predicto et heredibus ipsorum pro facienda defensione et tuicione ipsis dominis suprascriptis, saluos eos reddendo penitus et liberos ab omni grauamine seu impeticione, que racione dimidii predii prefati in *Celderndorf* ipsis a quibuscumque hominum posset in posterum suboriri. Huius vero permutacionis et facti testes sunt viri nobiles et honesti, dominus *Leutoldus* de *Chnringen* pincerna *Austrie*, dominus *Calochus* de *Eberdorf* camerarius *Austrie*, dominus *Wulungus* de *Keioice*, dominus *Chnradus* de *Potendorf*, dominus *Otto* de *Haselhowe* ministeriales, dominus *Bernoldus* de *Telesprenne*, dominus *Griffo*, dominus *Chnradus* *Hormarcarius*, dominus *Otto* et *Haimo* fratres, dominus *Chnradus* et *Hainricus* fratres de *Praitenuelde*, dominus *Vlricus* filius magistri monete milites et alii quam plurimi fide digni. In cuius eciam rei testimonium et euidentiam firmiorem presentes litteras sigillo nostro et generi nostri domini *Alberonis* predicti sigilli munimine fecimus

communiri. Datum in *Seuelt* anno domini M°. CC°. X CVIII°. X°III° kalendas Septembris.

Original auf Pergament, die beiden Siegel fehlen. — Hormayr, Wien, Abtheil. II, Bd. I, Urkund. pag. 10, Nr. CC.

LXXXIV.

1299, 30. November, Wien. — *Otto von Liechtenstein überlässt den Unterthanen des Schottenklosters zu Wien in Hipple den Besitz der Weide zu Steinau gegen Entrichtung eines jährlichen Zinses.*

Ich *Otto* der Junge von *Lichtenstain* tûn chunt vnd vergih allen den, die disen brief sehent oder hörent lesen, die nu sint oder noch chymftlich werdent, daz ich die waide ze *Stainowe*, der mich aigenleichen angehört, lazen han den leuten datz dem *Hippleis*, die zû vnser vrowen Gotshouse gehörent hintz den *Schotten* ze *Wienn*, vnd sulen iaerkleich davon dienen ein halbez phunt wiener phenning, halbe ze sand Georin tage, halbe ze weihnachten. Vnd swer meine erben nah mir chumftlich sint, die sulen niht mer dienstes müten, wan als vor geschriben ist, vnd sulen auch die selben erben mit sampt mir die vorgeante leute vmbeswaret lazen vnd niht mer müten von in, wan ze anlait vnd ze ablait zwelf phenninge. Dar vber, daz daz stete sei, gib ich disen brief mit meinem Insigel ze vrchvnde, vnd ist geschehen ze *Wienn* nach Christes geburt Tausent zwaihundert iar in dem Nevndem vnd Nevnzigstem Iare, des Sontages an sand Andreas tage.

Original auf Pergament mit einem Siegel.

LXXXV.

1301, 11. Jänner, Wien. — *Popo von Liebenberg und sein Bruder Engelbert verkaufen dem Schottenkloster zu Wien sieben schilling Pfening jährliche Gülte auf einem halben Lehen zu Erdberg.*

Ich *Poppe* von *Liebenberch* vnd ich *Engelpreht* sein prvder wir veriehen vnd tûn chvnt allen den, die disen prief lesent oder hörent lesen, die nu lebent vnd hernach chymftlich werdent, daz wir mit vnser erben gvten willen vnd gvnst vnd mit gesamter hant vnd avch zu der zeit, do wir iz wol getvnen mohten, verchavft haben vnser

rehten aigens sibin schillinge wiener phenninge geltes avf ainem halben Lehen da ze *Erperch* mit allem dem nvtz vnd reht, als wir sie in aigens gewer her praht haben, vmb ains min zwenzich phynt wiener phenninge, der wir reht vnd redlichen gewert sein, dem erhaern herren apt *Wilhalme* vnd der Samnvnge gemaine des Gotshayves vnser vrowen vnd der *Schotten* da ze *wienne* ledichlichen vreilichen vnd ewichlichen ze haben vnd allen irn frymen da mit ze schaffen, verchavfen, versetzen vnd geben, swem sie wellen an allen irreal. Vnd sein avch wir, ich *Poppe* von *Liebenberch* vnd ich *Engelprecht* sein pryder, der vorgenanten Sibin schillinge geltes avf dem halben Lehen da ze *Erperch* vnser herren apt *Wilhalmes* vnd der Samnvnge gemaine des Gotshayves vnser vrowen vnd der *Schotten* da ze *wienne* rehter gewer vnd scherm fry alle ansprache, als aigens reht ist vnd des landes gewonhait ze *Osterreich*. Vnd gehen in darvher disen prief ze ainem sibtigen vrehvnde vnd ze ainem offen geizive vnd ze ainer ewigen vestavnge dieser sache versigilten mit vnser paider Insigiln. Vnd sint avch des geiziv her *Herman* der *Murachalck* von *Landenberch*, Maister *Perktolt* der Ohriste schreiber herzogen *Redolfes* von *Osterreich*, her *Virich* von *Wolfgerstorf* vnd her *Albrecht* der *Stechse* von *Travtmannestorf*, die ze den zeiten lant Rihter waren in *Osterreich* vnd ander fryme leyte genvch. Diser prief ist gehen ze *Wienne* des naehisten Mittichens nah dem Perhtage, do von Christes gehvrt waren ergangen Tavsent Jar drev hvndert Jar in dem Ersten lare darnah.

Original auf Pergament mit zwei Siegeln.

LXXXVI.

1301, Wien. — *Meister und Verweser des Bürgerspitals zu Wien bearkunden einen Vergleich zwischen der Frau Geisel und Helnwig, Caplan der Capelle zu St. Pankraz, wegen rückständiger Burgrechtzinsen.*

Ich *Chenrat* der priester, zv den zeiten maister der purger spital zv *Wien*, vnd ich *Leypolt* avf der *Sevl*, zu den zeiten verweser desselben spitals, wir veriehen vnd tvn kvnt allen den, die disen brief sehent oder horent lesen, die nv lehent oder hernach kvntlich sint, daz die erher vrowe vro *geisle*, hern *Trutmannes* tochter vor *Kerner purgetor*, dem got gnade, mit gesameuter hant ir kinde, *Chenrades*

ir synes vnd ir Töchteren *Margreten*, *perhten*, *alheite* vnd *Chvnigende*, vnd mit willen vnd gvnst ir aideme *Lepoldes* vnd *Chvnrades* vnd mit vnser hant verkavft bet avf ir weingarten innerhalb der *Wien* hinder der pyrger spital sehs phvnt wiener phenninge geltes pyrchrehtes vmb drey vnd frvñzich phvnt wiener phenninge, der sie rehte vnd redeliche gewert ist, dem erhern priester hern *Helmweige*, dem Capplan zv *sant pangrezen*, zv verchovfen, zv versezzen oder dvrch seiner sele willen ze gebene swem er wolde, als er noch hesvnderliche hrive vnd insigel darvber hat. Darnach do daz geschah, do moht die vrowe vro *geisel* daz vorgespochene pyrchrecht von dem egenanten weingarten niht gedinen zv den tagen, als sie ze rehte solde, vnd versaz dazselbe pyrchrecht in das ander iar, daz sein aht phvnt werden. Do elagete der vorgenante her *Helmwich* avf den vorgespochenen weingarten vmb sein pyrchrecht, daz im versezzen waz, des gawe wir hern *Helmwigen* vnd der vrowen vro *geislen* einen genanten tag fvr vns. Do chom vro *geisle* mit ir Kinden, mit ir aidemen vnd mit andern frymen Levten fvr vns vnd iach, daz sie des pyrchrehtes von dem weingarten nith gedienen mohte, vnd pat vns fleisecliche, daz wir ir hvlfen ze hitene hern *Helmwigen*, daz er den vorgenanten weingarten mit der hovestat, die derzv gehoret, halben neme fvr frvñ phvnt gylte pyrchrehtes vnd fvr aht phvnt phenninge pyrchrehtes, die im versezzen waren, vnd daz man im daz sehste phvnt geltes pyrchrehtes diene von dem andern teile des weingarten vnd der hovestat zv drin zeiten in dem iare, an sant Michahelis tag ahtzich phenninge, zv weihenachten ahtzich, an Sant Jörgen tag ahtzig, mit allem dem reht, als man an der pyrchrecht hie zv *Wien* dinet. Des hote wir vnd ander fryme Levte mit fleize hern *Helmwigen*, daz er vns dez gewert. Daz hat er getan dvrch got vnd durch vnser liebe vnd dvrch vnser hete, vnd hat den vorgenanten halben weingarten vnd die halben hovestat avfgenommen vnd enphangen von vnser hant fvr die frvñ phvnt geltes pyrchrecht vnd fvr die aht phvnt phenninge, die im versezzen waren also, daz er damit allen seinen frymen schaffe, als iz im wol chvñ vnd fvge, vnd daz eine phvnt geltes pyrchrehtes sol man im dienen zv den tagen vnd zv dem reht, als vor geseihen ist, also mit avzgenomener rede, swen daz ist, daz man im ein ander phvnt geltes pyrchrehtes geit, daz als gvt ist, daz sol er nemen, vnd sol daz phvnt geltes auf dem halben weingarten ledich sein. Vnd darvber dvrch pezzier sicherheit so habent sich gesatz die vorgenant vrowe vro *geisle* vnd ir syn

Chvnrat vnd ander ir kint vnd ir aideme *Lepolt* vnd *Chvnrat* dem vorgenanten herren hern *Helmweige* vber den vorgesprochenen halben weingarten vnd vber die halben Hovestat vnd vber daz phynt geltes purechrehtes zv rebtem scherm für sich selben vnd für *Otten* der fro *geislen* syn, der zv den zeiten inner Landes nith was, vnd für ander ir erben vnd für alle ansprache, als pvrchrehtes rebt ist vnd der stat gewonheit zv *Wien*. Daz dise sache stete bleibe vnd hernach nith gekrenket mvge werden, darvber gebe wir disen brief versigelt mit des spitals insigel vnd mit hern *Chvnrats* von *Praitenvelde* insigel, der bei diser sache veribtvnge ist gewesen. Des sint gezevch Her *Gerhart* der pharrer zv *Sand Oswalde*, Her *Hainrich* der pharrer zv *Sant Margreten*, Her *Hainrich* der priester hern *Reimbotes* syn, der erber ritter her *Hainrich* von *praitenvelde*, Her *Ortolf* der Stat-scriber, Her *Chvnrat* der *grénewald*, Her *Rudger* bern *altmannes* syn vor *Sant Stephan*, Her *Hainrich* der hantfeste schriber, Her *Ulrich* der *Nuzdorfer*, der *Reisenperger*, Her *Chunrat* der *vinke* vnd ander frýme levte gných. Dirre brief ist gegeben, do von Christes vnsers herren gebýrte ergangen waren drevzehen hvndert iar vnd darnach in dem ersten iare.

Original auf Pergament mit drei Siegeln.

LXXXVII.

1302, 25. Mai, Wien. — Herzog Rudolf III. genchmigt als Vogt des Schottenklosters in Wien die Vertauschung der Capelle Maria am Gestade für die zu St. Ulrich in Zaismannebrunn.

Rudolfus dei gratia dux *Austrie* et *Styrie*, dominus *Carniole*, *Marchie* ac *Portusnaonis*, presencium inspectoribus vniuersis gratiam suam et omne bonum. Ad vniuersorum volumus noticiam peruenire, quod constituti in presencia nostri honorabiles viri, *Wilhalmus* abbas et conuentus monasterii sancte Marie *Scotorum* in *Wienna* et *Grifo* miles eius *Wiennensis*, cum instancia petierunt, quod permutationi capellarum suarum, videlicet sancte Marie in *Litore* infra muros ciuitatis *Wiennensis* et sancti *Vdalrici* in *Zaymanspronne* extra muros ciuitatis *Wiennensis*, inter eos facte consentire et voluntatem nostram attribuere dignaremur. Nos vero tamquam aduocatus ecclesie *Scotorum* antedictæ, quam graciosis fauoribus amplectimur,

considerantes exinde commodum et vtilitatem eidem ecclesie aliquantulum profuturam, petitionibus predictorum inclinati, ad eandem permutationem, quantum interest nostra, per omnem modum et formam, hinc et inde in ipsa permutatione habitam, consensum nostrum plene, liberaliter dedimus et fauorem. In quorum testimonium sigillum nostrum presentibus duximus appendendum. Datum *Wiennae* anno domini millesimo trecentesimo secundo, die sancti *Vrbani* martiris.

Original auf Pergament, dessen Siegel fehlt.

LXXXVIII.

1302, 20. August, Wten. — *Griffo, Bürger zu Wien, beurkundet den von ihm mit dem Schottenkloster zu Wien eingegangenen Tausch, kraft welchem er die Capelle zu St. Ulrich an das Kloster, dieses dagegen die zu Maria am Gestade ihm abtrat.*

Ego *Griffo* ciuis *Wiennensis* tenore presencium profiteor et ad vniuersorum cupio noticiam peruenire, quod bono prehabito consilio et matura deliberacione ad honorem dei omnipotentis et gloriose virginis genitricis sue et ob spem cultus diuini augmentacionis, impetrato eciam ad hoc fauore et voluntate dyocesani reuerendi in Christo patris et domini nostri *Wernhardi* venerabilis ecclesie *Pataviensis* episcopi vna cum voluntate incliti domini nostri *Rudolfi* ducis *Austrie*, nomine mei et heredum meorum capellam *sancti Vdalrici* in *Zaismansprunn* extra muros ciuitatis *Wiennensis*, cuius ius patronatus ad me et heredes meos pertinere dinoscebatur, permutaui et permutationis tytulo dedi cum omnibus suis attineneciis honorabilibus viris domino *Wilhelmo* abbati et toti conuentui ecclesie sancte Marie *Scotorum* in *Wienna* pro cappella sancte Marie in *littore* intra muros ciuitatis *Wiennensis* et suis attineneciis simpliciter, vt iuribus nostris in prenomatis capellis prius habitis hinc inde permutatim adhue gaudere similiter debeamus. Nam sicut capella sancte Marie superscripta ad prefatos dominos, abbatem et conuentum, pleno iure spectabat, ita ex nunc capella *sancti Vdalrici* predicta eodem iure ad ipsos et suam ecclesiam pertinebit, et ego capellam sancte Marie in *Littore* prefatum vna cum heredibus meis tali iure possidebo, quod michi et heredibus meis in capella *sancti Vdalrici* primitus competeat. Preterea pro recompensacione census, qui ad infirmariam predictorum dominorum annis singulis soluebatur de cappella sancte

Marie sepe dicta, donauit et dedi quinque libras reddituum cum vno agro quondam *Bertoldi de Laub*, sito iuxta eandem capellam *sancti Vdaltrici* contra riuum, qui vulgariter dicitur *Meoric*, de quo soluuntur annuatim in die sancti Michaelis viginti denarii ecclesie *Neunburgensi*, eisdem dominis et ecclesie sue pro infirmaria fratrum suorum perpetuo possidendas, qui quidem redditus, vnde et quibus temporibus persolui debeant, plene decernitur subnotatum. Primo de duodecim areis siue domibus, sitis *ante portam Scotorum*, singulis annis soluit *Eberhardus* faber siue sui successores de quadam domo viginti denarios in festo Michaelis, item *Hainricus Mader* viginti den. Mich., item *Rudlibus* viginti den. Mich., item *Fridericus* calcifex viginti den. Mich., item *Kienbergarius* viginti den. Mich. et duodecim den. pro pullis, quorum quatuor soluuntur in natiuitate domini, quatuor in festo pasche, quatuor in festo pentecostes, item *Hainricus Wagner* viginti den. in festo Mich. et quindecim den. pro pullis, in quolibet festo predictorum trium quinque den., item *Hermannus* ligator triginta den. Mich. et decem et octo pro pullis, in quolibet festo sex trium predictorum sicut prius, item *Otto* dictus *Spitaler* viginti quatuor den. in festo Mich., item . . . faber dictus *Neumaister* triginta den., decem in natiuitate domini et decem in pent. et decem Mich., item *Fridericus* faber decem den. Mich., item *Ludwicus* calcifex triginta den. Mich., item *Wuisinna* et *Marchardus* gener eius mediam libram, quadraginta den. Mich., in natiuitate domini quadraginta, Georii quadraginta. Preterea *Adloldus* in *Zaismansprunn* de curia sua mediam libram minus decem den., quam exsolui a domina *Pruzlinna*. Deinde in *strata pincernarum* soluunt moniales de domo *Grans* viginti quatuor den. in festo Georii. Item ego *Griffo* prenotatus soluo de domo mea quadraginta den. bis in anno, Mich. et Georii. Item *Rusticus* in arena sex den. Mich. de horreo. Item de domo dicta *Snurarii* sita iuxta fontem dictum *Goltsmitt* duas libras, quinque solidos et decem den. Mich., in natiuitate domini tantum, Georii tantum. Preterea in loco, qui dicitur *Hierspeunt*, de curia *Leupoldi* in *alta strata* soluit primo *Chvnradus* filius villici de area septuaginta quinque den., Mich. quadraginta quinque, Georii triginta, item *Leublo* filius *Merbotonis* triginta den. et octauum medium, viginti et tercium medium Mich., quindecim Georii, item *Stromaier* triginta et octauum medium in eisdem temporibus. Item in *Hierspeunt* circa *Lantstrazz* domina *Smidinna* de duabus areis quadraginta den., decem Mich., in natiuitate

domini decem, Georii decem, in pent. decem, item *Sibico* dictus *Hefler* quadraginta den. in eisdem temporibus, item de bonis dicti *dyaboli Chunradus* dictus *Guem* de media area viginti quinque denarios, Mich. nouem, in pascha. octo, in pent. octo, item *Praitenhawerinna* viginti quinque den. in eisdem temporibus. Item *Leupoldus* dictus *puer* de vna integra area quinquaginta den., Mich. decem et octo, in pascha sedecim, in pent. sedecim. Summa predictorum reddituum quinque libre, sex solidi et decem et nouem den. Sed quia pre-nominatis dominis domino abbati et conuentui de eisdem redditibus quinque librarum suprascriptis in sex solidis et decem et nouem den. annis singulis seruiebam, me et meos heredes a predicto seruiicio exsoluens, vltra illarum quinque librarum redditus superaddidi sex solidorum et decem et nouem den. redditus, prout superius est expressum. In quorum premissorum omnium testimonium et euidentiam firmiorem presentes dedi litteras sigilli mei munimine roboratas. Datum *Wiene* anno domini M°. CCC°. secundo, tercio decimo kalendas Septembris.

Original auf Pergament mit Siegel. — Hormayr, Wien, Abtheil. I, Bd. II. Urkund. pag. 89, Nr. 82.

LXXXIX.

1302, 28. August, Wien. — Bernhard, Bischof von Passau, bestätigt den vorerwähnten Tauschvertrag zwischen dem Schottenkloster und dem Ritter Griffon.

Nos *Wernhardus* dei gratia ecclesie *Patauiensis* episcopus presentibus couitemur, quod viso et diligenter examinato contractu de permutatione iurisdictionum capellarum domine nostre *sancte Marie* in *Litore* infra muros *Wiennenses* et sancti *Vdaltrici* circa fontem, qui vocatur *Zaizmansprunn*, extra muros *Wiennenses* sitarum inter venerabilem dominum *Wilhelmum* abbatem et conuentum monasterii *sancte Marie Scotorum* in *Wienna*, ad quos predicta capella domine nostre in *Litore* pertinebat, ex vna et prudentem virum dominum *Griffonem* militem *Wiennensem*, ad quem supradicta capella *sancti Vdaltrici* pertinebat, ex parte altera legitime celebrato nos ad petitionem parcium ipsum contractum auctoritate ordinaria duximus confirmandum. Sane quia ante permutationem huiusmodi institutio in capella domine nostre in *Litore* ad predictos, abbatem et conuentum

ecclesie *Scotorum*, pertinebat, nos de gracia speciali auctoritate ordinaria ius instituendi capellarium ad capellam *sancti Vdalrici*, virtute permutacionis translatam in eosdem, in abbatem et conuentum *Scotorum* predictos, transferimus in hiis scriptis, decernentes de beneplacito parcium predictarum, vt predictus dominus *Griffo* suique heredes seiv quicumque successores eorundem ad capellam *sancte Marie* in *Litore*, cum vacauerit, nobis iure ordinario capellarium debeant presentare, per nos vel successorem nostrum in eadem legitime instituendum, salvis iuribus capellariorum predictarum capellarum, quibus ex premissis nullum volumus preiudicium generari. In cuius rei testimonium presentes dedimus litteras nostro sigillo munitas. Datum *Wienne* anno domini millesimo tricentesimo secundo, V^o. kalendas Septembris.

Original auf Pergament mit Siegel.

XC.

1302, 30. September, Wien. — Bruder Ekko, Comthur des Templerordens, beurkundet einen Vergleich zwischen dem Templerhause zu Schekwitz und dem Schottenabte Wilhelm, wodurch der Streit über einen Zins vom Tuemvoitzhofe in der Tuemvoitzstrasse (Teinfaltstrasse) beigelegt wurde.

Nos frater Ek. commendator provincialis per *Bohemiam*, *Moraviam* et *Austriam* et fratres domus in *Schekwitz* ordinis Cruciferorum de Templo tenore presencium publice profiteamur, quod, cum super redditibus quadraginta octo denariorum *Wiennensium* vsualis monete persolvendorum anuatim de curia, que vulgariter dicitur *Tremvoitzhoue* sita in strata, que dicitur *Tremvoitzstraz*, *Wienne*, inter honorabiles viros dominum *Wilhelmum* abbatem et conuentum ecclesie sancte Marie *Scothorum Wienne* a parte vna et nos et domum nostram ex altera questio siue contencio aliquamdiu uerteretur, quod tandem sedata et composita fuit eadem questio siue contencio amicabiliter in hunc modum, quod, vt prenominati redditus eisdem dominis prefatis et ecclesie sue quiete et pacifice remanerent, iidem domini redditus alios quadraginta quinque denariorum *Wiennensium* vsualis monete, qui in die sancti Michaelis annis singulis persolui debent, de quadam pistrina dicta *Hesennarii* sita in strata, que vulgo dicitur *Ratsraz*, *Wienne* assignauerunt et dederunt nobis et domui nostre in *Schekwitz* libere et perpetuo possidendos, ita quod et nos cessimus ex nunc et renunciamus totaliter omni actioni et iuri, quod nobis in superscripta curia

competebat, sicut etiam patet ex litteris inter nos hinc et inde traditis euidenter. Huius rei testes sunt frater *Sifridus* de *Brønna* ordinis nostri magister, *H.* medicus, *Conradus* notarius domini *Wilhelmi* abbatis predicti, *Fridericus* officialis suus, *Slérro* ciuis *Wiennensis* et alii quam plurimi fide digni. In cuius rei testimonium presentes conscribi fecimus litteras sigillorum nostrorum munimine roboratas. Datum *Wienne* anno domini M^o. CCC^oII^o in crastino sancti Michaelis.

Original auf Pergament, dessen Siegel fehlen. — Hormayr, Wien, Abtheil. I, Bd. I, Urkunden pag. 103, Nr. 32, unrichtig mit 28. September.

XCI.

1302, 13. December, Wien. — *Testament des Hierz, Bürgers von Wien.*

Ich *Hierz* ze den zeiten pyrger gesezzen an dem *Griezze* ze *Wienne* vnd weilen ee schaffer des erhern Herren *Hern Otten*, *Hern Haimer* syn, dem got gnade, vergiech vnd tuen chund allen den, di disen brief lesen oder horend lesen, di nv lebet vnd hernach ehvntig sind, Daz ich mit meiner hausvrowen vern *Hailken* guetem willen vnd gvnst und mit vorverdachtem muet und mit zeitigem rat meiner vrend vnd mit gesundem leib ze der zeit, do ich iz wol getven macht, geschaffet han allez mein gescheft, daz ich weiz, daz meiner sel nutz und guet ist. Des ersten so han ich *Hierz* geschafft lauterlich dyrrich Got vnd dyrrich meiner vordern sel willen vnd dyrrich meiner sel vnd meiner hausvrowen sel *Hailken* meinen weingarten, der do lait datz *Otachring* pei der *Schotten* weingarten, der da haizzet der *piber*, auf daz Gotshavs vnser vrowen hin ze den *Schotten* ze *Wienne* also wescheidenlichen, daz der abt von den *Schotten* nach meinem tod schol antwrten dem Siechmaister in der *Schotten* Siechhaus acht phunt wiener phenning geldes vur denselben weingarten, also daz er von vier phvnden geltes allez iar bege meinen iartach, vnd daz er von den andern vier phvnden geltes troest die siechen, daz si meiner Sel dovon tegelichen gedechen. Darnach so schaff ich an derselben stat datz *Otachring* zwai jeuch wein wachst, der ainez haizzet der *Pilichdorfer* vnd daz ander di *Erd*, also daz man di verchauffe nach der erhern herren rat, abt *Wilhalm* von den *Schotten* vnd abt *Eberus* von *Zwetel*, vnd nach meiner heren rat, hern *Haimen* vnd hern *Otten*, vnd von demselben guet schol man loesen meinen weingarten, der do haizzet daz *Nuzzel*, des drev viertail sind, von den Juden von *Sand Pollen*, swaz der

stet, vnd swaz des vhrigen guetes ist, do schol man des ersten von chauffen drev phvnt geltes vmb dreizig phunt phenning auf die Chapeln *enser vrouwen*, hern *Otten* neustift hern *Haimen* eningchel, vnd swas des vorgenannten guetes vherdie losvng vnd vber die dreizig phvnt phenning wiert, dovon schol man gehen den *Predigern* fuf phunt phenning, den *Minnern Prudern* fuf phvnt phenning, den *Augusteinern* fuf phunt, den *Nunnen* hin ze sand *Nicla* fuf phunt, ze *Sand Marie Magdalen* fuf phunt, ze der *himelporten* fuf phunt, ze *Sand Jacob* vier phunt, ze *Sand Laurenzen* vier phvnt, ze dem werche hin ze *Sand Stephan* zwai phunt, hern *Rgern* hern *Symons* svn drev phunt. — Darnach so schaf ich auf die vorgenannten Chappelen, hern *Otten* Neustift, sechs schilling geltes do zu *Molesdorf* auf zwain holden vnd zwen ches an sand Michelstag, di schvllen acht phenning wert sein, vnd ze Weinachten zwai hvnr, di schvllen auch acht phenning werth sein, vnd ze Ostern dreizig aiger, vnd ze pfingsten vier iunger hvnr, di schvllen vier phening werth sein. Darnach schaff ich auf die vorgenannten Chappellen mein wisen da ze *Hintperch*, der acht tagwerch sint. Darnach so schaff ich meiner hausvrowen vern *Hailken* den vorgenanten meinen weingarten, der do haizet daz *Nuzzel*, des drev viertail sind, den si haben schol unverchummert vntz an ir tod, vnd nach irem tod so schaff ich in auf daz Gotshaus hintz *Zwetel*. Wer aber daz, daz mein hausvrow in dichain gepresten oder in dehain ehaft noet queme, den schullen ir di bruder von *Zwetel* selh dritte verziehen, wan si ir daz gelobt habent, vnd so daz geschicht, so schullen sich di bruder des vorgenanten weingarten vnderwinden, vnd nach meiner hausvrowen tod schullen die bruder von *Zwetel* von demselben weingarten geben zwainzig phunt wiener phenning hintz dem *heiligen Chreuzz*, hintz *Sand Laser* fuf, zv dem *Chlagparn* fuf, zv *Sand Johans* der herren *als* fuf, zv dem *heiligen Geiste* fuf, zv sand *Andre* hintz dem *gereutte* fuf, zv *enser vrouwen auf der Stetten* fuf, vnd vmb dieselben phenning schol man zv isleicher chirchen gult chauffen, daz man meiner voder sel vnd meiner hausvrowen sel und meiner sel dovon ewichliche gedenehe. Darnach so schaff ich meiner hansvrown mein haus an den *Griezze*, do ich inne pin, vntz an irn tod, und nach irn tod so schaff ich dazselbe haus halbes dem apt von den *Schotten*, daz er im mein gescheft dester baz lazz cnholhen sein, vnd daz ander tail desselben Hauses schaff ich hinze der purger Spital ze *Wienne*,

das sie davon meiner voderen sel und meiner hausvrowen sel vnd meiner sel ewichlichen gedenchen. Vnd datz diez geschæft furhaz ewichlichen stet vnd vazehrochen weleib, darvher so han ich vorgenanter *Hierz* gegeben disen brief zu einem vrchnd vnd zu einem gezeug vnd zu einer vestung dieser sache versigelten mit meinem insigel vnd mit der erbern herren insigeln, aht *Wilhalms* von den *Schotten* vnd apt *Ebers* von *Zwetel* vnd meiner herren hern *Heimen* vnd hern *Otten* insigeln, di diser sach gezeug sind mit irn insigeln, vnd sind auch des gezeug her *Greiffe*, her *Chunrat* der hufmaister, her *Ulrich* bei den *Minner Brudern*, her *Johan* der schriber, her *Fridrich* der *Stadlawer*, *Chunrad* vnd *Eberhart* di *Vrbetschen*, *Dittrich* der *Vrbetsch*, *Gorge* hern *Johans* aidem vnd ander vrum leut genuch. Dieser brief ist gegeben ze *Wienne*, do von Christes gepurt warn ergangen tausend iar drevhundert iar in dem andern iar darnach, an sand *Lucien* tag.“

Original auf Pergament mit drei Siegeln, das Siegel des Schottenabtes Wilhelm fehlt.

CXII.

1303, 24. April. — Reinprecht der Tuers von Lichtenfels und sein Vetter Hugo der Tuers von Lichtenfels vertauschen an die Pfarre Eckendorf einen Obatgarten daselbst gegen eine Gülte von 60 Pfening auf zwei Lehen zu Wollmannsdorf.

„Ich Reinprecht der Thuers von Liechtinvels vergich an diesem prief vnd tven chund allen den, dienv lehen vnd hernach chunflig sint, di disen prief lesent oder hörent lesent, daz ich vnd mein vetter her *Havt* der *Thvers* von *Liechtinvels* mit *Gotfrides* gvnst von *Eckendorf* vnd mit seim gvetin willen zder czeit, do wier is wol tven machen, verwechsilt vnd verpverchrecht haben vnd gegeben haben *Seyfriden* dem Pfarrer von *Eckendorf* vnd seim gotsbavs ewichlichen ze behalten ze rechten pverchrecht den pavmgarten der hinter *Gotfrides* Hofe leit ze *Eckindorf*, den er von uns zv lehen hat, vmme sechtzig phenning geltis rechtis aigens zv *Wollmannsdorf* auf zwain lehen, di der vorgenant *Gotfrid* inne schol haben eigentlichen vnd vmme dreizich phenning dienst, di der vorgenant pfarrer her *Seyfried* oder swer pfarrer zv *Eckendorf* ist dienen schol in den vargenanten hof alle iar an sant *Georgin* tag. Darvhir gih ich disen prief ze einem vrchnde vnd zv einem offen zeuge diser sache, vnd sint auch des

gezevrg, her *Haug* der *Thvers* von *Liechtinvels*, her *Pilgreim* von *Puechaim*, *Harg* hern *Haugen* syn des *Thversin* vnd ander erberlevt genveg. Diser prief ist gegeben, do von *Cristes* gebvrt dergangen warn drevezzen hundert iar darnach iu dem dritten iar, an sant *Geor-gin* tag."

Original auf Pergament, dessen Siegel fehlen.

XCIII.

1303, 8. November. — *Rapoto* Burggraf von *Gars* und seine Hausfrau *Reichgart* verkaufen eine Weide nächst *Hipple* an die dortige Gemeinde.

Ich *Rapot* der Burchgrafe von *Gorz* vnd ich *Reichgart* sein havsvrowe wir veriehen an disem brieve vnd tun chunt allen den, di disen hrief lesent oder horent lesen, di nv lebet vnd hernach chunftlich sint, daz wir mit verdachtem muet vnd mit guetem willen *Albers* vnseres synes und aller vnser erben eine waide, di gelegen ist bei *Hippleins*, verchauftet haben ze rebten Burchrechte *Hipplingern* vnd der gemaine des Dorffes ze *Hippleins* vmbe achtotthalp pbynt phenninge, der wir gentzlichen gewert sein, vnd haben daz getan also beschaidenlichen, daz man alle jar an sant *Georgen* tage vns oder vnsern erben, swene wir niht ensein, davon dienen sol viertzich phenninge vnd gehorent auch der vorgenanten waide zwelf phenninge ze anlait vnd zwelf phenninge ze ablait. So haben wir auch gelobet vnverschaidenlichen den vorgenanten *Hipplingern* rechten scherm nah des landes recht fur alle ansprache. Vnd daz ditz dinch gantz und stet beleihe, so haben wir diesen brieve daruber gegeben ze einem vrchunde vnd ze einer bestetigunge derselben sache versigelten und mit meinem vorgenanten *Rapotes* Insigel vnd mit des erbern herren Insigel apt *Wilhalmes* von den *Schotten* ze *Wienne*, dem ditz dinch wol chvnt vnd gewissen ist, mit samt den gezirgen, di hernach geschriben sint. Daz ist her *Chunrat* der hriebmaister, her *Vtrich* bei den *Minner Bruedern* ze *Wienne*, her *Gotfrit* von *Ruspach* vnd her *Hauch* der *Floit* vnd ander frume Leut genuech, den ditz dinch wol gewizzen ist. Diser brieve ist gegeben, do noch *Christes* gepurt waren ergangen tausent jar, drev hundert jar, darnach in dem dritten Jar, des nechsten vreitages vor sant *Merteins* tage.

Original auf Pergament mit zwei Siegeln.

XCIV.

1303, 30. November, Wien. — *Das Domcapitel von Passau verkauft dem Herrn Helnwig, Caplan der St. Pankraz-Capelle in Wien, einen Weingarten bei Währing.*

Nos *Gotfridus* dei gratia Tymprepositus, *Wolfgerus* decanus totumque capitulum ecclesie *Patauiensis* ad noticiam vniuersorum Christi fidelium, quibus expedit, cupimus peruenire, quod nos maturo prehabito consilio et vnanimi consensu vineam nostram ad nostram prebendam pertinentem, sitam in *Hohewart* prope *Werich*, discreto viro domino *Helnwico*, cappellario *sancti Pancratii* in *Wienna*, vendidimus et venditam eidem *Helnwico* in nomine domini resignamus pro quadraginta marcis puri argenti, de quibus ipse nos integraliter expediuit, decernentes et eandem pecuniam in vsus nostre prebende fructuosius commutare. Statuimus preterea nos sinceros auctores predictae vinee, quod vulgariter *Gwer* dicitur, et secundum terre consuetudinem approbatam a cunctis impedicionibus defensores. Ut autem hec rata et inconuulsa permaneant, presentem litteram predicto domino *Helnwico* desuper contulimus, secreti nostri sigilli appendicio roboratam. Datum *Wiennae* anno domini millesimo trecentesimo tercio, in die beati *Andree* apostoli.

Original auf Pergament mit Siegel.

XCV.

1304, 1. Februar. — *Wernhard Bischof von Passau transumirt auf Ansuchen des Abtes des Schottenklosters zu Wien die Stiftungsurkunde Herzogs Heinrich II. vom Jahre 1158 für dieses Kloster.*

Nos *Wernhardus* dei gracia ecclesie *Patauiensis* episcopus tenore presencium publice protestamur et constare volumus vniuersis presentem paginam inspecturis, quod priuilegium presentis rescripti non rasum neque cancellatum, non abolitum neque in aliqua parte viciatum, sed saluum et inuiolabile in omnibus et per omnia tam sigillo quam scriptura manu attrectauimus et vidimus in hec uerba. (Folgt die pag. 1, Nr. I abgedruckte Urkunde Herzog Heinrich's II. dd. Wien 1158.) Nos vero in testimonium premissorum ad petitionem ipsius domini abbatis *Scotorum* de *Wienna*, cum gnaue sibi esset, priuilegia ad viam tam longinquam secum deportare, presentibus litteris sigillum nostrum duximus apponendum. Anno domini millesimo tricentesimo quarto, in vigilia purificationis beate Marie virginis.

Original auf Pergament mit Siegel.

XCVI.

1304, 12. März, Wien. — *Thomas und Otto die Waser verkaufen einen Weingarten zu Grinzing an den Fleischhauer Leopold, Bürger von Wien, unter gleichzeitiger Überlassung des Obereigenthums desselben an das Schottenkloster zu Wien.*

Ich *Thomas* und ich *Otte* die prveder die *Waser* wir veriehen vnd tvn chvnt allen den, die disen prief lesent oder horent lesen, die nv lebet vnd hernach chvnftlich sint, daz wir mit vnser erben gylem willen vnd gvnst vnser myter vron *Gerdravden* vnd vnser prveder *Jansen* vnd *Jorgen* vnd vnser swester vron *Margreten* vnd irz wirteshern *Chenrades* von *Winpaizzingen* vnd mit gesamter hant, zv der zeit, do wir iz wol getvn mohten, verchavft haben vnser rehten aigens ainen weingarten, der da leit ze *Grintzingen* hinder dem dorf in dem *Geren*, der da haizet der *Waser*, des ain jevch ist, der vns von vnser miter vnd von vnsern prvedern vnd von vnser swester mit fvriht ze rehtem erhtailen angefallen ist. Denselben weingarten haben wir gehen vmb zwai min fvmfzig phvnt wiener phenninge, der wir reht vnd redlichen gewert sein, vnd vmb ein halp phunt leichavffes vnser myter vrowen *Gertravden*, des sie avch gewert ist, dem erbaern manne *Leopolden* dem fleishacker, pvrger ze *Wienne*, des *Hirtzen* aidem, vnd seiner havsvrowen vron *Margreten* vnd allen irn erben ledichlichen vnd vreilichen ze haben und allen irn frymen damit ze schaffen, verchavffen, versetzzen vnd geben, swem sie wellen, an allen irresal. Vnd wand der vorgenannt *Lerpolt* vnd sein havsvrowe vro *Margret* der eigenscheffe des vorgenannten Weingarten niht genoz sint, davon so haben wir, ich *Thomas* vnd ich *Otte* sein prvder, die eigenschaft des vorbesprochen weingarten geben larterlichen dvrh got vnd dvrh vnser vordern sele willen vnd avch dvrh vnser selber sele hail avf daz gotshavs vnser vrowen vnd der *Schotten* ze *Wienne* also beschaidenlichen, daz der vrogenant *Lerpolt* vnd sein havsvrowe vro *Margret* vnd ir erben, oder swer den vorgenannten Weingarten nah in besitzzet, davon dienen svln cwichlichen alle jar dem vrogenanten Gotsbavse vnser vrowen vnd der *Schotten* ze *Wienne* sechs wiener phenninge ze rehtem purchrechte. Vnd darvber durh pezzet sicherehait so setzzen wir uns, ich *Thomas* vnd ich *Otte* vnd ich *Jans* vnd ich *Jorge* die prveder die *Waser* vnd ich *Margret* ir swester vnd ich

Chvnrat von *Wintpaizzingen* ir gesweie, vnverschaidenlichen dem Gotshavse vnser vrowen vnd der *Schotten* ze *Wiene* vber die eigenschaft des vorgenanten weingarten ze rehtem scherme fvr alle ansprache, als eigens reht ist vnd des landes reht ze *Oesterreiche*. Und wand ich *Thomas* vnd ich *Otte* vnd ich *Jans* niht insigel haben, davon so haben wir geben dem Gotshavse vnser vrowen vnd der *Schotten* ze *Wiene* diesen prief ze ainem vrchvnde vnd ze ainem gezevge vnd ze einer vestnunge diser sache versigiltten mit vnsers prvder Insigil *Jorgen* vnd mit vnsers gesweien Insigil hern *Chvnrades* von *Wintpaizzingen*, vnd sint avch des gezevg her *Greiffe*, her *Chvnrad* der hnbmaister, her *Vrich* bei den *Minnern Prvdern*, her *Otte*, her *Chvnrat Pelle* ze den zeiten pvrgermaister ze *Wiene*, her *Hainrich* von der *Neizze* ze den zeiten *Lantschreiber* in *Oesterreiche*, her *Hainrich* der *Chrannest* ze den zeiten rihter ze *Wiene*, her *Wernhart* sein prvder, *Gotfrid* der *Solsneider*, *Mainhart* der *Pank*, *Jans* von *sand Pölten*, *Perkel* der *Hentcharfer* vnd auder frvme levte genvch. Dieser prief ist geben ze *Wiene*, do von Christes gebvrt waren ergangen drezehen hvndert Jar in dem vierten jare darnab, an sand Gregorientage.

Original auf Pergament mit zwei Siegeln.

XCVII.

1304, 2. September. — *Jakob* von *Chrut* vermacht dem *Schottenkloster* zu *Wien* 10 Pfund Pfennige Gölten zu *Leutweins* und auf der *Landtrasse* und 60 Pfund Pfennige zum Bau des *Karners* auf dem *Kloster-Friedhofe*.

Ich *Jacob* von *Chrut* vergich vnd tñn chvnt allen den, die disen priefsebentoder hörent lesen, dienv lebent vnd hernach chvnftich sint, daz ich mit güttem willen vren *Katherinn* meiner housvrowen durch vnserr haider sel willen vnd vnserr vordern seln ze trost vnd ze hilf geschafft haben dem gotshovs vnd der samnunge vnserr vrowen sand *Marein* der *Schotten* ze *Wienn* sehs pfunt pfenninch gult wiener mvnz ze *Lacutweins*, die die purger von *Prukke*, die daz güt inno haben, aller iaerichleich dienen schullen, daz man diesaelben gult nach meinem tode dienen schol dem vorgenannten gotshovs vnd der samnunge vnd schol sei eigenleichen angehören mit eigenschaft vnd mit pürchrecht, wenn wier diesaelben eigenschaft in vor langes haben gegeben vnd erledigt von des *Sonnberger* swester, der got genade,

vnd hab daz getan vnd geschafft also beschaidenleichen, daz man mit fyvf pfunden alle iar maineu iartach hegen schol ewichleich vnd mit dem sehtenpfunde schol diesamnunge bezzern ir pfrvnde an demsaellen tag, vnd ist daz, daz ainer meiner nachsten erben bei dem iartag sein wil, dem schol man saelb vierden vnd iren pfaerden von dem gotshaus die chost geben zwaimal, abent vnd morgen. Oveh so schaff ich demselben vorgeantten gotshovs vnd der samvng ovf ir saelbes aigen vier pfvnt gaelts, die man in oveh nach meinem tode dienen schol von meinen mayrhof in der *Lantstrazz*, vnd hab daz oveh getan mit sogetaner bescheidenhait, daz man den Charner, des man gedaht hat ovf den freithof dessaelben gotshoves, swenn der zvehvmt vnd volbraht wiert, von den vier pfunden besingen schol alle tag ewichleich, vnd die weil, daz er niht zvehomen ist, so schol man damit daz gotshovs bezzern, an swerimsein nôt ist. Darnach so schaffich oveh demsaellen gotshovs vnd der samnung, daz si den Charner desterbaz zehbringen mygen, sechzig pfunt pfenning wienermynz, die mein vorgeant havstrowe nach meinem tode, ob sie mich vberlebt, dargehen schol, wenn ich ir meins varnden gûts so vil lazze, daz si iz wol getin mach vnde schol. Oveh vergich ich des offenleichen, daz ieb ditz geschafft vmb die zehen pfunt gulde, als iz vor benant vnd beschrieben ist, ewichleichen staet haben wil vnd niht verwandeln noch verchern mit niht, ich gewinn erhen oder niht, aber daz geschafft, daz ich getan hab mit den sechzig pfunden, do bebalde ich mir vber vollen gewalt, daz ichz verchern myge, oh iz miergevellet oder oh ichz ze rat werde, swenn mich got wider gesente. Daz ditz geschafft gantz vnd staet vnd vnzebrochen beleib, so gib ich darvber diesen brief ze einer vrehvnde versigelt mit meinem insigel vnd mit meiner gesweyen insigeln, hern *Chenrats* des hvebmaisters vnd hern *Vleichts* bei den brudern, mit den erhern gezevgen, die hernach geschriben sint, her *Greiff* vnd sein syn her *Greiff*, vnd her *Ott* hern *Otten* syn, der *Zotr* von *Radavn*, her *Chenrat* der *Polle* purgermaister ze den zeiten ze *Wienne* vnd ander frvm laevt genûch, den daz geschafft chunt vnd gewizzen ist. Dieser brief ist gegeben, do nach christes gebûrt warn ergangen Towsent iar vnd drivhvndert iar darnach in dem vierden iar, des nachsten tages nach sand Gilgen tag.

Original auf Pergament mit zwei Siegeln, das dritte fehlt.

XCVIII.

1304, 2. September. — *Revers des Abtes Wilhelm und des Conventes des Schottenklosters zu Wien über die vorhergehende Stiftung des Jakob von Chrut.*

Wier *Wilhalm* von gots genaden abt vnd die samnung gemain des gotshouses vnser vrowen sant *Marcin* der *Schotten* ze *Wienn* veriehen vnd tyn chvnt allen den, die diesen brief lesent oder hörent lesen, die nv lehent vnd hernach chvnstlich sint, daz wir von den zehen pfvnden gaeldes, die vns vnd vnserm gotshovs der erher man, her *Jacob* von *Chrut*, durch seiner sel vnd seiner vordern sel willen ewichleichen geschafft hat, mit fvmf pfvnden seinen iartach begen schullen alle iar vnd ewichleichen, vnd mit dem sebstn pfvnde schulle wier an demselben tag vnzer pfrvnde bezzern, vnd schullen ovch seiner sel gedechen fleizleich mit messen, mit vigilien, mit beten, mit allen gvten werchen, vnd wol ainer seiner naechsten erben bei dem iartag sein, dem schulle wier selb vierden vnd iren pfaerden die chost geben zwaymal, abent vnd morgen. Darnach so schulle wier von den andern vier pfvnden daz schaffen, daz der charner, des man ovf vnserm freithof gedaht bat, swenn er zvchvmt vnd volbrabt wiert, alle tag besvngen werde ewichleichen, vnd die weil, daz er niht zvchomen ist, so schulle wir mit densaelben vier pfvnden vnser gotshovs bezzern, an swiv im sein nôt ist. So schulle wier die sechszic pfvnt pfenning, die er vns ovch geschafft hat, die vns sein hovsvrowe *vre Kathercy* nach seinem tod, ob si in vberleht, geben schol, an densaelben charner legen vnd mit anheben. Ovch veriech wier des offenleichen, swa daz waer, daz wier niht behielten, als iz vor beschriben vnd benant ist, vnd daz lizzen fraeveleich und niht hehalten wolten, so schol diesaelhe gulde vnd daz vorgeant gût seinn naechsten erben wider anerhen vnd schullen sich die ir vnderwinden, vnd schulle wier dawider chaim widerrede hahen. Vnd daz ditz dinch staet vnd gantz vnzebrochen he Leib, so gebe wier darvber disen brief zv einer vrechvnde vnd zv einer bestaetigunge dersaelben sache versigelt mit vnsern insigeln, mit den gezevgen, di hernach geschriehen sint, her *Greyff* vnd sein syn her *Greyff*, der *Zolr* von *Radavn*, her *Ott* hern *Ott* syn, her *Chenrat* der Huebmaister, her *Vreich* bei den brüdern, her *Phylipp* in des abts hovs von *Agmnd*, *Fridreich*

vnser amman vnd ander frvm laeut genvch, den die sache wol chvnt vnd gewizzen ist. Dieser brief ist gegeben, do nach Christes gebürt warn ergangen tovsent iar vnd driu hundert iar darnach in dem vierden iar, des naechsten tages nach sant *Gylgen tag*.

Original auf Pergament mit zwei Siegeln.

XCIX.

1306, 24. April, Wien. — *Vlrich der Zündel und seine Hausfrau Katharina verkaufen ein Pfund Pfennige Burgrechts-Gülte von einem Hause in der Walchstrasse zu Wien an Herrn Helmeig, Caplan zu St. Pankraz.*

Ich *Vlrich der Zündel*, purger ze *Wienne*, vnd ich *Katreine* sein havsvrowe, hern *Wilhalmes* tohter des *Scherandes* dem Got gnade, wir veriehen vnd tvn chvnt allen den, die disen prief lesent oder horent lesen, die nv lebent vnd hernach chvntlich sint, daz wir mit vnser erhen gvtem willen vnd gvnst, mit verdahtem mvte vnd mit gesamter hant, zv der zeit, do wir iz wol getvn mochten, verehavft haben vusers rechten purehrechtes ain phvnt wiener phenninge geltes pvrehrechtes, daz da leit in der *Walichstrazze* ze *Wienne* avf ainem havse, daz weilen êê der *pötschinnen* was, daz da leit ze naechist oberhalb hern *Seifrides* havse des *Legrer*, der zv den zeiten nahrichter was ze *Wienne*, vnd daz aveh mich *Katreinen* ze rechtem erhtail angefallen was von meinem vater dem vorgeanten hern *Wilhalme*. Dazselbe phvnt geltes pvrehrechtes haben wir gehen mit allem dem nvtz vnd reht, als wir iz in pvrehrechtes gewer herpraht haben, vmb fivmfmarc loetiges Silherz wiener gewihtes, des wir reht vnd redlichen gewert sein, dem erbaern herren hern *Helnwigen*, der zv den zeiten Chapplan was der Chappellen sand *Pangraticen*, die da leit an des Herzogen *Hove* ze *Wienne*, lediehlichen vnd vreilichen ze haben vnd allen sein frvmen damit ze schaffen, verehavffen, versetzzen vnd geben, swem er welle, an allen irresal. Vnd darvher dvrh pezzet sieherhait so setzzen wir vns, ich *Vlrich der Zündel* vnd ich *Katreine* sein havsvrowe, vnverschaidenlichen fvr vns vnd fvr alle vnser erhen dem vorgeanten hern *Helnwigen* vber daz vorgesprochen phvnt geltes pvrehrechtes ze rechtem seherme fvr alle ansprache, als pvrehrechtes reht ist vnd des landes reht vnd der stat reht ze *Wienne*, vnd geben im darvher disen prief ze ainem sihtigen vrchvnde vnd ze ainem offen gezevge vnd ze ainer ewigen vestnvge diser sache

versigiltten mit vnserm Insigil vnd mit maister *Perhtoldes* Insigil, der zv den zeiten Lantschreiber was In *Osterreich*, vnd mit hern *Nychlas* Insigil von *Ezlarn*, der zv den zeiten Rihter was ze *Wienne*, di diser sache gezevg sint mit ir Insigiln, vnd sint auch des gezevg her *Ruedger* der *Schreiber* in *vern preidenstrazze*, *Ruedger* der *altmanninnen* syn, *Hainrich* der *Hantrest* schreiber ze *Wienne* vnd ander fryme leute genvch. Diser prief ist geben ze *Wienne*, do von Christes gehvrt waren ergangen Dreyzehn Hvndert Iar In dem Sechsten Iare darnah, an sand Jorgen tage.

Original auf Pergament mit drei Siegeln.

C.

1306, 21. December, Wien. — *Revers Friedrich's des Maurer's, Bürgers von Wien, und seiner Hausfrau Goldruna wegen eines an die St. Pankraz-Capelle am Hof zu Wien von ihrem Hause in der Johannesgasse allda jährlich zu entrichtenden Burgrechtzinses.*

Ich *Fridreich* der *mawrer*, purger ze *Wienne*, vnd ich *Goldravn*, sein housvrowe, wir veriehen vnd tñ chvnt allen den, die disen brief lesent oder horent lesen, die nv lehent vnd hernach chunflich sint, daz wir mit vnser erhen gûtem willen vnd gvnst, mit verdahtem mûte vnd mit gesamter hant, zu der zeit, do wir iz wol getñ mohten, vnd mit vnser Gruntherren hant, hern *Elyas*, der zu den zeiten pfleger vnd verweser was des Gotshouses sand *Johannes*, daz da leit in der *Cherner Strazze* ze *Wienne*, verchauft haben ein halp phunt wiener phenning geltes auf vnserm hovse, daz da leit in sant *Johannesstrazze* gegen dem vorgebant Gotshovs sand *Johans* vher, vmb fuff phunt wiener pfenning, der wir reht vnd redlichen gewert sein, dem erbern manne *Seifriden* dem *Swertfurwen* vnd seiner Hovsurowen von *Gedrauten* ledichlichen vnd vreilichen ze haben vnd allen irn frymen damit ze schaffen, als iz in wol chome vnd fuege, die dazselbe halp pfunt geltes ze rehtem widerwechsel gegeben habent hin zu der Chappellen sand *Pangracien*, die da leit auf des Hertzogen hove ze *Wienne*, fuer ein halp phvnt geltes, daz in an den zwelf schillingen geltes abgelagen ist, die si dienten hinz sand *Pangracien* von ir hause, daz da leit in sand *Johannes strazze*, vnd sullen ouch wir, Ich *Fridreich* der *mawrer* vnd ich *Goldravn* sein hovsvrowe, oder swer daz vorgebant vnser hous nach vns besitzet, daz vorgesprochen halp phunt geltes davon dienen hinz sand *Pangracien* ze drin zeiten in

dem Iare mit allem dem Reht, als man an der Pürchreht hie ze *Wienn* dienet, viertzich pfenning ze weinabten, viertzich pfenning an sand Jorgen tage vnd viertzich pfenning an sand Mychels tage, also mit auzgenomner rede, swanne daz ist, daz wir ein ander halb pfunt geltes hin ze sand *Pangracien* gechauffen, daz als güt ist, so sol vnser hofs des halben pfundes von sand *Pangracien* Chappellen ledich sein zu allem dem Reht, als iz vor gewesen ist. Vnd geben darvber disen brief zu einem vrbeynde vnd zu einem gezevge vnd zu einer vestenunge diser sache versigelten mit vnserm Insigel vnd mit vnser Gruntherren Insigel, hern *Elyas*, der diser sache gezevge ist mit seinem Insigel, vnd sint oueh des gezevge pröder *Herman* der priester sand *Johannes* Ordens, her *Helmwich* der pfarrer von *Newenchirchen*, her *Gerhart* der pfarrer von *sant Oswald*, her *Dietrich* der pfarrer von dem *Chotans*, her *Chunrat* von *praitenveld*, her *Otte* sein *aidem*, *Heinreich* der *Schreiber* vnd ander frum laeut genüch, den dise sache wol chunt ist. Diser brief ist gegeben ze *Wienn*, do von Christes gebürt warn ergangen Drivtzehen Hundert Iar darnach in dem Sehten Iar, an sand Thomas tage.

Original auf Pergament mit zwei Siegeln.

Cl.

1307, 10. Februar, Wien. — *Revers des Aderlassers Heinrich Walch und seiner Hausfrau Bertha wegen Entrichtung eines jährlichen Burgrecht-Zinses von einem Pfund Pfennige von ihrem Hause in der Kärntnerstrasse an die St. Pankras-Capelle am Hof.*

Ich *Hainreich Walch* der aderlazzzer, purger ze *Wienn*, vnd ich *percht*, sein Housvrowe, veriehen vnd tün chvnt allen den, die disen brief lesent oder hörent lesen, daz wir mit vnser Erhen gütem willen vnd gvnst, mit verdahtem mvt vnd mit gesamenter hant, zu der zeit, do wir iz wol getün mohten, vnd mit vnser Grvntherren hant, hern *Albrechts*, der zu den zeiten Chappelan vnd verweser was der Chappellen in des *Herzogen purch* ze *Wienn*, verchovft haben ein phunt geltes wiener pfenning auf vnserm Hofs, daz da leit in der *Cherner strazze*, vmb zehen pfvnt wiener pfenning, der wir gar vnd reht gewert sein, dem Erhern manne *Seifriden* dem Swertfurben vnd seiner Housvrowen, vron *Gedravten*, ledichleichen vnd vreisleich ze haben vnd allen irn frumen damit ze schaffen, als iz in wol chom vnd fuege. Die habent dazselb pfunt Geltes gegeben ze

rehtem widerwechsel der Chappellen ze sant *Pangracion*, die da leit auf des *Hertzen Hof* ze *Wiene*, für ein pfunt geltes, daz in an den zwelf Schilling Geltes abgeschlagen ist, die si dienten ze pürchreht hintz Sand *Pangracion* von ir Hovs, daz da leit in sand *Johans Strazze*, vnd sullen och wir, oder swer daz vorgenant vnser Hovs nach vns besitzet, daz vorgesprochen pfunt Geltes davon dienen hintz Sand *Pangracion* ze drin zeiten in dem Jare mit allem dem Reht, als man an der Pürchreht hie ze *Wiene* dient, achzich pfenning an Sand *Jörgen* tage, achzich pfenning an Sand *Mychels* tage vnd achzich pfenning ze welchnahten, also auzgenomeuchleich, swann daz ist, daz wir ein ander pfunt Geltes hintz Sand *Pangracion* gechouffen innerhalb der *Purchmauer* ze *Wienn*, daz als güt ist, so sol vnser Hovs des pfunt Geltes von Sand *Pangracion* Chapellen ledich sein in allem dem Reht, als iz vor gewesen ist. Ich *Albrecht*, der Chapplan vnd verweser der Chapellen in des *Hertzen Pürch* ze *Wiene*, vergich, vnd gesten alles des, daz an disem brief geschriben stet, daz daz geschehen ist mit vserr gvnst vnd mit vserr hant, vnd gehen darvber ze einem offenn irchvnd vnd zv einer ewigen stetichait vnser Insigel an disen brief gehangen, vnd sint och des Gezevg her *Helmweich*, der è Chapplan was ze Sand *Pangracion*, her *Gerhart*, her *Hainrich*, her *Perchtram* vnd her *Dietreich* die priester, her *Chunrat* der *witzze*, her *Chunrat* der *Perchmaister*, *Rueger* von *Regenspurch* vnd *Ott* vnd ander ersamer laeut genüch. Ditz ist geschehen vnd ist diser brief gegeben ze *Wienn*, do von Christes gebürt warn ergangen Tousent iar drev Hvndert iar darnach in dem Sibenten iar, des vreytags in den ersten vier tagen in der vasten.

Original auf Pergament mit Siegel.

CII.

1307, 22. Februar, Wien. — *Heinrich*, des *Praitenvelders* Schreiber und *Gertrud* seine Hausfrau verkaufen an *Meister Konrad* von *Lintz*, Schreiber des *Herzogs Friedrich* von *Österreich* und *Caplan* der *Capelle St. Pancras* zu *Wien*, ein *Pfund Pfennige* jährlichen *Burgrechtszins* von ihrem Hause hinter der vorgenannten *Capelle*.

Ich *Hainrich*, des *Praitenvelder* Schreiber, vnd ich *Gerdrat*, sein havsvrowe, wir veriehen vnd tvn chvnt allen den, die disen prief lesent oder horent lesen, die nv lebent vnd hernach chvnftich sint,

daz wir mit vnser erben gvttem willen vnd gvnst vnd mit gesamter hant zv der zeit, do wir iz wol getvn mochten, vereharft haben vnserm Grvntherren maister *Chenraden* von *Lintz*, der zv den zeiten Schreiber was des hohen fvrsten Herzogen *Fridriches* von *Oesterreiche* vnd Chapplan vnd verweser der Chappellen sand *Pangracien*, die da leit avf des Herzogen Hove ze *Wienne*, ain phvnt wiennner phenninge geltes pyrehrehtes avf vnserm gamavertem Hayse, daz da leit hinder der vorgeannten Chappellen sand *Pangracien*, vmb zehen phvnt wiennner phenninge, der wir reht vnd redlichen gewert sein, also mit avzgenomner rede, swanne daz ist, daz wir, ich *Hainrich* der Schreiber vnd ich *Gerdravt* sein havsvrowe oder vnser erben, ob wir niht en sein, gchen dem vorgeannten maister *Chenraden* von *Lintz* oder deme, der der vorgeannten Chappellen sand *Pangracien* Chapplan ist, vnd aveh derselben Chappellen ain ander phvnt wiennner phenninge geltes pyrehrehtes innerhalb der *Ringmavre* ze *Wienne*, daz ir also mezzich ist, als daz phvnt geltes avf vnserm hayse, so svln wir vud vnser hays des phvndes geltes fvrbaz von in ledich sein, vnd svln vns disen prief wider geben an alle widerrede. Die weile aber des niht geschilt, so svln wir, oder swer das vorgeannt vnser gemavrtes Hays nah vns besitzzet, dazselbe phvnt geltes pyrehrehtes von dem vorgesprochen Hayse dienen dem vorgeannten maister *Chenraden* von *Lintz* oder deme, der der eegenanten Chappellen sand *Pangracien* Chapplan ist, vnd aveh derselben Chapellen ze drien zeiten in dem Jare, aehzieh phenninge an sand Jorgen tage, aehzieh phenninge an sand Michels tage vnd aehzieh phenninge ze weihenachten, mit allem dem reht, als man an der pyrehreht hie ze *Wienne* dient. Vnd wand wir, ich *Hainrich* der Schreiber vnd ich *Gerdravt* sein havsvrowe, selbe niht aigens Insigils haben, vnd wand der vorgeannt maister *Chenrat* von *Lintz* des vorgesprochen vnsers hayses stifter vnd stoerer ist, davon so haben wir Im vnd der vorgeannten Chappellen sand *Pangracien* gehen disen prief ze ainem sihtigem vrehvnde vnd ze ainem offen gezevge vnd ze ainer ewigen vestnvuge diser sache versigiltten mit ain selbes Insigil vnd mit hern *Helmwiges* Insigil, der ze den zeiten verweser was der ehirchen sand *Michels* ze *wienne*, der diser sache gezevg ist mit seinem Insigil, vnd sint aveh des gezevg her *Gerhart*, her *Dietrich*, her *Hainrich* vnd her *Perktram* die priester, her *Chenrat* der witzze, *Starchant* der *Schoberl*, *Seibot* der *Heftler*, maister *Vlrich* der *pogner*, *Elbel* der *pogner* sein gesweie, *Hainrich* daz

umpilde, Ludweig der Schiller, Johan der Gokler vnd ander frvme levt genvch, den dise sache wol ehvnt ist. Diser prief ist gehen ze *wienne*, do von Christes gebvrt waren ergangen drevzehen Hvndert iar In dem Sibenten Iare darnah, an sand Peters tage, als er avf den Stvl ze Rome gesatz wart.

Original auf Pergament mit zwei Siegeln.

CHL.

1307, 22. Februar, Wien. — *Konrad von Lintz, Caplan zu St. Pankraz, beurkundet den vorstehenden Vertrag mit Heinrich, des Praitenwelders Schreiber.*

Ich *Chenrad* von *Lintz*, zu den zeiten Schreiber des Hohen frsten Herzogen *Fridriches* von *Oesterreiche* vnd Chapplan vnd verweser der Chappellen sand *Pangratiën*, die da leit avf des *Herzogen hove* ze *Wienne*, vergihe vnd tvn chvnt allen den, die disen prief lesent oder horent lesen, die nv lebent vnd hernah chvnftlich sint, daz ich der vorgeannten Chappellen sand *Pangratiën* vnd mir geschavft han wider *Hainrichen* des *praitenwelder* Schreiber vnd seine havsvrowen von *Gerdravden* ain phvnt wiener phenninge geltes pvrrechtes avf ir gemavrtten Havse, daz da leit hinder der vorgeannten Chappellen sand *Pangratiën*, vmb zehen phvnt wiener phenninge, der ich sie recht vnd redlichen gewert han, also mit avzgenomner rede, swanne daz ist, daz *Hainrich* der *Schreiber* vnd sein havsvrowe vro *Gerdravt* oder ir erben, oh sie niht ensint, mir *Chenraden* oder deme, der der vorgeannten Chappellen sand *Pangratiën* Chapplan ist, vnd avch derselben Chappellen gehent ain ander phvnt *Wiener* phenninge geltes pvrrechtes innerhalb der *Ringmawre* ze *wienne*, daz ir also maezzich ist, als daz phvnt geltes avf ir havse, so svln sie vnd ir Havs frvbaz des phvndes geltes ledich sein, vnd sol avch ich *Chenrat*, oder swer der vorgeannten Chappellen sand *Pangratiën* Chapplan ist, in iren prief an alle widerrede wider gehen. Die weile aber des niht geschihet, so sol *Hainrich* der *Schreiber* vnd sein havsvrowe vro *Gerdravt*, oder swer daz vorgeannt ir gemavrttes Havs nah in besitzet, daz vorgesprouchen phvnt geltes pvrrechtes von demselben havse dienen mir *Chenraden* von *Lintz* oder deme, der der vorgeannten Chappellen Chapplan ist, vnd avch derselben Chappellen sand *Pangratiën* ze drien zeiten in dem Jare, achzieh phenninge an sand Jorgen tage, achzieh phenninge an sand Michels tage vnd achzieh phenninge ze weibenahten mit allem dem recht, als man an der

pürchreht hie ze *Wienne* dienet, vnd gib in darvber disen prief ze ainem vrechvude vnd ze ainem gezevge diser sache versigilten mit meinem Insigil vnd mit hern *Helmweiges* Insigil, dër zu den zeiten verweser was der chlrechen sand *Michels* ze *Wienne*, der diser sache gezevg ist mit seinem Insigil, vnd sint avch des gezevg her *Gerhart*, her *Dietrich*, her *Hainrich* vnd her *Perhtram* die priester, her *Chvnrat* der *Witzze*, *Starchant* der *Schoberl*, *Seibot* der *Heftler*, maister *Vlrich* der *pogner*, *Elbel* der *pogner* sein gesweie, *Hainrich* daz *Vmbilde*, *Ludweig* der *Schiltler*, *Johan* der *Gokler* vnd ander fryme lerte genvch, den dise sache wol chvnt ist. Diser prief ist gehen ze *Wienne*, do von Christes gebvrt waren ergangen Drevzehn Hvndert Jar in dem Sibenten Jare darnah, an sand peters tage in der vasten, als er avf den stvl ze *Rome* gesatz wart.

Original auf Pergament mit zwei Siegeln.

CIV.

1307, 24. Februar. — *Ulrich und Christine seine Hausfrau verkaufen an Meister Konrad, Coppellan zu St. Pankrat in Wien, ein halb Pfund Pfenninge jährlichen Burgrechtzinses von ihrem Hause in der Walichstrasse zu Wien.*

Ich *Vlrich* vnd ich *Christein* sein Housvrowe, gesezzen in des *Chraftes* hof ze *Wienne*, der da leit in der *Walichstrazze*, wir veriehen vnd tun chunt allen laeuten, die disen brief schent oder horent lesen, daz wir mitverdahtem mût vnd mit gesamenter hant, ze der zeit, do wir niht Chinde mit einander heten, vnd do wir iz wol getun mohten, verchauft haben vnserm Gruntherrren dem erbern manne meister *Chunraten* von *Lintze*, des ze den zeiten div chappelle was ze *Sant Pangracien* auf des *Hertzogen hof* ze *Wienne*, vnd der ouch ze den zeiten des *Herzogen Friedreichts* von *Oesterreich* Schreiber was, ein halb pfunt wiener pfenning Geltes ze rechtem pürchreht auf vnserm Hous vnd der Hofstat in des *Chraftes* hof, vnd sein ouch von im aller der werung, der er vns darvmh schuldich was, gar reht vnd redleich gewert. Wir sullen oveh dazselbe halb pfunt dem vorgenanten maister *Chunraten* vnd seinen nachchomen, die divselben Chappellen danne habent, vnd ouch der Chappellen ze *Sant Pangracien* dienen dreistunt alle Jar in alle dem Reht, als man pürchreht hie ze *Wienne* dient, an sant Jorgen tag viertzieh pfenning, an sant Michelstag viertzieh phenning vnd ze weichnachten viertzieh pfenning, vnd swem dazselbe vnser Hous vnd die hofstat nach vns wirt, der

sol des vorgenanten Halb pfunt Geltes der vorgesprochen Chappellen, vnd swer da rebter Chapplan ist, gebunden sein ewichleich ze dienen mit allem dem Reht vnd in aller der weis, als wir iz verchonft haben und auch da vor geschriben stet. Ich Maister *Chunrat* von *Lintze*, Chapplan ze *Sant Pangracien* ze *Wienne* vnd Hertzog *Friedreichts* Schreiber ze *Österreich*, bekenne vnd vergieb, Daz der vorgeschriben chouf geschehen ist reht vnd redleichen, als ez da vor geschriben stet, vnd daz fürbaz debainer slabt Chrieg daran werde vnd ewichleich staet beleibe, so han ich disen brief darvber baizzen schreiben vnd mit meinem vnd mit bern *Helmweigs*, des die vorgenant Clappelle vor was, Insigeln besigelt. Des sint gezeug derselbe her *Helmreich*, her *Hainreich*, her *Gerhart*, her *Perchtram* priester, her *Chunrat* der *Witze*, her *Starchant* der *Schober*, *Dietreich* von *Nernburch* vnd ander wahrhafter laeut genüch. Der prief ist gegeben ze *Wienne*, do von Christes gebvrt warn ergangen Drevtzeben Hundert Jar darnach in dem sibenten Jar, an Sant Mathias tag in der vasten.

Original auf Pergament mit zwei Siegeln.

CV.

1307, 13. Mai. — *Konrad der Harmarchter, Hubmeister in Österreich, beurkundet einen zwischen ihm im Namen des Herzogs und dem Schottenkloster zu Wien stattgefundenen Tausch von elf Joeh Äcker zu Kirchheim.*

Ich *Chenrat* der *Harmarchter*, ze den zeiten Hubmaister in *Osterrich*, vergieb an diesem brief vnd tûn chunt allen den, di disen brief lesent oder horent lesen, di nu lebent vnd bernach chunflich sint, daz ein widerwechsel von mir an meins Herren *Jat*, dez Hertzogen in *Osterrich*, vnd dem ersamen Herren apt *Wilhalmen* dez Gotesbouses vnserr vrowen sand Mareien der *Schotten* ze *Wienn* vmb ainlef jeuchart achers geschebn ist, di gelegensint datz *Chirchaym*, vnd ist daz geschehen mit vnsrer paider gütlichem willen. Vnd daz dise red stet vnd vnuerwandelt beleibe, dez gib ich *Chenrat* der vorgenant *Harmarchter* disen brief zû einem vrchunde vnd zû einem gezeuch diser sache mit meinem Insigel versigeltn. Diser brief ist gegeben, do von Christes geburd waren ergangen Tausent iar drev hundert iar darnach in dem sibenten iar, an den phingest abent.

Original auf Pergament mit Siegel.

CVI.

1307, 25. Mai. — *Wilhelm, Abt der Schotten, bezeugt, dass sein Diener Perwein und dessen Hausfrau Macze ein halbes Pfund Geldes auf ihr Haus in der Walchstrasse an Frau Jutta, Siglitten's Tochter, verkauft haben.*

Wir *Wilkalm*, von gotes genaden apt des gotes Hovs vnser vrown sant Marein der *Schotten* ze *Wienne*, veriehen vnd tûn chvnt allen den, die disen prief lesent oder horent lesen, di nv lebet und hernach chymftlich sint, daz *Perbein* vnser diner vnd sein hovsvrowe vron *Macze* vnd ir balder erhen verchovft habent recht vnd redleichen ein halbes phvnt geldes ouf ir hovs in der *Walchstrazze* der erhern vrown vern *Jevtten* ver *Siglitten* tochter, vnd sol man ir dazselbe halbe phunt alle ierichleichen dienen ze drein zeiten in dem Jar, an Sant Michels tag vnd ze weihnachten vnd an sand Jorgen tach als pûrchrechtes recht ist in der stat ze *Wienne*. Vnd sint des gezeug her *Chvrat* der *hûbmaister* vnd *Wisent* sein diener, Maister *Chvrat* vnser schreiber, *Friedereich* vnser amman vnd ander bider levt, den disev sach wol chvnt vnd gewizzen ist. Dacz dicze dinch stet, vnzebrochen heleibe, des geb wir vrogenanter apt *Wilhalben* darvber disen prief durch ir balder pet zv vûchvnde vnd zv einer stetigung derselben sache versigelt mit vnserm insigel. Diser prief ist gegeben, do von Christes geburt warn ergangen drevzehen hundert Jar darnach in dem sihenten Jar, an sant Vrhaus tach.

Copie aus dem Original auf Pergament mit Siegeln des Archives des ehemaligen Nonnenklosters zu Dürrenstein.

CVII.

1307, 31. October. — *Ulrich von Feuchaen schenkt dem Schottenkloster zu Wien zu seinem Seelenheile siebenzig Pfennige jährlichen Zinses von verschiedenen Grundstücken in Waitzendorf.*

Ich *Ulreich* von *Feuchaen* vergihe vnd tun chvnt an disen hrief allen den, die in lesent oder horent lesen, dev nv lehent vnd hernach chunftlich sint, daz ich mit verdochten mṽt vnd mit zeitigem rot, do ichs wol macht tûn, vnd mit meiner Hovsvrowen vern *Agnesen* gṽten willen geschafft han ledichlichen vnd an allen irresal meines rechten aygens dvrch meiner sel wille sibentzich phfenning geltes ewichleichen ze dienen in vnser vrown Cech ze *Wienne* datz den *Schotten*,

vnd ligent dieselhen gylde dacz Waitzendorf. Des Ersten dient man von einem acker, der gewesen ist des *Slerwerchen*, Sechs vnd zwaintz phenning, man dient auch ab einer Hofstat, die gewesen ist *Dyemeins* des *Chörtzhal*, fvnfzchen phfenning vnd von einem anger vnd von einem akcher, der in *Perleins* lehen leit, zwaintz phfenning, man dient von einer Glestat mitten in dem Dorffe drei phfenning vnd von *Herleins* Pressstat drei phenning, man dient auch von einem weingarten, der do ist des *Neizzen* von *Pulka*, drei phenning. Die gylde dient man alle Jar mit einander an sant Michels tach. Vnd darvher han ich *Vlreich* der vorgenant gepeten die erbern Herren Hern *Levtolden* von *Chenring* vnd Hern *Chalholchen* von *Eberstorf* Chamerer in Oestereich, daz si ir baid Insigel legen an disev hantfest zu einer bestaetigvm vnd zv einer Sicherhait diser gylde, wan ich *Vlreich* der vorgenant meines Insigels bei mir zden selben zeiten niht enhet. Diser Sach ist zerg Her *Greif* von *Wienne*, Her *Chunrat* der Hvbmaister, Her *Dietreich* von *Chalmperg* Pvrger Maister ze *Wienne*, Her *Dietmar* von *Holabrunne*, *Levpolt* der *Rostauscher*, *Hainreich* der *Waitzendorfer*, Her *Jacob* von *Otachrinn*, *Ott* der *Hager*, Her *Marchart* der *Gnemhertel* vnd ander biderb Levt genvch, den dieseu sach vnd ditze gescheft wol chvnt vnd gewizzen ist. Diser prief ist gegeben, do von Christes gehvrt sint ergangen Trevtzenhundert Jar vnd in dem Sibenten, des naechsten Ertages an (sic) aller Hailigen obent.

Original auf Pergament mit zwei Siegeln.

CVIII.

1308, 16. September. — *Gewährbrief Niclas des Preussers für ein halb Pfund Pfennige jährlichen Zinses von einem Hofe zu St. Ulrich, welchen er an Ritter Greiff von Wien verkauft, dicter aber dem Schottenkloster zu Wien überlassen hatte.*

Ich *Nyclas* der *Preuzzel* vergich vnd tuen chunt allen den, di disen prief lesent oder hörent lesen, di nu lebent vnd hernach chunftig sint, daz ich mit verdahtem muet vnd mit meiner freund rat meins vrein aigen guetes, daz mich anerstarben ist von meinem vater vnd von meiner mueter, ein halb phunt gult an zehen phenning, di da ligent auf *Adloldes hof* vnd auf zechern datz dem *Zaismanspronne* ze sant *Vlreich*, meinem Ohem dem erbern ritter hern *Greiffen* von

Wienne reht vnd redleich ze chauffen han gegeben ledichleich vnd vreileich ze haben, ze verchauffen, ze versetzen vnd gehen, swem er welle, vmb dritthalb march lötiges silhers, der ich schön vnd geutzleich gewert pin, und han auch meinem Ohem dem vorgenannten herrn *Greiffen* vnd den erbern herren dem apt vnd dem Conuent vnser vrowen chloster zden *Schotten* ze *Wienne*, den er dieselben gult gegeben hat, rehten scherm gelobt vmb di vorgenanten gulte, als des landes vnd der stat ze *Wienne* reht ist, für alle ansprach, vnd gib darvber diesen prief ze einem vrchund vnd ze einer ewigen hestetichait diser sache versigelten mit meinem Insigel. Des sint gezeug her *Wernhart* der *Zoler* von *Radaun*, her *Chúnrat* der huchmaister vnd sein sun her *Chúnrat*, her *Vlreich* pei den *pruedern*, her *Greiff* hern *Greiffen* sun vnd sein prueder der *Peter*, *Pilgreim* hern *Greiffen* schreiber vnd ander vrumm leut. Der prief ist gegeben ze *Wienn*, du von Christes gepuerd waren ergangen tausent iar dreuhundert iar darnach in dem ahten iar, des mentages vor sant Lamprehtes tag.

Original auf Pergament mit Siegel.

CIX.

1309, 2. März. — *Heinrich Feudorfer überlässt dem Schottenkloster zu Wien zum Ersatz des von ihm demselben früher zugefügten Schadens ein Lehen zu Engelgers bei Hipplees.*

Ich *Heinrich* der *Fuendorfer* vergich an diesem brieft vnd tuen chunt allen den, di disen brief lesent oder horent lesen, di nu lebent vnd hernach chvnftlich sint, daz ich mit guetlichen willen vnd mit grvnt aller meiner geerben mein Lehen ze dem *Engelgers*, daz mein rechtcs eigen gewesen ist, gegeben han dem Goteshause vnscr vrowen sant marien der *Schotten* ze *Wienne* mit sechzich phenningen geltes, di ich darauf gehabt han, also, daz die eigenschaft des vorgenanten guetes mit samt der gulte, di darauf ist, dem vorgenanten Goteshause furhaz ewichlichen beleiben sol. Daz han ich getan ze widerlegunge etliches schadens, den dazsclbe Gotschaus emalen von mir enphanen hat. Vnd des vorgenanten Lehens daz dem *Engelgers* suln scherm sein dem vorgenanten Goteshause die erbern herren her *Rapot* der Burkgraf von *Gors* vnd her *Alber* sein Sun, für alle ansprach nach des Landes reht. Vnd daz daz alles gantz, staet vnd vnzerbrochen beleibe, darvmb gib ich vorgenanter *Heinrich* der

Püendorfer diesen brief dem vorgenannten Goteshause ze einem ewigem gezive vnd ze einer bestetigunge diser sache versigelten mit der vorgenannten herren Insigel hern *Rapotes* von *Gors* vnd hern *Albers* seines Synes, vnd sint auch des gezive diselben zwen herren, her *Hadmar* von *Sonnenperch*, her *Chraft* sein Syn, *Friderich* der *Schotteu* amman, *Dietrich* der amman von dem *Hipp-leins* vnd ander vrumer leut genuech. Diser brief ist gegeben, do von Christes geburt waren ergangen Tausent Jar Driv hundred jar vnd darnach in dem nevnten jare, des Syntages vor mittervasten.

Original auf Pergament mit zwei Siegeln.

CX.

1300, 15. Mai. — *Dietmar, Leutwein und Ulrich die Freien von Freienstein* schenken dem Schottenkloster zu Wien zu einem Selgeräthe sechs Pfund Pfennige jährlicher Gülte auf Äckern zu *Leutweins* bei *Bruck* an der *Leitha*.

Ich *Gaytmar* (sic), vnd ich *Leutwein* vnd ich *Ulrich* die *Vreyu* von *Vreinstain* veriehen vnd tûn chvnt an disen prief allen den, die in sehent oder hõrent lesen, di nv lebet vnd hernoch chvnftlich sint, Daz wir vnsern rechten aygens Sechs pbfunt geltes, die do ligent datz dem *Leutweins* bei der Stat ze *Prukke* ovf achern, haben gegeben ovf vnser vrowen alter hintz den *Schotten* datz *Wienne* vnd loben dem vorgenanten goteshovs, dem apt vnd der Samvmmen, alle drei, vnuercheidenleichen, was in an der vorgenanten gylt ahgê an ainem, daz schvllen si ovf dem andern haben. Wir schullen ovch vnd loben ovch daz bei vnsern trewen, daz wir der egenannten Sechs pbfunt geltes rechler scherme sein fÿr alle ansprach, als aygens recht ist vnd des Landes gewohnhait in *Österreich*. Wir haben in ouch dieselben gylt gegeben zu einem Selgeraet, daz si iern frÿm damit schafften, verchovfen oder versetzen oder gehen, wem si wellen. Vnd daz disev red staet vnzebrochen beleibe, darvmb geb wir dem vorgenanten apt vnd der Samvmmen, datz den *Schotten* diesen prief zv einem vrehvnde vnd zv einer festvng diser Sache versigelt mit vnser dreier Insigel vnd mit des Erbern Herren Insigel Hern *Hainreichs* von *Schownberch* vnd mit Hern *Otten* Insigel von *Cekking*, die diser sach gezevg sint. Ez sint ovch die Erbern gezeug, Her *Stephan* von *Meyssowe*, Her *Jerufnid* von *Ekhartzowe*, Her *Chadolt* von *Waching*, Her *Stephan* von *Hawnuelde*, Her *Andre* von *Seunberch*, Her *Her-*

man von *Sennberck* vnd ander fryne Herren genüch, den dieselv sache wol chvnt vnd gewizzen ist. Dieser prief ist gegeben, do von Christi gehvrt sint ergangen Drevtzeihen hundert Jar darnach in dem Nevn-tem Jar, des nachsten phfintztages vor dem Phfingst Tage.

Original auf Pergament mit fünf Siegeln.

CXL.

1310, 5. Februar. — *Konrad der Hubmeister in Österreich und seine Haus-
fran Güela stiften sich im Schottenkloster zu Wien einen Jahrtag, ferner eine
heilige Messe und ein ewiges Licht in der Georgs-Capelle dasselbst.*

Wier, Ich *Chenrat* ze den zeiten hübmaister in *Osterrich* vnd ich *Geysel* sein housvrowe, verieehen an disem brief vnd tün chunt allen den, di disen brief lesent oder horent lesen, di nv lehent und hernach ehuntlich sint, daz wir mit zeitigem rat und mit gutem willen vnd gunst vserr erhen vnd ze der zeit, do wir iz wol getün machten, gehen haben vserr rechten gult, di wir gechovft haben, hintz vserr vrowen sand Mareien chloster der *Schotten* ze *Wienn*, durch vserr sel vnd durch vserr voderen sel willen zehen phunt gulte wiener phenninge, der drev phunt ligent auf *Chunrat* dez *Swab*z hous in der *Tuenvoitstrazze* vnd vier phunt auf *Seifrides* hous dez *Heutchoffer* in der *hindern Pechenstrazze*, vnd drev phunt auf einem Maierhof in der *Lantstrazze*, di man ze drin zeiten in dem iar dinen sol, ze weinachten, ze sand Georgen tag vnd an sand Michels tach, also beschaidenleichen, daz vsner herre der abte vnd die herren von vserr vrowen Chloster der *Schotten* vserr paider iartach nach vsner paider tód mit selmesse vnd mit den langen vigilin, daz di gesungen werden von den priestern vnd von den schulern naech alter gewonhait, von der vorgenannten gult allerierleich schul-
len begen, als do vorgeschriben ist, vnd schol der apte an demselben vsern iartag der samnunge zu irre phrünt zwo güt riechte, ain gesoten vnd ain gepraten, von fleische oder von vischen, volliebleichen geben, vnd dez pesten weins vnd protez, so iz daz ehloster hat, swaz ir notdürft bedorf. Man schol auch den schulern in der vigili einen Emmer weins geben von dem chloster. Man schol auch an demselben tag tailen vnder armleutprot, swaz auz zwelf metzen roken gepaehen werd, vnd sechs Emmer weins schol man auch tailen von dem chloster vnder armleut. Wir haben auch gehen hintz dem vorgenanten chlo-

ster funffhalb phunt geltez, der gelegen sint, Sechzig vnd vier phunt auf vier satelgadem an dem *hohen Marchte*, di man dient ze vier zeiten in dem iar, ze weinachten, ze osten, ze phingesten vnd an sand Michels tach, vnd dreizich phenninge auf *Siglachs* Hous auf der *Hochenpruke*. di man dient an sand Michels tach, vnd dreizich phenninge auf der *Genevssinne* Hous in der *Mentlerstrazze*, die man dient an sand Michelstach, also bescheidenleich, daz man vnserr sel vnd vnserr voderen sel allertagtegleich mit einer messe in sand *Georgen* chappellen gedench, vnd diselben chappellen mit einem liecht ewichleichen beleuchten schol. Doch hah wir die vorgenanten funfzehenthalf phunt gult also beschaidenheleich bei vnserm leben geben hintz dem oft genantem chloster, daz der apt oder sein schaffer diselben gult innemen sol vnd vns sei her wider dienn, di weil wir leben, awer nach vnser pader tod schullen si ewichleichen beleihen bei dem chloster, daz sey weder der apt noch di samnunge nimmer von dem chloster debain weil verchouffen schullen noch enmugen, vnd daz man vnsern iartag dovon hege vnd di chappellen dovon besinge vnd helencht, als do vorgeschriben ist. Vnd swo daz nicht geschiecht, so schullen sich vnser nechst vreunt vnd erben, die wir gelassen haben, der vorgenanten funfzehenthalf pfunt gult mit des aptes vnd der samnunge gutem willen vnd gvnst gentzleichen, vnderwinden vnd schullens tailen vnd geben durch got vnd durch vnser selwillen auf andrev gotesbevser nach iŕn trewen. Wir sein auch der vorgenanten gult rechter seherm fŕ alle ansprach, als der Stat ze *Wienn* vnd dez landez recht ist in *Osterreich*. Vnd daz ditze diuch also stet vnd vnerbrochen beleibe, daz hestetig wir mit diesem brief versigelten mit des aptes Insigel von dem *heiligen Chreutz* vnd mit des probstez insigel von *Neenburch* vnd mit der *Minner Pruder* insigel ze *Wienn* vnd mit vnserm Insigel vnd mit bern *Greiffen* vnd hern *Vreichts* pei den *Prudern* vnser vrevnt insigeln, di dieser sache mit iŕn insigeln sint geziuch. Diser brief ist geben nach christes geburt vber drevzehen hvndert iar darnach in dem zehenten jar, an sand Aiten tag.

Original auf Pergament mit sechs Siegeln sammt einem Duplilat in lateinischer Sprache ebenfalls mit sechs Siegeln.

CXII.

1310, 1. Mai. — *Agnes von Tallesbrunn stiftet im Schottenkloster zu Wien, wo sie begraben sein will, einen Jahrtag und ein ewiges Licht im Franken-Chor und vermacht zur Vertheilung unter die Dominicaner, Augustiner und Minoriten jährlich zwölf Schillinge Pfennige.*

Ich *Agnes*, hern *Ruedigers* witibe von *Talesprunne*, vergieh an disen prief vnd tuen ehvnt allen den, die disen prief lesent, horent oder sehent, daz ich mit willen vnd mit gvnst *Otten* mines svnes vud aller miner geerben vnd mit zeitigem rat anderr miner vreunt, ze der zeit, do ich ez wol getuen mohte, hatt geschaffet miner Sel geschefte in der mazze, vnd hernach gescriben ist. Daz ist des ersten, wan ich mein begrehnusse erwelt ban in vnserr vrowen chloster datz den *Schotten* ze *Wiene*, so schaffe ich hintz demselben vnserr vrowen Chloster zwei phunt phenninge geltes, daz man mir damit elliv iar minen jartach begen sol, baide vor minem tode vnd darnach elliv iar an vnserr vrowen awent ze der Schidungo, mit langen vigilien vnd mit Selmessen gesungenn, als si in gewohnhait habent, vnd desselben tages sol man den herren von derselben gulte ein guetes mal geben von Cheler und von Chvchen, so iz beste werden mach. Darnach so schaffe ich in der Ellenden Ceche, di man in dem vorgenanten Chloster ze den Schotten beget, vnd darin ich mich gepblichtet han, zwei phunt phenninge geltes miner Sel vnd aller miner vordern Sel ze heil vnd ze trost, daz wir tailhaftich sein aller der guettaet, di von derselben Ceche begangen werden, doch also, ob disclhe Ceche villeiht abgienge oder villeiht auf ein ander Goteshaus geleget wurde, so svln doch diese zwei phunt geltes bei dem Chloster ewichlichen belciben. Auch schaffe ich ein phuut geltes hintz dem vorgenanten vnser vrowen Chloster vmbe ein ewiges licht, daz alle naht da prinnen sol in vnser vrowen Chor zwischen dem herren gestuel, daz die herren davon gesehen ze gen ze der metten vnd davon. Darnach so schaffe ich auch zwelf Schillinge phenninge geltes hintz dem oftgenanten vnser vrowen Chloster ze den *Schotten*, di man von demselben Chloster tailen vnd geben sol vnder div driv Chlöster, den *Predigern* ein halp phunt, den *Münnern Pruedern* ein halp phunt vnd den *Augustinern* ein halp phunt, vnd di sol man in elliv jar geben ze der zeit, so si sament zv irem gewande. Di vorgenant gult alle, di ich geschaffet han, di ist gelegen ze *Lantzendorf* vnd ist mein an

erstorbens guet gewesen vnd mein rehtes aigen, di han ich geschaffet dem vorgenanten vnser vrowen Chloster datz den *Schotten* ze *Wienna*, sibenthalf phunt geltes vnd zwelf phenninge geltes, di ich da han, also daz man damit elliv iar von diesem heutigen tage vor minem tode vnd darnach endichlichen begen sol alles, daz ich geschaffet han vnd da vorgeschriben ist, vnd die zwelf phenninge geltes, di noh vberige da sint, di schaffe ich dem mesner des vorgenanten Chlosters ze lon von der arbeit, di er elliv iar an minem iartage mit leuten vnd mit Chertzentragen haben muez. Vnd darvmb daz ditz mein gescheft chraft babe vnd furhaz ewichlichen vnzerbrochen beleibe, des gib ich vorgenantiv *Agnes*, hern *Rudigers* witibe von *Taelespronne*, diesen prief ze einem sihtigem vrebvnde vnd ze einer bestaetigunge dieser sache versigellen mit minem Insigel vnd mit *Otten* Insigel mines Svnes vnd mit mines Oheimes Insigel hern *Stephans* von *Meissowe* vnd mit mines brueder Insigel *Otten* von dem *Gerlos*. Diser prief ist gegeben vnd ist ovch ditz geschefte geschehen, do von Christes gepurde waren ergangen tausent Jar driv hundert Jar vnd darnach in dem zehenden Jare, an sant Philippes vnd sant Jacobes tage.

Original auf Pergament mit vier Siegeln.

CXIII.

1310, 27. Mal. — *Revers Dietrichs, des Dechants und Pfarrers in Putkau, dass ihm Abt Nikolaus und der Convent des Schottenklosters in Wien ein Laneum (Fleischtiich) in Putkau ohne Burgrechtszins auf Lebenszeit überlassen habe, welches nach seinem Tode wieder an das Kloster zurückfallen soll.*

Super rei rationabiliter geste memoria perpetuis temporibus conservanda ego *Dietricus* decanus et plebanus in *Pulka* tenore presencium recognosco, quod venerabilis domini mei *Nicolai* abbatis ecclesie que conventus ecclesie sancte Marie *Scotorum* in *Wienna* consensu unanimi ac cedente vnum laneum, quem quondam . . dictus *Swaertzinger* iure civili, quod vulgariter purchreht dicitur, a memorata ecclesia sancte Marie *Scotorum* possidebat, cum vniuersis suis attineniis comparavi, sub condicionibus infrascriptis, videlicet, quod eundem laneum eo iure, quo predicto . . dicto *Swaertzinger* antea competeat, possidere debeam ad tempora vite mee, hoc dumtaxat excepto, quod memoratus dominus meus . . abbas suusque conventus michi singulariter

permiserunt in censu, qui de eodem laneo sibi persolui singulis annis consuevit, facere graciam specialem. Me vero ab hac vita decedente idem laneus ad curiam monachalem *Scotorum*, sitam in *Pulka*, pleno iure et sine impedimento quolibet reuertatur. Vt autem hec omnia permaneant inconuulsa, presentes conseribi feci litteras, sigillorum, mei videlicet et domini *Vlrici* de *Purchdorf*, munimine in testimonium roboratas. Huius eciam rei testes sunt dominus *Heiuricus* viceplebanus in *Zelderndorf*, dominus *Hericordus* miles de *Hofen*, dominus *Hermanus* dictus *Schober*, *Taetzel* iudex curie, *Leupoldus Wechsler* iudex fori in *Pulka*, *Leupoldus Tuechler* et alii quam plures fide digni. Datum et actum anno domini millesimo trecent.^o X.^o in vigilia ascensionis domini.

Original auf Pergament mit zwei Siegeln.

CXIV.

1310, 15. Juni, Wien. — *Friedrich Herzog von Österreich spricht das Schottenkloster zu Wien von der für Nikolaus von Hoya übernommenen Bürgschaft bei einigen Juden los, so wie von jeglicher daraus abzuleitender Verbindlichkeit.*

Nos *Fridricus* dei gratia dux *Austrie* et *Stirie*, dominus *Carniole*, *Marchie* ac *Portusnaonis*, profitentes presentibus publice protestamur, *Nicolaum* siue *Colinum* de *Hoya*, tunc ciuem *Wienensem*, eum esset in trecentis libris denariorum *Judeis* obnoxius, pro eodem debito persoluenso sex jugera vinearum suarum, videlicet duo in monte *Nusperg*, duo prope *Toblicum* in monte dicto *Hayd*, vnum in *Neunperg* et vnum in monte *Gotshatsperg* situata, honorabili viro quondam *Wilhalmo* abbati monasterii sancte Marie *Scotorum* in *Wienna*, accedente consensu beniuolo *Gerdrudis* vxoris ipsius *N.* et heredum suorum, per manus magistrorum eorundem moncium titulo pignoris obligasse, nec non ipsum abbatem huiusmodi accepto pignore *Nicolaum* predictum, obligato pro ipso *Judeis*, scilicet *Snestino*, *Abrahamo* et *Paltramo*, seetsuo monasterio, a dicto debito absoluisse. Postmodum autem prefatus *Nicolaus* excessibus suis enormibus, quos in nos et terras nostras indebite exercere presumpserat, priuari meruit omnibus bonis suis, que, cum dictante nobilium et ciuium nostrorum *Wiennensium* generali sententia ad nostram deuoluta fuerint potestatem, nosque ipsa bona una cum predictis vineis duxerimus nostris usibus applicanda, nolentes tamen, prelibatum monasterium *Scotorum* ex mutacione tali vllum dispendium sustinere, pretaxata debita nobis assumpsimus et pro-

mittimus bona fide, quod de ipsis tam in principali quam accessorio apud memoratos Judeos predictum monasterium indempne penitus absolue-
mus, immo ex nunc inantea nostri et successorum nostrorum temporibus
ipsum monasterium, abbatem et conuentum inibi, ac omnes et singulos,
quorum interest, ab eodem debito et vsurarum seu aliorum quorumlibet
interesse dampnorum, quacumque censeantur condicione vel pacto, ab-
soluimus et pronunciamus declaracione presencium ex certa scien-
cia liberos et solutos, nulla predictis judeis, vxoribus et heredibus
ipsorum super debitis prenotatis pariter et vsuris vel dampnis aliis
premissorum actione juris aut facti competente imposterum, promissis
ad idem quacumque vallacione pene firmatis et factis cessantibus, e
litteris aut instrumentis sub quocumque colore seu forma verborum inde
confectis et traditis imperpetuum minime valituris. Vt autem premissa
omnia nullius calumpnie paciantur instanciam et cauillacionum astuciis
non vertantur, ea sigilli nostri robore communimus. Datum *Wienne*
anno domini millesimo trecentesimo decimo, in die sancti Viti martyris.

Original auf Pergament mit Siegel.

CXV.

1310, 15. Juni, Wten. — Bürgermeister und Rath der Stadt Wien bestätigen ihrer-
seits den in dem vorstehenden Briefe des Herzogs Friedrich erwähnten
Rechtspruch.

Nos *Nicolaus* magister ciuium consulesque iurati ciuitatis *Wien-
nensis* tenore presencium profitemur publice recognoscentes, quod
litteras excellentis domini nostri illustris ducis *Friderici* per *Austriam*
et *Styriam* vidimus per omnia in hec verba. (Folgt die unmittelbar
vorhergehende Urkunde.) Nos vero scientes, causam huiusmodi rite ac
racionabiliter procedere, ipsam approbamus, dantes predicto domino
abbati et monasterio sancte Marie *Scotorum* in *Wienna* has nostras
litteras in testimonium super eo, nostre ciuitatis sigilli munimine con-
signatas. Datum *Wienne* anno et die supradictis.

Original auf Pergament mit Siegel.

CXVI.

1310, 6. December, Wien. — *Margaretha von Chapellen verkauft ihr Haus nächst der St. Pankraz-Capelle an Herrn Jakob von St. Michels-Burg.*

Ich *Margret*, hern *Vlriches* wittive von *Chapelle* dem Got gnade, vergihe vnd tvn ehvnt allen den, die disen prief lesent oder horent lesen, di uv lebet vnd hernah ehunftig sint, daz ich mit meiner erben gvtem willen vnd gvnst, mit verdahtem myte vnd mit zeitigem rat meiner frivnde vnd mit meins Grvntherren hant, Apt *Nychlas* von den *Schotten*, verchavft han meins rechten pyrehrehtes ain Havs, daz da leit an des *Herzogen hove* ze *Wienne* ze nachist an sand *Pangratiem* Chappellen, vnd daz da dient alle Jar an sand *Michels* tage hin zv den *Schotten* ze *Wienne* zwelif wiener phenninge ze rehtem Grvntrehte. Dazselbe Havs han ich *Margret* geben mit allem dem nvtz vnd reht, als ich iz in pyrehrehtes gewer herprabt han, vmbe nechie phvnt wiener phenninge, der ich reht vnd redlichen gewert bin, dem erbaern manne hern *Jacoben* von sand *Michelsperch* vnd seiner havsvrowen vron *Chvnigvnde* vnd allen irn erben ledichlichen vnd vreilichen ze haben vnd allen irn frymen damit ze schaffen, verchavffen, versetzen vnd geben, swem sie wellen, an allen irresal. Vnd daryber durh pezzet sicherhait so setzzen wir vns, ich vorgenant *Margret* vnd ich *Rapot* von *Valchenperch* vron *Margreten* pruder, vnversehaidenlichen hern *Jacoben* von sand *Michelsperch* vnd seiner hoysvrowen vron *Chvnigunden* vnd allen irn erben vber daz vorgenant havs ze rehtem scherme fvr alle ansprache, als pyrehrehtes reht ist vnd der stat reht ze *Wienne*. Vnd gehen In daryber disen prief zv ainem sihtigen vrehvnde vnd zv ainem offen gezevge vnd zv ainer ewigen vestavnge diser sache versigilten mit vnsern Insigiln vnd mit meins Grvntherren Insigil, apt *Nychlas* von den *Schotten*, vnd mit vnser prvder Insigil *Hadmars*, di diser sache gezevg sint mit ir Insigiln, vnd sint auch des gezevg her *Wiechart* von *Toppel*, her *Drring* der *Biber*, her *Greiffe*, her *Greiffe* sein svn, her *Chvnrat* der hvhmeister, her *Chvnrat* sein svn, her *Vlrich* bei den *Minnern prederu* vnd ander fryme levte genveh, den dise sache wol ehvnt ist. Diser prief ist geben ze *Wienne*, do von Christes gebvrt waren ergangen Drevzehen Hvndert Jar in dem zehentem Jare darnah, an sand *Nychlas* tage.

Original auf Pergament mit vier Siegeln.

CXVII.

1310, 6. December. — *Wolffer der Stolberger von Judenau und seine Hausfrau Otilie verkaufen dem Schottenkloster zu Wien eine Hofstatt in Fels.*

Ich *Wolffer* der *Stolberger* von *Judenowe* vnd mein *Hausvrowe* ver *Otilie* wir veriehen vnd tuu ehvnt allen den, die disen prief lesent, horent oder sehent, die nu lebent vnd hernach ehvnlich sint, daz wir mit bedahtem muet, mit zeitigem rat vserr vreunt, mit willen vnd gvnst aller vserr geerben vnd mit gesamter baut, ze der zeit, do wir ez wol getuen mohten, haben verehauffet vsers rechten vnd vreien eigens ein Hofstat, di wir ze *Feltz* gehabt haben, davon man vns dienet alle Iar zwen vnd Sibentzieh phenning, vnd die hab wir gegeben dem Erbern herren Apt *Nichlasen* von den *Schotten* ze *Wienne* vnd sinem *Goteshovse* mit allem dem rechten, vnd wir si emalen gehabt haben, lediehlichen vnd vreilichen ze haben vnd allen sinem vrymen damit ze schaffen, swie im liep ist. Vnd durch bezzer sicherhait, so hab wir dem vorgeanten herren Apt *Nichlasen* vnd sinem *Goteschause* darvber rechten seherm gelubt fur alle ansprach, baide wir vnd alle vserr geerben, als eigens reht ist in dem Lande ze *Osterreich*, vmb sehtzieh vnd sehs phvnt wiennerr phenning, der wir reht vnd redelich verihtet sein, vnd darvmb, daz daz alles also staet vnd vnzerbrochen beleiben, des gib ich vorgeanter *Wolffer* der *Stolberger* vnd mein *Hausvrowe* ver *Otilie* dem oftgenanten herren apt *Nichlasen* vnd sinem *Goteschause* disen prief ze einer ewigen bestaetigunge diser sache versigelten mit minem Insigel. Vnd sint ouch des gezevge die erbern lente her *Chevrat* der *Mench* von *Tuln*, her *Wolffhart* der *Lachsendorfer*, der *Ott* des *Herrnlein* Svn, *Gerwich*, *Bitterolf* in der *wienuerstrazze* vnd ander frym leut genuoch. Diser prief ist gegeben, do von Christes gepurt waren ergangen Tausent Iar Drev hvndert Iar vnd darnach in dem zehenten Iare, an sand *Nichlas* tage.

Original auf Pergament mit Siegel.

CXVIII.

1312, 24. Juni. — *Revers Herwart's von den Hofen und seiner Hausfrau Agnes in Betreff eines ihnen vom Schottenkloster zu Wien zu Leibgeding überlassenen Weingartens am Kühberg bei Pulkau.*

Ich *Herwart* von den *Hofen* vnd fraw *Agnes* mein hausfraw veriehen öffentlich vnd tun kunt allen den, die disen brief lesent, bo-
rent oder sehent, die nu lebent vnd bernach kunftig sint, daz wir
einen acker bestanden haben von dem erbern herren Abbt *Niclasen*
von den *Schotten* ze *Wienne* von seiner sammunge, den sy vns aus-
gelazzen habent von einem lehen, das sy habent an dem *Kueperg*, vnd
denselben acker haben wir mit vnser ehost gestiftet vnd gepawen
ze einem weingarten, also, das wir paide denselben weingarten mit
allem nutz genezlichen inne haben sulen ze vnser baiden leibgeding,
vnd danne nach vnser baiden tode, so sol der vorgenant weingarten
lediehlichen vnd an allen krieg wider angefallen den vorgenanten
herren den Abbt vnd die samunge ze vnser frawen chloster der
Schotten ze *Wienne* also, das ewiehlichen vnser baiden sel vnd auch
eines *Hermanes* sel, des Jungen *Schober* vnd frawen *Benditen* sei-
ner hausfrawen, vnd aller vnser vordern sel besunderlieb vnd ewieh-
lichen gedenkeben sullen die vorgenanten berren vnd all ir nachko-
men. Vnd wanne wir das mit gutlichem willen vnd mit zeitigem Rat
vnd auch mit willen vnd mit gvnst aller vnser geerben getan haben,
so geb wir daruber disen brief ze einem siehtigen vrkunde vnd ze
einer bestettigunge diser sache versigelten mit vnserm Insigel vnd
mit des vorgenanten *Hermanes* Insigel, des Jungen *Schober*, vnd mit
Dietreichs Insigel von *Reusesze* vnd mit *Berichtoldes* Insigel von
Haslern, die diser sache gezeuge sind mit Irn Insigeln. Diser brief
ist gehen, da von Christi gepurd waren ergangen drewezeben hundert
lare vnd darnach in dem zwelften lare, an den Sunbenttage.

Aus einem Copialbuche auf Pergament aene. XV., woselbst die Note beigelegt
ist: Item dicit frater Georgius, quod in dicto loco am Kueperg sit quedam vinea
vasta et longiori tempore inculta, de qua nemo se intromittit et ipsa forte est,
de qua sonat presens littera, quia aliam ibidem habemus nullam.

CXIX.

1312, 7. November, Wien. — *Friedrich Graf von Stockerau und sein Bruder Otto verkaufen an die St. Nikolauskirche zu Stammerdorf eine jährliche Gülte von sechzig Pfennigen zu Hagenbrunn.*

Ich *Fridreich* der *Graf von Stocheraue* vnd ich *Otte* sein prveder wir veriehen vnd tvn chvnt allen den, die disen priefflesent oder horent lesen, die nv lehent vnd hernach chvnstlich sint, daz wir mit vnser erben gvtem willen vnd gvnst, mit verdachtem mvet vnd mit gesampter hant, zv der zeit, do wir iz wol getvn mochten, verchavft haben vnsern rechten aigens Sechzich wiennner phenning geltes, die da ligent ze *Hagenprenne*, mit allem dem nvtz vnd recht, als wir sie in aigens gewer herpracht haben, vmb synfdhalbe phvnt wiennner phenning, der wir recht vnd redlichen gewert sein, dem Erbern Gotzhavs hintz sand *Nyclas* gegen *Staemestorf* fvrhaz ledichleichen vnd vreileichen ze haben vnd ewichleichen bei demselben Gotzhavs beleiben vnd allen seinen frymen damit ze schaffen, als iz dem vorgenannten Gotzhavs ze *Staemestorf* wol chvm vnd frege, an allen irresal vnd an allen Chrieg. Vnd darvher dvrch pezzter sicherhait so setzzten wir vns, ich *Fridreich* der *Graf von Stocheraue* vnd ich *Otte* sein prveder, fvr vns vnd fvr alle vnser erben vher die vorgenannten Sechzich wiennner phenning geltes, die da ligent ze *Hagenprenne*, dem Erbern Gotzhavs datz sand *Nyclas* ze *Staemestorf* zv rechtem gewern vnd scherm fvr alle ansprach, als aigens recht ist vnd des landes recht ze *Osterreich*. Vnd wand mein prveder *Otte* nicht aigens Insigils hat, dovon so gib ich *Fridreich* der *Graf von Stocheraue* fvr mich vnd fvr In dem erbern Gotzhavs datz sand *Nyclas* ze *Staemestorf* disen prieff zv ainem sichtigen vrchvnde vnd zv ainem offen gezevg vnd zv ainer ewigen vestnvnge diser sache versigilten mit meinem Insigil vnd mit des Erbern herren Insigil hern *Nyclas* des *Pravzzels*, der diser sache gezevg ist mit seinem Insigil. Vnd sint avch des gezevg her *Jans*, her *Dietreich*, her *Wernhart* die *Pravzzel*, *Sweiker* von *Engelprechtzstorf*, *Dietmar* vnd *Dietreich* sein aidem paidesampt, *Alber* der *Edlinch*, *Gotfrid* von *Hagenprenne*, *Dieme* vnd *Adelold* von *Staemestorf* vnd ander frym levte genvech, den dise sache wol chvnt ist. Diser prieff ist geben ze *Wienne*, do von Christes gehvrt

waren ergangen Drezehen Hvyndert Jar In dem zweliftentlaren darnach,
des naechsten Eritages vor sand Merteins tage.

Original auf Pergament mit einem Siegel, ein zweites fehlt.

CXX.

1312, 30. November. — Nikolaus, Abt von den Schotten, und Ernst von Döbling, Bergmeister des Nonnenklosters zu Tulu, beurkunden, dass Konrad von Lyntz, Caplan der St. Pankraz-Capelle in Wien, ein Sechstheil des der Capelle gehörigen Weingartens an der Hohenwart dem Zechmeister zu Döbling Konrad und seinen Erben gegen Entrichtung eines jährlichen Dienstes an Wein überlassen habe.

Wir Nyela, von Gots gnaden Apt von den Schotten ze Wienn, vnd ich Ernst von Toblich, Perigmaister miner vrowen der Nuu von Tulu, verichen vnd tun chunt allen den, di disen hrief sehent oder horent lesen, di nn sint vnd hernach ehunflich werdent, Daz der beschaiden man Maister Chvrat von Lyntz, des Hertzogen Schriber, des di Chappel ist dacz saud Pangreczen auf dem Hof ze Wienn, hat getailt den weingarten an der Hohenwart, des zwei Jeuch sint vnd gehört an die vorgenanten Chappellu ze sand Pangreczen, in Sehs Tail, vnd hat derselben Sehtail ains gegeben vnd lazzen Chvraten dem zehmaister von Toblich vnd sinen Erben ze rechtem Purchrecht vnh fünf Ember weins alle jar auz demselben weingarten ze geben in dem Leseu. Wird da niht inne, so sol der vorgenant Chvrat denselben dienst ehouffen an dem nahsten dabei, nehen oder ohen. Wird auch da niht, so sol er abdingen vnh pfenning mit dem Herren, als er stat an im vindet, nach des weins wert. Er sol auch dem weingarten tun sinen rechten vnd zitlichen pau. Gesehech des niht, so sol der Herre sich zihen zu demselben weingarten. Auch ist derselhe weingart dem vorgenanten Chvraten vnd sinen Erben lazzen vnd gegeben, daz si ir frum in demselben rebt damit schaffen mugen mit verehouffen vnd versetzen mit der Herren hant, als ez in aller pest fugt. Vnd swer dazselb sehtail inne bat, nv vnd furhaz von diser zit, der sol vher den vorgenanten diust einen Ember dinen des alten Pehrehtes den vorgenanten Chloster vrowen ze Tulu oder swen si darzu schaffen. Discu wandlung ist gesehehen mit vnser gvnst vnd mit vnser hant durieh rebt not vnd ehaft saehe ze pezzernung der vorgenanten Chappeln ze sand Pangreczen. Ich Maister Chvrat der vorgenant vergich, daz ich gewandelt han mit disen dingen in aller

der bescheidenheit, als in dem brif geschriben ist. Daz auch daz stet an allen pruch beleibe, daruber ist gegeben diser brief zu einem vrehund besigelt mit vnser drier Insigln. Der prief ist gegeben, do van Christes gepurd warn ergangen Tausent iar drivbundert iar darnach in dem zwelften iar, an sand Audres tag.

Original auf Pergament mit dem wohlerhaltenen Siegel des Schottenabtes Nikolaus, die beiden andern fehlen. ;

CXXI.

1312, 20. December. — *Stephan der Leubel bezeugt einen von Konrad dem jungen Hubeister vermittelten Vergleich zwischen ihm und dem Schottenkloster in Wien bezüglich einer Wiese bei Himberg.*

Ich *Stephan* der *Leubel* vergich vnd tuen ebrnt allen den, di disen prief lesent, horent oder sehent, di nu lebent vnd hornach chunflich sint, daz sogetan ehrieich vnd ansprach, als gewesen ist zwischen mir einhalben vnd dem Erbern berren, apt *Nychlasen* von den *Schotten* vnd sinem Goteshause, anderhalhen, mit vnser baidet guetlichem willen gelazzen wart an den Erbern Ritter, minen herren hern *Chunraten* den Jungen Huebmaister, vmbhe Ein wisen, die bei *Hintperch* gelegen ist. Der haterz also besebaiden zwischen vns, daz diselbe wise mein vntz an meinen tot wesen sol vnd danne nach mein aines tode, so sol diselbe wise ledichliehen vnd an allen ehrieich des vorgeanten herren apt *Nychlass* vnd sinet Goteshauss ewichlichen beleiben. Diselben schidvnge gelob ich stet ze behalten, vnd daz tuen ich mit guetlichem willen vern *Immen* meiner Haws-vrowen vnd aller meiner Geerben. Vnd darvmb, daz daz alles also gantz staet vnd vnzerbrochen heleibe, des gich dem vorgeanten herren apt *Nychlasen* vnd sinem Goteshause darvber disen brief ze eioer ewigen bestaetigung versegelten mit meinem Insigel vnd mit meiner baidet herren Insigel, hern *Chunrates* des huebmaister vnd hern *Chunrates* sinet Synes. Diser prief ist gegeben, do von Christes gepurt waren ergangen Dreuzehen hundert iar vnd darnach in dem zwelften iare, an sant Thomas awent.

Original auf Pergament mit drei Siegeln.

CXXII.

1313, 29. September, Wien. — *Stiftbrief der Königin Elisabeth, Witwe König Albrechts I., über einen an dessen Todestage im Schottenkloster zu Wien abzuhaltenden Jahrtag, wozu dieselbe, so wie auch aus Anlass der von dem Diöcesan-Bischofe Wernhard von Passau erlangten Dispens zur Sonn- und Feiertags-Arbeit in ihrem Salzbergwerke zu Hallstadt dem Kloster dreissig Fuder Salz jährlich bewilligt.*

Wir *Elsbeth*, von gotes genaden weill Chuniginne ze *Röm*, veriehen offentlich an disem prief vnd tûn chunt allen den, di in schent vnd lesen hõrent, daz wir von derbeweising vnd von dem rat vnsers Gaistlichen vaters Byscholf *Wernhartes* von *Pazzawe*, mit wolverdahtem mût ze Selgeret aller vnsern vordern vnd sunderlich vnsern liehen herren vnd wiertes Chunich *Albrehtes* von *Röm* vnd auch vnser selber Sele vnd vnser nachchomen vnd sunderlichen zv einer widerlegunge der veiertag, die an vnserm Sieden ze *Halstat*, daz wir mit vnserm gût vom wildem gepirig enhawen haben, vhergangen vnd zebrochen werdent mit arbeit, der man doch ze nôt niht enberen mach, vnser Almûsen von dem vorgeuanten Sieden den Gaistlichen leuten . . . dem apte vnd dem Conuent des Gotshauses vnser frowen sand Marien der *Schotten* ze *Wienne* mitgetaillet vnd gegeben haben, also daz in vnser phleger oder ampteut ze *Halstat* alle iar an sand Georigen tag Dreizzich fûder dîrres Saltzes geben sullen, vnd dazselbe Saltz sol in an allen vnsern Mautten, ze *Gmunden* vnd ze *Stain*, ledichlich an Mautte fûrgen. Wer awer, daz in vnser phleger oder ampteut daz vorgeuant Saltz an dem vorgeuanten tag niht gehen, so gebiet wir vestichlich bei vnsern hulden vnsern purchleuten ze *Halstat*, daz si dehain Saltz ze *Halstat* auzfûren lazzen, vntz daz daz vorgeuant Saltz dem vorgeuanten Gotshaus verichtet werde. Ez sol auch der vorgeuant apt vnd sein Conuent vnser dienerinne *Alhaiten*, *Nyclôs* von *Neuenburch* witten weilen vnser Chuchenmaisters, von dem vorgeuanten Almûsen ein teglich herren phrûnt geben von Chuchen vnd von Cheller reht als einem herren, doch also, swaz von Selgereten oder sust von andern sachen besunder pytantzen den herren zv ir phrûnt vnder stunden gegeben wirt, des ist man ir niht gepunden ze geben, sust ein teglich herren phrûnt sol man ir geben vntz an iren tôd, vnd danne nach irem tôd, so sol

der vorgeant apt oder swer zo den zeiten apt ist alle Jar an sand Phylippes tag seinen Conuent ein halbes phynt wiener phenning ze pezzierung irr pbrünt geben von dem vorgeanten Saltz, daz si darvmb desselben tages, vnsers vorgeanten wirtes, der au demselben tag verschied, vnd vnser vordern vnd nachehomen vnd auch den vnsern, swenne wir niht ensein, Jartag begen mit vigilien vnd mit Sel messen vnd mit andern gotlichen saeben, vnd wellen, daz si die vorgeanten setze vmb die pbrünt vnd vmb den Jartag siet vnd vnzebrochen behalten, also ob in daz vorgeant almvsen alle Jar wirt gegeben vnd ewiechlich behalten. Swo awer des in niht behalten wirt, so sind si vns weder vmb die pbrünt noch vmb den Jartag niht gebunden. Vnd darvber geben wir in disen prief zu einem ewigen vrebunt besigelten mit vuserm Insigel. Der ist geben ze *Wiene*, do man zalt von Christes geburd dreutzeihen hundert jar vnd darnach in dem dreutzeihen Jar, an sand Michels tag.

Original auf Pergament mit Siegel.

CXXIII.

1314, 28. Juni, Wten. — *Friedrich Herzog von Österreich bestätigt und erneuert dem Schottenkloster zu Wien alle von den römischen Königen, den Stiftern oder andern Fürsten erhaltenen Privilegien, insbesondere die freie Gerichtsbarkeit, das Asylrecht und die Steuerfreiheit.*

Fridricus dei gracia dux Austrie et Styrie, dominus Carniole, Marchie ac Portusanaonis, vniuersis tam presentibus quam futuris in perpetuum. Quamquam ecclesiastica loca personasque religiosas promotionis generalis iugiter sineero zelemur affectu, ceteris tamen precellencijs singularis graciae nostre et continue pietatis ecclesiis illis fructuosus debetur effectus, quas illustrium predecessorum nostrorum ducum *Austrie et Styrie* fundauit ad gloriam et laudem dei benignitas et dotatas magnifice comendauit colendas studiis et fauoribus successorum. Quapropter exemplo priorum laudabili et religionis mynde meritis monasterium sanete Marie *Scotorum* in *Wienna* tanquam memorialem plantulam eorundem terre principum, quam et nos specialis amoris pariterque fauoris fouere semper intendimus et amplexamur constancia, vna cum abbate et conventu fratrum ibidem nec non hominibus et possessionibus ipsorum in vlnas graciae et protectionis nostre gratanter duximus assumendum, ad ampliorem ipsorum

solidandum profectum fauorabiliter approbantes, inconuulse ratificantes et pro reuocentiori memoria presentibus innouantes eisdem vniuersaliter singulas et singulariter vniuersas donaciones, iura, gracias et libertates, quibus ex concessionibus regum Romanorum et fundatorum suorum aliorumque principum monasterium idem usque in presenciarum rite dinoscitur viguisse, expressis nichilominus emynitatum ipsarum quibusdam articulis sub compendio speciali, videlicet quod nulli de colonis, mancipiis aut aliis attinentibus memoratis abbati et conventui coram nobis aut nostris iudicibus debeant conveniri, nisi in causis sanguinis, que pro mutilacione membrorum vel dampnacione fuerint personarum. Remissarum quoque causarum actiones in presencia dicti abbatis uel officialis sui iuris ordine decidentur, nec ulli iudicum secularium de rebus mobilibus aut possessionibus illorum, quos in causas huiusmodi trahi contigerit, intromittere se presumant, sed simul res siue possessiones eorundem predictis abbati et conventui assignentur. Preterea si contingat, aliquem nectv periculi persone proprie quocunque cogente excessu monasterii iam dicti fugere siue cedere intra septu, non liceat in eundem cuipiam ad ledendum vel extrahendum ipsum aysv temerario manvm mittere violentam. Redditus eciam antefate ccelesie tam a *judicio prouinciali*, quod vylgo *Lantaidinch* dicitur, quam a solutione pabuli dicti *marchfêter*, quod marstallum nostrum respicit, inmo et ab omni iure nostro perpetuo sint exempti, ita quod nulli officialium nostrorum siue Marschaleus, iudices aut precones in bonis sepedicte ccelesie, sibi a fundatoribus suis vel ab aliis fidelibus concessis vel concedendis, intus vel foris occasione nostre repetende insticie, que prorsus ipsis remittitur, quicquam recipiant scv requirant. Nvlli ergo hominum hanc nostre innouacionis paginam et decretvm infringere liceat aut aliquatenus violare, quod qui secus attemptare presympserit, indignacionem nostram grauissimam se noverit incurrisse. Datvm *Wienne* anno domini millesimo trecentesimo quattodecimo, III^o Kalendaris Julii.

Original auf Pergament mit Siegel.

CXXIV.

1314, 1. September. — *Friedrich, Herzog von Österreich, bestätigt die Salzstiftung seiner Mutter der Königin Elisabeth (ddo. Wien, 29. September 1313, Nr. CXXII).*

Wir *Friderich* von Gotes genaden Hertzog in *Osterreich* vnd in *Steyr*, herre ze *Chrain* vnd der *Marche* vnd ze *Portnaue*, veriochen offentlich an disem priefe vnd tuen chunt allen den, di disen prief lesent, horent oder sehent, daz weilen vnser liebe vrowe vnd Mueter, *Chungin Elspeth* von *Rom* der Got genade, von der beweisunge vnd von dem rat weilen *Pischof Wernhartes* von *Pazzawe* mit wolbedachtem muet ze *Selgeret* aller vnser vordern vnd besunderlich vnser lieben herren vnd vater *Church Albrehtes* von *Rom*, ires wirtes, vnd auch ir selher *Sel* vnd aller vnser nachchomen, vnd sunderlichen ze einer widerlegunge der veiertag, di an dem *Sieden ze Halstat*, di si mit irem guet von wilden gepirge erpowen hat, vbergangen vnd zerbrochen werdent mit arbeit, der man doch ze nôt niht enpern mach, ir almuesen von dem vorgenanten *Sieden* den Gaistlichen leuten, dem *Apt* vnd dem *Conuent* des Goteshausse vnser vrowen sant *Marien* der *Schotten* ze *Wienne*, mitgetailt vnd gegeben hat, also daz in vnser phleger oder amptleut ze *Halstat* alle jar an sant *Georgen* tag dreizzich fueder durre Saltzes gehen sullen, vnd dazselbe *Saltz* sol in an allen vnsern mauten, ze *Gmunden* vnd ze *Stain* oder swie si genant sint, an allain ze *ypse*, di vnser *Swester*, di *Chunginn* von *Vugern*, angehört, ledichlich an maut furgen. Waer awer, daz in di phleger oder amptleut daz vorgenant *Saltz* an dem vorgenanten tage niht geben, so hat si gepoten vestichlichen vnd bei iren hulden den *Purchleuten* ze *Halstat*, daz si dehain *Saltz* ze *Halstat* auz lazzen fueren, vntz daz daz vorgenant *Saltz* dem vorgenanten Goteshausse verichtet werde. Ez sol auch der vorgenant *apt* vnd sein *Conuent* vnser dienerinn *Alhaiten*, *Nychlos* von *Neuenburch* wiüben weilen vnser vorgenanten vrowen vnd mueter *Churchenmaister*, ein taegelich herrenphruent geben, von *Cheler* vnd von *Churchen* reht als einem herren; doch also, swaz von *Selgereten* oder sust von andern sachen besunder pitantz den herren zv ir phründe vnder stunden gegeben wirt, dest ist man ir niht gepunden ze geben

sust ein taeglich herrenphruent sol man ir geben vntz an ir tot, vnd nach irem tode, so ist di phruende dem Goteshaue ledich worden, daz man si furbaz niemen geit, vnd danne so di phruent nu ledich worden ist, so sol furbaz der vorgebant apt oder swer ze den zeiten apt ist, alle jar an sant philippes tage sinem Conuent ein Halbes phunt wiener phenning ze bezzcrunge irr phruent geben von dem vorgebant Saltz, daz si darvmb desselben tages vnsers vorgebant herren vnd vater, der an demselben tag verschied, vnd der vorgebant vserr yrowen vnd Mueter vnd aller vserr vordern vnd nachchomen Jarlach hegen mit vigilien vnd mit Selmessen vnd mit andern gotlichen sachen. Ez suln auch die vorgebant saetze vmb di phründe vntz an *alhaiden* vserr vorgebant dienerinne tode vnd vmb den Jarlach alle jar ewichlichen von dem vorgebant goteshaue vestblichen behalten werden, also ob in daz vorgebant almüsen behalten vnd alle jar gegeben wirt. Swo des awer niht geschicht, so sint si auch niemen nihtes gepunden weder der phruende, di da vor genant ist, noch des Jarages. Vnd wan vsner vorgebant vrowe vnd Mueter daz vorgespochen Selgeret mit weisem rat vnd mit vnserm willen vnd gvnst so selichlichen gemacht hat, des gelub wir ez vns vnd allen vnsern vordern vnd nachchomen ze hail vnd ze trost ze volfueren vnd staet ze haben. Vnd darvmb, daz dazselbe Selgeret von vns vnd von allen vnsern nachchomen in aller der weise, als da vorgeschrieben ist, ewichlichen behalten werde, des geh wir dem vorgebant apt vnd sinem Conuent disen prief ze einer ewigen bestaetigung diser sach versigelten mit vnserm Insigel. Der brief ist gegeben, do von Christes gepurt waren ergangen Tausent Jar Drev hundert Jar vnd darnach in dem viertzebenten Jare, an sant Gylgen tage.

Original auf Pergament mit Siegel.

CXXV.

1314, 11. November, Wien. — Heinrich von Hausbach beurkundet den Verkauf seines Lehens zu Patzenthal an Philipp Grundpeck und Ulrich Micheltetter zu einer Stiftung bei der Pfarrkirche zu Eggendorf im langen Thale.

Ich Hainreich von Hauspach vnd ich Geisel sein hausvrowe vnd ich Vlreich vnd Gendacher ir syne wir veriehen vnd tvn chvnt allen den, die disen prief lesent oder horent lesen, di nv lebent vnd

hernach chynstlich sint, daz wir mit vnser erben gutem willen vnd gvnst, mit verdachtem myte vnd mit gesämpter haut, zu der zeit, do wir iz wol getvn mochten, verchauft haben vnsern rechten aigens ain lehen, daz da leit ze *Pactzenthal* mit alle dev vnd darzv gehorent, ze holtze, ze velde, ze dorfe, iz sei gestift oder ungestift, versucht oder vnversucht, swie so daz genant sei, vnd da man von dient alle Jar an sand Michelstage ain halp phynt wiener phenninge geltes vnd ainen halben myt chorn geltes, daz vorgeante gut allez haben wir reht vnd redlichen verchauft mit allem dem nvtz vnd reht, als wir iz in aigens gewer herpracht haben, vmb funfzehen phunt wiener phenninge, der wir reht vnd redlichen gewert sein, dem Gotes-hause ze sand affern daz *Eckendorf* in dem *langen tal* furbaz ledichleichen vnd vreileichen ze haben vnd ewichlichen dapei ze bleiben an allen irresal. Vnd darvber durch pezzter sicherhait so setzen wir vns, ich *Hainreich* von *Hauspach* vnd ich *Geiselsein* hausvrowe vnd ich *Vlreich* vnd ich *Grundacher* ir syne, für vns vnd für alle vnser erben vber daz vorgeante gut allez dem Gotes-hause ze sand affern daz *Eckendorf* vnd den erbern levten *Philippen* den *Grunpechen* vnd *Vlrichen* dem *Michelsteter* vnd den andern erbern levten, die dazselbe guet gechauft vnd vergulten habent, ze rechtem scherm für alle ansprache, als aigens recht ist vnd des landes recht ze *Osterreiche*. Darvber wellent die erbern levte, die daz vorgeant gut gechauft habent, daz der vorge-nanten gulte man dienen sol alle Jar dem vorgeanten Gotes-hause ze sand affern daz *Eckendorf* sechs schillinge ze ainem ewigen liebt vnd swer pharrer daselhens ist, Sechzich phenninge ze Selgeraete, der des vorgeanten lebens stifter vnd storer sol sein, vnd ewichleichen gedencken ains *Ruegern* des *Hippleinstorfer* vnd ainer *Margreten* seiner hausvrowen vnd ains *Vreiches* vom *Chadolz* vnd seiner hausvrowen vnd *Chunrades* des *Chiner* vnd seiner hausvrowen, durch der selen willen man die vorgeanten gulte gechauft hat vnd gehen dem Gotes-hause. Vnd gehen in darvber disen prief ze ainem sichtigen vrchunde vnd ze ainem offen gezevge vnd ze ainer ewigen vestenunge diser sache versigilt mit vnsern Insigiln, vnd sint auch des gezevg her *Pilgreim* von *Puechhaim*, her *Wernhart* vnd her *Ernst* die pryder von *Sweinwart*, *Hainreich* vnd *Vreich* die pryder von *Intzestorf*, *Philip* der *Grunpeche*, *Rudolf* der *Seznagel* vnd *Jacob* vnd *Stephan* die prudere vnd ander fryme levte genvch, den dise sache wol chvnt ist. Diser prief ist geben ze *Wienne*, do von Christes geburt

waren ergangen drevzeben hundert Jar in dem vierzehenten Jare darnach, an sand Merteins tage.

Original auf Pergament mit drei Siegela.

CXXVI.

1315. 26. Jänner, Wien. — *Konrad der Hubmeister und seine Hausfrau Gisela verkaufen dem Abte Nikolaus vier Pfund Pfenninge auf Weingärten bei Wien gelegen mit dem Vorbehalte des Rückkaufs.*

Ich Chvnrat ze den zeiten Hyhmaister in *Osterreich* vnd ich *Geysel* sein Housvrowe wir veriehen an disem briefe vnd tun chunt allen den, di in sehent oder borent lesen, daz wir mit zeitigem rat vnd mit verdachtem muete ze der zeit, do wir iz wol getun mochten, vnserm Geistlichem vater vnd herren apt *Nyclasen* vnd dem Conuente vnser vrowen Chloster der *Schotten* ze *Wien* vnsern rechten gult vier phunt gelcz, der zwei phunt phenninge gult auf weingarten an dem *Jeus* auf des *Forster* acher ligent, zwelf Schillinge phenninge gult auf weingarten ze *Haid*, di weilent der *Gotesuelderinne* Eker gewesen sint, vnd ein halbes phunt phenninge gult auf weingarten, di stozsent auf den *Griex* hei Hern *Greiffen* hof, vmb vierzich phunt wiennner phenninge, di wir in für Hern *Chvnrat* vnsern Svn gelten solten, recht vnd redleichen haben verkouft, also beschaidenleichen, swenn daz ist, das wir von in zwischen weinachten vnd Faschangen diselben vier phunt geltes vmb diselben vierzich phunt wiennner phenninge wider chouffen, das dann die vorgenanten vier phunt gelcz wider vnser sein als vor an allen chriech. Wir sein auch der vorgenanten vier phunt phenninge gult rechter scherm für alle ansprach, als der Stat ze *Wienn* vnd des Landes recht vnd gewohnheit ist in *Osterreich*. Daz dieser red also stet vnd vnzerbrochen heleibe, das hestetig wir mit disem brief versigelten mit vnserm Insigel vnd mit den ernern geziugen, di hernach geschrihen sint, das ist Her *Vrich* hei den *Prudern*, Her *Jacob* von sand *Michelspürch*, Her *Jacob* von *Chrut*, *Peter* vnd *Jacob* di *Scherant*, *Stephan* der *Lobel*, *Nicla* vnd *George* vnser Schreiber vnd ander frum levt genüch. Der brief ist geben ze *Wienn* nach Christes geburd vher Drevzeben Hundert iar darnach in dem fuffzehenten iar, an sand *Policarpen* tach.

Original auf Pergament mit Siegel. — Hormayr, Wien, Abtheil. I, Bd. II, Urkund. pag. 66, Nr. 63.

CXXVII.

1315, 16. Februar. — *Fran Maz, Herrn Ulrich's Witwe von Neuburg stiftet sich einen Jahrtag im Schottenkloster zu Wien, wozu sie demselben 4½ Pfund Pfennige Gülte, und 46½ Pfennige, in der Alsterstrasse und auf der Neustift vor dem Schottenthor gelegen, vermacht.*

Ich Matz, hern Vlriches witib von Neuburch, vergich und tven chunt allen den, di disen prief lesent oder horent lesen, di nu lebent vnd hernach chvnstlich sint, daz ich mit verdachtem muet vnd mit zeitigem rat meiner vreunt ze der zeit, do ich ez wol getuen moht, zve anderm geschaeft, daz ich emalen geschaffet han, dvrrch Got vnd durch meiner Sel willen han geschaffet dem Erbern herren apt *Nichlasen* vnd der Samenunge des Goteshauss vnserr vrowen sant *Marien* der *Schotten* ze *Wienne*, in vnd irem Goteshause, meiner rehten gulte funfthalb phunt phenninge geltes, vnd sihenthallen vnd viertzich phenninge geltes, vnd diselbe gult ist gelegen an der Stat vnd auf den Holden, als hernach geschriben ist. Des ersten, so dienet ir ze *Alzze Chunrat* der *Chitz* drei schilling phenninge vnd *Diepolt* von *Alzze* achtzehenthallen phenninch. Darnach so ligent di andern in der *Alzzerstrazze* vnd auf der *Neustift* vor *Schotten Tor*, vnd dienet ir *Seidel* der *Schefman* zwen vnd vierzich phenn., *Ortolf* funfzehn phenn., *Vlrich* der *Payr* dreizzich phenn., di *Grazzerinn* dreizzich phenn., *Heinrich* des *Rokkein* aiden sieben phenn., *Chvnrat* der *Engeltramin* aiden acht phenn., *Vlrich Coy* dreizzich phenn., des *Mürringer* Sweher funfzehn phenn., des *Vaerleins* witib viertzich phenn., *Wernher* in der *Neunburgerstrazze* zwaintzich phenn., des *Ruedolfes* witib zwaintzich phenn., *Leupold* der *Chramer* zwaintzich phenn., *Chunrat* mit dem *Laib* dreizzich phenn., *Vlrich* der *Chramer* dreizzich phenn., *Dietmar* des ammans *Sun* funf Schilling vnd zehen phenn., *Ott* der *Smit* dreizzich phenn., *Wernhart* der amman funf schilling vnd zehen phenn., *Marchart* der *Ziegelprenner* funf vnd vierzich phenn., der *Haemler* vierzich phenn., her *Jacob* von *Chrut* dreizzich phenn., der *Behem* dreizzich phenn., *Dietrich* des *Mawrberger* aidem dreizzich phenn., *Heintzel* der *Gurtler* funfzehn phenn., *Ruedolf* daz *Fül* funfzehn phenn., *Ekhard* der *Fischer* funf vnd vierzich phenn., *Vlrich* der *Chramer* funf vnd vierzich phenn., *Eber* des *Schiltchnehtes* *Svn* sibem vnd dreizzich phenn. Daz sint also funfthalb phunt vnd sihenthaller vnd dreizzich

phenn. auf den vorgeanten holden, di han ich dem vorgeanten Gotes-
 hause geschaffet mit allem dem recht, und ich sev gehabt han, daz
 man den herren davon alle jar sol pezzern ir gewant vnd also, daz si
 nach meinem tode mir alle jar meinen Jartach suln begen mit vigilien
 vnd mit messe singen, als sie des gewonhait habent, meiner Sel vnd
 aller meiner vordern Sel, von danne ex ber chomen ist, ze hail vnd
 ze trost. Auch also, ob daz waer, daz der Abt vnd Samenunge des
 vorgeanten Goteshausse der *Schotten* daz verliezzen vnd versaumten,
 daz si mir meinen Jartach alle Jar niht begiengen, als da vorge-
 schriben ist, so solten mit irem guetlichen willen mein nachste
 vrewnt sich derselben gult vnderwinden vnd damit mir begen meinen
 Jartach datz demselben Chloster, vnd swa awer di herren von dem-
 selben Chloster des wider wolten sein, so suln sich mein vrent der
 gult vnderwinden vnd geben auf ein ander Goteshaus, swa in wol
 gevellet. Vnd darvmb daz daz alles also gantz staet vnd vnzer-
 brochen beleibe, des gib ich dem vorgeanten herren Apt *Nichlasen*
 vnd der Samenunge von den *Schotten*, in vnd irem Goteshause, dar-
 vber disen prief ze einem vrbrynde vnd ze einer ewigen bestaeti-
 gunge dieser sache versigelten mit bern *Greiffen* Insigel vnd mit
 Insigel des *Schenchen* vnd mit hern *Hermans* Insigel von *sant Pölten*
 di diser sache vnd ditz meines geschaeftes gezeug sint mit samt iren
 Insigeln. Ditz geschaeft ist geschehen vnd ist auch diser prief dar-
 vber gegeben, do von Christes gepurt waren ergangen Dreuzehen
 Hundert Jar vnd darnach in dem funfzebenten Jare, an dem andern
 Sontage in der vasten.

Original auf Pergament mit drei Siegeln.

CXXXVIII.

1315, 29. September, Wien. — *Offe von Slat und seine Hausfrau Diemuth beurkunden den Verkauf von sechs Schilling und eines Pfennigs Gülte, gelegen zu Waitzendorf, an das Schottenkloster zu Wien von Seite Ulrich's des Sautinger und überlassen dem Kloster das ihnen zustehende Obereigenthum dieser Gülte.*

Ich *Offe* von *Slat* vnd ich *Diemut* sein Hausvrowe wir veriehen
 vnd tvn chvnt allen den, die disen prief lesen oder horent lesen, die
 nv lebent vnd hernach chvnftlich sint, daz vnsere diener *Ulrich* der
Sartinger mit vnserm gueten willen vnd ouch mit vnsern handen

verchauffet hat vnsern rechten eigens, sechs schilling vnd einen pfennich wienners pfennig geltens, die gelegen sint ze *Waitzendorf* auf zwain gestiften holden vnd ouf weingarten, die sein Lehen von vns baiden sint gewest, dieselben gulte hat er gegeben mit allem dem Nutze vnd rechte, als wir si in eigens gewer herpracht haben, dem erbern herren apt *Nichlasen* und der Sammenvng des Goteshauses vnser vrowen der *Schotten* ze *Wienne* vmb ainlesthalt phvnt wienners pfennig, der er recht vnd redelich geweret ist. Vnd wan diser chauf mit vnserm gueten willen vnd auch mit vnsern handen geschehen ist, davon so haben wir, ich *Offe* von *Slat* vnd ich *Diemvt* sein Hausvrowe lauterlichen durch got vnd durch vnsern vordern sell willen vnd auch durch vnser selber sele hail die eigenschaft der vorgenante gulte gegeben dem goteshause vnser vrowen der *Schotten* ze *Wienne*, also daz der vorgenant apt *Nichlas* vnd die Sammenvng des vorgesprochen goteshause schollen furhas mit der vorgenanten gulte allen iren frumen schaffen, verchaulffen, versetzen vnd geben, swem si wellen, an allen irresal. Vnd darvber zv einer pezzern sicherhait so setzen wir vns, ich *Offe* von *Slat* vnd ich *Diemvt* sein Hausvrowe, vnverschaidenlichen dem vorgenanten herren apt *Nichlas* vnd der Sammenvng des Goteshauses vnser vrowen der *Schotten* ze *Wienne* vber die vorgesprochen gulte vnd vber die eigenschaft derselben gulte ze rechtem scherm für alle ansprach, als eigens recht ist vnd des Landes recht ze *Osterreich*, vnd geben in darvber disen prief zv einem sihtigem vrchvnde vnd zu einem offen gezeuge vnd zu einer ewigen vestenvng diser sache versigelten mit vnserm Insigel vnd mit hern *Wichartes* Insigel von *Topel* vnd mit hern *Deringes* Insigel des *Pibers*, di diser sach gezeug sint mit ir Insigeln vnd ander frym levte genvch, den dise sache wol chvnt ist. Diser prief ist gegeben ze *Wienne*, do von Christes gepurt waren ergangen Dreytzezen Hvndert Jar in dem funfzehenten Jare darnach, an sand Michaels tag.

Original auf Pergament mit drei Siegeln.

CXXIX.

1316, 23. August. — *Revers des Herrn Pilgram von Puechaim an das Schottenkloster zu Wien in Betreff eines ihm von diesem bewilligten Zubauens an seinem Hause auf Klostergrund.*

Ich Pilgreim von Puechaim, oberister Druchsaezt in Osterreich, vergich offentlich an disem prief, daz der Erber herre Apt Nicholas von den Schotten mit willen vnd gynst seiner Samenunge von gnaden vnd durch besunder pet mir erlaubet habent baide, er vnd die Samenunge, ze pauen einen baimelichen gemach ze einem priuat auf ir Hofmarch, vnd wanne ich daz von gnaden vnd niht von reht von in behabt han, so sol ich furbaz noch mein Geerben noch zeswes handen daz hays furbaz chaeme, sich dehain reht davon anziehen, also daz man iht furbaz greiffen sol mit venstern in iren Garten noch syst mit dehainem pawen, des wir niht reht bieten vnd daz in vnfueglich werden moehte. Vnd gib ich darvmb den vorgeantten herren von den Schotten disen prief daryber ze einer ewigen bestaetigung vnd ze einem gezeug diser sache versigelten mit meinem Insigel. Der prief ist gegeben nach Christes gepurt Dreuzehen hundert Jar vnd darnach in dem saechzebenten Jare, an sant Baertelmes awent.

Original auf Pergament mit Siegel.

CXXX.

1316, 3. September, Waidhofen. — *Indulgenz des Bischofs Konrad von Freisingen für die S. Dorothea-Capelle in der Schottenkirche.*

Chünradus, dei gratia Episcopus Ecclesie Frisingensis, vniuersis Austrie fidelibus salutem in eo, qui est omnium vera salus. Cupientes, Christi fideles quibusdam muneribus illectivis, indulgenciis videlicet et remissionibus peccatorum, ad pietatis et misericordie opera inuitare, vt exinde diuine reddantur gratie aptiores, omnibus vere penitentibus et confessis, qui capellam sancte Dorothee, situatam in ecclesia Scotorum Wiene, in singulis festiuitatibus ipsius capelle nec non in anniuersario dedicacionis eiusdem causa deuocionis accesserint, de omnipotentis dei misericordia et beatorum apostolorum eius Petri et Pauli confisi suffragiis quadraginta dies iniuncte ipsis penitentiae, dummodo ad id dyocesani consensus accesserit et uoluntas,

misericorditer in domino relaxamus. Datum in *Waidhouen* anno domini Millo. CCC°. sextodecimo, sexta feria ante natiuitatem sancte Marie.

Original auf Pergament, dessen Siegel fehlt.

CXXXI.

1317, 22. Jänner, Avignon. — *Indulgenz mehrerer Erzbischöfe und Bischöfe für die Kirche des Schottenklosters in Wien.*

Uniuersis fidelibus presentes litteras inspecturis *Petrus Nazarenus, Bartholomeus Piragocensis, R. Andinopolitanus, Borislaus Guezencensis Archiepiscopi, Benedictus Suasionensis, Bartholomeus Cerinensis, Hugo Placentinus, Johannes Vasionensis, Guilielmus Cuuaniensis, Egidius Andriopolensis, Guilielmus Tartarorum, Petrus Civitatensis* episcopi salutem in domino sempiternam. Splendor paterne glorie, qui sua mundum illuminat ineffabili claritate, pia vota fidelium de clementia ipsius maiestatis sperantium tunc benigno fauore prosequitur, cum deuota ipsorum humilitas sanctorum precibus et meritis adiuuatur. Cupientes igitur, ut monasterium sancte Marie *Scotorum* in *Vienna* congruis honoribus frequentetur et a Christi fidelibus iugiter ueneretur, omnibus uere penitentibus et confessis, qui ad dictum monasterium in festiuitatibus beatissime virginis Marie, in cuius honore dictum monasterium est constructum, uidelicet assumptionis, natiuitatis, purificationis, annunciationis, ac etiam in festiuitatibus natiuitatis domini nostri Jesu Christi, circumcisionis, epiphanie, resurrectionis, ascensionis, pentecostes, inuentionis et exaltationis sancte crucis et beati Johannis baptiste, ac beatorum apostolorum Petri et Pauli atque Jacobi et aliorum apostolorum, et sancti Michaelis Archangeli, et sanctorum Stephani et Laurentii martirum, beate Marie Magdalene, beate Katherine virginis, sanctorumque Geori et Benedicti, et in Octabis ac diebus singulis octabarum festiuitatum ipsorum octabas habentium, in commemorationibus omnium sanctorum et defunctorum et in dedicatione ipsius monasterii causa peregrinationis, deuotionis et orationis accesserint annuatim, nec non qui ad ornamentum seu luminare ipsius monasterii tempore sui obitus seu in suis testamentis uel vltimis uoluntatibus aliquid de bonis suis legauerint, seu alias quoquomodo manus suas porrexerint adiutrices, de omnipotentis dei misericordia et beatorum Petri et Pauli apostolorum

eius auctoritate confisi singuli nostrum singulas dierum quadragenas de iniunctis eis penitentiis in domino misericorditer relaxamus, dum tamen dioecesani uoluntas ad id accesserit et consensus. In cuius rei testimonium hoc presens priuilegium sigillorum nostrorum iussimus appensione muniri. Datum *Auinion*e XXII. mensis Januarii, pontificatus domini *Johannis* pape XXII. anno primo.

Original auf Pergament mit elf Siegeln, eines fehlt.

CXXXII.

1317, 22. Jänner, Avignon. — *Indulgenz einiger Erzbischöfe und Bischöfe für den Aller-Heiligen-Altar in der Kirche des Schottenklosters zu Wien.*

Universis Christi fidelibus presentes litteras inspecturis *Petrus Nazarenus, Bartholomeus Piragocensis, Raymundus Andinopolitanus* archiepiscopi, *Benedictus Suasionensis, Bartholomeus Cerinensis, Hugo Placentinus, Johannes Visionensis, Guillelmus Cuuaniensis Egidius Andriopolensis, Guillelmus Tartarorum, P. Civitatisensis, P. Narinensis* episcopi salutem in domino sempiternam. Splendor paterne glorie, qui sua mundum illuminat ineffabili claritate, pia uota fidelium de clementia ipsius maiestatis sperantium tunc benigno fauore prosequitur, cum deuota ipsorum humilitas sanctorum precibus et meritis adiuuatur. Cupientes igitur, ut altare omnium sanctorum situm in medio ecclesie sancte Marie *Scotorum* in *Wienna* congruis honoribus frequentetur et a Christi fidelibus iugiter ueneretur, omnibus uere penitentibus et confessis, qui ad ecclesiam ipsam in festiuitate omnium sanctorum, in quorum honore dictum altare est consecratum, nec non omnibus festiuitatibus beatissime virginis Marie, uidelicet assumptionis, natiuitatis, purificationis et annunciationis, nec non natiuitatis domini nostri Jesu Christi, circumcisionis, epiphanie, resurrectionis, ascensionis, penthecostes, inuentionis et exaltationis sancte crucis, beati Michaelis archangeli, beati Johannis baptiste, et beatorum apostolorum Petri et Pauli atque Jacobi, sanctorum Laurentii et Stephani martirum, beate Marie Magdalene et Katherine, sanctorum Georgi et Benedicti, et in octabis ac diebus singulis octabarum festiuitatum ipsarum octabas habentium et in dedicatione ipsius ecclesie causa deuotionis, peregrinationis et orationis accesserint, nec non qui ad luminare eiusdem altaris tempore obitus sui seu in suis testamentis uel ultimis uoluntatibus aliquid de bonis suis legauerint seu alias quoquomodo manus suas porrexerint adiutrices, de omnipotentis

dei misericordia et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius auctoritate confisi singuli nostrum singulas dierum quadragenas de iniunctis eis penitentiis misericorditer relaxamus, dum tamen diocesani uoluntas ad id accesserit et consensus. In cuius rei testimonium hoc presens priuilegium sigillorum nostrorum iussimus appensione muniri. Datum *Auiuione* die XXII. mensis Januarii, pontificatus domini *Johannis* pape XXII. anno primo.

Original auf Pergament mit neun Siegeln, drei fehlen.

CXXXIII.

1317, 22. Jänner, Avignon. — *Indulgenz derselben kirchlichen Würdenträger für alle, welche nach reumüthiger Beicht im Kreuzgange des Stiftes für die daselbst bestatteten Gläubigen beten, daselbst Almosen spenden und zur Wiederherstellung des Kreuzganges etwas beisteuern.*

Uniuersis Christi fidelibus presentes litteras inspecturis *Petrus Nazarenus, Bartholomens Piragocensis, Raymundus Andinopolitanus* archiepiscopi, *Benedictus Suasionnensis, Bartholomeus Cerinensis, Hugo Placentinus, Johannes Vasionensis, Guilielmus Cuanuensis, Egidius Andriopolensis, Guilielmus Tartarorum, Petrus Cinitatensis, Petrus Narinensis* episcopi salutem in domino sempiternam. Splendor paterne glorie, qui sua mundum illuminat ineffabili claritate, pia uota fidelium de clementia ipsius maiestate sperantium tunc benigno fauore prosequitur, cum deuota ipsorum humilitas sanctorum preeibus adiuuatur. Cupientes igitur, ut ambitus monasterii *Scotorum* in *Wienna* congruis honoribus frequentetur et a Christi fidelibus iugiter ueneretur, omnibus uere penitentibus et confessis, qui ad dictum ambitum accesserint et orationem dominicam cum aue Maria pro animabus defunctorum in dicto ambitu sepulcorum dixerint ac omnibus ibidem circumuenientibus omni die et quocienscumque causa deuotionis et orationis benefecerint, nec non qui ad reparamenta ipsius ambitus quoquomodo manus suas porrexerint adiutrices, de omnipotentis dei misericordia et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius auctoritate confisi singuli nostrum singulas dierum quadragenas de iniunctis eis penitentiis misericorditer relaxamus, dum tamen diocesani uoluntas ad id accesserit et consensus. In cuius rei testimonium hoc presens priuilegium sigillorum nostrorum iussimus appensione muniri. Datum *Auiuione* die XXII. mensis Januarii, pontificatus domini *Johannis* pape XXII. anno primo.

Original auf Pergament mit zwölf Siegeln.

CXXXIV.

1317, 25. Jänner, Avignon. — Papst Johann bestätigt dem Schottenkloster zu Wien im Allgemeinen alle Privilegien, Rechte und Freiheiten.

Johannes episcopus seruus seruorum dei dilectis filiis . . abbati et conuentui monasterii sancte Marie *Scotorum* in *Wienna* ordinis sancti Benedicti *Patauiensis* diocesis salutem et apostolicam benedictionem. Solet annuere sedes apostolica piis votis et honestis petentium precibus fauorem beniuolum impertiri. Eapropter dilecti in domino filii uestris iustis postulationibus grato concurrentes assensu omnes libertates et immunitates a predecessoribus nostris Romanis pontificibus siue per priuilegia seu indulgencias uobis et monasterio uestro concessas nec non libertates et exemptiones secularium exactionum a regibus et principibus et aliis Christi fidelibus rationabiliter uobis et monasterio predicto indultas, sicut eas iuste ac pacifice obtinetis, uobis et per uos eidem monasterio auctoritate apostolica confirmamus et presentis scripti patrocinio communimus. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre confirmationis infringere uel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se nouerit incursum. Datum *Auinionis* VIII^o. kalendas Februarii, pontificatus nostri anno primo.

Original auf Pergament mit Bleibulle.

CXXXV.

1317, 26. Jänner, Avignon. — Papst Johann XXII. bestätigt dem Schottenkloster zu Wien das Patronatsrecht über die Pfarre Gaunersdorf.

Johannes episcopus seruus seruorum dei dilectis filiis . . abbati et conuentui monasterii sancte Marie *Scotorum* in *Wienna* ordinis sancti Benedicti *Patauiensis* diocesis salutem et apostolicam benedictionem. Cum a nobis petitur, quod iustum est et honestum, tam uigor equitatis quam ordo exigit rationis, ut id per sollicitudinem officii nostri ad debitum perducatur effectum. Sane petitio uestra nobis exhibita continebat, quod clare memorie *Rodolfus* rex *Romanorum*, de propria salute cogitans et cupiens terrena pro celestibus salubri

commercio commutare, ius patronatus parrochialis ecclesie in *Gau- nestorf Patauensis* diocesis tunc ad ipsum ratione ducatus sui *Austrie*, in quo dicta ecclesia consistit, pertinens pro sue ac progenitorum suorum animarum remedio uobis et monasterio uestro in puram et perpetuam elemosinam pia et prouida liberalitate donauit, venerabilis fratris nostri . . . episcopi *Patauensis* ad id accedente consensu, prout in patentibus litteris inde confectis, episcopi et regis predictorum sigillis munitis, plenius dicitur contineri. Nos itaque uestris supplicationibus inclinati, quod super hoc pie ac prouide factum est, ratum et gratum habentes id auctoritate apostolica confirmamus et presentis scripti patrocinio communimus. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre confirmationis infringere uel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se nouerit incursurum. Datum *Auinionis* V^o. kalendas Februarii, pontificatus nostri anno primo.

Original auf Pergament mit Bleibulle.

CXXXVI.

1317, 12. März, Wien. — *Gerichtsbrief, ausgestellt vom Schottenabte Nikolaus, kraft dessen dem Meister Konrad von Lintz, Caplan der St. Pankraz-Capelle zu Wien, eine Hofstatt in der Wallnerstrasse wegen rückständiger Grundzinsen eingekauert wird.*

Wir *Nichla*, von Gotes gnaden apt des Gotsbaves vnser vrowen zu den *Schotten* zu *Wienne*, veriehen vnd tyn chvnt allen leuten, die disen prief sehent oder horent lesen, Daz der erbaer man maister *Chvnrat* von *Lintz* vnser Chapplan zu sand *Pangraetzen* zu *Wienne* an des *herzogen hof* chom fvr vnser gerihte vnd chlagt bintz einer hofstat, die gehort an dieselben Chappelle zu sand *Pangraetzen* vnd dient darzu Grvntrechte fvnfzeben schillinge phenninge allo iar, die was do *Alhaiten* der *Herzoginne* mit znamen genant, vnd ist gelegen ins *Chrafes* hof in der *walihstrasse* zu *Wienne*, vmb vier phvnt an sechzich phenninge versezzen Grvntrechtes, als lange, vntz daz er avf derselben hofstat behapt, Drev zwispil vber den rehten Cins. Do pat der vorgebant maister *Chvnrat* darvmb fragen, wie er mit der vorgebant hofstat varen sol, wand si niht tevraer waer, denne die drev zwispil. Do wart vmbgefragt vnd wart ertailt, man

solt im zwen man daravf gehen, die die hofstat schatzten. Do wurden im gegeben her *Marchart* vnd her *Seifrid* die vorsprechen, die schatzten die hofstat, daz si niht tevraer waer, denne die drev zwispil, die der vorgevant maister *Chenrat* daravf behapt hiet, die wurden geraitet an funfzehen phvnt phenninge vnd an mer, vnd sagten daz di zwen man pei irn triwen vor vnserm gerihte, daz die vorgevant hofstat niht tevraer waer, denne die drev zwispil, die der vorgevant maister *Chenrat* daravf behapt hiet. Do pat derselbe maister *Chunrat* darymb fragen, wie er nv damit varen solt. Do wart vmbgefragt vnd ertailt, er solt die vorgevant hofstat versetzzen, verchavffen vnd geben, swem er wolt, vmb den versezzen Cins vnd vmb die Drev zwispil, die daravf gangen waren. Do wart dieselbe hofstat gewantwurtet mit des gerihtes hant dem vorgevant maister *Chenraden* zu verchavffen, versetzzen vnd ze geben, swem er welle. Nu hat der vorgevant maister *Chenrat* die oftgenanten hofstat mit vnser gvnt vnd mit vnser hant geben *Chenraden Mentzlein* dem *Pechen* vnd *Alhaiten* seiner havsvrowen vnd irn erhen vmb achzehen schilling phenninge prchrehtes alle iar davon ze dienen hintz sand *Pangraetzzen* dem Chapplan, der zv den zeiten die Chappellen hat, zu disen taegen, zu weihnachten sechs schillinge, zv sand Jorgentage sechs schillinge vnd an sand Michelstage sechs schillinge, vnd svln daryber pachen in daz hays zv sand *Pangraetzzen* prot, swaz man des bedarf, vntz avf Drei mytte an lon vnd an allen schaden vnd mue des Chapplans sand *Pangraetzzen*. Tacten man im da niht rehte mit, so sol er pachen, swo iz im allerpeste sveget, vnd sol der vorgevant peche oder swer di vorgesprochen hofstat hat, des pachens lonen. Geschach aber daz, daz der peche oder sein nachcomen avf der vorgevant hofstat weder pachen noch lonen wolden oder enmochten, so svln si fyr daz pachen dienen sechs schillinge phenninge, also wirt des prchrehtes drev phvnt vberal, vnd sol man der dienen zv den vorgesprochen taegen, an islichem tage ein phvnt. Avh svln die vorgevant *Chenrat Mentzel* vnd sein havsvrowe *Alhait* mit derselben hofstat vnd hays irn frymen schaffen mit versetzzen, mit verchavffen vnd mit geben, swem si wellen, an allen irresal in dem rehte, als si si habent vnd an disem prieve verschriben ist. Dise sache, wand si reht vnd redlich gewandelt ist, haben wir staet vnd geben daryber zv ainem offen vrchvnde dise hantveste versigelt mit vnserm hangvndem insigil. Der prief ist gegeben ze *Wienne* nah Christes gebvrt drev-

zehen hundert iar in dem Sibenzehenten iar darnah, an sand Gregorien tage.

Original auf Pergament mit Siegel.

CXXXVII.

1317, 25. April, Wien. — *Gundaker von Werd und seine Brüder Chadold und Heinrich schenken dem Schottenkloster zu Wien das Obereigenthum von einem Lehen in Nieder-Vellabrunn, welches Konrad von Ebersdorf von ihnen zu Lehen hat.*

Ich *Gundakher* von *Werd* vnd ich *Chadold* vnd *Heinrich* sein prueder vergehen vnd tvn ehvnt allen den, die disen prief lesent, horent oder sehent, die nv lebent vnd hernach ehvnstlich sint, Daz der erber man *Chenrat* von *Eberstorf* von vns gehahet hat ze rechtem lehen, als des Landes reht ist, ein lehen, daz gelegen ist datz *nidern Fellebrunne*, des synfzehn Gevchart akehers ist vberal, daz vnser rechtes aigen gewesen ist, vnd daz hat der vorgenant *Chenrat* mit vnser aller guetem willen vnd gvnst vnder sieh gestiftet acht Holden, die davon dienen alle Jare Dreizzieh phenning an sant Gorgen tag vnd niht mere. Dieselben aigenschaft habe wir gegeben ze der zeit, do wir ez wol getvn mohten, vnuerscheidenlichen mit gesamter hant vnd mit aller vnser Erben guetlichem willen vnd mit des vorgenanten *Chenrades* gvnst dem Goteshave vnser vrowen sant Marien der *Schotten* ze *Wienne*, ewieblieh da ze beleiben, vnd ist daz geschenhen ze den zeiten, do der Erher herre Apt *Nychlas* gewesen ist, also beschaidenlieh, daz si vnser vnd ouch vnser vordern Sele dester vleizziehlichen gedenehen mit irem gepet. Vnd ouch durch pesser sieherhait so setze wir vns, Ich *Gundakher* von *Werd* vnd ich *Chadolt* vnd *Heinrich* sein prueder, dem vorgenanten Goteshause, dem Apt vnd der Sammenvngo gemaine, ze rechtem Scherm für vns vnd für all vnser Erben, als aigens reht ist vnd des Landes in *Osterreich*. Daz dise sache staet vnd vuzebrochen beleibe, darther gib ich vorgenanter *Gondacher* von *Werd* vnd *Chadold* vnd ouch *Heinreich* sein prueder disen prief ze einem offen vrchvnde vnd ze einem waren gezeuge diser sache versigiltten mit vnsern Insigeln, vnd sint des gezeug her *Hainreich* von *Haespach*, *Vtrich* von *Pirbaum*, *Friderich* sein prueder, *Egelolf* von *Pirbaum*, *Ebran* von *Symanveld*, *Ebran* vnd

Friderich seu *Sîn*, vnd *Nychlas* der *Holtzschuech* vnd ander frvm leut genuech, den dise sache wol gewizzen vnd chvnt ist. Diser prief ist gegeben ze *Wienne*, do von Christes gepurt waren ergangen dreutzehen hundert lare vnd darnach in dem Sibentzehenten lare, an sant Marx tage.

Original auf Pergament mit drei Siegeln.

CXXXVIII.

1318, 1. Februar. — *Revers des Abtes Nikolaus von den Schotten zu Wien in Betreff eines von Herrn Albrecht, Verwalter zu Gaunersdorf, in der dortigen Kirche gestifteten Jahrtages.*

Wir *Niclas* von gotes gnaden Apt vnd di Samenunge gemaine e des goteshausse vnser vrowen sand Marien der *Schotten* ze *Wienne* veriehen vnd tûn kunt allen den, di disen brief lesent, horent oder sehent, daz der erber man her *Albrecht*, ze den zeiten vnser verweser ze *Gaunestorf*, durch besunder lieb vnd andacht, die er zn vns vnd zv vnsern Kirchen ze *Gaunestorf* hat, nach vnserm Rat Im vnd allen seinen vordern vnd auch allen den, der almûsen er ye enphangen hat, ein Selgerat hat gemacht mit einer ewigen mess, di er in derselben vnser Kirchen ze *Gaunestorf* gestiftet hat, vnd dartzue hat er von vns gechauffet zwelf schilling geltes vnd vierczich metzen waiczes gûlte, der dacz *Rueprechtstorf* ein phunt gelegen ist, Sechs schilling dinstes vnd Sechtzich phenning malphenning. So sind ir gelegen dacz *Wolfspaizzingen* dreizzich phenning geltes vnd di viertzich metzen waiczes. Darnach ist ir gelegen ze *drauchuelde* drei schilling gûlte. Vnd darvmb hat er vns gegeben Sechtzich phunt pfenning wiener mûnzze, der wir gar vnd gaenezlichen von Im verrichtet vnd gewert sein. Vnd dieselben ewigen messe hat er also gestiftet, daz er zn den zwain Priestern, di Im do gewonlich ze haben sind, furhas den dritten Priester sol in siner kost haben vnd derselbe sol alletage ein mess singen oder sprechen auf der zwaier alter einem, sand *Peters* oder sand *Oswaldes*, di er auch paide von newen dingen dartzue hat lassen machen vnd vor der einem er sein begrehnuss erwelt hat. Vnd darvmb, daz er denselben dritten Priester, mit dem er die ewigen messe gestiftet hat, dester paz in seiner chost gehalten mege, darvmb so hat er von vns di vorgeannten gûlt dartzue

gebauffet, vnd di hab wir Iu mit sambt den Holden gegeben vnd in geantwortet, ze haben vutz an seinen tot, vnd danne nach seinem tode, ob wir danne di vorgeanten vuser Chirchen ze *Gaunestorf* selb Inne baben wolten, so sul wir es selbe laisten vnd volfürn in aller der weise, als davor geschriben ist. Ob das aber wer, das wir si furpaz binlassen wolten, wem wir si danne liezzen, dem solt wir si mit demselben punde vnd mit so ausgenomener rede lassen, also ob wir si selbe Inne bieten, oder ob wir si hinliessen, daz dannach dieselb ewig messe mit dem dritten Priester vnd auf der vorgeanten zwaier elter einem, als davor geschriben ist, gaentzlichen vnd ewichlichen sol behalten werden. Vnd darvmb, daz dise Sach vnd diez Selgeraet in aller der mass, als da vor beleuchtet ist, baide von uns vnd von dem vorbenanten hern Albrechtten, vnserm verweser ze *Gaunestorf*, gaentzlichen behalten werde vnd unzbrochen heileibe, des geb wir baidenthalbe darnber disen brief ze einem sichtigen vrhund vnd ze einer ewigen bestaetigung diser Sach versigelten mit vnsern baiden Insigeln vnd auch mit des vorgeanten herrn *Albrechts* Insigel. Sein sind auch getzeuge di erbern leut, di hernach geschriben sind, das ist, der *Lang Heinrich*, der *Wölfl* von der *Ygla*, *Wernhart* der *Straicher* vnd *Leubman* sein pröder Pvrger von *Wienne*, *Pitrolf* vuser Amman ze *Gaunestorf*, *Chunrat* der *Zechmaister*, *Ott* der *Ziser* vnd *Heinrich* sein Aidem vnd mit im alle di gemain ze *Gaunestorf* vnd ander frum lewt genuet, den dise Sache wol kunt vnd gewissen ist. Diser prief ist gegeben, do von Christes gepürd waren ergangen dreuzehen bundert Jar vnd darnach in dem Achtzehenden Jare, an vnser vrowen awent ze der Lichtness.

Aus einem Vidimus ausgestellt vom Propste Nikolaus von St. Dorothen zu Wien, dd. Wien 16. Februar 1453.

CXXXIX.

1318, 20. März. — Konrad von Arnstein schenkt dem Schottenkloster in Wien zu seinem Seelenheile das Obereigenthum über ein Lehen in Harraz.

Ich Chunrat von Arnstein vergich vnd tuen chunt allen den, (di) disen prief lesent, borent oder sehent, Daz der Erber man *Peter* von *Harraz* von mir gehabt hat ze rehtem Lehen, als des Landes reht ist, ein lehen, daz gelegen ist daz *Harraz*, daz vnser rehtes aigen gewesen ist, mein vnd meiner geerben, diselben aigenschaft han ich mit verdachtem muet vnd mit guetem willen aller meiner geerhen ze der

zeit, do ich ez wol getuen moht und auch mit willen vnd gunst des vorgenanten *Petreins* von *Harraz* gegeben dem Goteshaue vnsrer vrowen sant Marien der *Schotten* ze *Wienne* ewichlichen da ze beleihen, also beschaidenlich, daz der vorgenant *Peter* von *Harraz* oder swer daz vorgenant lehen nach im hat, davon dienen sol hinez demselben Goteshaue alle Jar ewichlichen an sant Michelstage vier vnd zwainczich phenninge auf vnserr vrowen alter darvmb, daz di herren desselben Goteshausse dester vleizzichlicher gedenehen mit irem gepet miner Sel vnd meiner vordern Sel, vnd auch durch bezzer sicherhait so setz ich vorgenanter *Chunrat* von *Arnstain* mich dem erbern herren *Apt Nicholasen*, der ze den zeiten apt was desselben Gotteshausso ze den *Schotten*, vnd seiner Samenunge gemaine ze rehtem scherm fur alle mein Erben, als eigens reht ist vnd des Landes in *Osterreich*. Vnd darvmb, daz dazalles also gantz staet vnd vntzerbrochen heleihe, des gib ich darvber disen prief ze einem offenn vrhunde vnd ze einem waren gezeuge diser sache versigelten mit meinem Insigel, vnd sint auch des gezeuge die erbern herren, her *Chunrat* ze den zeiten Huehmaister, her *Wernhart* von *Sweinwart*, her *Chunrat* der Junge Huehmaister, her *Helmweich*, der *Reimbot* des Huehmaister Sun, *Ditmar* von dem *Gebneins* vnd ander frum leut genuuech, den dise sache wol chunt vnd gewizzen ist. Diser prief ist gegeben, do von Christes gepurt waren ergangen dreuzehen hundert Jar vnd darnach in dem achtzehentem Jare, an sant Benedikten awent in der vasten.

Original auf Pergament mit Siegel.

CXL.

1318, 28. März, Wien. — *Rudolf und Hartneit von Stadeck und ihre Hausfrauen schenken dem Schottenkloster zu Wien das Obereigenthum über zwei halbe Lehen in Weyerburg und ein Viertel Lehen zu Hollabrunn.*

Ich *Rudolf* von *Stadekke* vnd ich *Ofnei* sein havsvrowe vnd ich *Haertneit* von *Stadekke* vnd ich *Guet* sein havsvrowe wir veriehen vnd tvn chvnt allen den, die disen prief lesent oder horent lesen, die nv lehent vnd hernach chvnftich sint, Daz wir gehapt haben vnsers eigens ein halbes lehen, daz ze *Weirberch* gelegen ist in dem *Lagental*, vnd daz hat von vns gehapt *Jakob* von *Ekchendorf* zv rehtem lehen. Wir haben avh gehapt an derselben stat ze *Weirberch* ein halbes lehen, daz *Siman* von *Weirberch* von vns ze lehen gehapt hat. So hah wir denne gehapt ze *Holabrenne* ein viertail eins lehens,

daz *Stephan von Holabrenne* von vns ze lehen hat gehapt. Daz sint also fvnf viertail vnser rehten eigens, die wir an den vorgenanten steten gehapt haben. Dieselben eigenschaft der vorgenant fvnf viertail hab wir mit gesamter haut vnd mit willen vnd gvnst aller vnser erhen zv der zeit, do wir iz wol getvn mohten, gehen mit allem dem nvtz vnd reht, als wir sev in eigens gewer herpracht haben. hintz dem Gotshavse vnser vrowen sand Marein der *Schotten ze Wiene*, vnd haben si avfgehen dem erhaern herren apt *Nichlasen*, der zv den zeiten desselben Gotshavse apt was, im vnd allen seinen nachchomen also, daz si ewichlichen demselben Gotshavse beleiben sol. Wir gelohen avh dem vorgenanten herren apt *Nichlasen* vnd seinem Gotshavse vnverschaidenlichen daryher rehten scherm darnah vnd eigens reht ist in dem lande ze *Osterreich*, vnd gehen im daryher vnd seinem Gotshavse disen prief zu einem ewigen gezevge vnd zu einer bestaetigynge diser sache versigilten mit vnsern insigiln, vnd sint avh des gezevg her *Stephan von Sennenberch* zu den zeiten Pharre ze *Holabrenne*, her *Hadmar der Sennenberger von Raschenla*, her *Chraft von Sennenberch*, her *Andre von Sennenberch*, her *Hadmar hern Hadmars syn von Raschenla*, her *Vlrich der Poerl*, her *Pilgreim der Straiffnch*, her *Andre von Prenne* vnd ander fryme levte genvch, den diser sache wol chvnt ist. Diser prief ist gehen ze *Wiene*, do von Christes gepvrt waren ergangen Drevtzehen Hvndert iar in dem achzehenten iar darnah, des Erihtages nah vnser vrowen tage in der vasten.

Original auf Pergament mit zwei Siegeln.

CXLI.

1318, 7. September. — *Irnfried von Eckartau und seine Hausfrau Kunigunde kaufen vom Abte Johann und dem Convente des Schottenklosters in Wien einen Hof zu Inzersdorf unter dem Wiener-Berge.*

Ich *Irnfrut von Ekchartesowe* vnd ich *Chvnegunt* sein Housvrowe wir veriehen vnd tuen chunt allen den, di disen prief lesent, horent oder sehent, di nu lebent vnd hernach chunflich sint, Daz wir von vnserm guet, daz besonderlich vnser ist an all vnser Erben, einen Hof gechauffet haben, der ze *Imzeinstorf* vnder dem *wiener perge* gelegen ist, vnd den wir ze rehtem Puchreht haben von dem erhern herren apt *Johansen* ze den zeiten apt der *Schotten ze Wiene* mit

achzehenthalben Schillinge geltes, di wir davon im vnd seinem Gotes-
house dienen suln alle far an sant Michelstage. Vnd darvmb, daz vns
der vorgenant herre apt *Johans* vnd sein Samenunge des chauffes
gunde, vnd auch daz er vns den Hof ze rechtem Purreht verlihe,
so bab wir baide daz gelubet mit vnsern trewen, daz wir gaentzlichen
gehorsam suln sein alles des, daz vnezher mit altem rehte von
demselben Hof gewonlich ist gewesen an rechtem dienst oder sust an
andern dingen, swie daz gehaizzen ist. Auch gelob wir daz bei vnsern
trewen, daz wir den vorgenanten vnsern Hof weder vnsern Chinden
noch sust dehinem vnserm vrevnde noch Erben niht geben suln,
wanne wir in in der maz haben gehauffet, daz wir in nach vnserm
tode durch Got vnd durch vnser sel willen auf ein Gotesause gehen
wellen, vnd ist auch daz getan, daz wir in miteinander auf ein Go-
teshaus gehen wellen, so sul wir vnd wellen auch in auf dehinander
Goteshaus geben, danne auf daz vorgenant Chloster der *Schotten* ze
Wienne. Waer awer daz, daz wir in niht mit einander an ein stat
gehen wolten, so solt wir in nach des vorgenanten herren apt *Johan-
sen* rat, oder swer ze den zeiten apt ze den *Schotten* waer, verchauf-
fen vnd geben einem man, der im darzve geviel, vnd danne di phen-
ninge meht wir schaffen vnd geben, swa wir hin wolten, auf Gotes-
heuser oder sust, da vns daz allerpeste geviel. Vnd darvmb, daz daz
alles also gantz staet vnd vnzerbrochen heileibe, des geh wir darvber
disen prief ze einem sichtigen vrehunde vnd ze einer bestaetigung
diser sache versigelten mit vnserm Insigel. Vnd sint auch sein ge-
zeyge di erhern herren, her *Jacob* von *Chrut*, her *Chunrat* der Junge
Huebmaister, Her *Weikhart* bei den *Minnern praedern* ze *Wienne*,
Ruediger der Schreiber, *Vlrich* der *Weinel*, *Dietrich vnder den*
Lauben purger ze *Wienne* vnd ander frvm leut genuuech, di dabei
waren, do ez gesach. Diser prief ist gegeben nach Christes gepurt
Dreuzehen Hundert vnd darnach in dem achtzehenten iare, an vnser
vrouen awent, als si geporn wart.

Original auf Pergament mit Siegel.

CXLII.

1318, 7. October, Avignon. — *Papst Johann XXII. trägt dem Propste von Klosterneuburg auf, dem Schottenkloster die ihm widerrechtlich entzogenen Güter, Einkünfte und Urkunden selbst mit Androhung des Kirchenbannes von den ungerechten Besitzern zurückzubringen.*

Johannes episcopus servus servorum dei dilecto filio . . preposito *Neburgensis* ecclesie *Patauiensis* dyocesis salutem et apostolicam benedictionem. Significarunt nobis dilecti filii . . abbas et conventus monasterii *Scotorum* in *Wienna* ordinis sancti Benedicti *Pat. dyoc.*, quod nonnulli iniquitatis filii, quos prorsus ignorant, decimas, census, redditus, legata, terras, domos, possessiones, ortos, pasena, prata, nemora, instrumenta publica et quedam alia bona, ad monasterium ipsum spectantia, temere ac maliciose occultare et occulte detinere presumunt, non curantes, ea ipsis abbati et conventui exhibere in animarum suarum periculum (et) dictorum abbatis et conventus ac monasterii non modicum detrimentum, super quo idem abbas et conventus apostolice sedis remedium implorarunt. Quocirca discrecioni tue per apostolica scripta mandamus, quatenus omnes huiusmodi occultos detentores decimarum, censuum, reddituum et aliorum bonorum predictorum ex parte nostra publice in ecclesiis coram populo per te vel alium moneas, ut infra competentem terminum, quem eis prefixeris, ea dictis abbati et conventui a se debita restituant et reuelent ac de ipsis plenam et debitam satisfactionem impendant, et si id non impleverint, infra alium terminum competentem, quem eis ad hoc peremptorie duxeris prefigendum, ex tunc in eos generalem excommunicationis sententiam proferas, faciens eam, ubi et quando expedire uideris, usque ad satisfactionem condignam sollempniter publicari. — Datum *Auinionis* nonis Octobris pontificatus nostri anno tercio.

Inserirt in der unten p. 169, Nr. CXLVI folgenden Urkunde des Papstes Stephan von Klosterneuburg, ddo. Klosterneuburg 11. Jänner 1320.

CXLIII.

1319, 22. Jänner. — Das Nonnenkloster zu St. Nikolaus in Wien erkaufte sechs Pfund Pfennige jährlichen Zinses von genannten Realitäten in Wien, welche weiland Heinrich der Baier, genannt der Färber, sechs Klöstern in Wien vermacht hatte.

Nos *Chunegundis* miseratione diuina abbatisa et totus conuentus sanctimonialium monasterii sancti *Nicolai* extra muros ciuitatis *Wiennensis* ordinis *Cysterciensis* presentibus publice profiteamur, quod, cum olim *Heinricus Bawarus* dictus *Verber* ciuis *Wiennensis* in remedium anime sue ad claustra subnotata sex librarum redditus legauerit, videlicet *Predicatoribus* vnam libram, *Minoribus* vnam libram et *Augustinensibus* vnam libram, item monialibus ad sanctum *Laurentium* vnam libram, ad sanctam *Claram* vnam libram et ad sanctam *Mariam Magdalenam* vnam libram, qui quidem redditus siti sunt in locis infrascriptis sic vulgariter nominatis, videlicet, in den *Werchlussen* circa *fossatum profundum* decem solidi den., item ex alia parte *fossati profundi* media libra, item in dem *Weirochperge* quatuordecim solidi den., item auf dem *Jeus* due libre cum dimidia libra den. Hos quidem sex librarum redditus de consensu et beneplacito venerabilis in Christo patris domini *Johannis* abbatis monasterii sancte Marie *Scotorum Wiene*, in cuius dominio et fundo siti sunt redditus prelibati, vnde sibi de eisdem singulis annis in die beati Michaelis viginti quinque denarii seruiuntur, emimus seu comparauimus, nobis et nostro monasterio quiete et pacifice perpetuis temporibus possidendos, saluo tamen omni eo iure, quod prenotato domino *Johanni* abbati *Scotorum* suisque successoribus iure fundi seu domini in bonis competit prenotatis, videlicet, auctoritate iudicandi, instituendi, destitueudi et generaliter omnibus, que hactenus in eisdem habere consuevit, in quibus sibi per nos nullomodo volumus derogari nec preiudicium aliquod generari, sed ipsos redditus eo tantum iure possidere debemus, quo prefatus *Heinricus Bawarus* dictus *Verber* suique predecessores per tempora possederunt. In cuius rei testimonium et euidenciam firmiorem presentes damus litteras, sigilli nostri ac sigilli venerabilis in Christo patris et domini nostri domini *Otonis* abbatis monasterii sancte *Crucis* appensionibus roboratas. Datum anno domini M^o. CCC^o. XIX^o. Vincentii martiris.

Original auf Pergament mit zwei Siegeln. — Pez, Thesaur. VI. II, pag. 6, Nr. 7.

CXLIV.

1319.-16. Juni, Wien. — Leopold von Sachsengange und Kunegunde seine Hausfrau verkaufen dem Abte Johann und dem Convente des Schottenklosters zu Wien das Obereigentum einer Gülte auf zwei Lehen zu Rust.

Ich *Levpolt* von *Sahssengange* vnd ich *Chenigent* sein haysvrowe wir veriehen vnd tvn chvnt allen den, die disen prief lesent oder horent lesen, di nv lebent vnd hernah chvnstlich sint, daz *La-reutz* von *Haiderichestain* vnd ir erben von vns ze lehen gehapt habent an vier phenninge geltes vierzehen Schillinge geltes wiener münze, die da ligent avf zwain lehen datz *Reste*. Die eigenschaft der vorgenanten gvlte haben wir ich *Levpolt* von *Sahssengange* vnd ich *Chenigent* sein haysvrowe mit vnser erben gvtm willen vnd gvnt, mit verdahtem myte vnd mit gesamter hant, zv der zeit, do wir iz wol getvn mohten, verchavt vnd geben mit allem dem nvtz vnd reht, als wir si in eigens gewer herpraht haben, vmb sechsthalp phvnt wiener phenninge, der wir reht vnd redlichen gewert sein, dem erbaern herren apt *Johannen* vnd der Samnvge gemaine des Gotsbaves vnser vrowen vnd der *Schotten* ze *Wienue*, also daz die vorgenanten eigenschaft derselben gvlte bei dem Gotshayse vnser vrowen vnd der *Schotten* ze *Wienne* ewichlichen beleibe. Vnd darvber dvrvh pezzet sicherhait so setzzen wir vns, ich *Levpolt* von *Sahssengange* vnd ich *Chenigent* sein haysvrowe, vnverschaidenlichen mitsamt allen vnsern gerben vber die eigenshafte der vorgenanten gvlte dem vorgesprochen herren apt *Johannen* vnd der Samnvge gemaine des Gotshayses vnser vrowen vnd der *Schotten* ze *Wienne* ze rehtem scherm fvr alle ansprah, als eigens reht ist vnd des landes reht ze *Osterreich*, vnd geben in darvber disen prief zv einem sihtigen vrchvnde vnd zv einem offen gezevge diser sache versigilten mit vnserm insigil, vnd sint avh des gezevg, her *Chenrat* von *Arnstain*, her *Weichart* von *Arnstain*, *Haertneit* vnd *Rvdolf* von *Sahssengangen* vnd ander fryme levte genveh, den diser chavf wol chvnt ist. Diser prief ist geben ze *Wienne*, do von Christes gebvrt waren ergangen dreyzehen hvndert iar in dem Nevnzehenten iar darnah, an sande Veites tage.

Original auf Pergament mit Siegel.

CXLV.

1319, 4. November, Wien. — *Jakob von Chrut und Heinrich der Chranneß sprechen als erwählte Schiedsrichter dem Abte Johann vnd dem Convente des Schottenklosters zu Wien mehrere Weingärten am Gotschhausberge zu, welche ihnen widerrechtlich entzogen worden waren.*

Ich *Jacob von Chrut* vnd ich *Hainreich der Chranneß* pvrger ze *Wienne* wir veriehen vnd tûn chunt mit disem brief allen den, die ny sint vnd hernach chunflich werdent, daz ein chrieg was tzwischen dem erberm herren apt *Johann* von den *Schotten* ze *Wienne* mit sampt seiner Samenunge an ainem tail vnd tzwischen den frymen Leuten *Ortolffen*, *Geyselhern*, *Otten* dem *Chochlein*, *Otten Aspran*, *Dyctmain* dem *Jarber*, *Vreichen* dem *Hackinger*, *Meinlein* dem *Glatz*, *Heinreihen* dem *Mayenchnecht*, *Christein* der *Houbmerinn*, *Chunraten* dem *Geyger* vnd der *Meingoltinne* an dem andern tail vmb alle die weingarten, di do ligent an dem *Gotschhausperge*, die dieselbu leyt inne habnt gehabt an reht wider den vorgenanten herren apt *Johan* vnd seiner Samenunge. Denselben chrieg hab wir mit der vorgenanten paider widertail guetlichen willen vnd mit ir gunst beschaiden also mit avsgenomer rede, daz di vorgenanten Leut dieselben weingarten in nutz vnd in gewer schulln inne habu von den nachsten Syntag nach Sant Merteius tag vber fyvf Jar, vnd schulln auch si di powen alle Jar mit rehtem pow nach der Stat gewonbait ze *Wienne*. Vnd swanne di funf Jar ein ende nement, so sulln die egenanten weingarten alle miteinander ledich sein dem vorbenantem herren vnd seiner Samenunge. Daryber so hab wir beschaiden, welher vnder den vorgenanten Leuten in derselben zeit seinen weingarten versovnet mit rehtem pow, als der Stat reht ist ze *Wienne*, oder seinen rehten dienst versetzt, der schol furbas aller reht aine niht euhaben an demselben weingarten, vnd sol sich der vorgenante herr apt *Johan* vnd sein Samenunge ze hant desselben weingartens vnderwinden an allen chrieg vnd an allen irresal. Vnd daryber daz diser schidunge also stet vnd vntzebrochen beleihe, geb wier, ich *Jacob von Chrut* vnd ich *Hainreich der Chranneß*, dem vorbenanten herren apt *Johan* und seiner Samenung vnd den vorbenanten Leuten, die an disem brief mit name geschrihen sint, disen brief zu einer vrchund vnd zu einem warn gezeug diser saeh versigelt mit vnser paiden Insigeln. Diser brief ist gegeben nach Christes gebürt ze

Wienn vber Dreutzezen hundert Jar darnoch vber Newutzebendem Jar, des nochsten Syntages vor Sant Mertheins tag.

Original auf Pergament mit zwei Siegeln.

CXLVI.

1320, 11. Jänner, Klosterneuburg. — *Stephan, Propst von Klosterneuburg, trägt in Befolgung der inserirten Bulle des Papstes Johann XXII. ddo. 7. October 1318 allen Kirchenvorstehern der Passauer Diöcese das kirchliche Einschreiten gegen widerrechtliche Besitzer von Einkünften und Gütern des Schottenklosters zu Wien auf.*

Stephanus, dei gratia prepositus ecclesie Neuburgensis, vniuersis ecclesiarum rectoribus per Patariensem dyocesis constitutis salutem et sinceram in domino karitatem et mandatis apostolicis humiliter obedire. Noueritis, nos litteras sedis apostolice recepisse per omnia in hec uerba. (Folgt die pag. 165, Nr. CXLII abgedruckte Bulle des Papstes Johann XXII. ddo. Avignon 7. October 1318.) Volentes igitur mandatis apostolicis, prout decet, humiliter obedire, vobis omnibus et singulis et singulariter vniuersis auctoritate apostolica districtè precipiendo mandamus, quatenus omnes tales occultos detentores, ubi et quandocunque requisiti fueritis, trina amonitione premissa octo dierum spacium pro prima, octo pro secunda, octo pro tertia perentoria vestris monitis inducat, ut predicto monasterio satisfaciant, alioquin ipsos publice coram populo in ambone ecclesie vestre excommunicatos a sede apostolica publicetis, donec dicto abbati et suo conuentui satisfaciant, occulta reuelent et ablata restituant vniuersa. Datum in Neuburga anno domini M°. CCC°. vicesimo, feria sexta proxima infra octauam epiphanie domini. In cuius rei testimonium sigillum nostrum presentibus est apensum.

Original auf Pergament mit Siegel.

CXLVII.

1322, 24. April. — *Abt Moriz und der Convent des schottenklosters zu Wien reuersiren die von Jakob von Churt gemachte Stiftung einer ewigen Messe und Beleuchtung in der Friedhofcapelle und eines Jahrtages.*

Wir *Mauricius* van gotes gnaden abt vnd dy sammung gemain des gotzhaus vnser vrown sand Marein vnd der *Schotten* ze *Wienne*

wir verriechen vnd tun chunt alle den, dy dysen prief lesent oder horent lesent, dy nu lebent vnd hernach chunflich sint, das her *Jacob* van *Chrut* vnd vrow *Katherei* sein hausvrow mit verdachtem mut vnd mit alle irre erben gutem willen, mit zeitigem rat, da sev is wol getun machen, got ze ainem dyenst vnd durch irre baiden sel hails willen gewidemt vnd geben habent der ebappellen, dy da leit ausert-halhe vnsers munster auf dem vreithof, dy sev gestift habent, Newn phunt wiener phenning gult also heschaidenlieben, funf phunt ze ainer ewigen messe, dy wir haben in derselhen Chapellen alle Tag schullen, vnd ain phunt ze ainem Licht ze derleuchten dy vorgeant Chapellen, vnd drey phvnt, mit den wir iren Jartag ewichleichen alle Jar begen schullen. Vnd tet wir des nicht nach stet behielten, als var geschriben ist, so schullen sich ir nechstev freunt derselhen Neun phunt vnderwinden vnd schullen sev geben auf ain ander Kirchen oder goteshaus, da is als wol bestat sei vnd man is hege, als vargeschriben stet. Vnd das als das stet vnd vnzehrochen heleib, des geb wir *Mauritius* aht vnd dy samnung gemain der *Schotten* ze *Wienne* in dysen prief ze ainem waren Zeug vnd offen vrchund versigilten mit vnser Insigiln. Der prief ist gehen nach Christes geburd vher Dreuzehen hundert jar in dem zwa vnd zwainzigsten Jar, an sand Gorgen Tag.

Original auf Pergament mit zwei Siegeln.

CXLVIII.

1322, 22. Mai. — *Leopold und seine Hausfrau Gertrud stiften eine montägliche heilige Messe an St. Martinsaltar in der Kirche des Schottenklosters zu Wien und einen Jahrtag.*

Ich *Leupolt* vnd ich *Gedraut* sein Housvrawe veriehen vnd tuen chunt allen den, di disen brief lesent oder hoerent lesen, die nu lebent oder hernach chumflich sint, daz wir mit verdachtem muet, mit gesamter hant, ze den zeiten, da wir iz getuen machen, vnd mit vnser freunt rat vns ze ainem selgeret vnd durch vnser sel willen haben geschafft vnd gehen auf vnserm haus, gelegen zenechst *Haugen* dem *smi*t, zway phunt wiener phenning gult rechtes purrechtes dem Goteshaus vnser vrawn vnd der *Schotten* ze *Wienne*. Dieselhen zway phunt schol man dienen ierleichen vnd ewichleichen bintz demselben Goteshaus drei stunt in dem Jar, an sant Gerigentag,

an sant Michelstach vnd ze weinachten, ze einem iegleichen mal zehen vnd funf schilling phenning also beschaidenleichen, daz man alle mantag ain messe sprech auf sant Merteins alter, vnd also daz man nach vnser paider tot vnsern jarlag ewichleichen hegen schol, vnd ob des nicht geschech, so schullen sich vnser vreunt derselben zwair phunt phenning gult vnderwinden. Vnd wellen auch, ob man diselben zway phunt ab dem vorgenanten hays loesen wolt, so schol man sev abloesen mit zwainzig phunt wiener phenning vnd mit denselben zwainzig phunten phenning schol man nach vnser vreunt rat chauffen anderswa zway phunt phenning gult rechtes purchrechtes, die man dienen schol ze drin vorgenanten tegen dem vorgenanten goteshaus. Vnd also diweil wir leben, so schulde wir nicht dienen noch wellen di vorgenanten zway phunt, stirbet aver vnser ainz, so schol man dienen ain phunt, vnd nach vnser paider tot so schol mans paider dienen, als vorgeschriben ist. Vnd wan wir nicht aigenz insigel haben, so geh wir diser sache ze ainer ewigen vrhunde vnd festung vnd ze einem ewigen zeug diesen prief versigelten mit der erbern herren insigel, die diser sache zenge sint mit ir insigel, Her *Chunrat* der *Huebmeister*, her *Weichart* pei den *prudern* ze den zeiten *richter* ze *Wienne*, her *Jacob* von *Chrut*, her *Chunrat* der *iung huebmeister* vnd ander frvm leut genuch, den diselb sache chunt ist. Der brief ist geben, da von Christes puerd ergangen warn dreuzehen hundert jar in dem zway vnd zwainzigisten jar, an sant Vrbans tag.

Original auf Pergament mit vier Siegeln.

CXLIX.

1324. 1. April. — *Konrad der Hubmeister bestätigt seiner Hausfrau Gisela die Stiftung eines ewigen Lichtes in der Kirche des Schottenklosters zu Wien.*

Ich *Chunrat* ze den zeiten *Huebmaister* in *Osterrich* vergich vnd tuen chunt allen den, di disen brief lesent oder horent lesen, di nu lebet vnd hernach chunftlich sint, daz weilen ver *Geyzel* mein Housvrowe, der got gnade, mit meinem vnd aller vnser erben guetlichem willen vnd mit wol verdahtem muet ze der zeit, do si ez wol getuen moht, vnder andern irem geschaeft, daz si durch got vnd durch irr Sel willen geschaffet hat, darnach vnd ez verschriben ist, hat geschaffet hintz dem erbern Goteshaue ze vnser Vrowen datz den *Schotten* ze *Wienne*, da si

auch hin ir begrebnusse erwelet hat, Ein phunt geltes wiener phenninge, vnd ist daz gelegen auf *Berhtoldes* haus des Swertfurben hinder sant *Pangraetzen* ze *Wienne* sechs Schillinge geltes, vnd auf einem Leben daz *Luentz* sechzich phenninge geltes. Dazselbe phunt geltes hat si geschaffet dem vorgenanten Gotesbause hintz den *Schotten*, daz man davon ein ewiges licht haben sol darinne irr Sel vnd aller vnserr vordern Seln ze hail vnd ze trost. Vnd wanne daz geschaeft mit meinem vnd aller vnserr erben willen vnd gunst geseheben ist, des bestaetig ich ez mit disem prief versigelten mit minem Insigel und mit meiner zwair Sÿne Insigeln, hern *Chuunrates* vnd *Reymbotes*, di ditz geschaeftes gezeuge mitsamt mir sint mit iren Insigeln. Diser brief ist gegeben nach Christes gepurt dreuzehen hundert Jar vnd darnach in dem Vier vnd zwaintzigsten Jare, des nachsten Sontages vor dem Palmtage.

Original auf Pergament mit drei Siegeln.

CL.

1324, 22. Jull. — *Konrad der Hubmeister weist dem Schottenkloster zu Wien, dem er zur Abhaltung eines Jahrtages für sich und seine Hausfrau Gisela bereits zehn Pfund Pfennige jährlichen Dienstes bestimmt hatte, bezüglich dreier Pfunde eine andere Gülte an, da er den Meierhof auf der Landstrasse, auf den sie früher lagen, verkauft hat.*

Ich *Chuunrat* ze den zeiten *huebmaister* in *Osterrich* vergich vnd tuen chunt allen den, di disen prief lesent oder horent lesen, di nu lebet vnd hernach chunftlich sint, Daz ich vnder anderm meinem geschaeft, daz ich mit weilen vern *Geyseln* meiner Hausvrowen, der got genade, vnd aller meiner Erben guetem willen getan han, han geschaffet den Erbern Geystlichen herren . . dem Apt vnd der Sannunge des Gotesbause ze den *Schotten* ze *Wienne*, dahin wir baide vnserr begrebnusse erwelet haben, zehen phunt phenninge gult wiener münzz, daz mau vns vnserr Baider Jartach davon begen sol, darnach vnd daz alles verschriben ist emalen mit vnsern geschaeftpriefen, di wir darvber haben gegeben. Vnd wanne derselben zehen phunt geltes dem vorgenannten Gotesbause ze den *Schotten* drey phunt geltes abgent von vnserm Maierhof, den wir in der *Landstrasse* gehabet haben, vnd den wir durch ehaft not verchauft haben lediehlichen, da diselben drey phunt auf waren gelegen, so han ich auch mit meiner erben gunst vnd mit ir gûtem willen den vorgenanten herren

von den *Schotten* vnd irem Gotesause diselben drev phunt geltes widerlegt mit andern drin phunden geltes, di ich in da wider gegeben han mit allem dem rehten, vnd si di ereren gult von vns habent, als vnser geschaeftprief sagent. Diselb gult ist gelegen in dem *nideru Jeus* vnd dient man ir ein phunt phenninge von einem akcher, der da leit auf der *Tungrueben*, so dient man ir zwai phunt von *Chunrates* des *Schutzzen* akcher, dise drev phunt geltes suln si haben ze ervollunge der zehen phunt geltes, als da vorgesebriben ist. Vnd pin auch ieb vorgenanter *Chunrat* der huebmaister vnd her *Chunrat* vnd *Reymbot* mein zwen Sýne diser Gult reht seherm vnd gewern also, ob dem vorgenannten Gotesause vnd den herren daran iht abgienge, von swelberlaie sachen daz wer, daz syl wir in gentzlichen ervollen vnd widerlehen an alle widerrede, vnd daz avln si baben auf vns vnd auf allem vnserm guet, daz wir haben in *Osterreich*. Vnd darvmb, daz daz alles also gantz, staet vnd vnzerbrochen beleibe, des gib ich vorgenanter *Chunrat* der Huebmaister darvber disen prief ze einem siehtigem vrchünde vnd ze einer bestaetigunge diser sache versigiltten mit meinem Insigil vnd mit der vorgenanten meiner zwair Sýne Insigiln hern *Chunrate* vnd *Reymbotes*. Diser prief ist gegeben nach Christes gepurd drevzehen hundert Jar vnd darnach in dem vier vnd zwaiutzzigsten Jar, des nachsten Svnltages vor sand Jacobes tag.

Original auf Pergament mit drei Siegeln.

CLI.

1324, 7. August, Wten. — Rudolf, „episcopus Syriignensis“, ertheilt den reumüthigen und andächtigen Besuchern der Dorotheer Capelle in der Stiftskirche der Schotten einen vierzigstägigen Ablass.

Frater Rudolfus, miseratione diuina Syriignensis ecclesie episcopus, uniuersis Christi fidelibus salutem in domino sempiternam. Cupientes, Christi fideles ad uberiorem deuocionem suorumque animarum salutem per donorum spiritualium gratiam prouocare, omnibus uere penitentibus et deuocionis causa ad capellam sancte *Dorothee* sitam in ecclesia *Scotorum* in *Wienna* confluentibus XL dies de iniuncta sibi penitencia in singulis festiuitatibus nec non in anniuersario eiusdem capelle dedicacionis de omnipotentis dei misericordia et bea-

torum apostolorum Petri et Pauli confisi suffragiis, dummodo ad id dyocesanî consensus accesserit et voluntas, in domino misericorditer relaxamus. Datum *Wienne* anno domini millesimo CCCº. XXIII., iu die sancte Afre martiris.

Original auf Pergament ohne Siegel. — Pez, Thesaur. VI. III, pag. 10, Nr. XI.

CLII.

1325, 24. April, *Wien*. — *Mathilde, Werners des Schenken in Österreich Witwe, überträgt dem Schottenkloster zu Wien das Obereigenthum über ihr Haus in der Schaufenluckchen dasselbst.*

Ich *Mathilt* hern *Wernhers* witiben weilent *Schenckh* der landesfursten in *Osterreich*, dem Got gnade, vergich vnd tun chunt allen den, die disen brief lesent oder horent lesen, die nu lebent vnd hernach chunftlich sind, das ich mit willen vnd gunst meiner ehinde *Hartmannes, Wernhers, Johannis, Chunigunden* vnd *Preiden* vnd meiner aidem *Vreichts* des *Heperger* vnd seiner hausfrawen frawen *Kathrein* vnd *Rudegers* des *Raußcher* vnd seiner hausfrawen frawen *Agnesen* vnd ander meiner erben mit verdachtem mute vnd auch zu der zeit, do ich es wol getun mochte, lautterlichen durch got vnd durch meines wirtes sel willen des vorgenanten hern *Wernhers* vnd durch meiner vordern sel willen vnd auch durch meiner selber selhail ledicblichen, freilichen vnd vmbetwungenlichen aufgeben han die eigenschaft meins hauses, das da leit in der *Schaufenlukchen* ze *Wienne* ze nachste dem *Prueschenkchen* dem erbern gotshause vnser frawen vnd der *Schotten* ze *Wienne*, also das ich *Mathilt* dasselbe haws wider aufemphangen han von dem erbern herren Abbe *Martitzen* datz den *Schotten* ze *Wienne* zu einem rechten purkehrechte so beschaidenlich, das er vnd sein nachkommen desselben hawses recht Gruntherren sein suln ze stiften vnd ze storen, also das ich *Mathilt* vnd die vorgenanten meine ehind, oder wer das egenant mein haws nach mir besitzet, davon dienn sullen dem vorgeschriben Gots-hause vnser frawen datz den *Schotten* ze *Wienne* alle iar an sand Michelstag drey wienner phenning zu Rechtem Gruntrechte mit allem dem Recht, als man ander Gruntrecht in der Stat ze *Wienne* dient, vnd auch also mit ausgenomer rede, wenne das ist, das man dasselb haws verchaulffen wil, so sol man dauon geben, der da abvert, virvnd-

zwainczig pheuning ze ablait, vnd der da anvert, der sol geben zwelif pheuning ze anlait vnd nicht mer vnd auch nicht minner, vnd sol man das tun, als oft vnd das haws verchauft wirt. Vnd das disew sach vnd dicz selgeret furbas also stet vnd vnuerwandelt heileibe, vnd wanne ich selber nicht aigens Insigils han, dauon so han ich *Mathilt* geben dem egenanten Gotsbaus vnser frawen dacz den *Schotten ze Wiene* disen brief zu einem offen vrchunde vnd zu einem waren gezeuge vnd zu einer ewigen vestnunge diser sache versigiltten mit hern *Vrichs* Insigil von *Durrenpach* zu den zeiten *lanutrichter* in *Osterreich*, den ich des gebeten han, das er diser sache gezeuge ist mit seinem Insigil vnd ander frume lewte genuch, den disew sach wol chunt ist. Diser brief ist geben ze *Wienne*, do von Christes geburd waren ergangen drezehenhundert Iar in dem fuff vnd zwainczigsten Iar darnach, an sand Jorgentage.

Aus einem Copialbuche auf Pergament saec. XV.

CLIII.

1325, 28. April. — *Berthold, Graf von Hardegg, anerkennt das unbeschränkte Recht des Schottenklosters zu Wien auf den Nutzenuss der Pfarre Pulka und gelobet demselben für sich und seine Nachkommen vollen Schutz.*

Ich Graf *Berhtolt* von *Hardekke* vergich vnd tuen chunt allen den, di disen prief lesent oder horent lesen, di nu lebent vnd hernach chunflich sint, Daz ich vollichlichen vnd gancztlichen verrichtet vnd beweiset pin mit gueten priefen vnd mit endehafter bestaetigunge, di mir di erbern geistlichen herren, her *Mauritz* ze den zeiten apt vnd di Samenunge des Goteshausse vnser Vrowen sant *Marein* der *Schotten ze Wiene*, gezaiget habent vnd di vor mir von wort ze wort gelesen sint, di si habent vber di Chirchen ze *Pulka*, an denselben priefen in di gnade geben vnd bestaetigt ist, daz si diselben Chirchen ze *Pulka*, so si in nu aller schierst ledich wirt, furbaz niht mer verleihen suln, si suln si halt danne furbaz mit allem nutz vnd mit allem recht zv irem Tische vnd zv irer phruende inne haben. Vnd wanne ich des endichlichen vnd mit gantzer warhait von den vorgenanten herren von den *Schotten* vnd mit iren priefen beweiset pin, davon so gelob ich in daz an disem priefe fur mich vnd fur alle mein nachchomen, wanne wir ir Vogt sein vber alles daz, daz si guetes habent ze *Pulka* vnd vberal in der Grafschaft, daz si furbaz an der-

selben Cbirchen ze *Pulka* vnd an allen dem rechten, daz si daran haben, von mir noch von allen meinen nachhomen dehainen irresal haben suln vnd balt, daz wir in alles ir reht daran staet haben wellen vnd sev daran beschaermen, so wir aller peste mugen, vor aller maenichlichen, ich vnd alle mein nachhomen. Vnd gib ich vorgenanter Graf *Berhtolt* von *Hardekke* den vorgenanten herren von den *Schotten* ze *Wienne* vnd allen iren nachhomen darvber disen prief zv einer ewigen hestactigunge vnd zu einer vestenunge diser sache versigelten mit meinem Insigel. Diser prief ist gegeben nach Christes gepurt Dreuzehen Hundert iar vnd darnach in dem fuff vnd zwaintzigstem Iare, des naechsten Suintages nach sant Georgentage.

Original auf Pergament mit Siegel. — Pez, Thesaur. VI, III, pag. 10, Nr. 13.

CLIV.

1325, 1. Mai, Wien. — *Elisabeth, Hermann's von Ladendorf Witwe, und ihr Sohn Wernhard verkaufen dem Schottenkloster in Wien fünf Pfund Pfennige Gülte zu Ladendorf.*

Ich *Elzbet* hern *Hermans* Witibe von *Ladendorf*, dem got genade, vnd ich *Wernhart* ir Svn Wir veriehen vnd tvn ehunt allen den, die disen prief lesent oder horent lesen, die nu lebent vnd hernach chuntlich sind, Daz wir mit vnser erben gyten willen vnd gynst, mit verdahtem müt vnd auch zu der zeit, do wir iz wol getvn mochten, verchauft haben vnsers rechten aigens fvnf phvnt wiener phenninge geltes, der drei vnd zwaintzig phenning vnd fvnfthalh phunt wiener phenninge geltes ligent datz *Ladendorf* auf drithalben Lehen vnd auf Siben Hofsteten vnd aufalley dev vnd darzv gehoret ze velde vnd ze dorf, swie so daz genant ist, vnd Siben vnd drey Schillinge wiener phenninge geltes, dazselbens auf vrbar aechern vnd auf weingarten. Daz vorgenant gvt alles haben wir recht vnd redleich verchauft vnd geben mit allem dem nutz vnd recht, alz wir iz in aigens gewer herpracht haben, vmb sechtzich phunt wiener phenninge, der wir recht vnd redlich gewert sein, dem erbern herren Apt *Mauritzen* datz den *Schotten* ze *Wienne* vnd dem Gotshaus vnd der Samnunge gemaine daselbens furbaz ledichlich vnd vreilich ze haben vnd allen irn frumen damit ze schaffen, verchawffen, versetzen vnd gehen, swem si wellen, an allen irresal. Vnd darvber durch pezzter sicherhait so setzen wir, Ich *Elzbet* hern *Hermans* witibe von *Ladendorf* vnd ich

Wernhart ir syn, dem vorgeanten herren Apt *Mauritzen* datz den *Schotten* vnd dem Gotzhaus vnd der Samnunge gemaine daselbens zv rechtem scherm vnd Ebentevre vnsers rechten Chauf aigens drev viertail weingarten, dey da ligent ze *Ladendorf* an dem *Chirichperge*, die da dienen alle iar vier vnd zwaintzich Emmer weins, vnd ein halbev wise bei dem *Hanger paume* vnd vnsers pawes daselbens zwai min viertzich jeuchart achers, also bescheidenlich, ob si dehai-
nen schaden mit recht an den fyvf phunden geltes gewinnen, den suln si haben auf der egenanten Ebenteure. Waer aber, daz in an derselben Ebenteure icht abgienge, daz suln si haben auf vns vnd auf allem vnserm gýt, daz wir haben in dem Lande ze *Oesterrich*. Vnd wand mein Múter, dey egenant vro *Elzbet*, selber nicht aigens Insigils hat, darvmb so gib ich *Wernhart* in disen prief zv ainem offen vrchunde vnd zv ainem waren gezeuge versigilt mit meinem Insigil vnd mit der erbern herren Insigiln Graf *Chunrades* von *Schawenberch*, hern *Vlreichs* von *Meichsawe* ohrister marschaleh in *Oesterrich*, hern *Vlreichs* von *Pillichdorf*, hern *Marchartes* von *Mistelbach*, hern *Chunrades* von *Ladendorf*, die diser sache gezeug siud mit irn Insigiln. Diser prief ist geben ze *Wienne* nach Christes gepurt dreuzehen Hundert iar in dem funf vnd zwaintzgisten iar, darnach an sand *Phylips* und sant *Jacobs* tage.

Original auf Pergament mit fünf Siegeln; das Siegel Konrad's von Ladendorf fehlt.

CLV.

1326, 17. April, Wien. — *Margaretha*, *Wernard's* des Truchsessen von *Útzeinstorf* Witwe, und ihre Kinder verkaufen dem Schottenkloster zu Wien 85 Pfund Wiener Pfennige, gelegen zu *Oberkreuzstetten*.

Ich *Margret* hern *Wernhardes* witibe dez Truchsætzen von *Útzeinstorf*, dem got genade, vnd ich *Rúdorf* zv den zeiten Pharrer ze *Neuenburch Marchthalben*, vnd ich *Leb* vnd ich *Jans* vnd ich *Wernhart* vnd ich *Herbort* ir sune, vnd ich *Wílbirch* vnd ich *Elzbet* ir tochter, wir verieben vnd tûn ebunt allen den, die disen brief lesent oder borent lesen, die nu lebent vnd hernach chunftich sint, daz wir mit vaser erben gúten willen vnd gúnt, mit verdachtem mút vnd nach vnsrer freunde rat, zv der zeit, do wir iz wol getûn mochten, verchauft haben vnsers rechten aigens Sechtzich vnd fûnf phunt

Fontes. Alth. II. Bd. XVIII.

wiener phenninge geltes, die da ligent ze *Obern Greitzensteten* auf vierdhalhem Lehen, mit allem dem nutz vnd recht, alz wir si in eigens gewer herpracht haben, Vmh fünf vnd Sechtzich phunt wiener phenninge, der wir recht vnd redleich gewert sein, Dem erbern herren apt *Mauritzen* datz den *Schotten* ze *Wienne* vnd dem *Covent* gemaine daselbens furbaz ledichleichen vnd vreileichen ze haben vnd allen irn fromen damit ze schaffen, verchauffen, versetzen vnd geben, swem si wellen, an allen irressal. Vnd dartzu xv siner pezzern sicherhait so setzen wir vns, ich *Margret* hern *Wernhartes* witibe dez Truchsætzen von *Ûtzeinstorf* vnd ich *Rudolf* xv den zeiten pharrer ze *Newenburch Marchthalben*, vnd ich *Leb* vnd ich *Jans* vnd ich *Wernhart* vnd ich *Herbort* ir syne, vnd ich *Wilbirch* vnd ich *Elzbet* ir töchter, vnd ich *Philip* von *Symoningen* vnuerschaidenlich mitsampt allen vnsern erben vber die vorgesprochen Gulte apt *Mauritzen* datz den *Schotten* ze *Wienne* vnd dem *Covent* genuin daselbens xv rechtem gewer vnd scherm fur alle ansprach, alz eigens recht ist vnd dez landes recht ze *Österrreich*. Vnd wand der vorgenant vro *Margret* nicht eigens Insigils hat vnd *Herbort* ir syne vnd *Wilbirch* vnd *Elzbet* ir töchter noch xv ir iarn nicht chomen sint vnd auch noch nicht voitper sint vnd auch nicht eigener Insigil habent, davon so gehen wir, ich vorgenanter *Rudolf*, vnd ich *Leb*, vnd ich *Jans*, vnd ich *Wernhart*, vnd ich *Philip* von *Symoningen*, fur vns vnd fur sev, apt *Mauritzen* datz den *Schotten* vnd dem *Covent* gemaine daselbens, disen hrief xv einem offen vrchunde vnd xv einem waren gezevge diser sach versigilten mit vnsern Insigiln vnd mit dez erbern herren Insigil *Graf Chunrades* von *Schawenberch*, der diser sach gezevge ist mit seinem Insigil. Diser hrief ist gehen ze *Wienne* nach Christes gebürt Drevzehen Hundert iar in dem Sechs vnd zwaintzgisten iar darnach, an dem achten tage vor sant Jörigen tage.

Original auf Pergament mit sechs Siegeln.

CLVI.

1326, 4. Mai, Wien. — *Chadold* von *Eekartsau* und seine Hausfrau *Margaretha* schenken dem *Schottenkloster* zu *Wien* das Obereigenthum über eine *Wiese* bei *Laxenburg*, welche *Peter*, Herrn *Widentes* des *Kramer* Sohn, von ihnen gekauft hat.

Ich *Chadolt* von *Ekkehartzowe* vnd ich *Margret* sein hofsvrowe wir veriehen vnd tvn chvnt allen den, die disen prief lesent

oder horent lesen, di nu lehent vnd hernach ehvftich sint, Daz wir mit vnser erben gvtlen willen vnd gvnt, mit verdachten myte, ze der zeit, do wir ez wol getvn mochten, vnd levtelichen durch got vnser sel ze Troste recht vnd redelichen geben haben vnser aygenschafft, die wir gehabt haben avf der wiesen, die da leit ze *Lachsendorf* in dem wisemat bei der *hrrben*, dem erbern goteshovse ovf vnser vrowen alter ze den *Schotten* ze *Wienne* mit allem dem recht, als wir sie herpracht haben vnd aygenschaft reecht ist, also daz *Peter* hern *Widentes* syn des Chramer, der dieselben wisen ehvft hat, vnd sein erben furbaz alle iar von derselben wisen diennen schyllen vier wiener phenninge purchrechts ze rechtem purchrechte ovf den vorgenanten alter vnser vrowen, oder swer die egenanten wisen nach im besitzet, mit allem dem rechte, als Purchrechtes recht ist, an sand *Georgen* Tage vnd des landes recht ze *Osterreich*. Vnd geben des disen prief dem vorgcuanten Goteshovse ze offem gezevge vnd ze ainer ewigen vestnunge diser sache versigiltten mit vnserm Insigel. Der prief ist geben ze *Wienne* nach Christes geburt drevtzeuehundert iar darnach in dem Sechs vnd zwaintzigistem iare, des Syntages vor phingisten.

Original auf Pergament mit Siegel.

CLVII.

1328, 25. März, Wien. — Die Gebrüder *Hutstock* und ihre Schwestern verkaufen dem *Schottenkloster* zu *Wien* Geld- und Getreide-Gülten zu *Gannersdorf*.

Ich *Jans* vnd ich *Alber* vnd ich *Dietreich* vnd ich *Christan*, hern *Dietreichs* sunne dez *Hutstockes*, dem got genade, vnd ich *Ydelhilt*, vnde ich *Erntraut*, ir swester, wir veriehen vnd tün ebunt allen den, die disen brief lesent oder horent lesen, die nu lehent vnd hernach chunftich sind, Daz wir mit vnser erben güten willen vnd gunst vnd mit verdachten müt zv der zeit, do wir iz wol getün mochten, verchauft haben vnser rechten aigens acht phunt wiener phenninge geltes vnd syhen vnd fümftzich phenninge geltes, die da ligent ze *Gewnestorf* hie derhalbe der Prukke wiendhalben auf Gestiftem güt, vnd fümf vnd viertzich metzen Haber gulte mit dem Chornmetzen daselbens. Die vorgenanten Gulte haben wir recht vnd redleich verchauft mit allem dem nutz vnd recht, alz wir si in aigens gewer her-

pracht haben, vmb Sechs vnd Syhentzich march silbers, ie zwen vnd sihentzich grozzer pehemischer phenninge fur ein iegleich march, der wir recht vnd redleich gewert sein, dem erhern herren Apt *Mauritzen* datz den *Schotten* ze *Wienne* vnd dem Couent gemain dezzelben Chlosters vnd allen irn nachchomen furhaz ledichleich vnd vreileichen ze haben vnd allen irn frumen damit ze schaffen, verchauft, versetzen vnd geben, swem si wellen, an allen irresal, vnd habent auch si vns mit dem vorgeuanten silber geledigthintz *Juden* vnd hintz *Christen*, swa iz vnsrer vater vnd vnsrer mûter vnd auch wir hin gelten solden. Vnd wand vnsrer brüder *Dietreich* vnd *Christan* noch zv iriurn nicht chomen sind, vnd auch vnsrer swester vro *Ydelhilt* vnd vro *Erntraut* noch nicht vogtper worden sind, davonso setzen wir vns, ich *Jans* vnd ich *Alber*, dez vorgeuanten hern *Dietreichs* Sune dez *Hütstoches*, vnd ich *Meinhart* von *Vellabrenne* vnd ich *Ylreich*, sein brüder, vnd alle vnsrer erhen fur vns vnd fur sev vber die vorgesprochen Gulte alle dem erhern Herren Apt *Mauritzen* datz den *Schotten* ze *Wienne* vnd dem Couent gemain dezzelben Chlosters vnd allen irn nachchomen zv rechtem gewer vnd Scherm fur alle ansprach als aigens recht ist vnd dez Landes recht ze *Österreich*. Waer aber, daz si mit recht an der vorgeuanten gulte dehainen Schaden naemen, denselben Schaden suln si haben vnuerschaidenlich auf vns vnd auf allem vnserm gût, daz wir haben in dem Lande ze *Österreich*. Vnd geben in darvber disen brief zv einem offen vrchunde vnd zv einem warn gezeuge diser sach versigilten mit vnsern Insigiln vnd mit dez Edeln herren Insigil Graf *Chunrades* von *Schawenberch* vnd mit hern *Ylreichs* Insigil von *Pilichdorf* vnd mit hern *Otten* Insigil von *Cheyaw* vnd mit hern *Marchartes* Insigil von *Mistelbach*, die diser Sach gezeuge sind mit irn Insigiln, vnd ander erber Herren genûch, den diser sach wol chunt ist. Diser brief ist geben ze *Wienne*, do von Christes gebûrt warn ergangen Dreuzehen Hundert iar in dem Acht vnd zwaintzgisten iar darnach, an vnsrer vrowen tage zv der Chundunge.

Original auf Pergament mit acht Siegeln.

CLVIII.

1328, 12. Mai, Avignon. — *Indulgenz mehrerer Bischöfe für die St. Pankrat-Capelle zu Wien mit Bestätigung von Seite des Diöcesan-Bischofs Albert von Passau.*

Uniuersis sancte matris ecclesie filiis, ad quos presentes littere peruenerint, nos miseratione diuina *Johannes Ameliensis* episcopus, *Rodolphus Sirignensis* episcopus, *Madius Vemitensis* episcopus, *Jordanus Acernensis* episcopus, *Johannes Birniastensis* episcopus, *Melecius Gallipolitani* episcopus, *Bonifacius Sulcitansis* episcopus, *Guilielmus Tergestinensis* episcopus, *Antonius Sagonensis* episcopus, *Johannes ciuitatis Roderi* episcopus salutem in domino sempiternam. Pia mater ecclesia de animarum salute sollicita deuocionem fidelium per quedam munera spiritualia, remissiones videlicet et indulgencias, inuitare consuevit ad debitum famulatus honorem deo et sacris edibus impendendum, vt, quanto crebrius et deuocius illuc confluit populus christianus, assiduis saluatoris graciā precibus implorando, tanto delictorum suorum veniam et gloriam regni celestis consequi mereatur eternam. Cupientes igitur, vt capella sancti *Pancracii* martiris situata in villa *Wiennē Patauiensis* diocesis congruis honoribus frequentetur et a Christi fidelibus iugiter veneretur, omnibus vere penitentibus et confessis, qui ad dictam capellam in festo sancti *Pancracii* antedicti et in dedicatione eiusdem capelle et in aliis festis infrascriptis, videlicet natalis domini, circumcisionis, epiphanie, parasceues, pasche, ascensionis, pentecostes, corporis Christi, inuencionis et exaltacionis sancte crucis, in omnibus et singulis festis beate Marie virginis, natiuitatis et decollacionis beati *Johannis baptiste*, beatorum *Petri* et *Pauli* apostolorum et omnium aliorum sanctorum apostolorum et euangelistarum, sancti *Michaelis* archangeli, sanctorum *Stephani*, *Laurentii*, *Clementis*, *Georgii*, *Vincencii* ac *Pantaleonis* martirum, sanctorum *Martini*, *Nicholai*, *Augustini* et *Geruasii* confessorum, beatarum *Marie Magdalene*, *Katerine*, *Margarete*, *Lucie*, *Barbare*, *Gertrudis* et vndecim millium virginum, in commemoratione omnium sanctorum et animarum et per octauas dictarum festiuitatum octabas habencium causa deuocionis, oracionis aut peregrinacionis accesserint, seu qui missis, predicacionibus, matutinis, uesperis aut aliis quibuscumque diuinis officiis ibidem interfuerint, nec non, qui ad fabricam,

luminaria, ornamenta aut quevis alia dicte capelle necessaria manus porrexerint adiutrices, vel qui in eorum testamentis aut extra aurum, argentum, uestimentum aut aliqua alia caritativa subsidia dicte capelle donauerint, legauerint aut donari uel legari procurauerint, quocienscumque premissa uel aliquid premissorum deuote fecerint, de omnipotentis dei misericordia et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius auctoritate confisi singuli nostrum quadraginta dies indulgenciarum de iniunctis eis penitenciis misericorditer in domino relaxamus, dummodo diocesani uoluntas ad id accesserit et consensus. In cuius rei testimonium presentes litteras sigillorum nostrorum iussimus appensione muniri. Datum *Auinione* XII. die mensis Maii anno domini MCCCXXVIII. et pontificatus domini *Johannis* pape XXII. anno duodecimo.

Nos quoque *Albertus* dei gratia *Patauiensis* episcopus dictas indulgencias, quantum de iure possumus, ratas et gratas habemus, confirmantes eas patrocinio huius scripti. Datum *Wienne* anno domini M. CCC°. XXVIII°. Idus Nouembris.

Original auf Pergament mit fünf Siegeln, die übrigen fehlen.

CLIX.

1328, 1. November, Wien. — *Ulrich Graf von Pfannberg* beurkundet, dass er Herrn *Otto von Wildungesmauer* sechzehn Lehen und eine halbe Hofstatt zu *Talesbrunn* für sich und seine Nachkommen beiderlei Geschlechts zu Lehen gegeben habe.

Wir Graf *Vlreich* von *Pfannberch* verieben öffentlich mit disem prief vnd tñ chunt allen den, die in sehent, horent oder lesent, die nu sint oder bernach chunflich werdent, daz wir hern *Otten* von *Wyldungesmauer* di gnade vnd di lieb getan habn, die Sechtzehn gantzev leben vnd ein halbev hofstat cze veld vnd cze dorf, di da ligent ze *Taellesprunne*, di er von vns ze leben bat, daz wir diselben lehen vnd die halbev hofstat vnd swaz darczv gehort, czv samt im verlihen haben allen sein erben, baiden sunnen vnde Töchteren, die er hat oder noch gewinnet, damit allen iren frymen furbaz ze schaffen, vercbauffen, versetzen vnd gebn, swem si wellent, mit vnser hant vnd mit vnserm güttem willen an allen irrsal. Vnd sein oueb wir der vorgesprochen leben vnd der halben hofstat cze *Taellesprunne* vnd swaz darczv gehort, hern *Otten* von *Wyldungesmauer* vnd aller seiner

erben, baiden sunnen vnd Tochttern, die er hat oder noch gewinnet, oder wem sie die vorgeschriben lehen vnd halber hofstat versetzent, verchauft oder gebent, ir recht lehenherr nach dez laudes recht cze *Österreich* vnd gebn in darvber disen prief czv einem offem vrhunde versigelt mit vnserm Insigel. Der prief ist gebn ze *Wiene* nach Christes geburt drevtzeihen hundert iar in dem acht vnd czwainczigstem iar darnach, an aller Heyligentag.

Original auf Pergament mit Siegel.

CLX.

1329, 30. August, Wien. — *Albert, Bischof von Passau, bestätigt dem Schotten-Kloster zu Wien den Bezug der Einkünfte der Pfarre Pulkau.*

Albertus dei gratia *Patauiensis* episcopus ad perpetuam rei memoriam. Bone rei dare consultum et presentis habetur vite meritum et eterne remunerationis premium expectatur. Sane venerande memorie domini *Rüdigerus* et *Wernhardus*, predecessores nostri, ecclesiam parrochiam in *Pulka* nostre dyocesis venerabilibus et religiosis viris abbati et conventui Monasterii *Scotorum* in *Wienna* ac mense ipsorum ex legitimis et necessariis causis donarunt, appropriarunt ac vnuerunt, et hoc per bone memorie dominum fratrem *Gwidonem* titulo sancti *Laurentii* presbyterum cardinalem, tunc in partibus istis apostolice sedis legatum, exstitit confirmatum, prout in litteris dicti domini *Wernhardi* predecessoris nostri, quas vidimus et perlegi et examinari fecimus, plenius continetur. Quarum tenor dinoscitur esse talis. (Folgt die pag. 78, Nr. LXII abgedruckte Urkunde des Bischofs *Wernhard* von *Passau* vom Jahre 1287.) Nos igitur predictorum vestigiis inherentes vnionem, donationem ac appropriationem predictas ratas et gratas habemus et auctoritate ordinaria, quantum de inre efficacius possumus, approbamus testimonio huius scripti, nostri sygilli munimine roborati. Actum et datum *Wiene* anno domini millesimo CCC. vicesimo nono. III. kalend. Septembris.

Original auf Pergament mit Siegel.

CLXI.

1329, 29. October. — *Frau Diemud von Wasen und die fünf Brüder Pluem geben ihrem Bruder Wernher einen Schirmbrief über einen Hof in Mauerbach.*

Ich urove *Diemuct Pluemin* vom *Wasen* vnd ich *Hainreich Pluem* vnd ich *Dietmar Pluem* vnd ich *Hadmar Pluem* vnd ich *Cristan Pluem* vnd ich *Jans Pluem* wir fuff pröder vom *Wasen* wir veriechen vnd tuen chunt allen leuten, di disen prief sechent oder horent lesen, di nu lebent oder hernach chunftig werdent, daz wir vns mit guetlichem willen vericht hahn mit vnserm prueder *Winthern* vnd mit seins prueder chinden nach vnser paider vreunt rat vm den hof dacz den *Mauerbechen* vnd vm als daz, daz darzue guhoert, is sei zu veld oder zu dorf, is sei gustift oder vngustift, is sei versuecht oder vnversuecht, vnd des vorgnanten hofs sei wir vorgnant prueder scherm vnd gwer vfr al ansprach *Winthers* vnd seins pruder chinden vnd aller seiner erbn nach des landes gubanhait zu *Oesterreich*. Darvber gib ich *Hainreich Pluem* vnd ich *Dietmar Pluem* disen prief versigelt mit vnser paider insigel, wan vnser vorgnant pruder nicht eigenr insigel habent, vnd ist auch zeug der vorgnanten sach her *Weichart* von *Winchel*, vnd wan is auch vor im vertaidingt ist, vnd her *Gundacher* der *Pair* von *Ruspach* vnd her *Hertinc* der *Schober* zu *Weikentarf* vnd *Nycla* der *Wildenhager*, vnd *Fridreich Pluem* von *Wisendorf* vnd *Dietmar* sein pruder, vnd *Dietmar Floit*, vnd *Dietmar* und *Hainreich Pluem*, vnd *Hadmar Floit* vnd *Menhart Floit*, di diser sach al zevg sind, vnd ander erber lent, di auch dapei gubesen sind. Diser prief ward gegeben, da nach Cristes gebuerd ergangen warn drevezehen hundert jar darnach im nevn vnd czwainczigstem Jar, des suntages vor allerhailigen tag.

Original auf Pergament mit sieben Siegeln.

CLXII.

1330, 27. Jänner, Wien. — *Vergleich zwischen einigen Weingartenbesitzern zu Döbling und Meister Jakob, Caplan der St. Pankraz-Capelle zu Wien, wegen eines Weingartens auf der Hohen-Warte.*

Ich *Michel* des *Zechmaisters* aidem von *Toeblich* vnd ich *Margret* sein hausvrowe, vnd ich *Andre* der *Retzer* vnd ich *Engel* sein

hausvrowe, vnd ich *Wernher* der *Gayl* vnd ich *Geisel* sein hausvrowe, vnd ich *Hainrich* der *Franch* vnd ich *Imme* sein hausvrowe, wir veriehen und tvn ehvnt allen den, die disen prief lesent oder horent lesen, die nv lebet vnd bernach ebvnstlich sint, Daz wir vnd vnser erben einen chrieg gehapt haben mit dem erbaern manne maister *Jacoben*, zv den zeiten Chapplan vnd verweser der Chappellen sand *Pangraetzen* an des hertzogen hof ze *Wienne*, vmb einen weingarten, der da leit an der *Hoechenwart* pei *Waerich*, denselben chrieg haben wir paidenthalben mit gvten willen vnd mit rechter furtzicht ze schiedunge lazzen an den erbaern herren apt *Maritzen* daez den *Schotten* ze *Wienne*, vnd an hern *Chunraden* von *Muelingen*, zv den zeiten schaffer vnd phleger der vrowen gvt von *Tuln* Prediger Ordens, die babent denselben chrieg paidenthalben mit vnserm gvten willen zwischen vns also beschaiden, daz der vorgenant maister *Jacob* vns vnd vnsern erben geben bat zwen Dreilinge weins, der wir recht vnd redlich gewert sein, fur allen den ehrieg vnd anspraeb, die wir vnd vnser erben an demselben weingarten gebapt haben oder furbaz immer mer daran gewinnen moebten. Vnd haben auch wir vnd alle vnser erben maister *Jacoben* vnd seiner Chappellen sand *Pangraetzen* mit guten willen vnd mit gesampter hant vnd auch mit rechter furtzicht aufgeben mit des perchmaisters hant, des vorgenanten bern *Chenrades* von *Muelingen*, also daz er vnd sein Chappelle sand *Pangraetze* denselben weingarten furbaz lediehlieb vnd vreilich haben svln vnd allen irn frumen damit ze schaffen, verehauffen, versetzen vnd geben, swem si wellen, an allen irresal. Vnd sein auch wir vnd alle vnser erben vnversehaidenlich desselben weingarten maister *Jacobs* vnd seiner Chappellen sand *Pangraetzen* rechter gewer vnd seherm fvr alle anspraeb, als perchreeltes reebt ist vnd des landes recht ze *Osterreich*. Vnd daz die schiedunge furbaz also staet vnd vnverwandelt beleibe, vnd wand wir selber nicht aigner insigil haben, so geben wir im vnd seiner Chappellen sand *Pangraetzen* disen prief zv einem offen vrehvnde versigilt mit der egenanten vnser Schiedmanne insigiln Abt *Maritzen* datz den *Schotten* ze *Wienne* vnd bern *Chunrades* von *Muelingen*, die wir des gepeten haben, daz si paide diser Schiedunge gezevg sint mit irn insigiln. Diser prief ist geben ze *Wienne* nach Christes geburt vber Drevtzeihen byndert iar in dem dreitzgisten iar darnach, des naechsten Samptztages nach sand *Pauls* tage, als er beehert wart.

Original auf Pergament mit zwei Siegeln.

CLXIII.

1330, 2. Februar. — *Sophie, Wilhelms von Baumgarten Witwe, und Otto, Wilhelm und Hadmar von Baumgarten schenken zwei Halblehen zu Harraz der Pfarrkirche zu Gaunersdorf.*

Ich *Sophei* hern *Wilhalms* witiß von *Poëmgarten*, dem got genad, vnd ich *Ott* von *Pormgarten* vnd ich *Agnes* sein hawsvraw, vnd ich *Wilthalm* von *Pormgarten*, vnd ich *Hadmar* von *Pormgarten* vergehen vnd ten chvnt alle den, di disen prief lesent oder horent lesen, die nv lebet und hernach chvntlich sint, daz wir mit gesamter hant vnd mit aller vnser erben guten willen vnd gunst cze der czeit, do wier iz wol getven mochten, gewidemt vnd gegeben haben vnser rechten eigens czwai halbev lehen, div do ligent cze *Harraz*, auf vnser vrawen alter cze *Gavnestorf*, der ain balbz hat *Fridereich* der *Schrikcher*, do in gehorent dreitzezen gevehhart achers, do er von dienn schol alle iar an sand Michels tag ie von der gevehhart ainn phenninck vnd von der hofmarich ainn phenninck auf den vorgenanten Alter vnser vrawen cze *Gavnestorf*, daz ander halb lehen, daz do hat *Levpolt* des Probsts amman von *Nerbuerch*, do in gehorent sebtzezen gevehhart achers, do er von dienn schol ie von der gevehhart ainn phenninck vnd von der hofmarich ainn phenninck alle iar an sand Mychels tag auf den vorgenanten alter vnser vrawen cze *Gavnestorf*, also mit ausgenomener red, swer div czwai halb lehen hat, daz er div echer doravz verchaufen mach, als ander purckrecht Echer vnd also, daz dem vorgenanten alter vnser vrawen cze *Gavnestorf* seins dinstes nicht abge. Dorvber durich pezzerr sicherhait so setz wier vns dem vorgenanten alter vnser vrawen cze *Gavnestorf* vuer div uorgenanten czwai halb lehen cze rehtem scherm vnd gewer vuer alleu ansprach, als eigens reht ist vnd des Lants cze *Österreich*. Daz disev red fuerbaz stet vnd vnezebrochen beleib, so geb wier vorgenanten, ich *Ott* vnd ich *Wilthalm* und ich *Hadmar* wier prueder all drei von *Pormgarten*, disen prief versigelt mit vnsern insigeln vnd mit vnser Öhem insigel hern *Jansen* von *Merswanch*, der diser sach geczevg ist mit seinem insigel. Der sach sint auch geczevg *Obrecht* von *Traunsperch*, *Dietreich* der *Haselpech*, *Christan* von *Traunsperch*, *Dietreich* von *Narzendorf* vnd ander pideber levt genvech, den disev sach wol chvnt ist. Diser prief ist gegeben, do von Christ gepuerd ist ergangen Drevtzezenhvndert iar dornoch in dem dreizzgisten iar, an vnser vrawen tag cze der Liechtmess.

Original auf Pergament mit vier Siegeln.

CLXIV.

1330, 1. Mai, Wien. — *Otto, Sophie, Wilhelm und Hadmar von Paumgarten schenken dem Schottenkloster zu Wien zu ihrem Seelenheile ein Bergrecht und eine Gülte zu Inzersdorf jenseits des Wienerberges.*

Ich *Otte* von *Paumgarten* vnd ich *Agnes* sein hausvrowe, vnd ich *Sophey* dez vorgenanten *Otten* Swiger, vnd ich *Wilhalm* vnd ich *Hadmar* von *Paumgarten* der egenanten vron *Sophein* Süne, wir vergehen vnd tvn chunt allen den, die disen brief lesent oder horent lesen, die nv lebent vnd hernach chünftich sint, daz wir mit vnser erben guten willen vnd gunst, mit verdachtem mvt vnd mit gesampter hant, zv der zeit, do wr iz wol getun mochten, lauterleich durch got vnd durch aller vnser voderen sel willen vnd auch durch vnser selber sel bail willen ze hilf vnd ze Trost Recht vnd redleichen gegeben haben auf vnser vrawen alter datz den *Schotten* ze *Wienne* vnser rechten aigens Sechs vnd fünftzich Emmer weins Perchrechtes, die da ligent ze *Intzeinstorf* enhalben dez *Wienerpergs*, vnd zehen phenninge vnd dreitzehen schillinge *wiennner* phenninge geltes, die da ligent daselbens ze *Intzeinstorf* auf weingarten vnd auf gestiften holden, vnd leit ze naechst der vrawen gût von *Maernberch* vnd des *Chranichperger* gût von *Mürekke*. Ez sol auch der erber herre apt *Mauritz* datz den *Schotten* ze *Wienne*, oder swer apt nach im wirt, dez vorgenanten gutes recht stifter vnd stôraer sein. Ez sol auch der egenant herre apt *Mauritz* datz den *Schotten* ze *Wienne* vnd dey Samnvnge gemain dezzelben Chlosters vnd alle ir nachchomen fürbaz mit der vorgenannten Gûlt allen irn frumen schaffen, verchaulffen, versetzen vnd geben, swem si wellen, an allen irressal. Vnd daruher durch pezzter sicherhait so setzen wir vns, ich *Otte* von *Paumgarten* vnd ich *Agnes* sein hausvrowe, vnd ich *Sophey* des egenanten *Otten* Swiger, vnd ich *Wilhalm* vnd ich *Hadmar* von *Paumgarten* vron *Sopheins* Sünne, vnd unser erben vnverschaidenleich vber di vorgesprochen gûlt dem erbern herren apt *Moritzen* vnd der Samnvng gemain datz den *Schotten* ze *Wienne* vnd allen irn nachchomen zv rechtem gewer vnd scherm für alle ansprach, alz aigens recht ist und dez landes recht ze *Oesterreich*. Vnd wand vrowe *Sophey* nicht aigens Insigils hat, davon so haben wir, ich *Otte* von *Paumgarten* vnd ich *Agnes* sein hausvrowe, vnd ich *Wilhalm* vnd ich *Hadmar* die Pruder von *Paumgarten*, für vns vnd für si lu geben disen brief zv einem offen vrchunde vnd

zv einem warn gezeuge diser sach versigilt mit vnsern Insigiln. Diser brief ist gehen ze *Wienne* nach Christes gepurt dreuzehen hundert iar in dem dreizgisten iar darnach, an sant Phillips vnd sant Jacobs Tage.

Original auf Pergament mit drei Siegeln.

CLXV.

1330, 12. Mai, Wien. — *Ulrich Ruspech der Schmied verkauft ein halb Pfund Pfennige jährliches Burgrecht von seinem Hause am S. Michaels-Friedhof an Bruder Adam, Prior des Schottenklosters zu Wien.*

Ich *Ulrich der Ruspech* der Smit vnd ich *Margret* sein hausvrowe wir veriehen vnd tun chvnt allen den, die disen prief lesent oder horent lesen, die nv lehent vnd hernach ebuntlich sint, daz wir mit vnser erben gvten willen vnd gvnst, mit verdachtem mute vnd mit gesampter hant, zv der zeit, do wir iz wol getun mochten, vnd mit willen vnd gvnst vnser gruntherren, hern *Marchartes* des *Janen*, verhaufft vnd geben haben dem erhaern manne Pruder *Adamen*, zv den zeiten Prior datz den *Schotten* ze *Wienne*, ein halp phvnt *Wiener* phenninge geltes purchrechtes auf vnserm haus, daz da leit in sand *Michels* freithof ze nuchst dem *Niuen pharhof*, da man alle iar von dient Sechtzich phenninge zv rechten gruntrechte zv drin zeiten in dem iar. Dazselh halp phvnt purchrechtes haben wir im geben vmb Nevn vierdunge loetiges silhers, des wir recht vnd redlich gewert sein, so heschaidenlich, daz wir vnd vnser erben, oder swer daz vorgeant haus nah vns besitzet, dazselb purchrecht davon dienen suln dem egenanten pruder *Adamen*, oder swem er iz schaft oder geit, ewichlich alle iar zv drin zeiten in dem iar, viertzich phenninge an sand *Michels* tage. viertzich phenninge ze weichnachten vnd viertzich phenninge an sand *Jorgen* tage, mit allem dem recht, vnd man ander purchrecht in der stat ze *Wienne* dient. Iz sol auch pruder *Adam* der Prior dazselh halp phvnt purchrechtes, oder swem er iz schaffet oder geit, furbaz ledichlich vnd vreilich haben vnd allen irn frumen damit ze schaffen, verhauffen, versetzen vnd geben, swem si wellen, an allen irresal. Vnd sein auch wir nnd vnser erben desselben halben phvnde purchrechtes vnverschaidenlich pruder *Adams* des Prior, oder swem er iz schaft oder geit, rechlter gewer vnd scherm fvr alle ansprach, als purchrechtes recht ist vnd

der stat recht ze *Wiënnē*. Vnd wand wir selbers nicht eigens insigils haben, so geben wir in disen prief zv einem offen vrechvnde versigilt mit vnsers gruntherren insigil, hern *Marchartes* des *Janen*, der diser sach gezeug ist mit seinem insigil. Diser prief ist geben ze *Wiënnē* nah Christes geburt dreutzechenhundert iar in dem dreitzgisten iar darnach, an sand Pangraetzen tage.

Original auf Pergament mit Siegelrest.

CLXVI.

1330, 7. Junl. — *Konrad der Hubmeister, der Jüngere, stiftet für sich und seine verstorbene Hausfrau Brigitta einen Jahrtag im Schottenkloster zu Wien.*

Ich *Chunrat*, ze den zeiten *Hubmaister* in *Österreich*, vergich an disem Prief vnd tun chunt allen den, di in lesent oder hörent lesen, die nv lehent vnd hernach chunflich sint, daz ich mit zeitigem rat meiner pesten vrend vnd mit guetem willen vnd gvnst aller meiner Erben, ze der zeit, da ich iz wol getvn mocht, geben han meinez rechten Perchrechtez, daz mein recht anerstorbens guet ist von vater vnd von Müter, hintz vnserr vrawen Chloster der *Schotten* ze *Wien* durch meiner vnd meiner Hausvrawn vrawn *Preiden*, der got gnad, vnd aller vnserr vodern sel willen ain Viertail weingarten mit wein mit alle an dem *Nusperg* gelegen zenechst der nunnen weingarten ze *Diernstain* vnd stozzet oben auf den weingarten, der da haizzet der *Colein*, da man ellev iar von dient ze rechtem Perchbrecht dritthalb viertail weinez vnd ainen phenning ze *Voytrecht* vnd nicht mer, mit allem dem nutz vnd recht, vnd ich iz in perchrechtez gewer herpracht han, vnd ist daz geschechen mit meinez perchmaisters hant, hern *Chunrades* des *Nustorfer* ze den zeiten phleger dez Chlosters ze *Neunburch* vnd Purchgrauē auf dem *Challenperg*, also beschaidenleichen, daz mein herr der apt vnd di Samnung vor vnserm tod vnd darnach vnser paider iartach an ainem tag davon hegen suln, daz ist, ellev iar an dem Montag in der ersten gantzen vastwuchen, vnd schol daz geschehen mit selmessen, mit langen vigilien, di dezselben tages von den herren mitsampt den Schulern nach alter gwonhait suln gesungen werden in aller der mazz, als iz meinem vater vnd meiner müter, den paiden got gnad, in irm geschaeftprief emaln auch verschriben ist, vnd schol auch der apt dezzelbens tages der

Samnung zwo guet richt von vischen geben zv irr pfruend vnd dez pesten weinz vnd protez, so iz daz Chloster hat, swaz ir notturf bedarf. Man schol auch den Schulern von dem Chloster in di vigilli gehen ainen Emer weinz vnd dem Schülmaister vier vnd zwaintzich phenning, vnd dem Mesner zwelf phenning. Si suln auch dezeselben tages tailn vnder armen leut prôt, daz auz zwelf metzen Rocken gepachen wirt, vnd sechs Emer weinz, so daz verrist gelangen mach. Doch han ich daz vorgnant viertail weingarten dem egnanten Chloster in der meinung geben, daz iz ewichleichen dapei bleiben schol vnd davon nimmer verchumbert werden, weder mit verchaffuen noch versetzen bei dhainer zeit, wan vsar iartach davon ewichleichen schol begangen werden. Wer aber daz, daz der vorgnanten pünd an dem oftnanten selgerait von den vorgnanten herren icht abgieng, dez ich in doch nicht getraw, so suln sich mein nechst freund vnd Erben dez egnanten viertals weingarten mit irm gueten willen vnderwintten vnd suln iz gehen in der Purger Spital ze *Wyen* vnd davon daselb den egnanten vsarn iartach hegen nach irn trewen, so si pest mugen. Ich lob auch vuer mich vnd vür all mein Erben daz vorgnant viertal weingarten dem egnanten Chloster ze schermen vür all ansprach, als perhrechtz recht ist vnd dez Landez recht in *Österreich*. Wer auch daz getan, dez got nicht engeh, daz ich in sogtan notichait vnd armuet gevil, daz ich von meinez selbez guet nicht erleich möcht bestattet werden, swo ich dann inner landez sturb, so suln mich di vorgnanten herren mit irm guet vnd mit irr mû zv irm Chloster pringen vnd mich da bestatten nach meinen Ern vnd nach irn trewn. Daz ditz dinch allez also gantz stet vnd vntzeprochen bleib, daz hestetig ich vorgnanter *Chunrat* der Hybmaister in *Osterreich* mit disem prief versigilten mit meinem Insigel vnd mit meinez vorgnanten perchmaisters Insigel hern *Chunrates* von *Nustorf*, vnd mit meinez pfarrer Insigel hern *Arnoldes*, ze den zeiten pfarrer datz sand *Michel*, vnd mit meinez veteru Insigel hern *Weichartes* bei den *prudern*, vnd mit meinez Öhaimz Insigel *Nichlases* von *Eslarn*, di diser sach gezeug sint mit irn Insigeln. Der prief ist gehen nach Christes gepurd vber dreutzehen hundert iar vnd darnach in dem dreizzigistem iar, an vsers herren Leichnamz tach.

Original auf Pergament mit fünf Siegeln.

CLXVII.

1330, 29. August. — *Revers des Schottenklosters zu Wien wegen Abhaltung eines Jahrtages für Herzog Heinrich, König Albrecht's I. Sohn.*

Nos *Mauritius* dei gracia abbas totusque conuentus ecclesie sancte Marie *Scotorum* in *Wyenna* tenore presentium recognoscimus, publice profitentes, nos ad pie recordationis quondam illustris domini nostri ducis *Hainrici Austrie et Styrie* (sic) quadraginta marcas argenti *Wiennensis* ponderis et numeri ad salutem et remedium anime sue ac omnium progenitorum et successorum suorum plenarie percepisse easque in usum et profectum nostri monasterii necessarium totaliter conuertisse, sed, quia beneficium datur propter officium et per suffragia denotorum continua, queque fidelis anima sperat suorum consequi ueniam delictorum nec non consorcio perfrui beatorum, ideo deuotionem piissimam, quam in huiusmodi elemosine benigna largitione nobis propter deum nostreque inopie releuamen ostensam et exhibitam deuota vicissitudine refundere cupientes, nos ac nostri in posterum successores promittimus, quod annis singulis anniuersarium ipsius ac progenitorum et successorum suorum cum solempni officio defunctorum et uigiliis longioribus in die S. Blasii peragere tenebimur, ad quos exequendum solempniter nos insimul uolumus obligari, adiicientes quodque de nostris redditibus uidelicet octo libras denariorum *Wyennensium* usualis monete, que nobis seruiuntur ante portam *Scotorum* auf der *Peunt*, quas ad hec pro iam dicta pecunia nobis tradita concordi animo communique consilio deputamus, ut in die eiusdem anniuersarii toto nostro conuentu cunctisque prebendariis ecclesie nostre predictae adherentibus de redditibus prefatis duo bona fercula carniuum una cum consueta prebenda et maior prebenda boni uini, similiter et unicuique sepe dicti nostri conuentus monacho et professo unum grossum denarium *pragensem* sine quonis impedimenti obstaculo communiter ministrentur. Si uero, quod absit, nos aut nostri successores ausu temerario vel quacunque negligencia memoratum anniuersarium peragere et pitancias statuto die, ut premititur, erogare neglexerimus, tunc dominus dux *Austrie*, qui pro tempore fuerit uel ipsius uices gerentes, de prefato seruicio, uidelicet octo libris reddituum ante portam *Scotorum*, se penitus intromittant, ipsos alias in remedium distribuantes, prout ipsorum placuerit uoluntati. Ut autem supra scripta

omnia et singula perpetuo firma permaneant et inconvulsa, presentes litteras conscribi fecimus, nostrorum sigillorum munimine rohorantes. Datum et actum anno domini milesimo trecentesimo tricesimo, in die decollacionis beati Joannis Baptiste.

Copie saec. XVIII. — Herrgott Monum. Tom III, Ps. I, p. 5.

CLXVIII.

1330, 7. December, Wien. — *Gotschalk von Inbrukke, Richter zu Wien, spricht der St. Pankraz-Capelle zu Wien ein Haus vor dem Kärntnerthore wegen verneutenen Burgrechtes zu.*

Ich *Gotschalich* von *Inprukke*, zu den zeiten *Richter* ze *Wienne*, vergich vnd tun chunt allen den, die disen prief lesent oder hörent lesen, daz für mich chom der erher *Priester* her *Nichlas*, do ich suzze an rechtem gerichte in der *Purger Schranne* ze *Wienne*, vnd chlagt an seins herren stat maister *Jacobs*, zu den zeiten *Chapplan* vnd verweser der *Chappeln* sant *Pangraetzen* an dez hertzogen hof ze *Wienne*, hintz einem haus, daz da leit vor *Chaernaertor* an der *Mietstat*, daz *Arons* dez *Juden* gewesen ist, vmh ain phunt *Wiener* phenninge geltes *Purchrechtes*, vnd chlagt auch darvmh so lange, vntz daz im zwispilt darauf warde ertailt ze vierzehen tagen, daz dazselbe haus nicht teur waz, denne die zwispilt zusampt dem *Purchrecht*, vnd er darauf behaht het, vnd pat mich, daz ich im poten darauf gaehe, die dazselbe haus mitsampt den vmhsaetzen schauten vnd schatzten, ohiz icht teur waer, denne di zwispilt zvsampt dem *Purchrecht*, vnd er darauf behaht het. Do gah ich im *Hainreichen* den *Rorawer* vnd *Philippen* den *Halbemmer*, di vorsprechen. Die schauten vnd schatzten das egenant haus mitsampt den vmbsaetzen, daz ez nicht teur waz, denne die zwispilt zusampt dem *Purchrecht*, vnd er darauf behabt het, die sagten daz hei irn trewen, alz si ze recht solten. Darnach ward geuragt, waz recht waer. Do ward im ertailt mit frag, vnd mit vrtail, er solt mir mein recht geben, vnd solt ich den egenanten Maister *Jacoben* dez vorgenanten haus gewaltlich machen zu verchaulffen vnd zu versetzen vnd gehen, swem er welle, an allen irressal. Daz han ich getan, vnd waand die sach recht vnd redleich vor im vnd vor den *purgern* in der *Schranne* ze *Wienne* mit frag vnd mit vrtail gewandelt vnd geschehen ist, davon so gih ich im disen brief zu

einem warn gezeuge diser sach versigilten mit meinem Insigil. Diser brief ist geben ze *Wienne* nach Christes geburt Dreizehen hundert iar in dem dreizgisten iar darnach, dez nachsten vreytages vor sant Lutzein Tage.

Original auf Pergament mit Siegelrest.

CLXIX.

1331, 6. Jänner, Wien. — *Reinprecht der Tvrse* schenkt dem Schottenkloster zu Wien zu seinem Seelenheile eine Pfenniggülte zu St. Michael bei Triebensee.

Ich *Reinprecht der Tvrse* vergieh vnd tun chunt allen den, die disen prief lesent oder horent lesen, die n̄ lebent vnd hernach chunftig sint, daz ich mit gutem willen vnd gvnst meiner erben, mit verdachten mute leyterlichen durch got vnd durch meiner voderu sel hail willen zu der zeit, do ich ez wol getun mochte, recht vnd redelichen geben han dem erhern goteshovs vnser vrowen hintz den *Schotten* ze *Wienne* meines rechten aygens zwaintzzich *Wiener* phenning geltes avff fyvf vnd dreizzich jeuchharten akchers, die daligent datz sand *Mychel* bei *Tribense* avf den *praiten* avff dem *Graseweg*, die man dem vorgenanten Goteshovse vnser vrowen hintz den *Schotten* furbaz ewechlichen alle Jar davon diennen schol an sand Georgen Tage von den egenanten Ekchern mit allem dem rechte, als ichs in aygeus gewer herpracht han, und pin auch ich der vorgenanten zwaintzzich *Wiener* phenninge geltes rechter scherm vnd gewer, als aygens recht ist vnd des Landes recht in *Osterrich*. Vnd daz dise rede also stete sei vnd furbaz vntzehrochen beleihe, darvber so gib ich vorgenanter *Reynprecht der Tvrse* disen prief dem egenanten goteshovs vnser vrowen datz den *Schotten* ze ainem offen vrchunde vnd gezevge vnd ze ainer ewigen vestnunge diser sache versigilten mit meinem Insigil vnd mit *Hademares* Insigil meines pruder vnd auch mit meiner vrowen Insigil vron *Kathrein*, hern *Chraftes* witeben von *Sonnenberch* dem got gnade, mit der gunst vnd guten willen dise sache gewandelt ist vnd der gezevge sint mit iren Insigeln. Diser prief ist geben ze *Wienne* nach Christes geburt drevtzeuhundert jar darnach in dem ayn vnd dreizzigistem jar, an dem perichtage.

Original auf Pergament mit drei Siegeln.

CLXX.

1331, 6. Jänner. — *Erib, Richter zu Weyerburg, vertauscht mit Herrn Seifried, Pfarrer zu Eggendorf, gewisse Zehente.*

Ich *Erib*, zden zeiten Richter ze *Weyrberch*, vergich offenbar mit disem brief vnd tûn chunt allen den, di in sehent oder horent lesen, di nu sint vnd hernach chumftlich werdent, daz ich mit wolverdachtem mût vnd mit zeitlichem Rat weiser Leut gewechselt han zden zeiten, do ich iz wol getûn mocht mit Recht, mit dem Erbern Herren herrn *Seifried*, zden zeiten Pfarrer ze *Eckendorf*, so beschaidenleich, daz ich im geben han, seinen Nachchomen vnd der Pfarr ze *Eckendorf* zehent auf einem halben bestiften Lehen, da zden zeiten di *Peurinn* vnd irev Chind aufsazzen. So hat er mir gegeben vnd meinen Eriben zehent auf einem halben Lehen, daz ist vberlendich vnd leit in meinem Paw ze *Rekkendorf*, daz weilen waz der *Hedreinstorfer*. Vnd ist daz geschehen mit meins Herren Hand, Bischof *Albrecht* von *Pazzow*. Vnd daz der wechsel zwischen vns baiden ewichleich staet vnd vnzebrochen beleib, darvber gib ich vorgenanter *Erib* dem vorgenanten Pfarrer, seinen Nachehomen vnd der Pfarr ze *Eckendorf* disen brief versigelt mit meins Herren Insigel, Bischofs *Albrecht* von *Pazzow*. Der brief ist geben, do von Christes gepurt waren dreutzehen hundert iar darnach in dem ain vnd dreizkisten iar, an dem Perichttag.

Original auf Pergament, das Siegel fehlt.

CLXXI.

1331, 15. Juni, Wien. — *Herzog Albrecht II. von Österreich bestätigt auf Biten des Abtes Moriz dem Schottenkloster zu Wien das von Herzog Friedrich dem Schönen verliehene Privilegium, ddo. 28. Juni 1314.*

Albertus dei gracia dux *Austrie* et *Styrie*, dominus *Carniole*, *Marchie* ac *Portusanaonis*, comes in *Habspûrch* et *Kybûrch*, lantgravius *Alsacie* comesque *Phyrretarum* omnibus imperpetuum. Veniens ad nostram presentiam honorabilis et religiosus vir *Mauritius*, abbas monasterii sancte *Marie Scotorum* in *Wienna*, petens a nobis, quoddam priuilegium a diue recordationis domino et fratre nostro,

domino *Friderico Romanorum rege*, tunc in minoribus constituto, monasterio suo traditum de speciali benivolencia innouari, cuius tenor sequitur in hec verba, (Folgt die pag. 143, Nr. CXXIII abgedruckte Urkunde Herzog Friedrich's 1314, 28. Juni.) Nos itaque cupientes, iura et libertates ecclesiarum monasteriorum augeri et non minui, ac ipsius abbatis piis et iustis petitionibus benignius annuentes, dictum priuilegium, sicut prescriptum est, innouamus, approbamus et presentes scripti serie confirmamus. Inhibentes omnino omnibus et singulis hominibus sub nostra ditione degentibus, cuiuscumque conditionis aut status fuerint, ne contra premissa quitquam presumant ausu temerario attemptare vel etiam vllomodo contrahenire, sicut grauem personarum et rerum offensam voluerint euitare. Datum *Wiene* anno domini millesimo trecentesimo tricesimo primo, die beati Viti martyris.

Original auf Pergament mit Siegel.

CLXXII.

1331, 15. Juli, Wien. — *Albert, Bischof von Passau, bestätigt dem Schottenkloster zu Wien das Recht des Bezuges der Einkünfte der Pfarre Pulka.*

Albertus, dei gratia *Patauiensis* episcopus, religiosus vir . . . abbati et conuentui monasterii sancte *Marie Scotorum* in *Wienna* ordinis sancti *Benedicti* nostre dyocesis salutem in omnium saluatore. Pia predecessorum nostrorum opera laudabiliter prosequentes ea gratiori affectu amplectimur, que pro religionis augmento ex ampliori deuotionis zelo dinoscimus processisse. Sane quia reuerendi patres domini quondam *Rudigerus* et *Wernhardus*, predecessores nostri episcopi *Patauienses*, pia erga vos intentione affecti, de consilio et consensu capituli *Patauiensis*, sub confirmatione reuerendi patris, fratris *Guidonis* tytuli sancti *Laurentii* in *Lucina* presbyteri cardinalis tunc per *Alamaniem* apostolice sedis legati, nostra etiam ratihabitione et approbatione postmodum subsecutis, ecclesiam parrochiam in *Pulka* eiusdem nostre dyocesis, in qua ius patronatus ad vos pertinere dinoscebatur, cum eam vacare contingeret, vobis et monasterio vestro predicto pro necessitatibus vestris releuandis et oneribus incumbenibus comodius supportandis tradiderunt et incorporauerunt, ipsam mense vestre in perpetuum annectendo, prout in litteris autenticis inde confectis plenius continetur. Nos iustis vestris supplicationibus liberaliter annuentes gratauter admittimus, vt corporalem possessionem eiusdem ecclesie,

que per liberam resignationem discreti viri *Ditrici*, quondam plebani ibidem, in manibus nostris factam ad presens vacare dinoscitur, licite apprehendere valeatis, fructus et prouentus ipsius in utilitatem vestram iuxta indultam vobis gratiam et litterarum predictarum continentiam conuertendo; prouiso tamen, quod cultus diuinus hactenus inibi obseruari consuetus cum hospitalitate solita ex hoc nullatenus minuat ac onera incumbencia modo debito supportentur iuraque episcopalia ac quouis alia nobis seu quibusvis aliis debita illibata conseruentur, tradentes vobis presentes litteras, sigilli nostri appensione munitas, in testimonium premissorum. Datum *Wienne* anno domini millesimo CCC^o. Tricesimo primo, Ydus Julii.

Original auf Pergament mit Siegel. — Per, Thesaur. VI, III, pag. 16, Nr. 19.

CLXXIII.

1331, 15. Juli, St. Pölten. — *Albert, Bischof von Passau, beauftragt den Domherrn Hermann und den Passauer Official Pilgrim von Praunsdorf, den Abt Moriz des Schottenklosters zu Wien in den Realbesitz der Pfarre Pulkau einzuführen.*

Albertus, dei gratia *Patauiensis* episcopus, dilectis in Christo *Hermann*o, plebano in *Gawatz* ecclesie nostre canonico, ac *Pilgrimo* de *Praunsdorf*, officiali nostro infra *Anasum*, salutem in domino . . . Discretioni vestre committimus arcus iniungentes, quatenus ambo vel alter vestrum, prout saepe hoc fueritis requisiti, venerabilem fratrem nostrum *Mauricium* abbatem monasterii sancte *Marie Schotorum* ordinis sancti *Benedicti* nostre dyocesis, suo et eiusdem monasterii sui nomine, in corporalem possessionem ecclesie parrochialis in *Pulka*, ipsis et mense eorum per reuerendos patres quondam dominos *Rudigerum* et *Wernhardum*, episcopos *Patauienses* predecessores nostros, sub confirmatione reuerendi patris, fratris *Guidonis* tytuli sancti *Laurentii* in *Lucina* presbyteri cardinalis tunc apostolice sedis per *Alamaniam* legati, nostraque ratihabitione et approbatione denuo subsecutis incorporate et annexe, vacantis ad presens per liberam resignationem discreti viri *Ditrici*, quondam plebani ibidem, inductis, facientes ipsi nomine quo supra de fructibus et prouentibus ac iuribus et obuentibus vniuersis ad ipsam pertinentibus integre responderi iuxta indultam eis gratiam et continentiam litterarum inde confecta-

rum, contradictores et rebelles auctoritate nostra per censuram ecclesiasticam compescendo. In quorum testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum apud sanctum *Ypolitum* anno domini millesimo trecentesimo tricesimo primo, ydus Julii.

Original auf Pergament mit Siegel. — Pez, loc. cit. pag. 15, Nr. 18.

CLXXIV.

1332, 30. März. — *Gerichtsbrief, ausgestellt von Konrad von Eslern, Richter zu Wien, wodurch dem Meister Heinrich von Wintertow, obersten Schreiber des Herzogs, ein Haus in der Kärntnerstrasse wegen verlassenen Burgrechtsinses zugesprochen wird.*

Ich Chvrat von *Eslorn*, ze den zeiten Richter ze *Wienne*, vergich vnd tûn chunt allen den, die disen prief lesent oder bôrent lesen, die nv lebent vnd bernach chvmftig sint, das fuer mich chom *Jans*, des Erbern Herren maister *Hainreichs* diener von *Wintertow*, des hochgeborn fursten Hertzog *Albrechtes* obrister Schreiber in *Osterreich*, vnd chlagt vor mir in der purger Schranne ze *Wienne* vor rechtem gericht an seinez Herren stat hin ze *Hainriches* Hous des hinchunden *Lazer*, daz do leit ze naest oberhalbem *Wernhartz* Hous dez *phannesmydes* in der *Chaerner strazze* ze *Wienne*, vmb ein phfunt *wiennner* phenninge versezzen Purchrechtes vnd vmb alle die zwispilde, die im mit recht dorouf ertaylt sint. Vnd hat dorvmb so lange gechlagt, daz im mit rechter frag vnd vrtail wart ertaylt vnd veruolgt, Ich solt im zwen man geben, di daz Hous mitsampt den vmbsaezzen beschowten vnd schatzten, ob ez icht tewer waer, danne das versezzen Purchrecht vnd die zwispilde, die er mit recht dorouf behabt hiet. Dez han ich im geben *Wernharten* vnd *Philippen*, die vorsprechen. Die babent dazselb Hous mitsampt den vmbsaezzen beschowt vnd geschätzt, daz ez nicht tewer ist, danne daz versezzen Purchrecht vnd die zwispilde, die mit recht dorouf ertailt sint vnd habent ouch dieselben zwen man bey irn trewen dorvmb gesagt, als si ze recht solden. Vnd darnach pat *Jans* fragen an seines Herren stat, wie er nv mit dem Hous solt varen. Do vragt ich vmb, als ich ze recht solt, vnd wart im do ertailt vnd veruolgt mit frag vnd mit urtayl, mier solt sein Herre Maister *Hainreich* mein recht geben, das bat er getan, vnd solt ich In dez Hous gewaltig machen, das ich orch getan, furbaz ledicheichen vnd vreileichen ze haben, vnd allen

seinen frumen domit ze schaffen, versetzen, verchoufen vnd gehen, wem er welle, an allen irrsal vnd an allen chrieg, als ez im wol chome vnd fuege. Vnd seit dise wandlung vor den Purgern in dem Rat vnd ouch darnach vor mein in der vorgeannten Purger Schranne mit rechtem recht, paide mit vrage vnd mit vrtail, also sint gewandelt vnd geschoben, davon gib ich dem eëgenanten Erbern Herren Maister *Hainreichen von Wintertow* vnd seinen nachomen vnuerschaidenleichen dorvher disen Prif ze einem offen vrhunde vnd ze einem waren gezeuge diser sache versigelt mit meinem Insigel. Der Prif ist geben nach Christes gebuerde Dreuzehen Hundert Iar in dem zway vnd Dreizigsten Iare, des naesten Maentages nach Mittervasten.

Original auf Pergament, das Siegel fehlt.

CLXXV.

1334, 19. Mai, Wien. — *Urban, der Rudolfiner Enkel von St. Pölten, und seine Hausfrau Katharina verkaufen einen Weingarten in Ottakring an Heinrich des Hoffschers Schreiber und dessen Hausfrau Sophie.*

Ich *Urban, der Rudolfiner Enkel von Sand Polten*, vnd ich *Kathrei* sein Hausvrowe Wir veriehen vnd tru ehvnt allen den, die disen Prief lesent oder horent lesen, die nu lebent vnd bernach ebvnftlich sint, daz wir aynen Weingarten gehabt haben, der da leit ze *Ottachrinne* ze naechst dem *Staynmaizel* der *Schotten* weingarten, des drey viertail sint vnd haizzet der *Veyol*, der mich vorgeannte *Kathreyn* anerstorben ist von Vater vnd von Myter, vnd den vns her *Chvnrat* der *Gartner* ze chrieg getan het, vnd den wir paidenthalben mit gvtem willen vnd mit rechter fvyrtzicht ze schidvnge liezzten an vier Erber Pvrger, als vnser Prief saget, den wir darvber haben, versigelten mit iren Insigeln, als verre, daz hern *Chvnraten* dem *Gartner* beschaiden wart fvr allen chrieg fyvmf Phunt *wiener* phenninge ze gehen, der wir In gar vnd gaentzlichen verricht vnd gewert haben, darvmb, daz Er vnd sein Erben fvyrbaz gegen vns vnd dem egenanten weingarten, oder swer In von vns chaufft, dehainen chrieg noch dehain ansprach darauff nimmermer gehalten schol. Deuselven vorgeannten weingarten haben wir verchauft vnd geben fvr einen ledigen vreyen weingarten mit aller vnser Erben gvtem willen vnd gvnst, mit verdachtem myte vnd mit gesampter hant, zv der zeit, da wir ez wol getvn mochten, vnd auch mit vnseres Perch-

herren hant, hern *Stephans* von der *Neuenstat* des Probstes Amptman von *Neuenberch*, davon man dient alle iar ze rechtem Perchrecht in dem Lesen achthalbe viertayl weines vnd fuffthalben Phennineh ze voytrecht vnd nicht mer, mit allem dem nytze vnd rechte, als er mir vorgenanten *Kathreyn* mit vrtzichte vnd mit lozze ze meinem rechten Erbetayl gevallen ist gegen anderen meinen Geschwistereiden, vnd wir in vnuersprochenlichen in Perchrechtes gewer herpraecht haben, vmb Dreizzich Phunt phenninge vnd vmb zwen vnd dreizzich *wiennner* phenninge, der wir gar vnd gaentzlicher verriecht vnd gewert sein dem Erbern Manne *Hainreichen*, weilut *Stephans* Schreiber des Hoffvischer, vnd vron *Sopheyn* seiner Haysvrowen vnd iren Erben ledichlichen vnd vreilichen ze haben vnd fvrbaz allen iren frymen damit ze schaffen, verchaulffen, versetzen vnd geben, swem sey wellen, als In das wol chome vnd fyge, an allen irresal. Vuddvrch pezzet sicherhait so setzen wir vns, Ich vorgenanter *Urban*, der *Redolffinne* Eninehel von *Sand Polten*, vnd Ich *Kathrey* sein Hausvrowe vnuerchaidenlichen mitsampt vnsern Erben dem egenanten *Hainreichen* vnd vron *Sophein* seiner Hausvrowen vnd iren Erben vber den vorgenanten Weingarten ze rechtem gewern vnd scherm fvr alle ansprach, als Perchrechtes recht ist vnd des Landes recht ze *Osterriche*. Vnd swas in fvrbaz mit rechte daran abget, daz schvllen sey haben vnuerchaidenlichen auff vns vnd auff allem vnserm Gvt, das wir haben in dem Lande ze *Osterriche*, wir sein lebentich oder Tode. Vnd daz der Chaulff furbaz also stacte sei vnd vnzebrochen heleihe, daryher so gehen wir In disen Prief zu einem offen vrehunde vnd zu einer ewigen vestenvnge versigelten mit vnserem Insigel vnd mit des vorgenanten vnseres Perchherren Insigel, hern *Stephans* von der *Neuenstat* des Probstes amptman ze *Neuenburch*, vnd mit hern *Chvnrates* Insigel des *Gartner* vnd mit *Nyclases* Insigel der *Simoninne* Svn, mein vorgenanten *Kathrein* Pruder, die diser sache gezevge sint mit iren Insigeln, vnd ander Erber Levet genveeh. Diser prief ist gehen ze *Wienne* nach Christes gepvrt Dreytzezen hvndert iar darnach in dem vier vnd dreizzigstem iar, des Phintstages in der Phingestwochen.

Original auf Pergament mit vier Siegeln.

CLXXVI.

1334, 22. September, Wien. — *Revers des Abtes Moriz von den Schotten zu Wien, von jenen Einkünften zu Kreuzstetten, welche Frau Jutta, Herrn Ulrich's Witwe von Pilichdorf, seinem Kloster testamentarisch vermacht hat, alljährlich drei Pfund Pfennige dem Dominicanerkloster zu Wien zur Abhaltung von Jahrtag- und Seelenmessen zu verabfolgen.*

Nos *Mauricius*, dei gratia abbas sancte *Marie Scotorum* in *Wienna*, tenore presentium profitemur et constare volumus vniuersis, quod de redditibus nostris summariis in *Greitschensteten*, quos quidem redditus nobilis ac famosa matrona domina *Jutta*, relicta quondam nobilis viri domini *Ulrici de Pilichdorff*, pro sua numerata pecunia comparauit et pro anime sue suorumque progenitorum remedio nobis et ecclesie nostre prefate uice ac nomine veri testamenti dedit, contulit et legauit, singulis annis ad iussionem et ordinationem memorate domine nomine elemosine religiosi in Christo fratribus, priori et conuentui ordinis *predicatorum* domus *Wiennensis*, tres libras denariorum *Wiennensium* vsualis monete, videlicet in festo beati *Georgii* unam, in festo sancti *Michaelis* vnā et in natiuitate domini similiter unam libram denariorum *Wiennensium*, dare seu porrigere tenebimur sub hac forma, quod antedicti fratres anniuersarium dicte domine *Jutte* ac sui mariti prefati et suorum progenitorum singulis annis in octaua sancti *Georgii* cum vigilia et missis solemniter peragere, nec non in ipsorum memoriam super altare sanctorum apostolorum in ecclesia eorundem religiosorum unam missam quotidie celebrare nobis prescientibus ullatenus pretermittant. Quodsi ausu temerario seu negligentiis quibuscunque obmittere presumpserint, elemosinam prefatam tandiu reseruare debebimus, quousque memoratos fratres preordinata finaliter perficere cognoscamus. Adiectum est etiam, quod, si in dictis bonis in *Greitschensteten* per commune terre disturbium, per desolationem ignium seu quibuscunque casibus, quibus hoc consuevit accidere, tanta sterilitas euenerit, quod ab eisdem consuetum et debitum non posset seruicium deserui, huiusmodi defectum dicti fratres *predicatorum*, dummodo plenius et euidentius cognoscantur, sustinere debebunt, dictum anniuersarium more prefato super spem future restorationis dictorum honorum nihilominus exsequentes, presentibus in testimonium premissorum sibi traditis sigillorum nostrorum

munimine roboratis. Datum *Wienne* in monasterio nostro prefato anno domini millesimo tricentesimo tricesimo quarto, in crastino Mathei apostoli et ewangeliste.

Aus einem Copialbuche auf Pergament saec. XV.

CLXXVII.

1335, 6. Jänner, Wien. — *Ulrich von Pergau* beurkundet einen mit dem Schottenkloster zu Wien abgeschlossenen Vergleich, respective Tausch von Burgrechtszinsen von einigen Häusern zu Wien.

Ich *Vreich* von *Pergau*, zu den zeiten Hofmaister Herzog *Albrechts* in *Oesterreiche* und in *Steyr*, vnd ich *Offmey* sein hausfraw wir vergehen vnd tun chunt allen den, die disen brief lesent oder horent lesen, die nu lebent vnd hernach chunftig sind, das wir mit gutem willem und gunst vnser erben, mit verdachtem mute vnd mit gesambter hant, zu der Zeit, do wir es wol getun mochten, recht vnd redlichen gehen haben Dem erbern berren herren *Mauritio* dem Abbt von den *Schotten* zu *Wienne* vnd seinem Conuente vnser rechten purkchrechtes ein phunt *wiennner* phening geltes ze Rechtem widerwechsel, das da leit hinder den *Schotten* auf *Hainriches* haws, *Vriches* Sun des *Municher*, vnd *Jannsen* seines Sunes zenachst dem *Nusdorffer* mit allem dem nuceze vnd rechte, als wir es gekauft haben vmb vnser lediges varund gut, vnd wir es vnuersprochenlichen in purkchrechtes gewer herpracht haben, gegen dem phund geltes Gruntrechtes vnd purkchrechtes, der Newn Schilling gewesen sind, die wir im gedint haben alle Iar von vnsern drin Hewsern, das wir zu ainem hause gemacht haben, der zway ligent in der *Walichstrazze*, der eines weilten *Perweins* gewesen ist, das ander des *Stifter*, das dritte in der *Strauchgassen*, das weilten *Peters* von *Grecz* gewesen ist, also das wir von den vorgenanten drin bewsern furhas alle Iar nicht mehr dienen schullen vber al, denn dreizzig *Wiennner* phenning ze Rechtem Gruntrechte, fuffczehen phenning von den vordern zwain hewsern vnd fuffczehen phenning von *Petreins* haws von *Grecz*, vnd verzeihen vns furbaz genczlich alles Rechten an dem vorgenanten purkchrechte also, das wir vnd vnser erben furbaz gegen Im vnd seinem Conuente dbainen krieg noch dhain ansprach darauf nymmermer gehaben schullen, furbaz ledichlichen vnd freilichen ze haben

vnd allen iren frumen damit ze schaffen, verchaulffen, versetzen vnd geben, wem sew wellen, als in das wol chome und fuge, an allen Irsal. Vnd sein auch wir des furbaz irRechter gewern vnd scherm für alle ansprach, als purkchrecht Recht ist vnd der StatRecht zeWienn. Vnd das die Rede furbaz also stete sei, daruber so geben wir in disen brief zu einem offen vrchunde vnd zu einem waren gezeuge vnd zu einer ewigen vestnunge versigiltten mit vnsrem Insigil. Der brief ist geben ze Wienn nach Christes gepurt drewczehenhundert iar darnach in dem fufvnddreissigstem iar, an dem perchttag.

Aus einem Copialbuche auf Pergament saec. XV.

CLXXVIII.

1335, 10. Jänner, Wien. — *Otto der Floyt und Andre von Pyrbaum verkaufen ihren Weinzehent zu Stammerdorf und andere Einkünfte an Gundolt, Bürger zu Neuenburg, und seinen Bruder Seifried.*

Ich *Ott* der *Floyt* vnd ich *Andre* von *Pyrbaum* wir verichen vnd tyn chunt allen den, die disen brief lesent oder borent lesen, die ny lebet und hernach chuntlich sint, daz wir mit aller vnser erben gñen willen vnd gunst, mit verdachtem müt vnd auch zu der zeit, do wir iz wol getyn mochten, vnd mit vnser Lehenherren bant, dez erbern Herren hern *Albers* von *Gors*, verchauft haben vnser rechten Lehen, daz wir von im vnd von hern *Herman* von *Chlamme* ze Lehen gehabt haben, allen den Weinzehent, den wir gehabt haben datz *Staemestorf* an dem *Pusenberge* in dem *Wistal* auf Weingaerten, vnd viertzeihen Schillinge *Wienn*er phenninge geltes auf denselben weingarten vnd auf zwain Hofsteten daselbens. Den vorgenanten Weinzehent mitsamt den egenanten Viertzeihen schillinge *wienn*er phenninge geltes haben wir recht vnd redleich verchauft vnd geben mit allem dem nutz vnd rechten, als wir iz in Lehen gewer herpracht haben, vmb sechtzig phunt *wienn*er phenninge, der wir recht vnd redleichen gewert sein, den erbern Leuten *Gundolten*, *Purger* ze *Neuenburch*, vnd *Seifriden* seinem brüder vnd allen irn erben, furbaz ledichleichen vnd vreileichen ze haben vnd allen irn frumen damit ze schaffen, verchaulffen, versetzen vnd geben, swem si wellen, an allen irresal. Vnd darvber durch pesser sicherhait so setzen wir vns, ich *Ott* der *Floyt* vnd ich *Andre* von *Pyrbaume*, vnverschaidenleich mitsamt allen vnsern erben vber den vorgesprochen Weinzehent

vnd vber die Viertzeihen Schillinge *wiener* phenninge geltes dem egenanten *Gundolten*, purger ze *Neuenburch*, vnd *Seyfriden* seinem brüder vnd allen irn erben zv rechtem gewer vnd Scherm fur alle ansprach, als Lehens recht ist vnd dez Landes recht ze *Österreich*. Waer aber, daz si mit recht an dem vorgenanten Weinzehent vnd an den Viertzeihen Schillinge *wiener* phenningen geltes debainen Chriege oder ansprach gewonnen, von wem daz waer, daz suln wir in an allen irn Schaden alles auzriebten, vnd suln auch si daz haben auf vns vnd auf allem vnserm güt, daz wir haben in dem Lande ze *Österreich*, wir sein lebentich oder tode. Vnd daz diser Chauffe furbaz also staet vnd vntzerbrochen beleibe vnd wand wir nicht eigener Insigil haben, so geben wir in disen brief zv einem offen vrhunde vnd zv einem warn gezevge vnd zv einer ewigen Vestenunge diser sach versigilten mit vnsera Lehenherren Insigil, dez vorgenanten bern *Albers* von *Gora*, vnd mit hern *Haugen* Insigil dez *Floyt*, mein vorgenanten *Otten* brüder, die diser Sach gezeug sind mit irn Insigilin. Diser brief ist geben ze *Wienne* nach Christes gebürt Dreuzehen Hundert iar darnach in dem fünf vnd Dreizgisten iar, dez nachsten Eritages nach dem Percht Tage.

Original auf Pergament mit zwei Siegeln.

CLXXIX.

1335, 22. März, Avignon. — Ablassbrief für die Capelle St. Pankraz am Hofe zu Wien, ertheilt von zwölf Bischöfen und bestätigt vom Bischofe Albert zu Passau.

Universis sancte matris ecclesie filiis, ad quos presentes littere peruenerint, nos miseracione diuina *Garzias Feltrensis* et *Beluensis* episcopus, *Alamannus Suanensis* episcopus, *Philippus Salonensis* episcopus, *Nicholaus Scarpatensis* episcopus, *Andreas Coronensis* episcopus, *Galganus Aleriensis* episcopus, *Johannes Signensis* episcopus, *Bernardus Diagorganensis* episcopus, *Matheus Balnearacensis* episcopus, *Angelus Grossitani* episcopus, *Thomas Dulanensis* episcopus et *Guillelmus Taurisiensis* episcopus salutem in domino sempiternam. Splendor paterni luminis, qui sua mundum ineffabili illuminat claritate, pia uota fidelium in sua clementi maiestate sperancium tunc precipue benigno fauore prosequitur, cum ipsorum deuota humilitas sanctorum suorum meritis et precibus adiuuatur. Cupientes igitur, ut capella sancti *Pangracii* martiris sita in curia ducis *Austrie*

in opido in *Wienna patauiensis* diocesis congruis honoribus frequentetur et a Christi fidelibus iugiter ueneretur, omnibus uere penitentibus et confessis, qui ad dictam capellam in omnibus festis sui patroni et in dedicacione eiusdem ac in aliis festis infrascriptis, videlicet natalis domini, circumcisionis, epiphanie, parasceues, pasche, ascensionis, pentecostes, trinitatis, corporis Christi, inuencionis et exaltacionis sancte crucis, in omnibus et singulis festis beate Marie uirginis, sancti Michaelis archangeli, natiuitatis et decollacionis beati Johannis baptiste, beatorum Petri et Pauli et omnium apostolorum et euangelistarum sanctorumque Stephani, Laurencii, Vincencii, Pancracii, Martini, Nicholai, Gregorii, Augustini, Ambrosii, Jeronimi, Lamberti, sanctorum Marie Magdalene, Katerine, Margarete, Cecilie, Lucie, Agathe, Agnetis, Barbare et vndecim millium uirginum, in commemoracione omnium sanctorum et animarum et per octauas dictarum festiuitatum octauas habencium singulisque diebus dominicis causa deuocionis oracionis aut peregrinacionis accesserint, seu qui missis, predicacionibus, matutinis, uesperis saut aliis quibuscumque diuinis officiis ibidem interfuerint, aut corpus Christi uel oleum sacrum, cum infirmis portentur, secuti fuerint, seu in serotina pulsacione campane secundum modum curie Romane genibus flexis ter ane maria dixerint, aut qui cimiterium dicte capelle pro animabus corporum inibi iacentium exorando iniuerint, nec non qui ad fabricam, luminaria, ornamenta aut queuis alia dicte capelle necessaria manus porrexerint adiutrices, vel qui in eorum testamentis aut extra aurum, argentum, uestimentum aut aliquid aliud caritatum subsidium dicte capelle donaauerint, legauerint aut donari uel legari proeaurauerint, quocienscumque, quandocumque et ubicumque premissa uel aliquid premissorum deuote fecerint, de omnipotentis dei misericordia et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius auctoritate confisi singuli nostrum quadraginta dies indulgentiarum de iniunctis eis penitenciis misericorditer in domino relaxamus, dummodo diocesani uoluntas ad id accesserit et consensus. In cuius rei testimonium presentes litteras sigillorum nostrorum iussimus appensione muniri. Datum *Auinioni* XXII. die mensis Marcii anno domini M^o. CCC^o. XXXV^o et pontificatus domini *Benedicti* pape XII. anno primo.

(Mit anderer Schrift): Nos quoque *Albertus* dei gratia *Patauiensis* episcopus supradictas indulgentias, prout prouide concesse sunt, ratas et gratas habentes ac auctoritate ordinaria quadraginta

dies indulgentiarum addicientes, quantum de iure efficacius possumus, confirmamus cum appensione nostri sigilli, sub anno domini millesimo CCC. XXX. quinto, III. Nonas Augusti.

Original auf Pergament mit neun Siegelresten, vier Siegel fehlen.

CLXXX.

1335, 9. Junl. — *Konrad Chöstel und seine Hausfrau Kunegunde verkaufen an Konrad des Metsieders Witwe ein Pfund Pfennige Burgrechtes, gelegen auf ihrem Hause am Graben zu Wien.*

Ich Chunrat Chöstel, der wiltpraeter, und ich Chunigunt sein Hausvraw wir vergehen offenleichen an disem prief vnd tvn chunt allen den, die in sehent, lesent oder hörent lesen, die nv lebent vnd hernach chunftich sint, Daz wir mit gesampter hant vnd mit verdachtem muet zder zeit, da wir iz wol getvn mochten, verchauffet haben vnd ze rechtem chauff geben der erbern vrawen vron *Elzbeten*, *Chunrades* witiben des *Metsieder* dem got gnuß, ain phunt *wienn*er phenning geltes purchrechtes auf vnserm hause, daz da leit ze naechst *Hainreichs* haus des *Neydechker* an dem *graben* ze *Wienn*, daz vor dient dem erbern herren hern *Hainreichen* dem Prior zden *Schotten* ze *Wienn* zehen phenning ze gruntrecht vnd ain halbes phunt phenninge ze purchrecht, vnd dient auch hintz den *Schotten* ze *Wienn* ain phunt phenning purchrechtes ze driu zeiten in dem iar, und hintz sand *Peter* in unserr *vrawen zeche* ain halbes phunt vnd hintz den *minnern prudern* ain phunt phenning, abzelösen vm vier march silbers *Wienn*er gewichtes. Daz vorgebant phunt geltes purchrechtes hab wir verbauffet, als vorgeschriben ist, der vorgeannten vron *Elzbeten* recht vnd redleichen vm nerudhalb phunt *Wienn*er phenning, der wir gar vnd gaentzleichen gewert sein, vnd dazselb phvnt geltes schol man auch dienen zdrin zeiten in dem iar, an sand Michelstag achtzich phenning, zden weichuahten abtlich phenning, vnd an sand Jeorgen tag auch achtzich phenning, mit allem dem rechten, vnd man ander purchrecht dient in der stat ze *Wienn*. Iz schol auch di vorgebant vraw *Elzbeth* fürbaz ledichleichen vnd vreileichen mit demselben phunt geltes allen iren frumen schaffen, versetzen, verchauffen vnd gehen, swem si wil, an allen irrsal vnd an allen chriech. Wir setzen vns auch vber dazselb phunt geltes purchrechtes recht gewern vnd scherm für alle ansprach, als der stat recht ist ze *Wienn*. Vnd

dorvber ze ainem offen vrchvnd vnd waren gezeug geb wir, ich vorgnater *Chunrat* vnd ich *Chunigunt* seiü hausvraw, der vorgnanten vrau *Elzbethen* disen prief für vus vnd für vnser erben versigilten mit des vorgnanten hern *Hainreich's* insigel des Prior zden *Schotten* ze *Wienn*, der des vorgnanten hauses rechter gruntherr ist, vnd mithern *Mertins* insigel, zden zeiten Capplan vnd verweser vnser vrawen Cappellen in hern *Otten Haymen* haus ze *Wienn*, vnd mit des *Eberhartz* insigel, zden zeiten statschreiber ze *Wienn*, di diser ding gezeug sint mit iren insigeln, wan wir selb niht aigens insigels haben. Der prief ist geben nach Christes gepurd dreutzezen hundert iar in dem funf vnd dreizzigstem iar darnach, an dem Vreitag in der phingst wochen.

Original auf Pergament mit drei Siegeln.

CLXXXI.

1335, 24. November, Wien. — *Revers Johann's von Wuppelsperg und seiner Hausfrau Kunegunde in Betreff des von ihrem Hause in der Ratstrasse zu Wien an das Schottenkloster zu entrichtenden Grunddienstes.*

Ich *Jans von Wuppelsperg* vnd ich *Chunigunt* sein hausvraw wir vergehen offenleichen an disem prief vnd tvn chunt allen den, di in sehent, lesent oder hörent lesen, die nv lebet vnd hernach chvnftich sint, daz wir dienen schullen von vnserm haus, daz da leit ze *Wienn* in der *Rotstrazz*, sibentzich *Wiener* phenning ze rechtem gruntrecht hintz der *Schotten* Chloster ze *Wienn*. Vnd darvber zv ainem offen vrchvnd vnd ze ainer ewigen sicherhait vnd gezevg geb wir disen prief für vns und für vnser erben vnd nachymen versigilten mit vnserm insigel. Der prief ist geben ze *Wienn* nach Christes geburd vber dreutzezen hundert iar darnach in dem funf vnd dreizzigstem iar, an sand Kathreyabent.

Original auf Pergament mit Siegel.

LCXXXII.

1336, 21. März, St. Pölten. — *Dietrich von Weissenberg und sein Sohn Dietrich verkaufen dem Schottenkloster zu Wien anderthalb Lehen zu Gross-Eberndorf.*

Ich *Dytreich* der alt von *Weizenberch* vnd ich *Dietreich* sein sun vnd alle unser Erhen wir vergehen vnd tuen chunt allen den, di

den Prief ansehent oder horent lesen, di nv lebent vnd hernach chunftig sint, daz wir mit verdahtem mvet vnd mit guetlichem willen aller unser Erben zv der zeit, do wir iz wol getuen mohten, haben ze chauffen gehen dem Erbern Herren Apt *Maritzen* vnd aller seiner samnung vnser Vrowen Gotshans datz den *Schotten* ze *Wienn* vnsern rechten aygens anderhalb Lehen datz dem *Grozzen Eberhartstorf* mit alle dem nvtz vnd reht, daz darzv gehort, ze veld vnd ze dorff, versucht vnd vuuersucht, wie daz genant ist, als wir div gehabt haben in rehter aygens gewer, also haben wir in div geben ze rehtem, ledigen, vreyen aygen vmb viertzich phunt phenning *Wienn*er mvnzz, der wir gar vnd gaentzlich gewert sein. Sev schuln auch furbaz mit dem egenanten anderhalben Lehen vnd waz darzv gehoret, allen ir frum schaffen mit verchauffen vnd mit versetzen vnd gehen, wem si wellen, mit vnserm guetem willen an allen irressal. Darvber durch ein bezzet sicherhait setzen wir vns egenanten, ich *Dyetreich* der alt von *Weizenberch* vnd ich *Dietreich* sein svn vnd alle vnser Erben, dem egenanten Erbern Herren apt *Maritzen* vnd der Samnung gemain vnser Vrowen Gotshaus ze den *Schotten* ze *Wienne* des egenanten aygens der anderhalben Lehen ze *Eberhartstorf* vnd waz darzv gehoret, da weilent auffgesezzen ist *Vlreich* von *Winchel*, ze scherm vnd gewern fur alle ansprache, als aygens reht ist in dem Land ze *Osterreich*. Nement si darvber debainen schaden mit reht an dem offigenanten aygen, den schul wir in ablegen vnd schuln daz haben auf alle dem guet, daz wir haben in *Osterreich*. Daz in di red also staet und vnzechrochen beleib, darvber geben wir, ich *Dietreich* der alt von *Weizenberch* vnd ich *Dietrich* sein svn, disen Prief versigelt mit vnsern baiden Insigeln zv einem warn vrehund vnd staeten sicherhait diser sache. Der Prief ist gehen datz *Sand Polten* nach Christez geburt vber Dreutzehen Hundert Jar darnach in dem Sechs vnd dreizzigsten Jar des Phintztags vor dem Palmtag.

Original auf Pergament mit zwei Siegeln.

CLXXXIII.

1336, 9. October, Wien. — *Mathilde, Konrad's des Schwaben Witwe und Hausfrau Michael's des Malers, überlässt dem Schottenkloster zu Wien ihren dem Stifte Michelbenuern dienbaren Weingarten zu Währing am Gottshausberge.*

Ich *Maechthilt*, weils *Chunrades* wittib dez *Swabs* dem got genade, *Michels* hausurowe dez *Maler*, vergich vnd tûn chunt allen den, die disen brief lesent oder hõrent lesen, die nû lebent vnd hernach chûnstich sint, Daz ich mit gûtem willen, mit verdachtem mût vnd auch zu der zeit, do ich iz wol getûn mochte, vnd mit meins *Perchmaisters* hant, *Walchons* zû den zeiten amptmann der herren von *Paeurn*, Recht vnd redleichen, ledichleichen vnd vnbetwungenleichen aufgegeben han meinen weingarten, der da leit ze *Wærlich* an dem *Gotzhausperige* vnd stõzzet auf die *alasse*, dez ein Drittail eins *Jeuchs* ist, ze naechst hern *Vlreichs* weingarten dez *Probstz*, *Purger* ze *Pazzawe*, da man alle iar von dient den Herren bintz *Paeurn* fûnf vnd viertzich *wiennner* phenninge ze *Perchreht*, vnd hern *Jansen* von *Chappelle* ainen *wiennner* phenninge ze *voitreht* vnd nicht mer, dem erbern Herren apt *Mauritzen* des *Gotzhaus* vnsrer vrowen datz den *Schotten* ze *Wienne* vnd dem Convent gemain dezzelben *Gotzbaus* vnd allen im nachhomen, fûrbaz ledichleichen vnd vreileichen ze haben vnd allen im frumen damit ze schaffen, verchaulffen, versetzen vnd gehen, swem si wellen, an allen irresal. Vnd bin auch ich vorgebant *Maechthilt* dez egenanten weingarten ir rechter gewer vnd schern fûr alle ansprach, alz *Perchrchtes* recht ist vnd dez Landes recht ze *Österreich*. Vnd wand ich noch der vorgebant mein *Perchmaister Walchon* selber nicht eigener Insigil haben, darvmb so gib ich in disen brief zû einem offen vrchunde vnd zu einer ewigen vestnunge diser sache versigilt mit meins Obristen *Perchherren* Insigil, dez erbern Herren apt *Chunrades* von *Paeurn*, der diser sache gezeuge ist mit seinem Insigil. Diser brief ist geben ze *Wienne* nach Christes gepurt Dreutzehen Hundert iar darnach in dem Sechs vnd Dreizgisten iar, dez naechsten Mittichens vor sant *Cholmans* Tage.

Original auf Pergament mit Siegel.

CLXXXIV.

1336, 27. December. — *Wichart von Mulbach, Amtmann und Pfleger der Burgcapelle in Wien, beurkundet die Entscheidung eines Streites über ein Pfund Pfennige Burgrechtes auf einem Hause in der Kärntnerstrasse zu Wien zu Gunsten der St. Pankrascapelle.*

Ich *Weychart von Mulbach*, zv den zeyten amptman vnd phleger der Chappeln in der *Purge* ze *Wyenne*, vergich vnd tûn chvnt allen den, di disen Prief lesent oder hörent lesen, di nv lehent oder hernach chvntlich werent, daz ayn chrieg gewesen ist zwischen den Erheren Mannen hern *Velreychen* von sand *Pangretzen*, Pharrer zv *Hayemburch*, vnd *Hayemreichen* dem Goltsmid von *Nuernwerch* in der *Cherner strasse* ze *Wynne* vmh ayn dienst ain phvnt Pûrchrechtz, daz er ouf seinem Hous guhaht hat der vorgnant her *Velreych*, vnd daz iem in dem drittem iar darouf versessen ist vnd des her *Weychart* pey den *Minneren Bruedern* Grvntherre were, also verre, daz si denselben chrieg paydenthallen prachten fuer mein Herren Hertzog *Otten*. Der schuef daz mit dem Erheren herren hern *Ruedolfen* von *Arbuerch*, zv den zeyten seinem Hofmayster, man solde ir payder vrchvnde darvber hören, der zwayr vrchvnde hern *Weychartz* pei den *minnern Bruedern* vnd hern *Vlreichts* von sand *Pangretzen*. Vnd di wuerden dv da gulesen, also verre, daz mit recht da guuel vnd ertaylt werde, daz her *Weychart* pey den *minner Bruedern* dhain recht an demselben grunnte nicht solde noch mecht guhaben, wan hern *Vlreichts* vrchvnd daz sagt, daz derselhe Grvnt elter were vnd mit recht guhört in di Chappellen der *Puerch* ze *Wyen* vnd daz phvnt Pûrchrechtz ouf di Chappellen hintz sand *Pangretzen* guhört ze *Wyenne*, daz man alle iar dienen sol zv drin tegen in dem iar nach der Stat recht vnd des Landes. Vnd hat ouch sich der vorgnant her *Weychart* desselben Grvntz goussent vnd alles rechtes daran verzygen. Vnd zv ainem offen vrchvnde diser sache vnd diser wandlung, daz di stet vnd vntzchrochen hinfuer weleyb, darvber gib ich vorgnanter *Weychart von Mulbach* disen Prief versigelt mit meinem Insigel. Diser Prief ist gugeben do von Christes gupûrd ergangen werden drevczehen hvndert iar darnach in dem sibenden vnd dreysigstem iar, an sand Hanstage dem Ewangelisten.

Original auf Pergament mit Siegel.

Fontes. Abth. II. Bd. XVII.

CLXXXV.

1337, 12. März. — *Gerichtsbrief, ausgestellt von Wichard von Topel, Landrichter in Österreich, wodurch dem Schottenkloster zu Wien ein Lehen in Gaunestorf, welches Chunigunde von Pellendorf beanspruchte, zuerkannt wird.*

Ich Weickhart von Topel, lanutrichter in Österreich, vergich offenleich an disem brief, das die erber fraw Chunigund von Pellendorf vor mir in dem *hoftaidinge* hat angesprochen den erbern geistlichen herren Abbt Mauricen von den Schotten ze Wienn vmb ein lehen, das ze Gaunestorf gelegen ist, also verre, daz dasselb lehen in die frone chomen was. Daz pracht der vorgeannt herre mit Recht wider aus der fronen vnd erpot sich zu verantwortten dasselbe lehen, als er von Rechte solt vnd chom fur das taiding ze rechten tegem vnd wolt das egenante lehen mit Recht verantwortten. Des ging im do die vorgeannt fraw fraw Chunigund von Pellendorf ab. Do ward dem egenanten herren dem abbt von den Schotten im vnd seinem gotshaus mit frag vnd mit vrtail Rueb ertailt, also, das er furbaz von ir chain ansprach dulden solt, weder er noch sein gotshaus vmb das oft genant lehen. Vnd daruber gib ich demselbn herren abbt Mauritzen vnd seinem Gotshaus datz den Schotten disen brief ze einem gezeuge versigilten mit meinem Insigel. Der ist geben nach Christi gepurd Tausent Iar drewhundert Iar vnd darnach in dem Sibenunddreissigstem Iare, des Mitichens in der andern vastwochen.

Aus einem Copialbuche auf Pergament saec. XV.

CLXXXVI.

1337, 15. Mai, Avignon. — *Indulgenz mehrerer Bischöfe für die Capelle des heil. Paulus im Schottenkloster zu Wien, bestätigt von Albert, Bischof von Passau.*

Uniuersis sancte matris ecclesie filiis, ad quos presentes littere peruenerint, nos miseratione diuina *Guiliclmus Antibarensis* archiepiscopus, *Petrus Calliensis*, *Johannes Bergerensis*, *Andreas Coronensis*, *Jacobus Valonensis*, *Franciscus Bisaciensis*, *Almannus Suanensis*, *Philippus Salonensis*, *Nicholaus Nazariensis*, *Benedictus Cardicensis*, *Paulus Fulginensis*, *Raymundus Catharensis* et *Rogerus Biuiensis* episcopi salutem in domino sempiternam. Splendor paterne glorie, qui sua mundum ineffabili claritate illuminat, pia nota fide-

lium de elementissima eius maiestate sperancium tunc benigno precipue fauore prosequitur, cum deuota ipsorum humilitas sanctorum meritis et precibus adiuuatur. Cupientes igitur, ut capella sancti *Pauli* in monasterio *Scottorum de Vienna dyocesis Patauensis* congruis honoribus frequentetur et a Christi fidelibus iugiter ueneretur, omnibus uere penitentibus et confessis, qui ad dictam capellam in omnibus sancti Pauli apostoli festiuitatibus ac in aliis festis infra-scriptis, uidelicet natalis domini, circumeisionis, epiphanie, parasceues, pasche, ascensionis, pentecostes, trinitatis, corporis Christi et inuencionis et exaltacionis sancte crucis, in omnibus et singulis festis beate Marie uirginis, sancti Michaelis archangeli, in festis sancti Iohannis baptiste ac Petri et Pauli et omnium apostolorum et euangelistarum, sanctorum quoque Stephani, Laurencii, Martini, Nicolai, Gregorii confessorum, sanctarum quoque Marie Magdalene, Katerine, Margarete, Cecilie, Lucie uirginum, in commemoracione omnium sanctorum et animarum et per octauas dictarum festiuitatum octauas habencium, singulis quoque diebus dominicis et sabbatis causa deuocionis, oracionis aut peregrinacionis accesserint, seu qui missis, predicationibus, matutinis, uesperis aut aliis quibuscumque diuinis officiis ibidem interfuerint, seu in serotina pulsacione campane secundum modum curie Romane genibus flexis ter aue Maria dixerint, nec non, qui ad fabricam, luminaria, ornamenta aut quenis alia dicte capelle necessaria manus porrexerint adiutrices, vel qui in eorum testamentis aut extra aurum, argentum, uestimentum aut aliquod aliud caritativum subsidium dicte capelle donauerint, legauerint aut procurauerint, et qui pro anima *Conradi* defuncti, cuius corpus ante altare in Christo requiescit vmatum, et pro uita *Elisabeth*, quondam eius uxoris, dum uixerit, et pro anima eius, cum ab hoc seculo migrauerit, deum exorauerint, quocienscunque, quodocunque et ubicunque premissa uel aliquid premissorum deuote fecerint, de omnipotentis dei misericordia et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius auctoritate confisi singuli nostrum quadraginta dies indulgenciarum de iniunctis eis penitenciis misericorditer in domino relaxamus, dummodo dyocesani uoluntas ad id accesserit et consensus. In cuius rei testimonium presentes litteras sigillorum nostrorum iussimus appensione muniri. Datum *Auinionis* XV. die Maii, anno domini M^o. CCC^o. XXXVII^o. et pontificatus domini *Benedicti* pape XII. anno tercio.

(Mit anderer Schrift ist weiter beigelegt): Et nos *Albertus*, dei gratia *Patauiensis* episcopus, suprascriptas indulgencias, prout prouide concesse sunt, ratas et gratas habentes et quadraginta dies indulgenciarum auctoritate nostra ordinaria addicientes eas, quantum de iure efficacius possumus, cum appensione sigilli nostri confirmamus sub anno domini millesimo tricentesimo tricesimo septimo, octauo ydus Septembris.

Original auf Pergament mit vierzehn Siegelresten.

CLXXXVII.

1337, 20. Mai, Avignon. — *Indulgenz derselben Bischöfe für die St. Andreas-Capelle in dem Schottenkloster, bestätigt vom Bischofe Albert von Passau.*

Uniuersis sancte matris ecclesie filiis, ad quos presentes littere peruenerint, nos miseratione diuina *Guilielmus Antibarensis* archiepiscopus, *Petrus Calliensis*, *Johannes Bergerensis*, *Andreas Coronensis*, *Jacobus Valonensis*, *Franciscus Bisaciensis*, *Almannus Suanensis*, *Philippus Salonensis*, *Nicholaus Nazariensis*, *Benedictus Cardicensis*, *Paulus Fulginensis*, *Raymundus Catharensis* et *Rogerus Biuiensis* episcopi salutem in domino sempiternam. Splendor paterne glorio, qui sua mundum ineffabili claritate illuminat, pia uota fidelium de clementissima eius maiestate sperancium tunc benigno precipue fauore prosequitur, cum deuota ipsorum humilitas sanctorum meritis et precibus adiunatur. Cupientes igitur, ut capella sancti *Andree* in monasterio *Scottorum* in *Vienna Patauiensis* diocesis congruis honoribus frequentetur et a Christi fidelibus iugiter ueneretur, omnibus uere penitentibus et confessis, qui ad dictam capellam in omnibus sancti *Andree* festiuitatibus et in dedicacione eiusdem ac in aliis festis infrascriptis, uidelicet natalis, domini circumeisionis, epiphanie, pasceues, pasche, ascensionis, pentecostes, trinitatis, corporis Christi, inuencionis et exaltacionis sancte crucis, in omnibus et singulis festis beate Marie uirginis, sancti Michaelis archangeli, in festis sancti Iohannis baptiste ac Petri et Pauli et omnium apostolorum et euangelistarum, sanctorum quoque Stephani, Laurencii, Martini, Nicholai, Gregorii, Augustini, sanctarumque Marie Magdalene, Katerine, Margarete, Cecilie, Lucie, Agathe uirginum, in commemoracione omnium sanctorum et animarum et per octauas dictarum festiuitatum octauas habencium, singulis quoque diebus dominicis et sabhatis causa

deuocionis, oracionis aut peregrinacionis accesserint, seu qui missis, predicacionibus, matutinis, uesperis aut aliis quibuscumque diuinis officiis ibidem interfuerint, aut corpus Christi uel oleum sacrum, cum infirmis portentur, secuti fuerint, seu in serotina pulsacione campane secundum modum curie Romane genibus flexis ter aue Maria dixerint, nec non qui ad fabricam, luminaria, ornamenta aut queuis alia dicte ecclesie necessaria manus porrexerint adiutrices, vel qui in eorum testamentis aut extra aurum, argentum, uestimentum aut aliquod aliud caritatum subsidium dicte capelle donauerint, legauerint aut procurauerint, et qui pro presentis indulgencie impetratore et pro suis parentibus et amicis ac dicte capelle benefactoribus orauerint, quotienscumque, quodcumque et ubicumque premissa uel aliquid premissorum deuote fecerint, de omnipotentis dei misericordia et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius auctoritate confisi singuli nostrum quadraginta dies indulgenciarum de iniunctis eis penitenciis misericorditer in domino relaxamus, dummodo dyocesani uoluntas ad id accesserit et consensus. In cuius rei testimonium presentes litteras sigillorum nostrorum iussimus appensione muniri. Datum *Auinioni* XX. die Mai, anno domini M^o. CCC^o. XXXVII^o. et pontificatus domini *Benedicti* pape XII. anno tercio.

(Mit anderer Schrift folgt): Et nos *Albertus*, dei gratia *Patauiensis* episcopus, suprascriptas indulgencias, prout prouide concesse sunt, ratas et gratas habentes et quadraginta dies indulgenciarum auctoritate nostra ordinaria addicientes eas, quantum de iure efficacius possumus, cum appensione sigilli nostri confirmamus sub anno domini millesimo tricentesimo tricesimo septimo, octauo Ydus Septembris.

Original auf Pergament mit vierzehn Siegelresten.

CLXXXVIII.

1338, 3. Februar. — *Dietrich der Schiuer und seine Hausfrau Chunigunde* bekennen, dass ihnen *Abt Heinrich* und der *Convent des Schottenklosters zu Wien* den rückständigen Dienst von ihrem Halblehen zu *Strebersdorf* gegen die doppelte Leistung in den nächsten zwei Jahren und die herkömmliche darnach erlassen haben.

Ich *Ditreich* der *Schiuer* vnd ich *Chunigund* sein hausvraw wir vergehen vnd tun chunt allen den, di disen prief lesent oder

horent lesen, die nv lebet vnd bernach chunftich sint, daz die erbern herren her *Hainreich*, zden zeiten apt, vnd die Samnung gemain datz den *Schotten* ze *Wienn* vns lazzen haben allen den dienst, den wir alle weil versezzen haben, von vnserm halben lehen datz *Strobleinstorf*, da man alle iar von dient zwelf metzen waitz vnd funf vnd viertzich phenning, also beschaidenleichen, daz wir oder vnser erben di naechsten zwai iar, di nv nach ainander chvment, in ieglichem iar vier vnd zwaintzich metzen waitz vnd drei sebilling phenning geben vnd dienen suln, awer furbaz nach denselben zwain iaren so suln wir oder vnser erben, oder swer daz vorgenant halb leben nach vns besitzet, alle iar di vorgnanten zwelf metzen waitz vnd funf vnd viertzich phenning dienen, als von alter recht vnd gwönleich ist. Swo awer daz niht gesebaech, so schol den vorgnanten herren vnd irem Cbloster daz egnant halbes lehen vervallen sein an alle widerred vnd an allen chrieg. Vnd daz der vorgeschribenn saebe furbaz also staet vnd vnzerbrochen beleib, des geb wir in disen prief ze ainem offenn vrchund vnd waren gezeug versigiltten mit vnserm insigel vnd mit der erbern Ritter insigeln, hern *Ditreichs* des *Chritzendorfer* vnd horn *Chunrades* des *Nustorfer*, di diser sache gezeug sint mit iren insigeln. Der prief ist geben nach Christes geburt vber dreutzeihen bundert iar in dem acht vnd dreizzigstem iar darnach, an dem Eritag nach der Liechtmesse.

Original auf Pergament mit zwei Siegeln.

CLXXXIX.

1338, 11. Juni, Wten. — Konrad der Färber und seine Hausfrau Margareth verkaufen ihr Haus in dem Ziechgäuslein zu Wien an Hermann, Schaffer des Herrn von Ebersdorf.

Ich Chunrat der Veriber von Haymburch vnd Icb Margret sein Hausvrowe Wir verlieben vnd tvn chvnt allen den, die disen prief lesent oder horent lesen, die nv lebet vnd hernach chunftig sint, daz wir mit vserr Erben gvten willen vnd gvnst, mit verdaechten myte vnd mit gesampter Hant, nach vserr pesten vrewende Rat, zv der zeit, da wir ez wol getvn moebten, vnd auch mit vsers Grvntberren Hant, des Erbern Mannes hern *Herbortes* auf der *Sevle*, recht vnd redlichen verbauft haben vnseres rechten anerstorben Erbegvtes, vnser Haus, daz da leit in dem *Ziechgezzelein* pei sand *Chlaren*, vnd

stuzzet binden an hern *Jansen* Haus von *Vischamvnde*, vnd swaz darzv gehoret, davon man dient alle Jar ze Grvntrecht vnd ze Pvrrecht dem egenanten hern *Herborten* auf der *Sevl* ayn phunt *Wiener* phenninge vnd nicht mer, mit allem dem Nvtze und Rechte, als vns dazselbe Haus mit löz vnd mit firtzichte ze vnserm Teile gevallen ist, vnd wir ez vnuersprochenlichen in Pvrrechtes gewer herpracht haben, vmb vierdhalb vnd Dreizzig phunt phenninge *Wiener* Mvntze, der wir gar vnd gantz verricht vnd gewert sein, dem Erbern Manne *Hermanne*, zv den zeiten des *Eberstorffer* Schaffer, vnd vron *Chvnigunden* seiner Hausvrowen vnd ir paider Erben, fvrbaz ledichlichen vnd vreilichen ze haben vnd allen irn frymen damit ze chaffen, verchafften, versetzen vnd geben, swem sev wellen, als in daz wol chom vnd fuge an allen Irresal. Vnd durch pezzet sicherhait so setze wir vns, Ich vrogenanter *Chvnrat* der verber von *Haymberch* vnd Ich *Margret* sein Hausvrowe vnd ich *Fridreich* sein Pruder vnd Ich *Vreick* der *Gozzel*, vnuerschaidenlichen mitsampt vnsern Erben dem Egenanten *Hermanne*, des *Eberstorffer* Schaffer, vnd vron *Chvnigunden* seiner Hausvrowen vnd Ir paider Erben vber daz vrogenante Haus vnd swaz darzv gehoret, alz vor geschriben stet, ze rechtem gewern vnd Scherm fvr alle ansprache, als Pvrrechtes Recht ist vnd der Stat Recht ze *Wienne*. Vnd swaz in fvrbaz mit Rechte daran abeget, ob sev dehuinen Chrieg oder ansprache daran gewunnen, von wem daz wer, davon sev schadehafte werden mochten, daz schulle wir in auzrichten vnd schullen daz haben vnuerschaidenlichen auf vns vnd auf allem vnserm Gvt, daz wir haben in dem Lande ze *Osterreich*, wir sein Lebentig oder Tode. Vnd daz der Chauf vnd dise Rede fvrhaz also stete sei, vnd wand wir selber aygener Insigel nicht enhaben, darvher so geben wir in disen prief ze cinem offen vrhunde vnd ze ainer ewigen vestenunge versigelten mit des vrogenanten vnser Grvntherren Insigel, hern *Herbots* avf der *Sevl*, vnd mit der Erbern Pvrger Insigel, hern *Lewen* des *Nozdorffer* vnd hern *Hainreichs* des *Linzekcher*, die diser sache gezevg sint mit irn Insigeln, vnd verpinden vns vnder iren Insigeln, alles des ze laisten, daz vor geschriben stet, in allem dem Rechten, als ob vnser Insigel daran hienge. Diser prief ist geben ze *Wienne* nach Christes gepvrt Dreutzezen Hvndert Jar darnach in dem acht vnd Dreizzigisten Jar, an vnser Herren Leichnames Tage.

Original auf Pergament mit zwei Siegeln, das Siegel Herbot's fehlt.

CXC.

1339, 10. Jänner. — *Konrad, der Guardian des Minoritenklosters in Hainburg, bekrundet die Ablösung des jährlichen Almosens, welches das Schottenkloster zu Wien nach dem Testamente der Frau Jutta von Pilichdorf, dem Minoritenkloster zu reichen hatte.*

In nomine domini amen. Nos frater *Chunradus* Gardianus totusque conuentus *fratrum minorum* in *Haymburga* publice profiteamur et constare cupimus vniuersis presencia visuris, quod reuerendo in Christo patri domino *Hainrico* abbati et conventui ecclesie sancte *Marie Scotorum* in *Wienna* quandam mediam libram denariorum *Wiennensium*, quam ad ordinationem testamentariam nobilis et honeste matrone quondam domine *Jeute*, relictæ olim domini *Vlrici* de *Pilichdorf*, de quibusdam redditibus in *Ladendorf* et in *Greitzensteten* situatis per eandem dominam ipsis et eorum monasterio pro anime sue suorumque progenitorum remedio traditis, collatis et legatis nobis et conventui nostro singulis annis nomine elemosine dare ac porrigere tenebantur, pro eorum numerata pecunia, quam recognoscimus nos percepisse, vendidimus et iusto vendicionis titulo dedimus, reddentes ipsos eorumque successores a solutione ac administratione prelibate elemosine nobis nostrisque successoribus in antea porrigende liberos in perpetuum et quietos harum testimonio litterarum, sigillorum nostrorum videlicet mei, fratris *Chunradi* Gardiani, et conuentus *fratrum minorum* in *Haymburga* supradictorum appensione munitarum. Datum anno domini millesimo trecentesimo tricesimo nono, feria secunda proxima ante festum beate Agnetis virginis et martiris.

Original auf Pergament mit zwei Siegeln.

CXCI.

1339, 10. October, Wien. — *Ulrich der Treue und seine Hausfrau Margaretha verkaufen an Eisenreich von Ritzendorf eine Gülte, gelegen auf Äckern bei Chrut.*

Ich *Vleisch* der *Treue* vnd ich *Margret* sein hausvrowe wir ver-
gehen vnd tyn chvnt allen den, die disen brif lesent oder hörent
lesen, die ny lebent vnd hernach chvntlich sint. Daz wir mit vnser
erben gütem willen vnd gvnst, mit verdachtem myt vnd mit gesampter
hant, zv der zeit, do wir iz wol getün mochten, vnd mit vnser Lehen-
herren hant, des edeln Hochgeborn Fvrsen Hertzoge *Albrechtes* ze

Osterreich, ze *Steyr* vnd ze *Chernden*, Recht vnd redleich verchauft vnd geben haben ayn Phunt vnd zwen phenninge *Wiener* münze Geltes, die da ligent ze *Chrut* auf vrbar Aekchern, mit allem dem nrtz vnd recht, alz wir dieselben gûlt in Lehens gewer herpracht haben, vmh Sechs Phvnt vnd sechtzich phenninge *Wiener* münze, der wir gar vnd gaentzlich gewert sein, dem erbern manne *Eysenreichen* von *Ritzendorf* vnd seiner hausvrowen vron *Ofmeyn* vnd allen irn erben fyrbaz ledichleichen vnd vreileichen ze haben vnd allen irn frumen damit ze schaffen, verchaulffen, versetzen vnd geben, swem si wellen, an allen irresal. Vnd sein auch wir, ich *Vreick* der *Trewe* vnd ich *Margret* sein hausvrowe vnd vnsere erben, vnuerschaidenleich des vorgenanten Phunt vnd zwen phenninge geltes *Eysenreichs* von *Ritzendorf* vnd seiner hausvrowen vron *Ofmeyn* vnd irr erben recht gewern vnd scherm für alle ansprach, alz Lehens recht ist vnd des Landes recht ze *Osterreich*. Waer aber, daz si mit recht an derselben gûlt dehainen chriege oder ansprach gewunne, von wem daz waer, swaz si dez schaden nement, daz si bei irn trewen gesagen mügen, daz suln wir in alles ausrichten vnd widerchern an alle ir mv vnd an allen irn Schaden, vnd suln auch si daz haben auf vns vnd auf allem vnsern gvt, daz wir haben in dem Lande ze *Osterreich*, wir sein lehentlich oder tode. Vnd geben in darvher disen brief zu einem warn vrchunde diser sache versigilt mit vnserm Insigil vnd mit meins veters Insigil, hern *Hainreichs* des *Trewen*, der diser sache gezeuge ist mit seinem Insigil. Diser brief ist geben ze *Wienne* nach Christes gepurt drevtzeihen Hundert iar darnach in dem Nevn vnd Dreizigsten iar, des naechsten Svntages vor sant Cholmans Tage.

Original auf Pergament mit zwei Siegeln.

CXCII.

1339, 11. November. Wien. — Nikolaus von Eslern tritt im Namen seiner Enkeln dem Schottenkloster zu Wien einen abgebrannten Hof bei dem Judenthor zunächst des Schotten-Meierhofes ab.

Ich *Nyclas* von *Eslarn*, Purger ze *Wienn*, vnd ich *Jacob* von *Eslarn* sein Sun wir vergehen vnd tun chunt allen den, die disen brief lesen oder horent lesen, die nu lebet vnd hernach kunftig sint, das mein Enichlin *Rudolf*, *Mergart*, *Anne* vnd *Kathrei*, *Leupoldes* chindere von sant *Polten* vnd meiner tochter *Agnesen* seiner hausfrawen

den got baiden gnade, gebiht haben ainen hofe, der da leit bei *Judentore* zenachst der *Schotten* Mayrhofe, das nu ein prantstat ist, vnd des der Erwidrig Herre Abbt *Hainreich* von den *Schotten* rechter Gruntherre, Stifter vnd Storer ist, vnd dient im alle Jar Seebezig *Wiener* phenning ze gruntrecht, vnd darumb im derselb hofe vnd die egenant prantstat recht vnd Redliehen veruallen ist vnd auch mit Rechtem Recht in sein gewalt pracht hat, ledichlichen vnd vreilichen ze haben vnd allen seinen frumen damit ze schaffen an allen Irsail, vnd haben In des mit gunst vnd mit frewntlicher bete vhergangen, das er den vorgeannten meinen Enichlin vnd auch vns die güt vnd die beschaidenhait mit gutem Willen getan bat, vnd hat In fufzehen phunt *Wiener* phenning bereit berzu gegeben an dem vorgeannten Hofe vnd an der prantstat, der wir gar vnd gancz vnd die egenanten meinen enichlin verricht vnd gewert sein, darumb, das seu furbaz dhain vordrunge noch dhain ansprach darauf nimmermer gehabon schullen. Vnd durch pesser Sicherheit so seczen wir vns, ich vorgeanter *Niclas* von *Eslorn* vnd ich *Jacob* von *Eslorn* sein Sun, vnuerschaidenlichen für die egenanten vir Enichlin vber denselben hofe ze rechten gewern vnd scherm für alle ansprach, als der Stat Recht ist ze *Wienn*. Vnd das dise red furbaz also stete sei, daruber so geben wir dem egenanten Abbt *Hainrichen* disen brief ze einem offen vrehunde vnd ze einer ewigen vestnunge versigelten mit vnser paider Insigeln. Diser brief ist gehen ze *Wienn* nach Christes gepurt Dreuczehen hundert Jar darnach in dem Newn-vnddreissigsten Jar, an sand Merteinstage.

Aus einem Copialbuche auf Pergament saec. XV.

CXCIII.

1340, 13. Jänner, Wien. — *Gerichtsbrief*, ausgestellt von *Benedict*, Amtmann des *Schottenklosters* zu Wien, wodurch demselben drei Häuser und zwei Weingärten in der *Neuenburgerstrasse* vor dem *Schottenhor* wegen schuldigen *Burgrechtes* zugesprochen werden.

Ich *Benedict*, der *Schotten* Amptmann ze *Wienn*. vergich vnd tvn chvnd allen den, die disen Prief lesent oder hörent lesen, die nv lebent vnd hernach chunftlich werdent, Daz für mich ebom der Erher herre, mein herre Apt *Hainrich* datz den *Schotten* ze *Wienn*, vnd sein anwalt vnd eblagten vor mein mit vorsprechen hintz zwain Hofmarchen, da drev Hevser auf gelegen sint, vnd hintz zwain weingarten binten

daran, die *Andres des Pader* gewesen sint, vnd ligent in der *Neuen-*
burgerstrazz vor *Schotten* Tor ze *Wienn* vmh funf vnd viertzich
 phenning geltes verzezens Puchrechtes, vnd habent darvmb in
 rechtem gericht so lang gechlacht, vntz daz in mit vrag vnd mit vrtail
 ertailt wart, ich solt in gehen zwen man, di dieselben Heuser vnd
 Weingarten mitsampt den vmsaetzen beschawten vnd schatzten,
 oh sev icht tewer waeren, denn daz vorgnant Puchrecht vnd die
 zwispild, die sie darauf hehabt hieten. Daz hah ich getan vnd han
 in gehen *Philippen* den *Halbemer* vnd *Niclasen* den *Örlein*,
 die habent deuselben Heuser vnd die Weingarten mitsampt den vmsaetzen
 beschawet vnd geschätzt, daz sev nicht tewer sint, denn
 daz vorgnant Puchrecht vnd die zwispild, di sie darauf hehabt habent,
 vnd habent auch dieselben zwen man darum gesagt bei iren trewen, als
 si ze recht solten. Darnach pat mein herr der Apt vnd sein anwalt
 mit vorsprechen vragen, wie er mit den Heusern vnd Weingarten
 nv varen solt. Da wart vmgevragt, waz recht waer, des wart in
 ertailt mit vrag vnd mit vrtail, seid die vorgnanten Heuser vnd Wein-
 garten nicht tewer waeren, denn daz Puchrecht vnd die zwispild,
 di sie darauf hehabt hieten, si solten mir mein recht geben, vnd
 solt ich sie der Heuser vnd der Weingarten gewaltich machen
 vnd an die gewer setzen. Des habent si mir mein recht gehen, als
 sie ze recht solten, vnd hah ich sie der Heuser vnd der Weingarten
 gewaltich gemacht vnd an die gewer gesatzt, als ich ze recht solt,
 damit fürhaz allen iren frumen ze schaffen, verchaulffen, versetzen
 vnd gehen, swem sie wellen, an allen irrsal. Vnd wann disev Taiding
 recht vnd redleichen vor mir vnd vor andern Erhern leuten mit vrag
 vnd mit vrtail in rechtem gericht gewandelt vnd geschehen sint,
 dorymh so han ich in geben disen prief zu ainem offen vrchund ver-
 sigilten mit meinen Insigel. Diser prief ist gehen ze *Wienn* nach
 Christes gehurt Dreuzehen hundert iar in dem Viertzigsten iar
 darnach, des naechsten Phintztages nach dem Perchtag.

Original auf Pergament mit Siegel.

CXCIV.

1340, 11. April, St. Pölten. — *Albert, Bischof von Passau, incorporirt auf Ansuchen des Herzogs Albrecht dem Schottenkloster zu Wien die St. Pankraz-Capelle mit allen Einkünften.*

Albertus, dei gratia episcopus *Patauiensis*, ad noticiam presencium et memoriam futurorum. Cum plantare sacram religionem et plantatam fouere modis omnibus debeamus, hoc profecto rite et ordinate prosequimur, dum monasteriorum et personarum inibi sub regulari obseruancia deo famulancium necessitatibus prouidentes eorum penurias congruis remediis, quantum possumus, subleuamus, ne ex defectu temporalium, sine quibus spiritualia diu non possunt subsistere, a contemplacionis ocio et cultus diuini feruore retrahantur. Hac igitur consideracione inducti, monasterium beate *Mario Scothorum* in *Wyenna* ordinis sancti Benedicti nostre dyocesis pro certis suis defectibus nobis expositis releuandis capellam Sancti *Panchracii*, sitam in curia ducum *Wyenne*, cui nulla imminet cura animarum, que eciam per abbatem monasterii predicti pleno iure bactenus est collata, ad consilium et seriosas instancias incliti principis domini *Alberti* ducis *Austrie, Styrie et Carinthie*, auunculi nostri karissimi, eidem monasterio annectimus, incorporamus et vnimus, ita videlicet, quod cedente vel decedente rectore eiusdem cappelle abbas et conuentus monasterii prefati possessionem corporalem ipsius ac omnium iurium et pertinenciarum suarum licite apprehendere valeant ipsamque cum fructibus, redditibus et prouentibus suis in vsus monasterii sui conuertere et perpetuo retinere, saluo tamen, quod per fratres monasterii predicti aut presbyteros seculares, quemadmodum ipsi monasterio magis proficuum fuerit, ipsi capelle congrue deseruiatur sic, quod cultus diuinus et ministrorum numerus, prius ibidem habitus, in nullo diminuatur, omniaque onera ipsi capelle ex iuribus papalibus, metropolitice vel episcopalibus seu alia undecumque incumbencia integra et inuiolata absque diminucione qualibet deinceps sicut antea supportentur. In quorum omnium et singulorum testimonium presentes litteras fieri mandauimus sigilli nostri appensione roboratas. Datum apud sanctum Ypolitum anno domini M°. CCC°. XL°, tercio Ydus Aprilis.

Original auf Pergament mit Siegel. — Hormayr, Wien, Abtheil. I, Bd. V, Urkund. pag. 24, Nr. 137.

CXCv.

1340, 20. Juli, Wien. — Testament der Elisabeth, Herrn Konrad's des Meter Witwe.

Ich *Elzbeth*, hern *Chunrats* Wittibe des *Meter* dem Got gnade, vergib vnd tûn chunt allen den, die disen brief lesent oder hörent lesen, die n̄v lehent vnd hernach chünftlich sind, Daz ich mit gûtem willen, mit verdachtem mût, zû der zeit, do ich iz wol getûn mochte, Recht vnd redleich Geschafft han mein Geschaefte, alz ich ez wil, daz ez nach meinen tode staet vnd vnzerbrochen beleibe, alz hernach geschrihen stet. Dez ersten so han ich geschafft lauterleich durch got vnd durch aller meiner voderen vnd nachchomen Selen willen vnd durch des vorgenanten meins wirts Sel willen *Chvnrats* vnd durch meiner selher Sel willen mein Haus, daz da leit an dem *Rosmarchte* ze *Wienne*, daz ich wittihenweis vm̄h mein aygenhafts varund gût gehauft han, daz weiln hern *Jacobs* von *Chrut* gewesen ist dem got gnade, dem Conuent gemain den Herren datz den *Schotten* ze *Wienne* also, daz si vnd ir nachchomen Ewichleichen alle tage ein Messe davon hahen suln in irm Chloster in sant *Pauls* Chappellen, vnd swelher irr herren ainer derselhen Messe wochner ist, dem sol man denne alle tage gehen drey *wiennner* phenninge, vnd suln auch mir vnd meinem wirt *Chunraden* ewichleichen alle iar ein iartage davon begen mit vigili, mit Selmesse vnd mit anderm gepet, alz irs Ordens gewonhait ist, des nächsten tages vor sant *Andres* tage oder darnach. Darnach so han ich geschafft dem erhern gaestleichen herren apt *Hainreichen* daselbens datz den *Schotten* meinen weingarten, der da leit an der *weizzenleiten*, des Drev Achtail sint, ze nächst der herren weingarten von *Hohenfurt*, den auch ich wittihenweis vm̄h mein eigenhafts varund gût gehauft han, als der brief sagt, den ich darvher gehabt han, den ich im zûsamt dem brief vher daz egenant Haus in sein gewalt geantwurt han, also, daz derselhe erber herre apt *Hainreich* nach meinem tode mit demselben meinem weingarten sol ledichleich vnd vreileich allen seinen frymen schaffen, verchafffen, versetzen vnd geben, swem er welle, an allen irresal. Darnach so han ich geschafft meiner Tochter, Swester *Christein*, vnd meiner Swester, Swester *Geyseln*, datz sand *Laurentzen* ze *Wienne*

meins rechten Chaufgütes zehen phynt *wiener* phenninge geltes Purchrechtes, da ich in mein brief vber gegeben han, die ich darvber gehabt han, vnd die da ligent vier phunt geltes auf *Mathes* Haus des Chürsner, daz da leit in dem *Perchhof*, daz weiln *Chunrats* des *Hüter* gewesen ist, vnd fümfthalb phunt geltes auf *Nichlas* Haus des *Smautzer*, daz da leit an dem *Graben* ze *Wienne* ze nächst des *Rüpolts* Haus, vnd zwelif Schillinge *wiener* phenninge geltes auf *Seyfrits* Haus des *Spornrauffs* deni got gnade, daz da leit hei *Werdertor* auf der *Goltmit* ze nächst *Vleichts* Haus des *zimmermans*, also mit ausgenomener rede, daz mein Tobter, Swester *Christein*, und mein Swester, Swester *Geysel*, die egenanten zehen phunt geltes in nutz vnd in gewer inne haben suln ze pessrunge irr Phrünt vnd irs gewants vnuerschummert vntz an irn tode, vnd nach ir baiden tode so sulu denne dieselben zehen phunt geltes geuallen auf den Conuent gemain der gaëstleichen vrowen datz sant *Laurentzen* also, swer denne immer in demselben Chloster Priorinne ist, der sol die zehen phunt geltes alle iar innemen vnd vezzen, vnd sol auch mir vnd meinem wirt *Chunraten* in demselben Chloster ewichleich alle iar drei iartæge davon begen an den taëgen, als man daz Purchrecht dient, vnd sol auch man denne an ieglichem iartage drev phunt phenninge tailn vnd gehen vnder die Samnunge gemain, daz einer iegleichen vrowen alz vil geualle alz der andern, vnd achtzich phenninge sol man tailn vnd geben vnder die Priester, die desselben tages in demselben Chloster Selmesse singent oder sprechent. Darnach so han ich geschafft zv dem werich hintz sant *Stephan* ze *Wienne* zehen Schillinge *wiener* phenninge geltes Purchrechtes, die da ligent, als die brief sagent, die ich darüber gegeben han, vnd die ich darvber gehabt han. Der Sechs Schillinge ligent auf *Rügers* Haus des *Phannenstils* des Chürsner, daz weiln des *Wilden* gewesen ist, daz da leit auf der *Hohenprukke* ze nächst der Padstuben vnd ein halb phunt geltes auf *Albers* Chram, der da leit an dem *Hohenmarchte* ze nächst Maister *Gerharts* Chram des *Brünner*, also, swer datz sant *Stephan* Chirichmaister ist, der sol dieselben zehen Schillinge geltes inne haben vnd innemen vnd sol die verpawen vnd geben, zu swelhem werich ir datz sant *Stephan* aller dürfstest ist. Darnach so han ich geschafft den Dürftigen in der Purgerspital ze *Wienne* drev phunt *wiener* phenninge geltes Purchrechtes, alz ich in auch den brief darvber gegeben han, den ich darvber gehabt han, die da ligent

auf *Wolfhartes* weingarten des *Watmanger*, der da leit ze *Obern Süfringen* an dem *Pfuffenperge*, des ein viertail ist, ze nächst hern *Wilhalms* weingarten in dem *Strohof*, also, swer des Spitals Schaffer ist, der sol den Dürftigen in demselben spital alle iar davon gehen ein Mal an sant Elzheten tage. Darnach so han ich geschafft hintz vnser vrowen auf der *Steten* ze *Wienn* ein phunt *wienn*er phenninge geltes Purchrechtes auf *Pilgreims* weingarten, *Wernharts* Svn des *Chramer*, der da leit an dem *Alsekk*, des ein halhs Jeuch ist, ze nächst *Rugers* weingarten, des *Greyffen Chamrer*, darvber ich den brief auch gegeben han, den ich darvber gehabt han, also, daz man von sechs schillingen den alter auf der Par-chirichen mit wachs belaeuchten sol, vnd mit sechtzich phenningen sol man helaeuchten vnser Herren Grahe in der Marter-wochen auch mit wachs, so man pest mage. Darnach so han ich geschafft hern *Otten* dem Pharrer ze *Rörnpach* vnd seinen nachchomen drey Schillinge *wienn*er phenninge geltes Purchrechtes auf *Rugers* Stuen des *Haemler*, dem got genade, dev da stet auf der Gewant Chamer vnder den *Lauben*, also, daz man die Chirichen ze *Rörnpach* mit wachs auch davon belaeuchten sol, so man peste mage. Vnd datz ditzs Geschaefte nach meinem tode staet vnd vntzerbrochen beleihe, als vor verschrihen ist, vnd wand ich selber nicht aigens Insigils han, darvmh so gib ich disen hrief zû einem warn vrchûnde diser sache versigilt mit des vorgenannten erhern gaestleichen Herren Insigil apt *Hainreichs* datz den *Schotten* vnd mit hern *Otten* Insigil des *Gnaémhértleins*, zu den zeiten Chaplan der Chappellen vnser vrowen auf der *Stetten*, vnd mit hern *Dietreichs* Insigil des *Vrbaltschen* vnd mit hern *Jacobs* Insigil des *Maßerleins*, die ich des gepeten han, daz si irev Insigil ze einem gezeuge an disen hrief gehalten habent. Diser hrief ist gehen ze *Wienn* nach Christes gepurt drevtzeihen Hundert iar darnach in dem Viertzgisteu Iar, an sant Margreten Tage.

Original auf Pergament mit vier Siegeln.

CXCVI.

1340, 15. August, Wien. — *Ulrich von Pergau geht mit Ulrich, dem Pfarrer zu Hainburg und Capplan der St. Pankrazcapelle zu Wien, mit Bewilligung des Abtes Heinrich von den Schotten einen Tausch über gewisse Burgrechts-Zinse ein.*

Ich *Vleisch* von *Pergawe*, zv den zeiten Hertzog *Albrechts* hofmaister in *Osterrich*, vnd mein Erhen veriehen vnd tun chunt allen den, die disen prief lesent oder horent lesen, die nu lebent vnd hernach chunflich sint, Daz ich gehabt han siben schilling gelts Purchrechts auf *Georgen* Haus des *Storklins*, daz da leit auf der *Newenburgerstrazze* zenaehst *Hainrihs* Haus des Schreiber, der ich drey schilling Pvrrechts gegeben han hern *Vleichen*, zv den zeiten Pharrer ze *Haimburch* vnd Chapplan daz sand *Pangretzen* ze *Wienne*, ze widerwechsel vnd ze einem rechten Chaufgut gegen den drin schillingen gelts purchrechts, die er gehabt hat auf meinem Hause, daz leit gegen des *Stuchsen* haus vher auf den *Hindern*, die er von mir ver vol vnd ver gút genomen hat, als wir prief vnd Hantfesten gegeneinander darvher gegeben haben, fvrhaz ledichlichen vnd vreilichen allen seinen frymen damit ze schaffen, als im daz wol chom vnd füge, an allen irresal. Vnd hestetige im die vorgenanten Drey schilling gelts Purchrechts mit des Erwirdigen herren hant Abt *Hainrichs* von den *Schotten* ze *Wienne*, der desselhen Haus Gruntherre ist, dem ez dint alle iar ze Gruntrecht vier *Wiener* phenninge. Vnd pin auch ich der vorgenanten Dreyr schilling gelts Purchrechts hern *Vleichs* des Pharrer ze *Haimburch* rechter scherm vnd gewer, als abgechauftes Purchrechts recht ist vnd der Stat recht ze *Wienne*. Vnd gihe im darvher disen brief ze einem offen vrhunde vnd ze ainer ewigen vestenunge versigelten mit meinem insigil vnd mit des vorgenanten Gruntherren insigil, des Erwirdigen herren apt *Hainrichs* von den *Schotten* ze *Wienne*, vnd mit hern *Weicharts* insigil pey den *Minnern Prudern* vnd mit hern *Chunrats* insigil des *Wyltwürcher*, zv den zeiten Purgermaister ze *Wienne*, die diser sache gezeug sint mit iren insigeln. Diser prief ist geben ze *Wienne* nach Christs gepvrt Dreutzehen Hundert iar darnach in dem Virtzigistem Jar, an vnser Vrowen Tage der Schiedunge.

Original auf Pergament mit vier Siegeln.

CXC VII.

1340, 29. September. — *Albrecht von Lichtenek* schenkt dem Schottenkloster zu Wien das Obereigenthum einer Gütle zu Gerasdorf.

Ich *Albrecht von Liechtenek* vergich vnd tuen chunt allen den, die disen prief lesent oder horent lesen, die nv lebent vnd hernach chunftlich werdent, daz ich zder zeit, da ich iz wol getuen mocht, vnd auch mit meiner vrend willen vnd gunst geben han vnser vrawen Chloster zden *Schotten* ze *Wienn* die eigenschaft vber funf phunt geltes, die ich han ze *Gerhartstorf*, also, daz ich, oder swer dieselben funf phunt geltes hat vnd besitzt, suln zv ainem vrchund derselben eigenschaft dienen dem vorgnanten Chloster funfzehen *wienn*er phenning alle iar an sand Georgen tag. Vnd dorvber zv einer ewigen vestnung gib ich dem egnanten Chloster disen prief versigelten mit meinem Insigel. Der geben ist nach Christes geburt dreutzehen hundert iar in dem vierzigstem iar darnach, an sand Michels tag.

Original auf Pergament mit Siegel.

CXC VIII.

1340, 13. October, Wien. — *Johann der Swab* und seine Verwandten vergleichen sich mit dem Schottenkloster zu Wien wegen eines Weingartens in Währing.

Ich *Jans* der *Swab* vnd ich *Alhait* sein Swester, vnd ich *Leudolt* der *Prünner* vnd ich *Kathrey* sein Hausvraw, vnd ich *Anne* vnd ich *Margreth*, derselben *Kathrey* swester, Wir vergehen vnd tuen chunt allen den, die disen prief lesent oder horent lesen, di nv lebent vnd hernach chunftlich werdent, Daz wir den Chriech, der zwischen vns vnd dem Ernwirdigen herren apt *Hainrich* zden *Schotten* ze *Wienn* vnd seinem Conuent gewesen ist vm ainen Weingarten, der da leit an dem *Gotshauschperg*, des ain Trittail ains Jeuchartz ist, der weilent *Chunrades* des *Swabes* vnd *Maechtilden* seiner Hausvrawen gewesen ist vnd den emals derselb *Chunrat* vnd *Maechtild* sein Hausvraw durch ir paidir sel willen dem Chloster zden *Schotten* ze *Wienn* geschaffet vnd geben habent, zv erbaer Leut schidung gelazzen haben. Vnd dieselben Schidleut habent also beschaiden, daz die vorgnanten herren von den *Schotten* gebent acht phunt *Wienn*er phenning für

alle ansprach, die wir hieten auf den vorgnanten weingarten. Vnd derselben acht phund phenning sein wir verriecht vnd gewert gaentzleich vnd gar, vnd dorum verzeichnen wir vns fürbaz alles rechten vnd aller ansprach, die wir vnd vnser Erben gehabt haben oder fürbaz gehaben möchten hintz dem vorgnanten weingarten, also, datz di égnanten herren datz den *Schotten* vnd ir nachchomen mit dem vorgnanten weingarten fürbaz ledicbleich vnd vreileich vnd aigenleich allen irn frumen schaffen, versetzen, verchaulffen vnd geben, swem si wellen, an allen irrsal vnd an allen ehrieich. Wir loben auch vnverschaidenleichen mitsamt vnsern Erben den vorgnanten herren zden *Schotten* den vorgnanten weingarten in rechter gewerschaft vrey n vnd schermen vor aller ansprach vnd für allen ehrieich nach des Landes recht in *Österreich*. Vnd daz suln si haben auf vns vnd auf vnsern Erben vnd auf allem vnserm guet, swie daz genant ist, daz wir haben in dem Land ze *Österreich*, wir sein lebentig oder tod. Vnd wan wir selb aygenr Insigel nicht haben, des geben wir den égnanten herren zden *Schotten* ze *Wienn* disen prief zv ainem offenn vrchund versigiltten mit des Erbern gaistleichen herren Insigel apt *Chunrades* von *Peurn*, der des vorgnanten weingarten obrister Perchherr ist. Diser prief ist geben ze *Wienn* nach Cristes geburd dreutzeihen hundert iar in dem viertzigstem iar darnach, an sand Cholmans tag.

Original auf Pergament mit Siegel.

CXCIX.

1340, 20. December. — *Katharina, Äbtissin des Nonnenklosters zu St. Nikolaus in Wien, beurkundet einen mit dem Schottenkloster zu Wien eingegangenen Gültentausch.*

Wir *Kathrey* die Aptessinne vnd die Sannung gmain der Vrauen des Chlosters datz sand *Nicla* ze *Wienn* vergeben vnd tun chunt allen den, die disen Prief lesent oder borent lesen, die nv lebent vnd hernach chünftlich werdent, Daz wir gehabt haben funf phunt *Wiener* phenning geltes purchrechtes, die man vns vnd vnserm Cbloster die Erberu herren, der apt vnd der Conuent von den *Schotten* ze *Wienn*, dienen solten, von der gülte, die in Maister *Hainrich* von *Gmünd* der Goltzmit, dem got gnad, geben het vnd ingeantwurt. Dieselben funf phunt geltes Purchrechtes habent sie vns vnd vnserm Cbloster auzgezaigt vnd widerlegt mit andern funf phunden *wiener*

phenning geltes Purchrechtes auf weingarten, die da ligent auf irem aigein vor *Stubentor*, der dritthalb phunt vnd ains min dreizzich phenning geltes ligent auf dem *Jens*, vnd Newn schilling vnd ainleß phenning geltes ligent auf dem *Rennweg*, vnd Newn schilling vnd dritthalb vnd zwantzie phenning geltes ligent in den *Werchlüzzen*, die wir gar für vol vnd für güt von in gnomen haben ze ainem widerwechsel also, daz wir, oder swer die vorgnanten funf phunt geltes bat, den vorgnanten herren von den *Schotten* ze *Wienn* vnd irem Cbloster dienen suln alle iar an sand Michels tag zwen *wiener* phenning ze rechtem Gruntrecht, als der prief sagt, den sie vns darvher geben habent. Der vorgnanten funf phunt geltes Purchrechtes, die sie vns gewechselt habent, als vorgeschrihen ist, sag wir sie vnd ir Chloster furhaz aller ding ledig vnd vrey. Wir sein auch furhaz ir reebt scherm vnd gewern für alle ansprach derselben funf phund geltes Purchrechtes, als abgededigtes purchrechtes recht ist vnd der stat recht ze *Wienn*. Vnd geben in darvber disen prief ze ainer ewigen vestnung vnd gezeug des vorgeschrihen widerwechsels versigelten mit vnsern Insigeln. Der geben ist nach Christes geburt vher dreutzezen hundert iar in dem Viertzigistem iar darnach, an sand Thomans abent.

Original auf Pergament mit zwei Siegeln. — Hormayr, Wien, Abtheilung I, Bd. II, Urkund. pag. 72, Nr. 70.

CC.

1341, 28. März, Wien. — *Friedrich der Helfant und seine Hausfrau Ursula verkaufen ihren Baumgarten zu Helfens an Friedrich's Bruder Johann.*

Ich *Fridreich* der *Helfant* vnd ich *Ursula* sein Hausvrowe Wir vergehen vnd tvn chvnt allen den, die disen brief lesent oder hörent lesen, die nv lebent vnd hernach chvnftlich sind, Daz wir mit vnser erhen güten willen vnd gunst, mit verdachtem müß vnd mit gesampter hant, zv der zeit, do wir iz wol getvn mochten, reebt vnd redleich verchauft vnd geben haben vnsern rechten aigens vnsern *Pavmgarten*, der da leit datz den *Helfants*, mit alle dem nutz vnd recht, alz wir in in aigens gewer herpracht haben, vmb sibenthalb phunt *wiener* phenninge, der wir gar vnd gaentzlich gewert sein, meinem Pruder *Jansen* dem *Helfant* vnd seinen erben fürhaz ledich-

leichen vnd vreyleichen ze haben vnd allen irn frumen damit ze schaffen, verbauffen, versetzen vnd geben, swem si wellen, an allen irresal. Vnd sein auch wir, ich *Fridreich* der *Helfhant* vnd ich *Vrsula* sein Hausvrowe vnd vnser erben, vnuersebaidenleib dez vorgenanten Pavmgarten meins Prüder *Jansen* vnd seiner erben recht gewern vnd scherm für alle ansprach, alz aigens recht ist vnd dez Landes recht ze *Osterreich*. Waer aber, daz si mit recht an demselben Pavmgarten icht chrieges oder ansprach gewinnen, swaz si dez schaden nement, daz syln wir in alles auzrichten vnd widerchern an alle ir mve vnd an allen irn schaden, vnd syln auch si daz haben auf vns vnd auf allem vnsern güt, daz wir haben in dem Lande ze *Österreich*, wir sein lebentlich oder tode. Vnd daz diser chauf fürbaz also staet vnd vnzerbrochen beleibe, darvmb so geben wir in disen brief ze einem warn vrechvnde vnd ze einer ewigen vestnunge diser sach versigilt mit vnserm Insigil vnd mit *Ruprechts* Insigil von *Purstendorf* vnd mit *Jansen* Insigil dez *Maern*, di diser sach gezeug sint mit irn Insigiln. Diser brief ist geben ze *Wienne* nach Christes gepurt dreutzehen Hyndert iar darnach in dem syns vnd viertzgisten iar, dez nächsten Mittichens vor dem Palm Tage.

Original auf Pergament mit drei Siegeln.

CCI.

1341, 29. März. — *Thomas*, Prior der Dominicaner zu Wien, beurkundet die Ablösung eines Pfundes Pfennige, welches das Schottenkloster zu Wien den Dominicanern zum Seelenheile des Goldschmieds *Heinrich* von *Gmunden* jährlich zu reichen verpflichtet war.

Nos frater *Thomas* prior totusque conventus fratrum predicatorum in *Vienna* profitemur, reuerendum in Christo patrem dominum *Hainricum* abbatem atque conventum ecclesie sancte *Marie* *Scotorum* *Wienne* a quadam libra denariorum *viennensium* nobis ob felicitis memorie quondam *Hainrici de Gmünd* aurifabri anime remedium annuo porrigi deputata pro quadam annona, a nobis beniuole acceptata, se penitus exsoluisse, ita quod ipsi et eorum successores de huiusmodi remedii administracione inantea existant liberi et quieti harum testimonio litterarum sigillorum nostrorum appen-

sione munitarum. Datum IIII. kalendas Aprilis anno domini M°. CCC°. XL°. primo.

Original auf Pergament mit zwei Siegeln.

CCII.

1341, 17. September. — Graf Konrad von Schaunberg beszeugt, dass er dem Schottenkloster zu Wien den Kaufpreis des von letzterem erkauften Hauses in der Renngasse zu Wien zuverlässig bis kommende Weihnachten berichtigen werde.

Wir Graf Chunrat von Schaunberg vnd all vnser erben ver-
gehen offentlich vnd tun chunt mit disem brief allen den, die in lesent,
sehent oder borent lesen, das wir gelten sulln dem Erwidigen
fürsten Abbt *Hainreichen* von den *Schotten* ze *Wienn* vnd seinem
Conuent daselbs zwaintzig pfunt vnd hundert phunt *wienn*er phen-
ning vmb ein haws, das wir wider Sy gechaufft haben, das da ligt in
der *Renngassen*, das vor gewesen ist der *Metinn*, der got gnad, vnd
sulln auch wir Si der vorgeannten phenning gar vnd gantz wern vnd
richten zden Weichnachten, die schirift choment, an allen furtzug.
Wir sulln auch vnd vnser erben alle Iar dauon raichen vnd dienen
dem vorgeannten Abbt vnd seinem Gotshaus an sand Michels tag ze
gruntrecht zwelif phenning *wienn*er Munz. Wer aber, das wir stur-
ben vnd abgiengen, davor got sei, vor dem tag, der ebenant ist, vnd
das Si dannoch irr phenning vnd der werung vnberichtt wern, so
sulln Si mit dem obgenanten haws allen irn frumen schaffen, ver-
chauffen, versetzen vnd geben, wem Si wellen, an allen irresail, so
in vnd irm Gotshaus das aller beste fuge. Vnd das die rede stete vnd
vnuerchert beleibe, daruher geben wir in disen brief ze ainem warn
gezeug diser sache besigelten mit vnserm Insigil. Der hrief ist geben
nach Christes geburde Tausent vnd drewhundert Iar darnach in dem
ainsvndvrtzigistem Iar, des nagsten Montags vor sand Matheus tag,
des zwelfipoten vnd ewangelisten.

Aus einem Copialbuche auf Pergament saec. XV.

CCIII.

1341, 30. November, Wien. — *Stephan der Porssenprunner und Margaretha seine Hausfrau verkaufen ihren Hof zu Helphant an Johann den Helphant.*

Ich *Stephan der Porssenprunner* vnd ich *Margret* sein hausvrowe Wir vergehen vnd tyn chvnt allen den, die disen brief lesent oder hörent lesen, die nv lebent vnd hernach chvnstlich sint, Daz wir mit vnser erhen gūten willen vnd gunst, mit verdachtem mvt vnd mit gesampter hant, zū der zeit, do wir iz wol getūn mochten, recht vnd redleich verchauft vnd geben haben vnsern rechten aigens vnsern Hof, der da leit datz dem *Helphantz*, des Drev Lehen sint, vnd alles daz, daz darzū gehōret, ze velde vnd ze dorffe, ez sei gestift oder vngestift, versucht oder vnversucht, swie so daz genant ist, mit alle dem nrtz vnd recht, alz wir In in aigens gewer herpracht haben, vmh Hvndert phvnt *wiennner* phenninge, der wir gar vnd gaentzlich gewert sein, dem erbern manne *Jansen dem Helphant* vnd seinen erben fūrbaz ledichleichen vnd vreileichen ze haben vnd allen irn frvmen damit ze schaffen, verchawffen, versetzen vnd geben, swem si wellen, an allen irresal. Vnd darvber zū einer pezzern sicherhait so setzen wir vns, ich *Stephan der Porssenprunner* vnd ich *Margret* sein hausvrowe vnd ich *Jans der Maer* vnd ich *An* sein hausvrowe vnd ich *Hainreich*, hern *Pauln* svn des *Maern*, vnuerschaidenleich fūr vns vnd fūr alle vnser erben, swie so di genant sint, vber den vorgeannten Hof vnd vber alles daz, daz darzū gehōret, alz vor verschriben ist, dem vorgeannten *Jansen dem Helphant* vnd seinen erben ze rechten gewern vnd scherm fūr alle ansprach, alz aigens recht ist vnd des Landes recht ze *Österreich*. Waer aber, daz si mit recht an demselben Hof vnd an alle dev, vnd darzū gehōret, icht Chrieges oder ansprach gewunnen, von swem daz waer, swaz si des schaden nement, daz si bei irn trewen gesagen mvgen, daz svln wir in alles ausrichten vnd widerchern an alle ir mvt vnd allen irn schaden, vnd svln auch si daz haben auf vns vnuerschaidenleich vnd auf allem vnserm gvt, daz wir haben in dem Lande ze *Österreich* oder swo wir es haben, wir sein lebentich oder tode. Vnd daz diser Chauf fūrbaz also staet vnd vnzerbrochen beleibe, darvmb so geben wir in disen hrief zū einem warn vrchūnde vnd zū einer ewigen vestnunge diser sache ver-

sigilt mit vnsern Insigiln. Diser brief ist geben ze *Wienne* nach Christes gepurt dreutzeihen Hundert iar darnach in dem eins vnd vierzgisten iar, an sant Andres Tage.

Original auf Pergament mit einem Siegel, die beiden andern fehlen.

CCIV.

1342, 1. Jänner. — *Albrecht der Pyemir, seine Hausfrau und sein Bruder verkaufen dem Herrn Ulrich, Pfarrer zu Hainburg und Caplan der St. Pankraz-Capelle in Wien, ein Burgrecht auf ihrem Hause zunächst dieser Capelle.*

Ich *Albrecht* der *Pyemir* vnd ich *Peterse* sein Hausvrowe vnd ich *Hainrich Pyemir* sein Pruder Wir veriehen vnd tvn chunt allen den, die disen prief lesent oder horent lesen, die nv lebent vnd hernach chvnstlich sint, Daz wir mit guten willen vnd gunst aller vnser erben, mit verdachten mute vnd mit gesampter hant, nach vnser pesten vreunde Rat, zv der zeit, do wir ez wol getun mochten, recht vnd redelichen verchauft haben vnserm Gruntherren dem Erbern Manne hern *Vleichen*, dem Pharrer ze *Haymburch* vnd zv den zeiten Capplan vnd verweser der Cappellen datz sand *Pangraetzen*, ayn phunt *Wiener* phenninge geltes Purchrechtes auff vnserm Hause, daz da leit oberthalben sand *Pangraetzen* zenehest *Fridreichts* hause des *Pucheler*, des er selher Gruntherre, Stifter vnd Storer ist, davon man im dient alle Jar ze rechtem Gruntrechte fyvmf vnd dreizzich *Wiener* phenninge der vorgenanten Cappellen, vnd zwelf Schillinge geltes Purchrechtes, die o darauffe ligent, die man auch dient alle Jar ze drin zeiten den vrowen hintz sand *Chlaren* vnd nicht mer, mit allem dem nutze vnd rechte ze dienne, als Purchrechtes Recht ist, vmb acht phunt phenninge *Wiener* Mÿntze, der wir gar vnd gantz verricht vnd gewert sein, ledechlichen vnd vreilichen ze haben vnd allenseinen frymen damit ze schaffen, verchaulffen, versetzen vnd geben, swemer wil, als im daz wol chom vnd fuege, an allen irresal. Vnd schullen auch im dazselbe Purchrecht alle Jar diennen von dem egenanten vnserm hause ze drin zeiten, achtzich phenninge an sand *Georgen* Tage, achtzich phenninge an sand *Michels* Tage vnd achtzich phenninge ze weinachten, vnuertzogenlichen in allem dem rechten, als man an der Purchrecht dient in der Stat ze *Wienne*. Vnd durch pezzter sicherhait so setzen wir vns, ich vorgenanter *Albrecht* der *Pyemir* vnd ich *Peterse* sein Hausvrowe vnd ich *Hainrich* der

Pyemir sein Pruder, vnuerschaidenlichen mitsamt vnsern erben dem egenanten vnserm Gruntherren hern *Vreichen*, dem Pharrer ze *Haymburch* vnd Capplan datz sand *Pangretzen*, oder swem er dazselbe Purchrecht schaft oder geit an seiner Stat, furbaz rechter Scherm vnd gewer fur alle ansprach, als ewiges Purchrechtes recht ist und der Stat recht ze *Wienne*. Vnd swaz im furbaz daran abeget, daz schol er haben vnuerschaidenlichen auf vns vnd auf allem vnserm gut, daz wir haben in dem Lande ze *Osterrich*, wir sein lebentig oder tod. Vnd wand wir selber aygner Insigel niht haben, daryber so geben wir im disen prief ze ainem offen vrhunde vnd ze ainer ewigen vestnung versigiltten mit der erbern Purger Insigeln, hern *Chunrats* des *Wiltwurcher* zv den zeiten Purgermaister ze *Wienne*, hern *Hainrichs* vnd hern *Michels* paider Prudere der *Wurffele*, die diser sache gezevge sint mit iren Insigeln. Diser prief ist geben nach Christes geburt Dreutzeenhundert Jar darnach in dem zway vnd viertzigistem Jar, an dem Ebenweich Tage.

Original auf Pergament mit drei Siegeln.

CCV.

1342, 27. Jänner, Wien. — *Albrecht Herzog von Österreich schenkt dem Clarissen-Nonnenkloster zu Wien das ihm zustehende Obereigenthum über einen Hof zu Stammersdorf.*

Wir *Albrecht* von gotes gnaden Hertzog ze *Osterreich*, ze *Steyr* vnd ze *Kernden* tun chunt mit disem brief vmb den Hof ze *Stammersdorf*, des zway lehen sint, den *Dietel* der *Mäder* vnd *Ott* der *Eysner* von *Grintzing* von vns ze lehen gehabt habent, vnd den die erbern vnd geistlichen Chlostervrowen von sand *Claren* ze *Wienn* von in gehouft habent, daz wir die aygenschaft desselben Hofes durch got vnd vnser vnd vnser vordern sel hail vnd seld willen den vorgeannten geistlichen Chlostervrowen datz sand *Claren* ze *Wienn* geben haben vnd geben ouch mit disem brief also, daz dieselben Chlosterurown den vorgeannten Hof furbaz ledichlich vnd vreilich mit alle dem, daz dartzu gehört, in aygens weis innehaben vnd niezzen sullen an alle irrung, als ander aygen gut, datz zu demselben Chloster datz sand *Claren* ze *Wienn* gehort. Des geben wir zu vrhund disen brief hesigeltten mit vnserm Insigel. Geben ze *Wienn* an Sunntag nach sand

Paulstag, als er beoBERT warde, nach Christes geburt Dreutzehen Hundert Jar darnach in dem zway vnd Viertzkisten Jar.

Original auf Pergament mit Siegel.

CCVI.

1342, 1. März, Wien. — *Testament des Meister Martin, Rectors der Capelle im Rathhaus zu Wien.*

In nomine domini amen. Anno natiuitatis eiusdem millesimo trecentesimo quadragesimo secundo, indictione decima, mensis Marci die prima, in presencia reuerendi in christo patris et domini. domini *Hainrici* abbatis monasterii sancte *Marie Scotorum* in *Wienna* ordinis sancti Benedicti *Patauiensis* diocesis, mei, notarii publici, et testium infrascriptorum discretus vir, dominus *Martinus* rector cappelle in domo consilii *Wiennensis*, per dei gratiam mente ac sensu sanus, licet viribus corporis languens, extremum vite sue tempus bonis cupiens operibus preuenire, non compulsus nec coactus, sed de sua bona voluntate de rebus et bonis suis mobilibus et immobilibus fecit, ordinauit et edidit pro salute anime sue testamentum infrascriptum vltimam suam disponendo per omnia voluntatem. Primo quidem disposuit cappelle predictae quemdam librum missalem atque crucem argenteam nec non vineam sitam in *Grintzing*, *Hevenstreit* vulgariter nuncupatam. Item, vt anime sue memoria per fratres monasterii sancte *Marie Scotorum* predicti recenciori sollicitudine in perpetuum habeatur, deputauit atque dedit eidem monasterio vineam suam in monte *nucum* situatam, in eodem monasterio sui corporis eligens sepulturam. Insuper ordinauit, vt de bonis et rebus suis mobilibus, in quacumque specie seu quantitate existentibus, expense pro exequiis et obsequiis tumuli necessarie recipiantur, cum subtractus fuerit ab hac vita. Et, quicquid de eisdem rebus seu bonis superfuerit, in redemptione, absolutione seu liberatione quinque librarum denariorum *Wiennensium* census annui, pro quo predicta vinea in monte *nucum*, quam prefato monasterio *Scotorum* idem dominus *Martinus* nomine testamenti, vt premittitur, legauit, *Sifrido* dicto *Minnganch* eini *Wiennensi* obligata existit, tribuatur. Hec autem omnia et singula prescripta discreto viro domino *Alberto* plebano in *Marchgrafen Neusidel* ac strenuo militi domino *Vlrico* apud fratres minores *Wienne* nec non honesto viro *Sifrido* dicto *Minnganch* predicto fideliter

exequenda recomisit, volens ipsa rata et firma inuiolabiliter obseruari, si ipsum migrare contingeret ab hac luce, Acta sunt hec *Wienne* in curia *Scotorum* in stupa habitacionis supradicti domini *Martini* presentibus venerabilibus et religiosis viris, domino *Hainrico* abbate predicto, fratre *Nicolao* priore ecclesie *Scotorum* prefate, fratre *Jacobo Parisiensi* confessore curie ducis *Austrie*, fratre *Vlrico* socio ipsius nec non honorabilibus viris dominis magistro *Andrea*, vicario reuerendi in Christo patris et domini domini *Alberti Patauiensis* episcopi in spiritualibus generali, *Ottone* rectore cappelle sancte *Marie* in *Litore Wienne*, *Alberto* plebano in *Marchgrafen Newsidel* et *Vlrico* apud fratres minores predictis, *Stephano* plebano ad sanctam *Margaretham* et *Jacobo* publico et dicti magistri *Andree* notario testibus ad premissa vocatis specialiter et rogatis.

Et ego *Petrus*, quondam *Chonradi* de *Hallis Herbipolensis* diocesis publicus auctoritate imperiali notarius, omnibus et singulis superscriptis anno, indictione, mense, die ac loco, quibus supra, vna cum premissis testibus presens interfui eaque fideliter conscribens et in hunc formam instrumenti publici redigens, licet alias etiam supradicto domino *Martino* testatori similis sensus et intellectus instrumentum ipsius ac honorabilium virorum dominorum, magistri *Andree*, *Otonis* rectoris cappelle sancte *Marie* in *Litore*, *Vlrici* militis apud fratres minores et *Sifridi* dicti *Minnganeh* supranominatorum, sigillis consignandum tradiderim, vtrumque meo nomine ac signo solito consignari rogatus et specialiter requisitus.

Original Notariatsacte auf Pergament, die Siegel fehlen.

CCVII.

1342, 6. Mai, Wien. — Revers *Gottfried's* des *Edlinch*, seiner Hausfrau und seines Bruders in Betreff eines ihnen von dem St. Clarenkloster zu Wien nach Burgrecht verliehenen Lehens zu *Stammerdorf*.

Ich *Gotfrit* der *Edlinch* vnd ich *Margret* sein hausurowe vnd ich *Nichlas* der *Edlinch* sein brüder Wir vergehen vnd tvn chvnt allen den, die disen brief lesent oder hörent lesen, die nv lebent vnd hernach chvntlich sint, vmb vnser Lehen, daz da leit ze *Staémestorf*, ze velde vnd ze dorffe, daz wir ze Lehen gehabt haben von dem Edeln Hochgeborn fürsten Hertzoge *Albrechten* ze *Osterreich*, ze *Steyr* vnd ze *Chernden*, vnd der die aygenschaft desselben vnsers

Lehens gegeben hat den erbern gaëstlichen vrowen datz sant *Chlarn* ze *Wienn*e, daz vns dieselben gaestleichen vrowen datz sand *Chlarn* daz vorgeant Leben ze rechtem Purchrecht verlihen habent vnd es auch von in ze rechtem Purchrecht enphanen haben, also daz wir, oder swer dazselbe vnser Lehen nach vns hesitzet, fürbaz alle iar davon dienen svln Ewichleichen den gaestleichen vrowen datz sant *Chlarn* vnd allen irn nachchomen Sechtzehn *wienn*er phenninge an sant Görgen Tage ze rechtem Purchrecht vnd nicht mer. Vnd daz disev sache fürhaz also staet vnd vnzerbrochen heleibe, vnd wand wir selher nicht eigener Insigil haben, darvmb so geben wir In disen brief zv einem warn vrchvnde vnd zv einer ewigen vestnunge diser sache versigilt mit des erbern Ritter Insigil hern *Chvarats* des *Nuzdorffer* vnd mit vnser Prüder Insigel *Albers* des *Edlings* vnd mit *Hainreichs* Insigil des Pergmaisters von *Staemeinstorf*, die wir des gepeten haben, daz si irev Insigil zv einem gezeuge an disen brief gehalten habent. Diser hrief ist geben ze *Wienn*e nach Christes gepurt drevtzeenhundert iar darnach in dem zway vnd viertzgisten iar, des naebsten Maentages vor dem auffert Tage vnser Herren.

Original auf Pergament mit drei Siegeln.

CCVIII.

1342, 26. Mai. — *Bernhard von Weiden verkauft seinem Bruder Dietmar ein Bergrecht zu Prottes.*

Ich *Wernhart* von *Weiden* vergich offenl meinem prüder *Dietmar*en vnd auch allen leuten gvtem willen vnd mit verdochtem müt hon ze andert halhz viertail weins rethes perkreths, daz . . . ze *Pratheszen*, vm siebencz phenninge vnd avch er schaffen schol ehichleichen allen sein frum, daz ich in noch niem . . daran schol irrn noch enmag. Dez gib ich im ze einem worn vrchvnd disen prieff. Daz ist geschehen, do man zalt von Cristez gepurd drevtzeehen hundert Jar darnoch in dem zwai vnd viertzistem iar, des nasten svntages noch phingsten.

Original auf Pergament mit Siegel.

CCIX.

1342, 17. September, Wien. — *Heinrich, weiland der römischen Königin Elisabeth Küchenmeister, und seine Hausfrau Margaretha verkaufen dem Schottenkloster zu Wien eine Gülte, gelegen auf 38 Häusern vor dem Widmer Thor zu Wien.*

Ich *Hainreich*, weilent kuchenmaister der Edeln vnd wolgehorn fürstiane Chuniginn *Elabeten* von *Rome*, vnd ich *Margret* sein hausfraw wir vergehen vnd tun chunt allen den, die disen brief lesent oder horent lesen, die nu lehent vnd hernach chunftig werdent, das wir mit aller vnser erben gutem willen vnd gunst, mit verdachtem mut vnd mit gesamhter hant, zu der zeit, do wir es wol getun mochten, recht vnd redlichen verkauft haben vnd ze chauf gehen vnser rechten gult, die wir vmb vnser eigenhafts vreis gut geehaufft haben, an sechtzig fuff phunt *Wienn*er phenning geltes, der man drew phunt vnd zwen vnd vierczig phenning geltes gruntrechts dient alle Jar von acht vnd dreizzig hewser, der fuffvnddreizzig hewser ligent vor *Widmertor* ze *Wienn* auf der *Laymgrub'* in der *Ofenlukchen* vnd bei der *Ofenlukchen* vnser rechten eigens, vnd von drin hewsern vnder der *Hohenprukk* ze *Wienn*, das da haisset in dem *Lederegk*, vnd zwelf schilling vnd achtzehn phenning geltes purkchrechts, der man dient alle Jar fuffthalben schilling von *Alhaidem* haws der *Paldweininne* in der *Ofenlukchen*, vnd virdhalben schilling von *Hainreichs* hause des *Schappelar* in der *Ofenlukchen*, vnd sechtzig phenning von *Stephans* hause des *zymermans* daselbes, vnd achzehn phenning von *Hainreichs* hause des *Slintenwein* in der *Futlukchen*, vnd sechczig phenning von *Otten* hause des *Kurzner* auf der *Newstift* zenachst der *Futlukchen*. Die vorgenant gulte haben wir verkaufft vnd gehen mit allem dem nucz vnd rechten, als wir sy in gruntrechts vnd in Purkchrechts gewer herbracht haben, vmb zway vnd fuffczig phunt *Wienn*er phenning, der wir gar vnd genczlich verricht vnd gewert sein, dem erwidigen vnd geistlichen herren Abbt *Hainreichen* vnd dem Conuent des chlosters vnser frawen zu den *Schotten* ze *Wienn* vnd allen iren nachhomen furbas lediklichen vnd freilich ze haben vnd allen irn frumen damit ze schaffen, verseczen, verkauffen vnd gehen, wem sy wellen, an allen iredal. Vnd setzen vns vnuerschaidenlichen mitsambt allen vnsern erben vher die vorgenant gult den egenanten herren vnd irn nachhomen ze rechten gewern vnd scherm

für all ansprach, als Gruntrechts vnd Purckrechts recht ist in der Stat ze *Wienn*. Wer aber, das si furhaz an der egenant gult icht chrieges oder ansprach gewonnen, von wem das wer, das schullen wir in an allen irn schaden ausrichten vnd sullen auch si daz haben auf vns vnd auf allem vnserm gut, das wir haben in dem lunde ze *Osterreich*, wir sein lehentig oder tod. Vnd daruber zu ainem waren gezeug vnd ze ainer ewigen vestnung dicz chauffs geh wir den vorgenanten herren ze den *Schotten* ze *Wienn* vnd iren nachkomen disen brief versigilten mit unserm Insigil vnd mit der erbern Ritter Insigeln, herrn *Weycharts* bey den *minnern brüdern* ze *Wienn* vnd herrn *Jansen* des *Greiffen*, vnd mit des erbern mannes Insigel hern *Dietreichs* des *Vrbatschen*, die dicz chauffes gezeug sind mit irn Insigeln. Diser brief ist gehen ze *Wienn* nach Christes gepurt vher drowzenhundert lar darnach in dem Zwayvndvirzigistem Jar, an sant Lamprechtstag.

Aus einem Copialbuche auf Pergament saec. XV.

CCX.

1342, 29. September, Eggendorf. — *Georg der Mychelsteter verkauft ein halb Pfund Pfennige Gülte an Renbot zu Stetteldorf, welches dieser dem Zechmeister Simon vnd dem jeweiligen Zechmeister zu Eggendorf übergibt, auf dass die eine Hälfte zum Lichte in der Kirche zu Eggendorf, die andere zu einem Jahrtage für Chraft von den Poppen verwendet werde.*

Ich *Georg* der *Mychelsteter* vergich vnd tvn chvnt allen den, die disen prief lesent oder hörent lesen, die nv lehent vnd hernach chvnftig sint, Daz ich mit verdachtem mvet zv der zeit, do ich iz wol getvn mocht, mit gvnt aller meiner erhen, Daz ich recht vnd redleich verchauft han meines rechten eigens ain halb phvnt geltez, daz do gelegen ist ze *Metzlenstorf* auf sinem halhen lechen, do zv den zeiten aufgesessen ist *Chvnrat* der *Chénich*, vnd haben daz verchauft vnd gegeben dem erbern manne *Renboten* zv *Stettendorf* vm fristhalb phvnt phenning *wienn*er münecz, der wir recht vnd redleich gewert sein. Vnd hab auch vorgenanter *Renbot* daz vorgenant hal phvnt geltez geschafft vnd gegeben zv dem Gotzhaus ze *Ekchendorf* in dem *langen tal* *Symon* dem zechmaister vnd allen seinen nachkomen ewichleich zv haben vnd invegassen. Vnd dazselb halh phvnt geltez *Symon* vnd alle, die noch im choment vnd von der gemaine zv zechmaister in *Ekchendorf* gesatzet werden, der sol daz

vorgeschriben halb pbynt geltes in nvtz vnd in gewer haben, also daz dazselwe halb pbynt geltez getailt werde, sechzig zv dem licht dem gotzhaus zv *Ekchendorf*, vnd Sechzig zv ainem iortag, vnd deyselben Sechzig phenning sol *Symon* der zechmaister, oder wer zechmaister ist, alle iar ierichleich an sand Merteins tag opphern auf den alter durch dez pidern mannez sel willen, dem got genad, *Chraften* von den *Poppen*. Vnd ob daz geschech, daz *Symon*, der ze den zeiten zechmaister waz, oder wer noch im zechmaister wirt, also nich pegieng, als vorgeschriben stet, so sol daz vorgeschriben halb pbynt geltes der nast Erbe nemen in nvtz vnd in gewer, also daz er daz vorgeschriben halb pbynd gelcz Sechzig phenning zv dem liecht geben sol vnd sechzig zv ainem iortage geben alle iar ierichleich an sand Merteins tag. Vnd pin ich vorgenanter *Georig* der *Michelsteter* dez vorgnanten *Symon* dez zechmaister von *Ekchendorf* vnd des Gotzhausse rechter gewer vnd scherm fvr alle ansprach, als aigens recht ist in dem land zv *Osterreich*. Wer, daz in mit recht icht abegienge, daz sol ich in ansrichten an alle ir mve, vnd sollen daz auf mir haben vnd auf allem meinem gvt, daz ich han in dem land zu *Osterreich*, ich sei lebentig oder tot. Daz der sache vnd der rede stet vnd vntzebrochen peleib, daz lob ich in ze laisten mit meinen trewn. Vnd gib in daryber disen prieff versigelt mit meinem insigel vnd mit *Georigen* insigel des *Hipplesdorffer* vnd mit *Franchen* insigel dez *Swobdorfer*, der diser sache gezevge sind. Diser prieff ist gegeben ze *Ekchendorf*, do man zalt von Cristes gepverd Drevtzehen hvndert iar darnach in dem tzwai vnd viertzigsten iar, an sand Mycbels tage.

Original auf Pergament, dessen Siegel fehlen.

CCXI.

1342, 20. October. — *Wilhelm von Porau* verkauft eine Gülte, gelegen zu *Hollabrunn*, an *Pilgrim den Spanner*, der sie der Kirche zu *Eggendorf* für das ewige Licht und zu einem Jahrtag für *Otto* und seine Hausfrau zuwendet.

Ich *Wilhelm* von *Porau* vnd ich *Agnes* sein hausfraw wier veriechen offenwar an disem prief vnd tuen chunt allen den, die in sehent oder hornit lesen, di nu sind oder noch chünftig wernt, Daz wir mit vsrer Erben gueten wiln vnd mitwolverdachten muet vnd mit gesampter hant aller vsrer Erben vnd zv der zeit, do wir iz wol getuen mochten, verkauft haben vsers rechten aigens ain halbpunt geltz

an zwen phenning, vnd ist gelegen daz *Holebrún* auf vberleut vnd ist rechtz aigen, tzem ersten sind sibben vnd fümczig phenning geltz auf ain viertail lehens, daztzen zeiten in hat gehabt *Rudel* der *Leinwotrer*, vnd fümzeihen phenning geltz ligent auf ain halhen leben, daz sten zeiten in hat gehabt *Stephan* der smid vnd *Hainreich* der *Hwenler*, vnd ligent dreitzeihen phenning geltz auf ain acher vnd auf ain gorten, daz sten zeiten in hat gehabt *Wolfker* mit der *hachen*, vnd zeihen phenning geltz ligent auf ain acher, den hat zû der zeit *Vtreich* der *Lempel*, vnd zwelf phenning geltz ligent auf ain acher, den hat ster zeit ingehabt *Andre* der *mulner*, vnd ainlef phenning geltz ligent auf ain elrawtgorten in dem *erdspan*, den hat sten zeiten ingehabt *Hainreich* der *Schreot*, vnd haben daz verchauft vnd ze chauffen gehen *Pylgreim* dem *Spanner*, der hat di vôr verschriben gûlt chaufft zû dem gotzhaus in daz ehig liecht vnd zue ain ehigen gedaechnûzz *Otten Wetzel* sel vnd vorn *Kathreyn* seiner hausfrawn sel, davon iz herchôm ist von irn voderen daz guet, da man die gult hat vm chaufft, vnd ist auch durch aller ir forvoderen sel wiln zue dem gotzhaus gehen vnd chaufft. Vnd wer auch dez gotzhaus datz *Echendorf* phleger ist vnd Cechmaister, dem dient man alle iar ierleich an zwen ain halhphunt phenning an sand Gorgen tag vnd an sand Michelztage von den vor verschriben aechern. Vnd pin auch ich vorgeanter *Wilhelm* vnd all mein Erhen, di ich nu hab oder noch gewin, dez gotzhaus datz *Echendorf* vnd Cechmaister, der daz Liecht da inhat, dez vôr verschriben geltz an zwen ain halb phunt rechter gewer vnd scherm, wo dez dem gotzhaus not geschiecht. Vnd waer awer daz, daz dem gotzhaus daran abgin, so schol dez gotzhaus pbleger datz *Echendorf* denselben schaden haben auf aller meiner hab, di ich hah im lant ze *Osterreich*, mit meim guetleichen wiln vnd mit aller meiner Erhen wiln, die ich nu han oder noch gehinn. Vnd ist der red vnd der wandlung vnd dez Chauffz zeug *Rischart*, sten zeiten purgraff ze *Weierwerch*, vnd *Hauch* der alt schaffer vnd ander leut vil, di auch dapei sind gebesen. Daz di red stet vnd vnezprochen peleib, darvber gih ich vorgeanter *Wilhelm* disen prief versigelt mit meim anhangunden insigel, vnd her *Reinwot* von *Steteldorf* ist der taiding auch zeug mit seim anhangunden insigel. Vnd ist daz geschehen, do man zalt von Christes pûrd drewzenhundert iar darnach in dem zwai vnd viertzistem iar, dez nochsten Sûntages nach sant Cholmans tag.

Original auf Pergament mit einem Siegel, das zweite fehlt.

CCXII.

1342, 23. November, Wien. — *Dietrich der Schützenmeister und seine Hausfrau Euphemia verkaufen dem Schottenkloster zu Wien vierzig Pfennige jährlichen Grundzinnes von zwei Häusern in der Alserstrasse.*

Ich *Dietreich* der *Schutzenmaister* vnd ich *Offmei* sein *bausraw* wir vergehen vnd tun chunt allen den, die disen brief lesent oder horent lesen, die nu lebent vnd hernach chunftig werdent, daz wir mit aller unser erben gutem willen vnd gunst, mit verdachtem mut, mit gesambter hant, zu der zeit, do wir es wol getun mochten, verkauft baben vnd ze rechtem kauf geben virczig *wiennner* phenning gelts Gruntrechtes, die vns von der *Hainbotinn* zu ainem widerwechsel worden sint, die man dienen schol alle iar an sand Michelstag von zwain hewsern in der *Alserstrassen*, die weilent des *Spannberger* gewesen sind, vmb ainlif schilling *wiennner* phenning, der wir recht vnd redlichen verricht vnd gewert sein, den erbern geistlichen herren Abbt *Hainreichen* vnd dem Conuent des chlosters zu den *Schotten* ze *Wienn* vnd allen iren nachkomen, furbas ledichlich vnd freilichen ze haben vnd allen irn frumen damit ze schaffen, versetzen, verkauffen vnd geben, wem si wellent, an allen irsail. Vnd durch besser sicherbait so setz wir vns vnuersehaidenlichen mitsambt allen vnsern erben vber die vorgenanten virczig phenning gelts gruntrechts den egenauten berren zu den *Schotten* ze *Wienn* ze rechten gewern vnd schermen, als gruntrechtes recht ist vnd der Stat recht ze *Wienn*. Wer aber, das Si furbaz an den ofgenanten virczig phenning geltes gruntrechts icht chrieges oder ansprach gewinnen, von wem das wer, das sula wir In an allen iren schaden alles ausrichten vnd suln auch Si das haben auf vns vnd auf allem vnserm gut, das wir haben in dem lannnd ze *Osterreich*, wir sein lebentig oder tod. Vnd daruber so geben wir den vorgenanten berren zu den *Schotten* ze *Wienn* vnd iren nachkomen disen brief zu ainem offen vrchund vnd ewigen vestnung dicz chauffes versigiltet mit vnserm Insigel vnd mit des erbern Ritters Insigel hern *Weichartz* bei den *minnern brudern* ze *Wienn*. Diser brief ist geben ze *Wienn* nach Christes gepurd Drewczehenhundert iar darnach in dem zway vnd vierzigstem iar, an sand Clementen tag.

Aus einem Copialbuche auf Pergament asec. XV.

CCXIII.

1343, 17. März, Wien. — Bürgermeister und Rath der Stadt Wien versichten im Namen der Rathhauscapelle dazelbst in Folge vorausgegangener Vergleiche zu Gunsten des Schottenklosters zu Wien auf einen Weingarten, gelegen am Nussberge.

Wir Chunrat der Willberher zu den zeiten Purgermaister vnd der Rat gemein der stat ze *Wienne* veriehen vnd tun ehunt allen den, die disen brief lesent oder horent lesen, daz wir vnd her *Jacob* der *Polle*, zu den zeiten Chapplan vnd verweser vnser vrôn Chappellen in dem Rathhaus ze *Wienne*, von allem ehrieg vnd von aller ansprach, die wir von derselben Chappellen wegen gehabt haben hintz den Erhern Geystleichen Herren apt *Hainreichen* vnd dem Conuent des Chlosters vnser vrôn datz den *Schotten* ze *Wienne* vmb ainen weingarten, der da leit an dem *Nuzperge*, der weilent hern *Merten* Chapplan der vorgenanten Chappellen gewesen ist, den er vmb sein aygenhaft varunde gut gechaufft het vnd den er demselben Chloster datz den *Schoten* geschafft hat, vnd vmb ander varunde gut, swie so daz genant ist, daz sein gewesen ist, also gelazzen haben, daz die vorgenanten Herren des Chlosters zu den *Schoten* ze *Wienne* ales daz, daz ze Recht die vorgenanten Chappellen angehört, daz her *Mert* von derselben Chappellen versetzt vnd verchumert het, losen solten vnd der Chappellen geantbürten. Vnd darvnh, daz sev daz Recht vnd redleichen getan habent, so verzech wir vns mit-sampt dem vorgenanten heru *Jacoben* dem *Pollen* allez Rechten vnd aller ansprache, die wir oder er gehabt mochten haben vnd vnser oder sein nachomen furbaz ewichleichen gehalten möchten, hintz dem egenanten weingarten oder hintz dem varunde güt, als vorgeschriben ist, mit vrhunde ditz briefs, den wir den oftgenanten herren vnd dem Chloster ze den *Schoten* ze *Wienne* gegeben haben versigelt mit vnser stat chlainem anhangunden Insigel, disen brief ze einem waren sitigen vrhunde versigelt. Diser brief ist gehn ze *Wienne* nach Christes gehurde dreutzehen Hundert Iar darnach in dem drew vnd vrtzigistem Iar, an sande Gerdrauten Tage.

Original auf Pergament mit Siegel.

CCXIV.

1343, 3. Juni. — *Bernhard der Weidner verkauft Dietmar dem Weidner eine Gülte zu Prottes.*

Ich *Pernhart* der *Weidner* vergich vnd tvn chunt allen den, die disen brief lesent oder horent lesen, die nu lehen vnd hernach chunftich sind, daz ich mit gûtem willen, mit verdachten mût vnd nach meiner pesten freund Rat, zu der zeit, do ich iz wol getûn mocht, verchauft han meins Rechten aigens Siben schilling *winner* phenning geltes, die da ligent ze *Pratesse* an zechen fûnf schilling auf einem halben Lechen, da zu den zeiten der *Peckche* aufgesezzen ist, vnd Sihenzech phenning auf einem halben Lechen, daz ich vnd mein Pruder *Dietmar* vngetailtes mit einander gehabt haben. Vnd sind auch mich dieselhen siben schilling geltes mit fûrtzicht vnd mit loz ze rechtem erhetail angefallen gegen meinen gewistereiden, do wir mit einander getailt haben. Dieselben siben schilling *winner* phenning geltes han ich recht und redleich verchauft vnd geben mit alle dem nûcz vnd recht, als ich si in aigens gewer herpracht han, vmb acht phûnt vnd vmb Sechzich phenning *wiener* munzze, der ich gar vnd gântzeichen gewert pin, dem erhern manne *Dietmaren* dem *Weidner* vnd seinen erhen, furhaz ledichleichen vnd vreileichen ze haben vnd allen seinen frumen damit ze schaffen, verchaulffen, versetzzen vnd geben, swem er wil, an allen irrsal. Vnd pin auch ich vorgenanter *Pernhart* der egenanten siben Schilling *winner* phenning geltes dez vorgenanten *Dietmaren* dez *Weidner* vnd seiner erhen rechter gewer vnd scherm fur alle ansprach, als aigens Recht ist vnd dez Landez ze *Osterreich*. Wer aber, daz si mit recht an derselhen gulte icht Chrieges oder ansprach gewûne, swaz si dez schaden nem, daz schol ich im allez auzrichten vnd widercherren an alle sein mûe vnd an allen seinen schaden, vnd sol er auch daz haben auf mir vnd auf alle meine gût, daz ich han in dem Lande ze *Osterreich*. Ich sei lebendinch oder tod. Vnd daz diser chauf furhaz also staet vnd vnczerbrochen heleihe, darvmb so gihe ich im disen hrief versigelt mit meinem Insigel vnd mit meins Pruder Insigel *Michels* vnd mit vnsers swager Insigel *Pertholtes* des *Schiffer*, die diser sach gezeug sint mit iren Insigeln. Der brief ist geben nach Christes gepurde Drevzechen Hundert iar darnach in dem Drev vnd Vierezigistem iar, dez Eretags in denn Phingest vერთagen.

Original auf Pergament mit drei Siegeln.

CCXV.

1343, 1. September. — *Ulrich der Helphant von Niederleiss und seine Hausfrau Chunigunde verkaufen ein Holz zu Niederleiss an Johann den Helphant und seine Frau Elisabeth.*

Ich *Vltreich* der *Helphant* von *Nyderneleizz* vnd ich *Chunigund* sein Hausfraw veriechen alle den, diu disen Prieff lesent oder horent lesen, diu nu lehent vnd hernach chumftig sind, daz wir mit verdachtem muet, mit gesampter hant, mit czeitigem rat, mit guetem willen vnd gunst aller vserr erben vnd auch eze der czeit, do wir izz wol getuen mochten, Recht vnd redleich verchauft hawen vnsers rechtenaygens ein Holecz, daz do leitt daz *Nyderneleizz* vnd haizzet der *Junchfrawn Holcz*, halbez vm Ochezchen phunt phening *wienner Muncz*, der wir ganz vnd gar verricht sein vnd gewert, dem erbern mann *Jansen* dem *Helphant* meinem Vetern vnd Vrown *Elspeten* seiner Hausfrawn vnd allen seinen erben, ledichleich vnd vreileich eze hawen vnd furbaz all ieren frum damit eze schaffen, verchawffen, verscezen vnd gewen, swem siu wellen, alls in daz wol chom vnd fueg, an allen irsal. Vnd durch pesser sicherhait sceze wir vns, Ich vorgeanter *Vltreich* vnd ich *Chunigund* sein Hausfraw mit allen vnsern erben, dem egenanten *Jansen* dem *Helphant* vnd Vrawn *Elspeten* seiner Hausfrawn vnd allen seinen erben vber daz vorgeant *Holecz* eze rechtem gewern vnd schern fur alle ansprach, alls aygens recht ist vnd des Landes recht in *Ostereich*. Vnd waz in furhaz mit recht daran abget, daz schulla seu hawen vnuerschaydenleich auf vns vnd auf all vnserm guet, daz wir hawen in dem Lande eze *Ostereich* oder swa wir izz hawen, wir sein lemtig oder tod. Vnd daz diser chauf vnd dise red furbaz also stet vnd vnczehrochen wleihe, darvber gew wir in disen Prieff eze einem offen vrehund vnd eze einem waren geczeug vnd eze einer ewigen vestigung diser sach versigelten mit vnserm Insigel vnd mit meinez Vetern *Fridleinz* dez *Helphantz* Insigel, der diser sach geczeug ist vnd auch schern mitsamt mir vnd meiner Hausfrawn fuer all ansprach. Vnd sint auch diser sach geczeug der erher Ritter her *Dietmar* von *Nyderneleizz*, der erber mann *Jans* der *Meer* von *Nyderneleizz* vnd auch ander erber Laut genuch, diu pei dem chauf vnd pei der wandlung sint gewezen. Der Prieff ist gegeben, do von Christes gepurd waren ergangen Drevczehen Hundert iar darnach in dem Dreu vnd Vierczigistem iar, an sand Giligen Tag.

Original auf Pergament mit zwei Siegeln.

CCXVI.

1343, 12. October, Wien. — *Konrad, Hermann und Ulrich die Brüder von Lichtenek verkauft dem Schottenkloster zu Wien eine Gülte zu Paastorf.*

Ich *Chünrat* vnd ich *Herman* vnd ich *Vreich* die brüder von *Lichtenek* Wir veriehen vnd tûn chunt allen den, die disen brief lesent oder borent lesen, die nv lehent vnd bernach chunflich sint, daz wir mit aller vnser erben gûten willen vnd gunst, mit verdaebtem mût, zv der zeit, do wir iz wol getûn mochten, verchauft haben unsers rechten aigens an viertzich phenninge drev phunt *Wiener* phenninge geltes, die da ligent ze *Peystorf*, drithalb phunt vnd zwaintzich phenninge geltes auf gestiftem gût behauster holden, die man alle iar dient halb an sant *Gorigentage* halb an sand *Michelstag*, vnd Sechzich phenning geltes auf einer wise, der zwai Tagwerich wismades sind, daschens ze *Peystorf* datz *Rôr*. Die vorgenanten Gulte haben wir Recht vnd redleichen verchauft vnd gehen mit allem dem nutz vnd rechten, als wir si in aigens gewer herpracht haben vnd alz si von alter erbchomen ist, vmb Syben vnd dreizich phunt *Wiener* phenninge, der wir gar vnd gaenzleich verricht vnd gewert sein, dem hochwirdigen herren Apt *Nyclasen* dez Gotshauses vnser Vrowen datz den *Schotten* ze *Wiene* vnd dem Conuent gemaine dezselden Gotshauses vnd allen irn nachchomen, furbaz ledicheichen vnd vreileichen ze haben vnd allen irn frumen damit ze schaffen, verchauffen, versetzen vnd geben, swem si wellen, an allen irrsal. Vnd darvber durch pesser Sicherhait so setzen wir vns, ich *Chünrat* vnd ich *Herman* vnd ich *Vreich* die brüder von *Lichtenekke* vnuerschaidenlich mitsampt allen vnsern erben vher die vorgeschriben Gulte datz *Peystorf* dem egenanten Apt *Nyclasen* des Gotshauses vnser Vrowen datz den *Schotten* ze *Wiene* vnd dem Conuent gemain dezselden Gotshauses vnd allen irn nachchomen zv rechten gewern vnd scherm fur alle ansprach, alz aigens recht ist vnd dez Landes recht ze *Österreich*. Waer aber, daz si mit recht an der oftgenanten Gulte ze *Peystorf* icht Cbrieges oder ansprach gewonnen, von swem daz waer, daz suln wir in an allen irn schaden alles auzrichten, vnd suln auch si daz haben auf vns vnd auf allem vnserm gût, daz wir haben in dem Lande ze *Österreich*, wir sein lebentich oder tode. Vnd daz diser Chauffe furbaz also staet vnd vntzerbrochen beleibe, darumb so geben wir

in disen brief zv einem warn sichten vrhunde vnd zv einem gezevge vnd zv einer ewigen vestenunge diser sach versigilten mit vnsern Insigiln. Diser brief ist geben ze *Wiene* nach Christes gepürde Drevzehen Hundert iar darnach in dem Drev vnd Viertzgisten iar, an sand Cholmans Abent.

Original auf Pergament mit drei Siegeln.

CCXVII.

1344, 7. März, St. Pölten. — *Heinrich der Steinwenter und Gisela seine Hausfrau verkaufen eine Hofstatt zu Hetzleinsdorf an Ulrich, Meinhart's Sohn von Geroltstorf.*

Ich *Heinreich* der *Stainwenter* vnd ich *Geisel* sein Hausvrow vnd ich *Katrei* ir swester vnd alle vnser Erhen wir veriehen vnd tuen chunt allen den, di den prief sehent oder horent lesen, die nv lebent vnd hernach chunftig sint, daz wir mit verdachtem mvet vnd mit guetem willen zv der zeit, da wir iz wol getuen mochten, haben ze chauffen gehen *Vreichen*, *Meinharts* syn von *Geroltstorf*, vnde seiner Hausvrown *Chuneganten* vnd ir bayden Erben vnsera rechten aygens ein Hofstat datz *Hetzleinsdorf* mit allem nvtz, vnd darzv gebort, versvecht vnd vnuersvecht, wie so daz genant ist, vmb zway min dreizich phynt phenning *Wiener* mvozz, der wir recht vnd redleich gewert sein. Si schullen auch furbaz mit derselben Hofstat allen ir frum schaffen, verchauffen vnd versetzen vnd geben, wem si wellen, mit vnserm gueten willen an allen irresal ze aintzigen aechern oder miteinander, wie in daz allerbest fueg. Nv habent si di aygenschaft geben zv dem Gotsbaus gen *Wienn* hintz den *Schotten* auf vnser Vrowen alter durch irer sel bail willen vnd irer vadern, da si, oder wer die Hofstat inne hat, hinfuer alle ierleich dienen schullen vier *Wiener* phennig an sand Michelstag vnd dehain Stewer noch ander vngelt nicht mer, di Hofstat sey bestift oder vnbestift. Wir wellen auch der aygenschaft des egenanten gotshauss datz den *Schotten* scherm vnd gewer sein fur alle ansprach, als aygens recht ist in dem Land ze *Osterreich*. Naem dazselb Gotshaus dehainen schaden mit recht an der vorgenanten aygenschaft mit recht, den schullen wir im ablegen vnd schullen daz haben auf allem dem guet, daz wir haben in dem Land ze *Osterreich*. Daz di red also staet vnd vnzebrochen beleib, daryber so gib ich *Heinreich* der *Stainwenter* disen prief versigelten

mit meinem Insigel zu einem waren vrechunt vnd staeten sicherhait diser sach. Des sint gezeug di Erbern Herren Her *Heinreich* vnd her *Wulfinch* di *Heusler* von *Saeserdorf* mit ir Insigeln vnd ander Erber laeut, den di sach wol chunt ist. Der prief ist geben datz sand *Pollen* nach Christez geburt vber dreutzeihen hundert iar darnach in dem Vier vnd viertzkisten iar, des Syntags vor der mittenvasten.

Original auf Pergament mit drei Siegeln.

CCXVIII.

1344, 8. April, St. Pölten. — *Johann der Syrnicher verkauft ein Halblehen zu Pergmanstorf an Otto Hofleich.*

Ich *Jans* der *Syrnicher* von *Volnderndorf* vnd ich *Elspet* sein Hausfrow vnd ich *Fridreich* sein brueder vnd vnser Swester *Offmey* vnd alle vnser Erben wir veriehen vnd tuen chunt allen den, di den prief ansehent oder horent lesen, di nv lebet vnd hernach ebunftig sint, daz wir mit verdahtem myet vnd mit guetem willen zu der zeit, do wir iz wol getven mochten, haben ze chauffen geben *Otten* dem *Hofleich* ze *Pergmanstorf* vnd seiner Hausfrown *Margreten* vnd allen ir Erben vnsern rechten aygens ein halbes lehen ze *Pergmanstorf* mit sechtzich phening gelts *wienners* mynzz vnd mit Vier metzen habern dazv mit allem nvtz, vnd dazv gehoret, versucht vnd vnuersucht, wie so daz genant ist, vmh zwelfthalb pbunt *wienners* phening, der wir reht vnd redleich gewert sein. Si schuln auch mit dem egenanten halben Lehen vnd mit der aygenschaft allen ir frvm damit schaffen, verchauffen vnd versetzen vnd geben, wem si wellen oder selen, wo si hin wellen, ze aintzigen aechern oder miteinander mit vnserm gueten willen an allen irresal. Nv habentz di aygenschaft geben gen *Wienn* zu dem Gotshaus vnser Vrovn hintz den *Schotten* den erbern herren also mit beschaidener red, daz sev, oder wer daz egenant halb Lehen inne hat, von der Hofmarch dienen schuln allerlicherlch fyvf *wienners* pheninge an sand *Michels* tag vnd nicht mer, weder Stewer noch debain ander vngelt, ze rehtem Purreht. Wenn aber di Hofmarch verbaufft wirt, so schol man des vorgenanten Gotshaus amman geben ze anlait zwen *wienners* phening vnd ze ablait zwen phening vnd nicht mer. Wir wellen auch der aygenschaft dem egenanten Gotshaus vnser Vrowen ze *Wienn* schern fur alle ansprach, als reht ist in *Osterreich*. Naem dazselh Gotshaus darvber dehainen

schaden mit recht an derselben aygenschaft, den schul wir in ahlegen vnd schuln daz haben auf allen dem guet, daz wir haben in *Osterreich*. Man schol auch di vorgeschriben funf phening dienen, wer des Gots-
haus vnser Vrowen amman ist. Daz di red also staet heleib vnd vn-
zehrochen. darvher so gib ich *Jans* vnd ich *Friderich*, wir brueder di *Syracher*, disen prief versigelten mit vnsern haiden Insigeln zv
einem vrchund vnd staeter sieherhait diser sache. Des ist gezeug
Chunrat von *Volnderndorf* mit seinem Insigel vnd ander Erher laent
genveg. Der prief ist geben datz Sand *Poltten* nach Christez gehurt
vher dreutzechen hundert iar darnach in dem Vier vnd viertzkisten
iar, des Phintztags nach den Ostern.

Original auf Pergament mit drei Siegeln.

CCXIX.

1344, 7. Mai, Wien. — *Johann von Fischament und Agnes seine Hausfrau verkaufen dem Schottenkloster zu Wien drei Pfund und acht und vierzig Pfennige Gülte, gelegen auf Häusern in Wien.*

Ich *Jans* von *Fischamunde* vnd ich *Agnes* sein hausfraw wir
vergehen vnd tun ehunt allen den, die disen brief lesent oder horent
lesen, die nu lebet vnd hernach ehunftig sint, das wir mit vnser erben
guten willen vnd gunst, mit verdachtem mut vnd mit gesampter hant,
zu der zeit, do wir es wol getun mochten, verhaufft haben drew phunt
vnd acht vnd virezig phenning *wienuer* munsse geltes, die da ligen,
des ersten Sechzig phenning geltes auf hern *Niclas* ehinder haus von
Esorn, das da leit auf sand *Peters* freithof ze *Wienne*, vnd Sihen vnd
zwainzig phenning geltes auf *Pilgreins* prantstat des *Arcztes*, de
da leit auf dem *graben*, vnd die ander gult alle auf hewsern, di da
ligen vor *Schottentor* auf der *Neuenburgerstrazze*, vnd da wir auch
von derselben gult aller hahengedint den geistlichen herren dacz den
Schotten alle iar drey vnd sibenezig *wienuer* phenning ze gruntrecht
vnd nicht mer, die auch derselben gult recht gruntherren sint. Die
vorgenanten gult haben wir recht vnd redlich verkauft vnd geben mit
allein dem nuez vnd recht, als wir sy in purkehrrechts gewer her-
bracht haben, vmh virvadzwainzig phunt *wienuer* phenninge, der
wir gar vnd geneczlich gewert sein, den erbern geistlichen herren Abt
Niclasen des Gotshaus vnser frawn vnd der *Schotten* ze *Wienn* vnd
dem Conuent gemain desselben Gotshaws, furbas lediklich vnd frei-

lich ze haben vnd allen irn fromen damit ze schaffē, verkauffen, verseezen vnd geben, wem si wellen, an allen irsail. Vnd sein auch wir, ich *Jans* von *Vischamunde* vnd ich *Agnes* sein hausfraw vnd voser erben, vnuerschaidenlich der vorgeannten gult der egenanten erbern geistlichen herren Abbt *Niclas* vnd des Conuents gemain daz den *Schotten* vnd aller irr nachkomen recht gewern vnd scherm fur alle ansprach, als parkchrechtes recht ist vnd der Stat recht ze *Wienne*. Wer aber, das in mit recht an derselben gult icht abgienge, was sy des schaden nemen, das sullen wir in alles ausrichten vnd widerkern an allen irn schaden, vnd sullen auch sy das haben auf vns vnd auf allem vnsern gut, das wir haben in dem lannde ze *Osterreich*, wir sein lembtig oder tod. Vnd das diser kauf furbas also stet vnd vnzebrochen beleib, darumb so gehen wir in disen brief zu einem warn urkunde vnd zu einer ewigen vestnunge diser sach versigilt mit unserm Insigil vnd mit meines vettern Insigil herrn *Otten* von *Vischamunde* vnd mit meins pruder Insigil *Wolfkers* von *Vischamunde*, die diser sach geezeuge sind mit irn Insigiln. Diser brief ist geben ze *Wienne* nach Christi gepurd drezehenhundert lar darnach in dem viervndvirezigstem lar, des nagsten freytags vor dem Aufferttage vnser herren.

Aus einem Copialbuche auf Pergament saec. XV.

CCXX.

1344, 12. Mai, Salzburg. — *Fraternitätsbrief des Klosters St. Peter zu Salzburg für das Schottenkloster zu Wien.*

Nos *Chunradus* dei gratia abbas, Rüd. prior totusque Conuentus monasterii sancti *Petri* *Salzburge* presentibus proſitemur et scire cupimus vniuersos, quod reuerendo in Christo patri ac domino *Nicolas* venerabili abbati totique conuentui ecclesie sancte *Marie Scotorum* in *Wienna* plenum fraternitatis nostre consortium sibi et suo venerando collegio in hiis scriptis offerimus et inuolabiliter et obseruandum in perpetuum confirmamus. Cuius quidem communicationis suffragiorum et bonorum articuli declarantur tali scripto, quod statim, vt alicuius ipsorum confratrum obitus nobis certius fuerit intimatus, pronunciato die proxime succedente vigilias et missam defunctorum eum nota et compulsacione sollempni faciamus decantari. Et nichilominus omnium missarum, oracionum, predicacionum, ieuniorum,

abstinenciarum, vigiliarum, laborum ceterorumque bonorum, que per fratres nostri monasterii antedicti et per vniuersos generalem seu specialem confraternitatem nobiscum habentes operari dignabitur saluatoris clemencia, participacionem ipsis tenore presencium concedimus in vita pariter et in morte. In cuius confraternitatis testimonium ipsis has tradimus litteras sigillorum nostrorum appensione communitas. Datum *Salzburge* in vigilia ascensionis domini. Anno domini millesimo trecentesimo quadragesimo quarto.

Original auf Pergament mit Siegelrest.

CCXXI.

1344, 6. December, Wien. — *Albert, Guardian der Minoriten in Wien, beurkundet die durch Abt Nikolaus vorgenommene Ablösung eines Pfundes Pfennige, welches das Schottenkloster zu Wien nach dem Testamente des Goldschmieds Heinrich von Gmunden alljährlich dem Minoritenkloster vorabreichen musste.*

In nomine domini amen. Ego frater *Albertus* gardianus *Wiennensis* totusque conuentus ad vniuersorum presentes intuenecium cupimus noticiam peruenire, quod reuerendus in Christo puter dominus *Nicolaus* abbas totusque conuentus monasterii sancte *Marie Scotorum* in *Wienna* a quadam libra denariorum *Wiennensium*, quam ad ordinacionem testamentariam quondam *Hainrici* de *Gmund* aurifabri de quibusdam redditibus in der *Landstraz* situatis per dictum *Hainricum* ipsis et eorum monasterio traditis et assignatis nobis et conuentui nostro singulis annis uomine elemosine dare ac porrigere tenebantur, se suosque successores exuerunt et racionabiliter exemerunt per satisfactionem plenariam, quam nos veridice recognoscimus percepisse, redeutes ipsos eorumque successores a solucione ac administratione prelibate elemosine nobis ac nostris successoribus in antea porrigende liberos in perpetuum et quietos, ita tamen, quod anniuersarius predicti *Hainrici* per nos peragendus nullatenus obmittatur, harum testimonio litterarum, videlicet mei gardiani et conuentus predictorum appensione munitarum. Datum *Wienne* anno domini, M^o. CCC^o. XLIII^o., in die sancti Nicolai.

Original auf Pergament mit zwei Siegeln.

CCXXII.

1345, 26. Mai, Wien. — *Friedrich der Helffant verpfändet seinem Bruder Johann für ihm schuldige sieben Pfunde Pfennige sein Lehen zu Helfens.*

Ich *Fridreich* der *Helffant* vnd ich *Yrsel* sein Hausvrowe wir vergehen vnd tûn chunt allen den, die disen brief lesent oder hõrent lesen, daz wir vnd vnser Erben vnuerschaidenleich gelten suln meinem Prûder *Jansen* dem *Helffant* vnd seinen erben sieben phunt *Wiener* phenning, vnd haben in dafür gesatzt ze rechter Satzung nach dez Landes recht ze *Osterreich* mit vnser Erben guten willen vnd gunst, mit verdachtem mût vnd mit gesampter hant, zu der zeit, do wir iz wol getun mochten, vnd mit vnser Lehenherren Hant, des Erbern Herren Hern *Nychlas* von *Cheyawe*, vnser rechten Lehen, daz wir von im ze Lehen haben, ayn Phunt phenninge vnd zwelif phenning *Wiener* mûnzze geltes, die da ligent datz dem *Helffants* auf einem gantzen lehen vnd auf einer Hofstat vnd auf alle deu, vnd darzu gehõret, ze velde vnd ze dorffe, ez sei gestift oder vngestift, versûcht oder vnuersûcht, swie so daz genant ist, also mit ungenomener rede, alle die weil wir si der vorgenanten ir phenning nicht richten vnd wern, so suln si die egenanten gûlt in nutz vnd in gewer inne haben vnd inuemen vnd vezzen ze geleieber weis, alz wir selber, an allen abslag, alz satzung recht ist vnd dez Landez recht ze *Osterreich*. Vnd suln auch wir vnd vnser erben die vorgenanten Gûlt von in lösen von sant Jõrigen tag, der schierist chûmt vber ein iar, vmb sibben phunt *Wiener* phenning an allen ehrieg vnd an alle widerrede. Ist aber, daz wir dieselben gûlt von in nicht wider lösen von sant Jõrigen tag, der schierist chûmt, vber ein iar, so suln wir denne paidenthalben vnser freunt zwen nemen, wir ainen an vnserm tail, vnd si ainen an irm tail, vnd swaz die bei irn trewen gesprechen mûgen, daz si vns herzu suln geben, daz suln wir von in nemen an alle widerrede, vnd sol auch denne die oftgenant gûlt darumb ir rechts chaufgût sein, daz si denne damit suln fûrbaz ledichleich vnd vreyleich allen irn frumen schaffen, verchaulffen, versetzen vnd geben, swem si wellen, an allen irresal. Vud sein auch wir, ich *Fridreich* der *Helffant* vnd ich *Yrsel* sein Hausurõw vnd vnser erben, vnuerschaidenleich der oftgenannten gûlt dez egenanten meins Prûder *Jansen* dez *Helffants* vnd seiner erben recht gewer vnd scherm für alle ansprach, alz Lehen

vnd satzung recht ist vnd dez Landez recht ze *Österreich*. Waer aber, daz in mit recht daran icht abgieng, daz suln sie haben auf vns vnd auf allem vnserm gut, daz wir haben in dem Land ze *Osterreich*, wir sein lebentich oder tode. Vnd geben in darvber disen brief zû einem warn vrehunde diser sach versigilt mit vnserm Insigil vnd mit vnsern Lehen berren Insigil, dez vorgenanten bern *Nichlas von Cheyawe*, der diser sach gezeuge ist mit seinem Insigil. Diser brief ist geben ze *Wienne* nach Christes gepurd dreutzeihen hundert iar darnach in dem fünf vnd viertzgisten iar, an vnsern herren Gots Leichnam Tag.

Original auf Pergament mit zwei Siegeln.

CCXXIII.

1345, 11. November, Wien. — *Nikolaus von Hundsheim* beurkundet, dass *Meister Andre*, des *Bischofs Gottfried von Passau* Official, einen ihm dienstbaren Hof zunächst dem *Pfarrhofe von St. Ulrich* für das *Gotteshaus* dasselbat erkaufte habe.

Ich *Niclas von Huntshain* vergich offenleichen an disem brief vmb den Hof, gelegen datz sant *Vlreich* bei *Wienne*, des ich rechter stifter vnd störer vnd Puherr pin, vnd der leit zenest dem Pharrhof, davon man mir alle iar dient sechschilling *wiennuer* phennig, drei schilling an sande *Jörgen* tage, drei schilling an sande *Michels* tage, ze rechtem dienst, vnd der weilnt vrowen *Ellen* von *Potenstain* gewesen ist, denselben Hof mit alle dev vnd darzu gehört, hat der erber Herr *Maister Andre*, zu den zeiten *Bischof Gotfrits* Official von *Passau*, mit meiner hant gehauft vnd bestet dem egenanten Gotshaus des bailligen Herren sande *Vlreichs*, furbaz ewiehleichen vnd vnuerehumert dabei ze beleiben seiner Sel vnd aller seiner vordern vnd nachomen Seln ze Helf vnd ze Trost so beschaidenleichen, daz er vnd alle sein nachomen Pharrer datz sande *Vlreich* furbaz mir vnd meinen Erben alle iar die vorgenanten Sechschilling phennig davon dienen sebuln zu den Tegen, als vorgeschriben stet, ze rechtem dienst an allen ehrieg vnd an allen irrsal, vnd auch vnuersebaiden aller anderr sache, als vns ander vnser Holden dienenent. Vnd des ze vrehunde gib ich dem vorgenanten Gotshaus datz sande *Vlreich* disen brief versigilt mit meinem Insigil vnd mit des erbern manns Insigil *Otten* des *Reschleins* Purger ze *Wienne*, der diser sache gezeug ist mit seinem Insigil vnd anderr erberr levt genüch. Der brief ist geben

ze *Wienn* nach Christs gebvrde dreutzezen Hvndert iar darnach in dem fyvf vnd virtzigistem iar, an sande Merteins Tage.

Original auf Pergament mit zwei Siegeln.

CCXXIV.

1346, 20. März, Wien. — Die Brüder von Lichtenstein beurkunden die mit ihrem Vetter Rudolf von Lichtenstein vorgenommene Theilung ihrer Häuser in Wien, Bruck und Gratz.

Wir Chunrat von Gotes gnaden Bisschof von *Chiemsae*, ich *Rudolf, Ott, Andre, Fridreich, Jans* vnd *Rudolf*, all pröder von *Liechtenstain*, vergehen vnd tuen chunt offentlich mit disem prief allen den, die in schent oder hörent lesent, daz wir mit veraintem müt vnd mit güttem willen, nach erberr leut rat, mit vnserm liebem vettern hern *Rüdotten* von *Liechtenstain* getailt haben vnserv Hôuser, die wir miteinander gehabt haben ze *Wienn*, ze *Prukk* vnd ze *Gretzz*. Dez erstem ist vnserm vettern vnd seinn Erben mit los vnd mit teilung geuallen an dem Haus ze *Wienn* der stočk mit dem czygeldach, mit den Chelern, der grossen stuben von vntten auf gantz vnd gar, der hof halber, als er ist gemercht vnd gemessen, vntzent an die press, die zwen stall vor dem garten, der prunn vnd der Gart gantz vnd gar. Wir sullen auch in die zwai fensterr an der grossen stuben vnd daz ain fenster an der Grûben, die in vnsern tail des hofs gent, nicht verpawn. Vnd geit vns vnser Liber vetter her *Rüdotten* ze ebentewern phenning fuffszich phunt *Wienn*er munss vnd der wir gar vnd gantzleich von im gewert sein. Auch ist vnserm vetter hern *Rüdotten* geuallen der tail an dem haus ze *Prukk*, der gemawert stočk gegen der *Mûr*, vnd waz vor dem Turlen leit, Gårttel vnd das Chûlhaus, halbe stallung der nidrar, halber hof von den planchen vntzent an die mawern vor den stellen, vnd sol daz Hofstôr vnd der ganch auf daz Laûbel paidenthalben gemain sein. Vnd an demselben haus geit vns vnser vetter ze ebentewern *Wienn*er phenning czechen phunt vnd hat vns auch der gantz vnd gar gewert. Auch ist vnserm Lieben vettern geuallen der tail an dem Haus ze *Gretzz* von der *Chluft* vnd dem *Chrentz* ob dem Tôr, von dem gwelb die fuff gemawerte gadem, den stočk also gantzen von der *Chluft* vntzent an daz nider turel geleich, halben hof, vnd sol daz Tôr vnd daz Turel geleich paidenthalben gemain sein. Wir haben auch daselbs vnsern

weingarten an dem *Rorenpack* getailt, ist vnserm vettern geuallen die Eben wei der press vntzent an den Tieffengraben, vnd darzv den Nidern weingarten mit holtz, mit velden vnd was darzŷ gebört. Den vorgnanten tail, als er mit ausgenomener red an disem prief ist verscriben, den loben vnd verbaissen wir mit vnsern trewn stet ze webalten vnserm liebem obngenantem vettern heru *Rudotten* von *Liechtenstain* vnd alln seinen erben. Auch ist ze merchen, daz wir sein gepunden ze geben alle iar ierschleich von demselben Haus ze *Wienn* vier phunt phenning *Wiener* ze Gruntrecht den zwain Chlöstern ze sand *Larentzen* vnd hintz sand *Chlaren*, vnd derselben phenning geit vnser vetter her *Rúdotten* phenning zwai phunt *Wiener* von seinem tail, so geben wir von unserm tail desselben hauss zwai phunt pbenning, vnd dieselben vier phunt phenning geit vnd dient man vns paidenthalben von dem Haus, daz binden an vnser haus stösset, vnd daz der pbarrer von *Stillverid* inne bat. Auch haben wir noch miteinander ze *Wienn*, daz noch vngetailt ist, den Hof in der *Lantstrass*, ain phunt Geltz *Wiener* munss, daz auf dem haus gelegen ist, vnd daz *Chúnratz* dez *Wiertzz* ist gebesen vnd daz wir nu inn haben, Ich *Andre*, *Fridreich*, *Jans* vnd *Rúdolf* von *Liechtenstain*, vnd Sechs vnd dreissich pbenning geltz haben wir miteinander auf der *Hertzoginn* haus. Daz vnserm liebem vettern daz alles stet vnd vuzerbrochen von vns vnd von vnsern Erben weleib, darvber so geben wir in disen vnsern offen prief gesigelt mit vnsern anhangenden Insigeln vnd mit vnserm lieben vrown vnd mütter vrown *Elspeten* von *Liechtenstain* anhangendem Insigel, darvnder wir vns verpinten mit vnsern trewn, Ich *Andre*, *Fridreich*, *Jans* vnd *Rúdolf* von *Liechtenstain*, wann wir daselbens chain Insigel nicht haben gehabt. Der prief ist geben ze *Wienn* in der vasten dez nesten Montags nach *Oculi* dez suntags, vnd do man zalt von Christi gepurtt dreutzeben Hundert Jar vnd in dem Sechsten und vierzichstem Jar.

Original auf Pergament mit vier Siegeln.

CCXXV.

1346, 20. Juni, Salzburg. — *Ortolf, Erzbischof von Salzburg, trägt dem Abte und Convente des Benedictinerklosters zu Mülstat auf Grund der inserirten Bulle des Papstes Clemens VI. ddo. Avignon 4. Jänner 1343 auf, einen gewissen Heintzlin binnen sechs Tagen bei sonstiger Strafe des Interdictes als Mönch aufzunehmen.*

Ortolfus, dei gratia sancte *Salzburgensis* ecclesie archiepiscopus apostolice sedis legatus, dilectis in Christo . . abbati, . . Priori et conventui monasterii *Mülstatensis* ordinis sancti *Benedicti* nostre dyocesis salutem in domino. Litteras sanctissimi in Christo patris et domini nostri domini *Clementis* diuina providencia pape sexti sub filo canapis vera ipsius domini pape bulla plumbea bullatas, non cancellatas, non viciatas nec in aliqua sui parte suspectas, prout decuit, reuerenter recepinus tenoris et continencie subscriptorum.

Clemens episcopus, seruus seruorum dei, venerabili fratri *Ortolfo* archiepiscopo *Salzburgensi* salutem et apostolicam benedictionem. Exigit tue sincere deuotionis affectus, quem ad nos et *Romanam* geris ecclesiam, vt ea te gratia fauorabiliter prosequamur, per quam aliorum vota domino famulari desiderancium valeant adimpleri. Hinc est, quod nos tuis deuotis supplicationibus inclinati fraternitati tue faciendi recipi hac vice duntaxat in tua ecclesia *Salzburgensi* ordinis sancti *Augustini* et in singulis monasteriis, prioratibus et locis aliis conuentualibus eiusdem sancti *Augustini* et sancti *Benedicti* ordinum tuorum ciuitatis et dyocesis singulas personas, cupientes in ecclesia, monasteriis, prioratibus et locis predictis sub regulari habitu virtutum domino famulari, quas ad hoc duxeris eligendas, dummodo persone ipse sint idonee et aliud canonicum non obsistat, si in ecclesia, monasteriis, prioratibus et locis prefatis certus canonicorum et monachorum numerus non habetur, vel etiam si bujusmodi numerus forsan ibidem existat et de ipso numero aliquis deest ad presens ex nunc, alioquin quam primum aliquem deesse continget, in canonicos et monachos et in fratres sibi juxta ipsorum ecclesie, monasteriorum, prioratum et locorum consuetudinem exhiberi habitus regulares ipsasque singulas personas in ecclesia et singulis monasteriis, prioratibus et locis huiusmodi sincere in domino caritate tractari, contradictores auctoritate nostra appellacione postposita compescendo, non obstantibus quibuscumque statutis et consuetudinibus ecclesie

monasteriorum, prioratum, locorum et ordinum predictorum contrariis, iuramento confirmationis sedis apostolice seu quacumque alia firmitate vallatis, aut si pro aliis in dictis ecclesia, monasteriis, prioratibus et locis scripta forsitan apostolica sint directa, seu si archiepiscopo *Saltzburgensi*, qui est pro tempore, et dilectis filiis monasteriorum, prioratum et locorum predictorum abbatibus, prioribus, prepositis ac capitulo ecclesie, nec non monasteriorum, prioratum, et locorum predictorum conventibus, aut quibusvis aliis communiter vel diuissim a predicta sit sede indultum, quod ad recepcionem vel provisionem alicuius minime teneantur, quodque ad id compelli aut quod interdici, suspendi vel excommunicari non possint per litteras apostolicas non facientes plenam et expressam ac de verbo ad verbum de indulto huiusmodi mentionem, et qualibet alia prefate sedis indulgentia generali vel speciali, cuiuscumque tenoris existat, per quam presentibus non expressam vel totaliter non insertam effectus earum impediri valeat quomodolibet vel differri, et de qua cuiusque toto tenore habenda sit in nostris litteris mencio specialis, plenam et liberam concedimus tenore presencium facultatem. Datum *Auinione* II. nonas Januarii, pontificatus nostri anno secundo.

Volentes igitur uti beneficio huiusmodi gratie a sede apostolica nobis facte dilectum in Christo *Heintzlinum* seclarem, natum *Georii* de *Saltzburga*, cui apud nos de prohibitum meritis laudabile testimonium perhibetur, quique apud vos altissimo famulari desiderat, in quantum et sicut ex forma predictarum litterarum possumus, in vestrum et monasterii vestri monachum eligimus et in fratrem, monentes vos omnes et singulos et alios, quorum interest aut interit in futurum, quatenus dictum *Heintzlinum* infra sex dies, quorum duos pro primo, duos pro secundo, reliquos vero duos pro tercio et peremptorio termino et monitione canonica assignamus, recipiatis in vestrum monachum et in fratrem, facientes sibi regularem habitum, prebendam et cetera ad monachatum pertinencia secundum monasterii vestri consuetudinem exhiberi. Quod si forte premissa non adimpleueritis aut aliquid in contrarium feceritis vel mandatis nostris, ymo verius apostolicis, non parueritis cum effectum, in vos, abbatem, priorem et omnes et singulos monachos et vestrum quemlibet, monicionibus et mandatis nostris efficaciter non parentes, et alios quoscumque contradictores, qui quocumque modo impedimentum interposuerint publice vel occulte, ex nunc prout ex tunc, eadem canonica ammonicione premissa excommuni-

cationis, conuentum vestrum suspensionis et monasterium vestrum interdicti in hiis scriptis sentencias promulgamus. Et quia pro premissis omnibus exequendis non possumus personaliter interesse, dilectis in Christo. . in *Gmunda*, . . in *Lyserek* et . . in *Chätz* ecclesiarum plebanis et cuilibet eorum in solidum super executione huiusmodi mandati nostri, ymo verius apostolici, tenore presentium committimus vices nostras, donec eas ad nos duxerimus reuocandas, in virtute sancte obediencie precipiendo mandantes, vt ipsi vel alter eorum, qui requisitus fuerit, ita quod alter alterum non expectet, infra sex dies post receptionem presencium ad vos personaliter accedant, et litteras, moniciones, precepta, sentencias et processus nostros et alia supradicta vobis et cuilibet vestrum communiter vel diuisim et quibuscumque aliis in vestro conuentu vel alibi, vbi expedire viderint, notificare, intimare, denunciare, legere et publicare procurent, dictum *Heintzlinum* in possessionem monachatus iurium et pertinenciarum ipsius inducant et omnia alia et singula exequantur, que pro vtili expeditione presentis negocii cognouerint expedire, et quod vos et vestrum quemlibet et alios quoscumque mandatis nostris in hac parte non parentes vel quomodocumque impedimentum prestantes et ex hoc sentencias per nos latas, sicut predictur, incurrentes excommunicatos publice nuncient et faciant ab aliis sub penis premissis diebus singulis, dominicis et festiuis, pulsatis campanis, candelis extinctis, publice nunciari. In cuius rei testimonium presentem processum mandauimus nostri sigilli munimine roborari. Datum *Salzburge* XII. kalendas Julii, anno domini millesimo trecentesimo quadragesimo sexto.

Original auf Pergament, das Siegel fehlt.

CCXXVI.

1346, 2. November, Wien. — Abt Philipp und der Convent des Schottenklosters zu Wien reversiren die von den Brüdern Albrecht und Johann von Puchheim gemachte Stiftung eines Jahrtages.

Wir Philipp von Gotes gnaden Abbt vnd dy Samnung Gemein des Gotshawss unser frawen daz den *Schotten* zu *Wienn* veriehen offentlich mit dysem brief allen den, die in lesent, horent oder schent, die nu lebet und hernach kunftig sindt, das wir haben angesehen die besunder Gnad und Gut ze wizzen, die dy Edln unser lieben Herren Her *Albrecht* und Herr *Hanns*, sein bruder von *Puchaim*

zu vns und vnserm Gotzhaus gehabt habent, und auch ihrem bruder Herrn *Hainreich* weylent von *Puchaim*, dem Got genad, und iren vndern Selen ain ewigen Jartag in unserm Kloster gestiftt habent, den wir yn begen sullen mit Vigily und mit Selmess singen, als unsers Klosters Gewonhait ist. Auch sull wir *Philipp*, oder wer Abbt in dem egenanten unserm Gotzbaws ist, ain Phunt *Wiener* Phenning vnder vnser Conuent taylen mit der vorgeannten unser Herren Gewissen oder wenn sy darzu schaffent, vnd dasselb phunt scholl man geben von dem dinst, den die Kirchen von *Echendorff* dint alle Jar des nagsten Montags nach dem ersten Sontag in dem Aduent. Wer aber das, daz wir des nicht taten an dem tag oder in derselben Wochen, so sull wir in mit zwispil begen mit allem dem Recht, vnd vorgeant ist. Vnd (daz) ditz Selgerätd und dyser brieff also stet als ewig beleib, darvber geb wir in disen brief versigelt mit unserm anhangunden Insign, der ist gehen zu *Wienn*, da von Christ gepurd ergangen waren drewzehen hundert Jar darnach in dem Sechs vnd Virezigisten Jar, an aller Sel tag.

Aus einem Copialbuche auf Pergament saec. XV.

CCXXVII.

1346, 19. November, Wien. — *Nikolaus von Falbach und Elisabeth seine Hausfrau verkaufen dem Schottenkloster zu Wien fünf Schilling Geltes, gelegen auf einer Mühle am Kaltengang bei Schwechat.*

Ich *Nicla* der *Falbacher* vnd Ich *Elzbet* sein Hauswrow wir veriechen mitsamt unsern Erben offenleich an disem prief allen den, die in lesent, horent oder sechent, die nv lebont vnd hernach chümf-tig sint, daz wir mit versaintem müt vnd gutem willen, ze der zeit, do wir ez wol getün möchten, fünf schilling *Wiener* phenning geltes rechtes aygens gutes, die gelegen sind auf einer Mül an dem *Chaltengang* pey der *Swechent* vnd vnsere rechts Erib gewesen ist, verchauft haben dem Erbern Geystleichen Herren Apt *Phylippen* vnd dem Gots-haus vnsere vrowen vnd der *Schotten* ze *Wienn* vmb achtzehen phunt *Wiener* phenning, der wir gar vnd gaenezleich gericht vnd gewert sein. Wir sein auch vnd vnsere Eriben der egenanten fünf schilling phenning geltes recht gewer vnd scherm für alle ansprach, als aygens Recht ist vnd Landes Recht ist in *Österreich*, ez sey besüchtet oder vnbesüchts, swie ez genannt ist. Vnd daz diser chauf also staet vnd vnzebrochen beleib, darüber so gib ich vorgeanter *Nicla* von *Falbach*

disen Brief zu synem waren vrchünd versigelt mit meinem anhangvnden Insigel vnd mit der erhern weisen Ritttern Insigeln hern *Weichartes* vnd hern *Vlreiches* pey den *Minnern pruedern*, di diser sach gezevg sind. Der Prief ist gehen zu *Wienn*, do von Christes geburd ergangen waren dreuczehen hundert iar darnach in dem Sechs vnd virczigstem Jar, an sand Elzheten Tag.

Original auf Pergament mit drei Siegeln.

CCXXVIII.

1348, 21. Mai, Wien. — *Konrad der Neudegger* verschreibt seiner Hausfrau *Gertrude* als Morgengabe sein kleines Haus, gelegen auf dem Graben zu Wien.

Ich *Chunrat* der *Neydegker* an dem *Graben* zu *Wienn* vergich vnd tun chunt allen den, die disen hrief lesent oder horent lesen, die nu lehent vnd hernach chunftig sind, das ich mit gutem willen, mit verdachtem mut, zu der zeit, do ich es wol getun mocht, vnd mit meins Gruwtherren hand des erbern geistlichen herren hruder *Reicharts*, zu den zeiten *prior* datz den *Schotten* zu *Wienn*, gegeben han meiner hausfrawn frawn *Gedrauten* mein chlains haus, das da leit an dem *Graben* zu *Wienn* zenachst des *Chostleins* haus, da man auch von meinem haus alle Jar dint in das *priorambt* datz den *Schotten* drithalben *Wienn*er phenning ze gruntrecht, vnd dem von *Ottinge* ein phunt *Wienn*er phenning ze purkrecht vnd nicht mer. Das vorgevant mein chlains haus han ich der egenant meiner hausfrawn frawn *Gedrautn* Recht vnd redlichen gehen mit allem dem nuez vnd rechten, als ich es in gruntrechtes vnd in purkrechtes gewer herpracht han vnd als es auch von alter herchomen ist, ze rechter Morgengab nach der Stat Recht ze *Wienn* also mit ausgenomner Rede, ist, da, wir chind miteinander gewinnen, die sullen denn dasselh haus nach vnser baiden tode erben vnd besitzen. Wer aber, das ich *Chunrat* sturbe vnd das mein hausfraw fraw *Gedraut* nicht chind mit mir gewinne, des got nicht enwelle, so soll si denne furbaz nach meinem tode mit dem egenanten haws ledichlichen vnd freilichen allen irn frumen schaffen, verchouffen, versetzen vnd gehen, wem si wil, an allen irsail. Vnd pin auch ich des vorgevantens hauss meiner hausfrawn frawn *Gedrauten* rechter Gewer vnd scherm fur alle ansprach, als Morgengab recht ist vnd der Stat Recht ze *Wienn* vnd auch in dem Rechten, als vorgeschrihen stet. Vnd das dise sach furhas also stet vnd vnzehrochen beleih, darumh so

gib ich meiner hausfrawn frawn *Gedrawten* disen brief ze einem warn sichtigen urchunde diser sache versigilt mit meinem Insigil vnd mit meins Gruntherren Insigil des vorgenanten erbern Geistlichen herren bruder *Reicharts Prior* datz den *Schotten* vnd mit *Fridrechs* Insigil des *Rischleins*, die diser sache gezeuge sind mit irn Insigiln. Diser brief ist geben ze *Wienne* nach Christes geburde drewezehnhundert Jar darnach in dem achtvndvirczigisten Jar, des nagsten Mitichens vor sand Yrbans tage.

Aus einem Copialbuche auf Pergament saec. XV.

CCXXIX.

1348, 11. November, Niederleiss. — *Friedrich der Helphant verkauft seinem Bruder Johann achtzig Pfennige, gelegen auf Überleudgründen zu Hüttendorf.*

Ich *Fridreich* der *Helphant* vnd ich *Vrsula* sein Haysvrow vnd vnser paider Erben wir vergehen vnd tvn chvnt alle den, die disen prief sehent oder horent lesen, die nv lebent oder hernach chvnftlich sint, Daz wir mit gvtem willen, mit verdahtem mvt vnd nach vnser pesten frevnt rat, ze der zeit, do wir iz wol getvn mahten, reht vnd redleich ze chavffen haben gegeben vnser rehten aigens ahtzich phenning geltes *Wiener* phenning, daz do gelegen ist dacz *Hüttendorf* auf vherlent, vm drev phunt rehter *Wiener* phenning, der wir gantz vnd gar gewert sein, meinem Pruder *Jansen* dem *Helphant* und alle seinen erben mit alle dem nutzen vnd rehten, als wir daz in aigens gewer herpracht haben, fyrbaz ledichleich vnd freileich ze haben vnd allen irn frum domit schaffen mit verchavffen, versetzen vnd geben, swem si wellen, an allen irrsal. Wer aber, daz si mit reht icht chrieges daran gewonnen, iz wer von aussprach oder von welherlai sachen daz wer, daz mit reht wer, denselben schaden sulle wir in allen abtragen an alle ir mve, vnd schullen iz auch habn auf vns vnd auf alle dem gvt, daz wir habn in dem Lande ze *Osterreich*, wir sein leblich oder tot. Vnd daz in die rede fyrbaz staet vnd vnzebrochen heileib, darvber geb wir in disen prief versigelt mit vnserm Insigil vnd mit des erbern mannes Insigil *Jansen* des *Maeren*, der derselben sache gezeug ist mit seinem Insigil. Der prief ist gegeben ze *Niedernleiss* nach Christes gepurd Dreutezbn hvndert iar darnach in dem abt vnd virczigisten iar, an sand Mertten tag.

Original auf Pergament mit zwei Siegeln.

CCXXX.

1349, 3. März, Wien. — *Rapot von Weyerburg und seine Hausfrau Anna verkaufen ihren Hof zu Hautzendorf nächst der Mühle an Dietrich den Schaffer und seine Hausfrau Margareth.*

Ich *Rapot* von *Weyrberch* vnd ich *Anne* sein Hausurowe wir vergeben vnd tûn chunt allen den, die disen brief lesent oder bôrent lesen, die nu lebet vnd hernach chûnstlich sinde, daz wir mit vnser Erben gutem willen vnd gunst, mit verdachtem mît und mit gesampter hande, zû der Zeit, do wir es wol getûn mochten, verchavt haben vnsern rechten Aygens vnsern Hof, der da leit ze *Hautzendorf* ze nuchst der Mûl, vnd alles daz, daz zû demselben vnserm Hof gehôret, ze uelde vnd ze dorf, es sey gestift oder vngestift, versûcht oder vnuersûcht, swie so daz genannt ist. Denselben Hof vnd swaz darzû gehôret haben wir Recht vnd redleichen verchauft vnd geben mit alle den nûtzen vnd Rechten, als wir In in Aygens gewer berpracht haben, vmb syben vnd viertzieb phunt *Wiener* phenning, der wir gar vnd gântzleich verriecht vnd gewert sein, dem Erbern manne *Dietreichen* dem *Schaffer* vnd seiner hausvrowen von *Margreten* vnd irn Erben, fûrhas ledicblichen vnd vreyleichen ze haben vnd allen irn frumen damit ze schaffen, verchaulffen, versetzen vnd gehen, swem si wellent, an allen irresal. Vnd darzû durch pezzter sieberhait so setzen wir vns, Ich vorgenanter *Rapot* von *Weyrberch* vnd ich *Anne* sein hausurowe, mitsampt allen vnsern Erben vnuerschaidenlich vber den vorgenanten Hof vnd vber alles daz, daz darzû gehôrt, dem egenanten *Dyetreichen* dem *Schaffer* vnd seiner hausurowen von *Margreten* vnd irn Erben zû rechten Gewern vnd scherin fûr alle ansprach, als aygens recht ist vnd des Lants recht ze *Ôsterreich*. Wâr aber, daz si fûrhas mit Recht an demselben Hof vnd an alle deu, vnd darzû gehôret, icht Chriegs oder ansprach gewonnen, swas si des schaden nement, daz suln wir In alles avsrichten vnd widerchern an alle ir mît vnd an allen irn schaden, vnd suln auch si daz haben auf vns vnd auf allem vnserm Gût, daz wir haben in dem Lande ze *Ôsterreich*, wir sein lehentich oder tode. Vnd daz diser Chauf fûrhas also stât vnd vnzerbrochen heleihe, darumb so geben wir in disen brief zû einem warn sichtigem vrchûnd vnd zû einer ewigen vestnung diser sache versigiltten mit vnserm Insigil vnd mit *Nychlas*

Insigil des *Füllsackhs*, mein *Rapoten* pröder, vnd mit *Jorigen* Insigil des Erberu Herren schreiber hern *Albers* von *Püchhaine*, die diser sache Gezeug siude mit irn Insigiln. Diser brief ist geben ze *Wienn* nach Christes Gebürde Dreutzechen Hundert Jar darnach in dem Neun vnd Vierzigisten Jar, des Eritags in der ersten gantzen vastwochen.

Original auf Pergament; die drei Siegel fehlen.

CCXXXI.

1349, 19. Juli, Wien. — Jakob, Herrn Chadolt's von Ebersdorf Hausverwalter, verkauft sein der St. Pankrazenpelle dienstbares, hinter derselben gelegenes Haus zu Wien an Petrein Andreas, Mychels Aidam.

Ich Jacob zu den zeiten wirt in des edeln Herren Haus hern Chadoltz von Ebersdorf vnd ich Preunhilt sein Hausurow wir veriechen vnd tuen chünt allen den, die disen prief lesent oder horent lesen, die nu lebent vnd hernach chünftlich sint, daz wir vnd vnser erhen (mit) güttem willen vnd günst, mit verdachtem müt, mit gesampter Hunt, zu der zeit, do wir iz wol getuen mochten, vnd auch mit vnser Amptmans Hant *Chuenrats dez Poppen*, zu den zeiten Amptman der Chappeln güt ze sunt *Pangretzen* an dem *Höff* ze *Wienn* recht vnd redleichem verchauft haben vnser Haus, das do leit hinder sant *Pangretzen* zenächst *Muthes* Haus des *Choches*, von dem man alle iard dient der egenanten Chappeln hintz sant *Pangretzen* achzeechen *Wiener* phenning, Sechs phenning an sant *Michels* Tag, Sechs ze weinachten, Sechs an sant *Jorigen* tag, ze rechtem gruntrecht vnd nicht mer. Das vorgeant haus haben wir verchauft vnd geben mit allen den nutz vnd rechten, als wir iz vnversprochenleichen in rechter gruntrechtes gewer herpracht haben, vmb vier phunt phenning *Wiener* münzze, der wir gar vnd gancz gericht vnd gewert sein, *Petrein Andren*, *Mychels* aydem, vrôn *Chunigunten* seiner Hausurown vnd allen ieren erben, furbas allen ieren frum damit ze schaffen, verchaulffen, versetzen vnd gewen, wem si wellen, an allen irsal. Wir sein auch vnverschaidenleichen mitsampt vnsern erben des egenanten Haus ir rechter gewer vnd scherm für alleu ansprôch, als gruntrechts recht ist vnd der stat recht ze *Wiene*. Wer aber das, das si an den egenanten Haus mit recht icht chrieges oder ansprôch gewunen, von wem das wer, was si des schaden nement, das schullen wir in alles auzrichten vnd widercheren an all ir mue. Daz loben

wir in ze laisten mit vnsern trewn, vnd was in doran abget, das schullen si haben vnverschaidenleichen auf vns vnd auf vnserm güt, das wir haben in dem Lande ze *Osterreich*, wir sein Lemtig oder töt. Vnd das diser chauf füriwas stet sei vnd vnzeprochen peleiwi, wan ich vorgeanter *Jacob* vnd ich *Preunhilt* sein hausvrow nicht aygens Insygels haben, doryber gewen wir den egenanten *Petrein*, Vrôn *Chunigunten* seiner Hausuröwn vnd ieren erhen disen Prief versigelt mit des vorgeanten vnser Amptmans Insigel *Chuenrats* des *Poppen* vnd mit *Arnoltz* Insygel in dem *teufsen grawen* ze *Wienn*, zu den zeiten Amptman vnd phileger der Chappeln güt in der Pürch ze *Wienn*, die dieser sache gezeug sint mit ieren Insygeln. Diser Prief ist gegewen ze *Wienne* nach Christes gepurd Dreuzehen Hundert iar darnach in dem Neun vnd Viertzigsten iar, an sant Margreten Tag.

Original auf Pergament mit zwei Siegeln.

CCXXXII.

1349, 10. August, Wien. — *Elisabeth*, Hylprante des Schiltler Hausfrau, gibt aus dem Nachlasse ihres Vaters *Haug* des Schmiedes zwei Pfund Phennige, gelegen auf einem Weingarten zu *Döbling*, dem Schottenkloster zu Wien, ein Pfund zur Abhaltung eines Jahrtages für ihr und der Ihrigen Seelenheil und ein Pfund zur Vertheilung unter die Kranken im Bürgerospitale.

Ich *Elzabeth*, Hylprantes hausvrow des *Schiltler*, dem Got guad, vergich mit disem prief allen den, die in sechent, horent oder lesent, die nu lebet vnd hernach chumftig sind, daz ich mit guetem willen vnd mit verdachtem muet vnd nach meines vater *Haugen* des *Smides* vnd meiner Mueter *Perithte* geschaeft, den got guad, zwai phunt *Wiennner* phenning geltes gegeben vnd geschafft han den Erbern Geistleichen herren dem . . . Conuent vnd der gemayn des Goteshaus vnser vrowen dacz den *Schotten* ze *Wienn* auf ainem weyngarten, der haizzet der *Spaet*, des drey viertail sint, davon man dient den Geystleichen vrowen ze *Tullen* in daz vrowen Chloster alle iar in dem Lesen an zwen sibenziez *Wiennner* phenning ze Perchrecht vnd nicht mer, vnd ist gelegen zenaechst des Pharrer weingarten ze *Toblich*, also, daz die egenanten herren dacz den *Schotten* ain Ewigen Jartag davon begen süllen meiner sel vnd meines wirtes sel vnd allen meiner vndern selen ze hilf vnd ze trost an sand Gedrauten tag, auch sol man die zwai phunt *Wiennner* phenning von dem vorgeantem wein-

garten dienen hincz den *Schotten*. So sullen auch die Geystleichen herren daz den *Schotten* den armen Leuten vnd den Durftigen in dem Puriger Spital ze *Wienn* alle iar ayn phunt *Wienn*er phenning oder heblig dafür geben, die man vnder die chranchen Leut tail, als verr si geraihen nugen. Ich schaff auch daz, ob daz wacr, daz man die egenanten zwai phunt geltes drey Jar versaezz, so sullen die oftgenannten herren dacz den *Schotten* des vorgeannten weyngartens vnderwinden an allen ehrieg vnd widerred der worden. Daz daz vorgeannt geschaeft vnd Jartag ewig vnd staet beleib, so gib ich oftgenantev *Periht* disen Prief versigelten mit des Erbern mannes Insigel Maister *Hainreichs*, der ze den zeiten *Percher* vnd verwesaer was der vrowen von *Tuln*, vnd mit des Erbern mann Insigel *Chunrat* in dem *Hymel*, die diser sach gezeug sint mit irn Insigel. Der prief ist geben ze *Wienn*, do von Christes geburd ergangen waren dreuezehen hundert iar darnach in den Neun vnd vierzigistem Jar, an Sand Larenczen Tag.

Original auf Pergament mit einem Siegel; das Heinrich's des Bergherrn fehlt.

CCXXXIII.

(Circa 1350.) *Jutta* von Cozendorf schenkt mit Zustimmung ihres Gatten und ihrer Kinder zum Seelenheile ihrer verstorbenen Tochter *Jutta* dem Schottenkloster in Wien eine Wiese bei Dornbach.

In nomine patris et filii et spiritus sancti amen. Pietatis opus sic debet precaveri, ne quid impietas inveniat forte contra. Sciant ergo tam presentes quam futuri, quod ego *Jutta* de Cozendorf cum bona voluntate *Trütlepi* mariti mei et puerorum meorum *Alberonis*, *Mathildis*, *Perchte* contuli monasterio sancte *Marie Scotorum* in *Wienna* ob remedium anime *Jette* filie mee nec non omnium predecessorum meorum pratum iuxta *Dornpah*, quod dicitur *Guntzensiesie*, eum omni libertate ac proprietate, quam habui in eodem. Et ne donacionem meam aliquis in posterum maliciose valeat impedire, cartam istam sigillo conuentus predicti monasterii et sigilli mei impressione ad omnis mali suspicionem abolendam feci fideliter roborari. Huius rei testes sunt dominus *Clemens* abbas, *Jacobus* prior et totus conuentus, *Hainricus* iudex de *Sieckent*, *Chunradus* hospes *Dyetricus* et *Haimo* fratres eius, *Wolfgangus* seruus prepositi, *Waltherus* gener *Dietrici*, *Alanus* scriba conuentus.

Aus einem Copialbuche auf Pergament saec. XV.

CCXXXIV.

1350, 24. April. — *Johann von Gmunden gibt seinen nach Klosterneuburg dienstbaren Weingarten zu Ottakring dem Schottenkloster zu Wien zur Stiftung eines Jahrtages für sich.*

Ich *Jans* von *Gmunden* vnd . . . seyn Erihen verieehen offentlich mit disem Prief allen den, die in seehent, borent oder lesent, die nu lebet vnd hernach chünftlich sind, Daz wir vnuerschaidenleich mit guetem willen, mit verdachtem müt vnd mit vnsers Perchmaisters hant des Erbern mannes *Gorigen, Dürings* syn von *Scueld*, zo den zeiten Perigmaister vnd Amptman des Chloster daz *Nernburch*, vnsern weyngarten, der da leit ze *Ottachkrinne* an dem *Hainolcprunn*, des fünf viertail sind, ze naechst *Hebleyn* dem Juden, da man alle iar von dient drevezehenthalf viertail weyns ze perehrecht vnd achtalben *Wiener* phenning ze voitrecht vnd niht mer, der vns, vorgeantem *Jansen* vnd . . . seynem Eriben, von *Leupolten* von *Eslarn* vnd seynen Eriben für Seezieh phunt *Wiener* phenning versaetz ist, darvmb wir ir prief hesünderleich vmb haben, daz wir den egenanten weyngarten verseezen, verhauffen sulln vnd geben, swem wir wellen. Darvmb so hab wir den vorgeantem weyngarten geben vnd gemacht den Erbern Geystleichen herren, hern *Clementen* ze den zeiten Apt vnd dem Conuent gemayn des Goteshaus vnser vrowen sand *Mareyn* vnd den *Schotten* ze *Wienn*, also daz sev alle iar ayn Jartag vns vnd allen gelaubigen seln davon begen sulln des naechsten Tages nach sand *Philippes* vnd sand *Jacobs* Tag mit vigili vnd mit selmess, als irs Chlosters gewonheit ist. Man sol auch desselben tages den herren in dem Refent die grozz herrenphründt weyns geben vnd von Chuechenspeys dester vleizzer phlegen mit viseh oder mit fleisch, wie der tag gefellet, daz sev vnsern herren dester vleizzer vmb vns vnd vmb alle gelaubig sel pitten. Ez sulln auch die vorgeantem herren vnd daz goteshaus daz den *Schotten* mit dem egenanten weyngarten allen irn früm schaffen, verseezen, verhauffen vnd geben, swen sev wellen, an allen irrsal. Wir seyn auch ir recht seherm vnd gewer für alle ansprach, als Landes recht ist vnd der stat ze *Wienn*, vnd waz in daran abget, daz sulln sev haben auf vns vnd auf allem dem, vnd wir haben in *Osterreich*, wir sein lembtig oder tod. Vnd daz disev saeh vnd selgraed also staet vnd vnezebrochen beleih, des geb wir in disen Prief versigelt mit

vnserm Insigel vnd mit vsers Perehmaister Insigel *Gorigens*, ze den zeiten amptman des egenanten Chlosters von *Neenburch*, vnd mit *Christans* Insigel des *Hyppleyndorffer*, die wir vleizzer darumb geheten haben, daz sey diser sach gezeug sint mit iren Insigeln. Der Prief ist gegeben, do von Christes geburd ergangen waren dreuezehen hundert Jar darnaech in dem funfzigistem Jar, an sand Georii Tag.

Original auf Pergament mit drei Siegeln.

CCXXXV.

1350, 13. Mal. — *Benedict*, Amtmann des Schottenklosters zu Wien, spricht dem Ritter *Dietmar von Meinhartsdorf* die ihm verpfändeten Güter weiland *Andreas des Chranest* vor dem Schottenthore gerichtlich zu und setzt ihn an die Gewähr.

Ich *Benedict*, zu den zeiten Amptman der *Schotten* Guet zu *Wienne*, vergieh offenleieh mit disem prief, Daz fur mich ehom fur rechtes Gericht der Erher Ritter her *Dyetmar* von *Mainhartsdorf* vnd ehlagt mit vorsprechen hintz *Andres* des *Chranestes* saeligen Gueter, die hernach geschriben sind; des Ersten hintz seinem Hause, daz weilm des *Chleber* gewesen ist, gelegen vor *Schotten Tor* zu *Wienne* auf der *Newenwurger Strazze* an dem Ekke, da man get zu dem *Pletzenprunne*, vnd hintz dem Weingarten, der da hinden daran stozzet, vnd seinen paumgarten gelegen hey dem vorgenanten *Pletzenprunne*, vnd seinem haus gelegen daran mit alle di, vnd darzue gehoret, swie so daz genant ist, vmbe zwai hundert phunt *Wiennner* phenning, di im der egenant *Andre* der *Chranest* saeliger schuldig waer, dafur di egenanten Gueter sein phant waeren, vnd di im auch mit andern Guetern dafur ze phande verscriben waeren, als der prief sagt, den er darvber het, als verre, daz er daz egenant Gelt, als sein prief sagt, mit einem rechten recht behapt. Vnd ward auch im da ertailt vnd vervolget mit Vrage vnd mit vrtail, er scholt mir mein recht geben, daz hat er getan, vnd seholt ich in der egenanten Gueter aller, der ich an meines herren stat des Aptes von den *Schotten* Stifter vnd Storer vnd auch Gruntherre pin, gewaltig machen vnd an di gewer setzen, daz han Ich auch getan, furbaz vreyleieh vnd ledieleieh ze haben vnd allen seinen frumen damit ze schaffen, versetzen, verchaulffen vnd geben, wem er welle, wo im daz allerpeste chome vnd fuege, an allen irrsal, als verre, daz er des egenanten Gelfes, als sein prief sagt, gantz vnd gar gericht vnd gewert werde.

Vnd des zv vrebunde gib Ich im disen prief versigelten mit meinem Insigel, der gegeben ist nach Christes geburde dreutzeben hundert Jar darnach in dem funftzigisten Jar, des naesten phintztages vor dem phingestage.

Original auf Pergament, das Siegel fehlt.

CCXXXVI.

1350, 26. Juni. — *Dietmar der Weidner zu Zankendorf verschreibt seiner Hausfrau Elisabeth, Otto's von Altenburg Tochter, als Morgengabe hundert fünf Pfund Pfennige auf drei ganze Lehen zu Zankendorf und eine Gülte von fünfzehn Schilling Pfennige zu Prottes.*

Ich *Dietmar* der *Weidner* von *Zcankendorf* vergieh vnd tûn chunt allen den, die disen brief schent oder horent lesen, die nv sint oder hernach chumftich werdent, Daz ich meiner Hausvrowen *Elspeten*, *Otteins* Tochter von *Altenburch* dem Got genad, gelobt han ze geben fûnf phunt vnd Hundert phunt phenning *Wiener* münzze ze rechter Morgengab vnd ze Haymstewr nach des Landes recht ze *Osterreich*, vnd han ir dafür geben vnd gemacht nach vnsrer pader pesten frewnt Rat zv der zeit, do ich ez wol getûn mocht, drev gantzev Lehen daz *Zcankendorf* mit alle dem, vnd dar zv gehort, ze velde vnd ze dorffe, vnd fûnfzehn schilling gelts *Wiener* phenning ze Protiz, daz allez mein rechts aygen ist. Daz vorgenant Gut allez han ich meiner Hausvrowen *Elspeten*, *Otteins* Tochter von *Altenburch*, Recht vnd redleich geben vnd gemacht fur fûnf phunt vnd für Hundert phunt phenning *Wiener* münzze ze rechter Morgengab vnd zv Haymstewr also mit ausgenomener rede, waer, daz ich stûrbe vnd nicht enwaer, so schol si daz vorgenant Gût inne haben in nutz vnd in gwer vnuerchumbert vutz an irn tode, als morgengab recht ist vnd daune nach ir tode, so schol ez erben vnd gevallen auf vnsrer pader chinde, die wir miteinander gewinnen. Waer auer, daz si sturbe vnd nicht chinde mit mir gewunne, des got nicht enwelle, so schol daz vorverschriben gût ledichleichen hierwider erben vnd geuallen auf mein nebst erben, da ez ze recht anfgewallen schol, an allen ehrieg. Vnd pin auch ich *Dietmar* der *Weidner* meiner vorgenanten Hausvrowen *Elspeten*, *Otten* tochter von *Altenburch*, vber daz egenant gût rechter gwer vnd schirm für alle ansprach, als aygens vnd morgengab recht ist in dem Lande ze *Osterreich*. Waer auer, daz ir mit recht daran icht abgienge, daz schol si haben auf mir vnd

auf allem meinem gut, daz ich han in dem Lande ze *Osterreich*, ich seilebentlich oder tode. Vnd daz disemorgengab vnd dise rede fürbaz also staet vnd vnzebrochen beleib, darvber gib ich ir disen brief zv einem offen-vrchunde diser sache versigelt mit meinem Insigel und mit meins vater Insigel *Obrechts* des *Weydner* vnd mit *Pernharts* Insigel meines prnder vnd mit meins veteren Insigel *Chlausen*, di diser sacho gezeug sint mit irn Insigeln. Der brief ist geben nach Christis Gepárd Drevzehen Hundert iar darnach in dem fufzigisten iar, des nelisten Samptztags nach sand Johannestag ze Synnwenten.

Original auf Pergament mit vier Siegeln.

CCXXXVII.

1350, 10. August. — *Pilgrim der Praunatorfer verkauft mit Bewilligung seines Lehensherrn Herzog Albrecht's von Österreich sein Lehen von sieben Pfund Geldes, gelegen zu Marchthal auf acht Lehen, zwei Hofstätten und Überlend, an Georg Floyt von Stainabrunn.*

Ich *Pilygreim* der *Praunatorfer* vnd ich *Christein* sein bausvrowe vnd ich *Lienhart* sein syn Wier verriehen vnd tuen chunt allen den, der disen prief lesent oder hörent lesen, die nu lebent vnd hernach chunftig sind, Daz wir mit vnser erhen guetem willn vnd gunst, mit verdachtem muet vnd mit gesampter hant, ezue der zeit, do wir iz wol getuen machten, vnd mit vnser Lehenhern hant, dez edeln fursten herezog *Albrechtz* eze *Österreich*, verchauft haben vnser rechten lehens siben phunt gelcz *Wienner* muniz, do gelegen sind eze *Marichtal* auf acht leben vnd auf zwain hofsteten vnd auf vberlend. *Görgen* dem *Floyt* von *Stainaprun* vnd seinen erben mit alle den nuezen vnd rechten, als wir seu in lehens gewer herpracht haben, vmb zwai vnd sibenzgk phnnt *Wiener* muniz, der wier ganex vnd gar gewert sein, *Görgen* dem *Floyt* vnd alle sein erben, fürbaz lediebleich vnd vreileich ze haben vnd allen iern frum damit ze schaffen, verseezen, verchaulen vnd geben, swem si wellen, an allen iersal Vnd sein auch wir vnd vnser erben vnuersehaydenleich dez vorgeannten gueez recht scherm vnd geber fuer all ansprach, als lehens recht vnd dez landes ze *Osterreich*. Wer aber daz, daz *Görg* der *Floyt* von *Stainaprun* vnd sein erben fürbaz mit recht an dem vorgeannten guet icht ehriegs oder ansprach gewunnnen, swaz si dez schaden nement, daz schulde wir in allez auzrichten vnd widerchern an all iern schaden, vnd sůln auch seu daz haben auf vns vnd auf alle

dem guet, daz wir haben in dem Lande eze *Österreich*, wir sein lemb-
tig oder tad. Vnd daz diser chauf furbaz stet vnd vnezebroehen
weleib, darvber vorgenanter *Pilgreim* der *Praunstorfer* gib ich
disen prief versigilt mit meinem anhangunden insigel vnd mit weinez
suns anhangund insigel *Lientharcz* dez *Praunstorfer*. Diser saeh ist
ezeug *Alber* der *Praunstorfer* mit seinem anhangunden insigel. Der
prief ist geben, do man czalt von christes gepuerd dreuezehen hundert
Iar darnach in dem fuffezgisten Iar, an sand Larenczentag.

Original auf Pergament mit drei Siegetn.

CCXXXVIII.

1350, 20. September. — *Wolfgang, Clemens und Otto von Altenburg* geben ihrer
Schwester *Elisabeth*, *Dietmar's* des *Weidner* Hausfrau, zur *Heimsteuer* und *Mor-*
gengabe vier Pfund *Pfennige* jährlicher *Gülten*, gelegen zu *Stainabrunn*, zu
Stophenreut, zu *Hargensee* und zu *Straffing*.

Ieh *Wolfgang* vnd ieh *Clemens* vnd ieh *Ot*, *Otten* s^{yn} von
Altenburch, wir verichen vnd t^{un} ehunt mit disemprief allen den, die in
lesent oder horent lesen, die nu lebent vnd hernach ehunflich sint, daz
wir nach vnser besten frivnt Ront vnd zv der zeit, do wir is wol gefun
mochten, gemacht vnd geben haben z^u vnser swester vroyn *Elabeten*,
Ottin tochter von *Altenburch*, dem got gunad, vnserm swager *Diet-*
*mare*n dem *Weidenaer* z^u rechter haimsteur vnd z^u morgengab nach
des Landes recht ze *Österreich* vier phunt *Wiener* pfenninge geltes,
der gelegen ist ain phunt Geltes ze *Staineprenne* vnd ist leehen von dem
erbern herren hern *Grof Chunraten* von *Schavnburch*, vnd ochtzen
sehilling geltes z^u *Stuphreich* vnd sind leehen von dem erbern herren
hern *Charlein* dem *Gartlaser*, vnd ain phunt geltes ze *Hargensee* vnd
ist leehen von dem erbern herren von *Pergau*, vnd ain zehent z^u
Straiffinge auf fvnf ganzen lehen ze velde vnd ze dorfe vnd ist leehen
von den erhern herren von *Ebersdorf*, dieselbe vier phunt geltes vnd
den zehent, alz vor verschriben ist an disem prief, geb wier *Dietmare*n
dem *Weidenaer* vnserm swager z^u vnser swester vroyn *Elspeten* z^u
reelter haimsteur vnd zu morgengab nach des landes recht ze *Oste-*
reich, also mit auszgenamer red, wer daz, daz vnser swester nicht
wer vnd an erben sturh, des got nicht geb, so sehol er daz for ver-
schriben g^{ut} inhahen vuverehumert vnz an siennen tot, dan noch
seinem tot, s^u sehol iz herwider erben vnd gevalen auf vns vnd auf

vnser erben. Wer auer daz, daz siv ebind miteinander gevven, do sol daz gût beleiben noch yr payder tot, iz sein sîn oder tochter, vnd sezzent auch wier vns zû rehttem sebern daryber, alz man haimsteûr vnd margengab ze rebt sebern schol. Wer auer daz, daz im mit reht doran iht abgieng, daz sol er haben auf vns vnd auf allem dem, vnd wier haben in dem land ze *Ostereich*, wier sein lebentich oder tod. Doryber sezzent wier vns, ich *Trast* vnd ich *Niclas* von *Huntzhaim*, *Dietmaren* dem *Weidenaer* zû rehtem sebern vnd gever also mit auzgenamer red, wer daz, ob ym nu vnser veteru icht abging, alz vorverschriben ist an disem prief, daz schol er haben auf vns vnverschaidenleich vnd auf allem dem, wier haben in dem land ze *Ostereich*, wier sein lebentich oder tod. Daz diser red, haimsteur vnd margengab stet vnd vnzebrochen believ, daryber geb wier, ich *Wolfganch* vnd ich *Clemens* vnd ich *Ot*, *Dietmaren* dem *Weidenaer* vnserm swager zû ein offen vrehûnt disersach disen prief, wan wier selb nicht eigern Insigil haben, so pint wier vns stet ze haben allez, daz verschriben ist an disem prief, vnder meiner veteru Insigil *Trast* vnd *Niclas* vnd *Meinharts* vnd mit *Olbers* insigil des *Moyker*, die diser sach zeuch sint mit yr Insigilen. Diser brief ist geben nach Christes purd dreuzehen hundert Jar darnach in dem sumftzigisten Jar, an sand Matheus abent vor sand Michelstag.

Original auf Pergament mit vier Siegeln.

CCXXXIX.

1350, 29. September, Wien. — Katharina, Andreas des Smerstössels Tochter, verkauft ihr dem Schottenkloster zu Wien dienstbares Haus und einen Hofstatt-Weingarten in Hernals an Leopold den Aetschel.

Ich *Katrey*, *Andres* Toebter des *Smerstössels*, dem got genade, vergich vnd tûn ebunt allenden, die disen prieflesent oder bôrent lesen, die nu lebent vnd hernach ehûntich sint, Daz ich mit gûtem willen, mit verdachtem mît vnd nach meiner pesten vreunt rat, zû der zeit, do ich es wol getûn moebte, vnd mit hern *Benedicten* bant, zû den zeiten Amman vnd Phleger der *Schotten* gût ze *Wienne*, verehaufit ban mein Haus, daz da leit datz der *Herren Alse*, vnd ein Hofstat Wein-garten hinden daran zenaebst *Haugen* Haus dem *Platzinsgût*, da man von dem egenanten meinem Haus alle iar dient den gaestleichen Herren datz den *Schotten* drey schillinge *Wiener* phenninge an sant

Michelstage ze rechtem Gruntrecht vnd nicht mer, vnd ist auch mich dazselbe Haus vnd die Hofstat weingarten daran anerstorben von meinem Ohaim *Jansen* dem *Chitz*, dem got genade. Daz vorgenant Haus vnd die Hofstat weingarten hinden daran han ich recht vnd redleich verchauft vnd gehen mit alle dem nutz vnd recht, als ich es in Purchrechtes gewer herpracht han, vmb Dreutzehenthalf phunt *Wiener* phenninge, der ich gar vnd gaentzleich gewert bin, dem erbern manne *Leupolden* dem *Aeschel* vnd seiner hausurowen vron *Chunigunden* vnd irn erben, fürbaz ledichleichen vnd vreileichen ze haben vnd allen irn frymen damit ze schaffen, verchaulffen, versetzen vnd gehen, swem si wellen, an allen irressal. Vnd sein auch wir, ich vorgenant *Kutrey* vnd ich *Syman* der *Smerstózzel* ir veter vnd ich *Katrey* sein hausurowe vud vnser erben, vnuerschaidenleich des vorgenanten Haus vnd der Hofstat weingarten hinden daran des egenanten *Leupolts* des *Aeschel* vnd seiner Hausurowen vron *Chunigunden* vnd irr erben recht gewern vnd Scherm für alle ansprach, als Purchrechtes recht ist vnd des Landes recht ze *Österreich*. Waer aber, daz si fürbaz mit recht an demselben Haus vnd Hofstat weingarten hinden daran icht Chrieges oder ansprach gewunnen, swaz si des Schaden nement, daz suln wir in alles ausrichten vnd widercernen an alle ir mý vnd an allen irn Schaden, vnd suln auch si daz haben auf vns vnd auf allem vnserm gut, daz wir haben in dem Lande ze *Österreich*, wir sein lebentich oder tode. Vnd daz diser Chauf fürbaz also stact vnd vnzerbrochen beleibe, vnd wand wir selber nicht aigens Insigils haben, darumb so geben wir in disen brief zu einer ewigen vestnunge diser sache versigilt mit des vorgenanten hern *Benedicten* Insigil der *Schotten* amman vnd mit hern *Jansen* Insigil von *Segberch*, die wir des gepeten haben, daz si irev Insigil zu einem gezeuge an disen brief gehangen habent. Discr brief ist geben ze *Wiene* nach Christes gepurt dreutzeihen Hundert iar darnach in dem funftzigsten iar, an sant Michels Tage.

Original auf Pergament mit einem Siegel; das des Johann's v. Segberg fehlt.

CCXL.

1351, 21. Jänner, Wien. — *Heinrich der Semft widmet zu einem ewigen Lichte in der Martinscapelle im Schottenkloster zu Wien ein halb Pfund Pfennige jährlicher Gülte, gelegen auf seinem dem Kloster dienatbaren Hause in Wien.*

Ich *Heinrich der Semft* vergich offenleich an disem Prief allen den, die in lesent, sechent oder lesen horent, die nu lebet vnd hernach chümfstig sind, daz mit woluerdachtem müt vnd auch gūnst meiner lieben Hausvrowen vrowen *Chunigunden* vnd meiner Eriben, Got ze lob vnd vnser vrowen vnd allen Heyligen vnd besunderleichen dem Lieben sand Merteyn ze Ern, mir vnd allen meyn foderu sein ze hilf vnd ze tröst, ayn halbes phunt *Wiener* phenning geltes gemacht vnd gegeben hau auf meynem haus, daz da leit zenaechst *Lienharten* dem *Chürnaer* gegen des von *Salzburch* Garten vber, da von man dient den Erbern Geistleichen herren hincz den *Schotten* ze *Wienn* zwen *Wiener* phenning an sand Georü Tag ze gruntrecht vnd niht mer, also, daz daz egenant halb phunt *Wiener* geltes ewichleichen hincz dem vorgebantem Chloster vnser vrowen vnd den *Schotten* ze *Wienn* zv dem vorgebantem liecht in sand *Merteys* Chappeln davon belauht ze nacht sol werden, vnd dienen sol ze pürchrecht, als anders pürchrechtes recht ist in der Stat ze *Wienn*. Vnd daz dieze selgeraet vnd ewig liecht also staet vnd furganch hab, des gib ich vorgebant *Heynrich der Semft* dem egenantem Goteshaus dacz den *Schotten* disen prief versigelt mit des erbern mannes Insigel *Benedictn*, ze den zeiten Amptman vnd phleger des vorgebantem Gotzhaus ze den *Schotten*, vnd mit des erbern mannes Insigel *Jacobs* des *Maeserleys*, die ich vleizzer darvmb gebeten hant, daz sev diser sach gezevg sein, wanne ich selher niht aygens Insigel han. Der Prief ist geben ze *Wienn*, do von Christes gebürd ergangen waren Drevezehen Hundert Iar darnach in dem aynem vnd fümfezigstem Jar, an sand Agnesen Tage.

Original auf Pergament mit zwei Siegeln.

CCXLI.

1351, 12. April, Niderleiss. — *Ortolf von Birbaum verkauft einen Acker und eine Wiese zu Pürstendorf an Johann Helphant.*

Ich *Ortolf* der *Pyrbovmer* vnd ich *Elspet* sein Hausfrow vnd vnser paider erhen wir vergebn vnd tvn chvnt allen den, die disen prief sehent oder horent lesen, die nv lehent oder hernach chvntlich sint, Daz wir ze chovffen haben gegeben vnsers rechten aigens einen acber vnd ein wis bei demselhn acher, daz do gelegen ist dacz *Purstendorf* bei dem pruklein, vm fyvf phunt rebter *Wiener* pbenning dem erhern manne *Jansen* dem *Helphant* vnd alle seinen Erben, fvr baz ledichlich vnd freileich ze bahn vnd allen irn frvm damit schaffen mit verehovffen, versetzen vnd gebn, swem si wellen, an alle irrsal. Vnd wir sein ouch des vorgenanten acber vnd der vorgenanten wis ir reht gewer vnd sebern fvr alle ansprach, als aigens reht ist vnd des landes rebt ze *Osterreich*. Wer aber, daz si icht chrieges gewunnen von dem vorgenanten acher vnd ouch von der vorgenanten wis, das mit rebt wer, daz schullen wir in allez auzrihten an alle ir mye vnd an allen irn schaden. Daz lob wir in ze laisten mit vnsern trewn vnd si schullen iz ouch hahn auf vns vnd auf alle dem gvt, daz wir hahn in dem Land ze *Osterreich*, wir sein lebntlich oder tot. Daz in die red fvr baz staet vnd vnzebrochen beleib, darvber geh wir in disen prief versigelt mit vnserm Insigel vnd mit *Ruepprechts* Insigel von *Purstendorf*, der derselben such gezeug ist mit seinem Insigel. Der prief ist gegeben ze *Niderleizz* nach Chribstes gepurd Dreutzehn hvndert iar darnach in dem ainsmenfvnftzigsten iar, des Eritages vor dem Antlaztag in der lesten vastwochen.

Original auf Pergament mit zwei Siegeln.

CCXLII.

1351, 11. November, Wien. — *Ulrich Prior, Leutold Subprior und der ganze Convent der Augustiner Eremiten in Wien beurkunden, dass Abt Clemens das halbe Pfund, welches das Schottenkloster zu Wien ihnen nach der Stiftung der Agnes von Tölesbrunn jährlich reichen musste, um vier Pfund abgelöst habe.*

Nouerint vniuersi presencium litterarum inspectores, quod nos, frater *Vlricus* prior, *Leutoldus* subprior totusque conuentus heremi-

tarum ordinis sancti *Augustini* domus in *Wienna*, propter quedam onera debitorum oppressorum et necessitate maxima urgente vnam dimidiam libram reddituum ad redimendum tradidimus et vendendum venerabili in Christo patri et domino domino *Clementi* abbati nec non ipsius conuentui monasterii sancte *Marie Scotorum* in *Wienna* pro IIII libris denariorum *Wiennensium* vsualis monete, in qua pecunia nobis rite et racionabiliter numerando satisfecit, quam quidem dimidiam libram reddituum nobilis ac preclara domina *Agnes de Talesprun* pie memorie pro speciali nostro subsidio et remedio sue anime erga suum monasterium dotauerat perpetue et donauerat, veluti in ipsius monasterii litteris lucidius continetur. Hanc siquidem amministrazioneem seu seruicii porrectionem a nobis et nostro domo seu conuentu redimerunt summa pro prescripta. In cuius rei testimonium et euidenciam pleniorē presentem paginam sigilli nostre domus appensione iussimus communiri. Datum *Wienne* anno domini millesimo trecentesimo quinquagesimo primo, in die beati Martini confessoris et pontificis.

Original auf Pergament mit Siegel. — Pez, Thesaur. VI, Ps. III, pag 10, Nr. XXXIII.

CCXLIII.

1352, 13. Jänner, Wlon. — *Albrecht von Lichtenec* beurkundet, dass er sein Obereigenthumsrecht über den Hof zu Volderndorf an Johann Syrnicher verkauft, und dass dieser wieder dieses Recht dem Schottenkloster zu Wien überlassen habe.

Ich *Albrecht Lieteneck* vnd ich . . . sein Hausvrowe vnd alle vnser Eriben wir veriechen offenleich mit disem Brief allen den, die in sechent, horent oder lesent, die nu lehent vnd hernach chunftig sind, daz wir mit guetem willen vnd mit woluerdachtem muet ze der zeit, do wir ez wol getün möchten, vnd nach vnser pesten vreuntrat Recht vnd redleich verchauft haben die aygenschaft, die wir gehabt haben auf dem Hoff ze *Folderndorf*, do *Jans* der *Siernicher* aufgesezzen ist, den er vnd alle sein voderen von vns vnd von vnsern voderen ze lechen gehabt haben, mit allem dem vnd daz darin gehört, ze veld vnd ze dorf, gesuecht vnd yngesuecht, wie daz genant ist, vmb vierczehen phunt *Wiener* phenning dem Erbern Chnecht *Jansen* dem *Syernicher* vnd vrowen *Elabeten* vnd ir paider Eriben, der wir gar vnd gaenzleichen gericht sein mit heraitem gelt vnd gewert. Vnd diselben aygenschaft haben seu gegeben vnd

gemacht dem Erwürdigen Geistleichen herren hern *Clementen* Apt vnd dem Goteshaus vnser vrowen ze den *Schotten* ze *Wienn*, furbaz ewichleich ze haben, als ander ir gueter recht ist. Wir haben auch ze widerweschel fur den vorgenanten Hof vnserm liben veteru hern *Chunraten* von *Lieteneck* lazzen den hoff, da *Chunrat* auf dem veld auf-gesezzen ist, furhaz ze haben vreyleichen vnd ledichleichen Im vnd seinen Eriben. Wir sein auch der egenanten aygenschaft recht gewer vnd scherm, Ich vorgenanter *Albrecht* von *Lieteneck* mitsamt mein Eriben, für alle ansprach, als aygens recht ist in dem Lant ze *Osterreich*, und waz sey furbaz schadens darvher nempent mit Recht, den sullen wir in ablegen vnd widercheren an alleu widerred vnd an alleu taiding, vnd daz sullen sey haben auf vns vnd auf allem dem, vnd wir haben in dem Land ze *Osterreich*. Vnd daz diser sach furbaz also staet vnd vnczbrochen beleib, des gib ich egenanter *Albrecht* von *Lieteneck* dem vorgenantem erbern Geistleichen herren hern *Clementen* apt vnd dem Goteshaus vnser vrowen dacz den *Schotten* ze *Wienn* disen Brief zv ainem waren offen vrchunt disen prief versigelt mit meinem Insigel vnd mit hern *Chunrats* vnd *Lienhartes* vnd mit *Jansen* Insigel meiner liben veteru von *Lieteneck*, die diser sach gezeuzeug sint mit irn Insigeln. Der Brief ist geben ze *Wienn*, do von Christes geburd ergangen waren dreuczehen hundert iar darnach in dem zway vnd fümfezigstem iar, an dem achten Tag nach dem Prebent Tag.

Original auf Pergament mit vier Siegeln.

CCXLIV.

1352, 6. Februar, Wien. — *Wolfhart*, Pfarrer zu *Laab*, beurkundet, dass er mit dem Kaufschillinge einiger von ihm veräußelter Zehnte und Güllen seiner Pfarre einen Weingarten zu *Perchtholdsdorf* für dieselbe erkaufte habe.

Ich *Wolfhart*, zû den zeiten Pharrer dacz *Laab*, Vergich vnd tûn chunt allen den, die disen brief lesent oder hõrent lesen, die nv lehent vnd hernach chûntlich sint, vmb den weingarten gelegen ze *Perichtoltstorf* an den *Viechpartz* zenaehst *Leb Haugen*, daz ich den gehauft han von den Phenningen, da ich daz zehentel ze *Chalbsperge* vmh verchauft han, daz zû dem egenanten meinem Gotshaus gehõrt hat, vnd vmh ander phenninge, die desselben meins Gotshaus gewesen sint, also daz der vorgenant weingart ewichleichen bey demselhen Gotshaus sant *Cholmans* ze *Laab* sol beleiben, vnd han auch ich mich

des mit meinen trewen verluht vnd verbunden gegen den erhern gaestleichen Herren dem Conuent gemain datz den *Schotten* ze *Wienne*, daz ich denselben weingarten von meinem Gotshaus sant *Cholman* ze *Laebe* mit chainerlai sachen nicht verchummern sol. Vnd daz diser sache fürhaz also staet vnd vnzerbrochen heileihen, darvher so gih ich meinen Herren den *Schotten* ze *Wienne* disen brief zu einer ewigen vestnunge diser sache versigilt mit meinem Insigil vnd mit hern *Wernhers* Insigil des *Schenchen* zû den zeiten Forstmaister in *Osterreich*, der diser sache gezeuge ist mit seinem Insigil. Diser brief ist geben ze *Wienne* nach Christes gepurd Drevtzeihen hvndert iar darnach in dem zway vnd fûmftzigsten iar, an sant *Torothe* Tage.

Original auf Pergament mit zwei Siegeln.

CCXLV.

1352, 14. März. — *Diepolt der Sirueyer verkauft mit seines Lehenherrn Herzogs Albrecht von Osterreich Bewilligung sein Lehen zu Stammerdorf an Konrad des genannten Herzogs Kämmerer.*

Ich *Diepolt* der *Sirueyer* vnd ich *Agnes* sein hausurow Wir vergehen vnd tûn chûnt allen den, die disen brief lesent oder hörent lesen, die nû lehent vnd hernach chûntlich sint, Daz wir mit vnser Erhen gûten willen vnd gunst, mit verdachtem mût vnd mit gesampter hant zû der zeit, do wir ez wol getûn mochten, vnd mit vnser Lehenherren hant dez hochgeporn fürsten hertzog *Albrechts* ze *Österreich*, ze *Steyr* vnd ze *Chaernden* verchauft haben vnsern rechten Lehens, daz wir von Im ze Lehen gehabt haben, Sechs phunt vnd vier vnd Zwaintzich phenninge *wiennner* mûnzzeltes, mit weisat, mit alle, gelegen ze *Stamentorf* auf hestiftem gût behauster holden, vnd auf alle dew, vnd darzû gehôret, ze velde vnd ze dorf, ez sey gestift oder vngestift, versûcht oder vnuersûcht, swie so daz genant ist. Dieselben Gûlt alle haben wir recht vnd redleich verchauft vnd geben mit alle den nûtzen vnd rechten, alz wir si in Lehens gewer herpracht haben, vmh Sihen vnd fûmftzich phûnt *wiennner* phenninge, der wir gar vnd gaentzleich gewert sein, *Chunraten*, zû den zeiten *Chamrer* dez vorgenanten hochgeporn fürsten hertzog *Albrechts*, vnd seinen Erhen, fürhas ledichleichen vnd vreyleichen ze haben vnd allen irn frumen damit ze schaffen, verchaulffen, versetzen vnd geben, swem si wellent, an allen irrsal. Vnd sein auch wir, ich *Diepolt* der *Sirueyer*

vnd ich *Agnes* sein hausurow vnd vnser Erben, vnuerschaidenleich der vorgeannten Gült des egenanten *Chunrats* vnd seiner Erben recht gewern vnd scherm für alle ansprach, alz Lehen recht ist vnd dez Landes recht ze *Österreich*. Waer aber, das si fürbaz mit recht an derselben Gült icht chrieges oder ansprach gewünnen, swaz si dez schaden nement, daz sůn wir in alles ausrichten vnd widerchern an allen irn schaden, vnd sůn auch si daz haben auf vns vnd auf allen vnserm gůt, daz wir haben in dem Lande ze *Österreich*, wir sein lebentich oder tode. Vnd daz diser Chauf fürbas also staet vnd vnezerbrochen beleibe, darvber so geben wir in disen brief zů einem warn vrehůnde diser sach versigilt mit vnserm Insigil vnd mit bern *Fridreichts* Insigil von *Tyrnach*, zů den zeiten *Purgermaister* ze *Wienn* vnd mit meins Ōheims Insigil *Christoffen* dez *Sirueyer* vnd mit meins swagers Insigil *Perchtolts* dez *Schützenmaister*, die diser sach gezeuge sint mit irn Insigiln. Diser brief ist geben ze *Wienne* nach Christes gepurt dreutzezen hundert iar darnach in dem zway vnd fůmftzigsten iar, dez naechsten Mittichens vor *Mittervasten*.

Original auf Pergament; die Siegel fehlen.

CCXLVI.

1352, 3. Mai, Wien. — *Johann von Gmunden gibt dem Schottenkloster zu Wien ein dem Stifte Klosterneuburg dienstbares halbes Joch Weingarten zu Ottakring in der Kalkgruben auf einen ewigen Jahrtag.*

Ich *Jans* von *Gmunden* vnd . . . sein Eriben veriechen offentlich mit disem Brief vnd tun chunt allen den, die in sechent, hůrent oder lesent, di nu lebent vnd bernach chůmftig sint, daz wir vnuerschaidenleich mit guetem willen vnd mit woluerdachtem muet ze der zeit, do wir ez wol getůn můchten, vnd mit vnser Percherren hant des Erbern mannes *Georigen* des *Duriges* Sun von *Seueld*, zů den zeiten Amptman vnd perchmaisters des Chlosters ze *Neunburch*, redleich vnd Recht eyn halbes Jeuch weingarten, daz daz *Ottachrinne* zenaest *Chunrat* dem Amptman in der *Chalichgrueb* gelegen ist ain halb, vnd anderthalb zenaest der herren weyngarten von *Lyenueld* leit, vnd da man alle iar von dient den vorgeannten herren bincz *Neunburch* fůnf virtail weyns ze Perchrecht und drey *Wiener* phenning ze voytrecht vnd niht mer. Denselben weingarten hab wir geben vnd gemacht mit allem dem Nůcz vnd Rechten, als wir in in rechter

Perchrehtes gewer herpracht haben, dem Erbern Geistleichen herren Apt *Clementen* vnd dem Conuent gemayn des Goteshaus vnsrer vrowen sand *Mareyn* vnd den *Schotten* ze *Wienn*, also daz sev alle Jar ayuen Jartag vns vnd vnsern vndern seln vnd allen gelaubigen seln davon begen süllen des naechsten Tages nach sand *Phylippes* vnd sand *Jacobs* Tag mit vigiliu vnd mit selmess, als irs Chlosters gewohnhait ist. Auch sol man desselben tages den herren in dem Reffent di grozzen herrenphrünt weyns geben vnd von Chuchenspeis dester vleizzer phlegen mit visch oder mit vleisch, wie der Tag gefelt, daz sev vnsern herren dester vleizzichleichen vmb vns vnd umb aller gelaubigen sel pitten. Ez schüllen auch di vorgeanten herren dacz den *Schotten* mit dem egenantem weingarten allen irn frum schaffen, verchafften, versezzen vnd gehen, swem si wellen, an allen irsal. Wir sein auch des egenanten weingarten recht scherem vnd gewer für alle ansprach, als Landes Recht ist vnd der Stat recht ze *Wienn*, vnd waz in daran abget, daz schullen sev haben auf vns vnd auf allem dem, vnd wir haben in dem Land ze *Osterreich*, wir sein Lemtig oder Tod. Vnd daz diczes selgeraet furbaz staet vnd vnczebrochen heleib, des geh wir dem vorgeanten Geistleichen herren vnd dem Gotshaus vnsrer vrowen dacz den *Schotten* ze *Wienn* disen Brief versigelt mit vnserm Insigel vnd mit vnsers Perigmaisters Insigel *Georgiens* Insigel, ze den zeiten Amptman des Chloster dacz *Neunburch*, vnd mit *Christans* Insigel des *Hyppleinstorffer*, di diser sach geczeug sint mit irn Insigeln. Der Brief ist geben ze *Wienn*, do von Christes geburd ergangen waren dreucezzen bundert Jar darnach in dem zwain vnd fuffczigisten Jar, an des Heyligen Chraucz Tag, als ez erfunden wart.

Original auf Pergament mit drei Siegeln.

CCXLVII.

1352, 25. Mai, Wien. — *Bertha*, *Reinprecht's* bei dem Brunnen Witwe, und ihre Kinder verkaufen an *Konrad* von *Neuenburg* ihr dem *Schottenkloster* dienstbares Haus sammt Weingarten auf der Landstrasse.

Ich *Pericht*, bern *Reymprechts* wittib bei dem Prunnen dem got genade, vnd ich *Reimprecht* ir Sun vnd ich *Margret* sein hausurowe, vnd ich *Paul* auch ir Sun vnd ich *Anna* sein hausurowe, vnd ich *Jans* der *Padner* von der *Neuenstat* vnd ich *Katrey* sein hausurowe, Wir

vergehen vnd tun chunt allen den, die disen brief lesent oder hörent lesen, die nu lebent vnd hernach chünstlich sint, Daz wir mit vnser erben guten willen vnd gunst, mit verdachtem müß vnd mit gesampter hant, zu der zeit, do wir es wol getun mochten, vnd mit hern *Benedicten* hant, zû den zeiten Amman vnd Phleger der *Schotten* gut ze *Wienne*, verchauft haben vnser Haus gelegen in der *Lantstrazze* ze *Wienne* vnd die Hofstat weingarten binden daran, vnd swaz darzu gehöret, ze naechst hern *Sigharts* Haus des *Prunner*, da man von dem egenanten vnserm haus vnd von alle dey, vnd darzu gehöret, alle iar dient den gaestleichen herren datz den *Schotten* dreizzich *Wiener* phenninge ze Gruntrecht vnd nicht mer. Daz vorgenant Haus vnd swaz darzu gehöret haben wir recht vnd redleich verchauft vnd geben mit alle dem nutz vnd rechten, als wir es in Purchrechtes gewer herpracht haben, vmh ayns vnd fumftzich phunt *Wiener* phenninge, der wir gar vnd gaentzleich gewert sein, dem erbern manne *Chunraden* von *Newenburch* vnd seiner Hausurowen vron *Margreten* vnd irn Erben, fürhaz ledicheleichen vnd vreyleichen ze haben vnd allen irn frumen damit ze schaffen, verchaulffen, versetzen vnd gehen, swem si wellen, an allen irressal. Vnd sein auch wir, ich ohgenant *Pericht*, vnd ich *Reynprecht* ir Sun vnd ich *Margret* sein hausurowe, vnd ich *Paul* auch ir Sun vnd ich *Anna* sein hausvrowe, vnd ich *Jans* der *Padner* vnd ich *Katrey* sein hausurowe vnd alle vnser Erben, vnuerschaidenleichen des vorgenanten Haus vnd alles des, daz darzn gehöret, des egenanten *Chunrats* von *Newenburch* vnd seiner hausurowen vron *Margreten* vnd irr erben recht gewern vnd schern für alle ansprach, als Purchrechtes recht ist und der Stat recht ze *Wienne*. Waer aber, daz si fürbaz mit recht an demselben Haus vnd an alle dey, vnd darzu gehöret, icht chrieges oder ansprach gewonnen, swaz si des schaden nement, daz suln wir in alles ausrichten vnd widerchern an allen irn schaden. Vnd suln auch si denselben schaden haben auf vns vnuerschaidenleichen vnd auf allem vnserm gut, daz wir haben in dem Lande ze *Österreich* oder swo wir es haben, wir sein lebentich oder tode. Vnd daz diser Chauf fürhaz also staet vnd vnzerbrochen beleibe, darfür so geben wir in disen Brief zu einem warn vrchunde vnd zu einer ewigen vestnung dise sach versegilt mit vnsern Insigiln vnd mit des vorgenanten hern *Benedicten* Insigil der *Schotten* amman, der dise Sache gezeuge ist mit seinem Insigil. Diser brief ist gehen ze *Wienne* nach Christes gepurt dreutzeihen

Hundert iar darnach in dem zway vnd fümftzgisten iar, an sant Vrhans Tage.

Original auf Pergament mit fünf Siegeln.

CCXLVIII.

1352, 18. October, Wien. — *Konrad, der Amtmann zu Ottakring, verkauft dem Schottenkloster zu Wien seine nach Klosterneuburg dienbare Wiese zu Ottakring.*

Ich Chunrat der Amptman ze *Ottachrin* vnd Ich *Offmey* sein Hausvrowe wir veriechen offentlich mitsamt vnsern Erihen allen den, di disen Prif sehent, horent oder lesent, di nu lehent vnd hernach chümlig werdent, daz wir mit guetem willen vnd mit wolverdachtem muet vnd auch nach vnser posten vreunt Rat ze der zeit, do wir ez wol getun möchten, vnd auch mit vnser Gruntesherren hant recht vnd redleichen vnser wismad verchauft haben, di gelegen ist ze *Ottachrin* vnd stozzet mit aim ort an der *Schotten* aecher, vnd anderthalben an der vrowen wismad von sand *Marien Magdalen*, do von man alle Jar dient den Erbern herren binez *Neunburch* zv vnser vrowen Chloster fümf vnd zwainecz *wienn*er phenning an sand Michels Tag vnd niht mer. Di hab wir verchauft vnd gegeben dem Erwidrigem Geistlichem herren hern *Clementem* Apt vnd dem Conuent gemain des Goteshaus vnser vrowen ze den *Schotten* ze *Wienn*, ze haben vreyleichen vnd ledichlichen, allen iren frum damit ze schaffen, verseczen, verchaulffen vnd geben, swem se vollen, an allen irreal, vmh Neun phunt *wienn*er phenning, der se vns gar vnd gaenzleich gericht vnd gewert habent mit beraiten phenning. Wir sein auch, Ich vorgenanter *Chunrat* mitsamt mein Erben, der egenanten wisen der herren daz den *Schotten* vnd dez Goteshaus daselbens ir recht gewer vnd auch seherm für alle ansprach, als Landes Recht ist ze *Osterreich* vnd Stat Recht ist ze *Wienn*, vnd waz in daran abget, daz sullen se vns haben auf vns vnuerchaidenleichen vnd auf allem dem guet, daz wir haben ze *Osterreich*, wir sein lempfig oder tod. Vnd daz diser chauf furbaz staet vnd vnzebrochen beleib, des geb wir dem vorgenanten herren *Clementen* apt vnd dem Goteshaus vnser vrowen ze den *Schotten* ze *Wienn* disen prief ze ainer sicherhait vnd auch vrehunt versigelt mit des Erbern mannes Insigel *Georigen* von *Seueld*, ze den ezzeiten verweser vnd Perchmaister des Goteshaus

von *Neynburch*, vnd mit des Erbern Ritter Insigel herrn *Vtreichs* von dem *Graben*, ze den zeiten vogt vnd phleger des Goteshaus vnser vrowen ze den *Schotten* ze *Wienn*, vnd mit *Seyfrydes* Insigel von *Weychartschlag*, die wir vleizzig gebeten haben, daz se vires Insigel an disem prief gelet haben, vanne wir selh niht aigens Insigel haben. Der Prief ist geben ze *Wienn*, do von Christes gehurd ergangen waren Dreuczehen Hundert Iar darnach in dem zwain vnd fümfczigistem Jar, an sand Lucas Tag.

Original auf Pergament mit zwei Siegeln, das des Ritter Ulrich's von dem Graben fehlt.

CCXLIX.

1353, 24. April, *Gaunersdorf*. — *Heinrich der Wächenauer und seine Hausfrau Katharina verkaufen dem Schottenkloster zu Wien das ihnen gehörige Fünftheil der der Pfarre zu Gaunersdorf dienstbaren Wiedenmühle.*

Ich *Hainrich* der *Wächenauer* vnd Ich *Katrei* seyn hausvrowe
Wir veriechen mitsampt vnsern Eriben offenleich an disem Brief
allen den, di in sechent, horent oder lesent, di nu lehent vnd hernach
chumftig sind, Daz wir mit guetem willen vnd gūnst nach vnser pesten
vreunt rat vnd mit gesampter hant ze der zeit, do wir ez wol getun
möchten, vnser fūmftail, daz wir gehabt haben an der *Widemmūl*
ze *Gaunesdorf*, da man von der vorgenanten ganczen Mūl alle Jar
dient dem Erbern herren hern . . pharrer ze *Gaunesdorf* an sand
Georigen Tag drey schilling *Wiener* phenning vnd an sand Jacobs Tag
in dem Snid drey *Wiener* phenning vnd an sand Michels Tag drey
Schilling *Wiener* phenning vnd ze vastnacht zway buener vnd ze Ostern
drey Chaes vnd dreyzzich ayr vnd niht mer, vnd daz egenant fūmftail,
daz hab wir recht vnd redleich verchauft vnd gegeben dem Erbern
Geistleichen herren hern *Clementen* Apt vnd dem Conuent gemain
des Goteshaus vnser vrowen sand *Mareyn* vnd den *Schotten* ze
Wienn vmb zwainchich phunt phenning, der wir gar gericht vnd
gewert sein mit heraitem gelt. Wir gehen in auch daz egenant fūmftail
für ayn Rechtes vreys guet, wanne ez mich vorgenant *Katreyn*
mit rechtem tail vnd fürzicht von meinen vndern gegen meinen chinden
vnd gewistreyden ze rechtem Eribtail angefallen ist, als allen meinen
vmbsaeczen daz *Gaunesdorf* wol gewizzen ist. Auch sullen se

mit dem vorgenantem fünftail allen iren frumen schaffen, verchauften, verseezen vnd gehen, swem sev wellen, an allen irresal. Vnd zv pezzzer sicherhait so verhind Ich *Frydreich Engeldiech* mich für di egenanten vrowen *Katreyn* vnd meines lichens prneder *Chinder Jansen*, dem Got gnad, mich ze rechtem scherm vnd gewer für alle ansprach, als Landes recht ist in *Osterreich*, vnd waz in daran abget, daz sullen sev haben auf mir egenantem *Frydreichen* dem *Engeldiech* vnd auf meinen Erihen vnd vnuerschaidenleich auf mir egenanten *Hainreich* dem *Waechenawer* vnd vrowen *Katreyn* vnd auf allem dem guet, daz wir haben in *Osterreich*, wir seyn lembtig oder Tod. Vnd daz diser Chauf also staet vnd ewig boleib, des geb wir den vorgenanten Geystleichen herren vnd dem Goteshaus vnser vrowen dacz den *Schotten* ze *Wienn* disen prief versigelt mit meinem egenantem *Frydreich* des *Engeldiechs* Insigel vnd mit vnsern lieben herren hern *Wernharten*, ze den zeiten pharrer ze *Gaunesdorf* vnd *Gruntherren*, Insigel, wanne wir selh niht aygens Insigel haben. Der Brief ist geben ze *Gaunesdorf*, do man von Christes geburd zalt dreyzehen hundert Jar darnach in dem dritten vnd fumfzigistem iar, an sand Georigen tag.

Original auf Pergament mit zwei Siegeln.

CCL.

1353, 22. Mai, Wien. — Schwester *Adelheid* von *Neunburg*, Priorin des *St. Lorenzen-Klosters* zu *Wien*, verkauft an *Heinrich*, Chorherrn zu *St. Stephan*, ein ihrem Kloster gehöriges und dem *Schottenkloster* zu *Wien* dienstbares Haus.

Ich Swester *Alhait* von *Neunburg*, zu den zeiten Priorinn in sand *Larenzen* chloster ze *Wienne*, vnd der Conuent gemain daselhs wir vergebn vnd tun chunt allen den, die disen brief lesent oder horent lesen, die nu lebet vnd hernach kunftig sind, daz wir mit wolbedachtem mut vnd mit gemainen Rat nach vnser ordens vrlaub zu der zeit, do wir es wol getun mochten, vnd mit vnsern *Gruntherren* hant des erbern mans herren *Benedicten*, zu der czeit Amhtman der *Schotten* gut ze *Wienne*, recht vnd redlichen verchauft haben vnser haws, das weilent *Mathes* des *Munzzer* gewesen ist, vnd das do leit hey der *Himelporten* auf der *Hulben* ze *Wienn* zenechst dem haws, das weilent *Andres* des *Vrbetschen* gewesen ist, dauon man alle Jar dint dem Abtt dacz den *Schotten* ze *Wienn* vier *Wiennner* phenning

ze gruntrecht vnd den geistleichen frawen in sand *Jacobs* chloster ze *Wienn* ein phunt phenning ze purkrecht vnd nicht mer, vnd das auch wir vmh das phunt gelts purkrechts, das wir darauf gehabt haben vnd das vns darauf versessen ist, in der purger Schranne ze *Wienn* mit frag vnd mit vrtail in vnser gewalt erlangt vnd behabt haben vor rechtem gericht, als der gerichtshrief sagt, den wir daruber haben. Dasselh haws haben wir verkaufft vnd gehen dem erbern herrn hern *Hainreichen*, zu den zeiten clorherr in sand *Stephans* pharr ze *Wienn*, oder wem er das schafft oder geit, vmh das egenant vnser phunt gelts purkrechts, das wir darauf gehabt haben, als vorgeschriben stet, so heschaidenleich, das er vnd all sein nachkomen das vorgeschriben phunt gelts purkrechts furhas alle Jar dauon dienen vnd raichen suln ze drin tegen, an sand Michelstag, ze weichnachten vnd an sand Jorgentag, ye zu den tag achtzig phenning, mit allem dem nucz vnd rechten, als man ander purkrecht dient in der Stat ze *Wienn*, vnd suln auch mit dem ersten dinst anhehen von sand Michels-tag, der nun schirist kumht, vher vir Jar. Es ist auch dasselh phunt gelts purkrecht ahzelosen, wenoe er oder sein nachkomen das tun wellen oder mugen, mit Newn pfunden *Wiener phenning* vnd den dinst damit, der dann zenegst geuallen sol, vher das sol auch der obgenant her *Hainreich*, oder wem er das egenant haws schafft oder geit, dasselh haws mit den vorgeschriben rechtem furhas ledigkleichen vnd freylichen haben vnd allen iru frumen damit ze schaffen, verkauffen, verseczen vnd gehen, wem Si wellen, an allen irsail. Wir sein auch vnuerschaidenlichen desselben haws ir Recht gewern vnd scherm fur alle ansprach nach der Stat Recht ze *Wienne*. Get in furhas daran icht ah mit recht oder oh in mit recht dhain krieg darauf entstunde, von wem das wer, das sullen wir in alles ausrichten vnd widerchern an allen krieg, vnd sullen Sy das haben auf allem dem gut, das zu dem vorgeannten vnsern chloster gehort. Das diser kauf furhas also stet vnd vnzehrochen heleib, daruber gehen wir in disen hrief ze einem offen vrchunde versigelt mit vnsern Insigiln vnd mit des vorgeannten erbern manns Insigil hern *Benedicten*, zu den zeiten Amhtman der *Schotten* gut ze *Wienne*, der diser sach gezeug ist mit seinem Insigil. Der hrief ist gehen ze *Wienne* nach Christi gepurd drewczehen hundert Jar daroach in dem drey vnd fuffezigsten Jar, an unsers herren leichnam ahent.

Aus einem Copialbuche auf Pergament saec. XV.

CCLI.

1354, 27. Februar, Wien. — *Gerichtsbrief, kraft dessen drei Joch Acker, gelegen vor dem Schottenthore, wegen lange rückständigen Grundzinses dem Schottenkloster zu Wien als Grundherrn zugesprochen werden.*

Ich *Benedict*, zu den zeiten amptman der *Schotten* Gut ze *Wienn*, vergich offenleichen an disem prief, daz fur mich chom, do ich sazz an offem Gericht, der erher man *Vreich*, zu den zeiten chellner des Hochwirdigen herren appt *Chlemens* datz den *Schotten* ze *Wienne*, vnd chlagt mit vorsprechen an desselben meins herren stat auf *Starckants* chinder aekcher von *Otachring*, dem got Gnade, der drey Jeuchart sint, vnd die in irn hof gehorent ze *Otachring*, vnd die do ligen vor *Schottentor* ze *Wienne* gegen dem *Chriechen Holtzlein* vher, zenest der vorgeannten meiner herren wis datz den *Schotten* ze *Wienne*, vmh virtzlich *Wiener* phenning Gelts Gruntrechtz, die der vorgeannt mein herr der appt datz den *Schotten* ze *Wienne* daraufbiet, vnd die im in dem funften iar darauf versezzen wern, vnd chlagt auch vmh dazselh versezzen Gruntrecht vnd vmh alle die zwispild, die mit recht darauf ertailt sint, alz verr, daz ich im mit recht poten darauf gab, *Hainreichen* den *Piermeyder* vnd *Nielsen* den *Orlein*. Die zwen vorsprechen die habent auch darvmh gesagt mit irn trewn vor rechtem Gericht, alz si ze recht solten, daz si die vorgeannten aekcher mitsamt den vmbsezzen habent heschaut vnd geschatzt, daz si so tewr nicht ensint, als daz versezzen Gruntrecht vnd die zwispild, die mit recht darauf ertailt sint, vnd wart gevragt, waz Recht wer. Do geuil dem vorgeannten *Vreichen* dem chellner do mit frag vnd mit vrtail, er solt mir mein Recht geben, daz hat er getan, vnd solt ich den egenanten meinen herren Appt *Chlementen* datz den *Schotten* der vorgeschriben aekcher gewaltlich machen vnd an die gewer setzen. Daz han ichjauch getan, furhaz Ledichleichen vnd vreyleichen ze haben vnd allen seinen frymen domit ze schaffen, verchaulffen, versetzen vnd geben, swem er welle, an allen Irrsal. Vnd des ze vrchund gih ich im disen prief versigilt mit meinem Insigil vnd mit des erhern Ritter insigil Herren *Hainreichs* von *Swanndekk*, zu den zeiten Hofmarschalich des edeln hochgeporn fursten Hertzog *Albrechts* in *Osterreich*, in *Steier* vnd in *Chernden* vnd auch vogt vher allez daz Guet, daz zu der vorgeannten meiner herren der *Schotten* chlo-

ster ze *Wienn* gehort, der diser sach getzeug ist mit seinem Insigil. Der prief ist gehen ze *Wienn* nach Christs geburde dreutzeihen Hundert iar darnach in dem vir und sunftzigistem iar, des nasten Phintztags nach dem vaschang Tag.

Original auf Pergament mit zwei Siegeln.

CCLII.

1355, 14. April. — *Pilgrim von Praunsdorf verkauft an Georg Floyt mit Bewilligung Herzogs Albrecht von Österreich als Lehensherren sein Lehen von 7½ Pfund Pfennige auf Holden zu Marchthal und seinen Hof mit allem Zugehör daselbst.*

Ich *Pilgreym* der *Praunstorffer* vnd ich *Christein* sein Hausurowe Wir vergehen vnd tûn chunt allen den, die disen brief lesent oder hõrent lesen, die nu lebent vnd bernach chûnstlich sint, Daz wir mit vnser erben gûtem willen vnd gunst, mit verdachtem mût vnd mit gesampter hant vnd nach vnser pesten vreunt rat, zu der zeit, da wir ez wol getun mochten, vnd mit vnser Lebensherren bant des edeln hochgeporn fursten Hertzog *Albrechtes* ze *Österreich*, ze *Steyr* vnd ze *Cherden* verchauft haben vnsern rechten Lehens, daz wir von im ze Lehen gehabt haben, Achthalbe phunt *Wiener* phenninge geltes gelegen ze *Marichtal* auf bestiftem gut behauster Holden vnd vnsern Hof daselbens ze *Marichtal*, des fûnf Lehen sint, vnd alles daz, daz wir daselbens ze *Marichtal* gehabt haben, ze velde vnd ze dõrffe, ez sei gestift oder vngestift, versucht oder vnnersucht, swie so daz genant ist. Dasselbe Gut alles, als ez vor an disem brief henant ist, haben wir recht vnd redleich verchauft vnd gehen mit allen den nutzen vnd rechten, als wir ez alles in Lebens gewer berpracht bahen, vmh Hundert phunt vnd vmh Zway vnd achtzich phunt *Wiener* phenninge, der wir gar vnd gaentzleich gewert sein, *Jorgen* dem *Floyt* vnd seinen erben, furhaz ledichleich vnd vreyleich ze haben vnd allen irn frumen damit ze schaffen, verchaulffen, versetzen vnd geben, swem si wellen, an allen irresal. Vnd zu einer pezzern sicherhait so setzen wir vns, Ich vorgenanter *Pilgreym* der *Praunstorffer* vnd ich *Christein* sein hausurowe vnd ich *Lienhart* sein Sun vnd vnser erben, vnuerschaidenleich vber daz vorgenant Gut alles ze *Marichtal*, als ez vorgeschriben stet, dem egenanten *Jorgen* dem *Floyt* vnd seinen erben ze rechten gewern vnd scherm für alle ansprach, als Lehenrecht ist

vnd des Landes recht ze *Österreich*. Waer aher, daz si mit recht an demselben Gut allem, als ez vorhenant ist, icht chrieges oder ansprach gewonnen, swaz si des schaden nement, daz suln wir in alles auzrichten vnd widerchern an allen irn Schaden, vnd suln auch sy daz haben auf vns vnuerschaidenleich vnd auf allem vnserm gut, daz wir haben in dem Lande ze *Osterreich* oder swo wir ez haben, wir sein lebentich oder tode. Vnd daz diser Chauf furhaz also staet vnd vnzerbrochen heleihe, darvber so geben wir, ich *Pilgreym* der *Praunstorffer* vnd ich *Christein* sein hausurowe vnd ich *Lienhart* sein sun, *Jorgen* dem *Floyt* vnd seinen erben disen brief zu einem warn vrbunde diser sache versigilt mit vnsern Insigiln vnd mit *Vreichts* Insigil des *Velebrunner* mein vorgebant *Christein* vater, nach des Rat ich mich meiner Morgengahe vnde alles des rechtens, daz ich an dem vorgebant Gut allem gehabt han, gaentzleich verzigen und aufgegeben han mit des vorgebant Lehenherren hant, vnd mit *Albers* Insigil des *Praunstorffer* mein vorgebant *Pilgreym*s pruder, die diser sache gezeuge sint mit irn Insigiln. Diser brief ist gehen nach Christes gehurt Dreytzechen Hundert iar darnach in dem fuff vnd fufftzigstem iar, des Eritages in der andern woche nach dem Ostertage.

Original auf Pergament mit drei Siegeln; das Siegel Ulrich's von Fellabrunn fehlt.

CCLIII.

1355, 21. Mai, Wien. — Schwester *Katharina* die Meisterin, Schwester *Margaretha* die Priorin und der Convent des Klosters der heil. *Agnes* zur Himmelforte in Wien beurkunden den über das streitige Grundrecht auf der Landstrasse und im Hirscheputz zwischen ihnen und dem Schottenkloster zu Wien abgeschlossenen Vergleich.

Ich Swester *Kathrey* die *Merinne* von *Leizze*, zu den zeiten Maistrinne, vnd ich Swester *Margret*, zu den zeiten Priorinn, vnd der Convent gemain in sand *Angnesens* chloster dacz der *Himelporten* ze *Wienn* wir vergehen vnd tun chunt allen den, di disen brief lesent oder horent lesen, di nu lebent vnd hernach kunftig sint, Das wir vns mit dem hochwirdigen geistlichen herren Abbt *Clementen* vnser frawen chloster dacz den *Schotten* ze *Wienn* vnd mit dem Conuente gemain desselhen chlosters lieplichen vnd frewntlichen verricht vnd

verebent haben vmb den krieg vnd ansprach, den wir ee miteinander gehabt haben nur allain vmb das gruntrecht, daz wir haben in der *Lanntstrazz* vnd in der *Hirspewnt* ze *Wienn*, wie so das genant ist, also das wir, oder wer dasselb gruntrecht nach vns besicz, ainen iglichem Abbt vnser frawen chloster dacz den *Schotten* ze *Wienn* von demselben grvntrecht furbas alle Jar dienen vnd raichen suln zwen vnd drey schilling *Wiener* phenninge ze gruntrecht ze zwain tegen, sechczig phenning an sand Michelstag vnd zwen vnd dreissig phenning an sand Jorigen tag, mit allem dem nucz vnd rechten, als man ander gruntrecht dient in der Stat ze *Wienn*, vnd wenn in der dinst versessen wird, so suln si oder ir anwalt dann furbas mit vnserm gutem willen an furbot vnd an chlag gewalt vnd recht haben, selber darumb ze phennden, als verr, das Si irs versessen gruntrechts verricht vnd gewert werden. Vnd suln auch wir, die geistlichen frawen dacz der *Himelporten* ze *Wienn*, des egenanten gruntrechts alle selber Stifterinn vnd Storerinn sein, wenn des durft geschicht, vnd sol vns ein iglich Abbt des chlosters dacz den *Schotten* ze *Wienn* daran dhain irrung nicht tun weder vmb vil noch vmb wenig. Vnd des zu vrchunde geben wir in ich obgenante Swester *Kathrey* die *Merinne* von *Leizz*, zu den zeiten Maistrinn, vnd der Conuent gemain in sand *Angnesen* chloster dacz der *Himelporten* ze *Wienn* disen brief versigilt mit vnsern Insigiln. Der brief ist geben ze *Wienn* nach Christes gepurde drenzehenhundert Jar darnach in dem fuff vnd fuffczigsten Jar, des nachsten Phincxtags vor Phingsten.

Aus einem Copialbuche auf Pergament saec. XV.

CCLIV.

1355, 13. August, Wien. — Gerichtsbrief, kraft dessen dem Schottenkloster zu Wien der Weingarten Ulrich's des Gawsrabens am Goldeck wegen versessenem Burgrechte zugesprochen wird.

Ich *Benedict*, zv den zeiten Amptman der *Schotten* Gut ze *Wienne*, vergich offenleichen an disem brief, Daz fur mich chom, do ich sazz an offem gericht, mein herr der Hochwirdig furst appt *Clemens* datz den *Schotten* ze *Wienne*, vnd chlagt mit vorsprechen auf *Vleichts* weingarten dez *Gawrabens*, der do leit an dem *Goldeck*,

dez vir Jeweh sint, zenechst dez *Straiffingz* weingarten, vmb zway phunt *Wiener* phenning versezzens purchrechts vnd vmb alle die zwispilde, die mit recht darauf ertailt sint, alz verr, daz ich im mit recht poten darauf gab, *Hainreichen* den *Puchfeler* vnd *Otten* den *Hekchlein*. Die zwen vorsprechen, die habent darvmb gesagt mit irn trewn vor rechtem gericht, alz si ze recht solten, daz si den vorge-
nanten weingarten mitsampt dem vmbsezzen habent beschawt vnd geschätzt, daz er so tewr nicht enist, alz daz versezzen purchrecht vnd die zwispilde, die mit Recht darauf ertailt sint. Vnd wart ge-
uragt, waz recht wer. Do geuil dem vorgenanten Hochwirdigen für-
sten appt *Clementen* datz den *Schotten* ze *Wienn* do mit vrag vnd mit vrtail, er solt mir mein recht geben, daz hat er getan, vnd solt ich in dez obgenanten weingarten gewaltich machen vnd an die ge-
wer setzen. Daz ban ich auch getan, furbaz ledichleichen vnd vrei-
leichen allen seinen frymen domit ze schaffen, verchauffen, versetzen vnd geben, swem er welle, an allen irrsal. Vnd daz dise taiding vor mein
vor offen gericht also ergangen vnd geschehen sein mit vrag vnd mit vrtail vnd wannnd ich meinem herren appt *Clementen* datz den *Schotten*
ze *Wienn* mit meinem insigil vber seine gut nichts besteten mag, darvber so geb ich im disen brief ze einen offem vrhunde versigilt mit des edeln hern insigil Graf *Purchharts* von *Maidburch*, purch-
graf ze *Maidburch* vnd graf ze *Hardekk*, der zu diser zeit vogt ist allez dez guts, daz zu der *Schotten* chloster ze *Wienn* gehort, vnd
der auch dieser sach getzeug ist mit seinem insigil. Der brief ist geben ze *Wienn* nach christs geburde dreutzeihen hundert iar darnach in dem fuff vnd fufftzigistem iar, dez nachsten phintztagez nach sand Larentzen tag.

Original auf Pergament mit Siegel.

CCLV.

1357, 12. März, Wien. — *Martin der Kleinwennel verkauft dem Schottenkloster zu Wien achtzehn Schilling und achtzehn Pfennige jährlichen Dienstes von mehreren Gütern auf der Landstrasse, dem Jeus, der Tungrub und dem Rennwege.*

Ich *Mert* der *Chleinswennel* vnd ich *Kathrei* sein hausfraw wir vergehen vnd tun chunt allen, die disen brief lesent oder horent

lesen, die nu lebet vnd hernach chunftig sind, das wir mit vnser erben guten willen und gunst, mit verdachtem mut vnd mit gesambter hant, zu der zeit, do wir es wol getun mochten, verkauft haben achzeihen Schilling vnd achzeihen phenning *wiener* munezs geltes, die wir gehabt haben auf den gutern, die hernach an disen brief geschriben stent, vnd die auch die leut zu diser zeit dauon dienen, die auch hernach geschriben stent. Des ersten in der *Lanntsrazze* vor *Stubentor* ze *Wienn* *Ortolf Hiltrat* von einem haws sechzig phenning, *Fridreich* der Schuster von einem haws drithalben vnd sechzig phenning, *Seydel Johel* von einem haws drithalben vnd sechzig phenning, *Fridreich* der *Maulrampel* von einem haws fuff vnd sibenzig phenning, vnd auf dem *Jews Stephan* der Hintennach von einem virtail weingarten sechs vnd fuffzig phenning, vnd auf der *Tungrub Hierzz* der *Wachsgiesser* von einem halben Jeuch weingarten drey schilling vnd aindlif phenning, *Mayr Otte* der ledrer von drithalben ochtailn weingarten ainen vnd achzig phenning, vnd auf dem *Rennweg Hilprant Prentel* von einem virtail weingarten Sechzig phenning. Die vorgenanten achzeihen Schilling vnd achzeihen phenning *Wiener* munze geltes haben wir recht vnd redlich verkauft vnd geben mit allem dem nuzen vnd rechten, als wir si mit gesambter hant miteinander erarbeit vnd gekauft haben vnd als wir si auch vnuersprochenlich herbracht haben, vmb zwainczig phunt *Wiener* phenning, der wir gar vnd genczlich gewert sein, dem Erwardigen geistlichen herren Abbt *Clemens* vnd dem Conuent gemain des Gotshaus vnser frawen der *Schotten* ze *Wienn* vnd irn nachkomen, die desselben guts recht herren sint ze Stiften vnd ze storen, furbas ledichleichen vnd vreylichen ze haben vnd allen irn frumen damit ze schaffen, verchaulffen, verseczen vnd geben, wem Si wellen. an allen irsal Vnd seinn auch wir vnd vnser erben vnuerschaidenlich der vorgenanten achzeihen schilling vnd achzeihen phenning gelts der egenanten erbern geistlichen herren der *Schotten* ze *Wienn* vnd irr nachkomen recht gewern vnd scherm vor aller ansprach nach des landes recht ze *Osterreich*. Wer aber, das si mit Recht an derselben gult icht krieges oder ansprach gewonnen, was si des schaden nement, das sullen wir in alles ausrichten vnd widerkern an allen irn schaden, vnd sullen auch si das haben auf vns vnd auf allem vnserm Gut, das wir haben in dem lande ze *Osterreich*, wir sein lembtig oder tode. Vnd das diser kauf furbas

also stet vnd vnzehrochen beleibe, vnd wann wir selber nicht aigens Insigils enhaben, vnd auch die vorgeannten erhern geistlichen herren in selber mit Irm Insigil noch mit irs amhtmans Insigil nicht hestet-ten mugen, darumb so gehen wir in disen brief ze einem warn urkunde diser sache versigilten mit hern *Hainrichs* Insigil des *Straiher* zu den seiten hofmaister ze *Dornpach* vnd mit hern *Chunrats* Insigil des *Vrbatschen*, die wir des geheten haben, das si diser sach gezeug sint mit irn Insigila. Der brief ist geben ze *Wienn* nach Christes gepurt Drewzehen hundert Jar darnach in dem Siben vnd funftzigisten Jar, an sand Gregorien tag.

Aus einem Copialbuche auf Pergament saec. XV.

CCLVI.

1357, 21. April, Wien. — *Revers des Herrn Peter von Ebersdorf, obersten Kämmerers in Österreich, alle Klagen und Forderungen auf sich zu nehmen und zu verantworten, welche gegen das Schottenkloster zu Wien aus Anlass der Überlassung eines diesem dienstbaren Hofes zu Ebersdorf an ihn von irgend Jemand gestellt werden könnten.*

Ich *Peter von Eberstorff*, obrister Chamerer in *Osterreich*, vergich mitsamt meinen Erhen an disem brief allen den, die in lesent oder hörent oder sehent, vmb den Hof, der da leit ze *Eberstorff*, der *Wolfgers* dez *Vischemünder* gehesen ist, vnd den er vnder die Juden versaczt hiet, alz derselb brief sagt, der versigilt ist mit des Erhern Herren insigil Aht *Clemens* dez Goczhaws vnser vrawn dacz den *Schotten* ze *Wienn*, der dezzelhen Hofes rechter Purchherr ist ze Stiften vnd ze Stören, man dient auch von demselhen Hof vnd von alle dew, vnd darzu gehört, ez sey gestift oder vngestift, versuecht oder vnuersuecht, sechs schilling phenning vnd sechs phenning an sant Michels Tag dem vorgeannten Goczhaws dacz den *Schotten* ze rechtem Purchrecht vnd nicht mer, vnd dafur derselbig Hof mit dem Rechten verloren waz fur die zwispild, die mit Recht darauf ertailt wurden, vnd durch der heschaidenhait willen vnd auch durch vnser pet willen vnz der erherg herr abt *Clemens* der zwispild ledich lazzen hat. Darvmb so verpint ich mich vorgeannter *Peter* von *Eberstorff*, ob dem egenantem herren abt *Clementen* oder seinem Goczhaws icht chriegz oder ansprach aufentstünde von dez briefs wegen, den er versigilt hat vnder die Juden dem egenanten *Wolf-*

gern dem *Vischemünder*, swelcherlay chrieg der waer, den sol er vnd sein Goczaws haben auf mir oftgenanten *Petrein von Eberstorff* vnd auf meinen Erben vnd auf alle meinem gut, daz ich han in dem Lande ze *Oesterreich*, ich sey Lebentlich oder Tode. Vnd daz die taiding fürbaz also staet vnd vnczerbrochen beleihe, darsher so giß ich dem vorgenanten Hochwirdigen Gaestleichen berren Aht *Clementen* vnd seinem Goczaws disen brief zu einer Ewigen vestigung vnd ze einem warn gezeug versigilt mit meinem insigil vnd mit dez Erbern herren Insigil hern *Albers* dez *Stüchsen*, der diser sache gezeug ist mit seinem Insigil. Der brief ist geben ze *Wienn* nach Christz gepurt drewezehen Hundert iar darnach in dem Sihen vnd fumfczigsten iar, dez nachsten vreitagz vor sant Jorigen Tag.

Original auf Pergament mit zwei Siegeln.

CCLVII.

1357, 12. Mai, Wien. — Seybot von Mizingendorf verkauft dem Schottenkloster zu Wien eine Gülte, gelegen auf Oberländen zu Gannersdorf.

Ich Seybot von Mizingendorff vnd ich Anna sein hausurowe Wir vergehen vnd Tun chunt allen den, die disen brief lesent oder hörent lesen, die nu lehent vnd hernach chunflich sint, Daz wir mit vnser erhen gutem willen vnd gunst, mit verdachtem mut vnd mit gesampter hant, zu der zeit, do wir es wol getün mochten, verchaufft haben Recht vnd redleich Newn Schilling vnd zehen phenning *Wiener* münzze geltes, gelegen ze *Gaunestorf* auf vherlent, mit alle dem nutz vnd rechten, als wir dieselhen Gült in Lehens gewer herpracht haben, vmh Neuntball pbunt *Wiener* phenning, der wir gar vnd gaentzleichen gewert sein, dem erbirdigen gaestleichen herren Apt *Clemens* des Gotshaus vnser vrown vnd der *Schotten* ze *Wienne* vnd dem Conuent gemain desselhen Gotshaus vud allen irn nachomen, fürbaz ledichleich vnd vrcileich ze haben vnd allen lrn frumen damit ze schaffen, verchauffen, versetzen vnd gehen, swem si wellen, an allen irreal. Vnd sein auch wir, ich Seybot von Mizingendorf vnd ich Anna sein hausurow vnd vnser erhen, vnuerschaidenleich der vorgenanten Newn Schilling vnd zehen phenning *Wiener* münzze geltes der egenanten erhern gaestleichen herren gemain daz den *Schotten* ze *Wienne* vnd irr nachchomen Recht gewern vnd Scherm für alle ansprach, als Lehens recht ist vnd des Landes recht ze *Österreich*.

Vnd swenne auch daz ist, daz wir ervarn, swer der vorgenanten Gult Lehenherre ist, mit desselben hant suln wir oder vnser erben in denne dieselben Gûlt ausrichten vnd aufgeben an alle widerrede. Tûn wir des nicht, oder ob in mit recht an derselben Gûlt icht abgieng, so suln si denn dieselben Newn Schilling vnd zehen phenning geltes haben auf vnserm Perebrecht, daz wir haben ze *Grintzingen* an dem *Schenchenperg*, vnd daz vnser rechtes aygen ist, also daz wir vnd alle die, die dazselbe Perebrecht nach vns inne habent, den vorgenanten erbern gaestleichen herren datz den *Schotten* vnd irn nachbomen denne fûrbaz ewiebleich alle iar davon raihen vnd geben suln Newn Schilling vnd zehen phenning *Wiener* mûnzze mit einander an sant Michels Tage. Waer aber, daz in denne derselben Newn schilling vnd zehen phenningen geltes an den egenanten vnserm Perebrechte icht abgieng, daz suln si haben auf vns und auf vnsern erben vnuerschaidenleich vnd auf allem vnserm Gûlt, daz wir haben in dem Lande ze *Österreich*, oder swo wir es haben, wir sein Lebentlich oder tode. Vnd daz disew sache fûrbaz also staet vnd vnzerbrochen beleib, daruber so geben wir, Ich *Seybot* von *Mizzingendorf* vnd ich *Anna* sein hausurowe, in disen brief zu einem warn vrehunde diser sache versigilt mit vnser haiden Insigiln vnd mit hern *Chunrats* Insigil des *Vrbaetschen*, der diser sache gezeug ist mit seinem Insigil. Der brief ist geben ze *Wienne* nach Christes geburt dreutzeihen Hundert iar darnach in dem Syben vnd fûnfzigsten iar, an sant Pangraetzen Tage.

Original auf Pergament mit drei Siegeln.

CCLVIII.

1357, 19. Juni, Wien. — *Revers Michaels des Nodeler's, in Betreff des von einem Obstgarten zu Kagran dem Meister Heinrich, herzoglichen Kellersehreiber, zu entrichtenden Grunddienstes.*

Ich *Michel* der *Nodeldr* vnd ich *Jaût* sein Hausurowe wir vergehen vnd tûn chûnt allen den, die disen brief lesent oder borent lesen, die nu lebent vnd hernach chunftlich sint, vmb den Paumgarten gelegen enhalbe *Tunaw* datz *Chagran* bey dem Valtor, den der Erher man her *Heinreich*, ze den zeiten Chelersehreiber dez Edeln hochgeporen fûrsten Hertzog *Albrechts* ze *Osterreich*, ze *Steyr* vnd ze *Cherntten* von hern *Albern* dem *Stûchsenn* mit andern Gûttern gechauffet hat, vnd den ich dez ermont han mit Erhern lâuten, daz derselbe Paumgartt,

mein chaufts güt ist, vnd den er mir durch seiner beschaidenhait willen ledich lazzen hat, also, daz ich, oder swer denselben Paumgartt nach mir besitzt, dem vorgeanten hern *Heinreichen* dem Chelerschreiber vnd seinen Eriben daz phünt *Wiener* phening geltzs purchrechts, daz er auf demselben Paumgartten hat, fürbaz alle iar dovon dienen vnd auch raihen schůln an sant Michaelstag ze rechtem purchrecht vnd nicht mer. Vnd darvmb, daz si dezselden purchrechts fürbaz dester sicher sein, so haben wir in zů dem egenanten Paumgartten gesatzt ze rechter Ebentewerung nach der Stat recht ze *Wienne* mit vnser Erben gůten willen vnd gůnst, mit verdachtem mūt vnd mit gesampter hant, ze der zeit, do wir ez wol getůn mochten, vnd mit vnser Gruntherren hant, dez Erbern Ritter hern *Jacobz* von *Chrůtt*, vnser Haůs, gelegen hinder sant *Pangraetzzen* ze *Wienne* zenechst *Vreichts* Haws dez *Hangfůrleins*, vnd do man von demselben egenantem vnsern Haws alle iar dient hern *Jacoben* von *Chrůtt* Drey schilling phening, halbe an sant Michaelstag vnd halbe auch ze weihennachten ze Grůntrecht, vnd auf vnser vrowen alter auf der *Stetten* ze *Wienne* zu der Ewigen messe, die *Seyfrit* saelig der *Minneganch* gestift hat, ayn phünt phening, vnd in sant *Pangraetzzen* Chappellen an dez Hertzogen hof ze *Wienne* dreizzich phening, vnd in daz *Tautsche* Haws ze *Wienne* ayn phünt phening, allez ze rechten purchrecht vnd nicht mer, also mit der heshaidenhait, ob daz waer, daz in fürbaz dez vorgeschriben irs phunt Gelts auf dem egenanten Paumgartten icht abgieng, vnd daz der Paumgartt dazselbe phünt purchrechts nicht getragen mocht, daz suln si haben auf der vorgeschriben Ebenteuer vnd auch vnverschaidenlichen auf vns vnd auf allem vnserm gůet, daz wir haben in dem Lant ze *Osterreich*, wir sein lebentich oder tode. Vnd auch alle die weil, vnd her *Hainreich* der Chelerschreiber daz Gůt inne hat vnd besitzt, daz er von hern *Albern* dem *Stůchszen* gechauffet hat, als vorgeschriben stet, schuln wir oder vnser nachchomen daz phunt gelts purchrechts, daz er auf dem egenanten vnserm Pauemgarten hat, Halbes gewalt vnd recht haben abzelsősen, swenne wir in derselben zeit daz getun mugen oder wellen, mit Siben phunten *Wiener* phenning. Vnd swenne auch daz geschieht, daz dazselb phunt geltzs halb abgeledigt wirt, so schol vns vnd vnsern Eriben daz vorgeant vnser Haws der vorgeschriben Ebentewerung daune gaentzlichen wider ledich sein an allen chrieg. Daz diese sache fürbaz also staet vnd vnzerbrochen beleibe,

vnd wanne wir selber nicht atgens insigils enhaben, darumb so geben wir in disen brief ze einem waren vrhunde diser sache versigiltten mit des vorgeantten vnsers Gruntherren insigil, dez Erbern Ritter hern *Jacobz von Chrütt* vnd mit *Hainreichs* insigil dez *Püchueler*, ze den zeiten Ambtman vnd phleger der *Schotten* Güt ze *Wienne*, die dieser sache zeug sint mit iren insigiln. Diser brief ist geben ze *Wienne* nach Christes Gepörrt Dreutzzehen Hundert iar darnach in dem Siben vnd sumftzigstem iar, dez nechsten Montags vor sant Johannes tag ze Sunnbenten.

Original auf Pergament mit zwei Siegeln.

CCLIX.

1358, 3. Jänner, Wien. — *Heinrich Senft*, Bürger zu Wien, verkauft dem *Andreas Baier*, dem Weber, sein Haus vor dem Judenthore, welches dem Schottenkloster zu Wien Grunddienst und Burgrecht für ein ewiges Licht vor dem Martinsaltare zu entrichten hat.

Ich *Hainreich* der *Senft*, purger ze *Wienne*, vnd ich *Chunigund* sein hausfrawe wir vergehen vnd tun kunt allen den, die disen brief lesent oder horent lesen, die nun lebent vnd hernach chunftig sind, Das wir mit vnser erben gutem willen vnd gunst, mit verdachtem nit vnd mit gesampter hant, zu der zeit, do wir es wol getun mochten, vnd mit *Hainreichs* hant des *Puchueler*, zu den zeiten Amman vnd phleger der *Schotten* gut ze *Wienne*, verkauft haben vnser haws, gelegen bey dem *Judentor* ze *Wienn*, da der prunn inne stet, zenachst *Chunraten* dem *Payr*, da man auch von dem egenauten vnserm haws alle Jar dint den geistlichen herren gemain dacz den *Schotten* ze *Wienn* zwen *Wiener* phenning ze gruntrecht vnd ze einem ewigen liebt fur sant *Mertten* altar daselbs dacz den *Schotten* ein halh phunt *Wiener* phenning ewiges purkchrechts vnd nicht mer. Das vorgeant haws haben wir recht vnd redleichen verkaufft vnd geben mit alle dem nuzen vnd rechten, als wir es in purkrecht gewer herbracht haben, vmb dreizzig phunt *Wiener* phenning, der wir gar vnd genezlich gewert sein, dem beschaiden manne *Andren* dem *Payr* dem weber vnd seiner hawsfrawen frawen *Kathrein* vnd ir baiden erben, furbaz ledichleich vnd freylich ze haben vnd allen irn frumen damit ze schaffen, verkauffen, verseczen vnd geben, wem Si wellen, an allen irsal. Vnd sein auch wir vnd vnser erben vnuerschaidenlich des vorgeantten hawss des egenanten *Andres* des *Payrs* vnd seiner

hausfrawen frawn *Kathrein* vnd irr erben recht gewern vnd Scherm für alle ansprach, als purckrechts recht ist vnd der Stat recht ze *Wienne*. Wer aber, das Sy furbaz mit recht an demselben haws icht chriegs oder ansprach gewonnen, was si des Schaden nement, das suln wir in alles ausrichten vnd widerchern an allen irn schaden, vnd suln auch Sy das haben auf vns vnd auf allem vnserm gut, das wir haben in dem lande ze *Osterreich*, wir sein lemtig oder tod. Vnd das diser kauf furbas also stet vnd vnczebrochen beleib, vnd wann wir selber nicht eigens Insigils haben, darumb so gehen wir in disen brief zu einer ewigen vestnung dise sache versigilten mit des vorgenanten *Hainreichs* Insigil des *Pucheler* der *Schotten* Amman ze *Wienne* vnd mit Hern *Jacobs* Insigil des *Chetner*, die wir des vleissichleichen gepeten haben, daz Si dise sache gezeugen sind mit irn Insigiln. Der brief ist geben ze *Wienne* nach Christes gepurde drewtzeben hundert Jar darnach in dem Acht vnd funftzigisten Jar, des nechsten Mitichens nach dem ebenweichtag.

Aus einem Copialbuche auf Pergament saec. XV.

CCLX.

1358, 28. April. — *Friedrich, Andreas und Ulrich von Porau verkaufen der Pfarrgemeinde zu Eggendorf ein Pfund Pfennige, gelegen zu Mengendorf auf einem Ganzlehen, zur Stiftung eines ewigen Jahrtags für sich und alle christgläubigen Seelen am St. Katharina-Tage und zur Erhaltung eines ewigen Lichtes vor dem St. Niklas-Altare in der Pfarrkirche von Eggendorf.*

Ich *Friedreich* von *Porauce* vnd ich *Andre* vnd ich *Vleisch*, hern *Hainreichs* sun von *Porauce*, dem got gnade, vnd alle vnser erben Wier veriechen offenleich an dem prief vnd tyn chunt allen den, die in sehent oder hören lesen, die nv lebet vnd hernoch chunftig sint, Daz wir mit wolverdorchtem muet vnd mit gunst und mit guetem willen aller vnser Erben vnd mit rat vnser pesten vreunt czv der czeit, do wir iz wol getyn machten, vnd mit gesampter hant verchauft haben vnsern rechten Aygens Ayn phunt *Wiennner* phenninge geltz, daz gelegen ist cze *Mengestarf* auf einem gantzen Lehen, do czv den czeiten der *Rauchel* aufgesezzen ist, vnd auf alle dev, vnd darczv gehört, cze velde vnd cze darff, iz sey gestift oder vngestift, versuecht oder vnversuecht, swie so daz genant ist. Dazselbe phunt geltz bahen wer Recht und redleichen verchauft vnd geben mit alle den nrezen


vnd rechten, als wier iz in aygens gewer herprocht haben, vnuersprocheuleichen vnh Seezehen phunt *Wiener* phenning, der wier gancz vnd gar gewert sein cze rechten tagen an allen schaden, den Erhern Lerten der Gemayn den Phfarreuten cze *Ekchendorf* pey *Weirberch*, die dazselh phunt geltz gehauft bahent czv einem Ewigen Jartag, den man alle iar dovon hegen schol in derselben Phfarrchirichen cze *Ekchendorf* an sand Katreyntag, also daz man dem Phfarrer doselhs alle iar andemselhen tag dovon geben schol Drey schilling vnd czwen phenning *Wiener* munzze fuer sein Ohlay, vnd funf Schilling an czwen *Wiener* phenninge czu einem Ewigen Liecht fuer sand Niclas alter in der vargenanten Phfarrchirichen cze *Ekchendorf* also, daz daz egenant phunt geltz pei dem vargenanten Ewigen iartag vnd pei dem Ewigen Liecht Ewichleichen schol beleihen den Seln, von dann iz hercömen ist, cze Hilffe vnd cze trost vnd auch allen gelauhigen seln. Vnd darczu durich gueter sichherhait willen so setzen wier vns Egenante, Ich *Fridreich* von *Parawe* vnd Ich *Andre* vnd Ich *Vreich*, hern *Hainreichs* syn von *Porawe*, vnd alle vnser Erben, vnuerschaidenleichen vber daz vârgenant phunt *Wiener* phenning geltz den Phfarreuten der Gemayn ze *Ekchendorf* czv Rechten gewern vnd Scherm fuer alleu ansprach, als Aygens recht ist in dem lant cze *Osterreich*. Wer aber, daz sev mit recht an demselhen phunt geltz icht chryegs oder ansproch gewonnen, swaz sev des schaden nement, daz schulden wier in allez auzrichten vnd widerchern an allen irn schaden, vnd schulden auch sev daz haben auf vns allen vnuerschaidenleichen vnd auf allem vnserm Guet, daz wier haben oder hynder vns lozen in dem lant cze *Osterreich*, vnd schulden sein auch dovon bechömen mit vnserm guetleichen willen an alleu widerrede, wir sein Lehentig oder tode. Vnd daz der chause fuerbaz also stet vnd vnczebrochhen beleihe, darvher so geben wier vargenante, Ich *Fridreich* von *Porawe* vnd Ich *Andre*, hern *Hainreichs* syne von *Porawe*, in den prief czu einer Ewigen Vestnunge vnd czu einer warn vrehunde der sachbe versigelten mit vnsern anhangunden Insigeln vnd mit des Erbern herren Insigel hern *Albers* von *Pueckaym*, Ohristen Druchsetzen in *Osterreich*, der der sachbe czeuge ist vnd desselhen Guetz rechter Vogt ist. Sein sind auch czeuge der Erher Ritter her *Pilgreim* der *Praenstarffer* vnd *Rapot* von *Stranstarf* vnser swager vnd *Ott Reinbotz* syn von *Stetelndarf* mit irn anhangunden Insigeln, vnd wanu Ich vorgenanter *Vreich* von *Porawe* selber nicht aygens Insigels han,

so verpint ich mich mit meinn trewn an allez gever vnder der vargenannten Insigeln allez daz gantzleich stet czv behalten vnd cze laisten, daz hye var an dem prief geschriben stet. Der prief ist geben nach christes gepuerde vber Dreutzeihen hundert Jar darnach in dem Acht vnd funftzkysten Jar, des nochsten Samtztages nach sand Georgentag.

Original auf Pergament. Alle fünf Siegel fehlen.

CCLXI.

1350, 25. Mai. — *Nikolaus der Rogen verkauft an Laurenz zu Felderndorf ein Joch Überländacker zu Leopoldsdorf.*

Ich *Niclas* der *Rogen* vnd ich *Katrey* sein hausvrow wir veriechen mitsamt vnsern Eriben offenleichen an disem Brief vnd tun chund allen den, di in sechent, horent oder lesen horent, di nu lebent vnd hernach chunstig sind, Daz wir mit guetem willen vud mit verdachtem muet vnd nach vnser pesten vreunt rat ayn Jeuchart achers, daz gelegen ist ze *Leupolczdorf* auf dem überlend vnd ist emaln vnser vreyz aygen gewesen, daz hab wir verchauft mit aygenschaft mit alle dem beschaiden manne *Larenczen* ze *Földerdorf* vnd *Reychkarten* seiner hausvrowen vud ir payder Eriben vmb vir phunt *Wiener* phenning, der wir gar vnd gaenzleichen gericht vnd gewert sein mit heraitem gelt. Vnd di vorgeantcn aygenschaft, dev hat der egenant *Larencz* vnd sein Eriben mit gesampter hant gemacht vnd gegeben dem wirdigen Goteshaus vnser vrowen vnd den *Schotten* ze *Wienn* also mit auzgenomer red, daz er *Larencz* vnd sein Eriben furbaz alle iar an sand Michelstag zwen *Wiener* phenning ze purchrecht davon dienen sollen, als ander überlendcs recht ist in *Österreich* vnd niht mer. Auch sol der vorgeant *Larencz* vud sein Eriwen mit dem vorgeantem Jeuchart achers allen iren frum schaffen, verchaulffen, vorseetzen vnd geben, swem sev wellen, an allen irresal. Vnd oh im *Larenczen* vnd seinen Eriben daran icht abgieng mit recht, daz sullen  haben auf vns *Niclan* dem *Rogen* vnd allen sein Eriben vnverschaidenleich vnd auf allem dem guet, daz wir baben in dem Lande ze *Osterreich*, wir sein lemtig oder Tod. Vnd daz diser chauf furbaz also staet vnd vnczebrochen beleib, des gib ich egenanter *Nicla* der *Rogen* mitsamt mein Eriben dem vorgeantem *Larenczen* vnd seinen Eriben disen prief versigelt mit meinem anhangvndem Insigel vnd mit des Erbern mannes Insigel *Jansen* des

Syrnicher, der diser sach geczeug ist mit seinem Insigel. Der Prief ist geben nach Christes geburd vber dreuzenbundert Jar darnach in dem acht vnd fuffezigistem iar, an sand Vrbans Tag.

Original auf Pergament mit zwei Siegeln.

CCLXII.

1358, 20. Juli. — *Chunigund von Rappach*, Äbtissin zu St. Clara in Wien, beurkundet, dass *Clemens*, Abt des Schottenklosters in Wien, einen Muth Getreide, welchen Letzteres von einem Hof in Gumpendorf an das St. Clarenkloster zu entrichten hatte, für zehn Pfund Pfennige abgelöst habe.

Ich Swester *Chenigunt von Rappach*, zu den zeiten Aptessin dacz sand *Chlarn* cze *Wienn*, vud di Geistleichen vrown gemain doselbs veriehen offenleich an disem prief allen den, di in sehent, horent oder lesen horent, di nu lebent vnd hernach chvnftig sind, daz der Erher Geistleich herr apt *Clemens* vnd der Convent gemain des Goczhaus vnserr vrown vnd der *Schotten* ze *Wienn* habent abgelöst ain Mutt Traycz, der halber waycz vud halber Chorn gewesen ist, alz ir prieff sagt, den wir darvber gehabt haben, vnd derselb herchomen ist von einem Hof, den si ze *Gumpendorf* gehabt haben, vud darvmb wir vnd vnserr nachömen an sew nimmer mer dhain vadrung haben sollen weder mit priefen noch an prieff, dorumb si vns der vorgevant Erwirdig geistleich apt *Clement* vnd der Conuent gemain des egenanten Chlosters vnserr vrown vnd der *Schotten* ze *Wienn* gegeben habent zehen phvnt *Wiener* phenning mit vrehvnt diez prieffs, den wir in darvber gegeben haben zv einer ewigen vestigung versigiltten mit vnsern anhangunden Insigeln. Datum anno domini millesimo CCC^o. quinquagesimo octauo, in die sancte Margarete.

Original auf Pergament mit zwei Siegeln.

CCLXIII.

1358, 12. October, Wien. — *Leopold der Strobel* von *Feldberg*, Stadtschreiber zu Wien, verkauft an seinen Schwiegervater *Johann von Steg* einen Weingarten am Alseck.

Ich *Leupolt* der *Strobel* von *Velsperch*, zu den zeiten Statsschreiber ze *Wienne*, vnd ich *Katrey* sein Hausurow Wir vergehen vnd tun chvnt allen den, die disen brief lesent oder hörent lesen, die nu lebent vnd hernach ebvnftlich sint, daz wir nit vnser Erben gutem

willen vnd gunst, mit verdachtem muet vnd mit gesampter haut, zu der zeit, do wir es wol getun mochten, vnd mit vnsers perchherren hant des erbern mannes hern *Hainreichs* des *Straicher*, zu den zeiten Hofmaister ze *Dornpach*, verchauft haben vnsern weingarten, gelegen an dem *Alsekk*, dez ein halbs Jeuch ist, zenaechst *Fridreichs* weingarten dez *Mergeb*, davon man auch alle iar dient in den Hof ze *Dornpach* fünf vnd zwainczich *Wiener* phenning für perchrecht vnd drey helbling ze voitrecht vnd nicht mer. Denselben weingarten, der vns von erbern Laeuten gesprochen vnd beschaiden ist für alle ansprach vnd vordränge, die wir gehabt haben hintz *Jansen* von *Steg*, mein vorgeanten *Katrein* vater, vmb alle die Güter, die mein Muter vrow *Agnes*, der Got genade, hinder ir lazzen hat, haben wir Recht vnd redleichen verchauft vnd geben mit alle den nutzen vnd rechten, alz wir in vnuersprochenlichen in perchrechts Gewer herpracht haben vnd alz er von alter herchomen ist, vmb fünfziich phunt *Wiener* phenning, der wir gar vnd gantzleichen verricht vnd gewert sein, dem vorgeanntem meinem Vater hern *Jansen* vom *Steg* vnd seinen Erben, fürbas ledichleichen vnd vreileichen ze haben vnd allen im frumen damit ze schaffen, verchaulffen, versetzzzen, schaffen vnd geben, swem si wellen, alz in daz allerpest wol chümt vnd fügt an allen irrsal. Vnd sein auch wir, ich vorgeanter *Leupolt* von *Velsperch* vnd ich *Katrey* sein hausurowe vnd vnser Erben, vnuerschaidenlichen dez egenanten weingarten dez vorgeanten hern *Jansen* vom *Steg* vnd seiner Erben, oder swem er denselben weingarten schafft oder geit, recht Gewern vnd Scherm für alle ansprach, als perchrechts recht ist vnd dez Landes recht ze *Österreich*. Get in fürbas mit Recht daran icht ab, daz suln si haben auf vns vnuerschaidenlichen vnd auf allem vnserm Gut, daz wir baben in dem Lande ze *Österreich*, wir sein lebentich oder Tode. Vnd daz diser Chauf fürbas also staet vnd vntzerbrochen belcib, darvmb so geben wir in disen brief zu einer Ewigen vestnunge diser sache versigiltn mit vnserm lasigil vnd mit dez obgenanten vnsers perchherren insigil hern *Hainreichs* dez *Straicher* vnd mit *Jacobs* insigil dez *Löffler*, purger ze *Wienne*, der diser sache getzeug ist mit seinem Insigil. Der brief ist geben ze *Wienne* nach Christes Geburt drewtzeben Hundert Jar darnach in dem acht vnd fünfzigistem iar, an sant Cbolmans Abent.

Original auf Pergament mit drei Siegeln.

CCLXIV.

1359, 18. März, Avignon. — Papst Innocenz VI. bestätigt dem Schottenkloster zu Wien im Allgemeinen alle von seinen Vorgängern, von Königen, Fürsten und andern Gläubigen verliehenen Rechte und Freiheiten.

Innocentius episcopus seruus seruorum dei dilectis filiis . . alibati et conuentui monasterii *Scotorum* in *Wienna* ordinis sancti *Benedicti Patauiensis* diocesis salutem et apostolicam benedictionem. Cum a nobis petitur, quod iustum est et honestum, tam uigor equitatis quam ordo exigit rationis, ut id per sollicitudinem officii nostri ad debitum perducatur effectum. Eapropter dilecti in Christo filii uestris iustis postulationibus grato concurrentes assensu, omnes libertates et immunitates a predecessoribus nostris Romanis pontificibus siue per privilegia uel alias indulgencias uobis et monasterio uestro concessas, nec non libertates et exemptiones secularium exactionum a regibus, principibus et alijs Christi fidelibus rationabiliter uobis et monasterio uestro predicto indultas, sicut ea iuste et pacifice obtinetis, uobis et per uos monasterio predicto auctoritate apostolica confirmamus et presentis scripti patrocinio communimus. Nulli ergo omnino hominum liceat, hanc paginam nostre confirmationis infringere uel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se nouerit incursurum. Datum *Auinione* XV. kalendas Aprilis, pontificatus nostri anno septimo.

Original auf Pergament mit Bleibulle.

CCLXV.

1359, 10. Mai, Wien. — Wernhard von Meissau verkauft an die Gemeinde zu Stammersdorf sein Holz und seine Weide daselbst, welche er von seinem Schwager Albert dem Stuchsen von Trautmansdorf an sich gebracht hatte.

Ich Wernhart von Meichsaw vnd Ich Agnes sein Hausfraw vnd Ich Jans von Meichsaw ir bayder Sun wir veriechen vnd tun chunt allen den, die disen brief lesent oder hörent lesen, die nu lebent vnd bernach chünftlich sind, daz wir mit unser erben gueten willen vnd gunst, mit verdachtem muet vnd mit gesampter hant vnd nach vnsrer pester vreunt Rat, zu der zeit, da wir es wol getün

möchten, recht vnd redlich ze einem Purchrecht verchauft vnd geben haben den erbarn Lāwten der gemain ze *Stamestorff* vnd allen iren nachhomen, die dazselh dorf nach in besizent, vnsern rechten aigens vnser Holz vnd vnser Wayd, alles mit grund mit alle, gelegen daselbes zu *Stamestorff* vnd haisset der *Chueparth* mit allen den nuzen vnd Rechten, als wir dazselh holz vnd die wayd gechauft haben von vnserm swager hern *Albern* dem *Stuchsen* von *Trautmanstorf*, vnd als wir es in aygens gewer herpracht haben, umb Hundert Phunt vnd vmb Vier vnd dreizzig Phunt *wiennner* phenning, der vns die vorgenanten Lāwt die gemain ze *Stamestorf* gar vnd gaenzlich gewert habent, also das Sy vnd alle ir nachhomen, die das vorgenant dorf ze *Stamestorf* nach in besizent, daz ohgenant Holz vnd die Wayd mit grund vnd mit alle fürhas Ewigleich von vns vnd von vnsern Erben zu einem Rechten Vherlentischen Purchrecht haben suln, vnd suln vns alle Jar davon dienen vnd geben nur *Zweilff wiennner* phenning an sant Jorigen Tag ze einem Rechtem Purchrecht mit alle dem nuz vnd Rechten, als man ander vherlentische Purchrecht in dem Lande ze *Osterreich* dient vnd nichts mer. Vnd suln auch wir noch vnser Erben chainerley ander dienst noch sache, wie die genantsint, an sew noch an yr nachhomen müten noch vordern. Das luben wir in an alles geuar staet ze haben vnd ze laisten mit vnsern Trawen. Es suln auch die vorgenante Lāwt die gemain ze *Stamestorf* vnd alle yr nachhomen daz vorgenant holz vnd die wayd mit grunt, mit allen den nuzen vnd rechten, alz vorgeschriben stet, fürhas Ewigleich Ledigleich vnd vreileich haben, niezzen vnd nuzen vnd allen iren fromen damit schaffen, wie in daz aller hest fuegt oder geuellet, an allen irsall, mit dem dienst vnd mit den Rechten, als auch vnr an disen brief geschriben stet. Vnd ze einer hezzern sicherhait so sezen wir vns, Ich *Wernhart* von *Meichsaw* vnd Ich *Agnes* sein Hausuraw vnd ich *Hans* von *Meichsaw* ir haider Sun, vnd alle vnser Erben vnuerschaidenleich vher daz vorgenant holz vnd vher die wayd der oft genannten gemain ze *Stamestorf* vnd allen iren nachhomen ze rechten gewern vnd Scherm für alle ansprach, alz Purchrechts Recht ist vnd des Landes Recht ze *Osterreich*. Wer aber, daz Sy fürbas mit Recht an demselben holz vnd an der wayd icht chrieges oder ansprach gewunen, waz Sy dez Schaden nement, daz suln wir in alles auzrichten vnd widerchern an allen iren Schaden, vnd suln auch Sy daz haben auf vns vnuerschaidenleich vnd auf allem vnserm guet, daz wir haben

in dem Lande ze *Österreich*, wir sein lebentich oder tod. Vnd daz diser Chauf fürbas also stet vnd vnzerbrochen beleibe, darüber so geben wir, Ich *Wernhart* von *Meichsaw* vnd Ich *Agnes* sein Hausuraw, in disen brief zv einem waren vrelvnd vnd ze einer ewigen vestnung diser sache versigilt mit vnsern baiden Insigiln vnd mit meiner obgenanten *Wernharts* zwair brüder Insigila hern *Stephans* von *Meichsaw*, obrister Marschalich in *Österreich*, vnd hern *Hainrichs* von *Meichsaw*, vnd mit mein Egenanten *Agnesen* zwair Vettern Insigiln herren *Erkhenprechts* vnd *Marchharts* der brüder von *Mistelbach*, die ditz Chaus vnd diser sach gezeug sint mit iren Insigiln. Vnd wand Ich *Hanna* von *Meichsaw* selber nicht eigens Insigils han, so verpint ich mich mit meinen Trawen vnder der vorgeschriben Insigiln alles das stat ze haben vnd ze laisten, daz vorgeschriben stet. Der brief ist gehen ze *Wienne* nach Christes geburt Drewezehen hundert Jar darnach in dem Newn vnd funfzigisten Jar, den achten Tag nach dez heilligen Chrewzs Tag, als es funden wart.

Aus einer vidimirten Copie vom J. 1733.

CCLXVI.

1359, 8. Juni, Wien. — Konrad, Ruger's des Grafen Sohn, verkauft dem Schottenkloster zu Wien fünf Schilling weniger zehn Pfennige Burgrecht, gelegen auf seiner Werkstätte unter dem Ziegelofen zu Wien.

Ich Chunrat der Graf, Rugers Sun des Grafen, dem got genad, vnd ich Chunigund sein Hauswraw wir vergehen vnd tun chunt allen den, die disen brief lesent oder horent lesen, die nu lebent vnd hernach chunftig sint, Das wir mit unser erben guten willen vnd gunst, mit verdachten mut vnd mit gesambter hant, zu der zeit, da wir es wol getun mochten, vnd mit vnser Gruntherren hant des erbern mans hern *Thomans* des *Swambleins*, zu den zeiten Spitalmaister der Purger Spital ze *Wienne*, Recht vnd redlich verkauft haben an Zehen phenning fuff Schilling *Wiener* phenning geltes purkehrtes auf vnser Berichstat, gelegen vnder den ziegelofen ze *Wienne* vnd auf alle die, vnd darzu gehort, wie so das genant ist, zenachst *Hünglein* den *Wintrer*, vnd ist auch mich vorgeannten *Chunraten* den *Grauen* dieselbig werichstat mit alle dew, vnd dazzu gehoret, anerstarben vnd geuallen von dem egenanten meinem vater *Rugern* dem *Grauen*, vnd da man auch alle Jar von dient den Durftigen in der

Burger Spital ze *Wienne* Virczig *Wiener* phenning ze gruntrecht, vnd *Herbarten* dem *Herranter* auch alle Jar fuff schilling *Wiener* phenning ze purkrecht vnd nicht mer. Es sint auch die vorgenanten an zehen fuff schilling *wiener* phenning geltes purkrecht alle Jar dauon ze dienen zu zwain tügen, an sant Michelstag vnd an sant Jorgen tag, ye zu dem tag Sibenzig *Wiener* phenning, mit alle dem nucz vnd rechten, als man ander purkrecht dient in der Stat ze *Wienne* vnd auch in dem lannde ze *Osterreich*. Vnd sint auch mit dem ersten Dinst anzeheben an sand Mickels Tage, der nu schirist chumbt. Vnd wenne der dinst versessen wirt, so ist dann furbas immer zu vierczehen tagen vor dem Gruntherren oder seinem analt darauf ze fragen vnd zwispild darauf ze haben, als vmb versessens purkrecht recht ist vnd der Stat Recht ze *Wienne* vnd auch des landes recht ze *Osterreich*. Dew vorgenanten an Zehen phenninge fuffschilling *Wiener* phenning geltes ewiges purkrecht haben wir auf der vorgenanten vnser werichstat vnd auf alle dew, vnd darzu gehoret, verkauft vnd geben vmb fuff phunt *Wiener* phenning, der wir gar vnd genczlich verricht vnd gewert sein, dem Erwidigen geistlichen fürsten Abbt *Clementen* dacz den *Schotten* ze *Wienne* vnd dem Conuent gemain daselbs, furbas lediglich vnd vreylich ze haben vnd allen irn frumen damit ze schaffen, verchaulffen, verseczen vnd geben, wem si wellen, an allen irsal. Vnd sein auch wir vnd vnser erben vnuersechaidenlich der vorgenanten an zehen fuff Schilling *Wiener* phenning geltes ewiges purkrecht auf der egenanten vnser werichstat vnd auf alle, dew vnd daz zu gehort, ir Recht gewern vnd scherem für alle ansprach, als purkrecht recht ist vnd der Stat Recht ze *Wienne* vnd auch des lanndes recht ze *Osterreich*. Get aber in furbas daran icht ab mit Recht, oder ob si mit Recht icht cbriges oder ansprach daran gewonnen, was Si des schaden nement, das sullen wir in alles ausrichten, ablegen vnd widerchern an allen irn schaden, vnd suln auch Si das haben auf vns vnd auf allem vnserm gut, das wir haben in dem Lande ze *Osterreich*, wir sein lembtig oder tod. Vnd das diser chauf also furbas stet vnd vnzebrochen beleib, vnd wan wir selbs nicht aignes Insigls enhaben, darum so geben wir in disen brief zu einem offen vrchunde diser sach versigilt mit des egenanten vnser Gruntherren Insigil Hern *Thomans* des *Swamleins* vnd mit hern *Albrechtes* Insigil des *Rammelstorffer*, dew wir des vleissichlichen gebeten haben, das sew diser sach gezeug sint

mit irn Insigln. Der brief ist geben ze Wienn nach Christes gepurde
Drewezehenhundert iar darnach in dem Newn vnd fufftzigsten Jar,
an dem heiligen abent ze phingsten.

Aus einem Copialbuche auf Pergament saec. XV.

CCLXVII.

1359, 7. September, Wien. — *Ludwig Abt von Melk stellt ein Transsumpt der Urkunde vom 28. August 1265 aus, worin das Urtheil der päpstlichen Subdelegirten über die pfarrlichen Rechte des Schottenstiftes ausgesprochen ist.*

Uniuersis Christi fidelibus, has litteras visuris seu auditoris, Nos *Lodwicus*, dei et apostolice sedis gratia Abbas *Medlicensis* ordinis sancti *Benedicti Patauiensis* dyocesis ad sedem apostolicam nullo medio pertinentes, salutem et religionis incrementum. Nouerit vniuersitas vestra, nos inspexisse et ad plenum legisse litteras domini *Arnoldi*, prepositi sancti *Benedicti de Bruna* sancti *Benedicti* ordinis nec non domini *Theodrici*, decani *Medlicensis, Patauiensis* et *Otomucensis* diocesum, non rasas, non cancellatas, non abollitas nec in aliqua sui parte viciosas, quarum tenor dinoscitur esse talis. (Folgt die Urkunde p. 47, Nr. XL.) In cuius rei fidem ac testimonium has litteras nostri sigilli munimine roboratas eis fieri fecimus patentes. Datum *Wyene* in vigilia natiuitatis Marie uirginis anno domini M^o. CCC^o. LIX^o.

Original auf Pergament mit Siegel. — *Pez. Thesaur. VI. III. p. 42, Nr. 37.*

CCLXVIII.

1360, 21. Jänner, Wien. — *Anna, Gilgein's Hausfrau von Florenz, verkauft dem Schottenkloster zu Wien ein halb Pfund und zwölf Pfennige Burgrechts-Zinsen auf acht Häusern und Weingärten in der Neuburgerstrasse vor dem Schottenthore zu Wien.*

Ich *Anna Gilgeins* hausvraw von *Florenz* vergich vnd tun chunt allen den, die disen brief lesent oder horent lesen, die nu lebent vnd hernach chumftig sind, das ich mit meiner erben guten willen vnd gunst, mit wolbedachtem mut vnd mit veraintem Rat meiner neechsten vnd pesten frewnt, zu der zeit, do ich es mit Recht wol getun mocht, vnd mit meins gruntherren hant des erbern geistlichen fürsten Abbt *Clementen* dacz den *Schotten* ze *Wienn* verkauft han ein halb phunt phenning vnd zwelif phenning *Wiener* munzze Ewigs purk-

rechts, die mich anerstorben sint von meinen Een, dem alten *Herboten* auf der *Seuſſn*, dem got genad, vnd mir mit fureziert vnd mit lozz an rechter tailung geuallen sint, die ich geliabt han auf acht bestiften hofsteten vnd auf acht bestiften hofsteten weingarten hinden daran, binder ainer iglichen bestiften hofstat ein hofstat weingarten, gelegen auf der *Neuenburgerstrazze* vor *Schottentor* ze *Wienn* aneinander, oberthalb zenagst *Chunraten* von *Pruun* vnd nyderthalb zenagst *Wernharten* dem *Cheusſel*, da man von der egenanten gult alle Jar diut den erbern geistlichen herren dacz den *Schotten* ze *Wienne* sechs vnd dreissig *Wiener* phenning ze gruntrecht vnd nicht mer. Vnd sint das auch die holden, die die egenant gult ganz dient mitsampt dem vorgebant gruntrecht von den egenanten bestiften hofsteten vnd von den acht hofsteten weingarten binden daran, des ersten *Albrecht* der *Penzinger* von seiner hofstat dient an zwen fumszig *Wiener* phenning, darnach *Stephan* der *Nunnenknecht* von seiner hofstat dient dreissig *wiener* phenning, darnach *Vlrich* der *Scher* von seiner hofstat dient fumszeihen *Wiener* phenning, darnach *Fridreich* der *Fleisch* von seiner hofstat dient fumszeihen *Wiener* phenning, darnach *Chunrat* der *Pawer* von seiner hofstat dient fumszeihen *Wiener* phenning, darnach *Jans* der *Lebschon* von seiner hofstat dient fumszeihen *Wiener* phenning, darnach *Vlrich* *Ludweigs* Sun von seiner hofstat dient fumszeihen *Wiener* phenning, darnach *Chunigund* die *Reisnerin* von ir hofstat dient fumszeihen *Wiener* phenning. Vnd suln auch Si die vorgebant gult mitsampt dem egenanten gruntrecht miteinander diennen alle Jar an sand Jorgentag mit alle dem nucz vnd rechten, als man ander purckrecht dient in dem lande ze *Osterreich*. Die vorgebant gult han ich recht und Redlich verkaufft vnd geben mit alle den nuzen und rechten, als ich si vnuersprochenleich in purckrechts gewer herbracht han, vmb Sechs pfunnt *Wiener* phenning, der ich gar vnd ganzlich gericht vnd gewert pin, dem vorgebant erbern geistlichen herren Abbt *Clementen* vnd dem Conuent gemain dacz den *Schotten* ze *Wienne* vnd allen irn nachkomen, furbaz ledichleich vnd freilich ze haben vnd allen irn frumen damit ze schaffen, verkauffen, verseezen vnd geben, wem Si wellen, an allen iresal. Vnd pin auch ich vorgebant *Anna Giligeins* hausfraw von *Florenz* vnd all mein erben der egenanten gult auf den vorgebant acht bestiften hofsteten vnd auf den acht hofsteten weingarten binden daran ir recht gewern vnd scherm vor aller ansprach, als purckrechts

recht ist vnd der Stat Recht ze *Wienn*. Wer aber, das Si furbaz mit recht icht chrieges oder ansprach vmb die egenante gult auf den vorgeannten acht bestiften hofsteten gewunen, vnd was Si des schaden nement, das suln wir In alles ausrichten vnd widerkern an allen irn schaden, vnd suln auch Si das alles vnuerschaidenlich haben auf vns vnd auf allem vnserm gut, daz wir haben in dem lande ze *Osterreich*, wir sein lebentig oder tode. Vnd das diser kauf furbaz also stet vnd vnczebrochen beleihe, vnd wann ich vorgeaute *Anna Giligeins* hausfraw von *Florenz* nicht aigens Insigils enhan, vnd wann auch der vorgeant erber geistlich fürst Abt *Clement* im selb noch seinem Gotshaws mit sein selbs Insigil nictesnicht hesteten mag, darvmb so han ich vleßsichlich gepeten die erbern leut meine frewnt hern *Leupolten* den *Polez*, mein Ohem, hern *Hainreichen* den *Chranest*, auch mein Ohem, vnd hern *Jannsen* auf der *Seeln* des Jungen *Herborts* Sun auf der *Seeln*, dem got genad, mein vetern, das Si diez kaufs vnd diser sache gezeug sint mit irn insigiln, vnd verpind auch mich ich vorgeante *Anna Giligeins* hausfraw von *Florenz* vnder irn Insigiln, alles das stet ze haben vnd ze laisten, das vor an disem brief geschriben stet. Der brief ist geben ze *Wienn* nach Christes gepurd drewezehenhundert Jar darnach in dem Sechzigisten iar, an sand Anguesen tag der heiligen Junkchfrawen.

Aus einem Copialbuche auf Pergament saec. XV.

CCLXIX.

1360, 31. Jänner, Wien. — Nikolaus der Chlokehler verkauft an Mathias Pirbaumer seinen Weingarten zu Ouakring, genannt der Veyal.

Ich *Niclas* der *Chlokehler* vnd ich *Kathrei* sein hausurowe
Wir vergehen vnd Tun chunt allen den, die disen prief lesent oder hörent lesen, di nu lebent vnd hernach chunftig sind, Daz wir mit aller vaser erben gutem willen vnd gunst, mit verdachtem mut vnd mit gesampter hant ze der zeit, do wir es wol getun machten, vnd mit vnsers Pergmaisters hant des erbern manns hern *Ottens* des *Tanpruker*, ze den zeiten Amptman des Chlosters ze *Newnburch*, recht vnd redlichen verchauft haben vusern weingarten, gelegen ze *Otakchring* niderhalb der Chirben, des drew Virtail eins Jeuchs sind, der do haist der *Veyal* vnd der do leit zenast des Abbts weingarten von den *Schotten*, vnd do man von dem obgenannten vusern weingarten

alle Jar dient dem Chloster ze *Neuenburch* achthhalb virtail weins ze Perchrecht vnd fymfthalben *Wiener* phenning ze voitrecht vnd nicht mer. Den vorgeuanten vnsern weingarten haben wir verchauft vnd geben mit alle den nutzen vnd Rechten, als wir in vnuersprohenlichen in Perchrechts Gewer herpracht haben, vmb Zway vnd fuffczikeh phunt *Wiener* phenning, der wir gar vnd genczlichen verricht vnd gewert sein, dem Erbern mann *Muthesen* dem *Pirbaumer* vnd vrown *Elzbeten* seiner hausurown vnd ir baiden Erben, fürbas lediebleichen vnd vreilichen ze haben vnd allen irn frumen damit ze schaffen, verchaulffen, versetzen vnd geben, swem seu wellen, an allen chri-g vnd irrsal. Wir sein auch vnuerschaidenlichen mitsampt vnsern Erben des vorgeuanten Weingarten ir recht Gewern vnd schern für alle ansprach, als Perchrechts Recht ist vnd des landes Recht in *Österreich*. Get in fürbas daran icht ab mit Recht oder ob si mit Recht icht Chriegs oder ansprach daran gebunnen, von swem daz wer, daz schullen wir in alles ausrichten, ablegen vnd widerchern an allen irn schaden. Vnd schullen si daz vnnerschaidenlieb haben auf vns vnd auf allem vnsern Gnet, daz wir haben in dem Lande ze *Osterreich*, wir sein lebentig oder Tod. Das diser Chauf fürbas also stet sei vnd vnebrochen beleibe, vnd wenn wir selber nicht aigens Insigils enhaben, darüber so geben wir In disen brief ze einem warn vrbund vnd ze einer Ewigen vestigung diser sache versigilt mit des Pergmaister Insigil des obgenanten erbern manns hern *Ottens* des *Tanprucker* vnd mit der erbern Lawt Insigiln hern *Michels* des *Vierdungs*, ze den zeiten *Judenrichter* ze *Wyenne*, vnd hern *Fridreichs* von *Gundreinsdorf*, purger ze *Wyenne*, di wir des vleizzichleich gepeten haben, das sey diser sach zewgen sind mit irn Insigiln, vnd verpinden auch vns mit vnsern trewn vnder die gegenbürtigen Insigiln, alles daz genczlich stet ze haben vnd ze laysten, daz vor an disem brief geschriben stet. Der brief ist geben ze *Wyenne* nach Christi Gepürd drewezeben Hundert Jar darnach in dem Sechzigistem Jar, des nasten Vreytags nach sand Pauls Tag, als er bechert ward.

Original auf Pergament mit drei Siegeln.

CCLXX.

1360, 15. März. — Eberhard von Kappellen, Hauptmann zu Euns, und sein Vetter Johann schenken dem Cisterzienser-Stifte Baumgartenberg die Kirche zu Gumpendorf mit allem Zugehör zu einem ewigen Seelgeräth für sich, ihre Vordern und Nachkommen unter der Bedingung, dass zwei Priester aus dem Stifte daselbst zur Besorgung des Gottesdienstes bestellt werden und die Herren von Kappellen die Erbrogtei über die Kirche behalten.

Ich Eberhart von Chappelln Hauptman dacz Euns vnd ich Jans von Chappelln sein veter wir veriehen offentlich mit dem prief vnd tun chund allen den, di in sehent, lesent oder horent lesen, Daz wir mit wolbedachtem müß vnd mit gutleichen willn vnd gunst aller vnser Erben zv der czeit, do wir ez wol machten getun, geben haben den geystleichen herren dem Apt vnd dem Conuent cze Paumgartnperg vnd alln irn nachchömen Lautterleich durch got, vns selben vnd vnsern vordern vnd vnsern nachchömen zv einem Ewigen selgruet die gotesgab vnd di Chirchen dacz Gumppendorf, ewiglich ze haben mit alleß di vnd darzv gehört, also beschaidenleich, daz auf derselben Chyrenchen ze Gumppendorf czwen prister irs Ordens auz irm Chlöster ewichleich sitzen schullen vnd diselben Chyreiben mit dem Gotzdienset vnd alleß Gotz-E selber davon raichen schullen nach der gwonhait der Christenhait. Darzv offen wir auch, daz ich egenanter Eberhart von Chappelln Hauptman dacz Euns vnd ich vrogenanter Jans von Chappelln vnd nach vus all vnser Erben der obgenanten Chyrenchen ze Gumppendorf schullen ir Erbvogt sein vnd schullen daz tun nur lautterleich durch got. Darvmb daz den erbern geystleichen herren, dem apt vnd der Samnung ze Paumgartnperg vnd alln irn nachehomen, die Red vnd die sach staet vnd vuerchert beleyb von vns vnd von allen vnsern Erben nach vns, geben wir In, ich offigenanter Eberhart von Chappelln vnd ich egenanter Jans von Chappelln, den prief zu einem ewigen vrchund vnd zv einer ewigen bestaetung der sach versigelten mit vnser paiden auhangvnden Insigeln. Der prief ist geben an dem Syntag ze mittervasten, do man czalt von Christes gepurd Drevczehen Hundert Jar vnd in dem Sechtzki-sten Jar.

Original auf Pergament mit zwei Siegeln.

CCLXXI.

1360, 17. März, Passau. — *Gottfried, Bischof von Passau, gestattet die Anstellung zweier Geistlichen aus dem Stifte Baumgartenberg an der Pfarrkirche zu Gumpendorf, so wie die Verwendung der Kircheneinkünfte zum Besten des genannten Stiftes.*

Gotfridus, dei gratia *Patauiensis* episcopus, omnibus imperpetuum. Deuotis ac religiosis et hiis precipue, qui spreta mundi gloria et terrenorum oblectacione contempta sub rigore monastico virtutum domino iugiter famulantur, libenter specialis favoris subsidia impendimus, vt per illorum merita et pietatis opera, que per illos fiunt, crescat multipliciter nostra salus et diuinus cultus salubriter nostris temporibus augeatur. Sane, cum dilecti in Christo abbas et conuentus monasterii in *Paumgartenperg* ordinis *Cysterciensis* nostre diocesis pro sustentacione sua necessaria et hospitalitate tenenda ac aliis indigenciis defectus notabiles paterentur, nobis humiliter supplicarunt, vt ecclesiam parrochiam sancti Egidii in *Gumpendorf* diocesis nostre ad presentacionem ipsorum ex donacione iuris patronatus per nobiles viros *Eberhardum* et *Johannem de Cappella* eidem facta pertinentem, pro huiusmodi defectibus submouendis et aliis oneribus comodius supportandis mense ipsorum annectere, incorporare et vnire graciosius dignaremur, nos illorum deuotis et instantiuis petitionibus fauorabiliter inclinati, prefatam parrochialem ecclesiam mense ipsorum imperpetuum incorporamus, annectimus et vnimus, ita, quod post annexionem et vnionem huiusmodi, cedente vel decedente eiusdem ecclesie rectore seu ipsa ecclesia quouis alio modo vacante, liceat abbati dicti monasterii, qui pro tempore fuerit, et ipsius conuentui auctoritate propria, cuiusquam alterius licencia vel assensu minime requisitis, eiusdem ecclesie possessionem apprehendere et illam in vsus predictos perpetuo retinere ac deinceps per vnum sacerdotem ex fratribus dicti conuentus, qui tamen ad arbitrium eorundem abbas et conuentus mutari et amoueri valeat quandocumque, ipsam inofficiare, regere et gubernare, qui nobis nostrisque successoribus pro petenda et accipienda a nobis et nostris successoribus animarum cura perpetuo presentetur, qui eciam personaliter in illa resideat et continue socium eiusdem professionis et ordinis secum teneat sacerdotem, reseruatis nichilominus pro duobus sacerdotibus huiusmodi de ipsius ecclesie prouentibus, fructibus, et obuencionibus

porcione congrua, ex qua comode sustentari possint, et qua mediante frater dicti conuentus pro gubernatore et rectore antedictę ecclesie deputatus, hospitalitatem tenere, procuraciones papales et legatorum ac nunciorum sedis apostolice et quorumcumque aliorum et singula et omnia iura episcopalia, que lege diocesana et iurisdictionis nobis et successoribus nostris iuxta consuetudinem patrię dinoscuntur competere, persolvere valeat aliaque incumbencia sibi et sepedictę parrochiali ecclesie onera supportare. In quorum testimonium euident et certitudinem pleniorę presentes mandauimus fieri litteras appensionibus nostri et venerabilis nostri capituli sigillorum communitas. Datum *Patauie* XVI. kalendas Aprilis, anno domini millesimo trecentesimo sexagesimo.

Original auf Pergament mit zwei Siegeln.

CCLXXII.

1360, 14. Juli, Wien. — Herzog Rudolf IV. von Österreich bestätigt dem Schottenkloster zu Wien das inserirte Privilegium Herzogs Albrecht II. ddo. 15. Juni 1331 und nimmt dasselbe in seinen besondern Schutz.

In nomine sanctę et indiuidue trinitatis amen. *Rudolfus* quartus, dei gratia palatinus archidux *Austrie, Styrie et Karinthie*, princeps *Suevie et Alsacie*, dominus *Carniole, Marchie ac Portusmaonis* nec non sacri romani imperii snpremus magister venatorum, omnibus in perpetuum. Tociens ducalis serenitatis magnificencia extollitur alcius et ipsius status a domino, a quo datur omnis potestas, felicius gubernatur, quociens loca diuino cultui dedicata benigna consideratione reguntur et ad ipsorum gracias, donaciones et libertates seruandas et facultates augendas graciosa protectio principis inuenitur. Cum igitur omnis gloria siue potencia principatus in subditorum consistat solidata fortunis, expediens arbitramur et condecens, vt simus subiectis et in iusticia faciles et in gracia liberales. Nouerit igitur presens etas et futuri temporis successura posteritas, quod constitutus in presencia nostra honorabilis et religiosus vir *Clemens* abbas monasterii sanctę *Marie Scotorum* in *Wienna* pro se et suo conuentu nobis deuote et humiliter supplicauit, quatenus quoddam priuilegium a diue recordacionis domino et patruo nostro domino *Friderico* Romanorum rege, tunc in ducatu constituto, monasterio suo traditum et postea a domino et genitore nostro carissimo duce *Alberto* clare memorie innouatum ipsis et iam dicto suo monasterio eciam innouare,

approbare et confirmare de speciali gracia dignaremur. Cuius quidem priuilegii cum confirmatione presentibus inserendum duximus in hiis verbis. (Folgt die p. 194, Nr. CLXXI abgedruckte Urkunde Herzogs Albrecht II. dd. 1331, 13. Juni.) Nos igitur prefatus dux *Rudolfus* ob deuocionem sinceram, qua dicti religiosi abbas et conuentus monasterii *Scotorum* in *Wienna* circa diuini cultus obsequia iugiter et frequenter vigilant et eciam ob integre fidei puritatem, qua erga nos et nostros coruscare dicuntur, ipsorum, vt suis deo precibus commendemur, supplicacionibus tamquam racionabilibus inclinati predictum eorum monasterium vna cum hominibus omnibus et personis nec non possessionibus, quas pro nunc racionabiliter possident et in posterum iustis modis poterunt adipisci, sub nostra proteccione suscipimus speciali, ad imitationem antecessorum nostrorum memoratum priuilegium, prout est superius annotatum, et vniuersos et singulos suos articulos, omnes insuper donaciones, indulgencias, gracias et libertates et iura quelibet prefati ordinis fratribus a iam dictis domino *Friderico*, Romanorum rege, et genitore nostro dilecto seu ab aliis predecessoribus nostris rite ac prouide tradita et concessa, acsi predicta omnia de verbo ad verbum presentibus inseri contigisset, expresse de benignitate solita innouantes et approbantes et presentis scripti patrocinio confirmantes. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre proteccionis, innouacionis et confirmationis infringere vel eidem in aliquo ausu temerario contraire. Quod qui forsitan attemptare presumpserit, se grauem nostre indignacionis offensam et ad hoc centum libras auri puri nouerit incursum, quarum quinquaginta libre nostre camere et quinquaginta libre hiis, qui aggrauati existunt, assignari debeat et cedere pro emenda. In cuius rei testimonium et perpetui roboris firmamentum presentes fieri et sigilli nostri appensione iussimus communiri. Huius rei testes sunt reuerendi in Christo patres et domini amici nostri carissimi dominus *Ortolfus* archiepiscopus *Salzburgensis* apostolicæ sedis legatus, *Paulus* episcopus *Frisingensis*, *Golfridus* episcopus *Patauiensis*, *Johannes* confirmatus *Gurcensis* nostre curie cancellarius, *Otto* episcopus *Chymensis*, *Vricus* episcopus *Seccouiensis* et *Petrus* episcopus *Lauentinus*. Item illustris princeps *Meinhardus* marchio *Brandenburgensis*, superioris *Babarie* dux nec non comes *Tyrolensis*, sororius noster carissimus. Item nobiles viri auunculi nostri dilecti *Albertus* palatinus comes *Karinthie*, *Mainhardus* et *Hainricus*, comites de *Goricia*,

necnon comes *Otto de Ortenburg*. Item fideles nostri dilecti *Vlricus* et *Hermannus* fratres comites de *Cylia*, comes *Johannes* de *Phannberg*, *Eberhardus* de *Walsse* de *Lyucz*a capitaneus noster super *Anasum*, *Eberhardus* de *Walsse* capitaneus noster *Styrie*, *Fridericus* de *Aufenstein* capitaneus noster *Karinthie*, *Leutoldus* de *Stadekk* capitaneus noster *Carniole*, *Stephanus* de *Meissow* marschalcus, *Albertus* de *Puchhaim* dapifer, *Haidenricus* de *Meissow* pincerna, *Petrus* de *Eberstorf* camerarius, *Fridericus* de *Chreuspach* magister venatorum, *Austrie*. Item *Fridericus* de *Walse* de *Grecz* pincerna, *Rudolfus Otto* de *Liechtenstain* camerarius, *Friedericus* de *Pettouia* marschalcus, *Fridericus* de *Stubenberg* dapifer, *Styrie*. *Hertnidus Chreiger* dapifer, *Hermannus* de *Ostraicz* pincerna, *Karinthie*. Item *Hermannus* de *Landenberg* noster provincialis marschalcus *Austrie*, *Hainricus* de *Hakkenberg* noster magister curie, *Johannes* de *Pruun* noster magister camere, *Pilgrimus Strewno* nostre curie marschalcus, *Hainricus* de *Pruun* pincerna, *Albertus Ottenstainer* magister coquine, *Albertus* pincerna magister cellariorum, *Wilhalmus* pincerna de *Liebenberg* dispensator panis nostre curie et plures alii fide digni. Datum *Wienne* feria quarta proxima ante *Margarete*, anno domini millesimo trecentesimo sexagesimo, etatis nostre anno vicesimo primo, regiminis vero nostri secundo.

† Nos vero *Rudolfus* dux predictus hanc litteram hac subscriptione manus proprie roboramus. †

Et nos *Johannes*, dei gratia *Gurcensis* episcopus, prefati domini nostri ducis *Austrie* primus cancellarius, recognouimus omnia prenotata.

Original auf Pergament mit Siegel.

CCLXXIII.

1360, 18. December, Wien. — *Seifrid* der *Goldschmidt* beurkundet, dass er auf dem *Weingarten* zu *Ottakring* genannt *Feinl*, welchen *Mathias Pirbaumer* von *Niklas* dem *Chlöcher* ankaupte, vierzehn Pfund Pfennige liegen hatte, die ihm aber *Lepold Polts* an des Käufers Statt bereits zurückbezahlt, und erklärt desshalb den *Schuldbrief* hierüber, der bei dem *Rathe* zu *Wien* verloren gegangen, für ungiltig und kraftlos.

Ich *Seifrid* der *Goldsmid* vnd ich *Agnes* sein *Hausurow* vnd vnser Erben Wir vergehen vnd Tun chunt allen den, die den brief lesent oder hörent lesen, die nu lebent vnd hernach chunftig sind,

ymb di Viertzeihen phunt *Wiener* phenning, di wir gehabt haben auf dem weingarten, der do leit ze *Otakhring* bei der Chirchen, des drew Virtail sind, vnd der do haist der *Feial*, vnd den der erher man *Mathes* der *Pirbaumer* von *Otakhring* vnd vraw *Elspet* sein hausurow vnd ir Erben von *Niclasen* dem *Chlöcher* ymb ir eigenhafft ledigs varuud gut gehauft habent, als ir chausbrief sagt, den si darvher habent, das vns, mich vorgeuanten *Seifriden* den Goltsmid vnd mich *Angnesen* sein hausurown vnd vnser Erben, der erher man ber *Leupolt* der *Poltz* purger ze *Wienne* der obgenauten Viertzeihen phunt *Wiener* phenning, di wir auf dem obgenauten Weingarten gehabt haben vnd di er in seiner phlegnuzz inn gehabt bat, vntz das ich vorgeuante *Agnes* vogtpar warden pin, an des egenanten *Mathes* stat des *Pirbaumer* gar vnd genczlich verricht vnd gewert hat. Nu haben wir den brief, der ymb diselben viertzeihen phunt *wiener* phenning auf dem obgenauten weingarten do sagt, in meiner herren der purger Rat, di denselben brief in irm Rat gehabt habent, verlorn, also daz si den in irm Rat nicht vinden mvgen, vnd darumb so geben wir dem vorgeuanten *Mathesen* den *Pirbaumer* vnd vrown *Elspeten* seiner hausurown vnd irn Erben den gegenburtigen brief mit der beschaidenhait, daz wir, ich vorgeuanter *Seifrid* der Goltsmid vnd ich *Agnes* sein hausurow, noch vnser Erben noch niempt von vnsern wegen weder mit dem brief, der verlorn ist, noch an brief ymb di vorgeuanten viertzeihen phunt *Wiener* phenning bintz in noch hintz allen irn nachehömen, di den obgenanten irn weingarten nach in inne habent, dhain ansprach noch vadrung nimmer mer gehalten noch gebinnen suln, weder vil noch wenich. Wer aber, daz darvber der brief ymb di viertzeihen phunt phenning, der do verlorn ist, herfür chöm, vnd daz der egenant ir weingarten damit ansprechig würde, der sol dhain chrafft nicht enhaben vnd sol auch aller sache tod vnd zenichte sein. Nemen sey des darvber dhainen schaden ymb diselben viertzeihen phunt phenning, daz sullen sey vnuerschaidentlichen haben auf vns vnd auf allem vnserm Gut, daz wir haben in dem Lande ze *Osterreich* oder swo wir es haben, wir sein lebendig oder tod. Vnd wenn wir selber nicht aigens Insigils enhaben, darvber so geben wir in den brief ze einer ewigen vestigung der sach versigilt mit der Erbern Lawt Insigiln bern *Hainreichs* des *Wurffels*, purger ze *Wienn* vnd ze den zeiten Amptman des Chlosters ze *Neunburch*, der des obgenanten weingarten von des Chlosters wegen ze *Neunburch* Ampt-

man ist, vnd hern *Michels* des *Vierdungs*, ze den zeiten Statrichter ze *Wyenne*, di wir des vleizzichlich gepeten haben, daz si der sach Getzewgen sind mit irn Insigiln. Der brief ist gehen ze *Wienn* nach Christi gepurd drewtzeihen hundert Jar darnach in dem Sechtzigistem Jar, des nasten vreytags nach sand Lucein Tag.

Original auf Pergament mit einem Siegel und Resten des zweiten.

CCLXXIV.

1361, 24. Juli, Wien. — *Johann*, oberster Spitalmeister des Bürgerspitals zu Wien, beurkundet die geschehene Ablösung eines Grundzinses, welchen das Spital von einem hinter demselben vor dem Kärntnerthor gelegenen und der St. Pankraz-Capelle gehörigen Haus besessen hatte.

Ich *Jans*, hern *Hermans* Sun selig der *Rudolffn* Eninchel von sand *Pöllen*, zu den zeiten Obrister Spitalmayster der purger Spital ze *Wyenne*, vergich offenleich an disem brief, daz ich von des Gehots wegen, so mein Genediger Herre der Edel Hochgeborn Fürsten Hertzog *Rudolf* ze *Osterreich*, ze *Steyer* vnd ze *Kernden* in der Stat vnd den vorstetten ze *Wyenne* vmb Gruntrechts ablosung gehotten vnd aufgesaczt hat, Recht vnd redleichen abzelosen geben han an des vorgenanten Spitals stat vnd auch nach Rat des Rats der stat ze *Wyenne* dem erbern manne *Micheln* dem *Schreiber*, zu den zeiten Amptman der Chappelln Gut sant *Pangraetzen* gelegen an des Hertzogen Hof ze *Wyenne*, die sechhezig *Wyenner* phenning Gelts Gruntrechts, die daz vorgenant spital gehabt hat auf dem boys vnd hofstat weingarten gelegen hinden daran, vnd swaz zu demselben hous gehoret, vnd daz alles zu der egenanten Chappelln sant *Pangraetzen* gehöret, vnd daz gelegen ist vor *Kerner Tor* hinder dem ohgenanten Spital pey dem *Haenprukklein* zenast *Wernharts* hofs des *Wager*, vmb zway phunt *Wyenner* phenning, der ich an des obgenanten Spitals stal genezleich gewert pin, also daz die ohgenant Chappelle sant *Pangraetzen* vnd alle ir verweser, Chappellan vnd ampteut vnd alle die, die daz vorgenant hofs vnd swas darzu gehöret, als vorgeschriben stet, inne habent vnd besiczent, der egenanten sechtzig phenning Gelts sullen furbas ewichleich aller ding darab ledich vnd frey sein, vnd die davon nicht mer dienn. Vnd sol auch ich noch mein nachkomen, die des vorgenanten Spitals nach mir Spitalmayster oder pbleger werdent, noch ander nymant von desselben spitals wegen

weder mit briefen noch an brief, noch mit chainerley sachen, swie so die genant sint, auf daz vorgenant hous, vnd swaz darzu gehöret, umb die obgenanten sechtzig phenning Gelts Gruntrechts fürbas nymmermer chain ansprach noch chain vordrug haben noch gewinnen, weder vil noch wenich. Waer aber, daz fürbas icht brief oder vrchund fürpracht wurden, von swem daz wer, die auf daz obgenante hous, vnd swaz darzu gehöret, vmb die egenanten sechtzig phenning Gelts sagten, dieselben brief vnd vrchund sulln denne geutzleichen tod vnd ze nichte sein vnd chain chraft mer haben, also daz si dem obgenanten hous vnd swaz darzu gehöret vnd allen den, die es inne haben vnd besiezent, ze chainen schaden chomen sulln weder ehain noch grozz. Vnd daz dise ablosung furbas also stêt vnd vuezebrochen beleib, dar-
 über so gib ich In disen brief ze einer waren gezeugnuzze diser sache versigiltten mit des vorgenanten Spitals anhangundem Insigil vnd mit des erbern mannes Insigil hern *Christans des Pockerliczer*, zu den zeitn auptman der *Schotten* Gut ze *Wyenne*, der diser sache gezeug ist mit seinem Insigil. Der brief ist geben ze *Wyenne* nach Christs geburd dreutzehen hundert iar darnaeh in dem eins vnd sechtzigstem Jar, an sant Jacobs abent in dem Snitt.

Original auf Pergament mit zwei Siegeln.

CCLXXV.

1362, 6. Februar, Wien. — *Jakob der Chettner, Bürger zu Wien, verkauft Seifriden dem Fragner sein dem Schottenkloster dienstbares Haus am Hohenmarkt zu Wien.*

Ich *Jacob der Chettner* purger ze *Wyenne* vnd ich *Ann* sein Hausurow wir vergehen vnd tun chunt allen den, di den brief lesent oder hörent lesen, die nu lebent vnd bernach ehunftig sind, Das wir mit aller vnser Erben gutem willen vnd gunst, mit verdachtem mut vnd mit gesampter bant, ze der zeit, do wires mit recht wol getun machten, vnd mit vnser Gruntherren hant des erbern manns *Christans des Pockerlützer*, ze den zeiten Amptman der *Schotten* Guet ze *Wyenne*, recht vnd redlichen verchauft haben vnser haws, gelegen an dem *Hahenmarcht* ze *Wyenne* zenäst hern *Janssen* baws von *Segenberch* an ainem tail vnd zenäst *Stephans* baws des Tuchscherer an dem andern tail, vnd da man von demselben vnserm haws alle Jar dient dem erbern geistlichen herren datz den *Schotten* ze *Wyenne* Neun

Schilling *wiennner* phenning ze Gruntrecht und ze purchrecht, ze vier tügen in dem Jar, ze Ostern, ze Phingsten, an sand Michelstag vnd ze weihnachten, ze einem igleichem diensttag achthalben vnd sechztzich *wiennner* phenning vnd nicht mer. Das vorgenant vnser haws haben wir verchauft vnd geben mit alle den nutzen vnd Rechten, als wir das vnuersprochenlichen in Purchrechts gewer herpracht haben vnd als auch das mit alter herchomen ist, vmb zwaintzich phunt *wiennner* phenning, der wir gar vnd gantz verricht vnd gewert sein, dem beschaiden mann *Seifriden* dem *Vragner* vnd *Margreten* seiner hausvrowen vnd allen irn Erben, furbas ledichleichen vnd vreilichen ze haben vnd allen iru frumen damit ze schaffen, verchafften, versetzen vnd geben, swem seu wellen, an allen chrig vnd irrsal. Wir sein auch vnuerschaidenlichen mitsamt vnsern Erben des egenanten Hawses ir recht Gewern vnd scherm für alle ansprach, als purchrechts recht ist vnd der stat recht ze *Wyenne*. Get in furbas daran icht ab mit recht oder ob sev mit recht icht Chriegs oder ansprach daran gebunnen, von swem daz wer, das sullen wir In alles ausrichten, ablegen vnd widerchern an all ir mü vnd auch an allen irn schaden, vnd sullen seu daz haben auf vns vnuerschaidenlichen vnd auf allem vuserm Guet, daz wir haben in dem Laude ze *Österreich*, wir sein lebentig oder Tod. Vnd daz der Chauf furbas also stät sei vnd vnczebrochen beleibe, darvber so geben wir In den brief ze einem offen vrbund vnd ze einer Ewigen vestigung der sache versigilt mit vuserm Insigil vnd mit des Gruntherren Insigil des vorgenanten erbern manns *Christans* des *Pohrlitzer*, ze den zeiten Amptman vnd phleger der *Schotten* Gut ze *Wyenne*, vnd mit des erbern manns Insigil *Jansens* des *Lists*, purger ze *Wienne*, di wir des vleizzichlich gepeten haben, daz seu der sach Gezeug sint mit iren Insigiln. Der brief ist geben ze *Wyenne* nach Christi gepurd Drewtzehehundert Jar darnach in dem zwai vnd sechztzigstem Jar, an sand Dorothe Tag.

Original auf Pergament mit drei Siegeln.

CCLXXVI.

1362, 21. Februar, Wien. — *Johann der Schneider beurkundet, dass er dem Herrn Mathias, Wolpharts Sohn von Ruspach, Chorherren zu Pressburg, sechzehn Pfund Wiener Pfennige schuldet, welche ihm dieser zur Ablösung einer Gülte, die er von seinem Hause bei der Himmelpforte auf der Halben zu entrichten hatte, geliehen.*

Ich *Jans* der *Sneyder* vnd ich *Margret* sein Hausvrow vnd vnser Erben Wir vergehen offenleichen an dem brief, Daz wir vnuerschaidenlich gelten sullen hern *Mathesen*, *Wolpharts* Sun von *Ruspach*, Chorherr ze *Prespurch*, Sechzehen phunt *weyenner* phenning, die gaebich sind, vnd die er vns auch beraitt durich trew vnd durich güt gelichen bat, vnd damit wir auch zwai phunt *weyenner* phenning gelts ewigs Purchrechts, di wir von vnserm haws, gelegen bey der *Hymelparten* ze *wyenn* auf der *Hulm*, vormals gedient haben, abgeledigt vnd gelöst haben, ain phunt von den erbern geistlichen vrown datz sand *Larentzen* ze *wyenn* vnd ain phunt von den erbern geistlichen vrown datz sand *Jacob* auf der *Hulm* ze *wyenn*, vnd darvmb so haben wir, ich egenanter *Jans* der *Sneyder* vnd ich *Margret* sein Hausurow vnd vnser erben, dem egenanten bern *Mathesen* vnd seinnen Prüdern oder seinen erben zwai phunt *weyenner* phenning gelts purchrechts verschriben vnd verschreiben auch im, seinen Prüder vnd seinen erben, oder swem er di schafft oder geit, zwai phunt *weyenner* phenning gelts purchrechts mit vnser Gruntherren hant des erbern manns hern *Christans* des *Poherlitzer*, ze den zeiten Amptman der *Schotten* Güt ze *wyenne*, auf vnserm haws, das vorgeant ist, gelegen bey der *Hymelparten* ze *wyenne* auf der *Hulm*, daz weilen des *Münsser* gewesen ist, zenäst dem Haws, das weilen *Andres* des *Verbetschen* gewesen ist, vnd do man von dem egenanten vnserm Haws alle Jar dient den Erhern geistlichen herren datz den *Schotten* ze *wyenne* vier *weyenner* phenning ze Gruntrecht, und den erbern geistlichen berren datz dem *Heyligenchrätz* zwai phunt *weyenner* phenning gelts ze Pürchrecht vnd nicht mer. Es sind auch die egenanten zwai phunt *weyenner* phenning gelts pürchrechts fuerhaz alle Jar davon ze diennen ze drin Taegen, an sand Jorgentag, an sand Mychelstag vnd ze weichnachten, ye ze dem Tag zehen vnd fuff Schilling *weyenner* phenning, mit alle den nutzen vnd Rechten, als man ander Pürchrecht dient in der Stat ze *Wyenne*, vnd sind auch mit dem ersten dienst anzeheben an sand Jörgentag, der nu schirist chumt. Vnd swenn

der dienst versezzen wirt, so ist denn furhas ye ze viertzeben Tage darauf ze vragē vnd zwispil darauf ze behahen, als vmh versezzens Purbrecht Recht ist vnd der Stat recht ist ze *Wyenne*. Vnd sind auch abzelsen, swenn wir oder vnser nachchomen daz tun wellen oder nugen, ye ain phunt Gelts mit acht phunden *wyenner* pbenning vnd den nästen dienst damit, der davon ze dienen gewellet, an allen chrieg. Es sol auch der egenant her *Mathes* vnd sein Prüder vnd Erben, oder swem Er di zwai phunt Gelts schafft oder geit, auf dem egenanten vnserm haws furhas ledichleichen vnd vreileichen haben vnd allen irn frumen damit ze schaffen, verchaulffen, versetzen vnd geben, swem seu wellen, an allen chrieg vnd irrsal. Wir sein auch vnuerschaidenleieh mitsampt vnsern Erihen der zwair phunt *wyenner* phenninggelts purchrechts auf dem egenanten vnserm llaws ir recht Gewern vnd schern für alle ansprach, als purchrechts Recht ist vnd der Stat Recht ze *Wyenn*. Get in furhaz daran icht ah mit Recht, das schulden seu haben auf vns vnuerschaidenlich vnd auf allem vnserm guet, daz wir baben in dem Land ze *Osterreich*, wir sein lebentig oder Tod. Vnd wenn wir selb nicht aygens Insigils enhaben, darvher so geben wir In den brief ze cinem offen vrchund der sach versigilt mit des egenanten vnser Gruntherrē Insigil des erbern manns hern *Christans* des *Pohrlitzer*, ze den zeiten Amtman der *Schotten* Gut ze *Wyenne*, vnd mit des erbern manns Insigil hern *Jacobs* des *Mundoffen* Purger ze *Wyenn*, di wir des vleizzichleieh gepeten haben, daz seu der sach Getzeug sind mit irn Insigiln, in selb an allen schaden. Der brief ist gehen ze *Wyenne* nach Christi gepurd Drentzen Hundert Jar darnach in dem Zwai vnd Seebtzkistem Jar, des nasten Montags var sand Mathye Tag.

Original auf Pergament mit zwei Siegeln.

CCLXXVII.

1362, 29. April, Wien. — *Nikolnus* von *Eslarn* verkauft an *Nikolaus Luchner*, Bürger zu Wien, sein dem *Schottenkloster* zu Wien dienstbares Haus am *St. Petersfriedhof* daselbst.

Ich *Niklas*, hern *Jacobs* Sun von *Eslarn* selig, vnd ich *Katrey* sein hausurow wir vergehen vnd tuen chunt allen den, di den brief lesent oder horent lesen, die nu lehent vnd hernach chunftig sind. Daz wir mit vnser erben gutem willen vnd gunst, mit verdachtem

mut vnd mit gesampter hant, ze der zeit, do wir es wol getun mochten, vnd mit des erbern mannes hant *Christans* des *Pohrlitzer*, ze den zeiten Amptman der *Schotten* Gut ze *Wienn*, Recht vnd redleich verchauft haben vnser Haws, gelegen an sand *Peters vreythof* ze *Wienn* zenast hern *Christoffers* haws von *Wulkendorf* an aym tail vnd zenast dem Gezzlein bei hern *Chunrats* haws des *Prentzer* an dem andern tail, do man von demselken haws alle iar dient den *Schotten* ze *Wienn* zwen *wiennner* phenning ze Gruntrecht vnd nicht mer. Daz vorgeant Haws haben wir verchauft vnd geben mit allen den nutzen vnd rechten, als wir das vnuersprochenleichen in purchrechts gewer herpracht haben vnd als auch ez mit alter herchomen ist, vmh hundert phunt vnd vmh fuff vnd sibentzich phunt *wiennner* phenning, der wir gar vnd gentzleichen verricht vnd gewert sein, dem erbern mann *Niclasen* dem *Luchner*, purger ze *Wienne*, vnd vrown *Agnesen* seiner hausurown vnd ir haider erben, furbas ledicleich vnd vreileich ze haben vnd allen irn frumen damit ze schaffen, verchafften, versetzen vnd geben, swem si wellen, an allen chrieg vnd irrsal. Vnd sein auch wir mitsampt vnsern erhen vnuerschaidenleich des vorgeantten hawses ir Recht gewern vnd scherm fur alle ansprach, als purchrechts recht ist vnd der Stat recht ze *Wienn* vnd auch des Landes recht ze *Osterreich*. Get in furhaz daran icht ah mit recht, oder oh si mit recht icht chriegs oder ansprach daran gewonnen, von swem daz wer, daz sullen wir in allez auzrichten, ablegen vnd widerchern an all ir mue vnd auch an allen irn schaden. Vnd sullen si daz haben auf vns vnd auf vnsern erhen vnuerschaidenleich vnd auf allem vnserm gut, daz wir haben in dem Lande ze *Osterreich*, wir sein lehentig oder tode. Daz der chauf furhaz also stact sey vnd vntzebrochen heleihe, darvher so geben wir in den brief zu einem warn vrchund vnd zu einer ewigen vestigung der sach versigilt mit vnserm Insigil vnd mit hern *Christans* Insigil des *Pohrlitzer*, ze den zeiten Amptman der *Schotten* gut ze *Wienn*, vnd mit vnser Swagers Insigil des erhern Ritter hern *Christoffers* von *Wulkendorf* vnd mit vnser Vetern Insigil hern *Hermans* von *Eslarn*, purger ze *Wienn*, di der sach getzeugen sint mit irn Insigiln. Der brief ist geben ze *Wienn* nach *Christis* gebürde drewtzeben Hundert iar darnach in dem zwai vnd sechtzigsten iar, dez naechsten vreytags nach sand *Jorigen* Tage.

Original auf Pergament mit vier Siegeln.

CCLXXVIII.

1363, 2. Juni, Wien. — *Gerichtsbrief, ausgestellt von dem Stadtrichter von Wien Paul von Paurberg, worin dem Schottenkloster die Brandstatt des Schützenmeisters Thomas in der Schilttergasse unter den Sattlern wegen versessenen Grund- und Burgrechtainses gütlich zugesprochen wird, da die übrigen darauf Burgrechtinsse Besitzenden auf die an sie ergangene Aufforderung sich beim Stadgerichte nicht angemeldet haben.*

Ich Paul von Paurberch, ze den zeiten Statrichter ze Wienn, vergich offentlich an dem brief, das fur mich cham in die purgerschraun ze Wienn, da ich sas an offem gericht, der erber priester her Peter, ze den zeiten Chappelan in vnser frawen Chappeln auf der Stetten ze Wienn vnd auch ze den zeiten zinschreiber des erwirdigen geistlichen Herren Abbt Clemens datz den Schotten ze Wienn, vnd iach mit vorsprechen, das er an desselben seins Herren stat, der iu die chlag hiet aufgeben, ze flust vnd ze gewin chlagt hiet auf Thomas prantstat des Schutzmaister, gelegen in dem Schiltter geslein bey den Sattlern ze Wienn zenagst Wernharts haws des Satler an ainem tail vnd Seifrid haws des fragner an dem andern tail, vmb drithalb phunt an funfzehen wiennner phenning gelts versessens Gruntrechts vnd purkchrechts, vnd die dem Gotshaws datz den Schotten ze Wienn von sechzig wiennner phenning gelts Gruntrechts vnd von einem halben phunt gelts purkchrechts auf der egenanten prantstat versessen wern, vnd vmb dasselb versessen Gruntrecht vnd purkchrecht hiet er vor mir vnd vor offem gericht in der purgerschraun ze Wienn gechlagt, als verre, vntz das er die obgenante prantstat in des Gotshaws gewalt mit frag vnd mit recht erlangt vnd behabt hiet, als der Gerichtsbrief sagt, der demselben gotshaus daruber geben wer. Nun hiet er die geistlichen frawen datz sand Jacob auf der Hulm ze Wienn, die funf schilling gelts purkchrechts vnd hern Niclasen, ze den zeiten Chapplan sand Annen alter datz vnser frawen auf der Stetten ze Wienn, vnd der ein halb phunt gelts purkchrechts, vnd hern Jansen, ze den zeiten Chappelan in dem Greut, der auch ein halb phunt gelts purkchrechts auf der egenanten prantstat hieten, anpoten mit meinem vronpoten nach der Stat Recht ze Wienn, ob sew dem Gotshaus datz den Schotten ze Wienn widerkeru wolten, was in darauf gangen wer, vnd im sein Gruntrecht vnd purkchrecht dienen wolden, vnd vmb dasselb anpieten

sagt der vronpot sein ehuntschaft vor offem gericht, als er ze Recht solt. Vnd darnach ward gefragt, was ein recht wer. Da geuile mit frag vnd mit vrtail, seid die egenanten purckhherren vnd purckbfrawen nach dem anpieten nicht fur recht chomen wern, so solt auch das egenant ir purckbrecht alles genzlich absein vnd soltten auch ir brief furhas dagegen tod vnd ze nichte sein, also das der Conuent gemain datz den *Schotten ze Wienn* die egenant prantstat solt furbas verkauffen, versetzen an allen lrsal, als der Gerichtbrief sagt, den das ohgenant Conuent daruber biet, vnd solt ich des dem Conuent daselbs mein vrchund geben vnd solt mir der egenant her *Peter* darumb mein recht geben, das hat er getan. Vnd des zu vrchund so gib ich dem Gotsbaus datz den *Schotten ze Wienn* den brief versigilt mit meinem Insigil. Der prief ist gehen ze *Wienn* nach Christi gepurt drewtzohen hundert Jar darnach in dem drew vnd sechztzigstem Jar, des nagsten freytags nach Gotzleichnamtag.

Aus einem Copialbuche auf Pergament saec. XV.

CCLXXIX.

1365, 21. April. — *Albert der Kirchberger verkauft an den Ritter Johann den Helphant sein halbes Holtz bei Eggenburg unter dem Grafenberg, den ganzen Zehent, gelegen auf mehreren Lehen und einem Feldlehen zu Wartberg und ein Ganzlehen daselbst.*

Ich *Alber* der *Chirichperger* vnd ich *Elzbet* sein Hausfrow vnd ich *Peter* ir baiden sun vnd alle vnser erben Wir vergehen vnd tuen chunt allen den, di disen brief lesent oder horent lesen, di ny lehent vnd hernach chunftig sint, Daz wir mit aller vnser erben guten willen vnd gunste, mit verdahem mut vnd mit gesampter hant, zv der zeit, do wir es wol getun mochten, verchauft haben, des ersten vnser rechten Puchrechtes unser halbes Holtz gelegen bei *Egenburch* vnder dem *Grafenberg*, da man alle iar von dient dem Probst ze *Neuenburch* sibentzehenthalben *wienn*er phenuing ze Puchbrecht vnd nicht mer, vnd mit vnser Lehenherren hant des erberu herren, hern *Stephanns von Meichssow* oberister Marschalich in *Osterreich*, zu den zeiten Lehentrager vnd verweser der Manschaft verlehetes gutes, das herchomen ist von hern *Albern* seligen dem puchgrafen von *Gors*, gantzen zehent auf vierdhalben bestiften Lehen, gelegen ze *Wartperg* in dem nachsten dorffe bei sant *Lienhart*, grozzen vnd chlainen, ze

velde vnd ze dorffe, es sei gestiftt oder vngestiftt, versucht oder vnuersucht, wie so das genant ist, vnd gantzen zehent auf einem veld-lehen, gelegen daselbens ze *Wartperg*, vnd mit vnsern Lehenherren hant des erhern herren hern *Piligreims* des *Strewenen*, zu den zeiten Lehentrager vnd verweser der Manschaft verlehents gutes, di her *Wülfinch* von *Stollekke*, dem got genade, hinder im lazzen hat, ein gantzes Lehen, gelegen auch daselbens ze *Wartperg*, vnd alles das, das darzu gehoret, ze velde vnd ze dorffe, es sei gestiftt oder vngestiftt, versucht oder vnuersucht, wie so das genant ist. Die vorge-nanten Guter alle vnd was darzu gehoret, als vorgeschrihen stet, hahen wir recht vnd redleich verchauft vnd gehen mit allen den nutzen vnd rechten, als wir si in nutz vnd gewer herpracht haben, vmb Hundert phuut vnd vmb zwaintzig phunt *wiennner* phenning, der wir gar vnd gantzleich gewert sein, dem vesten Ritter hern *Jansen* dem *Helphant* vnd seinen erben, furhas ledichleich vnd vreileich ze haben vnd allen iren frumen damit ze schaffen, verchaulffen, versetzen vnd gehen, wem si wellen, an allen irresal. Vnd sein auch wir, ich *Alber* der *Chirichperger* vnd ich *Elzbet* sein hausurow vnd ich *Peter* ir pader sun vnd alle vnser erben, vnuerschaidenleich des vorgeschrihen Gutes alles vnd alles des, das darzu gehoret, als vorbenant ist, des egenanten hern *Jansen* des *Helphants* vnd seiner Erhen recht gewern vnd scherm fur alle ansprach des purchrechtes, als purchrechts recht ist vnd des Lehens, als Lehens recht ist vnd des Landes recht ze *Österreich*. Waer aber, daz in mit recht an denselben Gutern icht abgienge, oder daz si mit recht icht Chriegs oder ansprach daran gewonnen von wem das wer, was si des schaden nement, das sullen wir in alles ausrichten vnd widerchern an allen iren schaden, vnd sullen auch si das hahen auf vns vnuerschaidenleich vnd auf allem vnsern Gut, das wir hahen in dem Lande ze *Österreich*, oder wa wir es hahen, wie so das genant ist, wir sein lebentich oder tode. Vnd daz diser Chauf furbas also stët vnd vnzerbrochen heleihe, darüber so geben wir, ich *Alber* der *Chirichperger* vnd ich *Elzbet* sein hausurow vnd ich *Peter* ir sun, fur vns und fur alle vnser Erben dem ohgenanten hern *Jansen* dem *Helphant* vnd seinen Erben disen brief zu einem waren vrehunde diser sache versigilten mit vnsern Insign vnd mit vnser vettern Insign *Otten* und *Pyligreims* der prüder der *Sitzendorffer*, die diser sache gezeuge sint mit iren Insign, in an schaden. Der brief ist gehen nach Christes gepurde dreutzehen Hundert iar dar-

nach in dem fünf vnd sechzigstem Jare, des nachsten Mantages vor sand Jörgen Tage.

Original auf Pergament mit vier Siegeln.

CCLXXX.

1365, 17. September, Wien. — *Rüger und Nikolaus, die Brüder von der Schebnitz, verkaufen die ihnen gehörige Hälfte einer Wiese zu Lachsendorf an ihren Schwager Nikolaus Würffel, der die andere Hälfte derselben besitzt.*

Ich *Rüger* vnd ich *Niclas* die pruder von der *Schebnitz* Wir vergehen vnd Tun chunt offenleich mit disem hrief, Daz wir mit vnser erben gutem willen vnd gunst, mit verdachtem mut, zu der zeit, do wir es wol getun mochten, vnd mit vnser Gruntherren hant des erbern herren hern *Eberharts*, zu den zeiten pharrer ze *Medlikch* verchawft haben vnsern tail di wisen halbew, gelegen datz *Lachsendorff*, da engegen vnser Swager her *Niclas* der *Würffel* den andern halben tail hat, vnd der gantzer Sechs tagwerich sint, da man von der egenanten vnser halben wisen alle iar dient dem pharrer ze *Medlikch* zwelf *wiener* phenning ze Gruntrecht vnd nicht mer. Dieselben vnser halbew wisen haben wir Recht vnd redleich verchawft vnd gehen mit alle dem nutz vnd Rechten, als wir si vnuersprochenleich in Gruntrechtes gewer herpracht haben, vmb Sechs phunt *wiener* phenning, der wir gantz vnd gar gewert sein, dem vorgenanten vnserm Swager hern *Niclasen dem Würffel* vnd seinen Erhen, furbas ledichleich vnd vreileich ze haben vnd allen iren frumen damit ze schaffen, verchouffen, versetzen vnd geben, wem si wellen, an allen irresal. Vnd sein auch wir vnd vnser erben vnuerschaidenleich der vorgenanten halhen wisen ir recht gewern vnd scherm fur alle ansprach, als Gruntrechtes recht ist vnd des Landes recht ze *Österreich*. Wer aber, daz si mit recht an derselben halben wisen icht Chriegs oder ansprach gewunnen, was si des schaden nement, das sullen wir in alles ausrichten vnd widerchern an allen irn schaden, vnd sullen auch si das haben auf vas vnuerschaidenleich vnd auf allem vnserm gut, das wir haben in dem Lande ze *Österreich*, wir sein lebentich oder tode. Vud daz der Chawf furbas also stact vnd vnzerhrochen beleibe, daruber so gehen wir In disen brief zu einem waren vrhunde der sache versigiltten mit vnsern baiden Insigiln vnd mit des Gruntherren Insigil des vorgenanten hern *Eberharts*, des pharrer ze *Medlikch*.

vnd mit vnsers Ohaims Insigil *Jansen* des *Hirnpreden*, die diser sache gezewge sint mit im Insigiln. Der brief ist geben ze *Wienne* nach Christes geburde dreutzeenhundert iar darnach in dem fuff vnd sechtzigstem Jare, des Mittichens in den Chottemern vor sand Michels Tage.

Original auf Pergament mit vier Siegeln.

CCLXXXI.

1366, 4. Juni. — *Johann der Syrnicher zu Volderndorf verkauft an Wolfhart zu Volderndorf sieben Joch Äcker und ein Joch Au und Gries, gelegen zu Leopoldsdorf.*

Ich *Jans* der *Syrnicher* ze *Volderndorf* vnd ich *Elsbet* sein Hawsfrow vnd alle vnsere hayder erben vergehen öffentlich mit dem brief allen, di in lesent oder horent lesen, di nu lebent vnd hernach chunftig sind, mit guter vorbetrachtung, mit gesampter hant vnd Rat vnd gunst aller vnsere nagsten vnd pesten vrewnt vnd ander erher lewt, ze der zeit, da wir iz rechtlich wol getün machten, vnsers Rechten vreyen aygens, Syhen *Jewchart* akchers vnd ain *Jewchart* Aw vnd *Griez*, gelegen datz *Lewpoltzdorf*. Dieselhen eegenanten Acht *Jewchart* akcher, *Griez* vnd aw mit allen den Ern, Rechten vnd nutzen, die darzu gehorent, versucht vnd vnersucht, als wir sew vnersprüchlich in aygens gewer herbracht haben, also haben wir sew ze Rechtem Purckrecht Recht vnd Redleich verchauft vnd gehen vmb sechs vnd zwaintzik phunt *wiennere* phenning, der wir gentzlich vnd gar verricht vnd gewert sein, dem erbern mann *Wolfhart* datz *Volderndorf* vnd seinen erben mit Acht *wiennere* phenning dienst, die er mit Rat vnd gunst aller seiner Erben vnd vrewnt vnd erher lewt darauf gesatz hat, ewichleich Er vnd sein erben, oder wer die eegenannten acht *Jewchart* akcher *Griez* vnd aw inne hat, davon ze dienen dem erhdigem Gestleichem herren hern *Clementen*, ze den zeiten Aht des Gotzhaus vnsere vrowen datz den *Schotten ze Wyenne* vnd dem Conuent gemainlich daselbs vnd allen irn nachkomen vnd nicht mer, also daz der eegenant *Wolfhart* vnd sein erben die eegenannten acht *Jewchart* akcher, Aw vnd *Griez* mit dem eegenanten aufgesetztem dienst furhas ledichleich vnd vreylichinn ze haben vnd allen irn frumen damit schaffen mit versetzen, verchafften vnd geben, weni si wellen, an allen ehrieg vnd irrsal. Auch pin ich eegenanter *Jans*

der *Syrncher* mitsamt mein erben der vorgeannten acht Jewchart akcher, aw, griz des obgenanten *Wolfhartz* vnd seiner erben Recht schern vnd gewern für alle ansprach. Waer awer, das sew daran mit Recht icht chriegs oder ansprach gewünnen, von wem daz wer, das sulle wir in alles ausrichten, ablegen vnd widercheren an all ir mue vnd an allen irn Schaden. Vnd sullen sew das haben auf vns vnd alle dem gut, das wir haben in dem lannde ze *Österreich*, oder wo wir iz haben, wir sein lembtig oder tode. Das dise sach fürhas also stet vnd vnzehrochen heleib, daruher gib ich oftigenanter *Jans* der *Syrncher* vnd ich *Elspet* sein hausurow vnd vnser erben dem obgenanten *Wolfharten* vnd seinen erhen den hrief ze ainem offen vrchunt vnd ewigen vestigung der sach versygelt mit meinem Insygel vnd mit meines bruder *Fridreichts* des *Syrncher* Insygel. Der hrief ist gehen nach Christs gepurd DREWtzenen hundert Jar darnach in dem sechs vnd sechtzkistem Jar, an Gotes Leychnam Tag.

Original auf Pergament mit zwei Siegeln.

CCLXXXII.

1366, 23. September. — *Heinrich der Porauer verkauft dem Ritter Otto Floyt von Paschenbrunn den halben Dorfzehent zu Niederngrub bei Mallebern, den er von Heinrich von Brunn zu Lehen hatte.*

Ich *Hainreich* der *Porauer* vnd ich *Anna* sein hausurow vnd alle vaser erben wir vergehen vnd tun chunt allen den, die den hrief lesent oder horent lesen, die nu lehent vnd hernach chunftig sint, daz wir mit gutem willen, mit verdachtem mut vnd mit gesampter hant, zu der zeit, do wir es wol getun mochten, vnd mit vnsers Lehenherren hant des Erbern herren hern *Hainreichs* von *Pruane*, verchoufft haben vnsers rechten Lehens, daz wir von im ze lehen gehabt haben, vnsern halben Dorfzehent ze *Nidern Grub*, gelegen bei *Mannlebern*, Getraidzehent vnd weinzehent, grözzer vnd chlainer, ze velde vnd ze dorffe, es sei gestift oder vngestift, versucht oder vnuersucht, wie so das genant ist. Denselben halben Dorfzehent haben wir recht vnd redleich verchoufft vnd gehen mit allen den nutzen vnd rechten, als wir in in Lehens gewer herpracht vnd innegehabt haben, vnh siben vnd sechzig phunt *wiennner* phenning, der wir gantz vnd gar gewert sein, dem vesten Ritter hern *Otten* dem *Floyt* von *Pürssenprünne* vnd seinen erhen, fürbaz ledicheich vnd vreileich ze haben

vnd allen iren frumen damit ze schaffen, verchouffen, versetzen vnd geben, wem si wellen, an allen irrsal. Vnd sein ouch wir, ich egenanter *Hainreich* der *Porawer* vnd ich *Anna* sein hausurow vnd alle vnser erben, vnuerschaidenleich des vorgeantent halben Dorfzehents ze *Nidern Grub* mit allen den nutzen vnd rechten, so vorgeschriben stet, des vorgeantent hern *Otten* des *Floyts von Pörsenprünne* vnd seiner erben Recht gewern vnd scherm für alle ansprach, als Lehens recht ist vnd des Landes recht ze *Österreich*. Wer aber, daz si fürbaz mit recht icht chrieges oder ansprach daran gewonnen, von wem das wêr, was si des schaden nement, daz sullen wir in alles ausrichten vnd widerchern an allen iren schaden, vnd sullen ouch si das haben ouf vns vnuerschaidenleich vnd ouf allem vnserm Gut, daz wir haben in dem Lande ze *Österreich*, oder wa wir es haben, wir sein lebentig oder tode. Vnd das der Chanf fürbas also stêt vnd vntzerbrochen heleibe, darüber so gehen wir in den prief zu einem waren vrchunde der sache versigilten mit vnserm Insigil vnd mit mein egenanten *Hainreichs* pruder Insigiln *Vreichts* vnd *Fridreichs* der *Porawer*, die der sach gezeug sint mit irn Insigiln. Der brief ist geben nach Christes geburde dreutzeihen hundert iar darnach in dem sechs vnd sechtzigstem iare, des neehsten Mitichens vor sant Michelstag.

Original auf Pergament mit drei Siegeln.

CCLXXXIII.

1367, 2. August, Wien. — *Friedrich der Puchler* beurkundet, dass ihm das Schottenkloster zu Wien die Brandstatt eines Hauses niederhalb der Fischersteige gegen die Verbindlichkeit eines jährlichen Dienstes von sechs Schilling und achtzehn Pfennige Grund- und Burgrechtes überlassen habe.

Ich *Fridreich* der *Puchler* vnd ich *Elsbet* sein hausfraw vnd unser erben wir vergehen vnd tun kunt vmb ein prantstat eines hauses, die weilent des *Padner* gewesen ist, gelegen niderhalben der *Vischer Stieg* ze *Wienn*, do man get an den *Saltzgriesse*, vnd stosset niden an unser egenanten *Fridreichs* des *Puchler* vnd frawen *Elsbeten* meiner hausfrawen haws, die vns der Erwidrig vnd geistlich her Abbt *Clement* vnd der Conuent datz den *Schotten* ze *Wienne* ze Stiften verkauft vnd geben habent maistal durch der Sechs schilling vnd der achzeiben *wiennner* phenning geltes gruntrechts vnd purchrechts wegen, die wir vnd alle, di die vorgeantent vnser prantstat nach vns besitzent

oder innhabent, dem egenanten chloster datz den *Schotten* ze *Wienn* alle Jar davon dienen vnd raichen sullen nach des briefs sag, den wir von in daruber haben, das uns dieselben geistlichen berren der Abbt vnd der Conuent der *Schotten* ze *Wienn* in vnser gewalt geben vnd geraicht habent zwen Gerichtbrief, ainen brief, der da sagt, das Si dieselben prantstat vmb iren egenanten dinst nach der Stat Recht ze *Wienn* behabt habent, vnd den andern, der da absagt ain phunt gelts purkehrrechts den Geistlichen hern datz dem *heiligen Chrewetz*, das si auch darauf gehabt habent, in sollier beschaidenhait, das wir in dieselben zwen brief, wann Si oder ir pot an irr Stat die vordern, vns die egenanten prantstat ze beschern raichen vnd geben sullen an allen chrieg. Teten wir des nicht, was wir dan an dem Scherm der oftgenanten prantstat furbas schaden nemen, das sol der Abbt vnd der Conuent der *Schotten* ze *Wienn* gar ungolten vnd an schaden sein. Vnd das luben wir in alles stet ze haben vnd ze laisten bey unsern trewen mit vrkund ditz briefs versigilten mit mein egenanten *Fridreichs* des *Puchler* Insigl vnd mit hern *Leupolts* Insigl von *Velsperg*, zu den zeiten Statschreiber ze *Wienn*, der der sach gezeug ist mit seinem Insigl. Geben ze *Wienn* nach Christi gepurd drewtzeenhundert Jar darnach in dem Sibvndsechzigisten Jare, an sant Stephans ahent in dem Snyt.

Aus einem Copialbuche auf Pergament aene. XV.

CCLXXXIV.

1368, 29. Jänner, Wien. — *Nikolaus der Scharff und Katharina seine Hausfrau, Tochter Ulrich's von Stainabrunn, verkaufen ihren von diesem ererbten Weingarten zu Rüngendorf an den Ritter Otto Floyt von Paschenbrunn.*

Ich *Niclas* der *Scharff* vnd ich *Kathrey* sein bausurow vnd alle vnser erben vergehen vnd tün chund allen den, die den brief lesen oder börent lesen, daz wir mit gútem willen, mit verdachtem müt vnd mit gesampter hant, zu der zeit, da wir es wol getün mochten, vnd mit vnsers purchherren hant des erbern herren hern *Chadoltz* von *Ekcharsaw* des eltern verchouft haben vnsern weingarten, gelegen ze *Rüngendorf* vnd haizzet der *Raiual* weingarten, der weilen *Vlreichs* von *Stainaprunne* mein egenanten *Katrein* Vater gewesen ist, zenechst *Chunrats* weingarten des *Enen*, da man alle Jar von dient sechs *wienner* phenning an sant Michelstag ze purchrecht vnd nicht

mer. Denselben weingarten haben wir Recht vnd redleich verchouft vnd geben mit allen dem nutz vnd rechten, als wir in vnuersprochenleich in purchrechts gwer herpracht haben, vmh Dreutzehen phunt *wiennner* phenning, der wir gantz vnd gar gewert sein, dem vesten Ritter hern *Otten* dem *Floyt* von *Parsenprunne* vnd seinen erhen, furhas ledichleich vnd freileich ze haben vnd allen iren frumen damit ze schaffen, verchouffen, versetzen vnd geben, swem si wellen, an allen irrsal. Vnd durch pezzter sicherhait so setzen wir vns, ich egenanter *Nichlas* der *Scharff* vnd ich *Kutrey* sein hausurow vnd ich *Jans* von *Lurehsueld* vnd alle vnser erhen, vnuerschaidenleich vher den vorgeuanten weingarten dem egenanten hern *Otten* dem *Floyt* vnd seinen erben ze rechten gwern vnd secherm für alle ansprach, als purchrechts recht ist vnd des Landes recht ze *Osterreich*. Wer aber, daz si an dem vorgeuanten weingarten icht Chrieges oder ansprach gewunnen, von wem das wer, mit recht, waz si des schaden nement, daz suln wir in alles ausrichten vnd widerchern an allen iren schaden, vnd sullen si ouch das haben ouf vns vnuerschaidenleich vnd ouf allem vnserm gut, das wir haben in dem Lande ze *Osterreich*, wir sein lebentich oder tode. Vnd daz der Choaf furhas also stet vnd vntzebrochen heleich, darüber so gehen wir in den brief zu einem warn vrehund der sache versigilten mit vnsern baider Insigiln vnd mit *Jörigen* Insigil des *Porawer*, der der sache gezeug ist mit seinem Insigil, im an schaden. Der brief ist geben ze *Wienne* nach Christs gepurt Dreutzehen hundert Jar darnach in dem acht vnd sechtzigsten Jare, des nechsten Samhstages vor der Liechtmesse.

Original auf Pergament mit drei Siegeln.

CCLXXXV.

1368, 28. Juni, Wien. — *Martin von Vestenburg* verkauft an *Peter Grabner* seinen dem Schottenkloster zu Wien dienstbaren Hof zu *Incredorf* und einige andere dazu gehörige Grundstücke.

Ich *Mert* von *Vestenburg* vnd ich *Anna* sein hausurow Wir vergehen vnd tun chunt allen den, die den brief lesent oder horent lesen, die nv lebent vnd hernach chunftich sint, Daz wir mit aller vnser erhen gutem willen vnd gunst, mit verdachtem mut vnd mit gesampter hant, zu der zeit, da wir es wol getun mochten, verchouft

haben, des ersten mit vnsers Purchherren hant des Erwirdigen geistlichen herren hern *Clemens*, Abt des Gotshauses vnser vrown datz den *Schotten* ze *Wiene*, vnsern Hof, gelegen ze *Intzestorff*, zenechst *Karleins* hof vnd alles daz, das zu demselben vnserm hof geböret, ze veld vnd ze dorff, es sei gestiftet oder vngestiftet, versucht oder vnversucht, wie daz genant ist, da man alle iar von dient den geistlichen herren datz den *Schotten* ain phunt vnd vier phenning *wiennner* munzze an sant Michelstag ze purchrecht vnd nicht mer. Darzu haben wir verchoufft die hernach geschriben guter, die wir zu dem egenanten Hof gechoufft haben, des ersten ein weingartel, gelegen binder dem egenanten hof, das purchrecht ist von *Otten* witibe des *Herttings*, der man alle iar dauon dient sechtzehen phenning, vnd ein ackcherl, gelegen bei demselben weingarten, dauon man ir ouch alle iar dient ainen phenning, vnd ain Jeuebart ackbers, gelegen hinden an dem egenanten hof, die Purchrecht ist von *Chunraten* dem *Chellen*, dem man alle iare dauon dient zwaintzig phenning, vnd drey chrautgarten, gelegen ze *Willendorff*, die purchrecht sind von der *Grafenberderinne* daselbens, der man alle iar dauon dient achtzehen phenning, vnd ainen chrautgarten, gelegen ze *Intzestorff* oben an dem dorff, der Purebrecht ist von dem *Gruenpekchen*, dem man alle iar davon dient vier phenning und zwaintzig *wiennner* phenning geltes, die man in dem egenanten hof dient von zwain chrautgarten, gelegen bei dem *Chlaffer* vnd stozzent an die ackcher, die in das vorgebant Lehen gehorent. Den vorgebant vnsern Hof vnd alles, daz darzu geböret vnd swas wir darzu gechoufft haben, als vorgeschriben stet, haben wir recht vnd redleich verchoufft vnd geben mit allen den nutzen vnd rechten, als wir es alles in Purchrechts gewer herpraecht haben vnd als es mit alter herchomen ist, vmb sibenthalbs vnd sumftzig phunt *wiennner* phenning, der wir gantz vnd gar gewert sein, dem erbern man *Petrein* dem *Grabner*, vrown *Annen* seiner hausurown vnd ir baiden erben, furbas Ledichleich vnd freyleich ze haben vnd allen iren frumen damit ze schaffen, verchouffen, versetzen vnd geben, wem si wellent an allen irrsal. Vnd sein ouch wir vnd alle vnser erben vnverschaidenleich des vorgebant Hofes vud was darzu geböret vnd was wir darzu gechoufft haben, als vorbenant ist, ir recht gewer vnd scherm für alle ansprach, als purchrechts recht ist vnd des Landes recht ze *Osterreich*. Wer aber, daz si an dem egenanten gutern icht erbieges oder ansprach gewunnen, von wem daz wêr,

mit recht, was se des schaden nement, daz sullen wir in alles ausrichten vnd widerchern an allen iren schaden vnd sullen ouch si daz haben ouf vns vnuerschaidenleich vnd ouf allem vnserm gut, daz wir haben in dem Lande ze *Osterreich* oder wo wir es haben, wir sein Lebentig oder tode. Vnd daz der chouf furbas also stet vnd vntzebrochen beleib, darumb so geben wir in den brief zu cinem waren vrchund der sache versigilten mit vnserm insigil vnd mit des egenanten purchherren insigil hern *Clemens* Abt datz den *Schotten* vnd mit *Vtreichs* insigil des *Neuensteter*, mein egenanten *Merten* vetern, die der sache gezeug sint mit iren insigiln. Der brief ist geben ze *Wienne* nach cristi gepurt Dreutzeben hundert Jar darnach in dem acht vnd sechtzigstem Jare, an sant Peter vnd sant Pauls abent der zwelifpoten.

Original auf Pergament mit drei Siegeln.

CCLXXXVI.

1368, 24. Juli, Wien. — *Rüger der Goldschmidt verkauft an Heinrich Schönn, zenshaft in der Kärntnerstrasse zu Wien, sein dem Schottenkloster zu Wien dienstbares Haus sammt Scheuer und Garten hinter den Fleischbänken vor dem Schottenthor.*

Ich *Rüger der Goldsmid*, Purger ze *Wienne* vnd ich *Margret* sein hausurow Wir vergehen vnd Tun chunt allen den, die den brief lesent oder hörent lesen, die nu lebent vnd hernach chunflich sind, Daz wir mit vnser erben gütem willen vnd gunst, mit verdachtem müt vnd mit gesambter hant, zü der zeit, do wir es wol getün machten, vnd mit vnser Gruntherrn hant des Erwirdigen geistleichen herren Apt *Clemens* des Gotzshaws vnser vrawn datz den *Schotten* ze *Wienne* verchauft haben vnser Haws, einen Stadel und einen Garten hinden daran, gelegen hinder den Fleischpenkehen vor *Schotten Tor* ze *Wienne* zenêchst *Perichtolts* Prantstat des Purgerpekeben an einem Tail, vnd zenêchst *Pauln* haws dez Rostauscher an dem andern Tail, da man von dem egenanten vnserm Haus, von dem Stadel vnd von dem Garten hinden daran alle iar dient den geistleichen herren datz den *Schotten* ze *Wienne*, vierdhalben schilling *wiener* phenning zü drin Têgen im Jare, an sand Michelstag, ze Weihenachten vnd an sand Jörgentag, ze yedem Tag fünf vnd dreizzig phenning ze Gruntrecht, vnd *Jacobs* Chind des *Zollner* ein halb phunt *wiener* phenning auch zü denselben drin têgen ye zü dem

Tag viertzieh phenning ze Purchrecht vnd nicht mer. Das egenant vnser Haus, den Stadel vnd Garten hinden daran haben wir Recht vnd redleich verchafft vnd geben mit alle den nutzen vnd rechten, als wir es vnuersprochenleich in Purchrechts gewer herpracht haben, vnd als es mit alter herchomen ist, Vmb vier vnd zwaintzig phunt *wienn*er phenning, der wir gantz vnd gar gewert sein, dem erbern manne *Hainreichen* dem *Schönn*, gesezzen in der *Chernerstrazz* ze *Wienn*e, vnd seinen erben, oder wem er dasselb Haus, den Stadel vnd Garten hinden daran, daz er vmb sein ledigs varund güt gechafft hat, schafft oder geit, fürbas ledichleich vnd vreileich ze haben vnd allen irn frumen damit ze schaffen, verchafften, versetzen vnd geben, wem si wellen, an allen irresal. Vnd sein auch wir vnd vnser erben vnuerschaidenleich des vorgeannten Hauses, des Stadels vnd des Garten hinden daran ir Recht gewern vnd sebern für alle ansprach, als Purchrechtes recht ist vnd der Stat Recht ze *Wienn*e. Wer aber, daz si fürbas mit recht an demselben Haus, an dem Stadel vnd an dem Garten hinden daran icht ehriigs oder ansprach gewonnen, von wem das wêr, waz si des schaden nement, das sullen wir in alles ausrichten vnd widerchern an allen irn schaden, vnd sullen ouch sie das haben ouf vns vnuerschaidenleich vnd ouf allem vnserm gut, das wir haben in dem Lande ze *Österreich*, oder wa wir es haben, wir sein lebentich oder tod. Vnd das der Chauff fürbas also stet vnd vntzerbrochen beleib, vnd wand wir selber nicht aygen Insigil haben, darumb so geben wir in den brief zu einem warn vrchund vnd zü einer ewigen vestigung der sach versigilten mit des vorgeannten Gruntherren Insigil des erwirdigen geistleichen herren Apt *Clemens* datz den *Schotten* ze *Wienn* vnd mit bern *Leuppolts* Insigil des *Poltz*, zuden zeiten Judenriebter ze *Wienn*e, die wir des vleizzichleichen gepeten haben, daz si der sache gezcug sind mit irn Insigiln, darunder wir vns verpinden mit vnsern trewn, alles das stet ze haben vnd ze laisten, das vorgeschriben ist. Der brief ist geben ze *Wienn*e nach Christi gepurd dreutzeben Hundert iar darnach in dem acht vnd sechtzigstem Jar, an sand Jacobs abent des heiligen zwelfipoten.

Original auf Pergament mit zwei Siegeln.

CCLXXXVII.

1368, 2. December, Wien. — *Luderus*, Official des Bischofs von Passau, bezeugt die Beilegung eines Streites zwischen dem Schottenkloster zu Wien und Johann dem Pfarrer von Enzersdorf an der Vöschta betreffs des von letzterem und dem ehemaligen Pfarrer zu Enzersdorf an das Kloster zu leistenden Dienstes.

In nomine domini amen. Nouerint vniuersi, ad quos presentes peruenerint, et maxime hij, quorum de subscriptis interest vel intererit aliqualiter in futuro, quod, cum reuerendus in Christo pater dominus *Clemens*, abbas monasterii sancte *Marie Schotorum Wiennae* ordinis s. *Benedicti Patauiensis* dyocesis, et conuentus eius suo et dicti monasterii nominibus coram nobis *Ludero*, officiali curie *Patauiensis*, contra discretum virum dominum *Johannem*, plebanum in *Enczistorf* super *Vischa*, et eius ecclesiam super duodecim solidis denariorum *Wiennensium* annui census, quos plebanus in *Enczistorf*, qui pro tempore fuerit, predictis abbati et monasterio ratione subieccionis ipsius ecclesie parrochialis in *Enczistorf* prenominato monasterio *Schotorum* annis singulis circa festum purificationis beate virginis soluere tenetur, questionem mouere cepisset, cumque in dicta causa ad aliquot actus, videlicet vsque ad terminum probationis, seruato iuris ordine coram nobis legitime processum fuisset, predictus *Johannes*, plebanus in *Enczistorf*, saniori ductus consilio de iure suo diffidens predictae liti coram nobis et in nostris manibus cessit ac omni defensionis sibi in dicta causa contra prenomiuatos abbatem et conuentum competenti sponte et non coacte sed libere resignauit, asserens, se sufficienter et plene per documenta legitima predictorum abbatis et conuentus instructum, quod dicta ecclesia in *Enczistorf* et plebanus, qui pro tempore fuerit, sepefatis abbati et conuentui ratione subieccionis, vt prefertur, duodecim solidos denariorum singulis annis in festo purificationis beate virginis *Marie* soluere teneantur. Nos igitur officialis predictus, prefata confessione coram nobis facta, predictos *Johannem* plebanum et ecclesiam parrochialem in *Enczistorf* ad solutionem duodecim solidorum denariorum singulis annis *Wiennensium* in festo purificationis beate virginis *Marie* predictis abbati et conuentui condemnauimus nostra diffinitiuam sententiam mediante. Acta sunt hec in domo habitationis nostre *Wiennae*, nobis more solito ad reddendum iura pro tribunali sedentibus, anno domini

domini millesimo trecentesimo sexagesimo octauo, indictione VI^a, pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini nostri domini *Vrbani* diuina prouidencia pape V^{ti}. anno septimo, sabbato post festum beati Andree apostoli, hora tertiarum, presentibus religiosis et discretis viris fratre *Donato*, monacho professo dicti monasterii *Schotorum, Pili-grimo de Wuldestorf*, jurisperitis, fratre *Jacobo* professo *sacri montis* ac cenobii s. *Martini in Vngaria* ordinis s. *Benedicti, Pata-viensis* et *Jaurinensis* dyocesium, et pluribus aliis testibus in pre-missis. In quorum omnium et singulorum testimonium de prescriptis hoc presens instrumentum publicum per notarium publicum infra-scriptum mandauimus confici et nostri sigilli appensione communiri.

Siguum
Notarii.

Et ego *Petrus Petri de Chremsa Patauiensis* dyocesis, publicus imperiali auctoritate notarius, premissis omnibus et singulis unacum predictis testibus presens interfui ac exinde de mandato dicti domini officialis hoc publicum in-strumentum confeci, propria manu scripsi solitoque signo meo signaui in testimonium premissorum.

Original auf Pergament mit Siegel.

CCLXXXVIII.

1369, 19. Jänner, Wien. — *Georg, Pfarrer zu Maisbirbaum verkauft dem Chorherrn zu St. Stephan, Meister Konrad von Solder, sein Haus in der Weihen-burg zu Wien, das ihm sein Vater Konrad, der Zeit Pfarrer zu Nieder-Holla-brunn, gegeben hat.*

Ich *Jörig*, zu den zeiten pharrer ze *Maispirbaum*, vergich vnd tun chunt allen den, die den brief lesent oder horent lesen, die nu lebent vnd hernach chunftig sint, daz ich mit gutem willen, mit verdachtem mut, zu der zeit, da ich es wol getun mocht, vnd mit meins Gruntherren hant des erwidigen geistleichen berren hern *Clemens*, Abt des Gotshauses vnsrer vrown datz den *Schotten* ze *Wienn*, verchauft han mein Haus, daz mir mein Vater her *Chunrat*, zu den zeiten pharrer ze *Niedern Holcbrunn*, ledichleich gemacht vnd gegeben hat, ze verchaulffen vnd ze versetzen vnd allen meinen fru-men damit ze schaffen, als der brief sagt, den er mir besunderleich daruber gegeben hat, vnd leit ouch daz vorgeant Haus in der *Wei-kenpurch* ze *Wienn* zenechst dem Haus, daz weilen der herren von *Varenpach* gewesen ist, da man von dem egenanten meinem haus

alle iar dient den geistleichen herren datz den *Schotten* zwen *wiener* phenning ze Gruntrecht vnd nicht mer. Daz vorgenant Haus han ich Recht vnd redleich verchauft vnd geben mit allen dem nutz vnd rechten, als ich es in purchrechts gewer herpracht han vmb funftzig phunt *wiener* phenning, der ich gantz vnd gar gewert bin, dem erbern herren Maister *Chunraten* von *Salder* dem *Puechurtzt*, zu den zeiten Chorherre datz sant *Stephan* ze *Wienn*, der dasselb haus vmb sein ledigs varund gut gehauft hat, fürbas ledichleich vnd freileich ze haben vnd allen seinen frumen damit ze schaffen, verchaulffen, versetzen, schaffen oder geben, wem er welle, an allen irrsal. Vnd hin onch ich vorgenanter *Jörig* des vorgenanten hauses des egenanten Maister *Chunrats*, oder wem er es schafft oder geit, rechter gewer vnd scherm für alle ansprach, als purchrechts recht ist vnd der Stat recht ze *Wienn*. Wer aber, daz si fürbas mit recht an demselben Haus icht chriegs oder ansprach gewunnen, von wem daz wer, was si des schaden nement, daz sol ich in alles ausrichten vnd widerchern an allen iren schaden, vnd sullen ouch si daz haben ouf mir vnd ouf allen dem gut, daz ich han in dem Lande ze *Österreich*, oder wa ich es han, wie so daz genant ist, ich sei lehentig oder tode. Vnd daz der chauf fürbas also stet vnd vntzebrochen belcib, darüber so gib ich in den brief zu einem warn vrehund der sach versigiltten mit meinem Insigil vnd mit des Gruntherren Insigil des vorgenanten geistleichen herren Aht *Clemens* datz den *Schotten* vnd mit der erbern leut Insigiln hern *Nichlas* des *Stayner* vnd hern *Jansen* von *Segenberch* purger ze *Wienn*, die ich des gepeten han, das si der sach gezeug sint mit iren Insigiln. Der brief ist gehen ze *Wienn* nach Christs gepurd Dreutzehen hundert iar darnach in dem Neun vnd Sechtzigsten iare, des nechsten Vreytags vor sant Agnesen tag.

Original auf Pergament mit vier Siegeln.

CCLXXXIX.

1369, 15. Mai, Wien. — *Jakob der Gastner* und *Anna* seine Hausfrau verkaufen mit Bewilligung ihres Lehnsherrn des Herzogs *Albrecht* einen Zehent zu *Pirawart*, zu *Gannersdorf*, *Aigen* und zu *Dörstein*, dann Gelddienste auf *Überlând* zu *Gannersdorf* an *Leopold* den *Maltzer*, Richter zu *Gannersdorf*, zur Stiftung einer Frühmesse.

Ich *Jacob* der *Gastner* vnd ich *Anna* sein hausfraw vnd all vnser erben Wir vergeheu vnd tûn kunt allen den, die den brief

lesent oder hören lesen, die nu lebent vnd hernach künftig sind, daz wir mit gûten willn, mit verdachtem mut vnd mit gesambter hant, ze der zeit, da wir es wol getûn mochtten, vnd mit willen vnd gunst vnsers genedigen Herren des Hochgeporn fürsten Hertzog *Albrecht* ze *Österreich*, ze *Steyr*, ze *Kernunden* vnd ze *Chrain*, Graf ze *Tyrol* etc. verchauft baben vnsers rechten Lehens, das wir von im ze lehen gehabt haben, gantzen Zehennt auf den gûtern bernach geschriben, grossen vnd klain, ze veld vnd ze dorff, es sei gestiftt oder vngestiftt, versucht oder vnversucht, wie so das genant ist, des ersten anf Sibenthalben virtailln lehens, gelegen ze *Pirichenwort* vnd auf drithalbn viertailln, gelegen ze *Gaunestorf*, vnd haisset *auf dem Aigen*, vnd datz dem *Dorfflein* auch auf drithalben viertailln lehens, vnd Sechs schilling vnd Sechs vnd Zwaintzig phenning *wiennner* munzze geltes, gelegen ze *Gaunestorf* auf vberlent, di man jerleich dient, halb an sand Michelstag vnd halb an sand Jorgentag. Daz vorgebant gûtz Zehent vnd phenning gult haben wir recht vnd redleich verchauft vnd geben mit allen den nützeu vnd rechtten, als wir es in lehens gewer herpracht haben, umb Siben vnd Zwaintzig phunt *wiennner* phenning, der wir gantz vnd gar gewert sein, dem erbern manne *Leuppoltn* dem *Maltzer*, zu den zeiten Richter ze *Gaunestorf*, der das vorgebant gut gechaufft hat, zu vnser frawen fruennmesse daselbens ewichleich dapei zu beleihen an allen lrrsal, wand der obgenant vnser genediger Herre Hertzog *Albrecht* durch Got vnd durch seiner sel bail willn die eigenschaft desselben gûtes dartzû gegeben bat. Vnd seinn auch wir, leh egenanter *Jacob* der *Gastner* vnd ich *Anna* sein hausfraw vnd alle vnser erben, unuerschaidenleich des vorgeschriben gûtes, Zehents vnd phenninggult, als vorgebant ist, der egenanten fruemme vnd aller der, die ir verweser sind, recht gewer vnd Scherm fur alle ansprach, als Lehens recht ist vnd des Lanndes recht ze *Osterreich*. Wer aber, daz in an demselben gut mit recht icht abging, oder ob si mit recht icht kriegs oder ansprach daran gewunnen, von wem das wer, was si des schaden nement, das sullen wir in alles ausrichtten vnd widerchern an allen irn Sebaden, vnd sullen auch si das haben auf vns vnd auf allem vnserm gut, das wir haben in dem Lannde ze *Osterreich*, oder wa wir es haben, wie das genant ist, wir sein lebentig oder tode. Vnd das der chauff fürbas also stet vnd vntzerbrochen beleibe, daruber so geben wir in den brief ze einem warn vrchund der saehe versigiltten mit vnserm Insigil vnd

mit *Janssen* Insigil an dem *Chienmarkcht*, purger ze *Wienn*, den wir des gepeten haben, das er der sache getzeuge ist mit seinem Insigil. Der brief ist geben ze *Wienn* nach Christes gepurd dreuzehen hundert Jar darnach in dem Newn vnd sechtzigsten Jare, des negsten Eritags vor Phingsten.

Das Original ist nicht mehr vorhanden, aber vollständig inserirt in einem Vidimus auf Pergament ddo. Wien 16. Februar 1453, ausgestellt von dem Propste Nikolaus von St. Dorothen zu Wien.

CCXC.

1369, 21. Juli, Wien. — Abt *Clemens* und *Purchart*, Verweser und Schaffer des Schottenklosters zu Wien, sprechen Recht über ein Halblehen zu *Enzersdorf* an der *Vischa*, das zwischen Nikolaus Chörnler im Namen seiner Nichte *Margaretha* und *Johann Vogler* im Namen seiner Tochter *Helena* streitig ist.

Wir *Clemens*, von gots gnaden Ahpt der *Schotten* ze *Wienn*, vnd ich *Purchart*, die zeit verweser vnd Schaffer desselben Chloster, Tun chunt allen den, die den brief sehent, lesent oder horent lesen, die nu lehent vnd hernach chünfftig sind, vmh alle diu recht, zuspruch, vorderung vnd misshellung, die *Niclas* der *Chornler* gesezzen ze *Entzistorff* auf der *Vischa* an Junchurawen *Margareten* statt, die noch nicht vogtperig vnd ze iren beschaiden iaren chomen ist, seines pruder chind *Jansens* der *Chörnler* selig gehabt hat, von ains halben Lehen, segs ieuch akchers vnd von ains gantzen ieuch weingarten wegen, alz daselhs ze *Entzistorf* gelegen, auch darumb er mit vorsprechen an derselhen Junchuraen *Marigareten* stat vor vnserm dez egenanten Ahpt Amptmannen daselhs ze *Entzistorf* geschlagt vnd gesprochen hat, hintz *Jansen* dem *Vogler* auch gesezzen daselhs ze *Entzistorf*, der dieselben Güter gantz in nutz vnd in gwer hat an seins chints statt Junchuraen *Elein*, daz noch nicht vogtperig vnd zů seinen beschaiden iaren auch chömen ist, derselben rechten, zuspruch, vorderung vnd missehellung sind sl zu haider seit an der egenanten zwair vnuogtperigen Junchuraen statt mit gutem willen, vnbetwungentlich mit irn trewen hinder vns gegangen, also mit ausgenommerr redde, waz wir zwischan in an der egenanten chind statt erfunden vnd sprechen, daz si daz gern ze ainem rechten haben, dahei helciben vnd daz in dhainerlay sache fheruaren wollten. Wer aber vnder in wer, der den nachgeschriben

vnsern spruch in dhainerlay sach widersprech, nicht stët vnd vntzerbrochen hielt vnd dawider wolt, mit worten geschiecht vnd mit werchen, daz der dem Edeln herren hern *Haydenreich* von *Meissaw*, die zeit Lantmarschalech in *Österreich*, dreisich phunt, vnd vnser ieglichem zwaiutzig phund, alles *wienn*er phenning, veruallen sein sol, auch die richte alzhald er den vnsern spruch vheruär in vierzehen tagen darnach vnuertzogentlich. Vnd darumb so sprechen wir, daz si ze dem ersten gut freund vnd aneinander fuderleieh sein sullen. Darnach sprechen wir das vorgebant erh gantz vnd gar, alz ez oben genant ist, vnd besunderleieh alles daz Recht, daz die vorgebant, Junchvraw *Marigret*, *Nicla* der *Chörner* vnd all ir erben, daran habent, hietten vnd gewunnen, gantz vnd gar den egenanten, Junchvrawen *Elein*, *Jansen* dem *Vogler* irem Vatter vnd iren erben zu versetzen, zu verhauffen, schaffen, machen oder geben, swem si wellen, an allen irrsal, mit dem ausgenommen worten, daz si der vorgebant Junchvrawen *Marigreten* vnd iren erben sullen verriichten vnd geben dafür Acht phunt *wienn*er pheuning inner fuff iaren, die nu zum neechsten nach ainander ehoiment mit ainander vnd die nicht lienger vertziehen, auch swelhes iares der egenanten fuff iar si in derselben acht phunt phenning nicht gebent vnd verriichten, dezselben iare sullen si der vorgebant Junchvrawen *Marigreten* vnd iren erben von den vorgebant acht phund phenningen an sand Gorientag ain phund *wienn*er phenning ze purerecht dienen vnd raichen, alz anders purerechts recht ist vnd dez Laudes recht in *Österreich*. Vnd denselben dienst mit dem vorgebant acht phund phenningen sol man der egenanten Junchvrawen *Marigreten* vnd iren erben mit guter gewizzen vnd mit des egenanten *Jansen* dez *Vogler* ehuntshaft zu Nutz vnd zu frume anlegen, also daz dazselb angelegt Gut den vorgebant, Junchvrawen *Elein*, *Jansen* dem *Vogler* vnd iren erben, zu schern vnd zu sieherung lig, alz scherms recht ist in dem Lande ze *Österreich*. Ez sol auch die oftgenant Junchvraw *Elein*, *Jans* der *Vogler* vnd ir erben die egenanten Gütter alle weder versetzen, noch verhauffen, noch ehainerley verwandelnuzz damit haben, nur die inne haben, alz andre versatzte Güter, so lang, vntz daz si, die diehgenanten Junchvrawen *Marigarten* vnd ir erben, der vorgebant acht phund phenning mitsamt dem dienst, der dauon ze dienen geuelt, gantz vnd gar verriichten vnd gewern mit dem obgeschrieiben rechten, vnd wan daz also geschieht, so sullen

si danne erst mit den vorgenanten Güttern allen iren frumen schaffen, alz vorgeschriben ist, an allen chrieg. Vnd daz der vorgenant vnser spruch fürhaz von in also stëtt sei vnd vuerzerbrochen beleib, darüber so gehen wir den vorgenanten Junchvrawen *Elein, Jansen* dem *Vogler* irem Vatter vnd allen iren erhen den brief ze ainem offen vrehund vnd ze ainer ewigen vestigunge der sach versigelten mit vnsern Insigeln. Der prief ist geben ze *Wienn*e nach Cristi gepürde dreuezehen hundert Jar darnach in dem Newn vnd Sechzigistem Jare, des nächsten Samptztags nach sand Marigretentag der heiligen Junchvrawen.

Original auf Pergament mit zwei Siegeln.

CCXCI.

1371, 17. Jänner, Wien. — *Johann der Tanner verkauft an Jörgen Floyt von Stainabrunn seinen Zehent zu Mitter- und Ober-Grub, den er von Johann von Sonnberg zu Lehen hatte.*

Ich *Hanns der Tanner* und all mein Erhen vergehen vnd tûn chunt allen den, die den brief lesent oder hörent lesen, die nu lebent vnd hernach ehunftig sint, das wir mit guetem willen, mit verdachtem mût, ze der zeit, do wir es wol getun machten, vnd mit vnser Lehenherren hant, des ernern herren hern *Hanns* von *Sunnberch*, Recht vnd Redleichen verchauft vnd gehen haben vnser rechten Lehens, das wir von im vnd seinem prueder *Fridreichen* von *Sunnberch* ze Lehen gehabt haben, vnsern halben dorfezechent ze *Mittern-Grueb* vnd vnser viertail zechent ze *Obern-Grueb*, weinezechent vnd traidezechent, grozzen vnd chlainen, ze velde vnd ze dorff, es sei gestift oder vngestift, versucht oder vnuersuecht, oder swie so das genant ist, mit alle den nuczzen vnd rechten, als wir denselben zechent gechaufft haben von vnsern Vetern *Eberharten* vnd *Vleichen* den *Tannern* vnd als wir in in Lehens gehêr herpracht haben, vmb Sechs vnd achczig phunt *wienn*er phenning, der wir ganz vnd gar gebert sein, *Jorgen* dem *Floyt* von *Stainabrunn* vnd seinen erhen, fürhas Ledichleich vnd vreyleich ze haben vnd allen irn frumen damit ze schaffen, verchaulffen, verseczen vnd gehen, wem sew wellen, un allen irreal. Vnd pin auch ich egenanter *Hanns der Tanner* mitsampt meinen erhen vnuerschaidenlich des vorgenanten zechents ir recht gehêr vnd seherm für alle ansprach, als Lehens recht ist und des

Landes recht ze *Osterreich*. Wër aber, das in an dem vorgenanten zechent mit recht icht abgieng, was si des schaden nement, das sullen wir in alles ausrichten vnd widerchern an allen irn schaden, vnd sullen si das haben auf vns vnd auf allem vnserm gnt, das wir haben in dem Lande ze *Osterreich* oder swo wir es haben, wir sein lebentig oder tod. Vnd das der chauf furbas also stët sey vnd vnzebrochen heleib, daruber so gib ich vorgenanter *Hanns der Tanner* fur mich vnd fur alle mein erben in den prief ze ainem warn vrchund der sach versigelt mit meinem Insigel vnd mit des vorgenanten meines veteru Insigel *Vreichs des Tanner* und mit hern *Dietreichs* Insigel des *Gueffings*, die der sach gezewg sind mit irn Insigeln, in an schaden. Der prief ist geben ze *Wienn* nach Christi Gepurd drewezehen hundert Jar darnach in dem ain vnd Sybenzigistem Jar, an sand Anthonii Tag.

Original auf Pergament mit Resten der drei Siegel.

CCXCII.

1371, 23. April, Wien. — *Bertha, Ulrich Martins von Molmestorf Witwe*, verkauft an *Bernard Sleiher*, Bürger zu Wien, ihre Wiesen in dem *Egelsee* (oder *Schottenau*).

Ich *Pericht, Vreich Mertteins wittib von Molmestorf*, dem Got gnad, vergich vnd tun chunt allen den, die den brief lesent oder hörent lesen, daz ich mit meiner Erben gutem willen vnd gunst, mit verdachtem mut, zu der zeit, do ich es wol getun mocht, vnd mit meins Gruntherren hant hern *Jansen von Tirna*, ze den zeiten *Huebmaister* in *Osterreich*, verchowfft han mein wisen, gelegen in dem *Egelsee*, da man alle iar von dient hern *Jannsen von Tirna* zwaintzig *wiennner* phenning, vnd den halben *Newuang* gelegen daselbens, der *Chünrats* der *Haelreds* wittihen gewesen ist, da man alle iar von dient hern *Jannsen von Tirna* achthalben *wiennner* phenning, vnd ein viertail aus des *Haelreds* wisen, ouch gelegen daselbens bei dem *Egelsee*, da man alle iar von dient hern *Jansen von Tirna* zwelf *wiennner* phenning, alles ze gruntrecht vnd nicht mer. Das vorgenant Wismat han ich recht vnd redleich verchowfft vnd geben mit alle dem nutz vnd rechten, als es mich von meinem prüder *Micheln dem Eibeinsprunner*, dem ouch Got genade, angeerbt vnd angeuallen ist, vnd als es mit alter in gruntrechts gewer herchomen ist, vmb zwaintzig phunt

wiennner pbenning, der ich gantz vnd gar gewert pin, dem erbern manne *Wernhart* den *Sleiher*, purger ze *Wienne*, vnd seinen erben, oder wem er das vorgenant wysinad, das er vmb sein ledigs varund gut gerhowfft hat, schaffet oder geit, fürhas ledichleich vnd vrei-leich ze haben vnd allen irn frumen damit ze-schaffen, verchouffen, versetzen vnd geben, wem si wellen, an allen irresal. Vnd bin ouch ich ohgenantew *Pericht* mitsamht allen meinen erhen vnuerschuiden-lich des vorgenanten wismats des egenanten *Wernharts* des *Sleiher* vnd seiner erhen, oder wem er es schaffet oder geit, recht gewern vnd Scherm für alle ansprach, als Gruntrechts recht ist vnd des Landes recht ze *Österreich*. Wër aber, daz si mit recht an dem-elben wis-mad icht Chriegs oder ansprach gewunnen, von wem das wer, was si des schaden nement, das sullen wir in alles ausrichten vnd wider-ehern an allen irn schaden, vnd sullen ouch si das haben auf vns vnd ouf allem vnserm gut, das wir haben in dem Lannde ze *Österreich*, wir sein lebentig oder tode. Vnd daz der Chawf fürhas also staet vnd vnzerbrochen heleihe, vnd wannu ich obgenantew *Pericht* selber nicht aigens Insigils han, darumb so gih ich in den hrief zu einem warn vrchunde der sache versigilten mit des Gruntherren Insigil des vorgenanten hern *Jansen* von *Tirna* vnd mit hern *Vleichts* Insigil mit der *Pettziehen*, purger ze *Wienne*, die wir des vleizzichleich gepeten haben, daz si der sache gezewgen sind mit iren insigiln, dar-vnder ich mich verpinde mit meinen trewen, alles das staet ze haben vnd ze laisten, das vor an dem brief geschriben stet, der ge-hen ist ze *Wienne* nach Christes gepürde Drowtzeihenundert iar darnach in dem ains vnd Sihentzgistem Jare, des nechsten Mittichens vor sand Jörigen tag.

Original auf Pergament mit zwei Siegeln.

CCXCIII.

1371, 13. Juni, Wien. — Schwester *Christine* die *Prunnerin*, Priorin im *St. Laurenzen-Kloster* am alten *Fleischmarkt*, verkauft an *Paul Peurberger*, Bürger zu Wien, zwei Weingärten zu *Grinzing* am *Schenkenberg*, die *Friedrich* der *Vorlauf* seinen *Kiadern* hinterlassen, und die nach dem Tode der übrigen Ge-schwister an seine Tochter *Katharina* fielen, welche in obiges Frauenkloster getreten war.

Ich Swester *Christein* die *Prunnerinne*, ze den zeiten Prioriun in sand *Larenzen* Chloster an dem *Alten Fleischmarkcht* ze *Wienne*, vnd wir der ganz Conuent gemain daselbs vergehen vnd tun chunt

alle den, die den briet tesent oder borent lesen, die nu leben vnd hernach chunftig sind, vmb alle die Erhgueter, so *Fridreich* seliger der *Vorlauf* geschafft hat seinen chinden, die er hat mit vrown *Angnesen* seiner wirtinne auch seliger gedechtnusse, des ersten, *Annen*, *Jansen* vnd *Angnesen* zu einander vnd darnach sunderleichen Junchurowen *Kathrein* einen weingarten, gelegen ze *Suffring* genant die *Pewnt*, vnd darzue funfzig phunt heraiter *wiennner* phenning, damit man sey in ein vrownchloster gehen solt, in welichs chloster si begeret, als der Geschafftbrief sagt, den er hinder im lazzen hat, vnd dasselh geschafft den erbern Lewten hern *Pawlu* dem *Pewrberger* vnd *Lewppolten* dem *Metsakch* ze volfurn empfolchen hat, vnd darnach die drew chind *Ann*, *Jans* vnd *Angnes* nach irs vater vnd Mueter töd der egenanten *Friedreichs* vnd *Angnesen* auch mit dem töd abgegangen sind vnd alle irrew gueter, die in geschafft sind nach des egenanten geschafftbriefs sag, geerht vnd geuallen sind auf ir swester die obgenanten Junchurown *Kathrein* vnd auch im offem Rat der Stat ze *Wienne* ir mit dem rechten gesprochen vnd geuallen sind, vnd die obgenanten Erhgüter der egenanten geschaffttherren her *Pawel* der *Pewrberger* hat gepawt vnd ettleich geltschuld an der obgenanten chind stat vergolten hat, das man im an dem Paw vnd geltschuld, so er fur die chind gehen hat, ist schuldig beliwen zwai hundert phunt phenning vnd vier vnd virtzig phunt phenning, alles *wiennner* münizz. Darnach habent die vorgeannten geschaffttherren die obgenanten junchurown *Katrein* pracht fur offen Rat, die hat do mit gutlichem willen vubedwungenleichen begert mit leib vnd mit gut in das egenant vrownchloster ze sand *Larenzen* ze *Wienne*, darin man sey mit leib vnd mit gut gehen hat. Vnd darumb so haben wir mit wolbedachtem mut vnd mit gemainem veraintem Rat vnd auch nach des Rates Rat der egenanten Stat ze *Wienne* ze der zeit, do wir es wol getun machten, vnd mit vnser Pergmaister handen, des ersten mit des erbern manns hant *Otten* von *Toben* gesessen ze *Grinczing*, ze den zeiten Amptman vnd Phleger der geistleichen herren gut ze vnser vrown tron ze *Gémnikch* des Ordens von *Kartus*, verchauft haben ain weingarten, gelegen an dem *Schenchenperg* ze *Grinczing* zenast heru *Christoffs* weingarten des *Syrfeier*, des funf viertail sind, vnd da man von drin viertailn weingarten alle iar dient den obgenanten herren ze *Gémnikch* ain Emmer weins ze Perchrecht vud ain *wiennner* phenning ze voitrecht, vnd von dem

halben Jeuch weingarten anderthalben emmer weins ze Perchrecht vnd drei belbling ze voitrecht vnd nicht mer, vnd darnach mit des erbern mans hant *Valteins* des *Raidleins*, ze den zeiten auptman vnd phleger der Geistleichen vrown gut ze sand *Marie Magdalen*, auch verchauft haben ain weingarten, gelegen daselbs am *Schenchenperg* vnd haizet das *Glockel* zenast *Hainreichs* weingarten von *Emmerstorff*, des ein bulbs Jeuch ist, do man auch alle iar von dient den Geistleichen vrown ze sand *Marie Magdalen* ze *Wienne* zehen *wiennner* pbenning fur Perchrecht vnd nicht mer. Die vorgeannten weingarten haben wir an der obgenanten geltsehd verchauft und geben mit alle den nuzen vnd rechten, als die von alter vnuersproehenliehen in Perchrechts gewer herchomen sind, dem erbern man hern *Pauln* dem *Pewerberger*, der vogenant ist, Purger ze *Wienne*, vnd seinen erben, oder swem er die schafft oder geit, furbas Ledichleichen vud vreileichen ze haben vnd allen irn frumen damit ze schaffen, verchafften, verseezen vnd gehen, swem si wellen, an allen ehrig vnd irrsal. Wir sein auch mitsamt vnsern nachehomen der ohgenanten weingarten ir recht gewern vnd scherm fur alle ansprach, als Perchrechts recht ist vnd des Lanndes recht ze *Osterreich*. Get in furbas daran icht ab mit recht, das sullen si haben auf allem dem gut, das zu dem ohgenanten vnserm chloster gehoret. Vnd das der chauf furbas also stet sey vnd vnczebrochen he Leib, daruber so geben wir in den brief ze einem offen vrchund vnd ze einer ewigen vestnunge der suche versigiltten mit mein ohgenanten *Christeinen* Insigel der *Prunnerinne*, ze den zeiten Priorinne in sand *Larenzen* chloster ze *Wienne*, vnd mit vnser des Conuents Insigel gemain daselbs vnd mit des obgenanten Perchherren Insigel des erbern Geistleichen herren Prueder *Jannsens*, ze den zeiten Prior ze *Gemnikch* des Ordens von *Karthus*, vnd mit der ohgenanten Perchurown Conuentsinsigel der erbern Geistleichen vrown ze sand *Marie Magdalen* ze *Wienne* vnd mit der erbern Lewt Insigel hern *Thomanns* des *Siremeins*, ze den zeiten *Purgermeister* ze *Wienne*, vnd hern *Stephanns* des *Leitner*, die zeit des Rats der Stat daselbs ze *Wienne*, die wir des vlezziehleichen gepeten haben, das si der sach zewg sind mit irn Insigeln. Der brief ist geben ze *Wienne* nach Christi gepurd drewczehen Hundert iar darnach in dem ain vnd sibenzigstem Jar, des nasten Freytags var sand Veyts Tag.

Original auf Pergament mit fünf Siegeln.

CCXCIV.

1371, 12. December, Regensburg. — *Johann von Reimbach*, Canonicus des Stiftes Altcapelle zu Regensburg und Einnehmer des Zinses der päpstlichen Kammer in der Diöcese Salzburg, bescheiniget den Empfang von zwei und dreissig Gulden aus den Händen des Abtes Mathäus zu St. Jakob in Regensburg für den Abt Clemens der Schotten in Wien.

Johannes de Reymbach, canonicus ecclesie beate *Marie* veteris capelle *Ratisponensis*, collector censuum camere apostolice per provinciam *Salczburgensem*, a reuerendo in Christo patre et domino *Johanne* dei gratia tunc *Wormaciensi* nunc uero *Augustensi* episcopo, apostolice sedis nuncio, auctoritate apostolica deputatus, uotum facimus vniuersis, quod a venerabilibus patribus dominis *Clemente* abbate et conuentu monasterii beate *Marie Scotorum Wiennensis* ordinis sancti *Benedicti Patauensis* diocesis, sacrosancte *Romane* ecclesie singulis annis in vno *Marabotino* auri censualibus, recepimus triginta duos florenos boni ponderis, uobis per reuerendum in Christo patrem et dominum dominum *Matheum* abbatem monasterii sancti *Jacobi Ratisponensis*, dictorum dominorum abbatum et conuentus monasterii *Wiennensis* immediatum superiorem et patrem abbatem, presentatos et numeratos. Super qua summa XXXII florenorum nuper cum eodem domino abbate monasterii sancti *Jacobi*, pro dicto monasterio *Wiennensi* nobiscum concordante, ex certis et rationalibus causis cuncordauius et conuenimus super retento et non soluto censu ipsius *Marabotini*. De quo quidem censu sic soluto ipsos dominos abbatem et conuentum ac monasterium *Wiennense* absoluius et quitamus auctoritate camere apostolice nobis in hac parte specialiter commissa harum testimonio litterarum. Datum *Ratispone* sub sigillo nostro presentibus appenso anno domini millesimo trecentesimo septuagesimo primo, XII. die mensis decembris, pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini nostri domini Gregorii diuina prouidentia pape vndecimi anno primo.

Original auf Pergament mit Siegel.

CCXCV.

1372, 19. Juli, Wien. — *Herzog Albrecht III.* bestätigt dem Schottenkloster zu Wien das inserirte Privilegium des Herzogs *Rudolf IV.* vom Jahre 1360.

Nos *Albertus*, dei gratia dux *Austrie, Styrie, Karinthe* et *Carniole*, dominus marchie *Sclauonice* ac *Portusnaonis*, comes in

Habsburg, Tyrolis, Ferretarum et in *Kyburg*, marchio *Burgovie* ac lantgravius *Alsatie*, ad vniuersorum notitiam deducimus per presentes, quod honorabilis et religiosus vir . . abbas monasterii sancte *Marie Scotorum* in *Wienna* ad nostram veniens presentiam nobis pro se atque conuentu suo magna precum instantia deuotissime supplicauit, quatenus quoddam priuilegium, a quodam domino et patruo nostro domino *Friederico Romanorum* rege iuncte recordationis tunc duce existente eidem monasterio suo traditum et postea a domino et genitore nostro carissimo duce *Alberto* et fratre nostro dilecto duce *Rudolfo* recolende memorie innouatum, sibi atque dicto suo monasterio etiam innouare, approbare et confirmare de nostra beniuolentia dignaremur. Cuius quidem priuilegii tenorem cum confirmationibus inserendum presentibus duximus in hiis verbis. (Folgt die p. 309, Nr. CCLXXII abgedruckte Urkunde Herzogs Rudolf IV. ddo. 8. Juli 1360.) Nos itaque dux *Albertus*, decernentes supplicationem dicti abbatis admodum rationabilem atque iustam, dictum monasterium, quemadmodum nostri antecessores amplectentes vniuersis gratie et beneficentie specialis, in nostram tuitionem et protectionem recipimus singularem cum personis et rebus omnibus attinentibus monasterio supradicto. Priuilegium quoque, prout superius est annotatum, cum confirmationibus nominatis et vniuersos ac singulos suos articulos, omnes insuper donationes, indulgentias, gratias et libertates et iura quelibet, dicto monasterio a prefatis domino *Friderico* rege *Romanorum* et genitore nostro dilecto vel ab aliis antecessoribus nostris liberaliter tradita et concessa, de benignitate solita innouamus, approbamus et presentis scripti patrocinio confirmamus, ac si predicta omnia de verbo ad verbum presentibus inseri contigisset. Nulli ergo omnino hominum liceat, hanc nostre protectionis et innouationis paginam infringere aut ei ausu temerario aliquo contraire. Quod qui secus attemptare presumpserit, indignationem nostram grauissimam et ad hoc penas premissas se nouerit vtique incurrisse. In cuius rei testimonium et perpetui roboris firmamentum presentes fieri et nostri sigilli appensione iussimus coniuuari. Datum *Wiennæ* feria secunda proxima ante *Marie Magdalene*, anno domini millesimo trecentesimo septuagesimo secundo.

Dominus dux per se et consilium.

Original auf Pergament mit Siegel.

CCXCVI.

1372, 18. November, Wien. — Urtheilspruch Eberhard's von Enzersdorf, Amtmanns des Schottenklosters zu Wien, in der Streitsache zwischen Anna, Peter's des Grabner's Witwe, und dessen Bruder Rüger in Betreff eines Hofes zu Inzersdorf am Wienerberg.

Ich Eberhard von Entzesdorf, di zeit amptman der Schotten Guet ze Wienn, vergich offentlich an dem brief, daz für mich cham, do ich sas an offem Gericht, Rueger der Grabnér vnd vodert mit vorsprechen ein Gewer eines hofs vnd swas darzu gehoret, ze veld vnd ze dorff, gelegen ze Intzesdorf vnder dem Wienerperg zwenast Charleins hof, den sein prueder Peter der Grabnér selig gechaufft hiet im vnd seinen erben, als verre, daz vrow Ann, weilnt des egenanten Petreins hausurow des Grabnér, auch cham für nuch vnd für offens Gericht vnd iach mit vorsprechen, daz si vnd derselb ir wirt Peter selig denselben hof vnd swas darzu gehört mit einander baide mit gesampter hant vnb ir baiden wol gebunnens gut gechaufft hieten, als ir chaufprief sagt, der darumb var offen Gericht gelesen vnd verhört ward, der es also sagt, daz si baide denselben hof vnd swas darzu gehört miteinander mit gesampter hant gechaufft bieten. Vnd darnach ward geuragt, waz Recht wêr. Do geuiel mit vrag vnd mit vrtail, es solt di obgenant frow Ann denselben chaufbrief vnd den egenanten hof vnd swas darzu gehöret fürbas vnuerschumert vuid vngergert inn haben, als leibgedings recht wêr, vntz an irn tod, vnd dann nach irn tod, so solt derselbig hof vnd swas darzu gehöret geleich halber erben vnd geuallen auf des egenanten Petreins des Grabnér nasten erben, vnd halber auf derselben vrowu Annen nasten erben nach des Lanndes recht ze Österreich. Vnd solt ich des dem egenanten Ruegern dem Grabnér mein vrchund geben, vnd solt er mir darumb mein reecht geben, daz bat er getan. Vnd wann ich selb nicht aygens Insigels han, daruber so gib ich im den prief ze einem offen vrchund der sach versigelt mit meins herren Insigel des Erbiridigen geistlichen herren abpt Donats ze den Schotten ze Wyenn. Der prief ist geben ze Wyenn nach Christi gepurd Drewtzeenhundert Jar darnach in dem zwai vnd Sibentzigistem Jar, des nästen Phintztags nach sand Merteins Tag.

Original auf Pergament mit Siegel.

CCXCVII.

1372, 4. December, Wien. — Kloster Heiligenkreuz verkauft dem Schottenkloster zu Wien eine Weide zu Hipple ober Russbach an dem Holtz.

Wir *Cholman*, von Gots gnaden Abpt des Chlosters ze dem *Heyligenchrawtztz*, vnd wir der ganz Conuent *Gemain* daselbs Vergehen vnd tun chunt offentlichen alle den, die den brief sehen, lesen oder horent lesen, di nu lebent vnd hernach chunftig sind, das wir mit gemainem versaintem Rat vnsers Conuents vnd mit gutem willen, ze der zeit, do wir es mit Recht wol getun machten, Recht vnd Redleich verchafft haben vnsers rechten ledigen freyn aigens vnser wayd gelegen zu den *Hippleins* ob *Ruspach* an dem Holtz, die von alter genant ist die äckcher vor dem Holtz, vnd stözzet allenthalben mit allen Gemarkchen an der *Hiplinger* Rautêcker, mit alle den nutzen, eren, wurden vnd rechten, als wir diselbig wayd mit alter vnuersprochenlichen in aygens gewer herpracht haben, vnß Sechs phunt *wienn*er pheuning, der wir gar vnd ganz verricht vnd gewert sein, den erbirdigen geistlichen herren Abpt *Donaten* ze den *Schotten* ze *Wyenn* vnd dem Conuent *gemain* daselbs vnd allen irn Nachhomen, diselbig waid ledichlich an allen dienst ze rechtem ledigen freyn aygen fürbas ledichlich vnd freilich ze haben vnd allen irn frumen damit ze schaffen, verchafften, versetzen vnd geben, swem si wellen, als es in vnd irm Gotshaus allerpest wol chom vnd fueg, an allen chrieg und irrsal. Wir sein auch vnuerschaidenlichen für vns vnd für all vnser nachhomen der obgenannten waid ir vnd aller irr nachhomen ze dem egenanten irm Gotshaus recht Gewern vnd schern für alle ansprach, als ledigs freyn aigens Recht ist vnd des Landes recht in *Österreich*. Get in fürbaz daran icht ab mit recht, oder ob si mit recht icht chriegs oder ansprach daran gebunnen, von swem daz wêr, daz sullen wir in alles ausrichten, ablegen vnd widerchern an all ir mue vnd auch an allen irn schaden, vnd sullen si daz haben auf vns vnuerschaidenleichen vnd auf allem vnserm Guet, daz wir haben in dem Lannde ze *Österreich*, das zu dem egenanten vnserm Chloster gehöret. Vnd daz der Chauf fürbaz also stât sey vnd vntzebrochen beleib, darvber so geben wir in vnd allen irn nachhomen den brief ze einem offen vrebund vnd ze einer ewigen vestigung der sache versigelt wir vorgenanter

Abpt *Cholman* datz den *Heyligenschraut* mit vnserm Insigel vnd mit vnser des Conuents Insigel daselbs. Der brief ist gehen ze *Wyenn* nach Christi gepürd Drewtzehen Hundert Jar darnach in dem zwai vnd syhentzigistem iar, dez nasten Sampstags nach sand Andres Tag.

Original auf Pergament mit zwei Siegeln.

CCXCVIII.

1372, 13. December. — *Michael der Tutz theilt mit seinem Bruder Jörg dem Tutz alle Güter, welche sie von ihrem Vater Gundolt dem Tutz und ihrer Mutter Agnes geerbt hatten.*

Ich *Michel* der *Tutz* vergich vnd tun kunt allen den, die den Brief lesent oder hörent lesen, die nu lehent vnd hernach chünfftig siut, daz ich mit wolbedachten müt vnd güttem willen vnd nach rat meiner nechsten freunt, des erwirdigen geistleichen herreu heru *Cholmans* Probst des Gotshawses vnser vrowen ze *Neuenburg* vnd hern *Reinharts* von *Wehing*, *Petreins* des *Mannseber*, *Wisents* auf dem *Anger*, des alten *Sluzzler* Suu, *Seyfrits* des *Tützen* vnd *Cyrus* des *Tutzen*, ze der zeit, do ich es wol getun mocht, mit rechter fürzticht getailt han mit meinem Pruder hern *Jörigen* dem *Tutzen* alle die güter, die hernach geschriben steut, die vnser Vater *Gundolt* der *Tutz* vnd vnser müter vrow *Agnes* sêlig mit gesumhter hannt hinder in lazzen habent, es sey aigen oder Lehen, Purchrecht oder Perchrecht, es sey gestift oder vngestift, versücht oder vnuersücht, wie so das genant ist, also daz vonerst alle die verlehentn güter, es sei Weintzehent oder getraidtzehent oder Phenninggült, die von dem Hertzogen vnd von dem *Churringer* ze lehen sint, vnd ain phunt phenning aigens geltes vnd varund bah, es sey von weyn oder von hausgeruste, wie so das genant ist, sullen dem vorgenanten hern *Jörigen* voraus geuallen vnd beleiben an allen chrieg vnd an alle ansprach, vnd swas der andern verlehentn güter sind, die von ander Herschaft ze lehen sint, die sullen mir *Micheln* dem *Tutzen* geuallen. So soll meinem Pruder hern *Jörigen* hingegen geuallen al steur geltes Purchrechts ze *Neuenburch* chlosterhalben von den fîmf vnd fînfzig phunden geltes auf Haewsern vnd auf weingärten oder auf wew wir das haben, als die verlehentn Güter sind, die mir geuallen sint, vnd was denn des ybrigen Purchrechtendiensts ze *Neuenburg* ist, das sol geuallen auf paid teil, mir halbs vnd meinem Pruder hern *Jörigen* halbs. Vnd das Haus in der *Fulsinggazzen*, als man

ausgetzaigt hat, ist meinem Pruder hern *Jörigen* geuallen der ober tail des Hauses, der tail gen den Garten, vnd der ander tail des Hauses von der Stadelmawr pey dem newu cheller vutz an das Ekk pey dem *Laewblein* ist mir *Micheln* geuallen. Vnd die weingärten, als hernach geschrihen stet, ein tail in dem niedern *Geraewtt*, ein halbs Jeuch pey dem *Pawm*, vnd ein viertail pey der *Wyegen*, vnd das ober Jeuch in dem *Geraewtt*, ein halbs Jeuch an der *vinstern Gassen*, den *Velsperger*, vnd die *gerrat rahen*, drew viertail auf der *Laymgrueb*, vnd den *Pregarten*, vnd den *Marschalich*, vnd vierdhalb rahen in dem *Haenntleinsgraben*, vnd ein viertail an der *Eren*, vnd drey rahen an dem *Aichweg*, vnd ein halbs Jeweh in dem obern *Wolfgraben*, vnd den *Wiener* mit driu phunden geltas, das ist ain tail der weingarten, so ist das der ander tail der weingarten, der *Weingraben*, das vnder Jeweh in dem *Geraewtt*, das halb Jeweh in dem obern *Geraewtt*, *Christans* halbs Jeuch, des *Schonn Lewtgeben* Rahen, das halb Jeuch auf der *Laymgrueb*, vnd das Raëhel an der *Weidnikleyten*, vnd das *hofstaët* vnd die *Eben* vnd der *Velergraben* vnd drew viertail pey der *mül* vnd drithalb Rahen in den *Henntleinsgraben*, vnd ein halbs Jeuch in dem *Aichweg*, vnd das *Endel* in dem *Wolfgraben*, das ist der ander tail weingarten. Derselben egenauten weingarten aller, als si getailt siut, sol mir *Micheln* ein tail geuallen vnd meinem Pruder heru *Jörigen* ain tail, welcher tail vnser iglichem mit lozz geuellet, wenne wir die miteinander lözzen, vnd sol auch dieselb Lozzung geschehen acht tag vor sand *Giligen* tag oder acht tag hinnach, der nu schierist chumt, vber zwai iar. Vnd sol auch mich mein Pruder her *Jörig* die neechsten drew iar nacheinander, die schierist choment, mit leib vnd mit güt innehaben nuel seinen trêwen an alles gener, vnd sol mir geben Chost vnd gwaunt vnd wes ich bedorf nach seinen werden und meinen Ern. Wer aber, daz mir von seinen wegen daran iht vertzogen wûrd oder enpraest, oder ob ich mer an in müten wolt, denne er vollenden mocht, das sül wir an paiden tailn tragen an deu egenanten vnsern Ôhem den erwirdigen herren Probst *Cholmann* ze *Newnburch* vnd an den egenanten vnsern Stewfvater hern *Reinharten* den *Wehinger*. Vnd oh auch das wêr, das ein pizzaes in die weingarten chêm, des Got nicht engeb, oder oh von herren gewalt von Hof icht schatzung Stewr darouf geslagen wûrd, das sol alles gessen an In peden vnd was die denne darüber sprechent, das sol vnser güt wille sein vnd sol

auch stet vnd vntzebrochen dapei beleiben. Wêr aber, daz dieselben zwen, vnser Oheim Probst *Cholman* vnd vnser Stewfuater her *Reinhart* der *Wehinger*, mit dem tod in derselben zeit abgiengen, des Got nicht welle, so sol es darnach aber gesten an den nechsten vnsern pesten frewnten, vnd was die denne vber dieselben sach sprechent, do sol es aber pey beleiben. Vnd wenne sich zwen nûtz vnd lesen in den weingarten vergent, diemein Pruder her *Jorig* geuezzent hab, vnd an dem dritten iar, so sol er mir meinen tail meiner weingarten vnd den tail meins Purchrechts vnd der verlehentey gûter, als si vor an den brief geschriben stent, welcher mir mit lozz geuellet, ze dem vorgenanten sand *Giligen* tag, acht tag vor oder acht tag hinnach, aller sach pawn vntz auf die Cantner, vnd denne allen meinen tail, als er mir mit lozz geuallen ist, vor sand *Merteins* tag, der darnach schierist clûmt, inantworten an allen chrieg vnd an alle ansprach. Auch ist ze merkchen vmb das leibgeding, des wir wartund sein von der *Sekchinn*, daz vns das paiden wartund ist. Vnd sol auch mein Pruder her *Jorig* denne aller sach von mir ledig vnd los sein, vnd sol auch ich an in nicht mër ze vordern haben, weder vil noch wenikch, es sey vmb Erbgût oder vmb varund gût oder vmb verlehentew gûter, wie die genant sint, vnd soll auch denne vnser iglicher mit seinem tail, der im mit lozz geuallen ist, es sein verlehentew gûter, Purchrecht oder Perchrecht, als vor an dem brief geschriben stet, wie die genant sint, allen seinen frvmen schaffen mit verchouffen, mit versetzen, machen, schaffen oder geben, wem er wil, an alle ansprach, als im das allerpest fuegund ist. Vnd daz die Tailung vnd alles das, vnd vorbenant ist, fûrbas also stêt vnd vntzebrochen beleib, darüber ze einem warn sichtigen vrehûnd gib ich *Michel* der *Tutz* meinem Pruder hern *Jorigen* dem *Tutzen* den brief versigiltten mit meinem insigil vnd mit meins Oheims des obgenanten erwirdigen geistlichen herren Probst *Cholmans* vnd mit meins Steufuaters insigil hern *Reinharts* von *Wehing*, vnd mit meins Swager insigil *Petreins* des *Mannseber*, vnd mit *Wysents* insigil aufdem *Anger*, des alten *Sluzzler* Sun, ze einem warn getzeug der Sach, des ich sew vleizzichleich gepeten hab. Der brief ist geben nach Christes gepûrt Drowtzeihen hundert Jar darnach in dem zwai vnd Sibentzigstem iar, an sand Lucein Tag.

Original auf Pergament. Das Siegel Wisent's schadhafft, die anderen fehlen.

CCXCIX.

1373, 8. Februar, Wien. — Bernhard Sleicher, Bürger zu Wien, verkauft an Paul Paurberger eine Wiese in der Schottenau (Egelsee).

Ich Wernhard der Sleicher, Purger ze Wienn, vnd ich Elspet sein hausurow vnd all vnser Erben Wir vergehen vnd Tün chunt offentlich alle den, die den prief sehent, lesent oder hörent lesen, di nu lehent vnd bernach chunflig sind, das wir mit aller vnser Erben gutem willen vnd gunst, mit verdachtem mut vnd mit gesampter hant, ze der zeit, do wir es mit recht wol getun mochten, vnd mit vnser Gruntherren hant des erbern manns hern Jannsens von Tyrna, ze den zeiten Hübmaister in Österreich, recht vnd Redleich verchauft haben vnser Wisen gelegen in der Schottenaw zenäst der Wisen genant di Hëllredinn vnd Niclases wisen des Pawrn, vnd do man von der egenanten vnser Wisen alle iar dient hern Jannsen von Tyrna ainem vnd funftzig wiennner phenning vnd ainem helbling ze gruntrecht vnd nicht mer, mit alle den nutzen vnd rechten, als wir die obgenant vnser Wisen vnuersprochenlich mit alter in purchrechts Gewer herpracht haben, vmb acht vnd zwaintzig phunt wiennner phenning, der wir gar vnd gantz verricht vnd gewert sein, dem erbern mann hern Pawlu dem Paurberger, di zeit des Rats der Stat ze Wienn, vnd seinen Erben, furhas ledichleichen vnd vreylichen ze haben vnd allen irn frumen damit ze schaffen, verchaulffen, versetzen vnd geben, swem si wellen, an allen chrieg vnd irrsal. Wir sein auch mitsamt vnsern Erben vnuerschaidenlichen der obgenanten Wisen ir recht Gewer vnd scherm fur alle ansprach, als Purchrechts recht ist vnd des Lanndes recht in Österreich vnd der Stat Recht ze Wienn. Get in furhas daran icht ab mit Recht, oder ob si mit recht icht ebriegs oder ansprach daran gebunnen, von swem das wër, das sullen wir in alles ausrichten, ablegen vnd widerchern an all ir mue vnd auch an allen iren schaden, vnd sullen si das haben auf vns vnuerschaidenlichen vnd auf allem vnserm Guet, das wir haben in dem Lannde ze Österreich oder wo wir es haben, wir sein lebentig oder tod. Vnd das der Cbauf furhas also stet sey vnd vntzebrochen beleib, daruber so geben wir in den brief ze einem offen vrchund vnd ze einer ewigen vestigung der sach versigelt mit vnserm Insigel vnd mit des egenanten Gruntherren Insigel des erbern manns hern Jannsens von Tyrna, ze den zeiten Hübmaister in Österreich, vnd mit des erbern manns Insigel hern Niclases

des *Mageits*, di zeit des Rats der Stat ze *Wienn*, den wir des gepeten haben, daz er der sach Getzeng ist mit seinem Insigel. Der prief ist geben ze *Wienn* nach Christi gepurd Drewtzebenhundert Jar darnach in dem Drew vnd Sibentzigistem Jar, des nästen Eritags nach vnsrer Vrown Tag ze der Liechtmesse.

Original auf Pergament mit drei Siegeln.

CCC.

1373, 2. April, Wien. — Herzog Leopold III. bestätigt dem Schottenkloster zu Wien das vollständig inserirte Privilegium Herzogs Rudolf IV. vom Jahre 1360.

Nos *Leopoldus*, dei gratia dux *Austrie*, *Styrie*, *Karinthie* et *Carniole*, dominus marchie *Sclauonice* ac *Portusnaonis*, comes in *Habsburg*, *Tyrolis*, *Ferretarum* et in *Kyburg*, marchio *Burgowie* ac lantgravius *Alsatie*, ad vniuersorum notitiam deducimus per presentes, quod honorabilis et religiosus vir . . abbas monasterii sancte *Marie Scotorum* in *Wienna* ad nostram veniens presentiam nobis pro se atque conventu suo magna precum instantia deuotissime supplicauit, quatenus quoddam priuilegium, a quondam domino et patruo nostro domino *Friderico Romanorum* rege inclite recordationis tunc duce existente eidem monasterio suo traditum et postea a domino et genitore nostro carissimo duce *Alberto* et fratre nostro dilecto duce *Rudolfo* recolende memorie innouatum, sibi atque dicto suo monasterio etiam innouare, approbare et confirmare de nostra beniuolentia dignaremur. Cuius quidem priuilegii tenorem cum confirmationibus inserendum presentibus duximus in hiiis verbis. (Folgt die p. 309, Nr. CCLXXII abgedruckte Urkunde Herzogs Rudolf IV. ddo. 8. Juli 1360.) Nos itaque dux *Leopoldus*, decernentes supplicationem dicti abbatiss admodum rationabilem atque iustam, dictum monasterium, quemadmodum nostri antecessores amplexantes vniis gratie et beneficentie specialis, in nostram tuitionem et protectionem recipimus singularem cum personis et rebus omnibus attinentibus monasterio supra dicto, priuilegium quoque, prout superius est annotatum, cum confirmationibus nominatis et vniuersos ac singulos suos articulos, omnes insuper donationes, indulgentias, gratias et libertates et jura quelihet, dicto monasterio a prefatis domino *Friderico* rege *Romanorum* et genitore nostro dilecto vel ab aliis antecessoribus nostris liberaliter tradita et concessa, de benignitate solita innouamus, approbamus et

presentis scripti patrocinio confirmamus, ac si predicta omnia de verbo ad verbum presentibus inseri contigisset. Nulli ergo omnino hominum liceat, hanc nostre protectionis (et) innotationis paginam infringere aut ei ausu temerario aliquo contraire. Quod qui secus attemptare presumpserit, indignationem nostram gravissimam et ad hoc penus premissas se noverit utique incurrisse. In cuius rei testimonium et perpetui roboris firmamentum presentes fieri et nostri sigilli appensione iussimus communiri. Datum *Wienne* in jejuniis die sabbato proximo ante dominicam, qua cantatur „Judica me Deus“ etc., anno domini millesimo trecentesimo septuagesimo tertio.

Dominus dux per se presentibus
dominis *Brixin.* et *Cur.* epis.

Original auf Pergament mit Siegel.

CCCI.

1373, 14. Mai. — *Otto Pillung von Ringendorf verkauft dem Ritter Otto Floyt, der Zeit Burggraf zu Ratz, seinen Hof zu Ringendorf sammt Zubehör, den er von Chadolt von Eckartsau zu Lehen hatte.*

Ich *Ottel Pillung von Ringendorf* vnd all mein Eriben wier ver-
gehen offenleich an dem brief vnd tuen chunt allen den, die den
prief sehent oder horent lesen, die nu lebent vnd hernach chümf-
tig sint, daz wir mit wolverdachtem müß vnd gûnst vnd nach rat
vnsrer pesten vreunt zu der zeit, do wir iz mit recht wol getun mach-
ten, Recht vnd redleich verchauft vnd geben haben meinen Hoff
halben dacz *Ringendorf* vnd als, daz darzue gehort, vnd als, daz
ich dacz *Ringendorf* gehabt han, zu ueld vnd zu dorf, gestift vnd vn-
gestift, versücht vud vnuersücht, yz sey holez, aeber, weingarten,
phenninggelt, wie daz genant ist, vnd daz wir als zu lehen gehabt
haben von vnsrem genedigen herren hern *Chadolten* dem eltern
von *Eckartzaw*. Vnd die vorgeschriben güter han ich zu chauffen
geben mit allen den eren, rechten vnd nuczzen, vnd ich yz inhange-
habt vnd herpracht, dem erbern vesten Ritter herren *Otten* dem *Floyt*,
dieselben zeit Purkraf zu *Ratz*, vnd allen seynen Eriben vnß zu way
vnd dreyzzig phunt *wiener* phenning, der ich ganz vnd gar gericht
vnd gewert pin zu rechten tagen an als verthlichen. Vnd han auch
ich egenanter *Ottel Pillung* vnd all mein eriben dem erbern egenan-
ten vesten Ritter hern *Otten* dem *Floyt* vnd allen seinen eriben die vor-

geschriben güter aufgeben an der stat, do wir es zu recht tun solten, also weschaydenleich, daz sew furwaz allen yren frum damit schaffen, versetzen, verchauffen, geben, wem sew wellen, an allew irrung. Vnd pin auch ich egenanter *Ottel Pillung* vnd all mein eriben dez erhern egenanten vesten Ritter hern *Otten* dez *Floyt* vnd aller seiner eriben der vorgeschriben güter ir recht schern vnd gewer fur al ansprach, als chauffs recht ist vnd dez Landez recht zu *Osterreich*. Wer aber, daz sew ansprach oder chrieg daran gewonnen mit dem rechten, von wem daz wer, daz schol ieb in riebtig machen, teit ich dez aber nicht, waz sew dez schaden nemen mit dem rechten, daz schol ich in abtragen vnd widercheren, vnd dieselben schaden schullen sew haben auf mir egenanten *Ottlein Pillung* vnd auf allen meinen eriben vnd auf aller der hab, dew wir haben in dem Lant zu *Osterreich* oder wo wir sew haben oder lazzen, yz sey varund hah oder erib, wir sein Lemtig oder tod. Vnd daz der chauf fürwaz stat vnd vnezebrochen heleib, so gib ich egenanter *Ottel Pillung* vnd all mein eriben dem erhern egenanten vesten ritter hern *Otten* dem *Floyt* vnd allenseinen eribenden hrief versigelt mit meinem anhangundem insigel. Vnd durch pesser sicherhait willen so ist getzewg *Pilczel Pillung*, dieselben czeit purkraf zu *Tyerna*, vnd *Gorg* der *Widersperger* mit yeren anhangunden Insigeln, in an schaden. Der prief ist geben nach Christi gepürd drewczehen hundert Jar darnach in dem drin vnd sibenezigisten Jar, vierezehen tag nach sand Phylips tag.

Original auf Pergament mit zwei Siegeln, das Georg's des Widersperger fehlt.

CCCII.

1374, 30. Mai, Wien. — Urtheil der Hofachranne zu Wien, ausgestellt von dem Hofrichter Ulrich von Pergau in der Streitsache des Schottenklosters zu Wien wider Albrecht den Stuchsen von Trautmannsdorf wegen von ihm gegen einen Utherthan des Klosters verübter Gewaltthätigkeit.

Ich *Vhreich* von *Pergau*, Hofrichter in *Osterreich*, vergich, daz fur mich chom, do ich sazz an dem Rechten in dem hofstayding z *Wienn*, der erber man *Hans* der amptman vnd chlagt an seins herren stat hern *Donatten* des Ahptz vnser vrawn *Goezhaus* zu den *Schotten* ze *Wienn*, der im die chlag het aufgegeben ze flust vnd ze gwin, mit vorsprechen bintz beru *Albern* dem *Stuchssen* von *Trautmannsdorf*, daz von sein vnd seins gescheftz wegen im vnd seinem

Goczhaus auf irm gut ze *Enczendorff* auf der *Vischa* ein hold geuangen vnd in einen Turn ze *Trawtmansdorff* gelegt, vnd dem phenning abgenott sey mit gwalt, des er vnd daz Goczhaus vmb hundert phunt phenning engolten haben, vnd chlagt daz als lang hintz im, vntz das er im front alleu seine gueter, die er doselbs hat ze *Enczendorff* auf der *Vischa*, es sein holden, perchrecht, purchrecht oder zehent, wie daz genant wer. Vnd daz alles nam der vorgebant *Hans* an hern *Donates* des Ahpcz stat selh aus der fron ze den tügen, vnd er ze recht sol. Darnach in dem nasten hofstayding chom der vorgebant *Hans* an des Ahpces stat awer für recht vnd pal fragen nach der fron, die er selh hiet awsgnomen, waz recht waer. Do erteilten die Lantherren vnd geuiel auch in do mit vrag vnd mit vrteil, seit er die obgenanteu fron hiet awsgnomen ze den tügen, vnd er ze recht solt, vnd der Schreiher nach des fronpúch sag sein chvntschafft darvmb gesagt hiet, so solt auch man den egenanten hern *Donaten* den Ahpt der obgenanten gueter, die er gefront hiet vnd auch selb aus der fron genomen hiet, gwaltig machen vnd an die gwer seczczen, inne ze haben, nyzzen vnd nuczczen vnd allen seinen frum domit ze schaffen, als verr, vntz das er der vorgebant hundert phunt *wienn*er phenning seiner schaden gancz vnd gar gericht vnd gewerd werd, vnd sol auch in mein herr der herczog, oder swer an seiner stat gwalt hat im lant ze *Osterreich*, darauf schirm vnd frein vor allem gwalt vnd vnrecht mit vrchund des priefs versigelt mit meinem anhangunden Insigel, der gegeben ist z*Wienn* nach christes gepurd drewzehen hundert iar darnach in dem vir vnd Syhenczgisten iar, am Eritag vor Goczleichnam Tag.

Original auf Pergament mit Siegel.

CCCH.

1374, 29. November, Wien. — Herzog Albrecht III. schenkt das ihm zustehende Obereigenthum über jene Lehen, Zehente und Pfenniggülte in Gaunersdorf und der Umgegend, welche Leopold Maltzer, Richter von Gaunersdorf, von ihm zu Lehen besaß, aber zur Stiftung einer Frühmesse in der Pfarre zu Gaunersdorf widmete, zu seinem und seiner Vordern Seelenheil diesem Gotteshause.

Wir *Albrecht*, von Gots gnaden Hertzog ze *Österreich*, ze *Steyr*, ze *Kernden* vnd ze *Krain*, Graf ze *Tyrol* etc. Tun chvnt vmb die Sibendhalb Lehen gelegen ze *Pirchenwort* vnd vmb die zehen vier-

tail zehent ze dem *Dörfflein* vnd ze *Gavnestorff*, grozzer vnd chlai-
ner, vnd umb das phynt vnd zwelif phenning gelts ze *Kobelsprunn*
vnd fyfntzehen Schilling vnd achtzechen phenning gelts auf vrber
Ekeher gelegen in der *Rugerspraiten* ze *Gavnestorff*, das alles vnser
getrewer *Leupolt* der *Maltzer*, Richter ze *Gavnestorff*, von vns ze
Lehen gehabt hat, Daz wir die aygenschaft derselben zehenten vnd
der phenninggult durch Got lauterlich vnd durch vnser vorvordern,
vnsserselbs Selen vnd vnser erben hailles vnd trostes willen gegeben
haben zu der ewigen fruchenmesse in der Pharrkirchen ze *Gavnestorff*,
wan ouch der egenant *Leupolt* der Richter die vorgenanten zebenten
vnd die phenninggulte mit allem dem, so dartzu gehöret, zu mervng
Gottesdienstes und dureh ewig selikait seiner Sele willen ouch dahin
gegeben vnd verschafft hat. Vnd dauon wellen wir, daz ain Pharrer der
egenanten Kirchen, wer der ye zu den zeiten ist, dieselben zehenten
vnd phenninggulte mit allen nutzen vnd rechten inne haben, niezzen,
besetzen vnd entsetzen sol, als andere derselben Kirchen aygene
guter, nach ordenvng vnd sage der briefe, die der vorgenant Richter
darvber getan vnd gegeben hat, vnd wellen ouch wir der obgenanten
Kirchen schern darauf sein vor gwalt vnd vor vnrecht ane geuer
mit vrchund ditz briefs. Geben ze *Wienn* an Mittichen vor sand
Andres tage, nach Kristis geburt drevtzechenhundert Jar darnach in
dem vier vnd Sibentzigisten Jare.

D. dux, p. C.
long. dispens.

Original auf Pergament mit Siegelrest.

CCCIV.

1374, 4. December, Wien. — Leopold Maltzer, Richter zu Gaunersdorf, stiftet mit verschiedenen Gütern und Gälten, die bis hin landesfürstliche Lehen waren, eine ewige Messe in der Pfarrkirche zu Gaunersdorf.

Ich *Leupold* der *Maltzer*, di zeit Richter ze *Gavnestorf*, vnd
ich *Margret* sein hausurow vergehen für vns vnd für vnser Erben vnd
tun ehunt offentlichen alle den, die den prief sehent, lesent oder hörent
lesen, di nu lebent vnd hernach chunftig sind, Das wir Got ze loh,
vns, vnsern vorvordern vnd nachehomen vnd allen gelaubheftigen
Seln ze hail vnd ze trost gewidempt vnd gestiftt haben, widem vnd
stifften auch mit dem prief ein ewige Messe in der Pharrchirhen ze

Gawnesdorf mit allen den Guetern vnd Gültten, di hernach benant vnd geschriben sind. Von erst mit sihenthalb Lehen zehents gelegen ze *Pirhenbart*, darauf di gesezzen sind, di hernach benant sind, von erst *Niclas der Vnger* auf einem halhen Lehen, *Vlreich Eberger* auf ainem halhen Lehen, vnd der *Chramér* auf ainem halhen Lehen, *Leupolt Laher* auf einem halhen Lehen, *Jacob Meindel* auf drin viertailn, *Niclas Chramér* auf ainem viertail, *Niclas Chürsnér* auf ainem viertail, *Leupold Ritzendorffer* auf ainem viertail, *Hainreich Prunner* auf einem viertail, *Niclas Winter* auf ainem halhen Lehen, vnd der *Günsér* auf ainem halhen Lehen, *Niclas Sweinbarter* auf ainem halhen Lehen, *Hainreich Viechtreiber* auf ainem halhen Lehen vnd *Petreins* wíth des *Zehentnér* auf ainem halhen Lehen. Darnach mit zehen Viertailn zehents ze dem *Dörfleins*, am ersten *Stephan Rénstel* einen Gern, *Stephan Sailér* auf einem viertail, *Michel Lob* auf einem viertail, *Seyfrid Haizzer* auf einem viertail, *Herman Hoberadorffér* auf ainem viertail vnd *Niclas Aman* enhalb der *Pruk* auf anderhalhen Jeucharten Puchrechts ácker, daz grozzer vnd chlainer zehent ist, vnd auch auf den egenanten zehen viertailu ze dem ohgenanten *Dörfleins* vnd ze *Gawnesdorf* gelegen ist. Auch mit ainem phunt vnd zwelf phenning gelts *wienner* münzz gelegen ze *Gobelsprunn*, am ersten so dient *Leupolt Rüdél* iêrleichen von zehenthallen Jeuchen fünf vnd viertzig phenning, *Fridreich Jäger* von anderthalh Jeucharten fünf phenning, der alt *Herbart* von drin Jeucharten funftzehen phenning, *Fridreich Plankch* von drin Jeucharten funftzehen phenning, *Michel* von *Wolfpaizzing* von ainer Jeuchart funf phenning, *Stephan Petreins* Chind von funftthalher Jeuchart dritthalhen vnd zwainczig phenning, der Pharrer von *Pirchenbart* von zwain Jeuchen zehen phenning, *Stephan Spilman* von anderthalh Jeuchart achtthalhen phenning, *Niclas Prathebér* von einem halhen Jeuch dritthalhen phenning, *Simon der Leitgeb* von ainer Jeuchart funftthalhen phenning, *Matznér* von anderthalhen Jeucharten funf phenning, *Weichart Schawtz* von anderthalh Jeuchart funf phenning, *Fridreich Hainreichs* Chind von ainer Jeuchart áckers funf phenning, die *Reisnerinn* von ainer Jeuchart áckers funf phenning, *Jörg Haug* von zwain Jeucharten áindlef phenning, *Leibleins Pekchen* Chind von ainer halben Jeuchart áckers dritthalhen phenning, *Leubel Hadmar* von anderthalh Jeuchart áckers achthalhen phenning, *Hákchleins* sun von zwain Jeucharten áckers áindlef phenning, *Niclas Sneider* von dritthalh

Jeuchen sechtzehen phenning, *Jacob Spilman* von ainem Jeuch fünf phenning, *Stephan Hadmar* von ainer Jeuchart fünf phenning, *Gundel Herman* von ainer Jeuchart fünf phenning, *Vlreich Spilman* von sibenthalber Jeuchart dritthalben vnd dreizzig phenning, vnd *Hofstathaubt* von ainer Jeuchart akchers fünfthalben phenning. Vnd mit fünfzehen schilling vnd achtzehen phenningen *wiener* munzz gelts auf den vrharäckern gelegen in der *Ruegers* Praitten ze *Gawnesdorf*, ze dem ersten *Hainreich Fridschalich* von ainer Jeuchart akchers fünfzehen phenning, *Niclas am Ekk* von zwain Jeucharten akchers Newnthalben vnd zwaintzig phenning, *Michels des Winters* En von drin Jeucharten fünf vnd viertzig phenning, di *Gaizzinn* von zwain Jeuchen Newnthalben vnd zwaintzig, *Marchardinn* von dritthalben Jeuchen ainen vnd dreizzig phenning, di *Walchueninn* von ainer Jeuchart vnd von ainer wisen zwen vnd zwaintzig phenning, *Mertt* von *Harras* von zwain Jeucharten fünf vnd zwaintzig phenning, *Mertt Chranhauppel* von dritthalb Jeucharten fünf vnd zwaintzig phenning, *Hermann Hobersdorffer* von dritthalben Jeucharten fünf vnd zwaintzig phenning vnd die *Praunreichinn* von fünf Jeuchart akchers fünfzig phenning, *Stephan Schuster* von dritthalben Jeucharten fünf vnd zwaintzig phenning, *Vlreich Gauder* von drin Jeucharten akchers Newn vnd fünfzig phenning, *Wernhard Habernhorn* von dritthalber Jeuchart akchers Newn vnd fünfzig phenning, der alt *Richter* von ainem Jeuch Dreitzehenthalben phenning, *Andre Weber* von zwain Jeuchen fünf vnd zwaintzig phenning, *Stephan Schuster* von zwain Jeuchen aynen vnd zwaintzig phenning vnd *Stephan der Schuster* von ainer Jeuchart acht phenning. Daz alles emaln Lehen gewesen ist von vnserm genedigem herren Hertzog *Albrechten* ze *Österreich*, der sich auch derselben aygenschaft lauterleich durch Got vertzigen vnd der vorgenanten Chirhen ze merung Gotsdienst gemacht vnd geaygent hat, vnd daz alles von den erbern Vmhsetzen, Rittersn, Chnechten vnd hausgenozzen auf fünfzehen phunt guts ewigs Gelts geschätzt vnd geachtet ist, ainem iglichem Vicarii vnd verbesser der egenanten Chirhen ze *Gawnesdorf* ze vezzen, in ze nemen vnd auch ze geniezzen, als im daz am pesten genellet vnd nutz sey. Vnd darumb durch vnser vnd anderr erberr Lawt vleizziger gepet willen Got ze geuallen der erbirdig geystleich herr Abpt *Donat* ze den *Schotten* ze *Wiene* darzu seinen guten willen vnd gunst geben hat in der beschaidenhait, daz

ein igleich Vicarii vnd verbesser der egenanten Chirhen di egenant ewig messe alle tag nach dem ersten gelaütt ze dem ampt daselbs in derselben Chirhen ze *Gawnesdorf* auf der zwelfspoten alter sprechen lazz vnd haizz, dann an den Veyrtagen so sol er sci sprechen haizzen vnder dem Ampt, als im daz genellet, an vertziehen. Wer aber, daz man di egenant Messe sprêch vor dem ampt, wan daz wêr, so ist man damit enprosten. Wer aber, daz ain Vicarii vnd verbesser der egenanten Chirhen ze *Gawnesdorf*, swer der wer dizeit, die egenant ewig messe, als vor ausgenommen ist, ze begen an ehafft nôt icht sawnig oder las wêr vnd sey nicht begieng vnd verbest, als oben benant ist, der sol viertzeihen Tag nacheinander vnd nicht lenger in vuser vrown zeeb ze *Gawnesdorf* alle Tag ain phunt wachs veruallen sein ze geben vnd nach denselben Viertzeihen Tagen die andern nasten Viertzeihen Tag dem Erwardigen geistleichen herren dem Abpt ze den *Schotten* ze *Wienn* ainen guten guldeinen phenning vnd nicht lenger, vnd darnach sol in der abpt ze der Pen vnd ze der egenanten ewigen Mess, als vorgebant ist, nôtten ze volfürn vnd ze halden an vertziehen vnd an allen vnderlaz. Têt der Abpt des alles nicht, oder daz er dhainen aufschub daran biet, so sol der Official des Pystums ze *Pazzaw*, swer der ist, an des abpts widerrede einen igleichen Vicarii vnd verbesser der egenanten Pharr ze *Gawnesdorf* darzu mit schlechten Geystleichen Rechten nôtten vnd twingen an aufschub so vast, daz alles das volfurt werde an der obgenanten ewigen Messe, daz oben an dem brief geschriben ist, als sich des der Erwardig geistleich berr abpt *Donat* ze den *Schotten* ze *Wienn* für sich selb vnd für einen igleichen Vicarii vnd verbesser der egenanten seiner pharr ze *Gawnesdorf* mit seinen trewn verlubt vnd verpunden hat, alles daz stât ze haben vnd ze volfürn an genêr, daz oben begriffen ist. Wir sein auch mitsampt vnsern Erben vnuerschaidenlichen der vorgebant Gult vnd Gueter eins igleichen Vicarij vnd verbesser der egenanten Chirhen ze *Gawnesdorf* ze der obgenanten ewigen messe recht in alle den Rechten, als vor ausgenommen ist, recht Gewer vnd scherm für alle ansprach nach des Landes recht ze *Österreich*. Vnd wan wir selb nicht aygens Insigels haben, darüber so geben wir einem igleichem Vicarii vnd verbesser ze *Gawnesdorf* ze der egenanten Ewigen messe den brief ze einem offen urchund vnd ze einer ewigen vestigung der sach versigelt mit hern *Jannsens* Insigel des *Pëllendorffër* vnd mit *Lienhards* Insigel des

Sweinbarter ze der *Erdprust*, di wir des vleizzichleich gepeten haben, daz si der sach Getzewg sind mit irn Insigeln. vnd verpinden vns mit unsern trewn vnder di gegenbürtigen Insigel, alles daz stet ze haben vnd ze laisten. daz vorgeschriben stet. Der brief ist geben ze *Wienn* nach Christi gepurd DREWtzehen Hundert Jar darnach in dem Vier vnd Sihentzigistem Jar, des nasten Mantags vor sand Niclas Tag.

Original auf Pergament mit zwei Siegeln.

CCCV.

1374, 20. December, Wien. — Abt Donat und der Convent des Schottenklosters zu Wien bestätigen und reversiren die von dem Richter zu Gaunersdorf Leopold dem Maltzer und seiner Hausfrau Margaretha gemachte Stiftung einer ewigen Messe in der Kirche zu Gaunersdorf.

Wir *Donat* von gots gnaden Abbt vnd der gannez Conuent gemain vnser frau Chloster der *Schotten* ze *Wienn* vergehen vnd tun chund offenleich alle den, die den brief sehent, lesent oder horent lesen, die nu lebent vnd hernach kunftig sind, vmb die ewig messe, die der erher vnd beschaiden man *Leupold* der *Maltzer*, Richtter ze *Gaunestorf*, vnd frau *Margreth* sein hausfrau Got ze loh, in vnd irn vordern vnd nachkomen allen vnd auch allen gelaubheftigen Selen ze hail vnd ze trost gewidembt vnd gestiftt hahent mit Sihenthalhen Lehen Zehennts gelegen ze *Pirchenbart*, vnd mit den Zehen viertailn Zehents ze dem *Dorffleins* vnd ze *Gawnestorff* grosser vnd chlainer, vnd mit ainem phunt vnd zwelif phenning gelts ze *Gobelsprunn*, vnd mit funfzehen Schilling vnd Aehzchen phenning gelts auf vherakehern gelegen in der *Ruegers* praitten ze *Gaunestorf*, das alles emalln Lehen gewesen ist von vnserm genedigen Herren Hertzog *Albrechten* ze *Osterreich*, der sich auch derselben eigenschafft lautterleich durch Got vertzigen vnd der vorgeannten Chirchen ze merung Gotsdinsts gemacht vnd geaigent hat, vnd das alles vor den erhern Vmhsetzen, Ritttern, Knechtten vnd Hausgenossen auf fünfzehen phunt gûts ewigs gelts geschätzt vnd geachtet ist, ainem igleichem Vicarii vnd verweser der egenanten Chirhen ze *Gaunestorf* ze vessen, in ze nemen vnd auch ze niessen, als im das am pesten geuellet vnd nutz sey. Vnd darumb durch irer vnd annder erher lewt vleissiger gepet willen, Got ze geuallen, geben wir dartzû vnsern gûten willn vnd gunst in der beschaidenheit, das ain yegleich Vicarii vnd verweser der ege-

nanten Chirhen die egenant ewig messe alle tag nach dem ersten gelewtt ze dem Amht daselbs in derselhen Chirhen ze *Gaunestorf* auf der Zwelispoten alter sprechen lasse vnd haizz, sunder an den veiertegen so sol er sey sprechen haissen vnder dem Amht, als im das geuellet, an uertziehen. Wer aber, das man die egenant Mess sprech vor dem Amht, wann das wer, so ist man damit enprosten. Wer aber, daz ain Vicarii vnd verweser der egenanten vnser Kirchen ze *Gaunestorf*, swer der wer di zeit, di egenant ewig Messe, als vor ausgenommen ist, zo hegen an ehaft not icht sawmig oder laz wer vnd sey nicht beging vnd verwest, als oben genant ist, der sol viertzeihen tag nacheinander vnd nicht lennger in vnser frau Zech ze *Gaunestorf* alle tag ain phunt Wachs veruallen sein ze gehen, vnd nach denselhen viertzeihen tegē die anndern nesten viertzeiben tag vns alle tag ainn guten guldeinen phenning vnd nicht lennger, vnd darnach sullen wir in ze der Pen vnd ze der egenanten ewigen Messe, als vorgeant ist, nōtten ze volfuern vnd ze haldn an uertziehen vnd an allen vnderlos. Teten wir des alles nicht oder das wir dhainen aufschub daran hieten, so sol der Official des Bistumhs ze *Passau*, werder ist, an all vnser widerred ainen igleichen Vicarii vnd verweser der egenanten vnser pharr ze *Gaunestorf* dartzue mit schlechten geistlichen Rechten nōtten vnd twingen an aufsebh so vaste, das alles das volfürte werde an der obgenanten ewigen messe, das oben an dem hrief geschriben ist. Vnd des verpinden wir vns für vns vnd für ainen yegleichen Vicarii vnd verweser vnser egenanten Pharr ze *Gaunestorff* vnd loben es stet ze halden vnd ze volfürn an geuer mit vnsern trewn mit vrchund des briefs versigilt Wir vorgeanter Ahht *Donat* datz den *Schotten* ze *Wienn* mit vnserm Insigel vnd mit vnser des Convents Insigl daselhs. Der hrief ist gehen ze *Wienn* nach Christi gepürd dreuzeiben hundert Jar darnach in dem vier vnd sihentzigstem Jar, des Mittichens nach sand Luceintag.

Aus einem Vidimus des Probates Nikolaus von St. Dorothen zu Wien vom Jahre 1453.

CCCVI.

1375, 10. April, Wien. — Herzog Albrecht III. entscheidet einen Streit zwischen dem Schottenkloster und dem Stadtrichter zu Wien über die Gerichtsbarkeit dahin, dass der Stadtrichter den Blutbann auch über die Stiftsholden auszuüben das Recht habe, ohne jedoch das Stift und dessen Asylrecht wie immer zu beeinträchtigen.

Wir Albrecht, von gotes gnaden Hertzog ze *Osterreich*, ze *Steyr*, ze *Kernden* vnd ze *Krayn*, Graf ze *Tyrol* etc. Bechennen vnd tûn chunt offenbar mit disem brieft, Daz fur vns chomen der erbaer geistlich vnser liber, andechtiger Abt *Donat* des Klosters ze den *Schotten* ze *Wienn* sand *Benedicten* ordens an sein selbs, seins Conuents vnd des Klosters stat an ain tail, der *Purgermaister*, der Richter vnd die *Purger* ze *Wienn* an dem andern tail von ettlicher stôzz vnd misshell wegen, die zwischen in waren, sunderlich von der Gerichte wegen, vnd zaigten vns darvmb ze hederseite die hantfesten vnd brieft, die in darumb von vnsern vorvordern gegeben waren. Derselben stôzze vnd missehellung si ze pederseitt hinder vns vnd vnser herren, die dazemal bey vns waren, gegangen sind, vnd gelobten auch in vnser hand stet ze haben vnd ze volführen, swaz wir vnd vnser herren darumb erfunden vnd sprechen. Da sprechen wir des ersten, daz vnser Richter der Stat ze *Wienn*, wer der ye ze den zeiten ist, das Plût vnd den tod ze richten hab vber des Abts holden vnd sein diener, die im von seinen grvnden dienen, in aller der mazze, als er ander plût vnd tód richtet in dem Statgericht daselbs ze *Wienn*. Es sol auch derselb vnser Richter dem Abt ab seinen gûtern nichts nemen vmb die wandel, die ein schuldiger gen im verwurchet hat, vnd die im mit dem rechten von im gesprochen sind. Derselb vnser Richter mag auch wol nach dem schuldigen stellen, vnd wa er in hegreiffet, da mag er in behalten alz lang, vncz daz er mit im abchöme, vnd sol auch in der Abt des gvnnen, daz er sich von seiner hah ledig nach dem rechten vnd nach gnaden, doch also, daz es dem Abt vnd dem Kloster an der Freyung vnschedlich sei nach irr brief sag, die si vmb dieselben freyung habent. Mit vrchund diez briefts, der geben ist ze *Wienn* am Eritag vor dem heyligen Palmtag, nach Kristes gepurd drevezehenhundert iar darnach in dem fvmf vnd Sibenzigisten iare. Dom. dux et consilium.

Original auf Pergament mit Siegel. — Hormayr, loc. cit. Abtheilung II. III, Urkunden pag. 193, Nr. 302.

CCCVII.

1376, 13. März, Wien. — *Gerichtsbrief des Schottenamtmanns Haug von Droseten, kraft dessen Herr Michel von Missing verurtheilt wird, den Bauer Jans von Inzersdorf wegen eines diesem unrechtmässig verkauften, dem Schottenkloster zu Wien gehörigen Ackers schadlos zu halten.*

Ich *Haug von Droseten*, ze den zeiten Amptman der *Schotten* güt ze *Wienn*, vergich offentlich an dem brieffe, Daz für mich cham, do ich sas an offem gericht, der erwirdig mein genadiger herr, her *Donat* abpt des Gots Haus vnser frown ze den *Schotten* ze *Wienn*, vnd chlagt mit vorsprechen gegen ainem akcher, des drey Jenchart wern, gelegen ze *Inzesdorff* zenäst des pharrer akcher daselbs ze *Inzesdorff*, der auz desselhen meins herren Hof ze *Inzesdorff*, der sein rechts vreys aigen wär, verchauft wär worden, vnd wër an sein wizzen ze fremder hant pracht, als verre, daz *Jans* der *pauer* von *Inzesdorff* das verantwort, vnd weugert darvmb auf seinen gewern, hern *Micheln* von *Missing*, vnd vordert auch den in die gewerschaft, daz er im denselben akcher ausrichten solt, als recht wër, vnd sagt auch do der Amptman von *Inzesdorff* darvmb sein chuntschaft vor offem gericht, als er ze recht solt, daz er in in di gewerschaft geüßdert hiet. Vnd do cham her *Michel* von *Missing* darnach nicht auf antwurt. Do pat der egenant *Jans* der *pauer* fragen mit vorsprechen, waz recht wer. Do geuiel mit vrag vnd mit vrtail, seid er hern *Micheln* von *Missing* in di gewerschaft geüßdert hiet, vnd er darnach nicht auf antwurt chomen wër, so solt er im auch denselben akcher ausrichten oder widerlegen, als recht wër, vnd solt ich dez demselben *Jansen* dem *paueren* mein vrehunt gehen, seid im der egenant mein herr den ohgenanten akcher mit rechten nöttaydingen anbehabt hiet, vnd solt mir auch der vrogenant *Jans* der *pauer* darvmb mein Recht gehen, das hat er getan. Vnd wann ich selh nicht aigens Insigels han, darvber so gib ich demselben *Jansen* dem *paueren* den brif ze einem offen vrehunt der sach versigilt mit des egenanten meins genedigen herren Insigel, hern *Donats* abpt dez Gots Haus vnser frown ze den *Schotten* ze *Wienn*. Der brieff ist gehen ze *Wienn* nach christi gepurt drewtzechen hundert Jar darnach in dem Sechs vnd Sybentzigstem iar, des nasten phincztags nach sand Gregorii Tag in der Vasten.

Original auf Pergament mit Siegel.

CCCVIII.

1376, 27. März, Wien. — *Gerichtsbrief des Schottenamtmanns Haug von Droseten, worin dem Schottenkloster zu Wien achtzehn Joch Äcker zu Inzersdorf als zu seinem Hofe danelbst gehörig zuerkannt werden.*

Ich *Haug* von *Droseten*, zu den zeiten Amptman der erbern geistleichen herren datz den *Schotten* ze *Wienn*, vergich vnd tun chunt offentlich mit dem brief, Daz für mich cham, da ich saz in offem gericht, der erwidrig mein gnädiger Herr, her *Donat* Abbt des egenanten Gotshauses datz den *Schotten*, vnd chlagt mit vorsprechen an sein selbs vnd desselben seins Gotshauses stat auf achtzehen Jeuchart ackhers gelegen ze *Intzestorf* enhalben des *Wienerperigs*, die gehört habent in Maister *Chünrats* von *Dannstat* des Hertzogen *Puechartzt* Hof gelegen daselbes ze *Intzestorf*, des der egenant mein Herr der Abt rechter Purchherr ist ze *Stiften* vnd ze *Störn*. Derselben ackher innehieten, *Jans* der *Wagner* einen ackher, des vier Jeuchart sind, gelegen an dem *Mitternfeld* zenächst *Jannsen* des *Risen* ackher, *Jans* der *Pewrl* ainen ackher, dez drey Jeuchart sind, gelegen daselbs an dem *Mitternfeld* zenächst des pharrer ackher von *Intzestorf*, *Fridreich* der *Ris* einen ackher, des sechs Jeuch sind, gelegen hinder der *Snerreyrynn* ackher gegen *Vösendorf* zenächst *Jannsen* des pergmaisters ackher, vnd *Marichart* der *Prünner* zwen ackher gelegen in dem *Mitternueld*, ainer, des drey Jeuchart sind, zenächst hern *Wolfgangs* von *Wynnden* ackher, vnd der ander, des zwo Jeuchart sind, zenächst *Nyclas* des *Engelprechts* ackher, derselben ackher aller si sich an purchherren hant vnd wizen vndertzogen bieten, darumb dieselben ackher dem egenanten meinem Herren vnd seinem Gotshaus ze recht veruallen weren, vnd chlagt da entgegen als lang, vntz da geuiel mit vrag vnd mit vrtail, in solt des egenanten meins herren amptman ze *Intzestorf* ze wizen tun ze drin viertzehen tügen nach des Lanndes recht vnd si zu dem rechten laden, ob si die ackher verantwurten wolten. Das tet er vnd lied si also zu dem rechten. Da chomen die vorgenanten zwen *Janns* der *Wagner* vnd *Janns* der *Pewrl* für mich, da ich sas an offem Gericht, vnd waigernt auf irn gewern, hern *Micheln* von *Missingdorf*, vnd den vodret auch do *Jans* der *Wagner* in die gewerschaft vor offem gericht. vnd trat auch do derselb gewer gegen in in die gewerschaft, aber

Janns der Pewrl vodert denselben gewern auz dem Gericht, als anch der egenant meins herren Amptman ze *Intzestorf* sein chuntschaft vmb die vodrung derselben gewerschaft gesagt hat vor offem gericht, als er ze recht solt. Aher die vorgenanten *Fridreich der Rys* vnd *Marichart der Prunner* chamen nicht fur recht, noch auf antwurt, vnd sagt auch do der vorgenant Amptman sein chuntschaft darumb, als er ze recht solt, daz er in ze rechten tügen ze wizzen getan vnd si zu dem rechten geladen hiet. Do pat der vorgenant mein Herr der Abbt ze fragen, waz recht wer. Da ward im mit vrag vnd mit vrtail vervollgt vnd ertailt, seit di vorgenanten aekcher an purelherren hant vnd wizzen auz dem vorgenanten hof, des er purelberr ist vnd darin si gehöret habent, empfremdet wern, so wern auch im vnd dem egenanten seinem Gotshaus dieselben achtzehn Jeuchart akchers nach des Lannes Recht rechtlich vernallen, vnd solt ich in der gewaltig machen vnd an die gewer setzen. Das han ich getan, also, daz er vnd sein nachchomen vnd der Conuent des egenanten Gotshauses sullen furbaz dieselben aekcher ledichleich vnd vreyleich haben vnd allen irn frumen damit schaffen, verchaulffen, versetzen vnd gewen, wem si wellen, an allen irrsal, vnd solt ich in dez mein vrechund geben. Vnd wand ich selber nicht aigens Insigils han vnd auch der vorgenant mein herr der Abbt vnd sein Conuent mit irn Insigiln in den sachen in selber nicht besteten mugen, darumb so gib ich im den brief ze einem offen vrechund der sach versigeltten mit des erbern vesten Ritter Insigil hern *Hannsen von den minnern prudern* ze *Wienn* vnd mit des erbern mannes Insigil *Pauln* dez *Perger*, purger ze *Wienn*, die des tags, da sich die vorgeschriben recht mit vrag vnd mit vrtail vor offem Gericht also vergangen habent, an dem geding gesezzen sind, vnd die auch darumb irew Insigil ze einer getzewgnuzz der sach an den brief gehangen habent, der geben ist ze *Wyenn* nach Christes gepurd dreutzehenhundert iare darnach in dem Sechs vnd sibentzigstem iare, des nechsten Pünztags nach Mittervasten.

Original auf Pergament mit zwei Siegeln.

CCCIX.

1376, 15. Juni. — *Johann, Bernard und Nikolaus die Brüder von Scheuchenstein verkaufen dem Ritter Otto Floyt mehrere Güten in Nieder - Russbach, Ebersdorf und Ober-Russbach und andere Güter.*

Ich *Hanns*, ich *Pernhart* vnd ich *Niclas*, geprüder von *Schawchenstein*, vnd alle vnser erben Wir vergehen vnd tun chunt allen den, die den brief lesent oder horent lesen, di nu lehent vnd hernach chunfig sind, Daz wir mit gutem willen, mit wolbedachtem inüt vnd nach Rat vnser vrewnd, zu der zeit, do wir es wol getun mochten. Recht vnd redleich verchoufft vnd gegeben haben dem erbern Ritter hern *Otten* dem *Floyt* vnd allen seinen Erben vnsern Rechten aygens sechsthalf phunt vnd acht vnd zwaintzig phenning *wiener* münzze geltes gelegen ze *Nidern Rustpach* datz sand *Oswalt* vnd ze *Eberstorf* vnd ze *Obern Rustpach* datz sand *Margreten* ouf bestifflem gut behauster holden, vnd vnsern drittail, den wir gehabt haben an den aindlef Schillingen vnd zehen phenningen *wiener* münzze geltes, die wir und vnser veter *Hanns* vnd *Wülfinch* von *Schawchenstein* gehabt haben ouf *Niclas* hof des ammans gelegen ze *Obern Rustpach* datz sand *Margreten* hei der Chirichen, vnd vnsern drittail, den wir gehabt haben an dem holtz gelegen an dem *Staynperg* vnd an dem holtz gelegen an dem *Hnéperg* vnd an dem perchrecht gelegen an der *Chel* vnd an dem weingarten gelegen ze *Nidern Rustpach* hinder *Rütleins des Prenner* hof vnd an dem zehentlein oufaekcher gelegen ouf dem *Geraewtt* ze *Nidern Rustpach*, da engegen die obgenanten vnser vettern *Hanns* vnd *Wülfinch* die andern zwen drittail derselben Güter aller gehabt hahent, die der vorgebant her *Ott* der *Floyt* von in gechoufft bat, vnd vnsern drittail an allen den Gütern, die wir vnd die egenanten vnser veter gehabt haben in den egenanten drin dörfferu ze *Nidern Rustpach*, ze *Eberstorf* vnd ze *Obern Rustpach* vnd darumb behaüsts gut vnd vberlent vnd alles, das darzu gehoret, in vrhar, ze holtz, ze uelde vnd ze dorff, es sei gestift oder vngestift, versücht oder vnuersücht, wie das genant ist, mit allen den nützen, wurden, ern vnd Rechten, als wir die vorgebant vnser Güter allew mit aller irer zugehörung in aygens gewer herpracht haben, vnd als si mit alter herchomen sint, vmb Hundert phunt vnd vmb zehen phunt *wiener* phenning, der vns der egenant her *Ott* der

Floyt gantz vnd gar verrichtet vnd gewert bat, also, daz er vnd sein Erben die vorgenanten Güter allew, die wir in ze chowffen gegeben haben, mit aller irer zugehorung vnd mit allen nützen, werden, ern vnd rechten, so vorgeschriben stet, suln fürbas ledichleich vnd freileich haben vnd allen irn frumen damit schaffen, verchouffen, versetzen vnd geben, wem si wellen, an allen irresal, vnd daz wir noch dhain vnser Erber vnd frewnd, wie die genant sint, fürbas die vorgenanten Güter nimmermer chain ansprach noch Recht oder vdrung haben noch gewinnen sulln in dhainen wegen. Vnd dnrich pezzter sicherhait so setzen wir vns obgenanten drey pröder, ich *Hanns*, ich *Peruhart* vnd ich *Niclas* von *Schawchenstain*, vnd alle vnser Erben vnverschaidenlich vber die vorgenanten Güter allew, die wir in ze chowffen geben haben, mit aller irer zugehorung, so vorbenant ist, dem egenanten bern *Otten* dem *Floyt* vnd allen seinen Erben ze rechten gewern vnd scherm für alle ansprach, als aygens recht ist vnd dez landes recht ze *Österreich*. Wër aber, daz in an denselhen Gütern icht abgieng mit recht, oder daz si icht chrieges oder ansprach daran gewonnen, von wem das wër mit recht, swas si des schaden nement, das sulln wir in alles ausrichten vnd widerchern an allen irn schaden, vnd sulln si das haben ouf vns vnverschaidenlich vnd ouf allem vnserm Gut, das wir haben in den Lannnen ze *Österreich* vnd ze *Steyr*, oder wo wir es haben, wie das genant ist, wir sein lebentig oder tod. Vnd daz der Chauf fürbas also stët vnd vnzerbrochen beleib, darüber so geben wir dem oftgenanten bern *Otten* dem *Floyt* vnd allen seinen Erben den brief zu einem warn vrkund vnd ze einer ewigen vestnung der sache versigilten mit vnsern Insigiln vnd mit vnser vettern Insigil *Wülffs* von *Schawchenstain* vnd mit vnser Ohems Insigil *Chünrats* des *Schawerbeckchen*, die der sache gezewgen sint mit irn Insigiln, in an schaden. Der brief ist geben nach Christes gepurt drentzehenhundert Jar darnach in dem Secbs vnd Sibentzigstem Jare an sand Veystag.

Original auf Pergament mit fünf Siegeln.

CCCX.

1376, 24. Jani. — *Die Gebrüder Wolfgang und Johann die Sträune verkaufen an Jörg den Floyt den Zehent auf Lehen zu Respitz, Stötzendorf, Grafendorf und Wartberg, den sie theils vom Bisthum Passau theils vom Kloster Melk zu Lehen besaßen.*

Ich Wolfgang vnd ich Hanns, gebrüder die *Stratzenen*, vnd alle vnser Erben Wir vergehen öffentlich mit dem brief umb den zehent ouf vierdhalben vnd zwaintzig gantzen lehen, gelegen ze *Respitz* vnd ze *Stoytzendorf* vnd ze *Gräfendorf* vnd ze *Wartperg*, getraidtzehent vnd weintzehent, grozzen vnd cblainen, vnd swas darzü geböret, ze velde vnd ze dorffe, des ains vnd zwaintzig lehen sint lehen von dem hochwirdigen fürsten Bischof *Albrechten* ze *Passaw* vnd von demselben Gotshaus, denn die andern dritthalb lehen sint lehen von dem erwirdigen geistlichen herren Abt *Fridreichen* ze *Melkch* vnd von demselben Gotshaus. Denselben zehent allen wir ze chouffen gegeben haben *Jürigen* dem *Floyt* vnd seinen Erben vmb zwaiihundert phunt vnd umb achtzig phunt *wiennner* phenning, der si vns gantz vnd gar gewert haben, als ir Chausbrief sagt, den sie von vns darumb habent, daz wir in darumb gelobt vnd verhaizzen haben, vnd verpinden ouch vns gegen in mit dem brief, daz wir in den vorgeannten zehent mit der egenanten Lehenberren, oder ob si nicht wêrn, darnach mit irer Nachkomen hannden, alsuil des von ir iglichem lehen ist, als vorbenant ist, aufgeben sülln, als lebens vnd Chausfgüts recht ist vnd des Lanndes recht ze *Osterreich*, zwischen hinn vnd den weichnachten, die schierist chöment, an alles geuêr. Têten wir des nicht, wenne si vns denne nach derselben zeit monent vnd vodernt, so sol vnser iglicher einen erbern knecht selbanderu mit zwain phêrten an allen aufschub vnd verziehen des uechsten tags darnach ze *Newnburch Markchthalben* in ein erber Gasthaus senden, wo si vns hin zaigent, vnd sülln die da innligen vnd laisten, als innligens vnd laistens recht ist, vnd da nimmer ausbömen, vntz daz wir dem vorgeannten *Jürigen* dem *Floyt* vnd seinen Erben den egenanten zehent allen mit der rechten Lehenberren bannnden aufgegeben haben in dem rechten, als vorgeschriben stet. Wer aber, daz wir in die laistung verzugen vnd also nicht laistieten, vnd in ouch den egenanten zehent also nicht aufgaben, swas si des denn

fürbas schaden nement, wie der schad genant ist, das ir ainer bei seinen trewn vngesworn gesprechen mag, denselben schaden sulln wir in allen ablegen vnd widerchern, vnd sulln in dennoch den egenanten zehent mit der rechten lehenherren khanden aufgeben, als vorgeschriben stet, wenn si des nicht lenger enpern wellent. Tet wir des ouch nicht, so soll vns denn vnser herr der Hertzog in *Osterreich*, oder wer seinen gewalt hat, an alles fürbot vnd an alle chlag dartzu nütten vnd dem egenanten *Jörigen* dem *Floyt* vnd seinen Erben von allem vnserm gût, wo si darouf zaigent, phant antwürten, so uerr, daz in alles das von vns widernar vnd volfürt werd, das vorgeschriben stet, vnd daz in ouch alle die schaeden abgelegt werden, die sie des nement, als ouch vorbenant ist. Das löben wir in alles stet ze haben vnd ze volfürn mit vnsern trewn an alles geuer, vnd sulln ouch si das haben ouf vns vnuerschaidenleich vnd ouf allem vnserm Gut, daz wir haben in dem Lande ze *Österreich*, oder wo wir es haben, wir sein lebentig oder tod. Vnd darüber so geben wir in den hrief zu einem warn vrhunde der sache versigilten mit vnsern Insigiln vnd mit der erbern *Hannsen* des *Floyts* von *Sierndorf* vnd *Lienharts* des *Lymbtzer* von *Hebrestorf* Insigiln, die si durich vnser vleizzigen pet willen ze einer gezewgnuzz der sache an den brieif gehalten habent, in an schaden. Der hrief ist gehen nach Christes geburt drewtzeenhundert iar darnach in den sechs vnd sibentzigstem iar, an sand Johanss Tag ze Synnehenden.

Original auf Pergament mit vier Siegeln.

CCCXI.

1376, 8. August, Wien. — Das Schottenkloster zu Wien verkauft an mehrere Käufer zwei Joch Weingarten am Gottschalksberg bei Währing.

Wir *Donat* von gots genaden Abbt des gotshaws vnser frauen dacz den *Schotten* ze *Wienne* vnd wir das gantz Convent gemain dasselbs veriehen vnd tun chunt offenleichen allen den, die den brieiff lesent oder hörent lesen, die nu lebent vnd hernach chunftig sind, das wir mit gueten willen vnd mit gemaynen rat vnser conuents ze der czeit, do wir es mit recht wolgetun mochten, vnd mit des perigmaysters hant *Wulfings* des *Perner*, zechmayster ze *Weringk* vnd auch czu den czeiten perigmayster der Erbern geistleichen Herren ze *Payren*, recht vnd redleich verchauft haben vnsern weingarten gelegen in dem *Gotschalichsperg*, des zway gantzew Jeuch sind, ze-

nächst hern *Stephans* weingarten des *Leittner*, und do man von dem egenanten vnserm weingarten alle Jar dient den geistleichen erhern Herren ze *Payren* fünf Emer weyns ze perckrecht vnd den von *Chapellen* sechs *wiennner* phenning ze voytrecht vnd nicht mer. Den egenanten vnsern weingarten haben wir verchauft vnd geben mit alle den nutzen vnd rechten, als wir den vnuersprochenleich in perckrechts gewer herpracht bahen, vnd als auch der mit alter herchomen ist, den erbern lewten *Chunraten* dem *Gartner*, *Chvnigunden* seiner Hausfraw, *Perichtolden* dem *Leydlein*, *Margareten* seiner Hausfrawen, *Niclasen* dem *Ruemlein*, *Kathreyn* seiner Hausfrawen, *Jacob* von *Töbling*, *Gedrauten* seiner Hausfrawen, *Chunraten* dem *Draschenert*, *Margareten* seiner Hausfrawen, *Nichlasen* dem *Schüchlein*, *Diemueden* seiner hausfrawen, *Petrein* dem *Chräphlein*, *Margareten* seiner hausfrawen, *Otten* im *Turn*, *Agnesen* seiner Hausfrawen, *Göringen* dem *Pehem*, *Margareten* seiner Hausfrawen, *Vleichen* dem *Reyffner*, *Chunigunden* seiner Hausfrawen vnd *Vleichen* dem *Sterckleyn* vnd ir aller Erihen vmh ain phunt *wiennner* phenning gelts ewigs purckrechts, das si vnd all ir Erben vnd nachchömen, die die vorgeannten zway Jeuch weingarten inne habent, vns vnd allen vnsern nachchömen fürhas ewicleich alle Jar davon dienen vnd raichen sullen, als ewigs purckrecht recht ist in dem land ze *Österreich*, vnd schullen si auch mit dem egenanten perckrecht vnd voytrecht vnd mit demselben phunt ewigs gelts erst anheben ze dienen von sand *Michls* tag, der nu schyerist chumpt, vher die nächsten drew ganzze Jar, wan man dieselben drew Jar darumb freyung vnd frist gehen hat, uher wann sy die drew Jar endent, so sullen sy alles des gepunden sein ze dienen jerleichen von den obgeannten zwain Jeuch weingarten, vnd in den rechten, als vorgeschrihen ist, schullen vnd mügen denselben weingarten verchaulffen, verseczen vnd geben, wem si wellen, als in das allerpest wol chöm vnd füg, an allen chrieg vnd irrsail, doch mit solher heschaidenhait, welcher vnder in verchaulffen oder verseczen wil, der schol vns das vorerst anvailen vnd anpieten an widerred vor aller menigleichen, vnd dieweil si den nicht verchaulffen, so sullen si denselbigen weingarten pawn, als si desselben genyessen wellent, wann er lang czeit öd vnd vn pawt gewesen ist. Wir sein auch für vns vnd für aller vnser nachchömen vnverschaidenleich der ohgeannten zwayr Jeuch weingarten ir vnd aller irr Erben vnd nachchömen in allen den rechten, als vor ausgenomen ist, recht gewer

vnd scherm fur all ansprach, als perckrechts recht ist vnd des landes recht ze *Österreich*. Get in furhas daran icht ah mit recht, oder oh si mit recht icht chriegs oder ansprach daran gewonnen, von wem das wer, das schullen wir in alles ausrichten, ahlegen vnd widercheren an all ir mue vnd auch an allen irn schaden, vnd schullen sie das haben datz vns vnuerschaidenleich vnd auf allem vnserm guet, das wir haben in dem land ze *Österreich*, das czu dem egenanten vnserm gotzhaus gehöret. Vnd das der chauff furhas also stet peleib vnd vnczehrochen, darüber so gehen wir in den brieff ze einem offen vrkund vnd ze einer ewigen vestigung der sach, versigelt wir vorgenanter aht *Donat* des gotshaws czu den *Schotten ze Wienn* mit vnserm Insigel vnd mit vnser des Convents Insigel daselhs vnd mit des perckherren Insigel des erwirdigen geistlichen Herren hern *Hainreichs*, abt des gotshaus ze *Payren*, der des obgenanten weyngarten perckherr ist zu stiften vnd zu stören. Der brief ist geben ze *Wienn* nach Christi gepurd drewezehenhundert darnach in dem sechs vnd Sihenzigisten iar, des nachsten Freytags vor sand Larenczentag.

Gleichzeitige Copie auf Papier.

CCCXII.

1377, 24. Februar. — *Heinrich von Mackenberg verkauft an Ladislaus Hering den Berg zu Walchunskirchen, genannt Herbotsgrub, und andere Güten und Güter wie auch Lehen, die er von dem Bisthume Passau zu Lehen trägt.*

Ich *Hainreich von Hakenberch* vergich für mich vnd für alle mein Erhen vnd tûn kunt offenleich mit dem brief allen den, die in lesent oder hörent lesen, di nu lehent vnd hernach künftig sint, das ich mit aller meiner Erben gûtem willen und gunst, mit wolbedachtem mût vnd nach rat meiner nechsten frewnt, zu der zeit, do ich es wol getun mocht, recht vnd redleich verchoufft vnd gehen han dem erbern *Lazlaben dem Hering* vnd vrown *Johannen* seiner hausurown vnd ir pai-der Erhen meins rechten Erhs, das in den Satz ze *Waltchuenschirichen* nicht gehöret, von erst meins rechten aigens den Perch gelegen ze *Waltchuenschirichen*, der do haizzet die *Herbotsgrueb*, mit gantzem Perchrecht vnd mit den Sedelphenningen, die dartzû gehörent, vnd vier phunt vnd dreizzig phenning *wienn*er mûnz geltes, gelegen auf der Mûl *niderhalb Waltchuenschirichen*, vnd ist die nächst Mûl, vnd alles das Purchrecht, das dartzû gehöret, vnd ainen weingarten, gelegen

in der *Herbotsgrüb*, vnd ein Holtz, das do haizzet das *Prayttal*, mit grunt mit alle, vnd ein Holtz, das do haizzet die *Grueb*, auch mit grunt mit alle, vnd ein Wys, gelegen oh dem haus ze *Waltchuens-chirichen*, vnd fymftzig phenning geltes, gelegen daselbens auf vrbarsackhern. Darnach mit meins Lehenherren hannt des hochwirdigen fürsten Byschof *Albrechts ze Pazzaw* meins rechten Lehens, das ich von im vnd demselben Gotshaus ze lehen gehabt han, halben zehent auf den weingärten, gelegen an dem vorgenanten Perg, der do haizzet die *Herbortsgrüb*, vnd auf demselben Perg den zehent auf fberlentaekchern. Die vorgenanten Güter allew vnd alles das, das dartzu gehöret, es sei gestift oder vngestift, versücht oder vnuersücht, wie das genant ist, han ich dem vorgenanten *Lazlaben* dem *Hering* vnd vrown *Johannen* seiner hausurown vnd ir paider Erben recht vnd redleich ze chouffen gegeben mit aller Zugehörung vnd mit allen den nützen, Ern vnd rechten, als ich dasuigen in eigens gewer vnd das Lehen in lehens gewer herpracht han, vmb Drithalbhundert phunt *rienner* phenning, der si mich gantz vnd gar verrichtet vnd gewert habent, also, daz si die vorgenanten Güter mit aller zugehörung vnd mit allen nützen, Ern vnd rechten, so vorgeschriben stet, sullen furbas ledichleich vnd vreyleich haben vnd allen irn frumen damit schaffen, verchouffen, versetzen vnd geben, wem si wellen, an allen irrsal. Vnd sein auch wir, ich egenanter *Hainreich* von *Hakenberch* vnd alle mein Erben, vnuerschaidenleich der vorgenanten Güter aller mit aller irer zugehörung, so vorbenant vnd vorschriben ist, des vorgenanten *Lazlabs* des *Herings* vnd vrown *Johannen* seiner hausurown vnd ir paider Erben recht gewern vnd scherm für alle ansprach des eigens, als eigens recht ist, des Lehens, als Lehens recht ist vnd des Landes recht ze *Österreich*. Wer aber, daz in an denselben Gütern icht abgieng mit recht, oder ob in icht chriegs oder ansprach daran ouferstuend, von wem das wër, mit recht, swas si des schaden nement, das sullen wir in alles ausrichten vnd widerchern an allen irn schaden, vnd sullen si das haben auf vns vnuerschaidenleich vnd auf allein vnserm gut, das wir haben in dem Lannde ze *Österreich* oder wo wir es haben, wir sein lehentig oder tod. Vnd daz der Chouf furbas also stët vnd vntzebrochen beleib, darüber so gib ich obgenanter *Hainreich* von *Hakenberch* für mich vnd für alle mein Erben dem obgenanten *Lazlaben* dem *Hering* vnd *Johannen* seiner hausurown vnd ir paider Erben den brief zu einem warn vrehund der Sach versigiltten mit meinem angehangem insigil

vnd mit meins Swagers Insigil hern *Albrechts* des *Stücks* von *Tractmanstorf* vnd mit meins *Öhems* Insigil *Albers* von *Ottenstain* des Jungen, die zeit des hochgeborn fürsten hertzog *Albrechts* ze *Osterreich* Schenkeh, vnd mit *Chadolts* insigil von *Wiking* vnd mit *Jorigen* insigil des *Dozzen* von *Hagendorf*, die der Sach getzeugen sint mit irn angehangen insigiln. Der brief ist gehen nach Christes gepürt DREWtzehen hundert iar darnach in dem Syben vnd Sybentzgistem iar, an sand Mathie tag des heiligen zwelispoten.

Original auf Pergament mit fünf Siegeln.

CCCXIII.

1377, 3. April. — *Johann* Pfarrer zu *Eggendorf* beurkundet, dass er jährlich am *Katharina-Tag* oder am *Sonntag vor- oder nachher einen Jahrtag* mit hl. Messen begehen soll zum Gedächtnisse *Andre* des *Scharbar* und seiner Hausfrau *Elisabeth*, *Leopold's* und seiner Hausfrau *Bertha*.

Ich *Johannes*, zu den zeyten pharrer zu *Ekkchendorff* in dem *Langental*, vergich offenbar an disem prif vnd tun chunt allen den, di in sehent oder hornt lesen, di nu sind oder hernach chunftig werdent, daz ich ainen Jartag alle iar ierleich schol begen an sand *Katrein* Tag oder des *Suntags* vor oder hinnach des *Suntags* an geuer, so ich schirist mag mitt zwain Messen, ob ich nicht mer mocht gehaben, zu ainer gedechnūzz der erbern *Laut sel, Andree* des *Scharbarcr* vnd vräint *Elzbeten* seiner hausfrau vnd *Lepoltz* pey dem *Paungarten* vnd ainer *Perchten* seiner hausfrawn vnd all irr chinder, wi di genant sein, vnd darczū aller irr vorvodern vnd gemainchleich alln gelauhigen sein zu hilff vnd zu *Trost*, wann diselben ohgenant seligen *Laüt* ezu dem egenanten *Gotzhaus* datz *Ekkchendorff* gehaufft vnd gemacht hahent der ganczen *gemin* vnd *chirch* menig daselb, inzenemen vnd ze rechen ain phuunt geltz *wicner* munis, daz gelegen ist zu *Mügenstorf* pey *obern Holabrün* zenachst, da zu den ezeiten aufgessessen ist *Jacob* der *Püchler*, rechtz *purchrechtz* vnd also beschaidenleich, daz der *excehmayster* desselben *Goczhaus* des *vorgenanten* phunnt gelez *rechter inuechsner* schol sein, *funf schilling phenning* *mincr* *zwayr phenning* zu ainem ewigen *licht* fur sand *Niclas* alter in demselben *Goczhaus*, vnd *drey schilling* vnd *zwen phenningen* schol er mir oder meinn *nachchomen* *raihen* *mitteinander* zu *vronampt* auf den *alter* für *oppher* vnd für *oblay*, wann

ich den Jartag begen, vnd nicht ee, nach des chaufpriefs sag, den di gemain hat daselb vber daz obgenant gut. Vnd schol auch denselben meinen prif andert nymant inn haben, wan der Czechmayster daselb an der ganczen gemainn stat. Vnd daz in das stel vnd vnczebrochen beleib, darvber gib ich in den prif versigiltten mitt meinem anhangunden Insigel vnd mitt des erbern herren hern *Wolfhartz*, zu den czeiten pharrer zu *Weirberkeh*, anhangunden Insigel, der der sach czeug ist mitt andern erbern Lauten genug, den di sach chund vnd gewizzen ist. Der prif ist gegeben, do man czalt von Christes gepurd dreuczehen hundert Jar darnach in dem Sihen vnd Sibenzikistem Jar, des nachsten Freytags nach dem Ostertag.

Original auf Pergament mit zwei Siegeln.

CCCIV.

1377, 12. Mai, Wien. — Herzog Albrecht III. von Österreich empfiehlt das Schottenkloster zu Wien, dessen Leute und Güter dem besondern Schutze und Schirme des Landmarschalls Werner von Meissau und des jeweiligen Landmarschalls.

Wir *Albrecht*, von Gotes gnaden Hertzog ze *Österreich*, ze *Steyr*, ze *Kernden* vnd ze *Krain*, Graf ze *Tyrol* etc. Embiten vnserm lieben getrewen *Wernher* von *Meyssau*, oder swer ye zû den zeiten vnser Lantmarschalich in *Österreich* ist, vnser gnad vnd alles gût. Wir emphelhen dir ernstlich vnd wellen, daz du dir die erberen vnd geistlichen . . den Abt vnd . . den Convent dacz den *Schotten* ze *Wyenn*, vnser lieben andächtigen, lazzest getrewlich empholhen sein, vnd si vnd ir Lewt vnd gûter, wa die gesezzen vnd gelegen sind, vestiklich von vnsern wegen schirmest vnd vogtest, daz in von yeman daran chain gwalt noch vnrecht gescheche in dhainen weg vntz an vnser widerrûffen. Daran begest du gentzlich vnsern willen. Geben ze *Wyenn* an Eritag vor dem heiligen Phingsttage. Anno domini Millesimo CCC^o LXXVII^o.

Dominus dux.

Original auf Pergament mit Siegel.

CCCXV.

1377, 27. Juni, Wien. — Konrad von Donnstat, herzoglicher Arzt, verkauft an Ruger von Auckenthal seinen Hof zu Inzerndorf sammt Zubehör.

Ich maister Chünrat von Donnstat, ze den zeiten der Hochgeborn Fürsten der . . Hertzogen ze Österreich Püchartzt, Vergich vnd tun kunt allen den, die den brief lesent oder horent lesen, die nu lebent vnd hernach chunftig sint, Daz ich mit meiner erben gutem willen vnd gunst vnd mit wolbedachtem mut ze der zeit, da ich es wol getun mocht, verchoufft han meins rechten Choufguts, daz ich vmb mein ledigs varund gut gechoufft hah, von erst mit meins purkherren hant des Erwirdigen Geistleichen herren hern Donaten, Abtt des Gotshouses vnsrer vrown datz den Schotten ze Wienn, meinen Hof, gelegen ze Intzestorff, vnd funf vnd Dreyzzig Jeuchart Akchers, die von alter in denselben hof gehorent, der gelegen sind des ersten Achtzehen Jeuchart hinder demselben hof, darnach Sechs Jeuchart, gehaizzen der Wisakcher, vnd der halb Chlaffer, des vier Jeuchart sind, vnd Syben Jeuchart akcher in dem andern veld gegen dem wiennner Perge, die weilut der . . von Missing vnphillich aus demselben hof verchoufft het, die der egeuant Erwirdig geistlich herre her Donat, Abt des vorgenanten Gotzhouses vnsrer vrown, mit dem rechten wider darin pracht hat, dem man alle iar von demselben Hof vnd von dem funf vnd dreizzig Jeucharten akchers dient achtzehen Schilling wiennner phenning ze rechtem purkchrecht vnd nicht mer. Darnach han ich verchoufft vier vnd dreizzig Jeuchart akchers vberlent gelegen daselbs ze Intzestorff, die auch in den vorgenanten hof gehorent, der Sechtzehen Jeuchart purkchrecht sind von dem Polthaimer, dem man alle iar dauon dient dreizzig wiennner phenning, vnd vier Jeuchart, gehaizzen der Chlaffer, die purkchrecht sind von hern Wolfgang von Wynnden, dem man ierlichen douon dient dreizzig wiennner phenning, vnd viertzehen Jeuchart sind purkchrecht von sand Nicklas Gotshous ze Intzestorf, dem man alle iar douon dient ain phunt wachs. Dartzu han ich verchoufft mein two wisen gelegen ze Newsidel, der ayner drew tagwerch sind vnd der andern dritthalb tagwerch, die paid purkchrecht sind von dem Plankchen ze Mitterndorf, dem man alle iar douon dient von gleicher wis funftzehen wiennner phenning vnd nicht mer. So dient

man alle iar herwider in dem egenanten hof funftzig *wiener* phenning gelts purckrechts *Wernhart* der *Grünpeckh* von einer hofstat. Den vorgenanten hof vnd alles daz, das dartzue gehoret, als vorgeschriben stet, han ich recht vnd redleichen verchoufft vnd gehen, mit allenden nutzen vnd rechten, als ich es vnuersprochenleich in purckrechts gewer herpracht hab, vnd als auch es mit alter herchomen ist, vmh achtzig phunt *wiener* phenning, der ich gar vnd gantz vorricht vnd gewert pin, dem Erhern mann *Rugern* von *Aukchental*, die zeit des hochgehorn fursten Hertzog *Albrechts* ze *Osterreich* etc. Morstaler, vrown *Chlarn* seiner hausurown vnd ir paider erhen, furhaz ledicheichen vnd freileichen ze haben vnd allen iren frumen damit ze schaffen, verchouffen, versetzen vnd gehen, wem si wellen, an allen irrsal. Vnd pin auch ich egenanter maister *Chunrat* von *Donnstatt* vnd alle mein erhen vnuerschaidenleichen des vorgenanten hofs vnd alles dez, das dartzue gehoret, als vorgeschriben stet, des egenanten *Rugers*, vrown *Chlarn* seiner hausurown vnd ir paider erhen recht gewern vnd scherm für alle ansprach, als purckrechts recht ist vnd des Lanndes recht ze *Osterreich*. Wër aber, daz si an dem vorgenanten Hof oder an aller seiner zuegehörung, als vorgeschriben stet, icht chriegs oder ansprach gewinnen, von wem daz wër, mit recht, swaz si des schaden nement, daz sullen wir in alles ausrichten vnd widerchern an allen iren schaden. Vnd sullen si daz haben auf vns und auf allem vnserm güt, daz wir haben in dem Lannde ze *Osterreich* oder wa wir es haben, wie daz genant ist, wir sein lebentig oder tode. Vnd daz der chouf furhaz also stët vnd vutzebrochen heileih, darumh so gih ich in den brief ze einem warn vrehund vnd ze einer ewigen vestunge der sache versigiltten mit meinem Insigil vnd mit des vorgenanten purckherren Insigil des Erwirdigen herren Abbt *Donaten* des vorgenanten Gotzhawses vnser vrown datz den *Schotten* vnd mit des erhern manns Insigil hern *Nichlas* des *Drotlawffs*, die zeit des Rats der Stat ze *Wienne*, den ich des gepeten han, daz er der sach getzeng ist mit seinem Insigil. Der brief ist gehen ze *Wienne* nach Christs gepurd drewtzeihen hundert Jar darnach in dem Sibien vnd Sibontzigstem Iare, des nasten Sambtztags uach sand Johannis tage ze Sunnwendnen.

Original auf Pergament mit drei Siegeln.

CCCXVI.

1377, 21. Juli, Wien. — *Paul der Paürberger, Burger zu Wien, verkauft seinen Weingarten am Schenkenberg bei Grinzing an Stephan Lautner, Michael Neuer und Friedrich Dietram, die diesen Weingarten im Auftrage des sel. Ortolf von Hertzogenburg für dessen Tochter Agnes die Mäuserin und ihre Kinder kauften.*

Ich *Paül* der *Paürberger*, *Purger* ze *Wienn*, vergieh vnd tunkunt offentlichen allen den, die den brief lesent oder börnt lesen, die nu lebet vnd hernach chünftig sind, Das ich mit meiner erben gutem willen vnd günstund mit wolhedachten müß ze der zeit, da ich es wol getün mücht, vnd mit des erbern manns hant *Nichlas* des *Schönn* von *Nidern-Süfiring*, ze den zeiten Auptman vnd Perge- maister der Geistleichen herren Güt ze vnser Vrowen Thron ze *Gem- nikch* des Ordens von *Karthus*, verkowffet hab meins rechten kowfgüts, das ich vmb mein algenhaftes gute gekowffet hab, meinen weingarten gelegen an dem *Schenkenberg* ze *Grinzing* zenechst dem weingarten, der weilnt hern *Christorffers* des *Sirfeyr* gewesen ist, dez fünf viertail sind, do man von dem egenanten meinem wein- garten alle iar dient von den dryn viertailn den obgenanten Geist- lichen herren ze *Gemnikch* ainen emer weins ze Perkehrrecht vnd ainen *wienn*er phenning ze Voitrecht, so dient man von halben Jewch weingarten ouch dem obgenanten Geistlichen herren anderthalben emer weins ze Perkehrrecht vnd drey Helling ze Voitrecht vnd nicht mer. Den vorgeannten weingarten hab ich recht vnd redlichen ver- kowffet vnd geben mit allen den nützen vnd rechten, als er vnverspro- chenlichen von alter in Perkehrrechts gewer herkomen ist, den erbern laüten, hern *Stephan* dem *Lautner*, hern *Micheln* dem *Newer* vnd hern *Fridreichen* dem *Dietram*, die denselben weingarten gekouffet habent vmb zwai Hundert phunt *wienn*er phenning, der ich gar vnd gantz verrichtet vnd gewert pin, die *Mandel* der *Prenner* von *sand Pol- ten* von *Ortols* selig von *Hertzogenburck* des *Kramer* wegen inne gehabt hat, die derselb *Ortolff* inezenemen geschafft hat dem vorge- nanten hern *Stephan* dem *Lautner*, also, daz man die egenanten zwai Hundert phunt des egenanten *Ortols* tochter Vrowen *Agnesen* der *Mäuserinn* vnd irn kinden seinen ennyelein anlegen sol mit solicher vnderschaid, wêr, daz dieselb vrow *Agnes* abeging mit dem tod, so solt der egenant weingarten irn Kinden beleiben, gingen

ouch aber dieselben Kinde abe, e denn si vogtpar wurdn vnd zū iren Jaren kamen, so solten die egenanten zwai Hundert phunt oder daz Güt, daran si gelegt würden, von den egenanten erbern laßten, hern *Stephan* dem *Leutner*, hern *Michelu* dem *Newér* vnd hern *Fridreich* dem *Dietram*, den der vorgenant *Ortolf* von *Herzogenburckh* sein geschéft ze vollfúren enpholhen hat. Nu ist die vorgenant vrow *Agnes* die *Münsserinn* abgangen mit dem tode, vnd darumb habent die egenanten gescháftsherren die vorgenanten zwai Hundert phunt, die *Stephan* der *Leutner* inne gehabt hat, an den vorgenanten weingarten gewendet vnd gelegt Junchurown *Kristein*, der egenanten vrown *Agnesen* der *Münsserinne* tochter, also, daz si denselben weingarten innehaben, nutzen vnd niezzen sol nach des egenanten gescháftbrief sag vnd weisung ze dem rechten, als vorgeschriben stet. Vnd zū einer pezzern sicherhait so setz ich mich vorgenanter *Paüel* der *Paüerberger* mitsampt meinen erben vnuersehaidenlichen vber den egenanten weingarten der vorgenanten Junchurown *Kristein* in dem Reechtem, alz vorgeschriben stet, ze rechtem gewern vnd schern für alle ansprach, als Perkehrrechts recht ist vnd des Lanndes recht ze *Österreich*. Wêr aber, daz si mit Recht icht chrieges oder ansprach an demselben weingarten gewünnen, von wem daz wêr, oder ob ir mit recht daran icht abeginge, daz solich ir allez ausrichten, ablegen vnd widerchern an allen iren schaden. Vnd sol ouch si daz haben auf mir egenanten *Paüeln* dem *Paüerberger* vnd auf meinen erben vnuersehaidenlichen vnd auf allen vnsern Gütern, die wir haben in den Lannden ze *Österreich* oder wa wir das haben, wir sein leimp-tig oder tod. Vnd daz der kouf fürbaz also stêt vnd vutzebrochen beleibe, darüber geben wir der vorgenanten Junchvrown *Kristein* den brief zu einem warn vrkund vnd ze einer ewigen vestnunge der sach versigelten mit vnserm insigil vnd mit dez oberisten Perkeh-herrn insigil Pruder *Stephan*, zū den zeiten Prior der vorgenanten Geistleichen herren ze *Gmünich* ze vnser vrown Thron des Ordens ze *Karthus*, vnd mit des erbern manns insigil hern *Pauln* des *Holtzkouffeles*, die zeit Purgermaister ze *Wienne*, den wir des gepeten haben, daz er der sach gezewg ist mit seinem insigil. Der brief ist geben ze *Wienne* nach Christes gepurt drewtzebenhundert iar dar-nach in dem Siben vnd Sibentzigstem Jar, des nechsten Erichtags nach sant Margretentag der heiligen Junchvrown.

Original auf Pergament mit drei Siegeln.

CCCXVII.

1377, 20. November, Wien. — Der Probst und das Capitel der Domkirche St. Stephan zu Wien stellen auf Ansuchen des Schotten-Abtes Donat ein Vidimus aus über die im J. 1302 vom Passauer Bischofe Bernhard ertheilte Erlaubniß, die Capelle Maria Stiegen für die zu St. Ulrich auszutauschen.

In nomine domini amen. Per hoc presens publicum instrumentum eunctis pateat euidenter, quod eorum nobis magistro *Bertoldo de Wehing* preposito totoque capitulo ecclesie collegiate omnium sanctorum, alias sancti *Stephani* in *Wienna*, *Patauiensis* diocesis, venerabilis in Christo pater et dominus, dominus *Donatus*, abbas monasterij beate virginis Marie *Scotorum* in dieta *Wienna* ordinis sancti *Benedicti* diete *Patauiensis* diocesis, personaliter constitutus, tenens in suis manibus quasdam literas in pergamento conscriptas reverendi in Christo patris, domini *Wernhardi*, episcopi *Patauiensis* felieis recordationis, ejusque sigillo autentico in prestola pergamentia pendente sigillatas, sanas et integras, non viciatas, non cancellatas nec in aliqua sui parte corruptas, sed omni prorsus vicio et suspicione carentes, et eas per nos de verbo ad verbum cum descriptione sigilli transscribere petiuit, maxime si diete litere in longinquis partibus, ad quas ipsas dirigere proponit, perderentur, quod ipsi transsumpto in iudicio et extra possit et valeat plena fides adhiberi. Tenor vero dietarum literarum, de quibus supra lit mencio, per omnia sequitur in hec verba. (Folgt die p. 107, Nr. 89 abgedruckte Urkunde des Bischofs *Bernard* von Passau dd. 28. August 1302.) Et nos igitur *Bertoldus* prepositus et capitulum predictum visis et diligenter inspectis prefatis literis mandavimus, ipsas per dilectos et fideles *Albertum* de *Vischauzen* et *Petrum Stephani* de *Czeblings*, notarios publicos subscriptos, fideliter transscribi et cum ipsorum nominum et signorum appositione nostrorumque sigillorum appensione munitas publicarj et collationem eorum nobis fieri diligentem. Forma vero et descriptio dieti sigilli erat talis, sigillum oblongum de cera alba, in medio cuius ymago iufulata ceterisque pontificalibus induta, in sedili ex utraque parte capud lupi habenti sedens pedibus aequaliter curvatis, sub ciborium ad modum scabelli attingens, dextram manum tamquam dans benedictionem erigens, in sinistra vero tenens turnaturam. Litere autem circumferentiales erant hec, S. *Wernhardi* dei gracia ecclesie *Patauiensis* episcopi. — Acta sunt hec in dieta *Wienna* in domo habitacionis nostri prefati *Bertoldi*

prepositi anno domini millesimo tricentesimo septuagesimo septimo die XX. mensis Nouembris, indictione XV., pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini nostri, domini *Gregorii* diuina prouidentia pape XI. anno septimo, presentibus honorabilibus et discretis viris dominis, *Conrado*, vicario ad sanctum *Valentinum* prope *Anasum*, *Christoforo* dicto *Schützenmeyster*, altarista altaris sancti *Andree* in ecclesia sancti *Michaelis Patauiæ*, et *Vlrico*, predicatore ad *Scotos*, presbyteris sepedicte *Patauiensis* diocesis, testibus ad premissa vocatis specialiter et rogatis.

Et ego *Albertus Nicolai de Vischauen*, clericus *Sambiensis* diocesis, publicus imperiali auctoritate notarius, suprascriptarum literarum visioni, exhibitioni, lectioni et mandato ac omnibus aliis et singulis supradictis, dum, sicut premittitur, agerentur et fierent, unacum prenomatis testibus ac *Petro Stephani de Czelewins* notario publico supra- et infrascripto presens interfui et, prout in dictis literis originalibus inveni, ita hic de mandato et precepto prefatorum dominorum *Bertoldi* prepositi et capituli aliis occupatus negocijs per alium scribi feci, et quod facta diligenti collacione de presenti transsumpto ad predictas originales literas inueni inuicem concordare, et in premissorum testimonium me subscripsi signo et nomine meis solitis vnacum appensione sigillorum predictorum dominorum prepositi et capituli consignau, ad hoc vocatus et requisitus.

Et ego *Petrus Stephani de Czelewins*, clericus *Olomucensis* dyocesis, publicus imperiali auctoritate notarius, omnibus et singulis supradictis vnacum *Alberto de Vischauen* publico notario et testibus supradictis presens interfui, ideo de mandato et precepto prefatorum dominorum *Bertoldi* prepositi et capituli signo et nomine meis solitis et consuetis vnacum subscriptione prefati *Alberti* notarij et appensione sigillorum predictorum dominorum prepositi et capituli consignau, ad hoc specialiter vocatus et requisitus in testimonium omnium premissorum.

Original auf Pergament mit zwei Siegeln.

Signum
Notarii.

(*Albertus.*)

Signum
Notarii.

(*Petrus Stephani.*)

CCCXVIII.

1379, 10. August. — *Jacob mit der Mörinn verkauft an Konrad Knoll, herzoglichen Speisemeister, seinen Zehent zu Strebersdorf am Bismberg, den er von der Domkirche zu St. Stephan in Wien zu Lehen trägt.*

Ieh *Jacob* mit der *Mörinn* Vergieh für mich und für all mein Erben vnd tun kunt allen den, die den brief lesent oder hörent lesen, die nu lebent vnd hernach ebunftig sint, Daz ich mit aller meiner Erben gutem willen und gunst, mit wolbedachtem mut, zu der zeit, do ich es wol getün moecht, vnd mit meins Lehenherren hant des erwirdigen herren Maister *Perichtolts* von *Wéhingen*, Probst der Tumbchirichen datz sant *Stephan* ze *Wienn*, verhaufft han meins rechten Lehens, daz ich von im vnd von demselben Gotshaus ze Lehen gehabt han, gantzen zehent auf syben hofsteten vnd auf zwaintzig Jecharten akebers vnd auf fünfzechen weingarten, gelegen ze *Strobleinstorf* vnder dem *Püsenperg*, vnd swaz zu demselben zehent gehöret, es sei gestift oder vngestift, versücht oder vnuersücht, mit allen den nutzen vnd rechten, als ich in in Leheus gewer herpracht habe, also han ich denselben zehent recht vnd redleich verhaufft vnd geben vmb newn vnd zwaintzig phunt *wiennner* phenning, der ich gantz vnd gar gewert pin, dem erbern mann *Chunraten* dem *Chnolln*, des hochgeporen fürsten Hertzog *Albrechts* ze *Osterreich* Speismaister, vnd seinen Erben, fürhaz ledichleich vnd vrcileich ze haben, vnd allen irn frumen damit ze schaffen, verhauffen, versetzen vnd geben, wem si wellen, an allen irrsal. Vnd sein auch ich vnd all mein Erben des vorgenanten zehents ir recht gewern vnd seherm für alle ansprach, als Lehens recht ist vnd des Lanndes recht ze *Österreich*. Wêr aber, daz in an demselben zehent icht chrieges oder ansprach auferstünd, von wem daz wer, mit recht, swaz si des schaden nement, das sullen wir in alles ausrichten vnd widereheren an allen irn Schaden, vnd sullen si daz haben auf vns vnd auf allem vnserm gut, daz wir haben in dem Lannde ze *Osterreich* oder wo wir es haben, wir sein lebentig oder tod. Vnd daz der Chauf fürbaz also stêt vnd vnzebrochen beleib, darüber so gib ich obgenanter *Jacob* mit der *Mörinn* für mich vnd für all mein Erben dem vorgenanten *Chunraten* dem *Chnolln* vnd seinen erben den brief ze einem warn vrkünd der sach versigilt mit meinem insigil vnd mit der erbêrn Lawt insigiln, *Pauln*

des *Pawrbergér* vnd *Stephans* von *Froendorf*, die ich des vleizzichleich gepeten han, daz si der saeh gezewgen sint mit irn insigiln. Der brief ist geben naeh Christes gepurt drewtzeenhundert iar dar-naeh in dem newn vnd sybentzigstem iar, an sant Larentzen Tag.

Original auf Pergament mit drei Siegeln.

CCCXIX.

1380, 27. Februar, Wien. — *Ruger* von *Auckenthal* verkauft an *Philipp* *Wochner* seinen dem *Schottenkloster* zu *Wien* dienstbaren Hof zu *Inzersdorf*.

Ich *Rûger* von *Auckenthal*, zu den zeiten des hochgeporn fürsten Hertzog *Albrechts* ze *Österreich* etc. Marstaller, vnd ich *Chlar* sein hansurow vnd alle vnser Erben Wir vergehen vnd tun kunt allen den, die den brief lesent oder hören lesen, die nu lebent vnd hernach ehünftig sint, Daz wir mit gutem willen, mit verlaechtem mût vnd mit gesambter hant, zu der zeit, do wir es wol getün mochten, verchoufft haben vnser reechten ehoufguts, daz wir mit einander mit gesambter hant erarbaitt vnd geehoufft haben, von erst mit vnser Purreherren hant des Erwidigen Geistleichen herren hern *Donats*, Abbt des Gotsbawses vnser vrawen datz den *Schotten* ze *Wienn*, vnsern hof, gelegen ze *Intzestorf*, vnd fünf vnd dreizzig Jeuehart akehers, die von alter in denselben hof gehört, der gelegen sint des ersten achtzeihen Jeuch hindern hof, vnd Sechs Jeuehart, gehaizzen der *Wischakcher*, vnd der halb *Chlaffer*, des vier Jeuehart sint, vnd sihen Jeuehart akeher in dem andern velde gegen der *Wienerperg*, die weilent der von *Mizzing* vnrechtlich vnd vpilleich aus dem egenanten Hof verchoufft het, vnd die der obgenant Gruntherr abbt *Donat* mit dem rechten wider darin praecht hat, dem man alle iar von demselben hof vnd von dem fünf vnd dreizzig Jeueharten akehers dient achtzeihen Schilling *wienn*er phenning ze rechtem Purrerecht vnd nicht mer. Darnach haben wir verchoufft vier vnd dreizzig Jenchart akehers überlent, gelegen daselbs ze *Intzestorf*, die auch in den egenanten hof gehört, der Sechtzeihen Jenchart purrerecht sint von dem *Pollnhaymer*, dem man alle iar dauon dient dreizzig *wienn*er phenning, vnd vier Jeuehart, gehaizzen der *Chlaffer*, die purrerecht sint von hern *Purcharten* vonn *Wynnden*, dem man alle iar dauon dient dreizzig *wienn*er phenning, vnd viertzeihen Jeuehart sint Purrerecht von sand *Niclas* Gotsbaws ze *Intzestorf*, dem man alle iar dauon dient ayn

phunt wachs. Dartzue haben wir verchoufft vnser zwo wien, gelegen ze *Newsidel*, der ayner drew Tagwerch sint, vnd der andern dritthalb tagwerch, die paid purchrecht sint von dem *Plankchen* ze *Mitterndorf*, dem man alle iar dauon dient von iglicher wis fünfzehen *wiener* phenning vnd nicht mer. So dient man herwider in den vorgenanten hof *Wernhart* der *Gruennpeckh* von einer hofstat fünfzig *wiener* phenoing ze purchrecht. Den vorgenanten hof vnd alles das, daz dartzue gehöret, alz vorgeschriben stet, haben wir recht vnd reidlich verchoufft vnd gehen mit allen den nützen vnd rechten, als wir es vnuersprochenleich in purchrechts gewer herpracht haben vnd als es mit alter herchömen ist, vmb Hundert phunt *wiener* phenning, der wir gantz vnd gar gewert sein, dem erbern mann *Philippen* dem *Wockner* vnd seiner hausurown vrown *Chunigunden* vnd ir paider erben, fürbas ledichleich vnd vreileich ze haben vnd allen irn frumen damit ze schaffen, verebouffen, versetzen vnd geben, wem si wellen, an allen irrsal. Vnd sein auch wir obgenante, ich *Rüger* von *Aukchental* vnd ich *Chlar*, sein hausurow, vnd all vnser erben vnuerschaidenleich des vorgenanten hofs vnd alles dez, das dartzue gehöret, des egenanten *Philipps* des *Wockner* vnd seiner hausurown vrown *Chunigunden* vnd ir paider Erben recht gewern vnd schern für alle ansprach, als Purchrechts recht ist vnd des landes recht ze *Österreich*. Wêr aber, daz si fürbas an demselben Hof vnd an aller seiner zuegehörung, so vorbenant ist, icht chriegs oder ansprach gewinnen, von wem das wêr, mit Recht, swaz si des schaden nement, daz sullen wir in alles ausrichten vnd widerehern an allen irn schaden, vnd suh auch si daz haben auf vns vnuerschaidenleich vnd auf allem vnserm gût, daz wir haben in dem lande ze *Österreich* oder wo wir es haben, wir sein lebentig oder tod. Vnd daz der chouf fürbas also stêt vnd vntzebrochen belcib, vnd wannu wir selber aigens insigils nicht haben, darumb so gehen wir in den hrief zu einem warn vrbund der sach versigilten mit des vorgenanten Gruntherren insigil dez erwirdigen herren abbt *Donats* datz den *Schotten* und mit der zwaier erbern mann insigil *Tomans* des *Rédler* vnd *Jörgen* von *Nuzdorff*, paid purger ze *Wiene*, die wir des vleizzichleich gepeten haben, daz si der sach gezeugen sint mit irn insigiln, darunder wir vns mit vnsern trewn an geuêr verpinden, allez daz stêt ze haben vnd ze laisten, daz vor an dem brief geschriben stet, der geben ist ze *Wienn* nach Christes gepûrd drewtzevehenhundert Jar

darnach in dem achtzigsten Jar, des nächsten Montags vor Mitternachten.

Original auf Pergament mit drei Siegeln.

CCCXX.

1380, 4. April, Wien. — *Albrecht Bischof von Passau erteilt auf Ansuchen des Schottenabtes Donat und des Probstes zu St. Pölten Leutold die Bewilligung zur Abtretung eines Theiles ihrer Zehnten zu Pulka an Burkhard und Johann, Burggrafen zu Maidburg und Grafen zu Hardegg.*

Albertus, dei et apostolice sedis gracia episcopus *Patauiensis*, ad noticiam presencium et memoriam futurorum. Exhibita nobis venerabilium et religiosorum virorum in Christo nobis dilectorum *Donati* abbatis *Scotorum Wienne* et *Leutoldi Sancti Ypoliti* monasteriorum (sic) prepositi ipsorumque conventuum nostre diocesis supplex peticio continebat, quod, cum ipsi ob suas et eorundem monasteriorum suorum evidentem utilitatem et defensionem ampliorem partem fructuum quarundam decimarum suarum consistencium in *Pulka* diete nostre diocesis nobilibus et spectabilibus viris dominis *Burkhardo* et *Johanni* burggrafiis de *Maidburch* et comitibus de *Hardekk* ipsorumque heredibus matura deliberacione prehabita concesserint, nos eidem concessioni annuere ipsique consensum nostrum prebere fauorabiliter dignemur. Verum cum summa sit ratio, que facit pro religione, nos diete concessioni ac omnibus et singulis circa eandem ordinatis et dispositis, contentis in litteris desuper editis et confectis, prout iuste et provide ac pro dictorum monasteriorum utilitate facta sunt et habita, annuimus, prebentes ad ea consensum nostrum auctoritate et officio ordinarie potestatis. In cuius rei testimonium et certitudinem pleniorum presentes litteras fieri et sigilli nostri appensione fecimus communiri. Datum ibidem *Wienne* die III^a. mensis Aprilis, anno domini millesimo trecentesimo octuagesimo.

Original auf Pergament, das Siegel fehlt.

CCCXXI.

1380, 31. Mai, Wien. — *Nikolaus Würfel verkauft an Konrad Knöll, Herzog Albrecht's Speisemeister, ein halb Pfund Pfennige jährlichen Dienst von der Weide zu Prunn in der Gerasdorfer Pfarre.*

Ich *Niclas* der *Würffel* vnd ich *Margret* sein hausfrow vnd all vnser Erben Wir vergehen vnd tûn kunt allen den, die den brief

lesent oder hörent lesen, die nu lebent vnd hernach chünftig sint, Daz wir mit gütē willen, mit verdachtem mūt vnd mit gesampter hant, zu der zeit, do wir es wol getūn mochten, verchauft haben vnsers rechten aygens ein halb phunt *wiener* phenning geltes, daz man alle iar dient an sant *Jörigen* tag von der wayd ze *Pruun*, gelegen in *Gerestorffer* Pharr, mit allen den nützen vnd rechten, als wir daselb halb phunt geltes in aygens gewer herpracht haben, also haben wir es recht vnd redleich verchauft vnd geben vmb sechs phunt *wiener* phenning, der wir gantz vnd gar gewert sein, dem erhern mann *Chunraten* dem *Chnolln*, zu den zeiten des hochgeporn fürsten Hertzog *Albrechts* ze *Osterreich* Speysmaister, vnd frown *Dorothen* seiner hausfrown vnd ir payder erben, fürbaz ledichleich vnd freyleich ze haben vnd allen irn frumeu damit ze schaffen, verchafften, versetzen vnd geben, wem si wellen, an allen irrsal. Vnd sein anch wir vnd all vnser Erben vnuerschaidenleich des vorgeantten halben phunt geltes ir recht gewern vnd scherm für alle ansprach, als aygens recht ist vnd des Lanndes recht ze *Osterreich*. Wêr aber, daz in icht chrieges oder ansprach daran auferstünd, von wem das wêr, mit recht, swaz si des schaden nement, daz sullen wir in alles ausrichten vnd widerchern an allen irn schaden, vnd sullen si das haben auf vus vnuerschaidenleich vnd auf allem vnserm gūt, daz wir haben in dem Lande ze *Osterreich*. Vnd daz der Chauf fürbaz also stet vnd vnzebrochen beleiβ, darumb so geben wir in den brief ze einem warn vrkünd der sach versigiltē mit mein obgenauter *Niclas* insigil des *Würffels* vnd mit meins Prüder Insigil *Hainreichs* des *Würffels*, die zeit des Rates der Stat ze *Wienn*, der der sach gezeug ist mit seinem insigil. Der brief ist geben ze *Wienn* nach Christes gepürt drezehenhundert iar darnach in dem achtzigstem Jar, an sant *Petronelln* tag.

Original auf Pergament mit zwei Siegeln.

CCCXXII.

1381, 29. Mai. — *Philipp der Wockner*, Bürger zu Wien, setzt dem Bürger *Jakob von der Hohenmauth* für eine Schuld seinen Hof zu *Inzerdorf* zum Pfande.

Ich *Philipp* der *Wockner*, purger ze *Wienn*, vnd ich *Chunigund* sein hausfrow vnd all vnser Erben Wir vergehen offenleich mit dem brief, Daz wir vnuerschaidenleich gelten sullen dem erbern mann *Jacoben* von der *Hochemmawtt*, purger ze *Wienn*, vnd seinen Erben hundert phunt vnd drew phunt *wiener* phenning, der wir in drew

und sybentzig phuntschuldig worden sein vmb weyn, denn die dreizzig phunt habent si vns bereit gelihen, vnd sullen auch wir si, oder wer vns an irer stat mit dem brief mont, der vorgeanten phenning vuertzogeneleich richten vnd wern, dreizzig phunt zu den Weichnachten, die schirist chöment, vnd drew vnd sybentzig phunt zu den Phingsten, die darnach schirist chöment. Vnd haben in dafür ze phant gesatz mit güttem willen, mit wolbeduchtem müt vnd mit gesampter hant, zu der zeit, do wir es wol getün mochten, vnd mit vnsers Gruntherren hant des erwirdigen geystleichen herren hern *Donalden*, abt des Gotshauses vnser vrown datz den *Schotten* ze *Wienn*, vnsern Hof, gelegen ze *Intzestorf*, vnd fünf vnd dreizzig Jeuchart akchers, die von alter in denselben Hof gehörnt, der gelegen sint des ersten achtzehen Jeuch binderm Hof, vnd sechs Jeuchart, gehaizzen der *Wischakcher*, vnd der halb *Chlaffér*, des vier Jeuchart sint, vnd syben Jeuchart akcher in dem andern veld gegen dem *Wiennperg*, vnd dient auch man von dem vorgeanten Hof vnd von dem fünf vnd dreizzig Jeucharten akchers dem vorgeanten Gotschaus datz den *Schotten* alle iar achtzehen schilling *wienn*er phenning ze rechtem Gruntrecht vnd nicht mer. Auch haben wir in gesatz vier vnd dreizzig Jeuchart akchers vberlent, gelegen daselbens ze *Intzestorf*, die auch in den vorgeanten Hof gehörnt, der sechtzehen Jeuchart Purchrecht sint von dem *Polluhaymér*, dem man alle iar dauon dient dreizzig *wienn*er phenning, vnd vier Jeuchart, gehaizzen der *Chlaffér*, die purchrecht sind von hern *Purcharten* vonn *Wynnden*, dem man alle iar dauon dient dreizzig *wienn*er phenning, vnd viertzehen Jeuchart sint Purchrecht von sant *Niclas* Gotshaus ze *Intzestorf*, dem man dauon dient alle iar ayn phunt wachs. Auch haben wir in gesatz vuser zwo wysen, gelegen zu *Newsidel*, der ayner drew tagwerich sint vnd der andern drythalh tagwerich, die payd purchrecht sint von dem *Plankchen* ze *Mitterndorf*, dem man alle iar dauon dient von ygleicher wys funftzehen *wienn*er phenning vnd nicht mer. So dient man herwider in den vorgeanten Hof *Wernhart* der *Gruennpeckh* von einer hofstat funftzig *wienn*er phenning ze Purchrecht. Die vorgeanten Güter allew haben wir dem egenanten *Jacoben* von der *Hochenmault* vnd sciuen Erben ze phant gesatz mit nutzen mit all, vnd darzu alles das viech, daz wir auf dem vorgeanten Hof haben, Ros, Ryuder, Schof vnd Sweyn, grozzes vnd chlaines allessampt, also, ob das wêr, daz wir si, oder wer vns an irer

stat mit dem brief mont, der vorgenanten phenning zu den ohgenanten tegn nicht werten, der wir si zu ygleicher zeit wern sullen, als vorgeschriben stet, so ist das vnser güteleich wille, vnd sullen auch si denn vollen gewalt haben, daz si mit dem vorgenanten Hof vnd mit den vorgeschriben gütern allen, mit nutzen mit all, vnd mit dem egenanten viech allen irn frumen schaffen sullen vnd mögen mit Gruntherren vnd Purchherren handen, mit verchauffen oder mit versetzen, wem si wellen, an allen irrsal, als uerr, daz si der phenning, der wir si denn wern sullen, als vorgeschriben stet, vnd swaz si der nach ygleicher vorgenanter frist schaden nement, wie der schad genant ist, daz ayner pey seinen trewn gesprechen mag, der den brief zaigt, gantz vnd gar dauon gewert werden. Vnd swaz in hauptguts oder schadens an den vorgenanten phanden abget, das sullen si haben auf vns vnd auf allem vnserm Gut, daz wir haben in dem Lande ze *Osterreich* oder wo wir es haben, es sei erbgut oder varundgut, wie das genant ist. Wir sein auch der vorgenanten güter aller ir recht gewern vnd scherm für alle ansprach, als phandes recht ist vnd des Landes recht ze *Osterreich*, vnd sullen auch wir si chain ander werung anpieten, nvr herait *wienn*er phenning. Vnd wand wir selber aygen insigil nicht haben, darumb so geben wir in den brief zu einem warn vrkund der sach versigilten mit des Gruntherren insigil des vorgenanten hern *Donalden*, apt datz den *Schotten*, vnd haben fleizzichleich gepeten die erbern mann *Fridreichen* den *Dietram* vnd *Niclasen*, *Dietreichs* seligen syn am *Steg*, purger ze *Wienn*, daz si der sach gezeugen sint mit irn insigiln. Vnd verpinden auch vns vnder den vorgenanten Insigiln mit vnsern trewn an geuer, alles das stet ze haben vnd ze laisten, daz vor an dem brief geschriben stet, der geben ist nach Christi gepürt dreutzeenhundert iar darnach in dem ayns vnd achtzigstem Jar, des nechsten Mitichens vor Phingsten.

Original auf Pergament mit drei Siegeln.

CCCXXIII.

1381, 6. Juli, Wien. — Wolfhart, Richard's des Wachgießers Sohn, verkauft dem Wiener Bürger Nikolaus von Raün sein dem Schottenkloster zu Wien grunddienstbares Haus in der Wipplingerstrasse.

Ich Wolfhart, Reichers Syn des Wachgießzer, dem Got gnad, vnd ich Diemut sein hausfrow vnd all vnser Erben Wir vergehen

vnd tun kunt allen den, di den brief lesent oder horent lesen, Daz wir mit gutem willen, mit wolhedachtem mut und mit gesamhter hant, zu der zeit, do wir es wol getun mochten, vnd mit vnsers Gruntherren hant des erhern geystleichen herren hern *Donalden*, Abt des Gotshawses datz den *Schotten* ze *Wienn*, verchauft haben vnser Haws, gelegen in der *Wyltwericherstrazz* ze *Wienn* zenächst *Stephans* Haws des *Wyldenberger* des Sneyder, dauon man alle iar dient den geystleichen herren datz den *Schotten* zwelif *wienn*er phenning ze gruntrecht und nich mer. Das vorgenant Haws haben wir recht und redleich verchauft vnd gehen mit allen den nützen vnd rechten, als wir es vnuersprochenleich in Gruntrechts gewer herpracht haben, vnd als es mit alter herchömen ist, umb Sechtzig phunt *wienn*er phenning, der wir gantz vnd gar gewert sein, dem erhern mann *Nyclasen* von *Raiën*, purger ze *Wienn*, und frow *Margreten* seiner hausfrown vnd ir payder Erben, furhaz ledichleich vnd freyleich ze haben vnd allen irn frumen damit ze schaffen, verchaulffen, versetzen vnd gehen, wem si wellen, an allen irrsal. Vnd sein anch wir, ich egenanter *Wolfhart*, *Reichers* Svn, vnd ich *Dyemut* sein hausvrow vnd alle vnser erben, des vorgenanten Hauses des egenanten *Nyclas* von *Raiën* vnd frown *Margreten* seiner Hausfrown vnd ir payder Erben recht gewern vnd scherm für alle ansprach, als Gruntrechts recht ist und der Stat recht ze *Wienn*. Wêr aher, daz in an demselben Haws icht chrieges oder ansprach auferstnnd, von wem das wêr, mit recht, swaz si des schaden nement, das sulleu wir in alles ausriebten vnd wyderchern an allen irn schaden. Vnd sullen si das haben auf vns vnuerschaidenleich vnd auf allem vnsern Gut, daz wir haben in dem Lande ze *Österreich* oder wo wir es haben, wir sein lebentig oder tod. Vnd daz der Chauf furhaz also stêt vnd vnzebrochen heleib, vnd wand wir selher aygen insigil nicht haben, darumb so geben wir dem vorgenanten *Nyclasen* von *Raiën*, frown *Margreten* seiner hausfrown und ir payder Erhen den brief zu einem warn urkund der sach versigilten mit des vorgenannten Gruntherren insigil des erhern geystleichen herren hern *Donalden*, Abt datz den *Schotten*, vnd mit des erhern manns Insigil hern *Fridreichs* des *Dyetrams*, Purger ze *Wienn*, den wir des fleizzichleich gepeten haben, daz er der Sach gezewg ist mit seinem Insigil. Vnd verbinden auch vns vnder den vorgenanten insigiln mit vnsern trewn an geuer, alles das stêt ze haben vnd ze lai-

sten, daz vor an dem brief geschriben stet, der geben ist ze *Wienn* nach Kristi gepurt drewzehenhundert Jahr darnach in dem ayns und achtzigstem Jar, des nächsten Samhstages nach sant Vlreichstag.

Original auf Pergament mit zwei Siegeln.

CCCXXIV.

1381, 30. September, Wien. — Konrad von Meissau, oberster Marschall in Österreich, gibt dem Niklas Pauch für eine Forderung, die dieser an Konrad's Bruder Bernard von Meissau zu stellen hatte, einen Pfandbrief auf ein dem Schottenkloster dienstbares Haus in der Renngasse zu Wien.

Ich Chunrat von Meyssow, ohrster Marschalch in Österreich, vnd ich Vlreich von Meissow sein Sun, vnd alle vnser Erhen Wier vorgehen offenleich mit dem brief, das wir vnuerschaidenleich gelten sullen dem erhern Chnechtt Niclasen dem Pauch für seinen Herren hern Wernharten von Meyssow, mein ohgenanten Chunrats pruder, dem Got gnad, acht vnd sihentzig phunt *wienn*er phenning, die er von des egenanten seines herren meins pruder wegen verlaist hat, vnd sullen ouch wir denselhen Niclasen den Pauch vnd sein Erhen der vorgeannten phenning vnuertzogenleich richten vnd wern an sand Jorigen tag, der schierist chumt, vnd durch mererr sicherhayt haben wir in dafür ze phandd gesatzt in dem rechten, als hernach geschriben stet, mit gutem willen, mit wolbedachtem mut, zu der zeit, do wir es wol getun mochten, vnd mit des Gruntherren hant des erwirdigen geistleichen Herren hern Donalts, Abt des Gotshawaes vnser frown datz den Schotten ze Wienn, ein haws, das des vorgeannten hern Wernharts meins pruder gewesen ist, gelegen ouf der Renngassen ze Wienn, vnd swas dartzu gehöret, da man alle Jar von dint den geistleichen herren datz den Schotten sechs Schilling vnd zwelif phenninge *wienn*er munzze ze Gruntrecht und nicht mer, also mit ausgenomen worten, ist, das wir den vorgeannten Niclasen den Pauch vnd sein Erhen der vorgeannten acht vnd sihentzig phunt nicht richten vnd wern zu dem tag, so vorgeant ist, so sol das vorgeant haws für dieselben phenning ir rechts Choufgut sein, furhas ledichleich vnd freyleich (ze) haben vnd allen irn frumen damit schaffen, verchouffen, versetzen, schaffen, machen und gehen, wem si wellen, vnd alles das damit tün vnd wandeln, das in allerpeste fugt oder wol geuellet, an allen chrieg vnd irrsal. Wir sein ouch des vorgeannten phants ir recht gewern vnd scherm für alle ansprach, als Purkchrechts recht ist vnd der

Stat recht ze *Wienn* in dem rechten, so vorgeschriben stet. Wer awer, das in mit recht daran icht abging, swas si des denne furbas schaden nement, das sullen si haben ouf vns vnuerschaidenleich vnd ouf allem vnserm güt, das wir haben in dem lannde ze *Österreich*, wir sein lebentig oder tod. Vnd daruber so gehen wir in den brief zu einem warn vrchunt der sach versigilt mit mein obgenanten *Chunrats* insigil von *Meyssow* vnd mit des vorgeannten Gruntherren Insigil hern *Donalts*, abt datz den *Schotten*, vnd mit hern *Vlreichs* Insigil von *Selltau*, die wir des vleizzichleich gepeten haben, das si der sach getzewgen sint mit irn Insigiln. Vnd wand ich obgenanter *Vlreich* von *Meyssow* selber noch nicht aygens insigils han, so verpind ich mich mit meinen trewn an geuër vnder den vorgeannten insigiln, alles das stêt ze haben vnd ze laisten, das vor an dem brief geschriben stet, der geben ist ze *Wienn* nach Christes gepurt DREWtzebenhundert Jar darnach in dem ayns vnd achtzgistem Jar, des nechsten Montags nach sand Michelstag.

Original auf Pergament mit drei Siegeln.

CCCXXV.

1301, 31. October. — *Stephan der Leytner* und *Friedrich Dietram*, Bürger zu *Wien*, verkaufen als von weiland *Ortolf dem Krämer* zu *Herzogenburg* bestellte *Voltzieher* seines letzten Willens nach dem Tode seiner Enkelin deren *Weingarten* am *Schenkenberge* zu *Grintzing*, der zur *Karthause* nach *Gaming* dient, an *Wysent zu Dornbach*.

Ich *Stephan der Leytner* vnd ich *Fridreich der Dietram*, Purger ze *Wienn*, hayd ausrichter vnd verweser *Ortolfs* seligen des *Chramer* von *Hertzogenburch* Geschäfts, daz er vns auszerichten vnd ze volfürn empholhen hat hintz vnsern trewn, als sein geschäftsbrief sagt, Wir vergehen vnd tun kunt allen den, die den brief lesen, oder hörent lesen, die nu lebent vnd hernach chunflig sint, Daz wir mit wolbedachtem mut vnd mit des Pergmaisters hant des schönen *Nyclas* ze *Süftring*, zu den zeiten Amptman der geistleichen herren ze vnser frown Thron ze *Gemnikch* des Ordens von *Kartus*, verhaufft haben einen weingarten, des fünf viertail sint, gelegen ze *Grintzing* an dem *Schenkenperg* zenechst des *Syrfeyer* weingarten, da man von dem egenanten weingarten alle iar dient den geistleichen herren ze *Gemnikch* von dryn viertailn eines Jeuchs aynen Emmer weyns ze *Perchrecht* vnd aynen *wiennner* phenning ze *voitrecht*, vnd von einem halben

Jeuch anderthalben Emmer weyns ze Perchrecht vnd drey heibling ze voytrecht, vnd nicht mer. Vnd denselhen weingarten haben wir vnd *Michel der Newer*, dem Got gnad, der des vorgeannten Geschaffts mitsampt vns ausrichter und volfürer ist gewesen, emaln geschauft von den phenningen, die der vorgenant *Ortolf von Hertzogenburch* geschafft hat, anzelegen seiner Tochter frown *Agnesen der Münzzerinn*, der Got gnad, vnd irn kinden, also, oh das wêr, daz dieselh frow *Agnes* abgieng mit dem tod, so solten die egenanten phenning oder das Gut, daran dieselben phenning gelegt wurden, irn Kinden heileihen. Wêr aber, daz dieselben Kinder auch abgiengen mit dem tod, eê denn si zu irn Jarn chêmen, oder eê si vogtper wurden, so solten wir die vorgeannten phenning oder das Gut, daran si gelegt wurden, nach vnsern trewn geben, wo wir hin wollten, da vns daucht, daz es notdürftig vnd gestatt wêr, als das alles des vorgeannten *Ortolds* geschêftbrief sagt vnd lautet. Nv ist di vorgenant frow *Agnes* die *Münzzerinn* abgegangen mit dem tod, vnd lie hinder ir ein Tochter, die was genant *Christein*, der wir den vorgeannten Weingarten geschauft heten vmh zway hundert phunt *wiennner* phenning, vnd die ist auch abgegangen mit dem tod, eê si vogtpersey worden. Darumh so haben wir den vorgeannten weingarten recht vnd redleich verchauft vnd geben mit allen den nutzen vnd rechten, als er mit alter vnuersprochenleich in Perchrechts gewer herchomen ist, dem erhern mann *Wysenten* ze *Dornpach* vnd seinen Erben vmh zwayhundert phunt *wiennner* phenning, der si vns gantz vnd gar verrichtet vnd gewert haben, vnd die wir gegeben haben dahin, da vns dunkcht nach vnsern trewn, daz es notdürftig vnd wolgestatt sey, als vns das der egenant *Ortolf* hintz vnsern trewn empholhen hat, als sein geschêftbrief sagt, also, daz der vorgenant *Wyseut* von *Dornpach* vnd sein Erhen sullen furhaz den vorgeannten weingarten ledichleich vnd freyleich haben vnd allen irn frumen damit schaffen, verchaffen, versetzen vnd gehen, wem si wellen, an allen irrsal. Vnd sein auch wir obgenante, ich *Stephan* der *Leytnêr* vnd ich *Fridreich* der *Dyetrâm*, vnuerschaidenleich des vorgeannten Weyngartens des egenanten *Wysents* vnd sein Erhen recht gewern vnd scherm für alle ansprach, als Perchrechts recht ist vnd des Landes recht ze *Österreich*. Wêr aber, daz in an demselhen weingarten icht chrieges oder ansprach auferstünd, von wem daz wêr, mit recht, swaz si des schaden nement, das sullen wir in alles ausrichten vnd wider-

chern an allen irn schaden vnd sölle si das haben auf vns vnd auf allem vnserm Güt, daz wir haben in dem Lande ze *Österreich* oder wo wir es haben, wir sein lehentig oder tod. Vnd daz der Chauß fürhaz also stet vnd vnzehrochen beleih, darüher so geben wir in den brief zu einem warn vrkund vnd ze einer ewigen vestnunge der Sach versigiltten mit vnsern Insigiln vnd mit des obristen Perchheren Insigl des erhern geistleichen herren *Pruder Ortolfs*, zu den zeiten Prior des vorgenanten Klosters zu *Gemnikch*. Der brief ist geben nach Kristi gepürt drewezehen hundert Jar darnach in dem ayns vnd achtzigstem Jar, an Allerheiligen Abent.

Original auf Pergament mit drei Siegeln.

CCCXXVI.

1382, 27. März. — *Ulrich der Sebek verkauft der Gemeinde zu Stammersdorf mehrere Gülden, gelegen auf bestiften Holden zu Königsbrunn und auf Überlend in der Ollrau.*

Ich *Vlreich* der *Sebekch* vnd ich *Wentel* sein Hawsfraw vnd alle vnser erben wir veriehen vnd tun chunt allen den, die den brief lesent, sehent oder hornt lesen, die nu lehent oder hernach chunftig sint, daz wir mit woluerdachtem mut vnd mit gunst aller vnser erhen vnd nach Rat vnser pesten vrewntt vnd zu der zeit, do wir es mit recht wol getun mochten, recht vnd redleich verchauft haben vnsern rechten aygen gutz, daz do gelegen ist datz *Chünisprunn* auf behausten bestiften Holden, die hernach geschriben stent, achtadhalben schilling phenning gelt, dez ersten *Paertel Schelhamer* dient von aim halben Lehen drey schilling phenning an sand *Michelstag* vnd nicht mer, *Gillig Schelhamer* dint von aim Viertail fuff vnd viertzig phenning an sand *Michels*, *Gilig Vlm* von ainem Viertail fuff vnd viertzig phenning an sand *Michelstag*. *Mert Tuntzendorffer* dient von ainem Viertail fuff vnd viertzig phenning an sand *Michelstag* vnd nicht mer, vnd drey schilling phenning gelt auf vherlent, auf einer waid vnd auf aekchern, die do gelegen sind in der *Ollrau*, vnd do dient des Pharrer Amptman von alle iar ierleichen drei schilling vnd funf phenning. Vnd dieselben vorgenanten Holden dient noch gehent in die egenanten waid nicht, vnd scholl auch dez Pharrer amptman die egenanten fuff vnd drey schilling dienn vnd raichen an sand *Jörgentag*. Dieselben vorgenanten gueter alle vnd daz do geraitt ist für an zehen ayndlef Schilling *wiener* phenning gelt, hab wir recht vnd redleich vnd mit

aller irr Zugehörung zu chauffen geben den erbern Laütten, der ganzen gemain zu *Stamettorff*, vnd allen iren nachömen vmb Sechtzehen phunt phenning *wiennner* münzz, der wir gar vnd gaentzleich gericht vnd gebert sein, in fürbas ledichleich vnd vreileich inne zu haben vnd zu niezzen vnd allen iren frumen damit zu schaffen mit verchauffen, mit verseezen vnd geben, schaffen, machen, wem si wellent, also mit ausgenomer red, ob die vorgebant gemain oder ir nachömen an den obgenanten an zehen ayndleff Schilling gelt icht cbriggs oder ansprach gewonnen, von wem daz wer, oder ob in mit recht icht daran abgieng, das sull wir in alles ausrichten gantz vnd gar an allen iren Schaden vnd mue, vnd schullen auch si daz haben vnverschaidenleich auf vns vud auf allem vnsern erben vnd auf allen vnsern guetern, die wir haben in dem Lande zu *Österreich* oder zu *Steyr*, ez sei erbgüt oder varundgutt oder wie daz genant ist, oder wo das gelegen ist, wir sein lemtig oder tod. Es ist auech zu merchen, das die vorgebant Holden weder fuer noch voythabern noch dbainerlay arbeit zu dem Haws gen dem *Greitzenstain* nicht phlichtig sind, weder vil noch wenich. Vnd das der chauff vnd die Sache fürbas staet vnd vnczebrochen be Leib, dez gib ich vorgebant *Vlreich* der *Sebeck* für mich vnd für mein erben den egenanten erbern Laütten, der ganzen gemain zu *Stamettorff*, vnd allen iren nachömen den brieff versigelt mit meim anhangunden Insigel vnd mit meiner Swaeger Insigel hern *Christans* dez *Tehenstainer* vnd *Jörgen* des *Stichelperger*, die der Sache geczeug sind mit iren anhangunden Insigeln. Der brief ist geben nach Christes gepurd drewezehen Hundert Jar vnd darnach in dem zwai vnd ahezigistem Jar, an sand Rueprechtz Tag.

Original auf Pergament mit drei Siegeln.

CCCXXVII.

1383, 30. Juni, Passau. — *Johann Bischof von Passau bestätigt als Lehenherr der Veste Heiligenberg die Morgengabe, welche Ulrich der Helphant auf die Hälfte dieser Veste seiner Hausfrau Katharina, Johann von Schönfeld's Tochter, verschrieben hat.*

Wir *Johanns*, von gotes genaden Bischof ze *Pazzaw*, bechennen vnd tun kunt, Das der erber *Vlreich* der *Helphant* mit vnsern hannt, gunst vnd willen *Katrein* seiner hawsfrawn, *Hannsen* von *Schönnwelt* tochter, zu rechter morigengab nach Landdes recht ze *Oster-*

reich anderthalbbundert pfunt *wiener* pfenning auf der halben vestt ze dem *Heiligenperig*, als si mit graben vmbuangen ist, vnd mit aller ir zugehörung, die egenant halb vestt, vnd was darzu gehort, von vns vnd vnserm Gotzhaws ze *Passaw* Lehen ist, redleich gemacht bat, vnd nach seiner vleizzigen pêt bestaten wir dasselb gemacht der egenanten morigengab, als morigengab vnd des Lannes recht ist ze *Ostereich*, mit vrkunde des briefs hesigelten mit vnserm angehangen insigel. Geben ze *Passaw* am nachsten Eritag nach sand Peters vnd sand Pauls tag, nach Kristi gepürde drewtzeenhundert iar vnd in dem drew vnd achtzigisten iare.

Original auf Pergament mit Siegel.

CCCXXVIII.

1383, 6. December. — *Heinrich von Altdorf*, Pfarrer zu *Markersdorf*, beurkundet die durch die Gemeinde geschehene Dotation seiner Pfarrkirche wie auch die deshalb seinerseits übernommenen gottesdienstlichen Verpflichtungen.

Ich *Hainricus* von *Altdorf*, die zeit pfarrer dacz *Marcharstorf*, das gelegen ist zwischen *Recz* vnd *Pulka*, Bekenn vnd tun kunt offentlich mit dem brief allen den, die den brief sehent oder horent lesen, die nu lebent vnd hernach ebunftig sind, fur mich vnd fur all mein nachkomen pfarrer daselbens vnd ezu der zeit, do ich es wol getun moecht, mit gunst des erwidigen geistlichen herren abt *Donalds* vnser frawn dacz den *Schotten* ze *Wienn* vnd des Conuents daselbens gemainlich, die der vorgeanten meiner Kirichen recht Lehenherren sind, wann die erbern leut, die ganz gemain dacz *Marcharstorf*, zu der obgenanten meiner chirichen ledichlich gegeben habent die guter alle, die hernach geschriben sind, von erst ainen balben weingarten, gelegen ezu *Marcharstorf* in dem *Altenperg*, genant der *Mulhofer*, dauon man alle Jar in dem lesen dient dem erbern vestten Ritter hern *Jorigen* dem *Drukchseczen* funfzehen *wiener* pfenninge, vnd in demselben *Altenperg* ain virtail weingarten, genant die *Euten*, dauon man auch dem egenanten hern *Jorgen* dem *Drukchseczen* in dem lesen dient achtedhalben pfenninge *wiener* Muncz, vnd hinder den hewsern in den *Seczen* ainen weingarten mit ainen pawmgarten dabey, gelegen zenechst *Niklein* dem *Peclein* an ainer Rain vnd zenegst *Henslein* dem *Schimmel* an dem andern Rain, vnd derselb weingarten vnd pawmgarten weilnt ist ge-

wesen *Stepfans* des *Sommers* daselhens zu *Marchartstorff*, dauon man auch alle iar in dem lesen dint dem ohgenanten hern *Jorgen* dem *Drukchseczen* dreyzzig *wiennner* phenninge vnd nicht mer, vnd zwo gewanten akkers, gelegen in den *Rewetten* daselhens zu *Marchartstorff* zenechst *Niklein* dem *Sommer* vnd zenegst der *Terasserinn* an dem andern *Rain*, der aine czu puchrecht ist vom pfarrer zu *Pulka*, dauon man demselben pfarrer dint alle Jar an sand *Michelstag* acht *wiennner* pfenninge vnd nicht mer, die ander gwanten ist von dem pfarrer von *Weiderfeld* vnd dint demselben pfarrer all Jar an sand *Micheltag* fuff *wiennner* pfenninge vnd nicht mer, darczw Sechezig pfunt *wiennner* phenninge, die deselh gemain der vorgenanten meiner pfarrchirichen cze *Marchartstorff* gegeben habent, der ich vorgenanter her *Hainricus*, pfarrer ze *Marchartstorff*, vnd alle mein Nachkomen daselbens ganz vnd gar verricht vnd gewert sein. Vnd habent auch dieselb gemain ze *Marchartstorff* vmh dy vorgenanten Sechezig pfunt *wiennner* phenninge guter gekouft ze *Marchartstorff*, wie diselhen guter genant sind, als die cbouffhrieff sagent, die sy vns über diselben guter gegeben habent. Die vorgenanten gult vnd gueter mit alle dic, vnd darzu gehort, es sey gestift vnd vngestift, versucht vnd vnuersueht, mit allen den eren, nuczzen vnd rechten habent die obgenanten, die ganz gemain dacz *Marchartstorff*, der obgenanten meiner pfarrchirichen ledichlich gegeben, vnd habent sich der genczlich geauzzert mit dem brieff vnd mit Gunst des erhern vestten Ritters hern *Jorgen* des *Drukchseczen* vnd seiner erhen, der der ohgenanten guter vogt vnd rechter gruntherre ist, also das si pey der egenanten meiner pfarrchirichen ze *Marchartstorff* ewichleich heleben sullen vnd czuegehorn. Darumb so verpind ich mich vorgenanter her *Hainreich*, pfarrer ze *Marchartstorff*, fur mich vnd fur all mein nachkomen pfarrer daselhens, teglich ze hahen ain priester zusampt vns, das wir alle tag teglichen vnd ewichlichen ain mess sullen ausrichten vnd verwesen in der obgenanten meiner pfarrchirichen zu *Marchartstorff*. Darzu sullen wir auch all Samhstag abend ain vesper singen, all Synntag zwo mess ausrichten in der ohgenanten meiner chirichen zu *Marchartstorff*, der aine sol gesprochen werden vnd die ander gesungen, vnd alle Hochezeit ze weinachten, ze Ostern vnd ze pfingsten, czu allen vnsern frawn tegen vnd an allen zwelifpoten tegen auch zwo mess, der gepunden sullen sein czu verwesen vnd auszurichten an alle sawmung. Vnd alle hochezeit, zu allen vnser frawn tegen, zu allen

zwelifpolen tegem, so vorgeschriben ist, des abends vnd des andern nachcz ain vesper, der wir auch sullen gepunden sein ze singen. Wer aber, das wir der mess aine versaumten an ainen Svttag vnd die nicht gesprochen wurde an erhaft not, so sullen wir, ich obgenanter her *Hainreich* pfarrer vnd all mein nachkomen zu *Marchartstorff*, ainez virdungs wachsz verfallen sein, ze geben dem czechmaister zw dem liecht in der egenanten meiner pfarrkirichen, als oft die sawmung geschicht, als vorgeschriben stet. Vnd ob daz wer, das der mess aine an ainem Svttag versaumt vnd nicht gesprochen würde, vnd das das an geuer geschech, so sullen wir des wachsz vnentgolten sein zv geben. Wer aber, daz wir des wachsz nach der saumung ainer mess wider wolten sein czu geben vnd daz nicht czu dem liecht in der obgenanten sand *Niclas* chirichen ze *Marchartstorff* geben, als oft daz verschuldet wurde, so sullen vns die obgenanten, die ganz gemain oder wer des dorffs zu *Marchartstorff* gewaltig ist vnd vogt, engen an allen den gütern, die sy zu der obgenanten vnser pharrchirichen gegeben haben, als sy vorbenant vnd geschriben sind, als lang, vncz daz wir nach einer ygleichen sawmung daz wachsz zw dem lyecht an der obgenanten meiner pfarrkirichen zu *Marchartsdorff* gegeben vnd volfurt haben an alle widerred. Das ist vnser gutlicher wille. Vnd daruber so gib ich vorgeanter her *Hainreich*, pfarrer czu *Marchartstorff*, den brieff besigilt mit des erwidigen vorgeanten geistlichen herren Abt *Donalds* vnd des Conuents dacz den *Schotten* ze *Wienn*, der paider, grozzen anhangunden Insigiln. Vnd wenn ich vorgeanter her *Hainreich* von *Altdorff*, die czeit pfarrer czw *Marchartstorff*, aigens Insigils nicht han gehabt, so verpind ich mich fur mich vnd fur all mein Nachkomen, pfarrer daselbens zw *Marchartstorff*, vnder des obgenanten meins gnedigen geistlichen herren Abts *Donalds* vnd des Convents paider Insigiln, alles das stet zu haben vnd czu solfuren, das hie vor an dem brieff geschriben vnd benant ist, vnd mit des obgenanten erbern vesten Ritters hern *Jorigen* des *Drukchseczen*, der der obgenanten guter aller rechter vogt vnd gruntherr ist, anhangundem Insigil. Der brieff ist geben an sand *Niklas* tag, do man zalt nach *Kristy* Gepurde drewczehenhundert Jar darnach in dem dritten vnd ahezsigistem Jare.

Original auf Pergament, Siegel fehlen.

CCCXXIX.

1383, 8. December. — *Johann und Hertel Weidner* geloben, ihren Vetter *Bernhard Weidner* von der Bürgschaft, die er wegen einer Geldschuld bei dem Juden *Tröstlein* in Haimburg für sie mit übernommen hatte, in der bestimmten Frist zu ledigen und ihm jeden etwaigen Schaden zu ersetzen.

Ich *Hensel* der *Weidner* vnd ich *Elspeth* sein hawsfraw, vnd ich *Härtel* der *Weidner* vnd ich *Chunigund* sein hausfraw, vnd all vnser erben wir veriehen vnd tun chunt offenleich mit dem prief allen lewten, gegenwürtigen vnd chünftigen, Daz *Pernhart* der *Weidner* vnser veter vnd sein erben mitsamt vns durch rechter freuntschaft vnd fuedrung willen selbschol vnd purgel ist hintz *Tröstlein* dem Juden ze *Hainburch* vnd hintz sein Erhen vmh sechtz vnd sechzehen phunt pfenning *wiener* münzz, die wir richten sullen auf di pfingsten, di nv schirist choment, als der prief sagt, den die vorgeannten Juden von vns vnuerschaidenleich darvmb haben, davon wir den vorgeannten vnsern veter *Pernhart* den *Weidner* vnd sein erben pringen vnd ledigen sullen an all scheden vnd mü, wenn si hinder der vorgeannten geltschuld nit mer sten wellent. Tun wir dez nit, wenn si vns denn vodernt, so sull wir yn vnuertzogenleich ain erhern chnecht selb andern vnd mit zwain pherten senten gen *Hainburch* in ein erber gasthaws, wo si vns yn zaigent, vnd sullen di do inne ligen vnd laisten, als inligens vnd laistens recht ist in dem Lant ze *Österreich*, vnd sullen darauz nicht chomen, wir pringen vnd ledigen denn den vorgeannten *Pernhart* den *Weidner* vnd sein erben von der vorgeannten geltschuld an all scheden vnd mü. Wer aber, daz wir di laistung vertzugen vnd nit laisteten, als oben geschriben stet, waz si denn furbaz der egenanten geltschuld schaden uement, wie der schad genant ist, den ir ainer, derden prief zaigt, pey sein trewn gesprechen mag, den sull wir yn allen abtragen und widerchern gantz vnd gar an all iren schaden vnd mü, vnd sullen si daz haben auf vns vnuerschaidenleich vnd auf vnsern erben vnd auf allen unsern gutern, di wir haben in dem lant ze *Österreich* oder wo wirs haben oder furbaz gewonnen, ez sein erb oder varent gueter, wir sein lembtig oder tod. Vnd darvber zu einem offen vrchund vnd waren gezeugen der saeh geb wir yn den prief besigelt mit vnsern anhangunden Insigeln. Der prief ist gehen nach Christi gepurd drewtzeihen hundert Jar vnd darnach in dem drey vnd achtzgisten Jar, am nechsten Erichstag nach sand Niclastag.

Original auf Pergament mit zwei Siegeln.

CCCCXX.

1384, 6. Februar, Wien. — *Michael der Vinkh*, Rath zu Wien, und *Georg von Nikolsburg*, Bürger daselbst, verbinden sich mit aller ihrer Habe dem Schottenkloster zu Wien zum Ersatze jeglichen Schadens, welcher ihm aus der Bestätigung des Kaufbriefes erwachsen könnte, wodurch *Martin der Hausleiter* und seine Hausfrau *Katharina* ein Haus in der Strauchgasse zu Wien an *Jakob Günsler* hindangegeben haben.

Ich *Michel der Vinkch*, di zeit des Rates der Stat ze Wienn, vnd ich *Jörg von Nicolapurkch*, Purger daselbs, Wir vergeben fur vns vnd fur alle vnser Erben vnd tun kunt offentlich mit dem brief, Das wir vns des mit vnsern trewn an aides stat vnd an alles geuer verluht vnd verpunden haben, vnd verpünden auch vns wizzentleich mit dem brif gegen den Erwidigen Geistleichen herren hern *Donalden* Abpt des Gotshawses vnser frawn datz den *Schotten* ze Wienn vnd gegen allen seinen Nachkomen vnd dem egenanten irm Gotshawes vmb das Haws, dez weilnt zway Hawser gewesen vnd nu in aynen vrid geuangen sind, gelegen in der *Strauchgassen* ze Wienn zenechst hern *Hertleins* Haws des *Losenstainer*, daz *Mertt* der *Hawsleiter*, fraw *Kathrei* sein hawsfraw, mein egenanten *Michels* Swester, verchawft habent anstat derselben *Kathrein* vnd irer dreyer Kynder *Jannsen*, *Lienharten* vnd *Kathrein*, die noch nicht vogtper vnd zu irn beschaiden Jaren nicht chomen sind, vmb Hundert phunt vnd Acht vnd dreizzig phunt *wiennner* phenning *Jacoben* dem *Günser* dem *Sneyder*, frawn *Annen* seiner hawsfrawn vnd ir baiden Erben, als der Chausbrief sagt, den si darüber habent, der mit des vorgenanten Abpt *Donalds* vnd vnsern baiden anhangunden Insigeln besigelt ist, also mit ausgenommen warten, wer, das derselb Abpt *Donald*, sein Nachkomen oder das egenant ir Gotzhaws von desselben besigellns vnd bestettens wegen von der vorgenanten Kynder wegen, oder von swem das wêr, icht chriege oder ansprach gewunnen, oder swas in Irung dauon auferstuend, swas si des schaden nement, das sullen wir in alles ausrichten vnd widerchern an allen irn schaden, vnd sullen auch si daz haben auf vns vnd vnsern Erben vnuerschaidenleich vnd auf allem vnserm Gut, daz wir haben in den Lannden ze *Österreich* oder wa wir es haben, es sei Erbgut oder varundgut, wie das 'genant ist, wir sein lebentig oder tode. Vnd darüber zu einem warn vrkunde geben wir fur vns vnd fur alle vnser Erben dem vorgenanten erwidigen

berren hern *Donalden*, seinen Nachkomen vnd dem egenanten irm Gotzhaws den brif versigelten mit vnsern baiden anbangunden Insigelln. Der brief ist geben ze *Wienn* nach Kristes gepurde DREWtzebenhundert Jar darnach in dem vyer vnd Achtzigistem Jar, des nachsten Sambtztags nach sand Blasii Tag.

Original auf Pergament mit zwei Siegeln.

CCCXXI.

1384, 13. Junl. — *Simon Hauser*, Vikar zu *Pulkau*, beurkundet, dass er vom *Schottenkloster* zu *Wien* zwei Weingärten in dem *Haselpartz* zu *Pulkau* zur lebenslänglichen Nutznussung erhalten habe, wenn er sie binnen vier Jahren ordentlich baue.

Ich *Symon* der *Hauser*, zu den zeiten Vicarii ze *Pulka* der Erwürdigen Geistleichen herren des Conuents gemain der *Schotten* ze *Wienn*, Vergieb vnd tun chunt allen den, die den brief lesent oder hornt lesen, Das mir dieselben erbern Geistleichen herren geben habent vnd gebent mir auch recht vnd redleich mit dem brief ain *Öd*, der zwen weingarten sint, gelegen daselbens ze *Pulka* peyeinander in dem *Haselpartz*, also beschaidenleich, das ich in dieselben zwen weingarten stiften sol in den nechsten vier iarn, vnd nach denselben vier Jarn, wann si nu stiftleichen ligent, so solich denn obgenanter *Symon* der *Hauser* die vorgeannten weingarten furbas inne haben, niezzen vnd nuezen mit gutem mittlern paw vnuerchumert vnez an meinen tod. Vnd denn nach meinem tod so sullen dieselben zwen weingarten dem obgenanten Gotsbaws vnd dem Conuent gemain daselbens hinwidergeuallen, wie ich si denn lazze, ledichleich an allen ebrieg. Vnd wann ich selbens aigens insigils nicht han, darumb so gib ich den obgenanten Erwürdigen Geistleichen herren dem Conuent gemain ze den *Schotten* den brief zu einem warn vrelunt der sach versigiltten mit der zwair erbern mann insigiln *Stephann* des *Leytner*, zu den zeiten Spitalmaister vnd des Rates auch der Stat ze *Wienn*, vnd *Jörgen* von *Nikolspurch*, Purger daselbens, die der sach gezezeug sint mit irn insigiln, in an schaden. Vnd verpinde auch mich mit meine trewn vnder denselben insigiln stet ze haben, swas vor an dem brief geschriben stet, der geben ist nach Christi geburd drewtzebenhundert iar daruach in dem vier vnd achezgisten iar, des nechsten Montags nach vnsern berren Leichnamtag.

Original auf Pergament mit zwei Siegeln.

CCCXXXII.

1384, 15. Juni, Wien. — *Johann Preuer und Jakob Flasch verpflichten sich mit all ihrem Gute dem Schottenkloster zu Wien zum Ersatz jeglichen Schadens, der ihm aus der Bestätigung des Kaufbriefes entstehen könnte, wodurch Elisabeth, Ulrich Strutzelein's Witwe, ein dem genannten Kloster dienstbares Haus vor dem Werderthor zu Wien in der Trenk veräußert hat.*

Ich Janns der Prewer vnd ich Jacob der Flasch und all vnsere Erben Wir vergehen offentlich mit dem brief vnh das Haws, gelegen vor Werderthor ze Wienn in der Trenck zenechst Seidel Hiltleins haws, daz Grvnt ist von dem Erwidigem Geistleichen herren hern Donalten Abbt des Goezhawses vnsere Vrow datz den Schotten, das die erber frow vrow Elspet, weilent Vreichts housurow des Strutzeleins, dem got gnade, verheufft hat an ir selbs vnd an ir zwair Chinder stat Stephans vnd Margreten, die zu iren besebaiden iaren noch nicht chomen vnd nicht vogtper sint, daz wir vns für diselben zwai ehinder angenommen haben, vnd vns des gegen dem egenanten Gruntherren abt Donalten vnd gegen seinen Nachkomen verluht vnd verpunden haben, also, ob das gesebech, daz si von des besigeln wegen vber das vorgeant Haws von der egenanten chinder wegen iht Chriegs oder ansprach auferstünd, swas si des schaden nement, das wir in dafür gentsleichen sten vnd in das alles ausrichten sullen an allen irn schaden. Vnd sullen ouch si das haben auf vns vnuersehaidenlich vnd auf allem vnserm Güt, daz wir haben in dem Lannde ze Österreich oder wo wir es haben, wir sein lebentig oder tod. Vnd wann wir selber aigener insigil nicht haben, daruber so geben wir dem vorgeanten Erwidigen herren abpt Donalten vnd seinen Nachkomen den prief ze einem waru vrkund der sach versigilt mit der zwair erbern mann insigiln Hansen des Ratgeben vnd Andres des Frowendorffer, paid purger ze Wienn, die wir des vlezichleichen gepeten haben, das si der Sach getzeugen sind mit iren anhangenden insigeln, yn an schaden. Vnd verpinden ouch vns mit vnsern trewn an geuer vnder iren insigiln ouch alles das stet ze haben vnd ze laisten, daz vor an dem brief geschriben stet. Der prief ist geben ze Wienn naeh Kristi gepurd drewtzeenhundert iar darnach in dem Vier vnd Achtzigstem iar, an sand Veytstag.

Original auf Pergament mit zwei Siegeln.

CCCCXXIII.

1384, 25. November, Wien. — *Wolfhart, Caplan U. Fr. Capelle auf der Stetten zu Wien, verkauft mit seines Lehenherrn Bischofs Johann von Passau Willen und Gunst, wie mit Genehmigung seines Burgherren Abt Donald's zu den Schotten an Andreas Schuestlein vor dem Schottenthore fünfzehn Joch Acker bei Gumpendorf und gelobet, die eingelöste Kaufsumme zum Nutzen seiner Capelle anzulegen.*

Ich *Wolfhart*, zden zeiten Chappellan vnsrer vrown Chappellen auf der *Stetten* ze *Wienn*, Vergich vnd tun chunt allen den, die den brief lesent oder hörent lesen, di nu lehent vnd hernach chunftig sind, das ich mit gutem willen vnd gunst der egenanten meiner Chappellen Lehenherren dez Hoehwirdigen fursten hern *Johansen* Bischof ze *Pazzaw*, zu der zeit, da ich es wol getun mocht, vnd mit meins Purchherren hant des erwirdigen herren hern *Donalds*, Abtt datz den *Schotten* ze *Wienn*, verchoufft hab Sechtzehen Jeuchhart akchers, die da stozzent an *Gumppendorf* vnd sind weilnt *Herworts* seligen auf der *Sewln* gewesen, dauon man alle iar dient den geistlichen herrn datz den *Schotten* Sechtzehen *wiennner* pheuning ze purchrecht vnd nicht mer. Dieselben Sechtzehen Jeuch Akchers han ich an der egennanten meiner Chappellen stat Recht vnd redleich verchoufft vnd gehen mit allen den nutzen vnd rechten, als si vnuersprochenlich in purchrechts gewer herchomen sind, vmb achtzehen phunt *wiennner* phenning, der ich gantz vnd gur gewert pin, vnd die ich wider ze nutz derselben meiner Chappellen anlegen sol, dem erbern man *Andren* den *Schuestlein* vor *Schottentor* ze *Wienn* vnd seinen erben, fürbaz ledichlich vnd vreilich ze haben vnd allen irn frumen damit ze schaffen, verchouffen, versetzen vnd geben, wem si wellen, an allen irrsal. Vnd pin auch ich ohgenanter *Wolfhart* vnd alle mein nachkomen, die der vorgenannten Chappellen Chapplan werdent, derselben Akcher dez egenanten *Andres* dez *Schuestleins* vnd seiner erben recht gewern vnd scherm fur alle ansprach, als purchrechts recht ist vnd des Landes recht ze *Osterreich*. Wer aber, daz si fürbaz mit recht icht chriegs oder ansprach daran gewinnen, von wem daz wer, waz si des schaden nement, daz sullen wir in alles auzrichten vnd widerchern an allen irn schaden, vnd sullen auch si daz haben auf vns vnd allem dem gut, daz zu der ohgenanten Chappelln gehört.

Vnd daz der Chauf furbaz also stet vnd vnzebrochen beleih, darüber gib ich in den brief versigilten mit meinem Insigil vnd mit dez ohgenanten Erwidigen herren hern *Donalds*, Abht datz den *Schotten* ze *Wienn*, Insigil, den ich gepeten han, daz er der sache damit gezeugt ist. Gehen ze *Wienn* an sand Katreintag, nach Christs gepurd dreuzehenhundert iar darnach in dem vier vnd achtzigstem Jar.

Original auf Pergament mit zwei Siegeln.

CCCXXXIV.

1384, 20. December. — *Johann der Grewzler von Pulkau bekennt, dass er vom Schottenkloster zu Wien die Weingärten und Äcker, welche zu dessen Hofe in Pulkau gehören, zu Leihgeding erhalten habe.*

Ich *Hans* der *Grewzler* von *Pulka* wekenne offenleich mit dem brief für mich vnd für all di mein, Daz ich westanden han vmh di erhern geistleichen herren den Abt vnd den Conuent der *Schotten* ze *Wyenn* recht vnd redleich zu cinem leihgedingen ir weingarten vnd ir akker, di sy selber pyzher gepawt haben in irn hof ze *Pulka*, als hernach geschriben stet. Zum ersten so schol ich in geben in denselbigen hof zu *Pulka* von den ekern iärleich fünf mutt getreid, zweu mutt waicz und drey mutt habern. Ich schol auch geben von den weingerten den dritten emmer vnd schol den wein prezzen in dem vorgenanten Hof, so man ein press darin gehaben mag, dyweyl aber nicht ein press darinn ist, so mag ich anderswo den wein pressen, also daz sy irn anwalt dapey haben. Vnd wenn ich di weingarten lesen wil, so schol ich irn anwalt in dem hof drey tag vor ze wizzen tuen. Ich schol auch di weingerten vnd di eker in rechtem mitelm paw haben vnd halten, als leihgedings recht ist in dem Land ze *Osterreich*. Tet ich des nicht, waz denn dy egenanten der aht vnd der Conuent der *Schotten* ze *Wyenn* des schaden nemen, daz schullen sy haben auf mir vnd auf all meinen erben, als erher lewt erkennen mügen. Vnd si schullen mir den mist wideruaren lazzen, der da wirt in irn hof ze *Pulka*, daz ich di vorgeschriben weingarten vnd akker gepawn vnd getungen mag. Auch ze welcher zeit ich abgee mit dem Tod in dem Jar, so schollen den vorgenannten *Schotten* ir weingarten vnd ir aker wider ledig vnd frey sein an aller meiner erben widerred. Vnd aller vorgeschriben sach zu rechter vrechund vnd gezeugenuzz gih ich in den prief wesigelten mit der erhern peder

anhangunden Insigeln *Hansen* des *Frenchleins* ze *Pulka* vnd *Giligen* des *Rarwolf*, di ich vleizziglich gepeten hab, daz sew der sach gezeu-
gen sind mitirn anhangunden Insigeln, in peden an schaden. Wenn ich
selb di zeit nicht aigen Insigel het, so verpint ich mich mitsamt
meinen erben mit meinen trewn vnder der peder vorgenanten anhan-
gunden Insigl mit dem brief, allez daz stêt ze haben, daz do vor an den
brief geschriben ist an allez geuer. Geben nach Christs gepurd drew-
zehenhndert Jar darnach in dem vier vnd acbezkisten Jar, an sand
Thomans abent des heyligen zwelfspoten.

Original auf Pergament mit zwei Siegeln.

CCCXXXV.

1385, 12. März. — Richter und Gemeinde von Gaunersdorf beurkunden, von
Donald Abt des Schottenklosters zu Wien und Walther Pfarrer zu Gaunersdorf
eine Viehtrift unter der Bedingung als Geschenk erhalten zu haben, dass sie diese
jederzeit durch Einfriedigung schützen und etwaigen Schaden ersetzen.

Ich *Chraft*, zu der zeit Richter zu *Gaunersdorf*, vnd auch wir
die gantz gemain daselbs ze *Gaunersdorff* wir vergehen offenleich
vnd auch vnverschaidenleich alle miteinander vnd tun chunt allen
den, die den brief lesent, sebent oder hörent lesen, die nu lebent
oder hernach chunftig sind, das vns der erber fürst Abbt *Donald*, zu
der czeit datz den *Schotten* ze *Wienn*, vnd auch her *Walther*, zu den
zeiten pharrer zu *Gaunersdorf*, mit versaintem müt vnd auch wolbe-
dachtem müt vnd Rat die gnad vnd die güt habent getan vnd habent
vns gehen vnd auch erlaubt zu *Gaunersdorff*, das wir ein viechtrift zu
vnserm viech haben ewichleichen sullen neben irn zwain praitten, die
gehört zu dem Gotshaus vnd zu der *Widem* ze *Gaunersdorf* vnd die
gelegen sind in dem *Chirichueld*, vnd habent das getan mit der be-
schaidenheit, das wir die gantz gemain zu *Gaunersdorf* vnd ouch fur-
baz alle vnser nachkomen in vnd auch allen irn nachkommen, wer
pharrer ze *Gaunersdorf* ist, dem schullen wir furbas die egenant
zwo praitten die gantz gemain zu *Gaunersdorf* ewichleich pefriden
vnd pewarn, vnd suln dasselb tun ewichleich vnd alle zeit. So schull
wir em als guten fridleichen frid machen vnd die egenanten zwo
praitten, das dem pharrer noch der wydem in denselben praitten
ebain schad von vns noch von vnserm viech nymmer mag geschehen,
in noch allen irn nachkomen. Vnd wer aber, das in daruber ewichleich

in den egenanten zwain praitten icht schaden geschech von vns oder vnserm viech, das der pharrer, wer zu *Gaunesdorff* dieselben zeit pharrer ist, pei seiner gewissen gesprechen mag, denselben schaden den sull wir im die gantz gemain zu *Gaunesdorff* allen abtragen vnd widerchern an allen sein schaden, das loben wir im die gantz gemain miteinander zu *Gaunesdorff* vnverschaidenleich alles also stet zu haben vnd zu laisten mit vnsern trewen ewichleich, wir vnd all vnser nachkomen, vnd sew sullen auch dasselb haben ewichleich auf vns, der gantzen gemayn zu *Gaunesdorff*, vnd auch auf allen vnsern nachkomen. Vnd das dise Red vnd auch die sach furhaz alle also stet vnd untzeproehen peleih, vnd zu einem ewigen sichtigen vrehunt der warhait diser sach, so gehen wir, die gantz gemayn zu *Gaunesdorff*, für vns vnd all vnser nachkomen der vorgeannten Wydem, vnd wer pharrer zu *Gaunesdorff* ist, den brief versigilen, wann wir nicht aigen Insigil haben, so haben wir vleyssichleich gepeten den erbern Ritter hern *Hansen* von *Pelndorff* vnd auch den erbern man *Haunsen* den *Chublitzer* von *Negsendorff*, das sew der sach vnd der wandlung also an vnser stat zusamبت vns ir zeug sind mit irn anhangunden Insigeln, in an schaden. Der brief ist geben nach Christes gepurd drewtzevehundert Jar vnd darnach in dem fufvndahtzigisten Jar, des Suntag zu mittervasten.

Aus einem Copialbuche auf Pergament saec. XV.

CCCXXXVI.

1385, 24. März, Wien. — *Martin Achter*, Stadtrichter zu Wien, spricht dem Caplan der St. Pankrazcapelle *Johann Sumpringer* ein Haus in *Krafts Hof* zu Wien wegen versessenem Dienst zu und setzt ihn an die Gewaer.

Ich *Mert* der *Achter*, die zeit Statrichter ze *Wienn*, vergich offenleich an dem brief, das fur mich in die purgerschran chome, do iehsas an offem gericht, *Janns* der *Eysner* vnd chlagt mit vorsprechen an des erbern herren stat hern *Jannsens* des *Sumpringer*, zu den zeiten Chappellan sand *Pangraczen* Chappelln, gelegen an des Herczogen hof ze *Wienn*, der im die recht mit ganzem Gewalt het aufgehen ze flust vnd ze gewin, auf des frawn *Augleins* haws, gelegen in des *Krafts* hof ze *Wienn* zenuchst *Vtreichs* haws des *Mawerer*, vmb zwai pfunt pfenning, die den obgenanten hern *Haunsen* darauf

warn versezzen von driu pfunden *wiener* pfeuning geltes, die er vnd die obgenannt sein Chappelln darauf hieten, als sein brief sagtt, den er darumb biet, vnd ehlogtt vmb die obgenanten -zwei pfunt, die im von den driu pfunden auf dem obgenanten haws versezzen warn, vnd auch alle die zwispil, die mit recht darauf ertailt vnd gegangen sind, als uerr, vats daz ich in mit recht poten darauf gab, *Jannsen den Praunsperch* vnd *Jannsen von Vellsperg*. Die zwen versprechen die habent auch darumb paid gesagt mit irn trewn vor offem gericht, als si ze recht sullen, das sew das obgenannt haws mitsamt den vmbsaczen haben beschawt vnd geschätzt, das es so tewr nicht enist, als der obgenannt versezzen dienst vnd alle die zwispil, die mit recht darauf ertailt vnd gegangen sind. Vnd darnach wart gefragt, was recht wâr. Do geniel mit vrag vnd mit vrtail, mir solt der egenannt her *Hannus* mein recht geben, das hat er getan, vnd solt ich in des egenanten hawses gewaltig machen vnd an die gewer seetzen, das ban ich auch getan, also daz er vnd all sein nachkomen, Chappelan der obgenanten Chappelleu, dasselb haws furbas sullen vnd mügen verchaulffen, versezzen vnd geben, swem si wellen, als das der obgenanten Chappelln aller pestt wol chom vnd fûg, an allen chrieg vnd irrsal, vnd solt ich in des mein vrebund geben. Vnd des zu vrebund so gib ich in den brief zu der obgenanten Chappelln, den brief versigelt mit meinem Insigel. Der brief ist geben ze *Wienn* nach Kristi gepurd drewezehen hundert iar darnach in dem fûnf vnd achtzigisten iar, des nachsten freytags vor dem palmtag in der Vasten.

Original auf Pergament mit Siegel.

CCCXXXVII.

1385, 20. Mai. — Schuldbrief *Bernhard's* des Weidner an *Johann* von *Hetzmastorf* über ein Darlehen von eîß und ein halb Pfund Wiener Pfennige.

Ich *Pernhart* der *Weydner* vergich mitsamt allen mein Erben vnd tûn chunt offentlich mit dem brief, daz ich gelten sehol dem erbern chnecht *Hansen* von *Hetzmastorf* vnd vrown *Annen*, seiner hausvrown, vnd allen irn erben zweliftalb phunt *wyener* pbeuning, der wir sew oder, swer vns mant mit dem prief, vnuertzogenlich wern vnd richten suln, zway phunt an sand *Johanstag* zu synnbenten, der nv schirist ebump, vnd di zehenthalb phunt *wiener* pbenning

an sand Michelstag, der darnach schirist chumpt, vnd zů welichem egenanten tag wir des nicht tůn, waz sev dann desselhen fůr die egenanten teg schaden nement hintz Christen oder hintz iuden oder swie der schaden genant wer, den sev an chlag vnd an fůrbot vnd auch vngeswarn ir ainer pei sein trewn gesprechen mag, denselhen schaden mitsamt dem houhtgůt schul wir in allen abtragen vnd widerchern an allen irn schaden vnd an alle ir mů. Daz lob wir in mitsamd allen vnsern erben vnuerschaydenlich, also stet ze haben vnd zu laisten mit vnsern trewn in, oder swer vns mant mit dem prief, vnd sev suln auch dazselb haben auf vns vnuerschaidenlich vnd auf allem vnserm gůt, daz wir haben, swa wir daz haben, ez sei erib oder varunt gůt, wir sein lemtig oder tod. Mit vrchunt ditz prief, den wir in darvber geben zů einem offen vrchunt der warhait der sach versigelten mit vnserm anhangunden insigl vnd mit vnser gůten freunt *Fridreichs von Straifung* anhangunden insigl, den wir fleizziechlich dar geheten haben, daz er der sah also zeug ist mit seinem insigel, in an schaden. Der prief ist geben nach Christes gepurd drewzechen hundert iar vnd darnach in dem funff vnd achtzigisten iar, an dem heiligen pfingstabenf.

Original auf Papier mit Siegel, das Siegel Bernhard's des Weidner fehlt.

CCCXXXVIII.

1385, 15. October, Wien. — *Herzog Albrecht III. empfiehlt die Schottenabtei zu Wien, ihre Leute und Güter dem besonderen Schutze und Schirme des Landmarschalls in Österreich.*

Wir *Albrecht*, von gotes gnaden Hertzog ze *Österreich*, ze *Steyr*, ze *Kernden* vnd ze *Krain*, graf ze *Tyrol* etc., Emhieten vnserm lieben, getrewn *Růdolffen von Walsse*, oder wer ye zu den zeiten vnser Lantmarschalich in *Österreich* ist, vnser genad vnd alles gut. Wir emphelhen dir ernstlichen vnd wellen, daz du dir die erhern vnd geistleichen . . den Abt vnd . . den Conuent dacz den *Schotten* zu *Wienn*, vnsern lieben andechtigen, lassest getrewlich empholhen sein, vnd si und ir leut vnd gůter, wa die gesezzen vnd gelegen sind, vesticleich von vnsern wegen schirmest vnd vogtest, daz in von yemann daran chain gewalt noch vnrecht gescheche in dhainen weg, vnez an vnser widerrůfen. Daran begeest du genzeleich vnsern willen.

Geben zu *Wienn* an Suntag nach sand Cholmanstag. Anno domini MCCCLXXX. Quinto.

D. Dux per Dominum
Frising. Epm. Cancell.

Original auf Pergament mit Siegel.

CCCXXXIX.

1386, 16. April, Wien. — *Martin Reidekker und Ulrich Stüchs verkaufen im Namen ihres Mündels Cirfas, Johans von S. Lienhart Sohn, an Peter Gunczpurger Haus, Garten und Hofstatt-Weingarten, gelegen auf der Neustift vor dem Schottenthore zu Wien.*

Ich *Mertt* der *Reidekker* vnd ich *Vlreich* der *Stüchs*, paid purger ze *Wienn*, Wir vergehen vnd tun kunt allen den, die den brieflesent oder horent lesen, die nu lebent vnd hernach chunftig sint, daz wir mit gutem willen, mit wolbedachtem müt, zu der zeit, do wir es wol getun mochten, vnd mit des Gruntherren hant des Erwardigen geistlichen herren hern *Donalts*, abt des Gotshaws vnser vrowu datz den *Schotten* ze *Wienn*, verchouft haben an *Cirfas* stat, *Jannsen* sun von sand *Lienhart*, dem got guad, der zu seinen heshaiden iaren noch nicht komen ist vnd den vns derselh sein vater mit Leib vnd mit güt inne ze haben geschafft vnd empholichen hat, als der Gescheftbrief sagt, den er hinder im lazzen hat, ein Haws, Garten vnd hofstat weingarten hinden daran, daz im von *Petrein* dem *Pehen* worden ist an der Geltschult, so er im schuldig ist, gelegen auf der *Neustift* vor *Schottentor* ze *Wienn* zenechst *Jacobs* haws des *Dechpeter* an ainem tail vnd zenechst *Petreins* Garten des *Gunczpurger* an dem andern tail, da mon von dem egenanten Haws, Garten vnd hofstatweingarten daran alle iar dint den geistlichen herren dacz den *Schotten* ze *Wienn* ein halh phunt vnd fuff *wiennner* phenning ze drin tegen, an sand *Michelstag*, ze *Weichnachten* vnd an sand *Jorigentag*, ye zu den zwain tegen zu iglichem tag zwen vnd vierczig *wiennner* phenning, vnd zu dem dritten tag ainen vnd vierczig *wiennner* phenning vnd nicht mer. Dasselh haws, Garten vnd hofstatweingarten daran haben wir an des egenanten *Cirfas* stat recht vnd redleich verchouft vnd gehen mit allen den nvtzen vnd rechten, als es mit alter in gruntrechts gwer herchomen ist, vmb zwelef phunt *wiennner* phenning, der wir an des egenanten *Cirfas* stat ganz vnd gar

gwert sein, dem vorgenanten *Petrein dem Gunczperger*, purger ze *Wienn*, vnd seinen erben, furbaz ledichleich vnd freileichen ze haben vnd allen iren frumen damit ze schaffen, verchouffen, verseczen vnd geben, wem si wellen, an allen irrsal. Vnd durich pezzzer sicherhait so setzen wir vns mitsamt vnsern erben vnuerschaidenleich vber das vorgenant Haws, Garten vnd hofstat weingarten hinden daran dem vorgenanten *Petrein dem Gunczperger* vnd seinen erben ze rechten gwern vnd scherm fur all ansprach, als Gruntrechts recht ist vnd der Stat recht ze *Wienn*, vnd auch alslang, vnez daz der egenant *Cirfas* zu seinen beschaiden iarn kumt vnd sich des vorgenanten Haws des Garten vnd der hofstat weingarten hinden daran genczleich verzeichent vnd in daz aufgeit vnd bestett, alz Gruntrechts recht ist vnd der Stat recht ze *Wienn*. Wer aber, daz in furbaz an demselben Erb icht ehriegs oder ansprach auferstund, von wem daz wer, mit recht, swas si des schaden nement, daz sullen wir in alles ausrichten vnd widerchern an allen iren schaden, vnd sullen auch si daz haben auf vns vnuerschaidenleich vnd auf allen dem gut, daz der vorgenant *Cirfas* hat in dem Lannde ze *Osterreich* oder wo er es hat, wie daz genant ist, er sei lebentig oder tod. Vnd daz der ehrouf furbaz also stet vnd vnezbrochen beleib, darumb so geben wir fur vns vnd fur den egenanten *Cirfas* vnd fur all sein erben in den brif zu einem waren vrehunt der sach versigiltten mit mein obgenanten *Mertten* insigil des *Reidekker* vnd mit des vorgenanten Gruntherren insigil, hern *Donalts* abt dacz den *Schotten*, vnd mit des erbern maus insigil *Hainreichs* des *Wüffels*, purger ze *Wienn*, die wir des vleizzichleich gebeten haben, daz si der sach geezeugen sint mit iren anhangundenn insigiln. Vnd wand ich obgenanter *Vreich der Stuchs* selber aigen insigil nicht han, so verpind ich mich mit meiner trewen angeuer vnder den vorgenanten insigiln, alles das stet ze haben vnd ze laisten, daz vor an dem brief geschriben stet. Der geben ist ze *Wienn* nach Kristi gebürt drewezehen hundert iar darnach in dem Sechs vnd achczgistem iar, des nesten Montags vor Ostern.

Original auf Pergament mit drei Siegeln.

CCCXL.

1386, 27. Juni, Genua. — Auftrag des Papstes Urban VI. an die Bischöfe von Otmütz und Freisingen und den Dechant der Allerheiligen - Kirche zu Wien, den nach dem Tode des Pfarrers Eberhard zu Hangsdorf zum Pfarrer dasselbst ernannten Heinrich von Altwys, welchen Syfrid, des Niclas von Ritten-dorf Sohn, verdrängt hatte, in seine Pfarre wieder einzusetzen.

Vrbanns episcopus seruus seruorum dei venerabilibus fratribus . . Olomucensi et . . Frisingensi episcopis ac dilecto filio . . decano ecclesie omnium sanctorum Wiennensis, Pataviensis diocesis, salutem et apostolicam benedictionem. Peticio dilecti filii *Henrici* de *Altwys*, rectoris parrochialis ecclesie in *Hangsdorf*, *Pataviensis* diocesis, nobis exhibita continebat, quod, licet olim ipse dictam ecclesiam tunc per obitum quondam *Eberhardi*, ultimi ipsius ecclesie rectoris, uacantem auctoritate quarundam literarum apostolicarum graciose sibi concessarum, prout ex ipsarum forma poterat, infra tempus legitimum acceptasset et de illa sibi promissum fuisset canonice, tamen *Syfridus*, natus quondam *Nicolai* de *Ritendorf*, qui se gerit pro presbytero dicte diocesis, falso asserens, dictam ecclesiam ad se spectare, ac gracie, acceptacioni et prouisioni huiusmodi contra iusticiam se opponens, impediuit, prout impedit, ac fecit et facit, quominus gracia, acceptacio et prouisio predictae debitum sortite fuerint et sorciantur effectum, ipsamque ecclesiam occupauit et detinuit, prout detinet indebite occupatam, fructus percipiens ex eadem et alias eundem *Henricum* super dicta ecclesia multipliciter molestauit, propter que dictus *Henricus* ad sedem apostolicam appellauit, nosque causam appellacionis huiusmodi et negocii principalis quondam *Johanni Mombray*, cappellano nostro et auditori causarum palatii apostolici, ad instantiam dicti *Henrici* audiendam comisimus et sine debito terminandam, qui ad instantiam magistri *Johannis Gascow*, substituti per magistrum *Andream Australis* procuratorem dicti *Henrici*, prout ad hoc idem *Andreas* ab eodem *Henrico* sufficiens mandatum habebat et eidem anditori apud acta cause huiusmodi legitime constabat, coram eo in iudicio comparentis, contra prefatum *Syfridum* ad nonnullos citationis actus in audiencia publica, ut est moris, processit. Et deinde per dictum *Johannem* substitutum ad probandum causam huiusmodi fore ad *Romanam* curiam legitime deuolutam, nonnullis instrumentis publicis coram eodem auditore in iudicio productis, prefatus auditor,

quia per producta huiusmodi sibi legitime constitit, causam huiusmodi fore ad eandem curiam legitime deuolutam et apud eam tractari et finiri debere, ad dicti *Johannis* substituti instanciam predictum *Syfridum* ad dandum et recipiendum libellum et ad prestandum et per alteram partem prestari uidendum iuramentum de calumnia et de ueritate dicenda in causa huiusmodi in dicta audientia successiue citari fecit ad certos terminos peremptorios competentes, in quibus idem *Johannes* substitutus coram prefato auditore in iudicio comparens predicti *Syfridi* non comparentis contumaciam accusauit et in eius contumaciam quendam pro parte sua dedit libellum et predictum in ipsius auditoris presencia prestitit iuramentum in dictis terminis ad hec datis. Postmodum uero dicto *Johanne* substituto et magistro *Doyno de Remis* substituto per magistrum *Wolterum de Argentina* procuratorem dicti *Syfridi*, prout ad hoc idem *Wolterus* ab eodem *Syfrido* sufficiens mandatum habebat et eidem auditori apud acta cause huiusmodi legitime constabat, coram prefato auditore in iudicio comparentibus, ac traditis per eos nonnullis positionibus et articulis in causa huiusmodi, et contra eosdem positiones et articulos quibusdam excepcionibus hinc inde datis productisque per eos nonnullis litteris apostolicis et iumentis publicis aliisque iuribus et munimentis, quibus partes ipse uoluerunt in huiusmodi causa uti et contra eadem producta quibusdam excepcionibus utrinque datis in terminis, eis ad hoc per dictum auditorem successiue et peremptorie assignatis, tandem dictis *Doyno* et *Johanne* substituto coram eodem auditore in iudicio comparentibus ac *Johanne* substituto in huiusmodi causa concludi petente, *Doyno* uero predictis in ipsa causa concludere recusante nec aliquam causam rationabilem allegante, quare in ea concludi non deberet, memoratus auditor, reputans eundem *Doynum* quoad hoc, prout erat merito, contumacem, in eius contumaciam cum dicto *Johanne* substituto in huiusmodi causa concludente conclusit et habuit pro concluso, ac eisdem substitutis coram eo in iudicio constitutis ad suam in huiusmodi causa diffinitiuam sententiam audiendam assignauit certam diem peremptoriam competentem, in qua dicto *Johanne* substituto coram prefato auditore in iudicio comparente et dicti *Doyni* non comparentis contumaciam accusante et in eius contumaciam huiusmodi sententiam ferri petente sepedictus auditor, reputans eundem *Doynum* quoad actum huiusmodi, prout erat merito, contumacem, in eius contu-

maciam, uisis et diligenter inspectis omnibus et singulis actis accitatis, habitis et productis in causa huiusmodi ipsisque cum diligencia recensitis et examinatis ac facta super hiis omnibus coauditoribus suis dicti palatii relatione plenarie et fideli de ipsorum coauditorum consilio et consensu, per suam diffinitiuam sententiam pronunciauit, decreuit et declarauit, prout hec omnia in dicto libello petita fuerant, graciam, acceptacionem et prouisionem predictas et omnia inde secuta secuta fuisse et esse canonica ac suum debitum debuisse et debere sortiri effectum, dictamque ecclesiam ad predictum *Henricum* pertinuisse et spectasse, ac spectare et pertinere de iure, sibi que eandem ecclesiam cum omnibus iuribus et pertinenciis suis adiudicandum fore et adiudicauit, predictoque *Syfrido* in prefata ecclesia seu ad eam nullum ius compeccisse aut competere, ac ipsum *Syfridum* a possessione ecclesie ac iurium et pertinenciarum predictorum amouendum fore, et quantum potuit, amouit, et prefatum *Henricum* in possessionem pacificam seu quasi eiusdem ecclesie iuriumque reddituum et prouentuum ipsius inducendum fore, et quantum potuit, induxit, ac oppositiones et impedimenta predicta fuisse et esse temeraria, illicita et iniusta et de facto presumpta, et predicto *Syfrido* super molestacionibus et impedimentis ac ecclesia predictis perpetuum silencium imponendum fore et imposuit, ac eundem *Syfridum* in fructibus ex dicta ecclesia a tempore mote litis perceptis et in huiusmodi causa coram eo legitime factis condemnandum fore et condemnauit, ipsarum expensarum taxatione sibi imposterum reseruata, a qua quidem sententia pro parte dicti *Syfridi* fuit ad sedem appellatum predictam. Nosque causam appellacionis huiusmodi ab eadem sententia interiecte dilecto filio magistro *Jacobo Floriani*, capellano nostro et auditori causarum palatii predicti, audiendam commisimus et sine debito terminandam, qui ad instanciam dicti *Johannis* substituti, coram eo in iudicio comparentis et asserentis, huiusmodi appellacionem pro parte dicti *Syfridi* a prefata sententia interiectam fuisse et esse desertam, predictum *Doynum* ad docendum de diligencia prosecucionis appellacionis huiusmodi per quendam cursorem nostrum citari fecit ad certum peremptorium terminum competentem, in quo dictus *Johannes* substitutus coram prefato *Jacobo* auditore in iudicio comparens predicti *Doyni* non comparentis contumaciam accusauit, idemque *Jacobus* auditor ad dicti *Johannis* substituti instanciam prefatum *Doynum* ad suam in causa huiusmodi

sententiam audiendam per quendam cursorem nostrum citari fecit ad certam diem peremptoriam competentem, in qua dicto *Johanne* substituto coram eodem *Jacobo* auditore in iudicio comparente et dicti *Doyni* non comparentis contumaciam accusante et in eius contumaciam huiusmodi appellacionem ab eadem sententia, ut prefertur, interiectam fuisse et esse desertam pronunciari et sententiam huiusmodi ferri petente prefatus *Jacobus* auditor, reputans dictum *Doynum* quoad actum huiusmodi, prout erat merito, contumacem, in eius contumaciam uisis et diligenter inspectis omnibus et singulis actis et habitis in causa huiusmodi de consilio et assensu coauditorum suorum dicti palatii, quibus super hiis relacionem fecit fidelem, per suam sententiam pronunciauit, decreuit et declarauit, prefatam appellacionem a predicta diffinitiva sententia interpositam fuisse et esse desertam, ipsumque *Syfridum* in expensis coram eo in huiusmodi causa legitime factis condemnandum fore et condemnauit, ipsarum expensarum taxatione sibi imposterum reservata. Et subsequenter dictus *Jacobus* auditor, cui nos commisimus, ut etiam expensas coram dicto *Johanne* auditore in huiusmodi causa factas taxaret ac instrumentum publicum super dicta sententia prefati *Johannis* auditoris confectum sigillaret, cum idem *Johannes* auditor, antequam expensas taxasset et instrumentum huiusmodi sigillasset, vita functus extitisset, ad dicti *Johannis* substituti instanciam prefatum *Doynum* ad uidentum taxari omnes expensas huiusmodi per quendam cursorem nostrum citari fecit ad certum terminum peremptorium competentem, in quo dicto *Johanne* substituto coram prefato *Jacobo* auditore in iudicio comparente et dicti *Doyni* non comparentis contumaciam accusante et in eius contumaciam huiusmodi expensas taxari petente predictus *Jacobus* auditor, reputans eundem *Doynum* quoad actum huiusmodi, prout erat merito, contumacem, in eius contumaciam coram dicto *Johanne* auditore in quinquaginta duobus et coram se factas expensas huiusmodi in decem floreis auri de camera boni et iusti ponderis prouida meditatione taxauit, predicti *Johannis* substituti super eisdem expensis iuramento secuto, prout in predicto super *Johannis* et aliis publicis instrumentis super *Jacobi* auditorum prefatorum sentenciis prefatis iude confectis, dicti *Jacobi* auditoris sigillo munitis, dicitur plenius contineri. Nos igitur predicti *Henrici* supplicationibus inclinati, que super hiis ab eisdem auditoribus prouide facta sunt, rata habentes et grata

dictamque sententiam ipsius *Johannis* auditoris auctoritate apostolica confirmantes discrecioni uestre per apostolica scripta mandamus, quatinus uos uel duo aut vnus uestrum per uos uel alium seu alios premissa executioni debite demandantes dictamque sententiam eiusdem *Jacobi* auditoris, ubi et quando expedire uideritis, auctoritate nostra solenniter publicantes, eundem *Henricum* uel procuratorem suum eius nomine in corporalem possessionem ecclesie iuriumque et pertineniarum predictorum, amoto exinde dicto *Syfrido*, inducatis auctoritate nostra et defendatis inductum, facientes sibi de ipsius ecclesie fructibus, redditibus, prouentibus, iuribus et obuencionibus uniuersis integre responderi et de predictis perceptis fructibus et florenorum summis pro dictis expensis iuxta predictorum instrumentorum eorundem condemnationum et taxationis tenores plenam et debitam satisfactionem impendi, contradictores per censuram ecclesiasticam appellatione postposita compescendo. Datum Janue V. kalendas Julii, pontificatus nostri anno nono.

Registrata gratis.

Gotfridus.

Original auf Pergament mit Bulle.

CCCXLI.

1386, 28. Juni. — *Johann der Weydner leistet seinem Vetter Bernard Weydner von Zaukendorf Bürgschaft für eine Schuld desselben an Johann Gfeller.*

Ich *Hanns* der *Weydner* von *Obern Weyden* vergich für mich vnd für alle mein erben vnd tün chunt offenleichen mit dem brief, daz wir vnuerschaidenleich zusamt vns versatzt haben zu rechtem gewern vnd selbstscholn meinen lieben veter *Pernharten* den *Weydner* von *Zaukendorff* vnd sein erben hintz *Hannsen* dem *Gueller* vnd hintz seinen erben vmb dreizzig phunt *wiennner* phenning, die mein vorgeannten *Hannsen* dez *Weydner* Haimstewr sind von meiner erern hausurown vrown *Katrein*, der *Früelingerinn* tochter, der got genad, vnd darumb mein erben den vorgeannten meinen veter *Pernharten* den *Weydner* vnd sein erben, als pald ez zu schulden chumpt nach meinem tod, ledigen vnd lösen sullen von dem vorgeannten *Hannsen* dem *Gueller* vnd von seinen erben an allen iren schadeu. Tun wir dez nicht, swaz si sein denn fürbaz schaden nement ze christen oder ze Juden, ez sey mit czerung, laistung, potscheffeu, nach-

raisen oder mit gerichtten oder welberlay schaden si sein nement, den der vorgenant *Pernhart* mein veter oder sein erhen, oder wer vns mit dem hrief an seiner stat mant, ir ains vngesworn pey seinen Trewn gesprechen mag an ayd vnd an allew ander bewaerung, denselben schaden, swie so der genant ist, den sullen si in allen ausrichten vnd widerchern zusamt dem vorgenannten gelt an alle widerred vnd an alleniren schaden, vnd sullen auch si daz haben vnverschaidenleich (sic) vnd auf allem vnserm guet, daz ich nach meinem tod hinder mein lazz, daz wir in dem lande ze *Österreich* haben oder wo wir ez haben, wir sein lebentig oder tod, douon in denne der landesfürst, oder wer den gewalt an seiner stat hat, an allez fürbot vnd an allew chlag phant von vns antworten sol, wann si nach meines dez vorgenanten *Hannsens* dez *Weydner* Tod hinder der gewerschaft nicht lenger sten wollent, swo si auf vnser hab zaigent, als verre, daz si sich selher damit ledigen vnd lösen von dem vorgenanten *Hannsen* dem *Gueller* vnd von seinen erhen vmb hauptguet vnd vnh schaden gantz vnd gar, vnd daz si auch selben douon gericht werden allez dez schadens, den si sein nement, als vorgeschrihen stet. Daz gelühen wir in allez gantz vnd stet ze haben mit vnsern trewn an aydes stat vnd an allez geuër. Vnd daruher so gih ich in den hrief versigilten ich vorgenanter *Hanns* der *Weydner* mit meinem Insigil, vnd dez ist geczewg der erber *Chunrat* der *Magens* von *Protezz* durch meiner pet willen mit seinem anhangundem Insigil, im an schaden. Der brief ist gehen nach Christs gepurd drewezehen hundert Jar darnach in dem sechs vnd achezigistem Jar, an sand Peter vnd sand Pauls abent.

Original auf Pergament mit zwei Siegeln.

CCCXLII.

1386, 3. November. — *Dietrich der Floyt verkauft seinem Bruder Nicolaus Floyt zu Stainbrunn zwölf Pfund Pfeinnige Burgrechts - Gülden zu Nieder-Russbach, welche theils sein freies Eigenthum, theils Lehen der Grafen Burchard und Johann von Hardegg waren.*

Ich *Dietreich* der *Floyt* vergich vnd tun chunt offenleich mit dem brief allen den, die in ansehent oder hörent lesen, die nu lebent vnd hernach chünftig sind, das ich mit aller meiner erben guetem willen vnd gunst, mit wolbedachtem, muet vnd nach meiner] nesten vnd

pesten freunt Rat, zu der zeit, do ich ez mit recht wol getun mocht, verhaufft han zwelf phunt *wiener* phenning geltes Purbrechtes, der sind newn phunt minner seebezic phenning mein rechtz freys aygen, vnd drew phunt vnd seehezic phenning sind zu lehen von den Edeln berren Graf *Purcharten* vnd Graf *Hannsen* purgrafen ze *Maydburch* vnd Graffen ze *Hardekk*. Die vorgeanten zwelf phunt geltes ligent ze *Nyderne Ruspach* datz sand *Oswalt* auf behaustem guet bestiffter Holden vnd auf *therlent* auf denselben gütern vnd auf alle die, vnd darzu gebürt, zu veld vnd zu dorff, ez sey gestiftt oder vngestiftt, versuecht oder vnuersuecht, swie so daz genant ist, recht als si mir an rechter tailung mit fürzucht vnd mit los geuallen sind gegen meinen lieben pruder hern *Nyclasen* dem *Floyt* von *Staineprunn*, vnd als si mich anerstorben sind. Also han ich die vorgeanten zwelf phunt geltes recht vnd redleichen vere haufft vnd geben mit allen den ern, nützen vnd rechten, als ichs vnuersprochenleichen in aygens vnd lehens gewer herpracht han vnd als si mir an rechter tailung mit fürzucht geuallen sind, als vorgeschriben stet, vmb anderthalb Hundert phunt *wiener* pheuning, der ich gantz vnd gar gericht vnd gewert pin, meinem lieben pruder hern *Nielsen* dem *Floyt* von *Staineprunn* vnd seinen erben, fürbas ledichleichen vnd freyleichen ze haben vnd allen irn frumen damit ze schaffen, verhauffen, versetzen, geben, schaffen vnd machen, wem si wellent, an allen irrsal. Vnd pin auch ich vorgeanter *Dietreich* der *Floyt* mit-samt meinen erben vnuerschaidenleichen der vorgeanten zwelf phunt geltz, recht als si mir an rechter taylung geuallen sind, des vorgeanten meinez pruder hern *Nyclasen* des *Floytz* von *Staineprunn* vnd seiner erben ir recht gewern vnd scherm für alle ansprach, als aygens vnd Purbrechts vnd lehens recht ist vnd des landes recht in *Österreich*. Wêr aber, daz si fürbas mit recht an den vorgeanten zwelf phunt geltz icht chriegs oder ansprach gewonnen, von swem daz wêr, oder ob in mit recht daran icht abgieng, swaz si des schaden nemen, den sullen wir in allen ausrichten, ablegen vnd widerhern an alle widerred vnd an allen irn schaden, vnd sullen auch si daz haben auf mir obgeanten *Dietreichen* dem *Floyt* vnd auf meinen erben vnuerschaidenleichen vnd auf allem vnserm gut, daz wir haben in dem lande ze *Österreich* oder wo wir daz haben, wir sein lebentig oder tod. Vnd daz der Chauff fürbas also staet vnd vnezerbrochen beleih, vnd darüber so gib ich in vorgeanter *Dietreich* der *Floyt*

für mich vnd für alle mein erben den brief zu einem offen vrbund vnd warn gezewgen der sache versigiltten mit meinem anhangundem Insigil. Vnd dez sind gezewgen mein lieb Vatern *Herbort der Floyt* von *Ayhestawden* vnd *Hanns der Floyt* von *Niderndoraw* durch meiner vleizzigen pet willen mit irn anhangunden Insigiln, in payden an schaden. Der brief ist geben nach Christs gepürd drewczehen-hundert Jar darnach in dem sechs vnd achtzigistem Jar, dez nechsten Samptztags nach aller Heyligen Tag.

Original auf Pergament mit drei Siegeln.

CCCXLIII.

1386, 5. December, Wien. — *Heinrich von Emmerstorff* gibt dem Schottenkloster zu Wien einen Schirmbrief über die Äcker zu St. Ulrich hinter dem Dorfe, die er tauschweise an dasselbe abgetreten.

Ich *Hainreich von Emmerstorff* vergieh offenleich mit dem briet vmh den Widerwechsel, so ich mit dem Erwardigen geistlichen herren hern *Donalten*, abt des Gotshaus vnser frown daz den *Schotten* ze *Wienn*, vnd mit dem Conuent daselbs getan han, von der Ekcher wegen, gelegen daz sand *Vreich* hinder dem Dorff, das ich vnd all mein Erben vns des gegen den egenanten geistlichen herren daz den *Schotten* vnd gegen allen iren Nachkomen mit vnsern trewn an alles geuer verluht vnd uerpunden haben, luhē vnd verpinden auch vns gegen in wizzentleich mit dem brief also, ob das geschech, daz in von des vorgeannten widerwechsels wegen icht chriegs oder zusprüch auferstünde, von wem daz wêr, swaz si des schaden nement, das wir in das alles ausrichten vnd widerchern an allen iren schaden, vnd sullen auch si das haben auf vns vnd auf allem vnserm gut, daz wir haben in dem Lände ze *Österreich* oder wo wir es haben, wie daz genant ist, wir sein lebentig oder tod. Vnd daruber so gib ich obgenannter *Hainreich von Emmerstorff* für mich vnd für all mein Erben den oftgenanten geistlichen herren daz den *Schotten* vnd allen iren nachkomen vnd demselben Gotshaws den brif zu einem warn vrbund der sach versigiltten mit meinem anhangunden insigil vnd mit des erhern manns insigil *Jacobs des Ehrer*, zu den zeiten des Herzogen Anwalt in der Münzz ze *Wienn*, den ich des gepeten han, daz er der Sach gezeug ist mit seinem anhangundem insigil, im an sebadē. Der brief ist geben ze *Wienn* nach Kristi gepürd dreu-

zehenhundert iar darnach in dem sechs vnd achtzigstem Jar, an sand Niclasabent.

Original auf Pergament mit zwei Siegeln.

CCCXLIV.

1386, 9. Jänner. — *Johann der Schmid zu Nussdorf verkauft dem Wiener Bürger Seifrid Fuchstein sein Haus und seinen Weingarten daran, genannt der Weithof, vor dem Schottenthor zu Wien.*

Ich *Hanns der Smid* von *Nustorf* vnd ich *Christein* sein Housvraw vnd all vnser erben Wir vergeben vnd tün chunt offenleich mit dem brief allen den, die in lesent oder hörent lesen, die nu lebent vnd hernach chümtig sint, daz wir mit guetem willen, mit verdachtem muet vnt mit gesambter hant, zu der zeit, do wir es wol getun mochten, vnd mit vnsers Gruntherren hant des Erwidigen Geistleichen herren hern *Donalts*, Abpt des Gotshaws vnser frown dacz den *Schotten* ze *Wienn*, verchoufft haben vnser haws, gelegen vor *Schottentor* ze *Wienn* vnd haizet der *Weithof*, vnd den weingarten hinden daran zenegst *Hannsen* haws des *Grueber* des *Pinter*, do man von dem egenanten vnserm haws, dem weingarten hinden daran vnd swas dorazue gehöret, daz wir miteinander mit gesambter hant eraribait vnd gekoufft haben, alle Jar dient den Geistleichen herren dacz den *Schotten* zwen vnd sumftzig *wiennner* pfenning ze Gruntrecht vnd nicht mer, dasselb haws genant der *Weithof* vnd den weingarten doran vnd swas darczü gehöret, haben wir recht vnd redleich verchoufft vnd geben mit allen den nuezen vnd rechten, als wir es vnuersprochenleich in Gruntrechts gewer herpracht haben vnd als es mit alter herkomen ist, vmb sumfezig pfunt *wiennner* pfenning, der wir ganz vnd gar verricht vnd gewert sein, dem erbern man *Seifriden* dem *Fuchstein*, purger ze *Wienn*, vnd seiner housfrown frown *Eysaln* vnd ir paiden erben, fürbas ledichleich vnd freileich ze haben vnd allen iren frumen damit ze schaffen, verchouffen, verseczen vnd geben, wem si wellen, au allen irrsal. Vnd sein auch wir obgenante, ich *Hanns der Smid* vnd ich *Christein* sein housfrow, vnd all vnser erben vnerschaidenleich des vorgenanten hawses, genant der *Weithof*, vnd des weingarten doran vnd swas dorczie gehöret, des egenanten *Seifrids* des *Fuchstein* frown *Eysaln* seiner housfrown vnd ir baiden erben recht gewern vnd scherm für alle ansprach, als

Gruntrechts recht ist vnd der Stat recht ze *Wienn*. Wêr aber, das in fürbas an demselben Haws vnd dem weingarten daran vnd swas dorezue geböret icht ebrigs oder ansprach auferstund, von wem das wêr, mit recht, swas si des schaden nement, das sullen si haben auf vns vnuersehaidenleich vnd auf allem vnserm guet, das wir haben in dem Lannd ze *Österreich* oder wo wir es haben, wir sein lebentig oder tod. Vnd das der ehuf fürbas also stet vnd vnezehroebeu beleib, vnd wann wir selher aigens insigils nicht haben, daruber so geben wir in den brief zu einem waren vrehunt der Sach versigiltten mit des vorgenanten Gruntherren Insigil bern *Donalts*, Abpt dæz den *Schotten*, vnd mit des erbern manns Insigil *Niclas* des *Rarwolfs*, purger ze *Wienn*, die wir des vleizzicheleich gepeten haben, das si der sach geezeugen sint mit irn angehangen Insigiln, demselben *Rarwolf* an schaden, vnd verpinden auch vns, mit vnsern trewn an geuer vnder den vorgenanten Insigiln, alles das stet ze haben vnd ze laisten, daz vor an dem brief geschriben stet, der geben ist nach kristis gepürde tawsent drehundert Jar darnaeh in dem acht vnd achtzigstem Jar des negsten phincztags nach dem Prehemtag.

Original auf Pergament mit zwei Siegeln.

CCCXLV.

1388, 29. Jänner, Wien. — *Seifrid der Paukker, Meister des Spitals zu St. Marx, beurkundet, dass der Schottenabt Donald ein Burgrecht, welches das Spital vom Schottenkloster jährlich bezog, völlig abgelöst habe.*

Ich *Scyfrid* der *Paukker*, die zeit Maister des Hawses datz sant *Marx* vor *Stubentor* ze *Wienn*, vnd wir die dürfligengemain daselhens Wir vergehen für vns vnd vnser Naehkomen vnd tun kunt offenleich mit dem brief, daz wir mit gutem willen, mit wolbedachtem mût vnd mit verayntem Rat, zu der zeit, do wir es wol getun mochten, recht vnd redleich abzelösen gegeben haben dem erwidigen geistlichen herren bern *Donalden*, Abbt datz den *Schotten* ze *Wienn*, vnd dem Conuent gemayn daselhens vnd irn Naehkomen achtzig *wiennner* phenning geltes purchreehts, die wir gehabt haben auf dem Gotshaus daselhens datz den *Schotten*, vmh drew phunt *wiennner* phenning, der si vns gantz vnd gar verrichtet vnd gewert hahent, also, daz wir noch vnser Naehkomen (noch ander yemant von vnsern wegen fürbaz auf das egenant Gotshaus datz den *Schotten* vmh das

obgenant Purchrecht nymmer ehain ansprach noch vdrung gewynnen sullen in dhainem wege. Wêr aber, daz fûrbaz icht brief oder vrkund furpracht wurden, von wem das wêr, die auf das vorgenant Gotshaus vmb die obgenanten achtzig phenning geltes purchrechts sagten, dieselben brief und vrkund sullen denn als uerr, vnd si dasselb Purchrecht rûrent, allerding tot vnd zenicht sein vnd chain chraft haben, weder ehain noch gros. Vnd darûber so geben wir in den brief fûr vns vnd fûr all vnser Nachkomen zu einem warn vrkund der sach versigilten mit des obgenanten Hawses insigil datz sant *Marx* vnd mit vnser Vogts insigil des erbern mannes *Michels* in der *Schefstrazz* ze *Wienn*, die zeit Amptman der hochgeboren fûrstinn frown *Beatricis* von *Nûrnberch*, hertzoginn ze *Österreich* etc. der der sach gezeug ist mit seinem insigil. Der brif ist geben ze *Wienn* nach Kristi gepûrt drezehenhundert Jar darnach in dem acht vnd achtzigstem Jar, des nêchsten Mitiebens nach sant Paulstag als er becheert ist.

Original auf Pergament, mit zwei Siegeln. — Hormayr, Wien, Abtheil. I, Bd. I, Urkunden pag. 84, Nr. 78.

CCCXLVI.

1388, 15. Februar, Wien. — *Heinrich der Kaltenganger verpfûndet dem Wiener Bürger Heinrich Techler für eine Geldschuld seine Mühle am Kaltengang.*

Ich *Hainreich* der *Chaltenganger* vnd ich *Kathrei* sein hawsfraw vnd alle vnser Erben Wir vergehen offenleich mit dem brif, das wir vnuersehaidenleich gelten sullen dem erbern mann *Hainreichen* dem *Techler*, purger ze *Wienn*, vnd seinen Erben sechs vnd fûnfzig phunt *wiennner* phennig, der wir si, oder swer vns an irer stat mit dem brif mant, vnuertzogenleichen riechten vnd wern sullen in den nachsten sibem Jarn, die sebirst naebinander ehôment, yedes Jares acht phunt *wiennner* phennig an sand *Michels* Tag an alles vertzichen, vnd haben in dafûr ze phant gesatz mit vnser Erben gutem willen vnd gunst, mit verdachtem mûte vnd mit gesamter hant, zu der zeit, da wir es wol getun mochten, vnd mit vnser Gruntherren hant des erwirdigen geistleichen herren hern *Donalda*, Abbt des Gotzhawses vnser frawn datz den *Schotten* ze *Wienn*, vnser Mûl, gelegen an dem *Chaltengang* oberthalb der Mûl genant die *Sleicherinne*, vnd alles, das dartzue gehoret, ze veld vnd

ze dorff, es sei gestiftt oder vngestiftt, versücht oder vnversücht, wie daz genant ist, mit allen den nützen vnd rechten, als die in gruntrechts gewer vnd mit alter herehömen ist, da man von derselhen müß vnd irer zugehörung alle iar dint dem vorgenanten Gotzhaws datz den *Schotten* ze *Wienn* fünf Schilling *wienn*er phennig ze Gruntrecht, also mit ausgenommen worten, zu welchem Tag, vnd vorbenant ist, wir in ir gelt, daz in denn ze gehen geuellet, nicht riechten vnd wern, so ist daz vnser gütliche wille vnd sullen auch si denn vollen gewalt vnd recht haben, mit der egenanten müß vnd swas dazue gehöret, irn phant, an fürhot vnd an ehlag allen irn frumen ze schaffen mit verehawffen vnd mit versetzen, wem si wellen, an allen irrsale als uerr, das si des vorgenanten irs gelts, daz in denn ze geben geuellet zu yedem Tag, so vorbenant ist, vnd alles des schadens, den si sein denn fürhaz nement, wie der schad genant ist, den si, oder swer vns an irer stat mit dem hrif mant, hey irn trewn vngeswarn gesprechen mügen, dauon gantz vnd gar verriecht vnd gewert werden. Vnd swaz in Hauhtgüts vnd schaden an demselhen irn phant abget, daz süllen si haben auf vns vnverschaidenleich vnd auf allen vnserm gut, daz wir haben in den Lannden ze *Osterreich* oder wa wir es haben, wir sein lebentig oder tode. Wir sein auch mitsamt vnsern Erhen vnverschaidenleich derselhen Müß vnd swaz dartzue gehöret, irs phants, ir recht gewern vnd seherm für allew ansprach, als phants vnd gruntrechts recht ist vnd des Lanndes recht ze *Osterreich*. Vnd wann wir selher nicht aigens Insigels haben, darüher so gehen wir in den hrif zu einem warn vrehunde vnd getzewg der sach versigelten mit des Gruntherren Insigel des vorgenanten Ahht *Donalds* datz den *Schotten* ze *Wienn* vnd mit *Janusen* Insigel des *Chetner*, den wir des gepeten haben, daz er der sach getzewg ist mit seinem anhangundem Insigel, darunder wir vns verpinden mit vnsern trewn an geuerde alles das stet ze haben, das vor an dem hrif geschriben stet, der geben ist ze *Wienn* nach Kristes gepürde Drewzehenhvndert Jar darnach in dem Acht vnd Achtzigstem Jar, des Sambeztags in den ersten vir Tagen in der Vastten.

Original auf Pergament mit Siegel; das Johannis des Chetner fehlt.

CCCXLVII.

1380, 18. April, Wien. — *Dietrich der Floyt verkauft seinem Bruder Nikolaus Floyt von Stainbrunn seinen Zehent zu Nieder-Ruspach.*

Ich *Dietreich der Floit*, hern *Otten* Sun des *Floyt*, dem Got gnad, vergich vnd tün kunt allen den, die den brief lesent oder hörent lesen, die nv lebet vnd hernach chümfältig sint, daz ich mit aller meiner erben guetem willen vnd gunst, mit wolbedachtem muet vnd nach Rat meiner frewnt, zu der zeit, do ich es wol getün möcht, verchoufft han meins rechten lehens, daz ich von dem hochwirdigen Fürsten dem Bischof vnd dem Gots Haus zu *Pazzow* ze lehen gehabt han, meinen viertail des ganzzen dorffezehents zu *Ruspach* daz sand *Oswalt*, weinczehent vnd traidezehent, grozzen vnd chlainen, ze veld vnd ze dorff. Darnach han ich verchoufft meins rechten eigens mein zehentel, gelogen zu *Nidern Ruspach* auf dem *Gerevett* auf Newn Jencben ackhers, vnd alles daz, das zu den vorgenanten zehenten gehöret, vnd alles daz, das ich daselbs zu *Ruspach* gehabt han, es sein weinczehent, Traidezehent, traidgült, phenninggült, behausts güt, vberlennd, ze veld vnd ze dorf, es sei gestiftet oder vngestiftet, versuecht oder vnversuecht, wie so das genant ist, nichts ausgenommen. Die vorgenanten zehent vnd alles daz, das darczue gehört, vnd alles daz, daz ich daselbs zu *Ruspach* daz sand *Oswalt* gehabt han, wie das genant ist, als vorgeschrihen stet, han ich recht vnd redleich verchoufft vnd geben mit allen den nützen vnd rechten, als es mich von dem egenanten meinem vater seligen anerstarben vnd angeerbt ist, vnd als ich das lehen in lehens gewer, das aigen in eigens gwär herpracht han, vnd als es mit alter herchömen ist, vmb hundert phunt vnd vmb vierczehen phunt *wiennner* phenning, der ich ganz vnd gar verriecht vnd gewert pin, meinem lieben prueder hern *Niclasen* dem *Floyt* von *Stayneprunn* vnd seinen erben, fürbas ledichlich vnd freileich ze haben vnd allen iren frumen damit ze schaffen, verchouffen, verseezen vnd geben, wem si wellen, an allen irrsal. Vnd pin auch ich obgenanter *Dietreich der Floit* vnd all mein erben vnverschaidenleich der vorgenanten zehennt vnd alles dez, daz darczue gehöret, vnd alles dez, daz ich daselbs zu *Ruspach* daz sand *Oswalt* gehabt han, des egenanten meins prueder hern *Niclas* des *Floit* vnd seiner erben recht gewern vnd scherm für alle ansprach, des

lehen, als lebens recht ist, des aigen, als aigens recht ist vnd des Lannds recht ze *Österreich*. Wër aber, das in fürbaz an denselben zehenten vnd an aller irer zueghörung vnd an allem dem, das ich daselbs ze *Ruspach* gehabt han, mit recht icht abgieng, oder ob in mit recht icht ebrriegs oder ansprach daran auferstünd, von wem das wër, swaz si des schaden nement, das sülln wir in alles ausrichten vnd widerebern an allen iren schaden, vnd süllen aueb si daz haben auf sns vnd auf allem vnserm guet, das wir haben in dem Lannde ze *Österreich* oder wo wir es haben, wir sein lebentig oder tod. Vnd das der Chouf fürbas also stët vnd vnezehroeben beleib, darüber so gib ich obgenauter *Dietreich* der *Floît* für mieh vnd für all mein erben in den brief zu einem waren vrebunt der sach versigilt mit meinem anhangundem Insigil vnd mit meiner vettern insigiln *Jannsen* des *Floît* von *Poraw* vnd *Wernharts* des *Floît* von *Grossem Ruspach*, die der sach geezeugen sint mit iren anhangunden insigila, in an sebadn. Der brief ist geben ze *Wienn* naeb Christes gepurde Drewezeben Hundert Jar darnach in dem æcht vnd æhezigistem Jar, dez negsten Sambstags vor sand Jörigentag.

Original auf Pergament mit drei Siegeln.

CCCXLVIII.

1388, 17. September. — *Bernhard* der *Floyt* von *Groos-Ruspach* verkauft der *Gemeinde* zu *Hippleins* neun Joch Acker bei der *Hipplinger Viehtrift* an der *Landstrasse*.

Ich *Wernhart* der *Floyt* von *Grozzem Ruspach* vergich für mieh vnd für all mein Erben vnd tûn kunt allen den, die den brief lesent oder bûrnt lesen, die nv lebent vnd hernach ebûnftig sind, das ich mit gûtem willen, mit wolbedachtem mût vnd nach meiner neehsten frewnt Rat, zu der zeit, do ich es wol getun moecht, verchawft han meines rechten aigens Newn Jewehart akebers, gelegen pey *Hipplinger* viechtrift pey der *Lantstrazz*, mit allen den nûtzzen und rechten, als ich dieselben Newn Jewehart akebers vnuersproehenleich in aigens gewer herpracht han vnd als si mit alter berchûmen sind, also han ich si recht vnd redleich verchawft vnd geben vmb æcht phunt *wienn*er phenning, der ich gantz vnd gar verriichtet vnd gewert pin, den erbern beschaiden Lâwten der gantzen gemayn ze dem *Hippleins* vnd allen irn nachkommen, fürbas die ege-

nanten Newn Jewehart akehers ledichleich vnd freyleich ze haben vnd allen irn frumen damit ze schaffen, verehawffen, versetzzen vnd geben, wem si wellen, vnd alles das damit tün vnd handeln, das in allerpest fügt oder wol geuellet, an allew irrung. Vnd pin auch ich obgenanter *Wernhart der Floyt* mitsampt allen meinen Erhen vnuer-schaidenleich derselben Newn Jewehart akehers ir recht gewern vnd seherm für allew ansprach, als eigens recht ist vnd des landes recht ze *Österreich*. Wer aber, das in daran icht abgieng mit recht, oder ob in an denselben Newn Jeweharten akehers icht ehrieges oder an-sprach auferstünd, von wem das wer, mit recht, swas si des schaden nement, das süllen wir in alles auzrichten vnd widerehern an allen irn schaden, vnd süllen si das haben auf vns vnuerschaidenleich vnd auf allem vnserm güt, das wir haben in dem land ze *Österreich* oder wo wir es haben, wir sein lebentig oder tod. Vnd das der ehawf fürbas also stët vnd vnzebrochen heleih, darüber so gih ich ohge-nanter *Wernhart der Floyt* für mich vnd für alle mein Erhen der vor-geanten gantzen gemayn ze dem *Hippleins* vnd allen irn naelikomen den brif zu einem warn vrchund der sach versigilten mit meinem insigil vnd mit meins Pruder insigil *Engelharts des Floyts*, vnd han fleizzichleich gepeten den erhern *Hansen den Pewntner* ze *Obern Greitschesteten*, das er sein insigil zu einer gezewgnüzz der sach im an schaden an den brif gehangen hat, der geben ist nach Cristi gepnrd drezehenhundert Jar darnach in dem acht vnd achtzigistem Jar, des nechsten Phintztags vor sand Mathewstag des heiligen zwe-lifpoten vnd Ewangelisten.

Original auf Pergament mit drei Siegeln.

CCCXLIX.

1389, 10. Mai. — *Ulrich der Schelinger von Meylesbach verkauft der Frau Barbara, Niklas des Floyt Hausfrau, seinen Weingarten in der Wiegen bei Retz.*

Ich *Ulreich der Schelinger von Meylespach* vergieh offentlich vnd tün chund allen den, die den brief sehent oder höreut lesen, die nu lehent vnd hernach ehunflig sind, das ich mit wolhedachtem müt, nach Rat meiner negsten frewnt, zu der zeit, do ich es mit recht wol getün möcht, recht vnd redlichen verehouft han meinen weingarten zu *Recz* in dem Perig genant *in der Wiegen*, des ein drittail vnd ein virtail weingarten ist, zu paiden Rainen zunegst dem *Eysfogel*

gelegen, davon man dint jerlich an sant Michelstag, wêr Purigermaster ist zu *Recz* in der stat, vnd dem drittail zeben phenninge vnd ain drittail weins vnd von dem virtail weingarten achtedhalben phenninge vnd ain virtail weins zu Perchrecht, der erbern frawn *Warbaran*, hern *Niclas* töchter vom *Aycharus*, des erbern vestten Ritters hern *Niclas* des *Floyts* wirtinn von *Starein*, vnd iren erben in dertewrung, als ich dieselben weingarten geclouft han, der ich obgenanter *Vreich* der *Schelinger* vnd mein erben von der egenanten meiner frawn vnd von iren erben genczlich verricht vnd gewert sein zu rechten teges an vnsern schaden. Si mogen auch mit denselben weingarten furpas allen iren frum schaffen, nützen vnd niessen, verchouffen vnd versetzen, geben, wem sy wellent, an alle irrung. Vnd pin auch ich obgenanter *Vreich* der *Schelinger* vnd mein erben der egenanten meiner frawn *Warbaran*, hern *Niclas* des *Floyts* wirtinn von *Starein*, vnd irr erben der vorgeanten weingarten ir recht scherem vnd gewern fur alle ansprach, als Purchrechts vnd des Lands in *Osterreich* Recht ist. Wer aber, das si cbrieg oder ansprach daran gewonnen, von wem das wêr, mit dem rechten, denselben cbrieg vnd was si des schaden nement, das sullen wir in genczlichen ausrichten vnd iren schaden widerchern, den sy sein nement mit dem rechten, als Purchrechts recht ist. Vnd ob in daran icht abging, das sullen si haben auf vns vnuersehaidenlich vnd auf allem vnserm gût, das wir haben in dem Lande zu *Österreich* oder wo wir es haben, wir sein lebendig oder tode. Vnd zu ainer waren sichtigen vrehund geben wir, ich obgenanter *Vreich* der *Schelinger* von *Meylespach*, der egenanten meiner frawn *Warbaran*, des obgenanten vestten Ritters hern *Niclas* des *Floyts* wirtinn von *Starein*, vnd iren erben den brief für mich vnd furnein erbenbesigilt mit meinem zygem anhangundem insigil. Der sache ist auch geczeug durich meiner pet willen der erber man *Dytreich* der *Drokkendorfer* von *Weyderfelt* mit seinem anhangundem Insigil, im an schaden. Der brief ist geben, do man zalt nach Christi geburd dreucezenbundert Jar vnd darnach in dem Neyn vnd achezigstem Jar, am negsten Montag nach sand Floryans Tage.

Original auf Pergament mit zwei Siegeln.

CCCL.

1390, 11. October. — *Ulrich von Missingdorf verzichtet gegen Niclas Floyt von Storein und gegen Jörg und Otto von Paltendorf auf alle Güter zu Hetzmannsdorf in der Pfarre Niederholabrunn.*

Ich *Vlreich* von *Missingdorf* vergich vnd tun ehund offentlich für mich vnd für alle mein erben allen den, dy den brief sehen oder horen lesen, dy nu lebent vnd hernach kunftig sind, daz ich mit verdachtem mut, nach Rat, gunst vnd willen meiner erben, zu der zeit, do ich es wol getün mocht, fürzucht getan han vnd verzeich auch mich mit rechtem wissendes hriefs gegen hern *Niclasen* dem *Floyt* von *Storein*, vnd gegen *Jorgen* vnd *Otten* pviden pruedern den *Palterndorffern* vnd gegen allen iren erben aller der gueter, gelegen dacz *Heczmanstorff* in *Nidern Holabrunner* pfarr, wie dieselben gueter genant oder wo sy daselbens cze *Heczmanstorff* gelegen sind, nichez ausgenommen, in solcher mass vnd mit ausgenommen warten, das ich obgenanter *Vlreich* von *Missingdorf* vnd mein Erben hincz hern *Niclasen* dem *Floyt*, hincz *Jorgen* vnd *Otten* pruedern den *Palterndorffern* vnd hincz allen iren erben von der obgenanten gueter wegen dacz *Heczmanstorff*, sy sein aigen oder wie so dieselben gueter genant sind, fürbas dhain anspruch, vdrung noch warttung dagegen nymmermer nicht haben noch gewinnen sullen noch wellen, vil noch wenig, in dhainem weg mit recht noch an recht, sunder sy mogen mit denselben guetern vnd mit aller irr zuegehorung allen iren frum schaffen, wie in das allerpest füget, also, daz wir si daran nindert hindern noch irren sullen noch wellen an alles geuerd. Vnd das die obgenant verzeichnung fürhaz also gehalten stet vnd alle obgenant p vnd artikel vnczehroehen sullen beleihen, daruber gib ich vorgenanter *Vlreich* von *Missingdorf* für mich, für alle mein erben hern *Niclasen* dem *Floyt*, *Jorgen* vnd *Otten* pruedern den *Palterndorffern* vnd allen iren erben den brief zw ainer waren vrkund besigiltten mit meinem anhangundem Insigil. Der sach sind auch geczeugen mein paid vettern der erher Ritter her *Seybot* von *Missingdorf* vnd *Stepfan* von *Missingdorf* zw *Gokaczsch* mit iren anhangunden Insigiln in an schaden. Gehen an negsten Eritag vor sand Kolmans Tag, nach Christi gepürd drewtzebenhundert Jar vnd in dem Newnczigistem Jare.

Original auf Pergament mit drei Siegeln.

CCCLI.

1390, 19. November, Wien. — *Johann von Leyna verkauft an Johann Messenpecken seinen Hof zu Paasdorf.*

Ich *Hanns von Leyna* vergich vnd tün kunt allen den, die den brief lesent oder hörnt lesen, die nu lehent vnd hernach chumftig sind, das ich mit aller meiner Erben gütem willen vnd gunst, mit wolbedachtem müt, zu der zeit, da ich es wol getun mocht, verchoufft han meines rechten Lehens, das ich von dem erbern herren hern *Hannsen* dem *Mezzenpekchen* ze lehen han gehabt, vnd der mir das von gnaden verlichen bat, vnd das nu ledig worden ist von *Haidlein* von *Pestorff*, dem got gnad, meinen hof gelegen daselben ze *Pestorff* vnd alles das, das dartzu gehöret, ze veld vnd ze dorf, es sey gestiftt oder vngestiftt, versucht oder vnuersucht, wie so das genant oder wo das gelegen ist, mit allen den nutzen vnd rechten, als wir in in lehens gewer herpracht haben vnd als er mit alter herkomen ist, vmb vier vnd zwaintzig phunt *wiener* phenning, der ich gantz vnd gar verricht vnd gewert pin, dem vorgenanten meinem herren hern *Hannsen* dem *Messenpekchen* vnd seinen Erben, furbas lediglich vnd freyleich ze haben vnd allen iren frymen damit ze schaffen, verchouffen, versetzen vnd gehen, wem si wellen, an allen irsal. Ich pin auch mitsambt allen meinen Erben vnuerschaidenleich des vorgenanten hofs vnd alles des, das dartzu gehöret, als vorhenant ist, des egenanten meines herren hern *Hannsen* des *Messenpekchen* vnd seiner Erben recht gewern vnd scherm für alle ansprach, als Lehens recht ist vnd des Lanndes recht ze *Osterreich*. Wer aber, das in furbas an demselben hof vnd an aller seiner zugehorung, so vorhenant ist, mit recht icht abgieng, oder ob in mit recht icht chriegs oder ansprach daran auferstünd, von wem das wer, swas si des schaden nement, das sullen wir in alles ausrichten vnd widerchern an allen irn schaden, vnd sullen auch si das haben auf vns vnd auf allem vnserm güt, das wir haben in dem Lannde ze *Osterreich* oder wo wir es haben, wir sein lebentig oder tod. Vnd das der kouf furhas also stet vnd vnczbrochen beleib, darumb so gih ich obgenanter *Hanns von Leyna* für mich vnd für all mein Erben in den brief zu einem warn vrchund der sach versigiltten mit meinem angehangen insigil vnd mit des erbern manns insigil *Petreins* des *Guntzpurger*.

purger ze *Wienn*, der der sach getzeug ist mit seinem anhangundem insigil, im an schaden. Der hrief ist gehen ze *Wienn* nach Kristi gehürt drewtzeenhundert Jar darnach in dem Newntzgistem Jar, an sant Elspeten tag.

Original auf Pergament mit zwei Siegeln.

CCCLII.

1391, 20. Februar, Wien. — Ulrich Waydhofer verkauft dem Schottenkloster zu Wien ein Burgrecht auf seinem Hause im Tiefen Graben.

Ich *Ulreich* der *Waydhofer* vnd ich *Elzbet* sein hausurow vnd alle vnser erhen Wir vergehen vnd tun chunde allen den, die den brief lesen oder hornt lesen, die n̄ lebt vnd hernach chunfig sint, das wir mit gutem willen, mit verdahtem mūt vnd mit gesamhter handt, zu der zeit, da wir es wol getun mochten, vnd mit vnsers Gruntherren handt des erhern herren hern *Petreins*, zu den zeiten Chapplan der Chappellen in der *Purch* ze *Wienn*, verchoufft haben Newn Schilling *wienn*er phenning gelts purchrechts auf vnserm haws, gelegen in dem *Tieffen Graben* ze *Wienn* zenechst des *Platernascher* haws, da man von dem egenanten vnserm haws alle iar dient der Chappellen in der *Purch* ze *Wienn* dreizzig *wienn*er phenning, halb an sant Jörgen tag vnd halb an sand Michaelstag, ze Gruntrecht vnd nicht mer. Die vrogenant Newn schilling geltes purchrechts haben wir auf dem egenanten vnserm haws recht vnd redleich verchoufft vnd gehen vnh Newn phunt *wienn*er phenning, der wir gar verricht vnd gewert sein, den erhern Geistleichen herren dem gantzen Conuent datz den *Schotten* ze *Wienn* vnd im Nachkomen, furhas ledichleich vnd freyleich ze haben vnd allen irm fr̄men damit ze schaffen, verchouffen, versetzen vnd geben, wem si wellen, an allen irrsal, also mit ausgenomer red, das wir vnd alle die, die das vrogenant unser haws nach vns inne habent vnd hesitzent, in die vrogenanten Naewn Schilling geltes furhas alle iar dauon dienen sullen zu drin zeiten im iar, an sand Jorgentag, an sand Michaelstag vnd ze weichnachten, zu yedem tag drey schilling *wienn*er phenning, mit allen nutzen vnd rechten, als man an der purchrecht in der Stat ze *Wienn* dient. Vnd sullen auch mit dem ersten dienst auhehen an sand Jorgentag, der schirist chumbt. Wir haben auch vollen gewalt vnd recht, dieselhen Newn

Schilling gelts wider abtzekouffen, wann wir das getün mugen oder wellen, miteinander mit Newn phunden *wienn*er phenning vnd den nechsten dienst damit, der denn dauon ze dienen geuellet, an allen ehrieg. Vnd wenn der dinst versezzen wirt, so ist denn auf das vorge-
nant vnser haws vmb zwispild ze vragenze viertzeihen tegem, als vmb versezzens purchrecht recht ist vnd der Stat recht ze *Wienn*. Wir sein auch mitsamht allen vnsern erben vnuerschaidenleich der vorge-
nant Newn Schilling geltes Purchrechts auf dem egenanten vnserm haws des egenanten Conuents datz den *Schotten* vnd irer Nachkomen recht gewern vnd scherm fur alle ansprach, als Purchrechts recht ist vnd des Lann des recht ze *Österreich*. Wer aber, das in derselben gült mit reecht daran iecht abgieng, das sullen si haben auf vns vnuer-
schaidenleich vnd auf allem vnserm güt, das wir haben in dem Lann de ze *Osterreich* oder wo wir es haben, wir sein lebentig oder tod. Vnd wann wir selben aigen insigil nicht haben, daruber so gehen wir in den brief zu ainem warn vrchund der sach versigiltten mit des obgenanten Gruntherren insigil hern *Petreins*, Chapplans der Chap-
pellen in der *Purch* ze *Wienn*, vnd mit des erbern manns insigil hern *Lienharts* des *Vrbetschen*, purger ze *Wienn*, vnd mit mein obge-
nanten *Vtreichs* Vater insigil *Hainreichs* des *Waydhofers*, die wir des fleizzichlich gepeten haben, das si der sach getzeugen sint mit irn anhangunden insigiln, demselben *Vrbetschen* an schaden, vnd ver-
pinden ouch vns mit vnsern trewn an geuerd vnder den vorgeannten insigiln, alles das stet ze haben vnd ze laisten, das vor an dem brief geschriben stet, der gehen ist ze *Wienn* nach Kristi gepurd drew-
tzeihen hundert Jar darnach in dem ains vnd Newntzgistem Jar, des nechsten Montags vor sand Peterstag als er auf den Stul gesatzet ward.

Original auf Pergament mit drei Siegeln.

CCCLIII.

1391, 3. April, Wien. — *Leonard Schaur*, bischöflich-passauerischer Official zu *Wien* heurkundet, dass *Eberhard*, Pfarrer zu *Eggendorf*, aufs neue für sich und seine Nachkommen den seit undenklichen Zeiten an das *Schotten-Kloster* zu *Wien* entrichteten jährlichen Zins von acht Pfunden zu zahlen gelobte.

Vniuersis et singulis presentes litteras inspecturis nos *Leonardus* dictus *Schaur*, licentiatus in decretis, *Ratisbonensis* et *Patauini*-

sis ecclesiarum canonicus, officialis curie *Patauensis*, salutem in domino sempiternam. Cum discretus vir *Eberhardus de Garss*, rector parrochialis ecclesie sancte *Affre* in *Ekkendorff* *Patauensis* diocesis, coram nobis in iudicio personaliter constitutus et ad instanciam venerabilis in Christo patris domini *Donaldi*, abbatis monasterii beate Marie uirginis *Scotorum* in *Wyenna*, ad nostram presenciam euocatus, non ad hoc inductus dolo, vi, metu aut suggestione alicuius persone, sed sua propria et spontanea voluntate judicialiter est confessus et eciam obligauit fide data loco prestiti iuramenti, se et suos successores nomine dicte ecclesie in *Ekkendorff* antedicto monasterio *Scotorum* ratione annui census tamquam debiti constituti ex incorporacione dicte ecclesie ad dictum monasterium et exsoluti per tantum tempus, de cuius memoria hominum non existit, singulis annis soluturos et soluere debere VIII libras denariorum *Wyennensium* per terminos infrascriptos, duas libras denariorum in quolibet festo natiuitatis Christi, tres libras denariorum in quolibet festo purificationis beate uirginis et reliquas tres libras denariorum in quolibet et immediate sequenti festo sancti Georgii cuiuslibet anni, non obstantibus decimis maioribus et minoribus, quas ab antiquo in dicta ecclesia in *Ekkendorff* singulis annis leuare et percipere consueuit monasterium antedictum. Quod si in dictis terminis eidem domino . . abbati uel ei, qui pro tempore fuerit abbas, aut antedicto monasterio predictus annuus census octo librarum per dictum *Eberhardum* uel suos successores traditus et exsolutus non fuerit, promisit idem *Eberhardus* nobis ut iudici et eciam obligauit, ex tunc in antea reficere, soluere et integre resarcire eidem monasterio vnacum predictis octo libris soluendis omnia et singula dampna, expensas et interesse, que et quas dominus . . abbas, qui pro tempore fuerit, seu eius procurator ob defectum dicte solucionis aut eius occasione fecisse uel incurrisse dixerit, sine cause cognicione et iudiciali taxacione ac sine alia probacione, et quod nos et quilibet officialis, in officium nostrum subrogatus, sine cause cognicione et sine figura iudicii ipsum et quemlibet suum successorem, ut super re confessata in iudicio, ad soluendum predictum annum censum debitum constitutum et diu exsolutum statim compellere valeamus ecclesiasticam per censuram, non obstantibus quibuscunque. In quorum omnium euidentis testimonium ad ipsius *Eberhardi* humilem pcticionem presentes litteras sigillo officialatus *Patauensis* fecimus roborari. Datum et actum *Wyenne*, tercia

die mensis Aprilis, anno domini millesimo trecentesimo nonagesimo primo.

Original auf Pergament mit Siegel.

CCCLIV.

1391, 4. Mai, Wien. — *Lehenbrief des Herzogs Albrecht III. von Österreich für Bernhard Weidner von Zaukendorf über ein Halblehen zu Ober-Weiden.*

Wir *Albrecht* von gotes gnaden Herezog ze *Österreich*, ze *Steyr*, ze *Kernden* vnd ze *Krain*, graue ze *Tyrol* etc. Beehennen, daz fur vns kam vnser getrewr *Wernhart Weydner* vnd gab vns auf ein halbs lehen, gelegen ze *Obern Weyden*, das sein Lehen von vns was, als er vns fürlegt, vnd pat vns, daz wir das verleihen gerüchten vnserm getrewn *Pernhart* dem *Weydner* von *Zaukendorff* seim Vettern, wan er im das zu kauffen geben hiet. Das haben wir getan vnd haben demselben *Pernhart* vnd seinen erben das egenant halb Lehen verlihen vnd leihen auch, was wir im zu Reecht daran leihen sullen oder mügen, von vns vnd vnsern erben in LehensRechten inne ze haben vnd ze niessen, als Lehens vnd Lauds Reecht ist, vngeuerleieh. Mit vrehund ditz briefs geben ze *Wienn* an dem heiligen Auf-
faritag, naeh Kristi gepürd Drewezehenhundert Jar darnach in dem
ains vnd newnezigisten Jare.

D. Dux per Phi.
janitorem.

Original auf Pergament mit Siegel.

CCCLV.

1391, 4. Mai, Wien. — *Lehenbrief des Herzogs Albrecht III. von Österreich für Bernhard Weidner zu Zaukendorf über ein Lehen zu Ober-Weiden und Neudegg.*

Wir *Albrecht* von gotes gnaden Hertzog ze *Österreich*, ze *Steyr*, ze *Kernden* vnd ze *Krain*, graue ze *Tyrol* etc. Beehennen, daz fur vns kam vnser getrewr *Hertel Weydner* vnd gab vns auf vier ganzee Lehen, der zway gelegen sind ze *Obern Weyden* vnd zway gelegen ze *Neydegg* mit aller ir zugehörungen, die sein Lehen von vns waren, als er vns furglegt, vnd pat vns, daz wir die verleihen gerüchten vnserm getrewn *Pernhart* dem *Weydner*

von *Zaukendorff* sein Vettern, wan er im die zu kauffen gehen hiet. Das haben wir getan vnd haben demselben *Pernkarten* vnd seinen erben die egenanten Lehen verlihen vnd leihen auch, was wir im zu Recht daran leihen sullen oder mügen, von vns vnd vnsern erhen in Lehen Rechten inne ze haben vnd ze niessen, als Lehen vnd Lands Recht ist, vngeuerleich. Mit vrehund ditz briefs gehen ze *Wienn* an dem heiligen *Auffarttag*, nach Kristi gepürd Drewezehenhundert Jar darnach in dem ains vnd newnezigsten Jare.

D. Dux per Phi.
janitorem.

Original auf Pergament mit Siegel.

CCCLVI.

1391, 5. Mai. — *Bernhard Weidner verkauft seinem Vetter Bernhard Weidner zu Zaukendorf ein Halblchen zu Ober-Weiden.*

Ich *Wernhart* der *Weydner* ze *Obern Weyden* vnd alle mein erben vergehen vnd tun ehunt offenleichen mit dem brief allen den, die in ansehen oder horent lesen, die nv lebet oder hernach ehunftig sind, daz ich mit aller meiner erben guetem willen vnd gunst, mit wolbedachtem muet vnd nach meiner nachesten freunt rat, zu der ezzeit, do ich ez mit recht wolgetun moecht, vnd meines lehenherren hant dez edln hoehgeporn fürsten Hertzog *Albrechts* ze *Österreich* etc. verchauft han mein halbs lehen, daz ich von seinen genaden ezu lehen gehabt han, gelegen ze *Obern Weyden* ezenechst *Dietreichs* dez *Moyker* hof, daselb mein vorgevantz halbes lehen han ich recht vnd redleichen verchauft vnd geben mit alle die, vnd darczue gehört, ze veld vnd ze dorff, ez sey gestift oder vngestift, versuecht oder vnuersuecht, swie so daz genant ist, mit allen den ern, nützen vnd rechten, als ich ez vnuersprochen in lehen gewer herpracht han vnd als ez auch mit alter herchomen ist, vmb vier vnd ezwainczig phunt *wiennuer* phenning, der ich gantz vnd gar gericht vnd gewert pin, meinem lieben veter *Pernkarten* dem *Weydner* ze *Zaukendorff* vnd allen seinen erben fürbus ledichleichen vnd freyleichen ze haben vnd allen iren frumen domit zu schaffen, zu verchaulffen, versetzen vnd geben, schaffen vnd machen, swem si wellent, an allen irrsal. Vnd pin auch ich ohgenanter *Wernhart* der *Weydner* von *Obern*

Weyden vnd alle mein Erben vnverschaidenleichen dez vorgenanten halben lehens mit aller seiner ezuegehörung dez egenanten *Pernharts* dez *Weydner* ze *Zaukendorff* meins vetern vnd aller seiner erben ir recht gewern vnd scherm für alle ansprach, als lehens recht ist vnd des landes recht ze *Österreich*. Wër, daz si fürbaz an dem vorgenanten halben lehen vnd an alle die, vnd darzu gehört, mit recht icht chriegs oder ansprach gewinnen, von swem daz wer, oder oh in mit recht daran icht abgieng, swaz si dez schaden nement, daz sullen wir in allez ausrichten, ablegen vnd widerehern an alle widerrede vnd an allen iren schaden, vnd sullen auch si daz haben auf mir obgenanten *Wernharten* dem *Weydner* vnd auf allen meinen erben vnverschaidenleichen vnd auf allem vnserm guet, daz wir haben in dem Lande ze *Österreich* oder wo wir daz haben, wir sein lebendig oder tod. Vnd daz der chauff furbas also staet vnd vntzerbrochen beleib, vnd darüber so gib ich in obgenanter *Wernhart* der *Weydner* von *Obern Weyden* für mich vnd für alle mein erben den brief über daz obgenant halb lehen vnd sein zuegehörung, ausgenommen die zwo hofstet ze *Obern Weyden*, der haben wir in nicht zu ebauffen geben, versigelt mit meinem anhangundem Insigel, vnd dez sind gezewgen mein lieb vetern *Hanns* vnd *Hertel* geprüder die *Weydner* ze *Obern Weyden* durch meiner vleizzigen pet willen mit iren anhangunden Insigeln, in an schaden. Der brief ist geben nach Christes gepurd drewtzeenhundert Jar darnach in dem ains vnd newnczgistem Jar, dez neechsten Freytags nach vnsers herren gotes auffarttag.

Original auf Pergament mit drei Siegeln.

CCCLVII.

1391, 5. Mai. — *Hertel* der *Weidner* verkauft seinem Vetter *Bernhard Weidner* zu *Zaukendorf* vier Lehen zu *Obern-Weiden* und *Neudegg*.

Ich *Hertel* der *Weydner* ze *Obern Weyden* vnd ich *Chunigunt* seiü hausurow vnd alle vnsererben wir vergehen vnd tun ehunt offenleich mit dem brief allen den, die in ansehent oder hörent lesen, die nv lebet oder hernach ebünstig sind, daz wir mit aller vnser erben guetem willen vnd gunst, mit wolbedachtem muet vnd mit gesambter hant vnd nach vuser naechsten vreunt rat, zu der zeit, do wir es mit recht wol getun moechten, vnd mit vnsers lehenherren hant dez edln

hochgeporn fürsten hertzog *Albrechts* ze *Osterreich* etc. verchafft haben vier gantzew leben, der ligent zwai ze *Obern Weyden* in dem hof, do der Turn innen leit, vnd zwai ze *Neydekk*, vnd vier Tagwerich wismatz, gelegen ze *Obern Weyden* zenechst dez *Münchs* wis von *Parmgarten*, vnd daz puchstal halbs in dem alten dorff. Die vorgenanten vier gantzew leben vnd die vier tagwerich wismatz vnd daz halb puchstal im alten dorff haben wir allez recht vnd redleichen verchafft vnd geben recht, als wirs zu lehen gehabt haben von vnserm genedigen herren hertzog *Albrechten* in *Österreich* etc. mit aller zuegeborung zu veld vnd ze dorff, ez sei gestift oder vngestift, vnd daz zu uersuecht oder vnuersuecht, swie so daz genant ist, nichts ausgenommen, mit allen den ern, nützen vnd rechten, als wir ez vnuersprochenleichen in lehens gewer herpracht haben vnd ez allez mit alter herchomen ist, vmb hundert phunt vnd ezweil phunt *wiener* phenning, der wir gantz vnd gar gericht vnd gewert sein, meinem lieben vtern *Pernharten* dem *Weydner* ze *Zaukendorff* vnd allen seinen erben, furbas ledicheichen vnd freyleichen ze haben vnd allen iren frumen damit zu schaffen, zu verchaffen, versetzen, geben, schaffen vnd machen, wem er wil, an allen irrsal. Vnd sein auch wir, ieb obgenanter *Hertl* der *Weydner* vnd *Chunigunt* sein hausurow, vnd alle vnser erben vnuerschaidenleichen der vorgenanten gueter mit aller irr ezuegeborung dez egenanten meines lieben vtern *Pernharts* des *Weydner* ze *Zaukendorff* vnd aller seiner erben ir recht gewern vnd schern fur alle ansprach, als lehenrecht ist vnd dez landes recht ze *Osterreich*. Wër aber, daz in furbas mit recht an dem vorgenanten guetern icht chriegs oder ansprach auferstund, von swem daz wër, oder ob in icht daran vnd an alle die, vnd darzu gehört, mit recht abgieng, swas si dez schaden nement, denselben schaden sullen wir in allen ausrichten, ablegen vnd widerhern an alle widerred vnd an allen iren schaden, vnd sullen auch si daz haben auf mir obgenanten *Hertlein* dem *Weydner* von *Obern Weyden* vnd auf mir vorgenanten *Chunigunden* seiner hausurow vnd auf allen vnsern erben vnuerschaidenleichen vnd auf allem vnserm guet, ez sey eribgt oder varund guet, daz wir haben in dem lande ze *Österreich*, oder wo wir ez haben, wir sein lebentig oder tod. Vnd daz der chauff furbas also stet vnd vnezbrochen beleib, daruber so geben wir in den brief zu einem offen vrehund vnd warn gezewgen der saehe versigelten ich obge-

nanter Hertel der Weydner ze Obern Weyden für mich vnd für die vorgeanten Chunigunden mein hausurow vnd für vns erben mit meinen anhangunden Insigel vnd sind geczewgen mein prueder Friedreich vnd Hanns geprüder die Weydner vnd mein Öhem Chunrat der Magens von Protezz durch vnsere vleizzigen pet willen mit iren anhangunden Insigeln, dem vorgeantem meinem Öhem Chunraten dem Magens an schaden. Der brief ist geben nach Christs gepurd drewczehnhundert Jar darnach in dem ains vnd newnzgistem Jar, dez nechsten Freytags nach vnsers herren Gots auffart Tag.

Original auf Pergament mit vier Siegeln.

CCCLVIII.

1392, 23. April, Wien. — *Revers Michael von Hochstetten, Priors des Karmeliter-Klosters zu Wien, von einem Hause in der Bognergasse, welches Herzog Albrecht III. nebst andern Häusern seinem Kloster geschenkt hatte, dem Schottenkloster zu Wien den gebührenden Grunddienst zu entrichten.*

Vniuersis et singulis presentes litteras inspecturis nos frater *Michael de Hochsteten* prior totusque conuentus claustrum fratrum ordinis sancte Marie de monte carmelo *Wyenne, Patauensis* diocesis, salutem in eo, qui salus omnium est et uita. Cum serenissimus princeps et dominus dominus *Albertus* tereius dux *Austrie, Styrie, Karinthie* etc. de sui largiflua pietate in anime sue ac omnium fidelium magnum remedium ac in subsidium fundacionis noue claustrum nostri quasdam domos cum suis attinenciis nobis libere donauisset, inter quas quandam domum *Dietrici* arcuficis, sitam ex opposito arcuficum *Wyenne* infra tales confines domorum, uidelicet domum quondam dicti *Tonndr* retro domum dominorum de *Eberstorff* parte ex una, et domum .. sartoris in acie iacentem parte ex altera, quam eciam nobis donauit, ad religiosos viros et dominos .. Abbatem et conuentum monasterii sancte Marie uirginis *Scotorum Wyenne* ordinis sancti Benedicti, predictae diocesis, spectantem jure fundi, ac eidem monasterio ratione fundi in triginta denarios monete *Wyennensis* annis singulis censualem. Verum quia eandem domum in certum locum et usum claustrum nostri deputauimus ac eandem actu possidemus, ne ergo ex hoc antedictum monasterium *Scotorum* in predicto annuo censu preiudicium aliquod patiat, nos frater *Michael* prior totusque conuentus

claustrum antedicti presencium in tenorem recognoscimus et perpetue nos et successores nostros obligamus et obligatos ostendimus, antedicto monasterio beate Marie *Scotorum* singulis annis in festo sancti Michaelis predictum annum censum triginta denariorum jure fundi soluturos et nos soluere debere, quacumque contradictione non obstante. Et si circa dictum terminum singulis annis aut aliquo ipsorum sepedicto monasterio *Scotorum* predictus annuus census triginta denariorum per nos et successores nostros traditus et exsolutus non fuerit, dummodo commoniti et legitime requisiti fuerimus, quod tunc omnia dampna, expensas et interesse, que et quas dominus abbas, qui tunc pro tempore fuerit, ob defectum dicte solutionis se fecisse et incurrisse dixerit, vnicuique neglecto censu resarcire, reficere et soluere debeamus. In quorum omnium evidens testimonium presentes litteras nostris sigillis fecimus roborari. Datum et actum *Wynne* anno domini millesimo trecentesimo nonagesimo secundo, in vigilia sancti Georgii martiris gloriosi.

Original auf Pergament mit zwei Siegeln. — Hormayr, Wien, Abtheilung I. Bd. II, Urkunden pag. 91, Nr. 83.

CCCLIX.

1392, 21. Juli. — *Revers des Abtes Koloman zu Heiligenkreuz, den Schottenabt Donald gegen jede Forderung schadlos zu halten, welche Ulrich Pfarrer zu Burgschleinitz und Caplan des St. Pauls-Altar bei der Himmelforte wegen der vier auf der dem Kloster Heiligenkreuz gehörigen und den Schotten dienstharen Badstube in der Himmelfortgaasse gelegenen, aber bereits abgelösten Pfunde etwa erheben wollte.*

Wir Pruder *Cholman* zu den zeiten Abpt vnd der Conuent gemain des Chlosters zu dem *Heyligen Chrewcz* und alle vnser nachchomen verieben offentlich mit dem brief vnd beechennen vmb die vier phunt gelez, die her *Vreich*, dieweil pharrer ze *Purchslawencz* vnd Chappellan dieweil sand Pauls alter zu der *Himelporten*, gehabt hat auf vnser padstuben bei der *Himelporten* in der *Traubattenstroz*, vnd die wir von dem vorgenanten hern *Vreich* haben abgelost, ye ain phunt gelez vmb acht phunt *wiennner* phenning, die der vorgenant her *Vreich* vnd die maistrin zu der *Himelporten* mit irn insigeln habent versigelt. Vnd denselben brief mugen wir im ze stund nicht haben. Darumb so wil vnser Gruntherr der vorgenanten vnser padstuben, der erwidig geystlich herr her *Donald* Abpt ze den

Schotten, sein insigel nicht aulegen an vnserm verchauffbrief noch besteten. Darumb so geb wir, bruder *Cholman* die zeit Abpt vnd der Conuent des Cblosters ze dem *Heyligen Chrewcz*, dem vorgeanten vnserm Gruntherren der obgenanten vnser Padstuben dem erwirdigen geystleichen herren hern *Donalden*, die zeit Abpt ze den *Schotten*, den brief zu einer offen ebuntshaft, ob im fürbas icht invell oder zuspruch aufstund von dez vorgeanten Chappellans wegen vmb die vorgeanten vier phunt gelez, die wir haben abgelost vnd die gehort habent auf sund Pauls alter ze der *Himelporten*, von den zuesprechen vnd invellen sullen wir in vnd sein naechhomen ledig vnd beruebt machen. Mit vrchund diez brief geb wir in den brief versigelt mit vnsern puiden anhangunden lusigeln, der do geben ist noch ebristi gepürd drewezehen hundert iar darnach in dem zwain vnd Newnczigistem iar, an dem abent der heyligen vrown sand Marie Magdalen.

Original auf Pergament mit zwei Siegeln.

CCCLX.

1392, 16. October, St. Pölten. — *Georg, Bischof von Passau, bestätigt dem Pfarrer von Zellerndorf Georg Turtendorfer auf seine Bitte den Pacht der Einkünfte der Kirche zu Zellerndorf, welchen Abt Donald des Schottenklosters zu Wien mit ihm auf eine bestimmte Anzahl Jahre abgeschlossen hat.*

Georgius, dei et apostolice sedis gracia episcopus Patauiensis, dilecto in Christo *Georio*, dicto *Turtendorffer*, presbytero commendatori ecclesie beate Marie virginis in *Zeldendorf* nostre diocesis, salutem in domino. Oblata nobis tua peticio continebat, quod, cum venerabiles et dilecti in Christo, *Donaldus* tunc abbas et conuentus monasterii *Scotorum Wiennae* diete nostre diocesis, fructus, redditus et prouentus eiusdem ecclesie in *Zelderndorf*, ad ipsos et idem eorum monasterium pertinentes, sub certis modis et condicionibus ad certos annos tibi locauerint, prout in litteris eorundem abbatis et conuentus ipsorum sigillis sigillatis inde confectis laicius dinoscitur contineri, quatenus locacionem eandem approbare et confirmare auctoritate ordinaria dignaremur, nos votis iusta petencium fauorabiliter annuentes locacionem predictam cum suis modis et condicionibus appositis, prout provide facta est, approbamus nec non dicta auctoritate ordinaria confirmamus, tibi nichilominus curam animarum ac administrati-

cionem spiritualium et temporalium ipsius ecclesie in *Zelderndorf* pro memoratis annis tenore presencium committentes. Datum in opido nostro ad *Sanctum Ypolitum* die XVI. mensis Octobris, anno domini millesimo trecentesimo nonagesimo secundo.

Original auf Pergament mit Siegelrest.

CCCLXI.

1393, 22. Februar. — *Ulrich der Hunchoch* stellt wegen des Verkaufs seines dem *Schotten-Kloster* zu *Wien* dienbaren Hofes zu *Nieder-Hollabrunn* dem Abte *Heinrich* einen Schirmbrief aus, wodurch das Kloster gegen allen Schaden sicher gestellt wird.

Ich *Ulrich* der *Hunchoch* von *Nydernholeprunn* vnd ich *Anna* sein hausfrow vnd alle vnser erben wir vergehen offenleichen mit dem brief vnb den hof, gelegen ze *Nydernholeprunn* zenêchst *Micheln* den *Zahen*, vnd allez, daz darezue gehört, den wir verchafft haben czaynezigem, vnd dez der Erbirdig geistleich herr ber *Hainreich*, abt des Gotshaws unser vrown datz den *Schotten* ze *Wienn*, Gruntberr ist ze stiften vnd ze störn, vnd auch über den vorgenanten Chauff versigilt hat, daz wir vns dez gegen demselhen erbirdigen herren Abt *Hainreich* datz den *Schotten* vnd gegen allen seinen nachkomen mit vnsern trewn an allez geuêr verluht vnd verpunden haben, luben vnd verpinden auch vns gegen in wizenleichen mit dem brief also, ob daz wêr, daz si von dez besigeln wegen, so der egenant abt *Hainreich* über den vorgenanten hof vnd sein zuegehorung getan hat, icht Chrieg oder zuespruch auferstünd, von swem daz wêr, mit recht, swaz si dez schaden nement, daz wir in daz allez ausrichten vnd widerchern sullen an allen iren schaden, vnd sullen auch si daz haben auf vns vnuerschaidenleich vnd auf allem vnserm guet, daz wir haben in dem lande ze *Osterreich* oder wo wir ez haben, wir sein lebentig oder tod. Vnd darüber so geben wir in den brief zu einem offem vrhunde vnd warn geczewgen der sache versigiltent Ich obgenanter *Ulrich* der *Hunchoch* von *Nydernholeprunn* fur mich vnd die vorgenanten *Anna* mein hausfrow vnd für alle vnser erben mit meinem aygen anhangundem Insigil. Vnd dez ist geczewg der erbêr man *Seyfrid* der *Geyczendorffer* durch vnser vleizzigen pet willen mit seinem aygen anhangundem Insigil, in an

schaden. Derbrief ist geben nach Christes gepurd drewczehenbundert iar darnach in drew vnd Newnezigistem Jar, dez Sampeztags in der ersten vastwochen.

Original auf Pergament mit zwei Siegeln.

CCCLXII.

1394, 16. März. — *Gerichtsbrief Albrecht's des Ottensteiner, Hofrichters in Österreich, wodurch auf die im Namen des Schottenabtes Heinrich vorgebrachte Klage Georg der Stadler zum Schadenersatz an das Kloster verurtheilt wird, weil er dessen Holden zu Fels gepfändet und gevoget hat.*

Ich Albrecht der Ottenstainer, Hofrichter in Österreich, vergich, das für mich cham, do ich sas an dem Rechten in dem hofstaiding ze Wienn, Maister Chunrad der Jurist vnd chlagt mit vorseprechen an hern Hainreichs stat des Abpts von den Schotten vnd auch von des Gotsbauses wegen daselbs, der im di chlag hat aufgeben ze flust vnd ze gehin, bintz hern Jörgen dem Stadler darumb, das von im vnd scins geschäfts wegen in ir holden ze Veltz gephenndet wurden vnd auch vmbwandel zuegesperret, vnd di vogten wellen wider irn willen vnd wider ir prief sag, die si darüber habent, vnd tue das alles mit gewalt, des si vmb Hundert phunt pbenning enkoltent habent, vnd chlagt das als lang binz im, vncz das er im front seinen weingarten gehaizzen der Suesenekker, gelegen am Gaisperg, vnd auch sein weingärten, gelegen am Gelling, vnd im Weichseltal vierdhalb Jeuch an ein viertail, vnd in Gerasdorffer piet auch vierdhalb Jeuch an ein viertail, vnd darczu all sein hab, erbgüt vnd varundgut, wie di genant ist, nichts ausgenommen, wo er darauf chomen vnd getzaigen mag. Vnd das alles nam der egenant her Jörg der Stadler aus der fron ze den Têgen, als er ze recht solt. Darnach aber in dem nasten hofstaiding cham der vorgegant maister Chunrad der Jurist für Recht vnd pat vragen nach der fron, die der Stadler hiet ausgenommen, was Recht wêr. Vnd der ward genadert, vnd der cham für mit des von Chappellen prief, der ward verhört, vnd nach der verhörung desselchen priefs macht der Hertzog irr chlag einen aufschub auf das nast hofstaiding, also das yeder Tail sein chuntschafft für Recht pringen solt, der er wolt geniessen. Vnd auf dasselb hofstaiding cham her Hainreich der abpt mit seinem chlager für vnd heweist sein chuntschafft mit seinen

priefen, die ward verhört vnd di lauten, daz der *Stadler* noch ander yeman weder mit vogtey noch mit wandeln noch mit dhainerlai Handlung auf allen seinen Guetern, di zu seinem Gotzhaus gehören, nichts ze schaffen sullen haben, nur alain den tod, vnd der antwurtt, der vorgenant *Stadler*, mit dhainer chuntschafft vnd machtnichts gegen dem chlager gewisen. Do ward geuragt, was Recht wêr. Do ertailten die Lautherren vnd geuiel do mit vrag vnd mit vrtail, seid ber *Hainreich* der Ahpt mit seiner chuntschafft geweist hiet, so sull auch man in vnd sein Gotzhaus der vorgenanten fron vnd Gueter gewaltig machen vnd an die Gwer setzen, inne ze haben, niezen vnd nutzen vnd allen irn frumen damit schaffen, als verre vnd als lang, vntz das Er vnd das vorgenant sein Gotzhaus der vorgenanten ir Hundert phunt phenning irr schäden gantz vnd gar dauon verricht vnd gewert werden, vnd soll auch sew mein herr der Hertzog, oder wer den gewalt an seiner stat hat im Lannde ze *Österreich*, darauf schirm vnd frein vor allem gewalt vnd vrecht. Mit vrehund des priefs versigelt mit meinem anhangundem Insigel, der gehen ist nach Christi gepûrd DREWtzehen Hundert Jar darnach im vier vnd Newtzigistem Jar, des Montags nach Reminiscere.

Original auf Pergament mit Siegel.

CCCLXIII.

1394, 22. Juni. — *Johann von Lichtenstein von Nikolsburg, Herzog Albrecht's III. Hofmeister, beurkundet einen mit dem Schotten-Abte Heinrich eingegangenen Gütertausch.*

Ich *Hanns von Lichtenstain von Nicolspurch*, des Hochgeporn fursten Herzog *Albrechts* ze *Österreich* etc. Hofmaister, Vergieh vnd tun chunt allen den, die den brief lesent oder horent lesen, die nu lehent vnd hernach chünftig sind, Daz ich mit aller meiner Erben gutem willen vnd gunst, mit wolbedachtem mut vnd nach Rat meiner vrewnt, zu der zeit, do ich es wol getun moecht, recht vnd redlich zu einem Widerwechsel gegeben han dem Erwürdigen Geistleichen herren hern *Hainreichen*, Abtt des Gotshaws vnser vrawn datz den *Schotten* ze *Wienn*, vnd dem Conuent gemain daselhens vnd iren nachkomen vnd demselben Gotzhaus meins rechten Aygens drew phunt vnd drey schilling *wianner* phenning vnd zwen mutt Korn vnd zwen mutt habern gelts, gelegen ze *Parnnewsidel* auf dem

Marickueld, ze *Leubmanstorf* vnd ze *Aspach* nuf behawsten gut vnd auf allem, daz dazzu gehoret, ze ueld vnd ze dorff, es sey gestift oder vngestift, versucht oder vnuersucht, wie so das genant ist, also das dieselben geistlichen herren daz den *Schotten* vnd ir nachkommen sullen furbaz dieselben gult vnd guter vnd swaz dazzu gehoret mit allen den nuzzen vnd rechten, als ich si in aigens gwer herpracht han vnd als si mit alter herchömen sind, ledichleich vnd vreileich haben vnd allen iren frumen damit schaffen, als in vnd irem Gots-haws nüzzeleich vnd fügleich sey. Dakegen habent mir die egenanten Geistlichen herren daz den *Schotten* auch zueinem rechten widerwechsel gegeben zwai plunt *wiennner* phenning, Sechezig meezen waicz, *Kruttermazz*, vnd Sechs vnd virezig Kes geltes, gelegen ze *Hemad* hey *Krud* auf fuff lehen vnd auf einer hofstat vnd auf allem dem, daz dazzu gehoret, ze ueld vnd ze dorff, wie daz genant ist, also daz ich vnd mein Erben sullen furbaz dieselben gult vnd guter ze *Hemad* vnd swaz dazzu gehoret mit allen den nuzzen vnd rechten, als si di in aigens gwer herpracht habent vnd als si mit alter herchomen sind, auch ledichleich vnd vreileich haben vnd allen vnsern frumen damit schaffen, als vns daz auch allerpest fügt oder wolgenellet an allen ehrieg vnd irr-sal. Vnd pin auch ich obgenanter *Hanns* von *Lichtenstain* mitsamt allen meinen Erben vnuerschaidenleich der vorgenanten gult vnd guter ze *Parnewsidel*, ze *Leubmanstorf* vnd ze *Aspach* vnd swaz dazzu gehoret der egenanten geistlichen herrendaz den *Schotten* vnd irer Nachkomen vnd desselben Gots-hawses recht gewern vnd schern fur alle ansprach, als aigens recht ist vnd des Landes recht ze *Osterreich*. Wêr aber, daz in furbaz an denselben gulten vnd guteru, die wir in geben haben, vnd an aller irer zugehorung, so vorhenant ist, mit recht icht abgieng, oder ob in mit recht icht ehriegs oder ansprach daran auferstund, von wem daz wêr, swaz si des schaden nement, das sullen wir in alles ausrichten vnd widerchern an allen iren schaden, vnd sullen auch si das haben auf vns vnd auf allem vnserin guet, das wir haben in dem Lannde ze *Österreich* oder wo wir es haben, wir sein Lemptig oder tod. Vnd daz der Widerwechsel vnd sach furhaz also stät vnd vnezebrochen beleib, darüber so gib ich obgenanter *Hanns* von *Lichtenstain* fur mich vnd fur all mein Erben in den brief zu einem waren vrchund der sach versigiltten mit meinem auhangunden Insigil vnd mit meins

pruder insigil *Hértneidts* von *Lichtenstain*, Hawbtman in *Steyr*, vnd mit meins vettern insigil *Mathes* von *Lichtenstain*, di ezeit des ege-
nanten meins herren Herczog *Albrechts* Kamermaister, die der sach
gecezeugen sind mit iren anhangunden Insigiln. Der brief ist geben
nach Kristi gepurd drewezehenhundert Jar darnach in dem vier vnd
Newnczgistem Jar, des nêgsten Montags vor sande Johannstag ze
Sunnhenden.

Original auf Pergament mit drei Siegeln.

CCCLXIV.

1394, 14. Jull, Wien. — *Herzog Albrecht III. von Österreich bestätigt den
vorstehenden Gütertausch.*

Wir *Albrecht* von gots guaden Hertzog ze *Österreich*, ze *Steyr*,
ze *Kernden* vnd ze *Krain*, Graue ze *Tyrol* etc. Berchennen, als die
erbern geistlichen vnser lieben andechtigen, Abt *Hainreich* vnd ge-
mainleich der Conuent des Gotzhauss vnser frawn datz den *Schotten*
hie ze *Wienn*, zway phunt gelts *wiennner* phenning, sechtzig Metzen
waytz, *Kruter* mass, vnd sechs vnd virtzig Kes gelts, gelegen ze *He-
mad* bei *Krut* auf funf Lehen vnd auf ainer hofstat, das alles desselben
Gotzhauss rechts aygen gewesen ist, willikleichen vnd durch irs fru-
men willen verwechselt haben mit vnserm lieben getrewn *Hannsen*
von *Liechtenstain* von *Nicolsburg*, vuserin Hofmaister, vmb drew
phunt vnd drey schilling gelts vnd vmb zwen mutt Korn vnd zwen mutt
habern gelts gelegen ze *Parneursidel* auf dem *Marchveld*, ze *Leub-
manstorff* vnd ze *Aschpach* auf behaustengütern, das auch alles vnser
obgenanten Hofmeisters rechts aygens gewesen ist, nach lautt der
brief, die si daruber gen einander geben habent, Daz wir als furst vnd
herre des Landes zu demselben wechsel vnsern gunst vnd willen
gegehen haben vnd hestetten den auch wissentleich mit dem gegenwur-
tigen vnserm brief mit aller der zir vnd ordnung, als sitleich vnd gwün-
leich ist vnd dartzu gehöret an geuer. Daron so maynen wir, daz der
vorgeschriben wechsel von baiden tailn vnd von allermenikleich stet
vnd vntzebrochen beleib in aller der form vnd weis, als der heschehen
ist vnd die brief lauttent, die von den vorgeuanten baiden tailn daru-
her gehen sind. Wir wellen auch yettweders tails vber die güter
vnd gülte des vorgeschriben wechsels rechter scherm sein vnr allem
gwalt vnd vnrecht, als wechsels vnd Landes recht ist an alles geuer.

Mit vrehund ditz briefs, geben ze *Wienn* an Eritag nach sand Margrententag, nach Christi gepurde Drewtzeenhundert Jar darnach in dem vier vnd newntzigistem Jare.

Original auf Pergament mit Siegel.

CCCLXV.

1395, 8. Juni, Wien. — *Heinrich Peurl und Konrad Neuntewfel verkaufen an den Caplan der Pankrazcapelle in Wien einen Weingarten an dem untern Alseck nächst Dornbach.*

Ich *Hainreich* der *Pewrl* vnd ieb *Dorothe* sein hawsfraw vnd ich *Chunrat* der *Newntewfel* vnd ieb *Augnes* sein hawsfraw vnd alle vnser Erben wir vergeehen vnd tun kund allen den, dew den brief lesend oder horen vil lesen, die nu lebent vnd hernach kunftig sind, Das wir mit gutem willen, mit verdachtem müt vnd mit gesambter handd, zu der zeit, da wir es wol getün machten, vnd mit des erbern *Hainreichs* handd des *Ganiczer*, ze den zeiten Schaffer ze *Dornpach* vnd vorbeser von des edeln herren wegen Graff *Krafft* von *Hochenlach* der guter, die in den Hof ze *Dornpach* gehorent, verkawft haben vnser rechten Kawfguts, das wir mit gesambter handd gehawft haben, vnsern weingarten, gelegen an dem vndern *Alzeck* pey dem *Horneslein*, des ein balbs Jeweh ist, zenechst *Ruegers* weingarten des *Snürer*, do man von dem egenanten weingarten alle Jar diennt in den Hof ze *Dornpach* sechzezig *wienn*er phenning ze pergerecht, vnd auf Gotsleichnam Altar daz sand *Stephan* ze *Wienn* funff Schilling vnd zehen phenning *wienn*er münzz ze Purgerecht vnd nielt mer. Denselben weingarten haben wir recht vnd redleich verkawft vnd geben mit allen den nutzen vnd rechten, als wir in vnuersprochenleich in pergreehts gewer herpraecht haben, vmb vier vnd zwainzig phund *wienn*er phenning, der wir ganz vnd gar verricht vnd gewert sein, dem erbern herren Maister *Hannsen* dem *Sumppringer*, zu den zeiten Kapplan der Chappellen sand Panngreezen, gelegen an des Hertzogen hoff ze *Wienn*, der denselben weingarten gekawft bat, im vnd seineu nachkomen vnd derselben Kappelen furbas dapey ze peleiben. Vnd sein auch wir obgenunten, ich *Hainreich* der *Pewrl* vnd ich *Dorothe* sein hawsfraw, ieb *Chunrat* der *Newntewfel* vnd ich *Augnes* sein hawsfraw, vnd alle vnser Erben vnuerschaidenleich des vorgenanten weingarten des egenanten Maister *Hannsen* des *Sump-*

pringer vnd seiner nachkomen, Kapplan der vorgenanten Chappellen, vnd derselben Chappellen recht gewern vnd scherm fur alle ansprach, als perckrechts recht ist vnd des lanndes recht ze *Österreich*. Wer aber, das in furhas an denselben weingarten icht Kriegs oder ansprach auferstund, von wem das wer, mit recht, swas si des schaden nement, das sullen wir in alles auzrichten vnd widerkeren an allen iren schaden, vnd sullen auch si das haben auf vns vnuerschaidenleich vnd auf allen vnserm güt, das wir haben in dem lannde ze *Österreich* oder wo wir es haben, wir sein lebentig oder tod. Vnd das der kawf furhas also stet vnd vntzerbrochen peleib, vnd wann wir selber aigner insigil nicht haben, dorüber so gehen wir in den brief ze sinem waren vrkund der sach versigiltten mit des vorgenanten vorbeser insigil *Hainreichs* des *Ganiczer* vnd mit des erhern herren insigil hern *Hannsen* des *Huebner*, Chorherre ze *Passaw* vnd ze den zeiten des hochwirdigen fürsten hern *Gorigen* Bischoffen ze *Passaw* Official in geistlichen sachen in *Osterreich*, die wir des vleizzichleich gepeten haben, das si der sach zewgen sind mit iren angehangen Insigilo, demselben Official an schaden, vnd verpinden auch vns mit vnserm trewn an geuer vnder iren insigiln, alles das stet ze haben vnd ze laisten, das vor an dem briefe geschriben stet, der geben ist ze *Wienn* nach Kristi gepurd drewezechenhundert Jar dornach in dem fünff vnd newuezigistem Jare, des nechsten Eritags vor Gotesleichmanis tag

Original auf Pergament mit zwei Siegeln.

CCCLXVI.

1395, 14. Juni. — Das Kloster Formbach in Baiern verkauft wegen misslicher Verhältnisse mehrere Besitzungen in Österreich, die zur Pfarre Klein-Engersdorf gehörten, an das Stift Klosterneuburg.

Wir *Chonrat* von gottes genaden (abht) vnnnd ich *Görg* (prior) vnnnd der Conuentgemain des Gotteshaus vnsrer frawen zw *Farnpach*, gelegen auf den *Inn* in *Bayrn* zwischen *Scherding* vnd *Neurnburg* der Vest vnnnd in *Passauer* Bistumb, veriehen für vnns vnd all vnser Nachkhomen vnnnd thuen khunt mit dem Brieff allen leutten, die in sehent oder hörent lesen, die nu lehent oder hernach künftig sinndt, das wir mit pedachtem mut vnd mit veraintem Rat vnsers Conuents zw der Zeit, da wir es mit Recht wohl thun mochten, vnnnd durch rechter eehafter mercklicher not vnsers Gottshaus recht vnd redlich mit rechter Fürzicht verchafft haben die guter, die hernach benannt sint, dye zw vnserm

Gottshaus gehört haben, vnnnd die vnser rechts freyes eygens gut gewesen sein, vnnnd die da ligen in *Österreich* in dem Gericht zw *Neuenburch margthalben*. Des Ersten ain ganntz Dorf genant *Nidern Rorbach*, ausgenomen ains lehens, das do gebort zw dem Gottshaus ze *Neuenburg klosterhalben*, vnnnd den Pun vnd das gericht in demselben Dorf von ainem Vallthor hintz dem andern, vnd die Mül dapey, do man alle jar von der Mül dienet dreissig *wiener* Pfenning an sant Michelstag, auch dient man von dem Hof genannt der *Münichhof* ze *Nidern Rorbach* all jar Sechs mutt Chorn vnd drey mutt habern an Sant Giligentag, vnd ein pfunt *Wiener* Pfenning an sant Michels tag. Auch haben wir in demselben Dorf verkauft auf behausten Hollden vierthalb pfunt vnnnd sechsthalben Pfenning gruntrechts, das man järkeich dient an sannt Michelstag. Auch sol ein berr, wer das Dorf inn bat, all jar habn ain Nachtsidl in dem Dorf, ob er will, mit sechzehn Pfärden, vnnnd des sullen die hollden wol pflegen. Auch hab wir verkauft auf behausten Hollden zw *Flandorf* Neun Schilling vnd sechs pfenning gruntrechts, das man alle Jar dienet an sannt Michelstag, vnnnd drey Schilling auf aynen Lehen zw *Stetten*, vnnnd ze *Hagenprun* auf einer Hoffstat funf vnd Sibentzig phenning vnd den Zehent von derselben Hoffstat, vnnnd drey Schilling phenning von Purgrecht, Ackher vnd Weingarten, die do ligen in *Spilinger* vnd im *Nyder Rorbacher* Velld, ze dienn alle Jar an Sant Margrethen tag. Auch hab wir verkauft den Traydzehent vnnnd Weinzehent, des ersten ze *Nartzendorf* auf zwelfthalb lehen Traidzehent vnd Weinzehent, vnnnd zw *Enschueld* auf Dreyzehen lehen, vnnnd auf zweywn Hoffsteten traidzehend vnd Weinzehent, vnd ze *Khunigsprun* auf Neun lehen vnd auf ainen Viertl ains lebenns Traydzehent vnnnd Weinzehent, vnnnd den Weinzehent halben auf den *Neunperg* vnnnd an der *Prenleitten*, der ander halb tail ist der Herren ab dem *Köttweig*, vnnnd der zweyr perg ist gestift vnd vngestift vierzig Jeuch. Auch hab wir verkauft den Traidzehent vnd Weinzehent halben auf den Vier Pergen, der vnser ist gewesen an der *obern Pewnt* ze *Holerau* an dem *Trauttnperg* vnd an dem *Topel*, vnd den Traydzehent vnd Weinzehent halben auf den Acht jeuchen an dem *Echsenholtz* vnnnd den zehent von ainen lehen ze *Emberadorf* zenachst dem Pharrhof, das die zeit inne het der *Stockel*, die zehent ligen all in sanndt *Veitspfarr* bei *Pysenperg*. Auch haben wir verkauft den Traydzehent auf zwelif Jeucharten in *Gaunser Velld* gelegen bey der Aw

genant der *mannter*, vnd der zehent auf zwelf Jeucharten gelegen in *Statter Velld* genant die *Landstras*, do man geet vber den *Teurtz*, vnd den zehent auf Vier Jeucharten, do man geht vber den *Hirshpübel*. Die eegenanten gueter alle vnd als, das wir vnd vnser Gottshaus gehabt haben enhalb *Tuenaw* in sannt *Veitts Pfarr* bey *Püsenberg*, ausgenomen das Kirchlehen der obgenanten pfarr datz *sannt Veit ze Embersdorf*, es sei traydzehent oder Weinzehent, es sei Purgrecht oder Pergrecht, Grntdiennst oder Purkrechtdiennst, essey auf pehausten holden oder auf lehen oder auf purgkrech tackhern, oder was wir vnd vnser Gottshaus daselbs enhalh *Tunaw* gehabt haben, es sey gestift oder vngestift, versucht oder vnversucht, wie so das genant ist, oder wo das alles gelegen ist, mitsambt dem Dorf vnd der Mül ze *Nider-Rorbach*, als das vorbenant ist, mit aller Zugehorung nichts aussgenamen, das haben wir alles verkauft durch mergkleicher nodturft wegen vnser gottshaus vnd geben mit allen den Ehren, nutzu vnd rechten, als wir die vnversprochenleich mer dann recht tag in eigens gweer herpracht haben, vnengolten der Vogtey, wo die auf den guetern ligkund ist, vmb Sibenhundert pfunt *wiennner* pfenning vnd funfzig guter guldein, der wir an vnser Gottshaus stat vnd gar verricht vnd gewert sein ze rechten tagen, dem erwidigen herren Brobst *Petern* des Gottshaus vnser frauen ze *Neunburg klosterhalben*, vnd demselhigen seinen Gottshaus, allen seinen frumen damit ze schaffen, verkauffen, versetzen vnd geben, wem er well, an allen irrsall, alls es seinen Gottshaus vnser frauen ze *Neunburg* allerbest fuegundt ist, vnd sullen auch die gueter nutzen vnd niessen, alls wir vnd vnser vorfordern der genossen haben. Auch sey wir, der Abbt *Chonradt* vnd vnser Conuendt des Gottshaus vnser frau zw *Formbach* vnd all vnser nachkhomen, der egenanten gueter, so die vor benannt sinndt, nichts ausgenomen, des obgenanten Probst *Petreins* vnd seins Gottshaus vnser frau ze *Neunburg* recht Gweer vnd Scherm für alle ansprach, alls freyes eigens guets Recht ist vnd des Landess Recht in *Österreich*. Wer aber, das sy icht krieg oder ansprach gewonnen an den guetern allen, so vor benannt ist, es wer mit geistlichem oder weltlichem gericht, was si danu des schaden nement, es sey mit Potschaften, mit nachraisen, mit zerung, von welcherlai das ist, das Schaden gehaissen mag, das sullen wir in alles ablegen, aussrichten vnd widerlegen an allen iren schaden vnd mue, vnd was in daran abgeht, das sullen sy haben auf allem dem gut, das

vnser Gottshaus zw *Formbach* hat in *Bayrn* oder in dem lanndt ze *Osterreich*, es sey erhgut oder varundgut oder aigens gut, Purgrecht oder Pergrecht, nichts aussgenommen, wir sein Lehendig oder Todt. Vnd das der Kauf vnd der Schermb furbas also stät vnd gantz vnd vzerbrochen peleih, so geben wir Abbt *Conrat* des Gottshaus vnser frauen ze *Formbach* fur vns vnd all vnser Nachkhomen dem obgenanten Erwirdigen herren Brobst *Petrein* vnd vnser Frawn Gottshaus zu *Neunburg Chlosterhalben* den Brief besigelten mit vnserm Insigel vnd mit vnser Conuents anhangenden Insigel, der geben ist noch Christs geburd Dreuzzehnhundert Jar darnach in dem Fünf vnd Neuntzigisten jar, an Sandt Veyts abendt.

Copie saeculi XVI. auf Papier.

CCCLXVII.

1396, 16. März, Wien. — Herzog Albrecht IV. ertheilt die lehenherrliche Bewilligung, dass Elias der Floyt seine Lehengüter in Ober-Streitdorf, Nieder-Fellabrunn und Viertings für den Fall seines kinderlosen Todes auf seinen Bruder Johann Floyt vererbe.

Wir *Albrecht* von gotes gnaden Hertzog ze *Österreich*, ze *Steyr*, ze *Kernden* vnd ze *Krain*, Graue ze *Tyrol* etc. Bekennen vnd tun kunt offentlich mit dem brief, als vnser lieber getrewr *Helyas* der *Floytt* die nachgeschriben vestt vnd Güter, vnser lehenschaft, gemacht vnd gefüget hat vnserm liehen getrewn *Hanns* dem *Floytten* seim Brüder, daz wir zu demselben Gemächte vnser willen vnd gunst gegeben haben vnd geben auch wissentlich mit dem brief, also daz dieselhen veste vnd güter mitsamt irr zugehorung nach des egenanten *Helyas* tod, ob er ane leibeserben abgeet, geuallen sullent an den vorgeannten *Hannsen* seim Brüder vnd sein erben nach der Gemechtbrief sag, die darumb gehen sind, von vns vnd vnsern Erben in lehens Rechten ynne ze haben vnd ze niessen vnd vns auch damit getrew vnd gewerttig ze sein, als gemechtes, lehens vnd Landes Recht ist, ane geuerd, doch vns vnd vnsern Erben an der lehenschaft vnuergriffenlich. Vnd sind das die Güter, des ersten die Vestt ze *Obern Streittdorff*, item ain viertayl zehents ze veld vnd ze dorff, item ain Hof hey derselben vestt gelegen, item ain Hof, genant des *Swarzen hof*, item zwo pewt wiscn, deryeglicher zway gantze Lehen

sind, alles ze *Obern Streyttdorff* gelegen, vnd drey fleischtisch ze *Nydern Velebrunn* gelegen, die da frey sind, das alles von vnserm fürstentum ze *Österreich* Lehen ist, item ain viertail zehents ze veld vnd ze dorff, item ain Hof, des drew gantze lehen sind, item ain wysen, des auch drew gantze Lehen sind, item zwelf pfenning gelts auf einer gestifften hofstatt vnd zwen pfenning gelts auf ainer halben gestifften hofstatt, alles ze *Furling* gelegen, item ain halbes veld-lehen ze *Obern Streyttdorff* gelegen, item zeiben Jewebart akkers vnd ein balbe lehen wyse, die daryn gehört, item ein halbes lehen, item zehenthalb iewchartakkers vnd ein gantze Lehen wys, die in dasselh halbes Lehen gebörent, auch alles ze *Obern Streyttdorff* gelegen, vnd das alles von wegen vnser Herrschaft ze *Ort* von vns ze leben rürt. Mit vrkund ditz briefs, geben ze *Wienn* an Pfincttag vor dem Sonttag als man singet *Judica* vnder vnser Pettschaft, wan wir vnscr Insigel nutzemal bey vns nicht betten, nach Cristi gepurde drewczehenhundert Jar darnach in dem Sechs vnd Newnczigistem Jare.

Original auf Pergament mit Siegel.

CCCLXVIII.

1396, 19. April, Rom. — Papst Bonifaz IX. ertheilt in einer an den Domdechant von Passau gerichteten Bulle die von dem Grafen Johann von Hardegg angeseuchte Bewilligung zur Gründung einer neuen Capelle in Pulkan.

Bonifacius episcopus servus servorum dei dilecto filio . . decano ecclesie *Patauensis* salutem et apostolicam benedictionem. Piis fidelium votis, illis presertim, que divini cultus augmentum et animarum salutem respiciunt, libenter annuimus, illaque, quantum eum deo possumus, fauoribus prosequimur oportunis. Exhibita siquidem nobis nuper pro parte dilecti filii nobilis viri *Johannis* comitis in *Hardekk Patauensis* dyocesis peticio continebat, quod ipse, de propria salute recogitans et cupiens terrena in celestia et transitoria in eterna felici commercio commutare, pro sue suorumque progenitorum animarum salute de bonis sibi a Deo collatis in opido suo in *Pulka* dicte dyocesis in fundo proprio et loco vtique ad hoc congruo et honesto vniam capellam opere solempni inchoatam in honorem et sub vocabulo corporis domini nostri Jesu Christi, absque tamen preiudicio matricis ecclesie, fundare et construi facere ac pro nonnullis perpetuis capellanis inibi domino perpetuo in diuinis seruituris sufficienter dotare proponat. Quare pro parte ipsius comitis nobis fuit humiliter suppli-

eatum, ut sibi fundandi, perficiendi et construi faciendi capellam huiusmodi illamque, ut prefertur, dotandi licenciam concedere ac ius patronatus eiusdem capelle et presentandi huiusmodi perpetuos capellanos ad eandem sibi ac heredibus et successoribus suis in perpetuum reservare de benignitate apostolica dignaremur. Nos igitur, eiusdem comitis pium propositum plurimum in domino commendantes, huiusmodi supplicationibus inclinati, discrecioni tue per apostolica scripta mandamus, quatenus eidem comiti fundandi, perficiendi et construi faciendi cappellam, huiusmodi assignata tamen prius per eum sufficienti dote pro huiusmodi perpetuis cappellanis inibi domino perpetuo in divinis servitutis, auctoritate apostolica licenciam largiaris ac nichilominus ius patronatus dicte capelle et presentandi perpetuos cappellanos ad eandem eidem comiti ac heredibus et successoribus huiusmodi auctoritate predicta in perpetuum reservare procures, constitutionibus apostolicis et aliis contrariis non obstantibus quihuscumque, jure tamen parochialis ecclesie et cuiuslibet alterius in omnibus semper salvo. Datum *Rome* apud sanctum Petrum, XIII. Kl. Maii, Pontificatus nostri anno septimo.

Das Original ist nicht vorhanden, aber der Inhalt der Bulle findet sich vollständig inserirt in der Urkunde des Domdechanten von Passau ddo. 14. Febr. 1397, Nr. CCCLXXII.

CCCLXIX.

1396, 12. September, Wien. — *Friedrich der Schröfel und seine Hausfrau Dorothea verscreiben zu ihrem Seelenheile dem Schottenkloster zu Wien einen Grunddienst auf ihren Weingarten hinter Nusdorf.*

Ich *Friedreich* der *Schröfel* von *Nusdorff* vnd ich *Dorothea* sein hausfrow vnd alle vnser erben wir vergehen vnd tun chunt offenleichen mit dem brief, daz wir mit aller vnser erben guetem willen vnd gunst, mit wolbedachtem muet vnd mit gesampter hant vnd nach vnser nachsten freunt Rat, zu der zeit, do wir ez mit recht wol getun mochten, durch vnser vnd vnser nachkomen selnhail willen recht vnd redleichen gemacht vud geben haben vud machen vnd gehen mit dem brief auf vnser weingarten, dez ein zwelftail eins Juechs ist vnd haizt daz *Mistelbechl* vnd ist freys aygen vud leit hinder *Nusdorff* zenechst hern *Hannsen* dez *Wortenfelser* weingarten, also daz wir vnd alle, die daz vorgeuant vnser weingaertl nach vns inuen habent vnd besitzent, alle iar sullen dauon raihen vnd dienen dem Gotshaws vnser frown datz den *Schotten* ze *Wienn* zwen *wiennner* phenning an sand

Michels tag zu rechtem grunddienst vnd nicht mer. Wir sein auch der vorgenanten zwayer *wiener* phenning diensts gruntrechts auf dem vorgenanten vnserm weingarten ir recht gewern vnd sebern für alle ansprach, als grunddiensts recht ist vnd dez lanndes recht ze *Osterreich*. Vnd wann ich obgenanter *Fridreich* der *Schröfel* von *Nusdorff* vnd ich *Dorothea* sein hausfrow selb nicht aygen Insigil haben, so geben wir in den brief versigilt mit der zwayer erbern mann Insigil *Leupolts* des *Hormarkchter* von der *Heiligenstat* vnd *Seyfritz* dez *Schekchen* von *Nusdorff*, die wir paid vlaizzichleich darvmb gepeten haben, daz si dez gemachtes vnser geczewgen sind mit iren Insigiln, in paiden an schaden. Wir verpinden vns auch vnder ir pader Insigil mit vnsern trewn, stet ze haben, daz vorgeschriben stet an dem brief, der geben ist ze *Wienn* nach Christi gepurd drowczehenhundert Jar darnach in dem sechs vnd newnczigestem Jar, dez nechsten eritags vor dez heiligen chrewtztag, als ez erhocht wart.

Original auf Pergament mit zwei Siegeln.

CCCLXX.

1397, 11. Jänner. — *Johann von Meissau legt einen langjährigen Streit zwischen dem Schottenkloster zu Wien und den Gebrüdern Viten über eine Gülte gelegen in Waitzendorf dahin bei, dass die Gülte dem Kloster zugehöre, die Viten aber das bisher Bezogene behalten und vom Banne losgesprochen werden.*

Ich *Hanns* von *Meissau*, Obrister Schenk in *Österreich*, Bekenne öffentlichen mit dem briefe vmb all krieg vnd stösse, so gewesen sind zwischen den Erwürdigen herren bern *Hainreichs* abt ze den *Schotten* ze *Wienn* vnd seins vordern Abbt *Donalts* vnd dez Conuents daselbs ains tails, vnd der Erbern *Hannsen* vnd *Vleichen* gehruedern den *Viten* des andern, von wegen des phunt phenning gelts gelegen ze *Waiczendorf* bei *Pulka*, dez achzig phenning gelts ligit auf einem behaustem lehen daselbs vnd daz ander auf vherlend auch daselbs. Derselben krieg vnd stösse aller, wie sich die zwischen in erhebt vnd vergangen habent, sie auf baiden tailn mit gutem willen an all auszüg geneczleich hinder mich gegangen sind, darumb auszesprechen, vnd waz ich darumb zwischen In spreche, daz wolden si auf baiden tailn geneczleich stet haben vngeuerlich, als auch die hindergangbrief lauttent, die si mir ze baiden seitt darumb

gegehen haben. Nu hab ich gesprochen vnd sprich auch mit dem briefe, daz daz vorgenant phuntt geltz vnd die güter, darauf ez leit, dem egenanten Abbt *Hainreichen* vnd seinem gotshaus sol heleben an alle Irrung vnd Invell der egenanten *Vtzen* vnd irer erben an geuerde. Vnd sprich auch, daz alle klag vnd allez behahen, so der egenant Abbt *Hainreich* oder sein vorderr Abbt *Donalt* oder ir anwelt die vorgenanten *Vtzen* von des vorgenanten phunt geltz wegen in der Hofschranze *Wienn* getan habent, sol geneczlichen ah sein an geuer. Vnd waz auch die egenanten *Vtzen* von den vorgenanten gütern nutz habent ingenomen in der zeit, vnd si stüssig vmh die gült vnd gütern sind gewesen, daz sol denselben *Vtzen* geneczlich heleben an Irrung. Auch sprich ich vmh den pan, der von der obgenanten Stos wegen auf die *Vtzen* komen ist, daz sew der egenant abt *Hainreich* daraus sol künden lassen. Vnd welher tail daz allez vorgeschriben nicht stet hielt, der ist mir oder meinen erben veruallen an alle gnad hundert phunt *wienn*er phenning, die mir oder meinen erben derselb tail sol vnuertzogenlich sol ausrichten. Wissendlich mit krafft des briefs, geben nach Kristi gehurdt Drentzebenhundert Jar darnach in dem sihen vnd newuezigstem Jare, an dem nachsten phintztag nach dem Brehem tage.

Original auf Pergament mit Siegel.

CCCLXXI.

1397, 5. Februar, Pulkau. — Der Notar Konrad Friderici beurkundet das vor ihm abgelegte Bekenntniß der Geschworenen und der Gemeinde von Pulkau, dass der Graf Johann von Hardegg zur Dotirung der Corpus Christi-Capelle in Pulkau und des Caplans daselbst verschiedene Güter geschenkt habe, von denen theils dem Grafen, theils dem Abte von Geras jährliche Dienste zu entrichten sind.

Vniuersi presentes nouerint et futuri, quod constituti coram me notario sollempniter stipulanti et testibus infrascriptis discreti viri *Martinus Steyrer, Stephanus Rubcin, Johannes Altman Hierzz, Michael Kuttner, Martinus carnifex, Nicolaus Kislung et Petrus cerdo*, iurati *Nicolaus Gauster, Conradus Vorlanf, Michael Kodermoder, Georgius Frewnt, Martinus Prewer, Tanquardus Schuchprein, Nicolaus Zerer, Johannes Pergawer, Johannes Schragler, Wulffingus Krekl et Johannes Lempler*, et quasi tota alia communitas opidi *Pulka*, sana et matura deliberacione prehubita, non coacti, non decepti nec aliquo

malo ingenio ducti, sed zelo sincere deuotionis aecensi, ex sua certa sciencia, grata et spontanea voluntate, certo proposito et sano intellectu, et quia rei veritas sic se habet, solum deum pre oculis habentes, in ueritate palam et publice ac sollempniter sunt confessi, quod spectabilis ac nobilis dominus dominus *Johannes* dei gracia sacrosancti romani imperii puregrafus *Madwurgensis* et comes in *Hardekka*, eorum dominus graciosus, attendens, inter opera cetera pietatis diuini cultus augmentum et animarum salutem crebrius commendari, pro perpetuitate diuini officii singulis diebus in capella corporis Christi in *Pulka* maturis horis ecelebrandi ipsam eandem capellam dotauit, dans, conferens et donans, dedit contulit et donauit ipse dicte capelle et cappellani ipsius, quicumque pro tempore fuerint, de habundanti² sue liberalitatis gracia vineas infrascriptas, sex quartalia sita in districtu opidi *Pulka* in monte dicto *pei der Lantstrazz*, duo quartalia vinee in monte dicto *auf der Würleitten*, duo quartalia in monte dicto *Rigl*, duo quartalia vinee in monte dicto *Holzpeuent*, item duo quartalia vinee in *Kueperg*, item duo quartalia vinee retro ecclesiam parrochialem in *Pulka*, tria quartalia vinee in monte *Newstift*, item duo quartalia dicta *Lichtschirpp*, item quinque jugera agrorum et duo pomeria, omen jus et dominium ac possessionem predictorum bonorum omnium cum omnibus eorundem fructibus, juribus, pertinenciis ac vniuersis obuencionibus libere transferens in dictam capellam corporis Christi in *Pulka* noue structure et in ipsius cappellani, quicumque pro tempore fuerit, nichil sibi et heredibus suis penitus juris in bonis huiusmodi reseruando, adiciens, quod singulis annis in festo sancti Michaelis in cognitionem domini sibi, ut puta comiti predicto et suis posteris, de quolibet quartali vinearum predicto septem denarios et obulum *Wiennensis* monete, et de agris septuaginta quatuor denarios dicte monete, similiter abbati *Jero-censi* singulis annis die predicto de prefatis duobus pomeriis octoginta quatuor denarios monete predictae, jure emphiteotico in posterum soluere teneatur, quicumque capelle predictae pro tempore fuerit capellanus. Et ut predicta capella et ipsius cappellani, quicumque fuerint, preexpressis bonis omnibus in posterum libere perfruantur, sub sue interposicione fidei recognouerunt discreti predicti, dictum dominum comitem promisisse, quod quenlibet ipsius dicte capelle capellani ab omni impetitione absque ipsius dispendio efficaciter deffendet et reddet liberum et solutum, de quibus recognicionibus dicti discreti viri singuli et quilibet eorum in solidum petiuerunt, sibi

feri vnum vel plura publicum instrumentum vel instrumenta publica per me notarium infrascriptum. Acta sunt hec in domo iudicis in *Pulka* anno domini millesimo trecentesimo nonagesimo septimo, indictione quinta, die quinta mensis Februarii, hora vesperorum vel quasi, pontificatus vero sanctissimi in Christo patris et domini nostri domini *Bonifacii* diuina providencia pape noni anno octauo, presentibus discretis viris domino *Stephano* in *Pulka* socio, *Michahele* ibidem scolarum rectore et *Johanne* ipsius rectoris succentore, presbyteris et clericis *Patauiensis* dyocesis et quam pluribus aliis fide dignis testibus, ad hec vocatis specialiter et rogatis.

Et ego *Conradus Friderici Pat. dyoc.*, publicus
 Signum auctoritate imperiali notarius, predictis recognicionibus
 Notarii. et singulis aliis, dum sic, ut premittitur, agerentur et fierent, vna cum prenomatis testibus presens fui eaque sic fieri vidi et audiui, et manu propria conscribens in hanc publicam formam redegi, signoque et nomine meis solitis et consuetis signaui, in evidens testimonium premissorum omnium requisitus pariter et rogatus.

Original auf Pergament ohne Siegel.

CCCLXXII.

1397. 14. Februar. St. Florian. — *Johann von Senging Domdechant von Passau verkündet als apostolischer Bevollmächtigter die Bulle des Papstes Bonifaz IX., wodurch die Errichtung und Dotation der Corpus Christi Capello in Pulkau bestätigt und ihm die Ausführung der Stiftung übertragen wird.*

Johannes de Senging decanus ecclesie *Patauiensis*, executor seu commissarius vnicus in infrascripto negotio a sede apostolica specialiter deputatus, vniuersis et singulis, ad quos presentes nostre littere peruenerint, salutem in domino sempiternam. Litteras sanctissimi in Christo patris et domini nostri domini *Bonifacii* diuina providencia pape noni more romane curie bullatas, sanas et integras, omni suspicione carentes uobis coram notario et testibus infrascriptis presentatas. Nos cum ea, qua decuit, reuerencia noueritis recepisse, tenorem, qui sequitur, continentes. (Folgt die p. 445 Nr. CCCLXVIII abgedruckte Bulle des Papstes Bonifaz IX. ddo. Rom 19. April 1396.) Post quarum quidem litterarum apostolicarum presentacionem et receptionem fuimus pro parte nobilis viri domini *Johannis* comitis in

*Hardekk Pataviensis dyocesis humiliter requisiti, quod, cum idem comes pro sue suorumque progenitorum animarum salute de bonis sibi a deo collatis in quodam opido suo, vulgariter vocato in Pulka, dictæ dyoc. in fundo proprio et loco ad hoc congruo et honesto vnam cappellam opere sollempni inchoantam in honore et sub vocabulo corporis domini nostri Jesu Christi absque preiudicio matricis ecclesie fundare et construi facere, ac pro nonnullis perpetuis cappellanis inibi domino perpetuo seruituris sufficienter dotare proponat, quatinus fundandi, perficiendi et construi faciendi huiusmodi cappellam illamque, ut prefertur, dotandi ac huiusmodi perpetuos cappellanos ad eam presentandi licenciam et facultatem eidem domino comiti concedere, sibi que et successoribus suis jus patronatus seu presentandi ad ipsam cappellam imperpetuum auctoritate apostolica reservare dignaremur iuxta predictarum litterarum apostolicarum nobis, ut prefertur, directarum continenciam et tenorem. Nos igitur *Johannes*, executor et commissarius prefatus, volentes mandatum apostolicum nobis in hac parte directum reuerenter exequi, ut tenemur, quia prehabita per nos sufficienti informatione reperimus, contenta in predictis litteris apostolicis ueritate fulciri, ac eciam attendentes, quod dictus dominus comes paratus erat, dictæ cappelle construende pro vno aut pluribus perpetuis cappellanis ibidem institucndis dotem assignare sufficientem, vnde poterunt congrue sustentari et alia eis incumbencia onera supportare, prout eciam pro tunc ibidem pro vno cappellano perpetuo assignauit domum prope cappellam de nouo constructam, que confrontatur ab vno latere versus orientem cum domo *Johannis* dicti *Pergario*, et ab alio latere versus occidentem cum domo *Johannis* dicti *Lempler*, ciuium ibidem, duo horrea retro domum *Michaelis* dicti *Chuttner*, vineis infrascriptis, sex quartalia sita in districtu opidi *Pulka* in monte dicto *beider Lantstrazz*, duo quartalia vinee dicta *auf der Würleyten*, duo quartalia vinee in monte dicto *Rigel*, duo quartalia vinee in monte dicto *Holzpeuent*, item duo quartalia vinee in *Chueperg*, item duo quartalia vinee retro ecclesiam parrochiale in *Pulka*, tria quartalia vinee in monte *Newstiff*, item duo quartalia vinee dicta *Liechtschirb*, item quinque jugera agrorum et duo pomeria ibidem in *Pulka* sita. Omnia ista bona ad ipsum dominum comitem pleno iure spectancia cum vniuersis et singulis iuribus et pertinenciis atque emulumentis suis, pascuis, pratis, siluis, buscetis et nemoribus, viis, itineribus, accessibus et exitibus,*

aquis, piscinis et aliis accessionibus et appendiciis suis pro dote siue dotacione huiusmodi cappelle deputavit et deputat, atque eidem cappelle bona et possessiones huiusmodi jure proprio imperpetuum habenda, tenenda et possidenda donacione firma et irrevocabili inter vivos sponte et libere ac pure propter deum donavit et appropriavit ac donat et appropriat et in ipsam cappellam transtulit eciam per presentes, ipsaque bona sic donata ab omni onere, scrutute, condicione et obligacione perpetua et temporali liberauit et liberat hoc excepto, quod quilibet cappellanus, qui pro tempore fuerit, prefato domino comiti et suis posteris in signum domini et donacionis ac jure emphiteatico in futurum singulis annis de quolibet quartali vinearum soluere teneatur septem denarios et vnum obulum monete denariorum *Wiennensium*, et de agris septuaginta quatuor denarios diete monete, et similiter abbati *Jeracensi* singulis annis de prefatis duobus pomeriis octuaginta quatuor denarios monete predictae. De quibus quidem bonis taliter, ut premittitur, assignatis iuxta communem estimacionem huiusmodi cappellanus, pro tempore ibidem instituendus, congruam habere poterit sustentacionem, prout eciam fuimus de hoc fide dignorum testimonio sufficienter informati. Quapropter auctoritate apostolica, qua fungimur in hac parte, dicto domino comiti huiusmodi cappellam fundandi, perficiendi et construi faciendi liberam concedimus tenore presencium facultatem, atque jus patronatus huiusmodi capelle et presentandi ad eam, postquam sic, ut prefertur, constructa fuerit et fundata, eidem comiti et heredibus et successoribus suis eadem auctoritate imperpetuum reservamus, jure tamen parrochialis ecclesie et cuiuslibet alterius in omnibus semper salvo. In quorum omnium testimonium presentem nostrum processum per notarium publicum infrascriptum publicari nostrique sigilli appensione iussimus communi. Datum et actum in monasterio sancti *Floriani* ad sanctum *Florianum* in domo dicta *Preunhewsl Patauiensis* dyocesis sub anno domini millesimo trecentesimo nonagesimo septimo, indiccione quinta, die vero quartadecima mensis Februarii, pontificatus predicti domini nostri sanctissimi domini *Bonifacii* pape noni anno octavo, presentibus honorabilibus et circumspcctis viris et dominis *Jodoco Pernhartslager* celerario dieti monasterii, *Benczeslao Thin* in *Lösperg*, *Nicolao Wildhabner* in *Auswelden* et *Chrisogono* in *Waldchirchen*, ecclesiarum parrochialium rectoribus, et pluribus aliis fide dignis testibus, ad premissa vocatis pariter et rogatis.

Signum
Notarii.

Et ego *Martinus Chunradi de Villula* clericus Patauiensis dioecesis, publicus imperiali auctoritate notarius, predictarum litterarum apostolicarum presentacioni, recepcioni, requisicioni, informacioni, imo omnihus aliis et singulis suprascriptis, dum sic, ut premittitur, per prefatum dominum decanum fierent et agerentur, una cum prenominalis testibus presens interfui atque sic fieri vidi et audiui, et de mandato ipsius in publicam formam redegi, per alium fidelem scribere feci, hic me manu mea propria subscripsi signoque et nomine meis solitis et consuetis signavi, rogatus et requisitus in fidem et testimonium omnium premissorum.

Original auf Pergament mit Siegel.

CCCLXXIII.

1397, 2. April, Wien. — Die Herzoge Wilhelm und Albrecht IV. von Österreich übertragen dem Ladiolans Hering die Veste Walkerskirchen sammt der dazu gehörigen Herrschaft, worauf dieser eine bedeutende Summe pfandweise hat, als Lehen.

Wir *Wilhelm* vnd *Albrecht*, Vettern, von Gotes gnaden Hertzogen ze *Österreich*, ze *Steyr*, ze *Kernden* vnd ze *Krain*, Grafen ze *Tyrol* etc. Bechenenn fur vns, vnser Erhen vnd nachkommen vnh vnser Vest ze *Walkerskirchen* mit aller irr zugehörung, die vuserm getrewn *Lezlein* dem *Hering* fur viertzeihen hundert phunt phenning yetzunt in phandes weis steet nach seiner phandhrief sag, die er darumb hat, Daz wir angesehen haben die getrewn vnd willigen dienste, so derselb *Hering* vnsern vordern seligen vnd auch vns vntzher lang zeit getan hat vnd auch noch furhazz wol getun mag vnd sol, vnd haben dadurch im vnd seinen eieichen Leibeserhen von sundern gnaden vnd von furstleicher macht, die egenant vnser Vest vnd herschaft ze *Walkerskirchen* mitsampt allen iren Eren, wurden, Leuten, Gütern, Gerichten, Vogteyen, nutzen, gülten vnd aller anderr irr zugehörung zu ainem rechten freym Lehen gegeben vnd verlihen, geben vnd verleihen in auch die wissentleich mit Kraft ditz hriefs also, daz derselb *Hering* vnd sein eieich Leiheserhen, das sun sind, dieselb vnser vest vnd herschaft mit aller zugehörung, als dauor steet geschriben, sulleu nu furbazz ewikleich in ains rechten Lehens weis

ynhaben, besitzen vnd niessen, vnd auch die von vns, vnsern Erben vnd nachkomen stettikleich ze lehen empfahe, alz oft das zu schulden kumpt, vnd vns auch damit wider allermenikleichen getrew, heygestendig vnd gewertig sein, als Lehensmann irem Lehenherren ze recht gehunden sind vnd als soleher Lehen vnd Landes recht ist ane geuerde. Mit vrehund ditz hriefs. Gehen ze *Wienn* an Montag nach dem Suntag, als man singet Letare in der Vasten, nach Christi gepurd drewtzeenhundert Jar darnach in dem Sihen vnd newntzigstem Jare.

Original auf Pergament mit zwei Siegeln.

CCCLXXIV.

1397, 19. November, Wien. — Das Carmeliterkloster in Wien verkauft an *Erhart den Motzen* einen Hof zu *Ladendorff*.

Ich Prueder *Michel* von *Hochstet* zu den zeiten Prior vnd der Conuent gemain vnser frowen prueder ze *Wienn* dez Ordens von dem *Perig Carmelio* vergehen fur vns und für alle vnser nachkomen vnd tun ehunt offenleichen mit dem brief allen den, die in ansehent oder hörent lesen, die nu lehent vnd hernach ehunfftig sint, Daz wir mit gutem willen vnd mit wolhedachtem muet vnd mit gemainem rat vnser Convents zu der zeit, do wir ez wol getün mochten, recht vnd redleichen verchauft haben vnsern hof, gelegen ze *Ladendorff* zenaechst dez *Trewn* hof, mit alle, die vnd darczue gehört, zu veld vnd ze dorff, ez sei gestift oder vngestift, versuecht oder vnuersuecht, nichtz ausgenommen, mit allen den nutzen, ern vnd rechten, als wir in vnuersprochenleichen inaygens gewer herpracht haben vnd als er auch mit alter herehomen ist, vmh vier vnd zwainczig phunt *wiennner* phenning, der wir gantz vnd gar gericht vnd gewert sein, dem erbern chnecht *Erhart* dem *Motzen* vnd allen seinen erben fürbas lediechleichen vnd freyleichen ze haben vnd allen iren frumen damit ze schaffen, versetzen, verchaffen vnd gehen, swem si wellent, an allen irrsal. Vnd sein auch wir, ich obgenauter prueder *Michel* vnd der Conuent gemain vnd alle vnser nachkomen, vnverschaidenleichen des vorgenanten hofs mit aller seiner zuegehörung, als vorgeschrihen stet, dez egenanten erbern Chnechtz *Erharts* dez *Motzen* vnd aller seiner erben recht gewern vnd seherm für alle ansprach, als aygens recht ist vnd dez Lannes recht ze *Österreich*. Wër aber, daz sew fürbaz

mit recht an dem vorgenanten hof vnd an alle, die vnd dazue gehört, icht chriegs oder ansprach gewonnen, von swem daz wer, oder ob in mit recht daran icht abgieng, swaz si dez schaden nement, daz sullen wir in alles ansichten, ablegen vnd widerchern an alle widerred vnd an allen iren schaden, vnd sullen auch si daz haben auf vns vmverschaidenleichen vnd allen vnsern nachkomen vnd auf allen vnsera vnd vnsera Chlosters gueter, die wir haben in dem Lannde ze *Osterreich* oder wo wir die haben inner lanndes vnd auzzer lanndes. Vnd daz der Chaulf fürbaz also stêt vnd vntzerbrnchen weleib vnd darüber so geben wir in den brief zu einem offem vrbund vnd warn gezewgen der sache versigilt mit mein obgenanten *Michels von Hochstet* angehangem Insigil vnd mit dez Conuentz gemain vnser frown prueder zu *Wienn* dez ordens von dem *Perig Carmelio* angehangen Insigil. Der brief ist geben ze *Wienn*, do man zalt nach Christi gepurd drewczehnhundert Jar darnach in dem syhen vnd newnczigstem Jar, dez nächsten Montags vor sand Katrein Tag der beiligen Junchfrown.

Original auf Pergament mit zwei Siegeln.

CCCLXXV.

1398, 11. Jänner, Wien. — *Kaspar der Ladendorffer beurkundet dem Carmeliterkloster zu Wien seine Verzichtleistung auf einen Hof zu Ladendorf im Winkel, so dass weder er noch seine Nachkommen einen Anspruch darauf haben.*

Ich *Kaspar der Ladendorffer* vnd all mein Erben vergeben vnd tun chunt offenleich mit dem brieff, daz sich die erbern geistlichen herren vnser frawn prueder vnd der Conuent Gemain zu *Wienn* dez ordens von dem *Perig Carmelio* mit vns Trewleich vnd frewtlich geebent vnd vericht haben vmb den hof gelegen zu *Ladendorff* in dem winchel zunachst dem *Hosennestel* also wescheidenleich, daz wir, ich vorgenanter *Kaspar der Ladendorffer* vnd all mein Erben, von desselben hoffs wegen hincz den vorgenanten geistlichen herren vnd hincz allen irn nachkomen von dem heutigen Tag, als der brieff geben ist, vnd hinfür ewichleich chain ansprach noch vdrung haben noch gewinnen sullen, weder vmh vil noch vmb wenig, mit recht noch an recht, wan wir vns dez vorgenanten hoffs mit aller seiner zuegehörung gaenczleich verzigen vnd fürzicht tan haben. Vnd daz daz also staet vnd vuczerbrochen weleib vnd darüber so gib ich in obge-

nanter *Caspar der Ladendorff* für mich vnd all mein Erben den brieff den vorgenanten geistlichen herren zu einem offem vrhund vnd warn zewgen der sach versigt mit meinem angehangen Insigl. Der brieff ist geben zu *Wienn*, do man zalt nach christi gepurd dreczehen hundert Jar darnach in dem acht vnd newnezigstem Jar, des nachsten Freytags nach der heiligen dreyr chünig Tag.

Original auf Pergament mit Siegel.

CCCLXXVI.

1398, 24. April. — *Peter Stanyga Richter, die Schöffen und die Gemeinde zu Waitzendorf stiften wegen der in Waitzendorf neu erbauten Marien-Capelle zu der dem Schottenkloster in Wien gehörigen Pfarre Pulka als Entschädigung fünfzehn Pfund Pfennige, wogegen der Pfarrer von Pulka einen Priester halten solle, welcher wöchentlich vier heil. Messen in jener Capelle zu lesen, die Kinder daselbst zu taufen und andere geistliche Funktionen zu verrichten hat, über welche Stiftung die Herren von Meissau als Erbrögte gesetzt werden.*

In dem namen der heiligen driualtikeit amen. Seind allew dinkch bie auf erden zergenklich sind vnd nichtz gewissers ist, wann der tode, vnd nichts vngewissers, danne die zeit des todes, ist pilleich, daz daz werde bedacht vnd betrachtet. Dauon ich *Peter Stanyga* die zeit Richter ze *Waiczendorf* vnd wir die Schepffen vnd vnuerschaidenleichen die ganz gemain daselbs Wir veriehen für vns vnd für all vnser Erben vnd nachkömen vnd tün kund offentlichen mit dem brieffe allen lewten ewikleichen, beden, gegenbürtigen vnd künstigen, Daz wir mit güttem willen vnd wolbedachtem müte, zu der zeit, do wires wol getüm mochten, durch hail aller vnzerr vordern seligen vnd auch vnser selbs vnd aller vnser Erben Leib vnd seln zu hail vnd zu glücke, nach der lautern begirde, so wir gehabt haben, zu der lobleichen Stifft vnser frawn kappellen, gelegen ze *Waiczendorf* in der Pfarr ze *Pulka*, die wir von newn dingen aus dem grunt erhebt, gebawet vnd gestifft haben, darzu wir nach Rate vnd weisung gelerter lewt dem Erwardigen geistlichen herren hern *Heinreichen* Abtte ze den *Schotten* ze *Wiene* vnd dem gantzen Conuent desselben Gotzhauss vnd allen irn nachkomen von der egenanten Kappellen wegen zu der vorgenanten irer pfarrkirch ze *Pulka*, der sew recht besiczter sind, Widerlegung getan haben, vnd derselben irer pfarrkirch ausgezaigt, gewydm, gestifft vnd ge-

geben haben. zuigen, wydm, stiften vnd geben auch recht vnd redlich mit dem gegenhurtigen briefe, mit willen, gunst und Rate des Edln vnsers gnedigen herren hern *Leutolds von Meissaw*, Obristen Schenkehen in *Österreich*. fümfzeh phunt *wiennner* phenning aygens gelts zu rechter Widerlegung, die noch envollen auf aygenn guetern nicht gewydm und gestiftet sind, vnd die wir noch hinfür auf aygen gueter stiften und ausrichten sullen in allen pünten und artikeln, als hernach benant ist. Derselben fümfzeh phunt aygens gelts gelegen vnd ausgezaigt sind, fümf phunt mynner fümf und dreissig phenning gelts, als hieuach benant ist, daz die hernach benannten yecz besiezen und innehabent, von erst ze *Fuknytz Margret* des *Redler* tochter von ainem hofe und von ainer wysen ain phunt *wiennner* phenning gelts ierleich, item *Hensel Lueger* daselbs von ainer hofstat ierleich acht und vrtzig phenning gelts, item darnach ze *Nyderm Nelib Hensel Schyendel* und *Michel Schyendel* von einem halben behausten lehen drey Schilling geltz, item daselbs *Hennsel Grentel* von ainer hofstat fümfzeh phenning gelts, item darnach daselbs auf vberlent *Steffel* von *Ersing* von ainem vberlent Lehen ain halbs phunt phenning gelts, item *Nikel Liebhart* von *Pfaffendorf* auch von ainem vberlent Lehen ain halbes phunt phenning gelts, item *Scheytrerinn* von *Pfaffendorf* und ir nachtgebawrr von wysen vrtzechen phenning gelts, item *Hennsel Kroph* von *Pernstorf* von ainem akeher vir und zwain- ezig phenning gelts, item *Jörig Wakcher* von *Rekleinstorf* von ainem akeher achzechen phenning gelts, item *Jacob Truebel* von ainem akeher Sechzechen phenning gelts, item *Philipp Zech* von ainem akeher zwelf phenning gelts, item *Peter Pfennwert* von *Nelib* von ainem vberlent Lehen achzig phenning gelts, item *Nikel Münich* von ainem akeher Syben phenning gelts, item *Göschel* von ainem akeher vir uud zwaintzig phenning gelts, item *Flannsynn* von *Markchartzdorf* von ainem weingarten vir phenning gelts, item *Lessterl* auch von ainem weingarten vir phenning gelts, item *Gebel* von *Obern Nelib* von ainem vberlent Lehen ain phunt phenning gelts, item derselb von ainem akeher vir und zwainzig phenning gelts, item *Nikel Weydner* von ainem weingarten, genant der *Zaim*, zwelf phenning gelts, item *Toman Zimmerman* von ainem weingarten fümf phenning gelts, item *Mendel Prachvogel* von ainem akeher zehen phenning gelts, item derselb aber von ainem akeher Sechs phenning gelts, item her *Hainreich*, gesell datz *Nelib*, von einem weingarten, genant der *Vnwillen*, vir

phenning gelts, item *Magerheunsel* von ainem weingarten an dem *Neunperg* acht phenning gelts, item *Nikel Tugentleich* von ainem weingarten vir phenning gelts, item derselb von ainem akcher vortzechen phenning gelts, item *Nikel Schefmann* von ainem weingarten zwen phenning gelts, gelegen bey der *Swemm*. Darnach haben wir zu der egenanten pharrkirch ze *Pulka* ausgezaigt drew phunt *wiener* phenning gelts auf drin weingerten, von erst auf ainem weingarten, gelegen ze *Waiczendorf* in den *Smalüssen* zenachst *Symons* von *Horn* weingarten, ain phunt phenning gelts, darnach daselbs auf ainem weingarten, gelegen in dem *Neunperg* zenachst *Niklas* des *Tugentlechs* weingarten, auch ain phunt phenning gelts, darnach aber daselbs auf ainem weingarten, gelegen zwischen dem weg genant der *Genster*, auch ain phunt phenning gelts. Die drew phunt gelts sol man ierleichen sand Michelstag dienn vonden benannten weingarten. So sullen wir obgenant, der Richter und die Schepffen ze *Waiczendorf*, und all unserr nachkommen, wer ye Richter vnd Schepffen sind daselbs, oder aber die gancz gmain, ob nicht Richter und Schepffen wern dieselben zeit, dem egenannten Abtte und Conuentt und irn nachkommen zu der vorgeannten pfarrkirch ze *Pulka* railien und geben Jerleich an sand Jorigen tage virdhalb phunt vnd achzehenthallen *wiener* phenning vnd Jerleich an sand Michelstage Virdhalb phunt und achzehenthallen *wiener* phenning als lang, vntz wir demselbm Abt vnd Conuentt oder irn nachkommen anderr Syben phunt vnd fñf und dreissig phenning gelts auf wolgestifften aygenn guetern, daran sew genögt, nach fromer Lewtrate, stifften vnd ausrichten zu der egenanten irer pharrkirch ze *Pulka*. Vnd wanne wir dann daz getan haben, so sey wir derselben Syben phunt vnd fñf vnd dreissig phenning genczleich ledig vnd los. Vnd wann auch beschehe, das die vorgeannten Lewt, die die egenanten drey weingarten besiczent oder innehabent, die obgenannten drew phunt phenning gelts, die auf den vorgeannten drin weingerten ligen, der egenanten pharrkirch ze *Pulka* auf andern wolgestifften aygenn guetern, daran sew genöget, nach rate frumer Lewt wolten auszaigen, stifften vnd widerlegen, des sullen in danne derselb Abtte vnd Conuentt oder ir nachkommen stat tun an alle widerred und verzichnüsse, vnd sullen auch danne dieselben gueter, daran daz vorgegant gelt alles. die egenannten drew phunt gelts auf den weingerten vnd die Syben phunt gelts auf der gmain, gelegt und ausgezaigt wirt, vnd der benannten fñf phunt gelts, die nu ausgezaigt sind,

recht stifter und slörer sein vnd auch danne von irn wegen von denselben holden vnd grüntem nicht mer nemen, weder Stewr noch Rohot noch dhainerlay ander vordrung, wie die genant ist oder wirt, sunder nur den vorgeschriben dicunst und nicht anders in dhainen wegen an geuerde. Die ohgeschriben gult und gueter alle haben wir zu der vorgenannten pharrkirichen ze *Pulka* lediggleichen ausgezaigt, gegeben und gewydm̃t in allen den rechten, punnten vnd artikeln, als vor an dem brief und auch hernach berürt und begriffen ist, nu furbas ewikleich bey der vorbenannten kirich ze beleiben, als ander gewidmten gueter derselben kirich, an allen kriege und in den rechten, als vor beruret ist, mit solcher beschaidenheit und ausgenommen worten, daz der egenant Abtle *Hainreich* zu den *Schotten* ze *Wienne* nnd der ganz Conuentt daselbs und all irn nachkömen, Abtle und Conuentt desselben Gotshauss, oder wer ye der vorgenanten pharrkirich ze *Pulka* rechter (sic) oder besitzer ist oder wirt, hey derselben pharrkirich sol ierleich ewikleich auf ir aygen güt einen sundern briester haben und ausrichten, der allew wochen ewikleich in der vorgenannten vnsrer frawn Kappellen ze *Waiczendorf* vir mess spreche zu rechter zeit, so er fruiet mage, die erst an dem Sunntage, und den weichbrunn gesegen und bei derselben messe die heiligen zeiten künden und vmb lebentig vnd toten bitten, die ander messe an dem Eritag, die dritte an dem Phincztag, die vird an dem Sambtztage. Vnd an welhen tage aus den drin tegem Eritag, Phincztag, oder Sambtztage in einer iegleichen wochen ein veirtag keme, so sol man desselben tags in der egenannten vnsrer frawn kappellen nicht messelesen, sunder desselben tags sullen wir geen zu der vorgenannten pharrkirich ze *Pulka*, als gewöndleich vnd rechtleich ist, wen des verlusst, aber des nachsten tags darnach so sol dieselb messe in der vorgenannten vnsrer frawn Kappellen ze *Waiczendorf* erstatt und gesprochen werden an allew saumung und verziechnusse. Auch sol in derselben kappellen all vnsrer frawn teg messe gesprochen werden an allew saumung. So sind ausgezogen die hernach geschriben tege, daran man in derselben Kappellen dhain messe sprechen sol noch an dhainem tag erstatt werden. Von erst der Weichnachtage, Anlastage, Karfreytag, Osterabent, Ostertag, Auffarttag, phingtag, Hochmitichen, Gotesleichnamstage, Allerheiligentage. Ez sol auch allzeit sein in derselben Kappellen allew heilikeit, Gotesleichnam, daz heilig öle, und die kranken Lewt daselbs ze *Wayczendorf*, die siech und pettrys ligent

und vor krankheit die pharr nicht besuchen mögen, die peycht hörn und daselbs heruhen mit aller heilikeit, vnd die frawn nach der Purd und die Prewt inlaiden daselbs, wann und als oft des not ist oder beschicht, wann wir denselben briester, der zu der vorgenannten Kappellen und messe gewydm̃t ist, besennden, der sol danne kömen und darinne nicht saumig sein, und daz also raichen und tũn. Auch babent der egenant Abbt *Heinreich* und der ganz Conuennt ze den *Schotten* ze *Wyenne* für sich und all ir nachkömen vns und vnsern Erben und nachkömen von gnaden und sundrer gunst wegen und nicht von rechten geurlaubt die tauffe in der egenannten unser frawn Kappellen ze gesegen und die darinne ze haben und die kinder daselbs tauffen nach gewöndleichen und kristenleichen sitten. So sullen wir die ganz genain von *Waytzendorf* allzeit einen gelerten Knecht ausrichten und haben, der zu der messe lewtt und allew beraitschafft darczu raib und messe ze sprechen helffe. Ez sol auch der grunt, darauf die egenannt vnser frawn kappellen gebawen ist und gelegt, und auch dieselb Kappellen hinfur ewikleich zu der vorgenannten pharrkirch ze *Pulka* gebörn und dabey beleiben. Vnd ob beschehe, daz wir die vorgenannten Syben phunt und fuff und dreissig phenning geltz, so auf vns der gmain ligent, und die egenannten drew phunt, die auf den obgenannten drin weingerten ligent, zu der vorgenannten pharrkirch ze *Pulka* nicht dienuten und ausrichteten zu einem ieglichem tag, als vorbenant ist, so sey wir zu derselben pharrkirch veruallen solicher wandel und puntt, so ander berren holden veruallent von dinst Burkrecht und solichen guetern. Vnd ob auch beschehe, das vns von dem vorgenannten Abtte oder seinen nachkomen, oder wer vns die vorgenannten messe in der egenannten Kappellen sol rechtlichen ausrichten, ayn mess oder weniger versaumt wurd zu einem ieglichen tage, als vorbenant ist, als oft daz beschiecht, als oft sol vns der obgenannt Abt *Heinreich* oder sein nachkomen, oder wer ye der vorgenannten pharrkirch ze *Pulka* rechtter pharrer oder verweser ist, veruallen sein für ein iegliche messe ayn phunt wachs, daz si vns danne vnuerzogenleich sullen ausrichten. Ob si aber dez nicht teten, so sullen wir danne desselben wachs bekömen und das nemen von allen gülden, die zu der vorgenannten messe gestiftet sind, mit willen eines vogts derselben güter, der seinen willen darczũ gehen sol, wann und als oft wir daz an in bringen, und sullen danne darumb nyemant nichtz pflichtig noch

veruallen sein. Wir bekennen auch, daz wir den Edln vnsern genedigen herrn bern *Lewtolden* von *Meissaw*, ohristen Schennkchen in *Österreiche*, und all sein erben dez namen von *Meissaw* zu einem rechten Erbvogt erbeten und genomen haben vber die vorgenannten gült und gueter alle, die der egenanten pharrkirich ze *Pulka* zu der vorgenannten messe ze *Wayczendorf* gewydm̃t sind oder nach hinfur gewydm̃t oder gestiftet werden, daz si der recht Erbvogt und schern sein wellen vor allen gewelten vnd vnrechten, so si besste mugen, als wir des irn gnaden getrawen. Wissendleich mit krafft des briefs, den wir daruber geben zu einer ewigen Bestettung der obgeschriben lautt besigilten mit des egenannten vnser genedigen herren hern *Lewtolds* von *Meissaw*, Obristen Schennkchen in *Osterreiche*, vnd vnser genedigen herren hern *Otten* von *Meissaw* angehangenn Insigeln und mit des Erbern *Steffanns* des *Myssingdorffer*, die zeit Burggrafe ze *Meissaw*, angehangenn Insigile, die wir vleissigleich darumb gebeten haben, daz si irew Insigil für vns an dem brief gehenget haben, wann wir die zeit aygen Insigil nicht gehabt haben, darunder wir vns vnd vnser erben vnd nachkomen verbinden mit vnsern trewn an aydes stat und an geuerd, alles daz stet ze haben, daz vor an dem briefe geschriben stet, doch dem egenannten *Steffann Myssingdorffer* und seinen Erben an scheden. Der briefe ist geben nach Cristi geburdt Drewtzechenbunndert Jar darnach in dem acht und Newnczigistem Jare, an sand Gorigentag des beiligen martrer.

Original auf Pergament mit drei Siegeln.

CCCLXXVII.

1398, 13. Juni, Wien. — *Johann Floyt von Streitdorf* verkauft seinem Vetter *Theobald Floyt* mehrere Zehente zu Mitterngrub und Oberngrub, die er zu Lehen hatte.

Ich *Hanns* der *Floit* von *Streitdorff* vergich vnd tün kund allen den, die den brief lesent oder hörent lesen, die nu lebent vnd hernach kunftig sint, das ich mit aller meiner erben gutem willen vnd gunst, mit wolbedachtem mü̃t vnd nach Rat meiner freunt, zu der zeit, do ich es wol getun mocht, verchawft̃ ban, von erst mit meins Lehenherren hand des edlen herren *Lewtolts* von *Meissaw*, Obrister Schennkch in *Osterreich*, meins rechten Lehen, das ich von im ze Lehen gehabt han halben weinzehent vnd Traidzehent, gelegen ze *Mittern Grüb*, groz-

zen vnd chlainen, ze veld vnd ze dorff, vnd halben weinzehent ze *Obern Grüb* vnd ein virtail traidzehent daselbens, vnd mit meins Lehenberren hand des edlen herren Graf *Hannsen* Purckhgraf ze *Maidburch* vnd graf ze *Hardekk* meins rechten Lehens, das ich von im ze Lehen gehabt han, ain virtail dorfzehents daselbens ze *Obern Grüb*, auch grosser vnd chlainer, vnd mit meiner lehenherren bandden der edlen herren heru *Mathes* von *Lichtenstain* von *Nicolspurch* vnd hern *Hertneits* von *Potendorff* meins rechten Lehens, das ich von in ze Lehen gehabt han, den halben weinzehent, gelegen bei *Oberngrüb* an dem *Angerperig*, vnd halben weinzehent an der *Wolfsleyten* vnd auf ekkern hinder der *Wolfsleiten*, vnd ist der Lehen, die zu der herschaft gen *Velsperch* gehörent, vnd alles das, daz zu den vorgeantanten zehenten gehöret, grosser vnd chlainer zehent, ze veld vnd ze dorff, es sei gestliff oder vngestliff, versucht oder vnuersucht, wie so das genant ist. Die vorgeantanten zehent all vnd alles das, das dartzu gehöret, als vorgeschriben stet, han ich recht vnd redleichen, verchawfft vnd geben mit allenden nutzen vnd rechten, wls ich si in Leheus gewer herpracht han vnd als si mit alter herchomen sind, vmb anderthalb hundert phunt *wiener* phenning, der ich gantz vnd gar verrichtet vnd gewert pin, meinem lieben vettern *Tibolten* dem *Floyt* vnd seinen erben, fürbas ledichleich vnd vreileich ze haben vnd allen iren frumen damit ze schaffen, verchawffen, versetzen vnd geben, wem si wellen, an allen irrsal. Ich pin auch mitsumpt allen meinen erben vnuerschaidenleich der vorgeantanten zehent, vnd swas dartzu gehöret, so vorbenant ist, des egenantanten meins vettern *Tibolts* des *Floyt* vnd seiner erben recht gewern vnd scherm für alle ansprach, als lehens recht ist vnd des Lanndes recht ze *Österreich*. Wër aber, das in fürbas an denselben zehenten vnd an aller irer zuegehörung, so vorgeschriben stet, mit recht icht abgieng, oder ob in nit recht icht chriegs oder ansprach daran auferstund, von wem das wer, swas si des schaden nement, das sullen wir in alles ausrichten vnd widerchern an allen iren schaden. Vnd sullen auch si das haben auf vns vnd auf allem vnserm gut, das wir haben in dem lannde ze *Österreich* oder wo wir es haben, wir sein lebentig oder tod. Vnd daz der kawff fürbas also stêt vnd vntzebrochen beleib, darüber so gib ich obgenauter *Hanns* der *Floyt* für mich vnd für all mein erben in den brief ze einem warn vrchund der sach versigilt mit meinem anhangendem insigel vnd mit meins pruder insigel *Mertten* des *Floyt*

vnd mit meins vettern insigil *Hannsen des Floyt von Poraw*, die der sach getzewgen sint mit iren anhangunden insigeln, demselben meinem vettern an schaden, Der brief ist geben ze *Wienn* nach Kristi gepûrd drewtzeenhundert Jar darnach in dem Achtt vnd Newntzigstem Jar, des nechsten Phintzlags vor sand veitstag.

Original auf Pergament mit drei Siegeln.

CCCLXXVIII.

1398, 13. August, Wten. — *Herzog Wilhelm bestätigt den Verkauf eines Holzes bei St. Veit in der Penzenau und einer Wiese zu Achau durch Rudolf und Ludwig von Tyrna an Johann Radeunel.*

Wir *Wilhelm* von gotes gnaden Herzog ze *Osterreich*, ze *Steyr*, ze *Kernden* vnd ze *Krain*, Graf se *Tyrol* etc. Beehennen, als vnser getrewr *Hanns Radeunel* vnser Diener von vnsern getrewn *Rûdolffen* vnd *Ludweigen* von *Tyrna* das Holz gelegen ze *Sant Veit* in der *Penczenaw* vnd ain wisen gelegen ze *Aichaw* genant die *Stüsslerinn* mit aller zûgehörung gekauft hat, als die kaufbrief lautent, die er daruber von in hat, also haben wir durch fleizziger pete willen der obgenanten von *Tyrna* zu demselben kauff vnsern gunst vnd willen gegeben, geben vnd besteteten den auch wissentlich mit den brief. Mit Vrkund diez briefs. Geben ze *Wienn* an Eritag vor vnser frawn tag der *Schidung*, nach Cristi gepurd DREWtzeenhundert Jar darnach in dem Acht vnd Newnezigsten Jare.

Original auf Pergament mit Siegel.

CCCLXXIX.

1398, 10. December, Wten. — *Johann von Ebersdorf, oberster Kämmerer in Österreich, und sein Bruder Albrecht beurkunden einen mit dem Schottenkloster zu Wien eingegangenen Tausch einiger Gülten zu Ober- und Nieder-Laa und Ebersdorf.*

Ich *Hanns* von *Eberstorff*, obrister Chamrer in *Österreich*, vnd ich *Albrecht* von *Eberstorff* sein pruder vnd alle vnser erben Wir vergeben vnd tûn kund allen den, di den briff lesent oder hörent lesen, di nu lebent vnd hernach chunflig sind, daz wir mit gutem willen, mit wolbedachtem mute vnd nach rate vnser frwnt, ze der zeit, do wir es wol getun moechten, Recht vnd redleich ze einem wider-

wechsel gegeben haben dem erwidigen geistlichen herren hern *Hainreichen* ze den zeiten Abt des Gotshawses vnser vrawn datz den *Schotten* ze *Wienn* vnd dem Conuent gemain daselbs vnd irn nachkomen vnd demselhen Gotshawse vnser rechten eigens Sechs schillinge vnd drei helblinge *wiener* münzz gelts, gelegen ze *Obern Lach* vnd ze *Nidern Lach* auf behawstem gute vnd auf vherlent, vnd die ze den zeiten die hernach benanten lewte dient. Von erst *Andre* am *Art* von einem halben Lehen ze *Obern Lach* drei schillinge zwainzig pfenninge vnd drei helblinge an Sand Michels tag, *Niklas* der *Nälier* von einer hofstat zwainzig pfenninge, in daz egenant halh lehen *Michel Junkher* von einer hofstat zwainzig pfenninge. Darnach auf vherlent, von erst *Kathrey* die alt *Gundoltinn* ze *Obern Lach* in dem *Nidern Velde* von einer Jeuchart akker funf pfenninge, *Fridman* ze *Nidern Lach* von drin Juchen akkerin demselhen velde funfzehn pfenninge, vnd *Hanna* der *En* ze *Nidern Lach* von zwain Jeucharten auch in demselhen velde zehen pfenninge, vnd alles daz, daz zu den vorgenanten gült vnd gütern gehöret, ze veld vnd ze dorff, es sei gestift oder vngestift, versucht oder vnuersucht, wie so daz genant ist, also, daz di vorgenanten geistlichen herren datz den *Schotten* vnd ir nachkomen sullen fürbas di vorgenanten gult vnd guter alle mit aller irr zugehorung vnd mit allen den nutzen vnd rechten, als wir si in eigens gewer herpracht haben vnd als si mit alter herchomen sind, ledikleich vnd vreileich haben vnd allen irn frumen damit schafffen, als es in vnd irm chloster nützlich vnd fügleich sei. Dagegen habent vns vnd vnsern erben di egenanten geistlichen herren datz den *Schotten* auch ze einem rechten widerwechsel gegeben ir vnd irs gotshawses rechten eigens Sechs schilling vnd sechs pfenninge *wiener* münzz gelts gelegen ze *Eberstorff* auff einem hofe genant der *Wolffgershoff* vnd auf aller seiner zugehorung, ze veld vnd ze dorff, es sei gestift oder vngestift, versucht oder vnuersucht, wie so daz genant ist, also, daz wir vnd vnser erben sullen fürbas dazselb gült vnd güt mit allen den nützen vnd rechten, als si es in eigens gewer herpracht haben vnd als es mit alter herchomen ist, auch ledikleich vnd vreileich haben vnd allen vnsern frumen damit schafffen, verkauffen, versetzen vnd gehen, wem wir wellen, als vns daz auch allerpest fügt oder wolgeuellet, an allen chrieg vnd irrsal. Vnd durch pesserr sicherhuit so setzen wir vns obgenante gepruder, Ich *Hanns* vnd Ich *Albrecht* von *Eberstorff*, mitsamt allen vnsern erben

vnuerschaidenleich vher di vorgenanten Sechs achillinge vnd drei helblinge gelts auf den vorgenanten gütern ze *Obern-* vnd ze *Nidern-Lack* vnd auff aller irr zugehörung, so vorhenant ist, den egenanten geistleichen herren datz den *Schotten* vnd irn nachkomen vnd dem egenanten Gotshawse ze rechtem gewern vnd schermen fur alle ansprach, als aigens recht ist vnd des landes recht ze *Österreich*. Wår aber, daz in furhas an denselben gült vnd gütern mit recht icht abgieng, oder ob in mit rechte icht chrigs oder ansprach daran aufferstunde, von wem daz wår, swas si des schaden nement, daz sullen wir in alles ausrichten vnd widerchern an alln irn schaden, vnd sullen auch Si daz haben auf vns vnuerschaidenleich vnd auff allem vnserm gute, daz wir haben in dem lande ze *Österreich* oder wo wir daz haben, wir sein lembtig oder tod. Vnd daz der widerwechse vnd di sach fürbas also stät vnd vntzebrochen bleibe, daruber so geben wir ohgenante geprüder, ich *Hanns* vnd ich *Albrecht von Eberstorff*, fur vns vnd fur alle vnser erben in den briff ze einem waren vrchunde vnd ze einer ewigen vestigung der sache versigiltten mit vnsern paiden angehangenn Insigiln vnd mit des erbern herren Insigil herren *Albers von Ottenstain*, die zeit hofrichter in *Österreich*, vnd mit *Eberharts* insigil von *Symonig*, di der sache getzewgen sind mit irn unhangenden insigiln, in an schaden. Der briff ist gehen ze *Wienn* nach Christi gepurde drewtzebenhundert Jar darnach in dem acht vnd Newntzigisten Jare, des nächsten Eretags vor Sand Luceyn tag der heiligen Junkfrawn.

Original auf Pergament mit vier Siegeln.

CCCLXXX.

1399, 1. Februar, Wien. — *Rudolf und Ludwig von Tirna verkaufen an Johann Radeundlein ihre Wiese zu Achau.*

Ich *Rudolff* vnd ich *Ludweig* gebrüder von *Tirna* vnd all vnser Erben Wir vergehen vnd tün kunt allen den, die den briff lesent oder hörent lesen, die nu lebent vnd hernach chunfftig sind, daz wir mit gutem willen, mit wolbedachtem mute vnd nach Rate vnserer frewnt, ze der zeit, do wir es wol getun mochten, recht vnd redleich verkaufft vnd geben haben vnsern rechten aygens vnser wisen, gelegen ze *Aychaw*, der zweliff tagwerich sind, zenüchst der geistleichen herren wisen datz dem *dewtschen hawse* ze *Wienn*, mit allen den nützen vnd rechten, als wir si in aygens gewer herpracht haben vnd

als si mit alter herchomen ist, vnh fünf vnd Sibentzig pfunt *wienn*er pfenning, der wir gantz vnd gar verrichtet vnd gewert sein, dem erhern manne *Hannsen* dem *Radevndlein*, die zeit hannsgraf in *Osterreich*. vnd seinen erben, fürhas ledikleich vnd vreileich ze haben vnd allen irn frumen domit ze schaffen, verkauffen, versetzen vnd gehen, wem si wellent, an allen irrsal. Wir sein auch mitsumpt allen vnsern erben vnuerschaidenleich der vorgeannten wisen des egenanten *Hannsen* des *Radevndleins* vnd seiner Erben recht gewern vnd scherm für alle ansprach, als aygens recht ist vnd des lanndes recht ze *Österreich*. Wår aber, daz in fürhas an derselben wisen icht chrigs oder ansprach aufferstund, von wem daz wår, mit rechte, swas si des schaden nement, daz sullen wir in alles ausrichten vnd widerchern an allen irn schaden, vnd sullen auch si daz haben auf vns vnuerschaidenleich vnd auf allem vnserm gute, daz wir haben in dem lannde ze *Österreich* oder wo wir daz haben, wie so daz genant oder wo daz gelegen ist, wir sein lembtig oder tod. Vnd daz der kauff fürhas also stet vnd vntzehrochen bleib, darüber so geben wir obgenante gebrüder, ich *Rudolff* vnd ich *Ludweig* von *Tirna*, für vns vnd für alle vnser erben in den briff ze einem waren vrehund der sache versigilt mit vnsern paiden angehangenn insigiln vnd mit vnser vettern Insigil bern *Fridereichs* von *Tirna*, der der sach getzewg ist mit seinem anhangem insigil. Der brif ist geben ze *Wienn* nach Christi gepurde drewtzeenhundert Jar darnach in dem Newn vnd Newntzigstem Jare, an vnserer vrawn Abend ze der Liechtnesse.

Original auf Pergament mit drei Siegeln.

CCCLXXXI.

1399, 27. Februar, Wien. — Herzog Albrecht IV. von Österreich belehnt Theobald und Johann Floyt mit Lehen zu Streitdorf und Nieder-Fellabrunn, die sie von ihrem Vetter Johann Floyt erkaufte haben.

Wir Albrecht von gotes gnaden Herzog ze Österreich, ze Steyr, ze Kernden vnd ze Krain, Graf ze Tyrol etc. Bechennen, daz fur vns kame vnser getrewr *Hanns* der *Floyt* vnd gah vns auf die Vest ze *Streitdorff*, den Mairhof vnd ain Viertail zehents daselbs vnd ain Peuntwisen vnd drei fleischtisch zu *Nidern Velebrunn* mit iren zugehörungen vnd hat vns vleissicleichen, daz wir die verleihen geruchten vnsern getrewn *Tybolten* vnd *Hannsen* den *Floyten* seinn

Vettern, wan die ze Lehen von vns wern, vnd auch dieselben sein Vettern die von im kauft bieten. Das haben wir getan vnd haben denselben *Tybolt* vnd *Hannsen* den *Floyten* die vorgeannten Lehen mit ihren zugehörungen verlihen vnd leihen auch wissentleich mit dem brief, was wir in daran ze recht verleihen sullen oder mugen, also, daz sy vnd ir Erben die nu furbazzer von vns vnd vnsern Erben in Lebens weis ynne haben vnd niessen sullen vnd mugen, als Lehens vnd Landes Recht ist, vngeuerleich. Mit vrkund diez briefs. Geben ze *Wienn* an Phincztag vor dem Suntag Oculi in der Vasten, nach Kristi gepurt dreuezehenbundert Jar darnach in dem Newn vnd neunczigstem Jare.

Original auf Pergament mit Siegel.

CCCLXXXII.

1399, 1. März, Wien. Herzog Albrecht IV. von Österreich gibt seine Einwilligung dass die Lehengüter des Johann Floyt zu Stainbrunn im Falle seines kinderlosen Ablebens auf seine Brüder Martin und Aegid Floyt übergehen.

Wir *Albrecht* von gotes gnaden Herzog ze *Österreich*, ze *Steyr*, ze *Kernden* vnd ze *Krain*, Graue ze *Tyrol* ect. Bechennen, daz vnser getrew *Hanns* der *Floyt* vnsern getrewn *Merten* vnd *Giligen* den *Floyten* seinn Brüdern mit vnser hand, gunst vnd gutem willen gefügt vnd gemacht hat die nachgeschribenn güter vnd Lehen. Von erst die Vest vnd das Dorff ze *Staineprunn*. Item halben zehent, traidezehent vnd weinezehent, ze veld vnd ze dorff, vnd das Perkrecht daselbs, vnd den Mairhof, Wismad, Ekher vnd alles das, das er daselbs ze *Staineprunn* hat, vnser Lehenschaft, also, ob der egenant *Hanns* der *Floyt* vor den vorgeannten *Merten* vnd *Giligen* den *Floyten* seinn Brüdern an Leiberben mit dem tod abgeet, daz denn die vorgescribenn güter vnd Lehen auf dieselben sein Brüder vnd ir Erben geuallen vnd erben sullen in gemächts weis, als solichs gemechts, Lehens vnd Landes Recht ist, vngeuerleich, doch vns vnd vnsern Erben vnuergriffenleich an vnser Lebenschaft. Mit vrkund diez briefs. Geben ze *Wienn* an Samcztag vor den Suntag Oculi in der Vasten, nach Kristi gepurt dreuezehenbundert Jar darnach in dem Newn vnd neunczigstem Jar.

Original auf Pergament mit Siegel.

CCCLXXXIII.

1399, 6. April, Wien. — Herzog Wilhelm von Österreich bestätigt einen zwischen dem Schottenkloster zu Wien und den Brüdern von Ebersdorf abgeschlossenen Tauschvertrag über Güten zu Laa und Ebersdorf.

Wir Wilhelm von gotes gnaden Herezog ze Österreich, ze Steyr, ze Kernden vnd ze Krain, Graf ze Tyrol etc. Bechennen, als der Ersam gaistlich vnsrer getrewr andechtiger Abbt Hainreich vnd der Conuent des Gotshaus vnserr frawn dacz den Schotten hie ze Wienn vnd vnsrer getrewn Lieben Hanns vnd Albrecht gebrüder von Eberstorff ettliche ire Güter miteinander gewechselt habent, als die brief lautent, die sy darumb gen einander habent gegeben, daz wir durch fleissiger bete baiders tailn zu demselben wechsel vnsern gunst vnd willen haben gegeben vnd besteten auch den wissentlich mit dem brief vnd mainen vnd wellen, daz derselb wechsel beleib nach der obgeschriben irer brief Lautt. Mit Vrkont diez briefs. Geben ze Wienn an Suntag, als man singet Quasi modo geniti, nach Cristi gepurde Drewezeheuhundert Jar darnach in dem Newn vnd Newnzigisten Jare.

Original auf Pergament mit Siegel.

CCCLXXXIV.

1399, 26. April. — Nikolaus Gauster stiftet einen Jahrtag zu Pulka in der hl. Blutcapelle und in der Pfarrkirche, wozu er einen jährlichen Dienst von dem Baumgarten unterhalb des Marktes bei der Baumgarten-Mühle bestimmt.

Ich Niclas der Gauster ze Pulka vnd ich Anna sein hausfraw, ich Symon vnd ich Wolfgang ir peder Sün, vnd all vnsrer erben verieben offenleib mit dem prief, daz wir di zeit, vnd wir daz wol getuen mochten, mit wolwedachten muet, mit willen vnd gunst vnsers rechten gruntberrendes erbern frumen vnd geistleichen priester hern Andres, di zeit Spitalmaister ze Egenburg, vns selber vnd allen vnsern vndern vnd nachkomen ze hilf vnd ze trost eins ewigen selgeret vnd eins weileibleiben Jar tag gedacht haben ze stiften zu einer ewigen gedechtnüss nach dem spruch sand Jobans, daz iedem meuschen nach dem vergenckleiben leben nichts anders nachuolgt vnd ze staten ebümpf, wenn seinew werich vnd tat, di er vor seinem tod geworlt hat, vnd darvmb

haben wir vns gedacht eines weibleihen selgeret vnd ein ewigew gedechtnüss ze legen, stiften vnd machen auf vnsern Paungarten, gelegen doselbs ze *Pulka* niderhalb des marchts bei der *Paungart Mül*, vnd tuen auch daz wizenleich mit dem gegenwürtigen prief auf denselben paungarten, den wir ze purchrecht haben von dem erstgenanten erhern priester hern *Andres*, dovon wir im all jar jerleich dienen an sand Michelstag zehen *wyenner* phenning ze purchrecht vnd nicht mer, mit sechs schillingen *wyenner* phenningen mit seinem willen vnd gunst, als vor wenant ist. Diselben sechs schilling schullen wir selben, oder wer denselben paungarten nach vns inn hat vnd wesicz oder wem wir den verchauffen, all jar jerleich raiben vnd geben zu demselben jartag Sechezk phenning dem frumen vnd geistleihen priester hern *Merten* dem *Öchem*, di zeit Caplan zu den heiligen pluot ze *Pulka*, vnd allen seinen nachkömen, vnd daz halb pluot zu sand Michelskirhen doselbs dem pharrer, wer der ist. Vnd derselb Jartag schol all jar jerleich wegungen werden an sand Wolfgangs tag, der all jar geuelt an aller heiligen abent in der mazz, desselben abent vor schol der pharrer ze *Pulka* lazzen ein vigili singen ganz mit nawn lezzen vnd daz zu lazzen mit allen gloken lewten, als von alter gewonhait ist gewesen vnd also herchömen, vnd auch sechs cherezen dopei lazzen prinnen, vnd di schol er selb daz zu geben vnd di von den vorgeanten halben pluot auzrichten, vnd schol auch di vigili dovon auzrichten zwain gesellen vnd dem schulmaister vnd auch dem Mesner, iglichem einen grozzen oder sihen phenning, vnd des margens an sand Wolfgangstag so schol der obgenant her *Mert* vnd sein nachkömen vmb di eegenant Sechezk phenning singen auf sand Wolfgangs alter daz den heiligen pluot ain ampt von sand Wolfgang. Vnd denn ze rechter singezeit bei der obgenanten sand Michels pharrkirhen so schol der pharrer doselbs lazzen ein selampt singen, als gewöndleich bei denselben pharrkirhen ist vnd auch dopei lazzen prinnen di cherezen, als oben wegriffen ist, vnd auch vmb di sel lazzen piten, von den di gedechtnüss her ist chömen. Ez schol auch all weg der obgenant her *Mert* vnd sein nachkomen des Jartags, als vorgeschriben ist, hincz vns, vnd wer den vorgeanten paungarten inn hat vnd wem wir den geben oder verchauffen, allzeit maner sein, daz er wegungen werd vnd auzgericht nach sag des prief, vnd schol auch den prief selber inn haben vnd wehalten, als wir im des wesunder getrawn. Oh wir aber den-

selben Jartag verczugen vnd di vorgeanten sechs schilling nicht dar-
 geben vnd raichen, also, daz nicht wegange wuerd, als vorgeschri-
 ben ist, vnd an den vorgeanten tag, so sei wir darvmb schuldig
 vnd pflichtig einer pen, daz ist eins phunt wachs, vnd dasselb phunt
 wachs schol man machen zu einer cherzen, di schol all tag tegleich
 prinnen bei allen gotsdinst zu dem heiligen pluets, vnd wenn di gar
 verprint, vnd ob wir denn in der zeit den vorgeanten Jartag nicht weg-
 angebieten, so schüllen wir aber derselben pen veruallen sein vnd aber
 ein phunt wachs prennen als vor, vnd als oft di saumung geschieht,
 als oft schol auch di selb pen auf vns vnd auf den oft genanten paun-
 garten sein vnuerchiden des obgenanten rechten gruntherren zins
 vnd rechten. Vnd ob di obgenanten all her *Mert* vnd sein nachkömen
 vnd auch der pharrer ze *Pulka* indert saumig darion wern in demselben
 Jartag, wenn wir diselben sechs schilling dargeraibt bieten, daz
 er nicht wegange wuerd nach des priefs sag, so sind sew auch aller
 der pen veruallen, dew wir vmb diselben saumung veruallen sein, als
 oben geschriben ist. Ob wir aber dasselb gescheft nicht auzrichten
 vnd vreueltich saumig darin wern, von welhen tail daz geschech, so
 schol der vorgeant her *Mert* vnd sein nachkömen di Chaplan daz
 dem heiligen pluets vnd auch der pharrer doselbs di herschaft, wer
 di ist di zeit, darvmb anrueffen, daz di mit irem gewalt vnd mit
 rechter vogtei vnd dazzu halt vnd nött, daz wir allez daz volfuern
 vnd volpringen, daz vor an dem prief geschriben ist. Vnd gelüben
 auch daz stet ze haben vnd laisten vnd auch anzeuengen vnd an-
 zehafen bei vnsern Lebtegen zunachst an sand Wolfgangstag, der
 schirist chumpt, mit vnsern trewn an ayds stat an allez geuer mit
 vrkund des prief wesigelt durch vnser vleizzigen gepet willen mit der
 obgenanten peder erbern priester hern *Andres* vnd hern *Merten* vnd
 mit der frumen vnd weschaidenn mann peder *Jacobs* von *Leutaker*,
 di zeit bofrichter vnser gnedigen herren Graf *Hansen* von *Mayd-
 turg*, vnd *Hansen* von *Pergaw*, mitpurger ze *Pulka*, anhangunden
 usigeln, in allen an schaden, wenn wir selb nicht aigen Insigl beten.
 Geben nach Christs gepurd dreuzechen hundert Jar darnach in dem
 Nawn vnd Newenzkisten Jar, des nachsten Samcztags nach sand Jörgen
 tag des heiligen Martrer.

Original auf Pergament mit vier Siegeln.

CCCLXXXV.

1399, 11. September. — *Kaspar von Waltrichs beurkundet, dass er Stephan den Missinger, Georg den Praitenaicher und Johann den Missinger von der für ihn übernommenen Bürgschaft einer Geldschuld binnen Jahr und Tag lösen wolle.*

Ich *Caspar vom Waltrichs* vnd mitsamt mir all mein erben vnuerschaidenlich bekennen offenbar vnd tûn allen gegenbürtigen vnd Künigen, den der brif fürbracht vnd gezeiget wirt, daz wir versathzt haben dy erbern weisen *Stephan den Missinger, Görgen den Praitenaicher* vnd *Hansen den Missinger* vnd all ir erben hincz *Ortolfen dem Lewppoltsdorfer* vnd hincz seinen erben vmb hundert vnd vmb zeiben phund *wynner* phenning von sand Michelstag schirist chünftigen vber ain iar ze heczalen in der mass, als daz der geltschuldprif begreiff, den si von vns darumb haben. Von derselben geltschuld vnd pürglschafft geloben wir, sew mit vnsern guten trewn vngeuerlich auf den vorbenanten tag geneczlich ze ledigen an widerred vnd an all ir scheden. Tûn wir des nicht, welher dann vnder vns von in darvmb gemont vnd geuodert wirt, der sul ze hant des nachsten tugs darnach vnuerczogeulich an alle waigrung vnd widerred selhanderr mit zwain pherden in dy laistung reiten oder winn erbern Knecht selbandern mit zwain pherden in dy laistung senden gen *Egemburg* in dy Stat, wo si vns daselbs hin zaigen, dy schullen dann da innligen vnd laisten an geuerd, als innligens vnd laistens recht ist, vnd da nicht aukomen auf dhain recht, wir haben denn ee dy vorbenanten *Stephan den Missinger, Görgen den Praitenaicher, Hannsen den Missinger* vnd all ir erben geneczlich geledigt von der vorbenanten geltschuld vnd pürglschafft an all ir scheden. Wer aber, daz wir in dy laistung vertzügen oder so lang innlegen vnd laistichten, daz si des verdrüzz, waz si dann fürbaz der egenanten geltschuld vnd pürglschafft scheden nement, ze Kristen oder ze Juden, mit nachrais oder mit potenlon, oder wy sich der schad füget oder wy er genant ist, den ir ainer bey seinen trewn vngesworen gesprechen mag, dy geloben wir in geneczlich ablegen vnd widerchern. Daz lûben wir in ze laisten mit vnsern trewn an geuerd. Vnd schullen auch si daz alles haben auf vns vnuerschaidenlich vnd auf allem vnserm gut, daz wir haben oder hinder vns lassen in dem lande ze *Österreich* oder

wo wir daz haben, inner landes oder ausser Landes, ez sey varund hab oder erbgut, wo si darauf komen vnd zaigen, vnd schulln sein genczlich mit vuserm gütlichem willen davon bechomen, davon in auch der laudes fürst, oder wer dy zeit seinn gewalt hat, an alles fürbot, an alle klag vnd gericht, wan si daz voder vnd des nicht lenger geraten wellen, phand schol antwurten, daz si des genueg, so verr, daz si von der obgenanten geltschuld vnd pürgelschaft genczlich geledigt vnd gelösst werden an all ir scheden, wir sein Lemtig oder tod. Allez mit warem sichtigen vrchund des briffs, den wir in darvber gehen besigelten mit meinem des vorbenanten *Caspares* vom *Waltreicks* anhangundem Insigl für mich vnd für all mein erben, vnd ze warer zewgniss mit meines pruder *Pernharts* von *Waltreicks* anhangundem Insigl. Geben nach Kristi purd drewczehenhundert Jar vnd darnach in dem Newn vnd Newuezigstem Jare, des phineztags nach vnser frauwtag, als si geboren ist.

Original auf Pergament, die Siegel fehlen.

CCCLXXXVI.

1400, 16. Jänner, Rom. — Papst Bonifaz IX. ertheilt dem Abte Johann von Baumgartenberg das Recht, die Pfarre Gumpendorf bei Wien mit Conventualen seines Klosters zu besetzen.

Bonifatius episcopus servus servorum dei. Dilecto filio *Johanni* abbati monasterii in *Pomgartenberg* cisterciensis ordinis *Pataviensis* diocesis salutem et apostolicam benedictionem. Sincere devotionis affectus, quem ad nos et romanam geris ecclesiam, promeretur, ut petitionibus tuis, quantumcum deo possumus, fauorabiliter annuamus. Hinc est, quod nos tuis in hac parte supplicationibus inclinati tibi ac successoribus tuis abbatibus tui monasterii, qui erunt pro tempore, quod parrochislem (is) ecclesiam (e) sancti Egidii in *Gumpendorf* extra muros *Wiennenses Pataviensis* diocesis, que de iuribus et pertinentiis abbatialis mense dicti monasterii, ut asseris, existit, quam abbas existens pro tempore et dilecti filii conuentus dicti monasterii canonice tenent, in usus eorum, et que per monachos dicti monasterii gubernari hactenus consuevit seu regitur, modernum rectorem siue perpetuum vicarium, etiamsi ad ipsam ecclesiam uel perpetuam vicariam ipsius loci ordinarii per abbatem, pro tempore existentem, et conuentum predictos coniunctim aut diuiscim presentatum et iuibi in rectorem siue perpe-

tuum vicarium institutus fuerit, quotiens tibi uel eisdem successoribus expedire uidebitur, ad claustrum dicti monasterii reuocare utque etiam dicti successores ipsam ecclesiam aut vicariam deinceps per alios ydoneos monachos dicti monasterii ad tuum et eorundem successorum solum nutum ponendos et amonendos pro tempore regi facere perpetuo libere et licite ualeatis, ad hoc ipsorum ordinariorum uel aliorum quorumlibet consensu minime requisito, auctoritate apostolica concedimus per presentes, constitutionibus apostolicis nec non statutis et consuetudinibus monasterii predicti nec non cisterciensis ordinis, cuius professor existis, iuramento, confirmatione apostolica uel quacumque firmitate alia roboratis, et aliis contrariis non obstantibus quibuscunque. Et etiam huiusmodi indulto nostro per quascunque ordinationes, reuocationes uel cassationes generales, sub quibuscunque uerborum forma seu tenore per nos siue successores nostros romanos pontifices forsan faciendas nolumus in aliquo derogari, nisi de illo fieret de uerbo ad uerbum in eisdem ordinationibus, reuocationibus uel cassationibus mentio specialis. Nos insuper ex nunc irritum decernimus et inane, si secus super hiis a quoquam quauis auctoritate scienter uel ignoranter contigerit attemptari. Nulli ergo omnino hominum liceat, hanc paginam nostre concessionis, uoluntatis et constitutionis infringere uel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se noverit incursurum. Datum *Rome* apud sanctum Petrum XVII. kl. Februarii, pontificatus nostri anno undecimo.

Original mit Bleibulle.

CCCLXXXVII.

1400, 11. Februar, Wien. — *Johann Pachofen, Bürger zu Wien, verkauft dem Andreas Pernger dem Riemer sein Haus in der Singerstrasse daselbst.*

Ich *Hanns der Pachofen*, Burger ze *Wienn*, vnd ich *Kunigund* sein Hawsfraw vnd all vnser Eriben Wir veriehen vnd tun kund allen den, die den brief lesent oder horent lesen, die nu lebent und hernach künftig sind, das wir mit guetem willen, mit wohlbedachtem muet vnd mit gesambter hannd, zu der zeit, do wir ez wol getun mochten, vnd mit vnsers Gruntberren hannd des Erwirdigeu gristleichen herren hern *Patricien*, Abt des Gotshauses vnserr frawen zu

den *Schotten* ze *Wienn*, verkauft haben vnsers rechten Chaufiguets, das wir miteinander mit gesampter hand eraribait vnd gekauft haben, vnser haws gelegen in der *Sunigerstrazz* ze *Wienn* zenegst *Leupolts* haws des *Rekkinger*, davon man alle Jar dient hincz den *Schotten* ze *Wienn* vier vnd zwaintzig *wiennner* phenning ze Gruntrecht vnd der Erhern frawn frawn *Annen*, weilent *Wilhelms* des *Schenkchen* hawsfrawn von *Liebenwerk*, sin phunt *wiennner* phenning ze Purkrecht vnd nicht mer. Dasselh haws haben wir recht vnd redleich verkauft vnd geben mit allen den nutzen vnd rechten, als wir ez vnuersprochenleich in Gruntrecht gewer herbracht haben vnd als ez mit alter herkomen ist, vmh achtzig phunt *wiennner* phenning, der wir gantz vnd gar verrichtet vnd gewert sein, dem Erhern mann *Andren* dem *Pernger* dem *Rierner*, hurger ze *Wienn*, vnd frawn *Cecilien* seiner hawsfrawn, die das vorgebant haws miteinander mit gesampter hand gekauft haben, also, das sy baide miteinander vnd auch ir yegleichs hesundetleich, welches vnder in baiden das ander vherleht, sullen dasselh haws furbas ledikleich vnd freileich haben und allen iren frumen damit schaffen, verkauffen, versetzen vnd geben, wem sy wellen, an allen irsal. Vnd sein auch wir, ich obgenanter *Hanns* der *Pachofen* vnd ich *Kunigund* sein hawsfraw, vnd all vnser Erhen vnuerschaidenleich des vorgebant hawses des egenanten *Andres* des *Pernger* vnd frawn *Cecilien* seiner hawsfrawn, oder wem sy ez schaffent oder gehent, recht gewern vnd scherm fur alle ansprach, als Gruntrechts recht ist vnd der Stat recht ze *Wienn*. Wer aber, das in furhas an demselben haws icht krieges oder ansprach auferstünd, von wem das wer, mit recht, swas si des schaden nement, das sullen wir in alles ausrichten vnd widerkern an allen iren schaden. Vnd sullen sy das haben auf vns vnuerschaidenleich vnd auf allem vnserm guet, das wir haben in dem Lannde ze *Österreich* oder wo wir ez haben, wir sein lehentig oder tod. Vnd das der chauf furhas also stet vnd vnczerbroehen heleib, vnd wann wir selh aigen insigil nicht haben, darvmb so gehen wir in den brief zu ainem waren vrkund der sach versigilten mit des obgenanten Gruntherren insigil hern *Patricien* Aht zu den *Schotten* vnd mit des Erhern mannes insigil *Wolfharts* von *Newnkirchen*, burger ze *Wienn*, die wir vleissichleich gepeten haben, das sy der sach getzeugen sind mit iren insigiln, demselben *Wolfharten* anschaden. Vnd verpinden auch vns mit vnsern trewn an

geverd vnder den vorgeannten insigeln, alles das stet ze haben, das vor an dem brief geschriben stet, der geben ist ze *Wienn* nach Kristi gepurd in dem vierzehenhundertistem Jare, des nagsten Mittheus nach sand Dorothen tag.

Original auf Pergament mit zwei Siegeln.

CCCLXXXVIII.

1400, 15. December. — *Friedrich der Gebelshofer, Bürger zu Wien, beurkundet die Abänderung eines an das Schottenkloster lautenden Kaufbriefes in zwei Punkten, so dass Abt Patricius und seine Nachfolger verpflichtet seien, ihm statt der bisher inne gehaltenen Gemächer im Schottenhof und der nöthigen Beheizung derselben alljährlich acht Fuder Holz zu geben und mit den Klosterwägen zuführen zu lassen.*

Ich *Fridreich der Gebelshofer*, purger ze *Wienn*, verglich vnd tuncund offenleich mit dem brief allen den, die in lesent oder horent lesen, das ich mit gutem willen vnd vnbetwungleich zu der zeyt, do ich es wol getun mocht, gar vnd genzeleich verzigen vnd gelwissent han zwayer püntt, die ich in meinem chawfbrief der phrünt verschriben han gegen dem erwidigen Geystleichen herren bern *Patricius* abt des Gotzhaws vnser frawn zu den *Schotten* ze *Wienn* vnd seine nachkomen. Von erst vmb die gemäch, die ich gehabt han in der vorgeannten *Schottenhof*, gelegen zwischen mayster *Hansen* haws vnd der *Press*, vnd vmb die genugnüsse des holtzes, die ich gehabt solt haben zu den egenanten gemächern, also mit ausgenommen worten, das der vorgeannt Erwidig herr ber *Patricius*, Abt des obgenannten Gotzhaws, mit seinen nachkomen mir fur die egenanten zwen püntt jerleich raichen vnd füren sol mit des Chlosters wägen acht fuder boltz, zu einen yegleichen Chottemper zway fuder holtz zu der stat ze *Wienn*, nur zu meinen lebtegen. Es sullen auch die egenanten zwen püntt, die in meinem chawfbrief meiner phrünt geschriben sind, furbas chlain chraft noch macht mer haben, weder chlain noch gross. Darüber so gib ich vorgeannter *Fridreich der Gebelshofer* fur mich vnd die meinen dem obgenannten bern *Patricien* abt vnd seinem Gotzhaws vnd allen seinen nachkomsn den brief, vnd wann ich selber aygens Insigel nicht enhan, darvmb so han ich gepeten die erbern zwen man *Merten den Hausleitler*, die zeyt des Rates, vnd *Petern den Gruber*, payd purger ze *Wienn*, das si der sach getzewg sein mit iru anhan-

genden Insigeln, in an schaden, vnd verpind mich auch genczleich mit meinen trewen un geuer vnder irew insigl, alles stet ze haben, das vor an dem brief geschriben stet, der geben ist nach Christi gepurd vierczehenhuudert Jar, des mittichen vor sand Thomas tag des heyligen zwelfspoten.

Original auf Pergament mit zwei Siegeln.

CCCLXXXIX.

1401, 13. (7) Jänner. — *Wolfhart der Dachsenpeck zu Hagenbrunn beurkundet einen Tausch, wornach er der Kirche des heiligen Veit in Klein-Engersdorf und dem Pfarrer Niklas daselbst ein Joch Weingarten zu Hagenbrunn mit Bergrecht und Zehent überlässt, wofür er von der Kirche eine Hofstat zu Hagenbrunn mit Zubehör erhält.*

Ich *Wolfhart der Dachsenpeck ze Hagenprunn* Vergich für mich vnd für allmein Erben vnd tun chunt offenbar mit demprieff alle den, dew in sehent oder hörnt lesen, die nu lehent vnd hernach chünfftig sind, daz ich mit aller meiner Erben guten willen vnd gunst vnd auch mit gesamter hant meiner nächsten vnd pesten vrewnt Rat ez zu der czeit, do ich es mit recht wol getün macht vnd auch recht ze tün het, eyneu widerwechsel getan hab mit eim gantzen Jewch weingarten gelegen ze *Hagenprunn* an den *Süben* mit aym *Raynn* zenachst dem *Hawbmer* mit Perchrechtdienst vnd auch czehent, daz mein vveys aygens gut gebesen ist, mit alle den rechten vnd nützen, als ich dazselb gut vnuersprochenleich in aygens geber herpracht hab vnd auch mit alter herchomen ist. Dazselb gut hab ich geben zu einem widerwechsel dem sälligen *Gotzhaws* datz *sand Veit* vnd auch dem Erbern herren hern *Niclasen*, die zeyt Pharrer daselbs, vnd allen seinen nachchömen, ledichleich vnd vreileich ze haben vnd all irn frumen damit schaffen, wie ez dem obgenanten *Gotzhaws* vnd eim ygleichen pharrer allerfügleichst ist. Darvmb habent sew mir zu einem widerwechsel herwidergeben der obgenant her *Niclas* mit der ganczen gemayn wiln in der Pharr, wann de weisisten dapey gebesen sind, irs rechten aigen gutz von dem *gotzhaws* ein hofstat, gelegen ze *Hagenprunn* mit aym *raynn* zenachst *Jacobs* dēz *Hawer* haws pey dem *Wazzer Ganch*, mit aller zühörung, ze veld vnd zu darff, dienst vnd Roboten, waz darauf gebesen ist, alz deselb hofstat mit alter her ist chömen. Daz lüb

wir mit vnsern trewn an aiz stat, allez daz stât ze haben, daz var an dem priiff geschriben stet. Daz die sach vnd der widerwechsel vnd auch die haendlung also stât gantz vnd vnezehrochen beleib, darûber so geb wir, ich obgenanter *Wolhart* der *Dachsenpechk* mitsamt all meinen Erhen, dem oftgenanten gotzhaws datz *sand Veit* vnd auch dem Erbern herren hern *Nielsen*, die zeit Pharrer daselbs, vnd all seinen nachchömen in aln den priiff zu einem warn vrehund der sach versigelt mit meyn selbs insigel. Vnd durich pesserrer sicherhait hab ich auch gepeten meyn vetern päd, den Erbern *Chunraten* den *Dachsenpechen* ze *Charnuebrunn* vnd auch den Erbern *Wolfgangen* von *Russt*, daz sew der such geczewg sein mit irn anhangunden insigeln. Der prieff ist geben nach Christi gepurd in dem ayns vnd virezehen Hundertissten Jar, an dem achstag.

Original auf Pergament mit drel Siegeln.

CCCXC.

1401, 8. October, Rets. — *Johann Graf zu Hardeck und Udelhild seine Gemahlin stiften im Kloster Zwettl für sich selbst und ihre gesammte Familie Seelenmessen und Jahrtag.*

Wir *Johanns* von gotes gnaden des heyligen Römischen reichs purckhgraff ze *Maydburck* vnd graff ze *Hardekk* vnd wir *Utelhild* sein eleiche gemechel auch von den gnaden gots purgraffin vnd Greffin daselbs Bechennen offentlich mit dem brieff, das wir lawtterlich durich gots willen vnd vnser frawn vnd allen heyligen zu lob vnd zu eren vnd vnser sel vnd allen vnseren vorderen sälligen vnd nachchomen ze trost vnd ze hayl vnd zu ainem ewigen selgerät gehen haben vnd geben auch wissentlich mit dem prieff Abbt *Alberten* vnd dem ganczen Conuent vnsrer frawn kloster ze *Zwetel* auff vnser frawn altar vnser rechten freins aygen guts ledigs vnd vnuerkumertzs ainen weingarten gelegen ze *Pulka*, genant vnser *wyenner* weingarteu, zenechst *Jörgen* dem *Frewnt* an ainer leutten vnd *Nyklausen* des *Gawster* an der anderen, an zebent, an purckrecht vnd an allen dienst, den sy lesen vnd pressen vnd furen mugen, wann vnd wohin sy wellen, an vrlawb vnd an pet vnser vnd vnser aller Ampteut, mit allen nuzzen, rechten vnd eren also beschaydenlich, das die vorgeanten der Abbt vnd der Conuent ze *Zwetel* vnd all ir nachchomen daselbs in dem kloster

sullen ewichleich vns egenanten lebentigen vnd toten ain ewige mess darumb sprechen vnd lesen vierstund in der wochen in vuser Chap-pelen dacz sand Johannis des ewangelisten zenachst des von *Dach-perig* kappelen in dem newn kor daselhs ze Zwetel, die sy vns sel-ber haben ausgezaigt vnd dye wir vns auch willicheich fur haben genomen. Sy sullen vns auch vnd allen vnseren vorderen vnd nach-komen ainen ewigen Jartag alle Jar hegen mit der wigilig des ahents vnd mit dem Selampt des morgens des nachsten tags nach sand La-renezen tag, als man heget der heyligen durrrnen Chron tag vnseren herren. Vnd an demselhen tag sol man gehen dem ganczen Conuent ain ganczes mal, als es von alter stiftung herkomen ist, Visch, Se-meln, Ayr, Krapphen vnd guten Weiu aus des apts Keler, das sy desselben tags dester fleysseicher got für vns alle pitten, darumb wir in auch di gnad getan haben dacz *Refug* in irn hof, das man daselhs noch anderswo auff ieren güternhinfür ewichleich kainen vnse-ren hunt, jungen noch alten, weder ziechen noch speysen sulle vnd das auch vns noch vnserer nachkomen Jeger noch ir knecht, wer dye herschafft innehat, mit hunden, als man vor getan hat, nymmermer dachin komen sullen, noch sy nymant yehts darumb plichtig sein ze tun, weder wenig noch vil, sunder das sy darumb von vns, allen vnse-ren erben vnd nachomen beruebt vnd mit gutem frid vnd gemach sullen sein vnd all ir lewt vnd gutter. Wir haben in auch gegeben ain halbs schokch grosser prager phenning, damit sich ir pawern vnd ir aygen leut ze *Nideren Newendorff* vnd dacz *Nydernewaltenrawt* wider sy ir Recht berren betten zugesagt zu der Vesten zu *Dobra*. Dasselb halb Schokch gross sullen furhas dyselhen ir holden dacz *Nidern Newendorff* vnd ze *Nydernewaltenrawt* recht als sy, dyeselhen holden, dasselbig halbs schokch gross auff sich selber pracht haben, also sullen sy das ewichleich dyenen, gehen vnd raichen an uerzi-chen zu dem chamerampt, wer khamrer ist des klostere dacz Zwetel, auff sand Michelstag. Und wir sagen auch dy vorgeanten ir güter vnd holden in den egenanten dorffern der vogtey vnd des zusagen ledig vnd los, damit sy nu tun mugen, wyesy verlust. Den vorgeanten weingarten sol inhaben, pawn vnd vessen, wer khamrer desselben klostere dacz Zwetel ist, vnd was vber das paw alle jar iarlich vber-wirde, sol der khamrär nach des Apts rat vnd der Altberren, dye in dem Conuent sind, anlegen vmb gewänt oder anderlay den herren in das Conuent vnd nicht anderswohin. Vnd das ze schulden kehöm,

das die obgenant Messe vnd der egenant jartag vnd mal nicht ganz-
leich volpracht vnd volfürd wurd, das sy darinn sawmig weren, wie
sich das füget, das mercklich wär. so mug wir oder vnser Anwalt
oder vnser nachkomen, oder wem wir das enphelchen, das vorgenant
gut alles anuallen vnd vnderziechen vnd innhaben alslang, vnez alles
das hin wider volpracht vnd folfürd wirt, das vor vorsawmbt ist wor-
den. Vnd wann dasselb dann geschiecht, so sind ir grunt vnd güter
wider ledig vnd los als vor. Vnd das mugen wir als oft tun, als oft
des nót geschicht vnd als oft sy dann dasselh pessern vnd wider
tunt, als oft sind dann ir grunt vnd guter wider ledig vnd los als
vor, doch ausgenommen, das wir sullen sy vor yedem anuallen zwir
oder drey stund vor zu red seezen, das sy das pessern, das vor ver-
sawmbt ist worden. Tunt sy des dann nicht, so haben wir allezeyt
des freye wal, das vorgenant gut alles anzeuallen, als uor geschriben
stet. Vud vber all obgeschriben Sachen, punt vnd Artikel geben wir
in fur vns, all vnser eriben vnd nachkomen zu aynem waren offen vnd
sichtigen vrkund, ewichleich dapey ze helciben, den prieff besigelten
mit vnserem anhangunden Insigeln. Des ist gezewg nach vnserer
erstlicher begerung vnser lieber getrewer *Wulfig der Dachpekeh*
vnser Ritter mit seinem anhangunden Insigl, im vnd sein eriben an
schaden. Der geben ist ze *Recz* an Sambstag vor sand Kolmans tag
nach Kristi gepurd virzechenhundertiar vnd darnach in dem ersten Jare.

Einfache Abschrift auf Papier sec. XV.

CCCXCL

1402, 17. Juni, Wien. — *Niklas von Dornbach verkauft dem Caplan zu S. Pan-
kraz in Wien Berthold Auer seinen Weingarten in den Pilichdorffern zu
Dornbach.*

Ich *Niclas von Dornbach* vnd ich *Kunigund* sein hausfraw vnd
all vnser Erben Wir vergehen vnd tun kund allen den, die den
brief lesent oder horent lesen, die nu lebent vnd hernach kunftig
sind, das wir mit gutem willen, mit verdachtem mut vnd mit ge-
sampter hant, zu der zeit, do wir es wol getun machten, vnd nit des
erbern manns handt hern *Hawenolts des Schuechler*, die zeit Hof-
maister ze *Dornbach*, verhaufft haben vusers rechten kaufguts,
das wir miteinander mit gesampter hant gechaufft haben, vnsern
weingarten, gelegen in den *Pilichdorffern*, des ein virtail eins Jewchs

ist, zenechst dem *Hornegessein*, do man alle Jar von dient in den hof ze *Dornpach* dreissig *wiennner* phenning ze Gruntrecht vnd auf Gotsleichnam Altar dacz sand *Stephan* ze *Wienn* achtzig *wiennner* phenning ze Purckrecht vnd nicht mer. Denselben weingarten haben wir recht vnd redleich verchauft vnd geben mit allen den nutzen vnd Rechten, als wir in vnuersprochenleich in Gruntrechts gewer herpracht haben, vnd als er mit alter herchomen ist, vmb achtt phunt *wiennner* phenning, der wir gantz vnd gar verricht vnd gewert sein, dem erbern herren hern *Perichtolden* dem *Awer*, zu den zeiten Kapplan der Kappelln sand *Pangretzen* gelegen an des Hertzogen Hof ze *Wienn*, der denselben weingarten gechauft hat, im vnd seinen Nachkomen vnd derselben Kappellen furbas dabey ze beleiben, vmb die phenning, die zu derselben Kappelln gehört habent. Vnd sein auch wir obgenante, ich *Niclas* von *Dornpach* vnd ich *Kunigund* sein hawsfraw, vnd all vnser Erben vnuerschaidenleich des vorgeanteu weingarten des egenanten hern *Perichtolts* des *Awer* vnd seiner Nachkomen, Kapplan der vorgeanten Kappellen, vnd derselben Kappellen recht gewern vnd scherm fur alle ansprach, als Gruntrechts recht ist vnd des Lanndes recht ze *Österreich*. Wer aber, das in furbas an demselben weingarten ichtkriegs oder ansprach auferstund, von wem das wer, mit Recht, swas si des schaden nement, das sullen wir in alles ausrichten vnd widercheren an allen iren schaden, vnd sullen auch si das haben auf vns vnuerschaidenleich vnd auf allem vnserm gut, das wir haben in dem lannd ze *Österreich* oder wo wir es haben, wir sein lebendig oder tod. Vnd das der kauf furbas also stet vnd vnezehroeben heleib, vnd wannnd wir selber aigen Insigil nicht haben, darüber so geben wir in den brief zu ainem warn vrbund der sach versigilten mit des obgenanten Hofmaisters insigil hern *Hawmolts* des *Schuechler* vnd mit des erbern manns insigil hern *Andres* an Sand *Peters Freithof*, die zeit Kellernaister in *Österreich*, die wir des vleizzleich gepeten haben, das si der sach zewgen sind mit iren angebangen Insigiln, demselben Kellernaister an schaden, vnd verpinden vns auch mit vnserm trewn an geuerd vnder iren insigiln, alles das stet ze haben vnd ze laisten, das vor an dem brief geschriben stet, der geben ist ze *Wienn* nach Kristi gepurd vurtzehnhundert Jar darnach in dem andern Jar, des nechsten Samtztags nach sand Veyts tag.

Original auf Pergament mit zwei Siegeln.

CCCXCII.

1402, 21. October, Wien. — *Schirmbrief Herzogs Albrecht IV. über ein dem Schottenkloster zu Wien heimgefallenes Haus in der Renngasse.*

Wir *Albrecht* von gotes gnaden Hertzog ze *Österreich*, ze *Steyr*, ze *Kernden* vnd ze *Krain*, Graue ze *Tyrol* etc. Bekennen vmb das haus gelegen hie ze *Wienn* auf der *Renngassen* zenaechst *Hansen* dem *Grüber*, das dem Ersamen vnserm getrewn, andechtigen . . dem Abbt daz den *Schotten* ist ledig worden, als er vns hat furbracht, daz wir in vnd auch die, den er dasselb Haus zu kauffen geben wirdt, dabei schirmen vnd halten wellen vor gewalt vnd vnrechten. Vnd gepieten auch vestliclich allen vnsern Vndertanen, den der brief wirdt gerzaigt, vnd wellen ernstleich, daz sy in daran kain irrung tun an Recht, wann wir das ernstleich mainen. Mit vrechunt dicz briefs. Geben ze *Wienn* an Sameztag nach sand Lucastag Ewangeliste. Anno domini Millesimo Quadringentesimo Secundo.

D. d. p. Ma. No. s.

Original auf Pergament mit rückwärts aufgedrücktem Siegel.

CCCXCIII.

1402, 11. November. — *Ulrich von Meissau, Oberster Marschall in Österreich, verleiht den Brüdern Tybolt und Hanne Floyt jene Lehngüter in Braunadorf und Fraundorf, welche bisher Stephan der Laher von ihm zu Lehen getragen.*

Ich *Vleisch* von *Meyssau*, Obrister Marschalich in *Osterreich*. Bekenn mit dem brief, Das für mich chomen ist *Stephann der Laher* vnd hat mit meinen handen, Willen vnd gunst gefügt vnd gemacht den Erbern *Tyboltten* vnd *Hanssen* geprudern den *Floytten* dy gütter, als sew da hernach verschriben stent. Von erst zw *Frauensdorff* aechzehen schilling mynner zweliff phenning geltz awff pehawstem guett. Item zw *Fraundorff* ain veldlechen vnd zwen vnd sechzig phenning geltz awff pehawstem guett vnder dem *Chirichpüchel*, vnd ain holzel genant in dem *Ars*, alles daselbs zw *Fraundorff* gelegen, dye alle von mir ze lechen gent, mit allen iren zwgehörung, als sew von alter herchomen sind, als lechens vnd landes vnd gemechtes recht ist in *Osterreich*. Dye vorgeannten guetter alle miteinander mit allen iren nuzen vnd rechten hab ich geruech

Fontes. Abth. II, Bd. XVIII.

zw verlichen vnd hah verlichen den vorgenannten *Tybolt* vnd *Hansen* geprudern den *Floytten* vnd iren Erhen in allen den rechten, sam vor an disem brieff benant ist. Vnd des handels vnd gemechtes gyh ich in den gegenwurtigen brieff versigilten mit meinem anhangendem Insigl. Gehen nach Christi gepurd virzchen hundert Jar darnach in dem andern Jar, an sand Merteins Tag.

Original auf Pergament mit Siegel.

CCCXCIV.

1403, 2. März, Wien. — *Niclas der Sebeck vermacht für den Fall seines Todes dem Kämmerer des Herzogs Wilhelm, Oswald Ingelsteter, aus besonderer Liebe sein Haus in der Brunnlucken vor dem Widmerthor zu Wien.*

Ich *Niclas der Sebeck* Vergich vnd tuen kunt allen den, die den hrief lesend oder hörnt lesen, die nv lebend vnd hernach künstlig sind, Das ich mit wolhedachtem muet vnd guetem willen, zu der zeit, do ich es wol getuen mocht, vnd mit des Gruntherren hant des erwidigen geistlichen herren Abt *Thomas* dacz den *Schotten* ze *Wienn* recht vnd redleich gemacht hah dem crbern *Oswalten* dem *Ingelsteter*, die czeit meins gnedigen herren Herczog *Wilhelms* ze *Österreich* etc. Chamrer, durch besunder lich vnd gunst ledichleich mein Haws vnd swas darzu gehöret, gelegen in der *Prennluckchen* vor *Widmerthor* ze *Wienn* zenagst des egenanten *Oswalts* des *Ingelsteter* Haws, dauon man alle Jar dient hincz den *Schotten* ze *Wienn* fünf vnd vierzig *wienn*er phenning ze gruntrecht vnd nicht mer, also mit ausgenommen worten, ist, das mich derselb *Oswalt* der *Ingelsteter* vherlebt, so sol er denn nach meinem tod das vorgenant Haws vnd swas darzu gehöret ledichleich haben vnd allen seinen frumen damit schaffen, verkauffen, vorsezen vnd gehen, wem er well, an allen irrsal. Vnd sullen noch mögen im all ander hrief, wie die genant sind, die elter sind, denn der gegenwurtig brieff, an dem gegenwurtigen gemacht chayn schad sein, weder klain noch grozz. Vnd darüher so gih ich im den hrief zu einem warn vrkund der sach versigilten mit meinem insigl vnd mit des obgenanten Gruntherren insigl Abt *Thomas* dacz den *Schotten*. Der brieff ist gehen ze *Wienn* nach Kristi gepurd Vierzehenhundert Jar darnach in dem Dritten Jar, des Freytags in den Ersten vier tagen in der Vasten.

Original auf Pergament mit zwei Siegeln.

CCCXCV.

1403, 12. März. — Ulrich von Rar und Jörg der Koblinger geben dem Pfarrer Niklas zu S. Veit (Kl. Engeradorf) für die Begräbnisse und pfarrlichen Rechte, die er in Bisamberg hatte, fünfzehn Eimer Wein Grundrecht gelegen zu Klosterneuburg in der Weiten-Gassen

Ich Vlreich vom Rar, ich Jörg der Koblinger Verechen für vnns vnd vnnsrer Erben offentlich mit dem Brieff vnd thun khunt allen Leuten, die in sechent oder horent lesen, Das wir mit wolbedachtem mueth zu der zeit, da wir es wol gethun mochten, recht vnd redlich gehen haben vnnsers freien aigens funffzechen Emer Weins Gruntrechts der Mass vnd ham, da man pergkhrecht nit nimbt, dy gelegen sind ze Neunburg Khlosterhalben in der Weitengassen, auf Ernreichs Haus vnd Hofstath annderhalb Emer weins, auf Jannsen des Roschen Haus vnd Hofstath annderhalb Emer, auf Michels des Minichs Haus vnd Hofstath drey Emer, auf Stephan des Gluthnechts Haus vnd Hofstath drey Emer, auf Jacob Vaschanges Haus vnd Hofstath drey Emer, auf der Petrin von Paden Haus vnd Hofstath drey Emer. Die vorgenanten funffzechen Emer weins pergkhmass haben wir mit Stifften vnd mit Steurn (sic) geben dem Erhernn Herrnn Herrnn Niclasen Pharrer zu Sannt Veyt vnnnd allen seinen Nachkomen pharrern daselbens vmb dy Begrebnuss vnd pharrleichen recht, dy von Pispberg hintz sannt Veyt gehort habent, als der Brieff laut, den wir darvher haben. Vnnnd soll auch ain yedlicher pharrer zu Sannt Veit dy vorgenanten funffzechen Emer weins pergmass aigens gruntrechts mit Stifften vnd mit Steuern furpass lediglich vnd freilich haben, sein vnd seiner Kirchen zw Sannt Veyt frumben damit ze schaffen on alle Irrung, als in das allerpesst fuegt. Vnnnd sein auch wir des ir Gwer vnd Scherm fur alle Ansprach, als aigenns vnd des Lannds recht ist in Osterreich. Vnd was in mit recht daran abgeth, das soll ein yeder pharrer zu Sannt Veith haben auf vnns vnd vnnsern Erben vnuerschaidenlich vnd auf all dem guet, das wir haben in dem Landt ze Osterreich oder wo wir es haben, wir sein lebentig oder todt. Vnd geben in daryber den Brief ze ainem waren zeug der Sach versigilt mit vnnsern Innsigilu vnd mit der Erhern zwair mann Innsigl Heinreichs des Flotzer vnd Hansn des Staugleins, die wir der Sach zeug peten haben mit iren Insigln, in an

schaden. Der Brief ist geben nach Christi purdt viertzehenhundert Jar darnach In dem dritu Jar, an Gregoritag in der Vassten.

Aus einem Vidimus der Stadt Korneuburg ddo. 26. August 1534.

CCCXCVI.

1403, 3. Juli, Wien. — *Gerichtsbrief, ausgestellt von zwei Rathsherren der Stadt Wien, Johann dem Feldsperger und Friedrich dem Dorffner, behufs der Schlichtung eines Streites zwischen Georg Pretnagel und Johann Gürtler, deren Häuser an des Herzogs Hof bei St. Pankraz aneinander stossen.*

Ich *Hanns der Veltsperger* vnd ich *Fridreich der Dorffner*, die zeyt bayd des Rats der Stat ze *Wienn*, wir vergehen vnd tun kund offeuleich mit dem brif, Das fur den Rat der egenanten Stat ze *Wienn* komen *Jorig der Pretnagel* an ainem tayl vnd *Hanns der Gürtler* an dem andern tayl vnd krigten miteinander von irer zwayr heuser wegen, gelegen aneinander an des *herczogen hof* bey sand *Pangretzen* Kappellen ze *Wienn*, von ettleicher stukh wegen, als hernach benant ist, vnd krigten darumb vor vnser als laung, vnez das sy den ganezen Rat vnuerschaidenleich peten, das sy in zwen aus in des Rats darauf geben ze beschauern vnd darnach in ein recht ze sprechen, dabey sy furbas vor allem Krig beleyben wolten. Des gab der Rat vns vorgebant zwen in darauf ze beschauern vnd haben auch wir die egenanten stukh aygenleich beschaut vnd vns mit guter chuntschafft vnd gewissen erfarn vnd darnach in ein recht recht gesprochen, dabey sy furbas vor allem Krig beleyben sullen, also, das der vorgebant *Hanns der Gürtler* sein Mawr, die er in seinem grüblein auffurn wil, snurgerecht auffurn sol vnez an den Sweller, da sein hewsel aufleyt, oder an das Griststübel der Tûr, die in dasselb hewsel get, vnd sol denn ein Tûr haben in sein grübel, die vyr schuech weyt sey vnd Sechs schuech langkeb, vnd sol von derselben Tûr vnez an des egenanten *Pretnagels* haws dasselb Grübel verschütten zu ganzem ertreich von der Mawr, die er dar mawrn wirt. Auch sol er sein dach noch zu bayder seyt sein Rynn, darinne sein Regenwasser ausfleust, nicht hoher erheben, denn es hentzetag stet, also mag er es furbas, wann des durfft geschicht, hinwider pawn vnd machen angeuer. Vnd darnach komen wir wider fur den Rat vnd sagten da vnser chuntschafft zu dem rechten, als wir ze recht sullen. Vnd daruber so geben wir in von geschafft vnd gehaizz

des ohgenanten Rats den brif ze ainem warn offem vrkund der sach versigiltten mit mein ohgenanten *Hannsen* Insigil des *Veltsperger*, vnd wann ich ohgenanter *Fridreich* der *Dorffner* selber aigen Insigil nicht hab, so hab ich gebeten den erbern man *Vlreichen* den *Herwarten*, zu den zeyten Statschreyber ze *Wienn*, das er sein Insigil ze einer warn geezeugnußz an den brif gebangen bat, darunder ich des egenanten spruchs von wart zu wart vergieb, als vor an dem brif geschriben stet, der gehen ist ze *Wienn* nach Kristes geburde vierzehenhundert Jar darnach in dem drytten Jar, an sand Vlreichs abend.

Original auf Pergament mit zwei Siegeln.

CCCXCVII.

1404, 10. April. — *Stephan der Alkartspeck stiftet mit einem halben Weingarten ein ewiges Licht in der Capelle des hl. Blutes zu Pulkau.*

Ich *Stephan* der *Alkartspeck* Vergieh für mich selbs vnd für all mein erben, Daz ich mit guetem muet vnd mit guetem willen geschafft hab zu der zeit, do ich gesunt gewesen pin von den gnaden Gots, pei liebtem tag, vor den erbergen geswarn Schepphen ze *Pulka* vnd vor dem Richter *Jörgen* dem *Frewnt* meinen halben weingarten, der genant ist der *Graiëzzler* vnd gelegen ist zenachst dem *Henifler* gen *Pulka* marchthalben, vnd denselben halben weingarten hab ich in der mazz geschafft vnd aufgeben den erbergen purgern ze *Pulka* vnd dem *Gawenter*, der yczvnd zechmaister ist, oder wer nach im Czechmaister wiert, daz der daz Liecht dauon laüchten sehol nach vnd tag, daz do hanugt ob der tuer, do daz heilig pluets vnd Gotsleichenam inn rastet, ewicheleich sehol welaücht werden. Wër aber, daz daz nicht geschæch, daz daz Liecht nicht prunn vnd ein tag oder ein nacht verzogen wuerd, daz ez nicht prunn, so sehol der zechmaister ein phunt wachs veruallen sein den purgern ze *Pulka* in ir pruederschaft an all genad all tag, waun daz Liecht nicht prunn, also, daz sich ein tag vergieng, daz daz Liecht nicht prunn. Vnd derselbig halb weingarten, der genant ist der *Graiëzzler*, der purchrecht van meinem genedigen herren ist Graf *Hannsen* von *Maydburg*, vnd dient fûmezechen phennig auf sand Michels tag ze purchrecht vnd nicht mer, vnd den halben weingarten, der genant ist der *Graiëzzler*, vnd daz geschæfft euphileb ich *Stephan* der *Alkarts-*

pekch den obgenanten geswarn erbergen purgern vnd wer Czechmeister ist daz dem heiligen pluot vnd Gotsleichnam, auf ir Sel vnd trew, als si vnsern herren an dem Jungsten gericht douon schullen antbuerten. Vnd des zu siner waren urchund gih ich obgenanter *Stephan* der *Alhartspekch* den prief versigelten mit meinem aigenn anhangunden Insigl. Vnd daz zu bab ich gepeten di erbergen ped *Vlreichen* den *Potenprunner* vnd *Rattpern* von *Rosenhart*, daz sew des gescheffts gezeugen sind mit irn aygenn anhangunden Insigeln, in vnd allen irn erben an schaden. Daz ist geschehen, do man zalt von Christs gepurd vierzehenhundert Jar vnd darnach in dem vierden Jar, des phineztags in der andern wochen nach O.tern.

Original auf Pergament mit drei Siegeln.

CCCXCVIII.

1404, 14. Juni, Wien. — Konrad Vorlauf, Bürgermeister zu Wien, beurkundet die Ablösung eines Burgrechtes, das auf Konrad Haubner's Hans an der Herzoge Hof für den St. Niklas-Altar in der St. Michels-Pfarrkirche haftete.

Wir Chunrad der Vorlauf, zu den zeiten Purgermeister, vnd der Rat Gemayn der Stat ze Wienn Vergehen vnd Tun kund offentlich mit dem brif, Das weilent der erber man Chunrat der Haubner, dem Got gnad, zu vnser Stat Gruntpuch gelegt hat zwelf phunt wiennner phenning für die zwelf scilling wiennner phenning geltes purkebrechts, die sand Niklas alter gelegen in sand Michels pbarkirchen ze Wienn gehabt hat auf seinem baws, gelegen an der herzogogen hof ze Wienn zenechst dem baws, daz weilent Hainreichs des Preterchleuber gewesen ist, vnd der der erwidig herr her Antony Brohst daz sand Stephan ze Wienn nicht abzelosen geben wolt nach der brif sag vnd lautung, die wir von furstleicher gah darumb haben. Vnd darumb so sagen wir des vorgeannten Chunrats des Haubner wittiben frawn Margreten vnd alle die, die daz egenant baws innehabent vnd besiezent, derselben gult darab ledig vnd los vor aller ansprach, also, daz furbas alle die brif vnd vrkund, die furbracht wurden, alsuerr sy dasselb purkrecht berurent, sullen genczleich tod vnd zenichtew sein vnd chain chrafft mer haben, weder chlain noch gros. Vnd darüber ze einem warn offen vrkund vnd getzeug gehen wir in den brif versigilten mit der vorgeannten Stat ze Wienn Grunnt anbangundem Insigil. Der geben ist ze Wienn, nach

Kristes geburde virczehenhundert Jar darnach in dem virden Jar,
an sand Veyts abend.

Original auf Pergament mit Siegelrest.

CCCXCIX.

1304, 22. Juli. — *Ulrich, Abt zu Zwetel, verkauft an Niklas Gerbot von Geras einen Weingarten zu Leodagger.*

Wir Abbt *Vreich* daz *Zwetel* vnd wir der gannez Conuent gemaynn doselbs verieehen offennleich mit dem brief allen den, die inn sechent, lesent oder borent lesen, gegenbürtigen vnd kwmftigen, daz wir mit wolbedachtem muet vnd mit veraintem Rat recht vnd redleich verhaufft haben vnser dritail weyngarten, gelegen ze *Leutacher* in der *Chesswasserpeunt*, daz weillent gewessen ist *Symons* dez *Smiczzen* von *Erkkenbrechts*, daz er vns vnd vnser frownkloster ze *Zwetel* geschafft vnd gegeben hat zw der zeit, do er daz wol getwen macht, nach lawt vnd sag dez briefs, den wir darvber haben von dem hochgeporn fürstleichen berren herren *Johannsen* von gotes gnaden Burkchgraffen ze *Maidburg* vnd grafen ze *Hardekk*, in des gepiet vnd herschaft daz dritail weyngarten leytt, vnd mit des Erbern herren herren *Hannsen*, die zeit pharrer ze *Hardekk*, der des dritail weyngarten rechter gruntherr ist, dazselb drittail weyngarten haben wir verhaufft mit allen nwezen vnd rechten, vud darczw gehört, dem wolbeschaiden man *Nilassen Gerboten* von *Gerys*, *Soffeyn* seiner hausfrown vnd iren erihen vmh ayndlef pbunt vud sechezig phennig; als *wienn*er mwniz, der wir gannez vnd gar bezalt sein ze rechten tegen an allen schaden. Von demselben drittail weyngarten all Jare mann purkchrecht vnd diennt an sand Michelstag zehen phennig ze purkchrecht vnd sechs tayding phennig dem pharrer ze *Hardek*, wer pharrer doselbs ist, mit soleicher beschaidenhait, daz Sy hinfür allen iren frwm mit dem drittail weyngarten wol schafften mugen mit versezen, verhaufften, vermachen, verschaffen vnd geben, wem sew welent, an all Irrung vnser vnd vnser nachkomen. Vnd oh daz ze schulden kem, daz sew Chrieg oder ansprach gewunnen mit dem Rechten, von wem daz werr, denselben chrieg vnd ansprach sullen wir inn allen auzrichten vnd ir scheden all ahtragen. Gieng inn awer daran icht ab, daz schullen Sy hawen auf vns vnd vnserm Kloster vnd auf allen den

gütern, die darczw gehorent. Mit vrehund diez briefs besigiltten mit vnsern paiden anhangunden Insigel, der geben ist nach Christi gepurd vierzehenhundert Jare vnd darnach im vierdeo, an sand Maria Magdalen tage.

Original auf Pergament mit zwei Siegeln.

CCCC.

1404, 17. December, Wien. — *Herzog Wilhelm von Österreich bestätigt und erneuert in seinem und seines Münzdele Herzog Albrecht's V. Namen dem Schottenkloster zu Wien alle ihm von den früheren Herzogen Österreichs aus dem Hause Habzburg verliehenen Privilegiumsbrieife.*

Wir *Wilhaln* von gotes gnaden Herczog ze *Österreich*, ze *Steir*, ze *Kernden* vnd zu *Krain*, Herre auf der *Wündischenmarich* vnd zu *Portnaw*, Graue ze *Habsburg*, ze *Tyrol*, ze *Pfirt* vnd zu *Kyburg*, Marggraue ze *Burgaw* vnd Lautgraue ze *Elsazzen* Bekennen vnd tün kunt offenleich mit dem brieue für vns vnd vnsern lieben vettern Herczog *Albrechten*, den wir yeczund innehaben vnd der zu seinen beschaiden Jaren noch nicht komen ist, für den wir vns wissentleich annemen, Daz in vnser gegenwurtigkait kom der erber vnd geistleich vnser lieber andechtiger *Thomas*, Apt zu vnser fron sand Marein des Klosters zu den *Schotten* hie zu *Wienn*, vnd hatt vns an seinselbs vnd seins Conuents stat diemutikleichen, Daz wir in ain lateinische Hantuest, die demselben seinem Goczhause von weilent dem durleuchtigen fürsten vnserm herren vnd vettern hern *Fridreichen Römischen Künge*, da er dennoch Herczog was, ist gegeben, vnd die darnach von den hochgehornen fürsten, vnserm liebsten herren vnd Enen Herczog *Albrechten*, vnd seinen Sunen, Herczog *Rudolfen* vnd Herczog *Albrechten*, vnsern lieben herren vnd vettern, den Got allen genedig sey, auch in Latein ist vernewt vnd bestet, schüffen zu Deutsch ze bringen vnd im vnd demselben seinem Goczhawse die auch von vnser gütikait wolten vernewen vnd bestetten. Dieselb Hantuest schuffen wir also von Latein zu Deutsch getrewleichen ze machen, vnd lautet mit irn bestetigungen, als hernach steet geschriben: (Folgt die deutsche Übersetzung der p. 342, Nr. CCXCV abgedruckten Urkunde Herzogs *Albrecht III.* v. J. 1372). Wan aber wir vorgenanter Herczog *Wilhelm* vnser

egenanten vordern seligen fusstaphen pilleich sein nachuolgend vnd hoffen theilhefflig ze werden aller der guten werch, die in dem vorge-
 nanten Kloster zu den *Schotten* mit lesen vnd singen in gotsdienste
 empekkeich geschehent, darumb haben wir dieselben geistlichen
 Leut, den Apt vnd die Brüder der samnung desselben Klosters zu
 den *Schotten* ze *Wienn*, mit allen irn leuten vnd personen vnd
 auch mit allen irn gütern, nützen, gülten vnd besiezungen, die Si yecz
 innehabent oder die in hinnach rechtikleich werdent gegeben, wie
 die genant sind, in vnser sunder gnad und scherm genomen vnd em-
 phangen, nemen vnd emphaben si auch wissentleich. Sunder so
 haben wir das egenant Priuileg mit allen vnd yegleichen Artikeln,
 die darinne sind begriffen, vnd auch allen gaben, verleihungen, gnaden,
 freihaiten vnd Rechten, die denselben geistlichen Leuten vnd irem
 Gotzhause von dem egenantnn Künig *Fridreichen*, vnserr Enen, vn-
 sern vettern vnd andern vnsern vordern seligen sind gegeben, ver-
 liben vnd bestettet, als ob die all von wort ze wort hieinne beschriben
 wern, von furstleicher macht vnd miltikait vernewet, beweret vnd he-
 stettet, vernewt, hekrestigen vnd hestetten in auch die mit krafft diez
 brieues. Dauon gepieten wir vnsern liehen getrewn vnserm Lautmar-
 schalch in *Österreich*, vnsern Hofrichter daselhs, allen Herren, Rittern
 vnd Knechten, phlegern, Burggrauen, Richtern, Burgermaistern, Re-
 ten vnd Burgern in vnsern Stetten vnd Merkten, vnd allen andern
 vnsern Amptleuten vnd vndertanen in *Österreich*, den diser brief
 wirdt geczaiget, gegenwürtigen vnd künftigen, wer die ye dann sind,
 vnd wellen ernstleichen, daz si die egenanten geistlichen Leut, den
 Apt vnd den Conuent zu den *Schotten* hie zu *Wienn*, vnd all ir leut,
 güter vnd besiezung hey diser vnser vernewung, beschirmung vnd
 hestettung lazzen genczeleich beleiben vnd dawider nicht tün, sunder
 sy auch dabey an vnser statt vestikleichen schirmen vnd halten
 vor allem gewalt vnd vnrechten, vnd in dawider nyemand kain irrung,
 hindernuzz noch beswerung tün lassen. Wer aber dawider tett,
 der wisse sich in vnser swere vngnad sein geuallen vnd auch dar-
 zu schuldig sein der peen der hundert Markch goldes, die wir dacz
 seinem Leih vnd güt haben, vnd der dauon hekommen wolden an
 gnad, der yndert vberfür, was dauor steet geschriben. Vnd des
 zu ainer vrkund der warhait vnser vorgeschriben vernewung, be-
 schirmung vnd bestettung hiessen wir vnser Insigel hencken an
 disen brief, der geben ist ze *Wienn* an Mitichen nach Sand

Luceintag, nach Kristis gepurde vierzehnhundert Jar darnach in dem vierden Jare.

D. Dux per D. Bert. Archiepiscopum *Salzeburgen*. Cancell.

Original auf Pergament mit Siegel.

CCCCI.

1405, 16. Jänner, Wien. — *Thomas, Abt des Schottenklosters in Wien, genehmigt die Stiftung einer ewigen Messe in dem Hause Johans des Reuters zu Missingdorf.*

Wir *Toman*, von gotes genaden zu den zeyten Abbt des Gotshaws vnser frawn dacz den *Schotten* ze *Wienn*, vnd wir der Conuent gemayn daselbs Bechennen vnd tun chunt offentlich mit dem brief, das zu vns komen ist der erber *Hanns der Reuter* vnd pat vns fleizzigleich, das wir vrsern willen vnd gunst gehen zu ainer Ewigen messe ze *Missingdorff*, die er stiften vnd widmen wollt in seinem haws doselbs, haben wir angesehen sein fleizzig pet vnd haben vnsern willen vnd gunst darczu gegeben für vns vnd vnser Nachkomen wissentlich mit kraft diczs hriefs, doch an des vorgeanten vnser Gotshawss dacz den *Schotten* ze *Wienn* vnd vnser pharrkirichen ze *Pulka* an schaden vnguerleich. Vnd ze vrchund geben wir für vns vnd vnser Nachkomen dem egenanten *Hannsen* dem *Reuter* den brief versigiltten mit vnser obgenanten *Tomans* vnd des Conuents gemayn des vorgeanten Gotshawss dacz den *Schotten* ze *Wienn* payden an gehangen Insigiln. Der brief ist geben ze *Wienn* nach Kristes gepürd vierzehnhundert Jar darnach in dem funften Jar, des nechsten Freytags vor sand Antonytag.

Original auf Pergament mit zwei Siegeln.

CCCCII.

1405, 1. Februar, Wien. — *Johann Burggraf zu Maidburg und Graf zu Hardegg dotirt die Capelle zum hl. Blute in Pulka zur Erhaltung eines zweiten Caplans mit seinen Zehnten zu Watselsdorf.*

Wir *Johanns* von gots gnaden des heiligen *Römischen* Reichs purkgraff ze *Maidburg* vnd Graff ze *Hardekk* vnd wir *Vielhild* sein

gemechel vnd hawsfraw von denselben gnaden gots purkgriffin vnd Grefinn daselbs vnd all vnsere erben vnd nachkommen Bekennen vnd tûn kund offentlich mit dem brief allen lewten, gegenburtigen vnd künftigen, die den lesen oder horn lesen, Das wir mit wolbedachtem mut vnd Rat vnsere erber Ritter vnd chnecht zu der zeit, do wir das wol tûn mochten, vns allen ze hilf vnd hoffnung des ewigen leben vnd zu einem ewigen selgerett vnd gedechtnuzz vnsern zehent, grossen vnd claynen, trayd, wein oder wie der von alter darauf komen ist, dacz *Weczleinstarff*, gelegen auf newn lehen, ze veld vnd ze dorff, gestift vnd vngestift, mit aller zugehorung, als wir denselben zehent in vveys aygens gewer herpracht haben, also haben wir den gefügt vnd geben, vnd machen auch vnd geben den wissenleich mit dem brief dem erbern Geistleichen vnd andechtigen herren hern *Hainreichen* vnserm Kapplan der erwirdigen vnser cappellen dacz dem heyligen pluets in vnserm Marcht ze *Pulka*, die auch von vns ze lehen get, vnd allen seinen nachkommen, pesiczern vnd verwesern derselben capellen in denselben zehent, furbas ynnzebuben, nützen vnd nyessen vnnerkumerten, den auch frum lewt in demselben aygen gesessen gesebezt haben mit iren trewen, das er ain iar dem andern ze hilf wol zehen phunt phenning *wiennere* münze getragen mûg. Denselben zehent haben wir in gegeben also, das er vnd all sein nachkommen douon aynen erbern priester vnd caplan schullen haben stetleich, pelebleich, alzeit vnd ewichleich pey im vnd auch pey allen seinen nachkommen zu allem gotsdinst in seiner vorgeantanten Kappellen mitsampt im perayten zu lesen vnd singen, wenn man des in andacht vnd in gotteicher lieb pegeret, vnd all tag, wenn sich das fûgt, vnd auch besunderleich vnd awsgenomen, das derselb priester, den er also hat, von vnsern wegen pblichtig vnd gepunden sey, ze lesen vier Mezz Got ze lob vnd allen heiligen in yegleicher wochen, in welhen tagen er in yegleicher wochen allerpest darzu perait sey, in der newn Kappellen, die wir gepawt haben daneben an seiner egenanten Kappellen dacz dem heiligen pluets, die wir auch gepeten haben ze weichen vnd auch geweiht ist in den ern der heiligen zwelfpoten sand Jacobs vnd sand Bartholomes vnd auch in den ern des heiligen herren sand Nyclas. In denselben Messen er auch in seiner andacht gedechtnuzz hab aller der, douon dieselben Mezz gemaynklich gewidempt vnd gestift sind, besunderlich vnser payder vnd vnser erben, vorvoderen vnd nachkommen. Auch sol der egenant her

Hainreich vnd all sein nachkomen, verweser vnd pesiczter der vorge-
 nannten Kappellen, aynen briester, den er von vnsern wegen also pey
 im hat, ganz vnd gar ausrichten vnd versorgen in allen sachen an all
 vuser mue, erberleich, frumleich vnd auch zymleich in pristerleicher
 wirdichait mit der Kost, mit seinem pesundern gemach, den sew im
 zu allen zeiten awsezaigen schullen, do er mit ern innpeleiben müg,
 vnd auch seinen pesundern solt vnd lon alle iar Jerleichgehen schul-
 len vnd geuallen lassen, damit er sich gewent vnd ander sein notdurft,
 als aynen erhern priester angehört vnd gepurt, awsrict vnd auch
 seinen frum damit schaff, den er auch gewondleich zu sand Jorigen
 tag, oder wenn sich das fügt in dem iar von seiner schuld wegen,
 verchern vnd abgeseczen müg vnd aynen andern an sein stat
 nemen vnd zu pesteten, oder in selben herwider, ob er sich
 seiuer schuld erchennt vnd gelubt, furbas gehorsam ze sein. Durch
 desselben gemechts vnd vnser gebens des zehents hat sich der ege-
 nant her *Hainreich* fur sich selb vnd fur all sein nachkomen, als
 ohen geschriben ist, verpunden vnd verlobt, ob er in allen obge-
 scriben punden vnd sachen vnd all sein nachkomen yndert sawmig
 wern vnd lessig, also, das die vorgeannten vier Mess all wochen pe-
 sunder nicht gesprochen wurden, als oft die sawmung geschicht oder
 gepurt, so schullen sew dieselben sawmung derselhen Mess erstatten
 in der nachsten wochen darnach, wenn sy aller fugsamst mügen. Ob
 sy aber dieselben gesampten mess nicht erstatten, so schullen sy
 vns von yegleicher mess, die also versawmpt wiert, dem zechmay-
 ster, wer der ist die zeit pey der capellen, von vnsern wegen ains
 phunt wachs verfallen sein ze wandel vnd ze pen derselben saw-
 mung, vnd dennoch zusampt demselben wandel dieselben versawm-
 ten mess all erstatten, als vorbenant ist. Ob sew aber dieselben
 sawmung williehleich vnd geuerleich an erhaft not teten vnd auch
 die vorgenant wandel vnd pen nicht raichten vnd der widersessig
 wern, also, das an erhaft not merklich wer, das sew des nicht wolten
 awsrichten vnd laisten nach des priefs sag, so mugen wir wol die
 obgenanten guter alle geben zu ayner andern Kirchen, wo vns des
 hin verlust, vnd sew schullen vns chain invell dorum tuen noch ir-
 rung. Wir sein auch des obgenanten zehents, den wir also zu den-
 selben vorgenant messen vnd zu dem gotsdinst vorgeschriben gewi-
 dempt vnd gegeben haben, ir recht gewern, vorstant vnd scherm, als
 vveys aygens recht ist vnd des landes recht ze *Osterreich*. Vnd des-

selben gemechts vnd gebens, als wir getan haben hincz in, des welchen wir gehorsam sein vnd geluben in das alles stet ze haben vnd laisten mit vnsern trewn an aydes stat, wir sein lebentig oder tod, an alles geuer. Mit vrkund des hriefs besygelten mit vnser selhs vnd vnser lieben gemechels paiden zuhangunden lussygillen fur vns selb vnd fur all vnser erben vnd nachkomen zu ainem waru vrkund vnser obgenanten geschefls, widempis vnd gemechts. Geben an Suntag zewachst vor vnser frauwtag der liechtmezz, nach Christi gepurd vireczehenhundert Jar darnach in dem funften Jar.

Original auf Pergament mit zwei Siegeln.

CCCCIII.

1405, 1. Februar. — *Heinrich von Weissenburg, Caplan der hl. Bluteapelle zu Pulkau, reversirt die vorhergehende Stiftung.*

Ich *Hainreich* von *Weyssenburkch*, priester vnderteniger vnd gehorsamer dem Erwardigen pischtum ze *Passaw*, Kapplan ze *Pulka* der erwardigen Chappellen in dem Markchte doselbs ze *Pulka*, dy do ist genant zu dem heyligen plut, dy ze lehen gepurt vnd auch ist von dem hochgebornen vnd Edlen vnd auch meinen genadigen herren Graff *Johannsen* von *Maidburg*, dy er mir von seinen gnaden lawtterleich durch gots lieb willen verlieben hat, vergich offentlich vnd tun kund allen lawtten, gegnhurtigen vnd kunftigen, wissenleich mit dem hrief fur mich selb vnd auch fur all mein nachkomen, dy dieselben Chappelen ze *Pulka* werdent besiezzen, innehaben vnd verwesen, das ich mich mit wolbedachten mut verpunden vnd veraint hab mit weyser, frumer vnd erbern Lewt Rat, die wir ze paiden tailen dazzu fleissichleich geuodert vnd gepeten haben, vnd verpint auch mich vnd verain mit dem brieff hincz meinen obgenanten gnedigen hochgepornen vnd Edln berren graf *Hannsen* von *Maidburg* vnd grafen ze *Hardek* vnd hincz meiner genadigen frauw *Vttelhilden*, seinem gemechel vnd seiner lieben hawsfrau, vnd hincz irn erben vnd nachkomen vmb aynen erbern priester vnd Chapplan ze haben stetleich, beleichleich, (sic) allezeitt vnd ewichleich pey mir vnd auch allen meinen nachkomen zu allem gotsdinst in meiner vorgeuanten Kappelen mitsamt mir perayten ze lesen vnd singen, wann man des in rechter andacht vnd in gotteicher lieb wegert, vnd all tag, wann sich das fueget, vnd auch besunder vnd awsgenomen,

das derselb briester, den ich also pey mir hab von iren wegen, all wochen phlichtig vnd gepunden sey ze lesen vier mess, in welchen tagen er in ygleicher wochen allerpest darczu peraittet sey, in der newn Kappelen, dy mein vorgeanter genediger herr gepawt hat do neben pey meiner vorgenaanten Chappellen zu dem heiligen pluets, dy er auch gepeten hat zu weichen vnd auch geweicht ist in den ern der heyiligen zwelffbotten Sand Jacob vnd sand Bartholome vnd auch in den ern des heiligen herren Sand Nyclas. (Das Weitere gleichlautend mit demTheile der unmittelbar vorhergehenden Urkunde Nr. CCCCH, pag. 491, Zeile 35 bis pag. 492, Zeile 35.) Vnd desselben perpinden vnd veraynnen wir vns alles hincz vnserm ohgenanten hochgehornen Edlen vnserm genedigen herren Graf *Hannsen von Maidburg* vnd hincz vnser Edelen genedigen frawn frawn *Vielhiltten*, vnser genedigen herren von *Maydburg* gemechel vnd Hawsfraw, vnd hincz iren erben vnd nachkomen, stet ze haben vnd laisten, darumb sy vns die vorgeanten gueter geben habent, als vor an dem brieff beschriben stet, mit vnsern trewn an aydes stat an alles geuer. Mit vrkund des brieffs pesigelt mit meim vorgeanten *Hainreich* fur mich vnd fur all mein nachkomen anhangunden Insigel. Ich hab auch fleissigleich gepetten die gaistleichen frumen briester her *Thaman*, dy czeit pharrer ze *Weyderfeld* vnd her *Hannsen*, dy czeit pfarrer ze *Hard-ekk*, vnd auch die erhern herren *Wulffngen* den *Dachpekchen* vnd *Otten* den *Toppler*, das sew der sach gezewg sind mit iren anhangunden insigeln, in allen an schaden. Der brieff ist geben nach Kristi gepurd, da man zallet in dem viertzehenhundert Jar vnd darnach in dem funfstem Jare, an Suntag vor vnser liehen frawn tag der Liechtmess.

Original auf Pergament mit fünf Siegeln.

CCCCIV.

1405, 5. März. — *Thomas Nuesner*, Bürger zu Wien, verkauft an *Berthold Auer*, Caplan zu St. Pankraz, sein Haus am Hof.

Ich *Toman* der *Nuesner*, Purger ze *Wienn*, vnd ich *Margret* sein Hausfraw vnd all vnser Erhen wir vergehen vnd tûn kund allen den, die den hrief lesent oder hörent lesen, die nu lebent vnd hernach kunftig sind, das wir mit gutem willen vnd mit wolbedachtem müt, zû der zeyt, da wir es wol getun mochten, vns verczigen vnd

furecht getan buhen vnd verzeyhen vns auch recht vnd redlich mit dem brief gegen den erbern herren hern *Berichtolt* dem *Auer*, die czeit Chapplan sand Pangretzen Kappellen gelegen an der herczogen hof ze *Wienn*, ayns hewsleins, gelegen daselbs an dem hof ze nechst *Jörgen* dem *Pretnagel*. Vnd darumb hat vns derselb her *Perichtolt* gegeben Sechezehen phunt phenning *wienn*er Münzz, der wir von im ganz vnd gar gewert sein, also beschaydenleich, daz dasselh hewsle pey der vorgenanten sand Pangretzen Kappellen hinfor ewklich beleyben vnd dauon nymermer enphrömdet werden sol, als ander gült vnd güter, die dartzü gehört, eyne ygleichen Chapplan derselben Kappellen innezehaben vnd ze nyessen, das wir noch vnser erben, noch nyemant von vnsern wegen fürbas auf das egenant hewsle nymermer chayn ansprach, Vordrung noch Recht haben noch gewynnen süllen, weder vil noch wenyg, mit worten noch mit werichen, in chaynerlay weys an geuer, wann wir desselben hewsleins gütleich vnd willicheich der egeuanten Kappellen abgetreten vnd ledig lassen bahen. Vnd das auch die obgeschriben handlung bynfür also stet vnd vnuerruocht beleyb, vnd wir auch selber nicht aygen Insigil haben, darüber zu eyne warn sichtigen vrchund gehen wir den brief, versigilt mit der zwayr erberu Mann lusigil *Michels* dez *Menscheyns* und *Jacobs* des *Gruenn*, bayd purger ze *Wienn*, die wir darumb vleizzleich haben gepeten, das sy irew insigil zu geczewgnüzz der vorgeschriben bannndlung an den brief gehangen habent, in an schaden, darunder wir vns mit vnsern trewn an geuer verpiuden, alles das stêt ze haben, das vorgeschriben stet an dem brief, der gehen ist, da man zalt von Christi gepurd Vierczehenhundert Jar darnach in dem funften Jar, des Phyncztags in den Vier Tagen in der Vassten.

Original auf Pergament mit zwei Siegeln.

CCCCV.

1405, 14. December, Wien. — Gerichtsbrief, ausgestellt von Peter Angervelder, Stadtrichter zu Wien, wodurch dem Mathes Leussinger die Gewähr an das dem Schottenkloster dienstbare Haus des Andres Pernger in der Singerstrasse, auf welchem derselbe eine Satzpost hatte, zugesprochen wird.

Ich *Peter* der *Angervelder*, zu den zeiten Statrichter ze *Wienn*, vergich offenleich mit dem brief, daz für mich kom in die purger-

schran ze *Wienn*, do ich sas an offem gericht, *Mathes Lewssinger* vnd chlagt mit vorsprechen auf ein übertewrung auf *Andres* des *Pernger* vnd seiner hausfrawn *Cecilien* huws, gelegen in der *Süngerstroz* ze *Wienn* zenegst *Leupolts* llaws des *Rekkinger*, vber die geltschuld vnd daz purkrecht, so emulen darauf ley, vmb achtzehenthalt phunt vnd Syhen pfenning *wiener* Münnz, die si im baidew vnuerschaidenleich gelten solten, vnd dafür si im die vorgenant vbertewrung mit gesampter hant ze phant hieten gesatz, als es in der herren datz deu *Schotten* Satzpuch ze einer gedechnuzz geschriben stünd. Vnd chlagt nach desselben Satzpuchs sag alsuerr, vntz er nach allen fürboten vnd ze wissentun die vorgenante vbertewrung mit rechten nottayding erlangt vnd behaht vor offem gericht. Da ward gefragt, was recht wër. Da geuiel mit frag vnd mit vrtail, mir solt der vorgenant *Mathes* der *Lewssinger* mein recht geben, das hat er getan, vnd solt ich in der egenanten vbertewrung, seins phants, gentzleich gewaltig maehen vnd an die gewer setzen. Das han ich auch getan also, das er mit derselben vbertewrung fürbus allen seinen frumen schafften sol vnd mag, mit verschawffen oder mit versetzen, wem er well, an allen irrsal, souerr, daz er des obgenanten seins gelts alles gantz vnd gar dauon verriecht vnd gewert werde, vnd solt ich in des mein vrkunt geben. Vnd des ze vrkund so gib ich in den brief versigilt mit meinem insigil. Der brief ist gehen ze *Wienn* nach Kristi gepurd Viertzehenhundert Jar darnach in dem fymften Jar, des negsten Montags nach sand Lucie tag.

Original auf Pergament mit Siegelrest.

CCCCVI.

1406, 20. October, *Wien*. — *Wilhelm* und *Georg* die *Enczesdorffer* verpflichten sich, für das vom Propste *Anton* zu *Wien* erworbene und dem *Schottenkloster* dienstbare Haus auf der Landstrasse vor dem Stubenthor zur ordentlichen Abtragung des Grunddienstes auf *Michaeli* und zu jeglicher Schadloshaltung des Klosters.

Ich *Wilhelm* vnd ich *Jorg* gebruder die *Enczesdorffer* vnd all vnser erben bekennen vnd tun kunt offentlich mit dem brief vmh das Haws, gelegen in der *Laantstrass* vor *Stubentor* ze *Wienne*, das weilent des erwidigen herren hern *Anthonien*, Brobst ze *Wienne* seliger gedechnüsse, gewesen ist, vnd das er mir egenanten *Jorgen*

dem *Enczesdorffer* lediklich geschafft hat, des die Erwidigen Geistlichen herren zu den *Schotten* ze *Wienn* recht Gruntherren sind, vnd dauon man in Jerlich dint Syben schilling vnd zwey phenning *wienn*er Munss an sand Michels tag ze Gruntrecht vnd nicht mer, das wir egenante gebrüder die *Enczesdorffer* vnd all vnser erben vns des gegen den egenanten geistlichen Herren zu den *Schotten*, gegen allen irn nachkomen vnd dem benanten irn Gotshaws mit vnsern trewn vngeuerlich verluht vnd verbunden haben, luben vnd verpinden anch vns gegen in wissentlich mit dem brief also, ob das beschech, das in oder irn Gotshaws furhas von des egenanten haws wegen iecht Krieg oder zuspruch auferstunden, von wem das wer, das wir vnd all vnser erben darumb genezlich ir fürstand, gwer vnd scherm sein sullen vnd auch wellen für all ansprach nach der Stat Recht ze *Wienn*, an all ir vnd irs Gotshaws scheden. Das alles geloben wir in ze laisten mit vnsern trewn an geuerd. Vnd sullen si das haben auf vns vnuersehaidenlich vnd auf allem vnserm gut, das wir haben in demlannde ze *Osterreich* oder wo wir es haben, wir sein lebentig oder tod. Vnd des zu Vrkund geben wir in den brief versigilten mit mein obgenanten *Wilhalm* des *Enczesdorffer* anhangunden Insigil vnd mit vnsern lieben Swagers Insigil *Hannsen* des *Sweinpekchen*, der der sach gezeug ist mit seinem anhangunden Insigil, im an schaden. So verpind ich mich obganter *Jorg* der *Enczesdorffer* mit meinen trewn an geuer vnder den egenanten Insigiln, alles das stet ze haben, das vor an dem brief geschriben stet, wann ich selber noch nicht Insigil hab. Geben ze *Wienn* an Mitiechen nach sand Galln tag, nach Christi gepurd virezehenhundert Jar darnach in dem Sechsten Jar.

Aus einem Copialbuche saec. XV.

CCCCVII.

1407. 26. Februar, Wien. — *Michael Genspayndl*, wesshaft auf der Landstrasse vor dem Stubenthor, verkauft an *Hanns* dem Chulppenmaister, Bürger von Wien, die Chuttermühle sammt dem Weyher zu Gumpendorf, welche dem Frauenkloster zu Pulgarn dienatbar ist.

Ich *Michel* der *Genspayndl* in der Lantstrazz vor Stubentor ze *Wienn* vergich vnd tun kund allen den, die den hrif lesent oder horent lesen, die nu lebend vnd hernach kunftig sind, das ich mit aller meiner erben gutem willen vnd gunst vnd mit wolhedachtem mut

zu der zeit, do ich es wol getun mocht, vnd mit des erbern mannes hant *Niklas des Fluscharts*, zu den zeiten Amptman der geistleichen frawn Chloster ze *Pulgarn*, von des edln herren wegen hern *Eberharts* seligen von *Kappellen*, der desselben Klosters stifter vnd vogt gewesen ist, verchauft hab meins rechten Kaufguts mein Mül, gelegen ze *Gumpendorff* auf den grunt, der die gemayn ze *Gumpendorff* angehort vnd haisset die *Chutermül*, vnd den Weyr daran vnd swas dartzu gehoret, ze veld vnd zedorff, wie das genant ist, da man allew Jar dauon dint den geistleichen frawn ze *Pulgarn* ayn phunt *wiennner* phenning ze Gruntrecht vnd nicht mer. Diselben Mül vnd den Weyr daran vnd swas dartzu gehoret haben wir recht vnd redleich verchauft vnd geben mit allen den nützen vnd rechten, als ich si vnuersproehenleich in gruntrechts gewer herbracht hab vnd als sy mit alter herehomen ist, vmb zway hundert phunt vnd zwainczig phunt *wiennner* phenning, der ich gantz vnd gar verriichtet vnd gewert pin, dem erbern mann *Hannsen* dem *Chulppenmaister*, purger ze *Wienn*, frawn *Kunigunden* seiner hausfrawn vnd ir hayder erhen, furbas ledichleichen vnd freileichen ze haben vnd allen irn frumen damit ze schaffen, verchaulffen, verseezen vnd geben, wem sy wellen, an allen irrsal. Vnd pin auch ich vorgenanter *Michel* der *Genspayndl* mitsamnt meinen erben vnuerschaidenleich der egenanten Mül, des Weyer daran vnd swas dartzu gehoret, als vorgeschriben stet, des vorgenanten *Hannsen* des *Chulppenmaister*, frawn *Kunigunden* seiner hausfrawn vnd ir bayder erben rechter gewer vnd schern für allew ansprach, als gruntrechts recht ist vnd des lanndes recht ze *Osterreich*. Wer aber, das in fürbas an derselben Mül, dem Weyr vnd swas dartzu gehoret, icht krig oder ansprach auferstund, von swem das wêr, mit recht, das sullen wir in alles ausrichten vnd widerchern an allen irn schaden. Vnd sullen auch sy das baben auf vns vnuerschaidenleich vud auf allem vnserm gut, das wir haben in dem Lande ze *Osterreich* oder wo wir es haben, wir sein lebentig oder tod. Vnd das der chauf furbas also stêt vnd vnezebrochen be Leib, vnd wann ich selber aigen Insigil nicht hab, darûber so gib ich für mich vnd für all mein erben in den brif zo einem warn offem vrkund vnd ewiger vestnung der sach versigillen mit des Amptmans Insigil des vorgenanten *Niklas* des *Fluscharts* vnd mit des erbern mannes Insigil *Pauln* des *Wurffels*, purger ze *Wienn*, den ich des vleizzichlich gebeten hab, das er der sach geczeuge ist mit seinem anhangunden Insigil, im an schaden

darunder ich mich verpind mit meinen trewn an geuer, alles das stët eze haben, das vor an den brif geschriben stët, der geben ist ze *Wienn* am Sambstag vor Oenli in der vasten, nach Kristi geburde virezehenhundert Jar darnach in dem Sibenten Jar.

Original auf Pergament mit einem Siegel, das zweite fehlt.

CCCCVIII.

1407, 17. April. — *Johann Strendorfer* beschwört die Echtheit der Reliquien, die er vor dem Hochaltare der hl. Bluteapelle zu *Pulka* vorzeigt.

In nomini domini amen. Anno natiuitatis eiusdem millesimo quadringentesimo VII., indictione quintadecima, die vero dominica sedecima (sic, recte septima decima) mensis Aprilis, hora vespere-
rum uel quasi, pontificatus beatissimi in Christo patris et domini nostri domini *Gregorii* diuina prouidencia pape duodecimi anno eius primo, in mei notarii publici testiumque subscriptorum presencia personaliter constitutus, utpote coram generoso domino domino *Johanne*, sacro-sancti *Romani* imperii Burggrafio de *Meydburg*, comes in *Hardekka*, et coram nobili viro domino *Mathia Rörer* nec non coram *Wolshardo Haslawer* nobili domino et sapienti viro *Vrico Lewttakker*, pro tunc rectore curie prefati generosi domini de *Meydburg*, *Martino*, rectore secolarum ibidem in *Pulka*, laycis *Pataniensis* diocesis, et coram discreto viro domino *Petro*, multo honestatis rectore cappelle sacri rosei sanguinis in *Pulka*, domino *Laurentio*, pro tunc socio diuinorum parrochialis ecclesie in *Pulka*, domino *Nicolao*, cappellano sancti *Wolfgangi* cappelle ibidem in *Pulka*, prespiteris *Pat.* dioc, quod quidam laycus *Johannes Strendorfer* *Pat.* dioc. veniens coram magna multitudine populi cum quadam cistula ante mains altare prescripte cappelle, monstrans aliquas partes, quas asseruit esse reliquias, de et super hiis omni jure, forma, quibus melius et efficacius debuit et ut moris est, jurauit in animam suam juramento prestito ad sancta ewangelia, illas partes monstratas fore reliquias veras, perfectas, bene probatas nec aliquo modo suspectas, fide indubitabiles, in quantum sibi constat, ymo multis hominibus tam masculini quam feminini sexus has partes aspicientibus verosimile et fuit indubitabile, quin essent vere, perfecte, bene probate. Nichilominus prefatus *Johannes Strendorfer*, laycus *Pat.* dioc., parumper post iuramenti prestacionem ueniens ad me publicum notarium coram fidedignis personis antefatis ob firmiorem fidei plenitudinem et sui confidenciam clariorem et tuciore,

asserens, se in pluri ad hoc facturum quolibet tempore in futuro, in quantum suppeteret, corpore et anima, qualitercumque congruerit aut quolibet requisitus fuerit, quibus interest, intererit ac interesse poterit, legaliter et canonice ad hoc deputatis, qui quidem *Johannes* prefatus *Strendorfer* donauit et dedit, ut prefertur, reliquias has sana et premeditata mente, libere et spontanea bona voluntate, dumtaxat causa dei et sacri rosei sanguinis ob reuerenciam, ad hanc cappellam prescriptam, circumscripta omni fallacia et fara, quibus symoniaca prauitas induceretur seu quodecumque huiusmodi aliud vicium criminale. Presertim illis omnibus non obstantibus generosus noster dominus *Johannes*, sacrosancti *Romani* imperii burgravius de *Meydburg*, comes in *Hardekka*, nolens, nonnullum bonum fore irremuneratum, nec non quod sibi vel honori suo vergere ad detrimentum possit aliquo modo, requirens me publicum notarium publice protestari et profiteri, quod sibi pro tunc promisit verbotenus subuenire et eum iuuare ad dignitates personatus seu ad aliquod huiusmodi tale, quod suum statum concernit, nam volens fugere symoniacam prauitatem et solum animaduertens summi magnum laborem ac diligentem custodiam, ut prefertur, circa easdem reliquias et bone voluntatis propositum, ut pro tunc verbis bonis proposuit, ymo verius, ne ex post errores nouissimi fierent peiores primis, et aliquod dubitatis prorsus redundaret, illustris noster dominus prefatus de *Meydburg* intendit rimari vltiori probatione illarum parcium, quas multiformiter antefatus *Johannes Strendorfer* iurauit esse reliquias, et secundum dictamen mandatumque venerabilis patris et domini nostri domini *Georii* episcopi *Patauiensis* has probationes prosequi tempore oportuno, ut moris est, et iuxta solempnitatem juris. Super quibus omnibus et singulis dictus *Nicolaus Gaester*, pro tunc victricus ecclesie seu cappelle in *Pulka*, peciit, me publicum notarium vnum vel plura confici instrumentum instrumenta. Acta sunt hec in *Pulka Pat.* dioc. in cappella sacri rosei sanguinis ante maius altare, anno, indictione, die, mense, hora et pontificatus, quibus supra, presentibus ibidem honorabilibus et discretis viris dominis fidedignis testibus prenomatis superius. Feci aliquas rasuras, ut patet inspicienti.

Et ego *Wilhelmus Reynstein*, clericus *Herpipolensis* diocesis, imperiali auctoritate publicus notarius supradictus, predicto juramento, promissioni, satisfactioni ac omnibus aliis et singulis, dum sic, ut premittitur, agerentur et

Signum
Notarii.

ferent, vna cum prenomiatis testibus presens interfui et ea, que vidi et audiui, propria manu mea scripsi et in hanc publicam formam redegi, signo meoque nomine solito signaui, rogatus et requisitus in testimonium omnium premissorum.

Notariatsurkunde auf Pergament.

CCCCIX.

1407, 4. Mai, Wien. — *Herzog Leopold IV. von Österreich verleiht an Otto Wölfeistorffer zu Böhmischkrut lehensweise mehrere Einkünfte zu Höllein und zu Reinthal.*

Wir Leupolt von gots gnaden Herzog ze Österreich, ze Steyr, ze Kernden vnd ze Krain, Graf ze Tyrol etc., Bekennen, daz für vns kom vnser getrewr *Ott Wölfeistorffer* von *Behaymischen Krud* vnd batt, daz wir im geruchten zu verleihen zway phunt vnd drey Schilling phenning gelts, gelegen zu *Höllein* hey *Behaymischen Krud*, vnd ain phunt phenning gelts zu *Reyntal* gelegen, wan vns die von weilent *Hannsen Schonstrazzer* seinem vettern ledig weren worden. Das haben wir getan vnd haben den egenanten *Otten Wölfeistorffer* vnd seinen erben die obgenanten phunt phenning gelts von sundern gnaden verilien vnd leihen auch wissentleich, was wir in ze Recht daran leihen sullen oder mugen, die nu furhass von vns, vnsern Brüdern, Vettern vnd erben in Lehensweis innezehaben vnd ze nyessen, als Lehens vnd Landes Recht ist, doch also, daz sy vns dauon tun, als Lehensleut irem Lehenherren billeichen tun sollen vnguerleichen. Mit vrchund diez briefs. Geben zu *Wienn* an dem Heiligen Auffart Ahent, nach Christs gepurde Vierzehen Hundert Jar vnd darnach in dem Sihenden Jare.

Original auf Pergament mit Siegel.

CCCCX.

1407, 8. August, Wien. — *Gerichtsbrief, worin dem Schottenkloster zu Wien mehrere Güter vor dem Schottenthor wegen versessenen Grunddienstes zugesprochen werden.*

Ich *Jacob* der *Wechel* vor *Schottentor* ze *Wienn*, zu den zeiten Amptman vnd pergmaister der erbern geistlichen herren dacz den

Schotten ze Wienn, vergich vnd tun kund offentlich mit dem brief, das fur mich kom, do ich sas an derselben meiner herren stat an offem Gerichth, der erber *Stephan*, die czeit derselben geistleichen herren dacz den *Schotten ze Wienn* Schreiber, vnd chlagt mit vrsprechen an derselben geistleichen herren stat, des Abbtz vnd des Conuents gemain dacz den *Schotten*, die im das Recht an irr stat heten aufgeben ze flust vnd ze gewin auf die hernach benannten Erbgüter, Weingerten vnd Haus. Von erst auf ayn hofstat weingarten, die da gewesen ist *Jorgen von Ybs*, dauon man Jerleich dint den geistleichen herren dacz den *Schotten* vierzig *wiennner* phenning ze Gruntrecht, vnd auf *Göschleins* weingarten von *Leubs*, des eyn hofstat ist, dauon man auch Jerleich dint denselben geistleichen herren vierzig *wiennner* phenning ze Gruntrecht, vnd auf frawn *Elspeten der Salzzerin* weingarten, des ein hofstat ist, dauon man Jerleich dint denselben geistleichen herren vierzig *wiennner* phenning ze Gruntrecht, vnd auf *Hannsen des Fleischakcher* weingarten, des ein halbe hofstat ist, dauon man Jerleich dient denselben geistleichen herren zwainzig *wiennner* phenning ze Gruntrecht, vnd auf *Petreins* haws des *Phingstkes* gelegen vnder *Neunburger* hof ze *Wienn* zenechst *Petrein* dem *Mayr*, dauon man auch Jerleich dint den geistleichen herren dacz den *Schotten* acht *wiennner* phenning ze Gruntrecht vnd nicht mer, vnd klagt der obgenant *Stephan* an derselben geistleichen herren stat vmb den obgenanten versessen dinst, den dieselben geistleichen herren auf den egenanten Erbgütern habent, der in menigerew Jar darauf versessen vnd dauon nicht gedient wer, vnd das auch dieselben Güter, weingerten vnd haws sogar vrpaw vnd öd worden wern, das dem egenanten Gotzhaws dacz den *Schotten* der obgenant sein Grunddinst darauf abgieng, vnd chlagt darvmb als uerr, vncz das im geuel mit vrag vnd mit vrtail, ich solt im die uier geben, die vber den perkeh gesaczt wern, das sy die vorgenannten Güter, weingerten vnd haws schäwten vnd schatzten, vnd geschech darnach, was ein Recht wer. Des gah ich im die vier, *Jacoben* den *Spörl*, *Thomann* den *Megerl*, *Petrein* vnderm *Pirpawm* vnd *Chunraten* den *Schefman*. Die komen da wider fur mich, da ich sas an offem gericht vnd sagten darumb all vier bey irn trewn, als si ze Recht solten, das si die vorgenannten Güter beschawt vnd geschätzt hieten vnd das si so gar vrpaw vnd öd worden wern, das man si ze Recht ze Reys sagen solt. Vnd wurden auch da dieselben Güter, weingerten

und haws recht vnd redleich nach des pergs vnd des Lannes Recht ze *Österreich* ze Reys gesagt vor offem Gerichth. Da pat der obgenant *Stephan* ze fragen, was nv ein Recht wer. Da geucl im mit vrag vnd mit vrtail, ich solt den obgenanten Lewten, des die vrogenanten Güter wern, zu wissen tun, ob si die verantwurten vnd verdienn wolten, vnd geschech darnach, was Recht wer. Das tet ich in ze wissen, als ich ze Recht solt nach des pergs vnd des Lannes Recht ze *Österreich*. Vnd nach demselben zewisseutun chom der egenant *Stephan* wider fur mich, aber die obgenant Lewt noch ander nyemant von irn wegen, die dy vrogenanten Güter verantwort oder verdient hieten, komen nicht. Do pat der egenant *Stephan* ze fragen, was nv ein Recht wer. Da ward im mit vrag vnd mit vrtail verfolgt vnd ertailt, er solt mir mein Recht geben, das hat er getan, vnd solt ich in der vrogenanten Güter an der obgenanten geistlichen herren stat dacz den *Schotten* genczeleich gewaltig machen vnd an die gewer setzen. Das hab ich auch getan, also, das dieselben geistlichen herren dacz den *Schotten* ze *Wienn* vnd ir Nachkomen sullen furhas dieselben Güter, weingerten vnd haws ledichleich vnd freileich haben vnd allen irn frumen damit schaffen, verchauffen, verseezen vnd geben, wem si wellen, an allen chrieg vnd irrsal. Vnd solt ich in des mein vrkund geben. Vnd wann ich selber aygen Insigil nicht hab, darüber so gib ich in den brief zu einem offenn vrkund der Sach versigiltten mit der zwair erbern mann Insigiln *Larentzs* des *Newendorffer* vnd *Hermans* des *Weisakcher*, hayd purger ze *Wienn*, die ich des vleissichleich gepeten hab, das si der Sach geczeugen sind mit irn anhangunden Insigiln, in an schaden. Der brief ist geben ze *Wienn* nach Kristi geburde vierczeiben Hundert Jar darnach in dem Sibenden Jar, des nechsten Montags vor sand Larenczen tag des heiligen Martrer.

Original auf Pergament mit zwei Siegeln.

CCCCXI.

1408, 25. Februar, Eggenburg. — *Vidinus*, ausgestellt von dem Notar *Konrad Friderici* für Herrn *Peter Starichant* von *Smida*, Pfarrer zu *Götzesdorf* bei *Herzogenburg* und Caplan der hl. Blutcapelle zu *Pulkau*, über vier seine zwei Beneficien betreffende Urkunden.

In nomine domini amen. Anno natiuitatis eiusdem millesimo quadringentesimo octauo, indictione prima, mense Februarii, die vici-

sima quinta, hora nonarum uel quasi, pontificatus vero sanctissimi in Christo patris et domini nostri domini *Gregorii* diuina prouidentia pape duodecimi anno secundo, coram me notario et testibus infrascriptis constitutus personaliter honorandus vir dominus *Petrus Starichant de Smida*, plebanus ecclesie parrochialis sancti Michaelis in *Götzendorf* prope *Hertzogenburg Pataviensis* dyocesis et capellanus capelle corporis Christi in *Pulka* diocesis eiusdem, exhibuit, presentauit et ostendit quasdam presentationis et confirmationis super ipsius ecclesia et capella predictis patentes literas, quarum tenores describuntur inferius, sanas et integras, non abolitas, non cancellatas nec in aliqua sui parte suspectas, ut prima facie apparebat, sigillis patronorum seu collatorum et domini ordinarii confirmantis, ut postea declarabitur, communitas, prima uidelicet presentationis litera super parrochiali ecclesia in *Götzendorf* predicta, sigillo rotundo appendenti famosi viri *Johannis Druchsetz* armigeri in cera viridi, in cuius medio apparuit effigies clipei bipartiti, cuius dextera pars simplex et plana, altera vero duabus sculptis videbatur eminenciis a sursum obliquis cum hijs circumferencialibus literis, s. *Hanns Druchsetz*. Altera vero presentationis litera super capella corporis Christi predicta, sigillo rotundo appendenti nobilis ac magnifici viri et domini domini *Johannis* dei gratia sacrosancti *Romani* imperii burggrauii *Maydwurgensis* et comitis in *Hardekka* in cera rubea, cuius medium clipeum continebat bipartitum, in parte dextera dimidia aquilam, in sinistra vero quatuor sculptas eminencias directe per transversum, super clipeum vero effigiem galee coronate cum duabus alis erectis sculptis cum hijs circumferencialibus literis, s. *Johannis purggrafii de Maydwurg de Hardekka*, a tergo ejusdem sigilli erat impressum signetulum in cera rubea continens sculptum clipeum cum media aquila et quatuor eminenciis, ut prescribitur de sigillo. Due vero confirmationis littere super ecclesia et capella predictis sigillo rotundo appendenti reuerendi in Christo patris et domini domini *Georii Pataviensis* episcopi in cera rubea, in cuius medio sculptum erat stallum episcopale, in eodem stallo episcopus sedens, a dextris ipsius clipeus cum ymagine vulpis, in sinistris vero clipeus cum duorum catiorum effigie, litterae vero circumferenciales erant, *S. Georii episcopi Pataviensis*, et a tergo ejusdem sigilli erat impressum signetum in cera rubea habens characterem faciei ethyopis adimpressum. Quas quidem literas per me notarium et testes infrascriptos lectas, inspectas et legi auditas, ne ipsarum copia casu perdat diffor-

tuito, dictus dominus *Petrus* petiuit et instanter supplicauit, per me notarium infrascriptum transscribi et ad perpetuam rei memoriam publicari, nil addendo et nil minuendo, quod sensum mutet vel quod viciet intellectum, et transcriptum sic publicatum per me et testes infrascriptos diligenter auscultatum et solemniter in aliud nnum uel alia plura instrumentum aut instrumenta publica redigi et signo nomineque meis solitis et consuetis publice roborari, ipsis litteris sic visis et inspectis abs omnibus suspicionibus reputatis, ego notarius et testes subscripti, ipsius domini *Petri* praedicti petitionibus utpote rationabilibus annuentes, prefatas literas exemplando transcripsi et fideliter publicauit, ut transcripto huiusmodi deinceps in omnibus adhibeatur et per omnia plena fides, sicut originalibus literis antedictis, quarum tenores secuntur funditus in hec verba.

1406, 14. Februar. Dem hochwirdigen geistlichen Herren Hern *Jörgen* von gots genaden Bischofen zu *Passaw*, meinem genedigen herren, embeut ich *Hans Druchsetz* gesezzen zu *Götzesdorf* meinen undertenigen willigen Dinst zuvor. Genädiger Herr, ich send biemit zu Ewrn genaden den ersamen Prister hern *Petern* den *Starichant* von *Smida*, dem ich gelihen hab sand Miebelspbarrkirchen daselbs zu *Götzesdorf*, dy von mir zu leben ist und von Ewrn genaden zu bestätten, dy ledig worden ist mit dem tod von hern *Jörgen* seligen des nachsten und lessten Pharrer daselbs. Darumb so pit ich Ewr genad vnd rueff auch dy an, daz Ir denselben hern *Petern* auf diselben kirichen genedichlich bestätten wellet, nach Ewres hoffts ze *Passaw* rechten und gewoubaitten. Daz wil ich binfür umb Ewr genad dymütlichlich verdienn. Geben zu *Götzesdorf* an Sonntag, so man singet, *Exsurge, quare obdormis domine*, nach kristi gepurd virzehenhundert Jar und darnach in dem Sechsten Jar, versigelt mit meinem anhangendem Insigil.

1406, 15. Februar. Item. Reuerendo domino in Christo patri ac domino domino *Georio* dei et apostolicae sedis gratia episcopo *Pataviensi*, domino ac consanguineo nostro karissimo, nos *Johannes*, dei gratia sacrosancti *Romani* imperii burggrauius *Maidturgensis* nec non comes in *Hardekka*, pro nunc marschaleus in *Austria*, obsequiosam in omnibus complacendi voluntatem. Ad capellam corporis Christi sitam in opido nostro *Pulka* vestre dyocesis, vacantem per obitum quondam domini *Hainrici* dicti *Öchsner* de *Weissenburg* presbyteri, ultimi et immediati rectoris eiusdem capelle, cujus jus patronatus ad nos et

heredes nostros dinoseitur pertinere, fidelem uostrum *Petrum* dictum *Starchant de Smida*, presbyterum et capellanium nostrum, cum debita diligentia duximus presentandum ac presentibus presentamus, rogantes diligenter ac attente eandem paternitatem vestram, quatenus antedictum *Petrum* vel procuratorem suum ejus nomine de dicta capella auctoritate vestra ordinaria instituere et investire dignemini gratiose, adhibitis circa hoc sollemnitatibus debitis et consuetis. In cujus rei testimonium presentes literas edidimus nostri sigilli appensione munitas. Datum *Wyenue* feria secunda proxima ante *Juliane Virginis*, sub anno domini millesimo quadringentesimo sexto.

1406, 9. März. Item. *Georius* Dei et apostolice sedis gratia episcopus *Pataviensis* dilecto in Christo, rectori parochialis ecclesie in *Inzesdorf* uel ejus locum tenenti nostre dyocesis salutem in domino. Quia ad parochialem ecclesiam in *Götzesdorf* eiusdem nostre dyocesis vacantem ad presens per obitum quondam *Georii* ultimi rectoris illius dilectum in Christo *Petrum Starchant de Smida* presbyterum diete dyocesis ad presentationem honesti viri *Johannis Druchsetz* armigeri diete dyocesis, ad quem jus patronatus ipsius pertinere dinoscitur, rectorem instituimus per presentes ipsumque per librum, ut moris est, inuestiuimus preseucialiter de eadem, curam animarum ac administracionem temporalium et spiritualium ipsius ecclesie ei tenore preseucium committentes, quare tibi in virtute sancte obediencie precipimus et mandamus, quatenus eundem *Petrum* in corporalem possessionem diete ecclesie ac omnium jurium et pertinenenciarum ipsius inducas et inductum defendas, faciensque sibi de fructibus, redditibus, prouentibus, juribus et obuencionibus universis ad ipsam spectantibus ab omnibus, quorum interest, integre responderi, contradictores et rebelles auctoritate nostra per censuram ecclesiasticam firmiter compescendo. Datum *Wyeune* die nona mensis *Marci*, anno domini millesimo quadringentesimo sexto.

1406, 10. März. Item. *Georius* dei et apostolice sedis gratia episcopus *Pataviensis* dilecto in Christo *Alberto*, rectori hospitalis in *Egenburg*, uel ejus locumtenenti nostre dyocesis salutem in domino. Quia ad capellam corporis Christi sitam in opido *Pulka* eiusdem nostre dyocesis vacantem per obitum quondam *Hainrici* dieti *Öchsner de Weisenbark*, ultimi rectoris illius, dilectum in Christo *Petrum Starchant de Smidach*, presbyterum diete nostre dyocesis, ad presentacionem mag-

nifici viri *Johannis* comitis in *Hardek*, consanguinei nostri karissimi, ad quem jus patronatus ipsius dinoscitur pertinere, rectorem instituimus per presentes, ipsumque per librum, ut moris est, inuestiuimus presencialiter de eadem, curam et administracionem spiritualium et temporalium ipsius capelle ei tenore presencium committentes, quare tibi in virtute sancte obedientie precipimus firmiter et mandamus, quatenus eundem *Petrum* in corporalem possessionem dicte capelle ac omnium jurium et pertinenciarum ipsius inducas et inductum defendas faciensque sibi de fructibus, redditibus, prouentibus, juribus et obucionibus uniuersis ad ipsam spectantibus, ab omnibus, quorum interest, integre responderi, contradictores et rebelles auctoritate nostra per censuram ecclesiasticam firmiter compescendo. Datum *Wyenne* decima die mensis *Marci*, anno domini millesimo quadringentesimo sexto.

Acta sunt hec anno, indictione, die, mense, hora et pontificatus, quibus supra, in stuba domus *Conradi* notarii *Egenburge*, presentibus honorandis et discretis viris domino *Thoma* et domino *Petro* sociis diuinorum et domino *Paulo* capellano *Egenburge*, domino *Nicolao* capellano altaris sancti *Wolfgangi* siti in capella corporis Christi in *Pulka*, presbyteris *patauiensis* dyocesis, *Nicolao Senger* arcufice et *Michaelae Friessenecker* sartore, ciuibus *Egenburge*, et quam pluribus aliis fide dignis testibus, ad premissa vocatis specialiter et rogatis.

Et ego *Conradus Friderici Patauiensis* dyocesis, publicus auctoritate imperiali notarius, predictas literas sanas et integras omnibusque prorsus viciis et suspicionibus carentes unacum testibus prenominatis vidi ipsasque de verbo ad verbum, nil addito uel diminuto, quod substantiam sententie mutet uel intellectum viciet, transscripsi fideliter et transcriptum per testes prescriptos auscultatum manu propria conscripsi et eum originalibus literis concordans in singulis in hanc publicam formam redegi signoque nomine meis solitis et consuetis signaui, ob ueritatis testimonium omnium premissorum rogatus et specialiter requisitus.

Notariatsurkunde auf Pergament.

CCCCXII.

1408, 1. April, Neustadt. — Herzog Leopold IV. von Österreich ertheilet dem Schottenkloster zu Wien einen Schutzbrief.

Wir Leupolt von gotes gnaden Hertzog ze Österreich, ze Steyr, ze Kernden vnd ze Krain, Graue ze Tyrol etc. Bechennen, daz wir den Ersamen gaistleichen vnsern liehen andechtigen vnd getrewen . . den Abbt zu den Schotten zu Wienn vnd dasselb sein Kloster mit allen iren Leutten vnd gütern in vnser sunder gnad vnd Scherm haben genomen vnd nemen auch wissentleich mit dem brief in solher mass, daz wir maynen, daz er vnd dasselb sein Gotzhaus bey allen iren Rechten, Freyhaitten, gnaden vnd guten gewonhaitten, die es den von alter her gehebt vnd herbracht hat, gehalten vnd an seinen Eren vnd Wirten wider Recht nicht gedrunge noch bekumbert werde. Dauon gebieten wir vnsern liehen getrewen, allen vnsern Haupteutten, Herren, Ritttern vnd Knechten, Pflögern, Burggrauen, Burgermaistern, Richtern, Burgern vnd andern vnsern Ambtleutten vnd Vndertanen, den der brief getzaigt wirdt, vnd wellen ernstleichen, daz sy in den egenanten Abbt zu den Schotten vnd dasselb sein Kloster mit allen iren Leutten vnd gütern in allen Sacben vlei- zichleich vnd fürderleich lassen beuolhen vnd in gewalt vnd Vnrech- tens an vnser stat vor sein, sunder sy auch bey den vorgenanten iren Rechten, Freyhaitten, Gnaden vnd guten gewonhaitten von vnsern wegen vestikleichen halten vnd schermen vnd des nicht lassen. Daran tunt sy gantzleich vnser maynung. Mit vrkund ditz brieues. Gehen zu der Neuenstat an Suntag nach vnser frawn tag Annuncia- tionis in der Vasten, nach Kristi geburde Viertzeihen Hundert Jare darnach in dem Achten Jare.

Original auf Pergament mit Siegelrest.

CCCCXIII.

1409, 22. April, Wien. — Heinrich Enndleich der Tuchscherer verkauft dem Pfarrer zu Schweinbart Martin Gebhart acht Pfund Pfennige Burgrechts, ge- legen auf seinem Hause in Wien den langen Tuchlauben gegenüber, auf seinem Weingarten zu Dornbach in den Scheukchen und auf seinem Weingarten zu Währing in dem Mitternberge.

Ich Hainreich Enndleich der Tuchscherer, purger ze Wienn, vnd ich Agnes sein hausfraw vnd all vnser Erben Wir vergehen vnd

tun chund allen den, die den brief lesent oder hörent lesen, das wir mit gutem willen, mit verdachtem mut vnd mit gesampter handd, zu der zeit, do wir es wol getun mochten, verchawfft haben acht phunt *wiennner* phenning Gelts purckrechts auf den hernach geschriben vnsern Erhgütern. Voncrst mit vnser Gruntberren handd des Erwidigen geistlichen herren hern *Thomas* Abbt des Gotzbawes vnser frawn datz den *Schotten* ze *Wienn* auf vnserm haws, gelegen gegen den langen *Tuchlauben* vber ze *Wienn* zenechst *Frantzen* haws des Tuchscherer an aym teil vnd zenechst weilent *Hannsen* haws bey dem Prvnn an dem andern tail, dauon man alle Jar dint den geistlichen herren datz den *Schotten* ze *Wienn* Sybentzehen schilling *wiennner* phenning ze Gruntrecht vnd ze purckrecht vnd nicht mer. Vnd darnach mit handden des Erbern weisen hern *Niclass* des *Weispacher*, dietzeit Verbesser der Güter, die in den hof ze *Dornpach* gehören, an stat *Hawnoelts*, hern *Hawnoelts* des *Schüchler* seligen Sun, den er mit leih vnd mit gut inubat, vnd auf vnserm weingarten, gelegen ze *Dornpach* in den *Scheuckchen*, des ein viertail eins Jeuchs ist, zenechst der Geistlichen herren von *Czwetel* weingarten, dauon man alle Jar dint in den hof ze *Dornpach* drewtzebentbalben *wiennner* phenning vnd nicht mer. Vnd darnach aber auf aynem vnser weingärten, gelegen ze *Wering* in dem *Müternperg*, des drew viertail ist, zenechst *Pauln* des *Würffel* weingarten, als es umb denselben weingarten zu einer gedechnüzz in dem Gruntbuch geschriben stet. Die vorgeannten Acht phunt *wiennner* phenning gelttes purckrechts haben wir auf den egenanten vnsern Gutern, haws vnd weingerten recht vnd redleich verchawfft vnd gehen vmb zway vnd Sibentzig phunt *wiennner* phenning, der wir gantz vnd gar verrichtet vnd gewert sein, dem erbern herren hern *Merttern Gebhart*, zu den zeiten pharrer ze *Sweinbart*, der dieselben gält vmb sein ledigs varund gut gechawfft hat, im selber oder wem er die schafft, machtt oder geyt, des er allzeit vollen gewalt vnd Recht hat, furhas ledichleich vnd freileich ze haben vnd allen irn frumen damit ze schaffen, verchawffen, versetzen vnd gehen, wem si wellen, an allen Krieg vnd irrsal, also mit ausgenommen worten, das wir vnd all vnser Erben vnd Nachkomen, die dy vorgeannten vnser Güter, haws vnd weingerten innhabent vnd hesitzent, in die vorgeannten acht phunt geltts furhas alle Jar dauon raichen vnd dienn sullen zu den zwain tegen im iar, an sand *Michels* tag vnd an sand *Jörgen* tag, zu yeden tag vier phunt *wiennner* phen-

ning mit allen den nutzen vnd Rechten, als man ander Purckrecht in der Stat ze *Wienn* raicht vnd dient, vnd sullen auch mit dem ersten dinst anheben an sand Michelstag schirist künfftig. Wir haben auch vollen gewalt vnd recht, dieselben acht phunt gelts wider abzehauffen, wenn wir oder vnser erhen das getun mögen oder wellen miteinander, mit zwain vnd Sibentzig phunt *wienn*er phenningen vnd den nechsten dinst damit, der denn danon ze dienn geuellet, an allen krieg. Vnd wenn der dinst versezzen wirt, so ist denn auf die vorgenannten Guter, vnser haws vnd weingerten vmb zwispild ze vragten ze viertzeihen tegem, als vmb versezzens purckrechts Recht ist vnd der Stat Recht ze *Wienn* vnd auch des landes Recht ze *Österreich*. Wir sein auch mitsampt vnsern Erhen vnuerchaidenleich der vorgenanten acht phunt *wienn*er phenning gelts purckrechts auf den egenanten vnsern Gütern, haws vnd weingerten des vorgenanten hern *Mertten Gebharts*, oder wem er dieselben gült schafft, macht oder geyt, als vorgeschriben stet, recht gewern vnd Schern für alle ansprach, als purckrechts Recht ist, der Stat Recht ze *Wienn* vnd des Landes Recht ze *Österreich*. Wer aber, das in furbas derselben gült mit Recht daran icht abgieng, das sullen si haben auf vns vnuerchaidenleich vnd auf allem andern vnserm gut, das wir haben in dem Lande ze *Österreich* oder wo wir es haben, wir sein lehenlig oder tod. Vnd wann wir selher aygen Insigil nicht haben, darüber so geben wir für vns vnd für all vnser Erben in den hrief zu einem warn vrehund der sach versigilten mit des obgenanten Grunt Herren vnd verbeser Insigiln Abbt *Thomans* datz den *Schotten* über den vorgenant haws vnd hern *Niclas des Weispacher* über den vorgenanten weingarten in den *Schewkchen* vnd mit des Erhern mannes Insigil *Michels des Menscheins*, purger ze *Wienn*, den wir des gepeten haben, das er der sach getzeng ist mit seinem Insigil, im an schaden. Vnd verpinden vns auch mit vnsern trewn vngeuerleich vnder den egenanten Insigiln alles das stet ze haben, das vor an dem brief geschriben stet, der gehen ist ze *Wienn* nach Christi gepurd Viertzeihenundert Jar darnach in dem Newnten Jar, des nechsten Montags vor sand Jörgen Tage.

Original auf Pergament mit zwei Siegeln, das dritte fehlt.

CCCCXIV.

1409, 26. October, Wien. — *Georg Stuchs von Trautmanstorf verzichtet zu Gunsten des Nonnenklosters zur Himmelpforte in Wien auf ein ödes Haus bei der Himmelpforte zunächst der Badstube.*

Ich Jorig der Stuchs von Trautmanstorf vergich öffentlich mit dem brief für mich vnd all mein Erben, daz ich mich gantz vnd gar verrieket vnd veraynt han mit den erbern geystleichen frawn, Swester Kathrein der Heynygerinn zu den zeiten priorynn vnd dem Conuent gemain datz der Hymelporten ze Wienn des Ordens von premonstrey, vmb die ansprach vnd vdrung, so ich hintz in han gehabt von des Öden Hawses wegen, gelegen daselbens pey der Hymelporten zenegst der padstuben, also, daz ich mich desselben Öden Hawses vertzigen vnd fürzieht getan han vnd vertzeich auch mieh des gantz vnd gar mit dem brief, daz ich noch all mein Erben noch ander yemant von vnsern wegen furbas hintz demselben Haws nymermer chain ansprach noch vdrung haben noch gewinnen sullen in dhain weyse an geuer, sunnder daz die vorgeantten geystleichen frawn vnd ir Nachkomen sullen furbas dasselb Haws ledikleich vnd freileich haben und allen iren frumen damit schaffen, verkawffen, versetzen vnd geben, wem sy wellen, an allen irrsal. Mitt vrehund des briefs versigiltten mit meinem anhangunden Insigil vnd mit des erbern Insigil Wolfgang des Fischamunder, den ich des gepeten han, daz er der Sach gezeug ist mit seinem anhangunden Insigil, im vnd seinen Erben an schaden. Der brief ist geben ze Wienn nach Kristi geburd viertzehenhundert Jar darnach in dem Newntten Jar des negsten Sambtztags vor sand Symons vnd sand Judas Tag der Heyligen zwelfspoten.

Original auf Pergament mit einem Siegel; das zweite fehlt.

CCCCXV.

1409, 31. October. — *Ursula, Johann des Schönnelder Tochter und Friedrich's des Gater Hausfrau, bezeuget mit ihrem Eheherrn Friedrich, dass sie ihrer Schwester Katharina, Ulrich's des Helphant vom hl. Berg Hausfrau, 280 Pfund Pfennige als ihren Erbschaftsantheil gegeben und darauf allen Anspruch entsaget habe.*

Ich Ursula, Hauusen des Schönnelder seligen Tochter vnd di zeit Fridreichs des Gater Hausfrau, vnd ich Fridreich der Gater ir

wirt verieben offentlich für vns vnd für all vnsere Erben vnd tun chund allen gegenhürtigen vnd chünfftigen, den der brif fürbracht vnd getzaiget wirt, vmb dy zwaihundert phund vnd achtzk phund *wiener* phenning, dy wir gegeben haben frawn *Kathrein*, mein der vorbenanten *Vrsulen* liben Swesster vnd auch *Hannsen* von *Schönnueld* seligen Tochter vnd itz *Vreichts* des *Helfphants* vom beiligen *Perg* hausfraw, damit wir allen irn veterlichen vnd müeterlichen Erbtail, den der egenant *Hanna* von *Schönnueld* seliger nach seinem tod hinder im lassen hat, nichts auszgezogen, von ir vnd allen irn Erben haben abgelöst, als wir des irn brif haben, daz wir vns gantz vnd gar vertzihen haben vnd verzeihen vns auch derselben zwair hundert phund vnd achtzk phund *wynner* phenning also, daz wir darvmb hintz in vnd hintz allen irn Erben noch nymants anderr von vnsern wegen furbas nymmermer kain ansprach, vdrung noch meldung schullen haben noch gewinnen, noch kaines reehtens darauf ichen noch phlegen in dhain weis, wy sich das gefüegen möcht, sunder si schullen damit allen irn frum schaffen, innhaben, anlegen, nutzen vnd nyessen, schaffen, machen oder geben, wem si wellent, wy si des verlust vnd wy in das allerpestt fueget, an all vnser vnd menieblichs irrung, hinder niss vnd widerred. Wer aber, daz wir darumb hinfuer oder ym anderr von vnsern wegen icht vdrung, meldung oder anspruch hintz in erheuben, mit worten oder mit brifen, oder wy sich das vergieng, das schol kain recht noch kain krafft haben an aller stat. Das geloben wir also stet ze haben mit vnsern trewn vnd vntzebrochen alles vngeuerlich vnd sehullen auch das haben auf vns vnuersehaidenlich vnd auf allem vnserm gut, Erb vnd varundgut, wo wir das haben inner Lannes vnd ausser Landes, wir sein lembtig oder tod. Mit krafft vnd vrehund des brifs, den wir in darvber geben, besigelten mit mein des vorbenanten *Fridreichts* des *Gater* vnd durch vnser vleissigen pet willen ze bestettung der sach mit des Erbern *Stephans* des *Missingdorfer*, vnser liben vettern vnd Swager, paider anhangunden Insigeln, darvnder ich mich vorbenante *Vrsula* dy *Gatrinn* verpind mit meinen trewn vngeuerlich, alles das ze bechennen vnd stet ze haben, das an dem brif begriffen ist, wenn ich dy zeit aigen Insigl nicht gehabt hab. Wir haben auch vleissichleich gepeten den Edlen vessten Ritter hern *Hannsen* den *Hager*, daz er der sach zewg ist mit seinem anhangundem Insigl, im vnd seinen Erben an schad. Geben für vns vnd für all vnser Erben an aller beiligen abent nach

Kristi purd virezehenhundert Jar vnd darnach in dem Newnten Jare.

Original auf Pergament mit zwei Siegeln; das dritte fehlt.

CCCCXVI.

1410, 8. Jänner. — *Konrad Matscher und sein Eidam Heinrich Walch und Georg Örnekech beurkunden die Ausgleichung eines Streites mit Christian Hautzenberger.*

Ich Chunrat der Matscher, ich Hainreich der Walch vnd ich Jörg Örnekech, baid sein Aydem, wir veriehen fur uns vnd fur all vnser erben vnd tun ebund allen den, die den hrief lesent oder hörent lesen, die ny lebent vnd hernach chünftig sind, das wir mit gutem willen, mit wolbedachtem mut vnd nach Rat vnserf frewnt, zu der zeit, da wir es wol getun mochtten, vns liepleich vnd frewntleich verebent vnd berichtet haben mit dem erbern Kristann dem Hautzenperger vnd mit frawn Magdalen seiner hawsfrawn vmb alle die henndel vnd sach, die sich zwischen vns ze paider seytt verlauffen habent vntz auf den hewtigen tag, nichts ausgenomen, alles inbeshlozen, also beschaidenleich, das wir vnd all vnser erben noch ander nyemant von vnsern wegen furbas hintz dem egenanten Kristann dem Hautzenperger, hintz frawn Magdalen seiner Hawsfrawn vnd hintz allen irn erben von der obgenanten henndel vnd sach wegen, die sich zwischen vns verlauffen habent, als vorgeschriben stet, nymermer chain ansprach noch vdrung haben noch gewinnen noch chains Rechtens hintz in darumb jehen sullen, weder mit worten noch mit werchen, in chainerlay weis, an alles geuer. Vnd sullen auch si das haben auf vns vnuerschaidenleich und auf allem vnserm gut, das wir haben in dem Lannde ze Österreich oder wo wir es haben, wir sein lebentig oder tod. Vnd das die sach furbas also stet vnd vntzebrochen beleih, darüber so gehen wir obgenant, ich Chunrat der Matscher, ich Hainreich der Walch vnd ich Jörg Örnekech, fur vns vnd fur all vnser erben in den hrief zu einem warn vrehund der Sach versigiltten mit vnsern angehangen Insigiln. Der brief ist geben nach Christi gepurd vitzzehenhundert Jar darnach in dem zehenten Jar, an sand Erharts Tag.

Original auf Pergament mit drei Siegeln.

CCCCXVII.

1410, 16. Mai. — *Johann von Wasserburg, Pfarrer zu Markersdorf, bekennt mit Zustimmung des Abtes der Schotten in Wien Thomas als seines Lehnsherrn, dass die Gemeinde daselbst zur Stiftung einer Frühmesse der Pfarre ein ganzes Obertändlehen gegeben habe.*

Ich *Hans von Wasserwurckh*, dye zeyt pharrer zu *Marquatsdorff*, daz gelegen ist zwischen *Recz* vnd *Pulka*, pechenn vnd tun chunt offentlich mit brieff allen den, dy den brieff sechent oder hörent lesen, dy nu lehent vnd hernach chunftig sind, fur mich vnd fur all mein nachkomen, pharrern daselbs, vnd zu der zeyt, do ich es wol getun mokebt, mit gunst des Erwidigen Geystleichen herren abbt *Thomas* vnsern frawn dacz den *Schotten* ze *Wyenn* vnd des Conuents doselbs gemainleich, dye der vorgeanten meiner kirchenn recht lehenhern sind, wann dy erbern lewt, dy ganz gemain ze *Marquatsdorff*, zu der obgenanten meiner kyrchen lediebleich gegeben habent ein ganz Vherlentlehen doselbs ze veld ze *Marquatsdorff* gelegen, darinn gehort drey weyngerten, ayenner genant der *Lerenpawech*, des ein ganczer weingarten ist, vnd der ander gelegen zenachst hinder dem *Raduscher* genant der *Sacz*, des ayn halher weyngarten ist, vnd der drytt genant der *Pawngarten* gelegen ob des dorfs, des auch ein halher weyngarten ist, zenachst dem Rayn oberthalb des *Rotens*, vnd ain Pawngarten gelegen nyderhalben des *Stolzleins* vnd zenechst des *Ruedleins* vnd des *Summer* pawngarten, vnd ayne vndzwayinkg Jewchart akers mit aller seiner zugehorung, es sei gestiftt oder yngestiftt, versucht oder vnversucht, wye so daz genant ist, mit allen den nuzen, ern vnd rechten, vnd darzu gehorent, nichts ausgenommen, daz dy vorgeanten gemayn ze *Marquatsdorff* daz vorgeant Vherlentlehen von dem Erbern mann *Stephan* dem *Hochenwartter* recht vnd redleich gehauft vnd genezleich bezalt habnt vmb hundert vnd vmb dreyszig phunt, alles *wynner* phenning, als der gemechthrieff mit des Gruntherren Insigel von der egenanten gemayn stat daruber lawtt, vnd dauon man auch von dem egenanten Vherlentlehen alle Jar dient dem Erbern Chnecht dem *Phfechen* ayn halb phunt *wynner* phenning an sand Jorgen tag ze rechtem Purkrecht vnd nicht mer. Vnd der pharrer ayn Jartag auch dauon hegen schol, den dye in dem Totenbrieff darvmb geschriben stent, also, daz der Cechmay-

ster dye cherezen vmhsust darzueleich, vnd daz vorgeant Vberlentlehen mit alle dye, vnd darzu gehoret, es sei gestift vnd vngestift, versucht vnd vnuersucht, mit allen ern, nuezen vnd rechten habent dye obgenanten ganz gemain daz *Marquartstorff* der obgenanten meynner pharrchirchen ledigheleich gehen vnd babent sich der genczlich gewssent mit dem hrieff vnd mit gunst des erbernn Chnecht des *Phfechen*, der des obgenanten Vberlentlehen rechter Lehenherr ist, also, daz es der obgenanten meynner pharrchirchen mit aller zugehorung, nichez ausgenommen, ze *Marquartstorff* ehychleich heleyhen schol. Darvmb so verpind ich mich her vorgeanter *Hans*, Pharrer ze *Marquartstorff*, fur mich vnd fur all mein nachhomen, pharrer doselbs, legleych ze haben ain frumezz des werichtags vnd aynen besundern priester zusambt mir vnd meynnen gesellen ewychleich, also auch, das ich vnd all mein nachhomen zu Weynnachten vnd zu Ostern, ze Phingsten vnd zu allen vnsrer frawn tegu, zwelispoten vnd zu andern hochzeitleichen tegu vnd Suntegen ayn ambt singen schol vnd zwo mezz darvnder gesprochen an alle sawnung. Wer aber, das wir der Messe ayne versawmhten, als vor geschriben stet, vnd dy nicht gesprochen wurden an erhafft not, so schullen wir, ich obgenanter her *Hans* pharrer vnd all mein nachhomen ze *Marquartstorff*, aynes halben phundes wachs veruallen sein ze gehen dem zechmayster zu dem liecht in der egenanten meynner pharrkyrchen, als oft dy sawnung geschyecht, an alle wyderred. Daz ist vnsrer guetleicher Will, vnd darvher so gib ich vorgeanter *Hanns* pharrer zu *Marquartstorff* den brieff versygelt mit des Erwidigen meynnes vorgeanten Geystleichen herren Abbt *Thomas* vnd des Conuents daz den *Schotten* ze *Wienn* bayder anhangunden Insygelu. Vnd waqn ich vorgeanter her *Hanns* von *Wasserwurckh*, dye zeit pharrer zu *Marquartstorff*, aygens Insigel nicht hab gehabt, so verpind ich mich fur mich vnd fur all mein nachhomen, pharrer daselbs ze *Marquartstorff*, vnder des obgenanten meins genedigen Geystleichen herren abbt *Thomas* vnd des Conuents bayder anhangunden Insigeln, alles das stet ze haben vnd ze volffurenn, das hye vor an dem brieff geschriben vnd henant ist. Der hrieff ist gehen, do man zalt nach Kristes gepurd virczehenhundert Jar darnach in dem zehenten Jare, am freytag in der Phingst Wochen.

Original auf Pergament; die Siegel fehlen.

CCCCXVIII.

1410, 23. Juni. — *Erhart Motz verkauft dem Christian Hautzenberger seinen Hof im Winkel zu Ladendorf.*

Ich *Erhart Motz* vnd ich *Agnes* sein Hawsfraw wir veriechen fur vns vnd fur all vnser erben vnd tun kund allen den, die den brief lesent oder hörent lesen, die nū lebent vnd hernach chünftig sind, das wir mit gutem willen vnd mit wolbedachtem mut, zuder zeit, da wir es wol getun mochtten, verchauft haben vnser rechte freyn Aygens vnsern hof gelegen ze *Ladendorf* zenechst *Chunzleins* dem *Trew im Winkel*. Denselben hof vnd was dartzu geböret haben wir recht vnd redleich verchauft vnd geben mit allen den nutzen vnd Rechten, als wir in in aygens gewer inngehabt vnd herpracht haben vnd als er von alter herkommen ist, vmb fünf vnd dreissig phunt *scienn*er phenning, der wir gantz vnd gar verrichtet vnd gewert sein, dem erbern *Kristann* dem *Hautzenperger* vnd seinen erben, furbas ledichleich vnd freileich ze haben vnd allen irn frumen damit ze schaffen, verchaffen, versetzen, schaffen, machen vnd geben, wem si wellen, an allen irrsal. Wir sein auch des vorgenanten Hofs des egenanten *Kristans* des *Hautzenperger* vnd seiner erben recht gewern vnd schern fur alle ansprach, als aygens Recht ist vnd des Lannes Recht ze *Österreich*. Wer aber, das in furbas icht krieg oder ansprach auferstund, von wem das wer, mit Recht, swas si des schaden nement, das sullen wir in alles ausrichten vnd widerchern an allen irn schaden, vnd sullen auch si das haben auf vns vnd auf allem vnserm gut, das wir haben in dem Lanne ze *Österreich* oder wo wir es haben, wir sein lebentig oder tod. Vnd das der kawf furbas also stet vnd vnczbrochen beleib, darüber so geben wir fur vns vnd fur all vnser erben in den brief versigiltten mit mein obgenanten *Erharts* des *Motz* anhangunden Insigil. Dartzu so haben wir vleissichleich gepeten den erbern *Mertten* den *Strewchel*, das er der sach getzewg ist mit seinem anhangunden insigil, im vnd seinen erben an schaden. Auch verpind ich mich obgenante *Agnes* mit meinen trewn vngeuerleich vnder den egenanten Insigiln, alles das stet ze haben, das vor an dem brief geschriben stet, wann ich selber nicht aygen Insigil hab. Der brief ist geben nach Kristi gepurd vitzehenhundert Jar darnach in dem zehenten Jar, an Sand Johans abent ze Sunbenden.

Original auf Pergament mit zwei Siegeln.

CCCCXIX.

1410, 4. Juli. — *Christian der Hantzenberger verschreibt seiner Frau 70 Pfund Pfennige Morgengabe auf seinem Hofe zu Ladendorf und auf anderen Gütern daselbst.*

Ich *Kristan* der *Hawtzenperger* vergieh fur mich vnd fur all mein erben vnd tun kund offentlich mit dem brief, das ich gelobt han ze geben meiner hawsfrawn *Magdalen* Sybentzig phunt *wienuer* phenning ze rechtter Morgengab nach des Lannes Recht ze *Österreich* vnd hab ir die recht vnd redleich gemacht mit aller meiner erben gutem willen vnd gunst, mit wolbedachtem mut vnd nach Rat meiner freunt, zu der zeit, da ich es wol getun moecht, auf den hernach geschribenn gutern. Von erst auf meinem Hof, gelegen ze *Ladendorf* zenechst *Chuntzlein* dem *Trew*, der rechts freys aygen ist vnd leit in dem *Winkel*, vnd auf meinem weingarten, gelegen in dem *Ruedoltaperg*, des ein virtail ist, der purkrecht ist, dauon man jerleich dint Newn phenning ze purkrecht, vnd auf meinem acker, gelegen in dem veld, der auch purkrecht ist von dem edeln herren hern *Chunraten* dem *Wehinger*, dem man jerleich dauon dint Sechzehen phenning an Sand *Jörgen* tag ze purkrecht vnd nicht mer, vnd alles das, das zu den vorgenanten Gütern gehöret, ze veld vnd ze dorff, es sey gestiftt oder vngestiftt, versucht (sic), wie das genant ist, also mitausgenommen worten, das die vorgenanten Sibentzig phunt Morgengab nach meinem vnd der egenanten meiner hawsfrawn tod erben vnd geuallen sullen auf vnser baiden chinder, die wir miteinander haben oder gewinnen. Wer awer, das ich obgenanter *Kristan* der *Hawtzenperger* abgieng mit dem tod, ee denn die vorgenant *Magdalen* mein Hawsfraw, vnd das ich ir nicht kind liezz, die wir miteinander hieten, oder ob ich ir chind liezz, die wir miteinander bieten, dennoch sol si die vorgenanten Sibentzig phunt Morgengab auf den vorgenanten Gütern vnd irn zugehorungen in nutz vnd in gewer innhaben, nützen vnd niessen vnuerchumert vntz an irn tod, als Morgengab Recht ist vnd des Lannes Recht ze *Österreich*. Vnd nach irn tod sullen denn dieselben sybentzig phunt herwider erben vnd geuallen auf mein nachst erben, darauf si denn ze Recht erben vnd geuallen sullen, an allen Krieg vnd Irrsal. Ich pin auch mitsamt meinen erben vnuerschaidenleich der vorgenanten Güter vnd irr zugehörung,

als vorgeschriben stet, der egenanten *Magdalen* meiner Hawsfrawn recht gewern vnd scherm für alle ansprach, des Aygen, als Aygens Recht ist, des Purkrech, als Purkrechts Recht ist vnd als Morgengab vnd des Lanndes ze *Österreich* Recht ist. Wêr aber, das ir mit Recht daran icht abgieng, oder ob ir mit Recht icht krieg oder ansprach daran auferstund, von wem das wer, was si dez schaden nympt, das sullen wir ir alles ausrichtten vnd widerchern an allen irn schaden, vnd sol auch si das haben auf vns vnuerschaidenleich vnd auf allem vnserm gut, das wir haben in dem Lannde ze *Österreich* oder wo wir es haben, wir sein lebentig oder tod. Vnd das das gemechtt fürbas also stêt vnd vntzebrochen beleib, darüber so gib ich obgenanter *Kristan* der *Hautzenperger* fur mich vnd fur all mein erben der offtgenannten meiner hawsfrawn in dem vorgeschribenn Rechten den brief zu einem warn vrchund der sach versigiltten mit meinem anhangunden Insigil. Dartzu so hab ich gepeten die erbern *Erhartten* den *Motz* vnd *Mertten* den *Strewchel*, das si der sach getzewgen sind mit irn anhangunden insigiln, in vnd irn erben an schaden. Der brief ist geben nach Kristi gepurd Viertzehenhundert Jar darnach in dem zehenten Jar, an sand Vreichts tag.

Original auf Pergament mit drei Siegeln.

CCCCXX.

1411, 7. Jänner, Wien. — Nikolaus, Bernhards des Sattler sel. Sohn, gelobt für sich und seine Erben, dem Schottenabte Thomas und dessen Gotteshause jeden Schaden, der ihnen aus der Vergewehrung des Kaufladens in Franzens des Tuchacherer sel. Haus am Hohenmarkte zu Wien entstehen könnte, völlig zu ersetzen.

Ich Niclas, Wernharts des Satler seligen Sun, vergich fur mich vnd fur all mein erben vnd tun kund offentlicheich mit dem brief vmb die Kram, die gelegen ist in *Frantzen* des Tuchscherer seligen haws an dem *Hohen Markcht* ze *Wienn* gegen den *Tuchlawben* vber, der mich der Erwardig geistleiche herr her *Thoman*, Abbt des Gotzhawses vnser frawn datz den *Schotten* ze *Wienn*, in sein Gruntpuch nutz vnd gewer geschriben hat, das ich vnd all mein erben vns des gegen demselben Abbt *Thoman* vnd gegen seinen Nachkomen mit vnsern trewn an alles geuer verluht vnd verpunden haben, luben vnd verpinden auch vns gegen in wissentleicheich mit dem brief also beschaidenleich, ob das wer, das si darumb icht krieg oder zuspruch

gewinnen, von wem das wer, was si des schaden nement, das sullen wir in alles ausrichten vnd widerchern an allen irn schaden. Vnd sullen auch si das haben auf mir vnd meinen erben vnuerschaidenleich vnd auf allem vnserrn gut, das wir haben in dem lannde ze *Österreich* oder wo wir es haben, wir sein lebentig oder tod. Vnd wann ich selber nicht aygen Insigil hah, des ze vrhund gib ich fur mich vnd fur mein erben in den brief versigilten mit der zwayrr erhern mann Insigiln hern *Symons* des *Zingieser*, dietzeit des Rats der Stat ze *Wienn*, vnd *Hannsen* des *Gerestener*, purger daselbs, die ich des vleissichleich gepeten hab, das si der sach getzewgen sind mit irn anhangunden Insigiln, in an schaden. Vnd verpind mich auch mit meinen trewn vnguerleich vnder irn Insigiln, alles das stet ze haben, das vor an dem brief geschriben stet, der geben ist ze *Wienn* nach Christi gepurd Viertzehenhundert Jar darnach in dem Ayndleften Jar, an sund Valteins tag.

Original auf Pergament mit zwei Siegeln.

CCCCXXI.

1411, 8. Jänner. — *Johann der Amaisser, Burggraf zu Kreuzenstein, verkauft an Albrecht Harmarkl seinen dem Schottenkloster zu Wien dienstbaren Hoff zu Inzersdorf.*

Ich *Hanns* der *Amaisser*, die zeit Burggraff zu den *Greytzenstein*, vergieh vnd tun kund allen den, die den brief lesent oder hörent lesen, die nv lebet vnd hernach kunftig sint, das ich mit aller meiner eriben gueten willen vnd gunst zu der zeit, do ich es wol getun mocht, recht vnd redleich verchauft vnd hingeben hab mein Hoff gelegen ze *Intzestorff* vnd funf vnd dreyssig Jewchart Akehers, die von alter in denselben Hoff gehören, der gelegen sind des ersten Achtzehen Jewch hindern hoff, vnd Sechs Jewchart, gehaissen der *Viachacher*, vnd der halh der *Klaffer*, des vier Jewchart sind, vnd sibem Jeuchhart akehers in dem andern Veld gegen dem *Wienerperig*, vnd dint man auch von dem vorgeannten hoff vnd von den funf vnd dreyssig Jewchart akehers vnser frawn Gutzhaws datz den *Schotten* ze *Wienn* alle Jar Achtzehen schilling *wiennner* phenning zu rechtem Grunthrecht vnd nicht mer. Auch hah ich verchauft vier vnd dreyssig Jewchart akehers vherlent gelegen doselhs zu *Intzestorff*, die auch in den egenanten hoff gehorent, der Sechtzehen Jewchart purkrecht sind von dem

Pollnhaimer, dem man alle Jar dauon dient dreyssigk *wiennner* phenning, vnd viertzeben Jewchart sind purkrecht von sand *Nielas* gotzhaws ze *Intzestorff*, dem man alle Jar dauon dient ain phunt wachs. Auch bah ich verbaufft mein zwo wysen gelegen zu *Newsidel*, der ainer drew tagwerich sind, die purkrecht ist von dem *Grefenpeckhen*, dem man alle Jar dauon dient funfzehen *wiennner* phenning. So ist der andern dritthalb tagwerich, die purkrecht ist von dem *Neytperger* von *Walterstorff*, dem man auch alle Jar dauon dient zweliff phenning vnd nicht mer. So dient man her wider in den ohgenanten hoff *Chunrat* der *Pösinger* von ainer hoffstat funfzig *wiennner* phenning zu purkrecht. Die vorgeanten gueter all vnd alles, das dartzue gehort, es sey gestift oder vngestift, versuecht oder vnuersuecht, hab ich verbaufft vnd geben mit allen den nutzen vnd rechten, als es vnuersprochenlich von alter in purkrechts gewer herchomen ist, vmh acht vnd zwaintzig phunt *wiennner* phenning, der ich gantz vnd gar verricht vnd gewert pin, dem Erbern *Albrechten* dem *Harmarkchter*, frawn *Margreten* seiner hausfrawn vnd irn baiden erihen, furhas ledichleich vnd vreyleich ze haben vnd allen iren frumen damit ze schaffen, verchaulffen, versetzen vnd geben, wem si wellent, an allen Irsal. Ich pin auch mitsampt meinen eriben vnuerschaidenlich der vorgeanten gueter aller vnd swas dartzu gehört ir rechter gewer vnd scherm für alle ansprach, als purkrechtz recht ist vnd des landes recht ze *Österreich*. Wer aber, das in an den vorgeanten guetern icht abgieng mit recht, oder das in icht kriegs oder ansprach daran auferstund, von wem das wer, mit reebt, swas schadens sy des nement, daz sullen wir in alles ausrichten vnd widerkeren an allen irn schaden, vnd sullen auch sy das haben auf vns vnuerschaidenlich vnd auf allem vnserm gut, das wir haben in dem Lannde zu *Osterreich* oder wa wir es haben, wir sein lempfig oder tod. Vnd das der Kauffe furbas also stet vnd vntzehrochen heleih, daruber so gih ich ohgenanter *Hanns Amaisser* für mich vnd mein (eriben) in den brief zu ainem offenn vrbund der sach versigelten mit meim anhangunden Insigel vnd mit des Erhern mann Insigel *Chunrats* des *Klesterpentleins*, Burger ze *Neuenburg Markchthalben*, den ich des vleyzzichlich gepeten hab, das er der sach zewg ist mit seim Insigel, ym an schaden. Der brief ist gehen nach Kristi gepurd viertzehn bundert Jar darnach in dem aindesten Jar, des nachsten phineztags nach dem heil. prechemtag.

Original auf Pergament mit zwei Siegeln.

CCCCXXII.

1411, 30. Jänner. — Konrad von Wehing schenkt seinem Diener Johann Pucher einen halben Weingarten zu Ladendorf im Altenberg, dessen Bergherr er ist.

Ich Chunrat von Wehing bechenn für mich vnd für all mein erben vnd tun chunt offentlich mit dem prief, daz ich mit gutem willen vnd wolbedachtens mut zu der ezeit, da ich es wol getun moecht, recht vnd redleich von guaden gegeben hab vnd gib auch wissentleich mit dem prief dem erbern *Hannsen dem Pucher*, meinem diner vnd seinen erben ayuen halben weingarten, der gelegen ist ze *Ladendorf* an dem *Altenberg* zenechst des pharrer weingarten daselbs ze *Ladendorf* an ayn tail vnd zenechst des *Widmer* weingarten an dem andern tail, der mir von dem pharrer von *Hörnleins* mit dem tod ledig worden ist, vnd des rechtter perkherr pin mit stiften vnd mit störn, dauon man mir vnd meinen erben jårleichen dient ainen halben emmer weins ze perkrecht vnd nicht mer, also beschaydenleich, daz der egenant *Hanns der Pucher* vnd sein erben vmb die dinst, so er mir getan hat vnd noch binfur tun sol, sullen furbas den egenanten halben weingarten ledigleichen vnd freyleich haben vnd allen irn frum damit schaffen, verchawfen, verseezen, machen vnd geben, wem si wellen, vnd alles das damit tun vnd handeln, daz in allerpest fugt oder wolgeuellt, an all Irrung vnd hindernuzz, doch mit meiner oder meiner erben bannden, als perkrechts vnd des landes ze *Österreich* recht ist vngeuerleich. Ich pin auch desselben halben weingarten ir rechtter gewer vnd scherm für all ansprach nach des landes recht ze *Österreich*. Vnd daz die sach fürbas also stet vnd vntzeprochen beleib, vnd des ze vrehund gib ich obgenanter *Chunrat der Wehinger* fur mich vnd mein erben in den brief versigelten mit meinem anhangunden Insigil. Geben nach Chribstes gepurd viertzehenhundert Jar darnach in dem aylfem Jar, des vreytags vor vnsern frawntag der Liechtmess.

Original auf Pergament mit Siegel.

CCCCXXIII.

1411, 3. April. — *Johann Charl verkauft an Johann Puecher ein Viertel Weingarten am Ruelantsberg zu Ladendorf, genannt der Frörenwein.*

Ich *Hanns Charl vnd Margret* sein hausfraw vnd all vnser erhen wir veriehen vnd tun chund offenleich mit dem brief allen lewten, gegenbürtigen vnd auch chünftigen, daz wir mit gueten willen vnd mit wolbedachtem muet zu der czeyt, do wir ez wol getuen mochten, rechtleich vnd redleich verchauft haben ein viertail weingarten, gelegen an dem *Ruelantsperig* zu *Ladendorf*, gehaizzen der *Frörenwein*, zunnachst *Tamans* des *Schrötlein* akcher, mit allen den nutzen vnd rechten, als wir in in purkrechts gewer herpracht haben vnd als er von alter herchomen ist, vmb zwainczik phunt *ryenner* phenning, der wir gantz vnd gar gericht vnd gewert sein, dem erbern *Hannsen* dem *Puecher*, *Magdalen* seiner hausfrawn vnd ir paider erben, fürbaz ledichleich vnd freileich ze haben vnd allen iren frum damit ze schaffen, verchaulffen, versetzen, schaffen, machen vnd geben, wem se wellen, an allen iersal. Wir sein auch des vorgenanten viertail weingarten des ohgenanten *Hannsen* des *Puecher* vnd *Magdalen* seiner hausfrawn vnd ir paider erben rechter Scherm für all ansprach, als purchrechts recht ist vnd des Lanndes recht zu *Österreich*. Wer awer, daz in furbaz icht chrieg oder ansprach auferstuend, von wem daz wer, mit recht, waz sew des schaden nement, daz schull wir in allez auzrichten vnd widerchern, an allen ieren schaden, vnd schullen auch sew daz haben auf vns vnd auf all vnserm guet, das wir haben in dem lande zu *Österreich* oder wo wir ez haben, wir sein lehentig oder tod. Vnd daz der chauf furbaz stet vnd vntzebrochen beleib, darumb verpint wir vns, ich vorgenanter *Hanns Charl vnd Margret* mein hausfraw, vnd vuser erben paiden mit vnsern trewn, allez daz stet ze haben, daz an dem brief beschriben ist, vnder der Erbern *Michels* des *Zwickhel* vnd *Jacob* des *Pankalben* paider anhangunden lusigel, darumb wir sew vlezig gepeten haben, in vnd ieren erben an schaden. Der brief ist geben nach Kristi gepurd viertzehenhundert iar darnach in dem aindesten Jar, des freytag vor dem palntag.

Original auf Pergament mit zwei Siegeln.

CCCCXXIV.

1412, 15. April, Wien. — Herzog Albrecht V. von Österreich bestätigt dem Schottenkloster zu Wien den vom Herzog Wilhelm im Jahre 1404 verliehenen Schutzbrief.

Wir *Albrecht* von gotes gnaden Herzog ze *Österreich*, ze *Steyr*, ze *Kernden* vnd ze *Krain*, Herr auf der *Windischen Marich* vnd zu *Portnaw*, Graf zu *Habsburg*, ze *Tyrol*, ze *Phirt* vnd zu *Kyburg*, Marggraf ze *Burgow* vnd Lantgraf zu *Elsazz* bechennen, daz der Ersam geistleich vnser getrewr undechtiger *Thoman*, abbt vnser lieben frawn Gotshauss daz den *Schotten* hie ze *Wienn*, fur vns kom vnd pat vns vleizzieich an sein selbs vnd seins Conuents stat, in ze vernewen vnd zu bestetten ein Priuilegi, das in weilent der Hochgeporen fürst vnser lieber Vetter Herzog *Wilhelm*, Herzog ze *Österreich* etc. güter gedechtnuss, von Latein in tewtsch hat geschafft ze pringen vnd daran er in vnd demselben irem Gotshaus vernewet vnd bestettet hat alle ire Recht, freihait vnd gnad, die in weilent der durlechtig fürst Kunig *Fridreich* von *Rom*, die weil er dennoeb Herzog was, hat gegeben vnd die darnach die Hochgebornen fürsten, vnser lieber herr vnd vrene, Herzog *Albrecht*, vnd sein Sune, Herzog *Rudolf*, vnser vetter, vnd Herzog *Albrecht*, vnser lieber herr vnd *Ene*, auch Herzogen ze *Österreich* etc., den got allen gnad, mit iren sundern briefen in Latein habent bestett. Desselben Priuilegi innhaltung vnd laut von wort ze wort ist also. (Folgt die pag. 488, Nr. CCCC gedruckte Urkunde vom 17. December 1404.) Nu sein wir Herzog *Albrecht*, obgenanter vnser vordern seligen gerechter maynung begierleicher nachuolger, gerleich, wamit wir zu statten komen mugen geistleichen Personen, die sich aller Eitelkait diser welt ewssent vnd allain got dem herren begynnent ze dienn, vnd wan auch wir vnzweyuelleich balten, daz vns gütikait Kristi der guten werich, wa die von seinen dienern auf erd vmb loh seins namen andächtikleich geschehent, lasse geniessen, ob wir sy vor weltleicher widerwertigkait, als ainem Landsfürsten zugehöret, beschirmen, dauon haben wir vns zu erhörung irr pet geneigt vnd haben den abt vnd den Conuent des obgenanten Klosters zu den *Schotten* hie ze *Wienn* mit allen iren leuten vnd gütern, wie die genant oder wa die in vnserm Land gelegen sind, in vnser sunder

gnad vnd scherm genomen. Sunder wir bestëtten vnd bekreftigen in vnd allen iren Nachkomen nach guter vorbetrachtung mit fürstleicher macht wissentleich mit dem brief das obgenant Privilegi vnd all vnd yegleich Recht, gnad, freihait vnd gut gewonhait, die darinn begriffen sind, in aller der Lautt, als dauor von wort ze wort verschriben steet. Vnd gepieten darumb vestikleich . . vnserm Lantmarschalch in *Österreich*, . . vnserm Hofrichter daselbs, allen Herren, Rittersn vnd Knechten, Phlegern, Burggrauen, Burgermaistern, Richtern, Relen, Purgern vnd andern vnsern amptleuten vnd vndertanen, den diser brief wirdt geczaigt, gegenwürtigen vnd künftigen, wer die ye dann sind, daz si die egenanten geistleichen Leut dacz den *Schotten* vnd all ir Leut vnd güter bei denselben iren Rechten, gnaden, freihaiten und guten gewonhaiten, briefen vnd vrkunden beleiben lassen vnd si an vnser stat dabei vestikleich halten, sunder in auch wider disen vnsern Scherm vnd vnser bestettung daran kain irrung noch newung tun, noch zucziehen in dhainen weg, noch auch des yemand ze tun gestatten. Wer es aber darüber tett, der wisse, swërleich wider vnser huld vnd gnad getan haben, vnd darczu veruallen sein der püss vnd peen, die in vnser vorgeannten vordern seligen briefen sind vermerkt. Mit vrkund diez briefs, daran wir vnser Insigel geschafft haben ze henken. Geben ze *Wienn* an Freytag vor *Misericordia domini*, nach Kristi gepurd vierzechenhundert Jar darnach in dem Czweliffen Jar.

D. Dux in Con.

Original auf Pergament mit Siegel.

CCCCXV.

1412, 27. Mai. — *Nicolaus Freunt* zu *Pulkau* verkauft an *Konrad Lugrer* zu *Leodagger* ein Viertel Weingarten zu *Leodagger* in *Lussen* mit der Verpflichtung, dass dieser oder, wer den benannten Weingarten besitzt, für die Abhaltung eines Jahrtags in den Osterfeiertagen in der *St. Michaels-Kirche* zu *Pulkau* Sorge trage.

Ich *Niclas* der *Freunt*, *Jörgen* des *Freunts* pruder ze *Pulka*, ich *Kathrey* sein hausfraw vnd all vnser erben vergehen öffentlich mit dem brief, das wir mit holbedachtem mut vnd gutlichem willen vnd mit gesampter bant zu den zeiten, da wir das mit recht wol getun mochten, recht vnd redleich verchauft haben vnser virtail wein-

garten, das gelegen ist ze *Leutakker* inn *Lussen*, zenaechst *Merten* des *Wachter* weingarten von *Starein*, mit *Vleichts* des *Nesleins* handen, die zeit Richter ze *Leutakker*, stifter vnd storer an des edeln vnsers guedigen herren stat von *Maidburg*, dem man jerlich an sand Michelstag dauon dient zehen *wiennner* phenning vnd nicht mer. Also haben wir es verkauft vnd ze kauffen geben dem erbern mann *Chunraten* dem *Lugrer*, seiner bausfrawn vnd irn erben daselbs ze *Leutaker* vmb ain gelt, des wir von in gantz vnd gar gericht vnd gewert sein ze rechten tegen an all scheden, also, das si den vorgenanten furbas ledikleich vnd freileich schullen haben, nützen vnd nyessen vnd allen iren frumen damit schaffen mit versetzen, verchauffen, geben, wem si wellen, an alle irrung, vnd vertzeihen vns auch des gantz vnd gar vnd schullen vnd mugen auch furbas gen dem egenanten *Chunraten* dem *Lugrer* von *Leutakker*, seiner Hausfrawn vnd allen iren erben kain ansprach noch vordrung tun noch gewinnen von des vorgenanten virtail weingarten wegen in ihainerlay weis, weder wenig noch vil, also beschaidenlich, das der vorgenant *Chunrat* der *Lugrer*, sein hausfrau vnd all ir erben, oder wer den weingarten inne hat, von dem vorgenanten weingarten alle Jar jerleich in den Osterueirtagen ainen Jartag bei sand Michels kirchen ze *Pulka* begeen schullen mit sechtzig *wiennner* phenning vnd nicht mer. Wir sein auch ich obgenanter *Niclas* vnd all vnser Erben des vorgenanten weingarten ir recht gweren vnd seherm für all ansprach, als purkrechts recht ist vnd des Landes recht ze *Osterreich*. Wer aber, das in ehrieg oder ansprach daran auferstund mit recht, von wem das wer, denselben krieg sullen wir ingentzleich ausrichten vnd allen irn schaden widerkern, den si sein nement mit dem rechten, vnd dassullen si vnd irerben haben auf vns vnd vnsern erben vnd auf allem vnsern gut vnnerschaidenlich, das wir haben oder hinder vns lassen in dem land ze *Osterreich* oder wo wir es haben, wir sein lebftig oder tod. Vnd das das furhas stet vnd untzebrochen beleib, dorumb so gib ich obgenanter *Niclas* vnd all vnser erben dem vorgenanten *Chunraten* dem *Lugrer* vnd allen seinen erben den Brief besigelt durch vnser vleissigen pet willen mit des erbern vnd weisen *Hansen* von *Pergaw*, die zeit mitpurger vnd Schuelermeister ze *Pulka*, anhangendem Insigel, im an schaden, wenn ich obgenanter *Niclas* eigen Insigel nicht gehabt hab, dorunder ich mich gentzleich verpind, alles das stet ze haben, das oben an dem brief geschriben stet.

Gehen nach Christi purd vortzeihenundert Jar darnach in dem Czwelften, des freitags nach sand Vrbanstag.

Original auf Pergament mit Siegelrest.

CCCCXXVI.

1412, 3. Junl, Wien. — Der Stadtrichter Wolfgang Purkchartzperger verge-
wehrt dem Juden Hetschel seine Schuldforderung an Frau Gertrud Walich auf
deren Haus in der Kärntnerstrasse zu Wien nach den zwei Burgrechten, die
schon vorher darauf verschrieben sind.

Ich Wolfgang der Purkchartzperger, zu den zeiten Statrichter
ze Wienn, vergieh offentlich mit dem brief, das fur mich chom in
die purgerschranck ze Wienn, do ich sas an offen gericht, Hetschel
der Jud, Eysakhs Sun von Newnburg, vnd chlagt mit vorsprechen
auf die vbertewrung auf frawn Gedrauten, Barbaren irer Tochter,
Hannsen des Walichs irs Suns vnd Michels des Schennkchen irs
aydems Haws, gelegen in der Chernerstrazz ze Wienn zenechst dem
Haws, das weilnt Chunrats von Schintta ist gewesen, vber die zway
Purkebrecht, die vor darauf verschriben sind, vmb Newntzig phunt
wiennner phenning, die sy im vnuersehaydenleich gelten solten, vnd
vmb allen den gesuech, der darauf gegangen wer, dafur sy im die vor-
genant vbertewrung ze phannt gesatzt hieten nach des Satzpuchs sag
datz den Schotten ze Wienn, vnd klagt nach desselben Puechs sag als
uerr, vntzernach allen furboten vnd ze wissentun die vrogenant vber-
tewrung mit reehthem nottayding erlanngt vnd behabt vor offem ge-
richt. Do wart gefragt, was Recht wer. Do geuil mit frag vnd mit
vrtail, mir solt der vrogenant Hetschel der Jud mein Recht geben,
das hat er getan, vnd solt ich in der egenanten vbertewrung seins
phannds gantzleich gewaltig machen vnd an die gewer setzen. Das
han ich auch getan, also, das er mit derselben vbertewrung furbas
allen seinen frumen schaffen sol vnd mag mit verchaulffen oder mit
versetzen, wem er well, an allen Irrsall, so uerr, das er hauptguts
vnd gesuechs gantz vnd gar douon verriichtet vnd gewert werde.
Vnd solt ich im des mein vrehund geben. Vnd des ze vrkund gib ich
im den brief versigiltten mit meinem anhangendem Insigil. Der brief
ist gehen ze Wienn nach Kristi gepurd vortzeihenundert Jar darnach
in dem zwelften Jare, des nechsten freytags nach Gotzleichnamstag.

Original auf Pergament mit Siegel. — Hormayr, Wien, Abtheilung I, Bd. II,
Urkunden pag. 94, Nr. 83.

CCCCXXVII.

1413, 16. Jänner, Wien. — *Wolfgang Purkchartzperger, Stadtrichter zu Wien, spricht dem Martin Welser das dem Schottenkloster dienstbare Haus Johans des Meizner in der Ofenlucken vor dem Widmerthor auf Grund einer darauf haftenden Schuldforderung zu.*

Ich Wolfgang der Purkchartzperger, zu den zeiten Statrichter ze Wienn, vergieh offentlich mit dem brief, das für mich kom in die pürgerschraun ze Wienn, do ich sas an offem gericht, Mert Welser vnd klagt mit vorsprechen auf die vbertewrung auf Hannsen des Meichsner vnd seiner hausfrawn Agnesen Haws vnd swas dartzue gehöret vber das Purkchrecht, das emaln darauf ist, das do leit in der Ofenlukchen vor Widmerthor ze Wienn zenechst Niclasen dem Ziegelprenner. vmb Sechs phunt wiennner phenning, die si im paide vnuerschaidenleich gelten solten vnd dafür sy in das vorgeuantHaws mit seiner zuegehorung ze phannt gesatzt bieten nach des Grunt-puechs sag datz den Schotten ze Wienn, vnd klagt nach desselben Puechs sag als uerr, vntz er in nach allen fürboten vnd zewissentun das vorgeant Haws vnd swas dartzue gehöret mit rechtem nöttayding anerlanngt vnd bebabt vor offem gericht. Do ward gefragt, was Recht wer. Do geuiel mit frag vnd mit vrtail, mir solt der vorgeant Mert der Welser mein Recht geben, das hat er getan, vnd solt ich in des egenanten Hawses vnd swas dartzu gehöret seins phanntsgentzleich gewaltig machen vnd an die gewer setzen. Dahan ich auch getan, also, das er mit demselben haws vnd seiner zuegeborung fürbas allen seinen frumen schaffen sol vnd mag mit verchauffen oder mit versetzen, wem er well, an allen irrsal, so uerr, das er des obgenant seiuss geltes alles gantz vnd gar dauon verrichtet vnd gewert werde. Vnd solt ich im des mein vrebund (geben). Vnd des ze vrebund gib ich im den brief versigiltten mit meinem anbangundem Insigil. Der brief ist geben ze Wienn nach Kristi gepurd viertzebenbundert Jar darnach in dem dreytzehenten Jare, des nechsten Montags vor sand Anthonytag.

Original auf Pergament mit Siegel.

CCCCXXVIII.

1413, 17. Jänner, Wien. — Katharina, Johanne Radeundel Witwe, verkauft an Peter Hasler zwölf Tagwerk Wiesen zu Achau.

Ich Kathrey weilnt Hannsen witib des Radeundel, dem Got gnad, purgerinn ze Wienn, vergich für mich vnd für all mein Erhen vnd tun kund allen den, die den brief lesent oder hörnt lesen, die nu lebent vnd hernach künfftig sind, das ich mit gutem willen, mit wolbedachttem mut, zu der zeit, do ich es wol getun moecht, recht vnd redleich vercbaufft vnd geben han dem beschaiden man Petrein dem Hasler von Aichaw vnd seiner hausfrawn frawn Annen vnd ir paider Erben meins rechten Aigens mein wisen, gelegen ze Aichaw, der zwelf Tagwerich sind, zenechst der Geistleichen berren Wisen datz dem Deutschenhawes ze Wienn, mit allen den nützen vnd rechten, als mir dieselb wisen gesprochen vnd beschaiden ist nach meins Spruchbriefs sag vnd als ich dieselben wisen vnuersprochenleich in aigens gewer herpracht han vnd als sy mit alter herchomen ist, vmb sechs vnd fümftzig phunt wiennner phenning, der mich der vorgenant Peter der Hasler vnd sein hawsfrawn fraw Anna gantz vnd gar verrichtet vnd gewert habent, also, das sy vnd ir paider Erben sullen fürbas die vorgenant wysen ledichleich vnd freileich haben vnd allen irn frumen damit schaffen, verchaulffen, versetzen vnd geben, wem sy wellen, an allen irrsal. Es hat auch der vorgenant Peter der Hasler vollen gewalt vnd freye wal vnd recht, das er alzeit pey der egenant seiner hausfrawn frawn Annen lebtegen oder nach irn tod die vorgenant wisen verchaulffen, versetzen vnd geben mag, wem er wil, an menichleichs hindernuss vnd irrung. Vnd pin auch ich obgenannte Kathrey mitsampt allen meinen Erben vnverschaidenleich der vorgenanten zwelf Tagwerich Wismads des egenanten Petreins des Hasler von Aichaw vnd seiner hausfrawn frawn Annen vnd ir baiden Erben recht gewern vnd schern für alle ansprach, als aigens Recht ist vnd des Lanndes Recht ze Österreich. Wer aber, das in fürbas an derselben Wisen icht krieges oder ansprach auferstund, von wem das wer, mit Recht, swas sy des schaden nement, das sullen wir in alles ausrichten vnd widerhern an allen irn schaden, vnd sullen sy das haben auf vns vnuerscheidenleich vnd auf allem vnserm gut, das wir haben in dem Lannde ze Österreich oder wo wir es haben, wir sein lebntig oder tod. Vnd

das der kauf fürbas also stet vnd vnczebrochen beleih, vnd wann ich ohgenante *Katrey* selher aigen Insigil nicht han, darüber so gehen wir in den brief ze einem warn vrehund der sach versigilten mit der zwair erbern Mannen Insigilln hern *Pauln* des *Würffels*, diezeit Münssmaister in *Österreich*, vnd hern *Pauln* des *Geyr*, diezeit des Rates der Stat ze *Wienn*, die ich des fleissichleich gepeten han, das sy der sach geczewgen sind mit irn Insigilln, in an schaden, darunder ich mich verpind mit meinen trewn an geuer, alles das stet ze haben, das vor an den brief geschriben stet, der gehen ist ze *Wienn* nach Kristi gepurd Vierzehenhundert Jar darnach in dem dreyzehenten Jar, an sand Anthony tag.

Original auf Pergament mit zwei Siegeln.

CCCCXXIX.

1413, 26. Jänner, Wien. — *Klaus der Preuss, Johann vom Kamp und Johann der Glockengiesser, Rathsherren zu Wien, entscheiden im Auftrage des Rathes der Stadt Wien einen Streit zwischen Berthold Auer, Caplan zu St. Pankraz, und seinem Nachbar Lienhart von Seefeld bezüglich einer Mauer zu Gunsten des Ersteren.*

Ich *Klaus der Preuss*, ich *Hans vom Kamp* vnd ich *Hans der Glockengiesser*, diezeit des Rats der Stat zu *Wienn*, Wir veriechen vnd tun kund offenlichen mit dem brief, daz fur den Rat der vorgenannten Stat zu *Wienn* kom der erher briester Her *Berchtold der Auer*, zu den zeiten Kaplan sand Pangreezen Kapelln gelegen an der Herczogen Hof zu *Wienn*, an ainem tail vnd klagt von seines Hauss wegen gelegen daselhs vmb die mawr, die von dem tor seins hofleins, das zu seinem haus gehort, gieng vncz an das eck der Kappellen gegen der Herczogen Hof, daz dieselb mawr zu erbrochen, zu errissen vnd pawuellig worden wër von wegen *Lienhart von Seuelde* heusel, daz an dieselb mawr gepaut wër, darinn ain Stuhel vnd ain gruech gemacht wër, damit der mawr grunt vnderuaren wër, dauon im der egenant schad auferstanden vnd nicht also von alter herchomen wër. Daengegen kom an dem andern tail auch für den egenanten Rat der egenant *Lienhart von Seuelde* vnd sprach, daz das stubel vnd die grub sein voruodern in dasselb sein heusel gepaut hieten, dauon maint er, daz er an dem schaden der egenanten mawr gar vnschuldig wër, vnd baten den gantzen Rat vnuerschaidenlich, daz sy in ettlich haus in darauf gehen zu beschawern. Des gab der Rat vns vorgenant

drey in daranf zu heschawern, vnd haben auch die vorgeanten stuck aigenlichen beschawt vnd vns mit guter kuntschaft vnd gewissen eruarn vnd in ain Recht darnach gesprochen nach rat der zwayr werchmann maister *Vreichen* des *Warnhouer* vnd maister *Hermann* des *Zymermans*, dabey sy furbas vor allen krieg beleiben sullen, also, daz der vorgeant *Lienhart* von *Seeueld* die egenante maur sol gar nyderlegen vnd sol die hinwider aufpawen vnd machen, als si vormals von alter da gestanden ist, mit seinem gelt an des egenanten Hern *Berchtolds* scheden, vnd will er denn sein heusel an dieselb maur pessern, pawen oder machen, das sol er auch tun an desselben Hern *Berchtolds* vnd seines haus vnd maur scheden. Darnach komen wir wider fur den Rat vnd sagten da von der egenanten sach wegen vnser Kuntschaft, als wir ze recht solten. Und daruber zu ainem warn vrbund geben wir von geschafft vnd gebaissen des vorgeanten Rats dem egenanten Hern *Berchtolden* vnd seinen Nachkomen den brief versigeltten mit vnser obgenanten mein *Klausen* des *Prewessen* vnd mein *Hansen* des *Glockengiesser* baiden anhangunden Insigeln, vnd wan ich vorgeanter *Hans* vom *Kamp* selb aigen Insigel nicht hab, so vergieb ich der henanten sach vnder den obgenanten Insigeln von wort ze wort, als vorgeschriben stet. Gehen zu *Wienn* an phinczttag nach sand Pauls tag, als er bechert wardt, nach Christi gepurd vierzehenhundert Jar darnach in dem dreyzehenden Jare.

Original auf Pergament mit zwei Siegeln.

CCCCXXX.

1413, 1. Mai, Retz. — *Johann* des hl. römischen Reichs Burggraf zu *Maidburg* und *Gruf* zu *Hardegg* bestätigt als Lehenherr der meisten zu einer Stiftung in *Pulkau* gewidmeten Güter diese Stiftung.

Wir *Johanns* von gots gnaden des heiligen Römischen reichs Burggrauue ze *Maidburg* vnd Graue ze *Hardegg* bekennen fur vns vnd vnser Erben vnd nachkomen vnd tun kund offennleich mit dem hrieue, als der erber andechttig vnser besunder lieber *Conrat*, diezeit gsell der Pfarrkirchen ze *Pulka*, ainer Ewigen gestiftten Mess auf dem *Korner* daselhs erster anuenger ist gewesen mit solhen gütern, die dann in dem Stifftbrief nembleich begriffen sind, die er mitsamt anndern ettleichen vnsern bynndersessen vnd getrewn, die auch ir hilf

mit irn gutern auch nach Innhaltung des egenanteu brieue durich hilf vnd trost willen irer voruordern, ir selbs vnd irer nachkomen vnd allen gelawbigen Seeln hails willen darczu ledikleich gegeben vnd zugeygent habent, sind die obgenanten *Konrat* mitsamdt den vorgenanten Stifflern der vorgenanten Ewigen gestifften Mess fur vns komen vnd habent vns vber die guter, die si dann darczu gegeben babent, ainen Stifflbrief gewest, der da voraws vnnder anndern sachen lawtt, das der Ersam geistleich herre . . der abbt zu den *Schotten* ze *Wienn*, wer der yecz ist oder kunstkleich wirdet, der vorgenanten gestifften Mess ewikleich rechter Lehenherre sein sol. Vnd wenn der vorgenanten guter der maist tail, damit die vorgenant Mess ist gestift worden, von vns ze Leben vnd Purkrecht sind, als das der benant Stifflbrief eigenleich ausweist, habent si vns dymutkleich vnd vleissleich gebeten vnd angerufft, vnser gunst, willen vnd verhengnüs darczu ze geben vnd all obgeschriben sachen vnd artikel vnd sunderleich, was der vorgenant Stifflbrieue berurt, ze bestetten, das wir also durich irer dymutigen bet vnd voraus durich gots vnd vnser voruordern, vnser selbs vnd vnser nachkomen Seeln hails willen getan haben vnd bestetten das also wissentleich mit kraft diczs briefs, alsuerr wir zu recht sullen oder mugen, vnd maynen auch, das all obgeschriben guter, die in dem vorgenanten Stifflbrief benennt sind oder was der hinfur zu der vorgenanten Mess gegeben vnd gestift werden, es sey erib oder varundt gut, das die dabey beleiben sullen an menikleichs Irrung und widersprechen Ewikleich vnd an abgann, an geuerd, ausgenommen den Gruntinsten, die dann Jerleich vnd billeich dauon geuallen sullen vnguerleich. Mit vrkunt diczs briefs besigilt mit vnserm anhangunden Insigil. Geben ze *Recz* nach Kristi geburd virczebenhundert vnd darnach in dem dreyzehendten Jare, an Sand Philips vnd Jacobs tag der heiligen Zwelfspoten.

Original auf Pergament mit Siegel.

CCCCXXI.

1413, 2. Mai, Wien. — Herzog Albrecht V. von Österreich ertheilt der vorerwähnten Stiftung zu Pulkau seine Genehmigung.

Wir Albrecht von gotes gnaden Herzog ze Österreich, ze Steyr, ze Kernden vnd ze Krain, Graue ze Tyrol etc. bekennen, daz für vns kom der Ersam geistleich vnser lieber andechtiger . . der

Abbt dacz den *Schotten* hie zu *Wienn* vnd gab vns zu ercbennen, wie man ein ewige Messe auf dem *Korner* der pbarckirichen zu *Pulka* gestift vnd bewidmet hiett nach laut des Stiftbriefs darüber gegeben, darzu er als lehenherr derselben Mess vnd auch der edel vnser lieber getrewer graf *Hanns von Maydburg* ir gunst vnd willen geben bieten, und bat vns vleissikleich, des auch zu verhängen. Nu haben wir zuvordrest durch gotes vnd merung willen seins dienstes nach des yeczgenanten abhts vleizzige pet zu derselben Stiftung vnser gunst vnd willen gegeben vnd bestetten auch die wissentleich mit dem brief, was wir ze recht daran bestetten sullen oder mugen, und mainen vnd wellen, daz es nu furbazzer dabey genczleich beleibe, als dann die vorberüret Mess gestift ist, an menicleichs irrung vnd hindernuzz, nach begreiffung des obgenanten Stiftbriefs an geuerd. Mit vrkunt dicz briefs. Geben ze *Wienn* an Eritag vor des heiligen Krewczs tag Inuencionis, nach Cristi gepurd vierczehenhundert Jar darnach in dem dreyczehentem Jar.

D. Dux. in consilio.

Original auf Pergament; das Siegel fehlt.

CCCCXXXII.

1413, 8. Mai. — Konrad, Priester der Olmützer Diöcese und „Sanggesell“ zu Pulkau, und einige andere Personen stiften eine ewige hl. Messe im Korner zu Pulkau und einen Jahrtag in der Pfarrkirche dasselbst.

Ich Conrat, Pricster Olomuczer Pistumbs vnd diezeit Sannkgesell ze *Pulka*, bekenn vnd tun kund offenleich mit dem brieue allen, den er furkumbt vnd gezaigt wirdet, die nu lebent oder hernach kunftig sind, das ich mit gutem aigem willen, rechter vernunft vnd verstenntikait, gesunts Leibs vnd gemütes, vnhetwungenleich vnd zu der zeit, da ich das mit recht wol getun mocht vnd das auch mit Recht nymant widersprechen mochte noch widersprach, lautterleich durch got's willen vnd meiner voruordern, mein selbs, meiner nachkomen vnd allen gelawbigen Seeln bails vnd trosts willen die hernach geschriben guter vnd gult mit Lebenherren vnd Purkherren banndten, gunst vnd gutem willen zu ainer Ewigen gestifften vnd vnwidergengigen Messgenczleich gegeben, gewidembt vnd zugeaigent hab in solher weis, so hernach geschriben vnd nemleich nach Innhaltung des gegembürtigen brief begriffen ist. Von erst, das der erwidig berre der Abbt vnser frawn Gotsbaws zu den *Schotten* zu *Wienn*, wer

der ye ist, ewikleich rechter Lehenherre sein sol an menikleichs widersprechen vnd sol mir vorgeanten *Conraten* dieselb Mess mit-sampt allen bernach geschriben gutern, die dazzu gehört, gegeben vnd gewidmet sind, yecz am ersten, als annder geistlicher Lebens-schaft recht vnd gewonhait ist, verlihen werden. Es sol auch die vorgeant mess auf den *Korner* ze *Pulka* gestiftt werden an all sbeden der Pfarrkirchen daselbs, wie die genannt sind, an alles generde vnd argelist. Auch sol alles opfer, was des zu derselben Mezz wirdet, wann das geuellt, alzeit dem Pfarrer oder verweser der kirichen, wer der ye ist, an alle widerred geuallen vnd geantwurt werden. Ich sol auch vorgeanter *Konrat* oder mein nachkomen, den die vorgeant mess nach meinem abgang verlihen wirdet, all Wochen dreir mess ze lesen pflichttig vnd gebunnden sein, vnd sullen auch dann zu den höchsten drein Hochzeiten, ze Weichnachten, ze Ostern vnd ze Pfingsten, dann yedem Pfarrer daselbs pflichttig sein, in der process zu geen vnd in der pfarrkirchen mess ze lesen. Auch sol ich vorgeanter *Konrat* zu der vorgeanten gestiftten mess mein sunder aigen haus auf des gotsbaws zu den *Schotten* grunten ze *Pulka* haben vnd besiczen zu meinen lebtegen, aber anndr mein nachkomen kapplen derselben gestiftten mess sullen binfur ewikleich mit kosst vnd irer wonung bey ainem yedem vicari der Pfarrkirchen, wer der ye ist, in dem Pfarrhof sein vnd beleiben vnd hey im in der kosst sein vnd im darumb tun, was zymleich vnd hilleich ist. Ich sol auch vorgeanter *Konrat* vnd mein nachkomen zu Suntegen oder hochzeitleichen tegen in dem vorgeanten *Korner* dhain mess an des egenanten Vicarij ze *Pulka* gunst vnd willen nicht lesen. Es sullen auch die obgenanten drey mess all wochen vnd der yede, an welchem tag das ist, zwischen Sand Johannis mezz vnd des Ampts der Pfarrkirchen gesprochen werden, vnd was der drey gestiftten mezz also all wochen abgiengen vnd versawmbt, die sol ich oder mein nachkomen kapplen derselben mezz ze haant in der nechsten wochen darnach mit als uil mezzen, als der dann versawmbt wern, widerstatten an allen abgann. Teten wir aber des nicht, als oft dann der mezz aine versawmbt wurde vnd abgieng, so sullen wir darumb ze pen veruallen vnd pflichttig sein, ze geben ainen lawttern metzen waitz, daraws man dann prot pachen vnd vnnder arme Lewt tailn sol. Es ist auch ze merken, ob sich fugt, das dbainerlay erbgut zu der egenanten mezz gegeben wurden vnd geschafft, die sullen also genczleich dabey be-

leiben. Was aber varunds guts, wie das genant wer, daz zu geschafft wurde, das soll alles der pfarrkirichen daselhs gleich halbs geuallen an vnser vnd menikleichs widersprechen. Auch sol vnd wil ich vorgeanter *Konrat* ainen ewigen Jartag meinen vordern vnd aller der, die ir hilf, furdrung oder Stewr zu der vorgeannten mezz getan haben oder hinfur tun, vnd daz zu allen gelauighen Seeln hails willen stifften, das der Jerleich vnd ewikleich am nechsten tag nach Sand Bartholomes tag in der vorgeannten Pfarrkirichen mit ainem halben pfunt phenning hegangan sol werden des ahents mit ainer gesungen Vigili, mit newn leecen vnd sechs prynundn vnd wolscheinign kerzen vnd des morgens mit ainem gesungen Selamt vnd ainer gesprochen mezz darunnder. Vnd sol man dann offennleich auf dem letter hitten vmb lembtig vnd tod, die dann der vorgeannten mezz stifter, fudrer vnd Stewrer gewesen sind. Vnd sind das die hernach geschriben guter nemleich genennt, die ich vorgeanter *Konrat* zu der vorgeannten mess gegeben, gestift vnd zugeaigent hab. Von erst Sechezig pfunt *wiennner* pfenning heraits gelts, die man zwischen hyne vnd Sand Johannis tag ze Sunbenten an gute guter, die Purkrecht sind, daz zu anlegen sol. Item darnach hah ich daz zu gegeben ain virtail weingarten ze *Pulka* auf dem *Rigl* zenechst *Rauchhütteleins* ains tails, dauon man dint dem hochgeborn herren hern *Johannan* Burggrafen ze *Maidburg* etc. achthalben *wiennner* pfenning zu Sand Michelstag zu Purkrecht. Item einen weingarten in den *Seczen* ze *Waiczendorf* zenachst *Michels* des *Scuellder* ains tails, dauon man dint herrn *Otten* von *Meissaw* ainen vnd zwainczgk pfenning zu Sand Michelstag. Item vnd ain virtail Weingarten daselhs in dem *Nusperg* auch zenachst des egenanten *Seuellder* ains tails, dauon man Jerleich dint dem vorgeannten Erwidigen herren dem Abbt zu den *Schotten* newn pfenning zu sand Michelstag zu Purkrecht. Item darnach so haben wir ich *Anndre Sneider*, Zechmaister vnser Frawn Zech ze *Pulka*, mitsampt vns allen den gemaynleich, die in derselben Zech sind, zu der vorgeannten ewigen Mess gegeben ainen halben Weingarten daselhs hynder der kirichen zenachst der *Poltynnger* weingarten ains tails, davon man dint ze Purkrecht zu Sannt Michels-tag funftzehen pfenning dem ohgenanten vnserm gnedigen herren von *Maidburg*. Item so haben wir ich *Niclas* der *Weynstok* von *Leutagger*, diezeit Zechmaister der *Leutagger* zech ze *Pulka*, mitsampt vns allen den gemaynleich, die in derselben Zech sind, zu

der obgenanten mezz geben zwen halb Weingarten, der ainer gelegen ist daselbs in dem *Arclein* zenechst *Egloffs* weingarten ains tails, von dem man dint der Erwirding frawn . . der Ebtessynn zu Sand *Bernhart* jerleich zu Sannt Michelstag ze Purkreht funfzehen pfenning vnd Sechs tayding pfenning, vnd der annder halb Weingarten ist gelegen daselbs in den *Lussen* zenachst des *Schragler* weingarten ains tails, dauon man dynt dem obgenanten gotshaws zu Sand *Pernhart* auch jerleichs zu Sannd Michelstag ze Purkreht funfzehen pfenning vnd Sechs tayding pfenning. Item so hab ich *Hanns Pewtynnger* von *Netib*, diezeit des Hofriebter Schreiber, auch zu der vorgeannten mess gegeben ain pfunt pfennig Jerleichs gelts auf ainer Fleischpannk ze *Pulka* zenachst *Ulreichs* von *Leutagger* Pannk an ainem tail, dauon man Jerleich dint dem obgeschriben meinem gnedigen herren von *Maidburg* funf phunt Vnslit vnd nicht mer. Die obgeschriben guter und gult alle vnd der yeds Stuk besunder sullen nu furbas mit vnser aller obgenanter gutlichem willen bey der vorgeannten mezz genzleich beleiben, vnd sullen die also ain yeder kapplan derselben mezz, wer der ye ist, mit allen irn Eern, rechten vnd guten gewonheiten berubleich besiezen, innhaben pawn, untzen und niezzen, wie in das am besten fugt vnd wol geuellt, als solber gestifter, gewidemter vnd zugeaygenter guter Recbt vnd gwonheit ist in dem Lannd ze *Osterreich* an vnser aller vnd menikleichs widersprechen, Irrung vnd bynndernus. Das alles geloben wir bey vnsern trewn also binfur genzleich stet balten vnd volfurn. Vnd daruber zu ainer owigen vnd vessten bestettung, das die ewikleich beleib vnd nicht abgee, so geben wir den gegenburtigen brieue besigiltten mit der erwirdigen frawn der Abbtessynn zu Sand *Pernart* anhangundn Insigil. Dazzu haben wir vleizzleich gebeten die erhern geistleichen berren, bern *Eberharten* pfarrer ze *Retz* und bern *Niclaßen* pfarrer ze *Pulka*, vnd die edeln *Jörigen* den *Stokarner* vnd *Vreichen* den *Kadawer*, das si der sach gezewgen sind mit irn anhangundn Insigiln, in allen vnd irn erben an schaden. Geben nach Kristi geburd virezehenhundert vnd dem dreyzebenten Jare, an Montag nach dem Suntag, als man *Misericordia domini* (sic).

Original auf Pergament mit fünf Siegeln.

CCCCXXXIII.

1413, 1. Juni, Wien. — *Herzog Albrecht V. von Österreich verleiht dem Erasmus Perntaler mehrere Lehengüter.*

Wir *Albrecht* von gots gnaden Herzog ze *Österreich*, ze *Steyr*, ze *Kernden* vnd ze *Krain*, Graf ze *Tyrol* etc. bekennen, daz fur vns kam vnser getrewr der *Erasem* der *Perntaler* vnd pat vns vleizzleich, daz wir im geruchten ze verleihen achczehen huhen, gelegen in *Aczenpekher* pharr vnd in *Otnanger* vnd zu *Vukhnach*, vnd vier vnd vierczig zehenthewser daselhs, wan die sein erb vnd lehen von vns weren. Das hahen wir getan vnd haben demselhen *Perntaler* die obgenanten Güter mit iren zugehorungen verlihen vnd leihen auch wissentleich mit dem brief, was wir im ze Recht daran leihen sullen oder mugen, also, daz er vnd sein Erben die nu furhazzer von vns vnd vnsern Erhen in lehens weis innhaben, nuczzen vnd niessen, als lehens vnd Lands Recht ist, vnguerleich. Mit vrkund diez briefs. Geben ze *Wienn* an dem Heiligen Auffarttag, nach Kristi gehurd vierczehenhundert Jar darnach in dem Drewczehendem Jare.

Original auf Pergament mit Siegel.

CCCCXXXIV.

1413, 7. Juli, Wien. — *Georg, Bischof von Passau, verleiht aus besonderer Liebe für das Schottenkloster und dessen Abt Thomas allen denen, welche das durch Feuerschaden schwer getroffene Kloster unterstützen, einen vierzigtagigen Ablass und bestätigt alle zu dessen Gunsten von Erzbischöfen und Bischöfen ertheilten Ablassbriefe.*

Georius dei et apostolice sedis gracia episcopus *Patauensis* ad perpetuam rei memoriam. Licet ad singula monasteria nostre diocesis haheamus specialem affectum et ad ipsorum promocionem feruentius inclinemur, extensius tamen monasterium heate Marie virginis *Scotorum* ordinis sancti Benedicti *Wyenne* nostre diocesis, attenta eciam dileccione, quam haheamus ad venerabilem nobis in Christo fratrem *Thomam* abbatem predicti monasterii, cupimus spiritualiter et temporaliter promouere. Quia vero idem monasterium a multis temporibus proch dolor per ignis voraginem miserabiliter consumptum fuit et diuersa clenodia ac litterarum monumenta et alia multa bona in eodem incendio inclusa fuerant et conclusa, in quibus dicto abhati et mona-

sterio incepimus graciosius subuenire et singulos Christi fideles ad benefaciendum eisdem allectiuis muneribus incitare, eapropter omnibus Christi fidelibus, qui dictum monasterium in omnibus festiuitatibus beate Marie virginis, Natiuitatis, Circumcisionis, Ehiphanie domini et per octauas Resurreccionis, Ascensionis, Penthecostes, Corporis Christi et octauas omnium Apostolorum, omnium Sanctorum et in Commemoratione omnium animarum ac in Anniuersario dedicationis die deuote visitauerint et ad fabricam ipsius suas manus porrexerint adiutrices, de omnipotentis dei misericordia et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius confusi suffragiis, quadraginta dies indulgentiarum de iniunctis sibi penitenciis misericorditer in domino relaxamus. Approbamus eciam et ratas habemus omnes singulas indulgentias, quas alii archiepiscopi vel episcopi catholici ad dictum monasterium prouide concesserunt, harum sub appensione nostri sigilli testimonio litterarum. Datum Wyenne VII. die mensis Iulii, anno millesimo quadringentesimo tredecimo.

Original auf Pergament mit Siegelrest.

CCCCXXV.

1414, 12. Mai, Wien. — *Johann der Scharffenperger und Johann der Mustrer, beide Rathsherren zu Wien, theilen des sel. Peter Melber Haus am Graben in Wien unter seine drei hinterlassenen Töchter.*

Ich *Hanns der Scharffenperger* vnd ich *Hanns Mustrer*, dietzeit baid des Rats der Stat zu Wienn, Wir vergehen vnd tun ehunt offentlich mit dem brief, das für den Rat der egenanten Stat zu Wienn komen fraw *Preid, Hannsen des Meltrager* witib. an aim tail vnd ir zwo Swestern, *Margret, Niclass des Kremser* hawsfraw, vnd *Margret, Vtreichs* hawsfraw des *Hawser*, an dem andern tail, all drey *Petreins* seligen des *Melber* Töchter, vnd baten den gantzen Rat vnuerschaidenleich, das si in zwen aus in des Rats geben zu Taillern zu dem haus, das in der vorgeuant ir vatter *Peter der Melber* zu taillen hinder im lassen hat. Des gab der Rat vns vorgenanten zwen in zu demselben haus zu Taillern vnd haben auch wir das egenant haus vnder si recht vnd redleich getailt nach Rat der zwair werichmann maister *Vtreichs* des *Warnhouer* des Stainmetzen vnd maister *Hermans* des zymermans, dabey si furhas vor allem chrieg beleiben sullen. Vnd leit auch das egeuant haus an dem graben zu Wien

an aim tail zenechst des *Zergadmer* haus vnd an dem andern tail stosset es in das gessel, genant das *Lukchel*. Also das an derselben tailung mit furtzicht vnd mit los der egenant *frawn Preiden, Hannsen des Meltrager* witib, geuallen ist der erst tail des egenanten hauses. Dartzu sol geborn die werichstat oder die Melstat in dem graben zenechst dem *Zergadmer* vnd die Grewsskestel in dem gang bei der stiegen, alsuerr es verslagen ist, die Kamer ob der Stuben vnd das Kemerl vnder dem dach darob. Da engegen ist der vorgeanten *Margreten, Niclaas des Chremser* hawsfraw, auch mit furtzicht vnd mit los an der egenanten Tailung geuallen der ander tail des egenanten hauses. Dartzu sol gehorn der vader Keller an dem graben, alsuerr er vnderlagen ist, die Kembnat gegen der stuben yber in dem mittlern podem vnd die Stuben balbe der tail, do der ofen innestet, vnd das Kemerl vnder dem dach ob der Kamer gegen sand *peters freithoff*. Da engegen ist der vorgeanten *Margreten, Vlreichs* hausfraw des *Hawsser* auch mit furtzicht vnd mit los an der egenanten Tailung geuallen der drittail des egenanten hauses. Dartzu sol geborn der ander tail des Kellers, der do stost an sand *peters freithof*, die Melstat vor der Tür daselbs gegen sand peter mitsambt dem Grewskestlein in demselben tail ob dem hindern Keller, die stuben halbe mit dem venster an dem *Zergadmer* vnd die kamer ob der Kembnat gegen der stuben. So sind das die Stück, die allen tailn gemain sullen sein, baid Tür, varen vnd hinden, vnd der gang dazwischen, vnd all stieg vnd geng auf vnder das dach vnd auch das dach vnd baid stüll, vnden vnd oben, vnd was denselben Tailen oder stücken ze pessern notdurft ist, das sullen si tun auf gleichen tail an geuerd. Vnd den andern vnd dritten tail sullen gemain sein der Hlert vor der Stuben vnd der ofen darynn mitsambt dem Almerlein ob der stiegen vor der stuben, vnd sullen auch dieselben Stück miteinander pessern, wenn das Not ist, an geuerd, also das yeder tail seinen tail des egenanten hauses sol fürbas ledicbleichen vnd freileichen haben vnd allen seinen frumen damit schaffen, verchaulffen, versetzen vnd geben, wem es well, an allen Irsal. Vnd daruber zu einem warn offen vrbund geben wir von gescheft vnd gehaissen des obgenanten Rats der obgenanten *Preiden, Hannsen des Meltrager* witib, den brief versigelten mit vnser obgenanten mein *Hannsen des Scharffenperger* vnd mein *Hannsen des Mustrer* anbangunden Insigeln. Gehen zu *Wienn* nach Christs gepurd virczebenhundert Jar

darnach in dem vrtzehenten Jar, des nachsten Sambstags vor dem heilligen Aufftag.

Original auf Pergament mit zwei Siegeln.

CCCCXXXVI.

1414, 27. Juni, Wien. — *Kaspar Guntzperger, Bürger zu Wien, setzt dem Juden Muschen für eine Schuld sein Haus, seinen Garten, Stadel und Weingarten vor dem Schottenthor am Graben zum Pfande.*

Ich *Caspar Guntzperger*, burger ze *Wienn*, vnd all mein erben bechennen offentlich mit dem brief, das wir vnuersecheidenleich gelten sullen *Muschen* dem Juden ze *Wienn*, Maister *Jeklein* des Juden aydem, vnd seinen erben aindlef pbunt *wiennner* phenning, da von dem hewtigen tag, als der brief geben ist, teglicher gesuech aufgeet auf ein igleich pbunt drey *wiennner* phenning all wochen. Vnd haben in für Hauptgut vnd gesuech ze phannt gesatzet vnser Haws, Garten, Stadel vnd die Hofstat weingarten daran, alles gelegen vor *Schottentor* ze *Wienn* auf dem Graben, als der Satz vmb dieselben pbannt in dem Satzpuch datz den *Schotten* ze *Wienn* geschriben stet. Vnd ist auch dasselb Satzpuch vnd der gegenburtig brief nuer ain geltschuld. Vnd waz in hauptsguts vnd gesuchs an denselben pbanden abget, daz sullen sy haben auf vns vnd auf allem anderm vnserm gut, daz wir haben in dem Lannde ze *Osterreich* oder wo wir es haben, wir sein lemtig oder tod. Vnd sullen auch wir sew vmb haubtgut noch vmb gesuch weder hintz hof an ebain gewaltige hannd, noch nynndert als wobin schaffen, denn daz wir sy selber irs guts wern sullen, als vorgeschriben stet. Daz luben wir in stet ze haben mit vnsern trewn an geuer. Vnd wer den brief mit der vorgenanten Juden gutem willen inn hat vnd vns damit mont, es sey Jud oder Kristen, wo er vns damit mont, dem sein wir alles des gepunden ze gelten vnd ze volfürn, daz vor an dem brief geschriben stet, ze gleicher weys, als in selber. Vnd des ze vrehund gib ich obgenanter *Caspar der Guntzperger* für mich vnd all mein erben in den brief versigilt mit meinem anbangundem Insigil vnd mit des erbern mannes insigil *Hainreichs* des *Scheppach*, purger ze *Wienn*, den ich des gepeten hab, daz er der sach getzeug ist mit seinem angehangen insigil, im an schaden. Geben ze *Wienn* an Mitichen

vor sand Peters vnd sand Pauls tag der zwelfipoten, nach Kristi gepurd Viertzeihenundert Jar darnach in dem Viertzehendem Jar.

Original auf Pergament mit Siegelrest.

CCCCXXXVII.

1414, 19. August, Wien.—*Bischof Georg von Passau belehnt die Vettern Johann und Wolfgang die Floitten mit mehreren ererbten Lehengütern in Österreich.*

Wir Jorig von Gotes genaden Bischoff zu Passaw hekennen, daz fur vns komen vnser getrew lieb Hannus vnd Wolfgang Vettern die Floitten vnd haben vns diemütlich, daz wir in die nachgeschriben Güter vnd Czehent geruchten zu uerleihen, wan die erhlich auf si geuallen wären. Das haben wir also getan vnd haben in dieselhen Güter vnd Czehent all verlihen vnd leihen in die auch vnd allen iren erben wissentlich in Krafft ditz briefs, waz wir in daran zu recht leihen sullen oder mügen, also daz si die nu furhazzter mit allen iren zugehorungen in Lebens weis von Vns vnd vnserm Gotzhaus innehaben, nutzen vnd niessen mügen, als Lehens vnd Lannes des zu Österreich recht ist, ane geuerde. Wir sein auch des ir Herre vnd scherm, als auch Landes recht ist, nach vnser vnd vnser Gotzhaus auch rechten vnd gewonhait ane geuerd. Vnd sind die Lehen also genant. Zum Ersten zu *Obern Ruspach* auf funf vnd funftzig Jeuch Akcher, mynner ain viertail, zehent. Item daselhs auf Dreissig Viertail weingarten. Item den Zehent auf den Akchern im *Eglsee* vnd auf Gertten im *Prül*. Item Newn Jeuch Akcher. Item zu *Nydern Ruspach* ain viertail Cehent zu Velld vnd zu Dorff. Item zu *Obern Hauczental* ain Achtail Cehent zu Velld vnd zu Dorff. Item zu *Frauentdorff* ain Weinczehentl. Item zu *Tewffental* vnd zu *Obern Stelzerndorff* ain Viertail zehent. Mit Vrkont des briefs. Gehen zu *Wyenn* an Sunntag nach Assumpcionis Marie, nach Christi geburd vierczehenundert Jar vnd darnach in dem Vierczehendem Jare.

Original auf Pergament mit Siegel.

CCCCXXXVIII.

1414, 24. August, Wien. — *Anna, Heinrich's von Plumberg Hausfrau, verkauft an Leopold von Eckartsau ihren Antheil an ihres sel. Vaters Heinrich's von Lichtenegg Haus in der Dorotheengasse zu Wien.*

Ich Anna von Liechtenegg, die Hainreichen von Plumberg eleichen hat vergich fuer mich vnd mein erben vnd tun kund offen-

leich mit dem brif, das ich mit guetem willen vnd mit wolbedachtem muet zu der zeit, da ich es wol getuen moecht, vnd mit des Grunthern banden des erwirdigen herren bern *Thomas*, Abbt dacz den *Schotten* ze *Wienn*, verkauft hab meinen tail vnd recht, die ich gehabt hab auf dem baws, das weilent meins Vaters bern *Hainreichs* von *Lichtenek* seligen gewesen ist, vnd leit dasselb Haws in sand *Dorotheen* gassen ze *Wienn* zenagst der *Alten Kanczlei*, vnd dient das ganz baws dem Gotshaws dacz den *Schotten* Jerleich dreyszigkch *wienn*er phennig vnd nicht mer. Denselben meinen tail vnd recht, als mir das von dem egenanten meinem vater erblichen genallen ist, hab ich recht vnd redleich ze kauffen gegeben dem Edeln berren hern *Leupolten* von *Ekkartsaw* vmb zwelf phunt *wienn*er phennig, der ich ganz vnd gar verricht vnd gewert bin, vnd also mag vnd sol fürbas derselb von *Ekkartsaw* oder sein erben mit dem vorbenanten meinem tayl vnd rechten des egenanten Haws allen iren frumen schaffen, verkawffen, verseczen, schaffen, machen oder geben, wem se wellent, vor aller Irrung. Ich secz awch mich vnd mein erben des vorgenanten meins tailen vnd rechten des egenanten Haws dem benanten von *Ekkartsaw* vnd seinen Erben zu rechtem scherm vnd gewern für all ansprach, als kawffs vnd purkrechts vnd der stat ze *Wienn* recht ist. Ob in aber an derselben gewerschaft icht abgieng, oder ob in mit dem rechten icht chrieg oder ansprach daran auferstuend, von wem das wer, das gelob ich für mich vnd mein erben dem vorbenanten von *Ekkartsaw* oder seinen erben alles richtig ze machen, an iren schaden vnd mue. Vnd schullen sy das alles haben dacz meinen trewn vnd auf aller meiner bab vnd guetern, wo ich die bab oder lasse vnd der dauon bekomen, so sy nagst mugen, ich sey lebentig oder tod. Des alles ze Vrkund gib ich den brif besigeltten mit meinem anhangundem Insigel vnd des obgenanten von *Plumberg* meins eleichen wierts anhangundem Insigel vnd des benanten hern *Thomans*, Abbt dacz den *Schotten*, anhangundem Insigel. Geben ze *Wienn* nach Christi gepurd vierzechendundert Jar darnach in dem vierzebentem Jar, an sand Bartbolomes tag.

Original auf Pergament mit drei Siegeln.

CCCCXXXIX.

1414, 23. October, Wien. — *Heinrich Pfefferwein bekrundet die ihm von dem Schottenabte Thomas geleistete Einantwortung von dreizehn Pfund Pfennige, welche beim Grundbuch des Stiftes Schotten niedergelegt waren, und verspricht, ihn diesfalls schadlos zu halten.*

Ich *Hainreich Pfefferwein* bechenn fur mich vnd all mein erben vnd tuen kund offenleich mit dem brief vmb die drewzeihen phunt *wiennner* phenning, die hey des Erwardigen Geistleichen herren hern *Thomas* Abbt zu den *Schotten* ze *Wienn* Gruntpuech nydergelegt sind worden, darumb mir fraw *Kunigund* vnd *Caspar* ir Sun alle irew Recht aufgegehen habent, die sy daran habent gehabt, als derselb gewalt in dem egenanten Gruntpuech geschriben stet, vnd darumb sy ainen brief gehabt habent. Dieselben drewzeihen phunt phenning mir der benant Geistleich berr ingeantwurt vnd ingegeben hat, vnd darumb so hab ich mich gegen im vnd seinem Gotzhaws mit meinen trewn an alles geuer verlubt vnd verpunden, lub vnd verpind auch mich gegen im vnd seinem Gotzhaws wissenleich mit kraft des briefs also, ob das heschech, das er oder sein Gotzhaws von der obgenanten frawn *Kunigunden*, *Casparn* irem Sun oder von ir halder erben icht ehrieg oder zuespruch gewunn, oder das sy in das vorgeant Gelt mit dem Rechten anhehueben, es wer mit briefen oder warten, wie sich daz fûgt, was sy des dann schaden nement ze kristen vnd ze Juden, oder wie der schad genant ist, den ainer mit schlechten warten gesprechen mag, der den brief zaigt, denselben schaden mitsampt dem obgenanten Gelt vnd haubtgut sullen wir in gentsleich ablegen vnd widerkern. Wir sullen in auch voraus ze stet daz egenant Gelt, ob in das anbehabt wurd, wider zn irem Gruntpuech legen, wenn sy das an vns vordernt, an widerred vnd an alles vertzichen. Daz geloben wir in alles stet ze halden vnd ze uolfûrn mit vnsern trewn vngeuerleich. Sy sullen auch haubtguet vnd schaden haben dacz mir vnd meinen erben vnuersehaidenleich vnd auf allem vnserm guet, daz wir bahen in dem Lannde ze *Österreich* oder wo wir es haben, es sey crhguet oder varundguet, wie daz genant ist, nichts susgenommen, dauon in der Lanndesfürst, oder wer sein gewalt hat, an furhot vnd an chlsig phant antwurten sullen, wo sy darauf zaigent, wenn sy des nicht lenger enpern wellent, souerr daz sy haubtguets vnd schadens gantz vnd gar dauon verriebtet vnd

gewert werden, wir sein lebentig oder tod. Vnd des ze vrchund gib ich obgenanter *Hainreich Phefferwein* für mich vnd all mein erben dem vorgenanten Abbt *Thoman* vnd seinem Gotzhaws den brief versigilten mit meinem anhangundem Insigel, vnd hab darzue vleizzleich gepeten den erbern man *Hainreichen* den *Schep-pach*, burger ze *Wienn*, das er der Sach geczewg ist mit seinem anhangundem Insigel, im an schaden. Der brief ist geben ze *Wienn* nach Kristi gepurd vierczehenhundert Jar darnach in dem vierczehendem Jare, des nechsten Eritags vor sand Symans vnd sand Juda tag der zwelfspoten.

Original auf Pergament mit zwei Siegeln.

CCCCXL.

1414, 17. December. — *Stephan der Missingdorfer verzichtet für sich und seine Erben auf die Veste Heiligenberg, auf verschiedene Güter und Einkünfte, welche Ulrich der Helphant besessen und auf seine hinterlassene Ehefrau Katharina, Johann's Schönsfeld Tochter und nunmehrige Hausfrau Georg's des Sybpecken, vererbt hatte.*

Ich *Stephan* der *Missingdorffer* vergich für mich vnd all mein erben vnd tun kund offenleich mit dem brief allen Lewten gegenburtigen vnd chunftigen vmb die nachgeschriben Gült vnd Güter alle. Von erst die Vesten ganz zu dem *Heyligenperg*, als sy mit aller zugehörung mit alter herchomen ist, vnd zwen pawngerten bey derselben vesten vnd zwayhundert Jeuch Akehers vnd Sechzehen Tagwerich wismats. Item ainen weingarten gelegen bey der Chirichen, des Syben viertail sind. Item Perkchrecht vnd Zehent auf fünf vnd zwainczig viertailen weingerten gelegen daselbs daz dem *Heyligenperg* vnd drew phunt vnd Sechtzig phenning *wiennner* Münzz geltes gelegen daselbs daz dem *Heiligenperg* auf behaustem guet, die zu den zeiten die hernach benanten Holden diennt. Des ersten *Niclas* der *Müllner* von ainem hof vnd von ainer Mül zwelf schilling. Item *Herman* von *Lewtschestorf* von ainem gantzen Lehen ain phunt. Item *Bernhart* der *Pewrl*, *Michels* des *Müllner* Sun, vnd *Stephl* von *Strayffing* yegleicher von ainer hofstat Sechzig phenning. Vnd drew Höltzer, ains gelegen bey der egenanten Vest, das ander bey der Chirichen, daz dritt bey dem *Tchemperg* vnd haist daz *Scharnastal*, vnd gantzen Zehent auf Sechs gantzen lehen vnd auf ainem drittail

ains Lebens gelegen ze *Newsidl*, weinczehent vnd Traidezehent, grossen vnd chlainn, ze veld vnd ze dorff. Item die Vischwaid vnd Sechs Jeuch Ekcher gelegen bey dem egenanten holtz *Scharnastal*, vnd dasselb holtz vnd die Sechs Jeuch Ekcher sind freys Aigen. Item zwey phunt *wiennner* phenning geltes gelegen ze *Hewczendorf* auf ainer Mül vnd ist Aigen. Item ze *Greffensultz* fünf viertail weingarten vnd daselbs auf ainer hofstat den dienst vnd ist purkrecht. Item vnd auf purkbrechteckhern in *Hipplerveld* Syben vnd zwainczig phenning gelts vnd zwey tail zehent auf denselben eckhern. Vnd alles das, daz zu der vorgenanten Vesten vnd zu den obgenanten Gülden vnd Gütern allen gehöret, vnd mit dem Rechten, als daz *Vreich* der *Helphant* gehabt hat vnd hinder im lassen hat, vnd als daz von alter herchemen ist, erhen, geuallen vnd beleiben sol bey der Edln frawn *Kathrein*, *Hannsen* des *Schönnfelder* seligen Tochter vnd *Jörgen* des *Sybpekchen* eleiche hausfraw, vnd bey allen irn erben vnd allen irn frumen damit ze schaffen mit verchaulffen, mit versetzen, gehen, machen, schaffen, wem sy wil vnd wie in das allerpest fügt vnd wol chumbt, an all mein vnd aller meiner erben Irrung vnd hindernuzz an geuerd. Es sullen auch ich noch all mein erben noch ander yemant von vnsern wegen hintz der obgenanten frawn *Kathrein* vnd hintz allen irn erben von der vorgenanten Vest, Gült, Zehent vnd Güter wegen dhainen Zuespruch, Vordrung noch Recht nicht haben noch gewynnen an geuerd. Vnd daz die Sach also stet vnd vnczebrochen beleib, darüber so gib ich obgenanter *Stephan* der *Missingdorfer* für mich vnd für all mein erben der obgenanten frawn *Kathrein*, *Hannsen* des *Schönnfelder* seligen Tochter vnd *Jörgen* des *Sybpekchen* eleiche hausfraw, vnd allen irn erben den brief zu ainer warn vrehund der Sach versigilten mit meinem anhangundem Insigl. Auch hab ich vleizzeich gepeten die Edln mein lieb Vettern *Hannsen* den *Missingdorffer* vnd *Jörgen* den *Palterndorffer*, daz sy der Sach geczewgen sind mit irn anhangunden Insigeln, in vnd irn erben an schaden. Der brief ist gehen nach Kristi gepurd viertzehenhundert Jar darnach in dem viertzehendem Jar, an Montag nach sand Lutzein tag.

Original auf Pergament mit drei Siegeln.

CCCCXLI.

14 5, 31. Jänner. — *Hertnid und Heinrich, die Brüder von Potendorff, verfügen für den Fall des Abgangs männlicher Erben über ihr Hab und Gut zu Gunsten ihrer Muhme Wilburge von Puchaim.*

Ich *Hertnid* vnd ich *Hainreich* geprüder von *Potendorff* beehennen vnd tun ehund offentlich mit dem brief für vns vnd all vnsrer erben, ob wir vnsrer hab vnd gut ain verchünbernüzz getan bietten oder noch tun wurden vnd an erben, daz Sün wêren, abgiengen, daz dann die, den vnsrer güt verchühmbert ist oder wurd, vnsrer lieben Mumen frawn *Wilburgen*, bern *Hannsen* von *Pûchaim* Hausfrawn, oder iren leibserben geben vnd ynnere Jaresfrist ausrichten sullen zway hundert pfundt *wiennner* pfenning gelezts oder dafür zway Tawsent pfundt *wiennner* pfenning geben, die denn bey ir vnd iren leibserben lediklich beleiben sullen an geuerd. Wêr aber, daz wir egenante geprüder von *Potendorff* vnd vnsrer erben, das Sün wêren oder alzuerr es von vnserm Stamen hinfür zu Sün geriehen mag, auch all abgiengen vnd vnsrer hab vnd gûter vuuerchühmbert hinder vns liessen, so sol die egenant fraw *Wilburg* von *Pûchaim* erben vnd haben, als ander tûchter nach den lanndes rechten ze *Osterreich*. Wêr aber, daz wir benant von *Potendorff* vnsrer gut alles vuuerchühmbert hinder vns liessen, so sey wir in von der zwayer hundert pfundt geltz oder der zwayer Tawsent pfundt pfenning wegen, als vor herfirt ist, nichts pflichtig, sunder sy vnd ir erben sullen dann erben vnd haben, als vorgemelt ist vnd erzelt. Vnd geloben ir vnd iren Erben für vns vnd vnsrer erben alles das stett ze balden, das oben an dem brief geschriben ist, mit vnsern gutten trewn an geuerd, wir sein lebentig oder tod. Mit vrehunt ditz briueus versigelt vnder vnserer vorgeannten baidere geprüder von *Potendorff* anhangunden Insigeln vnd zu geczeugnûzz vnder vnserer diener Insigel *Hildprants* des *Kratzer*, den wir darumb haben gepeten, im vnd seinen erben an schaden. Gehen an phinczttag vor der Liechtmess, nach Christi gepurde Vierzehenhundert Jar vnd darnach in dem fünfzehendten Jare.

Original auf Pergament mit drei Siegeln.

CCCCXLII.

1415, 3. Juni, Konstanz. — Der römische König Sigmund erklärt die Grafen Wilhelm und Ulrich zu Matsch in die Reichsacht.

Wir Sigmund von gotes gnaden Römischer Kunig, zu allen tzüten Merer des Richs, vnd zu *Vngern, Dalmacien, Croacien* etc. Kunig, emlichen dem Strengen *Heinrichen von Slandersperg* Ritter, vnserm vnd des Richs lieben getrüen, vnser gnad vnd alles gut vnd tun dir kunt mit disem brief, daz der Strenge *Wilhelm von Beheimburg* Ritter, vnser vnd des Richs lieber getrüer, vff die Edeln *Wilhelm* vnd *Ulrichen* Grauen zu *Matsch* gehrudere, an vnserm vnd des heiligen *Richs* Hofgericht souerre geklaget vnd ouch mit rechter vrtail erlanget hat, daz sy in vnser vnd desselben Richs Ahte geurtailt sind, als desselben Hofgerichts recht ist, vnd daz wir sy dorumb in solich Ahte getan vnd gekündet haben, als das soliche Ahthriefe dorüber gegehen eigentlicher vsswüssen. Dorumb von Römischer Kuniglicher maht vnd gewalt gebieten wir dir hū vnsern vnd des heiligen Richs Rechten vnd gehorsamkeit ernstlich vnd vestiglich mit disem brief, daz du solich vorgeant vasere vnd des heiligen Richs Ehtere bede noch ir dheinen furhass mere weder husest, noch honest, etzest, noch trenckest, noch keinerley gemeinschaft mit in habest, noch die dinen haben lassest in dheim wyse, sunder dem vorgeanten *Wilhelm* vnd den sinem vf die vorgeanten Ehtere nach lute der vorgeanten Ahthriefe getrülich vnd ernstlich beholffen sin vnd allen dinen Mannen, dienern vnd vndersessen desglichen zu tund ernstlich gebietten sollest, den wir das ouch also gebietten mit disem brief alsuil vnd alslang, biss das die iezgenanten Ehtere in vnser vnd des heiligen Richs gnad vnd gehorsamkeit wider komen sind, als recht ist. Wann were des niht tut, der wirt in solich Ahte vnd Pene verfallen, als die vorgeanten Ehtere verfallen sind. Man wirt ouch dorumb zu in richten, als des vorgeanten Hofgerichts recht ist. Mit vrkunde diss briefs versigelt mit desselben Hofgerichts vfgetrücktem Insigel. Geben zu *Costentz* nach Cristi gehurt vierthzehenhundert Jar vnd dornach in dem fünffzehenden Jare, des nehten Montags nach vnsers herren Leichnams tag, vnserer Riche des *ungriischen* etc. in dem XXIX. vnd des *Römischen* in dem fünften Jaren.

Petrus Wucker.

Original auf Pergament mit rückwärts aufgedrücktem Siegel.

CCCCXLIII.

1415, 28. Junl, Wien. — *Otto Weiss und Johann Gerstenner, Rathsherren der Stadt Wien, entscheiden auf die Klage des Caplans zu St. Pankraz Berthold Auer gegen eine Bauführung seines Nachbarn Lienhart von Seefeld zu Gunsten des Ersteren.*

Ich *Ott* der *Weyss* vnd ich *Hanns* der *Gerstenner*, dietzeit baid des Rats der Stat zu *Wienn*, bechennen offentlich mit dem brief, das für den Rat der egenanten Stat zu *Wienn* kom der erber priester her *Berchtold* der *Auer*, zu den zeiten kapp'an sand Pangretzen Kapellen gelegen an der *Hertzogen hof* zu *Wienn*, vnd klagt von der Mawr wegen, die von dem tor seins hofleins ging vnczt an das Eck der egenanten seiner Kappellen. Dieselb mawr vormals mit dem Rechten *Lyenharten* von *Sefeld* von des paws seins hewsleins wegen, das er an dieselb Maur getau hat, aufzemawrn gesprochen vnd beschaiden ist nach des briefs sag, den er darumb het. Nun hiet derselb *Lienhart* die benant mawr auf ainen Swibogen gepaut vnd hiet durich denselben Swibogen auf des egenanten hern *Berchtolds* grunt gepaut vnd gegraben, das ain weyte Grueb in seinem haus nydergebrochen vnd gangen wer, dauon im grosser schad vnd Irrung aufferstund, vnd klagt vmb denselben schaden alslang, vnczt das er den gantzen Rat vnnerschaidenleich pat, das si im zwen aus in darauf geben zu beschawern vnd darnach im ain Recht ze sprechen, dabey er fürhas vor allem krieg beleiben wolt. Des gab der Rat vas vorgeannten zwen im darauf zu beschawern, vnd haben auch wirdie egenant mawr, den Swibogen vnd die scheden aigenleich beschaut vnd vns mit guter kuntschaft vnd gewissen eruarn, vnd darnach im ain Recht gesprochen nach Rat der zwayr werichman Maister *Vreichts* des *Warnhouer* des *Staynmetzen* vnd maister *Hermans* des *Zymermans*, dabey er fürbas vor allem krieg beleiben sol, also das der vorgeannt *Lienhart* von *Seefeld* den vorgeannten Swybogen gantz vnd gar vermawern sol, vnd sol alles das Erdreich, das er aus der Grueb ausz des vorgeannten hern *Berchtolds* grunt getragen hat, hin wider in tragen vnd die grueb wider zuerfullen vnd eben machen an des benannten hern *Berchtolds* scheden, als es emaln gewesen ist. Vnd darnach komen wir für den Rat vnd sagten da von der egenant sach wegen vnser ehunt-

schaft, als wir zu Recht solten. Vnd darüber zun ainem warn offnem Vrehtund geben wir von geseheft vnd gelaißsen des egenanten Rats dem vorgenanten hern *Berehtolden* dem *Aner* vnd allen seinen nachkomen kappelenn vnd verwesern der egenanten kappeln den brief versigeltten mit vnser obgenanten baiden anhangunden Insigeln. Geben zu *Wienn* nach Kristis gepurd vierczeuhundert Jar darnach in dem fünftzehenten Jar, an sand Peters vnd sand Pawls abend der heilligen zwelfspoten.

Original auf Pergament mit zwei Siegeln.

CCCCXLIV.

1415, 1. November, Wien. — *Leopold von Eckartsau verkauft an Georg von Dachsberg seinen Antheil an einem dem Schottenkloster dienstbaren Haus in der Färberstrasse zu Wien.*

Ich *Leupolt* von *Ekhartzaw* bekenn für mich vnd all mein erben offentlich mit dem brief allen den, die in sehen, lesen oder horent, die nun lebent oder hernach kunftig sind, das ich mit gutem willen vnd nit wolbedachtem mut vnd nach rat meiner freunt zu der zeit, do ich es mit Recht wol getun mocht, vnd mit des Gruntherren handten des erwidigen geistlichen herren hern *Thomas*, Abbt des Gotshauss vnserer frawn datz den *Schotten* ze *Wienn*, verkauft hab den tail vnd Recht an dem hauss, das ich egenanter *Leupolt* von *Ekhartzaw* von der Edeln frawn *Annen* von *Liechtenegg*, die yetz *Heinreichen* von *Pluemberg* gleichen hat, kauft hab, vnd das gelegen ist in der *Verberstrazz* ze *Wienn* zenagst niderthalb der *Alten kantzley*, vnd dient das gantz Haus jerleich den geistlichen herren datz den *Schotten* dreizzig *wiennner* phenning an sant Mertentag ze Gruntrecht vnd nicht mer. Denselben tail vnd Recht desselben Hauss hab ich recht vnd redlich verkauft vnd geben mit all den nutzen, eren vnd Rechten, als es von alter in Grundrechts gewer herkomen ist, vnib zwelf phunt *wiennner* phenning, der ich gantz vnd gar verriecht vnd gewert pin, dem Edeln herren hern *Jorgen* von *Dagsperg* vnd frawn *Wilburgen* seiner hausfrawn, hern *Eberhartz* von *Chappelln* seligen Tochter, meiner lieben Muemen vnd allen iren erben, oder wem sy es furbas schaffent, machent oder gebent, furbas lediglich vnd freilich ze haben vnd allen irn frumen damit schafften mit verkaufen, mit versetzen vnd geben, wem sy wellent, an irrsal vnd

hindernuss. Vnd pin auch ich mitsamt allen meinen erben vnuer-
schaidenlich des obgenanten tails vnd Rechteus desselbigen hauss
vnd waz dartzu gehört, als vor geschriben stet, des egenanten hern
Jorgens von Dagsperg vnd frawn *Wilburgen* seiner hausfrawn,
meiner lieben Muemen, vnd irer erben oder wem sy es schaffent,
machent oder gebent, recht gewêr vnd scherm fur all ansprach, als
Gruntrechts vnd der Stat ze *Wien* Recht ist. Wer aber, das in
furbas an demselben tail vnd Recht des obgenanten hauss mit Recht
ieht abgieng, oder ob in ieht krieg oder ansprach daran auferstünd,
von wem daz wêr, mit Recht, was sy des schaden nement, daz sullen
wir in alles ausrichten vnd widerkern an allen irn schaden. Vnd
sullen auch sy daz haben datz vns oder vnsern erben vnuersehaiden-
lich vnd auf allem vnserm gut, daz wir haben in dem Land ze *Öster-
reich* oder wo wir es haben oder hinder vns lassen, wir sein lebztig
oder tod. Vnd daz der kauf furbas also stêt vnd vntzebrochen beleib
daruber so gib ich fur mich vnd all mein erben in den brif versigilt
mit meinem anhangunden Insigil vnd mit des obgenanten Gruntherren
Insigil, vnd hab dartzu vleizzichlich gebeten den Erbern *Hannsen*
den *Gotesprunner*, des Hoehgeborn fursten Hertzog *Albrecht*,
Hertzog ze *Österreich* etc., meins gnedigen lieben herren Klayner
Sehenkeh, daz er der Sach mit seinem Insigil getzeug ist, im vnd
sein erben an schaden. Geben ze *Wien* nach Kristi gepurd Vrtze-
henhundert Jar darnach in dem funftzehendem Jar, an aller Hey-
ligen Tag.

Original auf Pergament mit drei Siegeln.

CCCCXLV.

1416, 14. Jänner, Wien. — *Agnes, Johann des Seeber seligen Witwe, und Ortolff Widersperger* verkaufen im Namen der unmündigen Kinder der Ersteren dem Wiener Bürger *Georg Auer* ein Burgrecht zu *Altunau* in der *Froschau* mit Genehmigung des Abtes *Thomas* zu den *Schotten* als Grundherra.

Ich *Agnes, Hannsen des Seeber seligen wittib, vnd ich Ortolff Widersperger* Wir vergehen vnd tun kunt allen den, die den brief lesent oder bürnt lesen, die nu lebent vnd hernach kunftig sind, das wir mit gutem willen vnd mit wolbedachtem mut zu der zeit, do wir es wol getun moechtten, vnd mit vsers Gruntherren hannt des Erwidrigen geistlichen herren hern *Thomas*, Abbt des Gotshauss vnser

frawn dutz den *Schotten* ze *Wienn*, anstat *Hannsen*, *Wolfgangen*,
Osanna vnd *Regina*, meiner der vorgeannten *Agnesen* vnd meins
 benannten seligen wirts kinder, die zu irn beschaiden Jarn nicht ko-
 men vnd nicht vogtper sind, vnd die vns mit leih vnd mit gut enphol-
 hen sind nach des geschäfts lautt vnd sag, das der benante *Seeber*
 seliger getan hat, dafür wir vns wissentlich annemen, verchauft haben
 ain halb phunt *wiennner* phenning gelts Purkrechts auf vnserm haws,
 gelegen zu *Altunaw* in der *Froschaw* an ainem tail zenechst dem haws,
 das weylnt *Berchtolts* des *Geuattern* gewesen ist, vmb vier phunt
wiennner phenning, der wir an der egenanten vier kinder stat gantz
 vnd gar verricht vnd gewert sein, dem erbern Mann *Jörgen* dem
Neuer, burger ze *Wienn*, vnd seinen erben, furhas ledicheich vnd frei-
 leich ze haben vnd allen irn frumen damit ze schaffen mit verchaulffen, mit
 versetzen vnd geben, wem sy wellen, an allen Irrsal vnd hinderunzz,
 also beschaidenlich, das man in das vorgeannt halb phunt gelts von
 dem egenanten haws alle Jar dauon raichen vnd dienen sol zu den
 driu tegem im Jar, ze Weihnachten, an Sant Jörgentag vnd an Sant
 Michelstag, zu ydm tag viertzig *wiennner* phenning, mit allen den
 nutzen vnd Rechtten, als man ander Purkrecht in der Stat ze *Wienn*
 dint. Vnd ist auch dasselb halb phunt gelts wider abzekauffen, wenn
 man das getun mag oder wil, ze ainczigen oder miteinander, als Purk-
 rechts vnd der Stat ze *Wienn* Recht ist. Vnd wenn der dinst verses-
 sen wirt, so ist denn auf das vorgeuant haws vmb zwispild ze fragen
 ze viertzeihen tegem, als vmb versessens Purkrechts Recht ist vnd
 der Stat Recht ze *Wienn*. Vnd durch pesserer sicherbait, so setzen
 wir vns an der egenanten Kinder Stat des vorgeannten halben phunt
 gelts auf dem egenanten hauss des obgenanten *Jörgen* des *Neuer*
 vnd seiner erben zu rechtten gewern vnd Scherm fur alle ansprach,
 als Purkrechts vnd der Stat ze *Wienn* Recht ist, vnd auch als lannng,
 vncz das die egenanten Kinder zu irn beschaiden Jarn koment. Wêr
 aber, das in furbas an derselben gûlt mit Recht daran icht abgieng,
 das sullen sy haben auf vns vnverschaidenlich vnd auf allem dem gut,
 das die egenanten Kinder habent in dem Lannt ze *Österreich* oder
 wo sy es haben, wie das genant ist, sy sein lebentig oder tod. Vnd
 das der kauf furbas also stet vnd vnczebrochen beleib, darumb so
 geben wir fur vns vnd fur die egenanten Kinder vnd ir erben in den
 brief versigelt mit mein obgenanten *Agnesen* vnd mein egenanten
Ortolfs des *Widersperger* bayden anhangunden Insigiln vnd mit des

ohgenanten Gruntherren Insigil, vnd haben dartzu gebeten den erhern mann Symonn den Zingiesser, hurger ze Wienn, das er der Sache getzeug ist mit seinem anhangunden Insigil durch vnsere vleissigen bet willn, im an schaden. Geben ze Wienn an Eriechtag vor Sant Anthonii tag, nach Kristi geburd Viertzebenhundert Jar darnach in dem Sechtzehenden Jare.

Original auf Pergament mit vier Siegeln.

CCCCXLVI.

1416, 8. Februar, Wien. — *Johann der Velber beurkundet als Bevollmächtigter des Leopold Pellendorfer, dass er den Satzbrief, vermöge welchem dieser einen dem Schottenkloster zu Wien gehörigen Zehent zu Hebersbrunn einige Jahre besessen hatte, an den Schottenabt Thomas und dessen Convent zurückgestellt habe.*

Ich *Johanns* der *Velber* bekenn, das mich der Edel *Leupolt Pellendorffer*, der yeczund in den Panden des Almechtigen gots ligt vnd mit swerrer Krankheit umbuangen ist, besannt vnd mir zu erkennen gehen hat, wie das er von dem Erwürdigen herren hern *Thaman*, Abht vnser frawn Gotshaus dacz den *Schotten* ze *Wienn*, vnd dem Conuent daselbs ainu Zehent ze *Hebersprunn* in Satz weis ettleiche Jar vnd zeit innegehabt vnd auch noch hiet, nach des Satzbriefts laut daruber gehen, vnd hat mich vleissigleich vnd mit Andacht, im ze raten, wie er damit handeln vnd geuarn solt, damit er des Satezes ledig würd vnd das hail seiner Sel damit begieng, vnd gab mir darum in gegenwürtkait des Ersamen vnd weysen herren Maister *Hannsen Flukken*, lerer der heiligen geschrift, vnd des erbern *Wenczlas* des *Newnhofers*, burger ze *Wienn*, ganczen vnd volligen gewalt, darinn ze tun vnd ze handeln vnd mit vleissyger betrachtung ze sprechen, was mich nütex vnd gut dewecht zu hail seiner Sel, vnd solt auch darinn niembt ansehen, weder sein weib noch seine Kinder, sunder seiner Sel hail, als er mir des getrawet. Vnd was ich also darinn tet, hanndlet vnd sprech, dabey solt es vnuwiderruffleich beleiben, er wêr lebentig oder tod, als er des darnach vor ettleichen des Hochgeporen fursten Herzog *Albrechts*, Herzogen ze *Österreich* etc., meins genedigen herren Reten offenleich bekannt hat, das ich also an den egenanten Abht *Thoman* vnd sein Conuent, darczu an die erbern *Pauln* den *Würffl* vnd *Hannsen* den *Scharffenperger*, die yeczund

des benanten Gotshauss zu den *Schotten* ze *Wienn* verweser sind, bracht hab, die in den sachen auch also genzeleich bey mir beliben sind nach des briefs sag, den ich darvmb von in hab. Dauon so sprich ich vnd wil, das der egenant Zehent ze *Hebersprunn* von dem egenanten *Pellndorffer* vnd allen seinn erben genzeleich ledig vnd frey sein sol, vnd das der benant *Pellndarffer*, ob er in leben beleibt, oder ob er mit tod abgeet, sein erben für sich vnd an verziehen den benanten hern Abbt *Thoman* vnd seinen Conuent den benanten Satzbrief vber den egenanten Zehent widergeben sullen, vnd sullen furbas kainerlay Recht, vordrung noch zuspruch hincz in noch zu dem egenanten Zehent haben noch tun in dhain weis an geuer. Vnd wann sy das getan habent, so sullen die egenanten Abbt *Thaman* vnd sein Conuent den egenanten *Pellndorffer* vnd sein erben genzeleich ledig sagen, ob er icht vbrigs diezeit, vnd der Sacz also gewesen ist, hiet ingenomen, vnd also sullen baid tail gegen ainander der sachen furbas mit Rue vnd genzeleich ledig sein. Mit Vrchant des briefs besigelt mit meinem des egenanten *Johannsen* des *Velber* aygen anhangunden Insigel, der geben ist ze *Wienn* nach Kristi geburd Vierczehenhundert Jar darnach in dem Sechzebeuhendem Jare, des nachsten Sambstags nach Sand Dorothee tag der heyligen Junkelfrawn.

Original auf Pergament mit Siegel.

CCCCXLVII.

1416, 14. Mai. — *Hertneid* und *Heinrich* von *Pottendorf* sichern ihrer Muhme *Wilburge* von *Puchaim* die Heimsteuer und Morgengabe zu, welche der Mutter derselben *Margaretha* von ihrem Ehegatten weiland *Friedrich* von *Pottendorf* verschrieben worden sind.

Ich *Hertneid* vnd ich *Hainreich*, geprüder von *Potendorff*, bechiennen für vns vnd vnser erben vnd tün elund offentlich mit dem brief von wegen der drewczehenthalf Hundert pfundt *wiennner* pfenuing, so der Edeln frawn frawn *Margarethen* von *Pözingen*, weilent herren *Fridreichs* von *Potendorf* vnd yeczund herren *Hannsen* von *Hohemberg* Hawsfrawn, vnser lieben Mämen, von dem ernern irem wirt für Haymstewr vnd Morgengab verschriben sind nach lautt des brieues, der daruber ist, daz wir maynen vnd wellen, daz dieselben drewczehenthalf hundert pfundt pbenninge Haymstewr vnd Morgengab auf frawn *Wilburgen*. *Hannsen* von *Puchaim* hausfrawn, der

benanten *Margarethen* tochter, vnser lieben Mämen, vnd ir leibserben lediklich geuallen sullen vnd dabey beleihen. Vnd haben ir auch die brief, so vber die benanten drewzehenthalf Hundert pfundt Haymstewr vnd Morgengab lauten, vbergeben, was wir der inngehabt haben, vnd ob von vns allen unsern erben icht brief herfür chomen, die vber die benanten drewzehenthalf Hundert pfundt lauteten, die sullen ir vnd iren leibserben dhainen schaden bringen an generd. Vnd des ze vrchunt geben wir vorgeant geprüder von *Potendorff* der benanten frawn *Wilburgen* vnd iren Leibserben den briefversigelt mit vnser baiden anhangunden Insigeln, vnd zu gezeugnüss vuder vnser diener Insigel *Hildprantz* des *Kratzer*, den wir darumb haben gepeten, im vnd seinen erben an schaden. Geben an Plincztag nach Pangracii, nach Christi gepurde vierezehnen Hundert Jar vnd darnach in dem Seehezehenden Jare.

Original auf Pergament mit drei Siegeln.

CCCCXLVIII.

1417, 12. März, Wien. — Herzog Albrecht V. von Österreich verleiht an Johann und Wolfgang Floyt verschiedene Gülte, Zehente und Güter zu Ober-Hautzenthalt, Wischathalt, Wetzeldorf, Fraundorf, Ebersdorf, Ober-Streindorf, Fella-brunn, Wolfelbrunn, Paasdorf, Ober-Russbach, Weikersdorf, Nieder-Russbach, Würnitz zu Lehen.

Wir *Albrecht* von gotes gnaden Herzog ze *Österreich*, ze *Steyr*, ze *Kernden* vnd ze *Krain*, Graue ze *Tyrol* etc. bekennen, daz für vns kam vnser getrewr *Hanns* der *Floyt* vnd bat vns diemütlicheich an sein selbs vnd *Wolfgang*, weilent *Tybolts* des *Floits* seins Brüder Suns, stat, in ze verleihen die nachgenant Gült, zebenten vnd güter vnser lebenschaft, wan die erbleich an sy komen wêren. Das haben wir getan vnd haben in baiden dieselben gült, zehent vnd güter mit iren zugehörungen von gnaden vnd auch von erbschaft wegen verliben vnd leihen auch wissentlich mit dem brieue, was wir in daran ze recht verleihen sullen oder mugen, also, daz si vnd ir erben, die nu furhasser von jns vnd vnsern erben in lehens weis ynne haben vnd niezen sullen, als lebens vnd lands recht ist, vogueuerleich. Vnd sind dis die obgemeldten gült, zehent vnd güter. Von ersten zu *Obernhaarcenthal* dacz vnser frawn, was sy güter da babent, an ein achttail. Item zu *Wischenthal* zehenthalfen schilling gelts.

Item zu *Weezeltorff* den zehent ze veld vnd ze dorff auf fünf lehen mynner ains drittails. Item ze *Fraendorff* zwelf schilling gelts. Item zu *Eberstorff* bei *grossen Russpach* auf fünf lehen ganczen zehent ze veld vnd ze dorff. Item zu *Obern Streitdorff* das haws vnd den Mayrhof vnd was darczú gehoret zu veld vnd ze dorff. Item ein viertail Zehents daselbs grozzen vnd klainen ze veld vnd ze dorff. Item zwo Pewnt wisen ze *Streitdorff*. Item drei Fleischtsch zu *Velebrunn*. Item zu *Wolfsprunn* dritthalb phunt gelts mynner Sechs phenning auf behaustem gut. Item daselbs vier phunt mynner Sechzehen phenning gelts auf behaustem gut. Item daselbs Newn phunt gelts auf fünf hölczeru und ain phunt gelts auf ainem weinczehent. Item daselbs ain halb phunt gelts vnd fünf phunt gelts auf diensthabern vnd das dorfgericht vnd den wiltpan daselbs. Item zu *Péstorff* auf zwelf lehen zehent, weinczehent vnd getraidzehent, grossen vnd klainen, ze veld vnd ze dorff, vnd ein perglehen vnd Sechzehen lehen zehents, weinczehents vnd getraidzehents, grossen vnd klainen, ze veld vnd ze dorff. Item ainen Hof ze *Eberstorff* bei *Grozzen Russpach* mit aller zugehörung, vnd daselbs ein viertail auf dem dorfgericht. Item zu *Obern Russpach* zwai phunt Siben vnd vierczig phenning auf hehaustem gut vnd auf fberlent, dreissig Jeuchart akchers, ain Hofmarich, zwo wisen, Newn vnd sumfzig Jeuchart akchers an dem *pirichtal*, vnd ain holcz, alles daselbs gelegen. Item zu *Eberstorff* zwischen *baiden Ruspach* ainen hof mit aller seiner zugehörung, mit hölczeru, wisen, Echern, phenninggült, perkrecht vnd weingerten. Item bei *Weykchestorff* auf ainem akcher acht phenning gelts. Item zu *Nidern Ruspach* auf ainem akcher Newn phenning gelts vnd das dorfgericht ze *Wurnicz*. Mit vrkunt dicz briefs. Geben ze *Wienn* an sant Gregorientag, anno domini Mille-simo Quadringentesimo Decimo Septimo.

Original auf Pergament mit Siegel.

CCCCXLIX.

1417, 16. März, Wien. — *Johann Floyt verpflichtet sich zum Ersatz jeytlichen Schadens, der dem Schottenkloster zu Wien aus der Unterfertigung und Siegelung des Vertrages über den Verkauf seines Hauses hinter dem neuen Markte zu Wien an Lukas Huidla erwachsen könnte.*

Ich *Hanns* der *Floytt* von *Rustpach* bekenh offennleich mit dem brief für mich vnd all mein erben vmb das *Haws*, gelegen hinder dem *Newnmarckt* ze *Wienn* an aym tail zenechst dem *Gesslein*, daz zwischen meinem *haws* vnd hern *Philipps* des *Dossen* *haws* durchget, vnd dem andern tail zenechst *Jorgen* des *Potenprunner* *haws*, das weilent hern *Mathesen* von *Liechtenstain* seligen gewesen vnd nachmaln an weilent *Tyboltten* den *Floytten* meinen Bruder vnd an mich komen ist, vnd daz ich verchauft hab *Lucasen* dem *Haydla*, burger ze *Wienn*, vnd frawn *Agnesen* seiner hausfrawn nach des Kaufbriefs sag, den sy von mir darüber haben, vnd desselben hauss der Erwidig geistleich herr *Abbt Thoman* dacz den *Schotten* ze *Wienn* reechtter Gruntherr ist vnd den vorgenanten kaufbrief mit seinem Gruntinsigel mitsambt mir besigelt vnd geuerttigt hat, desselben Gotshauss yecz die Erbern weisen *Hanns* der *Scharffenperger*, Statrichter ze *Wienn*, vnd *Paal* der *Würffel*, burger daselbs, verweser vnd ausrichtter sind, daz ich mich für mich vnd all mein erben des gegen den egenanten *Abbt Thomann* vnd seinen Nachkomen vnd gegen den egenanten verwersen vnd ausrichtern vnd irn erben mit meinen trewn vngeuerleich verlobt vnd verpunden hab, gelob vnd verpind auch mich für mich vnd mein erben gegen in wissentleich mit Krafft des briefs also, ob das bescheh, daz sy hinfür von desselben besigelns vnd verttigens wegen icht krieg oder ansprach gewünnen, wann vnd von wem das wer, was sy des schaden nemen, daz ich oder mein erben in das alles ausrichtten vnd widerkern sullen vnd wellen an allen irn schaden. Vnd sullen auch sy das haben dacz mir oder meinen erben vnuerschaidenlich vnd auf allem unserm gut, daz wir haben in dem lande ze *Österreich* oder wo wir es haben, wir sein lebentig oder tod. Mit vrbund des briefs besigiltten mit meinem des obgenanten *Hansen* des *Floyten* anhangundem Insigel vnd mit des Edeln *Andres* des *Trugsess* von *Riczendorff* Insigel, den ich des vleissichlich gebeten hab, daz er sein Insigel zu gerzewgnüss der egenanten handlung

auch an den brief gehalten hat, im vnd sein erben an schaden. Der brief ist gehen ze *Wienn* nach Christi gepurd Vierzehenhundert iar darnach in dem Syhenczehendem Jare, des nachsten Ertags nach dem Sontag, so man singet Oculi in der vassten.

Original auf Pergament mit zwei Siegeln.

CCCCL.

1417, 28. Mai, Wien. — *Georg von Tierna und Johann von Rorbach, Herzog Albrechts V. Hofmarschall, verkaufen an Ritter Rapper von Rosenharts ihr dem Schottenkloster dienstbares Haus in der Rayfstrasse hinter dem neuen Markte zu Wien.*

Ich *Jorg* von *Tierna* vnd ich *Hanns* von *Rorbach*, diezeit des Hochgeborn fürsten Herzog *Albrechts*, Herzogen ze *Österreich* etc. Hofmarschalich, wir vergehen für vns vnd für all vnser erben vnd tun kundt offenleich mit dem brief allen den, die in sehent, hörent oder lesent, die nu lehent oder hernach kunftig sind, das wir mit vnser Erben gutem willen vnd gunst vnd nach Rat vnser nachsten vnd pesten frewndt zu der zeit, do wir es wol getun mochten, vnd mit vnser Gruntherren hant des Erwürdigen Geistleichen herren hern *Thomas*, Aht des Goczhawss vnser frawn dacz den *Schotten* ze *Wienn*, verchawft haben vnser haws, gelegen in der *Rayfstrass* ze *Wienn* hinter dem *Neuenmarkcht* vnd stosset mit dem hindern tail in die *Laderstrass* zenächst dem haws, das *Chottrers* des *Eysner* ist gewesen, an ainem tail vnd zcnachst dem haws, das weylent hern *Hertneids* von *Liechtenstain* gewesen ist, an dem andern, da man von demselhen vnsern haws alle Jar dient den geistleichen herren hincz den *Schotten* ze *Wienn* funfzehen *wienn*er phenning ze Grunt-dienst vnd nicht mer. Das vorgeant haws haben wir recht vnd redleich verkawft vnd gehen mit allen den nutzen vnd rechten, als wir es vnuersprochenleich in gruntrechts gewer herbracht haben vnd als es von alter herkommen ist, vmb hundert phunt *wienn*er phenning, der wir gantz vnd gar verricht und gewert sein, dem Edeln vesten Ritter hern *Rapperu* von *Rosenharts* vnd seinen Erben oder wem er dasselh haws, das er vmb sein ledigs varnnds gut gechawft hat, schaffet, machet oder gibt, furbas ledichleich vnd freyleichen ze haben vnd allen iren frumen damit ze schaffen, verkauffen, verseczen vnd gehen, wem sy wellen, an allen Irrsal. Wir sein auch mitsamt vnsern erben

vnuerschaidenleich des vorgeuanten hawses des egenanten hern *Rappers* von *Rosenharts* vnd seiner erben oder wem er es schafftet, machet oder gibt, als vorgeschriben stet, recht gewern vnd seherm fur alle ansprach, als Gruntrechts Recht ist vnd der Stat recht ze *Wienn*. Wer aber, das in daran icht krieg oder ansprach aufferstund, von wem das wer, mit Reecht, oder ob in mit Recht daran icht abgieng, was sy des schaden nement, das sullen wir in alles ausrichten vnd widerkern an allen irn schaden, vnd sullen sy das haben daz vns vnd vnsern erben vnuerschaidenleich vnd auf allem vnserm gut, das wir haben, wie das genant oder wo das gelegen ist, wir sein lembtig oder tod. Vnd das der kauff furbas also stet vnd vnzerbrochen beleiB, daruber zu einem warn vrkunt gehen wir fur vns vnd unser erben in den hrief der sach versigelten mit vnser obgenanten *Jorgen* von *Tierna* vnd *Hannsen* von *Rorbach* haider anhangunden Insigeln vnd mit des egenanten Gruntherren Insigel des Erwidigen herren hern *Thomas* Abbt daz den *Schotten* ze *Wienn*, daz zu haben wir fleyslichleich gebeten den Edeln *Hannsen* den *Ponhalm*, die zeit des obgenannten vnser gnedigen Herren Herzog *Albrechts*, Herzog ze *Österreich* etc., kamerer, das er der sach gezeug ist auch mit seinem anhangunden Insigel, im vnd seinen erben an schaden. Der brief ist geben ze *Wienn* nach Christi gepurd vierzehenhundert Jar darnach in dem Syhentezehenden Jar, des freytag vor dem heiligen Phingstag.

Original auf Pergament mit vier Siegeln.

CCCCII.

1417, 17. August, Wien. — Herzog Albrecht V. von Österreich gestattet, dass Symon Dechser die Heimsteuer und Morgengabe seiner Frau Helene, Friedrich's von Ziersdorf Tochter, auf Zehent und Güter in Poyndorf, die herzogliche Lehen sind, anweise.

Wir *Albrecht* von gotes guaden Herzog ze *Österreich*, ze *Steyr*, ze *Kernden* vnd ze *Krain*, Graue ze *Tyrol* etc. bekennen, daz vnser getrew *Symon* der *Dechser*, die erhern *Helenen*, weilent *Fridrichs* von *Cisterstorff* Tochter, sein eeleiche hausfrawn, mit vnser hand, gunst vnd gutem willen fur zwayhundert phunt phenning, ir Haimstewr vnd Morgengab, in Satzs weis gewaiset hat auf die nachgeschriben zehent, Stukeh vnd Güter, die Lehen von

vns rürent, in solicher mazz, daz die vorgenant *Helen* dieselben zehent, Stuckh vnd güter mit iren zugehörungen für die ohgemeldten zwaihundert Phunt phenning, ir Haimstewr vnd Morgengab, ynnehaben, nuczzen vnd niezzzen sol vnd mag in Satzs weis, als Haimstewr, Morgengab, Satzs, Lebens vnd Lands Recht ist an geuer, doch vns vnd vnsern erben vnuergriffenlich an der Lebenschaft. Vnd sind dis die obenberürten zehent, Stuckh vnd güter. Von ersten ze *Poystorff* ganczer zehent auf drewzehenthalb lehen ze veld und ze dorff, auf äkchern vnd weingerten, ganczen Traidzehent auf den zwain vnd dreizzig Jeucharten akcher, die in des *Scheczleins* Hof gehöret habent. Item in dem *Pruch* zwai tail zehent auf Sechezig Jeuchart Akcher bey *Jekel Ortleins* holcz, zwai tail zehent auf dreizzig gewantten akcher am *Ceysselperg* vnd am *Czephleinsperg*, drew vnd zwainzig virtail weins perkrecht vnd ganczer zehent auf denselben weingerten. Item auzzerthalben des *Zeysselpergs* ganczer zehent auf fuff viertailen weingarten. Item am *Rösselperg* ganczer zehent auf fuff viertail weingarten. Am *hindern Hermanschachen* ganczer zehent auf acht viertail weingarten. Item am *alten Hermanschachen* vier Viertail weins Perkrechts von zwelif ganczen weingarten vnd aus zwain tailen ainen drittail zehent auf denselben weingerten. Item am *Summertal* ganczer zehent auf fuff viertailen weingarten. Item auf der *Staingrub* ganczer zehent auf fuff viertailen weingarten. Item am *Veyalperg* ganczer zehent auf vier Viertailen weingarten. Am *vordern Nakholff* ganczer zehent auf zwain viertail weingarten. Oben auf dem *hindern Kirchperg* ganczer zehent auf zwain viertailen weingarten. Item vier phunt gelts ze *Poystorff* auf der Mül, genant die *Engelhartinn*. Item daselbs ze *Poystorff* auf zwain Hofstetten Sechs vnd dreyzzig phenuing gelts. Item daselbs auf einer Fleischpanckh ain virtail Vuslit. Mit vrechunt diez brieues. Gehen ze *Wienn* an Eritag nach vnser frawen tag assumpcionis, nach Cristi gepurd Vierzehenhundert Jar darnach in dem Sibenzehenten Jar.

D. Dux in consilio.

Original auf Pergament mit Siegel.

CCCCCLII.

1418, 17. Jänner, Konstanz. — Papst Martin V. ertheilt dem Cistercienser-Abte Angelus zu Rein und dem Karthäuser-Prior Leonard zu Gaming den Auftrag, nach dem Wunsche Herzogs Albrecht V. von Österreich die Klöster in seinen Landen zu visitiren und zu reformiren.

Martinus episcopus, servus servorum dei, dilectis filiis *Angelo* abbati monasterii in *Runa* et *Leonardo* priori domus *Throni Marie*. *Cisterciensis* et *Cartusiensis* ordinum, *Salzburgensis* et *Pataviensis* diocesum, salutem et apostolicam benedictionem. Ad ecclesiarum et monasteriorum omnium statum salubriter dirigendum iuxta pastoralis officii (munus?) intendentes eorum, cum ipsa deformata comperimus, reformationi apostolice sollicitudinis partes solerter adhibemus. Sane pro parte dilecti filii nobilis viri *Alberti* ducis *Austrie* nobis nuper exhibitu peticio continebat, quod in ducatu *Austrie* et locis aliis, eius temporali dominio subditis, in plerisque tam virorum quam mulierum sancti *Benedicti* et sancti *Augustini* ordinum monasteriis, regulari caleata observancia, ordo monasticus divinumque servitium prostrata tabescunt, et presidencium aliorumque huiusmodi observancie deditorum inibi inordinatis extensis moribus et regimine excessus quam plurimi prodeunt damnaviliter impuniti, ipsa quoque monasteria in capite et membris nec non spiritualibus et temporalibus reformationis ministerio noscuntur multipliciter indigere. Nos, quorum interest, ne noxia graviora subintrent, more sublato dispendio congruam in premissis adhibere medelam, eciam dicti ducis in hac parte supplicationibus inclinati ac de uestris probitate et industria plurimum in domino confisi, discretionis uestre per apostolica scripta mandamus, quatinus ad monasteria atque loca huiusmodi personaliter accedentes et spiritus almnifici ore fecundati, deum solum pre oculis habentes, duobus saltem uel pluribus moribus et uita comprobatis eorundem ordinum professoribus uobis adiunctis, in monasteriis et locis eisdem circa spiritualia et temporalia nec non in capite et membris debite uisitationis officium instituere et exequi nullatenus proteletis. Nos enim uobis uice nostra monasteria et loca predicta ac illorum quodlibet ipsisque presidentes ac personas eorundem, cuiuscunque status uel conditionis fuerint, prout monasteriis et locis in spiritualibus et temporalibus nec non in capite et membris expedire noueritis, reformandi et, quemadmodum

presidentibus ac personis eisdem singulis etiam per ipsos commissis compensatis eriminibus et excessibus debitum extiterit, corrigendi, ipsosque presidentes et personas iuxta eorundem eriminum et excessuum per illos perpetratorum qualitatem et exigenciam, sanctiones quoque canonicas ac dictorum ordinum regularia, constitutiones et instituta penis debitis absque personarum delectu percellendi, et a dignitatibus etiam abbacialibus nec non administrationibus et officiis, quibus preesse censeantur, penitus remouendi et destituendi, ac eorum loco alios ad hoc utiles et ydoneos inibi surrogandi et preficiendi, ipsisque prefectis curam nec non regimen et administrationem monasteriorum et locorum ac dignitatum, administrationum monasteriorum et officiorum, quibus illos prefeceritis, committendi et ipsis ab eorum subditis obedienciam ac reuerenciam debitas exhiberi faciendi, contradictores quoque et rebelles per censuram ecclesiasticam et queuis alia iuris remedia appellatione postposita compescendi, omnia preterea alia et singula in premissis et circa ea quomodolibet necessaria uel oportuna exequendi, nec non ordinandi et disponendi plenam et liberam concedimus tenore presentium facultatem, inuocato ad hoc, si opus fuerit, auxilio brachii secularis, non obstantibus constitutionibus apostolicis ac statutis et consuetudinibus monasteriorum et ordinum predictorum iuramento, confirmatione apostolica uel quacunque firmitate alia roboratis ceterisque contrariis quibuscunque, seu si aliquibus communiter uel diuisim a sede apostolica sit indultum, quod interdicti, suspendi uel excommunicari non possint, per litteras apostolicas non facientes plenam et expressam ac de uerbo ad uerbum de indulto huiusmodi mencionem. Datum *Constance* XVI. Kl. Februarii, pontificatus nostri anno primo.

Original auf Pergament mit Bulle.

CCCCLIII.

1418, 17. Jänner, Constanx. — *Papst Martin V. gestattet, dass auch andere, als Hygerner und Schottländer, in das Schottenkloster zu Wien aufgenommen werden.*

Martinus episcopus, seruus seruorum dei, ad futuram rei memoriam. Regimini uniuersalis ecclesie quamquam immeriti disponente domino presidentes, ad ea libenter nostre dirigimus sollicitudinis auspicia, ut monasteria singula, sinistris potissime subacta

casibus, optatis iugiter foueantur euentibus et religionis inibi instaurato uigore, in spiritualibus et temporalibus felicibus floreat incrementis. Sane pro parte dilecti filii nobilis viri *Alberti* ducis *Austrie* nobis nuper exhibita peticio continebat, quod, cum in monasterii beate *Marie Scotorum* in *Wyenna Patauien.* dioc., quod sub ipsius ducis temporali dominio consistit, fundacione et dotacione primeuis, quarum dicti ducis progenitores siue illi, in quorum temporalibus dominiis ipse dux passim successisse dinoscitur, auctores fuere, siue iuxta illas aut in eis apposita noluntates et decreta, ipsius quoque monasterii consuetudines et statuta, eciam apostolica confirmacione uallata, caueri dicatur expresse, quod nulli preterquam de *Scotie* et *Ybernice* siue aliis eis contiguis ultramarinis partibus oriundi in monachos recipi debeant monasterii memorati, nonnulli plerumque de partibus ipsis minus sufficientes et ydonei, moribus quoque ac gestu euidenter incompositi et a patrie ritu inibi discrepantes pariter et alieni, eciam pro colligendis et recipiendis ipsis inibi de partibus eisdem non sine magnis aliquando laboribus et expensis in dicti monasterii monachos extiterunt recepti, et quorum aliquibus in abbates dicti monasterii eo uacante prefectis illorum peregrinis atque inordinatis regimine bonorumque dicti monasterii administratione intumescens, regulares inibi suppressi, conquiescunt uigor et disciplina cultusque diuini ingens succedit diminucio, et dicto monasterio in suis neluti facultatibus et redditibus nec non structuris et edificiis, antequam ipsius ducis illius deformationi piis affectibus succrescente ministerio compacientis aliqualis subleuaminis presidium impartiretur eidem, multipliciter destituto ope, quod absit, cessante prouisionis accomode, in huismodi spiritualibus et temporalibus dispendia comminantur exquisita. Quare pro parte dicti ducis nobis fuit humiliter supplicatum, ut super hiis ipsius monasterii statui et indemnitatibus oportune consulere de benignitate apostolica dignaremur. Nos igitur in aggregandis presertim illius, apud quem personarum nulla est acceptio, sed eius mandatis subditam gentem attollit quaecunque, servitoribus et ministris non locorum siue parcium qualitates uel circumstantias, sed earundem personarum uirtutes et merita complectenda fore non immerito recensentes, huismodi quoque supplicationibus inclinati, in monasterio prefato, quemadmodum eciam nonnullorum super statu et obseruancia monachorum generali uigente *Constanciensi* Concilio et illius auctori-

tate digestorum capitulorum determinacioni congruere prospicitur, quoscunque originis cuiusuis, dummodo alias sint ydonei eisque canonicum aliud non obsistat, in monachos et in fratres recipi posse auctoritate apostolica decernimus per presentes, non obstantibus fundacione et dotacione nec non uoluntatibus et decretis, statutis quoque ac consuetudinibus et confirmacione predictis ceterisque contrariis quibuscunque. Nulli ergo omnino hominum liceat, hanc paginam nostre constitucionis infringere nec ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignacionem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se noverit incursurum. Datum *Constancie* XVI. Kl. Februarii, pontificatus nostri anno primo.

Original auf Pergament mit Bulle.

CCCCLIV.

1416, 17. Jänner, Wien. — *Berthold Auer*, Caplan zu St. Pankraz, stiftet mit einem Weingarten am *Alseck* bei Wien in der *Weistetten* einen Jahrtag für seiner Seele Heil in der St. Pankraz-Capelle oder eventuell in der Allerheiligen-Domkirche zu St. Stephan in Wien.

Ich *Perchtolt* der *Auer*, zu den zeiten Capplan vnd Verweser sand Pangrezen Kappellen gelegen an des *Herczogen hof* ze *Wienn*, vergich für mich vnd all mein erben vnd tuen kund allen den, die den hrief lesent oder horent lesen, die nu lebent vnd hernach künfftig sind, daz ich mit guetem willen, mit wolbedachtem muet, zu der zeit, da ich es wol getuen mocht, vnd mit hannden des erhern *Hawenolts* des *Schüchler*, Purger ze *Wienn* vnd zu den zeiten hofmaister ze *Dornpach*, recht vnd redlich gemacht vnd gegeben hab, mach vnd gib auch wissentleich mit kraft des hriefs zu der vorgenanten sand Pangrezen Kappellen willklich vnd vnhedwungenleich, lautterleich durch Got vnd meiner Sel hails willen meins rechten kaufguets, das ich vmb mein ledigs varund guet gekauft hab, meinen weingarten gelegen an dem *Alseck* bey *Wienn*, des zway gancze Jeuch sind vnd haisset die *Weistetten*, zenechst *Vtreichs* des *Wolfs* seligen weingarten, dauon man alle Jar dint in den hof ze *Dornpach* drey schilling vnd zehen phenning ze Gruntdienst vnd Sechs phenning ze Voitrecht vnd nicht mer, mit allen den nuzen vnd Rechten, als ich in vnuersprochenleich in Gruntrechts gewer herbracht hab vnd als

er von alter herkomen ist, also beschaidenleich, das nu furbas fur den heutigen tag, als der brief geben ist, der egenant mein weingarten bey der egenanten sand Pangrezen Cappellen ewiglich beleiben vnd dauon nymermer enpbremdet werden sol in dhainerley weis, ainem yegleichen Capplan vnd Verweser derselben Cappellen innzehaben, ze nützen vnd ze niessen, als ander Gült vnd Gueter, die dazue gehorent, an all Irrung vnd bindernütz vngeuerleich. Vnd darumb so sol dann nach meinem abgang ain yeder Capplan vnd Verweser, wer die ye sind oder werdent, der benanten sand Pangrezen Capellen aynen ewigen Jartag alle Jar in derselben Cappellen ausrichten vnd begeen in den nachsten Acht tagen nach vnsrer frawn tag, als sy geporn ist, des Nachts mit ainer gesungen Vigily mit Newn leczen vnd des morgens mit ainem gesungen Selamdt vnd mit drein gesprochen Selmessen darunder durch got vnd meiner Sel hails willen. Vnd aullen derselben drew herren albeg ainer da sein, die Mess ze sprechen, von den Geistleichen herren vnsrer frawn Prüder Ordens von dem *Perg Carmelo* daselbst an dem *hof* vnd von dem Ersamen *Capitl Allerheiligen Tumbkirchen* dacz sand *Stephan ze Wienn* auch ain Priester, wen dasselb Capitl dazue sehaft, durch geczeugnuss willen desselben Jartags ze begen, damit ain Capplan denselben Jartag ausrichtt vnd beges vnd an abgang beleib vngeuerleich, vnd der Capplan sol daz also ze wissen tun den genanten Geistleichen herren vnd dem Capitl vnd yedem Priester geben zwelif phenning desselben tags. Wenn aber daz wer, das ain yeder Capplan der benannten sand Pangrezen Cappellen den vorgeannten Jartag jerleich nicht ausrichtt vnd beging in der zeit, so vorgemelt ist, vnd daran sawmig funden wurd, so sol dann der vorgenant weingarten uerualen sein dem Ersamen *Capitl Allerheiligen Tumbkirchen* dacz sand *Stephan ze Wienn* vnd irn Nachkomen an all aufezug vnd widerred, vnd sol dann derselb weingarten bey demselben Ersamen Capitl dacz sand *Stephan ze Wienn* beleiben, doch daz denn dasselb Ersam Capitl dacz sand *Stephan ze Wienn* den vorgeannten Jartag dauon ausrichten vnd begen sol in derselben sand *Stephans Tumbkirchen* in der zeit vnd in der weis, als vorbegriffen ist, vngeuerleich. Vnd daz die sach furbas also beleib stet vnd vnczebrochen, daruber so gib ich obgenanter *Perchtolt der Awer* fur mich vnd all mein erben den brief zu einem waren vrkund der sach versigiltten mit meinem anhangundem Insigl

vnd mit des obgenanten hofmaister des erbern *Hawolts* des *Schuchler* auch anhangundem Insigl, vnd mit des erbern Mannes Insigl *Vtreichs* des *Warnhofer*, Purger ze *Wienn*, den ich des vleizzeich gepeten hab, das er der sach geezeug ist mit seinem anhangundem Insigl, im an schaden. Der brief ist gehen ze *Wienn* an sand Anthony tag, nach Kristi gepurd vierzehenhundert Jar darnach in dem Achzehendem Jare.

Original auf Pergament mit drei Siegeln.

CCCCLV.

1418, 2. August, Wien. — Herzog Albrecht V. von Österreich schlichtet den Streit zwischen dem Caplan zu St. Pankraz und Lienhart von Seefeld wegen des Baues, den letzterer an der Mauer des dem Caplane gehörigen Hauses auführte.

Wir *Albrecht* von gotes gnaden Herzog ze *Österreich*, ze *Steyr*, ze *Kernden* vnd ze *Krain*, Graue ze *Tyrol* etc. bekennen von der Stözz vnd zwayung wegen, die da sind gewesen zwischen dem erbern vnserm Lieben andechtigen . . dem Kapplan der Kappeln zu sand *Pangreczen* auf dem hof ze *Wienn* ains tails, vnd vnserm getrewn *Lienhart* von *Seeueld* vnserm Burger ze *Wienn* des andern vmb das haws, das derselh *Lienhart* an die egenante Kappeln gepawet hat, derselben Stözz vnd zwayung sy zu haider seitt hinder vns gangen vnd hey vns heliben sind, alles das stet zu halten vnd ze volfüren, was wir darumb sprechen. Haben wir nach vnsrer Rät rat zwischen in wolbedechtleich ausgesprochen vnd sprechen auch wissentleich mit dem hrieue, des ersten, daz das paw, so der egenant *Lienhart* an seim hause in des Kapplans Mawr vnd darauf getan hat, hinfür also stoen vnd beleihen sol, als das yeczunt steet, vngeuerleich, vnd sol derselh *Lienhart* vnd sein erhen, oder wer dasselh Hans nach im ynnhat vnd besiczet, dem obgenanten Kapplan zu sant *Pangreczen* vnd seinen Nachkomen Kapplenen daselhs von demselben hanse zusamht den dienst, den man dauon vormaln zu der egenanten Kappeln geraihet vnd gedienet hat, alle Jar an sand Michels tag dienen vnd raihen Sechs Schilling *wiener* phenning. Item so sprechen wir, daz der obgenant *Secuelder* das Kaphvenster, das in des obgenanten Kapplans haus geet, für sich wider vermachen vnd vermaweren sol. Wir sprechen auch, daz der yeczgenant *Secuelder* die Rinne, die er

auf des Kapplans Maur gelegt hat, versorgen vnd bewaren sol, daz das wasser ainen ausgang vnd flus habe vnd gewinne, daz es des obgenannten Kapplans haws vnd seinr Mawr dhain schaden bringe. Vnd des ze Vrkont geben wir yetwedem tail vnsern Spruchbrief in geleicher Lautt versigelten mit vnserm aufgedruktem Insigel, der geben ist zu *Wienn* an Eritag vor sand Steffans tag Inuencionis, anno domini Millesimo Quadringentesimo Decimo Octauo.

D. D. in consilio.

Original auf Pergament mit rückwärts aufgedrücktem Siegel.

CCCCLVI.

1418, 1., 6., 7. August, Wien. — *Urkunde über die Visitation des Schottenklosters in Wien durch die päpstlichen Bevollmächtigten, Abt Angelus von Rein und Prior Leonhard von Gaming, — und die Auswanderungserklärung des Schottenabtes Thomas und seiner Mithbrüder.*

In nomine domini amen. Nouerint vniuersi sancte matris ecclesie catholice filii, quorum interest uel quorumlibet interesse poterit in futurum, quod nos fratres *Angelus* abbas monasterii in *Runa* et *Leonardus* prior domus *Troni Marie*, Cisterciensis, et Cartusiensis ordinum, *Salczburgensis* et *Pataviensis* diocesum, reformatores et visitatores omnium monasteriorum tam virorum quam mulierum sancti Benedicti et sancti Augustini ordinum tam in spiritualibus quam in temporalibus in ducatu et dominio serenissimi principis et domini domini *Alberti quinti* ducis *Austrie* etc. sitorum a sede apostolica specialiter deputati per litteras sanctissimi in Christo patris et domini nostri domini *Martini* diuina prouidentia pape quinti, vnacum religiosis fratribus *Nicolao de Riespiez* et *Petro de Rosenhaim*, monachis professis monasterii *Mellicensis* ordinis sancti Benedicti *Pataviensis* diocesis in vita religiosa et moribus monasticis secundum regulam sancti Benedicti multipliciter comprobatis, vigore dictarum litterarum apostolicarum per nos nobis adiunctis et assumptis, eisdem litteras apostolicas, dicti domini nostri pape vera bulla plumbea in cordula canapea more *Romane* curie impendente bullatas, sanas et integras, non raras, non cancellatas nec abolitas, sed omni prorsus vicio et suspitione carentes, insinuauimus et insinuari fecimus atque legi expressa et intelligibili voce per religiosum fratrem *Petrum* de *Rosenheim*

antedictum reucrendo in Christo patri et fratribus religiosis domino *Thome* abbati et *Laurencio* priori, *Patricio*, *Donato*, *Karolo*, *Mauricio* et *Finiano* monachis professis monasterii beate Marie virginis *Scotorum* in *Wienna* ordinis sancti Benedicti *Patauien.* dioc. antediete in Capitulo capitulariter congregatis. Quarum litterarum apostolicarum tenor per omnia sequitur et est talis. (Folgt die pag. 559, Nr. CCCCLII abgedruckte Buile vom 17. Jänner 1418.)

Quibus quidem litteris sic insinuat et lectis prefati reuerendus et religiosi pater et fratres per nos requisiti, ut boni et legitimi filii deifici, timorem et obedienciam prebuerunt et quilibet singulariter et seorsum per tabellionem nostrum infrascriptum vice nostra interrogatus prebuit spontaneum et expressum eonsensum in visitacionem et reformationem apud et in eos in dicto monasterio iuxta mentem et tenorem dictarum litterarum apostolicarum per nos faciendas in hec verba: *consentio salua nostra fundacione.*

Quo facto venerabilis vir dominus *Nicolaus* de *Dinkelspvel*, sacre theologie et arcium liberalium professor eximius, a nobis iussus fecit vnum sermonem latinum exhortatorium ad predictos reuerendum et religiosos patrem abbatem et fratres. Quo finito pretacti dominus *Thomas* abbas et fratres *Laurencius* prior et ceteri prescripti quilibet seorsum tactis sacrosanctis ewangeliiis iurauerunt in hec verba: Ego juro per hec sancta dei ewangelia, de omnibus, super quibus fuero per vos vel aliquem vestrum interrogatus generaliter uel specialiter, absque omni dolo et fraude pure veritatem dicere ac eciam omnia et singula, que sciam nostre reformationi indigentia, et que sunt necessaria pro reformatione monasterii presentis, fideliter manifestabo, sic me deus adiuuet et hec sancta dei ewangelia.

Acta sunt hec in predicto monasterio *Scotorum* in ambitu, in loco Capitulari, sub anno domini millesimo quadringentesimo decimo octauo, indictione vndecima, die prima mensis Augusti, hora terciarum uel quasi, pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini nostri domini *Martini* pape predicti anno primo, presentibus ibidem reuerendis et religiosis patribus et dominis *Andrea* abbate in *Weytigenaw* et *Martino* preposito in *Thirstain* monasteriorum Canonicorum regularium *Pragensis* et dicte *Patauensis* diocesum et venerabilibus et egregiis viris magistro *Nicolaus* de *Dinkelspvel*, sacre theologie doctore, Canonico prependato ecclesie sancti Stephani *Wiennae*

Patauien. dioc. predicte, et domino *Caspere de Maiselstain*, sacri Juris Canonici eximio professore ordinario, decretalium lectore studii *Wiennensis Patauien.* dioc. sepedicte, clerico *Curiensis* diocesis, testibus fide dignis ad hec specialiter vocatis et rogatis.

Preterea sequenti die sexta mensis eiusdem, hora terciarum uel quasi, in eodem monasterio *Scotorum* in loco Capitulari, anno, indictione et pontificatu, quibus supra, presentibus prefatis reuerendis et religiosis patribus et dominis *Andrea* abbate et *Martino* preposito ac eciam venerabilibus et egregiis viris dominis doctoribus *Nicolao* et *Caspere* antedictis, predictis reuerendo et religiosis domino *Thome* abbati et *Laurentio* priori cum ceteris conuentualibus jam dicti monasterii *Scotorum* insinuauimus ac insinuari fecimus atque legi per fratrem *Petrum* predictum quasdam alias litteras apostolicas dicti domini nostri *Martini* pape, eius vera bulla plumbea in cordula canapea more *Romane* curie impendente bullatas, sanas et integras, non rasas, non cancellatas, non abollatas, sed omni prorsus vicio et suspicione carentes, quarum quidem litterarum tenor per omnia sequitur et est talis. (Folgt die pag. 560, Nr. CCCCLIII abgedruckte Bulle.)

Quibus litteris sic lectis et insinuatis inuestigauimus, an iuxta dictarum litterarum apostolicarum mentem et tenorem dicti reuerendus et religiosi dominus *Thomas* abbas et ceteri fratres recipere et admittere vellent in monachos et in fratres viros honestos laudabilis vite, conuersationis honeste, non dumtaxat de *Scocie* et *Hybernie* partibus, sed eciam de aliis nationibus et partibus quibuscunque. Extunc prefati dominus *Thomas* abbas cum ceteris fratribus petiuerunt copiam dictarum litterarum apostolicarum, quam ipsis dari fecimus, recipientesque terminum deliberandi usque in crastinum, videlicet diem septimum mensis eiusdem. Quo termino adueniente, de mane hora terciarum uel quasi, in loco, ubi supra, et presentibus omnibus testibus, quibus supra, prefatus dominus *Thomas* abbas nomine suo et fratrum suorum omnium presencium et audiencium subdit in hec verba: Reuerendi patres et domini, non aliud intelligimus ex bulla, nisi quod princeps non vult nos habere nec nostram nationem, et quia non possumus resistere, tunc petimus gratiosam licentiam et saluum conductum et expensas vie et temporibus vite nostre, et nos non possumus nec volumus commorari monachis aliarum quam nostrarum nationum, et est ratio, ut sciatur factum nude, quia nos interficeremus eos uel interficeremur ab eis.

Ista responsione sic facta iuxta apostolicam traditam nobis formam adiunximus nobis reuerendum et religiosum patrem et dominum *Nicolaum*, abbatem monasterii *Mellicensis* ordinis sancti Benedicti diete *Pataviensis*, dioc., unacum aliis fratribus *Nicolao* et *Petro* predictis presentem et onus huiusmodi adiutorii in visitando et reformando humiliter subeuntem, et tunc circa horam primam eiusdem diei post meridiem, in loco, ubi supra, et presentibus, quibus supra, ammonuimus et hortabamur prefatos reuerendum et religiosos patrem *Thomam* abbatem et ceteros fratres, quod a suo proposito recederent et aliarum nacionum viros honestos et deo deuotos reciperent in monachos et confratres, imitantes Creatorem et Dominum nostrum, apud quem iuxta Scripture testimonium non est acceptatio personarum. Et prefati fratres iterum, ut prius, responderunt: Nos non possumus nec volumus aliis quam nostrarum nacionum monachis commorari et ad vitandum scandala et pericula petimus licenciam ad partes natiuas et ad monasteria ibidem nostri ordinis. Et *Fr. Mauricius* petiuit ad *Cluniacum* sibi dari licenciam. Petiuerunt quoque litteras commendaticias ad alia monasteria, quas prefatus dominus abbas *Thomas* ipsis tradidit et assignauit.

In quorum omnium et singulorum fidem et testimonium premisorum presentes nostras litteras seu hoc presens publicum instrumentum exinde fieri et per *Johannem* notarium nostrum infrascriptam subscribi et publicari mandauimus nostrorumque sigillorum appensione fecimus communiri.

Et ego *Johannes Hesse de Ienach*, clericus *Maguntinensis* diocesis, publicus sacra imperiali auctoritate notarius, quia predictarum litterarum apostolicarum insinuacioni, consensus requisicioni ac eius dacioni omnibusque aliis et singulis, dum sic, ut premittitur, per dictos dominos visitatores et coram eis fierent et agerentur, vnacum prenomatis testibus presens interfui eaque omnia et singula vidi et audiui, ideo hoc presens publicum instrumentum per alium fidelem fideliter scriptum, me aliis occupato, de mandato et requisicione dictorum dominorum visitorum exinde confeci, publicauit et in hanc formam publicam redegi singnoque et nomine meis solitis et consuetis vnacum sigillorum dictorum dominorum visitorum appensione signaui, manu mea propria subscripsi, rogatus et requisitus in fidem et euidentis testimonium omnium et singulorum premissorum.

Original auf Pergament mit zwei Siegeln.

CCCCLVII.

1418, 9. (V) August, Wien. — *Thomas, der letzte Abt der Hybernischen und Schottischen Mönche in Wien, resignirt seine Abtei in die Hände der päpstlichen Visitatoren.*

In nomine domini amen. Nos fratres *Angelus* abbas monasterii in *Runa* et *Leonhardus* prior domus *Troni Marie*, Cisterciens. et *Cartusien.* ordinum, *Salczburgen.* et *Patauien.* dioc., reformatores et visitatores omnium monasteriorum tam virorum quam mulierum sancti Benedicti et sancti Augustini ordinum tam in spiritualibus quam in temporalibus in ducatu et dominio serenissimi principis ac domini domini *Alberti quinti* ducis *Austrie* etc. sitorum a sede apostolica specialiter deputati per litteras sanctissimi in Christo patris ac domini domini *Martini* diuina prouidentia pape quinti, vnicuique venerabili et religioso patre ac domino domino *Nicolao* abbate ac religiosis fratribus *Nicolao de Respecz* et *Petro de Rosenhaim*, monachis professis monasterii *Medelicensis* ordinis sancti Benedicti diocetis *Patauien.* dioc., vigore dictarum litterarum apostolicarum per nos nobis adiunctis et assumptis, notum facimus vniuersis et singulis presentium cum tenore, quod coram nobis ac religiosis fratribus *Laurencio* priore, *Patricio*, *Donato*, *Carulo*, *Mauricio* et *Finiano* monachis professis, totum conuentum monachorum professorum monasterii Beate Marie Virginis *Scotorum* in *Wienna* ordinis sancti Benedicti *Patauien.* dioc. representantibus, ac testibus et notario infrascriptis personaliter conatitutus reuerendus et religiosus pater dominus *Thomas*, abbas prefati monasterii *Scotorum*, sanus mente et corpore et compos rationis, ut apparuit, non circumuentus dolo uel fraude aut coactus, sed bene et mature deliberatus, sponte et libere cessit et renunciauit abbacie et administracioni per hec verba :

In nomine domini amen. Coram vobis omnibus hic presentibus Ego *Thomas*, abbas huius monasterii sancte Marie *Scotorum Wiennae* ordinis sancti Benedicti, cupiens domino deo cum mentis et corporis tranquillitate in futurum gratum et deuotum reddere famulatum, bene deliberatus, sponte et libere, nulla pacione symoniaca interueniente, renuncio ac cedo abbacie nec non administracioni presentia monasterii in manus venerabilium patrum et dominorum *Angeli* abbatia monasterii in *Runa* Cisterciensis et *Leonhardi* prioris domus *Troni Marie*

Cartusienſis ordinum nec non eiſdem adiunctorum, videlicet reuerendi patris et domini *Nicolai* abbatis et fratrum *Nicolai de Austria* et *Petri de Bauaria*, monachorum monasterii *Mellicenſis, Salzburgen. et Patauien.* dioceſum, hic preſencium, ad viſitandum et reformandum preſens monasterium a ſede apoſtolica deputatorum. Quare peto humiliter et deuote cum debita inſtancia, quatenus vos prefati venerabiles patres, attendentes mee intencionis puritatem et ſinceritatem, me abſoluere dignemini auctoritate apoſtolica ſupradicta.

Quibus quidem ceſſione et renunciacione ſic factis, eas recepi-mus et admisimus atque eius ſupplicacioni annuentes eum abſolui-mus per hec verba: Nos fratres *Angelus* abbas monasterii in *Runa* Cisterciensis et *Leonhardus* prior domus *Troni Marie* Cartusiensis ordinum, *Salzburg.* et *Patauien. dioc.*, viſitatores et reformatores huius monasterii ſancto Marie atque omniū et ſingularum persona-rum regularium dicti monasterii a ſede apoſtolica legitime deputati, de conſenſu reuerendi patris domini *Nicolai* abbatis ac fratrum *Nico-lai de Austria* et *Petri de Bauaria* monachorum monasterii *Mellicen.* nobis adiunctorum hic preſentium, veſtram renunciacionem ac ceſſi-onem abbacie ac adminiſtracionis preſentis monasterii admittimus et recepimus ac auctoritate apoſtolica, nobis in hac parte tradita, vos abſoluimus ab eiſdem, atque eadem auctoritate apoſtolica omnes et ſingulas personas regulares preſentis monasterii a veſtra obedientia abſoluimus in nomine patris et filii et ſpiritus ſancti amen.

In quorum omnium et ſingulorum fidem et teſtimonium premis-sorum preſentes noſtras litteras ſeu preſens publicum inſtrumentum exinde fieri et per *Johannem* notarium infrascriptum ſubſcribi et publicari mandauimus noſtrorumque ſigillorum appenſione fecimus communiri. Datum et actum in loco capitulari, in ambitu prefati mona-sterii *Scotorum*, ſub anno a natinitate domini Millesimo Quadringen-tesimo Decimo Octauo, indictione vndecima, die ſabbati (ſic), qui fuit nonus menſis Auguſti, hora terciarum uel quaſi, pontificatus ſanctiſſimi in Chriſto patris ac domini domini *Martini* pape antedicti anno primo, preſentibus ibidem reuerendis et religioſis fratribus domino *Andrea* in *Wütigenaw* et *Martino* in *Tirenſtayn* prepoſitis monaſteriorum canonicorum regularium ſancti Auguſtini *Pragen.* et *Patauien. dioc.*, ac venerabilibus et egregiis viris domino *Nicolao de Tinkelspnhell*, ſacre Theologie et arcium liberalium doctore, Canonico eccleſie ſancti Stephani alias omnium ſanctorum in *Wienna*

dicte *Patauien.* dioc. et domino *Caspere de Maiselstain*, saeri iuris canonici doctore eximio, ordinario decretalium Lectore studii *Wien-nensis*, clerico *Cur.* dioc., testibus fide dignis ad hec specialiter vocatis et rogatis.

Et ego *Johannes Hesse de Isenack*, clericus *Maguntin.* dioc., publicus sacra imperiali auctoritate notarius, quia predictae renunciacioni seu cessioni omnibusque aliis et singulis, dum sic, ut premittitur, per dictos dominos visitatores et coram eis fierent et agerentur, vnacum prenomina- tis testibus presens interfui eaque omnia et vidi et audiui, ideo hoc presens publicum instrumentum per alium fidelem fideliter scriptum, me aliis occupato, manu mea propria subscripsi et de mandato ac requisicione dictorum dominorum visitorum exinde confeci, publicaui et in hanc formam instrumenti publici rede- gi singnoque et nomine meis solitis et consuetis vnacum prefatorum visitorum sigillorum appensione singnaui, rogatus et requisitus in fidem et testimonium omnium premissorum.

Original auf Pergament mit zwei Siegeln. — Hormayr, Wien, Abtheil. I, Bd. I, Urkunden p. 103, Nr. 43.



Verzeichniss

der

in den Urkunden vorkommenden Orte¹⁾.

A.

Ahtedorf (Abedorf) (1292.) 86. LXXI.
 Achen (Aichau, Aychau) (1398. 13. VIII.)
 463. CCCLXXVIII. — (1399. I. II.)
 483. CCCLXXX. — (1413. 17. I.) 328.
 CCCCXXVIII.
 Akenupkeh (1413. I. VI.) 536. CCCCXXVIII.
 Ala (der Herren Aizae), Ort und Bach, (1358
 2 I.) — (1315. 16. II.) 149. CXXVII. —
 (1350. 29. IX.) 289. CCXXXIX.
 — Kirche St. Johann in, (1302. 13. XII.)
 110. XCI.
 Alserstrasse (Alzerstrasse) (1211. 16.
 XII.) 22. XV. — (1315. 16. II.) 149.
 CXXVII.
 Alsnakk (Alsech) (1340. 20. VII.) 223.
 CXCV. — (1356. 12. X.) 298. CCLXII. —
 (1395. 8. VI.) 440. CCCLXV. — (1416.
 17. I.) 562. CCCCLV.
 Anagni (1227. 9. VIII.) 31. XXI.
 Andre, St. (Gereatte) (1302. 13. XII.) 110.
 XCI.
 Angerberg (1398. 13. VI.) 462. CCCLXXVII.
 Alten-Dorf (1391. 5. V.) 431. CCCLVII.
 Alttau (Alt-Tanau, Weingürher) (1416.
 14. I.) 550. CCCCLV.
 Aspach (Aschpach) (1394. 22. VI.) 436.
 CCCLXIII. — (1394. 14. VII.) 439.
 CCCLXIV.

Arn (ein Holz) (1402. 11. XI.) 481. CCCXGII.
 Asial (1254. 11. V.) 43. XXXVI.
 Avignon (1317. 22. I.) 154. CXXII. —
 (1317. 22. I.) 155. CXXII. — (1317.
 22. I.) 155. CXXIII. — (1317. 25. I.)
 156. CXXIV. — (1317. 28. I.) 157.
 CXXV. — (1316. 7. X.) 165. CXLII. —
 (1328. 12. V.) 162. CLVIII. — (1335.
 22. II.) 204. CLXXIX. — (1337. 15. V.)
 211. CLXXXVI. — (1337. 20. V.) 213.
 CLXXXVII. — (1346. 20. VI.) 255.
 CCXXV. — (1359. 18. III.) 299. CCLXIV.

B. P.

Paandorf (Peyndorf) (1343. 13. X.) 244.
 CCXVI. — (1390. 19. XI.) 424. CCCL. —
 (1417. 12. III.) 354. CCCCLVIII.
 Parnensidel (1394. 22. VI.) 437. CCCLXII.
 — (1394. 14. VII.) 439. CCCLXIV.
 Paschesbrunn (1366. 23. IX.) 324.
 CCLXXXII.
 Passau (Palavia) (1189. 15. V.) 12. IX. —
 (1280. 18. VI.) 69. I. — (1287) 79.
 LXII. — (1291. 13. VI.) 85. LXVIII. —
 (1360. 17. III.) 309. CCLXXI. — (1374.
 4. XII.) 357. CCCIV. — (1374. 20. XII.)
 359. CCCV. — (1383. 30. VI.) 392.
 CCCXXVII. — (1388. 18. IV.) 419.
 CCCXLVII. — (1405. I. II.) 493. CCCCHI.
 Patzenhof (1514. 11. XI.) 147. CXXV.

¹⁾ Von den beiden Ziffern, welche nach den mit () eingeschlossenen Zeitangaben folgen, bedeutet die erste: die Seite, die zweite: die Nummer der Urkunde.

Baumgartenberg (1360. 15. III.) 307. CCLXX. — (1360. 17. III.) 308. CCLXXI.
 Penzenau (1398. 13. VIII.) 463. CCCLXXVIII.
 Perchtoldsdorf (1352. 8. II.) 274. CCXLIV.
 Pergmanstorf (1344. 6. IV.) 246. CCXVIII.
 Bernhard, 64. (1413. 8. V.) 535. CCCCXXXII.
 Perusium (1265. 28. VIII.) 50. XLI.
 Peugen (1287. 20. XII.) 77. LXI.
 Peunt, Obere, (1395. 14. VI.) 442. CCCLXVI.
 Pflüchdorfer (Weingarten bei Dornbach) (1402. 17. VI.) 479. CCCXCI.
 Pirawart (Pirichenwart) (1369. 15. V.) 334. CCLXXXIX. — (1374. 29. XI.) 353. CCCIII. — (1374. 4. XII.) 355. CCCIV. — (1374. 20. XII.) 358. CCCV.
 Blanzberg (1379. 10. VIII.) 379. CCCKVIII. — (1393. 14. VI.) 442. CCCLXVI. — (1403. 12. III.) 483. CCXCIV.
 Pölteo, St. (1249. 25. XI.) 41. XXXIII. — (1265. 28. VIII.) 49. XLI. — (1299. 17. VIII.) 96. LXXXII. — (1302. 13. XII.) 109. XCI. — (1331. 13. VII.) 197. CLXXXIII. — (1336. 21. III.) 207. CLXXXII. — (1340. 11. IV.) 220. CCXCIV. — (1344. 7. III.) 246. CCXVIII. — (1344. 6. IV.) 247. CCXVIII. — (1392. 16. X.) 435. CCCLX.
 Poyzdorf (1417. 17. VIII.) 556. CCCCLI.
 Bräunsdorf (1402. 11. XI.) 461. CCCXCHI.
 Praytial, (Hals bei Walchenskirchen) (1377. 24. II.) 379. CCCXII.
 Breitenfeld (1200. 26. II.) 16. XI.
 Breitenlee (Pradlech) (1200. 28. II.) 16. XI. — (1217. 24. VI.) 24. XVII. — (1288.) 61. LXVI.
 Premleiteo (1395. 14. VI.) 442. CCCLXVI.
 Prottes (Prothesaeo) (1342. 26. V.) 235. CCVIII. — (1343. 3. VI.) 242. CCXIV. — (1350. 26. VI.) 266. CCXXXVI.
 Prueh (bei Poyzdorf) (1417. 17. VIII.) 556. CCCCLI.
 Priß (1414. 19. VIII.) 540. CGCCXXXVIII.
 Bruck (Prucke) (1304. 2. IX.) 115. XCVII. — (1346. 20. III.) 232. CCXXIV.
 Braun (Säsenbrunn), (1200. 28. II.) 16. XI. — (1350. 31. V.) 263. CCCXXI.
 Pulgarn (1407. 26. II.) 498. CCCCXVII.
 Pulkan (1158) 3. I. — (1161. 22. IV.) 4. II. — (1200. 28. II.) 15. XI. — (1220. 30. III.) 24. XVIII. — (1222. 17. I.) 27. XX. — (1227. 9. VIII.) 29. XXI. —

(1235) 33. XXIV. — (1237.) 37. XXVII. — (1236. 9. XII.) 37. XXVIII. — (1249. 25. XI.) 41. XXXIII. — (1254. 11. V.) 43. XXXVI. — (1267. 19. V.) 53. XLII. — (1287) 76. LXII. — (1291. 13. VI.) 84. LXVIII. — (1295.) 90. LXXIV. — (1295. 12. V.) 91. LXXV. — (1310. 27. V.) 124. CXIII. — (1325. 28. IV.) 175. CLIII. — (1329. 30. VIII.) 163. CLV. — (1331. 15. VII.) 195. CLXXXII. — (1331. 15. VII.) 196. CLXXXIII. — (1380. 4. IV.) 382. CCCXX. — (1383. 6. XII.) 392. CCCXXVIII. — (1384. 13. VI.) 397. CCCXXXI. — (1384. 20. XII.) 400. CCCXXXIV. — (1396. 19. IV.) 445. CCCLXVIII. — (1397. 5. II.) 448. CCCLXXI. — (1397. 14. II.) 451. CCCLXXII. — (1398. 24. IV.) 456. CCCLXXVI. — (1399. 28. IV.) 469. CCCLXXXIV. — (1401. 6. X.) 477. CCCXC. — (1404. 30. IV.) 485. CCCXCVII. — (1405. 16. I.) 490. CCCC. — (1405. 1. II.) 491. CCCCII. — (1405. 1. II.) 492. CCCCIII. — (1407. 17. IV.) 500. CCCCXVIII. — (1408. 25. II.) 505. CCCCXI. — (1410. 16. V.) 514. CCCCXVIII. — (1412. 27. V.) 525. CCCCXXV. — (Korner) (1413. 1. V.) 530. CCCCXXX. — (1413. 2. V.) 532. CCCCXXXI. — (1413. 8. V.) 533. CCCCXXXII.
 Pürstendorf (1351. 12. IV.) 272. CCXLI.

C. Ch. K.

Kagrao (1357. 19. VI.) 291. CCLVIII.
 Kalchsburg (Chalspurg), (1332. 6. II.) 274. CCXLIV.
 Kallenfang (1346. 19. XI.) 257. CCXXVIII. — (1388. 15. II.) 417. CCCXLVI.
 Kammerndorf (Chomatsdorf), (1261. 16. XII.) 45. XXXIX. — (1289. 24. IV.) 83. LXVII.
 Chäta (1346. 20. VI.) 256. CCXXV.
 Chel (1376. 15. VI.) 364. CCCIX.
 Cayselpurg (bei Poyzdorf) (1417. 17. VIII.) 558. CCCCLI.
 Kirchheim (Chirkheim) (1200. 26. II.) 16. XI. — (1307. 13. V.) 123. CV.
 Kirchperg, hinterer (1417. 17. VIII.) 556. CCCCLI.

Chirichpichei (1402. 11. XI.) 481. CCCXCH.
 Chlaffer (1368. 28. VI.) 328. CCLXXV.
 Klonernewberg, siehe Neuenberg.
 Clugny (1418. 7. VII.) 568. CCCCLVI.
 Kobelapruce (1374. 19. XI.) 354. CCCH.
 Königabruce (1382. 27. III.) 390. CCCXXVI.
 — (1295. 14. VI.) 442. CCCLXVI.
 Koestauz (1415. 3. VI.) 546. CCCCLXII. —
 (1418. 17. I.) 560. CCCCLII. — (1418.
 17. I.) 561. CCCCLIII.
 Korneuberg, siehe Neuenberg.
 Kroma (Stadt) (1254. 11. V.) 44. XXXVII.
 — Capelle St. Stephan in, (1158) 3. I. —
 (1161. 22. IV.) 4. II. — (1200. 28. II.)
 15. XI.
 Kreuzstetten (Grißhausstetten) (1161. 22.
 IV.) 5. II. — (1200. 28. II.) 15. XI. —
 (1334. 22. IX.) 200. CLXXVI. — (1339.
 18. I.) 216. CXI.
 Kreuzstetten, Ober, (1326. 17. IV.) 178.
 CLV.
 Krut (1339. 10. X.) 217. CXCI. — (1394.
 22. VI.) 438. CCCLXIII. — (1394. 14.
 VII.) 439. CCCLXIV.
 Kühberg (bei Polkau) (1312. 24. VI.) 128.
 CXVIII.
 Caphelinsperg (1417. 17. VIII.) 558.
 CCCCLI.

D. T.

Talesbruce (1328. 1. XI.) 182. CLIX.
 Tehemperg (1414. 17. XII.) 543. CCCXL.
 Teuriz (1395. 14. VI.) 443. CCCLVI.
 Tiefesthal (1414. 19. VIII.) 540.
 CCCXXXVII.
 Diersdorf (1200. 28. II.) 16. XI.
 Dietrichsdorf (1200. 28. II.) 16. XI.
 Dobra (1401. 8. X.) 478. CCXC.
 Döhling (Thobeliche) (1209) 20. XIV. —
 (1292. 2. III.) 85. LXIX. — (1292) 87.
 LXX. — (1299. 17. VIII.) 99. LXXXII. —
 (1310. 15. VI.) 134. CXIV. — (1349.
 10. VII.) 262. CCXXXII.
 Doene (1158) 2. I. — (1227. 9. VIII.) 29.
 XXI. — (1357. 19. VI.) 291. CCLVIII. —
 (1395. 14. VI.) 443. CCCLXVI.
 Topel (1395. 14. VI.) 442. CCCLXVI.
 Dörflau (1369. 15. V.) 334. CCLXXXIX. —
 (1374. 29. XI.) 354. CCCH. — (1374.
 4. XII.) 355. CCCIV. — (1374. 20. XII.)
 358. CCV.

Dornbach (1250. circa) 263. CCXXXIII. —
 (1357. 12. III.) 289. CCLV. — (1359.
 12. X.) 298. CCLXIII. — (1395. 8. VI.)
 440. CCCLXV. — (1402. 17. VI.) 480.
 CCCXCI. — (1409. 22. IV.) 509.
 CCCXIII. — (1418. 17. I.) 562.
 CCCLIV.
 Druechold (1318. 1. II.) 160. CXXXVIII.
 Trusefeld (1286) 81. LXVI.
 Trautmaesdorf (1374. 30. V.) 353. CCCH.
 Trautnperg (1395. 14. VI.) 442. CCCLXVI.
 Trichensee (1331. 8. I.) 192. CLXIX.
 Dürnau (1261. 18. XII.) 46. XXXIX. —
 (1288) 81. LXV.
 Dürntein (Dierntein) (1330. 7. VI.) 189.
 CLXVI.
 Talle (Stadt) (1312. 20. XI.) 140. CXX. —
 (1349. 10. VIII.) 262. CCXXXII.
 — b. Kreuz-Capelle in, (1158) 3. I. —
 (1161. 22. IV.) 4. II. — (1200. 28. II.)
 15. XI. — (1227. 9. VIII.) 29. XXI. —
 (1280. 6. VI.) 67. XLIX. — (1280. 18.
 VI.) 68. L.
 Tengrub (1324. 22. VII.) 173. CL. —
 (1357. 12. III.) 288. CCLV.
 Tzolrperch (1292. 2. III.) 86. LXIX.

E.

Ebersdorf (1161. 22. IV.) 5. II. — (1200.
 28. II.) 16. XI. — (1350. 20. IX.) 288.
 CCXXXVIII. — (1357. 21. IV.) 289.
 CCLVI. — (1376. 15. VI.) 364. CCCIX. —
 (1392. 22. IV.) 432. CCCLVIII. — (1398.
 10. XII.) 464. CCCLXXIX. — (1417. 12.
 III.) 554. CCCCLVIII.
 — (Eberhartsdorf) Gross, (1326. 21. III.)
 207. CLXXXII.
 Ehsenholtz (1395. 14. VI.) 442. CCCLXVI.
 Eckartau (1414. 24. VIII.) 541.
 CCCXXVIII.
 Eglass (1371. 23. IV.) 338. CCXCH.
 Eggenburg (1365. 21. IV.) 320. CCLXXIX.
 — (1399. 11. IX.) 471. CCCLXXXV. —
 (1408. 25. II.) 507. CCCXI.
 Eggesdorf (1158) 3. I. — (1181. 22. IV.)
 4. II. — (1200. 28. II.) 15. XI. — (1227.
 9. VIII.) 29. XXI. — (1254. 11. V.) 43.
 XXXVI. — (1261. 18. XII.) 46. XXXIX. —
 (1292) 88. LXXI. — Kirche d. h. Afra
 (1314. 11. XI.) 147. CXXV. — (1342.

29. IX.) 237. CCX. — (1342. 30. X.) 239. CCXI. — (1346. 2. XI.) 257. CCXXVI. — (1358. 28. IV.) 295. CCLX. — (1391. 3. IV.) 427. CCCLIII. — Altar d. h. Nikolaus in d. Pfarrkirche. (1358. 28. IV.) 295. CCLX. — (1377. 3. IV.) 371. CCCXIII.
 Engelgers (1309. 2. III.) 128. CIX.
 Engersdorf, Kl. (St. Veit), Engilbrettsdorf, Embersdorf, (1189. 15. V.) 12. IX. — (1395. 14. VI.) 442. CCCLXVI. — (1403. 12. III.) 483. CCCXC. Siehe auch Veit St.
 Enzersdorf am Gebirge (Engelschalehdorf), (1287. 8. XI.) 76. LX.
 Enzersdorf, an der Fische (Enceinsdorf), (1200. 28. II.) 16. XI. — (1227. 9. VIII.) 29. XXI. — (1368. 2. XII.) 331. CCLXXXVIII. — (1369. 21. VII.) 335. CCXC. — (1374. 30. V.) 353. CCCL.
 Enzenfeld (Eechschveld) (1395. 14. VI.) 442. CCCLXVI.
 Erdberg (Erdburg bei Valchensteio), (1161. 22. IV.) 5. II. — (1290. 28. II.) 166. XI. — (1301. 11. I.) 102. LXXXV.
 Erdspan (1342. 20. X.) 239. CCXI.

F. V.

Falkenstein (Valcheostein), (1161. 22. IV.) 5. II. — (1290. 10. V.) 97. LXXXI.
 Veit, St. (Klein-Engersdorf) (1395. 14. VI.) 442. CCCLXVI. — (1396. 13. VIII.) 463. CCCLXXXVIII. — (1403. 12. III.) 483. CCCXC.
 Fellabrunn (1417. 12. III.) 534. CCCXLVIII. — Nieder, (1317. 25. IV.) 159. CXXXVIII. — (1396. 16. III.) 445. CCCLXVIII. — (1399. 27. II.) 466. CCCLXXXI.
 Fele (Uetee, Veltes) (1200. 28. II.) 16. XI. — (1310. 6. XII.) 137. CXVII. — (1394. 16. III.) 436. CCCLXII.
 Feldsberg (Velaperch) (1398. 13. VI.) 462. CCCLXXVII.
 Venedig (1177. 1. IV.) 9. VI.
 Verons (1185. 11. V.) 11. VIII.
 Veyelberg (1417. 17. VIII.) 538. CCCCLI.
 Vierling (1396. 16. III.) 445. CCCLXVII.
 Fische, Flass (1369. 21. VII.) 335. CCXC. — (1274. 30. V.) 353. CCCL.
 Fladord (1395. 14. VI.) 442. CCCLXVI.
 Florio, St. (1397. 14. II.) 452. CCCLXXII.

Vossendorf (1221. V.) 26. XIX. — (1376. 27. III.) 362. CCCVIII.
 Formbech, in Baiern (1395. 14. VI.) 441. CCCLXVI.
 Franedorf (1402. 11. XI.) 481. CCCXIII. — (1414. 19. VIII.) 540. CCCXXXVIII. — (1417. 12. III.) 534. CCCXLVIII.
 Froshan (1416. 14. I.) 550. CCCCLV.
 Fuldramdorf (Feldreosdorf, Voinderndorf) (1161. 22. IV.) 5. II. — (1200. 28. II.) 16. XI. — (1254. 11. V.) 43. XXXVI. — (1344. 8. IV.) 246. CCXVIII. — (1352. 13. I.) 273. CCXLIII.

G.

Gannersdorf (1280. 6. VI.) 87. XLIX. — (1280. 16. VI.) 68. L. — (1281. 20. X.) 79. LII. — (1282. 9. IV.) 71. LIV. — (1317. 28. I.) 197. CXXXV. — (1318. 1. II.) 100. CXXXVIII. — (1326. 25. III.) 179. CLVII. — (1330. 2. II.) 186. CLXIII. — (1337. 12. III.) 210. CLXXXV. — (1353. 24. IV.) 280. CCXLIX. — (1357. 12. V.) 290. CCCLVII. — (1369. 15. V.) 334. CCLXXXIX. — (1374. 29. XI.) 354. CCCL. — (1374. 4. XII.) 355. CCCIV. — (1374. 20. XII.) 358. CCCV. — (1385. 12. III.) 401. CCCXXXV.
 Gannser Feld bei der Au (1395. 14. VI.) 442. CCCLXVI.
 Geuristenoe (1200. 28. II.) 16. XI.
 Geisberg (1394. 16. III.) 436. CCCLXII.
 Gelling (1394. 16. III.) 439. CCCLXII.
 Geni (1392. 2. III.) 85. LXXV.
 Gonne (1386. 27. VI.) 407. CCCXL.
 Gerns, Kloster (1397. 5. II.) 449. CCCLXXI. — (1397. 14. II.) 452. CCCLXXII.
 Gernsdorf (Gurhertestorf) (1297. 24. IV.) 94. LXXVIII. — (1340. 29. IX.) 235. CXCVII. — (1380. 31. V.) 383. CCCXI. — (1394. 16. III.) 436. CCCLXII.
 Gmuden (1313. 29. IX.) 142. CXXII. — (1314. 1. IX.) 145. CXXIV. — (1346. 20. VI.) 256. CCXXV.
 Gohelsbrunn (1374. 4. XII.) 255. CCCIV. — (1374. 20. XII.) 358. CCCV.
 Göttweig (1395. 14. VI.) 442. CCCLXVI.
 Götsdorf (1408. 25. II.) 504. CCCXII. — (1406. 14. II.) (1406. 9. III.)
 Goldeck (1355. 12. VIII.) 296. CCLIV.

Gotteshausberg (1299. 17. VII.) 99. LXXXII. — (1310. 15. VI.) 134. CXIV. — (1319. 4. XI.) 168. CXLV. — (1340. 13. X.) 225. CXCVIII.

Gottschalksberg (bei Währing) (1376. 8. VII.) 367. CCCXI.

Grafenberg (1365. 21. IV.) 320. CCLXXIX.

Grafendorf (1200. 28. II.) 18. XI. — (1376. 24. VI.) 366. CCCX.

Gratz (1346. 20. III.) 252. CCXXIV.

Größenalta (1414. 17. XII.) 544. CCCCL.

Griesenstein (1382. 17. III.) 291. CCCXXVI.

Gresl (1353. 2. VI.) 319. CCLXXVIII.

Gries (bei Wien) (1315. 28. I.) 148. CXXVI.

Griesing (1304. 12. III.) 114. XCVI. — (1342. 1. III.) 233. CCVI. — Schneebenberg (1357. 12. V.) 291. CCLVII. — (1371. 13. VI.) 340. CCXIII. — (1377. 21. VII.) 375. CCCXVI. — (1381. 31. X.) 388. CCCXXV.

Grub, Millers (1371. 17. I.) 337. CCXCI. — (1398. 12. VI.) 461. CCCLXXVII.

— Niederu (1306. 23. IX.) 324. CCLXXXII.

— Oheru (1371. 17. I.) 337. CCXCI. — (1398. 12. VI.) 462. CCCLXXVII.

Grub, Holz, bei Walchenseekirchen (1377. 24. II.) 370. CCCXII.

Gumpendorf (1218. 14. VI.) 23. XVI. — (1358. 20. VII.) 397. CCLXII. — (1360. 13. III.) 397. CCLXX. — (1360. 17. III.) 398. CCLXXI. — (1384. 25. XI.) 399. CCCXXXIII. — (1400. 18. I.) 472. CCCLXXXVI. — (1407. 26. II.) 498. CCCCVII.

H.

Hagenbrunn (1312. 7. XI.) 139. CXIX. — (1395. 14. VI.) 442. CCCLXVI. — (1401. 13. I.) 478. CCCLXXXIX.

Haid (Hayd, Hard), Weinberg bei Döbling (1292.) 67. LXX. — (1299. 17. VIII.) 99. LXXXII. — (1310. 15. VI.) 134. CXIV. — (1315. 26. I.) 148. CXXVI.

Hainberg (1200. 28. II.) 16. XI. — (1265. 28. VIII.) 48. XI. — (1383. 8. XII.) 393. CCCXXIX.

Haidmaredorf (1254.) 44. XXXVII.

Hallstadt (1313. 29. IX.) 142. CXXII. — (1314. 1. IX.) 143. CXXIV.

Haeperg (1376. 15. VI.) 364. CCCIX.

Hargensee (1350. 20. IX.) 268. CCXXVIII.

Harras (1318. 20. III.) 181. CXXXIX. — (1330. 2. II.) 186. CLXIII.

Haselpora, bei Pulkau (1220. 30. III.) 24. XVII.

Haumel (1161. 22. IV.) 5. II. — (1200. 28. II.) 18. XI.

Hautsendorf (1349. 3. III.) 260. CCXXX. — (1414. 17. XII.) 544. CCCCL.

Hausenthal, Ober (1414. 19. VIII.) 540. CCCXXXVII. — (1417. 12. III.) 553. CCCCLVIII.

Heiligenberg (1383. 30. VI.) 392. CCCXXVII. — (1414. 17. XII.) 543. CCCCL.

Heiligenkreuz (1265. 28. VIII.) 47. XI. — (1285. 26. VIII.) 49. XII. — (1302. 13. XII.) 110. XCI. — (1310. 5. II.) 131. CXI.

Heffens (Heiphauf) (1341. 28. III.) 227. CC. — (1341. 30. XI.) 230. CCIII. — (1345. 26. V.) 250. CCXXII.

Hemad (bei Krut) (1394. 22. VI.) 438. CCCLXIII. — (1394. 14. VII.) 439. CCCLXIV.

Herbotsgrub (bei Walchenseekirchen) (1377. 24. II.) 369. CCCXII.

Hermansbach (Alter und Hialerer) (1417. 17. VIII.) 558. CCCCLII.

Hetzleinsdorf (1344. 7. III.) 243. CCXVII.

Hetzmannsdorf (1390. 11. X.) 423. CCCL.

Himberg (1302. 13. XII.) 110. XCI. — (1312. 20. XII.) 141. CXXI.

Hippelsdorf (1181. 22. IV.) 5. II. — (1200. 28. II.) 16. XI. — (1254. 11. V.) 43. XXXVI.

Hipples (1299. 30. XI.) 101. LXXXIV. — (1302. 6. XI.) 112. XCHI. — (1372. 4. XII.) 345. CCXCVII. — (1388. 17. IX.) 420. CCCXLVIII. Feld von H. (1414. 17. XII.) 544. CCCCL.

Hirschpöbel (1395. 14. VI.) 443. CCCLXVI.

Höhenbrunn (1418. 8. II.) 551. CCCCLXVI.

Höflein (bei Bömlachkrut) (1407. 4. V.) 501. CCCXIX.

Hörneleins (1411. 30. I.) 521. CCCXXII.

Hohenleith (Berg) (1292. 2. III.) 85. LXIX.

Hohewarte (1303. 30. XI.) 113. XCIV. — (1312. 30. XI.) 140. CXX. — (1330. 27. I.) 185. CLXII.

Holerau (1395. 14. VI.) 442. CCCLXVI.
 Hollebrunn (1319. 28. III.) 162. CXL. —
 (1342. 20. X.) 239. CCXI.
 Hollabrunn, Nieder (1369. 19. I.) 332.
 CCLXXVIII. — (1390. 11. X.) 423.
 CCCL. — (1393. 22. II.) 435. CCCLXI.
 — Ober (1377. 3. IV.) 371. CCXXIII.
 Holzpeunt (Berg bei Pulkau) (1397. 14. II.)
 451. CCCLXXIII.
 Hüttendorf (1348. 11. XI.) 259. CCXXIX.

J. Y.

Jens (1315. 26. I.) 148. CXXVI.
 — Niedern (1324. 22. VII.) 173. CL.
 Inn, Fluss (1395. 14. VI.) 441. CCCLXVI.
 Innersdorf (Imainsdorf) (1200. 28. II.) 16.
 XL. — (1221. V.) 26. XIX. — (1227) 31.
 XXII. — (1316. 7. IX.) 163. CXLI. —
 (1330. 1. V.) 187. CLXIV. — (1368. 28.
 VI.) 326. CCLXXXV. — (1372. 18. XI.)
 344. CCXCVI. — (1376. 13. III.) 361.
 CCCVII. — (1376. 27. III.) 362. CCCVIII.
 — (1377. 27. VI.) 373. CCCXV. —
 (1380. 27. II.) 380. CCCXIX. — (1381.
 29. V.) 364. CCCXXII. — (1408. 25. II.)
 (1406. 9. III.) 366. CCCXLI. — (1411.
 6. I.) 519. CCCXXI.
 Inzersdorf, St. Nikolaus-Kirche (1377. 27.
 VI.) 373. CCCXV. — (1380. 27. II.)
 380. CCCXIX. — (1381. 29. V.) 384.
 CCCXXII.
 Ypern (1292. 2. III.) 85. LXIX.
 Yps (1314. 1. IX.) 145. CXXIV.
 Jungfrauen-Hole (in Niederleis) (1343. 1.
 IX.) 243. CCXXV.

L.

Lee, Nieder und Ober (1398. 10. XII.)
 464. CCCLXXIX.
 Leab (Loup, Louben) (1265. 28. VIII.)
 48. XL.
 — Capelle d. h. Columann in (1158) 3.
 I. — (1161. 22. IV.) 5. II. — (1200. 28.
 II.) 16. XI. — (1227. 9. VIII.) 29. XXI. —
 (1265. 28. VIII.) 48. XL. — (1265. 28.
 VIII.) 49. XLII. — (1352. 6. II.) 274.
 CCXLIV.
 Ladendorf (1161. 22. IV.) 5. II. — (1200.
 28. II.) 16. XI. — (1249 circa) 39.
 XXX. — (1254) 44. XXXVII. — (1361.
 16. XII.) 46. XXXIX. — (1293. 6. XII.)
 Funtus. Abth. II. Bd. XXVII.

88. LXXII. — (1294. 24. IV.) 89. LXXIII.
 — (1325. 1. V.) 176. CLIV. — (1339.
 18. I.) 216. CXC. — Treuwahlf in (1397.
 19. XI.) 354. CCCLXXIV. im Winkel in
 (1398. 11. I.) 455. CCCLXXV. — (1410.
 23. VI.) 516. CCCXXVIII. — (1410. 4.
 VII.) 517. CCCXXIX. — Altenberg bei
 (1411. 30. I.) 521. CCCXXIII. — Hon-
 lantsperg bei (1411. 3. IV.) 522.
 CCCXXIII.
 Lauendorf (1310. 1. V.) 132. CXII.
 Laxenburg (Lachsendorf) (1326. 4. V.)
 179. CLVI. — (1365. 17. IX.) 322.
 CCLXXX.
 Leis, Nieder (1343. 1. IX.) 243. CCXV. —
 (1346. 11. XI.) 259. CCXXIX. — (1351.
 12. IV.) 272. CCXIII.
 Leudagger (1222. 17. I.) 27. XX. — (1249.
 25. XI.) 41. XXXIII. — (1404. 22. VII.)
 487. CCCXXIX. — (1412. 27. V.) 525.
 CCCXXV. — (1413. 8. V.) 534.
 CCCXXIII.
 Leopoldsdorf (1358. 25. V.) 296. CCLXI. —
 (1366. 4. VI.) 323. CCLXXXI.
 Leubmannsdorf (1394. 22. VI.) 438.
 CCLXIII. — (1394. 14. VII.) 439.
 CCLXLIV.
 Leutweine (1304. 2. IX.) 115. XCVII. —
 (1309. 15. V.) 129. CX.
 Liebhart, S. (1365. 21. IV.) 320. CCLXXXIX.
 Linsenloch (1200. 28. II.) 16. XI.
 Luents (1324. 1. IV.) 172. CXLIX.
 Lyenfeld (1352. 3. V.) 276. CCXLVI.
 Lyon (1245. 7. III.) 41. XXXII.
 Lysereck (1346. 20. VI.) 256. CCXXV.

M.

Magersdorf (Maugensdorf) (1377. 3. IV.)
 371. CCCXIII.
 Malabirbaum (1369. 19. I.) 332. CCLXXXVIII.
 Mallebero (1366. 23. IX.) 324. CCLXXXIII.
 Marchthal (1350. 10. VIII.) 267. CCXXXVII.
 — (1355. 14. IV.) 284. CCLII.
 Markersdorf (1383. 6. XII.) 392. CCCXXVIII.
 — (1398. 24. IV.) 457. CCCLXXVI. —
 (1410. 16. V.) 514. CCCXXVII.
 Markersdorf, St. Nikolauskirche in (1383.
 6. XII.) 394. CCCXXVIII.
 Markgraf-Neusiedl (1342. 1. III.) 233. CCVI.
 Mauerbach (1329. 29. X.) 184. CLXI.
 Meissau (1398. 24. IV.) 461. CCCLXXVI.

Melk (1253.) 42. XXXV.
 Mengesdorf (1358. 28. IV.) 294. CCLX.
 Meorie (Baeh) (1302. 20. VII.) 106.
 LXXXVIII.
 Metzesdorf (1342. 29. IX.) 237. CCX.
 Michel, St. (1331. 6. I.) 193. CLXIX.
 Müllstat (1346. 20. VI.) 254. CXXV.
 Missing (1377. 27. VI.) 373. CCCXV. —
 (1380. 27. II.) 380. CCCXIX.
 Miningdorf (1405. 16. I.) 490. CCCC.
 Mitternberg (bei Währing) (1409. 22. IV.)
 509. CCCCIII.
 Mitterndorf (1377. 27. VI.) 373. CCCXV.
 Müdliog (Medfikeh) (1292. 2. III.) 65.
 LXIX. — (1365. 17. IX.) 372. CCLXXX.
 Molesdorf (1200. 28. II.) 16. XI. — (1302.
 13. XII.) 116. XCI.
 Münichhof (1395. 14. VI.) 442. CCCLXVI.

N.

Nakehoff, Vorderer (1417. 17. VIII.) 556.
 CCCCL.
 Nalh (Ober und Uoter) (1398. 24. IV.)
 457. CCCLXXVI.
 Nandinsdorf (1200. 28. II.) 16. XI.
 Nartzenhof (1395. 24. VI.) 442. CCCLXVI.
 Neudegg (1391. 4. V.) 428. CC'LV. —
 (1391. 5. V.) 431. CCCLVII.
 Neuenberg (1299. 17. VII.) 99. LXXXII.
 Neusperg (1310. 15. VI.) 134. CXIV. —
 (1395. 14. VI.) 442. CCCLXVI.
 — bei Wultzenndorf (1396. 24. IV.) 456.
 CCCLXXVI.
 Neuburg (Klosterneuburg) (1158.) 2. I. —
 (1217. 24. VI.) 24. XVII. — (1261. 16.
 XII.) 46. XXXIX. — (1292. 2. III.) 86.
 LXIX. — (1302. 20. VIII.) 106. LXXXVIII.
 — (1320. 11. I.) 169. CXLVI. — (1350.
 24. IV.) 264. CCXXXIV. — (1382. 3. V.)
 276. CCXLVI. — (1360. 31. I.) 306.
 CCLXIX. — (1360. 16. XII.) 312.
 CCLXXIII. — (1365. 21. IV.) 320.
 CCLXXIX. — Falsingngasse (1372. 13.
 XII.) 346. CCXXVIII. — (1395. 14. VI.)
 442. CCCLXVI. — Weite Gasse (1403.
 12. III.) 483. CCCXCV.
 Neenburg (bei Formbach) (1395. 14. VI.)
 441. CCCLXVI.
 — Marktbalben (Korneuburg) (1376.
 24. VI.) 366. CCCX. — (1395. 14. VI.)
 442. CCCLXVI.

Neundorf, Nieder (1401. 6. X.) 478. CCCXC.
 Neusiedl (1377. 27. VI.) 373. CCCXIII. —
 (1386. 27. II.) 381. CCCXIX. — (1361.
 29. V.) 384. CCCXXII. — (1411. 6. I.)
 520. CCCCXXI. — (1414. 17. XII.) 544.
 CCCCXL.
 Neustadt (1299. 16. V.) 96. LXXXI. —
 (1406. 1. IV.) 506. CCCCXII.
 Neustiftl (Berg bei Pulkau) (1397. 14. II.)
 451. CCCLXXII.
 Neunung (in dem Egelsee) (1371. 22. IV.)
 338. CCXIII.
 Nusberg (Burg) (1292. 2. III.) 85. LXIX. —
 (1299. 17. VIII.) 99. LXXXII. — (1310.
 15. VI.) 134. CXIV. — (1330. 7. VI.)
 169. CLXVI. — (1342. 1. III.) 233.
 CCVI. — (1343. 17. III.) 241. CCXIII.
 Nusperg (bei Wultzenndorf) (1413. 8. V.)
 534. CCCCXXII.
 Nussdorf (1396. 19. IV.) 446. CCCLXIX.

O.

Ollrau (1382. 27. III.) 390. CCCXXVI.
 Orth (1396. 16. III.) 445. CCCLXXII.
 Orvieto (urba vetus) (1282. 5. IV.) 70.
 LIII. — (1282. 9. IV.) 71. LIV.
 Otunanger (1413. 1. VI.) 536. CCCCXXXIII.
 Ottakrieg (1302. 13. XII.) 109. XCI. —
 (1334. 19. V.) 198. CLXXV. — (1350.
 24. IV.) 264. CCXXXIV. — (1352. 3.
 V.) 276. CCXLVI. — (1352. 16. X.)
 279. CCXLVIII. — (1354. 27. II.) 283.
 CCLII. — (1360. 31. I.) 305. CCLXIX. —
 (1360. 18. XII.) 312. CCLXXIII.
 Ottioge (1348. 21. V.) 258. CCXXVIII.

R.

Rafing (1401. 8. X.) 478. CCCXC.
 Reale (1288) 81. LXIV.
 Regensburg (Kloster St. Jakob) (1283.
 18. III.) 71. LV. — (1371. 12. XII.)
 342. CCXIV.
 Reinalthal (1407. 4. V.) 501. CCCCIX.
 Retz (1373. 14. V.) 351. CCCI. — (1383.
 6. XII.) 392. CCXXVIII. — (1389. 10.
 V.) 421. CCCXLIX. — (1401. 8. X.) 479.
 CCCXC. — (1410. 16. V.) 514. CCCCXVII.
 — (1413. 1. V.) 531. CCCCXX.
 Röschitz (Reupitz) (1376. 24. VI.) 306.
 CCCX.
 Rigel (Berg bei Pulkau) (1397. 14. II.)
 451. CCCLXXII.

Ringendorf (1368. 29. I.) 326. CCLXXXIV.
— (1373. 14. V.) 351. CCCL.
Roggendorf (Rekkendorf) (1331. 6. I.)
194. CLXX.
Rohr (1343. 12. X.) 244. CCXVI.
Rörsbach, (Rach) (1346. 20. III.) 253.
CCXXIV.
— (Ort) (1340. 20. VII.) 223. CXCV.
Röselberg (1417. 17. VIII.) 358.
CCCLL.
Rom (1296) 92. LXXVI. — (1297)
96. LXXIX. — (1396. 19. IV.) 446.
CCCLXVIII. — (1409. 16. I.) 473.
CCCLXXXVI.
Rom, Lateran (1238. 9. XI.) 38. XXVIII. —
(1238. 21. XI.) 38. XXIX.
Rorbach, Nieder (1395. 14. VI.) 442.
CCCLXVI.
Rupperdorf (Ropperthesdorf, Rupp-
testorf) (1290. 28. II.) 16. XI. — (1318.
1. II.) 160. CXXVIII.
Ruedollaperg (1410. 4. VII.) 517. CCXXIX.
Rusbach (1161. 22. IV.) 5. II. — (1290.
28. II.) 16. XI. — (1254. 11. V.) 43.
XXXVI. — (1372. 4. XII.) 345. CCXXVII.
— (S. Oswald) (1388. 18. IV.) 419.
CCXXLVII.
— Gross (1417. 12. III.) 354.
CCCLXVIII.
— Nieder (1388. 18. IV.) 419. CCXXLVII.
— (1414. 19. VIII.) 540. CCCCXXXVII.
— (1417. 12. III.) 354. CCCCXLVIII. —
St. Oswald-Kirche (1376. 15. VI.) 364.
CCCI. — (1386. 3. XI.) 413. CCCCXLII.
— Ober, (1414. 19. VIII.) 540.
CCCCXXXVII. — (1417. 12. III.) 354.
CCCCXLVIII. — S. Margareth (1376.
15. VI.) 364. CCCI.
Ruste (Rast?) (1319. 15. VI.) 167.
CXLI.
Rute (bei Palkau) (1290. 20. III.) 24. XVIII.

S.

Salzburg (1344. 12. V.) 248. CCXX. —
(1346. 20. VI.) 234. CCXXV. — (1348.
20. VI.) 256. CCXXV. — (1351. 21. I.)
271. CCVII.
Scharnstei (Hota) (1414. 17. XII.) 543.
CCCCXL.
Schekwitz (1302. 30. IX.) 108. XC.
Scherding (1395. 14. VI.) 441. CCCLXVI.

Schühbüchl, (Seenenpabel) (1200. 26. II.)
16. XI.
Sehottenau, (Wiese) (1373. 8. II.) 349.
CCXCIX.
Schrattenthal (1220. 30. III.) 24. XVIII.
Schwechat, (Ort) (1161. 22. IV.) 5. II. —
(1300. 28. II.) 16. XI.
Sehrneinsdorf (1200. 28. II.) 16. XI.
Sebern (Scharwarn) (1299. 19. VIII.) 109.
LXXXIII.
Saefeld (1299. 19. VIII.) 101. LXXXII. —
(1352. 3. V.) 278. CCXLVI.
Seyring (1297. 24. IV.) 94. LXXVIII.
Sierdorf (1261. 16. XII.) 46. XXXIX. —
(1376. 24. VI.) 367. CCCC.
Sievring (Soffring) (1371. 13. VI.) 340.
CCXIII.
— Ober, (1340. 20. VII.) 223. CXCV.
Sleichenius (Mühle) (1388. 15. II.) 417.
CCCLXVI.
Spilling (1395. 14. VI.) 442. CCCLXVI.
Stein (Stala) (1313. 29. IX.) 142. CXXII.
— (1314. 1. IX.) 145. CXXIV.
Steinbrunn (1350. 20. IX.) 268.
CCXXXVIII. — (1399. 1. III.) 467.
CCCLXXXII.
Stein (1299. 30. XI.) 101. LXXXIV.
Steingrab (1417. 17. VIII.) 358. CCCLL.
Stallern (1200. 28. II.) 16. XI.
Stannendorf (1335. 10. I.) 202. CLXXXVIII.
— (1342. 27. I.) 232. CCV. — (1342.
6. V.) 234. CCVII. — (1352. 14. III.)
275. CCXLV. — (1359. 10. V.) 300.
CLXV. — (1382. 27. III.) 391.
CCXXXVI.
— Kirche d. h. Nikolaus (1312. 7. XI.)
129. CXIX.
Starbomberg (1244. 17. VI.) 40. XXXI.
Statterfeld (1395. 14. VI.) 443. CCCLXVI.
Stayuperg (1376. 15. VI.) 364. CCCI.
Steizendorf, Ober (1414. 19. VIII.) 540.
CCCCXXXVII.
Stetteldorf (1342. 29. IX.) 237. CCX.
Stetten, unser Frau auf der (1302. 13.
XII.) 110. XCI.
— (1395. 14. VI.) 442. CCCLXVI.
Stühfried (1346. 20. III.) 253. CCXXIV.
Stoitzendorf (1376. 24. VI.) 366. CCCC.
Stopfenreut (Släpereich) (1350. 20. IX.)
268. CCXXXVIII.
Straßing (1350. 20. IX.) 268. CCXXXVIII.

Strehersdorf (Strohleinstorf) (1338. 3. II.)
214. CLXXXVIII. — (1379. 10. VIII.)
379. CCCXVIII.
Streitdorf (1399. 27. II.) 466. CCCLXXXI.
— (1417. 12. III.) 554. CCFCLXVIII.
— Ober (1396. 16. III.) 444. CCLXVIII.
— (1417. 12. III.) 554. CCFCLXVIII.
Summerlai (1417. 17. VII.) 356. CCCLII.

U.

Ulrich, St. (Capelle d. h.) (1302. 20. VIII.)
106. LXXXVIII. — (1345. 11. XI.) 251.
CCXXIII. — (1386. 5. XII.) 414.
CCCLIII. Siehe auch Zaismannsbrenn.
Unkhuach (1413. 1. VI.) 526. CCCCXXXIII.
Urba vetus, siehe Orvieto.

W.

Wanheing (1303. 30. XI.) 113. XCIV. —
(1330. 27. I.) 185. CLXII. — (1336.
9. X.) 208. CLXXXIII. — (1409. 22. IV.)
509. CCCCXIII.
Waidhofen (1316. 3. IX.) 153. CXXIX.
Wailzendorf (1307. 31. X.) 127. CVII. —
(1315. 29. IX.) 151. CXXVIII. — (1397.
11. I.) 447. CCLXX. — (1398. 24.
IV.) 456. CCLXXXVI. — (1413. 8. V.)
534. CCCCXXXII.
— Frauenpelle in (1398. 24. IV.)
459. CCLXXVI.
Walchenskirehen (1377. 24. II.) 369. CXCXII.
Waltenreit, Nieder (1401. 8. X.) 478.
CXCXC.
Walterskirehen (1397. 2. IV.) 453.
CCCLXXIII.
Wartberg (1365. 21. IV.) 320. CCLXXIX.
— (1376. 24. VI.) 366. CCXX.
Walzelndorf (1405. 1. II.) 491. CCCCII.
Welchsellthal (1394. 16. III.) 436. CCLXXII.
Weiden, Ober (1391. 4. V.) 428. CCLIV.
— (1391. 4. V.) 428. CCLV. — (1391.
5. V.) 429. CCLVI. — (1391. 5. V.)
431. CCLVII.
Weikersdorf (1417. 12. III.) 554.
CCCCXLVIII.
Weitersfeld (1383. 6. XII.) 393.
CCXXVIII.
Weissenleiten (1340. 20. VII.) 221. CXCV.
Wetzelsdorf (1417. 12. III.) 554. CCCCXLVIII.
Weyenburg (im Langenthal) (1318. 28.
III.) 162. CXL. — (1358. 28. IV.) 395.
CCLX.

Wüllendorf (1368. 28. VI.) 328. CCI XXXV.
Wien (Favia) (1158) 1. I. — (1161. 22.
IV.) 6. IV. — Wina? (1261. 16. XII.)
46. XXXIX. — Hoher Markt (1310. 5. II.)
131. CXI. — (1340. 20. VII.) 222.
CXCV. — (1362. 6. II.) 314. CCLXXV.
— (1411. 7. I.) 516. CCCCXX. — Neuer
Markt (1417. 16. III.) 555. CCCCXLIX.
— (1417. 28. V.) 556. CCCCCL. — Ross-
markt (1340. 20. VII.) 221. CXCV. —
Alserstrasse (1342. 23. XI.) 240. CCXII.
— Breckerstrasse (Hintere Pechen-
strasse) (1310. 5. II.) 130. CXI. —
Dorotheergasse (1414. 24. VIII.) 541.
CCCCXXXVIII. — Färbersstrasse (1415.
1. XI.) 548. CCCCXLIV. — Vllaer-
strasse (1272) 64. XLVI. — Fischer-
sliege (1367. 2. VIII. 325. CCLXXXIII.
— Graben (1414. 12. V.) 537.
CCCCXXXV. — Graben, tiefer (1391.
20. II.) 425. CCLII. — Hohe Brücke
(1340. 20. VII.) 222. CXCV. — (1342.
17. IX.) 236. CCIX. — Johannesstrasse
(1306. 21. XII.) 119. C. — (1307.
10. II.) 121. CI. — Kärnthnerstrasse
(1307. 10. II.) 120. CI. — (1332. 30.
III.) 197. CLXXIV. — (1336. 27. XII.)
209. CLXXXIV. — (1412. 3. VI.) 526.
CCCCXXVI. — Ladersstrasse (1417. 28.
V.) 556. CCCCCL. — Landstrasse (1302.
20. VIII.) 106. LXXXVIII. — (1304. 2.
IX.) 116. XC VII. — (1310. 5. II.) 130.
CXI. — (1324. 22. VII.) 172. CI. —
(1344. 6. XII.) 249. CXXI. — (1346.
20. III.) 253. CXXIV. — (1352. 25.
V.) 278. CCLXVII. — (1355. 21. V.)
286. CCLIII. — (1357. 12. III.) 288.
CCLV. — (1406. 20. X.) 496. CCCCVI.
— Lauben (Tuchlauben) (1269. 24. IV.)
83. LXVII. — (1340. 20. VII.) 223.
CXCV. — (1409. 22. IV.) 509. CCCCXIII.
— (1411. 7. I.) 518. CCCCXX. —
Mentlerstrasse (1310. 5. II.) 131. CXI.
— Neuenburgerstrasse vor dem Schotten-
thor (1340. 13. I.) 219. CXIII. —
(1340. 15. VIII.) 224. CXVI. — (1344.
7. V.) 247. CXXIX. — (1350. 13. V.)
265. CXXXV. — (1360. 21. I.) 304.
CCLXVIII. — Ratsstrasse (1290. 10. V.)
97. LXXXI. — (1302. 30. IX.) 108. XC.
— (1393. 24. XI.) 206. CLXXXI. —

Rayßstrasse (1417. 28. V.) 556. CCCCL.
 — Rengasse (1341. 17. IX.) 229. CCH.
 — (1381. 30. IX.) 387. C'CCXXIV. —
 (1402. 21. X.) 481. C'CCXCH. — Salz-
 gries (1367. 2. VIII.) 325. CCLXXXIII. —
 Schaufelstuckhen (1325. 24. IV.) 174.
 CLH. — Sehenkenstrasse (strata pincer-
 norum) (1302. 20. VIII.) 106. LXXXVIII.
 — Schillergasse (1363. 2. VI.) 310.
 CULXXVIII. — Siegerstrasse (1400. 11.
 II.) 474. CCLXXXVIII. — (1405. 14.
 XI.) 496. C'CCCV. — Strauchgasse
 (1335. 6. I.) 201. CLXXVII. — (1384.
 6. II.) 396. C'CCXXX. — Teinfaltstrasse
 (Trenvitzstrasse) (1302. 30. IX.) 108.
 XC. — Traubenteustrasse (strata traubi-
 tonis, Himmelfahrtgasse) (1272. 6. XII.)
 63. XLV. — Walchstrasse (Wallnerstr.)
 (1306. 24. IV.) 118. XCIX. — (1307.
 25. V.) 126. CVI. — (1335. 6. I.) 201.
 CLXXVII. — Weiburggasse (1287. 11.
 VI.) 75. LIX. — Wipplfegerstrasse (Wilt-
 werberstrasse) (1272. 6. XII.) 63. XLV.
 — (1381. 6. VII.) 386. C'CCXXIII. — Woll-
 zeile (strata oder viens launum) (1158) 2.
 I. — (1292. 2. III.) 86. LXIX. — Ziech-
 gässlein (1338. 11. VI.) 214. CLXXXIX.
 Wien, Klöster in; Schottenkloster (1227.
 9. VIII.) 28. XXI. — (1286.) 80. LXIV.
 — (1371. 12. XII.) 342. CXCIV. —
 (1400. 15. XII.) 475. C'CLXXXVIII. —
 Capellen dieselbst, Andreas St. (1337. 20.
 V.) 212. CLXXXVIII. — d. h. Dorothea
 (1316. 3. IX.) 152. CXXX. — (1324. 7.
 VIII.) 173. CLJ. — d. h. Herrard (1292.
 2. III.) 66. LXIX. — d. h. Martin (1351.
 21. I.) 271. CCXL. — (1358. 3. I.) 293.
 CCLIX. — d. h. Paul (1337. 15. V.) 211.
 CLXXXVI. (1340. 20. VII.) 221. CXC.
 — Kloster d. heil. Agnes zur Himmeli-
 pfarte (1353. 21. V.) 283. C'CLH. —
 (1409. 26. X.) 511. C'CCXIV. — St. Clara
 (1242. 1. I.) 231. CCIV. — (1346. 20.
 III.) 253. C'CCXIV. — (1358. 20. VII.)
 297. CCLXII. — St. Jakobskloster (1353.
 22. V.) 282. CCL. — (1363. 2. VI.) 319.
 CCLXXVIII. — St. Laurens am alten
 Fleischmarkt (1340. 20. VII.) 221. CXC.
 — (1346. 20. III.) 253. C'CCXIV. —
 (1353. 22. V.) 281. CCL. — (1371. 13.
 VI.) 339. CXCIII. — St. Maria Magdale-

nenkloster (1371. 13. VI.) 341. CXCIII.
 — Siehe auch Regular-Clerus in Wien.
 Wien, Kirchen in, St. Stephan (1220. 30.
 III.) 25. XVIII. — (1302. 13. XII.) 110.
 XCI. — (1340. 20. VII.) 222. CXC. —
 (1395. 8. VI.) 440. C'CLXV. — (1402.
 17. VI.) 480. C'CCXCI. — St. Johann
 (1306. 21. XII.) 119. C. — St. Michael-
 kirche, St. Nikolauskapelle (1404. 14. VI.)
 486. C'CCXCVIII. — St. Michaels-Fried-
 hof (1330. 12. V.) 188. C'LV. — St.
 Peter (1335. 9. VI.) 205. CLXXX. —
 St. Peter-Friedhof (1344. 7. V.) 247.
 CXCIX. — (1362. 29. IV.) 318. CCLXXXV.
 — (1414. 12. V.) 538. C'CCXXXV.
 Wien, Capellen in, St. Georgen (1310. 3.
 II.) 131. CXI. — Frauenkapelle im Hause
 des Herrn Ottes Haim. (1302. 13. XII.)
 109. XCI. — Maria am Gestade (1156) 3.
 I. — (1161. 22. IV.) 4. II. — (1200. 28.
 II.) 15. XI. — (1227. 9. VIII.) 29. XXI.
 — (1265. 28. VIII.) 48. XL. — (1302.
 25. V.) 104. LXXXVIII. — (1302. 20.
 VIII.) 105. LXXXVIII. — (1302. 28. VIII.)
 107. LXXXIX. — (1302. 13. XII.) 110.
 XCI. — (1340. 20. VII.) 222. CXC. —
 (1357. 19. VI.) 292. CCLVIII. — Pan-
 kraz-Capelle (1158.) 3. I. — (1161.
 22. IV.) 4. II. — (1265. 28. VIII.) 48.
 XL. — (1280. 14. X.) 69. LI. — (1306.
 21. XII.) 119. C. — (1307. 10. II.) 121.
 CI. — (1310. 6. XII.) 136. CXVI. —
 (1312. 30. XI.) 140. CXX. — (1317. 12.
 III.) 158. CXXXVI. — (1324. I. IV.) 172.
 CXLIX. — (1328. 12. V.) 161. CLVIII. —
 (1335. 22. III.) 203. CLXXX. — (1340.
 11. IV.) 220. CXCIV. — (1342. I. I.)
 231. CCIV. — (1349. 19. VII.) 261.
 CXXXI. — (1357. 19. VI.) 292. CCLVIII.
 — (1361. 24. VII.) 313. CCLXXIV. —
 (1403. 3. VII.) 484. C'CCXCVI. — (1418.
 2. VIII.) 564. C'CCCLV. — Capelle St.
 Peter (1158.) 3. I. — (1161. 22. IV.)
 4. II. — (1200. 28. II.) 15. XI. —
 (1227. 9. VIII.) 29. XXI. — (1265. 28.
 VIII.) 48. XL. — St. Rupert (1158.) 3. I.
 — (1161. 22. IV.) 4. II. — (1200.
 28. II.) 15. XI. — (1227. 9. VIII.) 29.
 XXI. — (1265. 28. VIII.) 48. XL.
 Wien, H. Geist-Spital, Bürgerspital in (1302.
 13. XII.) 110. XCI. — (1330. 7. VI.) 190.

CLXVI. — (1340. 20. VII.) 222. CXCIV. — (1359. 8. VI.) 302. CCLXVI. — Perchhof (1340. 20. VII.) 222. CXCIV. — Chraften-hof in der Wallerstrasse (1307. 24. II.) 124. CIV. — (1317. 12. III.) 157. CXXXVI. — Deutsches Haus (1357. 19. VI.) 292. CCLVIII. — (1413. 17. I.) 528. CCCCXXVIII. — Himmelforte auf der Halm (1353. 22. V.) 281. CCL. — (1362. 21. II.) 316. CCLXXVI. — (1392. 21. VII.) 433. CCCLIX. — (1409. 28. X.) 511. CCCCXIV. — Neunburgerhof (1407. 8. VIII.) 502. CCCCX. — Nova domus (1265. 50. XII.) 50. XII. — Teinfaltshof (Teumvoithof) (1302. 30. IX.) 108. XC. — Weihenburg (1369. 19. I.) 332. CCLXXXVIII. — Weithof vor dem Schottenthor (1358. 9. I.) 415. CCCXLIV. — Cheroer peritor (1297. 1. II.) 93. LXXVII. — Judeothor (1339. 11. XI.) 218. CXCH. (1356. 3. I.) 293. CCLIX. — Schottenthor (1305. 24. VII.) 329. CCLXXXVI. — (1414. 27. VI.) 539. CCCCXXXVI. — Stubenthor (1340. 20. XII.) 227. CXCIX. — Werderthor in der Trenk (1364. 15. VI.) 398. CCCXXII.

Wien, Peunt vor dem Schottenthor (1330. 29. VII.) 191. CLXVII. — Bruonlochen vor dem Widmerthor (1403. 2. III.) 482. CCCXCIV. — Chlappbaum (1362. 13. XII.) 110. XCI. — Chrieche Holtalein vor dem Schottenthor (1354. 27. II.) 283. CCLII. — Goldamitt (Brunnen) (1302. 20. VIII.) 106. LXXXVIII. — Griezze (1302. 13. XII.) 110. XCI. — Jeus (1340. 20. XII.) 227. CXCIX. — Hasenprukkein vor dem Kärnthner Thor (1361. 24. VII.) 313. CCLXXIV. — Hierapeunt (1302. 20. VIII.) 106. LXXXVIII. — (1355. 21. V.) 266. CCLIII. — Mietstat vor dem Kärnthnerthor (1330. 7. XII.) 192. CLXVIII. — Nennstift vor dem Schottenthor (1315. 16. II.) 149. CXXVII. — (1366. 16. IV.) 405. CCCXXIX. — Ofenlueken vor dem Widmerthor (Laimgrube) (1342. 17. IX.) 236. CCIX. — (1413. 16. I.) 527. CCCCXXVII. — Reoowerg (1340. 20. VII.) 227. CXCIX. — (1357. 12. III.) 288. CCLV. — Sand Lauer (1302. 13. XII.) 110. XCI. — Weißhochperge, Virochperge (1158.) 2. I. — (1161. 22.

IV.) 5. II. — (1200. 28. II.) 16. XI. — (1254. 11. V.) 43. XXXVI. — (1319. 22. I.) 166. CXLIII. — Werchlassen (1319. 22. I.) 166. CXLIII. — (1340. 20. XII.) 227. CXCIX. — Ziegelofen (1359. 8. VI.) 301. CCLXVI.

Wiennsberg (1316. 7. IX.) 163. CXLI. — (1330. 1. V.) 187. CLXIV. — (1372. 16. XI.) 344. CCXCVI. — (1376. 27. III.) 362. CCCVIII. — (1377. 27. VI.) 373. CCCXV. — (1380. 27. II.) 389. CCCXIX. — (1381. 29. V.) 384. CCCXXII. — (1411. 6. I.) 519. CCCXXI.

Wiesenthal (1417. 12. III.) 533. CCCCXLVIII.

Wistal (bei Stammerdorf) (1335. 10. I.) 202. CLXXXVIII.

Wilmarcht (1292. 2. III.) 86. LXXIX.

Wolfpassing (1161. 22. IV.) 5. II. — (1209. 28. II.) 16. XI. — (1318. 1. II.) 160. CXXXVIII.

Wolfsbrunn (1417. 12. III.) 534. CCCCXLVIII.

Wolffmaesdorf (1209. 28. II.) 16. XI.

Wollmannsdorf (1303. 24. IV.) 111. XCII.

Worthere (bei Medling) (1292. 2. III.) 85. LXIX.

Würthlyten (bei Pulkau) (1297. 14. II.) 451. CCCLXXII.

Würnita (1417. 12. III.) 554. CCCCXLVIII.

Würzburg (1287. 19. III.) 75. LVIII.

Wulzendorf (1287. 29. XII.) 77. LXI.

Z.

Zaismaunshrunn, Zeismannesprunne (Zaysmannsprunne) (1211. 16. XII.) 21. XV. — (1216. 14. VI.) 22. XVI. — (1267. 3. X.) 54. XLIII. — (1302. 25. V.) 104. LXXXVII. — (1302. 20. VIII.) 105. LXXXVIII. — (1302. 28. VIII.) 107. LXXXIX. — (1305. 16. IX.) 127. CVIII.

Siehe auch Ulrich, St.

Zaismmer (1267. 3. X.) 54. XLIII.

Zankendorf (1350. 26. VI.) 266. CCCXXXVI.

Zellersdorf (Celdsdorf, Celdardorf) (1227. 9. VIII.) 29. XXI. — (1299. 19. VIII.) 100. LXXXIII. — (1392. 16. X.) 434. CCCLX.

Ziegerstorf (1216. 14. VI.) 23. XVI.

Zwetel (1302. 13. XII.) 110. XCI. — (1401. 8. X.) 478. CCCXC. — (1404. 22. VII.) 487. CCCXCIX. — (1409. 22. IV.) 509. CCCCXIII.

Verzeichniss der in den Urkunden vorkommenden Personen.

Päpste.

Alexander III. (1177. 1. IV.) 9. VI.
 Lucius III. (1185. 11. V.) 11. VII.
 Celestin III. (1191. 5. XII.) 12. X.
 Innocenz III. (1208. 11. IV.) 17. XIII. —
 (1209.) 21. XIV.
 Gregor IX. (1227. 9. VIII.) 28. XXI. —
 (1238. 9. XII.) 37. XXVIII. — (1238.
 21. XII.) 38. XXIX.
 Innocenz IV. (1243. 7. III.) 40. XXXII. —
 (1250—1253.) 42. XXXIV. — (1253.)
 42. XXXV. — (1254. 11. V.) 43. XXXVI.
 Clemens IV. (1265. 28. VIII.) 49. XII. —
 (1267. 19. V.) 53. XIII.
 Martin IV. (1262. 5. IV.) 70. LIII. —
 (1282. 9. IV.) 71. LIV.
 Honorius IV. (1287. 19. III.) 75. LVIII.
 Nikolaus IV. (1188.) 81. LXIV.
 Bonifaz VIII. (1296.) 92. LXXVI. — (1297.)
 96. LXXIX.
 Johann XXI. (1317. 22. I.) 154. CXXXI. —
 (1317. 22. I.) 155. CXXXII. — (1317.
 22. I.) 155. CXXXIII. — (1317. 25. I.)
 156. CXXXIV. — (1317. 28. I.) 156.
 CXXXV. — (1318. 7. X.) 165. CXLII. —
 (1328. 12. V.) 182. CLVIII.
 Benedict XII. (1335. 22. III.) 204. CLXXIX.
 — (1337. 15. V.) 211. CLXXXVI. —
 (1337. 20. V.) 213. CLXXXVII.
 Clemens VI. (1346. 20. VI.) 254. CCXXV.
 Innocenz VI. (1359. 18. III.) 299. CCLXIV.
 Urban V. (1368. 2. XII.) 332. CCLXXXVII.
 Gregor XI. (1377. 20. XI.) 378. CCXXVII.
 Urban VI. (1386. 27. VI.) 407. CCXLI.
 Bonifaz IX. (1396. 19. IV.) 445. CCCLXVIII.
 — (1397. 5. II.) 450. CCCLXXI. —
 (1397. 14. II.) 450. CCCLXXII. —
 (1400. 16. I.) 472. CCCLXXXVI.

Gregor XII. (1407. 17. IV.) 499. CCCCVIII.
 — (1408. 25. II.) 504. CCCCXI.
 Martin V. (1418. 17. I.) 559. CCCCLII. —
 (1418. 17. I.) 560. CCCCLIII. — (1418.
 1. 6. 7. VIII.) 565. CCCCLVI. — (1418.
 9 (?) VIII.) 569. CCCCLVII.

Cardinäle.

Athin, episc. Albanensis (1191. 5. XII.)
 14. X.
 Octavian, episc. Hostiensis et Vellestrensis
 (1191. 5. XII.) 14. X.
 Petrus, episc. Portuensis et s. Rufinae
 (1208. 11. IV.) 19. XIII.
 Johann, episc. Albanensis (1208. 11. IV.)
 19. XIII.
 Johann, episc. Sabinaensis (1208. 11. IV.)
 19. XIII.
 Nikolaus, episc. Tuscanus (1208. 11.
 IV.) 19. XIII.
 Hugo, episc. Hostiens. et Vellestrensis (1208.
 11. IV.) 19. XIII.
 Pelagius, episc. Albanensis (1227. 9. VIII.)
 31. XXI.
 Guido, episc. Prenestens. (1227. 9. VIII.)
 31. XXI.
 Olinerus, episc. Sabinaens. (1227. 9. VIII.)
 31. XXI.
 Pandulfus, presb. card. (1191. 5. XII.)
 14. X.
 Romanus, presb. card. (1191. 5. XII.)
 14. X.
 Hugo, presb. card. (1191. 5. XII.) 14. X.
 Johann, presb. card. (1191. 5. XII.) 14. X.
 Cuthius, presb. card. (1208. 11. IV.) 19.
 XIII.

Soffred, presb. card. (1208. 11. IV.) 19. XIII.
 Ceccina, presb. card. (1208. 11. IV.) 19. XIII.
 Benedict, presb. card. (1208. 11. IV.) 19. XIII.
 Leo, presb. card. (1208. 11. IV.) 19. XII.
 Stephan, presb. card. (1227. 9. VIII.) 30. XXI.
 Thomas, presb. card. (1227. 9. VIII.) 30. XXI.
 Guido, presb. card. und apost. Legat. (1267. 19. V.) 33. XLII. — (1287.) 78. LXII. — (1291. 13. VI.) 84. LXVIII. — (1295?) 90. LXXIV. — (1329. 30. VII.) 183. CLX. — (1334. 15. VII.) 193. CLXXII. — (1331. 13. VII.) 196. CLXXIII.

Gerard, disc. card. (1191. 3. XII.) 14. X.
 Gregor, disc. card. (1191. 3. XII.) 14. X.
 Johann, disc. card. (1191. 3. XII.) 14. X.
 Bernard, disc. card. (1191. 3. XII.) 14. X.
 Gregor, disc. card. (1191. 3. XII.) 14. X. — (1208. 11. IV.) 19. XIII.
 Egidius, disc. card. (1191. 3. XII.) 14. X.
 Octavian, disc. card. (1208. 11. IV.) 19. XIII. — (1227. 9. VIII.) 31. XXI.
 Guido, disc. card. (1208. 11. IV.) 19. XIII.
 Johnoo, disc. card. (1208. 11. IV.) 19. XIII.
 Guals, disc. card. (1208. 11. IV.) 19. XIII.
 Johann, disc. card. (1208. 11. IV.) 19. XIII.
 Ruimerius, disc. card. (1227. 9. VIII.) 31. XXI.
 Stephan, disc. card. (1227. 9. VIII.) 31. XXI.

Patriarchen.

Aquileja, Berthold, Patriarch von (1237.) 34. XXV. — (1237. III.) 36. XXVI.
 Constantinopel. Petrus, Patriarch von (1297.) 93. LXXIX.

Erzbischöfe.

Andinopolis.

Raymond (1317. 22. I.) 153. CXXXI. — (1317. 22. I.) 154. CXXXII. — (1317. 22. I.) 153. CXXXIII.

Andrianopolis.

Theoctistus (1288.) 80. LXIV.
 (Antibarensis (Antivari in Albanien).
 Wilhelm (1337. 15. V.) 210. CLXXXVI. — (1337. 20. V.) 212. CLXXXVII.
 Bituricensis (Bourges).
 Egidius (1297.) 93. LXXIX.
 Gnezenensis (Gnesen).
 Burialaus (1317. 22. I.) 153. CXXXI.
 Jerosalimitanus (Jerusalem).
 Basilus (1297.) 93. LXXIX.
 Lundensis (Lund).
 Johann (1297.) 93. LXXIX.
 Maguntinus (Mainz).
 Sigfried III. (1237. II.) 34. XXV. — (1237. III.) 36. XXVI.

Mocaccensis.

Johannicus (1288.) 80. LXIV.
 Nazarenes.
 Petrus (1317. 22. I.) 153. CXXXI. — (1317. 22. I.) 154. CXXXII. — (1317. 22. I.) 153. CXXXIII.
 Piragocensis.
 Bartholomaeus (1317. 22. I.) 153. CXXXI. — (1317. 22. I.) 154. CXXXII. — (1317. 22. I.) 153. CXXXIII.

Ragusa.

Boocaulerus (1296.) 91. LXXVI. — (1297.) 93. LXXIX.

Salerno.

Philipp (1297.) 93. LXXIX.

Salzburg.

Eberhard I. (1158.) 1. I. — (1161. 22. IV.) 6. IV.
 Eberhard II. (1237. II.) 34. XXV. — (1237. III.) 36. XXVI.
 Ladislaus (1267. 3. X.) 35. XLIII.
 Friedrich II. (1277. 24. III.) 63. XLVII. — (1277. 24. III.) 66. XLVIII. — (1280. 14. X.) 69. LI.
 Orloff (päpstl. Legat) (1346. 20. VI.) 254. CCXXV. — (1360. 14. VII.) 310. CCLXXII.

Trier.

Theodoric (1237. II.) 34. XXV. — (1237. III.) 36. XXVI.

Bischöfe.**Acerno.**

Jakob (1296.) 92. LXXVI. — (1297.) 93. LXXIX.

Jordan (1328. 12. V.) 181. CLVIII.

Albano.

Michael (1296.) 92. LXXVI.

Aleris.

Galganus (1335. 22. III.) 203. CLXXIX.

Amelin.

Maurus (1296.) 92. LXXVI. — (1297.) 93. LXXIX.

Johann (1328. 12. V.) 181. CLVIII.

Andriopolis.

Egidius (1317. 22. I.) 153. CXXXI. — (1317. 22. I.) 154. CXXXII. — (1317. 22. I.) 155. CXXXIII.

Augsburg.

Johann (1371. 12. XII.) 342. CCXCIV.

Auellinensis (Avellino).

Waldebrunus (1297.) 93. LXXIX.

Bamberg.

Egbert (Egebertus) (1237. II.) 34. XXV.

— (1237. III.) 36. XXVI.

Berthold (1277. 24. III.) 65. XLVII. — (1277. 24. III.) 66. XLVIII.

Balnogornensis (Bagnarea?).

Mathaeus (1335. 22. III.) 203. CLXXIX.

Beluensis (Belo).

Garaia (1335. 22. III.) 203. CLXXIX.

Bergerensis (Bergera).

Johann (1337. 15. V.) 210. CLXXXVI. — (1337. 20. V.) 212. CLXXXVII.

Birniautensis.

Johann (1328. 12. V.) 181. CLVIII.

Bisacia.

Franciacus (1337. 15. V.) 210. CLXXXVI. — (1337. 20. V.) 212. CLXXXVII.

Biviensis.

Roger (1337. 15. V.) 210. CLXXXVI. — (1337. 20. V.) 212. CLXXXVII.

Bonensis (Bona).

Cyprian (1296.) 92. LXXVI.

Brandenburg.

Wolradus (1297.) 93. LXXIX.

Caledonis.

Jakob (1297.) 93. LXXIX.

Cagli.

Petrus (1337. 15. V.) 210. CLXXXVI. — (1337. 20. V.) 212. CLXXXVII.

Caneracensis (Cambrai).

Guido (1297.) 93. LXXIX.

Cardicensis (Gardicium?).

Benedict (1337. 15. V.) 210. CLXXXVI. — (1337. 20. V.) 212. CLXXXVII.

Caserta.

Azo (1296.) 92. LXXVI.

Casano.

Pasqualis (1296.) 92. LXXVI.

Cattaro.

Raymond (1337. 15. V.) 210. CLXXXVI. — (1337. 20. V.) 212. CLXXXVII.

Cerinenais (Cerines auf Cypern).

Bartholomaeus (1317. 22. I.) 153. CXXXI. — (1317. 22. I.) 154. CXXXII. — (1317. 22. I.) 155. CXXXIII.

Chiemsee.

Johann (1277. 24. III.) 65. XLVII. — (1277. 24. III.) 66. XLVIII.

Konrad (1346. 20. III.) 252. CCXXIV.

Otto (1260. 14. VII.) 310. CCLXXII.

Ciudad Rodrigo.

Petrus (1317. 22. I.) 153. CXXXI. — (1317. 22. I.) 154. CXXXII. — (1317. 22. I.) 155. CXXXIII.

Coronensis (Corona).

Andreas (1335. 22. III.) 203. CLXXIX. — (1337. 15. V.) 210. CLXXXVI. — (1337. 20. V.) 212. CLXXXVII.

Croën.

Romanus (1296.) 92. LXXVI. — (1297.) 93. LXXIX.

Curzula.

Petrus (1296.) 92. LXXVI.

Cusaniensis (Cujavien?).

Wilhelm (1317. 22. I.) 153. CXXXI. — (1317. 22. I.) 154. CXXXII. — (1317. 22. I.) 155. CXXXIII.

Diagorganensis.

Bernard (1335. 22. III.) 203. CLXXIX.

Dulsenensis.

Thomas (1335. 22. III.) 263. CLXXIX.

Feltre.

Garzia (1335. 22. III.) 263. CLXXIX.

Frascati (Tusculum).

Johnson (1287. 19. III.) 74. LVIII.

Freisingen.

Konrad I. (1237. III.) 36. XXVI.

Konrad II. (1277. 24. III.) 85. XLVII. —
(1277. 24. III.) 88. XLVIII.

Konrad III. (1318. 3. IX.) 152. CXXX.

Paulus (1360. 14. VII.) 310. CCLXXII.

Berthold (1386. 27. VI.) 407. CCCXL.

Fulginoensis (Fulginiun).

Paulus (1337. 15. V.) 210. CLXXVI. —
(1337. 20. V.) 212. CLXXXVII.

Gallipoli.

Melecius (1328. 12. V.) 161. CLVIII.

Grossitan.

Angelus (1335. 22. III.) 263. CLXXIX.

Gurk.

Theodorich II. (?) (1277. 24. III.) 65.

XLVII. — (1277. 24. III.) 66. XLVIII.

Johan (1360. 14. VII.) 310. CCLXXII.

Lavant.

Gerard (1277. 24. III.) 65. XLVII. —
(1277. 24. III.) 66. XLVIII.

Peter (1360. 14. VII.) 310. CCLXXII.

Laguedoniensis (Gedogno).

Daniel (1298.) 92. LXXVI.

Larino.

Petroos (1296.) 92. LXXVI. — (1297.)
95. LXXIX.

Liddeosis.

Andreas (1296.) 92. LXXVI.

Lucera.

Aymardus (1296.) 92. LXXVI. — (1297.)
95. LXXIX.

Melito.

Sabbas (1297.) 95. LXXIX.

Millopotonensis (Millopotemo (?) auf
Cecidia).

Jakob (1297.) 95. LXXIX.

Nardo.

Petrus (1317. 22. I.) 154. CXXXII. —
(1317. 22. I.) 155. CXXXIII.

Nazariensis.

Nikolaus (1337. 15. V.) 210. CLXXXVI.
— (1337. 20. V.) 212. CLXXXVII.

Olmütz.

Peter Gelito (1386. 27. VI.) 407. CCCXL.

Oscensis (Huesca).

Admarus (1297.) 95. LXXIX.

Peaseu.

Konrad I. (1158.) I. I. — (1161. 22. IV.)
6. IV.

Theobald (Diepold) (1189. 15. V.) 11. IX.

Maugold (1211. 16. XII.) 21. XV. — (1287.
3. X.) 61. XLIII.

Gebhard (1222. 17. I.) 27. XX.

Rüdiger (1237. III.) 36. XXVI. — (1237.)
36. XXVII. — (1254. 11. V.) 43. XXXVI.— (1267. 19. V.) 53. XLII. — (1287.)
78. LXII. — (1291. 13. VI.) 84. LXVIII.— (1295?) 90. LXXIV. — (1329. 30.
VIII.) 183. CLX. — (1331. 15. VII.)195. CLXXII. — (1331. 15. VII.) 196.
CLXXIII.Otto (1261. 16. XII.) 45. XXXIX. — (1265.
28. VIII.) 47. XL.Petrus (1267. 3. X.) 54. XLIII. — (1277.
24. III.) 63. XLVII. — (1277. 24. III.)
66. XLVIII.Wichard (1280. 18. VI.) 68. L. — (1281.
20. X.) 69. LI.Bernard (1287.) 78. LXII. — (1289. 24.
IV.) 83. LXVII. — (1291. 13. VI.) 84.LXVIII. — (1292.) 87. LXXI. — (1295?)
90. LXXIV. — (1295. 12. V.) 91. LXXV.— (1302. 20. VIII.) 103. LXXXVIII. —
(1302. 28. VIII.) LXXXIX. — (1304.1. II.) 113. XCV. — (1313. 29. IX.)
142. CXXII. — (1314. 1. IX.) 145.CXXIV. — (1329. 30. VIII.) 183. CLX.
— (1331. 15. VII.) 195. CLXXII. —1331. 15. VII.) 196. CLXXIII. — (1377.
20. XI.) 377. CCCXVII.Albert II. (1328. 12. V.) 182. CLVIII. —
(1329. 30. VIII.) 183. CLX. — (1331.6. I.) 194. CLXX. — (1331. 15. VII.)
195. CLXXII. — (1331. 15. VII.) 196.CLXXIII. — (1335. 22. III.) 204. CLXXX.
— (1337. 15. V.) 212. CLXXXVI. —(1337. 20. V.) 213. CLXXXVII. —
(1340. 11. IV.) 220. CXCV. — (1342.

1. III.) 234. CCVI.

Gottfried II. (1343. 11. XI.) 251. CXXIII.
— (1360. 17. III.) 308. CCLXXI. —
(1360. 14. VII.) 310. CCLXXII.

Albert III. (1376. 24. VI.) 366. CCCX. —
(1377. 24. II.) 370. CCCXII. — (1380.
4. IV.) 382. CCCXX.

Johann (1363. 30. VII.) 391. CCCXXVII.
— (1384. 23. XI.) 399. CCCXXXIII.

Georg I. (1392. 16. X.) 424. CCC LX. —
(1393. 8. VI.) 441. CCLXV. — (1407.
17. IV.) 506. CCCCXVIII. — (1408. 23.
II.) 504. CCCCXI. — (1408. 23. II.) (1406.
14. II.) (1406. 13. II.) 503. — (1406.
9. III.) (1406. 10. III.) 506. CCCCXI. —
(1413. 7. VII.) 536. CCCCXXXIII. —
(1414. 19. VII.) 540. CCCCXXXVII.

Pisacenza.

Hugo (1317. 22. I.) 153. CXXXI. — (1317.
22. I.) 154. CXXXII. — (1317. 22. I.)
153. CXXXIII.

Regensburg.

Giegraf (1237. II.) 34. XXV. — (1237.
III.) 36. XXVI.

Leo (Tandorfer) (1277. 24. III.) 63. XLVII.
— (1277. 24. III.) 66. XLVIII.

Roder.

Johann (1328. 12. V.) 161. CLVIII.

Rossussensis (Rossus, Rhosus).

Thomas (1297.) 95. LXXIX.

Sagona.

Anton (1328. 12. V.) 161. CLVIII.

Salonensis (Salona).

Philipp (1335. 22. III.) 203. CLXXIX. —
(1337. 15. V.) 210. CLXXXVI. — (1337.
20. V.) 212. CLXXXVII.

Scarpatisensis.

Nikolaus (1335. 22. III.) 203. CLXXIX.

Seckau.

Ulrich I. (1244. 17. VI.) 40. XXXI.

Bernhard (1277. 24. III.) 63. XLVII. —
(1277. 24. III.) 66. XLVIII.

Ulrich III. (1360. 14. VII.) 310. CCLXXII.

Senogalliensis (Senigaglia).

Franciscus (1296.) 92. LXXVI. — (1297.)
95. LXXIX.

Zegna in Croatia.

Johann (1333. 22. III.) 203. CLXXIX.

Sirignensis.

Rudolf (1324. 7. VIII.) 173. CLI. — (1328.
12. V.) 161. CLVIII.

Sranensis.

Petrus (1288.) 80. LXIV.

Stagno.

Petrus (1296.) 92. LXXVI.

Saons.

Almannus (1335. 22. III.) 203. CLXXIX. —
(1337. 15. V.) 210. CLXXXVI. — (1337.
20. V.) 212. CLXXXVII.

Sausionensis (Soissons).

Benndiet (1317. 22. I.) 153. CXXXI. —
(1317. 22. I.) 154. CXXXII. — (1317.
22. I.) 153. CXXXIII.

Villa d'Iglesia.

Bonifaz (1326. 12. V.) 161. CLVIII.

Tartarorum.

Wilhelm (1317. 22. I.) 153. CXXXI. —
(1317. 22. I.) 154. CXXXII. — (1317.
22. I.) 153. CXXXIII.

Taurisiensis.

Wilhelm (1333. 22. III.) 203. CLXXIX.

Triest.

Wilhelm (1326. 12. V.) 161. CLVIII.

Veison.

Johann (1317. 22. I.) 153. CXXXI. —
(1317. 22. I.) 154. CXXXII. — (1317.
22. I.) 153. CXXXIII.

Valonensis (Valona).

Jakob (1337. 15. V.) 210. CLXXXVI. —
(1337. 20. V.) 212. CLXXXVII.

Vegliensis (Veglia).

Laubert (1296.) 92. LXXVI.

Vernitensis.

Medius (1328. 12. V.) 161. CLVIII.

Worms.

Johann (1371. 12. XII.) 342. CCXCIV.

Päpstliche Legaten, Capläne und Secretäre.

Konrad, Propst zu St. Guido in Speier,
päpstl. Legat (1230—1233.) 42. XXXIV.
— (1233.) 42. XXXV.

Johann Mombray, päpstl. Caplan u. Auditor (1386. 27. VI.) 407. CCCXL.

Jakob Floriani, päpstl. Caplan und Auditor (1386. 27. VI.) 409. CCCXL.

Gottfried, päpstl. Secretär (1386. 27. VI.) 411. CCCXL.

Cathedral - Clerus.

Ardacker. Leopold, prepos. Ardsemais (1244. 17. VI.) 40. XXXI.

Bamberg. Heinrich, Propst v. (1189. 15. V.) 12. IX.

Kremsier. Nikolaus, canon. v. (1292.) 88. LXXX.

Mainz. Konrad, canon. v. (1250 — 1253.) 42. XXXIV.

Passau. Lamprecht, Propst v. (1244. 17. VI.) 40. XXXI. — Meisagot II. Propst (1261. 16. XII.) 46. XXXIX. — Gottfried, Propst (1303. 30. XI.) 113. XCIV. — Konrad, Dechant (1237. 37. XXVII.) — Wolfger, Dechant (1303. 30. XI.) 113. XCIV. — Johann von Sengiac, Domdechant (1397. 14. II.) 450. CCCLXXII.

Passau. Canonici: Burkhard von Chambe (1169. 15. V.) 12. IX. — Richerus, canon. und Protonotar (1189. 15. V.) 12. IX. — Siboto (1222. 17. I.) 28. XX. — Ulrich v. Memingen (1237.) 37. XXVII. — Hermann, Pfarrer in Gawsitz und canon. (1331. 13. VII.) 196. CLXXXIII. — Leonard Schaur (1391. 3. IV.) 426. CCCLIII. — Johann Haehner, Chorberr (1393. 6. VI.) 441. CCCLXV.

Regensburg. Johann von Reimbach, canon. vet. esp. in (1371. 12. XII.) 342. CCXCIV. — Leonard Schaur, canon. (1391. 3. IV.) 426. CCCLIII.

Speier. Konrad, Propst v. S. Guido in (1250 — 1253.) 42. XXXIV. — (1253.) 42. XXXV.

Wien. Berthold von Wehiag, Propst bei St. Stephan in (1377. 20. XI.) 377. CCCXVII. — (1379. 10. VIII.) 379. CCCXVIII. — Anton, Propst bei St. Stephan (1404. 14. VI.) 486. CCCXCVIII. (1406. 20. X.) 496. CCCCVI. — Nikolaus de Dinkelsperl, Canon. bei St. Stephan (1418. 1. 6. 7. VIII.) 568. CCCCLVI. — (1418. 9 (?) VIII.) 570. CCCCLVII. — Heinrich, Chorberr bei St. Stephan (1353.

22. V.) 282. CCL. — Konrad Salder, Chorberr bei St. Stephan (1369. 19. I.) 332. CCLXXXVIII. — Gottfried, Reutor ebori bei St. Stephan (1287. 11. VI.) 75. LIX. — Otto und Conrad de Thyrn, socii ebori bei St. Stephan (1292. 2. III.) 86. LXIX. — Domespiter bei St. Stephan (1418. 17. I.) 563. CCCLIV.

Wolframskirchen. B. canonie. S. Mariae (1263. 28. VIII.) 51. XLI.

Curat - Clerus.

Archidiacone.

Siegfried (1211. 16. XII.) 22. XV.

Ulrich (1229. 30. III.) 25. XVIII.

Gottfried (1221. V.) 26. XIX.

Dechante.

Mödling. Dietrich, Dechant von (1265. 28. Viti.) 47. XL. — (1263. 28. VIII.) 49.

XLI. — (1267. 3. X.) 58. XLIII. — Theodorich (1359. 7. IX.) 303. CCLXVII.

Pulkau. Dietrich, Dechant und Pfarrer von (1310. 27. V.) 133. CXIII.

Pölsen. St. ? Dechant von (1222. 17. I.) 27. XX.

Znaim. ? Dechant von (1263. 28. VIII.) 47. XL. — (1265. 28. VIII.) 49. XLI.

Pfarrer.

Altbreebsberg. Leo, Pfarrer von (1265. 28. VIII.) 48. XL.

Ansfelden. Nikolaus Wildhaber (1397. 17. II.) 452. CCCLXXII.

Burgschleinitz. Ulrich, Pfarrer von (1392. 21. VII.) 433. CCCLIX.

Chotms. Dietrich, Pfarrer von (1306. 21. XII.) 120. C.

Eggendorf im langen Thal. Rüdiger, Pfarrer von (1254.) 44. XXXVII. — Seyfried (1303. 24. IV.) III. XCII. — (1331. 6. I.) 194. CLXX. — Johann (1377. 3. IV.) 371. CCCXIII. — Eberhard von Gars (1391. 3. IV.) 427. CCCLIII.

Egersdorf, Kl. (St. Veit) Siegfried, Pfarrer in (1267. 3. X.) 57. XLIII. — Nikolaus (1403. 12. III.) 482. CCCXCV.

Enzerdorf an der Fisch. Johann, Pfarrer von (1368. 2. XII.) 331. CCLXXXVII.

Falkenstein. Ulrich, Pfarrer von (1209.) 21. XIV.

- Fischameol. Berthold, Pfarrer in (1170.) 8. V.
- Gaunersdorf. Konrad, Pfarrer in (1280. 6. VI.) 67. XLIX. — (1281. 20. X.) 69. LI. — Wernhard (1353. 24. IV.) 281. CCXLI. — Walther (1383. 12. III.) 401. CCCXXV.
- Gawatz. (Gaubitzsch.) Hermann, Pfarrer in (1331. 13. VII.) 196. CLXXXI.
- Gölsendorf. Putz, Stariehand von Smida, Pfarrer in (1408. 23. II.) 504. CCCXI. Georg (1408. 23. II.) (1406. 14. II.) 505. CCCXI.
- Hagenbrunn. Nikolaus, Pfarrer in (1401. 13. I.) 476. CCCXXXIX.
- Hainburg. Tilto, Pfarrer in (1200. 28. II.) 16. XI. — incert. Pfarrer (1263. 28. VII.) 48. XL. — Ulrich v. S. Pankras (1326. 27. XII.) 209. CLXXXIV. — (1340. 15. VII.) 224. CXCVI. — (1342. 1. I.) 231. CCIV.
- Hardegg. Thymo, Pfarrer in (1249. 23. XI.) 41. XXXIII. — Johann (1404. 22. VII.) 487. CCXCIX. — (1405. 1. II.) 494. CCCIII.
- Hausdorf. Heinrich von Altwys, Pfarrer in (1386. 27. VI.) 407. CCCXL. — Syrid, nat. Nicolai von Riltendorf (?) (1386. 27. VI.) 407. CCCXL. — Eberhard (1386. 27. VI.) 407. CCCXL.
- Heiligenstatt. Siehe Loca sanctus.
- Hollbrunn. Gottschalk, Pfarrer in (1244. 17. VI.) 40. XXXI. — Stephan von Sonnenbereh (1318. 28. III.) 163. CXI.
- Hollbrunn. Nieder-. Konrad, Pfarrer in (1269. 19. I.) 322. CCLXXXVIII.
- Hörnleins. Pfarrer von dort (1411. 30. I.) 321. CCCXXXII.
- Hörbo. Konrad, Pfarrer in (1263. 28. VII.) 52. XLI.
- Innersdorf. Berthold, Pfarrer in (1227.) 32. XXII.
- Laab. Wolfhart, Pfarrer in (1352. 6. II.) 274. CCXLIV.
- Ladendorf. Nikolaus, Pfarrer in (1234.) 44. XXXVII.
- Leis. Hugo, Pfarrer in (1209.) 20. XIV. Loca sanctus. Warner, Pfarrer da S. loco (1292.) 87. LXXI.
- Löspurg. Wenzel (Benezenslaus) Thim, Pfarrer in (1397. 14. II.) 452. CCCLXXII.
- Maisherrmann. Georg, Pfarrer in (1369. 19. I.) 332. CCLXXXVIII.
- Margarethen. S. Heierich, Pfarrer von (1301.) 104. LXXXVI. — Stephan (1342. 1. III.) 234. CCVI.
- Markersdorf. Heinrich von Alldorf, Pfarrer in (1383. 6. XII.) 392. CCCXXVIII. — Johann von Wasserburg (1410. 16. V.) 514. CCCXVII.
- Markgraf-Nussiedl. Alhart, Pfarrer von (1342. 1. III.) 233. CCVI.
- Mistelbach. Dietrich, Pfarrer von (1158.) 3. I. — (1161. 22. IV.) 7. IV.
- Mödling. Eberhard, Pfarrer an (1265. 17. IX.) 322. CCLXXX.
- Mühlbach. Otto, Pfarrer von (1272. 6. XII.) 64. XLV.
- Neunburg. Rudolf, Pfarrer an (1326. 17. IV.) 177. CLV.
- Neunkirchen. Helmsch, Pfarrer von (1306. 21. XII.) 120. C.
- Oswald. S. Gerhard, Pfarrer von (1301.) 104. LXXXVI. — (1306. 21. XII.) 120. C.
- Pannau. Mogensheim, Pfarrer von (1169. 15. V.) 12. IX. — Konrad, Pfarrer (majoris ecclesiae) (1237.) 37. XXVII.
- Pirawuth. Pfarrer von dort (1274. 4. XII.) 353. CCIV.
- Polas. Heinrich, Pfarrer von (1158.) 3. I. — (1161. 22. IV.) 7. IV. — Thendoric (1267. 3. X.) 62. XLIII. — Dietrich (1272. 6. XII.) 64. XLV.
- Pulkas. Ulrich, Pfarrer von (1222. 17. I.) 28. XX. — Dietrich (1295?) 90. LXXIV. — Nikolaus (1295. 12. V.) 91. LXXV. — Dietrich (1298. 13. VI.) 97. LXXX. — Dietrich (1310. 27. V.) 133. CXIII. — Dietrich (1331. 13. VII.) 196. CLXXXII. — (1331. 13. VII.) 196. CLXXXII. — Simon Hauser (Vicar) (1384. 13. VI.) 397. CCCXXXI. — Nikolaus, Pfarrer zu (1413. 8. V.) 535. CCCXXXIII.
- Rausbach. Konrad, Pfarrer von (1209.) 21. XIV. — Otto (1299. 16. V.) 98. LXXXI.
- Rörupach. (Rorbach.) Otto, Pfarrer von (1340. 20. VII.) 223. CXC.
- Retz. Eberhard, Pfarrer von (1413. 8. V.) 535. CCCXXXIII.
- Stadelau. Nikolaus, Pfarrer von (1295?) 90. LXXIV. — Dietrich (1295. 12. V.) 91. LXXV.

Seefeld. Konrad, Pfarrer von (1261. 16. XII.) 46. XXXIX.
 Schweinbruth. Martin Gebhart, Pfarrer von (1409. 22. IV.) 309. CCCCXIII.
 Traiskirchen. Hermann, Pfarrer von (1158.) 3. I. — (1161. 22. IV.) 7. IV. — Ulrich (1211. 16. XII.) 22. XV. — (1220. 30. III.) 25. XVIII.
 Valentin. St. (bei Enns) Konrad, Vicar (1377. 20. XI.) 378. CCCCXVII.
 Waldkirchen. Christon, Pfarrer in (1397. 14. II.) 452. CCCLXXII.
 Waldersfeld. Friedrich, Pfarrer in (1209.) 21. XIV. — (Pfarrer von) (1383. 6. XII.) 393. CCCCXVIII. — Thomas (1405. 1. II.) 494. CCCCIII.
 Weyerburg. Wolfhart, Pfarrer zu (1377. 3. IV.) 372. CCCCIII.
 Weymannsfeld. Helmreich (1297. 1. II.) 93. LXXVII.
 Wieu. Ehergerus, Pfarrer zu St. Stephan (1158.) 2. I. — Sieghard (1211. 16. XII.) 21. XV. — Leopold (1244. 17. VI.) 40. XXXI. — Gerard (1265. 28. VIII.) 47. XI. — (1265. 28. VIII.) 49. XII. — (1267. 3. X.) 54. XLIII. — Helmwig, Pfarrer zu St. Michael (1307. 22. II.) 122. CHI. — (1307. 22. II.) 124. CHII. — Arnold (1330. 7. VI.) 190. CLXVI.
 Zalsmannshausen (St. Ulrich), Pfarrer von, Frater Camberiane (1267. 3. X.) 57. XLIII. — Hubert v. Ardacher (1267. 3. X.) 57. XLIII. — Siegfried (1267. 3. X.) 57. XLIII. — Heinrich Rotapollus (1267. 3. X.) 57. XLIII. — Ulrich von St. Peter (1267. 3. X.) 57. XLIII. — Konrad Weinhauser (1267. 3. X.) 57. XLIII. — Konrad Parell (1267. 3. X.) 57. XLIII. — Heinrich (1288. 23. XI.) 80. LXIII.
 Zellernsdorf. Georg Turteodorffer, Pfarrer in (1392. 16. X.) 434. CCCLX.
 Zwetel. Peragerus (Peregrin), Pfarrer in (1158.) 3. I. — (1161. 22. IV.) 7. IV. ? Petrus, Pfarrer (1220. 30. III.) 23. XVIII.

Curial-Clerus.

Kanzler und Officielle.

Sinibald, S. Rom. Ecclesiae vicecancellarius (1227. 9. VIII.) 31. XXI.

Johann, Kanzler von Gurk (1360. 14. VII.) 310. CCLXXXII.
 Andreas, vicarius in spiritualibus (1342. 1. III.) 234. CCVI.
 Pilgrim von Praunsdorf, Passauer Official (1331. 15. VII.) 196. CLXXXIII.
 Andreas (Meister), Passauer Official (1343. 11. XI.) 251. CCXXXIII.
 Ludern, Passauer Official (1368. 2. XII.) 331. CCLXXXVII.
 Leonard Schaur, Passauer Official (1391. 3. IV.) 426. CCCLII.

Notare.

Ulrich, Notar (1200. 28. II.) 16. XI. — (1209) 21. XIV. — (1272) 64. XLVI.
 Christen (1211. 16. XII.) 22. XV.
 Jakob (1342. 1. III.) 234. CCVI.
 Petrus Conradi de Halla (dioc. Herthopol.) (1342. 1. III.) 234. CCVI.
 Petrus Petri de Chroma (dioc. Patav.) (1368. 2. XII.) 332. CCLXXXVII.
 Albert von Vischhausen, dioc. Samhienensis. Notar (1377. 20. XI.) 377. CCCCXVII.
 Peter Stephani von Calshings, dioc. Olsnucensis. (1377. 20. XI.) 377. CCCCXVII.
 Conrad Friderici (dioc. Patav.) (1397. 3. II.) 430. CCCLXXI. (1408. 23. II.) 507. CCCLXXI.
 Wilhelm Heynstein (dioc. Herthopol.) (1407. 17. IV.) 500. CCCCXVIII.
 Martin Konrad von Villna (dioc. patav.) (1397. 14. II.) 433. CCCLXXII.
 Johann Hesse von Isenach (dioc. Mogant.) (1418. 1. 6. 7. VIII.) 568. CCCLXVI. — (1418. 9. VII.) 570. CCCLXVII.

Capläne. Priester, Diacone, Subdiacone.

Canone (?) (prope) Wershard, Caplan von St. Nicolaus (1288. 25. II.) 80. LXIII.
 Eggenburg. Paul, Caplan zu (1408. 25. II.) 507. CCCCXI. — Thomas und Petrus, socii divinatorum.
 Kreut. Johann, Caplan in dem (1363. 2. VI.) 319. CCLXXVIII.
 Passau. Auschelmus, Capell. episc. (1211. 16. XII.) 22. XV. — Christoforus Schützmeister, altaris d. Andreus Altar in der Michaels-Kirche in (1377. 20. XI.) 378. CCCCXVII.

Pulkau, H. Biel-Capelle, Martin Öchsen, Caplan der (1399. 26. IV.) 469. CCCLXXXIV. — Heinrich von Weisenburg (1402. 1. II.) 491. CCCCH. — (1405. 1. II.) 493. CCCCH. — (1408. 25. II.) (1406. 15. II.) 503. CCCCXI. — Peter (1407. 17. IV.) 499. CCCCVIII. — Peter Starichant von Smida (auch Pfarrer in Götzendorf) (1408. 25. II.) 504. CCCCXI. — S. Wolfgang-Capelle in, Nicolaus, Caplan (1407. 17. IV.) 499. CCCCVIII. — (1408. 25. II.) 507. CCCCXI. — Laurentius, Caplan der Pfarrkirche in (1407. 17. IV.) 499. CCCCVIII. — (1413. 1. V.) 530. CCCXXX. — Stephan, soelus (1397. 5. II.) 459. CCCLXXI. — Conrad, dioc. Otomue., Sanggeselle (1413. 8. V.) 533. CCCXXXII.

Wies. Burgenkapelle. Albrecht, Caplan der (1307. 10. II.) 120. CI. — Peter, (1391. 20. II.) 425. C'CLII. — Frauenkapelle im Hause des Otto Haym. Martin, Caplan (1335. 6. VI.) 206. C'LXXX. — St. Johann in der Kirchthurnstrasse. Elias, Verweser (1306. 21. XI.) 119. C. — Himmelpforte. Ulrich (Pfarrer von Burgschleinitz) Caplan d. S. Paul-Altars bei der (1392. 21. VII.) 433. C'CLIX. — Kuthleben-Capelle, Heinrich, Caplan in der (1267. 3. X.) 54. XLIII. — Lentwile (1287. 11. VI.) 75. LIX. — Maria am Gestade (auf der Stellen), Leo, Caplan bei (1265. 28. VIII.) 52. XLI. — Dietrich (1298. 13. VI.) 97. LXXX. — Otto Guemherlein (1340. 20. VII.) 223. CXCV. — (1342. 1. III.) 234. CCVI. — Peter (1363. 2. VI.) 319. CCLXXVIII. — Nikolaus, Caplan des S. Anna-Altars bei (1363. 2. VI.) 319. CCLXXVIII. — Wolfhart (1384. 25. XI.) 399. CCCXXXIII. Pankras-Capelle am Herraugenhof (Burgkapelle). Helmwig, Caplan der (1301.) 103. LXXXVI. — (1303. 30. XI.) 113. XCIV. — (1306. 24. IV.) 118. XCIX. — (1307. 10. II.) 121. CI. — (1307. 24. II.) 125. CIV. — Konrad von Lintz. (Schreiber Friedrichs v. Oesterr.) (1307. 22. II.) 122. CII. — (1307. 22. II.) 123. CIII. — (1307. 24. II.) 124. CIV. — (1317. 12. III.) 157. CXXXVI. — Jakob (1330.

27. I.) 165. CLXII. — (1330. 7. XII.) 192. CLXVIII. — Ulrich (Pfarrer zu Hainburg) (1340. 15. VIII.) 224. CXCVI. — (1342. 1. I.) 231. CCIV. — Johann Sempringer (1385. 24. III.) 402. CCCXXXVI. — (1395. 6. VI.) 440. CCCLXV. — Berthold Auer, (1402. 17. VI.) 480. CCCXCI. — (1405. 5. III.) 495. CCCXIV. — (1412. 26. I.) 529. CCCXXXIX. — (1415. 28. VI.) 547. CCCXLIII. — (1416. 17. I.) 562. CCCCLIV. — Rathhans-Capelle. Martin, Caplan der (1342. 1. III.) 233. CCVI. (1343. 17. III.) 241. CCXIII. — Jakob der Polle (1343. 17. III.) 241. CCXIII.

Zellerndorf. Heinrich, Vicecapellan in (1310. 27. V.) 134. CXIII. —

Sigilohus Capell. (1189. 15. V.) 12. IX. — Rapold capell. (1189. 15. V.) 12. IX. — Konrad, capell. (1200. 28. II.) 16. XI. — Chrafto, capell. curiae (1209.) 21. XIV. — Hermann, capell. Dietrich (1211. 16. XII.) 22. XV. — Hermann, capell. Petri (1220. 30. III.) 25. XVIII. — Konrad, capell. (1287. 11. VI.) 75. LIX. —

Jakob, confessor curiae duce Austriae (1342. 1. III.) 234. CCVI. — Ulrich, confessor curiae duce Austriae (1342. 1. III.) 234. CCVI. —

Peter (1158.) 3. I. — (1161. 22. IV.) 7. IV. — Paul (1158.) 3. I. — Philipp (1161. 22. IV.) 7. IV. —

Friedrich, sacerdos (1211. 16. XII.) 22. XV. — Nikolaus, sacerdos (1261. 16. XIII.) 46. XXXIX. — Gottfried (1265. 28. VIII.) 48. XI. — Heinrich (1265. 28. VIII.) 48. XI. — Konrad, gesamm Paratei (1265. 28. VIII.) 48. XI. — (1265. 28. VIII.) 52. XLI. — (1267. 3. X.) 56. XLIII. — Lentwin, presb. (1267. 3. X.) 62. XLIII. — Wernhard v. St. Nikolaus (1289. 24. IV.) 83. LXVII. — Friedrich von Gumpendorf (1289. 24. IV.) 83. LXVII. — Heinrich, Priester (Reimholts Sohn) (1301.) 104. LXXXVI. — Gerhart, Priester (1307. 10. II.) 121. CI. — (1307. 22. II.) 122. CII. — (1307. 22. II.) 124. CIII. — (1307. 24. II.) 123. CIV. — Perehtram, Priester (1307. 10. II.) 121. CI. — (1307. 22. II.) 122. CII. — (1307. 22. II.) 124. CIII. — (1307. 24. II.)

125. CIV. — Heinrich, Priester (1307. 10. II.) 121. CL. — (1307. 22. II.) 122. CH. — (1307. 22. II.) 124. CH. — (1307. 24. II.) 125. CIV. — Dietrich, Priester (1307. 10. II.) 121. CL. — (1307. 22. II.) 122. CH. — (1307. 22. II.) 124. CH. — Nikolaus, Priester (1330. 7. XII.) 192. CLXVIII.

Heiorlrb, Diacon (1220. 30. III.) 25. XVIII.

Hartmud, Subdiac. (1267. 3. X.) 54. XLIII.

Sifrid, ecclesiasticus (1267. 3. X.) 62.

XLIII. — Prochtlin, ecclesiasticus (1267.

3. X.) 62. XLIII.

Professoren und Magister.

Nikolaus de Dinkelspuel, Prof. d. Theologie (1418. 1. 6. 7. VIII.) 566. CCCCVI. — (1416. 9 (?) VIII.) 570. CCCLVII. — Caspar de Maiselstein, Profess. des canon. Rechts und der Decret. (1418. 1. 6. 7. VIII.) 567. CCCCVI. — (1418. 9 (?) VIII.) 571. CCCLVII. — Arnold, magister (1209) 21. XIV. — Alan, magister (1267. 3. X.) 62. XLIII. — Asquin, scolarius (1267. 3. X.) 62. XLIII. — Gregorius, magister (1261. 20. X.) 70. LII. — Nicolaus, magister (1281. 20. X.) 70. LII. — Rinboto, magister (1287. 11. VI.) 75. LIX. — Thomas de Ybernia, magister (1296. 13. VI.) 97. LXXX. — Johano Gancon, magister (1386. 27. VI.) 407. CCCXL. — Andreas Antralis, magister (1386. 27. VI.) 407. CCCXL. — Doyus de Remis (1386. 27. VI.) 408. CCCXL. — Wolter de Argentina (1386. 27. VI.) 408. CCCXL. — Michael scolarius rector (in Putkau) (1397. 5. II.) 450. CCCLXXI. — Johann, successor rectoris scolorum in Putkau (1397. 5. II.) 450. CCCLXXI. — Johano Flukh, Lehrer der h. Schrift (1416. 8. II.) 551. CCCCXVI.

Regular-Clerus.

Äbte, Präpste und Mönche.

Admoot (Ageinoda) ? Abt von (1298. 13. VI.) 97. LXXX. — 1304. 2. IX.) 117. XCVIII.

Baumgartenberg (?) Abt von (1360. 15. III.) 307. CCLXX. — (1360. 17. III.) 308. CCLXXI. — Johano (1400. 16. I.) 472. CCCLXXXVI.

Bernhard, St. (?) Äbtissin von (1413. 6. V.) 535. CCCCXXXII.

Bruno, Arnold, Abt von (1265. 26. VIII.)

47. XL. — (1265. 28. VIII.) 49. XLII. —

Arnold, Abt in (1359. 7. IX.) 363.

CCLXVII. — Domislenoer (?) Prior, (1265. 28. VIII.) 51. XLI.

Payreo (Pacura) (Michel-Beuro). Konrad,

Abt von (1336. 9. X.) 206. CLXXXIII.

— (1340. 13. X.) 226. CXCVIII. — Hein-

rich, Abt (1376. 8. VIII.) 369. CCXXI.

— Geistl. Herren von (1336. 9. X.) 208.

CLXXXIII. — (1376. 8. VIII.) 367. CCXXI.

Ebersberg. (Herbersperg) Ulrich, Abt von

(1292) 87. LXXI. — Wernhard, Procur-

ator in Wedlinge (1292) 8. LXXI.

Eggenburg, Andreas, Spitalmeisterin (1399.

26. IV.) 468. CCCLXXXIV. — Albert, Spital-

meister (rector hospitalis) (1408. 25.

II.) (1406. 10. III.) 506. CCCCXI.

Florian St., Jodok Pernhartslinger, Keller-

meister in (1397. 14. II.) 452. CCCLXXII.

Formbach (in Baiern). Heinrich, Abt von

(1169. 15. V.) 12. IX. — Konrad, Abt von

(1295. 14. VI.) 441. CCCLXVI. — Georg,

Prior von (1395. 14. VI.) 441. CCCLXVI.

Gaming (Gemoäch). Karthäuser-Kloster.

Johann, Prior in (1371. 13. VI.) 341.

CCXXIII. — Stephan, Prior (1377. 21.

VII.) 376. CCXXVI. — Orloff, Prior

(1381. 31. X.) 390. CCCXXV. — Leon-

ard, Prior (kapitl. Visitatur) (1418.

17. I.) 559. CCCCLII. — (1418. 1. 6.

7. VIII.) 565. CCCCXVI. — (1416. 9 (?)

VIII.) 569. CCCCXVII. — Geistl. Herren

von (1371. 13. VI.) 340. CCXXIII. —

(1377. 21. VII.) 375. CCCXXVI. — (1361.

31. X.) 388. CCCXXV.

Geras (?) Abt von (1397. 5. II.) 449.

CCCLXXI. (1397. 14. II.) 452. CCCLXXII.

Güttweig, Johano, Abt von (1156) 3. I.

— Geistl. Herreo von (1395. 14. VI.)

442. CCCLXVI.

Hainburg. Minoritenkloster. Conrad, Guar-

dian der Minoriten in (1339. 16. I.)

216. CXI.

Herzogenburg. Felix, Propst von Herzo-

genburg (1233.) 33. XXIII. — Engel-

schalk, Kellermeister (1233.) 32.

XXIII. — Felix, magister vinearum

(1233.) 33. XXIII.

Kreuz, Hailigon, Heinrich, Abt von (1158.) 3. I. — Warnher (1221. V.) 25. XIX. — (1222. 17. I.) 27. XX. — Heinrich (1265. 28. VII.) 49. XII. — Sieghard (1287. 8. XI.) 76. LX. — (1287. 29. XII.) 77. LXI. — Berthold (1297. 24. IV.) 94. LXXVIII. — (Johann I.) (1510. 3. II.) 131. CXI. — Otto (1519. 22. I.) 166. CXLIH. — Chotomaz (Cholmann) (1572. 4. XII.) 545. CCXCVH. — (1592. 21. VII.) 433. CCCLIX. — Egeno, Prior (1221. V.) 25. XIX. — Albero, Prior (1287. 8. XI.) 76. LX. — Ulrich, Subprior (1287. 8. XI.) 76. LX. — Rapoto, Kellermeister (1287. 6. XI.) 76. LX. — Heinrich, Kämmerer (1287. 6. XI.) 76. LX. — Syfrid, Gaslmister (1287. 8. XI.) 78. LX. — Ulrich portarius (1287. 8. XI.) 76. LX. — Ulrich infirmarius (1287. 8. XI.) 76. LX. — Georgius (1287. 8. XI.) 78. LX. — Geistl. Herren von (1362. 21. II.) 516. CCLXXVI. — (1367. 2. VIII.) 326. CCLXXXIII.

Martinsberg (in Ungar). (1508. 2. XII.) 332. CCLXXXVII.

Melk, Bercaufrid, Abt von (1156.) 3. I. — (?) (1253.) 42. XXXV. — Ludwig (1359. 7. IX.) 302. CCLXVII. — Friedrich (1578. 24. VI.) 366. CCXX. — Nikolaus (1416. 1. 6. 7. VIII.) 568. CCCCLVI. (1418. 9. ? VII.) 569. CCCCLVII. — Nikolaus von Riepsitz, Profess von (1416. 1. 6. 7. VIII.) 585. CCCCLVI. — (1418. 9. ? VII.) 569. CCCCLVII. — Peter da Rosenheim, Profess von (1416. 1. 6. 7. VIII.) 565. CCCCLVI. — (1418. 9. ? VII.) 589. CCCCLVII.

Münster, Rupert, Propst von (1156.) 3. I. — (1161. 22. IV.) 7. IV.

Neuburg (Klosterneuburg), Präpste von: Marquard (1158.) 3. I. — (1161. 22. IV.) 7. IV. — Walter (1221. V.) 25. XIX. — ? (1253.) 42. XXXV. — Berthold (1310. 5. II.) 131. CXI. — Stephan (1318. 7. X.) 165. CXLIH. — (1520. 11. I.) 189. CXLYI. — Kolomann (1372. 13. XII.) 346. CCXCVIII. — Peter (1395. 14. VI.) 445. CCCLXVI. — Geistl. Herren von (praepositi Neuburgensi) (1292. 2. III.) 85. LXIX. — (1352. 18. X.) 279. CCXLVIII.

Fontes. Abth. II Bd. XVIII.

Neustadt, Dominikanerkloster, Heinrich, Prior (1299. 10. V.) 96. LXXXI. — Walchun (1299. 10. V.) 98. LXXXI. — Kloster Dominikanerinnen. Diemud, Priorin des (1299. 10. V.) 98. LXXXI. — Konrad Friatopargarius, Laienbruder (1299. 10. V.) 98. LXXXI. — Otto, Laienbruder und Hausbüter (procurator) des Klosters der Dominikanerinnen (1299. 10. V.) 98. LXXXI.

Pöllen, St. 7, Propst von (1222. 17. I.) 27. XX. — H. . . Propst von (1265. 26. VII.) 50. XLI. — Leutold (1380. 4. IV.) 362. CCCXX.

Pressburg, Mathias, Chorberr von (1362. 21. II.) 310. CCLXXVI.

Rachentob, Heideuricus von (Dominicaner?) (1299. 10. V.) 96. LXXXI.

Regensburg (Jakobs-Kloster), Mathias, Abt zu (1371. 12. XII.) 542. CCXCIV.

Reio (Cluterclanserkloster), Angelus, Abt zu (1416. 17. I.) 559. CCCCLII. — (1416. 1. 6. 7. VIII.) 565. CCCCLVI. — (1416. 9. ? VII.) 569. CCCCLVII.

Salzburg, St. Peter in, Konrad Abt zu (1344. 12. V.) 248. CCXX. — Rüd., Prior zu (1344. 12. V.) 248. CCXX.

Schürding, Ulrich von (Dominicaner) (1299. 10. V.) 98. LXXXI.

Thirastain (Dürnstain), Marlo, Propst der reg. Chorb. in (1416. 1. 6. 7. VIII.) 566. CCCCLVI. — (1418. 9. ? VII.) 570. CCCCLVII.

Tain, Herwich, Prior der Dominikaner in (1299. 10. V.) 98. LXXXI. — Peter (frater) (1299. 10. V.) 98. LXXXI. — Dominikanerinnen in (1512. 30. XI.) 140. CXX.

Wien, Augustiner Eremiten, Ulrich, Prior der Augustiner in (1351. 11. XI.) 272. CCXLII. — Leopold, Subprior (1351. 11. XI.) 272. CCXLII. — Augustiner in (1310. 1. V.) 132. CXII. — (1319. 22. I.) 166. CXLIH.

Wien, Carmeliter, Michael von Hochstetten, Prior der Carmeliten in (1592. 25. IV.) 432. CCCLVIII. — (1397. 19. XI.) 434. CCCLXXIV. — Carmelitus in (1398. 11. I.) 435. CCCLXXV. — (1418. 17. I.) 563. CCCLXIV.

Wien, Dominikaner, Leopold, Prior der Dominikaner in (1292. 2. III.) 86. LXIX.

— Heinrich, Prior (1299. 10. V.) 98. LXXXI. — Thomas (1341. 29. III.) 228. CCI. — Otto, Subprior (1299. 10. V.) 98. LXXXI. — Syboto (1261. 16. XII.) 46. XXXIX. — Hylprand (1261. 16. XII.) 46. XXXIX. — Nikolaus, lector (1299. 10. V.) 96. LXXXI. — Wisinto Bohemus (1299. 10. V.) 98. LXXXI. — Dominicianer (Prediger) in (1302. 13. XII.) 110. XCI. — (1310. 1. V.) 132. CXII. — (1310. 22. I.) 166. CXLIII. — (1334. 22. IX.) 200. CLXXVI.

Wien, Minoriten (minners Brüder). (?) Quardian (1265. 28. VIII.) 50. XII. — ? Quardian (1292. 2. III.) 86. LXIX. — Albert, Quardian (1344. 6. XII.) 249. CCXXI. — Hartport (frater) (1261. 16. XII.) 46. XXXIX. — Albert von Seefeld (1261. 16. XII.) 46. XXXIX. — CXCVI. — Ulrich (1342. 1. III.) 233. — Minoriten (1302. 13. XII.) 110. XCI. — (1310. 5. II.) 131. CXI. — (1310. 1. V.) 132. CXII. — (1319. 22. I.) 166. CXLIII. — (1335. 9. VI.) 205. CLXXX.

Wien, Schotten (Hybernenses), Äbte Sanctinus (1161. 22. IV.) 7. IV. — Finanus (1191. 5. XII.) 12. X. — M. (Marcus oder Nathanaus) (1204—1220.) 17. XII. — Marcus I. (1208. 11. IV.) 17. XIII. — Mathaeus (1220. 30. III.) 25. XVIII. — Marcus II. (1221. V.) 26. XIX. — (1227.) 31. XXII. — Dirmicinus (1233.) 32. XXIII. — Felix (1235. circa) 33. XXIV. — (1237. II.) 34. XXV. — Philipp I. (1260. 9. II.) 45. XXXVIII. — (1261. 16. XII.) 45. XXXIX. — (1267. 3. X.) 54. XLIII. — Johann I. (1272. 6. XII.) 63. XLV. — Thomas II. (1280. 18. VI.) 68. L. — Wilhelm II. (1287. 11. VI.) 75. LXIX. — (1287. 6. XI.) 76. LX. — (1287.) 76. LXII. — (1288.) 81. LXV. — (1289. 24. IV.) 82. LXVII. — (1291. 13. VI.) 84. LXVIII. — (1292. 2. III.) 85. LXIX. — (1292.) 87. LXXI. — (1294. 24. IV.) 89. LXXIII. — (1298. 13. VI.) 96. LXXX. — (1299. 17. VIII.) 96. LXXXII. — (1299. 19. VIII.) 100. LXXXIII. — (1301. 11. I.) 102. LXXXV. — (1302. 25. V.) 104. LXXXVII. — (1302. 20. VIII.) 105. LXXXVIII. — (1302. 28. VIII.) 107.

LXXXIX. — (1302. 30. IX.) 108. XC. — (1302. 13. XII.) 109. XCI. — (1303. 6. XI.) 112. XCIII. — (1304. 2. IX.) 117. XCVIII. — (1307. 13. V.) 125. CV. — (1307. 25. V.) 126. CVI. — (1310. 15. VI.) 134. CXIV. — Nikolaus I. (1310. 6. XII.) 136. CXVI. — (1310. 6. XII.) 137. CXVII. — (1312. 24. VI.) 138. CXVIII. — (1312. 30. XI.) 140. CXX. — (1312. 20. XII.) 141. CXXI. — (1315. 26. I.) 148. CXXVI. — (1315. 16. II.) 149. CXXVII. — (1315. 20. IX.) 151. CXXVIII. — (1316. 23. VIII.) 152. CXXIX. — (1317. 12. III.) 157. CXXXVI. — (1317. 25. IV.) 159. CXXXVII. — (1318. 1. II.) 160. CXXXVIII. — (1318. 20. III.) 162. CXXXIX. — (1318. 28. III.) 163. CXL. — Johann III. (1318. 7. IX.) 163. CXLI. — (1319. 22. I.) 166. CXLIII. — (1319. 15. VI.) 167. CXLIV. — (1319. 4. XI.) 168. CXLV. — Moris (1322. 24. IV.) 169. CXLVII. — (1325. 24. IV.) 174. CLII. — (1325. 28. IV.) 175. CLIII. — (1325. 1. V.) 176. CLIV. — (1326. 17. IV.) 178. CLV. — (1328. 25. III.) 180. CLVII. — (1330. 27. I.) 185. CLXII. — (1330. 1. V.) 187. CLXIV. — (1330. 29. VIII.) 191. CLXXII. — (1331. 15. VI.) 194. CLXXI. — (1331. 15. VII.) 196. CLXXIII. — (1334. 22. IX.) 200. CLXXVI. — (1335. 6. I.) 201. CLXXVII. — (1336. 21. III.) 207. CLXXXII. — (1336. 9. X.) 208. CLXXXIII. — (1337. 12. III.) 210. CLXXXV. — Heinrich I. (1338. 3. II.) 214. CLXXXVIII. — (1339. 16. I.) 216. CXI. — (1339. 11. XI.) 216. CXIII. — (1340. 13. I.) 218. CXIII. — (1340. 20. VII.) 221. CXV. — (1340. 15. VIII.) 224. CXCVI. — (1340. 13. X.) 225. CXCVIII. — (1341. 29. III.) 228. CCI. — (1341. 17. IX.) 229. CCI. — (1342. 1. III.) 233. CCVI. — (1342. 17. IX.) 236. CCIX. — (1342. 23. XI.) 240. CCXII. — (1343. 17. III.) 241. CCXIII. — Nikolaus II. (1343. 12. X.) 244. CCXVI. — (1344. 7. V.) 247. CCXIX. — (1344. 12. V.) 248. CCXX. — (1344. 8. XII.) 249. CCXXI. — Philipp II. (1346. 3. XI.) 256. CCXXVI. — (1346. 19. XI.) 257. CCXXVII. — Clemens (1350. circa) 263. CCXXXIII. — (1350. 24. IV.) 264.

CCXXXIV. — (1351. 11. XI.) 273.
CCXLII. — (1352. 13. I.) 274. CCXLIII.
— (1352. 2. V.) 277. CCXLVI. — (1352.
18. X.) 279. CCXLVIII. — (1352. 24.
IV.) 280. CCXLIX. — (1354. 27. II.)
283. CCLL. — (1355. 21. V.) 285.
CCLIII. — (1355. 13. VIII.) 286. CCLIV.
— (1357. 12. III.) 288. CCLV. — (1357.
21. IV.) 289. CCLVI. — (1357. 12. V.)
290. CCLVII. — (1358. 20. VII.) 297.
CCLXII. — (1359. 8. VI.) 302. CCLXVI. —
(1360. 21. I.) 303. CCLXVIII. — (1360.
14. VII.) 309. CCLXII. — (1363. 2.
VI.) 319. CCLXXXVIII. — (1366. 4. VI.)
323. CCLXXXI. — (1367. 2. VIII.) 325.
CCLXXXIII. — (1368. 28. VI.) 328.
CCLXXXV. — (1368. 24. VII.) 329.
CCLXXXVI. — (1368. 2. XII.) 331.
CCLXXXVII. — (1369. 19. I.) 332.
CCLXXXVIII. — (1369. 21. VII.) 335.
CCXC. — (1371. 12. XII.) 342. CCXCIV.
— Donat (1372. 18. XI.) 344. CCXCVI.
(1372. 4. XII.) 345. CCXCVII. — (1374.
30. V.) 352. CCCL. — (1374. 4. XII.)
356. CCCLV. — (1374. 20. XII.) 358.
CCCV. — (1375. 10. IV.) 360. CCCVI.
— (1376. 13. III.) 361. CCCVII. —
(1376. 27. III.) 362. CCCVIII. — (1376.
6. VIII.) 367. CCCXI. — (1377. 27. VI.)
373. CCXXV. — (1377. 20. XI.) 377.
CCCXVII. — (1380. 27. II.) 380. CCCXIX.
— (1380. 4. IV.) 382. CCXX. — Donald
(1361. 29. V.) 384. CCXXII. — (1361.
6. VII.) 386. CCCXXIII. — (1381. 30.
IX.) 387. CCCXXIV. — (1383. 6. XII.)
392. CCCXXVIII. — (1384. 6. II.) 396.
CCXXIX. — (1384. 15. VI.) 398.
CCXXXX. — (1384. 25. XI.) 399.
CCXXXXII. — (1385. 12. III.) 401.
CCXXXXV. — (1386. 16. IV.) 405.
CCXXXXIX. — (1386. 5. XII.) 414.
CCXXLII. — (1386. 9. I.) 415. CCXXLIV.
— (1388. 29. I.) 416. CCXXLV. —
(1388. 15. II.) 417. CCXXLVI. — (1391.
3. IV.) 427. CCCLIII. — (1392. 21. VII.)
433. CCCLIX. — (1392. 16. X.) 434.
CCCLX. — (1397. 11. I.) 447. CCCLXX.
— Heinrich II. (1393. 22. II.) 435.
CCCLXI. — (1394. 16. III.) 436. CCCLXII.
— (1394. 22. VI.) 437. CCCLXIII. —
(1394. 14. VII.) 439. CCCLXIV. — (1397.

11. I.) 447. CCCLXX. — (1398. 24. IV.)
456. CCCLXXVI. — (1398. 10. XII.)
464. CCCLXXIX. — (1399. 6. IV.) 468.
CCCLXXXIII. — Patricius (1400. 11. II.)
473. CCCLXXXVIII. — (1400. 15. XII.)
475. CCCLXXXVIII. — Thomas III. (1402.
2. III.) 482. CCXCIV. — (1404. 17. XII.)
488. CCCC. — (1405. 16. I.) 490. CCCCL.
— (1409. 22. IV.) 509. CCCCXIII. —
(1410. 16. V.) 514. CCCCXVII. — (1411.
7. I.) 518. CCCXX. — (1412. 15. IV.)
523. CCCXXIV. — (1414. 24. VIII.)
541. CCCCXVIII. — (1414. 23. X.)
542. CCCCXIX. — (1415. 1. XI.) 548.
CCCCXLIV. — (1416. 14. I.) 549.
CCCCXLV. — (1416. 8. II.) 551.
CCCCXLVI. — (1417. 16. III.) 555.
CCCCXLIX. — (1417. 26. V.) 556.
CCCL. — (1416. 1. 6. 7. VIII.) 560.
CCCLVI. — (1416. 9. ? VIII.) 569.
CCCLVII.

Wien, Schotten in, Prioren: Moriz (1216.
14. VI.) 23. XVI. — Felix, prepositus (1220.
30. III.) 25. XVIII. — ?, Pröner (1280. 18.
VI.) 68. L. — Adam (1330. 12. V.) 168.
CLXV. — Heinrich (1335. 9. VI.) 205.
CLXXX. — Nikolaus (Prior eccl. Sec-
torum) (1342. 1. III.) 234. CCVI. — Ri-
chard (1348. 21. V.) 258. CCXXVIII. —
Jakob (1350 circa) 263. CCXXXIII. — Lau-
rentius (1418. 1. 6. 7. VIII.) 566. CCCCLVI.
— (1416. 9. ? VIII.) 569. CCCCLVII. —
(Mönche) Dietrich (?) (1204—1220) 17.
XII. — Eberhard (?) (1204—1220) 17.
XII. — Mathias (1216. 14. VI.) 23. XVI.
— Martinis (1216. 14. VI.) 23. XVI. —
Matudanus (1221. V.) 26. XIX. — Dermis-
cius, magister vinearum (1220. 30. III.)
25. XVIII. — Martinis, magister corine
(1220. 30. III.) 25. XVIII. — Domin
(1221. V.) 26. XIX. — Felix (magister
vinearum) (1233.) 33. XXIII. — Donat
(1368. 2. XII.) 232. CCLXXXVII. —
Patricius (1418. 1. 6. 7. VIII.) 566.
CCCLVI. — (1416. 9. ? VIII.) 569.
CCCLVII. — Donat (1416. 1. 6. 7. VIII.)
566. CCCLVI. — (1416. 9. ? VIII.) 569.
CCCLVII. — Karl (1416. 1. 6. 7. VIII.)
566. CCCLVI. — (1416. 9. ? VIII.) 569.
CCCLVII. — Moriz (1418. 1. 6. 7. VIII.)
566. CCCLVI. — (1418. 9. ? VIII.) 569.

CCCCVLII. — Finais (1416. 1. 6. 7. VIII.) 586. CCCCXVI. — (1416. 9. 7. VIII.) 589. CCCCXVII. — Ulrich, Prediger bei den Schotten (1377. 20. XI.) 376. CCCXVII. — Georgius (Sekotte?) (1312. 24. VI.) 136. CXVIII.

Wien (Nonnenklöster), St. Clara, Kunigund von Rappach, Äbtissin (1356. 20. VII.) 297. CCLXII. — Clarissinen (1319. 22. I.) 166. CXLIII. — (1342. 27. I.) 232. CCV. — (1342. 6. V.) 235. CCVII. — H. Agnes zur Himmelforte (porta coeli). Gertrude, Meisterin (1272. 6. XII.) 63. XLV. — Katharina die Meriane von Leiss, Meisterin (1355. 21. V.) 285. CCLIII. — Margarethe, Priorin (1355. 21. V.) 285. CCLIII. — Katharina die Heumyngerin, Priorin (1409. 26. X.) 511. CCCCXIV. — Nonnen zur Himmelforte (1302. 13. XII.) 110. XCI. — (1355. 21. V.) 286. CCLIII. — St. Jakob auf der Halm, Nonnen zu (1302. 13. XII.) 110. XCI. — (1362. 21. II.) 316. CCLXXVI. — (1363. 2. VI.) 319. CCLXXVIII. — St. Lorenz am alten Fleischmarkt, Adelskloster von Neuburg, Priorin (1352. 22. V.) 281. CCL. — Christine die Prunzerin, Priorin (1371. 13. VI.) 339. CCXCHL. — Christine, Schwester bei St. Lorenz (1340. 20. VII.) 221. CXCV. — Gisela, Schwester bei St. Lorenz (1340. 20. VII.) 221. CXCV. — Katharina, Nonne bei St. Lorenz (1371. 13. VI.) 340. CCXCHL. — Nonnen zu St. Lorenz (1302. 13. XII.) 110. XCI. — (1319. 22. I.) 166. CXLIII. — (1362. 21. II.) 316. CCLXXVI. — S. Maria Magdalena, Nonnen zu (1302. 13. XII.) 110. XCI. — (1319. 22. I.) 166. CXLIII. — (1352. 18. X.) 279. CCXLVIII. — S. Nikolaus, Königunde, Äbtissin bei St. Nikolaus (1319. 22. I.) 166. CXLIII. — Katharina, Äbtissin (1340. 20. VII.) 226. CCXIX. — Nonnen zu St. Nikolaus (1302. 13. XII.) 110. XCI.

Witigenau (Weytigenau), Andreas, Abt (1418. 1. 6. 7. VIII.) 586. CCCCXVI. — (1418. 9. 7. VIII.) 579. CCCCXVII.

Zweitel, Eber, Abt von (1302. 13. XII.) 109. XCI. — Albert, Abt von (1401. 6. X.) 477. CCCXC. — Ulrich, Abt von (1404. 22. VII.) 487. CCCXCIX. — Geistl. Herren

von (1409. 22. IV.) 509. CCCCXIII. — Frauenkloster in (1404. 22. VII.) 487. CCCXCIX.

Ritterorden.

Johanniter-Orden.

Hermann, Priester des S. Johannes-Ordens, (1306. 21. XII.) 120. C.

Tempel-Orden.

Ekko, Comthur des Tempel-Ordens, (1302. 30. IX.) 108. XC. — Sifrid von Brunn (1302. 30. IX.) 109. XC. Schekwiz, die Tempel in (1302. 30. IX.) 108. XC.

Deutscher Orden.

Fr. H., magister domus S. Mariae Theologiae in Jerusalem (1237. II.) 34. XXV. — Heinrich Comthur des deutschen Ordens (1290. 10. V.) 98. LXXXI. — Fratres Teutonici (1267. 2. X.) 57. XLIII. — Geistliche Herren vom deutschen Haus zu Wien (1413. 17. I.) 526. CCCCXXVIII.

Römisch-deutsche Kaiser und Könige und deren Gemahlinnen.

Friedrich I. (1181. 1. IX.) 11. VII. Otto IV. (1209.) 21. XIV. Friedrich II. (1237. II.) 33. XXV. — (1237. III.) 35. XXVI. — (1277. 24. III.) 65. XLVII. — (1277. 24. III.) 66. XLVIII. Rudolf I. (1277. 24. III.) 65. XLVII. — (1277. 24. III.) 66. XLVIII. — (1280. 6. VI.) 67. XLIX. — (1280. 18. VI.) 68. I. — (1282. 9. IV.) 71. LIV. — (1287. 13. I.) 72. LVI. — (1317. 28. I.) 156. CXXXV. Albert (Albrecht) I. (1299. 10. V.) 97. LXXXI. — (1313. 29. IX.) 142. CXXII. — (1314. 1. IX.) 145. CXXIV. Siehe auch Herzog Albrecht. Elisabeth (Witwe Albrechts I.) (1313. 29. IX.) 142. CXXII. — (1314. 1. IX.) 145. CXXIV. — (1342. 17. IX.) 236. CCIX. Friedrich der Schöne (1331. 15. VI.) 195. CLXXI. — (1360. 14. VII.) 309. CCLXXII. — (1372. 19. VII.) 343. CCXCV. — (1373. 2. IV.) 350. CCC. — (1404. 17. XII.) 486. CCCC. — (1412. 15. IV.) 523. CCCCXXIV. Sigmund (1415. 3. VI.) 546. CCCCXLII.

Könige von Böhmen.

Wenzeslaw I. (1237. III.) 36. XXVI. —
 Præmysl Ottokar II. (1260. 9. II.) 43.
 XXXVIII. — (1261. 16. XU.) 46. XXXIX.
 — (1271. 12. VI.) 62. XLIV.

Herzoge und Herzoginnen.

Baiern, Otto (1237. II.) 34. XXV. — (1237.
 III.) 36. XXVI. — Mainhard (Barbarie supe-
 rioris Dux) (1360. 14. VII.) 310. CXLXXII.
 Dalmation, Berthold (1169. 13. V.) 12. IX.
 Kärnthen, Bernhard (1237. II.) 34. XXV. —
 (1237. III.) 36. XXVI.
 Österreich, Heinrich II. (1158). 1. I. —
 (1161. 22. IV.) 4. II. — (1161.) 5. III. —
 (1161. 22. IV.) 6. IV. — (1170.) 8. V. —
 (1200. 26. II.) 15. XI. — (1299.) 20. XIV.
 — (1237. II.) 34. XXV. — (1254. 11. V.)
 43. XXXVI. — (1277. 24. III.) 63. XLVII.
 — (1288.) 80. LXIV. — Theodora (1158).
 3. I. — (1161. 22. IV.) 5. II. — (1161.
 22. IV.) 7. IV. — (1170.) 6. V. — Leo-
 pold V. (VI.) (1158.) 3. I. — (1161. 22.
 IV.) 5. II. — (1161. 22. IV.) 7. IV. — (1177.
 1. IV.) 9. VI. — (1181. 1. IX.) 10. VII. —
 (1237. III.) 35. XXVI. — (1277. 24. III.)
 66. XLVIII. — Heinrich (1158.) 3. I. —
 (1161. 24. IV.) 5. II. — (1161.) 22. IV.)
 7. IV. — Agnes (1158.) 3. I. — (1161.
 22. IV.) 7. IV. — Leopold VI. (VII.)
 (1200. 28. II.) 15. XI. — (1209.) 20.
 XIV. — (1216. 14. VI.) 23. XVI. — (1217.
 24. VI.) 23. XVII. — (1220. 30. III.)
 24. XVIII. — (1221. V.) 25. XIX. —
 Friedrich II. (1244. 17. VI.) 30. XXXI.
 — Albrecht I. (1287. 13. I.) 72. LVI. —
 (1267. 13. I.) 73. LVII. — Rudolf III.
 (Albrecht's I. Sohn) (1299. 17. VIII.)
 96. LXXXII. — (1302. 23. V.) 104.
 LXXXVII. — (1302. 20. VII.) 105.
 LXXXVIII. — Friedrich der Schöne
 (1310. 15. VI.) 134. CXIV. — (1310. 15.
 CXV. — (1314. 26. VI.) 143. CXXII. —
 (1314. 1. IX.) 145. CXXIV. — Adelheid
 (1317. 12. III.) 157. CXXXVI. — (1330.
 29. VIII.) 191. CLXVII. — Albrecht II.
 (1331. 15. VI.) 194. CLXXI. — (1339.
 10. X.) 216. CXCI. — (1340. 11. IV.)
 220. CXCV. — (1342. 27. I.) 232. CCV.
 — (1342. 6. V.) 234. CCVII. — (1359.

10. VIII.) 267. CCXXXVIII. — (1352. 14.
 III.) 275. CCXLV. — (1354. 27. II.) 283.
 CCLI. — (1355. 14. IV.) 284. CCLII. —
 (1357. 19. VI.) 291. CCLVIII. — (1360.
 14. VII.) 309. CCLXXII. — (1372. 19.
 VII.) 343. CCXCV. — (1373. 2. IV.) 350.
 CCC. — (1404. 17. XII.) 488. CCCC. —
 (1412. 15. IV.) 523. CCCCXXIV. — Otto
 (1336. 27. XII.) 299. CLXXXIV. —
 Rudolf IV. (1360. 14. VII.) 309. CCLXXII.
 — (1361. 24. VII.) 313. CCLXXIV. —
 (1372. 19. VII.) 343. CCXCV. — (1373.
 2. IV.) 359. CCC. — (1404. 17. XII.)
 488. CCCC. — (1412. 15. IV.) 523.
 CCCCXXIV. — Albrecht III. (1369. 15.
 V.) 334. CCLXXXIX. — (1372. 19. VII.)
 342. CCXCV. — (1374. 29. XI.) 353.
 CCCHI. — (1374. 4. XII.) 356. CCCIV. —
 (1374. 20. XII.) 358. CCCV. — (1375.
 19. IV.) 360. CCCVI. — (1377. 12. V.)
 372. CCCXIV. — (1385. 15. X.) 404.
 CCCXXXVIII. — (1391. 4. V.) 428.
 CCCLIV. — (1391. 4. V.) 428. CCCLV.
 — (1391. 5. V.) 429. CCCLVI. —
 (1391. 5. V.) 431. CCCLVII. — (1392.
 23. IV.) 432. CCCLVIII. — (1394. 22.
 VI.) 437. CCCLXIII. — (1394. 14. VII.)
 439. CCCLXIV. — (1404. 17. XII.) 486.
 CCCC. — (1412. 15. IV.) 523. CCCCXXIV.
 — Leopold III. (1373. 2. IV.) 350. CCC.
 — Beatrix (v. Nürnberg) (1386. 29. I.)
 417. CCCXLV. — Albrecht IV. (1396. 16.
 III.) 444. CCCLXVII. — (1397. 2. IV.)
 453. CCCLXXIII. — (1399. 27. II.) 466.
 CCCLXXXI. — (1399. 1. III.) 467.
 CCCLXXXII. — (1402. 21. X.) 481.
 CCCXCI. — Wilhelm (1397. 2. IV.) 453.
 CCCLXXXII. — (1398. 13. VIII.) 463.
 CCCLXXVIII. — (1399. 6. IV.) 468.
 CCCLXXXIII. — (1403. 2. III.) 482.
 CCCXCV. — (1404. 17. XII.) 488. CCCC.
 — (1412. 15. IV.) 523. CCCCXXIV. —
 Albrecht V. (1404. 17. XII.) 488. CCCC. —
 (1412. 15. IV.) 523. CCCCXXIV. — (1413.
 2. V.) 531. CCCCXXI. — (1413. 1. VI.)
 536. CCCCXXIII. — (1416. 6. II.) 551.
 CCCCXVI. — (1417. 12. III.) 553.
 CCCCXVIII. — (1417. 28. V.) 556.
 CCCC. — (1417. 17. VIII.) 557. CCCLII.
 — (1418. 17. I.) 559. CCCLIII. — (1418.
 17. I.) 561. CCCLIII. — (1416. 2. VII.)

564. CCCCLV. — (1416. 1. 6. 7. VII.) 565.
CCCCLVI. — (1418. 9. ? VII.) 569.
CCCCLVII. — Leopold IV. (1407. 4. V.)
CCCXC. — (1406. 1. IV.) 568. CCCXCII.

Mark-, Pfalz- und Landgrafen.

Brandenburg, Meinhard (1360. 14. VII.)
310. CCLXXII.
Kärnten, Albert, palatin comes (1360. 14.
VII.) 310. CCLXXII.
Sachsen, Heinrich, Pfalzgraf von (1237. III.)
36. XXVI.
Thüringen, Heinrich (1237. II.) 34. XXV. —
(1237. III.) 36. XXVI.

Grafen und Burggrafen.

B. P.

Peinstein, Konrad, Graf von (1161. 22. IV.)
5. II. — (1161) 6. III. — (1170.) 8. V. —
(1181. 1. IX.) 10. VII.
Pargen, Berthold, Graf von (1189. 15. V.)
12. IX.
Pfonnenberg, Ulrich, Graf von (1328. 1.
XI.) 182. CLIX. — Johann (1360. 14.
VII.) 311. CCLXXII.
Platen (Hardegg), Luitold (Lintold, Leu-
pold) (1158.) 3. I. — (1161. 22. IV.) 5.
II. — (1161.) 6. III. — (1161. 22. IV.)
7. IV. — (1170.) 6. V. — (1181. 1. IX.)
10. VII. — (1217. 24. VI.) 24. XVII. —
(1222. 17. I.) 27. XX. — Konrad (1217.
24. VI.) 24. XVII. — (1222. 17. I.) 27.
XX. — (1249. 25. XI.) 41. XXXIII. —
(Sohn) (1249. 25. XI.) 41. XXXIII. —
Otto (1249. 25. XI.) 41. XXXIII. Siehe
auch: Hardegg.

C. K.

Cilly (Chia), Ulrich, Graf von (1360. 14.
VII.) 311. CCLXXII. — Hermann (1360
14. VII.) 311. CCLXXII.

D. T.

Tyrol, Meinhard, Graf von (1360. 14. VII.)
310. CCLXXII.

G.

Gars, Engelbert, Graf von (1158.) 3. I.
Görz, Engelbert, Graf von (1161. 22. IV.)
— Meinhard (1360. 14. VII.) 310.
CCLXXII. — Heinrich (1360. 14. VII.)
310. CCLXXII.

Hardegg, Konrad, Graf von (1200. 28. II.)
16. XI. — (1220. 30. III.) 24. XVIII. —
(1235.) 33. XXIV. — (1237. III.) 36. XXVI.
— (1240.) 39. XXX. — (1244. 17. VI.)
40. XXXI. — Luitold (1237. III.) 36. XXVI.
— Berthold (1225. 28. IV.) 175. CLIII.
— Burkhard, Burggraf von Maidburg
und Graf von Hardegg (1335. 13. VIII.)
287. CCLIV. — (1380. 4. IV.) 382.
CCCXI. — (1386. 3. XI.) 413. CCCXLII.
— Johann (1380. 4. IV.) 382. CCCXX.
— (1386. 3. XI.) 413. CCCXLII. —
(1396. 19. IV.) 445. CCCXLVIII. —
(1397. 5. II.) 449. CCCXLXI. — (1397.
14. II.) 450. CCCXLXII. — (1398. 13.
VI.) 462. CCCXLXVII. — (1401. 8. X.)
477. CCCXC. — (1404. 10. IV.) 485.
CCCXCVII. — (1404. 22. VII.) 487.
CCCXCIX. — (1405. 1. II.) 490. CCCCHI.
— (1405. 1. II.) 493. CCCCHI. — (1407.
17. IV.) 499. CCCCVIII. — (1406. 25.
II.) 504. [(1406. 15. II.) 505. (1406. 10.
III.) 507.] CCCCXI. — (1413. 1. V.) 530.
CCCCXXX. — (1413. 2. V.) 532.
CCCCXXXI. — (1413. 8. V.) 534.
CCCCXXXII. — Udelheid, Burggräfin
von Maidburg und Gräfin von Hardegg
(1401. 6. X.) 477. CCCXC. — (1405. 1.
II.) 490. CCCCHI. — (1405. 1. II.) 493.
CCCCHI. Siehe auch Platen.
Hohenlohe, Gottfried, Graf von (1237. II.)
34. XXV. — (1237. III.) 36. XXVI. —
Konrad (1237. III.) 36. XXVI. — Kraft
(1395. 8. VI.) 440. CCCXLV.
Matsch Wilhelm, Graf zu (1415. 3. VI.)
546. CCCCXLIH. — Ulrich (1415. 3. VI.)
546. CCCCXLIH.
Nürnberg, ?, Burggraf von (1237. II.) 34.
XXV. — (1277. 24. III.) 66. XLVIII.
Ortenburg, Otto, Graf von (1360. 14. VII.)
311. CCLXXII.
Raabs, Konrad, Graf von (1181. 1. IX.)
10. VII.
Schals, Heinrich, Graf von (1161. 22. IV.)
5. II. — (1161.) 6. III. — (1170.)
6. V.
Sebanenberg, Heinrich, Graf von (1237.
III.) 36. XXVI. — Warnard (1237. III.)
36. XXVI. — Konrad (1325. 1. V.) 177.
CLIV. — (1326. 17. IV.) 178. CLV. —
(1326. 25. III.) 180. CLVII. — (1341.

17. IX.) 229. CCH. — (1350. 20. IX.) 268. CCXXXVIII.
Zollern, Friedrich, Graf von (1300. 28. II.) 10. XI.

Hofämter *).

Kanzler.

Peter, Kanzler des Königreichs Böhmen (1271. 12. VI.) 63. XLIV.

Marschälle.

Österreich, Rudolf (1189. 15. V.) 12. IX.
— Heinrich (1204 — 1220.) 17. XII.
— Heinrich von Hackingen (1217. 24. VI.) 24. XVII. — Otto von Haslau (1271. 12. VI.) 63. XLIV. — Hermann von Landenherb (1301. 11. I.) 102. LXXXV. — (1360. 14. VII.) 311. CCLXXII. — Ulrich von Meissau (1323. 1. V.) 177. CLIV. — Heinrich von Swennekk, Hofmarschall des Herz. Albrecht (1354. 27. II.) 283. CCL. — Stephan von Meissau (1359. 10. V.) 301. CCLXV. — (1360. 14. VII.) 311. CCLXXII. — (1363. 21. IV.) 320. CCLXXIX. — Pilgrim Strenno (Marschaleus curie) (1360. 14. VII.) 311. CCLXXII. — Haydenreich von Meissau (1369. 21. VII.) 336. CXC. — Werner von Meissau (1377. 12. V.) 372. CCCXIV. — Konrad von Meissau (1381. 30. IX.) 387. CCCXXIV. — Rudolf von Walze (1385. 15. X.) 404. CCCXXXVIII. — Ulrich von Meissau (1402. 11. XI.) 481. CCXCIII. — Johann Burggraf von Maidburg, Marschall [(1408. 25. II.) (1406. 15. II.)] 503. CCCXI. — Johann von Rohrbach, Hofmarschall des Herz. Albrecht V. (1417. 28. V.) 556. CCCCL.

Steiermark, Friedrich von Pettau (Pettovis), Marschall von (1360. 14. VII.) 311. CCLXXII.

Kämmerer.

Österreich, Orloff (1158.) 3. I. — (1161. 22. IV.) 7. IV. (1181. 1. IX.) 10. VII. — Gottfried (1209.) 21. XIV. — Otto von Perchtoldsdorf (1271. 12. VI.) 63. XLIV. — Rinhert (1287. 29. XII.)

77. LXI. — Kaloskus von Ebersdorf (1299. 1. VIII.) 100. CLXXXIII. — Konrad (Kämmerer des Herz. Albrecht) (1352. 14. III.) 275. CCXLV. — Peter von Ebersdorf (1357. 21. IV.) 289. CCLVI. — (1360. 14. VII.) 311. CCLXXII. — Rudolf Otto von Liechtenstein (1360. 14. VII.) 311. CCLXXII. — Johann von Proun (magister cameræ) (1360. 14. VII.) 311. CCLXXII. — Mathes von Liechtenstein (Kammermeister Herzogs Albrecht III.) (1394. 22. VI.) 439. CCCLXIII. — Johann von Ebersdorf (1398. 10. XII.) 463. CCCLXXXIX. — Oswald Ingeister (Kämmerer des Herz. Wilhelm.) (1403. 2. III.) 482. CCXCIV. — Johann der Ponstun, Kämmerer des Herz. Albrecht (1417. 28. V.) 557. CCCCL.

Hofmeister.

Ulrich von Pergau (1335. 6. I.) 201. CLXXVII. — Rudolf von Arnerch (1336. 27. XII.) 209. CLXXXIV. — Heinrich von Hekkenberg (magister curie) (1360. 14. VII.) 311. CCLXXII. — Johann von Liechtenstein von Nikolsburg (1394. 22. VI.) 437. CCCLXIII. — (1394. 14. VII.) 439. CCCLXIV.

Mundschenke (Pincernae).

Kärntner, Hermann de Ostrowitz (1360. 14. VII.) 311. CCLXXII.

Österreich, Leopold (1216. 14. VI.) 23. XVI. — Leutold von Kuenringen (1294. 24. IV.) 80. LXXXIII. — (1299. 19. VIII.) 100. LXXXIII. — Heideorici von Meissau (1360. 14. VII.) 311. CCLXXII. — Heinrich von Proun (1360. 14. VII.) 311. CCLXXII. — Albert (pincerna, magister cellariorum) (1360. 14. VII.) 311. CCLXXII. — Wilhelm pincerna von Liehenberg (1360. 14. VII.) 311. CCLXXII. — Albert von Ottenstein (1377. 24. II.) 371. CCCXII. — Johann von Meissau (1397. 11. I.) 447. CCCLXX. — Leutold von Meissau (1398. 24. IV.) 457. CCCLXXVI. — (1398. 13. VI.) 461.

*) Siehe auch bei den bezüglichen Geschlechtnamen.

CCCLXXVII. — *Johnson der Gutespreuner* (kleiner Schenk) (1413. 1. XI.) 349. CCCCLXIV.

Steiermark, *Friedrich de Walse de Gratz* (1360. 14. VII.) 311. CCLXXII.

Dapiferi.

Kärnten, *Herinid Chreiger* (1360. 14. VII.) 311. CCLXXII.

Österreich, *Ulrich* (1161. 22. IV.) 5. II. — (1161.) 6. III. — (1170.) 8. V. — *Weichard* (1181. 1. IX.) 10. VII. — (1200. 28. II.) 16. XI. — *Alhart von Puchheim* (1360. 14. VII.) 311. CCLXXII.

Steiermark, *Friedrich von Stabenberg* (1360. 14. VII.) 311. CCLXXII.

Truchsesse.

Österreich, *Pilgrim von Puchheim* (Puchaim) (1316. 23. VII.) 152. CXXIX. — *Alber von Puchheim* (1358. 28. IV.) 295. CCLX. — *Georg (der Truchsess)* (1383. 6. XII.) 302. CCCXXVIII. — *Johann (Truchsess zu Gölsandorf)* (1408. 25. II.) 304. CCCXI. — (1408. 25. II.) (1406. 14. II.) 305 (1406. 9. III.) 306. CCCXI. — *Andreas, Truchsess zu Gölsandorf* (1417. 16. III.) 335. CCCXLIX.

Marstaller.

Rager von Anikenthat (1377. 27. VI.) 374. CCCXV. — (1380. 27. II.) 380. CCCXIX.

Münzmeister.

Theodorich (1209.) 21. XIV. — *Paul Wärfel* (1413. 17. I.) 329. CCCXXVIII. — *Jakob der Ehrer, Aawalt des Herzogs in der Müns an Wico* (1386. 5. XII.) 414. CCCXLIII.

Forst- und Jägermeister.

Werner der Schenk, Forstmeister in Österreich (1332. 6. II.) 275. CCXLIV. — *Friedrich von Crenspach, Jägermeister in Österreich* (1360. 14. VII.) 311. CCLXXII.

Küchen- und Kellermeister.

Heinrich, Küchenmeister der röm. Königin Elisabeth (1342. 17. IX.) 236. CCIX. — *Albert Ottensteiner, Küchenmeister* (1360. 14. VII.) 311. CCLXXII. — *Konrad der Knoll, Speisemeister* (1379.

10. VIII.) 379. CCCXVIII. — (1380. 31. V.) 363. CCCXI. — *Stellen der Hoffischer* (1334. 19. V.) 199. CLXXV. — *Andreas in St. Peters Freisthof, Kellermeister in Österreich* (1402. 17. VI.) 480. CCCXCI.

Spielgraf.

Johann Radsundels, Hofsingraf in Österreich (1399. 1. II.) 466. CCCLXXX.

Hauptleute.

Eberhard von Chapellen, Hauptmann zu Enns (1360. 15. III.) 307. CCLXX. — *Eberhard de Walse de Lyntas, Hauptmann ob der Enns* (1360. 14. VII.) 311. CCLXXII. — *Eberhard de Walse, Hauptmann von Steiermark* (1360. 14. VII.) 311. CCLXXII. — *Friedrich von Ansenstele, Hauptmann von Kärnten* (1360. 14. VII.) 311. CCLXXII. — *Lantold von Studek, Hauptmann von Krain* (1360. 14. VII.) 311. CCLXXII. — *Hartnold von Lichtenstein, Hauptmann in Steyr* (1394. 22. VI.) 439. CCCLXIII.

Richter und Schreiber.

Ulrich von Pergas, Hofrichter in Österreich (1374. 30. V.) 352. CCCH. — *Albrecht der Ottensteiner, Hofrichter in Österr.* (1394. 16. III.) 436. CCCLXII. — (1396. 10. XII.) 465. CCCLXXIX. — *Tatelsch, iudex curias* (1310. 27. V.) 134. CXIII. — *Heinrich, Notarius pnetorii* (1298. 13. VI.) 96. LXXX. — *Otto von Haslao, Richter in Österreich* (1272.) 64. XLVI. — *Ulrich von Barrenpach, Landrichter in Österreich* (1325. 24. IV.) 175. CLII. — *Wichard von Topel, Landrichter in Österreich* (1337. 12. III.) 210. CLXXXV. *Barthold, oberster Schreiber des Herzogs Rudolf von Österreich* (1301. 11. I.) 102. LXXXV. — *Heinrich von der Nolas, Landsehrreiber in Österreich* (1304. 12. III.) 115. XCVI. — *Berthold, Landsehrreiber in Österreich* (1306. 24. IV.) 119. XCIX.

Hubmeister.

Konrad (Harmakter) (1297. 1. II.) 93. LXXVII. — (1297. 24. IV.) 95. LXXVIII.

— (1299. 19. VII.) 100. LXXXIII. — (1302. 12. XI.) 111. XCI. — (1303. 8. XI.) 112. XCIII. — (1304. 12. III.) 115. XCVI. — (1304. 2. IX.) 116. XCVII. — (1304. 2. IX.) 117. XCVIII. — (1307. 13. V.) 123. CV. — (1307. 25. V.) 126. CVI. — (1307. 31. X.) 127. CVII. — (1306. 16. IX.) 128. CVIII. — (1310. 5. II.) 130. CXI. — (1310. 6. 12.) 136. CXVI. — (Vater und Sohn) (1312. 20. XII.) 141. CXXI. — (1315. 26. I.) 148. CXXVI. — (1318. 20. III.) 162. CXXXIX. — (1322. 22. V.) 171. CXLVIII. — (1324. 1. IV.) 171. CXLIX. — (1324. 22. VII.) 172. CL. — Konrad (der Jüngere) (1318. 20. III.) 162. CXXXIX. — (1316. 7. IX.) 164. CXXI. — (1322. 22. V.) 171. CXLVIII. — (1330. 7. VI.) 189. CXLVI. — Reimboto (1268. 25. XI.) 80. LXIII. — Johann von Tirna (1371. 23. IV.) 338. CCXCH. — (1373. 8. II.) 349. CCXCIX.

Edle, Freie, Ministerialen und Bürger.

A.

Achau, Peter Hasler von (1413. 17. I.) 528. CCCCXXVIII. — Anna, Frau des Peter Hasler von (1413. 17. I.) 528. CCCCXXVIII. Admont, Philipp, im Hause des Ahtes von (1298. 13. VI.) 97. LXXX. — (1304. 2. IX.) 117. XCVIII. Agiel, Dielmar von (1156.) 3. I. — (1161. 22. IV.) 7. IV. Aycharn, Nikolaus von (1389. 10. V.) 422. CCCCXLIX. Algen, Hugo von (1200. 28. II.) 16. XI. Ayhestaden, siehe Floyl. Algersbach, Dietrich von (1158.) 3. I. — (1161. 22. IV.) 7. IV. Alse (Alaze), Dispoli von (1227.) 32. XXII. — (1315. 16. II.) 149. CXXVII. — Konrad der Chita (1315. 16. II.) 149. CXXVII. Alkenburg, Otin von (1350. 26. VI.) 266. CCXXXVI. — (1350. 20. IX.) 268. CCXXXVIII. — Elisabeth, Tochter des Otto von (1350. 26. VI.) 266. CCXXXVI. — (1350. 20. IX.) 268. CCXXXVIII. — Walfgang, Sohn des Otto von (1350. 20. IX.) 268. CCXXXVIII. — Clemens, Sohn des Otto von (1350. 20. IX.) 268.

CCXXXVIII. — Otto, Sohn des Otto von (1350. 20. IX.) 268. CCXXXVIII. Amzinabach, Grapho von (1161. 1. IX.) 10. VII. — (1300. 26. II.) 16. XI. Anger, Wiesel auf dem (1372. 13. XII.) 346. CCXCVIII. Arbuerch, Rudolph von (Hofmeister des Herzogs Otto) (1336. 27. XII.) 209. CLXXXIV. Areantoen, Wikhard von (minist.) (1265. 28. VIII.) 48. XL. Argentina, Wolterus von (magister) (1366. 27. VI.) 406. CCCXL. Arnstein, Konrad von (1316. 20. III.) 161. CXXXIX. — (1319. 15. VI.) 167. CXLIV. — Walehart von (1319. 15. VI.) 167. CXLIV. Aseheim, Otto von (1161. 22. IV.) 5. II. — (1161.) 6. III. — (1170.) 6. V. Aspern, Ulrich von (1161. 22. IV.) 5. II. — (1161.) 6. III. — (1170.) 6. V. — (1181. 1. IX.) 10. VII. Au (Ow), Wolfer von (1288. 25. XI.) 80. LXIII. Anckenthal, Ruger von, Marstaller d. Herz. Albrecht (1377. 27. VI.) 374. CCCXV. — (1380. 27. II.) 380. CCCXIX. — Chra, Frau des Ruger von (1377. 27. VI.) 374. CCCXV. — (1380. 27. II.) 380. CCCXIX. Aufenstein, Friedrich von, Hauptmann von Kärnten (1360. 14. VII.) 311. CCLXXII. Aulendorf, Heinrich von (1249. 25. XI.) 41. XXXIII.

B. P.

Paasdorf, Johann von Leyna in (1380. 19. XI.) 424. CCCLI. — Hainlein von (1390. 19. XI.) 424. CCCLI. — Johann der Mezenpeck von (1390. 19. XI.) 424. CCCLI. Paltendorf, Georg von (1390. 11. X.) 423. CCCL. — (1414. 17. XII.) 544. CCCCXL. — Otto von (1390. 11. X.) 423. CCCL. Pesebenbrunn (Porsenbrunn), Stephan von (1341. 23. XI.) 230. CCIII. — Margareth, Frau des Stephan von (1341. 30. XI.) 230. CCIII. Siehe Floyl. Passau, Pernold, Bürger von (1169. 15. V.) 12. IX. — Karl Kapellarios, Bürger von (1292. 2. III.) 65. LXIX. — Ulrich der

Propst, Bürger von (1336. 9. X.) 208. CLXXXIII.

Baumgarten, Kadold von (1244. 17. VI.) 40. XXXI. — Aithero von (1261. 16. XII.) 46. XXXIX. — Sophie, Witwe Wilhelms von (1330. 2. II.) 186. CLXIII. — (1330. 1. V.) 187. CLXIV. — Otto von (1330. 2. II.) 186. CLXIII. — (1330. 1. V.) 187. CLXIV. — Agnes, Frau des Otto von (1330. 2. II.) 186. CLXIII. — (1330. 1. V.) 187. CLXIV. — Wilhelm von (1330. 2. II.) 186. CLXIII. — (1330. 1. V.) 187. CLXIV. — Hadmar von (1330. 2. II.) 186. CLXIII. — (1330. 1. V.) 187. CLXIV. — Münich von (1391. 5. V.) 431. CCCLVII.

Behnhurg, Wilhelm von (Ritter) (1418. 3. VI.) 546. CCCCXLII.

Pellendorf, Kanigande von (1337. 12. III.) 210. CLXXXV. — Johann von (1374. 4. XII.) 357. CCCIV. — (1365. 12. III.) 402. CCCXXXV. — Leopold von (1416. 6. II.) 551. CCCCXVI.

Peusing, Albrecht von (1360. 21. I.) 304. CLXXVIII.

Perehtholdsdorf, Otto von, Kämmerer (1271. 12. VI.) 63. XLIV.

Pergau, Ulrich von, Hofmeister (1335. 6. I.) 201. CLXXVII. — (1340. 15. VIII.) 224. CXCVI. — Offney, Frau des Ulrich von (1335. 6. I.) 201. CLXXVII. — (1340. 15. VIII.) 224. CXCVI. — die Herren von (1350. 20. IX.) 268. CCXXXVIII. — Ulrich von, Hofrichter (1374. 30. V.) 352. CCCH.

Pergen, Adalbert von (1158.) 3. I. — (1161. 22. IV.) 7. IV.

Pergmannsdorf, Otto der Hofeich von (1344. 8. IV.) 246. CCXVIII. — Margnath, Frau des Otto Hofeich von (1344. 8. IV.) 246. CCXVIII.

Pernegg, Ulrich von (1156.) 3. I. — (1161. 22. IV.) 7. IV. — (1200. 28. II.) 16. XI.

Pernersdorf, Johann Kroph (1398. 24. IV.) 457. CCCLXXVI.

Paltan, Friedrich von, Marschall (1360. 14. VII.) 311. CCLXXII.

Pfaffendorf, Nikel Lichhart von (1398. 24. IV.) 457. CCCLXXVI. — Scheyterlin, die, von (1398. 24. IV.) 457. CCCLXXVI.

Pfaffsteilen, Albert von (1161. 1. IX.) 10. VII.

Bierham, Ulrich von (1317. 25. IV.) 159. CXXXVII. — Friedrich von (1317. 25. IV.) 159. CXXXVII. — Egeloff von (1317. 25. IV.) 159. CXXXVII. — Andreas von (1335. 10. I.) 202. CLXXVIII. — Orloff von (1351. 12. IV.) 272. CCXLI. — Elisabeth, Frau des Orloff von (1351. 12. IV.) 272. CCXLI.

Pilchsdorf, Konrad von (1287. 20. XII.) 77. LXI. — Ulrich von (1297. 24. IV.) 95. LXXVIII. — (1325. 1. V.) 177. CLIV. — (1328. 25. III.) 180. CLVII. — (1334. 22. IX.) 200. CLXXVI. — (1339. 18. I.) 216. CXI. — Dietrich von (1297. 24. IV.) 95. LXXVIII. — Otto von (1297. 24. IV.) 95. LXXVIII. — Jutta, Witwe Ulrichs von (1334. 22. IX.) 200. CLXXVI. — (1339. 16. I.) 216. CXI.

Pirawarth, Nikolaus der Unger von (1374. 4. XII.) 353. CCCIV. — Ulrich Eherger von (1374. 4. XII.) 353. CCCIV. — Chramer von (1374. 4. XII.) 353. CCCIV. — Jakob Meindel (1374. 4. XII.) 353. CCCIV. — Nikolaus Chramer (1374. 4. XII.) 353. CCCIV. — Leopold Laher (1374. 4. XII.) 353. CCCIV. — Nikolaus Chramer von (1374. 4. XII.) 353. CCCIV. — Leopold Ritzendorfer von (1374. 4. XII.) 353. CCCIV. — Heinrich Prunner von (1374. 4. XII.) 353. CCCIV. — Nikolaus Winter (1374. 4. XII.) 353. CCCIV. — Günter (1374. 4. XII.) 353. CCCIV. — Nikolaus Gehweinharther (1374. 4. XII.) 353. CCCIV. — Heinrich Viechtraber (1374. 4. XII.) 353. CCCIV. — Peter Zehestner (1374. 4. XII.) 353. CCCIV.

Plumberg, Heinrich von (1414. 24. VIII.) 540. CCCCXXXVIII. — (141. 5. I.) 548. CCCCXLIV.

Pöthen St., Rerhort von (1297. 1. II.) 93. LXXVII. — Johann von (1304. 12. III.) 115. XCVI. — Hermann von (1315. 16. II.) 150. CXXVII. — Urban der Rudolfs Enkel von (1334. 19. V.) 198. CLXXV. — Katharina, Frau des Urban von (1334. 19. V.) 198. CLXXV. — Leopold von (1339. 11. XI.) 217. CXCH. — Agnes, Frau des Leopold von (1339. 11. XI.) 217. CXCH. — Rudolfs von (1334. 19. V.) 198.

- CLXXV. — (1361. 24. VII.) 313.
CCLXXIV. — Mandel der Prenner von
(1377. 21. VII.) 375. CCCXVI.
Bömschkrut Otto Wölfeistorffer (1407. 4.
V.) 301. CCCCX.
Pöisingen, Konrad von (1411. 8. I.) 320.
CCCCXXI. — Margareth von (1416. 14.
V.) 532. CCCXLVII.
Pottlheimer (1377. 27. VI.) 373. CCCXV.
— (1380. 27. II.) 380. CCCXIX. —
(1381. 29. V.) 384. CCCXXII. — (1411.
6. I.) 320. CCCXXI.
Poppe, Christ von des (1342. 29.
IX.) 238. CCX.
Porne, Wolfker von (1244. 17. VI.) 40.
XXXI. — Wilhelm von (1342. 20. X.)
238. CCXI. — Agnes, Frau des Wilhelm
von (1342. 20. X.) 238. CCXI. — Fried-
rich von (1338. 26. IV.) 294. CCLX. —
(1366. 23. IX.) 323. CCLXXXII. —
Andreas von (1338. 26. IV.) 294. CCLX. —
Ulrich von (1338. 28. IV.) 294. CCLX. —
(1366. 23. IX.) 323. CCLXXXII. — Hein-
rich von (1366. 23. IX.) 324. CCLXXXII.
— Anna, Frau des Heinrich von (1366.
23. IX.) 324. CCLXXXII. — Georg von
(1368. 29. I.) 327. CCLXXXIV. — Johane
der Floyt (1388. 16. IV.) 420. CCCXLVII.
— (1398. 13. VI.) 463. CCCLXXVII.
Porne, Nieder-. Siehe Floyt.
Possenmünster (Possinmonstere), Eho von
(1169. 15. V.) 12. IX.
Pollenhurne, Ulrich von (1404. 10. IV.)
486. CCCXCVII.
Pottendorf, Rudolf von (1217. 24. VI.) 24.
XVII. — (1220. 30. III.) 25. XVIII. —
Konrad von (1299. 19. VIII.) 100.
LXXXIII. — Hertolt von (1398. 13. VI.)
462. CCCLXXVII. — (1413. 31. I.) 343.
CCCCXLI. — (1416. 14. V.) 532.
CCCCXLVII. — Heierich von (1415. 31.
I.) 543. CCCCLII. — (1416. 14. V.) 532.
CCCCXLVII. — Friedrich von (1416. 14.
V.) 532. CCCCLVII.
Pollenstein, Helena von (1345. 11. XI.) 251.
CCXXIII.
Braunsdorf, Pilgrim von (1350. 10. VIII.)
267. CCXXXVII. — (1355. 14. IV.) 284.
CCLII. — (1356. 25. IV.) 295. CCLX. —
Christine, Frau Pilgrims von (1350. 10.
VIII.) 267. CCXXXVII. — (1355. 14. IV.)
284. CCLII. — Lienhart, Sohn Pilgrims
von (1350. 10. VIII.) 267. CCXXXVII. —
(1355. 14. IV.) 284. CCLII. — Alther
von (1350. 10. VIII.) 268. CCXXXVII. —
(1355. 14. IV.) 283. CCLII.
Breitensich, Georg von (1399. 11. IX.)
471. CCCLXXXIV.
Breitenfeld, Konrad von (1297. 24. IV.)
95. LXXXVIII. — (1299. 19. VIII.) 100.
LXXXIII. — (1301.) 104. LXXXVI. —
(1306. 21. XII.) 120. C. — Heierich von
(1297. 24. IV.) 95. LXXXVIII. — (1299.
19. VIII.) 100. LXXXIII. — (1301.) 104.
LXXXVI. — Otto, Eidam des Konrad von
(1306. 21. XII.) 120. C. — Heierich,
Schreiber des Breitenfelders (1306. 21.
XII.) 120. C. — (1307. 10. II.) 121. CH.
— Gertrud, Frau Heierich's des Schrei-
bers von (1307. 10. II.) 121. CH.
Breitewitz, Friedrich (1288.) 82. LXVI.
Preussl (Pruslo, Pranzel) in Zaisnons-
prunn. Heierich Preussl (1267. 3. X.) 54.
XLIII. — Bernhard Pruslo (1267. 3. X.)
56. XLIII. — Pruzlins (1302. 20. VIII.) 106.
LXXXVIII. — (1312. 7. XI.) 139. CXIX.
— Johann Pranzel (1312. 7. XI.) 139.
CXIX. — Dietrich Pranzel (1312. 7.
XI.) 139. CXIX. — Nicolaus Pranzel
(1312. 7. XI.) 139. CXIX. — St. Ulrich,
Nicolaus Preussl (1308. 16. IX.) 127.
CVIII.
Proffes, der Peckche von (1343. 3. VI.)
242. CCXIV. — Konrad der Magens von
(1366. 26. VI.) 412. CCCXLI. — (1391.
5. V.) 432. CCCLVII.
Bruck, Ulrich von (1299. 10. V.) 98.
LXXXI.
Bruno, Heierich von (1220. 30. III.) 25.
XVIII. — (1237. III.) 36. XXVI. —
(1244. 17. VI.) 40. XXXI. — (1366. 23.
IX.) 324. CCLXXXII. — (Mundschenk)
(1360. 14. VII.) 311. CCLXXXII. — Andreas
von (1318. 28. III.) 163. CXL. — Johnen
von, magister camerse (1360. 14. VII.)
311. CCLXXXII.
Puchheim, Althero von (1287. 29. XII.) 77.
LXI. — Pilgrim von (1303. 24. IV.) 112.
XCH. — (1314. 11. XI.) 147. CCXV. —
(Drochseas) (1316. 23. VIII.) 152. CXXIX.
— Albrecht von (1346. 2. XI.) 236.
CCXXVI. — Johann von (1346. 2. XI.)

256. CCXXVI. — (1415. 31. I.) 545.
 CCXXVII. — (1416. 14. V.) 552.
 CCXXVIII. — Heinrich von (1346. 2. XI.) 257. CCXXVI. — Alber von (1349. 3. III.) 261. CCXXX. — (Droehase) (1359. 28. IV.) 295. CCLX. — (Dapifer) (1360. 14. VII.) 311. CCLXXII. — Georg, Schreiber des Alber von (1349. 3. III.) 261. CCXXX. — Wiltburg, Frau des Johann von (1415. 31. I.) 545. CCCCXL. — (1416. 14. V.) 552. CCCCXLVII.
 Pulgarn, Nikolaus Finschart, Amtmann der geistl. Frauen au (1407. 26. II.) 496. CCCCVII.
 Pulkau, Riehpner, Official in (1240. 23. XI.) 41. XXXIII. — Peter, Official in (1249. 25. XI.) 41. XXXIII. — Leopold Weehaler, Richter in (1310. 27. V.) 134. CXIII. — Georg Freunt, Richter in (1404. 10. IV.) 485. CCCXCVII. — Rudolf Naynter in (1235 eiren) 32. XXIV. — Neiza von (1307. 31. X.) 127. CVII. — Swaerzinger (1310. 27. V.) 133. CXIII. — Herwart von den Hofen (1312. 24. VI.) 138. CXVIII. — Agnes, Frau des Herwart von den Hofen in (1312. 24. VI.) 138. CXVIII. — Hermann Seuber (der junge) (1312. 24. VI.) 136. CXVIII. — Bendit, Frau des Hermann Seuber (1312. 24. VI.) 138. CXVIII. — Johann der Grunster von (1384. 20. XII.) 400. CCCXXXIV. — Johann der Freneklein von (1384. 20. XII.) 401. CCCXXXIV. — Giltg der Barwolf von (1384. 20. XII.) 401. CCCXXXIV. — Martin Steyr (1397. 5. II.) 448. CCCLXXI. — Stephan Rubein (1397. 5. II.) 448. CCCLXXI. — Johann Altmann Hieras (1397. 5. II.) 448. CCCLXXI. — Michael Kottner (1397. 5. II.) 448. CCCLXXI. — (1397. 14. II.) 451. CCCLXXII. — Martin (earnifex) (1397. 5. II.) 448. CCCLXXI. — Nikolaus Kialing (1397. 5. II.) 448. CCCLXXI. — Peter (eerdo) (1397. 5. II.) 448. CCCLXXI. — Nikolaus Gauster (juratus) (1397. 5. II.) 448. CCCLXXI. — (1309. 26. IV.) 466. CCCLXXXIV. — (1401. 8. X.) 477. CCCXC. — (1404. 10. IV.) 485. CCCXCVII. — (1407. 17. IV.) 500. CCCCVIII. (Kirebenster.) — Konrad Vornuf (jurat.) (1397. 5. II.) 448. CCCLXXI. — Michael Kodermoder (jurat.) (1397. 5. II.) 448. CCCLXXI. — Georg Freunt (jurat.) (1397. 5. II.) 448. CCCLXXI. — (1401. 8. X.) 477. CCCXC. — (1412. 27. V.) 524. CCCCXXV. — Martin Preuer (jurat.) (1397. 5. II.) 448. CCCLXXI. — Touquard Schuehpren (1397. 5. II.) 448. CCCLXXI. — Nikolaus Zerne (1397. 5. II.) 448. CCCLXXI. — Johann Pergauer (1397. 5. II.) 448. CCCLXXI. — (1397. 14. II.) 451. CCCLXXII. — (1309. 26. IV.) 470. CCCLXXXIV. — Johann Schragler (1397. 5. II.) 448. CCCLXXI. — Wulfing Krekl (1397. 5. II.) 448. CCCLXXI. — Johann Lempler (1397. 5. II.) 448. CCCLXXI. — (1397. 14. II.) 451. CCCLXXII. — Michael Chuffner (1397. 14. II.) 451. CCCLXXII. — Anna, Frau des Nikolaus Gauster in (1309. 26. IV.) 466. CCCLXXXIV. — Simon, Sohn des Nik. Gauster in (1309. 26. IV.) 466. CCCLXXXIV. — Wolfgang, Sohn des Nik. Gauster in (1309. 26. IV.) 466. CCCLXXXIV. — Stephan Alhartapnek von (1404. 10. IV.) 485. CCCXCVII. — Martin, ractor senlarn in (1407. 17. IV.) 499. CCCCVIII. — Nikolaus der Frautvon (1412. 27. V.) 524. CCCCXXV. — Katharina, Frau des Nikolaus Freunt von (1412. 27. V.) 524. CCCCXXV. — Johann Pergan, Schulmeister in (1412. 27. V.) 525. CCCCXXV. — Ranehhüteln (1413. 8. V.) 534. CCCCXXII. — Andreas Schneider, Zechmeister in (1413. 8. V.) 534. CCCCXXII. — Poltynger (1413. 8. V.) 534. CCCCXXII. — Nikolaus der Weynstock von Leodagger, Zechmeister in (1413. 6. V.) 534. CCCCXXII. — Egloff von (1413. 8. V.) 535. CCCCXXII. — Schragler von (1413. 8. V.) 535. CCCCXXII.
 Pürstendorf, Ruprecht von (1341. 28. III.) 228. CC. — (1351. 12. IV.) 272. CCXII.
 Parchartsdorf, Adalbero von (1158.) 3. I. — (1161. 22. IV.) 7. IV. — Otto von (1161. 22. IV.) 5. II. — (1161.) 6. III. — (1170.) 8. V. — (1181. 1. IX.) 10. VII.
 Parebderf, Ulrich von (1310. 27. V.) 134. CXIII.

C. Ch. K.

- Kadois, Ulrich von (1314. 11. XI.) 147. CXXV.
- Kahlenberg, Ulrich von (1265. 28. VIII.) 48. XL. — Konrad der Nudorfer, Burggraf auf dem (1330. 7. VI.) 169. CLXVI.
- Kaltengang, Heinrich von (1388. 15. II.) 417. CCCXLVI. — Katharina, Frau des Heinrich von (1388. 15. II.) 417. CCCXLVI.
- Kammersdorf (Chomatsdorf), Ulrich von (1261. 16. XII.) 47. XXXIX.
- Kapelleo, Ulrich von (1310. 6. XII.) 136. CXVI. — Margareth, Witwe des Ulrich von (1310. 6. XII.) 136. CXVI. — Johann von (1336. 9. X.) 208. CLXXXIII. — (1360. 15. III.) 307. CCLXX. — Eberhard von, Hauptmann an Ems (1360. 15. III.) 307. CCLXX. — (1360. 17. III.) 308. CCLXXI. — (1407. 26. II.) 498. CCCCVII. — (1415. 1. XI.) 548. CCCCLXIV. — Die Herren von (1376. 6. VIII.) 368. CCCXI. — (1394. 16. III.) 436. CCCLXII.
- Karnahron, Ulrich von (1267. 3. X.) 58. XLIII. — Konrad der Dachsenpach zu (1401. 13. I.) 477. CCCLXXXIX.
- Kellau, Ulrich von (1413. 6. V.) 535. CCCXXXII.
- Cheibinge, Konrad von (1227.) 32. XXII.
- Kelowe (Chlowe, Cheyawe), Heinrich von (1222. 17. I.) 28. XX. — Walburg von (1287. 29. XII.) 77. LXI. — (1299. 19. VIII.) 100. LXXXIII. — Otto von (1328. 25. III.) 180. CLVII. — Nikolaus von (1345. 26. V.) 250. CCXXII.
- Cekking, Otto von (1309. 15. V.) 129. CX.
- Kirchberg, Albert von (1365. 21. IV.) 320. CCLXXIX. — Elisabeth, Frau des Albert von (1365. 21. IV.) 320. CCLXXIX. — Peter, Sohn des Albert von (1365. 21. IV.) 320. CCLXXIX.
- Chrechinge, Dietrich von (1293. 6. XII.) 89. LXXII.
- Klamm, Walchun von (1158.) 3. I. — (1161. 22. IV.) 7. IV. — Hermann von (1335. 10. I.) 202. CLXXVIII.

- Königsbrunn, Ulrich der Sebeck von (1382. 27. III.) 390. CCCXXVI. — Wenel, Frau des Ulrich Sebeck von (1382. 27. III.) 390. CCCXXVI. — Paertel Schelhamer von (1382. 27. III.) 390. CCCXXVI. — Gillig Schelhamer von (1382. 27. III.) 390. CCCXXVI. — Gillig Uim von (1382. 27. III.) 390. CCCXXVI. — Merl Tuntendorfer von (1382. 27. III.) 390. CCCXXVI.
- Cozendorf, Jutta von (1350 circa) 263. CCXXXIII. — Trilliep, Gemahl der Jutta von (1350 circa) 263. CCXXXIII. — Albero von (1350 circa) 263. CCXXXIII. — Matilde (1350 circa) 263. CCXXXIII. — Bertha (1350 circa) 263. CCXXXIII. — Jutta, Tochter der Jutta von (1350 circa) 263. CCXXXIII.
- Chramperch, Hermann von (1297. 24. IV.) 95. LXXVIII.
- Chrenspach, Friedrich von (1360. 14. VII.) 311. CCLXXII.
- Kreozenstein, Johann der Amaiser Burggraf zu (1411. 6. I.) 519. CCCXXI.
- Krisendorf, Dietrich von (Ritter) (1338. 3. II.) 214. CLXXXVIII.
- Chrol, Jakob von (1304. 2. IX.) 115. XCVII. — (1304. 2. IX.) 117. XCVIII. — (1315. 26. I.) 148. CXXVI. — (1315. 16. II.) 149. CXXVII. — (1318. 7. IX.) 164. CXI.J. — (1319. 4. XI.) 168. CXLV. — (1322. 24. IV.) 170. CXLVII. — (1322. 22. V.) 171. CXLVIII. — (1340. 20. VII.) 221. CXCV. — (1357. 19. VI.) 292. CCLVIII. — Katharina, Frau des Jakob von (1304. 2. IX.) 115. XCVII. — (1304. 2. IX.) 117. XCVIII. — (1322. 24. IV.) 170. CXLVII.
- Culeuhe, Albert von (1221. V.) 26. XIX.
- Khunring, Adalbert von (1161. 22. IV.) 5. II. — (1161.) 6. III. — (1170.) 8. V. — (1294. 24. IV.) 89. LXXIII. — (1299. 19. VIII.) 100. LXXXIII. — Hadmer von (1161. 22. IV.) 5. II. — (1161.) 6. III. — (1170.) 8. V. — (1181. 1. IX.) 10. VII. — Leutold von (1288.) 61. LXY. — (1294. 24. IV.) 89. LXXIII. — (1299. 19. VIII.) 100. LXXXIII. — (1307. 31. X.) 127. CVII.
- Chorringer, der (1372. 13. XII.) 246. CCXCVIII.

D. T.

- Dachspeck, Wulfing der (1401. 8. X.) 479. CCCXC. — (1405. 1. II.) 494. CCCCH. Dagsperg, Georg von (1415. 1. XI.) 548. CCCCLIV. — Wihlugs, Frau des Georg von (1415. 1. XI.) 548. CCCCLIV. Tallenbrunn, Parnold von (1292.) 87. LXX. — (1299. 19. VIII.) 100. LXXXIII. — Rudger von (1292.) 87. LXX. — (1310. 1. V.) 132. CXII. — Agnes, Witwe Rudgers von (1310. 1. V.) 132. CXII. — (1351. 11. XI.) 273. CCXLII. — Otto, Sohn der Agnes von (1310. 1. V.) 132. CXII. Tannenbergh, Pilgrim von (1222. 17. I.) 28. XX. Tiras (Tyernas), Johann von (1371. 23. IV.) 339. CCXCH. — (Rathmeister) (1371. 23. IV.) 338. CCXCH. — (1373. 8. II.) 349. CCXCIX. — Rudolf von (1398. 13. VIII.) 463. CCCLXXVIII. — (1399. 1. II.) 465. CCCLXXX. — Ludwig von (1398. 13. VIII.) 463. CCCLXXVIII. — (1399. 1. II.) 465. CCCLXXX. — Friedrich von (1399. 1. II.) 466. CCCLXXX. — Georg von (1417. 28. V.) 556. CCCCL. — Pilezel Pilling, Burggraf an (1373. 14. V.) 352. CCCI. Tohra, Dietrich von (1244. 17. VI.) 40. XXXI. Döbling, Ernst von, Bergmeister des Nonnenklosters in Tulln (1312. 30. XI.) 140. CXX. — Konrad, Zechmeister in (1312. 30. XI.) 140. CXX. — Michael von (1330. 27. I.) 184. CLXII. — Margareth, Frau des Michael von (1330. 27. I.) 184. CLXII. — Andreas der Retzer (1330. 27. I.) 184. CLXII. — Engel, Frau Andraus des Retzer (1330. 27. I.) 184. CLXII. — Wernher der Gayl (1330. 27. I.) 185. CLXII. — Geisel, Frau des Wernher Gayl (1330. 27. I.) 185. CLXII. — Heinrich Franch (1330. 27. I.) 185. CLXII. — Imme, Frau des Heinrich Franch (1330. 27. I.) 185. CLXII. — Jakob von (1376. 8. VIII.) 368. CCCXI. — Gertrud, Frau des Jakobs von (1376. 8. VIII.) 368. CCCXI. Dürfein, Stephan Reaffel von (1374. 4. XII.) 355. CCCIV. — Stephan Sailer von

- (1374. 4. XII.) 355. CCCIV. — Michael Leh von (1374. 4. XII.) 355. CCCIV. — Seyfrid Haizer (1374. 4. XII.) 355. CCCIV. — Hermann Hohersdorfer (1374. 4. XII.) 355. CCCIV. — Nikolaus Amn (enthalt der Pruk) (1374. 4. XII.) 355. CCCIV. Topel, Wiewart von (1310. 6. XII.) 136. CXVI. — (1315. 29. IX.) 151. CXXVIII. — (Landrichter in Österr.) (1337. 12. III.) 210. CLXXXV. — Otto von (der Toppler) (1405. 1. II.) 494. CCCCH. Dorakueh, Heinrich der Sträher, Hofmeister in (1357. 12. III.) 289. CCLV. — (1358. 12. X.) 208. CCLXIII. — Wyaenl von (1381. 31. X.) 389. CCCXV. — Heinrich Pearl von (1395. 8. VI.) 440. CCCLXV. — Dorothea von (1395. 8. VI.) 440. CCCLXV. — Konrad Neunteufel von (1395. 8. VI.) 440. CCCLXV. — Agnes von (1395. 8. VI.) 440. CCCLXV. — Heinrich der Ganitzer, Schaffer an (1395. 8. VI.) 440. CCCLXV. — Rueger der Snürer von (1395. 8. VI.) 440. CCCLXV. — Nikolaus von (1402. 17. VI.) 479. CCCXI. — Kunigunde, Frau des Nikolaus von (1402. 17. VI.) 479. CCCXI. — Hannolt der Scheuchler, Ruffmeister an (1402. 17. VI.) 479. CCCXI. — (1418.) 562. CCCCLIV. — Nikolaus Weispacher, Varnauer an (1409. 22. IV.) 509. CCCCXIII. Trauthausen, Bernhard von (1189. 15. V.) 12. IX. Trausperch, Obruht von (1330. 2. II.) 186. CLXIII. — Christian von (1330. 2. II.) 186. CLXIII. Trautmannsdorf, siehe Sachsen. Tribuswinkl, Ulrich von (Minist.) (1155.) 3. I. — (1161. 22. IV.) 7. IV. — Richardis von (1297. 24. IV.) 94. LXXVIII. Dürnlein, Otto von (1288) 81. LXV. Tuhing, Kathoch von (Minist.) (1158.) 3. I. — (1161. 22. IV.) 7. IV. — Adulbero von (Minist.) (1158.) 3. I. — (1161. 22. IV.) 7. IV. — Irnsfrid von (Minist.) (1158.) 3. I. — (1161. 22. IV.) 7. IV. — Heinrich von (1265. 28. VIII.) 53. XLJ. Tulln, Konrad der Munch von (1310. 6. XII.) 137. CXVII. — Konrad von Mun-

Erdbrust, Liechart der Schweinhartner so der (1374. 4. XII.) 358. CCCIV.

Erkhenbrecht, Simon der Swewe von (1404. 22. VII.) 487. CCCXCIX.

Erlach, Diepold, Freier von (1189. 15. V.) 12. IX.

Eslera, Nikolaus von, Richter io Wien (1306. 24. IV.) 119. XCIX. — (1330. 7. VI.) 190. CLXVI. — (1339. 11. XI.) 217. CXCH. — (1344. 7. V.) 247. CCXIX. — Konrad voo, Richter zu Wien (1332. 30. III.) 197. CLXXIV. — Jakob voo (1339. 11. XI.) 217. CXCH. — (1362. 29. IV.) 317. CCLXXVII. — Leopold von (1350. 24. IV.) 264. CCXXIV. — Nikolaus, Sohn des Jakob von (1362. 29. IV.) 317. CCLXXVII. — Katharina, Frau des Nikolaus von (1362. 29. IV.) 317. CCLXXVII. — Hermann voo (1362. 29. IV.) 318. CCLXXVII. Siehe auch: Wien.

F. V.

Falbach, Nikolaus von (1346. 19. XI.) 237. CCXXVII. — Elisabeth, Frau des Nikolaus von (1346. 19. XI.) 257. CCXXVII.

Falkenberg (Freie), Konrad von (1200. 28. II.) 16. XI. — Rapot von (1310. 6. XII.) 126. CXVI. — Hadmar von (1310. 6. XII.) 126. CXVI.

Falhenleio, Kadold voo (1189. 15. V.) 12. IX.)

Varenpach, die Harreo voo (1309. 19. I.) 332. CCLXXXVIII.

Feldsberg, Kadold von (Dapifer) (1217. 24. VI.) 24. XVII. — (1237. III.) 36. XXVI. — Albero von (Dapifer) (1261. 16. XII.) 46. XXXIX. — Leopold der Strohal von, Stadtschreiber in Wien (1356. 12. X.) 297. CCLXIII. — (1367. 2. VIII.) 326. CCLXXXIII. — Katharina, Frau des Leopold Strohal von (1358. 12. X.) 297. CCLXIII. — Johann von (1365. 24. III.) 403. CCCXXXVI.

Felthruon, Meiohart voo (1328. 25. III.) 180. CLVII. — Ulrich von (1328. 25. III.) 180. CLVII. — (1335. 14. IV.) 285. CCLII.

Vestenburg, Martio von (1366. 28. VI.) 327. CCLXXXV. — Aona, Frau des Martin von (1368. 26. VI.) 327. CCLXXXV.

Feuchsen, Ulrich von (1307. 31. X.) 127. CVII. — Agnes, Frau des Ulrich von (1307. 31. X.) 127. CVII.

Faundorf, Hainrich von (1309. 2. III.) 128. CIX.

Vilpach, Bernhard von (1158.) 3. I. — Heinrich von (1158.) 3. I.

Fischamend (Viachamende), Johann von (1338. 11. VI.) 215. CLXXXIX. — (1344. 7. V.) 247. CCXIX. — Agnes, Frau des Johann von (1344. 7. V.) 247. CCXIX. — Wolker von (1344. 7. V.) 248. CCXIX. — (1357. 21. IV.) 289. CCLVI. — Otto voo (1344. 7. V.) 248. CCXIX. — Wolfgang voo (1409. 26. X.) 311. CCCXXIV. Siehe auch: Wien.

Floyt (Floitt) Haneh der Floitt (1303. 8. XI.) 112. XCIII. — (1335. 10. I.) 203. CLXXVIII. — Dietmar der Floitt (1329. 20. X.) 184. CLXI. — Hadmar Floitt (1329. 20. X.) 184. CLXI. — Menhart Floitt (1329. 20. X.) 184. CLXI. — Otto der Floitt (1335. 10. I.) 202. CLXXVIII. — (Ritter) (1373. 14. V.) 332. CCCL. — (1376. 15. VI.) 364. CCCIX. — Georg Floitt (1355. 14. IV.) 284. CCLII. — (Ritter) (1376. 24. VI.) 336. CCCX. — Johann der Floitt (1396. 16. III.) 444. CCCLXXVII. — (1399. 27. II.) 466. CCCLXXXI. — (1399. I. III.) 467. CCCLXXXII. — (1402. 11. XI.) 481. CCCXCH. — (1414. 10. VIII.) 540. CCCXXXVII. — (1417. 12. III.) 553. CCCXLXIII. — Elias der Floitt (1396. 16. III.) 444. CCCLXXVII. — Theohald der Floitt (1399. 27. II.) 466. CCCLXXXI. — (1402. 11. XI.) 481. CCCXCH. — (1417. 12. III.) 553. CCCXLXIII. — Martin Floitt (1399. I. III.) 467. CCCLXXXII. — Gülg Floitt (1399. I. III.) 467. CCCLXXXII. — Wolfgang der Floitt (1414. 19. VIII.) 540. CCCXXXVII. — 1417. 12. III.) 553. CCCXLXIII. — Aythalunden, Herbert der Floitt von (1386. 3. XI.) 414. CCCXLI. — Paschenbruno, Otto Floitt von (Ritter) (1366. 23. IX.) 324. CCLXXXII. — (1366. 29. I.) 327. CCLXXXIV. — Poran, Nieder, Johann der Floitt (1386. 3. XI.) 414. CCCXLI. — Retz, Otto Floitt, Burggraf von (1373.

14. V.) 351. CCCL. — Rnnshach, Grotz, Bernhard der Floyt (1388. 16. IV.) 420. CCCXLVII. — (1388. 17. IX.) 420. CCCXLVIII. — Engelhart der Floyt (1388. 17. IX.) 420. CCCXLVIII. — Sierndorf, Johann der Floyt (1376. 24. VI.) 267. CCUX. — Steinsbrunn, Georg der Floyt (1350. 10. VIII.) 267. CCXXXVIII. — (1371. 17. I.) 327. CCXCL. — Dietrich der Floyt (1386. 3. XI.) 412. CCCXLII. — (1388. 18. IV.) 419. CCCXLVII. — Nicolaus Floyt (1386. 3. XI.) 412. CCCXLII. — (1386. 18. IV.) 419. CCCXLVII. — Otto Floyt (1388. 16. IV.) 410. CCCXLVII. — Starein, Nicolaus Floyt (1369. 10. V.) 422. CCXLIX. — (1390. 11. X.) 423. CCUL. — Barbara, Frau des Nicolaus Floyt (1389. 10. V.) 422. CCXLIX. — Streitdorf, Johann Floyt (1398. 13. VI.) 461. CCCLXXVII. — Tibolt (Theobald) Floyt (1398. 13. VI.) 462. CCCLXXVII. — Martin Floyt (1398. 13. VI.) 462. CCCLXXVII. — Streitdorf, Ober, Elias Floyt (1396. 16. III.) 444. CCCLXVII. — Johann Floyt (1396. 16. III.) 444. CCCLXVII.

Florenz, Gügein von (1360. 21. I.) 363. CCLXVIII. — Anna, Frau des Gügein von (1360. 21. I.) 363. CCLXVIII.

Volderndorf, Johann der Syraicher von (1344. 6. IV.) 246. CCXVIII. — (1352. 13. I.) 273. CCXLIII. — (1358. 25. V.) 296. CCLXI. — (1366. 4. VI.) 323. CCLXXXI. — Elisabeth, Frau Johann des Syraicher von (1344. 6. IV.) 246. CCXVIII. — (1352. 13. I.) 273. CCXLIII. — (1366. 4. VI.) 323. CCLXXXI. — Friedrich von (1344. 8. IV.) 246. CCXVIII. — (1366. 4. VI.) 323. CCLXXXI. — Euphemis von (1344. 8. IV.) 246. CCXVIII. — Konrad von (1344. 8. IV.) 247. CCXVIII. — Loreoz von (1358. 25. V.) 296. CCLXI. — Heychhart, Frau des Loreoz von (1358. 25. V.) 296. CCLXI. — Wolfhart von (1366. 4. VI.) 323. CCLXXXI.

Fraundorf, Stephan von (1379. 10. VIII.) 380. CCXCVIII.

Frauehofen (Vroohouzen), Kolo von (1244. 17. VI.) 40. XXXI.

Fonles. Abth. H. Bd. XVIII.

Freienstein, Freie von, Dietmar (1309. 13. V.) 129. CX. — Lentwein (1309. 13. V.) 129. CX. — Ulrich (1309. 13. V.) 129. CX. Fugnitz, Margareth des Redier Tochter von (1398. 24. IV.) 457. CCCLXXVI. — Hessel Laeger von (1398. 24. IV.) 457. CCCLXXVI.

Gi.

Garz, Dietrich von (1267. 3. X.) 60. XLIII. — Rapot, Burggraf von (1303. 6. XI.) 112. XCH. — (1309. 2. III.) 128. CIX. — Reiehart, Burggräfin von (1303. 6. XI.) 112. XCH. — Alber von (1303. 8. XI.) 112. XCH. — (1309. 2. III.) 126. CIX. — (1335. 10. I.) 202. CLXXVIII. — (1363. 21. IV.) 320. CCLXXIX. — Starchant, Richter in (1293. 6. XI.) 89. LXXII.

Gannersdorf, Leopold der Maltzer, Richter in (1369. 13. V.) 334. CCLXXXIX. — (1374. 29. XI.) 354. CCCII. — (1374. 4. XII.) 354. CCCIV. — (1374. 20. XII.) 358. CCV. — Margaretha, Frau des Leopold Maltzer von (1374. 4. XII.) 354. CCCIV. — (1374. 20. XII.) 358. CCV. — Chraft, Richter in (1385. 12. III.) 401. CCXXXV. — Albrecht, Verweser in (1318. 1. II.) 160. CXXXVIII. — Pitroif, Amtmann der Schotten in (1316. 1. II.) 161. CXXXVIII. — Konrad der Zechmeister in (1318. 1. II.) 161. CXXXVIII. — Otin der Ziser (1318. 1. II.) 161. CXXXVIII. — Heinrich, Eidam des Otto Ziser (1318. 1. II.) 161. CXXXVIII. — Johann Hutstock von (1328. 25. III.) 179. CLVII. — Alber Hutstock von (1328. 25. III.) 179. CLVII. — Dietrich Hutstock von (1328. 25. III.) 179. CLVII. — Christiane Hutstock von (1326. 25. III.) 179. CLVII. — Udelbild von (1328. 25. III.) 179. CLVII. — Erentant von (1328. 25. III.) 179. CLVII. — Meinhart von Vellabrenno in (1328. 25. III.) 180. CLVII. — Heinrich Fridschalich in (1374. 4. XII.) 356. CCIV. — Nikolaus am Eck (1374. 4. XII.) 356. CCIV. — Michael Winter in (1374. 4. XII.) 356. CCIV. — Gaixinn, die, von (1374. 4. XII.) 356. CCIV. — Machardinn, die, in (1374. 4. XII.) 356.

- CCCIV. — Walschuenian, die, in (1374. 4. XII.) 356. CCCIV. — Martin von Herran in (1374. 4. XII.) 356. CCCIV. — Martin Chranhaupe in (1374. 4. XII.) 356. CCCIV. — Hermann Hubersdorffer in (1374. 4. XII.) 356. CCCIV. — Frauenreichin, die, in (1374. 4. XII.) 356. CCCIV. — Stephan Schnister in (1374. 4. XII.) 356. CCCIV. — Ulrich Gauder in (1374. 4. XII.) 356. CCCIV. — Wernhard Habernhorn (1374. 4. XII.) 356. CCCIV. — Richter (der alte) (1374. 4. XII.) 356. CCCIV. — Andreas Weber (1374. 4. XII.) 356. CCCIV.
- Gebneina, Diemar von dem (1318. 28. III.) 162. CXXIX.
- Geytsdorf, Seyfrid von (1303. 22. II.) 435. CCCLXI.
- Georgen, St., Chalhohn von (1233.) 33. XXIII. — Konrad von (1233.) 33. XXIII.
- Geras, Nikolaus Gerbol von (1404. 22. VII.) 487. CCCXCIX. — Sophie, Frau des Nikolaus Gerbol von (1404. 22. VII.) 487. CCCXCIX.
- Gerlos, Otto von dem (1310. 1. V.) 133. CXII.
- Geroldsdorf, Meinert von (1344. 7. III.) 245. CCXVII. — Ulrich von (1344. 7. III.) 245. CCXVII. — Kunigunde von (1344. 7. III.) 245. CCXVII.
- Gmunden, Heinrich von (1340. 20. XII.) 226. CXCI. — (1341. 29. III.) 228. CCI. — (1344. 6. XII.) 249. CCXXI. — Johann von (1350. 24. IV.) 264. CCXXXIV. — (1352. 3. V.) 276. CCXLVI.
- Gnammendorf, Irnfrid von (1161. 22. IV.) 5. II. — (1161.) 6. III. — (1170.) 8. V. — Endold von (1217. 24. VI.) 24. XVII.
- Gobelprunn, Leopold Rüdelt von (1374. 4. XII.) 355. CCCIV. — Friedrich Jäger von (1374. 4. XII.) 355. CCCIV. — Herbert, der alte, von (1374. 4. XII.) 355. CCCIV. — Friedrich Plankhoon (1374. 4. XII.) 355. CCCIV. — Michael von Wolfspanning in (1374. 4. XII.) 355. CCCIV. — Stephan, Sohn des Peter von (1374. 4. XII.) 355. CCCIV. — Stephan Spilman von (1374. 4. XII.) 355. CCCIV. — Nikolaus Pralheber von (1374. 4. XII.) 355. CCCIV. — Simon der Leilgeb von (1374. 4. XII.) 355. CCCIV. — Malamer von (1374. 4. XII.) 355. CCCIV. — Weiehart Schawtz von (1374. 4. XII.) 355. CCCIV. — Friedrich, Sohn Heinrich's von (1374. 4. XII.) 355. CCCIV. — Reiserian, die, von (1374. 4. XII.) 355. CCCIV. — Georg Haug von (1374. 4. XII.) 355. CCCIV. — Leiblein, Sohn des Pekeheu von (1374. 4. XII.) 355. CCCIV. — Leubel Hadmar von (1374. 4. XII.) 355. CCCIV. — Hakehtlein von (1374. 4. XII.) 355. CCCIV. — Nikolaus Schneider von (1374. 4. XII.) 355. CCCIV. — Jakob Spilman von (1374. 4. XII.) 355. CCCIV. — Stephan Hadmar von (1374. 4. XII.) 355. CCCIV. — Gundel Hermann von (1374. 4. XII.) 355. CCCIV. — Ulrich Spilman von (1374. 4. XII.) 355. CCCIV. — Hofstalt-haupt von (1374. 4. XII.) 355. CCCIV.
- Göttsendorf, Johann (Druckseer) an (1408. 25. II.) 504. CCCCXI.
- Gokesssch, Seybot von Missingdorf zu (1390. 11. X.) 423. CCCL. — Stephan von Missingdorf an (1390. 11. X.) 423. CCCL.
- Gowals, Heinrich von (1261. 16. XII.) 47. XXXIX.
- Gratz, Peter von (1335. 6. I.) 201. CLXXVII.
- Grailschesleten, Ober-, Johann der Pewntner von (1388. 17. IX.) 424. CCCXLVIII.
- Griesze, Helmawic de (1220. 30. III.) 25. XVIII.
- Grinsing, Thomas der Waser (1304. 12. III.) 114. XCVI. — Otto der Waser (1304. 12. III.) 114. XCVI. — Johann der Waser (1304. 12. III.) 114. XCVI. — Georg des Waser (1304. 12. III.) 114. XCVI. — Gertrud, die Mutter der Waser (1304. 12. III.) 114. XCVI. — Otto der Eysner von (1242. 27. I.) 232. CCV. — Otto von Theben in, Amtmann des Karthäuser-Klosters in Geming (1371. 13. VI.) 340. CCXIII. — Christoffer der Sirey von (1377. 21. VII.) 375. CCCXVI. — Stephan der Ländner von (1377. 21. VII.) 375. CCCXVI. — Michael der Nener von (1377. 21. VII.) 375. CCCXVI. — Friedrich der Dietram (1377. 21. VII.) 375. CCCXVI.
- Grünpach, Ulrich von (1261. 16. XII.) 46. XXXIX.

Gumpendorf, Salmann (1216. 14. VI.) 23.
XVI. — Leopold (1216. 14. VI.) 25.
XVI.

III.

Habsbach, Heinrich von (1244. 17. VI.)
40. XXXI.

Hag, Heinrich von (Minist.) (1161. 22. IV.)
7. IV. — Otto der Hager (1307. 21. X.)
127. CVII. — Johann Hager (Ritter)
(1409. 31. X.) 512. CCCCXV.

Hagenbrunn, Gottfried von (1312. 7. XI.)
139. CXIX. — Jakob der Hauer von
(1401. 13. I.) 476. CCCLXXXIX. —
Wolfgang Daehsenpeck an (1401. 13. I.)
476. CCCLXXXIX. — Haubner von
(1401. 13. I.) 476. CCCLXXXIX.

Hagendorf, Trautlhub von (1244. 17. VI.)
40. XXXI. — Georg der Dozse von (1377.
24. II.) 371. CCCXII.

Hainburg, Konrad der Färber von (1338.
11. VI.) 214. CLXXXIX. — Tröstlein der
Jude an (1383. 8. XII.) 395. CCCXXIX.

Hedersdorf, die Hedersdorfer (1331.
6. I.) 194. CLXX.

Heidenreichstein, Otto von (1272. 17. I.)
28. XX. — Lorens von (1319. 15. VI.)
167. CXLIIV.

Heidenberg, Heinrich von (magister curiae)
(1360. 14. VII.) 511. CCLXXXII. — (1377.
24. II.) 369. CCCXII.

Heringen, Heinrich v. (Marschall) (1217.
24. VI.) 24. XVII. — (1288. 25. XI.) 80.
LXIII.

Hell, Heinrich von (1249. 25. XI.) 41.
XXXIII.

Herras, Friedrich von (1261. 16. XII.) 47.
XXXIX. — Otto von (1261. 16. XII.)
47. XXXIX. — Regenward von (1261. 16.
XII.) 47. XXXIX. — Alberro von (1261.
16. XII.) 47. XXXIX. — Peter von (1318.
20. III.) 161. CXXXIX. — Friedrich der
Schrikker v. (1330. 2. II.) 196. CLXIII.
— Leopold, Amtmann von Nuoburg
(1330. 2. II.) 186. CLXIII. — Martin von
(1374. 4. XII.) 356. CCCIV.

Hasen, Otto von (Marschall) (1271. 12.
VI.) 63. XLIV. — Otto von (Richter in
Österreich) (1272.) 64. XLVI. — (1287.
29. XII.) 77. XLI. — (1299. 17. VIII.)
100. LXXXIII. — Kadold von (1287. 29.

XII.) 77. LXI. — Wolfhart von (nobilis)
(1407. 17. IV.) 499. CCCCXVIII.

Hasleru, Berthold von (1312. 24. VI.)
138. CXVIII.

Hawneide, Stephan von (1309. 15. V.) 129.
CX.

Habsbach, Heinrich von (1317. 25. IV.)
159. CXXXVIII.

Hausbach, Heinrich von (1314. 11. XI.)
146. CXXV. — Geisel, Frau des Heinrich
von (1314. 11. XI.) 146. CXXV. — Ulrich
von (1314. 11. XI.) 146. CXXV. — Gun-
dacher von (1314. 11. XI.) 146. CXXV.
Hebestorf, Lieohart der Lymbtzer von
(1376. 24. VI.) 367. CCCX.

Heiligenstadt, Leopold der H ormarkehter
von (1398. 12. IX.) 447. CCCLXIX. —
Heiligenberg, Nikolaus der Mülner (1414.
17. XII.) 543. CCCCXL. — Bernhard der
Pentl (1414. 17. XII.) 543. CCCCXL. —
Michael der Mülner (1414. 17. XII.) 543.
CCCCXL. — Helphaut, siehe Helfens.

Helfens, Friedrich der Helphant (1341. 28.
III.) 227. CC. — (1343. 1. IX.) 243.
CCXV. — (1345. 26. V.) 250. CCXXII.
— (1348. 11. XI.) 259. CCXXIX. —
Ursula, Frau des Friedrich Helphant (1341.
28. III.) 227. CC. — (1345. 26. V.) 250.
CCXXII. — (1348. 11. XI.) 259. CCXXIX.
— Johann Helphant (1341. 28. III.) 227.
CC. — (1341. 30. XI.) 250. CCIII. —
(1345. 26. V.) 250. CCXXII. — (1348.
11. XI.) 259. CCXXIX. — (1351. 12. IV.)
272. CCXLI. — (1365. 21. IV.) 321.
CCLXXIX. — Heiligenberg, Ulrich der
Helphant (1363. 30. VI.) 391. CCCXXII. —
(1409. 31. X.) 512. CCCCXV. — (1414.
17. XII.) 544. CCCCXL. — Katharina,
Frau des Ulrich Helphant (1363. 30. VI.)
391. CCCXXVII. — (1409. 31. X.) 512.
CCCCXV. — (1414. 17. XII.) 544.
CCCCXL. — Lein, Nieder-, Ulrich der
Helphant von (1343. 1. IX.) 243. CCXV.
— Kunigunde von (1343. 1. IX.) 243.
CCXV. — Johann der Helphant (1343.
1. IX.) 243. CCXV. — Elisabeth von
(1343. 1. IX.) 243. CCXV.

Hernals, Andress Smeratüvel von (1350.
29. IX.) 269. CCXXXIX. — Katharina von
(1350. 29. IX.) 269. CCXXXIX. — Haug
Platsinagut von (1350. 29. IX.) 269.

CCXXXIX. — Johann Cbitz (1350. 29. IX.) 270. CCXXXIX. — Leopold der Aesehel voo (1350. 29. IX.) 270. CCXXXIX. — Chuoigunde von (1350. 29. IX.) 270. CCXXXIX. — Simon Smerlössel voo (1350. 29. IX.) 270. CCXXXIX. — Katharine, Frau des Simoo Smerlössel von (1350. 29. IX.) 270. CCXXXIX.

Herzogenburg, Orloff (Krämmer) voo (1377. 21. VII.) 375. CCCXVI. — (1381. 31. X.) 388. CCCXV. Siehe auch Wieo.

Hettmannsdorf (Hetzmetzdorf), Johann von (1388. 20. V.) 403. CCCXXXVII. — Anna, Frau des Johano von (1388. 20. V.) 403. CCCXXXVII.

Himmel, Konrad in dem (1349. 10. VIII.) 263. CCXXXII.

Himberg, Marquard von (Minist.) (1200. 28. II.) 16. XI. — (1217. 24. VI.) 24. XVII. — (1220. 30. III.) 25. XVIII. — Irnfrid voo (1220. 30. III.) 25. XVIII. — (1237. III.) 36. XXVI. — Ulrich von (1220. 30. III.) 25. XVIII.

Hippins, Dietrich, Amlman von (1309. 2. III.) 129. CIX.

Hippelnsdorf, Roeger voo (1314. 11. XI.) 147. CXXV. — Margarethe, Frau des Roger von (1314. 11. XI.) 147. CXXV. — Georg von (1342. 29. IX.) 238. CCX. Christian von (1350. 24. IV.) 265. CCXXXIV. — (1352. 3. V.) 277. CCXLVI. — Hipplögger, die (1372. 4. XII.) 345. CCXC VII. — Die Gemeinde von (1388. 17. IX.) 420. CCCXLVIII.

Hiltendorf, Ulrieb voo (1288.) 81. LXVI. — Wilbregis voo (1288.) 84. LXVI.

Hofen, Herwart, Ritter von (1310. 27. V.) 134. CXIII. — (1312. 24. VI.) 138. CXVIII.

Hoy (Hoyz), Jakob von (1288. 25. XI.) 80. LXIII. — (1292. 2. III.) 85. LXIX. — Nikolaus Colynus von (1299. 17. VIII.) 99. LXXXIII. — (1310. 15. VI.) 134. CXIV. — Gertrud, Frau des Nikolaus von (1310. 15. VI.) 134. CXIV. Siehe auch Wien.

Habenfurt, die Herren von (1340. 20. VII.) 221. CXCIV.

Hohenberg, Johann von (1418. 14. V.) 552. CCCCXLVIII. — Margaretha voo Pöniogen, Frau des Johano von (1416. 14. V.) 552. CCCCXLVII.

Hochsteten, Werner von (1211. 16. XII.) 22. XV.

Hollabrunn, Dietmar von (1307. 31. X.) 127. CVII. — Stephan von (1318. 28. III.) 183. CXL. — Radel der Leiswotrer von (1342. 20. X.) 239. CCXI. — Stephan (der Schmied) voo (1342. 20. X.) 239. CCXI. — Heinrich der Huener voo (1342. 20. X.) 239. CCXI. — Wolfker mit der hachen von (1342. 20. X.) 239. CCXI. — Ulrich Leupel von (1342. 20. X.) 239. CCXI. — Andreas der Molner von (1342. 20. X.) 239. CCXI. — Heiorich der Schreot von (1342. 20. X.) 239. CCXI. — Pilgrim der Spauser voo (1342. 20. X.) 239. CCXI. — Otto Wetzel von (1342. 20. X.) 239. CCXI. — Katharina, Frau des Otto Wetzel voo (1342. 20. X.) 239. CCXI.

Hollebrunn, Nieder-, Ulrich der Hannech von (1393. 22. II.) 435. CCCLXI. — Michael der Zaher (1393. 22. II.) 435. CCCLXI.

Hundeheim, Nikolaus von (1345. 11. XI.) 251. CCXXIII. — (1350. 20. IX.) 269. CCXXXVIII. — Trast von (1350. 20. IX.) 269. CCXXXVIII. — Meinhart voo (1350. 20. IX.) 269. CCXXXVIII.

I. Y.

Ybbs, Georg von (1407. 8. VIII.) 502. CCCCX.

Iglau, Wölfl (von der Igle) (1318. 1. II.) 161. CXXXVIII.

Iszardorf (am Wieoerberg), Rudger von (1221. V.) 26. XIX. — Heinrich von (1227.) 32. XXII. — (1314. 11. XI.) 147. CXXV. — Ulrieb von (1314. 11. XI.) 147. CXXV. — Karleis von (1368. 28. VI.) 328. CCLXXXV. — (1372. 18. XI.) 344. CCXCVI. — Peter Grabner von (1368. 28. VI.) 328. CCLXXXV. — (1372. 18. XI.) 344. CCXCVI. — Anna, Frau d. Peter Grabner voo (1368. 28. VI.) 328. CCLXXXV. — (1372. 18. XI.) 344. CCXCVI. — Rueger der Grabner (1372. 18. XI.) 344. CCXCVI. — Johano, Bauer voo (1378. 13. III.) 361. CCCVII. — Konrad von Dausnatz, des Herzog Puecherart von (1378. 27. III.) 362. CCCVIII. — (1377. 27. VI.) 373. CCCXV. — Ruger von Augenthal (Mar-

staller) in (1377. 27. VI.) 374. CCCXV. — (1386. 27. II.) 380. CCCXIX. — Clara von Angenthal in (1377. 27. VI.) 374. CCCXV. — (1380. 27. II.) 380. CCCXIX. — Johann der Wagner in (1376. 27. III.) 362. CCCVIII. — Johann der Riese von (1376. 27. III.) 362. CCCVIII. — Johann der Penrl von (1376. 27. III.) 362. CCCVIII. — Friedrich der Rie (1376. 27. III.) 362. CCCVIII. — Snurreryn von (1376. 27. III.) 362. CCCVIII. — Marchart der Prüoner von (1376. 27. III.) 362. CCCVIII. — Johann der Bergmeister von (1376. 27. III.) 362. CCCVIII. — Wolfgang von Wyooden, von (1376. 27. III.) 362. CCCVIII. — Nikolaus der Engelprecht von (1376. 27. III.) 362. CCCVIII.

Judeman, Wolger Stolberger von (1310. 6. XII.) 137. CXVII. — Ottilie von (1316. 6. XII.) 137. CXVII.

Julbach, Bernhard von (1161. 22. IV.) 7. IV. — Heinrich von (1161. 22. IV.) 7. IV.

Jastinge, Anschalmus von (1244. 17. VI.) 40. XXXI.

L.

Laa, Pilgrim Zullo von (1261. 16. XII.) 46. XXXIX.

Laa, Nieder-, Fridmann von (1398. 10. XII.) 464. CCCLXXIX. — Johann der En von (1398. 10. XII.) 464. CCCLXXIX.

Laa, Ober-, Andreas am Art von (1398. 10. XII.) 464. CCCLXXIX. — Nikolaus der Niler von (1398. 10. XII.) 464. CCCLXXIX. — Michael Junkher von (1398. 10. XII.) 464. CCCLXXIX. — Katharina die Gaudoltin von (1398. 10. XII.) 464. CCCLXXIX.

Ladendorf, Wernhard von (1254.) 44. XXXVII. — Heinrich Kaezler (1254.) 44. XXXVII. — Leopold Humbel (1254.) 44. XXXVII. — Alrammus von (1254.) 44. XXXVII. — Hermans von (1293. 6. XII.) 68. LXXII. — (1325. 1. V.) 176. CLIV. — Gisela von (1293. 6. XII.) 88. LXXII. — Berthold, Sohn des Palzein von (1293. 6. XII.) 88. LXXII. — Dietrich von (1293. 6. XII.) 89. LXXII. — Heinrich von (1294. 24. IV.) 89. LXXIII. — Elisabeth, Witwe Hermann's von (1325. 1. V.) 176. CLIV. — Wernhard, Sohn der Elisabeth von (1325. 1. V.) 176. CLIV. — Konrad von (1325. 1. V.) 177. CLIV. — Erhart Mota von (1397. 19. XI.) 454. CCCLXXIV. — (1416. 23. VI.) 516. CCCCXVIII. — (1410. 4. VII.) 518. CCCCXIX. — Agnes, Frau des Mota (1410. 23. VI.) 516. CCCCXVIII. — Kasper von (1398. 11. I.) 453. CCCLXXV. — Christian Hantzenberger (1410. 6. I.) 513. CCCCXVI. — (1410. 23. VI.) 516. CCCCXVIII. — (1410. 4. VII.) 517. CCCCXIX. — Magdalena, Frau des Christiao Hantzenberger (1410. 6. I.) 513. CCCCXVI. — (1416. 4. VII.) 517. CCCCXIX. — Chunslein der Frau in (1410. 23. VI.) 516. CCCCXVIII. — (1416. 4. VII.) 517. CCCCXIX. — Widmer (1411. 30. I.) 521. CCCCXIII. — Johann Pucher (1411. 30. I.) 521. CCCCXIII. — (1411. 3. IV.) 522. CCCCXIII. — Magdalena, Frau des Johann Pucher (1411. 3. IV.) 522. CCCCXIII. — Johann Karl (1411. 3. IV.) 522. CCCCXIII. — Margaretha, Frau des Johann Karl (1411. 3. IV.) 522. CCCCXIII. — Tamas (Thomas) Schrotlein (1411. 3. IV.) 522. CCCCXIII.

Landenberg, Hermann von (Marshall) (1361. 11. I.) 102. LXXXV. — (1360. 14. VII.) 311. CCLXXII.

Lansendorf, Bernhard von (Minist.) (1158) 3. I. — (1161. 22. IV.) 7. IV.

Lauh, Berthold von (1302. 26. VIII.) 106. LXXXVIII.

Lawhsueld, Johann von (1368. 29. I.) 327. CCLXXXIV.

Laxenburg (Lachsendorf), Bertha von (1267. 3. X.) 56. XLIII. — Alhaidis, Tochter der Bertha von (1267. 3. X.) 57. XLIII. — Laxenburger (Lachsendorfer) der (1293. 6. XII.) 88. LXXII. — Wolfhart von (1316. 6. XII.) 137. CXVII.

Leyna, Johann von (1390. 19. XI.) 424. CCCLI.

Leis, Dietmar Merl von (1261. 16. XII.) 46. XXXIX. — Otto von (1261. 16. XII.) 47. XXXIX. — Albero von (1261. 16. XII.) 47. XXXIX. — Katharina die Merinoc von (1353. 21. V.) 285. CCLIII.

Leis, Nieder-, Dietmar von (1343. 1. IX.) 243. CCXV. — Johens der Meer von (1343. 1. IX.) 243. CCXV. — Halphant, siehe Helfens.

Leugenhach, Otto von (1161. 22. IV.) 5. II. — (1161.) 6. III. — (1170.) 8. V. — (1181. 1. IX.) 10. VII. — Friedrich von (1287. 29. XII.) 77. LXI.

Leodagger, Jakob von, Hofrichter des Grafen Johann von Maidburg (1399. 26. IV.) 470. CCCLXXXIV. — Ulrich Lewttakker (von?) ractor domini de Maidburg (1407. 17. IV.) 499. CCCCVIII. — Ulrich Neslein, Richter in (1412. 27. V.) 525. CCCCXXV. — Konrad der Luger von (1412. 27. V.) 525. CCCCXXV. — Ulrich von (in Palken) (1413. 8. V.) 535. CCCCXXXII.

Leopoldsdorf, Ortolf von (1299. 11. IX.) 471. CCCLXXXV.

Lewtschastorf, Hermann von (1414. 17. XII.) 543. CCCCXL.

Liehenberg, Popo von (1301. 11. I.) 101. LXXXV. — Engelbrecht von (1301. 11. I.) 101. LXXXV. — Wilhelm von (pincerna) (1360. 14. VII.) 311. CCLXXII. — (1400. 11. II.) 474. CCCLXXXVII. — Anna, Witwe Wilhelm's von (1400. 11. II.) 474. CCCLXXXVII.

Lichtenfele, Reinprecht der Tuers von (1303. 24. IV.) 111. XCH. — Hugo der Tuers von (Vater und Sohn) (1303. 24. IV.) 111. XCH.

Lichteueck, Albrecht von (1340. 29. IX.) 225. CXCVII. — (1352. 13. I.) 273. CCXLIII. — Kourad von (1343. 12. X.) 244. CCXVI. — (1352. 13. I.) 274. CCXLIII. — Hermann von (1343. 12. X.) 244. CCXVI. — Ulrich von (1343. 12. X.) 244. CCXVI. — Lienhart von (1352. 13. I.) 274. CCXLIII. — Johann von (1352. 13. I.) 274. CCXLIII. — Anna von, Frau Heinrich's von Plumberg (1414. 24. VII.) 540. CCCCXXXVIII. — (1415. 1. XI.) 548. CCCCXLIV. — Heinrich von (1414. 24. VII.) 541. CCCCXXXVIII.

Lichtenstein, Otto von (1299. 30. XI.) 101. LXXXIV. — (1346. 20. III.) 262. CCXXIV. — Rudolf von (1346. 20. III.) 252. CCXXIV. — Andreus von (1346. 20. III.) 252. CCXXIV. — Friedrich von

(1346. 20. III.) 252. CCXXIV. — Johann von (1346. 20. III.) 252. CCXXIV. — Rudolf von (1346. 20. III.) 252. CCXXIV. — Elisabeth von (1346. 20. III.) 253. CCXXIV. — Rudolf Otto von, Kämmerer (1360. 14. VII.) 311. CCLXXII. — Johann von (von Nikolsburg), Hofmeister Herzogs Albrecht III. (1394. 22. VI.) 437. CCCLXIII. — (1394. 14. VII.) 439. CCCLXIV. — Hertneidt von, Hauptmann in Steyr (1394. 22. VI.) 439. CCCLXIII. — (1417. 28. V.) 556. CCCC. — Mathias von (von Nikolsburg) Kämmerer (1394. 22. VI.) 439. CCCLXIII. — (1399. 13. VI.) 462. CCCLXXVII. — (1417. 16. III.) 555. CCCCXLIX.

Lienhart St., Cirfus von (1386. 16. IV.) 405. CCCXXXIX. — Johann von (1386. 16. IV.) 405. CCCXXXIX.

Lintz, Konrad von (1299. 10. V.) 97. LXXXI. — (1312. 30. XI.) 140. CXK. — Ulrich von (1299. 10. V.) 98. LXXXL

M.

Mace, Rudolf (1200. 28. II.) 16. XI. — Konrad (1200. 28. II.) 16. XI.

Maernberch, die Frau von (1330. 1. V.) 187. CLXIV.

Magersdorf, Jakob der Pächter von (1377. 3. IV.) 371. CCCXIII.

Maidburg, der Herr von (Graf) (1412. 27. V.) 525. CCCCXXV. — (1413. 8. V.) 534. CCCCXXXII.

Marberch, Ulrich von (1216. 14. VI.) 22. XVI. — Sophia von (1216. 14. VI.) 22. XVI.

Merkersdorf, Nikolaus der Petzlein von (1383. 6. XII.) 392. CCCXXVIII. — Henstein der Schimel (1383. 6. XII.) 392. CCCXXVIII. — Stephan der Summer von (1383. 6. XII.) 393. CCCXXVIII. — (1410. 16. V.) 514. CCCCXVII. — Nikolaus der Summer (1383. 6. XII.) 393. CCCXXVIII. — Theraseria, die (1383. 6. XII.) 393. CCCXXVIII. — Flannysyn von (1398. 24. IV.) 457. CCCLXXVI. — Lestori von (1398. 24. IV.) 457. CCCLXXVI. — Stoltlein (1410. 16. V.) 514. CCCCXVII. — Ruedlein (1410. 16. V.) 514. CCCCXVII. — Stephan der Hoehewartter von (1410. 16. V.) 514. CCCCXVII.

Mattsee, Marquard von (1169. 15. V.) 12. IX.
 Meinhartsdorf, Dietmar von (1350. 13. V.) 265. CCXXXV.
 Meylesbach, Ulrich der Schetlinger von (1389. 10. V.) 421. CCCLIX.
 Meissau, Meissmarus (1292. 2. III.) 65. LXIX. — Otto von (1254.) 44. XXXVII. — (1398. 24. IV.) 461. CCCLXXVI. — (1413. 6. V.) 534. CCCCXXXII. — Stephan von (1309. 15. V.) 129. CX. — (1310. 1. V.) 133. CXII. — (1359. 10. V.) 301. CCLXV. — (1369. 14. VII.) 311. CCLXXII. — (1365. 21. IV.) 320. CCLXXIX. — Ulrich v. (Marshall) (1325. 1. V.) 177. CLIV. — (1381. 30. IX.) 387. CCCXXIV. — (1402. 11. XI.) 481. CCCXIII. — Wernhard von (1359. 10. V.) 299. CCLXV. — (1361. 30. IX.) 387. CCCXXIV. — Agnes von (1359. 10. V.) 299. CCLXV. — Johann von (1359. 10. V.) 299. CCLXV. — (oberster Schenk) (1397. 11. I.) 447. CCCLXX. — Heinrich von (1359. 10. V.) 301. CCLXV. — Haidemricus von (Mundsenk) (1360. 14. VII.) 311. CCLXXII. — (Landmarschall) (1369. 21. VII.) 336. CCXC. — Wernher von (Landmarschall) (1377. 12. V.) 372. CCCXIV. — Konrad von (Marshall) (1381. 30. IX.) 387. CCCXXIV. — Leutold von, oberster Schenk (1398. 24. IV.) 457. CCCLXXVI. — (1398. 13. VI.) 461. CCCLXXVII.
 Mengesdorf, Ranehel (1358. 28. IV.) 294. CCLX.
 Merswauch, Johann von (1330. 2. II.) 186. CLXIII.
 Metelsendorf, Konrad der Chunich (1342. 29. IX.) 237. CCX.
 Michelbeuern, Walchon, Amtmann der Herren von (1336. 9. X.) 208. CLXXXIII.
 Michelsberg St., Jakob von (1310. 6. XII.) 136. CXVI. — (1315. 26. I.) 148. CXXVI. — Kunigunde von (1310. 6. XII.) 136. CXVI.
 Michelstetten, Georg von (1342. 29. IX.) 237. CCX.
 Milensbach, Ulrich von (1222. 17. I.) 25. XX. — Wolfram von (1222. 17. I.) 28. XX.
 Misingdorf (Mising), Seybot von (1337. 12. V.) 290. (CCLVII. — 1390. 11. X.)

423. CCCL. — Anna von (1357. 12. V.) 290. CCLVII. — Michael von (Mising) (1376. 13. III.) 361. CCCVII. — (1376. 27. III.) 362. CCCVIII. — Ulrich von (1390. 11. X.) 423. CCCL. — Stephan (1390. 11. X.) 423. CCCL. — (Burggraf zu Meissau) (1398. 24. IV.) 461. CCCLXXVI. — (1399. 11. IX.) 471. CCCLXXXV. — (1409. 31. X.) 512. CCCCXV. — (1414. 17. XII.) 543. CCCCXL. — Johann von (1399. 11. IX.) 471. CCCLXXXV. — (1414. 17. XII.) 544. CCXCL. — Johann der Rantur von (1405. 16. I.) 490. CCCCII.
 Mistelbach, Heinrich von (Mistel.) (1156.) 3. I. — (1161. 22. IV.) 5. II. — (1161.) 6. III. — (1161. 22. IV.) 7. IV. — (1170.) 8. V. — Marchart von (1325. 1. V.) 177. CLIV. — (1328. 25. III.) 160. CLVII. — (1359. 10. V.) 301. CCLXV. — Erckenprecht von (1359. 10. V.) 301. CCLXV.
 Mittersdorf, Plonekh an (1377. 27. VI.) 373. CCCXV. — (1389. 27. II.) 361. CCCXIX. — (1361. 29. V.) 384. CCCXXII.
 Mödlin, Rapot, Castellanus von (Vater und Sohn) (1161. 22. IV.) 5. II. — (1161.) 6. III. — (1170.) 6. V.
 Mohmsdorf, Leopold von (pincerus) (1217. 24. VI.) 24. XVII.
 Mold, Heinrich von (1261. 16. XII.) 47. XXXIX.
 Molmesdorf, Ulrich Martin von (1371. 23. IV.) 338. CCXIII. — Gerthe von (1371. 23. IV.) 338. CCXCI.
 Muerberge, Lutwius in (1254.) 44. XXXVII.
 Mußbach, Wiehart von, Pfleger der Burg-Capelle in Wien (1336. 27. XII.) 209. CLXXXIV.
 Murekke, Kranichberger von (1330. 1. V.) 187. CLXIV.

N.

Nalb, Peter Pfennwert von (1398. 24. IV.) 457. CCCLXXVI. — Nikel Münich von (1398. 24. IV.) 457. CCCLXXVI. — Göschel von (1398. 24. IV.) 457. CCCLXXVI. — Heinrich (gesell) (1398. 24. IV.) 447. CCCLXXVI. — Magerheanne von (1398. 24. IV.) 458. CCCLXXVI. —

Nikel Tagenteleih von (1398. 24. IV.) 438. CCCLXXVI. — Nikel Schafmann von (1398. 24. IV.) 438. CCCLXXVI. — Johann Pewlyanger von (1413. 8. V.) 535. CCCCXXXII.

Nalb, Nieder-, Hensel Schyendel von (1398. 24. IV.) 457. CCCLXXVI. — Michael Schyendel von (1398. 24. IV.) 457. CCCLXXVI. — Hensel Grental von (1398. 24. IV.) 457. CCCLXXVI. — Steffel (Stephan) von Erzing (1398. 24. IV.) 457. CCCLXXVI.

Nalb, Ober-, Gehal von (1398. 24. IV.) 457. CCCLXXVI. — Nikel Weydnar von (1398. 24. IV.) 457. CCCLXXVI. — Thoman Zymmermann von (1398. 24. IV.) 457. CCCLXXVI. — Mendel Prachvogel von (1398. 24. IV.) 457. CCCLXXVI.

Narzendorf, Dietrich von (1330. 2. II.) 186. CLXIII.

Neusendorf, Albert von (1261. 16. XII.) 46. XXXIX. — Johan der Chuhlfizer von (1383. 12. III.) 402. CCCCXXXV.

Nennburg (Klosterneuburg), Dietrich von (1307. 24. II.) 125. CIV. — Adelheit von (1313. 29. IX.) 142. CXXII. — (1314. 1. IX.) 143. CXXIV. — Nikolaus von (1313. 29. IX.) 142. CXXII. — (1314. 1. IX.) 143. CXXIV. — Max von (1315. 16. II.) 149. CXXVII. — Ulrich von (1315. 16. II.) 149. CXXVII. — Leopold, Amtmann in (1330. 2. II.) 186. CLXIII. — Stephan von der Neustadt, Amtmann in (1334. 19. V.) 199. CLXXV. — Gundolt von (1335. 10. I.) 202. CLXXVIII. — Seyfried von (1335. 10. I.) 202. CLXXVIII. — Georg, Amtmann von (1350. 24. IV.) 264. CCXXXIV. — (1352. 3. V.) 276. CCXLVI. — (1352. 16. X.) 279. CCXLVIII. — Konrad von (1352. 23. V.) 278. CCXLVII. — Margaretha von (1352. 25. V.) 278. CCXLVII. — Otto der Tauspucker, Amtmann von (1380. 31. I.) 305. CULXIX. — Peter von Baden (1403. 12. III.) 483. CCCXCIV. — Ulrich vom Rar in (1403. 12. III.) 483. CCCXCIV. — Georg Koblinger in (1403. 12. III.) 483. CCCXCIV. — Ernreich von (1403. 12. III.) 483. CCCXCIV. — Johann der Reich von (1403. 12. III.) 483. CCCXCIV. —

Michael Minch von (1403. 12. III.) 483. CCCXCIV. — Stephan Glaethnecht in (1403. 12. III.) 483. CCCXCIV. — Jakob Vachang in (1403. 12. III.) 483. CCCXCIV. — Heinrich der Wurffel, Amtmann von (1360. 18. XII.) 312. CCLXXIII. — Konrad Klesterperlein von (1411. 8. I.) 520. CCCCXXI. — Hetschel der Jud von (1412. 3. VI.) 526. CCCCXXVI. — Eysackh von (1412. 3. VI.) 526. CCCCXXVI.

Neustadt, Heinrich Lamhlin, Richter in (1299. 10. V.) 98. LXXXI. — Ulrich von (1299. 10. V.) 98. LXXXI. — (1368. 28. VI.) 329. CCLXXV. — Stephan von (Amtmann in Neusenburg) (1334. 19. V.) 199. CLXXV. — Johann der Pudner von (1352. 25. V.) 277. CCXLVII. — Katharina von (1352. 25. V.) 277. CCXLVII.

Nikolsburg, Georg von (1384. 8. II.) 396. CCCCXXX. — (1384. 13. VI.) 397. CCCCXXXI.

Nürnberg, Konrad von (1293. 6. XII.) 89. LXXII. — Leopold von (1293. 6. XII.) 89. LXXII. — Haymerich von (1336. 27. XII.) 209. CLXXXIV.

Nasodorf, Konrad von (1233.) 33. XLIH. — (Barggraf) (1330. 7. VI.) 189. CLXVI. — (1338. 3. II.) 214. CLXXXVIII. — (1342. 8. V.) 235. CCVII. — Dietrich von (1233.) 33. XXIII. — Wershard von (1233.) 33. XXIII. — Ulrich von (1301.) 104. LXXXVI. — Lew von (1338. 11. VI.) 215. CLXXXIX. — Johann der Schmid von (1388. 9. I.) 415. CCCXLIV. — Christina von (1388. 9. I.) 415. CCCXLIV. — Friedrich Schröfel von (1396. 12. IX.) 446. CCCLXIX. — Dorothea von (1396. 12. IX.) 446. CCCLXIX. — Seyfried der Scheckh von (1398. 12. IX.) 447. CCCLXIX.

O.

Ostrawitz, Hermann von, Mundschenk in Kärnten (1360. 14. VII.) 311. CULXXII.

Ottakring, Jakob von (1307. 31. X.) 127. CVII. — Konrad, Amtmann in (1352. 3. V.) 276. CCXLVI. — (1352. 18. X.) 279. CCXLVIII. — Euphemis von (1352. 18. X.) 279. CCXLVIII. — Starehand

von (1354. 27. II.) 283. CCL. —
 Mathias der Pirkaumer von (1360. 31.
 I.) 306. CCLXIX. — (1360. 18. XII.)
 312. CCLXXIII. — Elisabeth von (1360.
 31. I.) 306. CCLXIX. — (1360. 18.
 XII.) 312. CCLXXIII.
 Ottenstein, Albert von (Schenk des Herzogs
 Albrecht) (1377. 24. II.) 371. CCCXII.
 — (Hofrichter in Österreich) (1394. 16.
 III.) 436. CCCLXII. — (1398. 10. XII.)
 465. CCCLXXIX.

R.

Rabenstein, Bernhard von (1161. 22. IV.)
 5. II. — (1161.) 6. III. — (1161. 22. IV.)
 7. IV. — (1170.) 8. V.
 Rar, Ulrich von (1403. 12. III.) 483.
 CCCXCV.
 Raschenjo, Heinrich von (1254.) 44.
 XXXVII. — Hadmar der Sonnenher-
 ger von (1316. 28. III.) 163. CXL. —
 Hadmar von (1316. 28. III.) 163. CXL.
 Raschenstein, Elisabeth von (1299. 19.
 VIII.) 100. LXXXIII. — Agnes von
 (1299. 19. VIII.) 100. LXXXIII.
 Ruchberch, Otto von (1161. 22. IV.)
 7. IV.
 Rugenburg, Rueger von (1307. 10. II.)
 121. CI.
 Reklinstorf, Georg Wakeher von (1398.
 24. IV.) 457. CCCLXXVI. — Jakob
 Truebot von (1398. 24. IV.) 457.
 CCCLXXVI. — Philipp Zeeh von (1398.
 24. IV.) 457. CCCLXXVI.
 Roichenberg, Otto von (1158.) 3. I.
 Reils, Hugo von (1220. 30. III.) 25.
 XVIII.
 Retz, Eysafogel (1389. 10. V.) 421.
 CCCXLIX. Siehe auch Floyt.
 Retzbech, Tiemo von (1222. 17. I.) 28.
 XX.
 Renasse, Dietrich von (1312. 24. VI.)
 138. CXVIII.
 Ringelberch, Kunigunde von (1288. 25.
 XI.) 79. LXIII.
 Ringendorf, Otto Pilling von (1373. 14.
 V.) 351. CCCL. — Konrad der Eam
 (1368. 29. I.) 326. CCLXXXIV.
 Ritzenhof, Eisenreich von (1339. 10. X.)
 217. CXCI. — Euphemia (Ofmay) von
 (1330. 10. X.) 217. CXCI. — Andreas

der Truchsess von (1417. 16. III.) 585.
 CCCCXLIX.
 Rör, Johann von (1297. 24. IV.) 94.
 LXXVIII. — Margareth von (1297. 24.
 IV.) 94. LXXVIII. — Mathias von (no-
 bilis) (1407. 17. IV.) 409. CCCCVIII.
 Rodaus, Weruhard von (1286. 23. XI.) 80.
 LXIII. — (Zoler) (1308. 16. IX.) 128.
 CVIII. — Tzolz von (1292. 2. III.) 86.
 LXIX. — (1304. 2. IX.) 116. XCVII. —
 (1304. 2. IX.) 117. XCVII.
 Rorau, Heinrich von (1330. 7. XII.) 192.
 CLXVIII.
 Rorach, Johann von (Hofmarschall) (1417.
 28. V.) 556. CCCCCL.
 Rotenstein (Rodanstein), Heinrich von (1200.
 28. II.) 16. XI. — (1204—1220.) 17. XII.
 Rosenhart, Rellper (Rapper) von (1404.
 10. IV.) 486. CCCXCVII. — (1417. 28.
 V.) 556. CCCCCL.
 Rachendorf, Heinrich von (1261. 16. XII.)
 46. XXXIX. — Ulrich von (1261. 16.
 XII.) 47. XXXIX. — (1271. 12. VI.)
 63. XLIV.
 Rudnich, Eberhard von (1161. 22. IV.) 5.
 II. — (1161.) 6. III. — (1170.) 8. V.
 — Ulrich von (1181. 1. IX.) 10. VII.
 Russbach, Gottfried von (1303. 8. XI.)
 112. XCHI. — Gandscher der Pair von
 (1329. 29. X.) 184. CLXI. — Ulrich
 von (1330. 12. V.) 188. CLXV. — Mar-
 garetha von (1320. 12. V.) 188. CLXV.
 — Wolfhart von (1362. 21. II.) 316.
 CCLXXVI.
 Russbach, Gross, siehe Floyt.

Russbach, Nieder-, Rüdtein der Preuner
 (1376. 15. VI.) 364. CCCIX.
 Russbach, Ober-, Nikolaus der Amtmann
 (1376. 15. VI.) 364. CCCIX.
 Rust, Wolfgang von (1401. 13. I.) 477.
 CCCLXXXIX.

S.

Sechsongang, Leopold von (1267. 29. XII.)
 77. LXI. — (1319. 15. VI.) 167.
 CXLIV. — Kunigunde von (1319. 15.
 VI.) 167. CXLIV. — Harneit von (1319.
 15. VI.) 167. CXLIV. — Rudolf von
 (1319. 15. VI.) 167. CXLIV.
 Seesardorf, Heinrich der Heuster von
 (1344. 7. III.) 246. CCXVII. — Wal-

- fisch der Heister von (1347. 7. III.) 246. CCXVII.
 Salaburg, Georg von (1346. 20. VI.) 252. CCXXV. — Heinstatus, des Georg Sohn (scolaris) (1346. 20. VI.) 252. CCXXV. — der von (1351. 21. I.) 271. CCXL.
 Sauerstetten, Leutold von (1189. 15. V.) 12. IX.
 Schaewrbecke, Konrad von (1376. 15. VI.) 365. CCCIX.
 Schaunberg, Bernhard von (1200. 28. II.) 16. XI. — (1237. III.) 36. XXVI. — Heinrich von (1237. III.) 36. XXVI. — (1309. 15. V.) 129. CX.
 Sehehnitz, Rüger von (1365. 17. IX.) 322. CCLXXX. — Nikolaus von (1365. 17. IX.) 322. CCLXXX.
 Scheuchenstein, Johann von (1376. 15. VI.) 364. CCCIX. — Bernard von (1376. 15. VI.) 364. CCCIX. — Nikolaus von (1376. 15. VI.) 364. CCCIX. — Wölfnich von (1376. 15. VI.) 364. CCCIX.
 Schoenberg, Hadmar von (1237. III.) 36. XXVI. — Rapot von (1237. III.) 36. XXVI.
 Schoenfeld, Johann von (1383. 30. VI.) 391. CCCXXVII. — (1409. 31. X.) 511. CCCXXV. — (1414. 17. XII.) 544. CCCCXL. — Katharina, Tochter des Johann von (1383. 30. VI.) 391. CCCXXVII. — (1414. 17. XII.) 544. CCCCXL. — Ursula, Tochter des Johann von (1409. 31. X.) 511. CCCXXV.
 Schwarzenau, Pilgrim von (1200. 28. II.) 16. XI.
 Schwechat, Heinrich, Richter von (1350 circa) 263. CCXXXIII.
 Schweinhart, Wernhard von (1261. 16. XII.) 47. XXXIX. — (1314. 11. XI.) 147. CXXV. — (1318. 20. III.) 162. CXXXIX. — Ernst von (1314. 11. XI.) 147. CXXV.
 Seefeld, Heinrich von (1237. III.) 36. XXVI. — (1240 circa.) 39. XXX. — (1244. 17. VI.) 40. XXXI. — (1261. 16. XII.) 45. XXXIX. — Hudger, Richter in (1261. 16. XII.) 47. XXXIX. — During von (1330. 24. IV.) 264. CCXXXIV. — (1332. 3. V.) 276. CCXLVI. — Georg von (1350. 24. IV.) 264. CCXXXIV. — (1332. 3. V.) 276. CCXLVI. — (1332. 16. X.) 279. CCXLVIII. — Lieuhart von (1413. 26. I.) 529. CCCCXXIX. — (1413. 28. VI.) 547. CCCCXLIII. — Michael von (1413. 6. V.) 534. CCCCXXXII.
 Segenherb, Johann von (1350. 29. IX.) 270. CCXXXIX. — (1362. 6. II.) 314. CCLXXV. — (1369. 19. I.) 333. CCLXXXVIII.
 Selltau, Ulrich von (1381. 30. IX.) 388. CCCXXIV.
 Sierndorf, siehe Floyt.
 Simonigen, Albert von (1265. 28. VIII.) 48. XI. — Philipp von (1326. 17. IV.) 178. CLV. — Eberhard von (1398. 10. XII.) 465. CCCLXXIX.
 Symanfeld, Ebran von (1317. 25. IV.) 159. CXXXVII. — Ebran von (Sohn) (1317. 25. IV.) 159. CXXXVII. — Friedrich von (1317. 25. IV.) 160. CXXXVII.
 Siering, Nikolaus von, Amtmann von Gemming (1361. 31. X.) 388. CCCXXV.
 Siering, Nieder-, Nikolaus Schönn von, Amtmann an Gemming (1377. 21. VII.) 375. CCCXVI.
 Sierring, Ober-, Wilhelm in dem Strohof an (1340. 20. VII.) 223. CXC. — Wolfhart Walmanger von (1340. 20. VII.) 223. CXC.
 Sitendorf, Otto von (1363. 21. IV.) 321. CCLXXIX. — Pilgrim von (1363. 21. IV.) 321. CCLXXIX.
 Standersperg, Heinrich von (1415. 3. VI.) 346. CCCCXLII.
 Stat, Offe von (1315. 29. IX.) 150. CXXVIII. — Diemuth von (1315. 29. IX.) 150. CXXVIII.
 Stenese, Otto von (1237. III.) 36. XXVI.
 Somberg, Wernhard von (1240 circa) 39. XXX.
 Spiegelfeld, Heinrich von (1209. 10. V.) 97. LXXXI.
 Stadeck, Rudolf von (1318. 28. III.) 162. CXL. — Offmei von (1316. 28. III.) 162. CXL. — Hartnait von (1318. 28. III.) 162. CXL. — Guel von (1318. 28. III.) 162. CXL. — Lentold von, Hauptmann von Krain (1360. 14. VII.) 311. CCLXXII.
 Stadefau, Albert von (1265. 28. VIII.) 48. XI. — (1302. 13. XII.) 111. XCI.
 Stainabrunn, Ulrich von (1368. 29. I.) 326. CCLXXXIV. Siehe auch Floyt.

Starein, Martin Wächter von (1412. 27. V.) 525. CCCXXV. Siehe auch Floyt.

Stammersdorf, Dieme von (1312. 7. XI.) 139. CXIX. — Adelold von (1312. 7. XI.) 139. CXIX. — Dintel der Mader von (1342. 27. I.) 232. CCV. — Ott der Eysner von Grunzig zu (1342. 27. I.) 232. CCV. — Gottfried der Edlinch zu (1342. 6. V.) 234. CCVII. — Margaretha zu (1342. 6. V.) 234. CCVII. — Nikolaus der Edlinch zu (1342. 6. V.) 234. CCVII. — Albar der Edlinch von (1342. 6. V.) 235. CCVII. — Heinrich Bergmeister von (1342. 6. V.) 235. CCVII.

Sieg, Johann von (1358. 12. X.) 298. CCLXIII. — Agnes, Frau des Johann von (1358. 12. X.) 298. CCLXIII.

Steine, Otto von (1222. 17. I.) 28. XX.

Steier, Darlag von (1189. 15. V.) 12. IX. — Gundekar von (1221. V.) 26. XIX.

Stelckelberg (Stelchelberg), Georg von (1382. 27. III.) 291. CCCXXVI.

Stetteldorf, Rambol zu (1342. 29. IX.) 237. CCX. — (1342. 20. X.) 239. CCXI. — (1358. 28. IV.) 295. CCLX. — Otto von (1358. 28. IV.) 295. CCLX.

Stochem, Georg von (1413. 8. V.) 535. CCCCXXXII.

Stockeran, Friedrich Graf von (1312. 7. XI.) 139. CXIX. — Otto (1312. 7. XI.) 139. CXIX.

Stolnke, Wülfinch von (1365. 21. IV.) 321. CCLXXIX.

Stradlinch, Pilgrim von (1318. 28. III.) 163. CXL. — der von (1355. 13. VIII.) 287. CCLIV. — Friedrich von (1385. 20. V.) 404. CCCXXXVII. — Stephan von (1414. 17. XII.) 543. CCCCXL.

Strastorf, Hevel von (1358. 28. IV.) 295. CCLX.

Strebersdorf, Dietrich der Schiner (1338. 3. II.) 213. CLXXXVIII. — Kunigunde, Frau des Schiner (1338. 3. II.) 213. CLXXXVIII. — Jakob mit der Mörin von (1379. 10. VIII.) 379. CCCXVIII.

Streitdorf, siehe Floyt.

Streitdorf, Ober-, siehe Floyt.

Streune (Struno), Ulrich Struno (1200. 28. II.) 16. XI. — Pilgrim der Streune (1365. 21. IV.) 321. CCLXXIX. — Wolfgang

(1376. 24. VI.) 366. CCCX. — Johann (1376. 24. VII.) 366. CCXX.

Strohof, Wilhelm in dem (1340. 20. VII.) 223. CXCIV.

Stobenberg, Frindrich von (1360. 14. VII.) 311. CCLXXII.

Stuchsen, Alber der Stuchse (1357. 21. IV.) 290. CCLVI. — (1357. 19. VI.) 291. CCLVIII. — Trautmannsdorf, Albert Stuchse (1287. 29. XII.) 77. LXI. — (1301. 11. I.) 102. LXXXV. — (1359. 10. V.) 300. CCLXV. — (1374. 30. V.) 352. CCCH. — (1377. 24. II.) 371. CCCXII. — Georg Stuchse (1409. 26. X.) 511. CCCCXIV.

Sunnberg, Hadmar von (1237. III.) 36. XXVI. — (1309. 2. II.) 129. CIX. — Sunnberger, der (1304. 2. IX.) 115. XLVII. Hermann von (1309. 15. V.) 129. CIX. — Andreas von (1309. 15. V.) 129. CIX. — (1318. 28. III.) 163. CXL. — Chraft von (1309. 2. III.) 129. CIX. — (1318. 28. III.) 163. CXL. — (1331. 6. I.) 192. CLXIX. — Johann von (1371. 17. I.) 337. CCXCI. — Friedrich von (1371. 17. I.) 337. CCXCI.

Swabdorf, Eberhard von (1272.) 64. XLVI. Franch von (1342. 29. IX.) 238. CCX. Swanndeck, Heinrich von, Hofmarschall (1354. 27. II.) 283. CCLI.

U.

Ützeinsdorf, Weronard von (Truchseu) (1326. 17. IV.) 177. CLV. — Margaretha von (1326. 17. IV.) 177. CLV. — Leb von (1326. 17. IV.) 177. CLV. — Johann von (1326. 17. IV.) 177. CLV. — Wernhart von (Sohn) (1326. 17. IV.) 177. CLV. — Herbot von (1326. 17. IV.) 177. CLV. — Wühire von (1326. 17. IV.) 177. CLV. — Elisabeth von (1326. 17. IV.) 177. CLV.

Ulrich, St., Berthold von Laub in (1302. 20. VIII.) 106. LXXXVIII. — Nikolaus von Hundsheim in (1345. 11. XI.) 251. CCXXIII. — Siehe auch Prensal und Zaismannsbrenu.

W.

Währing, Wulfing der Perner von, Bergmeister von Michelheurn (1370. 8. VIII.) 367. CCXXI.

- Waizendorf, Peter Stanyga, Richter zu (1398. 24. IV.) 456. CCCLXXVI. — Sierwerch von (1307. 31. X.) 127. CVII. — Dyemcin der Kartthals von (1307. 31. X.) 127. CVII. — Hertlein v. (1307. 31. X.) 127. CVII. — Hertlein v. (1307. 31. X.) 127. CVII. — Heinrich der Waizendorfer (1307. 31. X.) 127. CVII. — Michael Seefelder von (1413. 8. V.) 534. CCCXXXIII.
- Walchanakirchen, Otta von (1244. 17. VI.) 40. XXXI.
- Walss, Eberhard de, Hauptmann von Steiermark (1360. 14. VII.) 311. CCLXXII. — Rudolf von, Landmarschall (1385. 15. X.) 404. CCCXXXVIII. — Friedrich de Walase de Gratz, Mundschen (1360. 14. VII.) 311. CCLXXII. — Eberhard de Walase de Linz, Hauptmann zu Enns (1360. 14. VII.) 311. CCLXXII.
- Waltersdorf, Neytperger von (1411. 8. I.) 520. CCCXXI.
- Waltreiahs, Kasper von (1399. 11. IX.) 471. CCCLXXV. — Bernhard v. (1399. 11. IX.) 472. CCCLXXV.
- Wasen, Diemnd Pluemin von (1329. 29. X.) 184. CLXI. — Heinrich Pluemin v. (1329. 29. X.) 184. CLXI. — Dietmar Pluemin von (1329. 29. X.) 184. CLXI. — Hadmar Pluemin von (1329. 29. X.) 184. CLXI. — Christian Pluemin von (1329. 29. X.) 184. CLXI. — Johann Pluemin von (1329. 29. X.) 184. CLXI. — Wernher Pluemin von (1329. 29. X.) 184. CLXI.
- Weyehartschlag, Seyfrid von (1352. 18. X.) 280. CCXLVIII.
- Weiden, Bernhard von (1342. 26. V.) 235. CCVIII. — (1343. 3. VI.) 242. CCXIV. — (1350. 26. VI.) 267. CCXXXVI. — (1363. 8. III.) 395. CCCXXIX. — (1385. 20. V.) 403. CCCXXXVIII. — Dietmar von (1342. 26. V.) 235. CCVIII. — (1343. 3. VI.) 242. CCXIV. — Michael von (1343. 3. VI.) 242. CCXIV. — Obrecht von (1350. 26. VI.) 267. CCXXXVI. — Claus von (1350. 26. VI.) 267. CCXXXVI. — Johann von (1383. 8. XII.) 395. CCCXXIX. — Elisabeth v. (1383. 8. XII.) 395. CCCXXIX. — Hertel von (1383. 8. XII.) 395. CCCXXIX. — Kunigunde von (1383. 8. XII.) 395. CCCXXIX. Siehe auch Weiden, Ober-, Zaukendorf und Zauckendorf.
- Weiden, Ober-, Johann von (1386. 28. VI.) 411. CCCXLI. — (1391. 5. V.) 430. CCCLVI. — (1391. 5. V.) 432. CCCLVII. — Katharina v. (der Früllingerin Tochter) (1386. 28. VI.) 411. CCCXLI. — Bernhard von (1391. 5. V.) 429. CCCLVI. — Dietrich der Mayker von (1391. 5. V.) 429. CCCLVI. — Rertel von (1391. 4. V.) 428. CCCLV. — (1391. 5. V.) 430. CCCLVI. — (1391. 5. V.) 431. CCCLVII. — Kunigunde von (1391. 5. V.) 430. CCCLVII. — Friedrich von (1391. 5. V.) 422. CCCLVII. Siehe auch Weiden, Zaukendorf und Zauckendorf.
- Weiderfeld, Dietrich der Drockendorfer v. (1369. 10. V.) 422. CCCLIX.
- Waltersdorf, Hertine, Schöber an (1329. 29. X.) 184. CLXI.
- Weitringen, Pilgrim von (1249. 25. XI.) 41. XXXIII.
- Wesling, Kadold von (1261. 16. XII.) 46. XXXIX. — (1309. 15. V.) 129. CX. — (1377. 24. II.) 371. CCCXII. — Rainhart von (1372. 13. XII.) 346. CCXCVIII. — Konrad v. (1410. 4. VII.) 517. CCCXXIX. — (1411. 30. I.) 521. CCCXXIX.
- Werde, Heinrich von (1222. 17. I.) 28. XX. — (1317. 25. IV.) 159. CXXXVII. — Hadmar von (1261. 16. XII.) 46. XXXIX. — Kadold von (1261. 16. XII.) 46. XXXIX. — (1317. 25. IV.) 159. CXXXVII. — Gundaker von (1317. 25. IV.) 159. CXXXVII.
- Weissenberg, Dietrich von (1336. 21. III.) 206. CLXXXII. — Dietrich von (Sohn) (1336. 21. III.) 206. CLXXXII.
- Weyerburg, Bischart, Burggraf v. (1342. 20. X.) 239. CCXI. — Erib, Richter an (1331. 6. I.) 194. CLXX. — Simon v. (1318. 26. III.) 162. CXL. — Rapot von (1349. 3. III.) 260. CCXXX. — Anna, Frau des Rapot von (1349. 3. III.) 260. CCXXX. — Nikolaus der Füllscheke von (1349. 3. III.) 260. CCXXX.
- Wien, Bürgermeisterin, Konrad der Polte (1297. 1. II.) 93. LXXVII. — (1304. 12. III.) 115. XCVI. — (1304.

2. IX.) 116. XCVII. — Dietrich von Chaimberg (1307. 31. X.) 127. CVII. — Nikolaus (1310. 15. VI.) 125. CXV. — Konrad der Wiltwreher (1340. 15. VII.) 224. CXCVI. — (1342. 1. I.) 232. CIV. — Konrad der Willherher (1343. 17. III.) 241. CCXIII. — Friedrich von Tyroach (1352. 14. III.) 276. CCXLV. — Thomas der Swemlein (1371. 13. VI.) 341. CCXCIII. — Paul der Holzkuffeles (1377. 21. VII.) 376. CCCXVI. — Konrad Vortlauf (1404. 14. VI.) 486. CCCXCVIII.

Wien, Stadtrichter in, Konrad (1289. 24. IV.) 83. LXVII. — Heinrich Chausst (1304. 12. III.) 115. XCVI. — Nikolaus von Eslern (1306. 24. IV.) 119. XCIX. Siehe auch Bürger. — Weichart (bei den prudern) (1322. 22. V.) 171. CXLVIII. Siehe auch Bürger. — Gotschalk von Inbrukke (1330. 7. XII.) 192. CLXVIII. — Konrad von Eslern (1332. 30. III.) 197. CLXXIV. — Michael Vierdung (1360. 18. XII.) 313. CCLXXXIII. — Paul von Pauberech (1363. 2. VI.) 319. CCLXXVIII. — Martin Aelter (1385. 24. III.) 402. CCCXXXVI. — Peter Angervreider (1403. 14. XII.) 405. CCCCV. — Wolfgang Parkchartzperger (1412. 3. VI.) 526. CCCXXVI. — (1413. 16. I.) 527. CCCXXVII. — Johann der Scharffenperger (1417. 16. III.) 535. CCCXXIX.

Wien, Jenderrichter in, Michael Vierdung (1360. 31. I.) 306. CCLXIX. — Leopold der Polts (1368. 24. VII.) 330. CCLXXXVII. Siehe auch Bürger.

Wien, Rathsherren in, Stephan der Leitner (1371. 13. VI.) 341. CCXCIII. — Paul Panberger (1373. 8. II.) 349. CCXCIX. — Nicolaus der Magsail (1373. 8. II.) 349. CCXCIX. — Nicolaus der Drolauf (1377. 27. VI.) 374. CCCXV. — Heinrich der Würfel (1380. 31. V.) 383. CCCXI. — Michael der Vinkh (1384. 6. II.) 396. CCCXXX. — Stephan der Leyner (1384. 13. VI.) 397. CCCXXXI. — Johann Feldzperger (1403. 3. VII.) 484. CCCXCVI. — Friedrich Dorfner (1403. 3. VII.) 484. CCCXCVI. — Simon der Zingresser (1411. 7. I.)

519. CCCCXX. — Paul Geyr (1413. 17. I.) 529. CCCCXXVIII. — Klaus der Preuss (1413. 26. I.) 529. CCCCXXIX. — Johann vom Kamp (1413. 26. I.) 529. CCCCXXIX. — Johann der Glockengiesser (1413. 26. I.) 529. CCCCXXIX. — Johann Scharffenperger (1414. 12. V.) 537. CCCCXXV. — Johann der Mustrer (1414. 12. V.) 537. CCCCXXV. — Otto Weiss (1415. 28. VI.) 547. CCCCXLIII. — Johann Gerestener (1415. 28. VI.) 547. CCCCXLIII. — Wien, Stadtschreiber in, Ortolf (1301.) 104. LXXXVI. — Heinrich der Handvest (1301.) 104. LXXXI. — (1306. 24. IV.) 119. XCIX. — (1306. 21. XII.) 119. C. — Eberhart (1335. 9. VI.) 206. CLXXX. — Leopold der Strobel von Feldberg (1356. 12. X.) 297. CCLXIII. — (1367. 2. VIII.) 326. CCLXXXIII. — Ulrich Herwart (1403. 3. VII.) 485. CCCXCVI.

Wien, Verweser und Spitalmeister im Bürgerspital in, Konrad der Priester (1297. 1. II.) 92. LXXVII. — (1301.) 102. LXXXVI. — Leopold am Kienmarkt (1297. 1. II.) 93. LXXVII. — Leopold auf der Seul (1301.) 102. LXXXVI. — Thomas der Swamhleis (1359. 6. VI.) 301. CCLXVI. — Johann (1361. 24. VII.) 313. CCLXXIV. — Seyfried der Paucker, (1388. 29. I.) 416. CCCXLV.

Wien, Beamte und andere Bedienstete der Capellen und Klöster in, Burgescapelle, Pfleger derselben, Wichart von Malbach (1336. 27. XII.) 209. CLXXXIV. — Arnold in dem tiefen Graben (1349. 19. VII.) 262. CCXXI. — Paekraz-Capelle, Amtmann der, Konrad der Popp (1349. 19. VII.) 261. CCXXI. — Michael der Schreiber (1361. 24. VII.) 313. CCLXXIV. — Maria Magdalena, Kloster d. h., Valtein der Radlein, Amtmann des (1371. 13. VI.) 341. CCXCIII. — Himmelsforste, Nonnenkloster an, Dietrich, Pfarrer von Polan, Pfleger (1272. 6. XII.) 64. XLVI. — Schottenkloster in, Meinhart, Official (1233.) 33. XXIII. — (1293. 6. XII.) 89. LXXII. — Hansman (1221. V.) 26. XIX. — Ulrich (1221. V.) 26. XIX. — Sifrid (1261. 16. XII.) 47. XXXIX. — (1272. 6. XII.) 64.

XLV. — (1272.) 64. XLVI. — Wilhelm Scherant (1272. 6. XII.) 64. XLV. — Konrad Camher (1272. 6. XII.) 64. XLV. — Ortwin (sote Schntos) (1272. 6. XII.) 64. XLV. — Ulrich Puchmao (1272. 6. XII.) 64. XLV. — Altmann (1272. 6. XII.) 64. XLV. — Konrad Premo (1272. 6. XII.) 64. XLV. — Pitroif (1272. 6. XII.) 64. XLV. — Lambert (1272. 6. XII.) 64. XLV. — Heinrich, Notar (1272. 6. XII.) 64. XLV. — Ulrich, Notar (1272.) 64. XLVI. — Konrad (1272.) 64. XLVI. — Nikolaus (1272.) 64. XLVI. Stephons (1272.) 64. XLVI. — Canalo (aartor) (1272.) 64. XLVI. — Friedrich, Amtmann (1287. 11. VI.) 75. LIX. — (1293. 6. XII.) 89. LXXII. — (1302. 30. IX.) 109. XC. — (1304. 2. IX.) 117. XCVIII. — (1307. 25. V.) 126. CVI. — (1309. 2. III.) 129. CIX. — Konrad, Notar des Abtes Wilhelm (1302. 30. IX.) 109. XC. — (1307. 25. V.) 126. CVI. — Benedict, Amtmann (1340. 13. I.) 218. CXCH. — (1350. 13. V.) 265. CCXXXV. — (1350. 29. IX.) 269. CCXXXIX. — (1351. 21. I.) 271. CCLX. — (1352. 25. V.) 278. CCLXVIII. — (1353. 22. V.) 281. CCL. — (1354. 27. II.) 283. CCLI. (1355. 13. VIII.) 286. CCLIV. — Aiso, Schreiber des Conventes (1350 circa) 263. CCXXXIII. — Ulrich voo dem Grabeu, Vogt der Schottenkirche (1352. 18. X.) 280. CCXLVIII. — Heinrich der Pnehmeier, Amtmann (1357. 19. VI.) 293. CCLVIII. — (1358. 2. I.) 293. CCLIX. — Christian der Pocherlitzer, Amtmann (1361. 24. VII.) 314. CCLXXIV. — (1362. 6. II.) 314. CCLXXV. — (1362. 21. II.) 316. CCLXXVI. — (1362. 29. IV.) 316. CCLXXVII. — Parehart, Verweser und Schaffer (1369. 21. VII.) 335. CCXC. — Eberhard voo Enzersdorf, Amtmann (1372. 18. XI.) 334. CCXCVI. — Johann (1374. 30. V.) 352. CCCH. — Haog von Drostetten (1376. 13. III.) 361. CCCVII. — (1376. 27. III.) 362. CCCVIII. — Jakob Wechel (1407. 8. VIII.) 501. CCCCX. — Paul Würfl, Verweser der Schottenkirche (1416. 6. II.) 551. CCCCXLVI. — Johann Seharffenperger, Verweser (1416. 8. II.) 551. CCCCXLVI.

— Stephao, Schreiber der Schotten (1407. 8. VIII.) 502. CCCCX. — Ulrich, Kelloer des Schottenables Clemens (1354. 27. II.) 283. CCLd. — Hermann, Diener des Abtes Birmielus (1233.) 33. XXIII. — Perwein, Diener des Abtes Wilhelm (1307. 25. V.) 126. CVI. — Wolfger, Diener des Abtes Clemens (1350 circa) 263. CCXXXIII.

Wieo, Bürger, Hausbesitzer und andere Personen in. Dietrich (1211. 16. XII.) 21. XV. — Zyegeimaister (1261. 16. XII.) 46. XXXIX. — Otto (1261. 16. XII.) 47. XXXIX. — Kooo (1261. 16. XII.) 47. XXXIX. — Konrad (1261. 16. XII.) 47. XXXIX. — Otto (index) (1261. 16. XII.) 47. XXXIX. — (1297. 1. II.) 93. LXXVII. — (1297. 24. IV.) 95. LXXXVIII. — (1299. 19. VIII.) 100. LXXXIII. — (1302. 13. XII.) 109. XCI. — (1304. 12. III.) 115. XCVI. — (1304. 2. IX.) 116. XCVII. — (1304. 2. IX.) 117. XCVIII. — Heim (Haymo), (Brader des Otto) (1261. 16. XII.) 47. XXXIX. — (1297. 1. II.) 93. LXXVII. — (1297. 24. IV.) 95. LXXXVIII. — (1299. 19. VIII.) 100. LXXXIII. — (1302. 13. XII.) 109. XCI. — Konrad, Sohn des Rinoold (1267. 3. X.) 62. XLIII. — Jakob vor den Schot- teo (1267. 3. X.) 62. XLIII. — Albert Pippiogon (1272. 6. XII.) 63. XLV. — Johaon (1272. 6. XII.) 63. XLV. — Weidn (Wido, Gaido), miles (1209.) 21. XIV. — (1220. 20. III.) 25. XVIII. — (1227.) 32. XXII. — (1233.) 33. XXIII. — (1240 circa) 39. XXX. — (1272.) 64. XLVI. — Jakob (Soho des Weido) (1227.) 32. XXII. — (1233.) 33. XXIII. — (1240 circa) 39. XXX. — Geote, Fran des Jakob (1272.) 64. XLVI. — Friedrich Laegel (1267. 11. VI.) 75. LIX. — Margaretha, genannt Greifen- steinerioos (1267. 11. VI.) 75. LIX. — Heinrich, Sohn der Greifensteinerianna, (1267. 11. VI.) 75. LIX. — Rihoto Celenbus (1267. 11. VI.) 75. LIX. — (1288.) 62. LXVI. — (1289. 24. IV.) 83. LXVII. — Ulrich (medicus et aco- nasticos) (1287. 11. VI.) 75. LIX. — Friedrich (officialis) (1287. 11. VI.)

75. LX. — Griffo (Greiff, Grieffo) (1288. 25. XI.) 79. LXIII. — (1297. 1. H.) 93. LXXVII. — (1297. 24. IV.) 95. LXXXVIII. — (1298. 13. VI.) 97. LXXX. — (1299. 19. VIII.) 100. LXXXIII. — (1302. 25. V.) 104. LXXXVII. — (1302. 20. VIII.) 105. LXXXVIII. — (1302. 28. VIII.) 107. LXXXIX. — (1302. 13. XII.) 109. XCI. — (1304. 12. III.) 115. XCVI. — (1304. 2. IX.) 116. XCVII. — (1304. 2. IX.) 117. XCVIII. — (1307. 31. X.) 127. CVII. — (Hüter) (1308. 16. XII.) 127. CVIII. — (1310. 3. H.) 131. CXI. — (1310. 6. XII.) 136. CXVI. — (Sohn) (1308. 16. XII.) 128. CVIII. — (1310. 6. XII.) 136. CXVI. — (1315. 26. I.) 148. CXXVI. — (1315. 16. II.) 150. CXXVII. — (1340. 20. VII.) 223. CXCV. — Johann der Greiff (1342. 17. IX.) 237. CCIX. — Peter Greiff (1308. 16. XII.) 128. CVIII. — Jakob von Hoya (Hoy) (1288. 25. XI.) 60. LXIII. — (1289. 24. IV.) 82. LXVIII. — (1292. 2. III.) 85. LXIX. Siehe auch Hoya. — Gertrud von Hoya (1289. 24. IV.) 82. LXVIII. — (1299. 17. VIII.) 99. LXXXIII. — (1310. 18. VI.) 134. CXIV. — Nikolaus Colynus von Hoya (1299. 17. VIII.) 98. LXXXII. — (1310. 15. VI.) 134. CXIV. — Leopold (de alta strata) (1288.) 82. LXVI. — Nikolaus von Falen (1292. 2. III.) 85. LXIX. — Gertrud von Falen (1292. 2. III.) 85. LXIX. — Adelheid, Mutter der Gertrud von Falen (1292. 2. III.) 65. LXIX. — Lambert von Falen (1292. 2. III.) 85. LXIX. — Marie von Falen (1292. 2. III.) 85. LXIX. — Agnes von Falen (1292. 2. III.) 85. LXIX. — Johannes von Falsu (1292. 2. III.) 85. LXIX. — Jakob von Falen (1292. 2. III.) 65. LXIX. — Konrad der Priester (1297. 1. H.) 93. LXXVII. — (1301.) 102. LXXXVI. — Leopold an dem Kienmarkt (1297. 1. H.) 93. LXXVII. — Gisela, Trutsmann's Tochter (1297. 1. H.) 93. LXXVII. — (1301.) 102. LXXXVI. — Trutsmann (1297. 1. H.) 93. LXXVII. — (1301.) 102. LXXXVI. — Otto, Sohn der Gisela (1297. 1. H.) 93. LXXVII. — (1301.) 104. LXXXVI. — Paltram der Vatz (1297. 1. H.) 93.

LXXVII. — Konrad der Hesser (1297. 1. H.) 93. LXXVII. — Vinch (1297. 1. H.) 93. LXXVII. — Herschaftel (1297. 1. H.) 94. LXXVII. — Frenot (1297. 1. H.) 94. LXXVII. — Kunigunde, Frau des Heinrich (quondam notarii praetorii (1298. 13. VI.) 96. LXXX. — Konrad Hormarckarius (1288. 25. XI.) 80. LXIII. — (1298. 13. VI.) 97. LXXX. — Heinrich Hormarckarius (1298. 13. VI.) 97. LXXX. — Albreecht Harmarckeler (1411. 8. I.) 520. CCCCXXI. — Margaretha, Frau Albrecht's des Harmarckeler (1411. 8. I.) 526. CCCCXXI. — Ulrich, Sohn des Kuno (1298. 13. VI.) 97. LXXX. — Engelachalk unter den Laeben (1298. 13. VI.) 97. LXXX. — Heinrich von Spiegefeld (1299. 10. V.) 97. LXXXI. — Walehen Vaelescho (1299. 10. V.) 98. LXXXI. — Ulrich de Prukke (1299. 10. V.) 96. LXXXI. — Heinrich Feuger (1299. 10. V.) 98. LXXXI. — Konrad Teeko (1299. 10. V.) 98. LXXXI. — Leopold auf der Seul (1301.) 102. LXXXVI. — Konrad, Sohn der Gisela (1301.) 102. LXXXVI. — Margaretha, Tochter der Gisela (1301.) 103. LXXXVI. — Bertha (1301.) 103. LXXXVI. — Adelheid (1301.) 103. LXXXVI. — Keningunde (1301.) 103. LXXXVI. — Leopold, Eidam der Gisela (1301.) 103. LXXXVI. — Konrad, Eidam der Gisela (1301.) 103. LXXXVI. — Konrad Grünwald (1301.) 104. LXXXVI. — Rodger, Altmann's Sohn vor St. Stephan (1301.) 104. LXXXVI. — Altmann (1301.) 104. LXXXVI. — Ulrich der Nassdorfer (1301.) 104. LXXXVI. — Reinsperger (1301.) 104. LXXXVI. — Konrad Vinke (1301.) 104. LXXXVI. — Eberhard (Faber, ante portam Seotorum) (1302. 20. VIII.) 106. LXXXVIII. — Heinrich Mader (1302. 20. VIII.) 106. LXXXVIII. — Radihus (1302. 20. VIII.) 106. LXXXVIII. — Friedrich (ruteifex) (1302. 20. VIII.) 106. LXXXVIII. — Kienbargarins (1302. 20. VIII.) 106. LXXXVIII. — Heinrich Wagner (1302. 20. VIII.) 106. LXXXVIII. — Hermann (1302. 20. VIII.) 106. LXXXVIII. — Otto Spitaler (1302. 20. VIII.) 106. LXXXVIII. — Neumeister (1302. 20.

VIII.) 106. LXXXVIII. — Friedrich (Faber) (1302. 20. VIII.) 106. LXXXVIII. — Ludwig (eulcifex) (1302. 20. VIII.) 106. LXXXVIII. — Waisinna (1302. 20. VIII.) 106. LXXXVIII. — Marhardus (1302. 20. VIII.) 106. LXXXVIII. — Rustiens (1302. 20. VIII.) 106. LXXXVIII. — Konrad (1302. 20. VIII.) 106. LXXXVIII. — Leublo (1302. 20. VIII.) 106. LXXXVIII. — Merbolo (1302. 20. VIII.) 106. LXXXVIII. — Stromeyer (1302. 20. VIII.) 106. LXXXVIII. — Smidiona (1302. 20. VIII.) 106. LXXXVIII. — Sibico, genannt Heffler (1302. 20. VIII.) 107. LXXXVIII. — Konrad Guem (1302. 20. VIII.) 107. LXXXVIII. — Proiteuhawerinn (1302. 20. VIII.) 107. LXXXVIII. — Leopold (genannt puer) (1302. 20. VIII.) 107. LXXXVIII. — — Heseonaria (1302. 30. IX.) 108. XC. — H. (Arat) (1302. 30. IX.) 109. XC. — Starvo (1302. 30. IX.) 109. XC. — Hiez (an dem Griesae) (1302. 13. XII.) 109. XCI. — (1304. 12. III.) 114. XCVI. — Hailke (1302. 13. XII.) 109. XCI. — Ulrich (bei den mindern Brüdern) (1302. 13. XII.) 111. XCI. — (1303. 8. XI.) 112. XCIII. — (1304. 12. III.) 115. XCVI. — (1304. 2. IX.) 116. XCVII. — (1304. 2. IX.) 117. XCVIII. — (1306. 16. IX.) 128. CVIII. — (1310. 5. II.) 131. CXI. — (1310. 6. XII.) 136. CXVI. — (1315. 26. I.) 148. CXXVI. — (1342. 1. III.) 233. CCVI. — (1346. 19. XI.) 258. CCXXVII. — Weikehart (Weyebart), Ritter bei den mindern Brüdern (1315. 7. IX.) 164. CXLI. — (1330. 7. VI.) 190. CLXVI. — (1336. 27. XII.) 209. CLXXXIV. — (1340. 15. VIII.) 224. CXCVI. — (1342. 17. IX.) 237. CCIX. — (1342. 23. XI.) 240. CCXII. — (1346. 19. XI.) 253. CCXXVII. — Johann (Ritter bei den mindern Brüdern) (1376. 27. III.) 363. CCCVIII. — Konrad der Urbetsch (1302. 13. XII.) 111. XCI. — (1357. 12. III.) 289. CCLV. — (1357. 12. V.) 291. CCLVII. — Eberhard der Urbetsch (1302. 13. XII.) 111. XCI. — Friedrich der Urbetsch (1302. 13. XII.) 114. XCI. — Dietrich der Urbetsch (1340. 20. VII.) 223. CXC. — (1342. 17. IX.)

237. CCIX. — Andreas der Urbetsch (1353. 22. V.) 281. CCI. — (1362. 21. II.) 316. CCLXXVI. — Lieuhart der Urbetsch (1391. 20. III.) 426. CCLLII. — Leopold (Fleischhauer) (1304. 12. III.) 114. XCVI. — Margaretha (1304. 12. III.) 114. XCVI. — Wernhard (1304. 12. III.) 114. XCVI. — Ulrich Zendel (1306. 24. IV.) 118. XCIX. — Katharina (Zendel) (1306. 24. IV.) 116. XCIX. — Wilhelm der Schersud (1306. 24. IV.) 116. XCIX. — Peter Seberant (1315. 26. I.) 148. CXXVI. — Jakob Seberant (1315. 26. I.) 148. CXXVI. — Putschin (1306. 24. IV.) 118. XCIX. — Seifrid Legrer (Nachrichter) (1306. 24. IV.) 118. XCIX. — Ruedger der Schreiber (in verna preidenstrasse) (1306. 24. IV.) 119. XCIX. — Ruedger, der Altmann Sohn (1306. 24. IV.) 119. XCIX. — Friedrich der Maurer (1306. 21. XII.) 119. C. — Goldram (1306. 21. XII.) 119. C. — Seifrid der Swertfurw (1306. 21. XII.) 119. C. — Gertrud (Gadcan) (1307. 10. II.) 120. CI. — (1306. 21. XII.) 119. C. — (1307. 10. II.) 120. CI. — Heinrich Wulch (Aderlasser) (1307. 10. II.) 120. CI. — Bertha (1307. 10. II.) 120. CI. — Heinrich der Breitenfelder (Sehreiber), (1307. 22. II.) 122. CH. — (1307. 22. II.) 123. CHII. — Gertraud, Frau des Heinrich Breitenfelder (1307. 22. II.) 122. CH. — (1307. 22. II.) 123. CHII. — Konrad der Wilza (1307. 10. II.) 121. CI. — (1307. 22. II.) 123. CH. — (1307. 22. II.) 124. CHII. — (1307. 24. II.) 125. CIV. — Konrad der Pechmeister (1307. 10. II.) 121. CI. — Ott (1307. 10. II.) 121. CI. — Starchaut Sebohert (1307. 22. II.) 122. CH. — (1307. 22. II.) 124. CHII. — (1307. 24. II.) 125. CIV. — Seibot Heffler (1307. 22. II.) 122. CH. — (1307. 22. II.) 124. CHII. — Ulrich Pogner (Meister) (1307. 22. II.) 122. CH. — (1307. 22. II.) 124. CHII. — Eibel Pogner (1307. 22. II.) 123. CH. — (1307. 22. II.) 124. CHII. — Heinrich Umpilde (1307. 22. II.) 122. CH. — (1307. 22. II.) 124. CHII. — Ludwig Schüller (1307. 22. II.) 123. CH. — (1307. 22. II.) 124. CHII. — Johann Goekler (1307. 22.

H.) 123. CH. — (1307. 22. H.) 124. CH. — Ulrich (1307. 24. H.) 124. CIV. — Christina, Frau des Ulrich (1307. 24. H.) 124. CIV. — Perwein (1307. 25. V.) 126. CVI. — Mace (1307. 25. V.) 126. CVI. — Julia, Nigelfindens Tochter (1307. 25. V.) 126. CVI. — Pflgrin, Schreuther (1308. 16. XII.) 128. CVIII. — Konrad (Huhmeister in Österreich) (1310. 5. H.) 130. CXI. — Gisel (1310. 5. H.) 130. CXI. — Konrad der Schwab (Swabaz) (1310. 5. H.) 130. CXI. — (1336. 9. X.) 208. CLXXXIII. — (1340. 13. X.) 225. CXCVIII. — Mathilde, Witwe Konrad's des Schwab (1336. 9. X.) 208. CLXXXIII. — (1340. 13. X.) 225. CXCVIII. — Seifrid Heulchoffer (1310. 5. H.) 130. CXI. — Nigloch (auf der Hohen-Brücke) (1310. 5. H.) 131. CXI. — Georwin (Meutlersstrasse) (1310. 5. H.) 131. CXI. — Margaretha von Kuppelen (1310. 6. XII.) 136. CXVI. — Jakob von S. Michels-Burg (1310. 6. XII.) 136. CXVI. — (1313. 26. I.) 148. CXXVI. — Kunigunde (1310. 6. XII.) 136. CXVI. — Doring Biber (1310. 6. XII.) 136. CXVI. — (1315. 29. IX.) 151. CXXVIII. — Maz, Witwe Ulrich's von Neuburg (1315. 16. H.) 149. CXXVII. — Seidel der Schefsmann (1315. 16. H.) 149. CXXVII. — Orloff (1315. 16. H.) 149. CXXVII. — Ulrich der Payr (1315. 16. H.) 149. CXXVII. — Grazerian (1315. 16. H.) 149. CXXVII. — Heinrich, des Rokkels Kidam (1315. 16. H.) 149. CXXVII. — Konrad, Kidam der Egelramia (1315. 16. H.) 149. CXXVII. — Ulrich Coy (1315. 16. H.) 149. CXXVII. — Vuerlein (dessen Witwe) (1315. 16. H.) 149. CXXVII. — Weroher (in der Neuburgerstrasse) (1315. 16. H.) 149. CXXVII. — Randolf (dessen Witwe) (1315. 16. H.) 149. CXXVII. — Leopold der Chramer (1315. 16. H.) 149. CXXVII. — Dietmar (des Ammanns Sohn) (1315. 16. H.) 149. CXXVII. — Ulrich Chramer (1315. 16. H.) 149. CXXVII. — Konrad mit dem Laib (1315. 16. H.) 149. CXXVII. — Ott der Schmied (1315. 16. H.) 149. CXXVII. — Wernhard der Ammann (1315. 16. H.) 149.

Fontes, Abth. II, Bd. XVIII.

CXXVII. — Marchart der Ziegelpreuner (1315. 16. H.) 149. CXXVII. — Rhamler (1315. 16. H.) 149. CXXVII. — Bohem (1315. 16. H.) 149. CXXVII. — Dietrich, des Maubberger Kidam (1315. 16. H.) 149. CXXVII. — Heindael der Gärtler (1315. 16. H.) 149. CXXVII. — Rudolf daz Fül (1315. 16. H.) 149. CXXVII. — Eckhard der Fischer (1315. 16. H.) 149. CXXVII. — Eber, des Schiltneekes Sohn (1315. 16. H.) 149. CXXVII. — Kraft (in der Wallnersstrasse) (1317. 12. III.) 157. CXXXVI. — (Der Hof des) (1385. 24. III.) 402. CCCCXXXVI. — Marchart (1317. 12. III.) 158. CXXXVI. — Seifrid (1317. 12. III.) 158. CXXXVI. — Konrad Munklein der Pesche (1317. 12. III.) 158. CXXXVI. — Adelheid, Frau des Konrad Munklein (1317. 12. III.) 158. CXXXVI. — Wernhard Stricher (1318. 1. H.) 161. CXXXVIII. — Leubman, Bruder des Wernhard Stricher (1318. 1. H.) 161. CXXXVIII. — Dietrich unter den Lanben (1318. 7. IX.) 164. CXLI. — Heinrich der Baur, genannt der Fürher (Verher) (1319. 22. I.) 166. CXLI. — Jakob von Chrol (1319. 4. XI.) 168. CXLV. — (1340. 20. VII.) 221. CXC. s. auch Chrol. — Heinrich der Chramnest (1319. 4. XI.) 168. CXLV. — (1360. 21. I.) 305. CCLXVIII. — Andreas Chramnest (1350. 13. V.) 265. CCXXXV. — Leopold (1322. 22. V.) 170. CXLVIII. — Gertrud (1322. 22. V.) 170. CXLVIII. — Hang der Schmied (Smit) (1322. 22. V.) 170. CXLVIII. — Berthold der Swertfurher (1324. 1. IV.) 172. CXLIX. — Konrad, Huhmeister (1324. 1. IV.) 171. CXLIX. — (1324. 22. VII.) 172. CL. — Gisel, Frau Konrad's des Huhmeister (1315. 26. I.) 148. CXXVI. — (1324. 1. IV.) 171. CXLIX. — (1324. 22. VII.) 172. CL. — Konrad (Sohn des Huhmeisters) (1308. 16. IX.) 128. CVIII. — (1310. 6. XII.) 136. CXVI. — (1312. 20. XII.) 141. CXXI. — (1315. 26. I.) 148. CXXVI. — (1324. 1. IV.) 172. CXLIX. — (1324. 22. VII.) 173. CL. — Reynbot (Sohn des Huhmeisters Konrad) (1316. 20. III.) 162. CXXXIX. — (1324. 1. IV.) 172. CXLIX. — (1324. 22. VII.) 173. CL.

— Preide, Fran Konrad des Huhneisters (des jüngeren) (1330. 7. VI.) 189. CLXVI. — Wernher, Schenk in Österreich (1325. 24. IV.) 174. CLII. — Mathilde, Wernher's Witwe (1325. 24. IV.) 174. CLII. — Hartmann (1325. 24. IV.) 174. CLII. — Wernher, Sohn der Mathilde (1325. 24. IV.) 174. CLII. — Johann (1325. 24. IV.) 174. CLII. — Kunigunde (1325. 24. IV.) 174. CLII. — Preide (1325. 24. IV.) 174. CLII. — Ulrich Hegerger (1325. 24. IV.) 174. CLII. — Katharina, Fran des Ulrich Hegerger (1325. 24. IV.) 174. CLII. — Rudeger der Rauscher (1325. 24. IV.) 174. CLII. — Agnes, Fran Rudeger's des Rauscher (1325. 24. IV.) 174. CLII. — Prueschonkeh (in der Schaufenjakchen) (1325. 24. IV.) 174. CLII. — Ulrich Runpach (der Schmied) (1330. 12. V.) 188. CLXV. — Margarethe (1330. 12. V.) 188. CLXV. — Aron der Jude (1330. 7. XII.) 192. CLXVIII. — Heinrich Rorner (1330. 7. XII.) 192. CLXVIII. — Philipp Halbhemmer (1330. 7. XII.) 192. CLXVIII. — (1340. 13. I.) 219. CXCH. — Heinrich der hienhunde Lazer (1332. 30. III.) 197. CLXXIV. — Wernhard der Pfannschmied (Pfannschmied) (1332. 30. III.) 197. CLXXIV. — Wernhard (1332. 30. III.) 197. CLXXIV. — Philipp (1332. 30. III.) 197. CLXXIV. — Heinrich, Sohn Ulrich's des Münicher (1335. 6. I.) 201. CLXXVII. — Ulrich der Münicher (1335. 6. I.) 201. CLXXVII. — Johann, Sohn des Heinrich (1335. 6. I.) 201. CLXXVII. — Nandorfer (1335. 6. I.) 201. CLXXVII. — Perwein (1335. 6. I.) 201. CLXXVII. — Süßler (1335. 6. I.) 201. CLXXVII. — Peter von Gratz (Greez) (1335. 6. I.) 201. CLXXVII. — Konrad der Chöstel (der Willpræter) (1335. 9. VI.) 205. CLXXX. — Kunigunde, Fran des Chöstel (1335. 9. VI.) 205. CLXXX. — Konrad der Met-sieder (1335. 9. VI.) 205. CLXXX. — Elisabeth, Witwe Konrad's (1335. 9. VI.) 205. CLXXX. — Heinrich der Neudegger (Naydecker) (1335. 9. VI.) 205. CLXXX. — Otten Haym (Hans demelben) (1335. 9. VI.) 206. CLXXX. — Johann von Wuppelsperg (1335. 24. XI.) 206. CLXXXI. — Kunigunde (1335. 24. XI.) 206. CLXXXI.

— Michael der Maler (1336. 9. X.) 208. CLXXXIII. — Mathilde, dessen Fran (1336. 9. X.) 208. CLXXXIII. — Hayem-reich von Nürnberg (Goldschmied) (1336. 27. XII.) 209. CLXXXIV. — Konrad der Färher von Hainburg (1338. 11. VI.) 214. CLXXXIX. — Margaretha, Fran Konrad's des Färhera (1338. 11. VI.) 214. CLXXXIX. — Herbolt auf der Seulo (1338. 11. VI.) 214. CLXXXIX. — (1360. 21. I.) 304. CCLXVIII. — (1384. 25. XI.) 399. CCCXXXIII. — Johann auf der Seul. Sohn Herbolt's (1360. 21. I.) 305. CCLXVIII. — Johann von Fischmend (1338. 11. VI.) 215. CLXXXIX. — Hermann (1338. 11. VI.) 215. CLXXXIX. — Kunigunde (1338. 11. VI.) 215. CLXXXIX. — Friedrich, Bruder Konrad's des Färhera (1338. 11. VI.) 215. CLXXXIX. — Ulrich der Goxzel (1338. 11. VI.) 215. CLXXXIX. — Len der Nandorfer (1338. 11. VI.) 215. CLXXXIX. — Heinrich Fischmeyer (1338. 11. VI.) 215. CLXXXIX. — Nikolaus von Eslarn (1339. 11. XI.) 217. CXCH. — (1344. 7. V.) 247. CCXIX. — (1362. 29. IV.) 317. CCLXXVII. — Jakob von Eslarn (1339. 11. XI.) 217. CXCH. — (1362. 29. IV.) 317. CCLXXVII. — Katharina, Fran des Jakob von Eslarn (1362. 29. IV.) 317. CCLXXVII. — Leopold von St. Pölten (1339. 11. XI.) 217. CXCH. — Agnes, Fran des Leopold von St. Pölten (1339. 11. XI.) 217. CXCH. — Rudolf (1339. 11. XI.) 217. CXCH. — Margart (1339. 11. XI.) 217. CXCH. — Anna (1339. 11. XI.) 217. CXCH. — Katharina (1339. 11. XI.) 217. CXCH. — Andreas der Pador (1340. 13. I.) 219. CXCH. — Nikolaus Örteln (1340. 13. I.) 219. CXCH. — (1354. 27. II.) 283. CCLII. — Konrad der Meter (1340. 20. VII.) 221. CXCV. — Elisabeth, Witwe Konrad's des Meter (1340. 20. VII.) 221. CXCV. — Mathias der Kürsner (in dem Perchhof) (1340. 20. VII.) 222. CXCV. — Konrad der Meter (1340. 20. VII.) 222. CXCV. — Nikolaus der Simmzer (1340. 20. VII.) 222. CXCV. — Rneppolt (1340. 20. VII.) 222. CXCV. — Seyfrit der Spornrauff (1340. 20. VII.) 222. CXCV. — Ulrich der Zimmermann

(1340. 20. VII.) 222. CXCIV. — Rager der Phonsenstih (1340. 20. VII.) 222. CXCIV. — Wild (1340. 20. VII.) 222. CXCIV. — Alber Chram (1340. 20. VII.) 222. CXCIV. — Gorhart Chram der Brunner (Kirchenmeister bei St. Stephan) (1340. 20. VII.) 222. CXCIV. — Pilgrim (1340. 20. VII.) 223. CXCIV. — Wernhart der Chramer (1340. 20. VII.) 223. CXCIV. — Rager, des Greyffen Kümmerer (1340. 20. VII.) 223. CXCIV. — Rager der Humder (1340. 20. VII.) 223. CXCIV. — Georg der Storklin (1340. 15. VIII.) 224. CXCVI. — Heinrich der Schreiber (1340. 15. VIII.) 224. CXCVI. — Stuehse (1340. 15. VIII.) 224. CXCVI. — Johann der Schwab (1340. 13. X.) 225. CXCVIII. — Adelheid, Schwester des Johann Schwab (1340. 13. X.) 225. CXCVIII. — Heinrich von Gunden (Goldschmied) (1340. 20. XII.) 226. CXCIX. — (1341. 29. III.) 228. CCL — (1344. 6. XII.) 249. CCXXI, s. auch Gunden. — Melan (1341. 17. IX.) 229. CCH. — Albrecht der Pyemir (1342. 1. I.) 231. CCIV. — Peteran, Frau Albrecht's des Pyemir (1342. 1. I.) 231. CCIV. — Heinrich Pyemir (1342. 1. I.) 231. CCIV. — Friedrich der Pucheler (1342. 1. I.) 231. CCIV. — Sifrid Minnganch (1342. 1. III.) 233. CCVI. — (1357. 19. VI.) 292. CCLVIII. — Heinrich, Küchenmeister der Röm. Königin Elisabeth (1342. 17. IX.) 236. CCIX. — Margaretha, seine Hausfrau (1342. 17. IX.) 236. CCIX. — Adelheid die Poldweilinn (1342. 17. IX.) 236. CCIX. — Heinrich der Schappelar (1342. 17. IX.) 236. CCIX. — Stephen der Zimmermann (1342. 17. IX.) 236. CCIX. — Heinrich der Stutenwein (1342. 17. IX.) 236. CCIX. — Otto der Körner (Neustift) (1342. 17. IX.) 236. CCIX. — Dietrich der Schützemeister (1342. 23. XI.) 240. CCXII. — Euphemie, Frau des Schütze-meisters (1342. 23. XI.) 240. CCXII. — Hainbottin (Alserstrasse) (1342. 23. XI.) 240. CCXII. — Spanberger (1342. 23. XI.) 240. CCXII. — Johann von Fischemend (1344. 7. V.) 247. CCXIX, siehe auch Fischemend. — Agnes von Fischemend (1344. 7. V.) 247. CCXIX. — Pilgrim der Arzt (1344. 7. V.) 247. CCXIX. — Otto

Beschlein (1345. 11. XI.) 251. CCXXIII. — Konrad der Wiert (1346. 20. III.) 253. CCXXIV. — Herzogin (1346. 20. III.) 253. CCXXIV. — Konrad der Neudegger (1348. 21. V.) 258. CCXXVIII. — Gertrud, Frau des Neudegger (1348. 21. V.) 258. CCXXVIII. — Chastlein (1348. 21. V.) 258. CCXXVIII. — Jakob (Hausverwalter Kadolt's von Ebersdorf) (1349. 19. VII.) 261. CCXXXI. — Prunhilde (1349. 19. VII.) 261. CCXXXI. — Mathias der Koch (1349. 19. VII.) 261. CCXXXI. — Petrelin Andean (1349. 19. VII.) 261. CCXXXI. — Michael (1349. 19. VII.) 261. CCXXXI. — Kunigunde (1349. 19. VII.) 261. CCXXXI. — Chleber (1350. 13. V.) 265. CCXXXV. — Heinrich der Semfl (1351. 21. I.) 271. CCXL. — (1358. 3. I.) 293. CCLIX. — Kunigunde, Frau des Semfl (1351. 21. I.) 271. CCXL. — (1358. 3. I.) 293. CCLIX. — Lienhart der Chürnsner (1351. 21. I.) 271. CCXL. — der von Salaburg (1351. 21. I.) 271. CCXL. — Reinprecht bei dem Brennen (Vater und Sohn (1352. 25. V.) 277. CCXLVII. — Bertha, Reinprecht's Witwe (1352. 25. V.) 277. CCXLVII. — Margaretha (1352. 25. V.) 277. CCXLVII. — Paul (1352. 25. V.) 277. CCXLVII. — Anna, Frau des Paul (1352. 25. V.) 277. CCXLVII. — Sigbhart der Pronner (1352. 25. V.) 278. CCXLVII. — Konrad von Nennburg (1352. 25. V.) 278. CCXLVII. — Margaretha (1352. 25. V.) 278. CCXLVII. — Mathias der Mautzer (1353. 22. V.) 281. CCL. — Heinrich der Piermeyder (1354. 27. II.) 283. CCL. — Heinrich Pucheler (1355. 13. VIII.) 287. CCLIV. — Ott der Heckeblain (1355. 13. VIII.) 287. CCLIV. — Martin der Kleinwondel (1357. 12. III.) 287. CCLV. — Katharina, Frau des Kleinwondel (1357. 12. III.) 287. CCLV. — Ortolf Hilret (1357. 12. III.) 288. CCLV. — Friedrich der Schuster (1357. 12. III.) 288. CCLV. — Seydel Johel (1357. 12. III.) 288. CCLV. — Friedrich der Mautrampel (1357. 12. III.) 288. CCLV. — Jews Stephan der Hintemaeh (1357. 12. III.) 288. CCLV. — Hierza der Wachgiesser (1357. 12. III.) 288. CCLV. — Mayr Otto der

Lederer (1337. 12. III.) 288. CCLV. — Hilprant Preutel (1337. 12. III.) 288. CCLV. — Michael der Nodelär (1337. 19. VI.) 291. CCLVIII. — Jalt, Frau des Nodelär (1337. 19. VI.) 291. CCLVIII. — Ulrich der Hengförlin (1337. 19. VI.) 292. CCLVIII. — Konrad der Payr (1338. 3. I.) 293. CCLIX. — Andressa der Payr (1338. 3. I.) 293. CCLIX. — Katharina, Frau des Strubel (1338. 12. X.) 297. CCLXIII. — Jakob der Löffler (1338. 12. X.) 298. CCLXIII. — Konrad der Graf (1339. 8. VI.) 301. CCLXVI. — Ruger, Sohn des Grafen (1339. 8. VI.) 301. CCLXVI. — Kunigunde, Frau des Grafen (1339. 8. VI.) 301. CCLXVI. — Hwrglein der Wintner (1339. 8. VI.) 301. CCLXVI. — Herhart der Herranter (1339. 8. VI.) 302. CCLXVI. — Gilgein voo Florenz (1360. 21. I.) 303. CCLXVIII. — Anna, Gilgein's Hausfrau (1360. 21. I.) 303. CCLXVIII. — Konrad von Pruon (1360. 21. I.) 304. CCLXVIII. — Wernhart der Cheufel (1360. 21. I.) 304. CCLXVIII. — Albrecht der Penzinger (1360. 21. I.) 304. CCLXVIII. — Stephan der Nennenknecht (1360. 21. I.) 304. CCLXVIII. — Ulrich der Seher (1360. 21. I.) 304. CCLXVIII. — Friedrich Fleck (1360. 21. I.) 304. CCLXVIII. — Konrad Pawr (1360. 21. I.) 304. CCLXVIII. — Johnson Lehneon (1360. 21. I.) 304. CCLXVIII. — Ulrich, Ludwig's Sohn (1360. 21. I.) 304. CCLXVIII. — Konigunde die Reimerin (1360. 21. I.) 304. CCLXVIII. — Friedrich von Guodreisdorf (1360. 31. I.) 306. CCLXIX. — Seifried der Goldschmidt (1360. 18. XII.) 311. CCLXXIII. — Agnes, Frau des Seifried (1360. 18. XII.) 311. CCLXXIII. — Leopold der Poler (1360. 21. I.) 305. CCLXVIII. — (1360. 18. XII.) 312. CCLXXIII, siehe auch Judenriebler. — Heinrich Wurfel (1360. 18. XII.) 312. CCLXXIII. — Wernhard der Wager (1361. 24. VII.) 313. CCLXXIV. — Jakob der Chettner (1362. 6. II.) 314. CCLXXV. — Anna, Frau des Chettner (1362. 6. II.) 314. CCLXXV. — Johann von Segeohereh

(1362. 6. II.) 314. CCLXXV. — (1369. 19. I.) 323. CCLXXXVIII. — Stephan der Tucheherer (1362. 6. II.) 314. CCLXXV. — Seifrid der Vragner (1362. 6. II.) 315. CCLXXV. — (1363. 2. VI.) 319. CCLXXXVIII. — Margaretha, Frau des Seifrid (1362. 6. II.) 315. CCLXXV. — Johann der List (1362. 6. II.) 315. CCLXXV. — Johann der Schneider (1362. 21. II.) 316. CCLXXVI. — Margaretha, Frau Johann's des Schneider (1362. 21. II.) 316. CCLXXVI. — Minnaer (1362. 21. II.) 316. CCLXXVI. — Jakob Muedoffen (1362. 21. II.) 317. CCLXXVI. — Christoffer von Wulkendorf (1362. 29. IV.) 318. CCLXXVII. — Konrad der Prentzer (1362. 29. IV.) 318. CCLXXVII. — Nikolaus Luchner (1362. 29. IV.) 318. CCLXXVII. — Agnes, Frau des Leebner (1362. 29. IV.) 318. CCLXXVII. — Hermann von Eslarn (1362. 29. IV.) 318. CCLXXVII. — Thomas der Schützenmeister (1363. 2. IV.) 319. CCLXXVIII. — Wernhart der Sattler (1363. 2. VI.) 319. CCLXXVIII. — Friedrich der Puebler (1367. 2. VII.) 325. CCLXXXIII. — Elisabeth, Frau des Puebler (1367. 2. VII.) 325. CCLXXXIII. — Bürger der Goldschmidt (1368. 24. VII.) 329. CCLXXXVI. — Margaretha (1368. 24. VII.) 329. CCLXXXVI. — Berthold Pargerpeck (1368. 24. VII.) 329. CCLXXXVI. — Paul der Roxknecher (1368. 24. VII.) 329. CCLXXXVI. — Jakob der Zollner (1368. 24. VII.) 329. CCLXXXVI. — Heinrich der Schönu (1368. 24. VII.) 330. CCLXXXVI. — Nikolaus der Stayner (1369. 19. I.) 333. CCLXXXVIII. — Johnson voo dem Chienmarkeht (1369. 15. V.) 335. CCLXXXIX. — Bernard der Steiner (1371. 23. IV.) 339. CCXCII. — (1373. 8. II.) 349. CCXCIX. — Elisabeth, dessen Frau (1373. 8. II.) 349. CCXCIX. — Ulrich mit der Pettzlehen (1371. 23. IV.) 339. CCXCII. — Paul Pwcherger (1371. 13. VI.) 340. CCXCII. — (1377. 21. VII.) 375. CCCXVI. — (1379. 10. VIII.) 379. CCCXVIII. — Friedrich Vorlaef (1371. 13. VI.) 340. CCXCII. — Agnes, Frau

des Vorlauf (1371. 13. VI.) 340. CCXCHL.
— Anna, Tochter des Vorlauf (1371. 13. VI.) 340. CCXCHL. — Agnes, Tochter des Vorlauf (1371. 13. VI.) 340. CCXCHL. — Katharina, Tochter des Vorlauf (1371. 13. VI.) 340. CCXCHL. — Johann, Sohn des Vorlauf (1371. 13. VI.) 340. CCXCHL. — Leopold der Metsakch (1371. 13. VI.) 340. CCXCHL. — Paul der Perger (1376. 27. III.) 363. CCCVIII. — Orloff der Kramer von Herzogenburg (1377. 21. VII.) 375. CCCXVI. — (1381. 31. X.) 389. CCCXXV. — Agnes die Müslerin (1377. 21. VII.) 375. CCCXVI. — (1381. 31. X.) 389. CCCXXV. — Christine (1377. 21. VII.) 375. CCCXVI. — (1381. 31. X.) 389. CCCXXV. — Michael Neuer (1377. 21. VII.) 375. CCCXVI. — (1381. 31. X.) 389. CCCXXV. — Thoman der Hadler (1380. 27. II.) 381. CCCXIX. — Georg von Naudorf (1380. 27. II.) 381. CCCXIX. — Nikolaus Würfel (1380. 31. V.) 382. CCCXXI. — Margaretha, Frau des Nikolaus Würfel (1380. 31. V.) 382. CCCXXI. — Dorothea, Frau des Konrad Knoll (das Speisemeister) (1380. 31. V.) 382. CCCXXI. — Philipp Woehner (1380. 27. II.) 381. CCCXIX. — (1381. 29. V.) 383. CCCXXII. — Kunigunde, Frau des Woehner (1380. 27. II.) 381. CCCXIX. — (1381. 29. V.) 383. CCCXXII. — Jakob von der Hohenmuth (1381. 29. V.) 383. CCCXXII. — Friedrich der Dietram (1377. 21. VII.) 375. CCCXVI. — (1381. 29. V.) 383. CCCXXII. — (1381. 6. VII.) 386. CCCXXIII. — (1381. 31. X.) 388. CCCXXV. — Nikolaus, Sohn Dietrich's am Stag (1381. 29. V.) 385. CCCXXII. — Richard der Wachgiesser (1381. 6. VII.) 385. CCCXXIII. — Wolfhart, des Richard Sohn (1381. 6. VII.) 385. CCCXXIII. — Dienat (1381. 6. VII.) 385. CCCXXIII. — Stephan der Wydenberger (Schneider) (1381. 6. VII.) 386. CCCXXIII. — Nikolaus der Hann (1381. 6. VII.) 386. CCCXXIII. — Margaretha, Frau des Hann (1381. 6. VII.) 386. CCCXXIII. — Stephan der Leytner (Läufer) (1377. 21. VII.) 375. CCCXVI. — (1381. 31. X.) 388. CCCXXV. — Georg

von Nikolsburg (1384. 6. II.) 396. CCCXXX. — (1384. 13. VI.) 397. CCCXXXI. — Hertlein der Losenstinner (1384. 6. II.) 396. CCCXXX. — Martin der Hanseitter (1384. 6. II.) 396. CCCXXX. — (1400. 13. XI.) 475. CCCXXXVIII. — Katharina, Frau des Hanseitter (1384. 6. II.) 396. CCCXXX. — Johann Hanseitter (1384. 6. II.) 396. CCCXXX. — Lianhart Hanseitter (1384. 6. II.) 396. CCCXXX. — Katharina Hanseitter (1384. 6. II.) 396. CCCXXX. — Jakob der Günsler (Schneider) (1384. 6. II.) 396. CCCXXX. — Anna, Frau des Günsler (1384. 6. II.) 396. CCCXXX. — Johann Preuer (1384. 15. VI.) 398. CCCXXXII. — Jakob Fläsch (1384. 15. VI.) 398. CCCXXXII. — Seidel Hillein (1384. 15. VI.) 398. CCCXXXII. — Ulrich Strutzlein (1384. 15. VI.) 398. CCCXXXII. — Elisabeth, Witwe des Strutzlein (1384. 15. VI.) 398. CCCXXXII. — Stephan, Sohn der Elisabeth (1384. 15. VI.) 398. CCCXXXII. — Margaretha, Tochter der Elisabeth (1384. 15. VI.) 398. CCCXXXII. — Johann der Rutgeh (1384. 15. VI.) 398. CCCXXXII. — Andreas Frowendorfer (1384. 15. VI.) 398. CCCXXXII. — Andreas Schenestlin (vor dem Schottentheor) (1384. 25. XI.) 399. CCCXXXIII. — Johann Eysner (1385. 24. III.) 402. CCCXXXVI. — Anglin (Frau) (1385. 24. III.) 402. CCCXXXVI. — Ulrich der Maurer (1385. 24. III.) 402. CCCXXXVI. — Johana de Prawnsperch (1385. 24. III.) 402. CCCXXXVI. — Johann von Feldsberg (1385. 24. III.) 403. CCCXXXVI. — Martin der Reidehner (1386. 16. IV.) 405. CCCXXXIX. — Ulrich Stüchs (1386. 16. IV.) 405. CCCXXXIX. — Cirfas (1386. 16. IV.) 405. CCCXXXIX. — Peter der Pehen (1386. 16. IV.) 405. CCCXXXIX. — Jakob Deehpeler (1386. 16. IV.) 405. CCCXXXIX. — Peter Gunezparger (1386. 16. IV.) 405. CCCXXXIX. — (1390. 19. XI.) 424. CCXL. — Heinrich der Würfel (1386. 16. IV.) 406. CCCXXXIX. — Johann der Schmid von Nussdorf (1388. 9. I.) 415. CCXLIV. — Christina (1388. 9. I.)

415. CCCXLIV. — Johann Gruber (der
Pinter) (1388. 9. I.) 415. CCCXLIV. —
Seifrid Fühlein (1388. 9. I.) 415.
CCCXLIV. — Eysol, Frau des Füh-
lein (1388. 9. I.) 415. CCCXLIV. —
Nikolaus Harwolf (1388. 9. I.) 416.
CCCXLIV. — Michael in der Schreffer-
strasse, Amtmann der Herzogin Beatrix
(1388. 29. I.) 417. CCCXLV. — Hein-
rich der Teckler (1388. 15. II.) 417.
CCCXLVI. — Ulrich der Waydhofer
(1391. 20. II.) 425. CCCLII. — Elisabeth,
Frau des Ulrich Waydhofer (1391. 20.
II.) 425. CCCLII. — Platarnaseher (im
tiefen Graben) (1391. 20. II.) 425.
CCCLII. — Heinrich Waydhofer (1391.
20. II.) 426. CCCLII. — Dietrich (arenfex)
(1392. 23. IV.) 432. CCCLVIII. — Tonnär
(1392. 23. IV.) 432. CCCLVIII. —
Konrad der Jurist (Amtmann der Schot-
ten?) (1394. 16. III.) 436. CCCLXII. —
Johann Pachofen (1400. 11. II.) 473.
CCCLXXXVII. — Kunigunde, Frau des
Pachofen (1400. 11. II.) 473. CCCLXXXVII.
— Leopold der Hekkinger (1400. 11. II.)
474. CCCLXXXVII. — (1405. 14. XII.)
496. CCCCV. — Andreas Peruger (Rie-
mer) (1400. 11. II.) 474. CCCLXXXVII.
— (1405. 14. XII.) 496. CCCCV. — Cäcilia,
Frau des Peruger (1400. 11. II.) 474.
CCCLXXXVII. — (1405. 14. XII.) 496.
CCCV. — Wolfhart von Neunkirchen
(1400. 11. II.) 474. CCCLXXXVII. —
Friedrich der Gebelshofer (1400. 15.
XII.) 475. CCCLXXXVIII. — Johann
(Meister) (1400. 15. XII.) 475.
CCCLXXXVIII. — Peter der Gruber
(1400. 15. XII.) 475. CCCLXXXVIII. —
Andreas am St. Peter Freithof (Keller-
meister in Österreich) (1402. 17. VI.)
480. CCCXCI. — Johann der Gruber
(1402. 21. X.) 481. CCCXCI. — Niko-
laus der Sebeck (1403. 2. III.) 482.
CCCXCIV. — Oswald der Ingelstefer (Käm-
merer) (1403. 2. III.) 482. CCCXCIV. —
Georg der Pretznagel (1403. 3. VII.) 484.
CCCXCVI. — (1405. 5. III.) 495. CCCXCVI.
Johann Gürtler (1403. 3. VII.) 484.
CCCXCVI. — Konrad der Hühner (1404
14. VI.) 486. CCCXCVIII. — Margaretha,
Witwe des Hühner (1404. 14. VI.) 486.

CCCXCVIII. — Heinrich Preterchleuber
(1404. 14. VI.) 486. CCCXCVIII. —
Thomas Nusner (1405. 5. III.) 494.
CCCXCIV. — Margaretha, Frau des Nus-
ner (1405. 5. III.) 494. CCCXCIV. —
Michael der Menscheyn (1405. 5. III.)
495. CCCXCIV. — Jakob Gruenn (1405.
5. III.) 495. CCCXCIV. — Mathias
Lewasinger (1405. 14. XII.) 496. CCCCV.
— Michael Genspayndl (1407. 26. II.)
497. CCCCVII. — Johann der Chulppen-
meister (1407. 26. II.) 498. CCCCVII.
— Kunigunde, Frau des Chulppenmai-
sters (1407. 26. II.) 498. CCCCVII. —
Paul Warfel (1407. 26. II.) 498.
CCCVII. — (1409. 22. IV.) 509.
CCCXIII. — (1417. 16. III.) 555.
CCCXLIX. — Georg von Ybs (1407.
8. VIII.) 502. CCCCX. — Gäschelein von
Lewhs (1407. 8. VIII.) 502. CCCCX. —
Elisabeth die Salzerin (1407. 8. VIII.)
502. CCCCX. — Johann der Fleischhakeher
(1407. 8. VIII.) 502. CCCCX. — Peter
Phingatk (1407. 8. VIII.) 502. CCCCX.
— Peter Mayr (1407. 8. VIII.) 502.
CCCV. — Jakob Spörl (1407. 8. VIII.)
502. CCCCX. — Thomas Megerl (1407.
6. VIII.) 502. CCCCX. — Peter unterm
Pirpsaum (1407. 6. VIII.) 502. CCCCX.
— Konrad der Schefinn (1407. 6. VIII.)
502. CCCCX. — Lorenz der Neundorf-
fer (1407. 8. VIII.) 503. CCCCX. —
Hermann Weissacher (1407. 6. VIII.)
503. CCCCX. — Heinrich Enndleib
(Tuebacherer) (1409. 22. IV.) 508.
CCCXIII. — Agnes, Frau des Enndleib
(1409. 22. IV.) 508. CCCXIII. —
Frantz (der Tuebacherer) (1409. 22. IV.)
509. CCCXIII. — (1411. 7. I.) 518.
CCCV. — Johann (bei dem Brunn)
(1409. 22. IV.) 509. CCCXIII. —
Hannolt der Schüchler (Vater und Sohn)
(1409. 22. IV.) 509. CCCXIII. —
(1418. 17. I.) 562. CCCLIV. —
Michael Menschlein (1409. 22. IV.) 510.
CCCXIII. — Wolfgang von Fisch-
mond (1409. 26. X.) 511. CCCXIV.
— Bernhard der Sattler (1411. 7. I.)
518. CCCXX. — Nikolaus Bernhard,
der Sattler Sohn (1411. 7. I.) 518.
CCCXX. — Johann Gersfleiner (1411.

7. I.) 519. CCCCXX. — Hetschel der
Jud (1412. 3. VI.) 526. CCCCXXVI. —
Eysakeh von Neuhurg (1412. 3. VI.)
526. CCCCXXVI. — Gertrud (1412. 3.
VI.) 526. CCCCXXVI. — Barbara, Toeh-
ter der Gertrud (1412. 3. VI.) 526.
CCCCXXVI. — Johann der Walleh (1412.
3. VI.) 526. CCCCXXVI. — Michael der
Sehenkeh (1412. 3. VI.) 526. CCCCXXVI.
— Konrad von Schintia (1412. 3. VI.)
526. CCCCXXVI. — Martin Welser (1413.
16. I.) 527. CCCCXXVII. — Johann
Meizner (1413. 16. I.) 527. CCCCXXVII.
— Agnes, Frau des Johann Meizner (1413.
16. I.) 527. CCCCXXVII. — Nikolaus
der Ziegelbrenner (1413. 16. I.) 527.
CCCCXXVII. — Johann Radeundel (1413.
17. I.) 528. CCCCXXVIII. — Katharina,
Witwe des Radeundel (1413. 17. I.)
528. CCCCXXVIII. — Lienhart von
Seefeld (1413. 26. I.) 529. CCCCXXIX.
— (1415. 28. VI.) 547. CCCCXLIII. —
(1418. 2. VIII.) 564. CCCCXLV. —
Ulrich Warnhauer (1413. 26. I.) 530.
CCCCXXIX. — (1414. 12. V.) 537.
CCCCXXXV. — (1415. 28. VI.) 547.
CCCCXLIII. — (1418. 17. I.) 564.
CCCCXLV. — Hermann der Zimmer-
mann (1413. 26. I.) 530. CCCCXXIX.
— (1414. 12. V.) 537. CCCCXXXV.
— (1415. 28. VI.) 547. CCCCXLIII. —
Johann der Melltrager (1414. 12. V.)
537. CCCCXXXV. — Freid, Witwe des
Johann Melltrager (1414. 12. V.) 537.
CCCCXXXV. — Nikolaus der Kremser
(1414. 12. V.) 537. CCCCXXXV. —
Margaretha, Frau des Kremser (1414.
12. V.) 537. CCCCXXXV. — Ulrich der
Hauser (1414. 12. V.) 537. CCCCXXXV.
— Margaretha, Frau des Hauser (1414.
12. V.) 537. CCCCXXXV. — Peter der
Melher (1414. 12. V.) 537. CCCCXXXV.
— Zergadmer (1414. 12. V.) 538.
CCCCXXXV. — Kaspar Guatzperger
(1414. 27. VI.) 539. CCCCXXXVI. —
Musch der Jud (1414. 27. VI.) 539.
CCCCXXXVI. — Jeklein (Meister) der Jud
(1414. 27. VI.) 539. CCCCXXXVI. —
Heinrich der Scheppach (1414. 7. VI.)
539. CCCCXXXVI. — (1414. 23. X.)
543. CCCCXXXIX. — Anna von Lieb-

tenek, Frau des Heinrich von Plumberg
(1414. 24. VIII.) 540. CCCCXXXVIII.
— (1415. 1. XI.) 548. CCCCXLIV. —
Heinrich von Plumberg (1414. 24.
VIII.) 541. CCCCXXXVIII. — (1415.
1. XI.) 548. CCCCXLIV. — Heinrich
von Liehtenek (1414. 24. VIII.) 540.
CCCCXXXVIII. — Leopold von Eckartau
(1414. 24. VIII.) 540. CCCCXXXVIII.
— (1415. 1. XI.) 548. CCCCXLIV. —
Georg von Dachberg (1415. 1. XI.)
548. CCCCXLIV. — Wilburga (1415. 1.
XI.) 548. CCCCXLIV. — Johann der
Seaber (1416. 14. I.) 549. CCCCXLV. —
Agasa, Witwe des Seaber (1416. 14. I.)
549. CCCCXLV. — Johann (1416. 14. I.)
550. CCCCXLV. — Wolfgang (1416. 14.
I.) 550. CCCCXLV. — Osanna (1416. 14.
I.) 550. CCCCXLV. — Regins (1416. 14.
I.) 550. CCCCXLV. — Berthold der
Geuntler (1416. 14. I.) 550. CCCCXLV.
— Georg der Neuer (1416. 14. I.)
550. CCCCXLV. — Simon der Zinglies-
ner (1416. 14. I.) 550. CCCCXLV. —
Wenzel Neunhofer (1416. 6. II.) 551.
CCCCXLVI. — Johann der Floyt von
Russhach (1417. 16. III.) 555. CCCCXLIX.
Siehe auch Floyt. — Philipp der Dosse
(1417. 16. III.) 555. CCCCXLIX. —
Georg der Polenpruener (1417. 16.
III.) 555. CCCCXLIX. — Mathias von
Liehtenstein (1417. 16. III.) 555.
CCCCXLIX. — Theobald (Tyholt) der
Floyt (1417. 16. III.) 555. CCCCXLIX.
Siehe auch Floyt. — Lucas der Haydn
(1417. 16. III.) 555. CCCCXLIX. —
Agnes, Frau des Lucas Haydn (1417.
16. III.) 555. CCCCXLIX. — Georg von
Tierna (1417. 28. V.) 556. CCCCXL. —
Johann von Rorbach (1417. 28. V.)
556. CCCCXL. — Chotirer der Eysner
(1417. 28. V.) 556. CCCCXL. — Her-
neid von Liehtenstein (1417. 28. V.)
556. CCCCXL. — Rapper von Rosen-
hart (1417. 28. V.) 556. CCCCXL.
Wildenhag, Nikolaus von (1329. 29. X.)
184. CLXI.
Wildungsmann, Otto von (1328. 1. XI.)
162. CLIX.
Willandurf, Grafenherderin (1368. 28. VI.)
328. CCLXXXV.

- Winehel, Weichart von (1329. 29. X.) 184. CLXI. — Ulrich von (1336. 21. III.) 207. CLXXXII.
- Wynaden, Wolfgang von (1376. 27. III.) 362. CCCVIII. — (1377. 27. VI.) 373. CCCXV. — Parchart von (1360. 27. II.) 380. CCCXIX. — (1381. 29. V.) 384. CCCXXII.
- Windpassing, Konrad von (1304. 12. III.) 114. XCVI. — Margaretha, Frau des Konrad von (1304. 12. III.) 114. XCVI.
- Winterlaw, Heinrich von (oberster Schreiber des Haraaga Albrecht) (1332. 30. III.) 197. CLXXIV.
- Wissendorf, Friedrich Plumm von (1329. 29. X.) 184. CLXI. — Dietmar Plumm von (1329. 29. X.) 184. CLXI.
- Widinstorf, Syglohus von (1261. 16. XII.) 46. XXXIX.
- Wolfersdorf, Hermann von (1272.) 64. XLVI. — (1287. 29. XII.) 77. LXI. — Ulrich von (1297. 24. IV.) 95. LXXVIII. — (1301. 11. I.) 102. LXXXV. — Dietrich von (1297. 24. IV.) 95. LXXVIII.
- Wolffpassing, Michael von (1374. 4. XII.) 355. CCCIV.
- Wortenfuls, Johann von (1386. 12. IV.) 446. CCCLXIX.
- Wukela, Heinrich von (1221. V.) 26. XIX.
- Wuldenstorf, Pilgrim von (1368. 2. XII.) 332. CCLXXXVII.
- Wulkendorf, Christluph von (1362. 29. IV.) 318. CCLXXXVII.
- Wuppetsberg, Johann von (1335. 24. XI.) 206. CLXXXI. — Kunigunde, Frau des Johann von (1335. 24. XI.) 206. CLXXXI.

Z.

- Zaismannsbrunn, Guido (1216. 14. VI.) 23. XVI. — Konrad Weinhauser (1267. 3. X.) 54. XLIII. — Heinrich Weinhauser (1288. 25. XI.) 80. LXIII. — Leukardin, Frau des Heinrich Weinhauser (1288. 25. XI.) 80. LXIII. — Theodorich, Stifter der Capelle in (1267. 3. X.) 50 et 60. XLIII. — (1288. 25. XI.) 79. LXIII. — Heinrich von (1267. 3. X.) 60. XLIII. — Otto von (1267. 3. X.) 60. XLIII. — Adoldus von (1302. 20.

VII.) 106. LXXXVIII. Siehe auch Preussl und Ulrich, St.

Zankendorf, Dietmar der Weidner von (1350. 26. VI.) 266. CCXXXVI. — (1350. 20. IX.) 268. CCXXXVIII. — Elisabeth, Frau des Dietmar Weidner von (1350. 26. VI.) 266. CCXXXVI. (1350. 20. IX.) 268. CCXXXVIII. Siehe auch Weiden, Ober-Weiden und Zankendorf.

Zankendorf, Bernhard der Weydner von (1386. 28. VI.) 411. CCCXLI. — (1391. 4. V.) 428. CCCLIV. — (1391. 4. V.) 428. CCCLV. — (1391. 5. V.) 429. CCCLVI. — (1391. 5. V.) 431. CCCLVII. Siehe auch Weiden, Ober-Weiden und Zankendorf.

Zekinge, Konrad von (1244. 17. VI.) 40. XXXI.

Ziaersdorf, Friedrich von (1417. 17. VII.) 357. CCCCL. — Helena, Tochter des Friedrich von (1417. 17. VII.) 357. CCCCL.

Zwingendorf, Rymbert von (1261. 16. XII.) 47. XXXIX. — Heinrich von (1261. 16. XII.) 47. XXXIX.

Verschiedene andere Personen.

- Kadold (1181. 1. IX.) 10. VII. — Hermann (cellerarius) (1189. 15. V.) 12. IX. — Christianus (1204—1220.) 17. XII. — Albert (1204—1220.) 17. XII. — Eberhard (1204—1220.) 17. XII. — Leo (1204—1220.) 17. XII. — Hermann (1204—1220.) 17. XII. — Konrad Suevus (1204—1220.) 17. XII. — (1209.) 21. XIV. — (1211. 16. XII.) 22. XV. — (1220. 30. III.) 25. XVIII. — (1227.) 32. XXII. — Otto Grams (1204—1220.) 17. XII. — (1209.) 21. XIV. — Kazelo (1209.) 20. XIV. — Friderus, Frau des Kazelo (1209.) 20. XIV. — Lindoldus (urbanus) (1209.) 21. XIV. — Dietrich (1211. 16. XII.) 22. XV. — Albert (scholaris) (1211. 16. XII.) 22. XV. — Heinrich Erlolf (1211. 16. XII.) 22. XV. — Eberhard Thauweschel (1211. 16. XII.) 22. XV. — Konrad (1211. 16. XII.) 22. XV. — Sigals (1211. 16. XII.) 22. XV. — Reinold (1211. 16. XII.) 22. XV. — (1220.

30. III.) 25. XVIII. — Dietrich (Sohn des Biterolf) (1211. 16. XII.) 22. XV. — (1216. 14. VI.) 23. XVI. — (1227.) 32. XXII. — Biterolf (1211. 16. XII.) 22. XV. — (1216. 14. VI.) 23. XVI. — (1227.) 32. XXII. — (1293. 6. XII.) 89. LXXII. — Dietrich (judez) (1216. 14. VI.) 23. XVI. — Simon (magister) (1216. 14. VI.) 23. XVI. — Lucas (magister) (1216. 14. VI.) 23. XVI. — (1221. V.) 26. XIX. — Bartholomeus (magister) (1216. 14. VI.) 23. XVI. — Riperus (senex judez) (1220. 30. III.) 24. XVIII. — Rudger Staturus (1220. 30. III.) 25. XVIII. — Heinrich (judez) (1220. 30. III.) 25. XVIII. — Rudger (incisor) (1220. 30. III.) 25. XVIII. — Konrad Wirt (1220. 30. III.) 25. XVIII. Dietrich (Bruder des Konrad Wirt) (1220. 30. III.) 25. XVIII. — Rudger Congir (1220. 30. III.) 25. XVIII. — Ortolf (1220. 30. III.) 23. XVIII. — Konrad (Sohn des Ortolf) (1220. 30. III.) 25. XVIII. — Heichler (judez) (1220. 30. III.) 25. XVIII. — Berthold (Sohn des Heichler) (1220. 30. III.) 25. XVIII. — Konrad Tocharius (1220. 30. III.) 25. XVIII. — Rudger (Sohn des Konrad Tocharius) (1220. 30. III.) 25. XVIII. — Konrad, Notar, und dessen Sohn Rubert (1220. 30. III.) 25. XVIII. — Rudeger Dmpehe (1220. 30. III.) 25. XVIII. — Dipolt (1220. 30. III.) 25. XVIII. — Rudger (1220. 30. III.) 25. XVIII. — Gerhargis (1221. V.) 26. XIX. — Heinrich (Sohn des Lucas) (1221. V.) 26. XIX. — Konrad (hospes) (1221. V.) 26. XIX. — (1233.) 32. XXII. — Dietrich (Bruder des Konrad) (1221. V.) 26. XIX. — Konrad (feler) (1221. V.) 26. XIX. — Dietrich (Diener des Matudao) (1221. V.) 26. XIX. — Engelbert (1221. V.) 26. XIX. — Albero Rufus (1222. 17. I.) 28. XX. — (1227.) 31. XXII. — Wernhard Zweek (1222. 17. I.) 28. XX. — Hilprand (1227.) 31. XXII. — Haspelarius (1227.) 31. XXII. — Konrad Werd (1227.) 32. XXII. — Haimon (Bruder des Konrad Werd) (1227.) 32. XXII. — Dietrich (Bruder des Konrad Werd) (1227.) 32. XXII. — Melisio (1227.)

32. XXII. Rudger (Schreiber) (1227.) 32. XXII. — Hermann (1227.) 32. XXII. — Dietrich (parvus) (1227.) 32. XXII. — Arnid (1227.) 32. XXII. — Konrad Svetstte (1227.) 32. XXII. — Heinrich Haspelure (1227.) 32. XXII. — Otto (miles) (1227.) 32. XXII. — Otto (Sohn des Otto) (1227.) 32. XXII. — Liupold (1227.) 32. XXII. — Albert Waltrich (1227.) 32. XXII. — Waltrich Eberwin (1227.) 32. XXII. — Meinhard (1227.) 32. XXII. — Eckard (1227.) 32. XXII. — Martinus (Schreiber) (1233.) 32. XXIII. — Scutarius (1233.) 32. XXIII. — Zeleubus (1233.) 32. XXIII. — Otto Prew (1233.) 32. XXIII. — Wiminto (1233.) 32. XXIII. — Felippus (miles) (1240 circa) 39. XXX. Subanus (miles) (1240 circa) 39. XXX. Erquingerus (miles) (1240 circa) 39. XXX. — Friedrich (Schreiber) (1240 circa) 39. XXX. — Heinrich Cycada (1240. 25. XI.) 41. XXXIII. — Paulus (1254.) 44. XXXVII. — Gundold (1254.) 44. XXXVII. — Reinbert (1254.) 44. XXXVII. — Heinrich Sayo . . . I (1254.) 44. XXXVII. — Konrad Boemus (1261. 16. XII.) 47. XXXIX. — Hermann (1261. 16. XII.) 47. XXXIX. — Remboto, genannt Celneb (1265. 28. VIII.) 48. XL. — (1288.) 82. LXVI. — Arnold, genannt Reinner (1265. 28. VIII.) 48. XL. — Ortwin (1265. 28. VIII.) 48. XL. — Johann Wehnarus (1265. 28. VIII.) 48. XL. — Hermann, genannt Hakentivel (1265. 28. VIII.) 48. XL. — Reuboto (faber ducis) (1264. 28. VIII.) 48. XL. — Nikolaus Hungarus (1263. 28. VIII.) 52. XLI. — Ruedlo, genannt Esinchel, Official des Pruzlo (1267. 3. X.) 56. XLIII. — Jakob (1267. 3. X.) 57. XLIII. — Konrad (Sohn des Rimold) (1267. 3. X.) 57. XLIII. — Rimold (1267. 3. X.) 57. XLIII. — Rudger (1267. 3. X.) 59. XLIII. — Genslo (1267. 3. X.) 59. XLIII. — Umehaicus (1267. 3. X.) 59. XLIII. — Greens (1267. 3. X.) 60. XLIII. — Wolfher, genannt Shino (1272.) 64. XLVI. — Ulrich (Sohn des Kuno) (1288. 25. XI.) 80. LXIII. — Kuno (1288. 25. XI.) 80. LXIII. — Otto

(1288. 25. XI.) 80. LXIII. — Ulrich (1288. 23. XI.) 80. LXIII. — Rnger List (1288. 23. XI.) 80. LXIII. — Sifrid (1288. 25. XI.) 80. LXIII. — Friedrich (1288. 25. XI.) 80. LXIII. — Leopold, genannt Chelerebnchl (1288.) 82. LXVI. — Pilgrim, genannt Chriglarus (1289. 24. IV.) 83. LXVII. — Georg, genseut Chriglarus (1289. 24. IV.) 83. LXVII. — (1292. 2. III.) 87. LXIX. — Andress der Jude (1292. 2. III.) 85. LXIX. — Hauveldarius (1292. 2. III.) 86. LXIX. — Gebhart (Reitter des Hermann von Ladendorf) (1292. 6. XII.) 89. LXXII. — Helmarich der Chelner (1293. 6. XII.) 89. LXXII. — Weigaul (1293. 6. XII.) 89. LXXII. — Haneh (1293. 6. XII.) 89. LXXII. — Gottfried der Jäger (1293. 6. XII.) 89. LXXII. — Otto (1293. 6. XII.) 89. LXXII. — Berthold (der alt Amtmann) (1293. 6. XII.) 89. LXXII. — Ulrich (1299. 19. VIII.) 100. LXXXIII. — Ruger (Sohn des Simon) (1302. 13. XII.) 110. XCI. — Johann der Schreier (1302. 13. XII.) 111. XCI. — Georg (Johans's Eidam) (1302. 13. XII.) 111. XCI. — Johann (1302. 13. XII.) 111. XCI. — Gottfried Solmeiden (1304. 12. III.) 115. XCVI. — Meinhart Pank (1304. 12. III.) 115. XCVI. — Pankal der Hutehauser (1304. 12. III.) 115. XCVI. — Wisent, Diener des Huhmeisters Konrad (1307. 25. V.) 126. CVI. — Leopold der Hondscher (1307. 31. X.) 127. CVII. — Marehart der Guemhertel (1307. 31. X.) 127. CVII. — Hermann Schoher (1310. 27. V.) 134. CXIII. — Leopold Tochter (1310. 27. V.) 134. CXIII. — Suedlin (Jude) (1310. 15. VI.) 134. CXIV. — Abraham (Jude) (1310. 15. VI.) 134. CXIV. — Paltam (Jude) (1310. 15. VI.) 134. CXIV. — Ott (Sohn des Heuntein) (1310. 6. XII.) 137. CXVII. — Heuntein (1310. 6. XII.) 137. CXVII. — Gerwich (1310. 6. XII.) 137. CXVII. — Bitterolf (in der Wicnnersbrasse) (1310. 6. XII.) 137. CXVII. — Alther der Edlineh (1312. 7. XI.) 139. CXIX. — Stephan der Leubel (1312. 20. XII.) 141. CXXI. — Imme, Frau des Leubel (1312. 20.

XII.) 141. CXXI. — Philipp Grundpeck (1314. 11. XI.) 147. CXXV. — Ulrich Michelstetter (1314. 11. XI.) 147. CXXV. — Konrad der Chner (1314. 11. XI.) 147. CXXV. — Rudolf Seznagel (1314. 11. XI.) 147. CXXV. — Jakob (1314. 11. XI.) 147. CXXV. — Stephan (1314. 11. XI.) 147. CXXV. — Goteswiderinn (1315. 26. I.) 148. CXXVI. — Forster (1315. 26. I.) 148. CXXVI. — Stephan der Lobel (1315. 26. I.) 148. CXXVI. — Georg, Schreier des Huhmeisters Konrad (1315. 26. I.) 148. CXXVI. — Nikolaus, Schreier des Huhmeisters Konrad (1315. 26. I.) 148. CXXVI. — Märringer (1315. 16. II.) 149. CXXVII. — Rokkein (1315. 16. II.) 149. CXXVII. — Engelramm (1315. 16. II.) 149. CXXVII. — Mauerberger (1315. 16. II.) 149. CXXVII. — Schiltnehl (1315. 16. II.) 149. CXXVII. — Schench (1315. 16. II.) 150. CXXVII. — Ulrich Santinger (1315. 29. IX.) 150. CXXVIII. — Nikolaus der Holzschneeh (1317. 25. IV.) 160. CXXXVII. — Lang Heinrich (1318. 1. II.) 161. CXXXVIII. — Helmuweich (1318. 20. III.) 162. CXXXIX. — Ulrich der Poert (1318. 28. III.) 163. CXI. — Ruediger der Schreier (1318. 7. IX.) 164. CXLI. — Ulrich Weinol (1318. 7. IX.) 164. CXLI. — Orloff (1319. 4. XI.) 168. CXLV. — Geysseler (1319. 4. XI.) 168. CXLV. — Otto der Choehlein (1319. 4. XI.) 168. CXLV. — Otto Aspran (1319. 4. XI.) 168. CXLV. — Dyetman der Jarber (1319. 4. XI.) 168. CXLV. — Ulrich der Haukinger (1319. 4. XI.) 168. CXLV. — Meintein der Glatz (1319. 4. XI.) 168. CXLV. — Heinrich der Mayennehl (1319. 4. XI.) 168. CXLV. — Christian die Houbmerlin (1319. 4. XI.) 168. CXLV. — Konrad der Geyger (1319. 4. XI.) 168. CXLV. — Meingottlin (1319. 4. XI.) 168. CXLV. — Konrad der Schutzzo (1324. 22. VII.) 173. CL. Peter (Sohn des Wisent) (1326. 4. V.) 179. CLVI. — Wisent der Chramer (1326. 4. V.) 179. CLVI. — Dietrich der Huselpeck (1330. 2. II.) 186. CLXIII. — Marehart der Jan (1330. 12. V.) 188.

CLXV. — Pourinn (1331. 6. I.) 194.
CLXX. — Konrad der Gartner (1334. 19. V.) 198. CLXXV. — (1376. 6. VIII.) 368.
CCXXI. — Kunigunde, Frau des Gartner (1376. 6. VIII.) 368. CCXXI. — Helrich, Schreiber Stephans des Hufschmieds (1334. 19. V.) 199. CLXXV. — Saphis, Frau des Helrich (1334. 19. V.) 199. CLXXV. — Niklens, Sohe der Simoninne (1334. 19. V.) 199. CLXXV. — Simoioene (1334. 19. V.) 199. CLXXV. — Konrad (1337. 15. V.) 211. CLXXXVI. — Elisabeth, Frau des Konrad (1337. 15. V.) 211. CLXXXVI. — Ulrich der Trese (1339. 10. X.) 216. CXCI. — Margaretha, Frau Ulrich's des Trese (1339. 10. X.) 216. CXCI. — Heinrich der Trese (1339. 10. X.) 217. CXCI. — Jakob der Maerstein (1340. 20. VII.) 223. CXCV. — (1351. 21. I.) 271. CCXL. — Lestold der Pruner (1340. 13. X.) 223. CXCVIII. — Katharina, Frau des Pruner (1340. 13. X.) 223. CXCVIII. — Anna (1340. 13. X.) 223. CXCVIII. — Margaretha (1340. 13. X.) 223. CXCVIII. — Johann der Meer (1341. 28. III.) 228. CC. — (1341. 30. XI.) 230. CCH. — (1348. 11. XI.) 259. CCXXIX. — An (Anna), Frau des Johann Maer (1341. 30. XI.) 230. CCH. — Paul Maer (1341. 30. XI.) 230. CCH. — Heinrich (Sohn des Paul Maer) (1341. 30. XI.) 230. CCH. — Heinrich Warfelo (1342. 1. I.) 232. CCIV. — Michael Warfelo (1342. 1. I.) 232. CCIV. — Haueh (der alt Schaffer) (1342. 20. X.) 239. CCXI. — Berthold der Schiffer (1343. 3. VI.) 242. CCXIV. — Helrich der Steinwender (1344. 7. III.) 243. CCXVII. — Gisela, Frau des Steinwenders (1344. 7. III.) 243. CCXVII. — Katharina, Schwester der Gisela (1344. 7. III.) 243. CCXVII. — Friedrich Rischlein (1348. 21. V.) 259. CCXXVIII. — Dietrich der Schaffer (1349. 3. III.) 260. CXXX. — Margaretha, Frau Dietrich's des Schaffer (1349. 3. III.) 260. CXXX. — Hyprant der Schiller (1349. 10. VIII.) 262. CCXXXII. — Elisabeth, Frau des Schiller (1349. 10. VIII.) 262. CCXXXII. — Haug der Schmied (1349. 10. VIII.)

262. CCXXXII. — Bertha (Perithte), Frau Haug des Schmied und Matter der Elisabeth (1349. 10. VIII.) 262. CCXXXII. — Konrad (hospes) (1350 circa) 263. CCXXXIII. — Dietrich (Bruder des Kaurnd) (1350 circa) 263. CCXXXIII. — Helmo (Bruder des Konrad) (1350 circa) 263. CCXXXIII. — Walther (genet Dietrich) (1350 circa) 263. CCXXXIII. — Hebleyn der Jade (1350. 24. IV.) 264. CCXXXIV. — Charlein der Geerlaser (1350. 20. IX.) 268. CCXXXVIII. — Olber der Moyer (1350. 20. IX.) 269. CCXXXVIII. — Leh Haug (1352. 6. II.) 274. CCXLIV. — Diopolt der Siefeyer (1352. 14. III.) 275. CCXLV. — Agnes, Frau des Diopolt Siefeyer (1352. 14. III.) 275. CCXLV. — Christoph der Siefeyer (1352. 14. III.) 276. CCXLV. — (1371. 18. VI.) 340. CCXIII. — Siefeyer (1381. 31. X.) 388. CCCXXV. — Berthold der Schützenmeister (1352. 14. III.) 276. CCXLV. — Heinrich der Wächensuer (Gennersdorf) (1353. 24. IV.) 260. CCXLIX. — Katharina, Frau des Wächensuer (1353. 24. IV.) 260. CCXLIX. — Friedrich Engeldiech (1353. 24. IV.) 261. CCXLIX. — Johann (Engeldiech) (1353. 24. IV.) 261. CCXLIX. — Ulrich der Gausraben (1355. 13. VIII.) 286. CCLIV. — Straiffing, der (1355. 13. VIII.) 287. CCLIV. — Jakob der Chetner (1358. 3. I.) 294. CCLIX. — Nikolaus der Rugen (1358. 25. V.) 296. CCLXI. — Katharina, Frau des Nikolaus Rugen (1358. 25. V.) 296. CCLXI. — Friedrich der Mergesh (1358. 12. X.) 298. CCLXIII. — Albrecht der Rampoldorffer (1359. 8. VI.) 302. CCLXVI. — Nikolaus der Chloekler (1360. 31. I.) 305. CCLXIX. — (1360. 16. XII.) 312. CCLXXIII. — Katharine, Frau des Chloekler (1360. 31. I.) 305. CCLXIX. — Nikolaus Würfel (1365. 17. IX.) 322. CCLXXX. — Johann Hirspech (1365. 17. IX.) 323. CCLXXX. — Nikolaus Schorff (1368. 29. I.) 326. CCLXXXIV. — Katharina, Frau des Nikolaus Schorff (1368. 29. I.) 326. CCLXXXIV. — Otto Hertling (1368. 28. VI.) 328. CCLXXXV. — Konrad der Chellen (1368. 28. VI.)

328. CCLXXXV. — Gruenpekeh (1368. 28. VI.) 328. CCLXXXV. — Jakob der Gastner (1369. 15. V.) 333. CCLXXXIX. — Anna, Frau des Gastner (1369. 15. V.) 333. CCLXXXIX. — Johana der Tauner (1371. 17. I.) 337. CCXCI. — Ebnhard der Tauner (1371. 17. I.) 337. CCXCI. — Ulrich der Tauner (1371. 17. I.) 337. CCXCI. — Dietrich der Gueffing (1371. 17. I.) 338. CCXCI. — Konrad der Haudred (1371. 23. IV.) 338. CCXCI. — Pater der Mannsber (1372. 13. XII.) 346. CCXCVIII. — Stuzler (1372. 13. XII.) 346. CCXCVIII. — Michael der Tutz (1372. 13. XII.) 346. CCXCVIII. — Seyfrid der Tutz (1372. 13. XII.) 346. CCXCVIII. — Cyrus der Tutz (1372. 13. XII.) 346. CCXCVIII. — Georg der Tutz (1372. 13. XII.) 346. CCXCVIII. — Gundolt der Tutz (1372. 13. XII.) 346. CCXCVIII. — Agnes, Frau des Gundolt Tutz (1372. 13. XII.) 346. CCXCVIII. — Christian (1372. 13. XII.) 347. CCXCVIII. — Schoun Leutgeb (1372. 13. XII.) 347. CCXCVIII. — Sekehan, die (1372. 13. XII.) 348. CCXCVIII. — Nikolaus der Pawr (1373. 8. II.) 349. CCXCIX. — Guorg der Widersperger (1373. 14. V.) 352. CCCL. — Stephan der Leitner (1376. 8. VIII.) 368. CCCXI. — Berthold der Leydlein (1376. 8. VIII.) 368. CCCXI. — Margaretha, Frau des Leydlein (1376. 8. VIII.) 368. CCCXI. — Nikolaus der Ruemlein (1376. 6. VIII.) 368. CCCXI. — Katharina, Frau des Ruemlein (1376. 8. VIII.) 368. CCCXI. — Konrad der Drachennert (1376. 8. VIII.) 368. CCCXI. — Margaretha, Frau des Drachennert (1376. 8. VIII.) 368. CCCXI. — Nikolaus der Schüchlein (1376. 6. VIII.) 369. CCXCI. — Diemaud, Frau des Schüchlein (1376. 8. VIII.) 368. CCXCI. — Peter der Chraphlein (1376. 8. VIII.) 368. CCXCI. — Margaretha, Frau des Chraphlein (1376. 8. VIII.) 368. CCXCI. — Güring der Pehem (1376. 8. VIII.) 368. CCXCI. — Margaretha, Frau des Pehem (1376. 8. VIII.) 368. CCXCI. — Ulrich der Reyfner (1376. 8. VIII.) 368. CCXCI. — Knuigunde, Frau des Reyfner (1376. 8. VIII.) 368. CCXCI. — Ulrich der Sterckleyn (1376. 8. VIII.) 368. CCXCI. —

Ladislans Hering (1377. 24. II.) 369. CCXCI. — (1397. 2. IV.) 433. CCCLXXIII. — Johanna, Frau des Hering (1377. 24. II.) 369. CCXCI. — Wernhart der Gruenpekeh (1377. 27. VI.) 374. CCXCV. — (1380. 27. II.) 381. CCXCIX. — (1381. 20. V.) 384. CCXCIX. — Nikolaus Pauk (1381. 30. IX.) 387. CCXXIV. — Christian der Tebenstainer (1382. 27. III.) 391. CCXXVI. — Georg der Stichelberger (1382. 27. III.) 391. CCXXVI. — Johann Gfeller (1386. 28. VI.) 411. CCCXLI. — Früllingerlan (1386. 28. VI.) 411. CCCXLI. — Johann der Chelner (1386. 15. II.) 418. CCXLVI. — Georg der Stadler (1394. 16. III.) 436. CCCLXII. — Johana Vitz (1397. 11. I.) 447. CCCLXX. — Ulrich Vitz (1397. 11. I.) 447. CCCLXX. — Johann Radeur (1398. 13. VIII.) 463. CCCLXXVIII. — Stephan der Labor (1402. 11. XI.) 481. CCXCVIII. — Heinrich der Flotzer (1403. 12. III.) 483. CCXCIX. — Johann der Stautein (1403. 12. III.) 483. CCXCIX. — Johann der Schweipekeh (1406. 20. X.) 497. CCCCVI. — Johann Straudorfer (Lohn aus der Passauer Diöcese) (1407. 17. IV.) 499. CCCCVIII. — Johann Schonstrasser (1407. 4. V.) 501. CCCCVI. — Friedrich der Gater (1409. 31. X.) 511. CCCCV. — Ursula, Frau Friedrich's des Gater (1409. 31. X.) 511. CCCCV. — Konrad Malneher (1410. 6. I.) 513. CCCCVI. — Huiurich Walich (1410. 8. I.) 513. CCCCVI. — Georg Örupekeh (1410. 8. I.) 513. CCXCVI. — Phfch (1410. 16. V.) 514. CCCXVII. — Martin Streuehel (1410. 23. VI.) 516. CCCXVIII. — (1410. 4. VII.) 518. CCCXIX. — Grefenpekeh (1411. 8. I.) 520. CCCXXI. — Michael Zwickel (1411. 3. IV.) 522. CCCXXIII. — Jakob Pauhulben (1411. 3. IV.) 522. CCCXXIII. — Erasmus Pernlater (1413. 1. VI.) 536. CCCXXXIII. — Heinrich Pfefferwein (1414. 23. X.) 542. CCCXXXIX. — Knuigunde (1414. 24. X.) 542. CCCXXXIX. — Kaspar (Sohn der Knuigunde) (1414. 23. X.) 542. CCCXXXIX. — Georg der Syhpekeh (1414. 17. XII.) 544. CCXCVI. — Katharina, Frau Georg des Syhpekeh

(1414. 17. XII.) 544. CCCXL. — Hild-
prant der Krafzer (Diener der Brüder von
Potendorf) (1415. 31. I.) 545. CCCXLI.
— (1416. 14. V.) 553. CCCXLVII. —
Peter Wacker (unterzeichnet) (1415. 3.
VI.) 546. CCCXLII. — Ortolf Widers-
perger (1416. 14. I.) 549. CCCXLV. —
Johann der Velher (1416. 8. II.) 551.

CCCXLVI. — Simon der Dechaer (1417.
17. VIII.) 557. CCCCLI. — Helena, Fran-
des Dechaer (1417. 17. VIII.) 557.
CCCCLI. — Schetalsin (1417. 17. VIII.)
558. CCCCLI. — Jekel Örtlein (1417. 17.
VIII.) 558. CCCCLI. — Ulrich der Wolf
(1418. 17. I.) 562. CCCCLIV.

Verbesserungen.

Seite 85	lies in der Überschrift	1. März	statt 2. März.
" 170	" " "	" 25. Mai	" 22. Mai.
" 309	" " "	" 8. od. 15. Juli	" 14. Juli.
" 487	" " "	" 1404.	" 1304.



MAC 22.668





